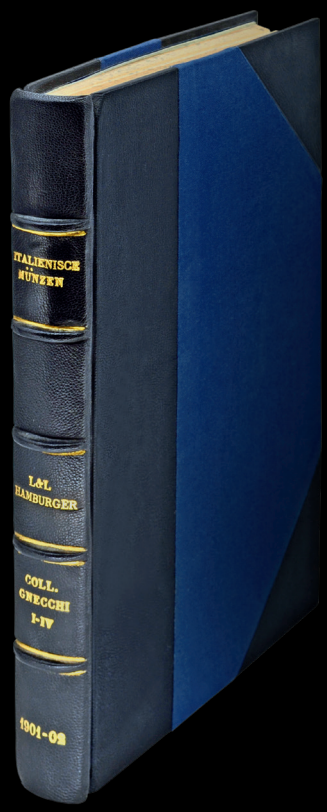
KÜNKER

IN CONJUCTION WITH

Kolbe & Fanning
Numismatic Booksellers



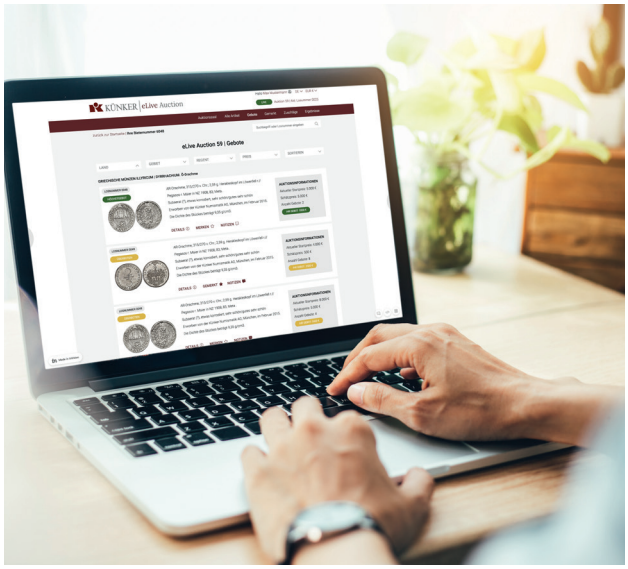
AUKTIONSHAUS · 1971 · 50 JAHRE · GOLDHANDEL · 2021

Die numismatische Bibliothek Alain Poinsignon, Straßburg

Teil 3

eLive Premium Auction 357
7. – 9. Dezember 2021
auf www.eLive-Auction.de

eLive Premium Auction 357



Die numismatische Bibliothek Alain Poinsignon, Straßburg

Teil 3

auf www.eLive-Auction.de

7. - 9. Dezember 2021
ab 17.00 Uhr auf www.eLive-Auction.de

Zeitplan/Timetable

eLive Premium Auction 357

Die numismatische Bibliothek
Alain Poinsignon, Straßburg
Teil 3

Dienstag, 7. Dezember 2021 Live-Start um 17.00 Uhr	
Nr. 3001 bis Nr. 3671	Alliance des Arts bis Leo Hamburger
Mittwoch, 8. Dezember 2021 Live-Start um 17.00 Uhr	
Nr. 3672 bis Nr. 4324	J. M. Heberle (Inhaber: H. Lempertz' Söhne) bis D. Provadalieff
Donnerstag, 9. Dezember 2021 Live-Start um 17.00 Uhr	
Nr. 4325 bis Nr. 4939	Edmund Rappaport bis Zschiesche und Köder
Nr. 4940 bis Nr. 4970	Konvolute

Liebe Münzfreunde,

wir freuen uns, Ihnen den neuen Katalog zu unserer eLive Premium Auction 357 präsentieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium und hoffen, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung.

Wie gewohnt haben wir unsere Kataloge mit Sorgfalt und Präzision entstehen lassen. Diesen hohen Standard verdanken wir einem Team von numismatischen Experten, die auf jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Auktionskatalogen zurückblicken können. Bei Künker können Sie sich daher auf eine exakte Bewertung und Beschreibung der Auktionsobjekte verlassen.

Wir gehen in unserem Qualitätsversprechen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Sie bei uns ein Stück erwerben, geben wir Ihnen eine Echtheitsgarantie – und diese gilt bei uns zeitlich unbegrenzt. Wir gewährleisten damit über die gesetzliche Frist hinaus, dass die von uns verkauften Objekte echt sind beziehungsweise exakt den Beschreibungen im Katalog entsprechen.

Neben der fachlichen Kompetenz und unserem Qualitätsversprechen sehen wir den Kontakt zu Ihnen als unsere wichtigste Aufgabe. Es ist eine Freude für uns, die Begeisterung für die Numismatik mit Ihnen teilen zu dürfen. Ihre Zufriedenheit ist unser Bestreben. Wir stehen Ihnen stets bei allen Fragen mit Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, Sie bereits ab dem ersten Kontakt persönlich und kompetent beraten zu können. Deswegen sind wir stolz darauf, Sie in insgesamt acht Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch/Spanisch/Arabisch/Russisch/Japanisch) begrüßen zu dürfen.

Um stets für Sie persönlich da sein zu können und Sie beim Aufbau oder dem Verkauf Ihrer Sammlung optimal zu betreuen, haben wir über die letzten Jahre ein Netz an Dependancen und Partnern aufgebaut. Darüber hinaus können Sie uns auf vielen großen Münzbörsen und Messen persönlich antreffen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit den Katalogen und viel Erfolg beim Bieten!

Dear Coin Enthusiasts,

We are delighted to present you our new catalog for our eLive Premium Auction 357. We wish you much enjoyment in your perusal of the catalogues, and we hope you may find some nice items you wish to add to your collection.

We have, as usual, created our catalogues with care and attention to detail. These high standards, which you as a customer have come to appreciate, come to you courtesy of our team of numismatic experts, who benefit from decades of experience to create the auction catalogues. Thus when you consign to Künker or place a bid, you may depend on a precise, professional assessment and description of the objects to be auctioned.

At Künker we even go one step further with our assurance of quality: when you acquire an item from us, we give you a warranty of authenticity – with no time limit. This means we warrant, beyond the time period set by law that the objects bought from us are authentic and correspond to the descriptions in the catalogues, precisely.

Along with expert competence and our assurance of quality, we consider good relations with you, our customers, to be our most important priority. It is a great pleasure for us to share your enthusiasm and passion for numismatics. Our object in view will be your satisfaction. Our Customer Service is always more than happy to answer your questions and gives proposals for solution. It is important to us to advise you personally and competently, from the very first time you contact us. Therefore we're proud that we can greet you in a total of eight languages (German/English/French/Italian/Spanish/Arabic/Russian/Japanese).

In order to be at your disposal constantly, and help you in building or selling your collection, we have developed a worldwide network of branches and partners in recent years which brings us even closer to you. In addition you can meet us personally at many major coin conventions and coin fairs around the world.

And now, allow us to wish you a pleasant experience with the catalogues, and much success in your bidding!

Dr. Andreas Kaiser

Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer/*Managing Director*

Ulrich Künker

Ulrich Künker
Geschäftsführer/*Managing Director*



Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer
Managing Director

Ulrich Künker
Geschäftsführer
Managing Director



Oliver Köpp
Auktionator/
Auctioneer

Fabian Halbich
Leiter Internationales Geschäft
Director International Business



Jens-Ulrich Thormann
Leiter Antike Numismatik
Director Ancient Numismatics

Dr. Niklas Nollmann
Leiter eLive Auction
Director eLive Auction



Eike Geriet Müller
Leiter Goldhandel
Director Goldtrading Department

Horst-Rüdiger Künker
Goldhandel
Gold Trading



Besichtigung/*On View*

KÜNKER OSNABRÜCK

im Außenlager in Dissen a. TW.
Dieckmannstraße 48, 49201 Dissen am Teutoburger Wald

Besichtigung ist nach nur Terminabsprache während unserer Geschäftszeiten von 9:00 bis 17:00 Uhr möglich. Sie erreichen unsere Kundenbetreuung unter: +49 541 96202 0

All lots can be viewed by prior appointment. Our customer service team will happily register your appointment by phone at +49 541 96202 0.



KUENKER.DE

SIXBID.COM
EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS

Online-Katalog/*Online Catalog*

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter *www.kuenker.de, www.sixbid.com* haben Sie die Möglichkeit,
Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

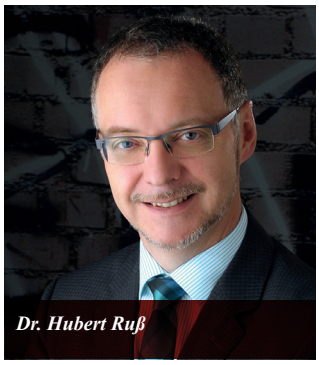
Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com *and* www.sixbid.com. *You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.*


Stammhaus Osnabrück


Peter Zgorzynski


Roland Trampe


Michael Autengruber


Dr. Hubert Ruß


Frank Richardsen


Régis Poinsignon


Petr Kovaljov


Ulf Künker

Standorte/Locations

Osnabrück
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Nobbenburger Straße 4a, 49076 Osnabrück

Tel. +49 541 96202 0 · service@kuenker.de

Frankfurt
Künker Rodgau, c/o Peter Zgorzynski
Peter Zgorzynski
Telefon +49 6106 6269769 · peter.zgorzynski@kuenker.de

Hamburg
Künker Hamburg, c/o Roland Trampe

Roland Trampe,
Tel. +49 40 22861362 · roland.trampe@kuenker.de

Konstanz
Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber,
Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz
Michael Autengruber,
Tel. +49 7531 2829059 · michael.autengruber@kuenker.de

München Löwengrube
Künker Numismatik AG,
Löwengrube 12, 80333 München
Dr. Hubert Ruß,
Tel. +49 89 5527849 0 · service@kuenker-numismatik.de

München Maximiliansplatz
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Maximiliansplatz 12a, 80333 München
Frank Richardsen, Olaf Niebert,
Tel. +49 89 24216990 · muenchen@kuenker.de

Straßburg
Künker France Sarl,
4 rue des Francs-Bourgeois, 67000 Strasbourg, Frankreich
Régis Poinsignon,
Tel. +33 388 321050 · contact@kuenker.fr

Wien
Künker Wien, c/o Numfil GmbH,
Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich
Petr Kovaljov,
Tel. +43 676 4838 733 · petr.kovaljov@kuenker.de

Brno (Brünn)
Künker Brno, c/o Numfil s.r.o.,
Kotlarska 266 /3, 602 00 Brno, Tschechien
Petr Kovaljov,
Tel. +420 603 811031 · petr.kovaljov@kuenker.de

Zürich
Künker Zürich, c/o Hess-Divo AG,
Löwenstraße 55, 8001 Zürich, Schweiz
Ulf Künker,
Tel. +41 44 2254090 · zuerich@kuenker.de



Fritz Rudolf Künker





Das „Haus für geprägte Geschichte“

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens ist der Handel mit Gold- und Anlagemünzen, der unseren Kunden eine interessante und reichhaltige Auswahl an numismatischen Objekten bietet.

The “House of Minted History”

Since the company’s founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company’s Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company’s second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.



Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Als Europas führendes Auktionshaus für Münzen, Medaillen und Orden hat sich unser Dienstleistungsspektrum für Sie als unsere Kunden stetig verbessert und erweitert. Einen kleinen Überblick über unsere Angebote finden Sie hier.

As Europe's leading auction company for coins, medals and decorations our range of services for our customers has been steadily improving and expanding. Following is a short overview of our offers.

Auktionen/Auctions
Besuchen Sie unsere international bedeutenden Auktionen, die Ihnen viermal jährlich zahlreiche Raritäten bieten. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Visit our internationally recognized auctions which take place four times a year and offer many rarities. Benefit from our experience and competence while being a bidder or consigner.

Goldhandel/Gold Coin Trading
Wir bieten Ihnen ein ständiges Angebot sowie den Ankauf von Anlagemünzen aus Deutschland, Europa und aller Welt zu fairen tagesaktuellen Preisen.

We are constantly offering as well as purchasing a vast range of German, European and World bullion coins. We buy and sell gold assets at a fair, daily updated market price.

Online-Shop
Wir bieten Ihnen in unserem Online-Shop auf www.kuenker.de ein täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit. Kaufen Sie hier unkompliziert zum Festpreis und ohne Risiko.

We offer you an exclusive daily updated selection of coins from ancient to modern times. You can order at www.kuenker.com without hassle or risk.

eLive Auction
Mit unseren eLive Auctions können Sie über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator teilnehmen. Sie können Vorgebote bequem online abgeben und abschließend die Auktion live am Bildschirm für sich entscheiden.

With our eLive Auctions, we offer you an opportunity to participate in regular auctions live over the Internet. You can submit preliminary bids online, and up to the last moment of the sale you can win auctions live on your computer screen.

Orden und Ehrenzeichen/Orders and Decorations
Profitieren Sie als Einlieferer oder Bieter von unserer Erfahrung und Kompetenz auch im Bereich Phaleristik. Sie haben einmal im Jahr die Möglichkeit an einer Saalauktion teilzunehmen oder aber auch an den mehrmals im Jahr stattfindenden eLive Auctions.

Benefit from our experience in the field of phaleristic becoming a consigner or bidder. You have one year the opprtunity to participate in a floor auction sale or in our eLive Auctions which take place several times a year.

Künker-Service

Wir sind mittlerweile mit acht eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung
- Sie können Ihre Münzen nach Vereinbarung direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.

We are now represented with eight locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:

- *You always have a point of contact*
- *You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive payment for consignments. Please contact your local Künker team for an appointment.*
- *You can have our cooperation partner represent you at our auctions.*

TELEFON +49 541 96202 0 · FAX +49 541 96202 22 · SERVICE@KUENKER.DE · KUENKER.DE · ELIVE-AUCTION.DE

DEUTSCH

eLive Premium Auction

Die Versteigerung der nachfolgenden Losnummern findet **nur online** auf unserer eLive Auction-Plattform www.elive-auction.de statt. Die Bilder der einzelnen Losnummern können Sie ausschließlich im Internet auf www.kuenker.de und www.elive-auction.de anschauen.



Was ist die eLive Premium Auction?

- Die eLive Premium Auction findet zeitnah nach unseren Saal-Auktionen statt.
- Die Versteigerung erfolgt auf der von uns entwickelten eLive Auction-Plattform www.elive-auction.de.
- Sie können Ihre Gebote entweder schriftlich mit dem beiliegenden Gebotsformular abgeben oder direkt über Ihren myKünker-Zugang.
- Die phaleristische Bearbeitung und Beschreibung entspricht unserem gewohnt hohen Standard, auch hier gewährleisten wir die Echtheit der Stücke bis zum Kaufpreis ohne zeitliche Begrenzung.
- Die Stücke können nach Terminabsprache besichtigt werden.



Der Ablauf der eLive Premium Auction

- Bei der eLive Premium Auction handelt sich um eine Online-Auktion und nicht um Live-bidding während einer Saal-Auktion.
- Der virtuelle Auktionator ruft die Losnummern nacheinander auf.
- Ein Stück bleibt solange im Ausruf bis kein Bieter mehr das Gebot erhöht, danach schlägt der virtuelle Auktionator nach dreimaligem Ausruf das Los zu.
- Es gibt keine Zeitlimits oder automatischen Bietprogramme.

Unterschiede zur Saalauktion

- Es sind keine Telefongebote möglich, da die Versteigerung virtuell erfolgt.
- Die Bietstufen entsprechen den Bietstufen der eLive Auction.
- Aus technischen Gründen können weder Oder-Gebote noch Gesamtlimits berücksichtigt werden.



Vorteile der eLive Premium Auction

- Sie erhalten einen gedruckten Katalog, der gründlich studiert werden kann.
- Sie können die Auktion ganz entspannt von jedem Ort der Welt verfolgen und auf die gewünschten Stücke mitbieten.

Besichtigung

KÜNKER OSNABRÜCK

im Außenlager in Dissen a. TW.
Dieckmannstraße 48, 49201 Dissen am Teutoburger Wald

Besichtigung ist nach nur Terminabsprache während unserer Geschäftszeiten von 9:00 bis 17:00 Uhr möglich. Sie erreichen unsere Kundenbetreuung unter: +49 541 96202 0



Online-Katalog

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter www.kuenker.de und www.sixbid.com haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

Ihr schneller Einstieg in die eLive Premium Auction

Mit unserer eLive Premium Auction bieten wir Ihnen die Möglichkeit, direkt und unkompliziert Münzen und Medaillen über das Internet zu ersteigern. Bequem von zu Hause oder unterwegs können Sie Vorgebote abgeben und abschließend – ganz wie in einer echten Saal-Auktion im Bieterwettstreit – den Ausgang der Auktion selbst beeinflussen.



Dr. Niklas Nollmann
Leiter eLive Auction

Was benötige ich, um teilzunehmen?

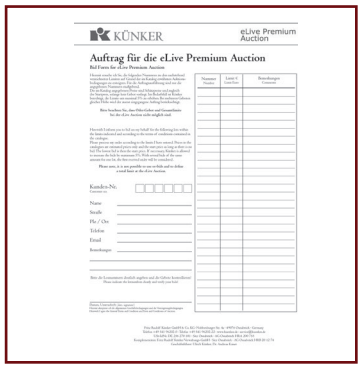
Um an der eLive Premium Auction teilzunehmen, benötigen Sie eine Internetverbindung sowie einen aktiven myKünker-Zugang. Falls Sie noch keinen Zugang besitzen, können Sie sich auf unserer Website www.kuenker.de registrieren oder Sie wenden sich direkt an unsere Kundenbetreuung. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Hinweis: Bitte loggen Sie sich nicht von öffentlich zugänglichen Computern wie Internet-Terminals in Hotels, Restaurants oder Internet-Cafés ein. Hier bestehen große Sicherheitsrisiken. Falls es keine andere Möglichkeit gibt, dann melden Sie sich aus Ihrem Zugang ordnungsgemäß ab, schließen Sie das Browserfenster und löschen Sie gespeicherte Passwörter.

Wie verläuft eine Künker eLive Premium Auction?

Ganz wie in unseren anderen Auktionen werden Sie auch hier auf viel Vertrautes treffen. Zunächst werden alle Stücke der Auktion in einem eigenen Katalog und auf unseren Internetseiten www.kuenker.de und www.eLive-Auction.de präsentiert und können im Detail besichtigt werden. Die Online-Auktion findet auf www.eLive-Auction.de statt. Bis zum Ausruf des jeweiligen Stücks können Sie in der gewünschten Höhe Vorgebote abgeben, die bei der Versteigerung für Sie berücksichtigt werden.

In der Online-Auktion wird jedes Stück einzeln und nacheinander ausgerufen und versteigert. Sie haben die Möglichkeit, im virtuellen Auktionssaal live im Wettstreit mit anderen auf jedes Stück zu bieten. Nach dem Ausruf können Sie schrittweise Ihre Gebote erhöhen und den Zuschlag für sich entscheiden, indem Sie auf den zentralen Button „*Jetzt bieten*“ klicken.



KÜNKER eLive Premium Auction

Auftrag für die eLive Premium Auction

Bid Form for eLive Premium Auction

Wie kann ich schriftlich bieten?

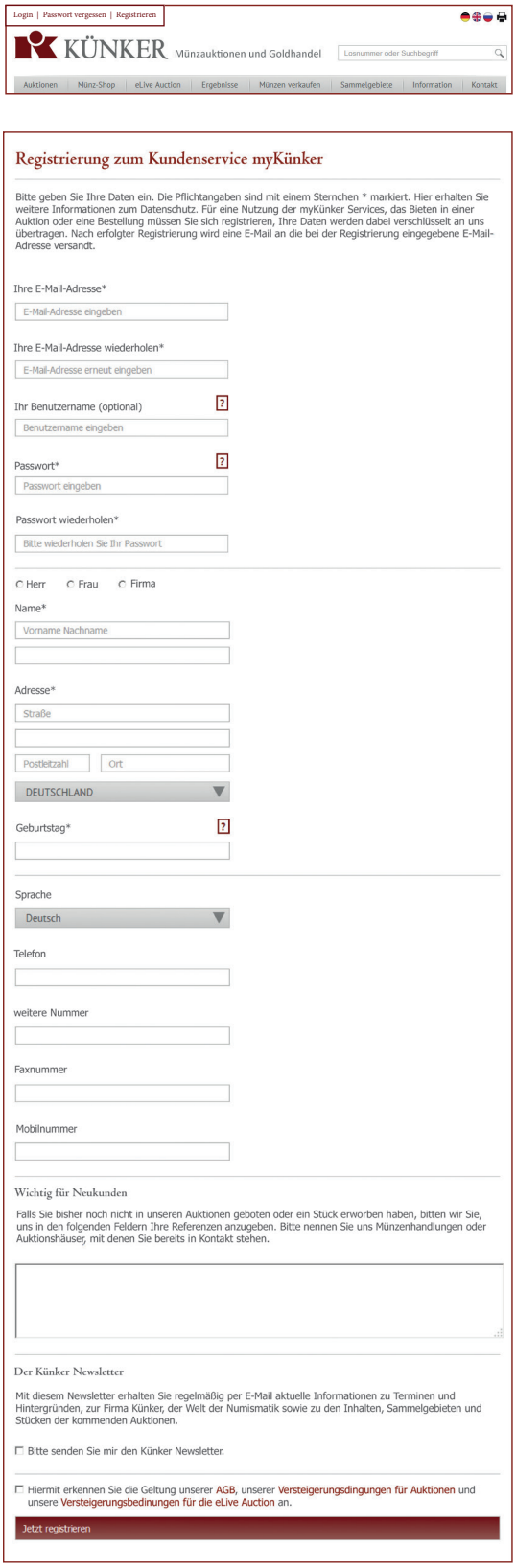
Bei der eLive Premium Auction können Sie auch schriftlich bieten – genauso wie Sie es bei unseren Saal-Auktionen gewohnt sind. Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor dem Start der eLive Premium Auction erreicht, können wir für eine fristgerechte Bearbeitung nicht garantieren. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Sie können uns Ihre Gebote per Post, Fax oder E-Mail zusenden. Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung oder ein Auktionshaus anzugeben, mit dem bereits eine Geschäftsbeziehung besteht.

Was kostet die Teilnahme an der eLive Premium Auction?

Die Teilnahme an der eLive Premium Auction ist kostenlos. Sie benötigen lediglich einen myKünker-Zugang, der ebenfalls kostenlos ist. Wenn Sie in einer Auktion erfolgreich geboten haben, sind zu der Zuschlagssumme folgende Aufgelder zu berücksichtigen: Auf den Zuschlagpreis entfällt ein Aufgeld einschließlich Mehrwertsteuer von 25 %. Dieses gilt für unsere Kunden in Deutschland und der Europäischen Union. Kunden in Drittländern zahlen ein Aufgeld von 20 %, wenn die Münzen durch uns exportiert werden.

Telefon +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
Gebührenfrei: 0800 5836537
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Montag - Donnerstag, 8.30 - 17.00 Uhr
Freitag, 8.30 - 16.00 Uhr



Sie möchten sich bei myKünker registrieren?

Die Registrierung für Ihren myKünker-Zugang erfolgt auf unserer Website www.kuenker.de. Bitte registrieren Sie sich **bis spätestens 48 Stunden** vor Auktionsbeginn.

Klicken Sie oberhalb unserer Logos auf „*Registrieren*“. Auf der folgenden Seite ist es notwendig, dass Sie Ihre persönlichen Daten eintragen. Die Felder mit * sind Pflichtfelder und müssen ausgefüllt werden.

Ihre **Email-Adresse** ist automatisch auch Ihr Benutzername, wenn Sie das Feld „*Benutzername*“ nicht separat ausfüllen.

Passwort

Aus Sicherheitsgründen ist es erforderlich, dass Ihr Passwort folgende Kriterien erfüllen muss:

- mindestens 8 Zeichen
- mindestens einen Buchstaben
- mindestens eine Zahl oder ein Sonderzeichen

Adresse

Bitte tragen Sie hier die Postanschrift ein, an die später auch Ihre Rechnung versandt werden soll.

Nach Freischaltung Ihres myKünker-Zugangs besteht die Möglichkeit, unter Kundendaten eine zusätzliche Lieferadresse anzugeben.

Geburtstag

Mit dem Eintrag Ihres Geburtstages geben Sie uns die Bestätigung, dass Sie das 18. Lebensjahr vollendet haben und voll geschäftsfähig sind.

Telefon / Fax

Wir empfehlen Ihnen, eine Telefon- oder Mobilnummer zu hinterlassen, unter der wir Sie zu unseren Geschäftszeiten, bei eventuellen Fragen, erreichen können.

Wichtig für Neukunden

Falls Sie bisher noch nicht an unseren Auktionen teilgenommen haben, bitten wir Sie, uns in dem Anmerkungsfeld Ihre Referenzen anzugeben. Bitte nennen Sie uns Münzenhandlungen oder Auktionshäuser, mit denen Sie bereits in Kontakt stehen.

Künker Newsletter

Mit Ihrer Einwilligung erhalten Sie regelmäßig Informationen zu unseren Auktionen und Neuigkeiten unseres Onlineshops.

„*Jetzt registrieren*“

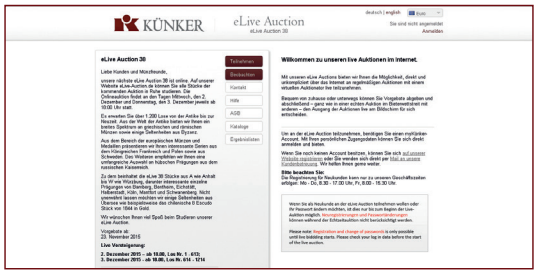
Wenn Sie alle Pflichtfelder sorgfältig und korrekt ausgefüllt haben, ist es zuletzt noch notwendig, den Haken bei den Einverständniserklärungen zu unseren **AGB** zu setzen. Abschließend klicken Sie auf den roten Balken „*Jetzt registrieren*“.

Innerhalb weniger Minuten erhalten Sie eine Bestätigungsemail an die vorher angegebene E-Mail-Adresse. In dieser E-Mail bitten wir Sie, den Link „*Registrierung abschließen*“ zu bestätigen. Im Anschluss haben Sie vollen Zugriff auf Ihren persönlichen myKünker-Bereich.

Unsere eLive Premium Auction

Die Lobby

Hier erhalten Sie einen schnellen Überblick über alle Termine und die wichtigsten Informationen zu der aktuellen eLive Premium Auction.

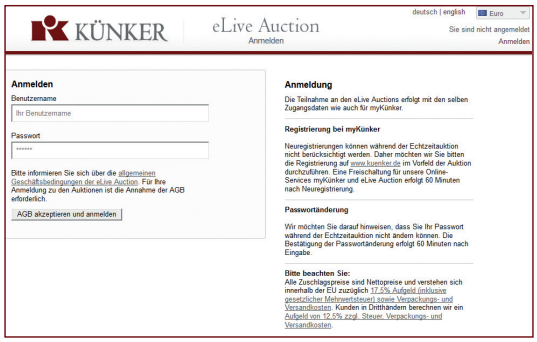


Teilnehmen

Klicken Sie auf den Button „*Teilnehmen*“, von hieraus gelangen Sie entweder direkt in den virtuellen Auktionssaal, wenn Sie sich bereits angemeldet haben. Oder Sie gelangen zu der Anmeldemaske, um anschließend weitergeleitet zu werden.

Beobachten

Sollten Sie sich zunächst einfach nur über die Auktionsware informieren oder sich schlicht einen ersten Eindruck über die eLive Auction machen wollen, können Sie auch direkt auf „*Beobachten*“ klicken und Sie gelangen ohne Anmeldung in den Auktionssaal. Alle Elemente, die der Gebotsabgabe dienen, sind in diesem Fall inaktiv.



Anmeldung auf www.eLive-Auction.de

Die Teilnahme an der eLive Premium Auction erfolgt mit denselben Zugangsdaten, die Sie für myKünker gewählt hatten.

Wenn Sie keinen myKünker-Account besitzen, können Sie sich innerhalb weniger Minuten auf www.kuenker.de registrieren.

Passwort vergessen oder Passwort ändern

Falls Sie Ihr Passwort vergessen haben, ist es notwendig, auf www.kuenker.de zu gehen, um dort unter dem Button „*Passwort vergessen*“ Ihr bestehendes Passwort zurückzusetzen.



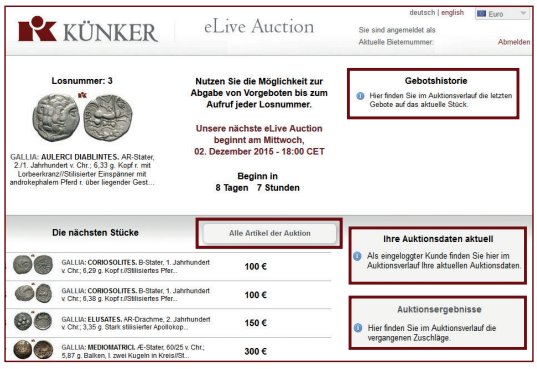
Hinweis: Die Passwort-Änderung ist nur vor Beginn der Auktion möglich.

Der Eintritt in den virtuellen Auktionssaal

Bis zum Beginn der Online-Auktion präsentieren wir Ihnen ausgewählte Highlights und einen Countdown bis zum Auktionsstart.

Unter „*Gebotshistorie*“ können Sie bei einer laufenden Auktion die abgegebenen Gebote aller Bieter des aufgerufenen Loses verfolgen.

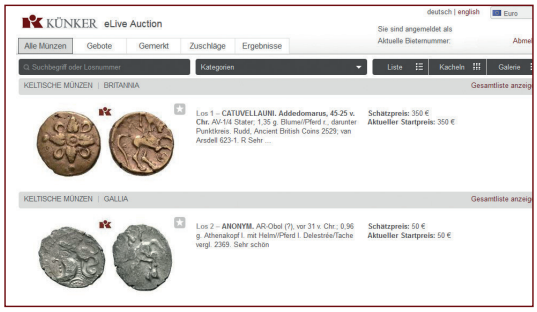
Die zwei unteren Hinweisboxen „*Ihre Auktionsdaten aktuell*“ und „*Auktionsergebnisse*“ informieren Sie über Ihren persönlichen Auktionsverlauf und über Ihre persönlichen Auktionszuschläge.



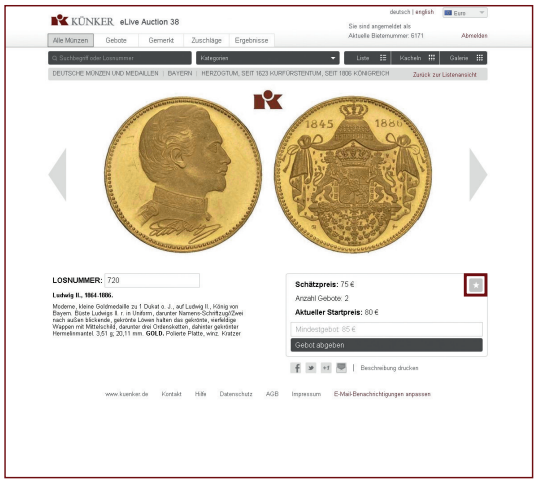
Gesamtansicht: Alle Artikel der Auktion

In dieser Übersicht können Sie sich das gesamte Auktionsgut anzeigen lassen. Für einen schnellen Überblick hilft Ihnen die Suchfunktion, beispielsweise bei der Suche nach Regent oder Nominal. Auch eine Schnellsuche mithilfe der Losnummer ist möglich. Für einen groben Überblick können Sie sich unter dem Dropdown „*Kategorien*“ spezielle Gebiete anschauen.

Des Weiteren können Sie auch die Ansicht an Ihre Anforderungen anpassen. Die „*Listen- und Kachelansicht*“ zeigen alle Stücke chronologisch nach Losnummern sortiert mit Kurzbeschreibung, Schätzpreis und aktuellem Startpreis. In der „*Kachelansicht*“ werden die Gebiete in Zwischenüberschriften genannt. Darunter werden die einzelnen Positionen des Gebietes dargestellt. Die „*Galerie*“ ist eine reine Übersicht der Münzen ohne Beschreibung und Informationen.



Wie biete ich in der eLive Premium Auction?



Die Einzelansicht

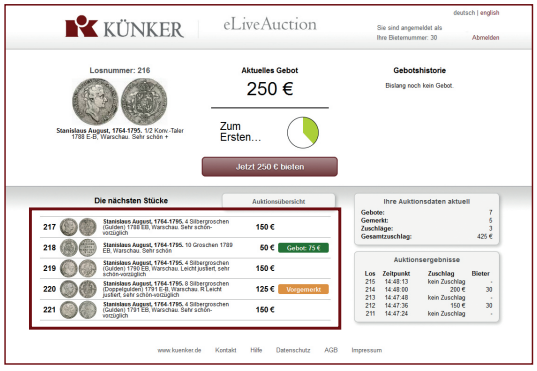
Diese Seite zeigt Ihnen alle Informationen zu einem einzelnen Stück. In der Box unterhalb der Münzabbildung finden Sie alle Auktionsinformationen zu diesem Stück: Schätzpreis, die Anzahl der bereits abgegebenen Gebote und den aktuellen Startpreis unter Berücksichtigung der Vorgebote.

Der Stern: Klicken Sie auf den Stern, fügen Sie dieses Los Ihrer Merkliste hinzu und die Farbe des Buttons ändert sich auf orange.

Der rote Balken mit dem Hinweis „*Anmelden und bieten*“ bedeutet, dass Sie aktuell nicht angemeldet sind.

Achtung: nach der Eingabe werden Sie aufgefordert, Ihr Gebot noch einmal zu bestätigen.

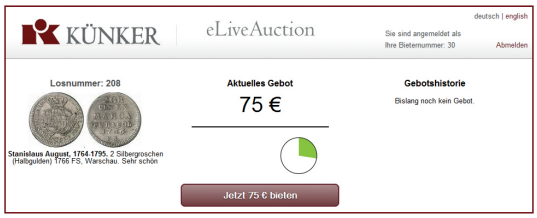
eLive Premium Auction ist gestartet



Die Vorschauliste

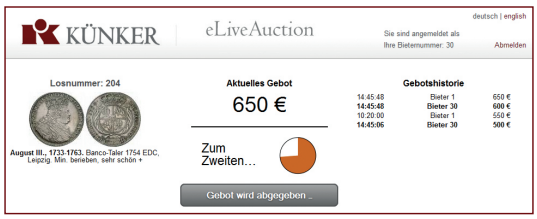
Wenn die Auktion läuft, sehen Sie in dieser Ansicht das aktuell ausgerufene Los sowie eine Vorschau der nächsten fünf Nummern mit dem aktuellen Startpreis.

Haben Sie im Vorfeld bereits Gebote für bestimmte Stücke abgegeben, sehen Sie den aktuellen Status auch in der Vorschau. Grün bedeutet, dass Sie noch Höchstbietender sind, rot zeigt, dass Sie überboten wurden, und gelb, dass Sie sich dieses Los als „gemerkt“ markiert hatten.



Das aktuelle Los

Das ausgerufene Stück wird oberhalb der Vorschauliste angezeigt. Dort finden Sie noch einmal alle wichtigen Informationen im Überblick. Die Uhr zeigt den virtuellen Countdown bis zum Zuschlag. Um das Gebot zu erhöhen, klicken Sie auf den roten Button. Wird der Button grün, sind Sie Höchstbietender, wird der Button rot, sind Sie überboten worden.



Der virtuelle Auktionator

Rechts neben dem aktuellen Los finden Sie den aktuellen Ausrufpreis unter Berücksichtigung von Vorgeboten. Darunter steht eine Uhr, die den virtuellen Auktionator symbolisiert. Diese Uhr zeigt die Zeit bis zum Zuschlag an. Darunter ist zentral der Button „*Jetzt bieten*“ positioniert. Dieser Button signalisiert Ihnen den aktuellen Status Ihres Gebots. Ist der Button grün, sind Sie Höchstbietender, wird dieser rot, sind Sie überboten worden.

Die Uhr (der virtuelle Auktionator) beginnt nach jeder Gebotserhöhung von vorn, solange bis kein Gebot mehr eingegeben wird.



Der Button „*Jetzt Bieten*“

Hier sehen Sie, ob Sie im Moment Höchstbietender sind. Falls nicht, finden Sie auf dem Button die Höhe des nächsten möglichen Gebots. Möchten Sie ein Gebot abgeben, klicken Sie einfach im richtigen Moment auf den Button.

eLive Premium Auction

ENGLISH

The following lots will be auctioned off **only online** at www.elive-auction.com.
The photos of each lot number can be seen exclusively in the internet at www.kuenker.com and www.elive-auction.com.

What is the eLive Premium Auction?

- The eLive Premium Auction will take place shortly after our floor auctions.
- It works similar to our already popular and successful eLive Auctions.
- You may submit bidding sheets for eLive Premium items in advance of the auction and furthermore live bidding is possible via our platform www.eLive-Auction.com.
- eLive Premium items will be assessed and described according to the same professional phaleristic standard as our specimens sold at our floor auctions and we also guarantee their authenticity right up to their sales price without any expiration.
- The items may be viewed by prior appointment.



How the eLive Premium Auction works

- The eLive Premium Auction takes place after the floor auction: keep in mind, it is an online auction only.
- The virtual auctioneer calls the lot numbers, one after the other.
- An item remains on the auction block until no bidder raises the bid, then, after three call-outs, the virtual auctioneer strikes the closing hammer on the lot.
- There are no time limits or automatic bidding programs.



Differences from floor auction

- There are no telephone bids possible, since the auction takes place online.
- The bidding increments of the eLive Premium Auction correspond to the bidding increments of our eLive Auction.
- For technical reasons, neither “OR-bids” nor total limits can be considered.

Advantages of the eLive Premium Auction

- You will receive a printed catalogue which you can study thoroughly.
- You can follow the auction relaxed from anywhere in the world, and bid on the items you desire.



On View

KÜNKER OSNABRÜCK

our premises in Dissen a. TW.
Dieckmannstraße 48, 49201 Dissen am Teutoburger Wald

All lots can be viewed by prior appointment. Our customer service team will happily register your appointment by phone at +49 541 96202 0.



Online Catalogue

Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com or at www.sixbid.com!
You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.

Your quick Introduction to the eLive Premium Auction

With our eLive Premium Auction we offer you the opportunity to easily purchase coins and medals by auction via the Internet. You can submit early bids comfortably from your home or while traveling, and by your actions – just as winning a real floor auction bidding competition – influence the outcome of the auction.



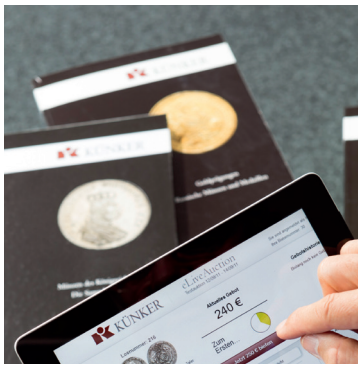
Kmar Chachoua
Customer Service

What do I need to do in order to participate?

In order to take part in the eLive Premium Auction, you need to have an internet connection and an active myKünker account. If you do not have an account, you may register on our website www.kuenker.com, or get in touch with our Customer Service department. We will be glad to assist you.

Important: Please do not log in from publicly accessible computers such as internet terminals in hotels, restaurants or internet cafés. These connections involve high security risks. If you have no other option, please don not forget to sign out of your account properly, close the browser window and delete any saved passwords after you participated in one of our online auctions.

How does a Künker eLive Premium Auction work?



Just as in our other auctions, you will find many familiar steps. Initially, all items from the auction will be presented in a printed catalogue and on our websites www.kuenker.com and www.eLive-Auction.com. Here, all lots can be viewed in detail. The online auction takes place at www.eLive-Auction.com. Until the item in question is called, you may submit pre-bids of the desired amount, which then will be placed on your behalf during the auction of the item you desire.

During the online auction, lot numbers for every item are called and auctioned off in sequence. Along with your fellow bidders, you have the opportunity to engage in bidding competitions for each item on sale. After each call you may raise your bids in increments and by clicking "*Bid now*" receive the sale award.

How do I send a written bid?

Of course, you may also send us your bids in writing – just as you do at our floor auctions. Please send us your bidding sheets and instructions as early as possible. We cannot guarantee processing your order in a timely manner, if your instructions only reach us shortly before the start of the eLive Premium Auction. The attached form will simplify the submission of your written bid. You may send us your bids via mail, fax or e-mail. If you have never purchased from us, we would like to ask you to provide us with a reference such as the name of a coin dealership or auction house with which you already have a business relationship.

What does it cost to take part in the eLive Premium Auction?

The participation in our eLive Premium Auction is free. You simply need access to myKünker, which also is free of charge. After you have successfully bid in an auction, the following additional charges will be added to the hammer price:

For our German and EU costumers a buyer's premium of 25 %, which includes a VAT or sales tax, will be added to the hammer price. Customers from other countries pay a premium of 20 % if the coins are exported by us.

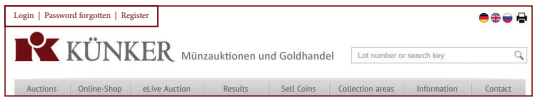
Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.com

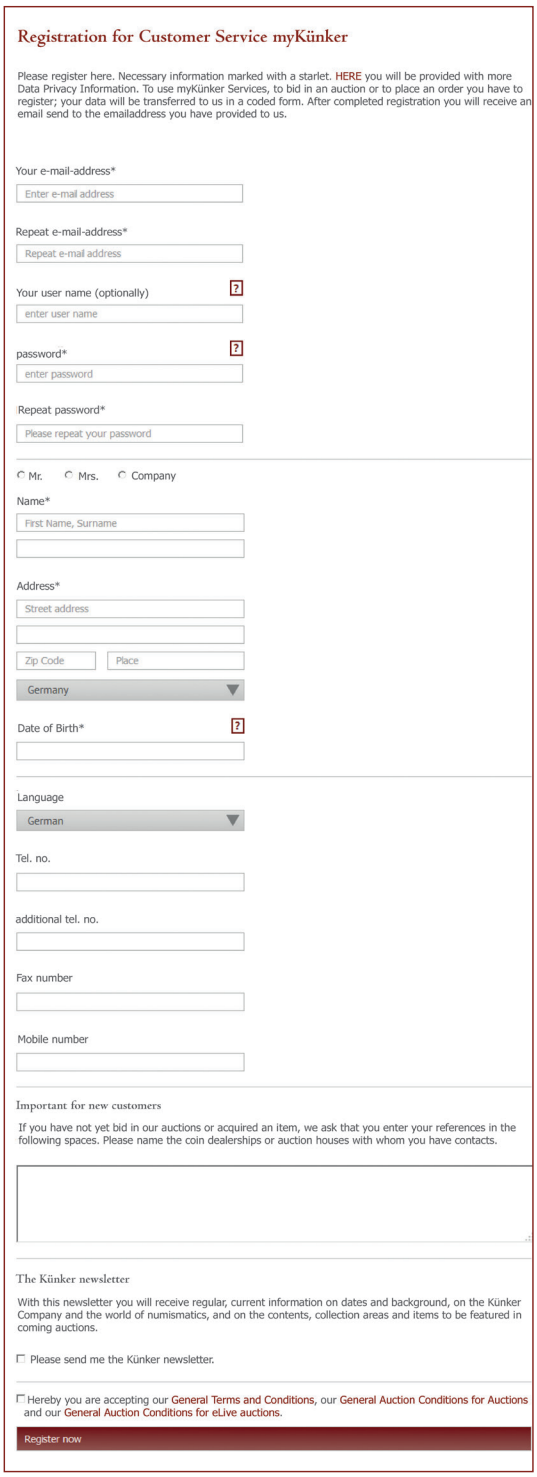
Monday-Thursday 8.30 am - 5 pm
Friday 8.30 am - 4 pm

You wish to register for myKünker?

You can register for your myKünker account on our website www.kuenker.com. Please, register **at least 48 hours** before the auction starts. Just click above our logo on "*Register*". On the following page you will be asked to enter your personal data. The spaces marked with * are required and must be filled in.

If you do not fill in the space "*User Name*", your **e-mail address** will automatically be used as such.





Password

For security reasons it is required that your password must meet the following critieria:

- at least 8 characters
- at least one letter
- at least one number or special character

Address

Please enter your mailing address here, to which we will later send your invoice.

Once your myKünker account is activated, you will be able to enter additional delivery addresses under customer data.

Date of birth

With the entry of your date of birth, you confirm that you are at least 18 years of age and thus contractually capable.

Telephone/Fax

In case we have any questions we strongly recommend to provide us with a telephone or mobile phone number under which we can reach you during our business hours.

Important for new customers

If you have never taken part in our auctions, we ask you to provide your references in the remarks space. Please give us the name of a coin dealership or auction house with which you are already in contact.

Künker newsletter

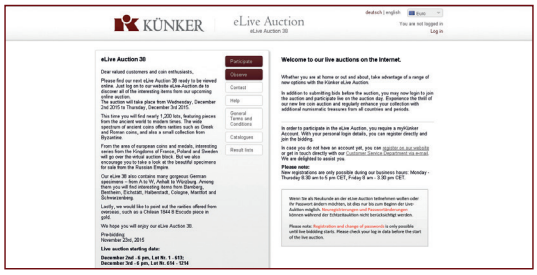
With your consent, we would like to provide you with information about our auctions and news from our online shop.

"*Register Now*"

Lastly, after you have carefully and correctly filled in all required information, you will be asked to check the box next to the Declaration of Consent to our **GTC**. Then click on the red bar "*Register Now*".

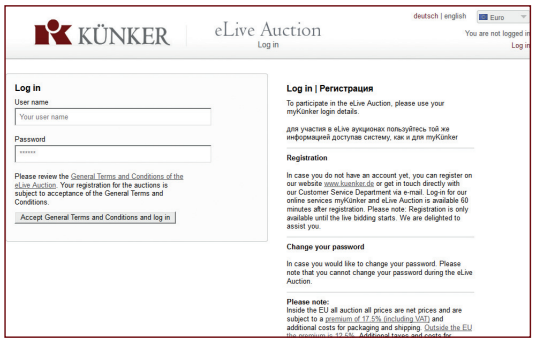
Within a few minutes, you will receive a confirmation e-mail at the previously provided e-mail address. In this e-mail we ask you to click the link, "*Complete Registration*". After doing so, you will have complete access to your personal myKünker account.

Our eLive Premium Auction



The lobby

Here you will get a quick overview of all important upcoming dates (eLive Premium and eLive), and the most important information regarding the current eLive Premium Auction.



Participate

Click on "*Participate*" and you will be taken either directly to the virtual auction gallery (if you have already registered), or you will arrive at the log-in screen, to be subsequently directed elsewhere.

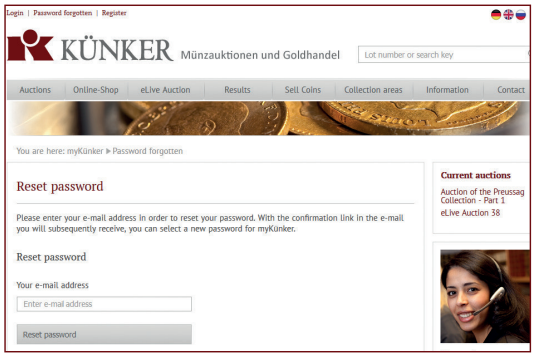
Observe

If you only wish to inform yourself about the auction lots, or just want to get a first impression about the eLive Auction, click on "*Observe*". This will bring you, without registering, to the auction gallery, except that all elements facilitating the submission of bids are deactivated.

Registration with www.eLive-Auction.com

Participation at eLive Premium Auction is carried out through your myKünker account.

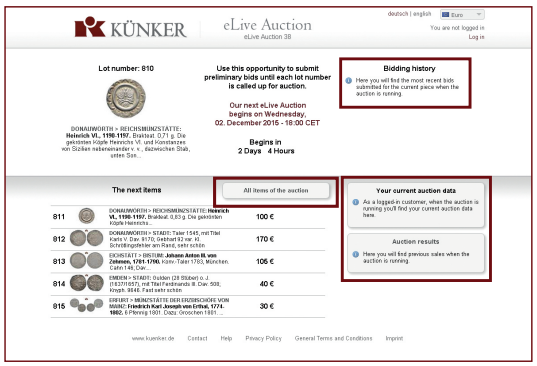
If you do not have a myKünker account, you can register in just a few minutes at www.kuenker.com or call our Customer Service Department. We will be glad to help you.



Forgotten your password? Want to change your password?

If you have forgotten your password, go to www.kuenker.com and click "*Forgotten Password*" to reset your password.

Please note: This is only possible before the start of the auction.

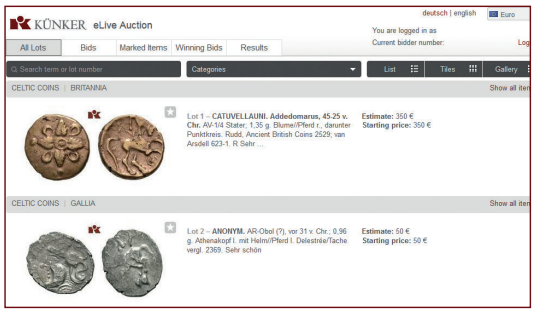


Entry to the virtual auction gallery

Until the online auction begins, you will be shown selected highlights of the upcoming auction and a countdown clock informs you when the auction will start.

During an auction in progress you may follow all submitted bids for an individual item under "*Bidding History*".

The two message boxes "*Your Current Auction Data*" and "*Auction Results*" provide information about your personal auction history and about the final hammer prices achieved at the auction.



Display: all items from the auction

In this overview you can view all items from the auction. For a quick overview the search function will help you: for example by searching by ruler or denomination. A quick search using the lot number is also possible.

For a general overview, you can view the areas under the dropdown "*Categories*". You can even adjust the display to your own requirements. The "*Lists*" and "*Tile*" displays show all items chronologically sorted by lot numbers, accompanied by short descriptions, estimated prices and current starting prices. The "*Tile*" display will also let you see all items of the same area. "*Gallery*" is a basic overview of the lots without any descriptions or further information.

How do I bid in the eLive Premium Auction?

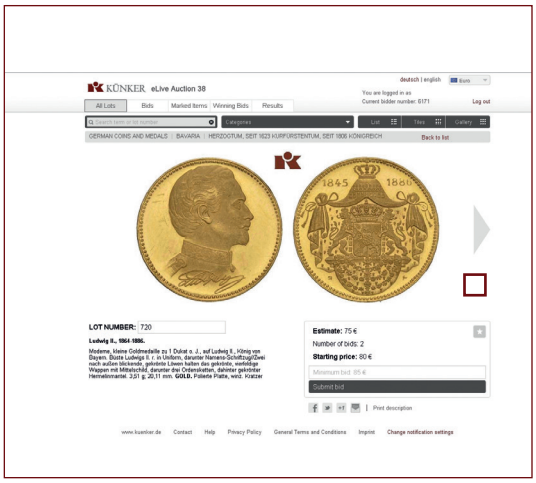
The individual display

This page shows you all information about an individual piece. Beneath the image of the item, you will find all of the auction information on this item: estimated price, number of bids already submitted, and the current starting price based on the pre-bids.

The Star: by starring an item, it will be added to your list of interest and labeled “noted”. The star will then turn orange.

The red bar labeled “*Register and Bid*” indicates that you are currently not registered.

Please note: after entering your information, you will be requested to reconfirm your bid.

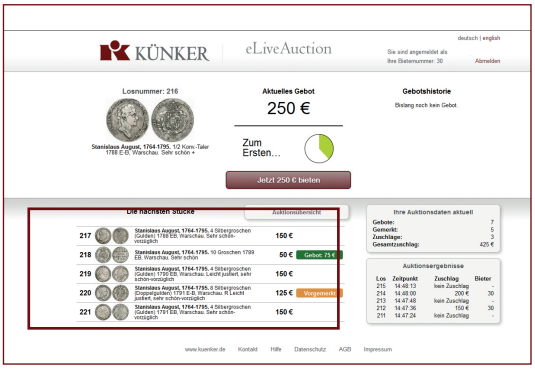


eLive Premium Auction has begun

The preview list

When the auction is in progress, this display shows you the currently called lot and a preview of the next five numbers.

If you have submitted bids for certain items in advance, you will see their current status in this preview. Green means that you are the highest bidder; red means that you have been outbid; and yellow means that you had previously marked this lot as “noted”.



The current lot

The called item is displayed above the preview list, where you will once again find an overview of all important information. The clock shows the virtual countdown to final sale. To raise your bid, click on the red button. If this button turns green, you are the highest bidder. If it turns red, you have been outbid.



The virtual auctioneer

On the right of the current lot you will find the current bid including pre-bids, also a clock (the virtual auctioneer) which shows the time until closing, and finally the central button “*Bid Now*”. This button also signals your current status if you are bidding on a lot; it will turn green if you are the highest bidder and turn red if you have been outbid.

The clock begins again with each raised bid, until no more bids are submitted.



The “*Bid now*” button

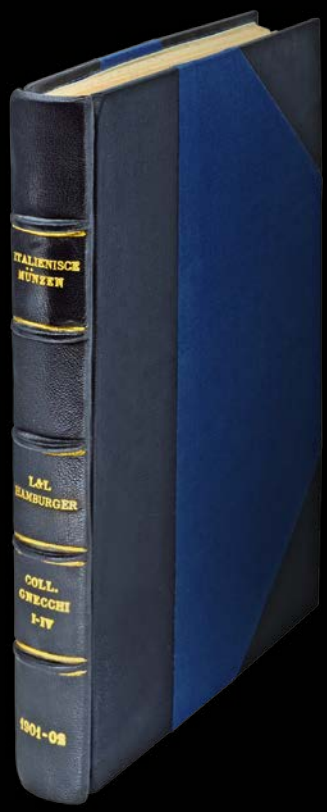
Here you can see whether you are the highest bidder at the moment. If you are not, you will find on the button the amount of the next possible bid. If you would like to submit a bid, please simply click on the button at the right moment.



KÜNKER

IN CONJUCTION WITH

Kolbe & Fanning
Numismatic Booksellers



AUKTIONSHAUS · 1971 · 2021 · GOLDHANDEL ·
50 JAHRE

Die numismatische Bibliothek Alain Poinsignon, Straßburg

Teil 3

eLive Premium Auction 357
7. – 9. Dezember 2021
auf www.eLive-Auction.de

Inhalt eLive Premium Auction 357

DIE NUMISMATISCHE BIBLIOTHEK ALAIN POINSIGNON, STRASSBURG - Teil 3	Los-Nr. **3001 - 4970**
Alliance des Arts, Paris.	3001 - 3002
Stephen Album Rare Coins, Santa Rosa.	3003
Argenor Numismatique [S.A.], Yves Cellard, Paris.	3004
Ars Antiqua, London.	3005
Auctiones AG, Basel.	3006 - 3007
Aureo & Calico, Barcelona.	3008
B. Baer, Paris	3009
Joseph Baer, Frankfurt/Main.	3010 - 3011
Alain Bailly, La Rochelle.	3012
Baldwin's Auctions, London.	3013 - 3014
Robert Ball Nachf., Berlin.	3015 - 3025
Michele Baranowsky, Mailand.	3026 - 3030
Gerard Barre, ab 1995 zusammen mit Daniel Renaud, Saint-Melo.	3031
J.-C. Baudey, Lyon.	3032
Julius Belmonte Junior, Hamburg.	3033
Jules van Bemmel, Paris.	3034
G. Theod. Bom & Zoon, Amsterdam.	3035
Benoist-Antoine Bonnefons de Laviale, Paris.	3036 - 3037
Louis Blum, Lyon.	3038
Cabinet De Numismatique [E. Boudeau], Paris.	3039 - 3046
Emile Bourgey, Sabine Bourgey, Paris.	3047 - 3049
Etienne Bourgey, Paris.	3050 - 3180
Brüssel, Stadt	3181
Burgan, C., Paris.	3182
Adolph E. Cahn, Frankfurt/Main.	3183 - 3270
Victor S. Canale, Paris.	3271
C. & E. Canessa, Neapel.	3272 - 3275
Ambrogio Canessa und Prof. Luigi de Niccola, Rom 1949.	3276
J. Charvet, Paris.	3277 - 3279
Christie, Manson and Wood, London.	3280
Louis Cinai, Paris.	3281 - 3299
P. Ciani/J. Vinchon & Cie, Versailles.	3300
Comtoir General Financier, Paris.	3301 - 3303
Etienne Couturier, Marseille.	3304
Credit de la Bourse, Paris.	3305
G. Crozet, Lyon.	3306 - 3307
Jean Damiron, Lyon.	3308
Rene Delaune.	3309 - 3310
Delbergue-Cormont, Paris.	3311
A. Delmonte, Brüssel.	3312 - 3314
Dorotheum Wien.	3315 - 3318

Ch. Dupriez, Brüssel.	3319 - 3345
Brüder Egger, Wien.	3346 - 3373
J.R. u. H.A. Erbstein, Nürnberg und Dresden.	3374 - 3378
Feuardent Freres, Paris.	3379 - 3399
Feuardent Freres und Jules Florange, Paris [Léon André].	3400
Feuardent Freres und A. Sambon, Paris [Ambroise Fernand Lair Dubreuil].	3401 - 3402
C. Fieweger, Berlin.	3403
Jules Florange, Paris.	3404 - 3451
Jules Florange und Louis Ciani, Paris.	3452 - 3477
Jules Florange & Cie., Paris.	3478
Frankfurter Münzhandlung E. Button, Frankfurt/Main.	3479 - 3484
L. Fuldauer, Amsterdam.	3485 - 3486
Helga P. R. Frey, seit Dezember 1960 Blaser-Frey, Freiburg im Breisgau.	3487
Victor Gadoury, Monte Carlo.	3488
Richard Gaettens Jun., Heidelberg und Lübeck.	3489 - 3490
C. F. Gebert, Nürnberg.	3491 - 3535
Glendining & Co., London.	3536 - 3542
Ludwig Grabow, Rostock.	3543 - 3562
Julius Günzburger, Wien.	3563
Guibal, Nancy.	3564
Julius Hahlo, Berlin.	3565
Joseph Hamburger, Frankfurt/Main.	3566 - 3576
Leopold Hamburger, Frankfurt/Main.	3577
L. & L. Hamburger, Frankfurt/Main.	3578 - 3610
Leo Hamburger, Frankfurt/Main.	3611 - 3671
J. M. Heberle (Inhaber: H. Lempertz' Söhne), Köln.	3672 - 3680
Hugo Helbing, München.	3681 - 3683
Otto Helbing, München 1887.	3684 - 3710
Otto Helbing Nachf., München.	3711 - 3767
Adolph Hess, Frankfurt/Main.	3768 - 3809
Adolph Hess Nachf., Frankfurt/Main.	3810 - 3973
Adolph Hess AG, Luzern.	3974 - 3995
Adolph Hess AG, Luzern und Bank Leu & Co., Zürich.	3996 - 3998
Gerhard Hirsch, Prag.	3999 - 4002
Gerhard Hirsch, München.	4003
Dr. Jacob Hirsch.	4004 - 4035
H. Hoffmann, Paris.	4036 - 4082
Paul-Francis Jacquier, Kehl am Rhein.	4083
Charles Joos, Marseille.	4084
Michel Kampmann, Paris.	4085 - 4086
Gitta Kastner, München.	4087
D. Kallai, Wien.	4088
Graf Klenau Nachf., München.	4089
Eugen Von Krakau.	4090 - 4092
Dr. Franz Ferdinand Kraus, Braunschweig.	4093 - 4096

Georg Kraus, Wien.	4097
Münchner Münzhandlung Karl Kreß, München.	4098 - 4099
H. H. Kricheldorf, Freiburg im Breisgau.	4100
Rudolf Kube, Berlin.	4101 - 4111
Rudolf Kube (Inhaber Dr. Tassilo Hoffmann), Berlin.	4112 - 4114.
Numismatik Lanz, München.	4115
Henri Leman, Paris.	4116 - 4117
Math. Lempertz, Köln.	4118 - 4130
Rudolph Lepke's Kunst-Auctionshaus, Berlin.	4131
E. Letellier, Paris.	4132
Bank Leu AG, Leu Numismatik AG (1992-2005), LHS Numismatik AG, Zürich (2005-2011).	4133 - 4138
London Coin Galleries Ltd., London und Fritz Rudolf Künker GmbH & Co., Osnabrück.	4139
B. Max Mehl, Forth Worth/Texas.	4140 - 4141
Dr. Eugen Merzbacher, München 1883.	4142 - 4152
Dr. Eugen Merzbacher Nachf., München.	4153 - 4165
H. Messikommer und A. Meyer, Zürich.	4166
Hans Meuss, Hamburg.	4167 - 4189
Philippe Missillier, Lyon.	4190
Frederik Muller & Cie., Amsterdam.	4191 - 4192
Th. Müller, Berlin.	4193 - 4194
Münzen und Medaillen AG, Basel.	4195 - 4198
Münzen und Medaillen GmbH, Weil am Rhein.	4199
Münzhandlung Basel, Basel.	4200 - 4211
Naville & Cie./Ars Classica, Genf.	4212 - 4228
Nomos AG, Zürich.	4229
R. F. Nothwanger, Danzig.	4231
Numisart Roland Michel, Genf und Carouge - Michel Dürr, Cologny.	4232
Numismatica Ars Classica AG, Zürich.	4233
Numismatica Genevensis Sa, Genf.	4234
Numismatic Fine Arts Inc., Beverly Hills.	4235 - 4236
Numismatische Gesellschaft zu Dresden.	4237 - 4240
Numismatischer Verein zu Dresden	4241 - 4242
Dr. Hans Nussbaum, Zürich.	4243
Or Gestion Numismatique, Paris.	4244
Alfred Page, Paris.	4245 - 4257
Etienne Page, Paris.	4258
Maison Palombo, Marseille.	4259
Thierry Parsy, Paris.	4260
C. van Peteghem, Paris.	4261 - 4285
Dr. Busso Peus & Co., 1946-1967 Dr. Busso Peus, Frankfurt/Main.	4286 - 4288
Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt/Main.	4289
L. Piollet-Sabatier, Versaille.	4290
Clement Platt, Paris.	4291 - 4319
Marcel Platt, seit 1970 Maison Platt, Paris.	4320
Faustin Poey D'Avant, Paris.	4321 - 4322

Bernard Poindessault, Paris.	4323
D. Provadalieff, Paris.	4324
Edmund Rappaport, Berlin.	4325 - 4347
Mario Ratto, Paris.	4348 - 4362
Rodolfo Ratto, Genua, Mailand und Lugano.	4363 - 4377
Friedrich Redder, Leipzig.	4378
Albert Riechmann, Halle/Saale.	4379 - 4380
A. Riechmann & Co., Halle/Saale.	4381 - 4419
Henri Rolland, Paris.	4420
Rollin, Paris.	4421 - 4423
Rollin & Feuardent, Paris.	4424 - 4488
H. S. Rosenberg, Hannover.	4489 - 4512
Sally Rosenberg, Frankfurt/Main.	4513 - 4586
Gustav Salomon, Dresden.	4587
Arthur Sambon, Paris.	4588 - 4590
Arthur Sambon und C. & E. Canessa, Paris.	4591 - 4599
G. Sangiori, Rom.	4601
P. & P. Santamaria, Rom.	4602 - 4617
Albert Sattler, Basel 1889-1898.	4618
Felix Schlessinger, Berlin.	4619 - 4633
S. Schott-Wallerstein, Frankfurt/Main.	4634 - 4641
Hans M. F. Schulman, New York.	4642
J. Schulman, Amersfoort, Amsterdam, Den Haag.	4643 - 4722
Schweizerischer Bankverein, Basel.	4723
Schweizerische Kreditanstalt, Bern.	4724
E. Secker, Lübeck und Hamburg.	4725
Eugen Seligmann, Frankfurt/Main.	4726
Henry Seligmann, Hannover.	4727 - 4738
Raymond Serrure & Cie.; Raymond Serrure, Paris.	4739 - 4777
Veuve Raymond Serrure, respektive Madame Raymond Serrure, Paris.	4778 - 4808
Sotheby, Wilkinson and Hodge, London.	4809 - 4827
Spink & Son Numismatic Ltd., London.	4828 - 4830
Spink & Son Numismatics, Zürich, seit 1990 Spink Taisei Numismatics Ltd., Zürich	4830
Stack's, New York.	4831 - 4832
Frank Sternberg, Zürich.	4833
W. P. Van Stockum & Fils, Den Haag.	4834
Dr. Paul Ch. Stroehlin, Zürich.	4835
Superior Galleries, Beverly Hills, und Bank Leu AG, Zürich.	4836
C. G. Thieme, Leipzig und Dresden.	4837 - 4842
Andreas Thies, Nürtingen.	4843
Tkalec AG, Zürich.	4844
Tradart, Brüssel.	4845
Jean Vinchon & Cie., Jean Vinchon Numismatique, Paris.	4846 - 4847
Alain Weil, Paris.	4848
F. J. Wesener, München.	4849

Adolph Weyl, Berlin.	4850 - 4930
Wien, Stadt.	4931 - 4932
Dr. Waldemar Wruck, Berlin.	4933 - 4938
Zschiesche & Köder, Leipzig.	4939
Konvolute	4940 - 4970

ABKÜRZUNGEN / ABRÉVIATION / SHORTCUTS

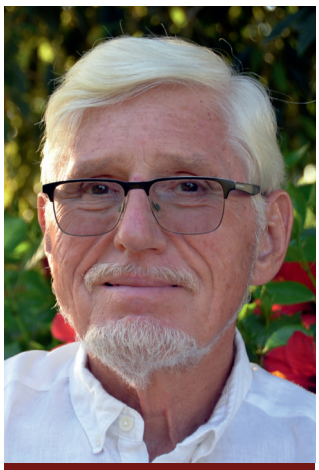
	Deutsch	Français	English
Abb.	Abbildung(en)	Illustration(s)	illustration(s)
bearb.	bearbeitet	rédigé/adapté	edited/revised
Bearb.	Bearbeiter	rédacteur	editor
hrsg.	herausgegeben	éditeé	edited
Hrsg./Hg.	Herausgeber	éditeur	editor
Nr.	Nummer	numéro	number
Nrn.	Nummern	numéros	numbers
o. J.	ohne Jahr	sans date	no date
o. O.	ohne Ort	sans lieu	no place
Orig.-	Original	original	original
S/W	Schwarz/Weiß	noir et blanc	black-and-white illustration
S.	Seiten	page(s)	page(s)
SD	Sonderdruck	tiré à part/extrait	offprint
Sp.	Spalte(n)	colonne(s)	column(s)
Tf.	Tafel	planche	plate
Tfn.	Tafeln	planches	plates
Vol.	Volume	tome	volume

EINBANDARTEN / TYPES DE RELIURE / TYPES OF BINDING

Deutsch	Français	English
Broschur	livre broché	brochure
Einband	reliure	binding
Ganzleder	couverture en cuir	leather
Ganzleinen	toile	cloth
Halbleder	demi-couverture en cuir	half leather
Halbleinen	demi-toile	half cloth
Kartoniert	plats de carton	boards
Klammerbroschur	brochure sur les agrafes	bracket brochure
Pappband	cartonnage	cased binding
Steifbroschur	plaquette	hard cover brochure

ALAIN POINSIGNON

PORTRÄT



Alain Poinsignon

Mit Unterstützung seiner Frau Marlyse begann Alain Poinsignon 1974 in Mulhouse seine professionelle Tätigkeit in der Numismatik.

Er eröffnete zunächst ein Büro, dann ein Geschäft unter dem Namen France Numismatique. 1984 beschloss Alain Poinsignon, sich in Straßburg unter dem Namen Poinsignon Numismatique niederzulassen.

Poinsignon Numismatique hat gemeinsam mit der französischen Nationalbibliothek „Bibliothèque Nationale“ drei Bände der Serie römischer Münzen des Medaillenmuseums in der Nationalbibliothek „Cabinet des Médailles“ herausgegeben wie gemeinsam mit der Bibliothèque Nationale und dem British Museum Band 2 des Münzkataloges der römischen Kaiserzeit „RPC“ (Roman Provincial Coinage).

Im Laufe seiner Karriere hat Alain Poinsignon wohl 50 Festpreislisten veröffentlicht, 9 große Auktionen veranstaltet und 4 Mail-Bid-Auktionen realisiert. Mit der Einrichtung der Minitel-Website „3616 Numis“ war er Vorreiter im Online-Verkauf. Einige Jahre später ließ er die Website www.poinsignon-numismatique.com mit innovativem Design sowie Funktionalitäten erstellen.

Seine Tochter Christelle war bei Poinsignon Numismatique von 1995 bis 2000 verantwortlich für die Bestimmung und Beschreibung von römischen Münzen.

Alain Poinsignon ist seit 1979 Mitglied des französischen Verbands der Numismatiker SNENNP, den er gemeinsam mit Jean-Claude Baudey und Bernard Poindessault gründete. Zusammen mit Pierre Crinon war er auch an der Gründung der FENAP (Föderation Europäischer Münzenhändlerverbände) beteiligt.

Alain Poinsignon war der erste Generalsekretär der SNENNP und von 2009 bis 2010 Präsident und Generalsekretär der FENAP.

Von 1987 bis 2016 war er Mitglied der IAPN (Internationaler Münzenhändlerverband) sowie von 1998 bis 2001 innerhalb dieses Verbands Präsident des IBSCC (Internationales Büro zur Bekämpfung von Münzfälschungen).

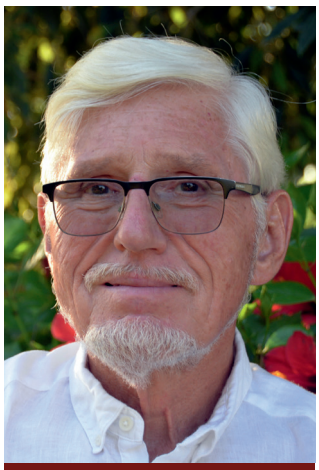
Alain Poinsignon wurde 1990 zum Experten am Berufungsgericht (Oberlandesgericht) von Colmar bestellt und ist weltweit für seine Strenge, seinen Sachverstand und sein Wissen bekannt. Seine Leidenschaft für die Numismatik hat insbesondere zum Aufbau einer der schönsten Fachbibliotheken Europas mit mehr als 8.000 Werken und 3.000 Auktionskatalogen geführt.

Im Sommer 2018 tritt Alain Poinsignon nach 44-jähriger Tätigkeit im Bereich der Numismatik in den Ruhestand, und sein Unternehmen wird von seinem Sohn Régis in Zusammenarbeit mit der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co KG fortgeführt.

Fritz Rudolf Künker

ALAIN POINSIGNON

PORTRAIT



Alain Poinsignon

Alain Poinsignon, assisté de son épouse Marlyse, démarre en 1974 à Mulhouse son activité professionnelle en numismatique.

Exerçant d'abord en bureau puis en magasin sous le nom de France Numismatique, Alain Poinsignon fait le choix en 1984 de s'établir à Strasbourg sous le nom de Poinsignon Numismatique.

Poinsignon Numismatique a co-édité avec la Bibliothèque Nationale, trois volumes de la série des monnaies romaines du Cabinet des Médailles et co-distribué, avec la Bibliothèque Nationale et le British Museum, le volume 2 du RPC (Roman Provincial Coinage).

Au cours de sa carrière Alain Poinsignon aura publié 50 listes de vente à prix fixes, présenté 9 ventes aux enchères importantes et 4 ventes sur offres. Il aura été précurseur dans la vente en ligne, avec la création d'un site Minitel ″3616 Numis″. Quelques années plus tard, il fera réaliser, avec une conception et des fonctionnalités innovantes, le site www.poinsignon-numismatique.com.

Sa fille Christelle aura en charge de 1995 à 2000, au sein de Poinsignon Numismatique, la classification et la description des monnaies romaines.

Membre du SNENNP (Syndicat National des Experts Numismates et Numismates Professionnels) depuis 1979, il a été à l'origine de sa création avec Jean-Claude Baudey et Bernard Poindessault. Il a également oeuvré, avec Pierre Crinon, à la création de la FENAP (Fédération Européenne des Associations de Numismates Professionnels).

Alain Poinsignon aura été le premier Secrétaire général du SNENNP dont il assura la présidence de 2009 à 2010 et le premier Secrétaire général de la FENAP.

Membre de l'AINP (Association Internationale des Numismates Professionnels) de 1987 à 2016, il exerça, au sein de cette association, la présidence de l'IBSCC (Bureau International pour la Suppression des Faux en Numismatique), de 1998 à 2001.

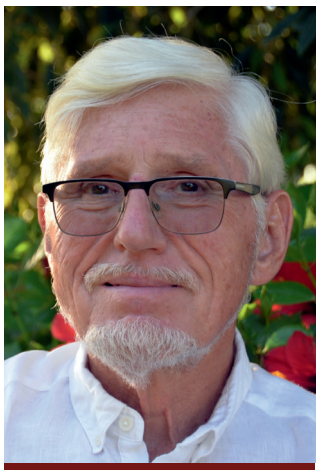
Nommé expert près la Cour d'Appel de Colmar en 1990, Alain Poinsignon est mondialement reconnu pour sa rigueur, son expertise et ses connaissances. Sa passion pour la numismatique s'est notamment traduite par la constitution d'une des plus belles bibliothèques professionnelles en Europe, comportant plus de 8 000 ouvrages et 3 000 catalogues de vente.

A l'été 2018, Alain Poinsignon prend sa retraite, après 44 années d'activité dans le domaine de la numismatique, et sa firme est reprise par son fils Régis, en association avec Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG.

Fritz Rudolf Künker

ALAIN POINSIGNON

PORTRAIT



Alain Poinsignon

Alain Poinsignon began his professional activity as a numismatist in Mulhouse in 1974, with the support of his wife Marlyse.

Mr Poinsignon first opened an office, then a shop, under the name “France Numismatique”. In 1984, he established his business in Strasbourg as “Poinsignon Numismatique”.

The business has published three volumes of the series on Roman coins of the Museum of Medals in the National Library “Cabinet des Médailles” together with the French National Library “Bibliothèque Nationale”, and, in cooperation with the Bibliothèque Nationale and the British Museum, published Volume 2 of the catalogue of coins of the Roman imperial period, “RPC” (Roman Provincial Coinage).

During his career, Alain Poinsignon has published around 50 fixed price lists, organised 9 major auctions and 4 mailbid auctions. He pioneered online sales with the creation of the Minitel website “3616 Numis”. A few years later, he had the website www.poinsignon-numismatique.com created, featuring innovative design and functionalities.

At Poinsignon Numismatique, his daughter Christelle was responsible for Roman Coins from 1995 to 2000.

Alain Poinsignon has been a member of the French Numismatists’ Association SNENNP since 1979, an association he founded with Jean-Claude Baudey and Bernard Poindessault. Together with Pierre Crinon, he was also involved in the creation of FENAP (Federation of European Coin Dealer Associations).

Alain Poinsignon was the first general secretary of the SNENNP and president from 2009 to 2010 and the first general secretary of the FENAP.

From 1987 to 2016, he was a member of IAPN (International Association of Coin Dealers) and from 1998 to 2001 he was president of IBSCC (International Bureau for the Suppression of Counterfeiting of Coins).

Alain Poinsignon was appointed an expert with the Appellate Court of Colmar in 1990 and is known in that connection worldwide for his rigour, expertise and knowledge.

In particular, Alain Poinsignon’s passion for numismatics has led to the creation of one of the finest specialist libraries in Europe, with more than 8,000 works and 3,000 sales catalogues. In the summer of 2018, he retired after 44 years in the field of numismatics, and the management of his company is now managed by his son Régis in collaboration with Fritz Rudolf Künker GmbH & Co KG.

Fritz Rudolf Künker

EINLEITENDE WORTE ZUM HEUTIGEN STELLENWERT DES BUCHES IN DER NUMISMATIK



Gedruckte Texte bilden seit dem 16. Jahrhundert bis in unsere Tage ein unabdingbares konstruktives Gerüst der Beschäftigung mit historischen Münzen und Medaillen, sei es in der wissenschaftlichen Numismatik, im Rahmen des privaten Sammelns oder in der händlerischen Tätigkeit, Felder die keineswegs strikt voneinander abzugrenzen sind, sondern fließende Übergänge aufweisen, ja voneinander abhängig sind. Ein kennzeichnendes Merkmal der heutigen numismatischen Arbeit ist die stete Notwendigkeit, auf antiquarische, teils mehrere Generationen alte Publikationen zurückgreifen zu müssen, da aktuellere zum betreffenden Themengebiet nicht existieren. Bis in unsere Tage werden wichtige numismatische Veröffentlichungen nahezu ausnahmslos in gedruckter Form herausgegeben, nur ein vergleichsweise kleiner Teil der numismatischen Literatur ist digitalisiert erschlossen. Zudem ist eine systematische Digitalisierung numismatischer Publikationen schon allein aufgrund bestehender strenger Urheberrechtsgesetze kaum zu erwarten.

Ein gedrucktes numismatisches Werk bietet auch in der Hand eines versierten Laien einen in der Regel raschen Zugriff auf das gesuchte Objekt im Katalogteil und lädt zudem zum Nachschlagen weiterer textlicher Informationen ein. - Im Gegensatz zu den Naturwissenschaften, wo sich das Wissen schnell weiterentwickelt und die neuen Erkenntnisse online von größtem Wert sind, ist die Situation in der Numismatik anders.

Das numismatische Buch als Sammelobjekt

„Büchlein haben ihre eigenen Schicksale“ („…habent sua fata libelli“)! Dieses Zitat bildet die zweite Hälfte von Vers 1286 der Schrift „De litteris, syllabis et metris“ des spätantiken römischen Autors Terentianus Maurus und ist in dieser Verkürzung zu einem weit verbreiteten geflügelten Wort geworden, das sich auf einige Aspekte des Büchersammelns anwenden lässt.

Zum informativen Charakter gesellt sich der Stellenwert des Buches als Sammelobjekt, in dem sich mehr als 500 Jahre Forschungs- und Kulturgeschichte widerspiegeln, einschließlich des gestalterischen Ausdruck der jeweiligen Epoche sowie des handwerklichen Könnens der Drucker und Buchbinder.

Mitunter haben Autoren einzelne Exemplare ihrer Werke mit einer eigenhändigen, mehr oder weniger persönlichen Widmung versehen und Freunden, Kollegen oder anderweitig mit ihnen in Verbindung stehenden Personen überlassen. Recht geläufig ist auch die Gewohnheit der Buchbesitzer, ihr Eigentum mit dem eigenen Namen zu kennzeichnen, sei es per Hand, mittels eines Stempels oder aber in Form eines persönlichen gedruckten Eignerzeichens (Exlibris). Unter diesen Druckschriften finden sich gelegentlich auch solche, bei denen ein Vorbesitzer per Hand inhaltliche Ergänzungen oder Korrekturen

dem Text hinzugefügt hat. Diese sollten keinesfalls als Mängel, sondern als zusätzliche, oft informative Boni gewertet werden, die einen zusätzlichen Lichtschein auf die Geschichte jenes Buches werfen und zudem die Auseinandersetzung mit dessen Themenstoff widerspiegeln.

Die Bibliothek Alain Poinsignon

Die in mehr als 40 Jahren aufgebaute Bibliothek von Alain Poinsignon repräsentiert in ihrer Stückzahl von rund 11.000 Exemplaren einen üppigen Bestand von Monographien, Sammelbänden, Katalogen, Sonderdrucken und Zeitschriftenbänden in breiter thematischer Streuung, ein imposanter Vorrat numismatischer Informationen.

Schon ein flüchtiger Blick auf die reich bestückten Regale der Arbeitsbibliothek von Alain Poinsignon vermittelten uns den Eindruck, dass hier nicht nur der Berufsnumismatiker, sondern zugleich in persona ein Bibliophiler imposante Bestände numismatischer Literatur zu einem Ganzen vereint hat. Der gepflegte Zustand der Masse des Materials bestätigt diesen positiven Gesamteindruck. Die gute Beschaffenheit der mehrheitlichen Zahl der älteren Werke zeugt von der kritischen Aufmerksamkeit, mit der Alain Poinsignon seine Bücherschätze auswählte und der Wertschätzung, die er ihnen zukommen ließ. Zudem hat Alain Poinsignon seiner Bibliothek eine eigene Note verliehen, indem er einem nicht unerheblichen Teil seiner Monographien, Sammelwerke, Tagungs- und Zeitschriftenbände durch hochwertige und handwerklich solide Neueinbindungen ein einheitliches Erscheinungsbild verliehen hat - egal, ob es sich dabei um alte Werke oder um gerade erst erworbene Neuausgaben handelte. Dabei war er auch dabei bedacht, die ursprünglichen Deckel oder Deckblätter von Broschuren oder mitunter die Schauseiten originaler Schutzumschläge zu erhalten und mit einbinden zu lassen.

Die unterschiedlichen Einbandarten sind in unserem Katalog hinreichend beschrieben. Da wir die beiden in der Bibliothek am Häufigsten vertretenen Versionen mit den Bezeichnungen „Halbledereinband Poinsignon“ bzw. „Steifbroschur Poinsignon“ im Katalog nur stichwortartig benennen, seien sie hier im Einzelnen näher beschrieben:

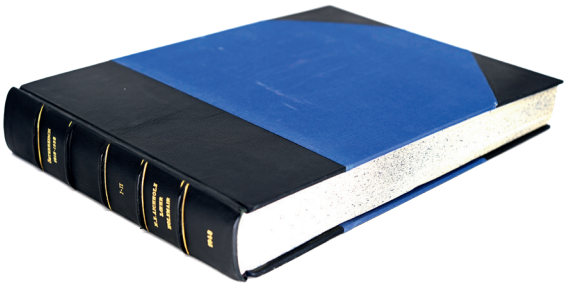
Halbledereinband mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen mit königsblauem Textilstoff bezogen, die Bezüge aus gegerbter und schwarz gefärbter genarbter Tierhaut; der Rücken in Goldprägung mit dem Verfassernamen, dem Kurztitel und in der Regel auch mit dem Erscheinungsjahr ausgestattet. Die Buchdeckel dieser Version haben innen Bezüge aus Marmorpapier, oftmals von dunkelblauer Färbung oder auch mehrfarbig mit hellblauem Grundton. Der Kopf-, Vorder- und Fußschnitt des Buchblocks ist blau gesprenkelt.

In selber Fertigungsmanier begegnen auch Versionen aus rotem Leder in Kombination mit rotem Textil, rotem Vorsatz-Marmorpapier und rotem Sprenkelschnitt, die aber stets näher beschrieben sind.



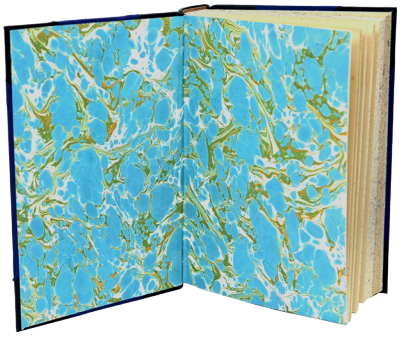
Steifbroschur Poinsignon

Die Steifbroschur ist ausgestattet mit einem textilen Rücken und zwei festen Pappdeckeln, die außen mit meist blau-schwarzem oder rot-schwarzem Sprenkelpapier bezogen sind. Alain Poinsignon hat eine Vielzahl der Sonderdrucke und Kleinschriften mit dieser stabilen Form des Einbands ausstatten lassen, um ihnen so ein ansprechendes und zugleich strapazierfähigeres Gewand zu verschaffen.



Halbledereinband Poinsignon





Selbstverständlich zeigen sich in der Zusammensetzung des Gesamtvorrats auch die Präferenzen seines Besitzers. Vereint sind in dieser Arbeitsbibliothek insbesondere Publikationen vom 19. bis zum 21. Jahrhundert, die dem Münzenhändler in der alltäglichen Arbeit dienlich sein können. Frühere, aus den Epochen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, denen heutzutage in der Regel eher mehr ein antiquarisch-bibliophiler Wert zuzumessen ist, sind hier nur vereinzelt, meist in Form heutiger noch nützlicher Medaillenwerke oder Ordonnanzen vorhanden. Stattliche Reihen bilden Publikationen zur Numismatik der Antike, mit einer Vielzahl von Spezialwerken zum griechischen und römischen Münzwesen und ebenfalls zu keltischen und frühmittelalterlichen Themen. Auch Byzanz ist hier in grundlegenden Arbeiten dokumentiert. Weitere Schwerpunkte bilden naturgemäß die Veröffentlichungen zum Münzwesen Frankreichs, auch mit einer ausgeprägten Hinwendung zur elsässischen und lothringischen Numismatik. Auch die Literatur zu den Nachbarstaaten, insbesondere zu den Prägeständen der deutschen und eidgenössisch-schweizerischen Gebiete ist hier evident. Hervorzuheben sind auch außergewöhnlich umfangreiche Serien zu den Münzen des Orients und zur vielfältigen indischen Numismatik, auch manche Seltenheiten. Auch den sogenannten vormünzlichen Zahlungsmitteln und dem Papiergeld wird hier Rechnung getragen. Reichhaltig ist auch die Medaillenliteratur, zu der sich diverse Beiträge zu den Jetons und Rechenpfennigen hinzugesellen. Kleine Gruppen von Büchern zur Ordenskunde sowie diverse numismatische Festschriften folgen. Auktionskataloge, darunter reichhaltige Serien deutscher und französischer, vom letzten Viertel des 19. Jahrhunderts bis zum Ende der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie diverse Zeitschriftenreihen vervollständigen das Spektrum der Bibliothek Poinsignon.

Mit diesem Katalog versteigern wir vom 7.-9. Dezember nun den dritten und letzten Teil dieser besonderen Bibliothek. Das Angebot umfasst ausschließlich Auktionskataloge. Diesen Verzeichnissen kommt auch im Blick auf die Provenienzforschung im Rahmen des internationalen Kulturgüterschutzes eine hohe Bedeutung zu, zu denen heute genutzten Onlineportalen, die die Marktvorkommen numismatischen Materials listen, keine wirkliche Konkurrenz darstellen, da sie lediglich Versteigerungen der letzten 15-20 Jahre erfassen.



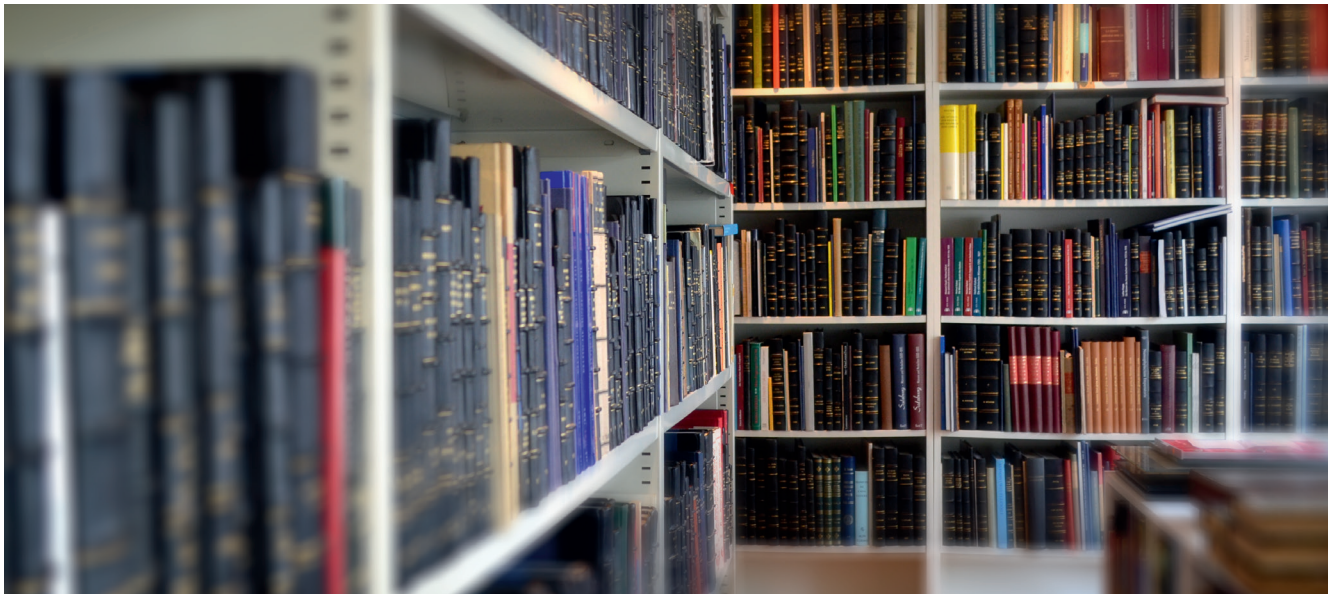
Detlev Hölscher

WICHTIGE ALLGEMEINE HINWEISE:

Alain Poinsignon ist mit den Büchern seiner Arbeitsbibliothek schonend umgegangen. Dennoch können insbesondere ältere Publikationen mehr oder weniger deutliche Gebrauchsspuren aufweisen. Zudem hat man von etwa der Mitte des 19. bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts für die Herstellung etlicher Publikationen nicht so hochwertiges Papier benutzt, das im Lauf der Zeit nachgebräunt ist und an Festigkeit oder Elastizität verloren haben kann.

Die im Bücherbestand vorhandenen Schutzumschläge sind in unserer Beschreibung nicht erwähnt, sie sind jedoch im Internet auf unseren Fotos sichtbar.

MOTS D‘INTRODUCTION SUR LA SIGNIFICATION ACTUELLE DU LIVRE EN MATIÈRE DE NUMISMATIQUE



Les textes imprimés ont, du XVIe siècle à nos jours, constitué un cadre constructif incontournable en matière d‘étude des pièces et des médailles historiques, que ce soit dans le domaine de la numismatique scientifique, dans les collections privées ou dans les activités commerciales ; autant de domaines qui ne sont nullement délimités de manière stricte les uns par rapport aux autres, mais qui présentent des transitions fluides, voire interdépendantes. Un trait caractéristique du travail dans la numismatique actuelle est la nécessité constante de recourir à des publications anciennes, dont certaines remontent à plusieurs générations, car il n‘existe pas de publications plus récentes sur le thème en question. Les publications numismatiques importantes ont, jusqu‘à nos jours, presque sans exception été publiées en version imprimée et seule une partie relativement limitée de la littérature numismatique a été numérisée. On ne peut en outre guère s‘attendre à une numérisation systématique des publications numismatiques, ne serait-ce qu‘en raison des lois existantes très strictes en matière de droits d‘auteur.

Même entre les mains d‘un profane expérimenté, un ouvrage numismatique imprimé permet généralement un accès rapide à l‘objet recherché dans l’index et invite par ailleurs le lecteur à rechercher un complément d‘informations textuelles. Contrairement aux sciences naturelles, où les connaissances se développent rapidement et où les nouvelles informations présentent une grande valeur en ligne, la situation est différente en numismatique.

Le livre numismatique en tant qu‘objet de collection

„Les petits livres ont leur propre destin“ („...habent sua fata libelli“) ! Cette citation, qui constitue la seconde moitié du verset 1286 du traité „De litteris, syllabis et metris“, de l‘auteur romain Terentianus Maurus, fin de la période antique, est devenue une expression courante qui peut être utilisée dans divers aspects de la bibliophilie.

Le caractère informatif du livre est complété par son statut d’objet de collection, qui reflète plus de 500 ans de recherche et d‘histoire culturelle, et notamment l‘expression créative de l‘époque concernée et le savoir-faire des imprimeurs et des relieurs.

Les auteurs ont même parfois ajouté une dédicace plus ou moins personnelle à certaines copies individuelles de leurs œuvres et les ont transmises à des amis, des collègues ou d‘autres personnes de leur entourage. Il est également assez fréquent que les propriétaires de livres marquent leur propriété de leur propre nom, soit à la main, soit par un cachet, ou encore sous la forme d‘un signe de propriété personnel imprimé (ex-libris). Il peut aussi à l‘occasion arriver que ces publications comprennent celles dans lesquelles un ancien propriétaire a apposé à la main des ajouts ou des corrections au texte. Ceux-ci ne doivent en aucun cas être considérés comme des défauts, mais plutôt comme des bonifications supplémentaires, souvent riches en informations, qui jettent un éclairage supplémentaire sur l‘histoire de ce livre et reflètent également la discussion autour de son contenu.

La Bibliothèque Alain Poinsignon

Constituée sur plus de 40 ans, la bibliothèque d'Alain Poinsignon représente, avec ses quelques 11 000 exemplaires, un riche patrimoine de monographies, d'anthologies, de catalogues, de tirages à part et de périodiques répartis sur un large éventail thématique, une impressionnante source d'informations numismatiques.

Un simple coup d'œil rapide sur les rayonnages richement garnis de la bibliothèque de travail d'Alain Poinsignon suffit pour nous convaincre que c'est non seulement à un numismate professionnel, mais aussi à un bibliophile en personne que nous devons d'avoir réuni dans un même ensemble les impressionnantes collections de littérature numismatique. L'état de conservation de la masse de matériel confirme cette impression générale positive. Le bon état de la plupart des ouvrages anciens témoigne de l'attention critique avec laquelle Alain Poinsignon a sélectionné ses trésors livresques ainsi que de l'estime qu'il leur porte. Alain Poinsignon a par ailleurs conféré à sa bibliothèque une touche particulière en donnant à un nombre non négligeable de ses monographies, éditions de collection, volumes de conférences et revues une apparence uniforme au moyen de reliures neuves de haute qualité et de conception solide - et ce, qu'il s'agisse d'ouvrages anciens ou de nouvelles éditions acquises. Il prenait également soin de conserver les couvertures ou les feuilles de garde d'origine des brochures ou quelquefois encore les premières pages des jaquettes initiales et à les faire relier.

Les différents types de reliure sont suffisamment décrits dans notre catalogue. Comme nous ne désignons que sous des mots-clés les deux versions les plus fréquemment représentées dans la bibliothèque sous les désignations „Halbledereinband Poinsignon“ et „Steifbroschur Poinsignon“, elles sont décrites ici plus en détails :



Demi-couverture en cuir Poinsignon

Reliure en demi-cuir avec angles, tranche dorée, 5 nerfs. Les couvertures sont recouvertes à l'extérieur d'un revêtement textile bleu roi, les couvertures sont en peau grainée, tannée et teinte en noir ; le dos est nervuré or et porte le nom de l'auteur, le titre abrégé et en général aussi l'année de publication. Les couvertures des livres de cette version présentent un intérieur en papier marbré, souvent de couleur bleu foncé ou multicolore sur fond bleu clair. La tranche de tête, la gouttière et la tranche de queue sont mouchetés de bleu.

De la même manière, on retrouve, pour l'Alsace, des versions en cuir rouge associé à du textile rouge, du papier marbré rouge et du découpage moucheté rouge, mais ces versions sont toujours décrites de manière plus détaillée.



Plaquette Poinsignon

La plaquette rigide est dotée d'un dos en textile et de deux couvertures en carton rigide, qui sont recouvertes à l'extérieur de papier la plupart du temps moucheté bleu-noir ou rouge-noir. Alain Poinsignon a fait relier un grand nombre de ces tirés-à-part et de ces petits articles sous cette forme de reliure robuste afin de les doter d'un aspect à la fois esthétique et plus résistant.

La composition de l'ensemble de ce stock reflète bien entendu également les préférences de son propriétaire. Cette bibliothèque de travail contient en particulier des publications du XIXe au XXIe siècle, qui peuvent être utiles aux numismates professionnels dans leur travail quotidien. Les publications anciennes du XVIe au XVIIIe siècle, auxquelles on attribue généralement un caractère bibliophilique, ne se retrouvent ici, le plus souvent que pour des travaux sur les médailles ou pour des ordonnances, qui ont encore de nos jours leur utilité. Il existe de nombreuses séries de publications sur la numismatique de l'Antiquité, avec un grand nombre d'ouvrages spécialisés dans la monnaie grecque et romaine, ainsi que sur des thèmes celtiques et du début du Moyen Âge.

L'empire byzantin est doté également des ouvrages fondamentaux. Les autres points forts sont bien évidemment les publications sur le monnayage français, avec également une orientation prononcée vers la numismatique alsacienne et lorraine. La littérature concernant les pays voisins, et plus particulièrement celle des états allemands et de la confédération suisse, est également mise en évidence. Il convient également de mentionner des séries inhabituelles concernant les monnaies orientales et la diversité de la numismatique indienne, dont certaines raretés. Les moyens de paiement dits « monnaies primitives » et le papier-monnaie sont également présents ici. La littérature sur les médailles est abondante, à celle-ci s'ajoutent diverses contributions sur les jetons et les « Rechenpfennig ». Suivent de petits groupes de livres portant sur les ordres et décorations ainsi que des mélanges (Festschriften).

Des catalogues de ventes aux enchères comprenant de riches séries de médailles allemandes et françaises allant du dernier quart du XIXe siècle à la fin de la première moitié du XXe siècle, ainsi que diverses publications périodiques, complètent le répertoire de la Bibliothèque Poinsignon.

Avec ce catalogue nous offrons à la vente, du 7 au 9 décembre, la troisième et dernière partie de la bibliothèque « Alain Poinsignon », consacrée essentiellement aux catalogues de ventes aux enchères.

Cette vente peut intéresser les collectionneurs de monnaies, les professionnels, les musées et les bibliothèques, en tant que documentation, mais aussi les collectionneurs de catalogues de ventes aux enchères qui trouveront ici beaucoup de raretés.

Aujourd'hui, les catalogues de vente aux enchères jouent également un rôle très important dans le cadre de la protection internationale des biens culturels, en ce qui concerne la recherche de la provenance des monnaies de collection. Ils sont un complément indispensable aux banques de données des sites en lignes qui ne répertorient que les objets vendus au cours de ces 15 ou 20 dernières années.



Detlev Hölscher

INFORMATIONS GÉNÉRALES IMPORTANTES :

Alain Poinsignon a fait preuve du plus grand soin dans la manipulation des livres de sa bibliothèque de travail.

Il est malgré cela possible que certaines publications plus anciennes, en particulier, puissent présenter des traces de sollicitation plus ou moins apparentes. Il convient par ailleurs de préciser que, entre le milieu du XIXe siècle et la seconde moitié du XXe siècle environ, un papier de moins bonne qualité a été utilisé dans la production de nombreuses publications, et que ce papier a bruni au fil du temps et a peut-être également perdu de sa résistance ou de son élasticité.

Les couvertures de la collection de livres ne sont pas mentionnées dans notre description, mais elles sont visibles dans nos photos sur Internet.

INTRODUCTORY THOUGHTS ON THE CURRENT SIGNIFICANCE OF THE BOOK IN NUMISMATICS



From the 16th century to the present day, printed texts have formed an indispensable and constructive framework for the study of historical coins and medals, whether in their scientific analysis, collecting or trading. A characteristic feature of present numismatic study is the constant need to fall back on antiquarian publications, some of which are several generations old, in the absence of more recent publications on the subject. Even today important numismatic publications are almost without exception issued in printed form, with only a comparatively small body of numismatic literature having been digitally indexed. Indeed, a systematic digitization of all numismatic publications would not even be possible due to existing copyright laws.

A printed numismatic work in the hands of an experienced layman can usually offer quick access to the object sought, while inviting the reader to look up further textual information, as a greater understanding of that area of interest evolves.

The numismatic book as a collector's item

"Little books have their own destinies" ("... habent sua fata libelli")! This quotation forms the second half of verse 1286 of the text "De litteris, syllabis et metris" by the late antique Roman author Terentianus Maurus, and in this shortened form has become a widespread adage that can be applied to various aspects of book collecting.

The informative character of the book is complemented by its value as a collector's item, reflecting more than 500 years of research and cultural history. It includes the creative expression of that epoch and the craftsmanship of the printers and bookbinders. In some instances, authors have added a more or less personal dedication to individual copies of their works, which have been given to friends, colleagues, or other connections. It is also quite common for book owners to mark their property with their own names, either by hand, by means of a stamp, or in the form of a personal printed owner's mark ("ex-libris").

Among these printed materials, there are also those in which a previous owner has added by hand to the text additions and corrections to the content. These should be regarded as an additional benefit, throwing more personal light on the history of that book and its content.

The Alain Poinsignon Library

The library of Alain Poinsignon has been assembled over a period of more than 40 years. It is rich in monographs, anthologies, catalogues, offprints, and periodicals in a wide range of subject-matter and represents an impressive repository of numismatic information. A cursory glance at its richly stocked shelves reflects a professional numismatist, who has integrated impressive works of numismatic literature into a cohesive whole. The general condition of the older works bears witness to the critical attention with which Alain Poinsignon paid to his selected treasures and the esteem in which they were held. In addition, he has added a personal touch to his library in the manner with which many of the monographs, collected editions, conference and journal volumes have been uniformly bound. He was also careful to preserve the original covers or flyleaves of brochures, and sometimes the front pages of original dust jackets, including them in the bindings.

The bindings have been fully described in our catalogue description, in which we refer to the two versions which are most frequently represented in the library with the designations “Halbledereinband Poinsignon” or “Steifbroschur Poinsignon” only with these keywords, we will describe them here in detail:



Half-leather binding, Poinsignon

Half-leather binding with corner covers, gilt spine, five bindings. The exteriors are finished with royal blue textile fabric on the outside, and the covers are made of tanned and black-dyed grained leather; the spine is embossed in gold with the author’s name, the short title, and usually also the year of publication. The book covers of this version have inside covers of marbled paper, often of a dark blue colour or multicoloured with a light blue basic tone. The head, front, and foot sections of the book block are in mottled blue. Made in the same form are versions of red leather in combination with red textile, red marbled paper and red speckle, which are all described in detail:



Hard cover brochure, Poinsignon

The “hard cover brochure” is equipped with a textile spine and two firm cardboard covers, which are covered on the outside with mostly blue and black or red and black speckled paper. Alain Poinsignon has had a large number of the offprints and small typefaces fitted with this sturdy form of binding, giving them an attractive and more durable covering.

The content of the library itself naturally reflects the preferences of its owner, with publications from the 19th to the 21st century that can be useful to coin dealers in their everyday work. Earlier publications from the 16th to the 18th century, which are nowadays generally considered to be more of antiquarian and bibliophilic value, are only occasionally available here, mostly in the form of medal works or Ordonnances. There are numerous publications on antiquity, with a multitude of special works on Greek and Roman coinage, and also on Celtic and early medieval themes. Byzantium is also represented by fundamental works.

As one would expect, there are many publications on French coinage, with an emphasis towards Alsatian and Lorraine numismatics. Literature on neighbouring countries, especially on the mintages of the German and Swiss federal territories is also present. Also noteworthy are very extensive series on the coins of the Orient and Indian

numismatics, including some rarities, as well as so-called “pre-coinage means of payment” and paper money.

The literature on medals is similarly rich, with various contributions on token, medals (“jetons”) and “reckoning pennies”. Small groups of books on the history of phaleristics and various numismatic commemorative publications follow. Auction catalogues, including rich series on German and French events from the last quarter of the 19th century to the end of the first half of the 20th century, as well as various series of periodicals complete the spectrum of the Poinsignon Library.

With this catalogue we are now offering for sale from December 7-9, 2022 the third and last part of this remarkable library. The offer contains only auction catalogues. These catalogues are of great importance for provenance research in the context of international cultural property protection, to which online portals listing the market occurrences of numismatic material do not really compete, limited as they are to the last 15-20 years.



Detlev Hölscher

IMPORTANT GENERAL INFORMATION:

Alain Poinsignon has exercised great care in the handling of the books in his working library. Nevertheless, older publications in particular may show more or less obvious signs of use. In addition, from around the middle of the 19th century to the second half of the 20th century, paper of a somewhat lower quality was used for the production of a number of publications, which has taken on a brownish tinge over time and may have lost its strength or elasticity.

The dust jackets in the book collection are not mentioned in our description, but they are visible in our photos on the Internet.

MÜNZENSAMMELN – EIN IMMATERIELLES KULTURERBE: PRIVATLEUTE, HÄNDLER UND IHRE KOMMERZIELLEN KATALOGE



Detlev Hölscher

Die Auktionskataloge und Festpreislisten bilden eine weitere und zugleich die letzte Gattung der numismatischen Literatur der Bibliothek von Alain Poinsignon. Entsprechende Veröffentlichungen von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis ca. 1950 bilden einschließlich vereinzelter früherer Verzeichnisse den Kern dieses hier zur Versteigerung gelangenden Bestandes. Diese sind größtenteils in Einzelpositionen erfasst. Darüber hinaus hat uns Alain Poinsignon auch eine Auswahl seines jüngeren Katalogbestandes überlassen, die wir größtenteils in Konvoluten, mitunter in Form von geschlossenen Reihen, in unsere Auktion integriert haben. Es mag erstaunen, dass wir sämtliche Lose dieser Auktion mit einer höchst bescheidenen Standardtaxe versehen haben, aus der von Fall zu Fall zweifelsohne ein mehr- oder vielfacher Zuschlagpreis hervorgehen dürfte. Nach unserer Erfahrung ergeben sich jedoch insbesondere bei den teils in Kleinauflage als kommerzielle Gebrauchsprodukte in einfacher Papierqualität produzierten Katalogen des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts sowie für bestimmte Spezialsammlungskataloge, im heutigen Versteigerungsgeschehen ausgesprochen unterschiedliche Resultate bei gleichartiger Erhaltung. Daher haben wir uns entschlossen, unserem umfangreichen Kundenkreis die Möglichkeit zu geben, für jedes Los den realistischen Marktpreis zu gestalten.

Betreffs der geographischen Herkunft des Bestandes ist zu bemerken, dass naturgemäß die französischen Publikationen hier stark vertreten sind, ebenso die deutschen und die schweizerischen. Auch Österreich und Italien sind mit einschlägigen Veröffentlichungen präsent. Britische und US-amerikanische Kataloge sind hier hingegen angesichts der großen Zahl der dort verausgabten eher spärlich vorhanden.

Obwohl diese Veröffentlichungen ihre Entstehung kommerziellen Erwägungen verdanken und nicht wissenschaftlichem Forschungsdrang, bilden sie eine wichtige Quellengruppe in der Numismatik, die ihre Herausgeber in der Regel unter Berücksichtigung des aktuellen Publikationsstandes der Zeit sorgfältig erarbeitet haben. Sie bieten einen Einblick über den Münzenmarkt, die darin eingebundenen Firmen sowie über die ursprünglichen Besitzer jener Sammlungen, die in den Markt wieder zurückgeflossen sind. Insbesondere jene Auktionskataloge, die von ihren Zeitgenossen mit authentischen handschriftlichen Einträgen der Zuschlagpreise, der Namen der Käufer und im besten Fall sogar mit den Namen des jeweiligen unterlegenen Gegenbieters ausgestattet worden sind, stellen überaus aussagekräftige und wertvolle Zeugnisse für die heutigen Sammler, Berufsnumismatiker und auch für die Provenienzforschung dar, die auf eine mehr als 700jährige Geschichte des modernen Münzensammelns und der numismatischen Sammlungen zu reflektieren hat.

Die Wurzeln des numismatischen Sammelns und Forschens liegen im antiken Italien, wo die frühen Humanisten im Laufe des 14. Jahrhunderts durch ihre Beschäftigung mit der antiken Kultur ein wachsendes Interesse an der Antike, insbesondere an der Kultur der alten Römer erweckten. Die Faszination für das Altertum regte Gelehrte wie auch Mitglieder des Adels und des wohlhabenden Bürgertums zum Sammeln antiker Kunst- und Gebrauchsgegenstände an, darunter auch Münzen und geschnittene Steine. Im Gefolge des Humanismus entfaltete sich eine rege Sammeltätigkeit über das kulturelle Zentrum Italien hinaus. Nach italienischem Vorbild legten auch Herrscher anderer europäischer Staaten große Münzsammlungen an. In ihren „Kunst- und Wunderkammern“ präsentierten gekrönte und ungekrönte Häupter die Münzen zusammen mit verschiedenen Altertümern, Manuskripten, Gemälden und Skulpturen, kunsthandwerklichen Arbeiten, aber auch Gegenständen aus der Natur, wie Mineralien, Versteinerungen oder exotischen Pflanzenteilen. Dem Beispiel des Adels eiferten auch humanistisch gebildete Bürger nach.

Die erste nachweisbare Auktion, die u. a. auch Münzen beinhaltete, fand am 6. Juli 1599 in Leiden statt. Sie umfasste Objekte aus dem beweglichen Nachlass des Schriftstellers, Offiziers und Politikers Philip St. Marnix, Herr von Sint-Adelgonde (* 1540 in Brüssel, † 1598 in Leiden), insbesondere die Bücher aus seiner Bibliothek, aber auch Gemälde sowie Münzen aus Gold und Silber. Reine Münzhändler gab es in jener Zeit freilich noch nicht, doch waren auf diesem Feld auch Juweliere und Goldschmiede aktiv, die nicht nur mit Geschmeiden, sondern auch mit Sammlermünzen einen schwunghaften Handel trieben. Schon früh durchstreiften münzkundliche Experten im Auftrag adeliger und bürgerlicher Sammler ganz Europa und Teile des Orients auf der Suche nach Raritäten. Wie sehr das Münzensammeln

schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Europa verbreitet gewesen ist, dokumentiert der Reisebericht des Druckereiunternehmers, Malers und Gelehrten Hubert Goltzius (* 1526 in Venlo, † in Brügge) Auf seiner zwischen 1556 und 1560 unternommenen Studienreise durch die Niederlande, Deutschland, Frankreich und Italien bekam er nicht weniger als 950 Münzsammlungen zu Gesicht.

Obwohl das Interesse an der postantiken Geschichte seit dem 16. Jahrhundert mehr und mehr zunahm, konzentrierten sich die Münzsammler noch bis ins 17. Jahrhundert fast ausschließlich auf das Al tertum, vorwiegend auf die römische Epoche. Nur wenige Außenseiter hatten sich bereits zuvor mit mittelalterlichen oder gar zeitgenössischen Münzen befasst. Nun rückten auch diese in das Blickfeld der Sammler und Autoren. So verfasste bereits 1592 der Göttinger Bürgermeister Tileman Friese den ersten allgemeinen Leitfaden für münzkundlich Interessierte. Neben einem Überblick über die Münzgeschichte der Antike und des deutschen Mittelalters enthält dieses Werk unter anderem eine Besprechung deutscher und außerdeutscher Münzgattungen.

Im 17. und 18. Jahrhundert wurde die numismatische Forschung weiter vorangetrieben. Die Bestände der bedeutenden fürstlichen Sammlungen wuchsen weiter an. Während dieser Zeit begann man Münzen und Medaillen aus den heterogenen Raritätenkabinetten herauszutrennen und als eigenständige Kollektionen zu führen. Die Münzsammlung des französischen Königshauses entwickelte sich in der Regierungszeit von Louis XIV (1643-1715) dank des großen numismatischen Interesses des Monarchen zu der bedeutendsten ihrer Zeit. An nahezu sämtlichen Höfen Europas war Münzsammeln ein regelrechter Modetrend geworden. Im 18. Jahrhundert hatte sich das Münzensammeln auch in weiten Kreisen des Bürgertums als gelehrter Zeitvertreib etabliert. Als Münzhändler betätigten sich nun auch Kaufleute und Bankiers, wie zum Beispiel Mayer Amschel Rothschild (1743-1812), Gründer des gleichnamigen Frankfurter Bankhauses. Münzauktionen waren bereits im 18. Jahrhundert durchaus nicht ungewöhnlich. Die Sammler konnten sich über gedruckte Versteigerungskataloge über das darin enthaltene Warenangebot informieren; auswärtige Interessenten hatten die Möglichkeit, sich über Kommissionäre an der Auktion vertreten zu lassen.

Die Zahl der numismatischen Publikationen stieg nun erheblich an. Als erste rein numismatische Zeitschrift wurde die von Johann David Köhler herausgegebene „Wöchentliche Historische Münz-Belustigung“ von 1729 bis 1750/56 in Nürnberg verlegt. Dieses Periodikum war als populäres Medium für Sammler und münzkundlich Interessierte bestimmt und enthielt vornehmlich historisch ausgerichtete Plaudereien über ausgewählte Münzen und Medaillen. Des Weiteren finden sich darin freilich auch Hinweise auf bevorstehende Auktionen, Annoncen neu erschienener münzkundlicher Schriften, mitunter auch kurze Rezensionen, sogar Listen von Münzen und Medaillen, welche Privatmänner oder Kaufleute zum Verkauf anboten. Auch im akademischen Lehrbetrieb hielt die Numismatik nun ihren Einzug. Die ersten münzwissenschaftlichen Vorlesungen wurden an deutschen Universitäten im zweiten Viertel des 18. Jahrhunderts gehalten. Neue Methoden fanden im Fach fruchtbare Aufnahme. Die antike Numismatik hatte bislang die griechischen Prägungen gegenüber den römischen eher vernachlässigt. Die Veröffentlichungen von Johann Joachim Winckelmann (1717-1786) über Probleme antiker Kunst lenkten den Blick von der römischen auf die griechische Antike. Während des 19. Jahrhunderts wird auch in der Münzkunde des Mittelalters und der Neuzeit der wissenschaftlich-kritische Einschlag deutlich spürbar. Die Pflege und Erschließung der großen Sammlungen in Paris, London, Wien, Berlin und anderswo hatte man längst methodisch geschulten Fachleuten anvertraut. In zahlreichen Staaten Europas vollzog sich die Gründung numismatischer Gesellschaften und Vereine, welche den gedanklichen Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Sammlern förderten. Einige der im 19. Jahrhundert von solchen Zirkeln herausgegebenen numismatischen Zeitschriften und Jahrbüchern bestehen noch heute, wie zum Beispiel die seit 1836 in Paris herausgegebene „Revue Numismatique“. Hauptamtliche Experten, aber auch zahlreiche engagierte und kenntnisreiche Sammler erarbeiteten im 19. und 20. Jahrhundert auf breiter Front grundlegende Studien. Der Münzhandel und das numismatische Auktionswesen nahmen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erheblich zu, woraus auch eine Zunahme der Auktionen und der Herausgabe von gedruckten Festpreisangeboten resultierte.

In verschiedenen europäischen Städten etablierten sich zahlreiche Firmen, die sich auf den Handel mit Münzen und Medaillen konzentrierten. Dank der günstigen Marktsituation konnte nun auch manche private Kollektion mit seltenen Stücken gewaltig ausgebaut werden. Wie uns eine 1893 veröffentlichte Liste bedeutender europäischer Sammlungen veranschaulicht, zählten die Münzsammlungen bürgerlicher Privatleute bis zu 50.000 Exemplare.

Die größte numismatische Privatsammlung aller Zeiten entstand aber zu jener Zeit bereits in den Vereinigten Staaten, wo der Chicagoer Brauereibesitzer Virgil M. Brand sich seit 1889 dem Sammeln mit großem Engagement zugewandt hatte. Bis zu seinem Tod im Jahre 1926 hatte er seine Kollektion auf nahezu 362.000 Einzelstücke vermehrt. Seine Erwerbungen tätigte er auch massiv in Europa, wo der Münzenhandel in vielen Ländern während des Ersten Weltkriegs, aufgrund der soldatischen Dienste der Händler und Sammler sowie der verschlechterten ökonomischen Lage in einem nur reduzierten Maße erfolgte und auch in den Folgejahren nach dem Friedensschluss erst allmählich wieder eine Blütezeit erlebte. Die Weltwirtschaftskrise 1929 und folgende Jahre führten dem Handel und den Auktionatoren indes einen vermehrten Zufluss von Einlieferungen zu, der sich auch im Umfang der Auktionen widerspiegelt. Auch manche Festpreiskataloge der Münzenhändler, die Abbildungen meist entbehrten, konnten in jenen Jahren mitunter Tausende von Positionen historischer Münzen und Medaillen beinhalten, die manchem heutigen Sammler oder Händler Freude machen dürften.

Die Herrschaft der Nationalsozialisten in Deutschland sowie die staatlicherseits damals gegen die jüdische Bevölkerung gerichteten Drangsalierungen, Einschränkungen und Verfolgungen bewirkte die Einstellung des Geschäftsbetriebs der dortigen in der numismatischen Szene fest integrierten jüdischen Münzenhändler und Auktionatoren, von denen vielen die Flucht ins Exil und so Manchem der Aufbau einer neuen Existenz im Ausland gelang. Für manche Firmen bedeutete der Wegzug ihrer vorherigen Besitzer die Einstellung des Geschäftsbetriebs in Deutschland, einige Unternehmen konnten vom bisherigen Eigentümer durch Verkauf an nichtjüdische Mitarbeiter oder Geschäftspartner übereignet werden, andere wurden „arisiert“ und so von Fremden weiterbetrieben.

Wie der Erste Weltkrieg bewirkte der Zweite im kontinentalen Europa spätestens im weiteren Verlauf die Einstellung des numismatischen Auktionsgeschäfts, das sich erst seit ca. 1950 sukzessive wieder belebte und einen bis heute wachsenden Markt entstehen ließ.

Die gesetzlichen Regelungen gestatten in vielen Staaten, so auch in Deutschland, Münzhandels- und Auktionsfirmen, in Eigenregie ihre Versteigerungen durchzuführen unter der Leitung von dazu lizensierten Vertretern ihres Unternehmens. Schweizer Firmen ist es gestattet, die Auktion ebenfalls als Eigenveranstaltung durchzuführen, doch ist die Präsenz eines sogenannten „Gantbeamten“ obligatorisch vorgesehen, der das Versteigerungsgeschehen beaufsichtigt. Eine andere Tradition bestand in Frankreich bis in jüngste Zeit, wo eine Versteigerung von Münzen oder anderen Sachgruppen stets unter der Leitung und Kontrolle eines „Commissaire-priseur“ steht, eines zum Auktionator bestellten Juristen, der zusätzliche Studienqualifikationen auf den Gebieten der Geschichte oder Kunstgeschichte nachweisen muss. Diesen sind fachlich spezialisierte Händler beigeordnet, die als amtlich bestallte Experten die Auktionskataloge erstellen und diese Veranstaltungen organisieren. Da die numismatischen Experten zumeist nicht nur mit einem einzigem Commissaire-priseur zusammenarbeiten, ist es nicht leicht, einen Überblick über eine komplette Folge der von ihnen betreuten Versteigerungen zu gewinnen.

Der großen fachlichen Bedeutung von numismatischen Auktionskatalogen und Lagerlisten tragen mehrere Bibliographien Rechnung. Die Zusammenstellung des Bestandes der Bibliothek des Fitzwilliam Museums bietet eine nützliches, wenngleich nicht ganz vollständiges Verzeichnis (T[heodore]. V. Buttrey [Jr.], List of Numismatic Auction Catalogues und Fixed Price Lists, 2 Bände o.O. 2014) der diesbezüglichen Veröffentlichungen. Auch das Werk des Kunstgeschichtlers und -sammler Frits Lugt, das im großen Stil Kataloge von Kunstauktionen (einschließlich Münzauktionen) aus der Zeit 1625 bis 1925 und darüber hinaus auflistet, sollte in diesem Zusammenhang erwähnt werden (Frits Lugt, Répertoire des catalogues de ventes publiques, intéressant l'art ou … monnaies médailles, camées, intailles, armes, instruments, curiosités naturelles, etc. 4 Bände, Den Haag 1937-1984). Weitere einschlägige Bibliographien existieren für die numismatischen Auktionskataloge bestimmter Staaten, so für die U.S.A., für Dänemark und Norwegen und für Großbritannien.

Für Frankreich liegt nach meiner Kenntnis keine bündige Zusammenstellung der französischen Münzauktionen vor, lediglich eine Zusammenstellung derjenigen Versteigerungen, an denen Experten des Hauses Bourgey beteiligt waren, das ebenfalls einige Lücken aufweist, da einige kleinere Auktionen darin fehlen (Sabine Bourgey/Georges Depeyrot, Collections Numismatiques. La République Romaine, 1988).

Ein Verzeichnis der deutschen Firmen, erstellte Detlef Tietjen mit dem Katalog seiner Auktion 20 vom 10. November 1976, die die umfangreichen Katalogbestände aus der Firmenbibliothek der Münzenhandlung Richard Gaettens jun. enthielt. Mit dieser vielbeachteten Arbeit führte er eine auf die jeweiligen Firmen bezogene Nummernvergabe der von 1871 bis 1945 erschienenen deutschen Auktionskataloge und Lagerlisten ein. Zudem löste er die Namen von Sammlern auf,

die von den damaligen Versteigerungshäusern aus Diskretionsgründen verschwiegen oder in mehrdeutiger Form verkürzt worden waren.

Zu den von 1880 bis 1980 reichenden Auktionskatalogen, die vornehmlich antike Münzen beinhalteten, publizierte John Spring ein Buch, das diese nicht nur bibliographisch verzeichnet, sondern auch die Geschichte der daran beteiligten Münzhandelsfirmen umreißt sowie Biographien ihrer damaligen letzten Besitzer enthält (John Spring, Ancient Coin Auction Catalogues 1880-1990, London 2009). Anknüpfend an Springs Werk erfolgte meine Konzeption unseres Auktionskataloges. So habe ich mich mit den in unserem Auktionsgut vertretenen Münzhandlungen respektive Auktionsfirmen beschäftigt und ebenfalls auch Recherchen vorgenommen zu den dort aufgeführten Sammlern, die mitunter nur namentlich bekannt sind und meine daraus gezogenen Schlüsse niedergelegt, insbesondere um den teils schon in Vergessenheit geratenen Personen und Firmen, die sich allein schon durch den Aufbau von Sammlungen und deren Dokumentation in den kommerziellen Katalogen einen Baustein zur Geschichte der Numismatik beigetragen haben.



Detlev Hölscher

COIN COLLECTING – AN IMMATERIAL CULTURAL INHERITANCE: PRIVATE CITIZENS, DEALERS AND THEIR COMMERCIAL CATALOGUES



Detlev Hölscher

The auction catalogues and fixed price lists form another (and at the same time the last) part of numismatic literature in the library of Alain Poinsignon. Corresponding publications from the second half of the 19th century to about 1950, including isolated earlier lists, form the core of the collection to be auctioned here. These are mostly recorded in individual items. In addition, Alain Poinsignon has also given us a selection of his more recent catalogue holdings, most of which we have integrated into our auction in bundles, sometimes in the form of closed series. It may come as a surprise that we have given each lot in this auction a very modest standard estimate, from which a hammer price of several or many times that amount should undoubtedly result from case to case. In our experience, however, especially for the 19th and early 20th century catalogues -- some of which were produced in small editions as commercial utility products in a simple paper quality -- as well as for certain special collection catalogues, the results in today's auctions are markedly different even for items in a similar state of preservation. For this reason, we have decided to give our extensive clientele the opportunity to establish the realistic market price for each lot.

With regard to the geographical origins of the collection, it should be noted that French publications are of course strongly represented here, as are German and Swiss publications. Austria and Italy are also present with relevant publications. British and US catalogues, on the other hand, are rather sparse here in view of the large number issued there.

Although these publications owe their origins to commercial considerations and not to scholarly research, they form an important source group in numismatics, which their editors as a rule carefully compiled taking into account the current state of publications of the time. They offer an insight into the coin market, the companies involved in it, as well as into the original owners of those collections that flowed back into the market. In particular, those auction catalogues that were furnished by their contemporaries with authentic handwritten entries of the hammer prices, the names of the buyers and, in the best case, even the names of the respective losing counterbidders, represent extremely meaningful and valuable testimonies -- for today's collectors, professional numismatists, and also for provenance research, which must peruse a more than 700-year history of modern coin collecting and numismatic collections.

The roots of numismatic collecting and research lie in ancient Italy, where the early humanists awakened a growing interest in antiquity during the course of the 14th century, especially in the culture of the ancient Romans, through their preoccupation with ancient culture. The fascination with antiquity stimulated scholars as well as members of the nobility and the wealthy bourgeoisie to collect ancient objects of art and practical use, including coins and cut stones. In the wake of humanism, a sphere of lively collecting activity developed beyond the cultural centre of Italy. Following the Italian example, rulers of other European states also established large coin collections. In their "chambers of art and curiosities", crowned and uncrowned heads presented coins together with various antiquities, manuscripts, paintings and sculptures, handicrafts, but also objects from nature, such as minerals, fossils or exotic plant parts. The example of the nobility was also emulated by humanistically educated citizens.

The first documented auction, which among other things also included coins, took place in Leiden on 6 July 1599. It included objects from the movable estate of the writer, military officer and politician Philip St. Marnix, Lord of Sint-Adelgonde (* 1540 in Brussels, † 1598 in Leiden): especially the books from his library, but also paintings and both gold and silver coins. Of course, there were no exclusively coin dealers at that time, but jewellers and goldsmiths were also active in this field, trading not only in jewellery but also in collector coins. Early on, experts in coinage roamed the whole of Europe and parts of the Orient on behalf of aristocratic and bourgeois collectors, in search of rarities. The extent to which coin collecting was already widespread in Europe around the middle of the 16th century is documented in the travelogue of the printing entrepreneur, painter and scholar Hubert Goltzius (* 1526 in Venlo, † in Bruges). On his study trip through the Netherlands, Germany, France and Italy between 1556 and 1560, he saw no fewer than 950 coin collections.

Although interest in post-antiquity history increased steadily from the 16th century onwards, coin collectors still concentrated almost exclusively on the ancient world, predominantly on the Roman era, until the 17th century. Only a few outsiders had previously dealt with medieval or even contemporary coins. Now these objects also came into the scope of collectors and authors. Thus, as early as 1592, the mayor of Göttingen, Germany, Tileman Friese, wrote the first general guide for those interested in coinage. In addition to an overview of the history of coins in antiquity and the German Middle Ages, this work contains, among other things, a discussion of German and non-German coin types.

By the 17th and 18th centuries, numismatic research had advanced yet further. The holdings of the important princely collections continued to grow. During this period, coins and medals began to be separated from the heterogeneous cabinets of rarities and kept as independent collections. During the reign of Louis XIV (1643-1715), the coin collection of the French royal house developed into the most important of its time thanks to the monarch's great numismatic interest. Coin collecting had become a veritable fashion at almost all the courts of Europe. In the 18th century, coin collecting had also established itself among broad circles of the middle classes as an erudite pastime. Merchants and bankers, such as Mayer Amschel Rothschild (1743-1812), founder of the Frankfurt banking house of the same name, also became coin dealers. Coin auctions were not at all uncommon in the 18th century. Collectors could inform themselves about the range of goods on offer through printed auction catalogues; interested parties from outside the city had the opportunity to be represented at the auction by commission agents.
The number of numismatic publications now increased considerably. The first purely numismatic journal was the "Wöchentliche Historische Münz-Belustigung", edited by Johann David Köhler and published in Nuremberg from 1729 to 1750/56. This periodical was intended as a popular medium for collectors and those interested in coinage, and contained mainly historically-oriented confabulation about selected coins and medals. It also contained notices of upcoming auctions, advertisements for newly published coin-related publications, sometimes short reviews, and even lists of coins and medals offered for sale by private individuals or merchants. Numismatics now also found its way into the realm of academic teaching. The first lectures on numismatics were given at German universities in the second quarter of the 18th century, and new methods began to find fruitful acceptance in the field. Until then, ancient numismatics had tended to neglect Greek coinage in favour of Roman coinage. The publications of Johann Joachim Winckelmann (1717-1786) on problems of ancient art shifted the focus from Roman to Greek antiquity. During the 19th century, the scholarly-critical impact also became clearly noticeable in the study of coins of the Middle Ages and modern times. The care and cataloguing of the large collections in Paris, London, Vienna, Berlin and elsewhere had long been entrusted to methodically-trained experts. In many European countries, numismatic societies and associations were founded to promote the exchange of ideas and cooperation between scholars and collectors. Some of the numismatic journals and yearbooks published in such circles in the 19th century still exist today, such as the "Revue Numismatique" published in Paris beginning in 1836. Mainstream experts, but also numerous dedicated and knowledgeable collectors, produced fundamental studies on a broad scale in the 19th and 20th centuries. The coin trade and numismatic auctions increased considerably in the second half of the 19th century, which also resulted in an increase in auctions and the publication of printed fixed-price offers.

In various European cities, numerous firms established themselves which focused on the trade in coins and medals. Thanks to the favourable market situation, many a private collection with rare pieces could now also be expanded enormously. As a list of important European collections published in 1893 shows, the coin collections of middle-class private individuals could number up to 50,000 pieces. The largest private numismatic collection ever assembled, however, was already established in the United States at that time, where the Chicago brewery owner Virgil M. Brand had turned to collecting with great dedication beginning in 1889. By the time of his death in 1926, he had increased his collection to almost 362,000 individual pieces. He also made massive acquisitions in Europe, where the coin trade in many countries during the First World War, due to the soldierly service of dealers and collectors as well as the worsened economic situation, took place only on a reduced scale, gradually flourishing again in the years following the conclusion of peace. The world economic crisis of 1929 and the following years, however, led to an increased influx of consignments for the trade and for auctioneers, which was also reflected in the size of the auctions. Even some fixed-price catalogues of coin dealers, which usually lacked illustrations, could sometimes contain thousands of historical coins and medals in those years which might please many a collector or dealer today.

The rule of the National Socialists in Germany and the concomitant harassment, restrictions and persecution directed against the Jewish population by the state at that time caused the Jewish coin dealers and auctioneers who were firmly integrated in the numismatic scene there to cease business operations. Many of them managed to flee into exile and many succeeded in establishing a new existence abroad. For some companies, the departure of their previous owners meant the cessation of business operations in Germany; some companies could be transferred by the previous owners through sale to non-Jewish employees or business partners; others were “Aryanised” and thus continued to operate, albeit by strangers to the previous owners.

Like the First World War, the Second World War brought about the cessation of the numismatic auction business in continental Europe -- at the latest, during the course of the war – and this business only gradually revived from about 1950 onwards, giving rise to a market that is still growing today.

In many countries, including Germany, legal regulations allow coin dealers and auctioneers to conduct their auctions on their own under the direction of licensed representatives of their companies. Swiss companies are also allowed to conduct their auctions as self-organised events, but the presence of a so-called “Gant official”, who supervises the auction proceedings, is mandatory. A different tradition existed in France until recent times, where an auction of coins or other groups of objects was always under the direction and control of a “commissaire-priseur”, a lawyer appointed as auctioneer, who must document additional academic qualifications in the fields of history or art history. These persons are assisted by specialised dealers who, as officially-appointed experts, compile the auction catalogues and organise such events. Since numismatic experts usually do not work with a single commissaire-priseur, it is not easy to gain an overview of a complete sequence of the auctions they oversee.

Several bibliographies take into account the great professional importance of numismatic auction catalogues and stock lists. The compilation of the holdings of the Fitzwilliam Museum library provides a useful, though not entirely complete, index (T[heodore]. V. Buttrey [Jr.], List of Numismatic Auction Catalogues and Fixed Price Lists, 2 vols. n.p. 2014) of related publications. The work of the art historian and collector Frits Lugt, which lists catalogues of art auctions (including coin auctions) on a large scale from the period 1625 to 1925 and beyond, should also be mentioned in this context (Frits Lugt, Répertoire des catalogues de ventes publiques, intéressant l'art ou ... monnaies médailles, camées, intailles, armes, instruments, curiosités naturelles, etc. 4 vols., The Hague 1937-1984). Further relevant bibliographies exist for the numismatic auction catalogues of certain countries, such as for the USA, for Denmark and Norway, and for Great Britain.

In the case of France: As far as I know, there is no concise compilation of French coin auctions, only a compilation of those auctions in which experts for the House of Bourgey were involved -- which also has some gaps, as some smaller auctions are missing from it (Sabine Bourgey/Georges Depeyrot, Collections Numismatiques. La République Romaine, 1988).

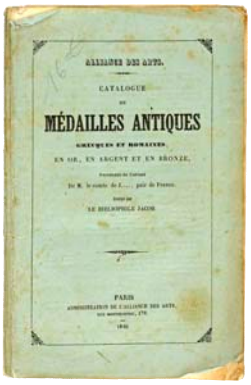
Detlef Tietjen compiled a list of German firms with the catalogue of his Auction 20 of 10 November 1976, which contained the extensive catalogue holdings from the firm library of the Münzenhandlung Richard Gaettens Jr. With this much-acclaimed work, the author introduced a numbering system for the German auction catalogues and stock lists published from 1871 to 1945, based on the respective companies. In addition, he resolved the names of collectors, which had been concealed or abbreviated in ambiguous form by the auction houses of the time for reasons of discretion. John Spring published a book on the auction catalogues from 1880 to 1980 which contained mainly ancient coins. The book not only lists them bibliographically, but also outlines the history of the coin trading companies involved and contains biographies of their last owners at the time (John Spring, Ancient Coin Auction Catalogues 1880-1990, London 2009). Our modern conception of the auction catalogue was based on Spring’s work. Thus, I have dealt with the coin dealers and auction companies represented in our auction catalogue and also carried out research on the collectors listed there, who are sometimes known only by name; I have set down my conclusions drawn from this research, in particular regarding the persons and companies -- some of which have already fallen into oblivion -- who contributed as a component to the history of numismatics simply by building up collections and documenting them in the commercial catalogues.



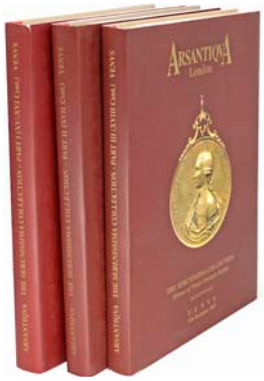
Detlev Hölscher

DIE NUMISMATISCHE BIBLIOTHEK ALAIN POINSIGNON, STRASSBURG, TEIL III

AUKTIONSKATALOGE UND LAGERLISTEN



3002



3005

Alliance des Arts, Paris

Die “Alliance des arts” war eine 1842 von Geschäftsleuten, Bibliophilen und Künstlern gegründete Gesellschaft mit dem Ziel, den Verkauf von Büchern, Gemälden, weiteren Kunstobjekten und Verwandtes zu erleichtern und mit moralischen und künstlerischen Garantien zu fördern. Gleichzeitig hatte sie die Plan, den Verkauf, Ankauf und den Austausch von Bibliotheken, Gemäldegalerien und Gemäldesammlungen zu zentralisieren. Ihr standen zwei Direktoren vor. Die Verfassertätigkeit sowie die Begutachtung von Büchern und Autographen übernahm der Pariser Autor und Journalist Paul Lacroix (* 1806, † 1884), der sich mit dem Pseudonym “le Bibliophile Jacob” schmückte. Die fachliche Expertise von Gemälden, Kupferstichen, Kunstobjekten und weiteren historsch oder künstlerisch bedeutsamen Objekten oblag dem Kunsthistoriker Etienne-Joseph-Théophile Thoré (* 23. Juni 1807 in La Flèche, † 30. April 1869 in Paris), der auch unter den Namen William Bürger, Thoré-Bürger und Bürger-Thoré bekannt war. Obgleich die Alliance des Arts Auktionen organisierte und bis 1848 ein Mitteilungsblatt herausgab, hatte sie letztendlich zu geringen wirtschaftlichen Erfolg und wurde nach nur wenigen Jahren aufgelöst.

3001 **ALLIANCE DES ARTS, Auktion vom 10.-12.4.1843, Paris.** Catalogue des médailles de la Révolution française et de l’empire, du cabinet de M. T. de G..., de Lyon. Rédigé par M. de Longpérier, premier employé au Cabinet des antiques de la Bibliothèque du roi. 32 S. 461 Nrn. Moderner aus einem Klemmrücken und zwei Kartondeckeln bestehender provisorischer Umschlag. 10,--

3002 **ALLIANCE DES ARTS, Auktion vom 1.12.1846 u.f.T., Paris.** Catalogue de médailles antiques grecques et romaines, en or, en argent et en bronze, provenant du cabinet de M. le comte de J..., pair de France. Rédigé par le bibliophile Jacob. VII, 100 S. 1374 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem Vortitelblatt kurzer handschriftlicher Erwerbungsvermerk auf Katalanisch. Die Zuschlagpreise sind von alter Hand in Tinte durchgängig beigeschrieben. Der Umschlag leicht fleckig und mit leichten Läsuren, die ersten und die letzten Seiten eselsohrig. 10,--

Der als "M[onsieur]. le comte de J..., pair de France" verklausulierte Sammler war Claude-Laurent Bourgeois Vicomte de Jessaint (*1764 zu Jessaint, Aube, †1853 im Schloss Beaulieu, Aube).

Hinter dem Pseudonym "bibliophile Jacob" verbarg sich der Pariser Autor und Journalist Paul Lacroix (*1806, †1884). Er war zugleich einer der beiden Direktoren der Alliance des Arts.

Stephen Album Rare Coins, Santa Rosa

Stephen Album schloss 1963 sein Studium der Mathematik mit dem Titel Bachelor of Art ab. Während seines zu einem späteren Zeitpunkt angetretenen Studiums am renommierteren Department of Near Eastern Studies der Univerity of California in Berkeley erwarb er den Titel Master of Art. Der ausgewiesene Spezialist für islamische und indische Numismatik begann 1960 mit dem Münzensammeln und ist seit 1976 als Münzenhändler aktiv. Neben seinem populären Katalog “Checklist of Islamic Coins”, der 2011 in 3. Auflage erschien, verfasste er zahlreiche wissenschaftliche Werke, darunter 3 der 10 Bände des “Sylloge of Islamic Coins in the Ashmolean”. Auf andere Wege begab er sich mit seiner Veröffentlichung “California Trade Tokens” sowie des Katalogs “Tokens & Medals of the American Revolution Bicentennial”, den er zusammen mit Duane H. Feisel erstellte. Für seine verdienstvollen Forschungen und Publikationen empfing er die Ehrungen diverser internationaler Institutionen (2000 und 2005 Samir-Shamma-prize der Royal Numismatic Society in London; 2003 Huntington Award der American Numismatic Society; 2005 Ehrendoktortitel der Philosophischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen). Bislang verausgabte seine Firma “Stephen Album Rare Coins” 296 Festpreislisten (die letzte erschien im Juli 2018) und veranstaltete 41 Saalversteigerungen von Dezember 2007 bis September 2021 sowie 11 “Internet-Only-Auctions” von Januar 2019 bis August 2021.

3003 **STEPHEN ALBUM RARE COINS, Santa Rosa.** Konvolut von Katalogen der Auktionen 10-29, 31 aus den Jahren 2011-2018. Orig.-Broschur (22x). Dazu: Festpreislisten Nr. 1-271 der Jahre 1976-2012. In dieser Reihe fehlen die Listen 8, 10, 77, 101-140, 144, 158, 167, 169-171, 175, 178, 185, 200-201, 210, 233, 239-264, 266, 268-269. Orig.-Klammerbroschur oder geheftet (186x). (208) 10,--

Argenor Numismatique S.A., Yves Cellard, Paris

Die Firma Argenor S. A. wurde 1989 gegründet und 2009 aufgelöst. Unter der Geschäftsführung des numismatischen Experten Yves Cellard führte sie zwischen 1998 und 2008 zehn Auktionen durch.

3004 **ARGENOR NUMISMATIQUE [S.A.], Yves Cellard, Paris.** Konvolut von 10 Katalogen folgender Auktionen: 24.4.1998, 23.4.1999 (Orig.-Ergebnisliste anbei), 14.4.2000, 27.4.2001, 25.4.2002, 22.4.2004, 13.5.2005 (Webausdruck der Ergebnisliste anbei), 3.5.2006, 9.5.2007, 17.4.2008 (Orig.-Ergebnisliste anbei). Beigefügt sind folgende Lagerkataloge: Oktober 2000, Oktober 2001, Oktober 2002. Orig.-Broschur (10x), Orig.-Klammerbroschur (3x). (13) 10,--

Ars Antiqua, London

3005 **ARS ANTIQUA, The Serenissima Collection: Venice through Medals. Set aller Auktionskataloge der Sammlung Voltolina.** Beinhaltend: **Auktion vom 19.4.2002, London.** Part I (XV-XVI Century). 285 S., 299 Nrn.; **Auktion vom 8.11.2002, London.** Part II (XVII Century) 261 S., 299 Nrn.; **Auktion vom 11.12.2003, London.** Part III (XVIII Century). 260 S., 278 Nrn. Sämtliche Kataloge vollumfassend mehrfarbig illustriert. Orig.-Pappbände, mit Schutzumschlägen. (3) 10,--

Die in drei Versteigerungskatalogen dokumentierte Sammlung wurde von Piero Voltolina (* 1930 in Venedig, † 2005 ebendort) aufgebaut. Sein Stolz auf seine Heimatstadt, sein Interesse an deren Geschichte und sein Gespür für Ästhetik formten diese Kollektion, die die reichste und umfassendste auf diesem Gebiet darstellte. Mit den venezianischen Medaillen beschäftigte er sich umfassend und veröffentlichte seit den ausgehenden Siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts in der Rivista italiana di numismatica e scienze affini und in der Zeitschrift Medaglia etliche Studien zu diesem Gebiet. Mit der Veröffentlichung seines dreibändigen Corpuswerks "La storia die Venezia attraversi le medaglie" (Venedig 1998) krönte er seine mehr als 30 Jahre währende produktive Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Auctiones AG, Basel

Die Firma Auctiones AG wurde als Gesellschaft für Kunstversteigerungen in Basel gegründet und veranstaltete von 1970 bis 2003 insgesamt 29 Versteigerungen, die anfangs Kunstobjekte beinhalteten, später jedoch ausschließlich mit numismatischem Material bestückt waren. Unter den Gesellschaftseignern und Funktionsträgern befanden sich neben dem Basler Kunsthändler Georges Segal (gestorben 2018) auch einige maßgebliche Vetreter der Münzen & Medaillen A.G. (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4195*).

3006 **AUCTIONES AG, Auktion vom 16.-19.1996, Basel.** Münzen der Antike. Münzen des Mittelalters und der Neuzeit. Numismatische Literatur. 139 S., 117 Tfn. 3219 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur hinten eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

3007 **AUCTIONES AG, Basel.** Konvolut von 22 Katalogen folgender Auktionen: 3 (vom 4.-5.12.1975), 4 (vom 26.-27.11.1974,) 5 (vom 2.-3.12.1975), 6 (vom 30.9.-1.10.1976), 7 (vom 7.-8.7.1977), 8 (vom 27.-28.6.1978), 10 (vom 12.-13.6.1979), 12 (vom 29.-30. September 1981), 13 (vom 23.-24.6.1983), 14 (vom 2.12.1983), 15 (vom 18.-19.9.1985), 16 (vom 1.-2.10.1986), 17 (vom 7.-8.6.1988), 18 (vom 21.-22.9.1989), 20 (vom 8.-9.11.1990), 22 (vom 16.-17.6.1992), 23 (vom 17.-18.6.1993), 24 (vom 23.-24.6.1994), 25 (vom 19.-21.6.1995), 26 (vom 16.-19.9.1996), 27 (vom 10.-11.12.1996), 29 (vom 12.-13.6.2003). Den Katalogen 3-8, 10, 16, 18, 20, 22, 25 und 27 ist die jeweilige Ergebnisliste beigefügt. 2 Exemplare in Ganzleinen, 2 Exemplare in Halbleinen gebunden, 18 Exemplare in Orig.-Broschur. (22) 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels sämtlicher vier Leinenbände ein Exlibris des französischen Chirurgen, numismatischen Autors und Münzensammlers Pierre Bastien (*1912, †2010).

Aureo & Calico, Barcelona

1989 gründete der seit den Sechziger Jahren im Münzhandel tätige Maurici Siso die Firma Aureo, die nicht nur einen numismatischen Handel betrieb, sondern schon bereits im Gründungsjahr ihre entsprechenden Auktionen etablierte. Von Anbeginn übernahm die Geschäftsführung seine Tochter Maria Teresa. 2007 übernahm Aureo das renommierte Münzenhandels- und Auktionshaus Calico und firmiert seitdem unter dem Namen Aureo & Calico.

3008 **AUREO & CALICO, Barcelona.** Konvolut von Katalogen der in Barcelona unter der Namensgebung "Isabel de Trastámara" in 7 Teilen 2014-2018 versteigerten Sammlung spanischer Münzen, beinhaltend: Auktion 260 vom 27.5.2014 (Volumen 1: Felipe V, Luis I, Fernando VI), Auktion 263 vom 29.10.2014 (Volumen 2: Carlos III), Auktion 267 vom 23.4.2015 (Volumen 3: Fernando VIII), Auktion 271 vom 29.10.2015 (Volumen 4: Carlos IV, Isabel II), Auktion 279 vom 26.5.2016 (Volumen 5: Juana y Carlos, Felipe II), Auktion 286 vom 15.12.2016 (Volumen 6: Alberto y Isabel, Felipe III), Auktion 294 vom 25.5.2017 (Volumen 7: Felipe IV). Orig.-Kunstledereinbände mit Orig.-Schutzumschlägen. Hinzugefügt: Beide Teile der in Barcelona unter der Namensgebung "Caballero de las Yndias" versteigerten hochbedeutenden Privatsammlung spanischer Goldprägungen, versteigert im Zuge der Auktion 218-1 vom 8.4.2009 (Prima parte: America y Filipinas) und der Auktion 218-2 vom 3.6.2009 (Segunda parte: Europa). Orig.-Kunstledereinbände mit Orig.-Schutzumschlägen. (9) 10,--

B. Baer, Paris

Über B. Baer (gestorben vor Mai 1914) und seiner in der Rue Deguerry 8 zu Paris betriebenen Münzenhandlung konnte wenig in Erfahrung gebracht werden. Die Zeitspanne der Herausgabe seiner gedruckten Festpreiskataloge notiert die Bibliothèque nationale de France von 1899 bis 1913 (*https: // catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb409004829*), der Bestand aus der Bibliothek Poinsignon kann die Herausgabe jener Schriften auf das Jahr 1897 indes vorverlegen. Den numismatischen Nachlass von B. Baer löste die Firma Sally Rosenberg in ihrer Versteigerung vom 25.5.1914 auf (*siehe Kat.-Nr. 4544*).

3009 **B. BAER, Konvolut von zwei Lagerkatalogen, Paris.** Beinhaltend: **Janvier 1897.** Médailles concernant: La musique et le théâtre, la médicine, la chimie et les épidémies, l'Armée, la gravure, la numismatique, les mines, les voies et moyens de transport, la réforme, la franc-maçonnerie, etc. Médailles militaires et décorations. Monnaies et médailles d'Europe et d'Amérique. Livres de Numismatique. 55 S. 1325 Nrn. Orig.-Broschur. Am Rücken leichte Läsuren. Kleine Flecken auf dem Umschlag. Auf dem Umschlag ist handschriftlich in Rotstift eine römische Zahl notiert. **Janvier 1898.** Médailles concernant: La musique et le théâtre, la médicine, la chimie et les épidémies, l'armée, la gavure, la numismatique, les mines, les voies et moyens de transport, etc. Médailles militaires et décorations. Monnaies et médailles d'Europe et d'Amérique. 16 S. 408 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem Umschlag Notiz in Bleistift. Buchblock vom Umschlag abgelöst. (2) 10,--

Auf dem Spiegel des vorderen Deckblatts des Katalogs vom Januar 1897 das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Der Turiner Sammler Domenico Rossi (* 1931, † 2007) begann in den Fünfziger Jahren Münzen des Hauses Savoyen und des Piemonts zu sammeln. Ein Teil seiner Kollektion kam bereits in der von Mario Ratto in Mailand durchgeführten Auktion vom 1.-3. April 1965 unter den Hammer. Seine numismatische Bibliothek wurde am 6.3. 1999 unter der Bezeichnung "Bibliotheca D.R." in einer Mailbid Auktion der Firma astArte in Lugano aufgelöst sowie unter Ausweis seines vollständigen Namens in einer Versteigerung vom 20.4.2005 der Firma Numismatica Varesi in Pavia. Der umfangreiche Bestand der zweiten Partie umfasste 3455 Los-Nrn. Nach Rossis Tode publizierte Biagio Ingrao im Auftrag der Associazione Culturale Italia Numismatica im Jahre 2008 die Gedenkschrift "Scritti Numismatici in ricordo di Domenico Rossi".

Der Katalog von 1897 ist das Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1754.

Joseph Baer, Frankfurt am Main

Die Firma Joseph Baer in Frankfurt am Main ging aus dem ersten deutschen Antiquariat hervor, das 1785 vom jüdischen Geschäftsmann Joseph Abraham Baer (* 1787 in Hanau, gestorben 1851 in Frankfurt am Main) gegründet worden war. 1824 übertrug er sein Geschäft an seine drei Söhne, die es zu einer Buch- und Kunsthandlung erweiterten. Für den weiteren Antiquariatsbetrieb spielte unter den Brüdern Leopold Joseph (* 1799 in Bockenheim, gestorben 1864 in Frankfurt am Main), der 1841 die Geschäftsleitung übernahm, eine wegweisende Rolle. Unter seiner Führung entwickelte sich die Firma Joseph Baer & Co. bereits in den Vierziger Jahren zu einer der führenden in Europa, der damals bereits ein Verlag angeschlossen war. Auch nach seinem Tod wurde die Firma weitergeführt von seinen Nachkommen und seinen Verwandten als Familienbetrieb, der zeitweise auch eine Verlags- und auch eine Geschäftsdependance in Paris unterhielt, bis sie 1934 auf Druck der nationalsozialistischen Machthaber aufgelöst werden musste. Seit den 1860er Jahren führte das Haus Joseph Baer zahlreiche Auktionen durch, vornehmlich von Büchern und Graphik. In einer frühen Phase veranstaltete sie seit 1863 einige Versteigerungen mit numismatischer Ware, wobei hier als numismatischer Experte der Münzenhändler Leopold Hamburger herangezogen wurde (*siehe die unserer Kat.-Nr. 3577 die vorangestellte Skizzierung der Geschichte dieser Firma*).

3010 **JOSEPH BAER, Auktion vom 7.8.1871 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalogue de la riche collection de monnaies, médailles, monnaies obsidionales et de nécessité et de la bibliothèque numismatique de Monsieur J. J. R. Whaites, de Norwich (Angleterre) en domicile à Bonn et de la collection de médailles antiques de Monsieur Theodor Rohde à Vienne (Autriche) […] / Catalog der reichhaltigen Sammlung von Münzen, Medaillen und Nothmünzen, sowie der numismatischen Bibliothek des Herrn J. J. R. Whaites aus Norwich (England), derzeit in Bonn a. R. nebst der Sammlung antiker Münzen des Herrn Theodor Rohde in Wien […]. XV, 118 S., 1 Tf. Alte fadengebundene Steifbroschur in schwarzem Ganzleinen. Buchblock vor und nach dem französischsprachigen Titelblatt gebrochen, die Tf. lose. 10,--

Diese Auktion erfolgte in Zusammenarbeit mit Leopold Hamburger, Frankfurt am Main ("qui se charge de tous les renseignements et des commissions de M. M. des amateurs").

Der "Realitätenbesitzer" (Immobilienbesitzer) und Gutsbesitzer Theodor Rohde (* 1836 in Laubnitz bei Sorau, † 1912 in Wien) war Gründungsmitglied der numismatischen Gesellschaft in Wien. Er verfasste diverse Arbeiten zur antiken und römischen Numismatik, darunter das 1881 verlegte Werk "Die Münzen des Kaisers Aurelianus, seiner Frau Severina und der Fürsten von Palmyra", aber auch Artikel zur neuzeitlichen Münzkunde. Rohde besaß zudem auch eine Sammlung von falschen Münzen und antiken Falschmünzergussformen (*Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien I, Wien 1891, S. 340 und vgl. ebd., S. 341f*). Eine zweite Partie seiner Sammlung ließ er durch Adolph Hess vom 24. bis 27.5.1886 in Frankfurt am Main versteigern (*siehe unsere Kat.-Nr. 3779*). Ob auch die von Detlef Tiejen dem Sammler "Rohde" zugeordnete Serie von Münzen und Medaillen der Grafen von Hohenlohe in der von Eugen Merzbacher durchgeführten Auktion vom 25.2.1908 diesem Wiener Numismatiker zuzuschreiben ist (*siehe unsere Kat.-Nr. 4153*), sei dahingestellt.

3011 **JOSEPH BAER, SOTHERAN & CO., Auktion vom 7.10.1872 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog der reichhaltigen Sammlung von antiken, modernen und Mittelalter-Münzen, sowie der numismatischen Bibliothek des seel. Herrn Rentier Heimbürge in Jena, vereinigt mit der Serie der geistlichen und mediatisierten weltlichen Fürsten, sowie der französischen Revolution und der Francofurtensien aus der berühmten Sammlung des seel. Herrn Generaldirectors Freiherrn Julius von Wellens […]. 107 S., 1 Tf., 3 unpaginierte S. mit einem Register. 2986 Nrn. Orig.-Broschur. Rechte untere Ecke des vorderen Deckblatts mit kleinem Abriss, der Rücken in jüngerer Zeit mit Klebeband verstärkt. Auf dem Deckblatt Reste postalischer Frankatur sowie ein roter postalischer Ankunftsstempel. Kleine Ankreuzungen in Bleistift. 10,--

Diese Auktion erfolgte in Zusammenarbeit mit Leopold Hamburger, Frankfurt am Main, als Experte für die Münzen und Medaillen.

Alain Bailly, La Rochelle

Alain Bailly gründete 1991 die Münzenhandlung "Galerie de Numismatique" in La Rochelle. Das Unternehmen wurde im Jahre 2007 aufgelöst.

3012 **ALAIN BAILLY, La Rochelle.** Konvolut von Katalogen der Auktionen vom 17.9.1999, vom 22.1.2000, vom 21.7.2000, vom 16.12.2000, vom 27.7.2001, vom 11.10.2002, vom 4.7.2003, vom 18.7.2004, vom 29.7.2005, vom 29.7.2005, vom 28.7.2006, vom 24.2.2007, vom 28.7.2007. Orig.-Klammerbroschur (10x), Orig.-geheftet (3x). (13) 10,--

Baldwin's Auctions, London

Die Firma Baldwin's geht auf eine Gründung von Albert Henry Baldwin (* 1858 in Fairford, Gloucestershire, † 1936 in London), der bereits in seiner Jugend Münzen sammelte und nach einer Familienüberlieferung bereits seit 1872 auch auf numismatischen Gebiet händlerisch tätig gewesen sein soll. 1901 gründete er in der Londoner Duncannon Street 4A eine Münzenhandlung, die er zunächst zusammen mit seinem ältesten Sohn Percy betrieb. Später nahm er auch seine Söhne Fred ("*the legendary catalogue of King Farouk of Egypt's coin collection*") und Roy in seine Firma auf, die 1920 in die Adelphi Terrace verlegt wurde, nachdem sie kurz zuvor in eine Ltd.-Kapitalgesellschaft umgewandelt worden war. Die Stanley Gibbons Group Plc. erwarb und inkorporierte Baldwin's im Jahre 2013 als eigenständige Einheit in ihr Unternehmen. Im Folgejahr wurde die Geschäftsadresse in die 399 Strand verlagert.

3013 **BALDWIN'S AUCTIONS, London.** Konvolut von Katalogen der Auktionen aus den Jahren 1994-2014, beinhaltend die Nrn.: **2** (Late Roman and Byzantine Coins - The William J. Conte Collection), **5** (Byzantine Coins from the P. J. Donals Collection), **8** (The Ralph C. Gordon Collection of Coins of the West Indies and the American Colonies), **22** The Collection of Coins of the East India Company and British Imperial India formed by the Right Honourable Sir John Wheeler, JP, DL), **25** (The Ken Wiggins Collection of Coins of the Indian Princely States and the East India Company), **35** (u. a. The François van Hoof Collection of Russian Coins, The Robert G. I. White Collection of Medals relating to Balooning, The Charles Walker Collection of Medals of the Napoleonic Period) **64** (The Michael Hall Collection: Medallic Portraits from the Renaissance to the Ninteenth Century), **66** (The Michael Hall Collection Part II) und **67** (The Michael Hall Collection Part III), **90** (u. a. The David Sellwood Collection of Parthian Coins Part I). Dazu: **BALDWIN & SONS, DMITRY MARKOV, M & M NUMISMATICS.** Kataloge der Auktionen The New York Sale aus den Jahren 2010, 2014 und 2016, enthaltend die Nrn.: **24** (Russian Coins, Orders and Medals), **33** (Russian Coins, Orders and Medals) und **37** (u. a. The Sunrise Collection of Parthian, Persian and Sasanian Coins, The Alexander White II Collection of Byzantine & Medieval Coins). **MORTON & EDEN, London.** Kataloge von Auktionen der Jahre 2003-2013, umfassend folgende Nrn.: **3**, **4** (Important Collection of British historical Medals), **12** (Important Renaissance Medals and Plaquettes from the Estate of John R. Gaines), **15** (Important Renaissance Medals and Plaquettes from the Estate of John R. Gaines. Part II), **20**, **27** (u. a. (Renaissance and Other Medals and Plaquettes), **31** (u. a. Renaissance and Later Medals from the Collection of Dr. Charles Avery and Byzantine Coins froim the Estate of Carroll F. Wales [Part I]), **34** (The Russian Sale: Medals, Orders, Badges and Coins), **58** (The Huntington Collection: Portugese and Portugese Colonial Coins) und **61** (The Huntington Collection: Spanish Colonial Coins). Orig.-Broschuren. (22) 10,--

3014 **BALDWIN'S AUCTIONS AND ARABIAN COINS AND MEDALS, London.** Konvolut von Katalogen zur Islamischen Numismatik der Auktionen 3-6, 8-9, 11-20, 22-23, 25, 27 aus den Jahren 2004-2014. Dazu: **BALDWIN'S. Auktion vom 25.4.2012, London.** Classical Rarities of Islamic Coinage. **BONHAMS. Auktion vom 23.4.2013, London.** Islamic & Indian Art Part I: Including works from the Collection of Alexander H. Morton (1942-2011). Orig.-Ganzleinen (1x), Orig.-Broschur (15x), Orig.-Klammerbroschur (6x). (22) 10,--

Robert Ball Nachf., Berlin

Robert Ball (* 1866, gestorben 1904) gründete 1887 nach Absolvierung einer kaufmännischen Lehre eine Münzenhandlung in Berlin. Er veröffentlichte diverse Festpreislisten, Auktionen veranstaltete er indes nicht. Seine Nachfahren veräußerten 1913 die Münzenhandlung an die jüdische Kauffrau Johanna Grünthal, geb. Gotthardt, die die Firma unter der Bezeichnung Robert Ball Nachf. fortan führte und ihren Ehemann Hugo Grünthal (* 1869, gestorben 1943) als Prokuristen einsetzte. Dieser ist bereits für das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts als Besitzer einer Münzhandlung in Köln dokumentiert und dürfte anschließend nach Berlin gezogen sein. Er gab bereits 1914 seinen Posten bei Robert Ball Nachf. wieder auf, dürfte aber in der Firma eine maßgebliche Position weiter innegehabt haben, da die Firma Robert Ball Nachf. 1919 und 1929 mit der Herausgabe einer Medaille seinen 50. und seinen 60. Geburtstag gefeiert hat (*S. Schmidt, Numismatiker-Medaillen, Der Münzen- und Medaillensammler. Berichte 136-137 (1983) Nr. 597 [Medaille 1919 von Paul Sturm] und Nr. 600 [Medaille 1929 von Morin]*). Die frei gewordene Stelle besetzte die Inhaberin mit Julius Nathanson, der bis 1935 in dieser Funktion verblieb. Zwischen 1917 und 1934 wurden insgesamt 10 Auktionen durchgeführt und zu Festpreisen wurde Ware in Lagerkatalogen offeriert sowie in schmaleren Lagerlisten, die unter dem Reihennamen “Münze und Medaille” in einigermaßen regelmäßiger Folge erschienen. Zudem verlegte die Firma Robert Ball Nachf. zahlreiche Medaillen, die sie von namhaften Künstlern und Stempelschneidern gestalten ließen. Als junger Mitarbeiter trat 1929 Dr. Waldemar Wruck (* 1902 in Posen, † 1971 in Berlin) in die Firma ein. Er erhielt hier zusammen mit seinem Kollegen Rudolf Bahrs 1935 Prokura. 1937 schied er aus dem Unternehmen aus und machte sich als Münzenhändler in Berlin selbstständig (*siehe Kat.-Nr. 4933-4938*). Als weiterer Mitarbeiter ist der junge Frank Sternberg († 1912 in Berlin, gestorben 1994 in Zürich) dokumentiert, der im Jahre 1936 Deutschland verließ und in die U.S.A. emigrierte (*siehe die Anmerkung vor Kat.-Nr. 4833*). Trotz der von Seiten des nationalsozialistischen Regimes gegen die jüdischen Geschäftsleute mehr und mehr verstärkten Repressalien, Druck und die Abschnürung von deren wirtschaftlichen Grundlagen konnte sich die Münzenhandlung Robert Ball Nachf. bis Ende der Dreißiger Jahre mit einem Betriebskapital von 51.000 Reichsmark und einem Bruttoumsatz von 180.0000 Reichsmark halten. Die Lagerbestände der Firma wurden durch Ludwig Grabow in Rostock im Rahmen zweier Versteigerungen (Auktionen 14 vom 27.-28.7.1939 und 15 vom 6.-7.5.1940) unter der verklausulierten Herkunftsbezeichnung “aus dem Besitz von A.” aufgelöst.





3015





3017

3015 **ROBERT BALL NACHF., Auktion 1 vom 1.10.1917 u.f.T., Berlin.** Auktionskatalog No I. Inhalt: Universal-Sammlung des † Professors J. Knoblauch, Berlin. Raritäten aus der Sammlung des † Geh. Kommerzienrats L. Strupp, Gotha u. A. X, 156 S., 13 Tfn. 1825 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Rückenbezug oben leicht defekt. 10,--

Johannes Knoblauch (* 1855 in Halle an der Saale, † 1915 in Berlin) absolvierte in Halle, Heidelberg und Berlin ein Studium der Rechtswissenschaft, Mathematik und Physik, wobei er sich seit 1874 rein auf die Naturwissenschaft konzentriert hatte. Nach seinem Studienabschluss als Lehrer tätig, 1879 am Stadtgymnasium in Halle und 1880 in Berlin am Gymnasium zum Grauen Kloster, wurde er 1882 in Berlin mit einer physikalisch-mathematischen Arbeit zum Dr. phil. promoviert. Nachdem er sich 1883 habilitiert hatte, lehrte er als Privatdozent und erhielt 1889 eine außerordentliche Professur für Mathemathik an der Berliner Friedrich-Wilhems- Universität, die er bis zu seinem Tode inne hatte.

Gustav Strupp (* 1851 in Dreißigacker bei Meiningen, gestorben 1918 in Meiningen) stammte aus einer vermögenden jüdischen Handels- und Bankiersfamilie. Nach seiner kurzen Tätigkeit in einer Berliner Bank und dem käuflichen Erwerb des Titels eines Doktors der Rechte kehrte er infolge des Ablebens seines Vaters nach Meiningen zurück und trat dort an die Spitze des Führungskreises des familieneignen Bankhauses B. M. Strupp, das auch Filialen in Ruhla, Gotha und Salzungen hatte, die später noch mit Eröffnung einer Zweigstelle in Hildburghausen erweitert wurden. Seit 1881 erwarb das Bankhaus Strupp zahlreich Unternehmen insbesondere Brauereien, Firmen der Eisenindustrie, der Textilbranche und der Porzellanfabrikation und schloss all diese zum Strupp-Konzern zusammen. So galt Gustav Strupp bald als der wohlhabenste Bürger im Herzogtum Meiningen und eine der prägenden Persönlichkeiten im Thüringer Wirtschaftsleben. 1891 verlieh ihm Herzog Georg II. den Titel Kommerzienrat und erhob ihn 1900 zum Geheimen Kommerzienrat. Zusammen mit seinen Brüdern Meinhard und Louis wandelte er die familieneigene Bank 1905 in die "Bank für Thüringen AG" um, als deren Aufsichtsratsvorsitzender er bis zu seinem Todesjahr fungierte. Zwischen 1885 und 1912 gründete Gustav Strupp mehrere Stiftungen, die dem öffentlichen Wohl zugute kamen. Teile seiner Münzensammlung überließ er dem Herzoglichen Münzkabinett in Gotha, die übrigen Partien, darunter eine variantenreiche Spezialsammlung sächsischer Klappmützentaler (Nr. 872-1009 des vorliegenden Katalogs) wurden von Strupps Erben der Firma Robert Ball Nachf. zur Versteigerung übergeben. Der vorliegende Katalog enthält dabei nicht den gesamten Nachlass, sondern nur eine Auswahl. Gemäß seines Vorworts war der restliche, die Kleinmünzen beinhaltende Bestand einer späteren Versteigerung vorbehalten, doch findet sich in den übrigen Katalogen der Firma Ball kein sich auf den Sammler beziehender Hinweis.

3016 **ROBERT BALL NACHF., Auktion [2] vom 11.1.1926 u.f.T., Berlin.** Versteigerungs-Katalog [2]. Münzen und Medaillen des 16. bis 20. Jahrhunderts, darunter zahlreiche Seltenheiten ersten Ranges. IV, 88 S., 42 Tfn. 760 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem Vorderdeckel eine in Tinte ausgeführte, auf den 3.I.1926 datierte handschriftliche Besitzernotiz. Der Rückdeckel leicht fingerfleckig. 10,--

3017 **ROBERT BALL NACHF., Auktion [3] vom 28.4.1930, Berlin.** Versteigerungs-Katalog [3]. Weimar und die Goethe-Zeit (Münzen und Medaillen). VIII, 36 S., 4 Tfn. 653 Nrn. Orig.-Broschur. Lose inliegend neben der Schätzpreisliste ein hektographierter Nachtrag ["Anschließend an meine Auktion … werden folgende Münzen und Medaillen versteigert"] mit Auflistung der Nr. 654-678 auf 2 geklammerten und einfach gefalteten Blättern. 10,--

3018 **ROBERT BALL NACHF., Auktion [4] vom 23.3.1931, Berlin.** Versteigerungs-Katalog [4]. Antike / Mittelalter / Neuzeit. VIII, 76 S., 16 Tfn. 1791 Nrn. Orig.-Broschur. Schätzpreisliste lose inliegend. Auf Tf. 1 und 2 je ein handschriftlich in Bleistift notierter Taxpreis. Auf dem leicht defektem Rücken ein handschriftlich beschriebenes, mit transparentem Klebeband fixiertes Etikett. 10,--

3019 **ROBERT BALL NACHF., Auktion [5] vom 5.10.1931 u.f.T., Berlin.** Versteigerungs-Katalog [5] der Sammlung Bernhard Heilbrunn † Gotha: Münzen von Sachsen, Goldmünzen und Raritäten. VII, 65 S., 20 Tfn. 2024 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste lose inliegend. 10,--

Der in Gotha ansässige Kaufmann Bernhard Heilbrunn war Mitglied der numismatischen Gesellschaft in Wien (*Numismatische Zeitschrift Band 57, 1924, S. 148*).

3020 **ROBERT BALL NACHF., Auktion 6 vom 9.2.1932, Berlin.** Versteigerungs-Katalog Nr. VI. Antike Münzen. XII, 76 S., 60 Tfn. 2520 Nrn. Orig.-Broschur. Schätzpreisliste lose beigefügt. 10,--

3021 **ROBERT BALL NACHF., Auktion 7 vom 19.4.1932, Berlin.** Versteigerungs-Katalog Nr. VII. Goethe. Zum 100. Todestage 1932. Münzen / Medaillen. X, 26 S., 8 Tfn. 436 Nrn. Orig.-Broschur. Schätzpreisliste lose beigefügt. Rücken an Kopf und Fuß leicht lädiert. 10,--

3022 **ROBERT BALL NACHF., Auktion 8 vom 5.12.1932, Berlin.** Versteigerungs-Katalog Nr. VIII. Mittelalter, England, Bremen, besonders reiche Serien von Brandenburg, Preußen, Ulrichskreuze, Regensburg, Gegenstempel, Freimaurer, Orden und Ehrenzeichen, ein Fund von Istrus-Münzen. X, 74 S., 32 Tfn. 2114 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Auf Titelblatt, Schätzpreisliste und allen Tafeln durch Schwärzung und Überklebungen gelöschte Stempelungen. 10,--

Der Vorderdeckel trägt abweichend zum Titelblatt den Titel "*Auktion von Münzen aller Zeiten und Länder darunter Dubletten des Staatlichen Münzkabinetts Berlin*" und erweitert somit die Informationen zu dieser Versteigerung.

3023 **ROBERT BALL NACHF., Auktion 9 vom 8.5.1933, Berlin.** Versteigerungs-Katalog Nr. IX. Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder, darunter besonders reiche Serien von Brandenburg-Preußen, Braunschweig, Mansfeld. VIII, 55 S., 12 Tfn. 1932 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Auf dem Vorderdeckel ein in Tinte geschriebener Vermerk sowie ein per Hand beschriebenes Klebeetikett. 10,--

3024 **ROBERT BALL NACHF., Auktion 10 vom 12.2.1934, Berlin.** Versteigerungs-Katalog Nr. X. Orden. Bedeutende Sammlung eines Aristokraten. Braunschweiger mehrfache Taler. Aus dem Besitz eines sächsischen Sammlers. VIII, 24 S., 15 Tfn. 296 Nrn. Orig.-Broschur. Die Schätzpreisliste lose inliegend. Einrisse am Kopf und Fuß des Rückens. 10,--

Die im Katalog erfassten Orden stammten aus der Familie der Hohenzollern und sind, ausgehend von Prinz Friedrich Carl Alexander von Preußen (* 1801 im Schloss Charlottenburg, † 1883 in Berlin), im Laufe von 3 Generationen in ihrem Bestand erweitert und vererbt worden. Innerhalb der Familie war Prinz Franz Joseph Oskar Ernst Patrick Friedrich Leopold (* 1895 in Berlin, † 1959 in Lugano) der letzte Eigentümer dieses phaleristischen Erbes, der es schließlich in Zeiten der Weltwirtschaftskrise auf dem Wege der Auktion auf den Markt brachte (*Numismatisches Literaturblatt 51. Jahrgang, 1934, S. 2756*).

3025 **ROBERT BALL NACHF., Konvolut von Festpreiskatalogen, Berlin 1925-1938.** Von den größtenteils unnter dem Reihentitel "Münze und Medaille" herausgegebenen Ausgaben sind hier folgende Nummern vertreten: 3-13, 15-18, 22/23, 25, 27-28, 30, 33-34, 39, 42-43, 46. Orig.-umschlaglose Broschuren und Orig.-Broschuren, teils mit gebrauchsbedingten kleineren Mängeln. Beigefügt: **ROBERT BALL,** Festpreislisten Nummus Nr. 25, September 1908 und 37, Juni 1911. Orig.-umschlaglose Broschuren. (28) 10,--

Michele Baranowsky, Mailand, Rom

Michele Baranowsky [respektive Baranowski] (* 1889 in St. Petersburg, † 1968 in Rom) verließ in Folge der Oktoberrevolution sein Heimatland Russland und wurde 1920 in Italien aufgenommen. Während er hier anfangs mit Antiquitäten handelte, gründete er 1924 eine Münzenhandlung in Mailand. 1933 verlegte er seine Firma nach Rom. Bis ins Jahr 1935 führte er 10 Auktionen durch und verausgabte mehrere Festpreiskataloge. Später erlitt er eine Augenerkrankung, die ihn nahezu erblinden ließ (*Natscha Baranowsky, in: Bollettino del circolo numismatico napoletano 53, 1068, S. 91*). Nach seinem Ableben versteigerte Glendining & Co. am 14.6.1972 seine private Sammlung russischer Münzen (*Catalogue of Russian Coins from the Collection of the late Michele Baranowsky*).



3026



3027

3026 **MICHELE BARANOWSKY, Auktion vom 9.-10.12.1929, Mailand.** Collezione numismatica Ing. Arturo Cuzzi di Trieste e di altri amatori. Parte Prima: Monete romane, consolari, imperiali e bizantine. 99 S., 24 Tfn. 1237 Nrn. Die Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. Auf das Titelblatt montiert ein schwarz bedruckter blauer streifenförmiger Papierstreifen mit Angabe der Örtlichkeit der Auktion. Der Vorderdeckel mit Flecken und Läsionen. Wenige Anstreichungen in Bleistift. 10,--

Der Familienname des Firmeninhabers erscheint auf dem Umschlag sowie auf der Titelseite des Katalogs in der Version "Baranowski" und begegnet auf der Schätzpreisliste in der üblichen Fassung "Baranowsky".

3027 **MICHELE BARANOWSKY, Auktion vom 14.12.1929, Mailand.** Il fascio littorio nella numismatica universale moderna. Collezione specializzata di monete e medaglie raffiguranti il fascio littorio. 23 S., 6 Tfn. 323 Nrn. Auf das Titelblatt montiert ein schwarz bedruckter blauer streifenförmiger Zettel mit Angabe der Örtlichkeit der Auktion. Orig.-Broschur. Die Schätzpreisliste lose inliegend. Der Papierbezug am Fuß des Rückens etwas eingerissen. 10,--

Der Familienname des Firmeninhabers erscheint auf dem Umschlag sowie auf des Titelseite des Katalogs in der Version "Baranowski".

3028 **MICHELE BARANOWSKY, Auktion vom 18.6.1930, Mailand.** Collezione numismatica Giuseppe Cavallaro di Palermo e di altri amatori. Parte prima: Monete italiane di zecche meridionali e di Sicilia dalla prima epoca alla fine del dominio aragonese. Vorwort, 23 S., 5 Tfn. 289 Nrn. Orig.-Broschur. Schätzpreisliste lose inliegend. Handschriftliche Notizen auf dem Vorsatzblatt. Der Buchrücken lädiert, der Rückdeckel lose. 10,--

Giuseppe Cavallaro, 1924 wohnhaft in der Via Montalbo 31 in Palermo, war seit 1923 Mitglied des Circolo numismatico napoletano (*Bolletino del Circo numismatico napoletano 1924, S. 77*). Er gehörte zu den aktiven und numismatisch forschenden Sammlern auf Sizilen. Ein Münzensammler selben Namens für das Jahr 1948 ist in derselben Stadt unter der Adresse via Fil. Corazza 61 nachweisbar (*Annuario numismatico Rinaldi 1948, S. 131*). Dieser untersuchte auch anhand archäologischer und numismatischer Studien die Topographie des vorrömischen Palermo und verfasste 1954 einen Aufsatz über seine Thesen zur Lokalisierung der abgegangenen antiken Stadt Piakos auf Sizilien anhand von Münzfunden (*Annali dell'Istituto Italiano di Numismatica I, 1954, S. 21-24*).

3029 **MICHELE BARANOWSKY, Auktion vom 23.6.1931, Mailand.** Ricca collezione numismatica di antica e nobile famiglia dell'Italia settentrionale e di altri amatori. Monete di zecche italiane dalla caduta dell'Impero Romano ai nostri tempi. Vorwort, 139 S., 43 Tfn. 2067 Nrn. Auf das Titelblatt montiert ein schwarz bedruckter grüner streifenförmiger Zettel mit Angabe der Örtlichkeit der Auktion. Die Schätzpreisliste sowie eine Empfehlungskarte Baranowskis lose beigefügt. Orig.-Broschur. Am Gelenk des Vordereckels unten und oben kleine Einrisse. 10,--

3030 **MICHELE BARANOWSKY, Konvolut einer Folge von 5 Festpreiskatalogen, Mailand 1928-1933, Rom 1934-1935.** Beinhaltend: **[1]** Catalogo delle monete in vendita a prezzi segnati fissi. Mailand 1928. 20 S., 6 Tfn. 792 Nrn. Orig.-Broschur, die Deckblätter lose und defekt, der Buchblock intakt. Mit handschriftlicher Widmung von Michele Baramowsky an einen namentlich ungenannten Kunden. **[2]** Catalogo illustrate delle monete in vendita a prezzi segnati fissi. Prima parte. Mailand 1932. 56 S., 8 Tfn. 2032 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens etwas defekt. **[3]** Catalogo illustrate delle monete in vendita a prezzi segnati fissi. Seconda parte. Mailand 1933. 120 S., (anknüpfend an die Zählung im vorherigen Festpreikatalog:) Tf. 9-22. Nr. 2033-4358. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens etwas defekt. **[4]** Catalogo illustrate delle monete in vendita a prezzi segnati fissi. Terza parte. Rom 1934. 176 S., (anknüpfend an die Zählung im vorherigen Festpreikatalog:) Tf. 23-38. Nr. 4378-6506. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens etwas defekt. **[5]** Catalogo illustrate delle monete in vendita a prezzi segnati fissi. Quarta parte. Rom 1935. 176 S., (anknüpfend an die Zählung im vorherigen Festpreikatalog:) Tf. 23-38. Nr. 6507-8566. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas fleckig. (5) 10,--

Gérard Barré, Saint-Malo, Rennes

Gérard Barré (* 1944 in Rennes, † 2016 in Arles) machte sich 1972 mit der Eröffnung einer Münzenhandlung in Saint-Malo selbständig. 1978 verlegte er sein Geschäft in seine Geburtsstadt. 1993 trat er als Miteigentümer und Co-Direktor in das Maison Platt ein (*siehe ebendort*) und war dort in dieser Position bis zu seinem Ausstieg aus dem Berufsleben im Jahre 2008 tätig. Von 1993 bis 2008 war er ordentliches Mitglied der Association Internationale des numismates professionels (AINP/IANP), der er von 2010 an als korrespondierendes Mitglied weiterhin angehörte.

3031 **GERARD BARRE, ab 1995 zusammen mit DANIEL RENAUD, Saint-Melo.** Konvolut von Katalogen der Auktionen vom 6.3.1977, vom 30.4.1978, vom 17.11.1979, vom 30.11.1979, vom 30.6.1983, vom 2.12.1984, vom 9.12.1984, vom 14.11.1993, vom 16.12.1995, vom 29.6.1996, vom 1.12.1997, vom 17.10.2002. Dazu: **ROLAND BARTHOLD und GEORGES DE POPLAVSKY, Paris.** Kataloge der Auktionen vom 15.-16.6.1976, vom 18.2.1977, vom 21.10.1977. **BANQUE POPULAIRE DU NORD, ab 1986 mit CREDIT DE LA BOURSE.** Konvolut von Festpreislisten aus den Jahren 1984-1987. Orig.-Broschur (10x), Orig.-Klammerbroschur (14x). (24) 10,--

J.-C. Baudey, Lyon

3032 **J.-C. BAUDEY, Lyon.** Konvolut von Katalogen der Auktionen vom 7.2.1975, vom 10.4.1975, vom 5.12.1975 (2x), vom 10.5.1976, vom 22.5.1976, vom 14.12.1976. Zusammen mit M. PESCE. Auktionen vom 23.3.1977, vom 25.2.1978, vom 26.6.1978, vom 27.6.1978, vom 14.10.1978, vom 24.11.1978, vom 25.3.1979, vom 7.6.1979, vom 25.9.1980, vom 14.12.1982, vom 15.12.1983, vom 16.-17.10.1985 (ein zweites Exemplar mit beigeschriebenen Ergebnissen). Zusammen mit ROLAND BARTHOLD. Auktionen vom 10.-11.12.1984, 17.10.1985. Dazu: **MARCEL PESCE, Auktion vom 27.3.1988.** Privateinband (1x), Orig.-Broschur (3x), Orig.-Klammerbroschur (19). (23) 10,--

Julius Belmonte Junior, Hamburg

James Belmonte (* 1855 in Hamburg, gestorben 1924) gründete 1874 oder 1875 als knapp Zwanzigjähriger unter dem Firmennamen “Julius Belmonte Jr.” eine Münzenhandlung in Hamburg, Hohe Bleichen 11. Seinen beruflichen Werdegang hatte er mit 17 Jahren in einem Wechselgeschäft begonnen. Dort regte ihn der alltägliche Umgang mit fremden Geldsorten an, seine Profession in den numismatischen Handel zu verlegen. Er gab diverse Festpreislisten heraus und führte in der ersten Hälfte der Achtziger Jahre Versteigerungen von numismatischen Objekten aus Hamburger Sammlungen durch (Auktionen vom 11.4.1882 [ex Sammlung Lilienfeld], vom 24.9.1883 [Städtemünzen, ex Sammlung Dr. L. Schultze] und vom 5.10.1885 [Sammlung August Gutheil, *siehe unsere Kat.-Nr. 3033*]). 1893 erwarb er gemeinsam mit seinem Schwiegervater Louis Hamburger die Münzenhandlung von Adolph Hess in Frankfurt am Main (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3768*) und verlegte bald seine Tätigkeit in die hessische Metropole.

3033 **JULIUS BELMONTE JR., Auktion [3] vom 5.-21.10.1885, Hamburg.** Die Münzen- und Medaillen-Samlung des verstorbenen Herrn August Gutheil. Vorwort, 192 S. 7798 Nrn. Brauner Halbleineneinband, des späten 19. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und handbeschriebenem Rückenetikett. Die Deckel außen mit violett besprenkeltem Papier bezogen. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur sowie die Ergebnisliste mit eingebunden. Einband berieben und etwas beschabt. 10,--

Der Kaufmann August Friedrich Gutheil (* 1814 in Karlshafen, ✝ 1885 in Hamburg) verbrachte etliche Jahre in Mexiko. In Mexiko City ist er bereits 1842 als Gründungsmitglied der deutschen Liedertafel nachweisbar. Als Teilhaber der in Mexiko City und Veracruz niedergelassenen Im- und Exportfirma Leffmann & Gutheil machte er hier gute Geschäfte. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland gründete er gemeinsam mit Carl Friedrich Theodor Rapp, den er in Mexiko als Teilhaber einer Handelsfirma kennengelent hatte, in Hamburg das Handelsunternehmen Gutheil, Rapp & Co. Zwischen 1862 und 1868 war Gutheil Parlamentarier der Hamburger Bürgerschaft.

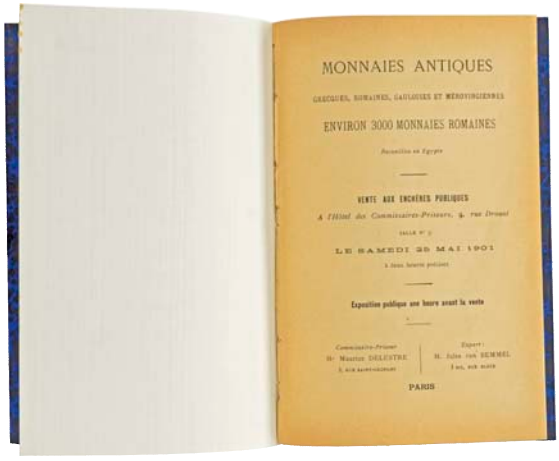
Auf dem vorderen Vorsatzblatt der in Galltinte ausgeführte handschriftliche Besitzereintrag *12./12.* [18]*92. J. Benesch ex Nachlaß / Glentz-Plagwitz 3 M*[ark].

Jules van Bemmel, Paris

Die nachstehende Festpreisliste veröffentlichte Baron Jules van Bemmel im Jahre 1901 unter der Pariser Adresse Rue Bleue 3bis. Für 1903 ist er dokumentiert als Sammler, wohnhaft in der Rue Béarnger 12 in der französischen Hauptstadt (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, Mailand 1903, S. 143*).



3033



3034



3035

3034 **JULES VAN BEMMEL, Auktion vom 25.05.1901, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, grecques, romaines, gauloises et mérovingiennes. Environ 3000 monnaies romaines. Recueillies en Egypte. 8 S. 112 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

G. Theod. Bom & Zoon, Amsterdam

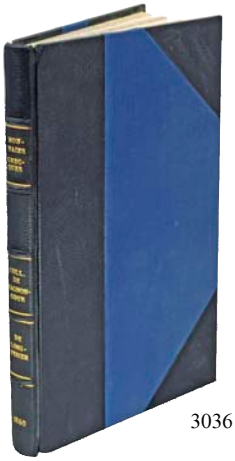
Gerardus Theodorus Bom (* 1814 in Amsterdam, † 1884) handelte zunächst in Amsterdam, Water 30, mit antiquarischen Büchern. Bald unterhielt er hier auch einen Verlag, der vornehmlich Kinder- und Bilderbücher sowie Theaterstücke herausgab. Später nahm er auch seinen Sohn in die Firma auf. 1840 verlegte er seine Geschäftsräume in die Kalverstraat 10. Hier gründete er auch ein Auktionshaus, das vornehmlich Versteigerungen von Büchern, aber auch von postgeschichtlichen Zeugnissen sowie von numismatischen Objekten durchführte. So fanden auch seine numismatischen Interessen einen geschäftlichen Niederschlag. 1873 wurde er Ehrenmitglied der “Société Royale de Numismatique Belgique”. Das von ihm gegründete Unternehmen wurde nach seinem Ableben in die Kerkstraat 310-314 in Amsterdam verlegt und bestand als Versteigerungshaus für antiquarische Bücher und Graphik bis in die Sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts.

3035 **G. THEOD. BOM & ZOON, Auktion vom 17.-22.12.1888, Amsterdam.** Catalogus van de rijke en uitgebreide verzamelingen Gedenkpenningen, waarbij fraaie in goud en zilver gedrevene Legpenningen en Noodmunten, Paulelijke en Kerlelijke-penningen, Vroedschaps-, Gilde-, Brandspuit- en Armenpenningen, Vrijmetsalaarspenningen, Penningen betreffende de Munt, de Muntmeesters en de Numismaten, Penningkundige boeken en Penningkasten. Nagelaten door wijlen de Heeren A. Voombergh en A. H. Walter, beiden te Amsterdam. 1 unpaginierte S. mit einem Vorwort, 193 S. 3634 Nrn. Orig.-Broschur. Buchblock gebrochen. 10,--

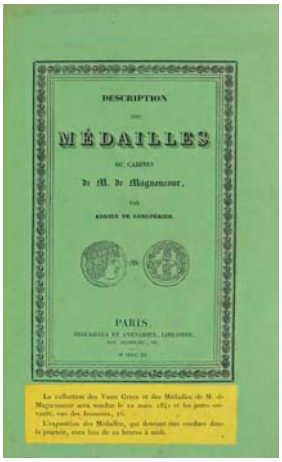
Die Sammlung des Abraham Voombergh zu Amsterdam entstand bereits in der **ersten** Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Erlesenheit und Kostbarkeit seiner Medaillen betonten bereits Jeronimo de Vries und Johannes Cornelis de Jonge in ihrem 1829 herausgegeben Werk "Nederlandsche Gedenkpenningen verkaard, en met verdere bijdragen to de penningkunde" (S. 106). Abraham Voomberg (* 1784 in Amsterdam, † 1822) war Direktor der in Amsterdam niedergelassenen Compagnie van speculatie en handel in fondsen en effecten (*Staatsalmanak voor het Koningrijk der Nederlanden voor den jare 1809, Amsterdam/Den Haag o.J. (1809), S. 494*).

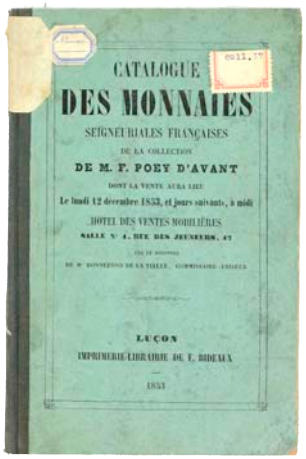
A. H. Walter war Mitglied in der Königlichen Altertumskundlichen Gesellschaft zu Amsterdam. Im Jahresbericht der 30. Generalversammlung dieser Gesellschaft vom 23. April 1888 wird sein Ableben kundgetan (*P. van Eeghen, Koninklijk Oudheidkundig Genootschap te Amsterdam, Jaarsverslag in de dertigste algemeene vergadering of Maandag 23. April 1888, S. 6*).

Benoist-Antoine Bonnefonds de Laviale, Paris



3036





3037

3036 **BENOIST-ANTOINE BONNEFONS DE LAVIALE [Commissaire-Priseur, hier ohne Namensangabe], Auktion vom 22.3.1841 u.f.T., Paris.** Description des médailles du cabinet de M. de Magnoncour, par Adrien de Longpérier. Paris 1840. 6 unpaginierte, 139 S., 2 Tfn. mit Münzabb. nach Zeichnungen von L. Dardel (vor dem Titelblatt eingebunden). 1341 Nrn. Das im Zuge der modernen Bindung auf einen Kartonbogen aufgezogene grüne Deckblatt der Orig.-Broschur ist vorn mit eingebunden und trägt einen aufgeklebten bedruckten gelben Zettel mit Angabe des Versteigerungstermins. Halbledereinband Poinsignon. Exemplar von überdurchschnittlichem Zustand. 10,--

Césaire-Emmanuel-Flavien Henrion Staal Baron de Magnoncour (* 1800 in Besançon † 1875 in Paris) musste schon in jungen Jahren seinen Dienst in der Garde du corps des französischen Königs aufgrund gesundheitlicher Probleme quittieren. Er diente von 1830 bis 1832 seiner Geburtsstadt als Bürgermeister. Von von 1834 bis 1842 sowie von 1844 bis 1846 hatte er Abgeordneter des Département Doubs einen Sitz in der Nationalversammlung. Für seine Verdienste erhielt er den damals nicht mehr vererbbaren Titel Pair de France und wurde damit ein Mitglied des französischen Hochadels. Schon früh hatte er sowohl eine numismatische Sammlung als auch eine Kollektion archäologischer Objekte angelegt, doch ließ er bereits vor seinem 42. Lebensjahr all diese Bestände versteigern. Seine Sammlung antiker Gegenstände, die hauptsächlich bemalte griechische und etruskische Vasen sowie Bronzeobjekte enthielt, wurde von dem Archäologen, Epigraphiker und Numismatiker Jean [-Joseph-Antoine-Marie] Baron de Witte (* 1808 in Antwerpen, † 1889 in Paris) in einem Katalog dokumentiert (*Description d'une collection de vases peints et bronzes antiques provenant des fouilles d'Etrurie, Paris 1837. X, 154, 3 unpaginierte S., 1 Tf. 300 Nrn. [Nr. 1-198 keramische Gefäße, Nr. 199-298 Bronzearbeiten, Nr. 299 antikes Glasgefäß, Nr. 300 Ständer für spitz bödige Amphoren]*), die in unserer Auktion vorliegende Katalogisierung der Münzensammlung de Magnoncour durch Adrien Prévost de Longpérier (*1816 in Paris, † 1882 ebendort; 1836 Eintritt als Mitarbeiter des Cabinet des Médailles der Pariser Bibliothèque Royale, 1847-1870 Konservator der Antikenabteilung des Louvre) erschien drei Jahre später. Dieses Inventar der Münzensammlung dürfte auch als Versteigerungsverzeichnis gedient haben. Im Zuge dieser Auktion sind aber auch antike Vasen dieser Adelssammlung zu Aufruf gelangt, was aufgrund des Aufklebers auf dem originalen Deckblatt des vorliegenden Katalogexemplares nicht angezweifelt werden kann: "*La collection des Vases Grecs et des Médailles d. M. de Magnoncour sera vendue le 22 mars 1841 et les jours suivants, rue des Jeuneurs, 16. L'exposition des Médailles, qui devront être vendues dans la journée, aura lieu de 10 heures à midi*". Cécile Colonna hat sich mit der Antikenauktion Magnoncour beschäftigt, die nach ihren Angaben bereits 1839 (also im Erscheinungsjahr des Katalogs von de Witte) erfolgt ist (*Les inconnus de la vente de Magnoncour 1839, siehe https: // venteantique.hypotheses.org/221*). Unter Auswertung der erhaltenen protokollarischen Aufzeichnungen des Auktionators Benoist-Antoine Bonnefons de Lavialle stellt sie fest, dass damals 155 Lose zum Aufruf kamen, die hauptsächlich keramische Gefäße beinhalteten. Indes fanden im Rahmen jener Veranstaltung lediglich 40 Positionen neue Besitzer. So ist es vorstellbar, dass die unverkauften Stücke gemeinsam mit weiteren, die in der Auktion von 1839 nicht offeriert worden sind, vor der Versteigerung der Münzensammlung Magnoncour abermals angeboten worden sind.

3037 **BENOIST-ANTOINE BONNEFONS DE LAVIALLE, [Commisaire-priseur], Auktion vom 12.12.1853, Luçon.** Catalogue des monnaies seigneuriales françaises de la collection de M. F. Poey d'Avant. IV, 142 S. 1263 + 23 Nrn. Orig-Pappband. Wenige Notizen mit Bleistift. Auf dem Vorderseitendeckel zwei Aufklebungen sowie eine auf dem Buchrücken. 10,--

Faustin Poey d'Avant (* 1792, † 1864 in Fontenay, Vendée) hat diverse numismatische Veröffentlichungen erstellt, unter denen die zu Paris 1858-1862 verlegte dreibändige Arbeit "Monnaies féodales de France" sein H$_{\text{représ.}}$ darstellt.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1755.

Louis Blum, Lyon

3038 **LOUIS BLUM, Auktion vom 26.-28.3.1903, Lyon.** Médailles et jetons historiques, monnaies anciens et modernes. Collection importante contenant aussi le cabinet de monnaies japonaises anciennes et modernes provenant de la succession de M. A. J. Bauduin, Sécretaire de la Légation japonaise à la Haye. 40 S. 1256 Nrn. Orig.-Broschur, an den Rändern des Umschlags gedunkelt. 10,--

Cabinet de Numismatique [E. Boudeau], Paris

Elie Boudeau [mit vollständigem Namen: Jean Elie Isidore Boudeau] (* 1852 in La Rochelle, Charente-Maritime, gestorben 1912 in Gagny, Département Seine-Saint-Denis) stammte aus bescheidenen Verhältnissen und stieg im Laufe seiner beruflichen Entwicklung vom Handelsvertreter zum Industriellen auf dem Gebiet der Seifenherstellung auf. Von 1889 bis 1893 gehörte er als Abgeordneter des Départements Seine der französischen National-versammlung an. Als Autodidakt und Mitglied der Société de numismatique et d'archéologie machte er seine Leidenschaft zur Numismatik zum Beruf. Er eröffnete eine Münzenhandlung in Paris Rue Louvois 2 und gab bepreiste Kataloge heraus (*https: // www2.assemblee-nationale.fr/sycomore/fiche/(num_dept)/1017*).

3039 **CABINET DE NUMISMATIQUE [E. BOUDEAU], Auktion vom 25.3.1905, Paris [Maurice Delestre].** Collection S. de B. Monnaies antiques. Monnaies espagnoles, antiques, moyen âge et modernes. Proclamation. Monnaies françaises et étrangères. 13 S. 311 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Grüner Bibliotheksleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, Rücken und Vorderdeckel goldgeprägt. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1757.

3040 **CABINET DE NUMISMATIQUE [E. Boudeau].** Catalogue général de médailles françaises: Louis XIV (1743-1715), première partie 1643-1678. 32 S., 3 Abb. 388 Nrn. Catalogue général de médailles françaises: Louis XIV (1743-1715), deuxième partie 1679-1715. (Anknüpfend an die Zählung im vorherigen Katalog:) S. 33-60, Abb. auf der Titelseite. Nr. 389-706. Catalogue général [no. 27] de médailles françaises: Louis XVIII (1814-1824) (und Charles X [1824-1830]). 16 S. 51 Nrn. Catalogue général de médailles françaises: Supplément (7e fascicule). (Anknüpfend an die Zählung in einer hier nicht vertretenen Ausgabe:) S. 129-160. Nr. 1192-1429. Catalogue général de médailles françaises: Supplément (10e fascicule). (Anknüpfend an die Zählung in einer hier nicht vertretenen Ausgabe:) S. 265-300. Nr. 2142-2469. Catalogue général de médailles françaises: Supplément (11e fascicule). (Anknüpfend an die Zählung der vorherigen Ausgabe:) S. 301-336. Nr. 2470-2791. Orig.-umschlaglose Broschuren. (6) 10,--

3041 Catalogue général illustré de monnaies françaises: Les Capétiens directs (987-1328). (Anknüpfend an die Zählung in einem vorherigen, hier nicht vertretenen Katalog dieser Firma:) S. 97-124, diverse Abb. im Text. 285 Nrn. Catalogue général illustré de monnaies françaises: Les Valois-Angoulême (1515-1589). 48 S., diverse Abb. im Text. 423 Nrn. Catalogue général illustré de monnaies françaises: Les Bourbons (1589-1789). 36 S., diverse Abb. im Text. 645 Nrn. Catalogue général illustré des monnaies de la Révolution française 1789-1799 (Deuxième édition). 32 S., diverse Abb. im Text. 304 Nrn. Catalogue général illustré des monnaies du Consulat à nos jours (1799-1901). 32 S., diverse Abb. im Text. 415 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschuren. (5) 10,--

3042 **CABINET DE NUMISMATIQUE [E. Boudeau].** Catalogue général illustré et à prix marqués de monnaies françaises (nationales). Sammelband mit der kompletten Folge der 16 Lieferungen der Festpreisliste: **1)** Monnaies antiques: Gaule. 42 S., diverse Abb. 480 Nrn. Nouvelle édition, Paris (nach 1901). **2)** Epoque romaine (de l'an 48 avant à l'an 476 après J.-C.). 72 S., diverse Abb. 243 Nrn. 3). Nouvelle édition, Paris (nach 1901). **3-12)** Monnaies françaises (nationales) [Merowinger - Revolution, in 9 Lieferungen]. Troisième édition, Paris o. J. 394 S., zahlreiche Abb. 2911 Nrn. **13-14)** Catalogue général illustré de monnaies françaises (suite). Paris o. J. [bis 1904]. Consulat-Troisième République. 160 S., zahlreiche Abb. 2268 Nrn. Beigebunden: Table chronologique (3 S.) und Anhang (6 unpaginierte S.). Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

3043 **CABINET DE NUMISMATIQUE [E. Boudeau].** Catalogue général illustré et à prix marqués de médailles françaises et jetons. Nouvelle édition, Paris (1912). Offizieller Sammelband mit einer kompletten Folge von thematischen Sonderdrucken aus den Festpreislisten: Kompilierte Materialsammlung verschiedener Teilgebiete der Medaillenkunde, in ungeordeneter Seiten- und Nummernblockfolge. Rötliches Orig.-Ganzleinen, mit goldgeprägtem Rücken und Vorderdeckel. Der Einband bestoßen und berieben sowie mit Einrissen in den Gelenkbereichen. Beigefügt: Catalogue général de monnaies, médailles et jetons: Médailles et jetons concernant la médecine, la chimie, les épidémies. Fotomechanischer Nachdruck London 1971 der Ausgabe Paris o.J. (nach 1902). Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. (2) 10,--

3044 Catalogue général illustré et à prix marqués de monnaies étrangères. Nouvelle édition, Paris o.J. (ca. 1908-1910). Sammelband mit einer kompletten Folge von Festpreislisten. 408 S., etliche Abb. im Text. 7229 Nrn. Beigebunden: Catalogue général illustré et à prix marqués de médailles françaises et jetons 30e année, juillet 1911: Médailles et jetons concernant la medecine, la chimie, les épidémies. Komplette Lieferung mit der Paginierung S. 319-334 und der Nummerierung 1-377. Grüner Ganzleineneinband, mit goldgeprägtem Rücken. Der Einband bestoßen und berieben sowie mit Einrissen in den Gelenkbereichen. Monnaies étrangères (2e fascicule). Komplette Lieferung mit der Paginierung S. 35-66 und der Nummerierung 610-1232. Orig.-umschlaglose Broschur, das vordere und das hintere Blatt mit einigen Defekten. 10,--

3045 Catalogue général illustré et à prix marqués de monnaies françaises (provinciales). Nouvelle édition, Paris (nach 1901). Sammelband mit der kompletten Folge der 9 Lieferungen der Festpreislisten. Insgesamt: 2 unpaginierte, 313 S., zahlreiche Textabb. 2448 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

3046 Catalogue général illustré et à prix marqués de monnaies antiques. Paris (1911). Sammelband mit der kompletten Folge der 13 Lieferungen der Festpreislisten. 218 S., etliche Abb. 2778 Nrn. (Münzen der Westkelten und der griechischen Welt), 178 S., etliche Abb. 2991 Nrn. (Münzen der römischen Republik und des römischen Kaiserreichs). Beigebunden: Catalogue général de monnaies, médailles et jetons, livres de numismatique. Paris 1909. 46 S. 681 Nrn. (numismatische Literatur), 4 unpaginierte S. Orig.-Ganzleinen, mit goldgeprägtem Rücken und Vorderdeckel. Beigefügt: Catalogue général de monnaies antiques: République romaine. 32 S. 366 Nrn. Paris o. J. (vor 1902). Steifbroschur Poinsignon. (2) 10,--

Emile Bourgey, Sabine Bourgey, Paris

Emile Bourgey (* 1914, Aix-les-Bains [Savoie], gestorben 1993 in Paris) war der Sohn des Münzenhändlers und numismatischen Experten Etienne Bourgey. Er nahm 1945 den Betrieb der Firma seines 1942 verstorbenen Vaters wieder auf und übergab sie 1992 seiner Tochter Sabine Bourgey (* 1956 in Boulogne-Billancourt, Département Hauts-de-Seine) Sie absolvierte ein Studium der Geschichte an der Sorbonne und ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Panthéon-Assas in Paris. Sie erstellte eine Dissertation mit dem Titel “Les trésors de monnaies en Italie aux Ve et VIe siècles apr. J. C”, die sie 1982 verteidigte und verfasste diverse numismatische Publikationen. Von 1979 bis 1982 amtierte sie als Vizepräsidentin der Société française de numismatique.

3047 **EMILE BOURGEY, Paris**. Außergewöhnlich umfangreiches und bedeutendes Konvolut von Versteigerungskatalogen und Auktionslisten 1943-2017, an denen Emile Bourgey und später seine Tochter Sabine beteiligt waren sowie einige Festpreiskataloge (vente à l'amiable) der Firma Bourgey. Beinhaltend die Auktionen Paris, 28.6.1943; 16.2.1944; 27.6.1945; 7.12.1945; 5.4.1946; 10.3.1948; 14.6.1948; 25.6.1948; 11.2.1949; 20.6.1949; 19.12.1949; 25.5.1950; 15.12.1950; 7.3.1952; 20.-21.3.1952; 10.5.1952 (in 3 verschiedenen Teilen: "part de la Ville de Paris" (2 Exemplare) sowie "part des heritiers" sowie ohne ausdrückliche Besitzerzuordnung); 13.6.1952; 12.3.1952; 18.3.1953; 29.4.1953; 8.-9.6.1953; 23.10.1953; 3.-4.12.1953; 15.-17.3.1953; 5.4.1954; 23.6.1954; 3.3.1955; 23.3.1955; 6.-7.6.1955; 8.6.1955; 7.12.1955; Paris (in Kooperation mit den Experten Jean Roudillon, Michel Beurdeley und Roger Boutemy), 26.11.1956 (SL, EL sowie eine handgeschriebene EL samt Namen von Käufern); 4,4.1956; 18.-19.11.1956; 9.5.1958; 10.6.1958 (in Kooperation mit dem Experten Jean Roudillon); 19.12.1958; 17.-19.7.1959; 4.3.1960; 6.-7.12.1961; 20.6.1962; 25.-26.6.1962; 10.12.1962; 7.5.1963; 5.-6.12.1963; 2.7.1964; 16.11.1964; 2.12.1964; 24.-25.3.1965; 1.12.1965; 15.12.1965; 14.-15.6.1966; 13.6.1966; 28.6.1966; 1.12.1966; 18.-19.4.1967; 1.-2.6.1967; 30.11.-1.12.1967; 17.10.1968; 30.10.1968; Angers, 12.3.1969; Paris 23.-24.6.1969; 23.-25.2.1970; 16.3.1970; 5.-6.11.1970 (SL, EL); 6.-7.5.1971 (SL, EL); Paris (in Kooperation mit den Experten C[laude]. Coulet und A[ndré]. Faure), 28.5.1971; Paris, 14.-15.11.1972 (SL, EL); 8.12.1972; 8.4.1972 (SL); 16.-17.5.1973 (SL); 27.6.1973 (SL, EL); 21.-22.11.1973 (SL); 23.11.1973; 25.-26.3.1974 (SL); 7.6.1974 (Schätzpreise im Katalog enthalten); 17.-18.6.1974 (SL, EL); Angers (in Kooperation mit mehreren weiteren Experten), 19.6.1974; Paris 28.-29.10.1974 (SL sowie Kopie der Zuschlagpreise); Angers (in Kooperation mit mehreren weiteren Experten), 27.-28.11.1974; Paris, 2.12.1974, Lyon, 3.12.1974, Poitiers (in Kooperation mit den Experten Georges Lefevre und Pierre-Maxime Glain); Lille, 16.3.1975; Paris, 20.-21.3.1975 (SL, EL); Chartres, 13.4.1975 (Schätzpreise in Katalogtext integriert); Paris 24.-25.6.1975 (SL, EL); Chartres, 19.10.1975; Nizza, 27.11.1975 (Schätzpreise in Katalogtext integriert); Angers (in Kooperation mit weiteren Experten), 10.12.1975; Paris, 5.3.1976 (Schätzpreise in Katalogtext integriert); Poitiers (in Kooperation mit den Experten Georges Levevre und Pierre-Maxime Glain), 8.3.1975; Paris, 10.-11.3.1976 (SL, EL); Paris (in Kooporation mit dem Experten Robert-Jean Charles), 19.3.1976; Parthenay (in Kooperation mit weiteren Experten), 28.3.1976; Paris (in Kooperation mit der Expertin Josette Schulman), 17.5.1976 (SL), Paris, 15.6.1976; 29.-30.6.1976; 9.-10.11.1976; L'Isle-d'Abeau, 14.11.1976 (SL, vereinzelte Zuschlagpreise, per Hand notiert); Paris, 28.2.-2.3.1977 (SL); Paris, 2.3.1977; Paris (in Kooperation mit den Experten Gérard de Fommervault und Jacques Monnaie), 3.3.1977; Paris, 25.3.1977 (SL, EL); Paris (in Kooperation mit den Experten Robert Charles und

P[aul]. Roulleau), 28.3.1977; Paris, 13.-14.6.1977; Werbekarte zu der in Kooperation mit der Expertin P[aule]. Caillac erarbeiteten Auktion Paris, 27.6.1977 [der Katalog mit den 11 Los-Nrn. umfassenden Münzbestand ist hier nicht vorhanden]; Paris, 21-23.11.1977; 5.-6.12.1977 (SL, EL); Paris (in Kooperation mit mehreren weiteren Experten), 9.12.1977; Nizza, 4.3.1978; Werbekarte zur Auktion Paris, 6.3.1978 [der Katalog ist hier nicht vorhanden]; Paris, 14.-16.6.1978 (SL, EL); 6.-8.12.1978 (SL, EL); Paris (in Kooperation mit den Experten [Paul] Touzet und [Marc] Revillon d'Apreval), 20.12.1978, Nizza 20.12.1978 [Schätzpreise in den Katalogtext integriert]; Chartres, 20.5.1979 (SL); Paris, 8.6.1979 [Schätzpreise in Katalogtext integriert]; Paris, 21.-22.6.1979 (SL, EL); Issodun, 24.6.1979 [Schätzpreise in den Katalogtext integriert]; Paris, 30.11.1979 (SL); Paris, 10.-12.3.1980 (SL, EL); Paris (in Kooperation mit mehreren weiteren Experten), 4.6.1980; 2.7.1980 [Schätzpreise in Katalogtext integriert]; Paris, 13.-14.11.1980 (SL, EL); Paris, 17.11.1980 [Schätzpreise in Katalogtext integriert]; Paris (in Kooperation mit der Expertin [Jacqueline] Vidal-Mégret), 22.12.1980 [Schätzpreise in Katalogtext integriert]; Paris (in Kooperation mit mehreren weiteren Experten), 18.-19.2.1981 [Schätzpreise in Katalogtext integriert]; Paris, 11.-12.3.1981 (SL, EL); Paris, 7.5.1981 [Schätzpreise in Katalogtext integriert]; Paris, 26.-27.10.1981 (SL); Paris, 10.-11.6.1982 (SL, EL); Paris, 30.6.1982 [Schätzpreise in Katalogtext integriert]; Paris, 24.-25.2.1983 (SL, EL); Nizza, 7.4.1983 [Schätzpreise in Katalogtext integriert]; Paris, 7.-8.11.1983 (SL, EL); Paris (in Kooperation mit den Experten Philippe und Alexandre Roumet), 22.11.1983 [Schätzpreise im Katalog mitgedruckt]; Paris, 17.-18.5.1984 (SL); Paris, 14.10.1984 [Schätzpreise im Katalog mitgedruckt]; Paris, 11.-12.3.1985 (SL, EL); Paris, 17.-18.6.1985 (SL); Paris, 8.11.1985 (SL und Fotokopie einer gedruckten Liste der Ergebnisse in einer sekundären Publikation]; Paris, 13.6.1986 (SL, EL); Paris, 18.-19.11.1986 (SL, EL); Paris (in Kooperation mit dem Experten Daniel Renaud), 12.12.1986 [Schätzpreise im Katalog mitgedruckt]; Paris, 4.-5.5.1987 (EL); Paris 2.-4.6.1988 (SL, EL); Paris, 7.12.1988 (SL, EL); Paris, 21.4.1989 (EL; die Schätzpreise sind in diesem und sämtlichen folgenden Katalogen nicht mehr separat in einer Liste erfasst, sondern stets in den Katalogtext der jeweiligen Positionen integriert); Paris, 1.3.1990 (EL); Paris, 30.3.1990 (EL); Paris, 29.-30.1.1991 (EL); Paris, 4.-5.6.1991 (EL); Paris, 21.-22.1.1992 (EL); Rouen, 21.6.1992 (EL); Paris, 27.-29.10.1992; Rouen, 13.-15.11.1992 (EL); Paris, 11.-12.5.1993 (EL). Beigefügt: **DERS.** Gruppe von 12 Lagerkatalogen (vente à amiable), umfassend VII-[19]57; XII-[19]57; III-[1958]; Mai 1960; Février 1961; Juin 1964; Janvier 1965; Juillet 1966; Juin 1967; Mars 1968, 1969; Juin 1980. **BOURGEY, SABINE.** Auktion Paris, 2.-3.12.1993; Saumur, 20.3.1994; Paris, 9.6.1994; Paris, 27.6.1994 (EL); Nanterre, 6.10.1994; Corbeil, 8.11.1994; Paris, 23.11.1994; 18.1.1995; Paris, 8.2.1995 (EL); Nanterre, 21.2.1995; Corbeil, 13.6.1995; Corbeil, 28.10.1995; Paris, 3.11.1995; Paris, 24.11.1995; Nanterre, 5.12.1995; Corbeil, 24.2.1996; Nanterre, 27.2.1996; Paris, 15.3.1996; Le Mans, 21.9.1996; Paris, 4.10.1996; Nanterre, 17.12.1996; Paris, 17.3.1997; Paris, 25.4.1997; Nanterre, 3.6.1997; Paris, 27.11.1997; Paris, 20.2.1998; Paris, 2.6.1998; Corbeil, 28.3.1998; Paris, 23.6.1998; La Varenne Saint-Hilaire, 19.12.1998; Paris, 8.3.1999; Joigny, 28.4.1999; Nanterre, 22.6.1999; Paris, 1.-2.12.1999; Paris (in Kooperation mit mehreren Experten), 31.5.2000; Nanterre, 20.6.2000; Paris, 29.6.2000; Lille, 25.11.2000; Paris, 2.-3.4.2001; Lille, 23.6.2001; Paris, 14.11.2002; Tours, 19.11.2001; Nanterre, 11.12.2001; Nanterre, 9.4.2002; Paris, 24.6.2002; Paris, 14.11.2002; Nanterre, 18.3.2003; Reims, 13.4.2003; Paris, 15.4.2003; Paris, 21.3.2003; Nanterre, 24.6.2003; Paris, 3.6.2004; Paris 23.1.2005; Paris 12.5.2005; Paris, 13. Juni 2005; Paris, 1.-2.3.2006; Paris, 7.6.2006; Paris, 20.6.2007; Paris, 26.-27.11.2009; Paris, 22.2.2011; Paris, 12.2.2014; Paris, 26.11.2014; Paris, 17.11.2015; Paris, 26.5.2016; Paris, 8.2.2017. **DIES.** Gruppe von 7 Lagerkatalogen (vente à l'amiable), umfassend die Ausgabe o. J. (wohl 1994-1995), 1995, Mai 1996, Février 1996, Septembre 1997; März 1998, Mai 2002 und Juni 2003. 3 Kataloge in privatem Halbleinen und 2 weitere in privatem Pappeinbänden, die Masse in Orig.-Broschur, ferner auch diverse Orig.-geheftete mehrblättrige sowie Einblatt-Auktionsverzeichnisse. Insgesamt von gepflegtem Zustand. Eine in solcher Fülle ausgesprochen seltene und kaum en bloc erwerbbare Gruppe von Katalogen dieser bedeutenden französischen Firma. (239) 10,--

Seit der Auktion vom 13. Juni 1986 firmierte Emile Bourgey zusammen mit seiner Tochter Sabine. Von seinem Tod an führt diese das Unternehmen in Eigenregie.

3048 **EMILE BOURGEY, Auktion vom 12-15.11.1951, Paris [Etienne Ader].** Ancienne collection Georges Motte. Monnaies françaises de la Gaule à nos jours. Appartenant à un amateur. 48 S., 12 Tfn. 998 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Die Ergebnisliste dieser Auktion ist vor den Tfn. mit eingebunden.

Die von dem französischen Industriellen Georges Motte (*1846 in Roubaix, †1904 ebendort) hinterlassene Münzensammlung wurde von Henri Rolland katalogisiert und im Jahre 1932 als Monographie veröffentlicht. Später gelangte der in dem hier vorliegenden Auktionskatalog dokumentierte qualitativ hochwertige Teil dieser Kollektion geschlossen an einen späteren Besitzer, um schließlich im Rahmen der von Emile Bourgey kuratierten Versteigerung in seine Einzelteile aufgelöst zu werden.

3049 **EMILE BOURGEY, Sammelband zur Sammlung Roger Castaing, Paris.** Privater Sammelband, die komplette Folge der 2 Auktionskataloge der Sammlung Roger Castaing enthaltend. Beinhaltend: **Auktion vom 29.-30.6.1976, Paris [René Gaston und Claude Boisgirard].** Monnaies antiques, françaises, étrangères. Jetons: collection R. Castaing (1re partie). 50 unpaginierte S. inklusive eines Vorworts und zahlreicher Abb. bzw. Tfn. 548 Nrn. **Auktion vom 28.2.-2.3.1977, Paris [Claude Boisgirard/Axel de Heeckeren].** Collection R. Castaing (2me Partie). Jetons: Provinces, rois et reines, administrations, Paris. 52 unpaginierte S. inklusive eines Vorworts, zahlreicher Abb. bzw. Tfn. und eines Registers. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Am Schluss beider Kataloge dieses Sammelbands sind die jeweiligen Listen der Schätzpreise und der Zuschlagpreise mit eingebunden.

Etienne Bourgey

Etienne Bourgey (* 1864 in Aix-les-Bains, Département Savoie, gestorben 1942 in Paris) gründete 1895 eine Münzenhandlung in Paris. Die von ihm als numismatischer Experte vorbereitete erste Versteigerung fand im März 1897 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3050*) statt. 1907 erfolgte die Verlagerung der Geschäftsräumlichkeiten in die Rue Drouot Nr. 7. Etienne Bourgey machte das Haus Bourgey zu einer festen Größe im Pariser Auktionswesen. Er führte die Geschicke des Unternehmens bis zu seinem Ableben.

3050 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 29.-30.3.1897, Paris [Maurice Delestre].** Collection Gabriel Gavet: Monnaies antiques, grecques & romaines, monnaies françaises. 57 S., 2 Tfn. 747 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3051 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 15.5.1897, Paris [Maurice Delestre].** Médailles & Jetons. 18 S., 2 Abb. im Text. 388 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3052 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 21.-22.12.1897, Paris [Maurice Delestre].** Collection Dupuy-Belesne: Monnaies antiques, grecques & romaines, monnaies françaises, royales et féodales, jetons et médailles. 38 S., 1 Tf. 651 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3053 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 15.-16.3.1898, Paris [Maurice Delestre].** Collection X. de P. Monnaies françaises: gauloises, capétiennes, révolutionnaires, séries Napoléoniennes et modernes, médailles. 39 S. 747 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3054 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 17.-18.11.1898, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. le Teilleux, du Mans, et collection d'un amateur parisien. Monnaies françaises, jetons et médailles, monnaies antiques: grecques et modernes. 34 S. 680 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3055 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 2.5.1899, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies françaises, médailles & jetons. 24 S. 404 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3056 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 21.6.1899, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, monnaies et médailles françaises, jetons. 20 S. 359 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3057 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 30.10.1899, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies, médailles, jetons, antiquités: terres cuites, verrerie, bronzes. Par suite de cessation de commerce de M. Pini, antiquaire. 8 S. 140 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

3058 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 1.12.1899, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies et médailles françaises, jetons. 24 S. 402 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

3059 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 27.12.1899, Paris [Maurice Delestre].** Antiquités: terres cuites, bronzes, verres, monnaies. 12 S. 228 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

3060 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 3.3.1900, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, monnaies et médailles françaises, jetons. 24 S. 398 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. Mit wenigen in Tinte handschriftlich ausgeführten Preisnotizen. 10,--

3061 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 24.11.1900, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, monnaies et médailles françaises, médailles étrangères, jetons. 24 S. 365 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1771.

3062 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 18.-19.4.1901, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques: grecques et romaines, monnaies françaises et étrangères, médailles, séries napoléoniennes et modernes, jetons. 45 S., 1 Tf. 633 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3063 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 28.5.1901, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, monnaies et médailles françaises, jetons. 27 S. 1 Tf. 413 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3064 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 12.-14.6.1901, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies Antiques. Monnaies françaises. Royales et Féodales. Monnaies Etrangères. 52 S. 886 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

3065 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 25.11.1901, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies françaises. Médailles & Jetons. 26 S. 375 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag leicht wasserfleckig. 10,--

3066 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 23.12.1901, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies françaises. Médailles & Jetons. 25 S. 344 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. Durchgehende Anmerkungen in Bleistift zu den Preisen, teils auch zu Erhaltungen. 10,--

3067 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 27.3.1902, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. de Magneval, amateur lyonnais. Première partie: Médailles artistiques, médailles françaises & étrangères. 23 S. 290 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3068 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 18.-19.4.1902, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. de Magneval, amateur lyonnais. Deuxième partie: Médailles artistiques modernes, jetons. 33 S. 657 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Kleiner Kleberest auf dem Vorderdeckel, Knickspur am Vorderdeckel sowie auf folgenden Seiten. 10,--

3069 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 26.4.1902, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, françaises, médailles. 32 S. 343 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3070 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 2.12.1902, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, monnaies françaises, médailles et jetons. 22 S. 393 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3071 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 11.-12.12.1902, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, monnaies françaises, livres de numismatique. 27 S. 603 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

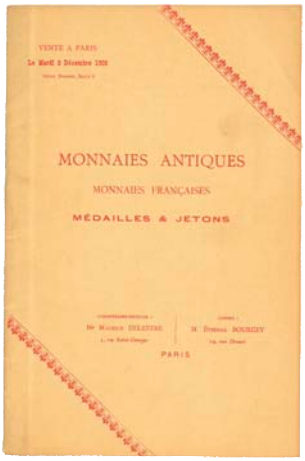
3072 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 9.-11.11.1903, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, monnaies françaises, médailles et jetons. 54 S., 4 Tfn. 1151 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Die Tfn. trotz intakter Fadenheftung lose inliegend. Kleiner unschädlicher Rest eines aufgeklebten Papiers auf dem Vorderdeckel. 10,--

3073 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 8.-10.12.1903, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. Lux: Monnaies françaises, monnaies féodales et étrangères, médailles et jetons, séries de la Révolution et de l'Empire. 42 S. 1038 Nrn. Rest eines aufgeklebten Papiers auf dem Vorderdeckel. 10,--

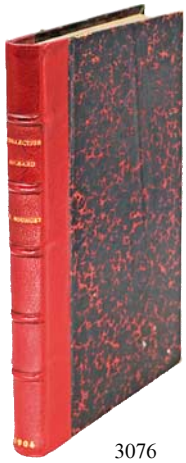
3074 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 13.-14.4.1904, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies provenant de la Collection de M. Fellot de Lyon. Monnaies antiques. Monnaies françaises et étrangères. Jetons. Vorwort, 23 S. 483 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Sammlung M. Fellot wurde zum Teil durch ein Feuer zerstört. In dem vorliegenden Katalog wurden diejenigen Stücke angeboten, die unversehrt geblieben oder nur wenig in Mitleidenschaft gezogen waren.

3075 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 20.4.1904, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies et Médailles de Lorraine. Monnaies coloniales. Médailles & Jetons. Monnaies Antiques. 27 S. 396 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. Zwei kleine Anmerkungen in Bleistift auf dem Titelblatt. 10,--



3070



3076



3077

3076 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 10.-16.6.1904, Paris [Maurice Delestre].** Collection Richard. Jetons. Vorwort, 236 S., 17 S. Register, 9 Tfn. 2071 Nrn. Roter Halbledereinband mit goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit schwarz-rotem Sprenkelpapier, innen mit einem in braunorange und grün bedrucktem Netzmuster-Ornamentpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

3077 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 6.12.1904, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies françaises, médailles et jetons. 20 S. 393 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--
Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.
Exemplar der Auktion Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1786.

3078 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 23.5.1905, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies romaines, monnaies françaises, médailles et jetons. 24 S. 391 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3079 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 24.5.1905, Paris [Maurice Delestre].** Collection Léon Morel [première partie]: Monnaies d'or françaises et étrangères, jetons. 24 S. 267 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. An den Rändern teils etwas wasserfleckig. 10,--

3080 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 21.12.1905, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, romaines et grecques, monnaies françaises, médailles et jetons. 26 S. 382 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. An den Rändern teils etwas wasserfleckig. 10,--

3081 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 5.-7.3.1906, Paris [Maurice Delestre].** Collection Léon Morel. Deuxième partie: Monnaies antiques, monnaies françaises et étrangères, médailles. Livres de numismatique. 35 S. 623 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3082 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 1.-2.5.1906, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies romaines, françaises et étrangères, médailles et jetons, livres de numismatique. 24 S. 321 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3083 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 8.6.1906, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, monnaies françaises, monnaies étrangères, médailles. Provenant pour la plus grande partie de la Collection de feu M. le Docteur Lecler de Rouillac. 16 S. 371 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3084 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 3.-4.12.1906, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies françaises, médailles et Jetons. Collection de M. le Comte de Villeneuve. 32 S. 615 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Leicht stockfleckig. Vorderes Deckblatt an der oberen rechten Ecke mit kleinem Substanzverlust. 10,--

3085 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 11.12.1906, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. de L... Monnaies grecques, françaises. Médailles. Jetons. 20 S. 387 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Leicht stockfleckig. Umschlag mit minimalen Läsionen an der unteren rechten Ecke mit minimalem Substanzverlust und kleinem Fleck. 10,--

3086 **ETIENNE BOURGEY, Festpreiskatalog 1, Paris o.J. (1907).** Catalogue périodique no. 1. Monnaies françaises royales & féodales. En vente aux prix marqués. 36 S. 534 und 4 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--
Auf dem Spiegel Vorderdecks das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.
Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1887.

3087 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 22.-26.3.1907, Paris [Emile Boudin].** Collection de M. Jean R., de Cannes. Monnaies romaines, françaises et étrangères, médailles et jetons. 54 S., 4 Tfn. 1269 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3088 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 3.-5.6.1907, Paris [Emile Boudin].** Collection de M. C..., amateur Lyonnais: monnaies antiques, monnaies françaises et étrangères, médailles, jetons. 38 S. 980 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3089 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 5.-6.12.1907, Paris [Emile Boudin].** Collection Henri Martin. Monnaies antiques grecques et romaines, monnaies françaises. 37 S. 640 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3090 **ETIENNE BOURGEY, Festpreiskatalog o. Nr., Paris o.J. (vor 1908).** Catalogue de médailles et jetons. En vente aux prix marqués. 55 S. 814 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--
Der zeitliche Ansatz des Katalogs ergibt sich aus dem Umstand, dass auf dem vorderen Deckblatt und auf der Titelseite die Adresse von Etienne Bourgey noch ausgewiesen ist mit "19, rue Drouot", 1908 befand sich sein Ladenlokal schon in der Rue Drouot 7.
Auf dem Spiegel des vorderen Deckblatts das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.
Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1758.

3091 Monnaies romaines consulaires et impériales. En vente aux prix marqués. 42 S. 1635 Nrn. Die Deckblätter der Orig.-Broschur mit eingebunden. Gelbbrauner Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken und die Deckel braungeprägt. 10,--
Der zeitliche Ansatz des Katalogs ergibt sich aus dem Umstand, dass auf dem vorderen Deckblatt und auf der Titelseite die Adresse von Etienne Bourgey noch ausgewiesen ist mit "19, rue Drouot", 1908 befand sich sein Ladenlokal schon in der Rue Drouot 7.
Auf dem Spiegel des vorderen Deckblatts das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.
Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1889.

3092 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 24.-25.4.1908, Paris [Emile Boudin].** Collection de M. le Dr. Rousset de Philadelphie: monnaies antiques, grecques & romaines, monnaies étrangères en or. 36 S., 10 Tfn. 437 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3093 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 9.11.1908, Paris [Emilie Boudin].** Collection de Mr. C..., amateur parisien. Monnaies françaises, livres de numismatique. 20 S. 387 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Vorder- und Hinterdeckel mit je einer Knickspur. Beigefügt: **Auktion vom 2.12.1908, Paris [Emilie Boudin].** Monnaies et médailles de la Révolution et de l'Empire, jetons. 21 S. 440 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. (2) 10,--

3094 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 7.-9.12.1908, Paris [Emilie Boudin].** Monnaies antiques, gauloises, grecques & romaines, du moyen-âge et modernes, livres de numismatique. 49 S., 5 unpaginierte Tfn. 969 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Beigefügt: **Auktion vom 2.12.1908, Paris [Emile Boudin].** Monnaies et médailles de la Révolution et de l'empire, jetons. 21 S. 440 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. (2) 10,--

3095 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 19.12.1908, Paris [Emilie Boudin].** Monnaies antiques: grecques et romaines. Monnaies du moyen-âge et modernes. 19 S. 338 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Auf dem Vorderdeckel ein Standort- respektive Systematikzettel einer unbezeichneten niederländischen oder flämischen Bibliothek. Klebespurenstreifen in Rückennähe auf dem Vorder- und Rückdeckel. 10,--

3096 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 23.3.1909, Paris [Emilie Boudin].** Collection Thenaut: jetons français. 23 S. 4 Tfn. 475 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1803.

3097 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 29.4.1909, Paris [Emilie Boudin].** Monnaies antiques: grecques et romaines. Monnaies françaises et étrangères. 16 S. 332 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3098 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 7.-9.6.1909, Paris [Emilie Boudin].** Collection J. Bougerol: Monnaies grecques, monnaies françaises. 58 S., 10 Tfn. 836 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Auf dem Vorderdeckel ein aufgeklebtes Nummernetikett. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein wohl im zweiten Viertel vom Monogrammisten BV (oder VB) entworfenes Exlibris für den unbestimmten Buchliebhaber G. P. [Motiv: Eine Spindelpresse bedienende männliche Gestalt zwischen Büchern, Papierbögen und einer Weinranke, rechts in 3 Zeilen VTRVMQUE / PRESSI / G.P].

3099 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 14.6.1909, Paris [Emilie Boudin].** Monnaies romaines, monnaies féodales et étrangères. Médailles et jetons, Révolution et Empire. Livres numismatiques. 24 S. 380 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3100 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 23.-24.11.1909, Paris [Emilie Boudin].** Monnaies antiques, grecques et romaines. Monnaies françaises & étrangères, médailles. 43 S. 723 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3101 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 3.12.1909, Paris [Emilie Boudin].** Monnaies gauloises. 24 S. 339 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Auf dem Vorderdeckel ein Standort- respektive Systematikzettel einer unbezeichneten niederländischen oder flämischen Bibliothek. Klebespurenstreifen in Rückennähe auf dem Vorder- und Rückdeckel. 10,--

3102 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 15.-17.12.1909, Paris [Emilie Boudin].** Collection de H. M.: Monnaies grecques, monnaies romaines, monnaies françaises. 55 S., 8 Tfn. 786 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Wenige kleine Flecken auf den Deckeln, der Rückdeckel mit kleinem Einriss beim Gelenk. 10,--

3103 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 21.3.1910, Paris [Emilie Boudin].** Monnaies antiques, monnaies françaises et étrangères, médailles, jetons. 23 S. 438 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3104 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 22.-23.3.1910, Paris [Emilie Boudin].** Collection A. G.-B: Monnaies antiques grecques et romaines. 39 S., 4 Tfn. 587 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3105 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 14.-15.4.1910, Paris [Emilie Boudin].** Collection J. Norman: Monnaies grecques, romaines, gauloises, françaises. 51 S., 12 Tfn. 627 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Tf. I etwas gebräunt. 10,--

3106 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 23.-24.5.1910, Paris [Emilie Boudin].** Monnaies antiques, françaises. Féodales et étrangères. 48 S., 4 Tfn. 698 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3107 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 16.6.1910, Paris [Emile Boudin].** Monnaies romaines, monnaies françaises & étrangères, médailles, jetons. 22 S. 402 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3108 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 5.-7.12.1910, Paris [Emile Boudin].** Monnaies grecques, romaines, gauloises, françaises, médailles, jetons. 64 S., 5 Tfn. 991 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Umschlag etwas unsauber mit einem ausgeprägten bräunlichen Flecken am rechten Rand des Vorderdeckels sowie am Vorderschnitt. 10,--

3109 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 16.-17.12.1910, Paris [Emile Boudin].** Monnaies antiques, monnaies françaises et étrangères, médailles, livres de numismatique. 44 S. 801 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Der Vorderdeckel etwas knittrig, Flecken am Vorderdeckel, Schnitt am Titelblatt. 10,--

3110 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 14.2.1911, Paris [Emile Boudin].** Collection P. F.: Monnaies antiques: grecques et romaines, monnaies françaises et étrangères. 31 S., 3 Tfn. 397 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3111 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 15.2.1911, Paris [Emile Boudin].** Monnaies antiques, monnaies féodales, monnaies et médailles de papes, médailles, jetons. 28 S. 454 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3112 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 20.-21.3.1911, Paris [Emile Boudin].** Monnaies antiques: grecques et romaines, monnaies françaises, médailles, jetons, livres de numismatique. 48 S. 792 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3113 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 1.5.1911, Paris [Emile Boudin].** Monnaies féodales, étrangères. Médailles. Jetons. 31 S. 492 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3114 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 29.-31.5.1911, Paris [Emile Boudin].** Collection Rous: Monnaies grecques, romaines, gauloises, françaises. 74 S., 12 Tfn. 1095 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Einriss unten am Rückenbezug. 10,--

3115 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 8.-9.6.1911, Paris [Emile Boudin].** Collection feu M. A. Moreaux. Monnaies françaises, monnaies étrangères. Médailles, Jetons. 45 S. 795 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Vorder- und Rückdeckel stellenweise mit Läsionen (kleine Löcher). 10,--

3116 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 6.11.1911, Paris [Emile Boudin].** Monnaies romaines, monnaies françaises, médailles, livres de numismatique. 31 S. 431 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Schmutzfleck auf dem Vorderdeckel. 10,--

3117 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 27.-28.11.1911, Paris [Emile Boudin].** Collection Chabenat. 1ère Partie: Monnaies françaises, jetons. 46 S., 4 Tfn. 823 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3118 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 14.-15.12.1911, Paris [Emile Boudin].** Collection Chabenat. 2ème Partie: Monnaies grecques et romaines. 44 S., 8 Tfn. 592 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3119 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 26.2.1912, Paris [Emile Boudin].** Monnaies romaines, monnaies étrangères, médailles, jetons. 24 S. 509 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Auf dem Vorderdeckel eine in Blaustift ausgeführte handschriftliche Besitzersigle. 10,--

3120 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 27.-28.3.1912, Paris [Emile Boudin].** Monnaies antiques: gauloises, grecques, romaines, monnaies et médailles françaises et étrangères. 42 S., 4 Tfn. 721 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Die Zuschlagpreise sämtlicher Lose alt handschriftlich in Tinte notiert. 10,--

3121 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 17.4.1912, Paris [Emile Boudin].** Monnaies, médailles, jetons. 31 S. 492 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Auf dem Vorderdeckel eine kleine in Blaustift ausgeführte Besitzersigle. 10,--

3122 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 3.5.1912, Paris [Emile Boudin].** Collection A. Laffon. Monnaies françaises. 24 S., 2 Tfn. 385 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Der Vorderdeckel etwas fleckig. 10,--

3123 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 3.-4.6.1912, Paris [Emile Boudin].** Collection de M. le Dr. N. Monnaies romaines, monnaies étrangères, médailles. 46 S., 8 Tfn. 714 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte notiert. 10,--

3124 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 15.6.1912, Paris [Emile Boudin].** Collection de M. F. J. Palley: Monnaies & médailles suisses. 16 S. 285 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Vorderdeckel etwas schmutzfleckig, Rückdeckel mit leichten Knitterungsspuren. 10,--

3125 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 10.-17.10.1912, Paris [Georges Albinet].** Collection Henri Boucherez. Monnaies antiques. Médailles françaises et étrangères. Jetons. Livres de numismatique. Objets de vitrine. Curiosités révolutionnaires. Gardes de Sabres japonais, etc. 90 S., 4 Tfn. 1612 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

3126 Collection Henri Boucherez. Monnaies antiques. Médailles françaises et étrangères. Jetons. Livres de numismatique. Objets de vitrine. Curiosités révolutionnaires. Gardes de Sabres japonais, etc. 90 S., 4 Tfn. 1612 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3127 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 10.12.1912, Paris [Emile Boudin].** Monnaies, médailles, jetons. 31 S. 533 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Der Vorderdeckel etwas fleckig. Auf dem Vorderdeckel eine handschriftlich in Blaustift notierte Besitzersigle. 10,--

3128 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 18.-19.12.1912, Paris [Emile Boudin].** Collection Cugnot. Monnaies romaines, monnaies françaises et étrangères. 45 S., 8 Tfn. 765 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Der Vorderdeckel etwas fleckig. Rücken am Kopf und am Fuß etwas defekt. 10,--

3129 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 11.3.1913, Paris [Georges Albinet].** Jetons. 35 S., 2 Tfn. 545 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3130 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 22.4.1913, Paris [Emile Boudin].** Monnaies romaines, monnaies françaises, jetons. 32 S. 500 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3131 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 5.5.1913, Paris [Emile Boudin].** Collection de M. le capitaine A. G.: Monnaies, médailles et jetons (iconographie hippique). 24 S., 4 Tfn. 368 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3132 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 28.5.1913, Paris [Emile Boudin].** Monnaies antiques: grecques, romaines, monnaies françaises, médailles, jetons. 36 S. 554 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3133 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 27.-28.10.1913, Paris [Emilie Boudin].** Collection G.: Monnaies antiques: romaines, gauloises, mérovingiennes et wisigothes, monnaies françaises et étrangères, jetons, médailles, décorations, livres. 51 S., 5 Tfn. 972 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3134 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 4.-5.11.1913, Paris [Emile Boudin].** Monnaies de la République romaine provenant d'une vieille et célèbre collection. 40 S., 11 Tfn. 891 Nrn. Orig.-englische Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise in Bleistift per Hand notiert, der Umschlag am Rücken per Hand in Tinte beschriftet. Längerer Riss am Gelenk des Vorderdeckels und an entsprechender Stelle der papiernen Umhüllung. 10,--

Der im Versteigerungskatalog erfasste Bestand repräsentiert einen Teil der Sammlung des Kaufmanns und Bankiers Manuel Vidal Quadras y Ramón (*1818 in Maracaibo, Venezuela, †1894 in Barcelona), Seit seinem 16. Lebensjahr sammelte er Münzen und Medaillen und entwickelte sich auf diesem Feld zu einem der bedeutensten spanischen Privatsammler, der schließlich rund 14.700 numismatische Objekte sein Eigen nennen konnte. Zudem trat er auch als numismatischer Autor in Erscheinung. Seine bekannteste Publikation ist das 1892 in Barcelona erschienene vierbändige Werk "Catálogo de la colección de monedas y medalles". Nachdem ein Verkauf seiner hinterlassenen numismatischen Bestände an die Stadt Barcelona gescheitert war, veräußerten seine Erben zu Beginn des 20. Jahrhunderts diese an den Münzenhändler Etienne Bourgey, der über mehrere Jahre sukzessive einzelne Partien im Rahmen von Auktionen oder im Direktverkauf veräußerte. Lediglich ein 240 Stücke umfassender Anteil der Kollektion Vidal Quadras y Ramón fand 1932 seinen Weg in das Provinzialmuseum für Altertümer in Barcelona.

3135 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 16.-18.12.1913, Paris [Emile Boudin].** Monnaies de l'Empire romain provenant d'une vieille et célèbre collection [i.e. collection Vidal Quadras]. (2e vente). 67 S., 23 Tfn. 803 Nrn. Orig.-englische Broschur. Der etwas beschädigte Rücken des Umschlags mit einer handschriftlich in Tinte ausgewiesenen Titelbezeichnung. 10,--

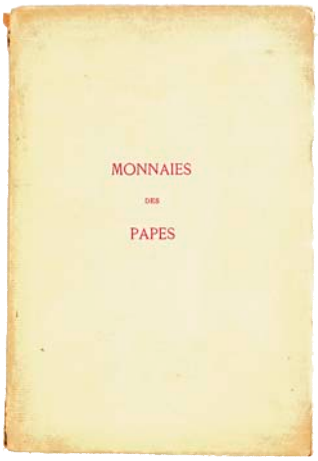
3136 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 6.3.1914, Paris [Emile Boudin].** Monnaies françaises, médailles, jetons. 36 S. 497 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Sämtliche Zuschlagpreise handschriftlch in Tinte notiert. 10,--

3137 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 27.4.1914, Paris [Emile Boudin].** Monnaies grecques, romaines, françaises et étrangères, médailles, jetons. 39 S. 527 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3138 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 14.-16.5.1914, Paris [Emile Boudin].** Monnaies antiques, grecques, romaines, françaises. 68 S., 8 Tfn. 1276 Nrn. Sämtliche Zuschlagpreise handschriftlich in Tinte beigeschrieben. Beigefügt: die von der Firma herausgegebene Ergebnisliste mit gedruckten Los-Nrn. und handschriftlich notierten Zuschlagpreisen. 10,--

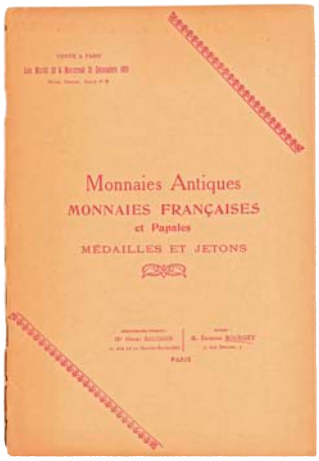
3139 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 15.-16.6.1914, Paris [Emile Boudin].** Monnaies des papes [collection Vidal Quadras]. 61 S., 12 Tfn. 660 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Der im Versteigerungskatalog erfasste Bestand repräsentiert eine der Spezialsammlungen des Kaufmanns und Bankiers Manuel Vidal Quadras y Ramón (*1818 in Maracaibo, Venezuela, †1894 in Barcelona), Seit seinem 16. Lebensjahr sammelte er Münzen und Medaillen und entwickelte sich auf diesem Feld zu einem der bedeutensten spanischen Privatsammler, der schließlich rund 14.700 numismatische Objekte sein Eigen nennen konnte. Zudem trat er auch als als numismatischer Autor in Erscheinung. Seine bekannteste Publikation ist das 1892 in Barcelona erschienene vierbändige Werk "Catálogo de la colección de monedas y medalles". Nachdem ein Verkauf seiner hinterlassenen numismatischen Bestände an die Stadt Barcelona gescheitert war, veräußerten seine Erben zu Beginn des 20. Jahrhunderts diese an den Münzenhändler Etienne Bourgey, der über mehrere Jahre sukzessive einzelne Partien im Rahmen von Auktionen oder im Direktverkauf veräußerte. Lediglich ein 240 Stücke umfassender Anteil der Kollektion Vidal Quadras y Ramón fand 1932 seinen Weg in das Provinzialmuseum für Altertümer in Barcelona.





3140





3144

3140 Monnaies des papes [collection Vidal Quadras]. 61 S., 12 Tfn. 660 Nrn. Orig.-Englische Broschur. Rücken an Kopf und Fuß etwas defekt. 10,--

3141 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 18.6.1917, Paris [Emile Boudin].** Collection Quentin. Monnaies françaises, médailles de la Révolution et de l'Empire, monnaies & médailles papales. 23 S. 331 Nrn. Orig.-Fadenbroschur, die mit einem spurenlos entfernbaren privaten, mit einem Titeletikett versehenen Umschlag aus Pergaminpapier umhüllt ist. Sämtliche Zuschlagpreise handschriftlich in Tinte notiert. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1844.

3142 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 19.-20.11.1917, Paris [Emile Boudin].** Collection Hiekel. Monnaies françaises, médailles et jetons. 54 S. 637 Nrn. Orig.-Fadenbroschur, die mit einem spurenlos entfernbaren privaten, mit einem Titeletikett versehenen Umschlag aus Pergaminpapier umhüllt ist. Sämtliche Zuschlagpreise sowie, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, die Namen der Käufer handschriftlich in Bleistift notiert. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1845.

3143 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 11.6.1919, Paris [Emile Boudin].** Monnaies antiques, monnaies françaises et étrangères, jetons. 27 S. 460 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Sämtliche Zuschlagpreise handschriftlich in Tinte beigeschrieben. Lose inliegend die originale Ergebnisliste der Firma Bourgey mit gedruckten Los.-Nrn. und handschriftlich notierten Zuschlagpreisen, ferner handgeschriebener Brief von Etienne Bourgey sowie handgeschriebene Auktionsrechnung an Dr. Chatillon Ecully/Rhône, datiert auf den 13. Juni 1919. 10,--

3144 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 20.-21.12.1921, Paris [Henri Baudoin].** Monnaies antiques, monnaies françaises et papales, médailles et jetons. 30 S., 12 Tfn. 670 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Statt der hier fehlenden Tf. VI, kopfstehend miteingebunden eine Dublette der Tf. II. Der Rücken mit stärkeren Läsuren. Inliegend eine in Tinte erstellte handschriftliche Ergebnisliste sowie handschriftliche Notizen von Dr. Chatillon, Ecully [Rhône], "Ancien interne des Hôpitaux de Lyon". 10,--

3145 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 16.6.1922, Paris [Maurice Carpentier].** Collection J. D.: Monnaies françaises, jetons. 16 S., 2 Tfn. 322 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

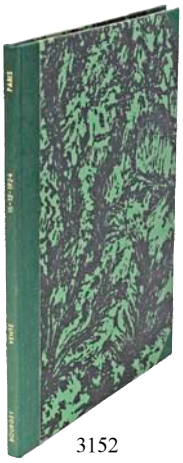
3146 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 14.12.1922, Paris [Maurice Carpentier].** Monnaies romaines, monnaies gauloises, monnaies françaises, jetons. 16 S., 4 Tfn. 386 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Der Vorderdeckel des Umschlags mit kleinen Stockflecken, der Rücken defekt und teils alt mit einem kleinen Klebebandstreifen teils repariert. 10,--

3147 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 23.4.1923, Paris [Maurice Carpentier].** Monnaies antiques, monnaies papales, monnaies italiennes, suisses & des Pays-Bas, jetons. 18 S., 2 Tfn. 365 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Inliegend die Ergebnisliste der Firma Bourgey mit gedruckten Los.-Nrn. und in Tinte beigeschriebenen Zuschlagpreisen. Auf dem Vorderdeckel eine in Blaustift notierte Besitzersigle. 10,--

3148 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 10.-12.12.1923, Paris [Maurice Carpentier].** Collection J. Faure [1ère partie]: Monnaies romaines, monnaies grecques. 28 S., 9 Tfn. 637 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Inliegend die Ergebnisliste der Firma Bourgey mit gedruckten Los.-Nrn. und in Tinte beigeschriebenen Zuschlagpreisen. Auf dem Vorderdeckel eine in Blaustift notierte Besitzersigle. 10,--

3149 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 20.12.1923, Paris [Maurice Carpentier].** Collection J. Faure (2e partie): Monnaies gauloises, monnaies françaises royales et féodales, jetons, médailles. 19 S., 5 Tfn. 388 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Kleine Risse am Kopf und Fuß des Rückens. 10,--

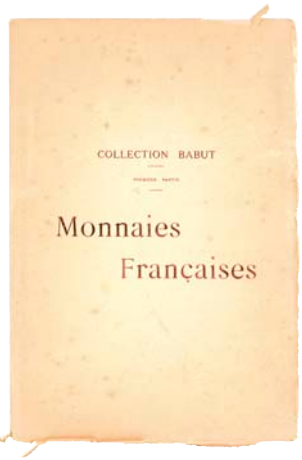
3150 **ETIENNE BOURGEY, Festpreiskatalog o. Nr., Paris o.J. (1924).** Monnaies de l'empereur Trajan. En vente aux prix marqués. 15 S., 3 Tfn. 409 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--



3152



3156





3157

3151 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 5.5.1924, Paris [André Desvouges].** Collection feu René Martz, Premier Président de la Cour d'Appel de Nancy. Monnaies romaines et gauloises, françaises, royales et féodales. Médailles et jetons. Série Lorraine. 20 S., 2 Tfn. 334 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Blauer Pappband, wohl des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit kunstlederartig beschichtetem Papierbezug. Die Deckel innen bezogen mit hellblauem, von goldenen und chamoisfarbenen Schlieren durchzogenem Marmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

3152 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 15.12.1924, Paris [Maurice Carpentier].** Monnaies romaines. Monnaies françaises. Jetons. 24 S., 4 Tfn. 413 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Grüner Halbleineneinband, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts. Die Deckel innen bezogen mit chamoisfarbenem und mit einem Liliendekor bedrucktem Papier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels der ursprünglichen Broschur Exlibris des Triester Münzenhändlers *GIULIO BERNARDI* sowie der Rest eines weitgehend entferten, nur noch spurenhaft vorhandenen Etiketts der *BIBLIOTHECA BERN*[ARDI].

3153 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 2.-6.3.1925, Paris [Maurice Carpentier].** Collection Récamier. Monnaies romaines. Monnaies françaises. Jetons, médailles, sceaux, antiquités. Séries lyonnaises. Vorwort, 87 S., 24 Tfn. 1546 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Die Los-Nr. 898-1546 (Monnaies royales; jetons lyonnais; jetons divers; médailles; plombs trouvés pour la plupart dans la Saône) mit beigeschriebenen Zuschlagpreisen und Namen der Käufer.

3154 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 15.-19.5.1925, Paris [Lucien Lemaire/Maurice Carpentier].** Collection Emile Koechlin. Monnaies Françaises et Etrangères. Séries de la Révolution et de l'Empire. Monnaies du système décimal. Monnaies et Médailles Alsaciennes. Médailles de tir. 56 S., 8 Tfn. 1219 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

3155 Collection Emile Koechlin. Monnaies Françaises et Etrangères. Séries de la Révolution et de l'Empire. Monnaies du système décimal. Monnaies et Médailles Alsaciennes. Médailles de tir. 56 S., 8 Tfn. 1219 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag leicht schmutzfleckig. 10,--

3156 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 15.-16.3.1926, Paris [Maurice Carpentier].** Collection Dr. Ernest Poncet. Monnaies romaines et françaises frappées à Lyon. Médailles et jetons lyonnais. 44 S., 16 Tfn. 687 Nrn. Der nachträglich mit einer handschriftlichen Inhaltsangabe des Katalogs ausgestattete Vorderdeckel sowie der Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Brauner Halbledereinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Rücken blindgeprägt mit dem Kurztitel, dem Monogramm des einstigen Besitzers Bernard Chwartz sowie Zierelementen. Die Deckel außen mit bräunlich, gelb und grünlich marmoriertem Papier bezogen. 10,--

Auf dem Titelblatt der handschriftliche Eintrag von Alain Poinsignon: "*Ex collection Chwartz*" (i.e. Slg. des Juristen, Münzen- und oenologischen Sammlers Bernard Chwartz, Toulouse).

3157 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 28.3.-1.4.1927, Paris [Maurice Carpentier].** Collection [Auguste-Gaston-Pierre] Babut. (1re partie): Monnaies françaises, gauloises, mérovingiennes, carolingiennes, capétiennes, de la Révolution et de l'Empire. 6 unpaginierte S. [Vorwort, Bibliographie, Abb. des Exlibris dieses Sammlers], 66 S., 15 Tfn. 1209 Nrn. Orig.-Broschur. Unaufgeschnittenes Exemplar. 10,--

3158 **ETIENNE BOURGEY, Sammelband zur Sammlung Auguste-Gaston-Pierre Babut, Paris.** Privater Sammelband mit der kompletten Folge der 2 Auktionskataloge der Sammlung Auguste-Gaston-Pierre Babut (1854-1926), mit insgesamt 2384 Nrn. Beinhaltend: **Auktion vom 28.3.-1.4.1927, Paris [Maurice Carpentier].** Collection Babut (1re partie). Monnaies françaises, gauloises, mérovingiennes, carolingiennes, capétiennes, monnaies de la Révolution et de l'Empire. Frontispiz mit Abb. eines Porträtfotos des Sammlers, Vorwort, 68 S., 15 Tfn. Los-Nr. 1-1209. Zusammen mit [Pierre] Foury [Experte für Militaria] erarbeitete **Auktion vom 5.-8.12.1927, Paris [André Desvouges].** Collection Babut (2e partie): Partie. Monnaies féodales, papales, suisses, américaines et diverses. Médailles & jetons. Insignes décorations. Poids. Monnaies, billets et médailles de la Grande Guerre. Armes. 64 S., 6 Tfn. Los-Nr. 1210-2384. Vorderdeckel der Orig.-Broschur von der Partie 1 mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Dieser Sammelband enthält auch die gedruckte Liste der erzielten Preise der 1. Partie der Sammlung Babut, dort eingebunden zwischen dem Text und den Tafeln.

3159 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 30.6.1927, Paris [Maurice Carpentier].** Collection de M. X… Monnaies antiques, médailles, plaquettes, objets d'art: bronzes, ivoires, bijoux, bronzes par Barye et Mène. 16 S. 296 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Umschlag fleckig. 10,--

3160 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 5.-8.12.1927, Paris [Maurice Carpentier].** Collection Babut. (2e partie): Monnaies féodales, papales, suisses, américaines et diverses, médailles & jetons, insignes, décorations, poids, monnaies, billets et médailles de la Grande Guerre, Armes. 64 S. 6 Tfn. Nummernfolge 1210-2384 [im Anschluss zur Nummerierung des Katalogs der Auktion vom 28.3.-1.4.1927]. Orig.-Broschur. 10,--

3161 **ETIENNE BOURGEY, Sammelband zur Sammlung Félix Bienaimé Feuardent, Paris.** Privater Sammelband mit der kompletten Folge der 3 Auktionskataloge der Sammlung Félix Bienaimé Feuardent (1819-1907), mit insgesamt 2804 Nrn. und 18 Tfn. Beinhaltend: **Auktion vom 13.-16.11.1928, Paris [André Desvouges].** Collection Feuardent. Jetons et méraux, depuis Louis IX jusqu'à la fin Consulat de Bonaparte. Première partie: Grande Administrat. De l'Etat et de la ville de Paris. Corporations, etc. Noblesse et villes de l'Ile de France. Vorwort, 68 S. samt der zugehörigen Folge der Tf. I-VIII. **Auktion vom 3.-6.6.1929, Paris [André Desvouges].** Seconde partie: Provinces et villes. 69 S. samt der zugehörigen Folge der Tf. IX-XVI. **Auktion vom 21.-22.11.1929, Paris [André Desvouges].** Troisième partie: Rois et reines de France, Flandres. 24 S., samt der zugehörigen Folge der Tf. XVII-XVIII. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

3162 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 13.-16.11.1928, Paris [Maurice Carpentier].** Collection [Felix Bienaimé] Feuardent. Vente après décès par suite d'acceptation bénéficiaire: Jetons et méraux, depuis Louis IX jusqu'à la fin consulat de Bonaparte. Première partie: Grandes administrations de l'Etat et de la ville de Paris, corporations, etc., noblesse et ville de l'Ile de France. 2 unpaginierte S. [einschließlich des Vorworts], 68 S., 8 Tfn. 1179 Nrn. Orig.-Broschur. Unaufgeschnittenes Exemplar. 10,--

3163 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 3.-5.12.1928, Paris [Maurice Carpentier].** Collection du Dr. V… [Première partie]: Monnaies grecques, romaines, gauloises, monnaies françaises, jetons. 44 S., 16 Tfn. 1008 Nrn. Orig.-Broschur. Inliegend die hektographierte Orig.-Ergebnisliste. 10,--

3164 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 3.-6.6.1929, Paris [André Desvouges].** Collection [Felix Bienaimé] Feuardent. Vente après décès par suite d'acceptation bénéficiaire: Jetons et méraux, depuis Louis IX jusqu'à la fin consulat de Bonaparte. Seconde partie: Provinces et villes. 2 unpaginierte S. [einschließlich des Vorworts], 71 S., Tf. IX-XVI [in Fortsetzung der Nummierung der Tfn. der ersten Partie.] Nr. 1180-2362 [in Fortsetzung der Nummierung der ersten Partie]. Orig.-Broschur, unaufgeschnittenes Exemplar, Umschlag und Versatzblätter min. stockfleckig. 10,--

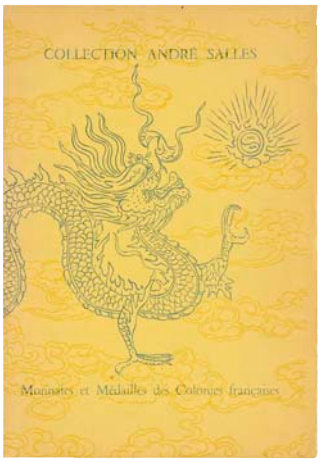
3165 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 1.-2.7.1929, Paris [Maurice Carpentier/Yves Couturier].** Collection André Salles. Vente après décès en vertu d'ordonnance. Monnaies, médailles, jetons des colonies françaises. Histoire de la France sur mer et au-delà des mers. Livres de numismatique. Frontispiz mit Abb. einer Porträtaufnahme des Sammlers, Vorwort, 39 S., 5 Tfn. 689 Nrn. Halblederneinband Poinsignon. 10,--

Sämtliche Los-Nrn. mit handschriftlich in Bleistift notierten Zuschlagpreisen und Namen der Käufer.

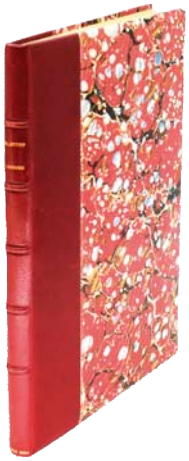
3166 Collection André Salles: Monnaies. Médailles. Jetons des colonies françaises; histoire de la France sur mer et au-delà des mers. Livres de numismatique. Frontispiz mit einem Abbild einer Porträtaufnahme des Sammlers. 2 unpaginierte S. mit dem Vorwort, 39 S., 5 Tfn. 689 Nrn. Orig.-Broschur. Teilweise aufgeschnittenes Exemplar. Einige Stockflecken im Schnitt und an den Rändern der Blätter. 10,--

3167 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 21.-22.11.1929, Paris [André Desvouges].** Collection [Felix Bienaimé] Feuardent. Vente après décès par suite d'acceptation bénéficiaire: Jetons et méraux, depuis Louis IX jusqu'à la fin consulat de Bonaparte. Troisième partie: Rois et reines de France, Flandres. 24 S., Tf. XVII-XVIII [in Fortsetzung der Nummierung der Tfn. der zweiten Partie]. Nr. 2363-2804 [in Fortsetzung der Nummierung der zweiten Partie.]. Orig.-Broschur. Unaufgeschnittenes Exemplar. 10,--

3168 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 20.-21.12.1929, Paris [Maurice Carpentier].** Collection André J…: Monnaies antiques: grecques et romaines, monnaies françaises et papales. 29 S., 8 Tfn. 652 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag und Titelblatt etwas stockfleckig. 10,--



3166



3169



3167

3169 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 7.-12.5.1930, Paris [Maurice Carpentier].** Collection de M. Paul Dissard: Monnaies antiques: grecques, romaines, gauloises, monnaies françaises et étrangères, médailles et jetons, livres de numismatique. 78 S., 10 Tfn. 1617 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Roter Halbledereinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden, die Deckel außen bezogen mit gedrucktem rotgrundigem, mehrfarbigem Stein-/Wellenmarmorpapier, innen mit gedrucktem mehrfarbigem Schneckenmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. Die hektographierte Orig.-Ergebnisliste inliegend. 10,--

3170 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 14.6.1932, Paris [Maurice Carpentier].** Monnaies grecques et gauloises, monnaies françaises, monnaies papales. 18 S., 2 Tfn. 410 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Diverse Unterstreichungen in Rotstift, einige Preiseinträge in roter Tinte sowie weitere Preisnotizen in Bleistift. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels montiertes maschinengeschriebenes und eigenhändig unterzeichnetes Schreiben von Etienne Bourgey an Dr. Rouqette, Bordeaux, datierend vom 18.6.1932. 10,--

3171 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 5.12.1932, Paris [Maurice Carpentier].** Collection G…: Monnaies grecques antiques. 19 S., 10 Tfn. 295 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Schätzungen und Zuschlagpreise sowie die Namen der Käufer per Hand in Bleistift notiert. Buchblock etwas gelockert. 10,--

3172 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 20.12.1932, Paris [Maurice Carpentier].** Monnaies antiques: grecques, romaines et gauloises, monnaies françaises, monnaies d'Alsace, médailles et jetons. 16 S. 402 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise per Hand in Tinte notiert. 10,--

3173 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 16.5.1933, Paris [Maurice Carpentier].** Monnaies romaines, monnaies françaises, jetons et médailles. 18 S., 2 Tfn. 395 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3174 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 17.4.1934, Paris [Maurice Carpentier].** Monnaies grecques et romaines, monnaies françaises et étrangères. 14 S., 5 Tfn. 358 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Sämtliche Zuschlagpreise per Hand in schwarzer Tinte beigeschrieben. Die Tfn. sind nicht mitgebunden worden und liegen lose bei. 10,--

3175 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 14.12.1934, Paris [Maurice Carpentier].** Monnaies antiques: grecques et romaines, monnaies françaises. 16 S., 8 Tfn. 381 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Der Buchblock ist vom Umschlag abgelöst. Inliegend die hektographierte Orig.-Ergebnisliste. 10,--

3176 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 14.-15.5.1935, Paris [Maurice Carpentier].** Collection G… (2e vente): Monnaies françaises et étrangères, jetons et médailles. 24 S., 8 Tfn. 718 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Die Kat.-Nr. 1-47 mit handschriftlich in Tinte beigeschriebenen Schätz- und Zuschlagpreisen sowie den Namen der Käufer. 10,--

3177 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 22.11.1935, Paris [Maurice Carpentier].** Collection Lambert du Logis: Jetons et médailles de familles françaises du XIVe au XVIIIe [, livres]. 20 S., 16 Tfn. 384 Nrn. Orig.-Klammerbroschur, mit privatem spurenlos entfernbarem Umschlag aus Pergaminpapier. Sämtliche Schätz- und Zuschlagpreise sowie etliche Käufernamen per Hand in Bleistift notiert. 10,--

3178 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 9.12.1935, Paris [Maurice Carpentier].** Collection J. M.: Monnaies grecques, romaines, françaises, médailles, monnaies et jetons concernant la chasse. 16 S., 4 Tfn. 377 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3179 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 18.2.1938, Paris [Alphonse Bellier / Maurice Charpentier].** Succession de la Comtesse de R.: Monnaies antiques grecques et romaines, monnaies d'or françaises et étrangères. 15 S. 208 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--





3180



3181

3180 **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 16.6.1930, Paris [Roger Walther].** Monnaies d'or de Louis XVI provenant du Trésor de la rue Mouffetard. 12 S., 1 Tf. 205 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. Beigefügt: **MINISTRE DES FINANCES, Service des Domaines. Auktion vom 30.6.1953, Paris.** Monnaies d'or de Louis XV provenant du trésor de la Rue Mouffetard. 6 unpaginierte S. 176 Nrn. Orig-geheftet. **EMILE BOURGEY, Auktion vom 10.-12.3.1976, Paris [Etienne u. Antoine Ader, Jean-Louis Picard, Jacques Tajan].** Monnaies grecques, romaines, byzantines, gauloises, féodales, françaises, étrangères. Exemplaires provenant d'anciennes découvertes (Trésor d'Auriol, Mouffetard…). 96 unpaginierte S., zahlreiche Abb. 932 Nrn. Halbleineneinband, wohl des dritten Fünftels des 20. Jahrhunderts. Die Orig.-Ergebnisliste ist mit eingebunden, die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. (3) 10,--

Brüssel, unbekannter Auktionator

3181 **BRÜSSEL, Stadt - unbekannter Auktionator, Auktion vom 17.9.1781 u.f.T.** Catalogus numismatum nummorumque tum veterum, tum recentiorum, omnis generis et moduli, Quos non minore sumptu, quàm curâ & delectu, collegit, Regius princeps ac Dux lotharingiae Carolus Alexander, Austriaci Belgii Supremus quondam Gubernator. Brüssel 1781. 4 unpaginierte, 440 S. 788, 3013, 1552, 3, 77, 4, 929, 1731, 160, 331, 110, 111, 29, 64, 29, 16, 62 und 40 Nrn. Brauner Halbledereinband, wohl der Mitte des 19. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und goldgeprägtem schwarzem Rückenschild, die Deckel bezogen mit blaugrünlichem Marmorpapier. Einband berieben und etwas bestoßen. 10,--

Carl Alexander Prinz von Lothringen und Bar (* 1712 in Lunéville, † 1780 in Tervuren), Bruder des Kaisers Franz I. und Schwager von Kaiserin Maria Theresia, durchlief eine militärische Laufbahn, die ihm den Weg zu hohen Ämtern ebnete (kaiserlicher Feldmarschall, Gubernator und Generalkapitän der Österreichischen Niederlande sowie Hochmeister des Deutschen Ordens). Im Privaten widmete er sich der Kunst und dem Sammeln. Seine umfangreiche numismatische Kollektion bestand vornehmlich aus antiken, insbesondere römischen Münzen. Daneben verfügte er über Partien neuzeitlicher Münzen und Medaillen, in denen vor allem jene der Päpste, der deutschen Länder, auch Lothringens, des belgischen Raumes, Spaniens, Frankreichs und Großbritanniens dominierten. Der bereits im Folgejahr nach dem Tode des Fürsten herausgegebene vorliegende Auktionskatalog war vom Genter Geschichtsprofesor Jean Ghesquière redigiert worden und basierte auf Vorarbeiten der zuvor am kaiserlichen Münzen- und Antikenenkabinetts in Wien tätigen Numismatiker Valentin Jamerai Duval (* 1695 in Arthonnay/Cahmpagne, † 1775 in Wien), Erasmus Froehlich (* 1700 in Graz, † 1758 in Wien) und Joseph Khell von Khellburg (* 1714 in Linz, † 1772 in Wien). Die Versteigerung der fürstlichen Sammlung erfolgte in dem in Brüssel als "Broothuis" gemeinhin bekannten Gebäude, das 1624 für die damalige Statthalterin Isabella errichtet worden war.

Auf dem Vorsatzblatt der von alter Hand in Tinte notierte Vermerk *Redigé par Jean Ghesquière, aidé de Valentin du Valm Erasme Froelich, et Joseph Khell.*

Claude Burgan, Paris

Claude Burgan gründete 1974 eine Münzenhandlung in Paris, als er von der damaligen Besitzerin Nadia Kapamadji (*1901, † 1978) die Firma Jules Florange & Cie übernahm (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3478*). Bis zum heutigen Tag führt er mit seinen ventes-sur-offres terminierte Gebotsverkaufsauktionen durch.



3182

3182 **BURGAN, C., Paris.** Umfangreiches Konvolut von 60 "vente sur offre"-Katalogen, beinhaltend die Gebotsverkaufsaktionen mit den Schlussdaten vom 20.1.1983 [14e vente], 20.5.1983 [15e vente] (EL), 4.12.1983 (EL), 30.6.1984 [17e vente] (EL), 22.12.1984 (EL), 11.5.1985 (EL), 16.11.1985 (EL), 1.1.1986 (EL), 24.5.1986 (EL), 6.12.1986 (EL), 7.2.1987 (EL), 30.6.1987 (EL), 21.11.1987, 20.1.1988 (EL), 9.4.1988 (EL), 9.4.1988 (EL), 2.7.1988 (EL), 19.11.1988 (EL), 28.1.1989 (EL), 15.6.1989 [19e vente] (EL), 16.12.1989 [20e vente] (EL), 24.2.1990 [21e vente] (EL), 24.3.1990 [22e vente] (EL), 17.10.1990 [23e vente] (EL), 22.12.1990 [24e vente] (EL), 18.6.1991 [25e vente] (EL), 28.9.1991, 25.11.1991 [27e vente] (EL), 23.12.1991 [28e vente] (EL), 17.6.1992 [29e vente] (EL), 3.7.1992 [30e vente] (EL), 6.11.1992 [31e vente], 22.12.1992 [32e vente] (EL), 25.3.1993 [33e vente], 25.6.1993 [34e vente] (EL), 5.11.1993 [vente sur offres flash], 9.12.1993 [vente sur offres flash], 8.1.1994 [35ème vente], 17.2.1994 [vente sur offres flash], 29.4.1994 [vente sur offres flash], vom 10.6.1994 [36e vente], 30.9.1994 [37e vente], 16.12.1994 [vente sur offres flash], 28.7.1995 [38e vente], 26.7.1996 [39e vente] (EL), 28.5.1997 [40e vente], 8.8.1997 [41e vente], 28.7.2000 [vente sur offres flash], 15.11.200 [vente sur offres flash], 27.6.2003 [vente sur offres flash], 26.6.2004 [45e vente], 27.1.2005 [46e vente], 20.6.2007 [vente sur offres flash], 20.7.2007 [47e vente] (EL), 30.9.2009 [48e vente]. Beigefügt: **DERS.** Gruppe von 25 Lagerkatalogen [vente à l'amiable] und -listen [selections thématiques], 1975-1994. **DERS.** Auktion vom 25.5.2018, Paris [Mathias & Oger-Blanchet]. Orig.-Broschuren. Von vorzüglichem Zustand. (86) 10,--

Die "vente sur offres" ist eine spezifische Form des Auktionswesens in Frankreich, die im Jahre 1927 vom Pariser Briefmarkenhändler Octave Roumet eingeführt worden ist und die sich als "mail bid auction" in späteren Jahren auch in weiteren Ländern etabliert hat. Dafür erstellt der Veranstalter einen Katalog und taxiert jedes Los gewöhnlich mit einem Mindestgebot sowie gewöhnlich auch mit einer demgegenüber höher angesetzten Marktpreisschätzung. Nach Veröffentlichung einer solchen "vente sur offres" nimmt er schriftliche Angebote von Interesenten bis zu einem defininierten Stichtag an. Nach Abschluss der Frist erhält der Höchstbietetende den Zuschlag.

Die Nummerierung der Kataloge von Claude Burgan ist für Außenstehende nicht eindeutig nachvollziehbar. Zwischen dem Katalog 17 zum Gebotsenddatum vom 30.6.1984 und dem Katalog 19 zum Gebotsenddatum vom 15.6.1989 liegen hier nicht weniger als 13 Kataloge von "ventes sur offres" seiner Firma ohne numerische Zählung vor. Ab November 1993 weist Burgan sogenannte "vente sur offres flash" von geringerem Umfang aus, die bei der Zählung seiner auch weiterhin durchgeführten umfangreicheren "ventes sur offres" keine Berücksichtigung finden.

Adolph E. Cahn, Frankfurt am Main

Adolph Emil Cahn (* 1839 in Mainz, gestorben 1918 in Frankfurt am Main), gründete 1874 eine Münzenhandlung in Frankfurt am Main (damalige Geschäftsadresse: Zeil 17, Verlagerung des Betriebs 1878 in die Eschersheimer Landstraße 36, 1892 in die Niedenau 55), die seit 1892 auch Auktionen durchführte und bis zur 1937 erfolgten "Arisierung" der Firma in der hessischen Metropole über 3 Generationen als Familienunternehmen geführt worden ist. Vor seinem Einstieg in den numismatischen Handel hatte Adolph Emil das Juweliergeschäft seines Vaters als einschlägig ausgebildeter Goldschmied weitergeführt. Schon infolge dieser Tätigkeit mit Gegenständen aus Edelmetall dürfte er auch mit historischen Münzen in Berührung gekommen sein, zudem ergaben sich Beziehungen zur Numismatik durch seine Ehefrau Berta, eine Tochter des Antiquars und Buchhändlers Leopold Joseph Baer (* 1799 in Bockenheim, gestorben 1864 in Frankfurt am Main), der in Frankfurt zusammen mit seinen Brüdern das bedeutende Antiquariat Joseph Baer & Co. gegründet hatte, das unter Einbeziehung des numismatischen Fachmanns Leopold Hamburger seit 1863 gelegentlich auch Münzauktionen durchführte (*siehe unsere Kat.-Nrn. 3010 und 3577 und die dort vorangestellte Skizzierung der Geschichte dieser Firma*).

Das Ehepaar Cahn hatte mit Julius Alfred (* 1871 in Mainz, gestorben 1936 in Frankfurt am Main) und Ludwig Theodor (* 1877, gestorben 1924) zwei Söhne, die beide in die seit 1892 auch mit eigenen Auktionen auftretende Münzenhandlung eintraten. Julius arbeitete nach Abschluss seines Studiums der Geschichte, Kunstgeschichte und Klassischen Archäologie in Berlin und Straßburg und Annahme seiner Dissertationsschrift "Münz- und Geldgeschichte der Stadt Strassburg im Mittelalter" seit 1896 im Familienunternehmen. Er war fortan nicht nur an der Erstellung der fundierten Auktionskataloge des Hauses Cahn maßgeblich beteiligt, sondern machte sich auch als numismatischer Autor von diversen Monographien und zahlreichen Aufsätzen in Fachzeitschriften einen Namen und konnte damit ebenso die Reputation der Firma weiter fördern. Nachdem die beiden Brüder im Ersten Weltkrieg als Soldaten an der Westfront ihr Leben aufs Spiel gesetzt hatten, führten sie nach dem Tode des Vaters gemeinsam die Firma mit Unterstützung ihrer Ehefrauen Emma und Johanna erfolgreich durch die bewegten Folgejahre samt Inflationszeit und Weltwirtschaftskrise.

Wenngleich Julius spätestens nach dem Ableben seines Bruders im Jahre 1924 die tragende Säule der Firma Cahn repräsentierte, kam nunmehr ebenso Ludwig Theodors Ehefrau Johanna, geb. Neuberger (* 1881, gestorben 1963) eine führende Position im Unternehmen zu. In dieser Konstellation wuchsen auch Johannas und Ludwig Theodors Söhne Erich Bernhard (* 1913 in Frankfurt am Main, gestorben 1993 in Bern) und Herbert Adolph (* 1915, gestorben 2002 in Basel) allmählich in den Geschäftsbetrieb hinein und wirkten schon als Schüler an der Erstellung von Katalogen und Verkaufslisten mit. Als künftige Inhaber des Hauses Cahn favorisiert, nahmen beide Brüder ihr Studium auf. Während sich Erich an der Universität Wien eingeschrieben hatte, studierte Herbert ab 1932 Klassische Archäologie, Geschichte und Klassische Philologie in Frankfurt. Doch die Etablierung der Herrschaft der Nationalsozialisten in Deutschland machte diese Pläne zunichte. Angesichts der absehbaren akuten Bedrohung der deutschen Juden entschloss sich die Familie Cahn, ihre vielversprechenden Sprösslinge Erich und Herbert Cahn in die Schweiz emigrieren zu lassen und dort die Gründung einer Münzenhandlung zu organisieren. Bereits im Herbst 1934 fanden die beiden Brüder in Basel eine neue Heimstatt. Auch der Lagerbestand der Firma Cahn konnte dorthin gegen Entrichtung der sogenannte "Reichsfluchtsteuer" als Umzugsgut offiziell überführt werden, so dass die noch im selben Jahr gegründete Münzhandlung Basel im selben Jahr von Anbeginn an über ein Warensortiment verfügte. Zur Geschichte der Münzhandlung Basel und der späteren Münzen und Medaillen AG, siehe die Anmerkungen vor unserern Kat.-Nrn. 4200 und 4195.

Die in Frankfurt verbliebenen Familienmitglieder konnten den Geschäftsbetrieb der Firma Adolph E. Cahn dennoch vorerst weiterhin aufrechterhalten. Am 26.2.1935 und folgende Tage fand die letzte Auktion unter ihrer Leitung statt (*siehe unsere Kat.-Nr. 3270*). Zu dieser Zeit hatten die neuen Machthaber in Deutschland sich schon bald durch die Einführung bestimmter Gesetze und Sonderregeln in die Lage versetzt, das Versteigerungswesen und den Kunst- und Antiquitätenhandel, zu dem auch der Münzenhandel zu rechnen war, in ihrem Sinne zu regeln, insbesondere hinsichtlich im Blick auf die Einschränkung der in diesen Sparten aktiven jüdischen Geschäftsleute, (so durch das am 7.8.1933 erlassene "Gesetz zur Beseitigung der Mißstände im Versteigerungswesen" (*Reichsgesetzblatt I, 1933, S. 578*), das am 30.10.1934 verabschiedete und ab dem 1.3.1935 in Kraft getretene Gesetz über das Versteigerungsgewerbe (*Reichsgesetzblatt I, 1934, S. 974-976* [*wenige Tage vor dem Beginn der letzten Frankfurter Auktion der Familie Cahn!*]).

Ende 1935 erlitt die Familie Cahn einen weiteren Schicksalsschlag mit dem am 25. Dezember eingetretenen Tod von Julius. Seine Witwe Emma, geb. Hartmann (* 1882, gestorben 1969), emigrierte nach Großbritannien. Dort fand sie bei der Firma B. A. Seaby Ltd. in London eine leitende Stelle in der Abteilung für Münzen des britischen Auslands. Nach der auf Druck der politischen Verhältnisse erfolgten Übereignung der Firma an die langjährige Mitarbeiterin Elisabeth Button (*zur Geschichte der Frankfurter Münzhandlung E. Button, siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3479*) gelang ihrer Schwägerin Johanna 1937 ebenfalls die Übersiedlung in die Schweiz, wo sie in Basel von ihren Söhnen aufgenommen wurde.

3183 **ADOLPH E. CAHN, umfangreiches Konvolut mit Festpreiskatalogen, Frankfurt/Main vor 1880-1934.** Peridodisch erscheinender Catalog verkäuflicher Münzen und Medaillen No. 4 (o.J. [vor 1880]), No. 5 (Januar 1880), … u.a. päpstliche Münzen aus der Sammlung des Grafen Robert von Lichnowsky enthaltend, No. 9 (November 1888), … eine namhafte Sammlung von Städtemünzen sowie eine Sammlung von Medaillen auf berühmte Personen enthaltend, No. 10 (Februar 1890), Inhalt: Kaiser und Könige, geistliche und weltliche Fürsten etc., Periodisch erscheinender Katalog verkäuflicher Münzen und Medaillen No. 11 (Februar 1891), Inhalt: Griechische und römische Münzen, Italien, Schweiz, Niederlande, Städtemünzen, Transatlantica, Kriegsmedaillen, Medaillen auf Personen und deutsche Münzen des 19. Jahrhunderts, No. 12 (Oktober 1892), Inhalt: Griechische, römische und byzantinische Münzen aus der Sammlung des † Herrn Landgerichtsraths Emundts in Aachen, No. 13 (1895), Inhalt: Goldmünzen, Thaler, Doppelthaler etc. der europäischen Länder vom Beginn der Thalerprägung an, sowie historische Medaillen, No. 14 (Juni 1896), Inhalt: Münzen und

Medaillen der Schweiz sowie der zugewandten und verbündeten Orte, No. 15 (Mai 1897), Inhalt: Münzen des Mittelalters, No. 16 (Februar 1898), Inhalt: Goldmünzen, Thaler, Doppelthaler etc. der europäischen Länder, sowie historische Medaillen und numismatische Bücher, No. 17 (Januar 1900), Inhalt: Münzen und Medaillen der Schweiz sowie der zugewandten Orte, No. 18 (Dezember 1901), Inhalt: Münzen und Medaillen der Kaiser, Könige und geistlichen Fürsten, No. 19 (November 1902), Inhalt: Die Serien der fürstlichen Häuser, Städte, Personen, Kriegsmedaillen etc., No. 20 (Januar 1906), No. 21 (Januar 1908), No. 22 (1909), No. 23 (Februar 1911), No. 23 (Februar 1911), No. 25 (Weihnachten 1912), Moderne Kunstmedaillen und Plaketten, No. 26 (Mai 1914), No. 27 (1927). Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen No. 31 (1934). Beigefügt: Frankfurter Münzverkehr [Festpreisliste der Münzenhandlung Adolph E. Cahn] 6. Jahrgang, No. 66/67, September 1929. Mit Ausnahme der Ausgabe No. 26 allesamt Orig.-Broschuren, (No. 17-19 mit starken Beschädigungen bzw. Ablösungen des Umschlags, bei No. 31 fehlen die S. I-IV [die Titelei und ein Teil des Registers], No. 26 grüner Halbleineneinband, wohl des zweiten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und handbeschriebenem Rückenschild, die Deckel außen bezogen mit grün gewolktem Faserpapier. (23) 10,--

3184 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [1] vom 27.10.1892, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 1] der Sammlung eines Stuttgarter Münzfreundes, enthaltend: Konventionsthaler, Doppelthaler, Thaler und kleinere Münzen des 18. und 19. Jahrhunderts. 32 S. 1153 Nrn. Orig.-Broschur. Der zugehörige Errata-Zettel inliegend. 10,--

3185 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [2] vom 27.11.1893, Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 2.] Verzeichnis der Münzen und Medaillen der Sammlungen des † Subrektors Laible in Nördlingen, des Herrn J. E. ST……s in W., und einer Sammlung neuer Thaler und Doppelthaler… 136 S., 2 Tfn. 3139 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der vor November 1883 verstorbene Johann Gottlieb Laible war schon im Schuljahr 1863/64 Studienlehrer und katholischer Religionslehrer an der Lateinschule in Nördlingen (heute: Theodor Heuss Gymnasium). Präzise Lebensdaten konnten nicht ermittelt werden.

3186 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [3] vom 8.3.1897 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 3] I. der von Herrn C. F. Grünert in Magdeburg hinterlassenen Münz-Sammlung, u. A. eine bedeutende Reihe von Braunschweigischen Münzen umfassend. II. einer Sammlung von Thalern und Doppelthalern des 19. Jahrhunderts aus dem Besitze eines Braunschweiger Münzfreundes. III. einer Sammlung von Münzen und Medaillen, die sich auf die Reformation beziehen und IV. einer Anzahl numismatischer Bücher. 86 S. 2143 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

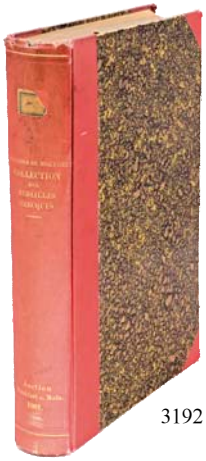
3187 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [4] vom 17.10.1898, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 4] I. einer bedeutenden Sammlung von Münzen und Medaillen von Frankfurt a. M. II. verschiedener Sammlungen, enthaltend Münzen und Medaillen deutscher Kaiser und Könige, auf Reformations-Jubiläen, und auf Schützenfeste etc. III. der Münzen des Fundes von Nussloch 40 S. 1261 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die hier ausgewiesene Sammlung Frankfurt am Main stammte aus dem Besitz von Eduard Fellner (*1847, †1925), der gemeinsam mit Paul Joseph in mehreren Teilen das bis heute gültige mehrbändige Standardwerk "Die Münzen von Frankfurt am Main" verfasste.

Im Jahre dieser Versteigerung veröffentlichte Emil Heuser seinen Aufsatz "Münzfunde in der Pfalz", in dem er den Schatz von Nussloch [Nußloch, im heutigen Rhein-Neckar-Kreis] sowie die Funde von Neuburg, Grünstadt und Dahn behandelte (*in: Pfälzisches Museum Band 15, 1898, S. 71-78, 88-94, 108-109, 173-175*). Der Nußlocher Verwahrfund umfasste neben ca. 600 Kleinmünzen (u. a. Hohlpfennige, Heller, Albus, Kreuzer) ca. 300 größere Nominale vom Batzen bis zum Taler. Die Schlussmünze trägt die Jahreszahl 1621.

3188 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [5] vom 19.10.1898, Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 5.] Sammlung des Herrn Hermann v. Heyden, Kammerherrn Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen, Oberstlieutenant z. D.: Ehrenzeichen (Kriegs-Denkzeichen, Verdienst- und Dienstalters-Zeichen) der erloschenen und blühenden Staaten von Deutschland u. Oesterreich-Ungarn sowie eine Reihe Englischer Kriegsmedaillen, Ulrichskreuze, ferner Bücher und Statuten, Ehrenzeichen betreffend. 2 unpaginierte S. (Vorwort), 42 S., 2 Tfn. 1117 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Hermann von Heyden (* 1840 in Frankfurt/Main, † 1917 ebendort) stand von seinem 20. Lebensjahr mehr als zweieinhalb Jahrzehnte im aktiven preußischen Militärdienst, wo er bis zum Rang eines Majors aufstieg. 1887 nahm er seinen Abschied und diente anschließend als Kammerherr am Hofe Herzog Georgs II. von Sachsen-Meiningen. 1901 begab er sich in den Ruhestand, nachdem 1898 noch eine formale Beförderung zum Oberstleutnant der preußischen Armee erfahren hatte. Neben seinen bereits in jungen Jahren entwickelten numismatischen Interessen begann er sich im Laufe der Zeit intensiv mit ordenskundlichen Fragen zu beschäftigen und mit dem Sammeln von Orden, Ehrenzeichen und Medaillen. Dazu verfasste er zu diesem Themengebiet einige maßgebliche Studien, die ihm den Ruf als Gründer der modernen Phaleristik einbrachten. Neben dieser ersten Partie der Sammlung von Heyden versteigerte das Hause Adolph E. Cahn vom 23.-24.3.1903 einen weiteren Teil und vom 10.-11.10.1910 eine dritte Partie (*siehe unsere Kat.-Nr. 3195, 3209*).



3192





3194



3189 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [6] vom 17.4.1899 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 6] I. der norddeutschen und ausländischen Mittelaltermünzen, der Sammlung des † Dr. H. Grote, Hannover, II. der bedeutenden Sammlung, hauptsächlich enthaltend Mittelaltermünzen, des † Herrn Landgerichtdirektors F. Bardt, Frankfurt a. d. Oder, III. der Münzen des Fundes von Grünstadt (Pfalz), IV. der Sammlung von Original-Siegelstempeln des J. W. Greene in Eastleigh und V. von Thalern, Medaillen etc. aus verschiedenem Besitz. 2 unpag. S. mit einem Vorwort, 188 S. 4456 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der promovierte Jurist Hermann Grote (* in Hannover, † 1895 in Linden bei Hannover) hat seit dem zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts die Erforschung der deutschen Münzgeschichte, insbesondere des Mittelalters, durch seine zahlreichen Veröffentlichungen maßgeblich mitgeprägt. Wegweisend war auch seine Herausgeberschaft der 1834-1841 erschienenen Blätter für Münzkunde und der von 1854-1877 publizierten Münzstudien. Zudem redigierte er zeitweise den Numismatischen Anzeiger und die Blätter für Münzfreunde, ferner, bereits seit 1833, auch die Hannoverschen Lansdesblätter. Nicht unerwähnt werden sollten auch seine Studien zur Heraldik, so z. B. zur Geschichte des preußischen Wappens (*in: Münzstudien Band 2*) sowie die von ihm in Band 9 der Münzstudien zusammengestellten Stammtafeln. Obgleich er im Jahre 1880 seine rund 10.000 Exemplare umfassende Münzenkollektion an das Berliner Münzkabinett veräußerte, baute er abermals eine Sammlung auf, die in den vorliegenden Katalogbeschreibungen enthalten ist. Diese in seinen letzten Lebensjahren angelegte Sammlungspartie beinhaltete insbesondere Münzen von Rheinland und Westfalen, und weitere Gebiete, u. a. Hessen, Thüringen und Sachsen.

Der promovierte Jurist Franz Bardt (* 1843, † 1897) stand zuletzt dem Landgericht zu Frankfurt/Oder als Direktor vor. Seine sammlerischen Präferenzen umfassten mittelalterliche Prägungen, insbesondere Brakteaten sowie Kleinmünzen deutscher Münzstände.

Gegen Ende des vorliegenden Katalogs finden sich weiterhin eine Gruppe numismatischer Literatur, Münzen des Grünstädter Fundes, Original-Siegelstempel aus dem Besitze des "Herrn T. W. Greene, Eastleigh" sowie Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. Hinter dem hier unvollständig benannten britischen Sammler handelt es sich vermutlich um Thomas Whitcombe Greene (* 1842, † 1932), Sammler von Antiquitäten und numismatischen Objekten. Teile seiner Kollektion von Renaissancemedaillen hatte er bereits in den Versteigerungen vom 14. Februar und 13. Oktober 1898 bei Adolph Hess Nachf. auflösen lassen und später wiederum in der Versteigerung vom 10. Oktober 1904 desselben Auktionshauses. 1915 stiftete Greene eine Gruppe von Plaketten dem British Museum, mehr als 10 Jahre später gelangte eine weitere Partie von Renaissancemedaillen dieses Sammlers bei der Firma Adolph E. Cahn am 2. März 1926 unter den Hammer. Nach dem Tode von Thomas Whitcombe Greene gelangten Teile seiner Waffen-, Silber- und Gemäldesammlung am 24. Juni und 12.-13. Juli 1932 bei Christie, Manson & Woods in London zum Ausruf. Am 31. Oktober 1932 versteigerte Sotheby die hinterlassenen Medaillen, Plaketten und Münzen, vornehmlich aus der Renaissance aus der Sammlung Greene.

Der wohl in der frühen zweiten Häfte der 1530er Jahre verborgene Fund von Grünstadt enthielt vornehmlich Batzen und Groschen (*Emil Heuser, "Münzfunde in der Pfalz", in: Pfälzisches Museum Band 15, 1898, S. 71-78, 88-94, 108-109, 173-175*).

3190 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [7] vom 14.5.1900, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 7] I. der Sammlung von Münzen und Medaillen des Herrn Stadtpfarrers Lotholz in Nürnberg, II. der Sammlung des Herrn M. H… in B……, worunter eine schöne Serie von Waterloo-Medaillen und Münzen der Fürsten Croy, III. des 2ten Theils der Sammlung H. Grote, Hannover, und IV. einer Spezialsammlung von brandenburg-ansbachischen Münzen. II, 96 S., 3 Tfn. 2603 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Nürnberger Stadtpfarrer Hans Karl Lotholz verstarb im Jahre 1904 in Nürnberg.

3191 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [8] vom 17.10.1900, Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 8.] Sammlung des † Herrn Bergraths Dr. L. Hoffmann in Weimar. Orden und Ehrenzeichen aller Staaten nebst einer Serie ausländischer Ehrenzeichen aus dem Besitze eines bekannten Liebhabers und kl. Sammlung moderner Doppelthaler, Thaler etc. 2 unpaginierte (Vorwort), 40 S. 954 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3192 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [9] vom 25.2.-2.3.1901, Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 9.] Collection de Monsieur le chevalier Walcher de Molthein: Médailles grecques. Tableau indicateur servant de supplément à son catalogue, plus une série d'ouvrages numismatiques. Sammlung des † Herrn Hofrath Walcher, Ritter von Molthein: Griechische Münzen. Ergänzungs- und Handkatalog nebst einem Anhang von numismatischen Werken. 8 unpaginierte, 80 S. 3310 Nrn. (Münzen) sowie 43 Nrn. (numismatische Literatur). Die Ergebnisliste ist vor der Titelei mit eingebunden. Vorgebunden: **WALCHER VON MOLTHEIN,** Catalogue de la collection des médailles grecques de M. le chevalier Léopold Walcher de Molthein, Dr. en droit, ancien Consul Général d'Autriche-Hongrie à Paris, Commandeur de l'ordre François-Joseph avec la Plaque, Chevalier de la Couronne de Fer, Commandeur de la Légion d'Honneur etc. etc. Frontispiz (Portrait des Sammlers Welzl von Wellenheim), VIII S. (einschließlich eines von Viktor von Renner erstellten Vorworts), 295 S., 31 Tfn. 3310 Nrn. Roter Halbleineneinband, wohl des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken, die Deckel außen bezogen mit bräunlichem Gustavmarmorpapier. 10,--

Die Abfolge und die beschreibende textliche Grundlage der Auktion bildete der bereits 1895 durch Rollin et Feuardent in Paris und Adolf Holzhausen in Wien verlegte Katalog der Sammlung Walcher von Molthein. Zur Versteigerung lieferte die Firma Adolph E. Cahn ihrer Kundschaft neben jenem Sammlungskatalog auch eine eigene Druckschrift aus, die in Ergänzung zu diesem tabellarisch allein die Erhaltung der Münzen, metrische Angaben, Literaturzitate, Angaben zur Patinierung sowie numismatische Erläuterungen und Korrekturen enthielt, zudem eine Auflistung von 43 numismatischen Büchern, die nach dem Münzbestand gegen Ende der Auktion zum Aufruf gelangten.

Dieser in unserer Auktion angebotene Sammelband stammt aus der Bibliothek der Münzen und Medaillen AG, Basel (Auktion Fritz Rudolf Künker 102, Osnabrück, 23.-24.6.2005, Nr. 5844) und dürfte zuvor in der Firma Adolph E. Cahn als Handexemplar Verwendung gefunden haben, ist doch der 1895 herausgegebene Sammlungskatalog mit zahlreichen handschriftlichen Einträgen ausgestattet worden. Dort sind nicht nur zu sämtlichen Losbeschreibungen die Zuschlagpreise und ebenfalls die Namen respektive Namenschiffren von Käufern der Auktion vermerkt, sondern jene Stücke kenntlich gemacht, die sich als Fälschungen erwiesen haben. Auch zu den abbgebildeten Exemplaren auf den Tafeln finden sich durchwegs Einträge der Zuschläge oder aber der per Hand erstellte Vermerk *falsch*.

3193 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [10] vom 20.-21.5.1901, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 10] einer Sammlung von Münzen und Medaillen von Frankfurt a. M. aus altem Besitz. 25 S. 720 Nrn. Orig.-Broschur. Knickfalte und Fleck auf dem vorderen Deckblatt. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 469.

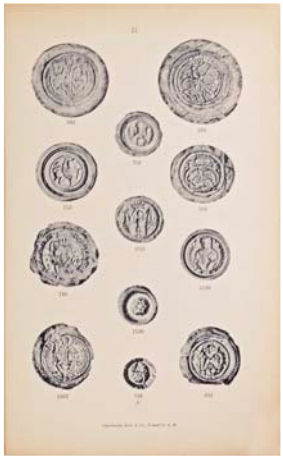
3194 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [11] vom 4.11.1901 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 11.] Sammlung des Herrn Eugen Diemer in Strassburg: Elsässische Münzen und Medaillen. / Collection de Monsieur Eugène Diemer de Strasbourg: Monnaies et Médailles Alsaciennes. 8 unpaginierte S. (das Vorwort in Französisch und Deutsch), 40 S., 7 Tfn. 1000 Nrn. Ergebnisliste und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Erzielte Preise für die Nummern 1-987 in Bleistift beigeschrieben. 10,--

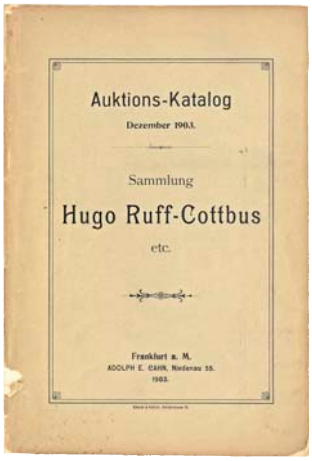
Eugen Diemer (* vor 1851 in Sainte Croix bei Markirch im Elsass [Sainte-Marie-aux-Mines], das Sterbejahr konnte nicht ermittelt werden) hatte die Sammlung von seinem Onkel August Heppner (* 1797 in Markirch, † 1851 in Bischheim bei Straßburg) geerbt, durch weitere Erwerbungen erheblich vermehrt und schließlich, noch zu Lebzeiten der Firma Cahn zur Versteigerung übergeben. Gemäß des von der Firma Adolph E. Cahn unterzeichneten Vorworts war diese Kollektion "die älteste der bestehenden Privatsammlungen und eine der reichhaltigsten auf diesem interessanten Spezialgebiete", "Viele Seltenheiten ersten Ranges und Unica" waren darin enthalten, die "nur zum Theile von Engel und Lehr in ihrem bekannten Werke über die elsässischen Münzen veröffentlicht worden" sind, "während andere … in dem vorliegenden Verzeichniss zum ersten Male beschrieben werden."

3195 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [12] vom 23.-24.3.1903, Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 12.] I. Sammlung des Herrn Hermann von Heyden, Oberstleutnant z. D., Kammerherr Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen: Ehrenzeichen und Abzeichen von Frankreich und Belgien (Kriegs-Denkzeichen, Verdienst- und Dienstalters-Zeichen, Rettungs-Medaillen etc.), II. Sammlung des Herrn Buhlers, Major a. D., Hildesheim: Kriegs- und Militär-Medaillen Deutschlands und anderer europäischer Staaten. Bücher, Patente und Statuten, Ehrenzeichen betreffend. 44 S. 948 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Hermann von Heyden (* 1840 in Frankfurt/Main, † 1917 ebendort) stand von seinem 20. Lebensjahr an mehr als zweieinhalb Jahrzehnte im aktiven preußischen Militärdienst, wo er bis zum Rang eines Majors aufstieg. 1887 nahm er seinen Abschied und diente anschließend als Kammerherr am Hofe Herzog Georgs II. von Sachsen-Meiningen. 1901 begab er sich in den Ruhestand, nachdem 1898 noch eine formale Beförderung zum Oberstleutnant der preußischen Armee erfahren hatte. Neben seinen bereits in jungen Jahren entwickelten numismatischen Interessen begann er sich im Laufe der Zeit intensiv mit ordenskundlichen Fragen zu beschäftigen und mit dem Sammeln von Orden, Ehrenzeichen und Medaillen. Dazu verfasste er zu diesem Themengebiet einige maßgebliche Studien, die ihm den Ruf als Gründer der modernen Phaleristik einbrachten. Eine Partie der Sammlung von Heyden hatte die Firma Adolph E. Cahn bereits am 19.10.1898 versteigert, ein weiterer Teil folgte in der Auktion vom 10.-11.10.1910 desselben Hauses (*siehe unsere Kat.-Nr. 3188, 3209*).







3196 3197

3196 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [13] vom 16.6.1903 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 13.] Münzen des deutschen Mittelalters (z.T. aus dem Besitz des Herrn Landgerichtsrat a. D. Herm. Dannenberg in Berlin): I. Denare der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit. II. Hervorragende Sammlung von Brakteaten. III. Sonstiges und späteres Mittelalter bis zur Reichsmünzordnung von 1559. 2 unpaginierte, 84 S., 3 Tfn. 1611 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Friedrich Emil Hermann Dannenberg (* 1824 in Berlin, † 1905 in Obersalzbrunn) durchlief nach seinem Studium der Rechtswissenschaften eine solide Laufbahn an verschiedenen Berliner Gerichten: 1845 Auskultator am Kammergericht, 1847 Referendar, 1852 Gerichtsassesor, von 1859 an Richter am Stadtgericht, 1863 Stadtgerichtsrat, von 1879 bis zu seiner Pensionierung 1889 Landgerichtsrat an der Zivilkammer des Landgerichts I. Seinen beruflichen Pflichten ging er zwar vorschriftsmäßig nach, doch widmete er sich in seiner Freizeit indes mit viel größerer Intensität seiner Münzensammlung, die er seit seinem 14. Lebensjahr pflegte. Als Neunzehnjähriger zählte er 1843 zu den Gründungsmitgliedern der Berliner Numismatischen Gesellschaft, der er seit 1878 als Präsident vorstand. Im Laufe seines Sammlerlebens konzentrierte er sich auf antike, insbesondere griechische Münzen, Prägungen des deutschen Mittelalters sowie auf Münzen und Medaillen vom 15. bis 17. Jahrhundert. Wenngleich er bereits im Jahre 1860 dem Münzkabinett der Königlichen Museen zu Berlin 1236 seiner griechischen Münzen verkauft und anno 1870 auch 3077 Mittelaltermünzen und schließlich 1892 abermals ca. 5000 mittelalterliche und neuzeitliche Prägungen an diese Institution zu moderaten Preisen veräußert hatte, verfügte er auch weiterhin über eine Privatsammlung aus numismatischen Objekten, die er als Studien- und Forschungsquelle nutzte und durch weitere Erwerbungen vermehrte, aber daraus auch Partien wieder entnahm und in Auktionen versteigern ließ: Adolph Hess Nachf., Auktion vom 6.2.1899 und Adolph E. Cahn Auktion vom 16.6.1903. Eine Partie von Münzen aus seinem Nachlasss gelangten noch in die Auktion vom 2.3.1926 der Firma Adolph E. Cahn, freilich ohne Nennung des Besitzernamens. Hermann Dannebergs großer wissenschaftlicher Forschungsdrang und seiner hohen Produktivität als Autor verdanken wir mehrere grundlegende Monographien zur Numismatik, ein bis in unsere Tage gültiges Erbe.

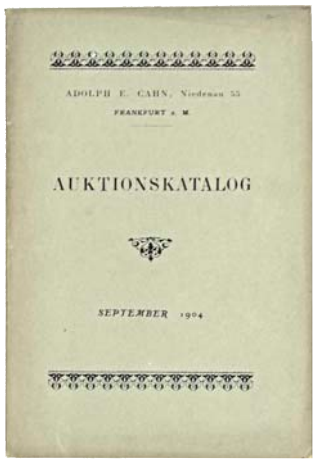
Die "hervorragende Sammlung von Brakteaten" stammte aus dem Besitz von Rudolf Ritter Höfken von Hattigsheim (* 1861 in Wien, † 1921 ebenda), Wiener Regierungsrat und von 1902 bis 1913 Präsident des Clubs der Münz- und Medaillenfreunde bzw. der Österreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde. Er initiierte die von 1886-1906 bestehende Zeitschrift "Archiv für Brakteatenkunde" und war deren Herausgeber, der darin auch selbst diverse Rezensionen und Aufsätze veröffentlichte. Zwei weitere Partien der Mittelaltersammlung von Höfken gelangten ebenfalls durch die Firma Adolph E. Cahn zur Auflösung: in den Auktionen vom 5.11.1913 u.f.T. und vom 5.9.1921. Die Interessen des Sammlers von Höfken gingen aber über die Mittelalternumismatik hinaus, aus seiner Feder stammen das zweibändige Werk "Weihemünzen. Numismatische Beiträge zur Geschichte der Wallfahrtsorte und Bruderschaften" (Wien 1906 und 1918) sowie weitere Aufsätze zum Thema und der Aufsatz "Numismatische Denkmäler des Protestantismus in Österreich".

3197 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [14] vom 10.12.1903, Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 14.] I. Sammlung des Herrn Hugo Ruff-Cottbus: Münzen, Medaillen, Jetons etc., nach Städten geordnet. II. Braunschweigische Münzen und Medaillen, Dubletten eines norddeutschen Sammlers. III. Gold-Münzen und Medaillen aus dem Besitze eines ausländischen Sammlers. IV. Numismatische Bibliothek des Herrn H. Ruff - Cottbus. IV, 124 S. 3760 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

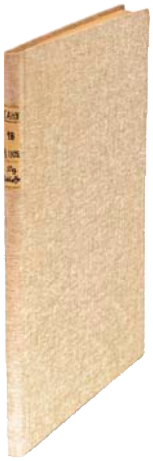
3198 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [15] vom 22.2.1904, Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 15.] Sammlung des Herrn Adolf Martini - Berlin: Antike Münzen. 52 S., 1 Tf. 1345 Nrn. Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit aufmontiertem handbeschriebenem streifenförmigem Rückenetikett, die Deckel außen bezogen mit gräulichem Elefantenhautpapier. 10,--

3199 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [16] vom 25.2.1904, Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 16.] Sammlung des Herrn Ad. Dreyer-Wengi, Luzern: Luzerner Münzen und Medaillen. 21 S., 2 Tfn. 451 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Adolf Dreyer-Wengi (* 1861 in Freiburg im Breisgau, † 1902 in Luzern) durchlief eine Ausbildung und Tätigkeit als Hotelier in Genf, Basel und London, um sich schließlich 1884 in Luzern niederzulassen, wo er schließlich den Restaurationsbetrieb des Neuen Bahnhofs führte. Er war Mitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft, die in seinem Nachruf folgendes hervorhob (*Revue suisse de numismatique 11, 1901 (1902), S. 575*): "il se défit d'une collection de numismatique générale pour réunir l'une des plus belles séries de monnaies et médailles lucernoises et de médailles fédérales qui existent".



3200



3201



3203

3200 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [17] vom 27.-28.9.1904, Frankfurt/Main.** [Versteigerungs-Katalog Nr. 17.] I. Deutsche Münzen u. Medaillen (Serien v. Augsburg, Brakteaten etc.), II. Schweizerische Münzen u. Medaillen, darunter die Sammlung des Herrn de Palézieux von Münzen des Bistums Sitten (Sion). III. Gold-Münzen und Medaillen. 44 S., 1 Tf. 974 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Maurice Palézieux du Pan (* 1856, † 1941) war Gründungs- und Ehrenmitglied der Schweizerischen numismatischen Gesellschaft. Als sein Hauptwerk als numismatischer Autor gilt die 1909 zu Genf verlegte Monographie Numismatique de l'Evêché de Sion, die bereits zuvor in diversen Folgen in der Revue suisse de numismatique (*Bd. 10, 1900, S. 212-299, Bd. 11, 1901, S. 100-138, Bd. 14, 1908, S. 265-352, Bd. 15, 1909, S. 1-37*) veröffentlicht worden war.

3201 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [18] vom 6.2.1905, Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 18.] Gräfl. S…sche Sammlung. 111 S., 4 Tfn. 2373 Nrn. Ganzleineneinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenschild. 10,--

Hinter dem im Titel verklausulierten Sammler handelt es sich um Otto Graf von Schlieffen (* 1821 in Potsdam, † 1897 in Klein Belitz), der zunächst eine militärische Laufbahn in der preußischen Armee durchlaufen hatte und seit 1858 in der Gemeinde Rosenow bei Neubrandenburg als Majoratsherr den landwirtschaftlichen Betrieb des Guts Schwandt führte. Von 1887 bis 1893 war er als Abgeordneter der Deutschkonservativen Partei Mitglied des Deutschen Reichstags. Er pflegte eine vornehmlich neuzeitliche Münzen sowie Medaillen umfassende Sammlung, mit Schwerpunkten auf die nord- und mitteldeutschen Gebiete, inbesondere Kurbrandenburg und Mecklenburg. Schon 1856 war er in die Numismatische Gesellschaft zu Berlin und 1880 in die Wiener Numismatische Gesellschaft aufgenommen worden.

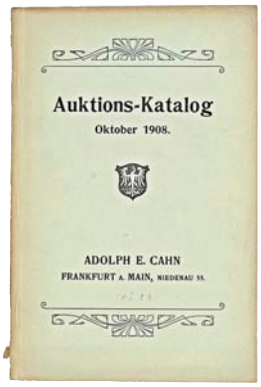
3202 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [19] vom 18.3.1907 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 19] I. der bedeutenden Sammlung von Thalern etc. des † Kgl. Landstallmeisters Herrn von Nathusius, II. der Sammlung von Münzen und Medaillen der Stadt Schwäbisch Hall des † Herrn Rechtsanwalts Walcher, Stuttgart. 2 unpaginierte, 68 S., 3 Tfn. 1738 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Hans Engelhard von Nathusius (* 1841 in Hundisburg, † 1903 in Dillenburg) durchlief in dem in Halberstadt stationierten Kürrassier-Regiment "von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7" von seinem Eintritt 1860 bis zu seinem Abschied aus der königlich-preußischen Armee 1882 eine militärische Laufbahn, die er mit seiner Beförderung zum Rittmeister und zum Chef der 4. Eskadron im Jahre 1874 krönte. Im anschließenden Leben als Zivilist leitete er zunächst ein Landgestüt in Zirke an der Warthe (preußische Provinz Posen) und wurde 1896 später Landstallmeister und Direktor des Hessisch-Nassauischen Landgestüts in Dillenburg (preußische Provinz Hessen-Nassau).

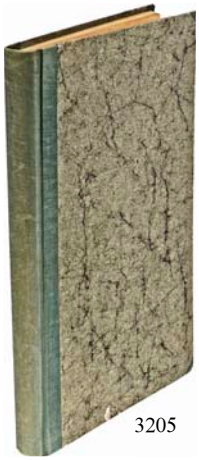
Der Stuttgarter Jurist Karl Walcher (* 1831, † 1906) verfügte nicht nur über die in diesem Katalog erfasste Kollektion von Münzen und Medaillen, sondern betätigte sich auch als Kunstsammler und Autor kunsthistorischer sowie historischer Abhandlungen. Für die Jahre 1858 und 1865 ist er als Obmann des Stuttgarter Bürgerausschusses nachweisbar, fungierte 1859 als Repräsentant der Stadt bei den Feiern zum 100. Geburtstag Friedrichs von Schiller und war von 1870-1876 Mitglied des Stuttgarter Stadtrats. Zudem war er juristischer Interessenvertreter seines Hausgenossen, des Dichters Eduard Möricke.

3203 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [20] vom 5.-6.12.1907, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 20] einer Sammlung von Kunstmedaillen des 15. bis 17. Jahrhunderts, von frühesten deutschen Talern (Inkunabeln) sowie einer Serie preussischer Taler und deutschen Reichsgelds aus dem Besitze eines norddeutschen Sammlers. 47 S., 10 Tfn. 488 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Hinter dem im Katalogtitel aufgeführten norddeutschen Sammler verbirgt sich der Kaufmann August von der Heyden (* 1844 in Berlin, † 1926 ebendort). Teile seiner Sammlung waren bereits zuvor am 5. Februar und 5. Oktober 1896, am 13. Oktober 1898, am 17. Oktober 1904 und folgende Tage bei Adolph Hess in Frankfurt/Main versteigert worden. Eine letzte Partie aus dem Besitz dieses Sammlers gelangte am 14. März 1912 bei Hess Nachf. zur Auktion.



3204



3205



3206

3204 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [21] vom 26.10.1908 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 21] I. einer bedeutenden universellen Sammlung von Münzen u. Medaillen des Mittelalters u. d. Neuzeit aus den Beständen eines ausländischen Museums. II. einer Sammlung von Medaillen auf Aerzte und Naturforscher, Epidemien etc. aus dem Besitze eines norddeutschen Gelehrten. III. einer Sammlung von Braunschweig-Hannoverschen Münzen aus Privatbesitz. 2 unpaginierte, 120 S., 10 Tfn. 2614 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3205 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [22] vom 11.10.1909 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 22] der Sammlung des Herrn Dr. phil. H. Buchenau in München: Deutsche und ausländische Mittelaltermünzen, kleinere Münzen der Neuzeit. II. der Sammlung des † Herrn Baurat E. Heye in Hoya: Deutsche Münzen des Mittelalters u. der Neuzeit. VIII, 302 S., 10 Tfn. 6097 Nrn. Halbleinen, wohl des zweiten bis frühen letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen. Die Deckel mit grünlichem Elefantenhautpapier bezogen. Titelblatt am Ansatz teilweise hinterlegt, das Blatt S. V/VI unten partiell vom Buchblock gelöst. 10,--

Heinrich Buchenau (* 1862 in Bremen, † 1931 in München) hatte in Leipzig, Jena und Straßburg Philologie und Geschichte studiert. Nachdem er 1887 den Doktortitel erworben hatte, war er zunächst im Schuldienst tätig und beschäftigte sich als Sammler und Autor mit numismatischen Themen. Seine Sammlungspartie mit den Münzen und Medaillen von Hessen und benachbarte Gebiete ließ er durch die Firma Sally Rosenberg bereits am 25.11.1901 und folgende Tage in Frankfurt am Main versteigern, bevor er 1908 eine Stelle am Königlichen Münzkabinett in München antrat, die er bis ins Jahr 1927 bekleidete. Um etwaige Interessenüberschneidungen zwischen seinen persönlichen sammlerischen Aktivitäten und seiner neuen Tätigkeit zu vermeiden, übergab er seine bedeutende Sammlung mittelalterlicher Münzen der Firma Adolph E. Cahn zur Versteigerung. Der Auktionskatalog stellte inhaltlich eine bahnbrechende Neuerung unter entsprechenden kommerziellen Publikationen seiner Zeit dar. Der Bearbeiter Julius Cahn äußerte sich im Vorwort des Kataloges folgendermaßen: "Dem Charakter dieser Sammlung entsprechend ist der Katalog nach streng wissenschaftlichen Gesichtspunkten verfasst worden, nicht nur in der historisch geographischen Anordnung des Materials, die es gestattete die numismatisch zusammen gehörigen Gruppen zu vereinigen, sondern auch in der Bestimmung einzelner Partien und Stücke; die Motivierung der letzteren ist in Anmerkungen beigefügt, soweit sie nicht aus der zitierten Literatur ohne weiteres hervorgeht. Da die mittelalterliche Münzgeschichte vieler deutschen Territorien, besonders für die Periode der schriftlosen Brakteaten noch immer recht dunkel ist, werden manche dieser Bestimmungen strittig bleiben; doch ist in Zweifelsfällen durch Fragezeichen und entsprechende Bemerkungen auf unsichere Zuteilungen aufmerksam gemacht worden. Ich bin hierbei den Intentionen von Dr. Buchenau tunlichst gefolgt. Herr Dr. Buchenau hatte die Güte, das Manuskript des Kataloges durch zusehen, einzelne Aenderungen oder Verbesserungen anzubringen, sowie einige Anmerkungen beizufügen, durch welche teilweise die Ergebnisse seiner Forschungen zum ersten Male bekannt gegeben werden. Diese Zusätze sind mit seinen Initialen H. B. gezeichnet." Heinrich Buchenaus numismatischer Nachlass versteigerte Otto Helbing Nachf. am 10.12.1931 und folgende Tage. Dieses könnte darauf hindeuten, dass Buchenau gewisse Bestände nicht in seinen vorherigen Auktionseinlieferungen integriert, sondern zurückbehalten haben könnte. Es erscheint indes wahrscheinlicher, dass er spätestens nach seiner Pensionierung wieder damit begonnen hatte, eine neue private numismatische Sammlung aufzubauen.

Der Königliche Baurat a. D. Eduard (Ludwig Ernst Theodor) Heye (* 1825 in Hitzacker, † 1908 auf Rittergut Wulzen bei Hoya) hat, wie Julius Cahn im Vorwort des Auktionskatalogs notiert (S. IV), "hauptsächlich die Numismatik seiner niedersächsichen Heimat und Westfalens gepflegt. Die einzigartige, nahezu vollständige Serie von Lüneburger Münzen bildete seinen besonderen Stolz. Daneben enthalten die mittelalterlichen Münzreihen von Ostfriesland, Hoya, Münster, Minden, der Harzgegend und Thüringens viele sonst unbekannte Stücke. Die während eines Menschenalters mit Liebe und Verständnis ausgestaltete Sammlung dürfte für ihr Gebiet von keiner anderen, in Privatbesitz befindlichen erreicht werden."

3206 **ADOLPH E. CAHN. Auktion [23] vom 25.-26.11.1909, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 23] der Sammlung Egon Fleischel, Berlin: Doppeltaler und Taler des 16. bis 19. Jahrhunderts. 40 S., 4 Tfn. 730 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Egon Fleischel (* 1861 in Hamburg, † 1936 in Berlin) arbeitete ursprünglich als Schauspieler. Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts Mitinhaber des Berliner belletristischen Verlags Theodor Fontane & Co. 1903 gründete er mit seinem Kollegen Fritz Theodor Cohn den Verlag Egon Fleischel und Co., der sich mit seinen schöngeistigen Publikationen zu einem deutschlandweit relevanten Medienunternehmen entwickelte. Bereits 1906 schied der namengebende Gründer freilich aus diesem Unternehmen aus.

3207 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [24] vom 2.-3.5.1910, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 24] der Sammlung Julius Schrader, Feuerbach: I. Württembergische Münzen u. Medaillen. II. Allgemeiner Teil. III. Neue deutsche Doppeltaler - Notmünzen. IV. Numismatische Bibliothek. 41 S., 1 Tf. 1080 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Pharmazeut Julius Schrader (* 1845 in Öhringen, † 1906 in Feuerbach) betrieb im württembergischen Feuerbach eine von ihm 1875 erworbene Malzextraktfabrik. 1890 veräußerte er dieses Unternehmen, um nun im Ort eine "Drogen- und Vegetabilienhandlung" zu gründen. Zu Beginn seines Sterbejahres verkaufte er altershalber und angesichts seiner Kinderlosigkeit auch diese Produktionsstätte. Neben der Pflege seiner numismatischen Interessen beschäftigte sich Schrader in seiner Freizeit auch mit der Archäologie seiner Region, was u. a. zur Entdeckung eines keltischen sowie eines frühmittelalterlichen alamannischen Bestattungsplatzes führte.

3208 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [25] vom 21.-22.9.1910, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 25] folgender Münzsammlungen: I. Deutsche Taler des 16.-19. Jahrhunderts. Sammlung des Herrn F. O. in M. II. Goldmünzen und italienische Münzen aus anderem Besitz. III. Brakteaten und Kleinmünzen aus dem Besitze eines norddeutschen Sammlers. 2 unpaginierte, 45 S., 1 Tf. 1195 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3209 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [26] vom 10.-11.10.1910, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 26] der Sammlung des Herrn Hermann von Heyden, Oberkammerherr S. H. des Herzogs von Sachsen-Meiningen, Oberstleutnant a. D., Wiesbaden: Ehrenzeichen von Italien, Schweiz, Russland, Polen etc. etc. 50 S. 1215 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Blaues Bibliotheks-Ganzleinen des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts. 10,--

Hermann von Heyden (* 1840 in Frankfurt/Main, † 1917 ebendort) stand von seinem 20. Lebensjahr mehr als zweieinhalb Jahrzehnte im aktiven preußischen Militärdienst, wo er bis zum Rang eines Majors aufstieg. 1887 nahm er seinen Abschied und diente anschließend als Kammerherr am Hofe Herzog Georgs II. von Sachsen-Meiningen. 1901 begab er sich in den Ruhestand, nachdem 1898 noch eine formale Beförderung zum Oberstleutnant der preußischen Armee erfahren hatte. Neben seinen bereits in jungen Jahren entwickelten numismatischen Interessen begann er sich im Laufe der Zeit intensiv mit ordenskundlichen Fragen zu beschäftigen und mit dem Sammeln von Orden, Ehrenzeichen und Medaillen. Dazu verfasste er zu diesem Themengebiet einige maßgebliche Studien, die ihm den Ruf als Gründer der modernen Phaleristik einbrachten. Zwei Partien der Sammlung von Heyden hatte das Haus Adolph E. Cahn bereits in seinen Auktionen vom 19.10.1898 und vom 23.-24.3.1903 aufgelöst (*siehe unsere Kat.-Nr. 3188, 3195*).

Auf dem Titelblatt eine Bibliotheks- und eine Besitzerstempelung des 1921 gegründeten Hamburger Vereins der Münzenfreunde e. V. (der 1927 sich in "Verein der Münzenfreunde in Hamburg" umbenannte) sowie den handschriftlichen Eintrag *Dubl*[ette].

3210 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [27] vom 5.-8.4.1911, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 27] der Sammlung S. Exc. des Hofmarschalls v. Baldinger - Stuttgart †: I. Griechische und Römische Münzen. II. Münzen und Medaillen Württembergs. III. Allgemeiner Teil. 71 S., 9 Tfn. 1599 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Paul von Baldinger-Seidenberg (* 1837 in Stuttgart, † 1904 ebendort), Offizier, Kammerherr und Hofmarschall Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Herzogin Wera von Württemberg sammelte nicht allein die in diesem Katalog dokumentierten numismatischen Objekte, sondern war ebenso ein Liebhaber von Kunstgegenständen, Gemälden und Kupferstichen, die er ebenfalls leidenschaftlich zusammentrug.

3211 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [28] vom 11.-12.10.1911, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 28] folgender Sammlungen: I. Goldmünzen und deutsche Taler aus dem Besitze eines ausländischen Sammlers. II. Sammlung des Herrn W. Schlesinger-Berlin. 2 unpaginierte, 38 S., 4 Tfn. 778 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3212 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [29] vom 15.4.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 29] der Münzensammlung des † Reichstagsabgeordneten Geh. Rat. Dr. jur. Th. Kirsch, Düsseldorf. VI, 178 S., 6 Tfn. 4355 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug mit einer Fehlstelle am Kopf sowie mit kleinen Einrissen am Fuß des Rückens. 10,--

Auf dem Titelblatt die Besitzerstempelung von J[ulius]. Lampert / Kaiserlicher Rentmeister / Hagenau.

Dr. Theodor Kirsch (* 1847 in Düsseldorf, † 1911 ebendort) hatte in mehr als 30 Jahren eine umfangreiche Kollektion von Münzen- und Medaillen angelegt, deren Kern das Rheinland und Westfalen bildeten. Auch das Ober- und Mittelrheingebiet sowie der nieder- und obersächsische Raum bilden in seiner Sammlung beachtliche Partien.

3213 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [30] vom 23.10.1912, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 30] von Kunstmedaillen und Plaketten des XV. bis XVII. Jahrhunderts, darunter die Dubletten des Königl. Münzkabinetts zu Berlin, welche in dessen Auftrag versteigert werden. 31 S. 149 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das vorliegende Exemplar ist zwar eine Originalaugabe, die aber freilich ohne die 16 Tafeln der vollständigen Version herausgegeben worden ist. Es ist eine durchaus gängige Gepflogenheit jener Zeit, den Katalog einer Versteigerung in zwei Fassungen herauszugeben, eine, die den reinen Text beinhaltet sowie eine andere, die um die damals kostspieligen Lichtdrucktafeln vermehrt wurde.

3214 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [31] vom 24.-25.10.1912, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 31] der Sammlungen I. des Herrn Ernst Dietel - Eisenach: Münzen und Medaillen von Sachsen, Ernest. Linie, und numismatische Bücher. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 37 S., 2 Tfn. 800 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Ernst [Richard] Dietel (* 1864 in Eisenach) leitete seit 1880 die seit mehreren Generationen in Besitz seiner Familie befindliche Farbenfabrik Gustav Dietel in Eisenach. Durch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Ersten Weltkrieg, im Zuge der Inflation, musste er den Niedergang und schließlich die Liquidation der Firma miterleben.

3215 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [32] vom 17.3.1913 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 32] der Sammlung des † Herrn Albert Oertel, Berlin: Antike Münzen. 176 S., 6 Tfn. 834 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Bei dem Sammler dürfte es sich vermutlich um Albert Oertel (* 1865 in Harzgerode, † 1910 in Berlin) handeln.

3216 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [33] vom 31.3.1913 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 33] I. der Sammlung des † Freiherrn v. B. in D.: Münzen des Mittelalters und neuere bis zum Ende der Kipperzeit, von Deutschland und Oesterreich, Dänemark, Schweden und den Niederlanden. II. einer Sammlung sardinischer Münzen aus altem Besitz. V, 105 S., 7 Tfn. 1893 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Rückenbezug mehrfach eingerissen. 10,--

3217 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [34] vom 27.10.1913 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 34] I. einer Sammlung von Münzen und Medaillen des Königreichs Böhmen aus dem Besitze eines österreichischen Sammlers. II. einer Sammlung von Münzen der gefürsteten Grafschaft Tirol. III. einer Sammlung von Münzen und Medaillen verschiedener Länder. IV. einer Sammlung von Medaillen und Plaketten auf Musiker. IV, 96 S., 9 Tfn. 2235 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Gemäß Tietjen handelt es sich bei dem österreichischen Sammler um einen Herrn Kulhaneck.

3218 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [35] vom 3.-4.11.1913, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 35] einer Sammlung griechischer, römischer und barbarischer Münzen aus ausländischem Besitze. 37 S. 736 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3219 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [36] vom 5.11.1913 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 36] der Sammlung des Herrn Regierungsrats Rudolf Ritter v. Höfken-Hattingsheim, Wien: Münzen des deutschen Mittelalters, vor allem Brakteaten der deutschen Kaiser und Könige, süddeutsche und österreichische Pfennige, sowie böhmische Brakteaten. 2 unpaginierte, 64 S., 4 Tfn. 1100 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Rückenbezug fehlend, der Vorder- und der Rückdeckel mit leichten Fehlstellen an den Ecken. 10,--

Rudolf Ritter Höfken von Hattingsheim (* 1861 in Wien, † 1921 ebenda) war Wiener Regierungsrat und 1902–13 Präsident des Clubs der Münz- und Medaillenfreunde bzw. der Österreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde. Er initiierte die von 1886-1906 bestehende Zeitschrift “Archiv für Brakteatenkunde” und war deren Herausgeber, der darin auch selbst diverse Rezensionen und Aufsätze veröffentlichte. Bereits zuvor hatte von Höfken Teile seiner Mittelaltersammlung versteigern lassen (*Adolph E. Cahn, Frankfurt/Main, Auktion vom 16.6.1903 [zusammen mit Partien der Sammlung Hermann Dannenberg], eine weitere Partie sollte schließlich am 5.9.1921 ebenfalls bei Adolph E. Cahn zur Auktion gelangen*). Die Interessen des Sammlers von Höfken gingen aber über die Mittelalternumismatik hinaus, aus seiner Feder stammen das zweibändige Werk “Weihemünzen. Numismatische Beiträge zur Geschichte der Wallfahrtsorte und Bruderschaften” (Wien 1906 und 1918) sowie weitere Aufsätze zum Thema und der Aufsatz “Numismatische Denkmäler des Protestantismus in Österreich”. Aus dem von Julius Cahn geschriebenen Vorwort in dem vorliegenden Katalog: "Die jetzt zur Versteigerung gelangte Abteilung erhält vor allem die Gepräge der deutschen Kaiser und Könige. Den Grundstock bildete die alte Sammlung Cappes, die diesem einst als Material für sein Werk über »Die Münzen der deutschen Kaiser und Könige des Mittelalters« (Dresden 1848-1857) gedient hat und nach seinem Tode in den Besitz v. Höfkens überging. Die auf den Tafen dieses Werkes abgebildeten Stücke, darunter manche Unica, sind vielfach mit dem hier beschriebenen identisch. Bei näherer Vergleichung derselben ergibt sich, dass dem viel geschmähten [Heinrich Philipp] Cappe doch manche Vorwürfe zu Unrecht gemacht worden sind."

3220 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [37] vom 25.-27.2.1918, Frankfurt/Main.** Katalog [Nr. 37] der Sammlung Dr. med. H. Steger - Helouan: Münzen der römischen Kaiser. 2 unpaginierte, 55 S., 17 Tfn. 1654 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Dr. med. Hans Steger (* 1875, gestorben vor 1937) lebte und arbeitete in der Zeit des Deutschen Kaiserreiches längere Zeit in Ägypten. Der vorliegende Auktionskatalog dokumentiert ihn für das Jahr 1918 in Helouan (Helwan) bei Kairo. Schwefelhaltige Heilquellen machten diesen Platz zu einem bis ins 20. Jahrhundert beliebten Kurort, in dem insbesondere Nieren- und Atemwegserkrankte Heilung suchten. Hans Steger war spätestens 1920 nach Deutschland zurückgekehrt und wohnte seitdem in der brandenburgischen Ortschaft Sieversdorf (*Berliner klinische Wochenschrift 57, 1920, S. 316*). Die Firma Cahn löste seine Sammlung im Rahmen mehrerer Versteigerungen auf (Auktionen vom 25.2.1918, vom 27.2.1933 und vom 26.2.1935). In der auf den 18.3.1936 terminierten Auktion 6 der Münzhandlung Basel, des schweizerischen Ablegers und Nachfolgers des Hauses Cahn, gelangte mit den Alexandrinischen Münzen eine weitere Gruppe der Sammlung des nunmehr bereits Verstorbenen zum Ausruf.

Auf dem Handexemplar der Firma Grabow ist das Datum der Versteigerung auf den 4.-6.3.1918 korrigiert.

3221 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [38] vom 7.-9.3.1918, Frankfurt/Main.** [Katalog 38.] I. Sammlung von Kunstmedaillen des XV.-XVII. Jahrhunderts. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder u. a. Dubletten eines deutschen staatlichen Münzkabinetts. III. Goldmünzen und Medaillen aus norddeutschem Privatbesitz. 47 S., 12 Tfn. 831 Nrn. Ganzleinen, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenschild. Kleine Partie der oberen Ecke des Titelblatts restauriert, das Blatt vom Buchbinder angesetzt. 10,--

3222 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [39] vom 29.-30.4.1919, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 39. Sammlung von Münzen und Medaillen, hauptsächlich von Württemberg sowie von Baden und verschiedenen anderen Ländern aus dem Besitze des verstorbenen Herrn Fabrikanten J. Beck in Feuerbach bei Stuttgart. 45 S., Textabb. 952 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur etwas schadhaft, der Rücken durch einen aufmontierten Papierstreifen verstärkt, der die Unterlage für ein darauf montiertes handbeschriebenes Rückenetikett bildet. Der Buchblock vom Umschlag abgelöst. 10,--

Eine vollständige Liste mit handschriftlichen Eintragungen sämtlicher Zuschlagpreise lose inliegend.

3223 **ADOLPH E. CAHN, Auktion [40] vom 8.3.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** [unsere Datumsangabe gemäß des beigefügten Orig.-Korrekturzettels, der den auf dem Titelblatt des Katalogs für die Tage vom 23.-26.2.1920 ausgewiesenen Termin dieser Veranstaltung berichtigt]. Versteigerungs-Katalog No. 40. Sammlung Dr. F. in B.: Römische Kaisermünzen. 49 S., 7 (von 10 herausgegebenen) Tfn. 1338 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag fleckig und insbesondere am Rücken etwas defekt. 10,--

3224 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 41 vom 7.-9.9.1920, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 41. Sammlung eines süddeutschen Numismatikers. Münzen und Medaillen von Baden, der badischen Territorien, Schwabens, der Schweiz, des Elsass etc. Wallfahrtsmedaillen, Reichsgeld, Siegelstempel, numismatische Bücher. VIII, 87 S., 8 Tfn. 1890 Nrn. Orig.-Broschur. Deckblatt eingerissen. 10,--

Hinter dem süddeutschen Numismatiker verbirgt sich Ludwig Kenzler († vor 1931), "bekannt als eifriger Sammler badischer und pfalzgräflicher Gepräge und als Mitarbeiter an dem Bally' schen Münzwerk" (*Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 1923, S. XII*). Bereits in der 6. überarbeiteten Auflage 1904 des seitens der Königlichen Museen zu Berlin herausgegebenen "Kunsthandbuch für Deutschland" wird auf S. 197 die Kollektion des "Ludwig Kenzler, Kanzleiassitent b[eim großherzoglich-badischen]. Finanzministerium" wie folgt charakterisiert: Badische Münzen und Medaillen (r[und]. 2500 Nrn.) und Gipsabgüsse (r[und]. 3000 Nrn.), Badische Wallfahrtsbilder (Kunstdrucke, r[und]. 1000 Bl[att]).

3225 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 42 vom 7.9.1920, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 42. Medaillen u. Plaketten der Renaissance. Sammlung † Geh. Rat Prof. Dr. theol. Georg Heinrici, Leipzig. 29 S., 23 Tfn. 221 Nrn. Orig.-Broschur. Die Tfn. lose inliegend. Einrisse am Rücken. 10,--

Carl Georg Heinrici (* 1844 in Karkeln/Ostpreußen, † 1915 in Leipzig) wurde 1866 an der Universität im Fach Philosophie promoviert. Daran anschließend absolvierte er ein Studium der Evangelischen Theologie an der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität, das er 1868 mit Erwerb des Lizensiats erfolgreich beendete. Zwei Jahre später habilitierte er sich an dieser Alma mater, und lehrte hier als Privatdozent die Auslegung des Neuen Testaments. 1873 folgte er einem Ruf als außerordentlicher Professor an die Philipps-Universität Marburg, bekam im folgenden Jahr eine Stelle als ordentlicher Professor und wurde 1875 zum Doktor der Theologie promoviert. Mit seinem Wechsel an die Universität Leipzig wurde er Ordinarius der theologischen Fakultät.

3226 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 43 vom 9.-10.12.1920, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 43. Sammlung eines rheinischen Privatmanns: Deutsche Doppeltaler, Taler, Gulden etc., zumeist aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Deutsche Reichsmünzen. 82 S., 1 Tf. 933 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3227 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 44 vom 4.4.1921 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 44. Die Dubletten des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts zu Donaueschingen, der Städtischen Münzsammlung zu Freiburg im Breisgau und einzelne Seltenheiten aus anderem Besitz. 2 unpaginierte, 95 S., 1 mehrfarbige Abb. im Text auf S. 64, 1 Abb. in s/w auf S. 71 im Text, 8 Tfn. 1755 Nrn. Der vormals mit eingebundene Vorderdeckel der Orig.-Broschur nun lose inliegend. Grünes Halbleinen, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem, nun verblasstem Rückenetikett. Die Deckel außen bezogen mit gelblich-braunem Elefantenhautpapier. Der Textblock der Beschreibung von Kat.-Nr. 1268 auf S. 69 respektive jener in korrespondierender Position auf der folgenden S. 70 befindliche von Nr. 1288 sind herausgeschnitten worden und fehlen somit. 10,--

Seit dem frühen 19. Jahrhundert hatte das fürstliche Haus Fürstenberg seine Bibliothek sowie die Münzsammlung, die sich beide in Donaueschingen, dem Stammsitz der Familie befanden, durch systematische Erwerbungen erheblich erweitert. Mit Ausnahme der familiengeschichtlich oder unmittelbar regional relevanten Partien wurden die umfangreichen und reichhaltigen Bestände des fürstenbergischen Münzkabinetts indes in den Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts im Zuge von 14 Versteigerungen aufgelöst und so in alle Himmelsrichtungen verstreut. Mit dieser Liquidation wurden die Firmen Adolph E. Cahn in Frankfurt und Otto Helbing Nachf. in München betraut. Die Frankfurter Firma versteigerte überwiegend die nichtdeutschen Gebiete (Cahn Auktionen 75 [Teil 1], 77 [Teil 3], 78 [Teil 4], 79 [Teil 7], 81 [Teil 8] und 85 [Teil 12]), während Otto Helbing Nachf. einen entsprechenden Auftrag für die Münzen und Medaillen der deutschen und österreichischen Münzstände erhielt (Helbing Auktion 67 [Teil 2], 68 [Teil 5], 69 [Teil 6], 71 [Teil 9], 72 [Teil 10], 73 [Teil 11], 74 [Teil 13] und 75 [Teil 14]). Auch die bedeutende Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek ist heute verloren, sie wurde zwischen 1980 und 2001 teils direkt an das Bundesland Baden-Württemberg, teils über Auktionshäuser veräußert.

3228 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 45 vom 5.9.1921, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 45: I. Eine nordische Sammlung aus altem adligen Besitze: Münzen und Medaillen von Dänemark, Norwegen, Schweden, Holstein, Lübeck, Mecklenburg und Pommern. II. Die Dubletten des Hessischen Landesmuseums zu Darmstadt: Münzen und Medaillen der hessischen Gebiete. III. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitze, darunter hervorragende Seltenheiten. 6 unpaginierte, 92 S., 11 Tfn. 1676 Nrn. Orig.-Broschur. Kleiner Defekt des papiernen Bezugs oben am Rücken. 10,--

Die hohe Bedeutung des Auktionsguts wird im Vorwort hervorgehoben: "Die nordische Sammlung aus altem adligen Besitze … ist um die Mitte des vorigen Jahrhunderts von einem Sammler zusammengebracht worden, der durch seine Verbindungen Gelegenheit hatte aus besten Quellen hervorragendes Material zu erwerben. … Die Serien von Dänemark, Norwegen, Schweden, Holstein, Lübeck, Mecklenburg und Pommern enthalten … eine grosse Reihe von Seltenheiten ersten Ranges. Die Dubletten des Münzkabinetts der Staatlichen Kunst- und hist. Sammlungen zu Darmstadt ergaben sich bei dem kürzlich erfolgten Übergang der grossherzogl. Kabinettsammlung in staatlichen Besitz. Infolgedessen sind hier die hessischen Gepräge, besonders die der Darmstädtischen Linien in stattlichen Serien vertreten. Auch die dritte universelle Abteilung … enthält eine grosse Reihe von Seltenheiten. Einige derselben, wie die Braunschweiger Goldstücke, der Taler und der halbe Taler von Tattenbach-Reinstein u. a. sind Unica oder noch nie auf Versteigerungen vorgekommen."

Auf dem Titelblatt die Besitzerstempelung des Münzenhändlers Hermann Naegele, Augsburg - Münzen und Antiken.

3229 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 46 vom 1.3.1922 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 46. Sammlung Rudolf von Höfken: Münzen des deutschen Mittelalters u. a., insbesondere Brakteaten, darunter hervorragende Seltenheiten. 4 unpaginierte, 75 S. mit etlichen Abb. im Text, 5 Tfn. 1387 Nrn. Orig.-Broschur. Handschriftliche Vermerke in Kugelschreiber auf dem Spiegel des Vorderdeckel, dem Titelblatt und Anstreichungen im Vorwort. 10,--

Der als Rudolf Höfken getaufte, spätere Ritter Höfken von Hattingsheim (* 9.7.1861 in Wien, † 1921 ebendort), war Wiener Regierungsrat und 1902–13 Präsident des Clubs der Münz- und Medaillenfreunde bzw. der Österreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde. Er initiierte die von 1886-1906 bestehende Zeitschrift “Archiv für Brakteatenkunde” und war deren Herausgeber, der darin auch selbst diverse Rezensionen und Aufsätze veröffentlichte. Bereits zuvor hatte von Höfken Teile seiner Mittelaltersammlung versteigern lassen (*Adolph E. Cahn, Frankfurt/Main, Auktion vom 16.6.1903 [zusammen mit Partien der Sammlung Hermann Dannenberg], eine weitere Partie gelangte in der Auktion vom 5.11.1913 bei Adolph E. Cahn zur Auktion*). Die Interessen des Sammlers von Höfken gingen aber über die Mittelalternumismatik hinaus, aus seiner Feder stammen das zweibändige Werk “Weihemünzen. Numismatische Beiträge zur Geschichte der Wallfahrtsorte und Bruderschaften” (*Mitteilungen des Clubs der Münz- und Medaillenfreunde in Wien, Jg. 6, 1895, S. 65 ff., 90 ff., 135 ff., Jg. 8, 1897, S. 163 ff., Jg. 9, 1898, S. 277 ff., Jg. 13, 1902, S. 28; monographisch veröffentlicht Wien 1906 und 1918*) sowie weitere Aufsätze zum Thema und der Aufsatz “Numismatische Denkmäler des Protestantismus in Österreich” (*In: Zeitschrift für Münz- und Medaillenkunde Band 1, 1905-1907, S. 21-64*). Im Vorwort des Katalog unterstreicht Julius Cahn den Stellenwert des darin erfassten Münzbestands: Es "enthält der hier verzeichnete Rest dieser Sammlung bedeutende Stücke in großer Fülle, vor allem die einzig dastehenden Reihen der süddeutschen Brakteaten, die in dieser Vollständigkeit wohl niemals wieder vereinigt werden dürften".

3230 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 47 vom 17.5.1922 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 47. Sammlung Römischer Münzen: Colonialmünzen, Byzantiner, Ostgoten und Barbaren. Teilweise aus der früheren Sammlung Ernst Fürst zu Windisch-Grätz, Wien. 53 S., 1 dem vorgebunde schmale Tf., sowie 10 Tfn. am Schluss des Katalogs. 1443 Nrn. Orig.-Broschur. Handgeschriebene Liste der Zuschlagpreise lose inliegend. 10,--

3231 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 48 vom 29.5.1922 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 48. Sammlung von Münzen und Medaillen verschiedener Länder, Freimaurer. 2 unpaginierte, 45 S., 11 Tfn. 800 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3232 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 49 vom 18.12.1922 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 49. Sammlung eines rheinischen Gelehrten: Bedeutende Serien barbarischer Prägungen und deutscher Mittelaltermünzen, besonders Brakteaten in gewählten Exemplaren. 2 unpaginierte, 71 S., 19 Tfn. 1347 Nrn. Orig.-Broschur. Die Textseiten an den Kanten gebräunt, einige stockfleckig. 10,--

Hinter dem “rheinischen Gelehrten” verbirgt sich Max (Richard Constantin) Verworn (* 1863 in Berlin, † 1921 in Bonn). Er absolvierte an der Universität Berlin ein Studium der Zoologie und Medizin und erwarb dort 1887 in Zoologie seinen Doktortitel, um danach an die Universität Jena zu wechseln, sein Studium der Medizin zu vertiefen und 1889 zum Dr. med. zu promovieren. Er setzte seinen akademischen Werdegang als Physiologe in Jena fort, zunächst auf einer Assistentenstelle und ab 1895 als außerordentlicher Professor. 1901 wechselte er an die Universität Göttingen und wirkte dort als ordentlicher Professor. Von 1910 bis zu seinem Hinscheiden hatte er eine Professur an der Universität Bonn inne. An dieser Hochschule setzte er nicht nur seine Lehrtätigkeit und physiologischen Forschungen fort, sondern beschäftigte sich auch, ausgehend von der 1914 im heutigen Bonner Ortsteil Oberkassel entdeckten späteiszeitlichen Bestattung eines weiblichen und eines männlichen Homo sapiens mit Fragen der Urgeschichtlichen Archäologie. Neben seiner Tätigkeit als naturwissenschaftlicher Autor setzte er sich auch mit außereuropäischer Stammeskunst auseinander und verfasste zudem einige numismatische Aufsätze. Max Verworn hatte seinen sammlerischen Fokus nicht allein auf die hochmittelalterlichen Prägungen verlegt, sondern auf Münzen der Völkerwanderungszeit und der nachfolgenden frühmittelalterlichen Periode. Letztere Partien hatte die Firma Adolph Hess Nachf. bereits rund ein halbes Jahr zuvor in ihrer Auktion vom 14.6.1922 u.f.T. aufgelöst (*siehe unsere Kat.-Nr. 3914*).

3233 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 50 vom 16.4.1923 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 50. I. Universal-Sammlung neuzeitlicher Münzen und Medaillen. II. Bedeutende Sammlung von Schaumünzen, historischen Medaillen und Münzen von Hamburg. 2 unpaginierte, 80 S., 16 Tfn. 1630 Nm. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens weitgehend verloren, zudem sind hier Tf. XVI und der Rückdeckel abgelöst und verloren. 10,--

3234 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 51 vom 3.3.1924 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 51. Sammlung Freiherr v. H. Hervorragende Münzreihen von Italien, Portugal, Polen, Baltenland, Russland und Amerika. Register, 68 S., 16 Tfn. 1824 Nm. Graues Ganzleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit auf den Vorderdeckeln des Einbands montiertem Vorderdeckel der Orig.-Broschur. 10,--

3235 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 52 vom 27.10.1924 u.f.T., Frankurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 52. Sammlung des Herrn Geheimrats Prof. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg: Münzen des deutschen Mittelalters. Vorwort, Register, 184 S., diverse Abb. im Text, 20 Tfn. 3586 Nm. Schwarzes Halbleinen, wohl des zweiten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit rot und schwarz marmoriertem Faserpapier bezogen. S. 11/12 mit einem Einriss. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (*1916, †1991) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

Der Jurist Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg (*1858 in Liegnitz, †1930 in Hirschberg) durchlief eine Beamtenlaufbahn bis hin zum Oberregierungsrat in Breslau und zum zeitweiligen Senatspräsidenten von Berlin. Aus seiner intensiven Auseinandersetzung mit der Numismatik ging eine ganze Reihe von Aufsätzen und Monographien, insbesondere zur schlesischen Münzkunde hervor. Als Honorarprofessor lehrte er Numismatik an der Breslauer Universität. In seine Privatsammlung integrierte er u. a. Brakteaten der Nordharzer Region, so aus Halberstadt und Quedlinburg, auch feine Exemplare aus dem Fund von Freckleben sowie bedeutende Münzen der Sammlung Friedrich Schwanecke (siehe E. Rappaport, Berlin, Auktion vom 27.9.1909). Ferner konnte er den im 13. Jahrhundert niedergelegten Hortfund von Lubnice (Polen) mit besonderen Prägungen westfälischer Münzstände geschlossen für seine eigene Kollektion erwerben und publizieren. Während er seine Münzsammlung noch zu Lebzeiten versteigern ließ, kam seine umfangreiche Bibliothek erst nach seinem Tode unter den Hammer (Adolph E. Cahn, Frankfurt/Main, Auktion vom 10.5.1930).

3236 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 53 vom 7.9.1925 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog Nr. 53.] Sammlung Hans Mueller - Lebanon (Kentucky, U.S.A.). Kunstmedaillen der Renaissancezeit, besonders hervorragende Arbeiten der besten deutschen Meister sowie künstlerische und interessante Münzen und Medaillen des XVI. bis XIX. Jahrhunderts. 70 S., 30 Tfn. 336 Nm. Folio. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

3237 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 54 vom 9.9.1925 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 54. Sammlung Sigmund Krausz - Chicago (U.S.A.): Münzen der römischen Kaiserzeit. 71 S., 16 Tfn. 1147 Nm. Schwarzes Halbleinen, wohl des zweiten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen. goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit schwarz und blau marmoriertem Faserpapier, innen mit silbergrau gewölktem Papier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Der US-amerikanische Sammler Siegmund Krausz (* 1857, gestorben 1928) betätigte sich beruflich als Fotograf, Reiseschriftsteller und belletristischer Autor. Seine Veröffentlichungen publizierte er in Englisch und auch in Deutsch.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

3238 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 55 vom 2.3.1926, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 55. I. Die deutschen Serien der Sammlung Ashurst Bowie, Philadelphia. Mittelalter und Neuzeit; darunter viele Seltenheiten aus den früheren Sammlungen Garthe, Dannenberg, etc. II. Ein Goldguldenfund vom Niedermain. III. Medaillen und Plaketten der Renaissancezeit, aus der Sammlung Th. Whitcombe-Greene, Bath. 4 unpaginierte, 122 S., 27 Tfn. 1737 Nrn. Schwarzes Halbleinen, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Richard Friedrich Peltzer (* 1872 in Antwerpen, † 1926 in Hamburg) trat nach seiner kaufmännischen Lehre bei der Hamburger Firma Vorwerk Gebr.& Co. und Erwerb der hamburgischen Staatsangehörigkeit 1894 eine Stelle bei der Dampfschifffahrtsgesellschaft Kosmos an. 1900 wechselte er zur Woermann-Linie und wurde im Folgejahr ihr persönlich haftender Gesellschafter. Im Auftrag seines Arbeitgebers übernahm er 1902 bis 1904 Aufgaben in Deutsch-Südwest-Afrika, wo er u.a. im Laufe seines zweijährigen Aufenthalts in der Lüderitz-Bucht die Landung der zur Niederschlagung des sogenannten Herero- und Hottentottenaufstands entsandten deutschen Truppen leitete. Nach weiteren beruflichen Stationen, die ihn auch in sein Geburtsland Belgien führten, besetzte er Aufsichtsratsposten in diversen deutschen Wirtschafts- und Schifffahrtsunternehmen. Er stand als Vorsitzender der Aufsichtsräte der Woermann-Linie, der Deutschen Ostafrika-Linie und der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft vor. Seit 1915 gehörte er dem Vorstand der Hamburg-Amerika-Linie an und wurde später ihr Direktor. In seiner Freizeit beschäftigte er sich mit seiner Münzen- und Medaillensammlung. Seine Kollektion amerikanischer Prägungen wurde durch & Co. Ltd. am 20.-24.6.1927 in London versteigert (Catalogue of the Peltzer Collection of American Coins).

Numismatic Society, erklärte jedoch 1896 seinen Austritt. Weitere Teile seiner Kollektion von Renaissancemedaillen ließ er durch Adolph Hess Nachf. in den Auktionen vom 13.10.1898 und vom 10. Oktober 1904. 1915 stiftete Greene eine Gruppe von Plaketten dem British Museum, mehr als 10 Jahre später gelangte eineweitere Partie von Renaissancemedaillen dieses Sammlers bei der Firma Adolph E. Cahn am 2. März 1926 unter den Hammer (*siehe den hier vorliegenden Katalog*). Nach dem Tode von Thomas Whitcombe Greene gelangten Teile seiner Waffen-, Silber- und Gemäldesammlung am 24. Juni und 12.-13. Juli 1932 bei Christie, Manson & Woods in London zum Ausruf. Sotheby versteigerte am 7.7. Porträtminiaturen, Ringe und andere weitere erlesene Kleinkunst, am 31. Oktober 1932 seine hinterlassenen Medaillen, Plaketten und Münzen, vornehmlich aus der Renaissance.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck.* Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

3239 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 56 vom 27.4.1926 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungskatalog Nr. 56. Sammlung Richard F. Peltzer. I. Freimaurermedaillen und Freimaurerzeichen. II. Schießmünzen und Schützenmedaillen, Jagdmünzen u. -Medaillen. III. Verkehr: Medaillen und Münzen auf Eisenbahnbauten, Schiffahrt, Brücken, Straßenbau etc. Register, 160 S., 18 Tfn. 2566 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Richard Friedrich Peltzer (* 1872 in Antwerpen, † 1926 in Hamburg) trat nach seiner kaufmännischen Lehre bei der Hamburger Firma Vorwerk Gebr.& Co. und Erwerb der hamburgischen Staatsangehörigkeit 1894 eine Stelle bei der Dampfschifffahrtsgesellschaft Kosmos an. 1900 wechselte er zur Woermann-Linie und wurde im Folgejahr ihr persönlich haftender Gesellschafter. Im Auftrag seines Arbeitgebers übernahm er 1902 bis 1904 Aufgaben in Deutsch-Südwest-Afrika, wo er u.a. im Laufe seines zweijährigen Aufenthalts in der Lüderitz-Bucht die Landung der zur Niederschlagung des sogenannten Herero- und Hottentottenaufstands entsandten deutschen Truppen leitete. Nach weiteren beruflichen Stationen, die ihn auch in sein Geburtsland Belgien führten, besetzte er Aufsichtsratsposten in diversen deutschen Wirtschafts- und Schifffahrtsunternehmen. Er stand als Vorsitzender der Aufsichtsräte der Woermann-Linie, der Deutschen Ostafrika-Linie und der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft vor. Seit 1915 gehörte er dem Vorstand der Hamburg-Amerika-Linie an und wurde später ihr Direktor. In seiner Freizeit beschäftigte er sich mit seiner Münzen- und Medaillensammlung. Seine Kollektion amerikanischer Prägungen wurde durch & Co. Ltd. am 20.-24.6.1927 in London versteigert (Catalogue of the Peltzer Collection of American Coins).

3240 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 57 vom 26.10.1926, Frankfurt/Main.** Versteigerungskatalog Nr. 57. Die Dubletten des Münzkabinetts des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. Mittelaltermünzen aus altfürstlichem Besitz u. A. 166 S., 37 Tfn. 2452 Nm. Schwarzes Halbleinen, wohl der sechziger bis achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. 10,--

Die Sammlung von Münzen, Medaillen und Plaketten des Germanischen Nationalmuseums zählte schon damals zu den bedeutendsten institutionellen numismatischen Sammlungen in Deutschland. Bei den im Katalogtitel aufgeführten "Mittelaltermünzen aus altfürstlichem Besitz" handelt es sich um Dubletten aus der etwa seit der Mitte des 18. Jahrhunderts entstandenen Sammlung des fürstlichen Hauses Hannover, die gemeinhin als "Welfensammlung" bekannt ist und sich heute im Besitz des Niedersächsichen Landesmuseums in Hannover befindet. Weitere fremde Partien runden die Reihe der mittelalterlichen Prägungen dieser Auktion ab: Im Vorwort des Katalogs wird darauf hingewiesen, dass, darin auch "die einzig Sammlung von Moritz-Pfennigen aus dem Besitz von Geh. Rat Prof. Dr. [Ferdinand] Friedensburg" enthalten sei. Der Jurist, Münzensammler und numismatischer Autor Friedensburg (* 1858 in Liegnitz, † 1930 in Hirschberg) hatte im Laufe seines Sammlerlebens eine hochbedeutende Kollektion deutscher Mittelaltermünzen geschaffen, die bereits zwei Jahre zuvor durch denselben Versteigerer aufgelöst worden war (*siehe unsere Kat.-Nr. 3235*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck.* Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Ferner ist dort auch ein Empfehlungsetikett der *Universitäts-Buchbinderei August Kahrer, Innsbruck, Saulgasse 15 b* angebracht worden.

3241 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 58 vom 23.5.1927 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 58. I. Sammlung Z. in D.: Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit, darunter hervorragende Serie von Fulda. II. Spezialsammlung von Münzen und Medaillen von Elsass und Lothringen. IV S. (Inhaltsverzeichnis), 118 S., 29 Tfn. 1951 Nrn. Kopie der Schätzpreisliste beigefügt. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Für die Nr. 1473-1875 (Elsaß) sind die erzielten Preise in Bleistift notiert. 10,--

Bei der Provenienzangabe Sammlung "Z. in D." wird vermutet, dass sie für die freiherrliche Familie von Zobel in Darmstadt steht.

Die im Katalog erfasste "Spezialsammlung von Münzen und Medaillen von Elsass und Lothringen" konnte bislang mit keinem Sammler in Zusammenhang gebracht werden. Daher sei bemerkt, dass auf dem Titelblatt dieses Katalogs rechts neben diesem Teiltitel von alter Hand in einem Schriftduktus der durchaus den Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts zugehörig sein könnte, der Name *Groppengiesser* notiert worden ist.

3242 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 59 vom 14.3.1928 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 59. I. Allgemein-Sammlung aus altem rheinischen Besitz u. A. II. Medaillen und Plaketten des XV. bis XVII. Jahrhunderts. IV, 141 S., 42 Tfn. 2310 Nm. Orig.-Broschur. Der Rücken handschriftlich beschrieben sowie mit Fehlstellen unten und oben, der Schnitt etwas fleckig. 10,--

3243 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 60 vom 2.7.1928 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 60. Sammlung eines Numismatikers in Kleinasien: Antike Münzen, Münzen der Byzantiner, der Barbaren und Völkerwanderungszeit. XIV S. (mit Vorwort und Register), 138 S., 39 Tfn. 2418 Nrn. Halbleinen, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem rotledernem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit gedrucktem bräunlichem und orangenem, von einem goldfarbenen Netz durchzogenem Marmorpapier, innen mit gedrucktem braunem Marmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Der im Katalog namentlich ungenannte Numismatiker "aus Kleinasien" war der Kunsthändler und Sammler Chérif Osman Noury (oder: Osman Noury Bey) aus Konstantinopel respektive Istanbul, der sich schon Anfang des 20. Jahrhunderts auf internationaler Bühne als Händler von Antiquitäten und Münzen belegen lässt. Weitere Teile der numismatischen Sammlung (respektive der Bestände) von Noury Bey kamen am 28.-29.5.1929 bei Jacques Schulman, Amsterdam, zum Ausruf und am 14.10.1931 wiederum bei Adolph E. Cahn (*Auktion 71, siehe unsere Kat.-Nr. 3255*).

3244 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 61 vom 3.-4.12.1928, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 61. Sammlung Prof. Dr. Karl Hahn, Frankfurt am Main: Antike Münzen. 64 S., 23 Tfn. 1184 Nrn. Schätzpreisliste mit eingebunden. Grünes Ganzleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

3245 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 62 vom 15.1.1929 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 62. Rheinische Sammlung von Münzen des Mittelalters und der Neuzeit. I. Teil. IV, 131 S., 32 Tfn. 2272 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3246 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 63 vom 15.4.1929 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 63. Rheinische Sammlung von Münzen des Mittelalters und der Neuzeit. II. Teil. Kölnische Privatsammlung hervorragender Serien von Köln / Barbaren, Völkerwanderungszeit. Orden und Ehrenzeichen. IV, 192 S., 62 Tfn. 3050 Nrn. Orig.-Broschur. Die Schätzpreisliste lose inliegend. Kleine Einrisse in den Gelenken oben am Rücken. Handschriftliche Notiz auf dem Vorderdecke gelöscht. 10,--

3247 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 64, terminiert im Anschluss an Auktion 63 vom 15.4.1929 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 64. Numismatische Bibliothek des verstorbenen Numismatikers Joseph Hamburger. 8 S. 192 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

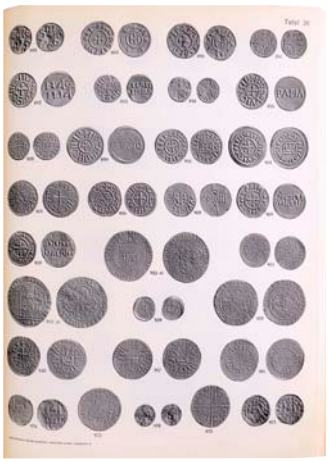
Diese Auktion fand an einem unbestimmten Datum statt, denn sie wurde "im Anschluß an Auktion 63 am 15. April 1929 u. folgende Tage" terminiert.

Der Münzenhändler Joseph Hamburger (* 1874, gestorben 1929) war ein Sohn von Leopold Hamburger (* 1836, gestorben 1902). Jener hatte 1863 als Experte für Münzen und Medaillen zusammen mit dem ausgewiesenen Buchhändler und Antiquar Joseph Baer (* 1811, gestorben 1881) in Frankfurt am Main, Uhlandstraße 56, eine Münzenhandlung gegründet. Unter selbiger Adresse betrieb Vater Leopold seit dem Jahre 1875 gemeinsam mit seinem Vetter Leo (* 1874, gestorben 1929) die Münzhandlung "L. & L. Hamburger". Nach dem Tode des Vaters übernahm Joseph dessen Firmenanteile. Als weitere Miteigentümer traten 1912 die Verwandten Felix Joel Schlessinger (* 1879, gestorben 1944), Moses Schnerb (* 1863, gestorben 1937) und Josephs Schwiegersohn David Nussbaum (* 1879, gestorben 1944) in die Firma ein, später auch Josephs Enkel Hans Nussbaum (* 1902, gestorben 1939). Mit dem Tode Joseph am 12. Februar 1929 und seines Onkels Leo nur 4 Tage später, folglich rund 2 Monate vor der Versteigerung von Leopold Hamburgers Bibliothek, erfolgte der weitere Betrieb der Münzhandlung Leo Hamburger unter Leitung von Schwiegersohn David und Enkel Hans Nussbaum sowie Felix Joel Schlessinger. Während letzterer hier bald aus der Geschäftsführung ausschied und sich fortan vollständig auf die Geschicke seines 1928 in Berlin gegründeten Münzhandels- und Auktionshauses konzentrierte, betrieben die beiden Nussbaums die Firma Leo Hamburger zunächst weiter, bis sie sich infolge der politischen Verhältnisse in Deutschland gezwungen sahen, die Firma aufzugeben und ins Ausland zu emigrieren.

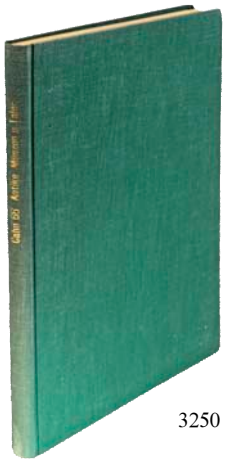
3248 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 65 vom 15.10.1929 u.f.T., Frankfurt/Main.** Teildruck des Versteigerungs-Katalogs Nr. 65 (umfassend die S. I-IV mit dem Register, S. 1-67 sowie Tf. 1-29 des Gesamtkatalogs), beinhaltend ausschließlich die Partie I, umfassend die Nr. 1-887: Sammlung antiker Münzen aus ausländischem Besitz. Die Schätzpreisliste mit eingebunden. Schwarzes Halbleinen, wohl des zweiten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und handbeschriebenem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit in Schwarz-, Grau- und Rotbrauntönen gehaltenem Steinmarmorpapier. 10,--

Zur Auktion vom 15.10.1929 u.f.T. hat die Firma Cahn sowohl einen vollständigen Katalog verausgabt, der sämtliche Partien und Themengebiete beinhaltet, als auch zwei thematisch getrennte Teildrucke des Gesamtkatalogs, die sich lückenlos miteinander ergänzen. Ein Teildruck umfasst lediglich die Partie mit den antiken Münzen (S. I-IV, 1-67 und Tf. 1-29 der Gesamtveröffentlichung). Der zweite Teildruck (*siehe die folgende Los-Nr.*), in dem ausschließlich die Münzen des Mittelalters und der Neuzeit, Medaillen und numismatische Bücher dokumentiert werden, enthält das auf den S. I-IV vorgelegte Register und die übrigen S. 68-209 mitsamt der Tf. 30-58 des Gesamtkatalogs.

Der hier angebotene vollständige Teildruck dokumentiert die Partien mit den antiken Münzen.



3249



3250



3249 Teildruck des Versteigerungs-Katalogs Nr. 65 (umfassend die S. I-IV und 69-209 sowie die Tf. 30-58 des Gesamtkatalogs), beinhaltend die Partie II: Sammlung von Münzen des Mittelalters; ferner die abschließende Partie III: Münzen und Medaillen der Neuzeit u. a. Gold- und Ausbeutemünzen aus dem Besitze eines mitteldeutschen Sammlers, und aus den Beständen eines deutschen Museums. Numismatische Bücher. Nr. 888-3022. Die separate Schätzpreisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. 10,--

Zur Auktion vom 15.10.1929 u.f.T. hat die Firma Cahn sowohl einen vollständigen Katalog verausgabt, der sämtliche Partien und Themengebiete beinhaltet, als auch zwei thematisch getrennte Teildrucke des Gesamtkatalogs, die sich lückenlos miteinander ergänzen. Ein Teildruck umfasst lediglich die Partie mit den antiken Münzen (S. I-IV, 1-67 und Tf. 1-29 der Gesamtveröffentlichung). Der hier vorliegende zweite Teildruck, in dem ausschließlich die Münzen des Mittelalters und der Neuzeit, Medaillen und numismatische Bücher dokumentiert werden, enthält das auf den S. I-IV vorgelegte Register und die übrigen S. 68-209 mitsamt der Tf. 30-58 des Gesamtkatalogs.

Auf dem Vorderdeckel der in Tinte notierte handschriftliche Vermerk *16.IX.1929 / Vu Rien pour Haguenau* [Nichts für Hagenau gesehen/gefunden].

3250 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 66 vom 6.5.1930 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungskatalog Nr. 66. I. Sammlung antiker Münzen (Griechen, Römer, Byzantiner, Barbaren). Nachlaß eines ausländischen Adligen. II. Sammlung russischer Münzen, enthaltend viele Seltenheiten z. Teil aus nordischem Besitz. III. Münzen und Medaillen europäischer Länder aus verschiedenem Besitz. IV S. mit dem Register, 160 S., 47 Tfn. 2483 Nrn. Grüner Ganzleineneinband, wohl des letzten Dittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

3251 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 67 vom 10.5.1930, Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog Nr. 67. Numismatische Bibliothek des verstorbenen Herrn Geheimrat Prof. Dr. h.c. Ferdinand Friedensburg. 15 S. 372 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Der Jurist Ferdinand Friedensburg (* 1858 in Liegnitz, † 1930 in Hirschberg) beschäftigte sich in seinen berufsfreien Stunden intensiv mit der Numismatik, nicht allein als Sammler, sonden auch als Autor und Herausgeber sowie als habilitierter Privatdozent an der Universität Breslau. 1894-1906 amtierte er als Vorsitzender der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin. Bereits 1908 stiftete er seine private Kollektion schlesischer Mittelaltermünzen dem Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer zu Breslau. Nachdem er im folgenden Jahr in den Ruhestand getreten war, baute er eine auf breiterer Basis angelegte Sammlung mittelalterlicher Prägungen deutscher Münzstände weiter aus. Noch zu seinen Lebzeiten versteigerte die Firma Adolph E. Cahn am 26.10.1926 diesen bedeutenden Bestand (*siehe unsere Kat.-Nr. 3240*).

3252 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 68 vom 26.11.1930 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 68. Sammlung Moritz Simon, Berlin, und aus anderem Besitz. Römer, Griechen, Byzantiner, Barbaren, Völkerwanderung. 120 S., 40 Tfn. 2015 Nrn. Schätzpreisliste mit eingebunden. Grüner Ganzleineneinband, wohl der Sechziger bis Achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

3253 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 69 vom 26.2.1931, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 69. Sammlung Freiherr L. v. H. - v. d. R.: Münzen des Mittelalters u. der Neuzeit, besonders Niederlande, Deutschland, Schweiz. - Teil 1 einer bedeutenden Westfalen-Sammlung. - Sammlung Professor Nies, Hohenheim †: Ausbeutemünzen, und Sammlung jüdischer Medaillen, Varia etc. des Herrn Moritz Simon, Berlin. 142 S., 16 Tfn. 2344 Nrn. Lose inliegend die Blaupause einer handgeschriebenen Auflistung sämtlicher Zuschlagpreise. Orig.-Broschur. 10,--

Der verklausulierte "Freiherr L. v. H." war Maximilian Freiherr Lochner von Hüttenbach (* 1859 in Regensburg, † 1942 in Lindau), stammte aus einem fränkischen Adelsgeschlecht und war Land- und Forstwirt in Elten am Niederrhein.

"Teil I einer bedeutenden Westfalensammlung" stammte aus dem Besitz des Soester Bauunternehmer Wilhelm (genannt Willi, respektive Willy) Pieper (*1871, †-1955), der nicht nur als Sammler, Münzen- und Notgeldhändler, sondern auch als numismatischer Autor in Erscheinung trat. Er hatte seine numismatischen Interessen bereits als Gymnasiast entwickelt, doch erst seit 1910 planmäßig eine Sammlung aufgebaut, bei der er sich insbesondere auf die Prägungen seiner Vaterstadt Soest und auf die Heimatregion Westfalen konzentrierte, aber auch den Münzen und Medaillen des Rheinlands einen gebührenden Platz einräumte. Er war 1913 Gründungsmitglied des Vereins westfälischer Münz- und Medaillenfreunde (1919/1920 Umbenennung in Verein westfälischer Münzfreunde und seit 1920 Verein der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete), wurde aber schon 1923 aus diesem Kreis ausgeschlossen, nachdem man ihm bereits im Jahr zuvor den Austritt nahegelegt hatte, da er nachweilich anderen Vereinsmitgliedern Fälschungen veräußert hatte und auch Soester Notmünzen in Eigeninitiative mit Gegenstempeln versehen und so als amtliche Ausgaben offeriert hatte. Während er seine Spezialsammlung von 675 Soester Münzen und Medaillen der Stadt Soest überließ, ließ er das Gros seines Sammlungsbestandes 1927 und 1928 in drei Auktionen des Kunst-Auktionshauses Math. Lempertz versteigern (Auktionen 248 vom 16.3.1927; 254 vom 31.5.1927; 268 vom 22.5.1928). Am 15.7.1931 versteigerte Adolph E. Cahn sodann eine weitere Partie unter der Bezeichnung "Teil II einer bedeutenden Westfalensammlung" (im Versteigerungs-Katalog Nr. 70 enthalten) und schließlich unter Ausweis des Sammlernamens "Willy Pieper" die diesbezügliche letzte Partie am 26.2.1935 und folgende Tage.

Der Geologe, Mineraloge und Paläontologe Friedrich Nies (* 1839 in Leipzig, † in Hohenheim) erhielt 1874 eine Berufung als Professor für Mineralogie und Geologie auf dem neu geschaffenen Lehrstuhl der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim. Eine besondere Ehre wurde ihm mit der Wahl zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle an der Saale zuteil. Des weiteren fungierte er von 1881 bis 1895 als Sekretär des Oberrheinischen Geologischen Vereins.

Für den Kaufmann Moritz Simon konnte weder das Geburts- noch das Sterbedatum ermittelt werden. Nachgewiesen ist er in Berliner Adressbüchern von 1897-1933 bezeugt, als Teilhaber von Kohlenhandlungen, später auch als Geschäftsführer. Er war Mitglied in der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin, aus der er 1931 austrat sowie der Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches, die er bereits im März 1931 verlassen hatte. Aus der Versteigerung seiner Münzensammlung, der Aufgabe seiner Mitgliedschaft in den genannten Zirkeln sowie aus der Tatsache, dass der 1910 in seinem Besitz befindliche Kohlenhandel im Jahre 1934 in Liquidation geriet, wird daraus geschlossen, dass er zu schon zu Beginn der Dreißigerjahre in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten war (*siehe https: // provenienz.gbv.de/Moritz_Simon*).

3254 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 70 vom 15.7.1931, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 70. Die herzoglich anhaltische Münzsammlung zu Dessau, Teil I: Münzen des Mittelalters (darunter der Fund von Freckleben) u. Münzen der europäischen Staaten (außerhalb des römisch-deutschen Reiches), ferner Teil II einer bedeutenden Westfalensammlung. 4 unpaginierte, 108 S., 24 Tfn. 2141 Nrn. Schätzpreisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. 10,--

Seit den Zwanziger Jahren wurde das herzogliche Münzkabinett in Dessau in mehreren Auktionen aufgelöst. Zwei Chargen kamen bei Albert Riechmann & Co. in Halle an der Saale unter den Hammer (Auktionen 23 vom 24.5.1923 und 24 vom 4.12.1923), die Firma Adolph E. Cahn vermarktete drei umfangreiche weitere Partien (in der hier dokumentierten Auktion vom 15.7.1931, in der Auktion vom 14.10.1931 und in der Auktion vom 30. November 1931).

Der hier vorliegende Katalog der Auktion 70 enthält u. a. auch die von Julius Cahn verfasste Neubearbeitung des Brakteatenfundes von Freckleben in Anhalt aufgrund des Bestandes im herzoglichen Münzkabinett zu Dessau (146 Nrn., 4 Tfn.). Dieser Fund zählt zu den bedeutendsten aus der Blütezeit der Brakteatenkunst. Während Theodor Stenzel in seiner Veröffentlichung von 1862 die Niederlegung dieses Gelddepots “nicht vor 1193”, … “aber auch nicht lange nach jenem Jahr” ansetzte, korrigierte Julius Cahn die Vergrabungszeit in die “Zeit spätestens kurz nach 1175”.

Teil II einer bedeutenden Westfalensammlung stammte aus dem Besitz des Soester Bauunternehmer Wilhelm (genannt Willi, respektive Willy) Pieper (*1871, †-1955), der nicht nur als Sammler, Münzen- und Notgeldhändler, sondern auch als numismatischer Autor in Erscheinung trat. Er hatte seine numismatischen Interessen bereits als Gymnasiast entwickelt, doch erst seit 1910 planmäßig eine Sammlung aufgebaut, bei der er sich insbesondere auf die Prägungen seiner Vaterstadt Soest und auf die Heimatregion Westfalen konzentrierte, aber auch den Münzen und Medaillen des Rheinlands einen gebührenden Platz einräumte. Er war 1913 Gründungsmitglied des Vereins westfälischer Münz- und Medaillenfreunde (1919/1920 Umbenennung in Verein westfälischer Münzfreunde und seit 1920 Verein der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete), wurde aber schon 1923 aus diesem Kreis ausgeschlossen, nachdem man ihm bereits im Jahr zuvor den Austritt nahegelegt hatte, da er nachweilich anderen Vereinsmitgliedern Fälschungen veräußert hatte und auch Soester Notmünzen in Eigeninitiative mit Gegenstempeln versehen und so als amtliche Ausgaben offeriert hatte. Während er seine Spezialsammlung von 675 Soester Münzen und Medaillen der Stadt Soest überließ, ließ er das Gros seines Sammlungsbestandes 1927 und 1928 in drei Auktionen des Kunst-Auktionshauses Math. Lempertz versteigern (Auktionen 248 vom 16.3.1927; 254 vom 31.5.1927; 268 vom 22.5.1928). Nach der Versteigerung einer ersten Partie durch die Firma Adolph E. Cahn in der Auktion vom 26.2.1931 kam eine zweite Partie unter der Bezeichnung "Teil II einer bedeutenden Westfalensammlung" am 15.7.1931 unter den Hammer, von der der vorliegende Katalog kündet. Ebenfalls durch die Firma Cahn erfolgte schließlich am 26.2.1935 und folgende Tage die Versteigerung der letzten Partie dieser Sammlung unter Angabe ihrer Provenienz aus Sammlung "Willy Pieper".

3255 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 71 vom 14.10.1931, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 71. Teil II des herzoglich-anhaltischen Münzkabinetts. Sammlung eines ausländischen Numismatikers, und aus anderem Besitz. Antike Münzen: Griechen, Römer, Griechische Münzen der Kaiserzeit (Spezialserien: Kaisareia, syrische und palaistinensische Städtemünzen, Alexandreia), Byzantiner, Barbaren. 114 S., 46 Tfn. 1986 Nrn. Schätzpreisliste mit eingebunden. Grüner Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts. Die Deckel außen bezogen mit graugrünlichem, braun durchädertem Elefantenhautpapier. 10,--

Der im Katalog namentlich ungenannte ausländische Numismatiker war der Kunsthändler und Sammler Chérif Osman Noury (oder: Osman Noury Bey) aus Konstantinopel respektive Istanbul, der sich schon Anfang des 20. Jahrhunderts auf internationaler Bühne als Händler von Antiquitäten und Münzen belegen lässt. Weitere Teile der numismatischen Sammlung (respektive der Bestände) von Noury Bey waren bereits am 28. und 29.5.1929 und sodann am 2.7. desselben Jahres, auch schon bei Adolph E. Cahn (*Auktion 60, siehe unsere Los.-Nr. 3243*), versteigert worden.

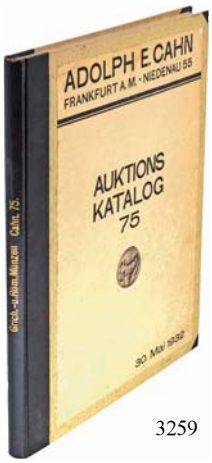
3256 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 72 vom 30.11.1931, Frankfurt/Main.** Versteigerungskatalog Nr. 72. Teil III des herzoglich-anhaltischen Münzkabinetts und aus anderem Besitz. Münzen und Medaillen des Römisch-deutschen Reiches und seiner Länder, darunter viele Seltenheiten und Inedita. 2 unpaginierte, 76 S., 19 Tfn. 1482 Nrn. Schätzpreisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. 10,--

Seit den Zwanziger Jahren wurde das herzogliche Münzkabinett in Dessau in mehreren Auktionen aufgelöst. Zwei Chargen kamen bei Albert Riechmann & Co. in Halle an der Saale unter den Hammer (Auktionen 23 vom 24.5.1923 und 24 vom 4.12.1923), die Firma Adolph E. Cahn vermarktete drei umfangreiche weitere Partien, von denen zwei bereits in der Auktion vom 15.7.1931 und in der Auktion vom 14.10.1931 zum Ausruf gelangt waren.

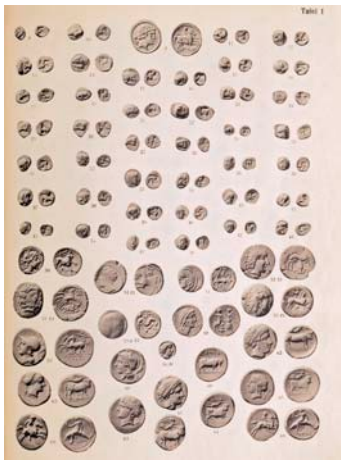
3257 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 73 vom 29.2.1932, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 73. Sammlung schlesischer Münzen und Medaillen des Herrn Fritz Löffler, Breslau. IV, 103 S. 2333 Nrn. Schätzpreisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. Der Vorderdeckel mit Blaustift beschrieben, Unterstreichungen auf dem Spiegel des Vorderdeckels sowie im Register. 10,--



3257



3259



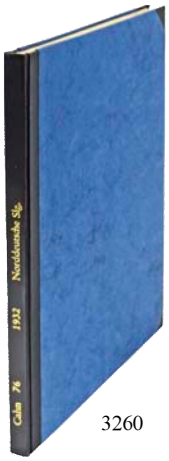
3258 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 74 vom 4.4.1932, Frankfurt/Main.** Versteigerungskatalog Nr. 74. Norddeutsche Sammlung neuzeitlicher Münzen und Medaillen, I. Teil: Serien des Römisch-Deutschen Reiches, der Geistlichkeit und der Altfürsten, darunter viele Seltenheiten. 4 unpaginierte, 93 S., 20 Tfn. 1923 Nrn. Schätzpreisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. Das Titelblatt mit Anmerkungen und Anstreichungen. 10,--

Bei dem hier als "Norddeutsche Sammlung" verklausulierten Bestand soll es sich um das Lager der Münzenhandlung Albert Riechmann & Co. handeln.

3259 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 75 vom 30.5.1932, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 75. Antike Münzen: Griechische Münzen aus ausländischem und norddeutschem Besitz. Das fürstlich fürstenbergische Münzkabinett zu Donaueschingen. Teil I: Die Serien der Römer, der Byzantiner, der Münzen der Völkerwanderungszeit und der Kreuzfahrer. Die Münzen der römischen Kaiserzeit aus der Sammlung des Justizrats Dr. E. Haeberlin. Vorwort, 104 S., 38 Tfn. 2078 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen. Die Deckel bezogen mit gelblichem Elefantenhautpapier, der Vorderdeckel trägt den aufmontierten Vorderdeckel der Orig.-Broschur. 10,--

Seit dem frühen 19. Jahrhundert hatte das fürstliche Haus Fürstenberg seine Bibliothek sowie die Münzsammlung, die sich beide in Donaueschingen, dem Stammsitz der Familie befanden, durch systematische Erwerbungen erheblich erweitert. Mit Ausnahme der familiengeschichtlich oder unmittelbar regional relevanten Partien wurden die umfangreichen und reichhaltigen Bestände des fürstenbergischen Münzkabinetts indes in den Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts im Zuge von 14 Versteigerungen aufgelöst und so in alle Himmelsrichtungen verstreut. Mit dieser Liquidation wurden die Firmen Adolph E. Cahn in Frankfurt und Otto Helbing Nachf. in München betraut. Die Frankfurter Firma versteigerte überwiegend die nichtdeutschen Gebiete (Cahn Auktionen 75 [Teil 1], 77 [Teil 3], 78 [Teil 4], 79 [Teil 7], 81 [Teil 8] und 85 [Teil 12]), während Otto Helbing Nachf. einen entsprechenden Auftrag für die Münzen und Medaillen der deutschen und österreichischen Münzstände erhielt (Auktion 67 [Teil 2], 68 [Teil 5], 69 [Teil 6], 71 [Teil 9], 72 [Teil 10], 73 [Teil 11], 74 [Teil 13] und 75 [Teil 14]). Auch die bedeutende Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek ist heute verloren, sie wurde zwischen 1980 und 2001 teils direkt an das Bundesland Baden-Württemberg, teils über Auktionshäuser veräußert.

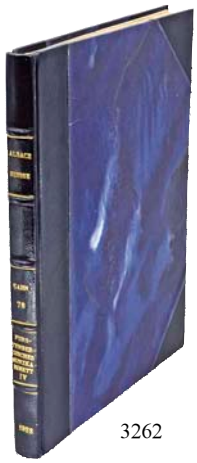
Der Jurist und Kommerzienrat Ernst Justus Haeberlin (* 1847 in Frankfurt/Main, † 1925 ebendort) war Gründungsmitglied der Frankfurter Numismatischen Gesellschaft.



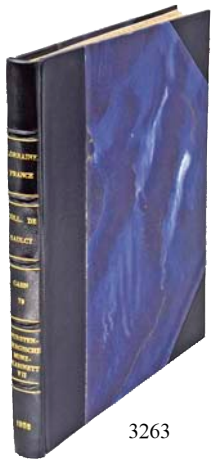
3260



3261



3262



3263

3260 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 76 vom 2.6.1932, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 76. Norddeutsche Sammlung neuzeitlicher Münzen u. Medaillen, II. Teil: Serien der Neufürsten u. Städte, Italien, Schweiz, Niederlande u. Personenmedaillen. 4 unpaginierte, 111 S., 12 Tfn. 2265 Nrn. Die Schätzpreisliste ist beigebunden. Halbleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. 10,--

Bei diesem vom Auktionator als "Norddeutsche Sammlung" titulierten Bestand soll es sich um einen Teil des Lagerbestandes der Münzenhandlung Albert Reichmann & Co. in Halle an der Saale gehandelt haben.

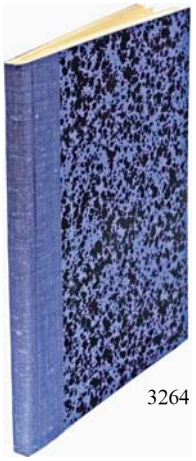
Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Ferner ist dort auch ein Empfehlungsetikett der *Universitäts-Buchbinderei August Kahrer, Innsbruck, Saulgasse 15 b* angebracht worden.

3261 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 77 vom 14.7.1932, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 77. Das fürstlich fürstenbergische Münzkabinett zu Donaueschingen. Teil III: Die Serien von Böhmen, Mähren, Schlesien, Ungarn und Siebenbürgen. 2 unpaginierte S. (Register), 61 S., 14 Tfn. 1162 Nrn. Die Schätzpreisliste ist beigebunden. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen. Die Deckel bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. 10,--

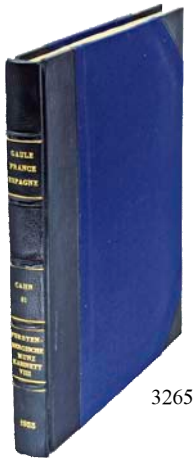
Auf dem vorderen Vorsatzblatt das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der *Universitäts-Buchbinderei August Kahrer, Innsbruck, Saulgasse 15 b.*

3262 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 78 vom 15.9.1932, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 78. Das fürstlich fürstenbergische Münzkabinett zu Donaueschingen. Teil IV: Die Serien der Schweiz und des Elsass. [Ferner:] Eine Sammlung Mittelaltermünzen aus deutschem Privatbesitz. 6 unpaginierte S. (mit dem Register), 99 S., 19 Tfn. 1877 Nrn. Die unvollständige, durch mittels zwei fotokopierter Seiten voll ergänzte Orig.-Schätzpreisliste mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

3263 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 79 vom 14.12.1932, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 79. Das fürstlich fürstenbergische Münzkabinett zu Donaueschingen. Teil VII: Die Münzen von Lothringen, der französischen Feodalen, der Merowinger und Karolinger sowie der französischen Könige bis inclusive Franz I. Zumeist aus der ehemaligen Sammlung F. de Saulcy. 6 unpaginierte, 85 S., 19 Tfn. 1563 Nrn. Schätzpreisliste und Kopie der Ergebnisliste mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Einriss am Titelblatt oben durch transparentes Restaurierungspapier fixiert. 10,--









3264 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 80 vom 27.2.1933, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 80. Griechische und römische Münzen aus dem Besitze von: Sir Arthur J. Evans, Youlbury near Oxford, L. A. Lawrence, Esq., London, Hans Freiherr von Koblitz †, Salzburg, Dr. Hans Steger, Sieversdorf u. a.; die numismatische Bibliothek des Freiherrn Hans von Koblitz †. 76 S., 37 Tfn. 1307 Nrn. Schätzpreisliste mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. Lose beigefügt ein weiteres Exemplar der Schätzpreisliste sowie ein an Monsieur E. Couturier, Marseille, gerichtetes Empfehlungsschreiben von Spink & Son Ltd. bezüglich einiger im Katalog enthaltener Goldmünzen aus Sammlung Lawrence. 10,--

Der Archäologe Sir Arthur John Evans (* 1851 in Nash Mills, Hertfordshire, † 1941 in Youlbury, Oxfordshire) amtierte von 1884 bis 1908 als Direktor des Ashmolean Museums in Oxford. Seine Forschungen, die er von 1894 bis 1935 auf Kreta betrieb, führten zur Entdeckung und Erforschung der bronzezeitlichen kretominoischen Kultur. Für seine Verdienste empfing er mannigfache internationale Anerkennungen sowie die Erhebung zum Ritter durch den britischen König George V. im Jahre 1911. Wie schon sein Vater, der britische Archäologe und Geologe Sir John Evans (* 1823 in Britwell Court, Buckinghamshire, † 1908 in Berkhamsted, Hertfordshire), der von 1874-1908 der Royal Numismatic Society vorstand, widmete sich Arthur Evans in seinen privaten Stunden der Numismatik. Im Numismatic Chronicle Band 9, 1889, S. 1–228 veröffentlichte er seine Studie The “Horsemen” of Tarentum. Seine Sammlung von Münzen der Magna Graecia ließ er im Blick auf seinen Status als Leiter eines international anerkannten Museums ohne Nennung seines Namens bei Sotheby's in London versteigern (*Harrington E. Manville/Terence Robinson, British Numismatic Auction Catalogues 1710-1984, London 1986, 1889, no. 1; 1899, no. 5; möglicherweise auch 1911, no. 23*). Von 1914 bis 1919 war er Präsident der Royal Numismatic Society. 1922 und 1923 löste er beachtliche Partien griechischer und römischer Münzen seiner Sammlung in den Luzerner Auktionen der Firma Naville & Cie auf (siehe unsere Kat.-Nrn. 4214-4216) eine weitere 1934 in einer Auktion der auf Naville am Versteigerungsort Luzern folgenden Firma Ars Classica (siehe unsere Kat.-Nr. 4227).Er stiftete dem Ashmolean Museum seine Spezialsammlungen Kreta und Balkan zum Münzwesen Kretas und vom Balkan noch zu Lebzeiten und bedachte diese Institution durch seine testamentarische Verfügung 1941 auch mit seinem hinterlassenen Sammlungsbestand von circa 10.000 Prägungen.

Der Mediziner Laurie A. Lawrence, (* 1857, † 1949) hatte sich als Sammler auf insbesondere antike römische und englische Münzen sowie Kleinantiquitäten spezialisiert. Er war Fellow der Society of Antiquaries (FSA) und wurde auch im Laufe einer 65 Jahre bestehenden Mitgliedschaft Fellow der Royal Numismatic Society. Er arbeitete ehrenamtlich in der Münzen- und Medaillenabteilung des British Museums. Teile seiner Sammlung wurden bereits in der Auktion Sotheby's am 24.2.1903 in London verkauft.

Hans von Koblitz-Willmburg (* 1869 in Mauer bei Wien, † 1931 in Salzburg) durchlief eine militärische Laufbahn, die ihn bis zum Rang eines Divisionskommandanten führte. Nach seiner Pensionierung im Jahre 1915 konnte er seine vielfältigen privaten Interessen intensivieren, die u. a. der Geschichte, der Archäologie und der Numismatik galten. Schon als Schüler des Theresianums in Wien hatte von Koblitz begonnen, antike Münzen zu sammeln, eine Leidenschaft die er bis zu seinem Tode pflegte und vertiefte. Aus dieser Beschäftigung heraus entstanden diverse numismatische Veröffentlichungen, nicht nur zum keltischen Münzwesen, zu dem er eine besondere Kennerschaft entwickelte. Darüber hinaus erarbeitete er auch etliche archäologische Publikationen, insbesondere zur Vor- und Frühgeschichte des Salzburger Landes.

Dr. med. Hans Steger (* 1875, gestorben vor 1937) lebte und arbeitete in der Zeit des Deutschen Kaiserreiches längere Zeit in Ägypten. Noch für das Jahr 1918 ist er dort in Helouan (Helwan) bei Kairo dokumentiert. Schwefelhaltige Heilquellen machten diesen Platz zu einem bis ins 20. Jahrhundert beliebten Kurort, in dem insbesondere Nieren- und Atemwegserkrankte Heilung suchten. Hans Steger war spätestens 1920 nach Deutschland zurückgekehrt und wohnte seitdem in der brandenburgischen Ortschaft Sieversdorf (*Berliner klinische Wochenschrift 57, 1920, S. 316*). Die Firma Cahn löste seine Sammlung im Rahmen mehrerer Versteigerungen auf (Auktionen vom 25.2.1918, vom 27.2.1933 und vom 26.2.1935). In der auf den 18.3.1936 terminierten Auktion 6 der Münzhandlung Basel, des schweizerischen Ablegers und Nachfolgers des Hauses Cahn, gelangte mit den Alexandrinischen Münzen eine weitere Gruppe der Sammlung des nunmehr bereits Verstorbenen zum Ausruf.

3265 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 81 vom 5.4.1933, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog 81. Das fürstlich-fürstenbergische Münzkabinett zu Donaueschingen, Teil VIII: Die französischen Münzen und Medaillen von König Heinrich II. bis zur Gegenwart. Spezialserien von Medaillen Napoleons I. sowie den 3 Revolutionen und des Krieges 1870/71. Die Serien der keltischen Münzen (Collection F. de Saulcy). Die Münzen u. Medaillen von Spanien. 6 unpaginierte, 128 S., 20 Tfn. 2442 Nrn. Die Schätzpreisliste mit eingebunden. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Seit dem frühen 19. Jahrhundert hatte das fürstliche Haus Fürstenberg seine Bibliothek sowie die Münzsammlung, die sich beide in Donaueschingen, dem Stammsitz der Familie befanden, durch systematische Erwerbungen erheblich erweitert. Mit Ausnahme der familiengeschichtlich oder unmittelbar regional relevanten Partien wurden die umfangreichen und reichhaltigen Bestände des fürstenbergischen Münzkabinetts indes in den Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts im Zuge von 14 Versteigerungen aufgelöst und so in alle Himmelsrichtungen verstreut. Mit dieser Liquidation wurden die Firmen Adolph E. Cahn in Frankfurt und Otto Helbing Nachf. in München betraut. Die Frankfurter Firma versteigerte überwiegend die nichtdeutschen Gebiete (Cahn Auktionen 75 [Teil 1], 77 [Teil 3], 78 [Teil 4], 79 [Teil 7], 81 [Teil 8] und 85 [Teil 12]), während Otto Helbing Nachf. einen entsprechenden Auftrag für die Münzen und Medaillen der deutschen und österreichischen Münzstände erhielt (Helbing Auktion 67 [Teil 2], 68 [Teil 5], 69 [Teil 6], 71 [Teil 9], 72 [Teil 10], 73 [Teil 11], 74 [Teil 13] und 75 [Teil 14]). Auch die bedeutende Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek ist heute verloren, sie wurde zwischen 1980 und 2001 teils direkt an das Bundesland Baden-Württemberg, teils über Auktionshäuser veräußert.



3266



3266 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 82 vom 28.6.1933, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 82. I. Bedeutende Sammlung von Orden und Ehrenzeichen aller Staaten und Länder aus altem Familienbesitz. II. Sammlung von Münzen des Mittelalters, von Münzen, Medaillen und Goldprägungen der Neuzeit. 113, 3 unpaginierte S., 12 Tfn. 2554 Nrn. Die Schätzpreisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. Der Buchblock weitestgehend vom Umschlag gelöst, die Tfn. lose. 10,--

Der Katalog erfasst u. a. auch eine lückenlose Folge von Eisengussplaketten der Sayner Hütte.

3267 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 83 vom 17.7.1933 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Versteigerungs-Katalog No. 83.] Die Gold- und Silbermünzen der Römischen Republik bis 15 v. Chr.: Sammlung Justizrat Dr. jur. et phil. h.c. Ernst Justus Haeberlin. Frontispiz mit Abb. eines Porträtfotos des Sammlers. 6 unpaginierte, 189 S., 29 Tfn. 3304 Nrn. Mit dem Firmenstempel gekennzeichneter Orig.-Durchschlag der maschinengeschriebenen Ergebnisliste mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Die Auktion fand in Zusammenarbeit mit der Firma Adolph Hess Nachf. statt.

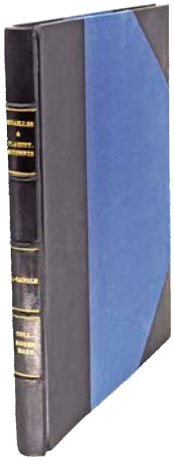
Der Jurist und Kommerzienrat Ernst Justus Haeberlin (* 1847 in Frankfurt/Main, † 1925 ebendort) war Gründungsmitglied der Frankfurter Numismatischen Gesellschaft. Die in seiner Kollektion befindlichen Münzen der römischen Kaiserzeit hatte die Firma Adolph E. Cahn bereits am 30.5.1932 versteigert. Das gegossene Schwergeld, dem Haeberlins besonderes Interesse gegolten hatte, und Gegenstand seiner Autorentätigkeit gewesen war, gelangte 1940 mitsamt diverser weiterer Exemplare seiner Sammlung in das Berliner Münzkabinett.

Obgleich die graphische Gestaltung der Broschur dieses aus der Zusammenarbeit zweier traditionsreicher Frankfurter Auktionshäuser entstandenen Katalogs eher derjenigen zeitgleichen der Firma Adolph Hess Nachf. und nicht der Firma Cahn entspricht, ist sie von der Firma Hess in der Zählung der eigenen Kataloge nicht mit einbezogen worden.

3268 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 84 vom 29.11.1933, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 84. Griechische Münzen aus dem Besitze eines norddeutschen Sammlers u. a. 31 S., 16 Tfn. 487 Nrn. Schätzpreisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. 10,--

3269 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 85 vom 30.11.1933 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 85. Die niederländischen Münzen und Medaillen des fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen. [Teil XII]. 50, 2 unpaginierte S., 7 Tfn. 1008 Nrn. Schätzpreisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. Kleine Läsionen am Rücken. 10,--





3270 3271

3270 **ADOLPH E. CAHN, Auktion 86 vom 26.2.1935 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 86. Die Sammlungen Willy Pieper, Soest †: Bedeutende Serien Rheinland und Westfalen, Nord- und Mitteldeutschland, Schraubmedaillen etc. Numismat. Bibliothek. - und Dr. Steger, Sieversdorf †: Taler und Großmünzen von Brandenburg, Römisch-deutsches Reich, Böhmen etc. in besonders guter Erhaltung. 112, 2 unpaginierte S., 8 Tfn. 2734 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. Der Rücken handschriftlich bezeichnet. 10,--

Der Soester Bauunternehmer Wilhelm (genannt Willi, respektive Willy) Pieper (*1871, †-1955) trat nicht nur als Sammler, Münzen- und Notgeldhändler, sondern auch als numismatischer Autor in Erscheinung. Er hatte seine numismatischen Interessen bereits als Gymnasiast entwickelt, doch erst seit 1910 planmäßig eine Sammlung aufgebaut, bei der er sich insbesondere auf die Prägungen seiner Vaterstadt Soest und auf die Heimatregion Westfalen konzentrierte, aber auch den Münzen und Medaillen des Rheinlands einen gebührenden Platz einräumte. Er war 1913 Gründungsmitglied des Vereins westfälischer Münz- und Medaillenfreunde (1919/1920 Umbenennung in Verein westfälischer Münzfreunde und seit 1920 Verein der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete), wurde aber schon 1923 aus diesem Kreis ausgeschlossen, nachdem man ihm bereits im Jahr zuvor den Austritt nahegelegt hatte, da er nachweilich anderen Vereinsmitgliedern Fälschungen veräußert hatte und auch Soester Notmünzen in Eigeninitiative mit Gegenstempeln versehen und so als amtliche Ausgaben offeriert hatte. Während er seine Spezialsammlung von 675 Soester Münzen und Medaillen der Stadt Soest überließ, ließ er das Gros seines Sammlungsbestandes 1927 und 1928 in drei Auktionen des Kunst-Auktionshauses Math. Lempertz versteigern (Auktionen 248 vom 16.3.1927; 254 vom 31.5.1927; 268 vom 22.5.1928). Nach den ersten beiden Versteigerungen durch die Firma Adolph E. Cahn in den Auktionen vom 26.2.1931 und vom 15.7.1931 kam nun die dritte Partie unter den Hammer.

Am 15.7.1931 versteigerte die Firma Adolph E. Cahn sodann eine weitere Partie unter der Bezeichnung "Teil II einer bedeutenden Westfalensammlung". Ebenfalls durch die Firma Cahn erfolgte schließlich am 26.2.1935 und folgende Tage die Versteigerung der letzten Partie dieser Sammlung unter Angabe ihrer Provenienz aus Sammlung "Willy Pieper".

Dr. med. Hans Steger (* 1875, gestorben vor 1937) lebte und arbeitete in der Zeit des Deutschen Kaiserreiches längere Zeit in Ägypten. Noch für das Jahr 1918 ist er dort in Helouan (Helwan) bei Kairo dokumentiert. Schwefelhaltige Heilquellen machten diesen Platz zu einem bis ins 20. Jahrhundert beliebten Kurort, in dem insbesondere Nieren- und Atemwegserkrankte Heilung suchten. Hans Steger war spätestens 1920 nach Deutschland zurückgekehrt und wohnte seitdem in der brandenburgischen Ortschaft Sieversdorf (*Berliner klinische Wochenschrift 57, 1920, S. 316*). Die Firma Cahn löste seine Sammlung im Rahmen mehrerer Versteigerungen auf (Auktionen vom 25.2.1918, vom 27.2.1933 und vom 26.2.1935). In der auf den 18.3.1936 terminierten Auktion 6 der Münzhandlung Basel, des schweizerischen Ablegers und Nachfolgers des Hauses Cahn, gelangte mit den Alexandrinischen Münzen eine weitere Gruppe der Sammlung des nunmehr bereits Verstorbenen zum Ausruf.

Victor S. Canale, Paris

Victor S. Canale (* 1883 Neuilly-sur-Seine, Hauts-de-Seine, Ile-de-France † 1958) arbeitete zunächst als Medailleur, erwarb jedoch 1912 die aus dem Besitz von August Godard stammende Pariser Medaillenfabrik am Quai de l'Horloge 37, die ursprünglich 1827 von C. Durant gegründet worden war. Canale gab Warenkataloge mit den Produkten seines Unternehmens heraus.

3271 **VICTOR S. CANALE, Auktion vom 22.-23.6.1914, Paris [F. Lair-Dubreil/Henri Baudoin].** Catalogue des médailles & plaquettes modernes de: Barye, Borrel, Bottée, Roger-Bloche, Brenner, Chaplain, Charpentier, Carabin, Crocé-Lancelot, Daniel-Dupuis, Desbois, Déloye, Deschamps, Dejean, G. Dupré, Frémiet, Frangès, Guérard, Gauvin, Hannaux, Kautsch, Lagrange, Legastelois, H. Lefebure, Lechevrel, Mac-Monniès, Nocq, Oudiné, Ponscarme, Patey, Peter, Pillet, Roty, Roiné, Rozet, Sicard, Schwartz, Spicer-Simson, Tasset, Vernon, Yencesse. Collection complète des médailles et plaquettes éditées par la "Société des Amis de la Médaille Française", platres de Charpentier, Chapu, Carabin, Devenet, Desbois, A.-J. Gardet, Roche, etc. Faisant partie de la collection de Roger Marx. IV, 72 S., 8 Tfn. 587 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Tf. III hinter Tf. IV eingebunden. Von sehr gepflegtem Zustand. 10,--

C. & E. Canessa, Neapel

Die Brüder Cesare Canessa (* 1863 in Neapel, † 1922) und Ercole Canessa (* 1868 in Neapel, † 1929) betätigten sich vor allem im Kunst- sowie im Antikenhandel (*Italo Iasello, Napoli da capitale a periferia. Archeologia e mercato antiquario in Campania nella seconda metà dell'Ottocento, Neapel 2017, S. 358-362; dort auch in Anm. 29 die schwer zu recherchierenden Lebens-Eckdaten der Beiden*), waren als Kaufleute aber auch auf numismatischem Gebiet aktiv. Im Laufe der Zeit erlangte das Brüderpaar eine gewisse Bedeutung im internationalen Kunsthandel und besaß neben ihrem Stammhaus an der Piazza dei Martiri in Neapel Niederlassungen in Paris in der Avenue des Champs Elysées 15 sowie in New York in der Fifth Avenue 145. Große Kunstsammler wie John Pierpont Morgan zählten zu ihrer Kundschaft. Nach dem Tode von Cesare versteigerte die American Art Association am 19.1.1924 und folgende Tage die Kunstsammlung der beiden Brüder (*Illustrated catalogue of the art collection of the expert antiquarians C. & E. Canessa of New York, Paris, Naples: consisting of Egyptian, Greek, Roman, Gothic and Renaissance sculpture in marble, bronze, stucco, terra-cotta and wood, Limoges enamels, primitive paintings, early tapestries, orfèvrerie, Italian majolica and furniture, gathered from important collections of Europe*).

3272 **C. & E. CANESSA, Auktion vom 10.12.1921 u.f.T., Neapel.** Catalogo I. Collezioni Sambon - Giliberti. Monete dell'Italia meridionale e della Sicilia. Text- und Tafelband in separaten Stücken. 83 S., 18 Tfn. 1404 Nrn. Orig.-Broschuren. (2) 10,--

Der Historiker, Numismatiker und Kunsthändler Arthur [respektive Arturo] Sambon (* 1867 in Portici [Italien], † 1947 in Paris) war Präsident der "Chambre des Experts d'art" zu Paris. Er beschäftigte sich intensiv mit der Münzgeschichte seines Geburtslandes, inbesondere mit der etruskischen Numismatik sowie mit der antiken süditalischen, was sich in etlichen Publikationen niederschlug.

Der italienische Mediziner Dr. Luigi Giliberti (* 1872 in Nocera Inferiore, † 1962 in Neapel) besaß, wie im Vorwort dieses Auktionskataloges hervorgehoben wird, eine der ältesten und reichhaltigsten napoletanischen Münzsammlungen, die er von dem Ingenieur Santilli übernommen und ausgebaut hatte. Er gehörte über viele Jahre, in unterschiedlichen Funktionen, dem Vorstand des Circolo Numismatico Napoletano an.

3273 **C. & E. CANESSA, Auktion vom 28.6.1923 u.f.T., Neapel.** Catalogo III. Collezione del fu Comm. Enrico Caruso: Monete e medaglie in oro. Greche, romane, bizantine, medioevali e moderne, italiane e estere, medaglie papali, italiane e estere. Frontispiz, 2 unpaginierte, 104 S., 64 Tfn. 1458 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur sowie die Ergebnisliste mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Der international hochgeschätze und berühmte Tenor Enrico [Errico] Caruso (* 1873 in Neapel, † 1921 ebendort) sammelte nicht nur Münzen, sondern Briefmarken, auch Uhren und antike Schnupftabaksdosen.

3274 **C. & E. CANESSA, Auktion vom 9.7.1923, Neapel.** Catalogo IV. Collezione di monete medioevali italiane appartenuta ad un esimio collezionista. 57 S., 11 Tfn. 720 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3275 **C. & E. CANESSA, Auktion vom 12.6.1928 u.f.T., Neapel.** Catalogo V. Collezione Polese: Monete greche e romane. 61 S., 16 Tfn. 1204 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben und unten schadhaft. 10,--

Der Ingenieur Arturo Polese, Direktor einer süditalienischen Eisenbahngesellschaft, besaß nicht nur eine numismatische Sammlung, sondern auch eine ansehnliche Kollektion von antiken Objekten, die 1925 das Archäologische Museum in Bari erwerben konnte, darunter auch Fundstücke aus der Gegend um Bari und um Monte Sannace, die während der Anlage der Bahnstrecke Bari-Taranto entdeckt und ihm zugeführt worden waren (*R. Stazi [Hrsg.], La Collzione Polese nel Museo di Bari, Bari 1970*).

Auf dem Titelblatt Besitzerstempelung von *Alain Weil, Expert Numismate*.

Ambrogio Canessa und Prof. Luigi de Niccola, Rom

Ambrogio Canessa war der Sohn von Cesare Canessa. Zusammen mit Arthur Sambon erarbeitete er auch den Katalog der Versteigerung vom 27.-30.6.1927 in Paris, die die Sammlung von Pasquale del Pezzo, Herzog (Duca) von Caianello und Markgraf (Marchese) von Campodisola beinhaltete (*Catalogue de monnaies de la Grande-Grèce et de la Sicilie. Pièces de choix archaiques et des plus belles époques de l'art grec. Ouevres signées par les graveurs Exakestidas, Eumène, Evénète, Cimon, Euclide, Philistron, etc.*).

Prof. Luigi di Nicola, führte seit 1947 eine Münzhandlung in Rom, Via del Barbuino 65 und war insbesondere auf antike Münzen sowie mittelalterliche und neuzeitliche Prägungen Italiens spezialisiert. Darüber hatte er auch in seinen Warenbeständen archäolologische Objekte der Antike. Von 1948 bis über die Mitte der Sechziger Jahre hinaus unterbreitete er seiner Kundschaft Angebote in Festpreislisten.

3276 **AMBROGIO CANESSA und Prof. LUIGI de NICCOLA, Listino speciale dicembre 1949 (Festpreisliste), Rom 1949.** Monete antiche, medioevali - moderne in vendita ai prezzi segnati. 20 S. 18 Tfn. 500 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

J. Charvet, Paris

Jean-Baptiste Jules Charvet (* 1824 in Charnay-lès-Macon, † 1882 in Pecq, unweit von St. Germain) war in Paris als Antiquar respektive "marchand de curiosités" (*Paul Eudel, L'Hôtel Drouot et la curiosité en 1883, Paris 1884, S. 308*) sowie als numismatischer Experte tätig. Seine Niederlassung ist in der zweiten Hälfte der Fünfziger Jahre in der Rue Louvois 4 nachweisbar und spätestens für das Jahr 1868 in der Rue de Londres zu lokalisieren. In seinen Beständen befand sich auch eine berühmte Sammlung antiker Gläser, die geschlossen vom Metropolitan Museum in New York erworben worden ist (*Revue belge de numismatique 38, 1882, S. 446*). Seine numismatische Kollektion wurde gemeinsam mit seinen Sammlungen von Siegelpetschaften und diverser Antiquitäten unter Beteiligung von Henri Hoffmann in Paris versteigert (*siehe unsere Kat.-Nr. 4069*). Er verfasste diverse Veröffentlichungen zur Numismatik, darunter seine 1862 zu Paris verlegte "Description de monnaies françaises royales et féodales" (*siehe Bibliothek Poinsignon I. Teil, Nr. 563*) und einige Veröffentlichungen zur Siegelkunde, so einen 1872 herausgegebenen Katalog seiner Petschaftssammlung, deren Besitzer er nicht mit seiner eigenen Person, sondern mit dem Pseudonym Monsieur Dongé bezeichnete (*https://sceau.hypotheses.org/*).

3277 **J. CHARVET, Auktion vom 9.3.1859, Paris [Vicorien-Louis-Jean-Baptiste Delbergue-Cormont].** Catalogue de médailles et jetons de XVe, XVIe, XVIIe, XVIIIe & XIXe siècles composant la collection de M. Petetin. 37 S., 1 Tf. 140 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag etwas fleckig, kleiner Einriss am Rückdeckel. 10,--

3278 **J. CHARVET, Auktion vom 24.3.1860, Paris [Vicorien-Louis-Jean-Baptiste Delbergue-Cormont].** Vente de la collection de M. Petetin: Médailles et jetons. 52 S. 177 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag etwas fleckig, je ein kleiner, mit Japanpapier reparierter Einriss am Rand von Vorder- und Rückdeckel. Auf dem Vorderdeckel in Blaustift vorgenommene Unterstreichungen und handschriftlicher Vermerk. 10,--

Die S. 3-10 enthalten ein Vorwort von Jules Charvet, in dem er auf die Preisbildung und Bewertung im numismatischen Markt eingeht.

3279 **J. CHARVET, Auktion vom 8.2.1868, Paris [Charles Pillet].** Catalogue des monnaies et médailles de feu M. Vidal, ancien premier violon de la chapelle de Charles X, - de la chapelle et de la musique de Chambre de Louis Philippe. 14 S. 151 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Faltspuren. 10,--

Christie, Manson and Wood, London

Christie's in London samt seinen diversen weltweit gestreuten Niederlassungen und Versteigerungsplätzen in New York, Paris, Genf, Mailand, Amsterdam, Dubai, Zürich, Hong Kong, Shanghai und Mumbai zählt auf dem Sektor der Auktionen von Kunst, Antiquitäten und weiteren Sammlungs- und Luxusobjekten zu den weltweit führenden Häusern.

Das Unternehmen geht auf eine Gründung durch James Christie (*1730, † 1803) zurück, der am 5. Dezember 1766 seine erste Versteigerung in der Londoner Pall Mall durchführte. Sein gleichnamiger Sohn und Nachfolger (* 1773, † 1831) verlegte den Standort der Firma 1824 in die King Street 8, wo sich der Hauptsitz des Unternehmens bis heute befindet. Ihm folgte 1831 sein Sohn George Henry Christie († 1887), der im selben Jahr William Manson als Teilhaber aufnahm. Wegen dieser Änderung der Besitzverhältnisse erfolgte umgehend eine Namensänderung des Unternehmens in "Christie & Manson". 1859 wurde durch den Unternehmenseintritt von Thomas H. Wood († 1906) eine Umbenennung in "Christie, Manson & Woods" erforderlich. Zu jener Zeit waren auch die beiden weiteren Firmenanteile bereits an Verwandte ihrer vorherigen Inhaber gefallen. George Henry Christie hatte den seinen an seinen Sohn James H. B. Christie übertragen und infolge William Mansons Tod waren dessen Anrechte 1852 an seinen Bruder übergegangen. Mit dem Tod von James H. B. Christie schied seine Familie zwar aus dem Auktionshaus aus, doch der Name Christie blieb dem Unternehmen erhalten. Nach diversen Mutationen und damit verbundenen Änderungen des Firmennamens befindet sich Christie's im Besitz der Holdinggesellschaft Groupe Artémis.

3280 **CHRISTIE, MANSON AND WOOD, Auktion vom 27.-29.7.1936, London.** Catalogue of the important collection of Medals, Plaquettes & Coins, chiefly of the Renaissance: Italian, French, German, Dutch, English, etc. Also Greek and Roman Coins, formed by the late Henry Oppenheimer, EsQ., F.S.A. … 104 S., 32 Tfn. 459 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

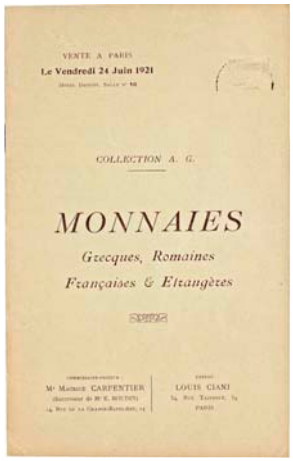
Henry Oppenheimer, (* 1859 in Washington, gestorben 1932 in London) war vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zu seinem Tode auf vielen Gebieten sammlerisch tätig. Seinen beruflichen Einstieg in die Finanzwirtschaft absolvierte er im renommierten Frankfurter Bankhaus Lazard, Speyer und Elissen. Seit 1882 arbeite er in London im Bankhaus Speyer, wo er 1903 als Teilhaber aufgenommen wurde, bis er sich dort im Jahre 1916 zurückzog, um sein Leben fortan als Privatier zu gestalten. Nun konnte er sich vermehrt seinen Sammlungsobjekten widmen, aus vielen Bereichen der Kunst, wie z. B. der Malerei, der graphischen Künste, der Antike, der Glyptik oder numismatischen Zeugnissen. Im Juli 1936 versteigerte das Haus Christie, Manson and Woods Oppenheimers Nachlass in sechs nach Sachgebieten gegliederten Londoner Auktionen.

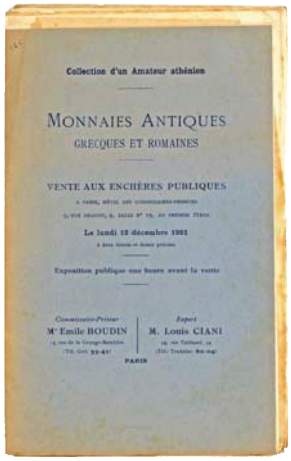
Louis Ciani, Paris

Louis [Luigi] Ciani (* 1894 in Rom, † 1929 in Turin) gründete 1915 in Paris, Rue Taitbout 54 eine Münzenhandlung und organisierte bald auch als numismatischer Experte Auktionen. Mit seinen Werken "Les monnaies royales françaises de Hughes Capet à Louis XVI" und "Les monnaies françaises de la Révolution à la fin du Premier Empire" schuf er für mehrere Sammler- und Händlergenerationen beliebte Nachschlage- und Zitierwerke. Nach seinem frühen Tod ging sein Geschäft an seinen Bruder Pierre [Pio] Ciani über, der es über lange Jahre hinweg noch unter dem Firmennammen "Louis Ciani" weiterführte und erst 1957 eine Namensänderung zu "Maison Louis Ciani" vornahm.

3281 **LOUIS CINAI, Auktion vom 1.-2.6.1920, Paris [Emile Boudin].** Collection de Monsieur B…: Monnaies antiques greques, gauloises romaines, byzantines. 36 S., 8 Tfn. 549 Nrn. Orig.- Broschur, die Tafeln lose inliegend. 10,--







3282 3283 3284

3282 **LOUIS CIANI, Auktion vom 17.1.1921, Paris [Maurice Carpentier].** Collection du Général Amourel: Monnaies antiques, grecques, romaines & coloniales. 30 S. 275 Nrn. Orig.- Broschur, Rücken etwas eingerissen. 10,--

Der Sammler Marie Firmin Gabriel Théophile Amourel (* in Abeilhan bei Béziers, † 1908 in Marseille) durchlief eine militärische Laufbahn, die ihn von der Militärschule im Jahre 1869 bis zur Beförderung zum Divisionsgeneral im Jahre 1904 führte. Nach etlichen Positionen und Aufgaben innerhalb der französischen Armee war seine letzte dienstliche Stellung die des Kommandanten des 15. Armeecorps. Er empfing diverse militärische Auszeichnungen und war Ritter der Ehrenlegion.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein handschriftlicher Dublettenvermerk eines unbestimmten Eigentümers sowie die Besitzerstempelung der Società Piemontese di Archeologia e Belle Arti Sezione Numismatica, Torino, Via Napione 2, ferner eine rechteckige [Besitzer-?] Stempelung in Form eines Gegen- oder Produzentenstempels der römischen Kaiserzeit, die abermals auf dem dem Titelblatt begegnet. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009. Exemplar der Auktion Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1898.

3283 **LOUIS CIANI, Auktion vom 24.6.1921, Paris [Maurice Carpentier].** Collection A. G. Monnaies grecques, romaines, françaises & étrangères. 15 S. 230 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Auf dem Vorderdeckel eine größtenteils entfernte Rundstempelung. 10,--

3284 **LOUIS CIANI, Auktion vom 12.12.1921, Paris [Emile Boudin].** Collection d'un amateur athénien: Monnaies antiques grecques et romaines. 20 S., 8 Tfn. 127 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Regelhaft wurden die Tafeln nicht in diesen Katalog mit eingebunden, sondern lediglich lose innen beigefügt.

3285 **LOUIS CIANI, Auktion vom 17.3.1932, Paris [André Desvouges].** Monnaies antiques, françaises et étrangères. 18 S. 308 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Auf dem Vorderdeckel das kreisrunde Wappenexlibris des Juristen und Reeders Camillo Orlando (* 1892 in Palermo, † 1975 ebendort), 1946-1953 christdemokratischer Abgeordneter im italienischen Parlament.

3286 **LOUIS CIANI, Auktion vom 24.-27.5.1933, Paris [Georges Tixier].** Collection Chatillon. Monnaies françaises et étrangères. Monnaies de l'Annam, Siam et Japon. 56 S., 16 Tfn. 1106 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

3287 **LOUIS CIANI, Auktion vom 14.-15.6.1934, Paris [Philippe Delorme].** Collection de M. E. C.: Monnaies grecques, romaines, byzantines, gauloises, françaises, féodales et étrangères. 32 S., 9 Tfn. 654 Nrn. Orig.-Broschur, der papierne Rücken oben und unten leicht defekt. 10,--

Die Abkürzung lässt sich in Monsieur Emile Caron auflösen. Der Pariser Anwalt Emile Jean Louis Caron (* 1823 in St. Quentin, † 1911 in Paris), amtierte im 9. Arrondissement zeitweilig auch als Stellvertretender Bürgermeister. Sein numismatisches Interesse schlug sich auch in mehreren Fachaufsätzen nieder. Er gehörte einigen gelehrten Pariser Zirkeln an, darunter der Société française de numismatique als langjähriges Mitglied in verschiedenen Funktionen in ihrem Vorstand und die er seit 1892 als Präsident und Ehrenpräsident führte.

3288 **LOUIS CIANI, Auktion vom 27.6.1934, Paris [Etienne Pruvost].** Monnaies grecques, romaines, françaises et étrangères. Médailles et livres de numismatique. 15 S., 2 Tfn. 245 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Titelblatt die Stempelung Bibliotheca Malfèr / -Rovereto -. Der Jurist Giovanni Malfèr (* 1882 in Rovereto, † 1973 ebendort) arbeitete von 1914 bis 1951 für die Versicherungsgesellschaft Assicurazioni Generali S. p. A. Trieste-Venezia. In seiner Freizeit beschäftigte er sich mit der Archäologie und Geschichte seiner Heimat, was sich auch in eigenen Publikationen niederschlug. In Rovereto war er aktives Mitglied in der Gesellschaft des Städtischen Museums (Museo civico) und gehörte der altehrwürdigen, geistes- und naturwissenschaftlich orientierten Academia degli Agiati di Scienze, Lettere ed Arti an, deren Publikationsorgan Atti... er von 1930-1971 redigierte. Auf sein Betreiben und nach seinen konzeptionellen Grundlagen wurde in seiner Heimatstadt das heute noch bestehende Italienische Historische Kriegsmuseum gegründet, das er von 1921-1954 leitete. Zudem war er für die Abteilungen für Archäologie des Museo Civico di Rovereto verantwortlich, dem er auch seine Sammlung von archäologischen Fundstücken, Münzen und Medaillen vermachte.

3289 **LOUIS CIANI, Festpreisliste Paris o. J. (1934).** Monnaies du Royaume de Belgique 1831-1914 provenant des collections de feu Mr. Ferrari de la Renotière. Vente à prix marqués. 30 S., 8 Tfn. 1000 Nrn. Orig.-Broschur, einige Seiten lose. 10,--

Der aus der begüterten Familie des als Bankier und Financier tätigen Marchese de Ferrari, Herzog von Galliera, Fürst von Lucedio stammende Philipp von Ferrary de la Renotière (* 1850 in Paris, † 1917 in Lausanne) wurde rund 10 Jahre nach dem Tode seines Vaters von Emanuel La Renotiere, einem Freund seiner Mutter, adoptiert und erhielt dessen Namen als Anhang zu seinem ursprünglichen Familiennamen. In dieser Zeit bevorzugte er es freilich, sich einfach als Baron von Ferrary, Philipp von Ferrary oder gar mit dem Tarnnamen Philipp Arnold vorzustellen. Er war ein leidenschaftlicher Sammler. Seine philatelistische Sammlung gilt als bedeutendste und umfangreichste, die jemals aufgebaut worden ist. Auch seine numismatische Kollektion gilt als legendär. Seinen Hauptwohnsitz hatte er nahezu lebenslang in Paris, wo er auch seine Sammlungen aufbewahrte. Doch sah er sich 1917 aufgrund des Weltkrieges und seiner österreichischen Staatsbürgerschaft genötigt, Frankreich, einen Kriegsgegner des Dreibundes, zu verlassen und sich in die Schweiz zu begeben, wo er noch im selben Jahre verstarb. Seine breit angelegte Kollektion postalischer Zeugnisse war in Paris verblieben und vor seiner Ausreise der österreichischen diplomatischen Vertretung in Verwahrung gegeben worden. In seinem zwei Jahre zuvor erstellten Testament hatte er sie dem Berliner Reichspostmuseum zugedacht. Dieser Plan zerschlug sich indes, da der französische Staat nach dem Kriege die Sammlung als Besitztum eines gegnerischen Staatsangehörigen zur Wiedergutmachung der Kriegsschäden konfiszierte und zwischen 1921 und 1926 im Zuge von 14 Auktionen veräußern ließ. Ein entsprechendes Schicksal traf auch den durch den vorliegenen Katalog dokumentierten Teil seiner Münzsammlung. Seine britischen und britisch-kolonialen Münzen kamen in einer auf den 27.-31.3.1922 angesetzten Versteigerung des Hauses Sotheby, Wilkionson & Hodge in London ohne Nennung des Namens des einstigen Besitzers unter den Hammer, in einer von den Experten Jules Florange und Louis Ciani betreuten Pariser Auktion vom 18.-20.12.1922 die Münzen der Päpste sowie des Hauses Savoyen zur Versteigerung. Jacques Schulman in Amsterdam veranstaltete zwischen 1926 und 1929 vier Auktionen, die ausschließlich von 1800-1914 geprägte Münzen und Probeprägungen deutscher Staaten aus Ferraris Besitz enthielten. Aus derselben Sammlung offerierte Louis Ciani in der hier offerierten Festpreisliste Münzen des Königreichs Belgien aus den Jahren 1831-1914.

3290 **LOUIS CIANI, Auktion vom 20.-22.2.1935, Paris [Etienne Pruvost].** Collection de Monsieur le Général Grandprey. Monnaies antiques, grecques, romaines et byzantines. Monnaies françaises, monnaies féodales et étrangères. Médailles. 81 S., 32 Tfn. 1064 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Marie Léon Nicolas Prosper Clément de Grandpray (* 1851 in Haguenau, † 23.3.1932 in Versailles) durchlief eine militärische Laufbahn, die ihn bis in den Rang eines Divisionsgenerals führte. Wenige Monate nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges erhielt er Ende 1914 seine Versetzung in den Ruhestand. Schon 1904 hatte er die Erhebung zum Commandeur der Ehrenlegion empfangen.

3291 **LOUIS CIANI, Auktion vom 3.-6.6.1935, Paris [Etienne Pruvost].** Monnaies antiques grecques, romaines et byzantines. Monnaies françaises, monnaies féodales et étrangères. Médailles. Provenant des collections de divers amateurs. 98 S., 26 Tfn. 1598 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

3292 **LOUIS CIANI, Auktion vom 12.12.1935, Paris [Etienne Pruvost].** Collection de M. E. de P... Monnaies en or. Jetons. Médailles artistiques du XVe au XVIIe siècle. 27 S., 11 Tfn. 269 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3293 **LOUIS CIANI, Auktion vom 14.-16.5.1936, Paris [Etienne Pruvost].** Collection de M. E. de P... (2e Partie). Monnaies grecques, romaines, françaises et étrangères. 41 S., 12 Tfn. 691 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste mit eingebunden. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband, wohl des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts. Die Deckel mit dunkelblauem genarbten Kunstleder bezogen. 10,--

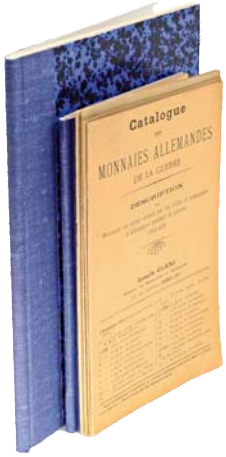
3294 **LOUIS CIANI, Auktion vom 7.7.1936, Paris [Roger Walther].** Monnaies françaises et étrangères. 8 S. 175 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Vertikale Knickfalte. 10,--

3295 **LOUIS CIANI, Auktion vom 15.2.1937, Paris [Etienne Pruvost].** Collection de M. B... Monnaies en or. 15 S., 6 Tfn. 924 Nrn. Orig.-Broschur. Handschriftlich eingetragen sind sämtliche Ausruf- und Zuschlagpreise samt den Namen der erfogreichen Saalbieter sowie die Addition des Gesamtresultats. 10,--

3296 **LOUIS CIANI, Auktion vom 24.5.1937, Paris [Etienne Pruvost].** Aes grave, monnaies romaines et byzantines. 19 S., 2 Tfn. 355 Nrn. Steifbroschur in rotem Ganzleinen, wohl der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit an entsprechender Stelle aufmontiertem, zugeschnittenem Vorderdeckel der Orig.-Broschur. 10,--

3297 **LOUIS CIANI, Auktion vom 13.-15.12.1937, Paris [R. Boisgirard].** Collection de Feu M. Jules Florange de Sierck: Numismatique Lorraine. Tf. mit Abbild eines Porträts des Sammlers, 71 S., 12 Tfn. 672 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Der Berufsnumismatiker Jules Florange (* 1863, † 1937) war als Experte erstmals im Jahre 1890 an einer Auktion beteiligt. Seit 1922 kooperierte er mit dem Kollegen Louis Ciani, eine Zusammenarbeit, die bis zum frühen Tode seines Geschäftspartners im Jahre 1929 währte. 1924 gründete er die numismatische Zeitschrift Aréthuse, die er bis 1931 herausgab. Sein sammlerisches Interesse für französische Jetons schlug sich in mehreren wichtigen Veröffentlichungen nieder. Eine weitere Kollektion bildeten die Münzen und Medaillen seiner Heimat Lothringen, die in in dem vorliegenden Katalog dokumentiert sind.



3299



3300

3298 Collection de Feu M. Jules Florange de Sierck: Numismatique Lorraine. Tf. mit Abbild eines Porträts des Sammlers, 71 S., 12 Tfn. 672 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3299 **LOUIS CIANI, Konvolut von 6 Festpreislisten, Paris o.J. (1919-1928).** Beinhaltend: **[1]** Catalogue illustré des monnaies françaises de la guerre 1914-1919. 39 S. 1136 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. **[2]** Catalogue des monnaies allemandes de la guerre. Description des monnaies en métal émises par les villes et communes d'Allemagne pendant la guerre 1916-1920. 20 S. 852 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. **[3]** Catalogue de livres de numismatique. Archéologie, histoire, glyptique, sigillographie, héraldique. (Supplément commercial de la revue Aréthuse No. 2) Paris 1924. 95 S., 2750 und 116 Nrn. Die Deckblätter der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. **[4]** Catalogue de livres de numismatique. Archéologie, histoire, glyptique, sigillographie, héraldique. (Supplément commercial de la revue Aréthuse No. 5) Paris 1925. Orig.-Klammerbroschur. **[5]** Catalogue de livres de numismatique. Archéologie, histoire, glyptique, sigillographie, héraldique. Paris o. J. (wohl November 1926). Orig.-Klammerbroschur. **[6]** Catalogue de livres de numismatique. Archéologie, histoire, glyptique, sigillographie, héraldique. Paris o. J. (nach 1928). Orig.-Klammerbroschur. (6) 10,--

P. Ciani und Jean Vinchon & Cie., Paris

Pierre (respektive Pio) Ciani und sein externer Kollege Jean Vinchon (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4846*) betreuten als numismatische Experten gemeinsam zwei Pariser Auktionen.

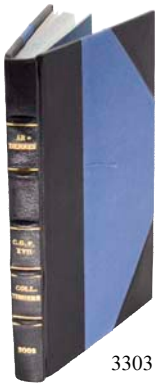
3300 **P. CIANI/J. VINCHON & CIE, Auktion vom 6.-7.5.1955, Versailles [Huvey/Lemonnier/Blache].** Collection de monnaies en or et en argent. 62 unpaginierte S., 16 Tfn. 548 Nrn. Orig.-Broschur. Beigefügt: **DIES. Auktion vom 6.-8.2.1956, Paris [Etienne Ader].** Collection Y. E. Hindamian: Monnaies grecques antiques en or, en argent et en bronze. 74 unpaginierte S., 22 Tfn. 702 Nrn. Orig.-Broschur. **MAISON LOUIS CIANI - P. CIANI.** Monnaies de collection. En vente à prix marqués. 1956. 40 S. 1330 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. (3) 10,--

Der Armenier Yervant, genannt Edouard Hindamian (* 1877 [möglicherweise bereits 1871?] in Konstantinopel, † 1958 in Paris) betrieb eine Kunsthandlung in Paris, 14 rue des Pyramides.

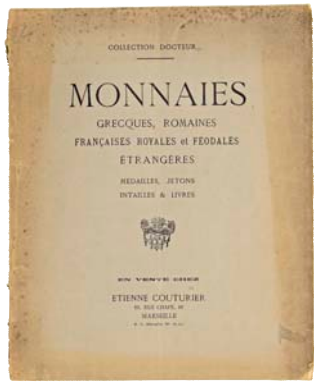
Comptoir General Financier, Paris

3301 **COMTOIR GENERAL FINANCIER, Gebotsauktion, Stichtag: 25.1.2000, Paris.** Monnaies. Vente sur offres. Collection Kolsky et à divers amateurs [Frankreich seit der Revolution]. XX, 380 S., zahlreiche Abb. 4232 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Eine Kopie der Ergebnisliste am Schluss mit eingebunden. 10,--

3302 **COMPTOIR GENERAL FINANCIER, Gebotsverkauf, Stichtag: 27.10.2000, Paris.** Monnaies X. Vente sur offres. Collection Alain Davis [französische Münzen seit dem Consulat in erstklassischer Erhaltung]. VI, 122 S., zahlreiche Abb. 125 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Eine Kopie der Ergebnisliste am Schluss mit eingebunden. 10,--



3303



3304

3303 **COMPTOIR GENERAL FINANCIER, Gebotsverkauf, Stichtag: 31.12.2002, Paris.** Monnaies. Vente sur offres. Collection Alain Tissière [Münzen, Medaillen, Jetons der Ardennen, numismatische Bibliothek]. XII, 212 S., zahlreiche Abb. 2803 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Die Ergebnisliste am Schluss mit eingebunden. 10,--

Etienne Couturier, Marseille

Etienne Couturier wurde von 1921-1923 in Marseille unter der Adresse 11 rue Montgrand geführt, von 1924-1938 führte er seinen numismatischen Handel in dieser Stadt in 88 rue Chape. Partien seiner Sammlung finden sich in der von Jules Florange & Louis Ciani organisierten Auktion vom 23.-24.4.1926 sowie der von Alfred Page und Louis Ciani organisierten Versteigerung vom 7.-10.4.1930. Ein Antiquar mit demselben Namen ist bereits fassbar für das Jahr 1919 in Tunis, 7 Bab Ménara. Münzen aus dem Besitz eines weder namentlich noch ortsmäßig näher bezeichneten Herrn "Couturier" versteigerte Jacob Schulman schon am 19.12.1910 in Amsterdam. (*Zu den hier genannten Standort- und Aufenthaltsdaten von E. Couturier siehe Jean Guillemain, Un cas particulier d'archives privées: les papiers des numismates. Diplomarbeit an der ecole nationale supérieure des sciences de l'information et des bibliothèques [enssib], mémoire d'étude, janvier 2003, S. XXIII*).

3304 **ETIENNE COUTURIER, Lagerkatalog [vente à prix fixes] o.J., Marseille.** Collection Docteur … Monnaies grecques, romaines, françaises, royales et féodales. Médailles, jetons, intailles & livres. 58 S. 2501 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben und unten etwas lädiert. 10,--

Crédit de la Bourse, Paris

Die Firma Crédit de la Bourse wurde 1955 als Finanzdienstleister gegründet. Spätestens seit der zweiten Hälfte der Achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts lag ein Schwerpunkt der geschäftlichen Aktivität auf ungeprägtem und geprägtem Gold und weiteren Edelmetallen, insbesondere auf kotierten Goldmünzen des 19. und 20. Jahrhunderts, aber auch der Handel mit historischen Prägungen spielte hier bereits eine Rolle. Das Unternehmen brachte seine ersten Lagerkataloge 1986 und 1987 in Zusammenarbeit mit der Banque Populaire du Nord heraus. Für den Goldhandel war damals Josette M. Rassion zuständig, als Hauptnumismatiker war von dieser Zeit an hier Yves Cellard tätig, der später die Firma Argenor S. A. gründete (*siehe dort*). Unter seiner Ägide wurden auch die ersten numismatischen Versteigerungen organisiert. Der Schweizerische Bankverein (SBV/SBS) übernahm die Firma im Jahre 1990 und machte sie zu einem Bestandteil seiner “Numismatic Group” (die ferner aus den Numismatischen Abteilungen des SBV in Basel und Zürich sowie der Frankfurter Münzhandlung bestand), Als Leiter der Crédit de la Bourse wurde der schweizerische Banker und Goldhändler Kaspar Schattmeier eingesetzt, Yves Cellard blieb weiterhin für die klassische Numismatik verantwortlich. Auch die von den Experten des Crédit de la Bourse betreuten Auktionen fanden ihre Fortsetzung, darunter die am 25.-29.4.1993 vorgenommene Auflösung einer hochrangigen, damals ohne einen Besitzernamen ausgewiesenen Sammlung von Münzen von Prägeständen auf dem heutigen französischen Territorium sowie darüber hinausgreifend, aus vormaligen französischen Herrschafts-bereichen, die heute unter dem Namen “Collection Claouet” bekannt ist.

Die Fusion des Schweizerischen Bankvereins mit Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG/UBS) zur UBS AG und der sukzessive Rückzug dieser Großbank aus dem numismatischen Handel bedeutete das Ende der Crédit de la Bourse. Die Löschung der Gesellschaft erfolgte im Jahre 2002.

3305 **CREDIT DE LA BOURSE, Paris.** Konvolut von 10 Auktionskatalogen 1981-1997, an denen Mitarbeiter als Experten beteiligt waren, bzw. allein mit dem Firmennamen, ohne Angabe der Experten, beinhaltend folgende Auktionen: 28.3.1981 (Expert: Josette M. Rassion), Versailles, sämtliche Ausruf- und die Zuschlagpreise handschriftlich notiert; 31.5.-1.6.1988 (Collection Armand Trampitsch 2e partie, Experts: Josette [M.] Rassion/Yves Cellard), Paris, Ergebnisliste inliegend; 22.-23.4.1992, Paris; 21.-22.4.1994, Paris; 17.-18.11.1994, Paris; 19.-21.4.1995, Paris, Ergebnisliste inliegend; 24.11.1995, Paris; 23.5.1996, Paris, Ergebnisliste inliegend; 12.6.1997, Paris. Beigefügt: 8 Festpreiskataloge: octobre 1989; octobre 1989; mars 1990; octobre 1990; avril 1991; octobre 1991; octobre 1992; octobre 1993. Orig.-Pappband (7 Ex.), Orig.-Broschur (6 Ex.), Orig.-Klammerbroschur (5 Ex.). (18) 10,--

Das von 1955-2002 bestehende Unternehmen Crédit de la Bourse war eine Aktiengesellschaft, die im Laufe der Zeit unterschiedliche Ausrichtungen hatte. In numismatischer Hinsicht trat sie seit den 1980er Jahren ins Rampenlicht.

G. Crozet, Lyon

G. Crozet ist von 1887-1893 auch als Experte an Antiquitäten, Kunst- und Buchauktionen in Lyon fassbar. Für das Jahr 1892 ist seine Geschäftsadresse in der Rue du Plat ausgewiesen und für 1893 in der Rue du Peyrat 7.

3306 **G. CROZET, Auktion vom 5.-10.12.1892, Lyon.** Après décès. Vente du 5 au 10 Décembre de meubles et objets mobiliers modernes. Argenterie, bijoux, bronzes, tableaux, bibelots. Collection de numismatique: monnaies gauloises, romaines, byzantines, royales, françaises et étrangères en electron, or, argent, bronze. Bibliothèque de livres anciens & modernes composant la collection de M. Louis C… 28 S. 410 Nrn. (Münzen, Medaillen, geschnittene Steine: Nr. 171-410). Orig.-Fadenbroschur, etwas fleckig. Los-Nr. 289-392 mit den von alter Hand in Bleistift beigeschriebenen Zuschlagpreisen. 10,--

3307 **G. CROZET. Auktion vom 28.-29.4.1893, Lyon [Joanny Farbre].** Catalogue de monnaies & médailles romaines, françaises & étrangères provenant d'un amateur lyonnais. 20 S. 328 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

Zwischen den Zeilen des aufgedruckten Titels auf dem Vorderdeckel, unterhalb der verklausulierten Eignerangabe "d'un amateur lyonnais", befindet sich der alte handschriftlich gesetzte Zusatz *Mr. Valentin Smith.* Der Anwalt Joannès Erhard Valentin-Smith (* 1796 in Trévoux, † 1891 in Lyon), Berater (conseillier honoraire) am Berufungsgericht von Paris, Mitglied der Akademie und der Société littéraire zu Lyon, Offizier der Ehrenlegion, trat mannigfach als Autor in Erscheinung. Er publizierte im Laufe seines Berufslebens nicht allein juristische Abhandlungen, sondern auch zu Darstellungen, in denen er sozialpolitische Fragen aufgriff sowie solche die seine Studien zur Geschichte und Archäologie, insbesondere zu seiner Heimatregion enthielten. Seine Auswertung der 1862 im Vallée du Formans (Département Ain) persönlich getätigten Ausgrabungen erschienen im Jahre 1888 zu Lyon. Neben seiner im vorliegenden Katalog dokumentierten Münzen- und Medaillensammlung verfügte er auch über eine Kollektion archäologischer Objekte (*André Buisson, Carte archéologique de la Gaule: L'Ain 01. Paris 1990, S. 147. Siehe auch A. Vachez, J.-E. Valentin-Smith. Sa vie et ses oevres. Lyon 1891*).

Jean Damiron, Lyon

3308 **JEAN DAMIRON [Commissaire-priseur], Lyon.** Konvolut von 5 Auktionskatalogen respektive -listen, ca. 1940-1964, Lyon, beinhaltend: **Auktion vom 22.5. o.J. [wohl 30er oder 40er Jahre des 20. Jahrhunderts], Lyon.** Objets faisant partie de l'ancienne collection de M. de G… [Monnaies greques, romaines, françaises et étrangeres, médailles en bronze, monnaies d'or; camées, miniatures, émaux d'ameublement, monnaies et médailles, camées et intailles antiques, bijoux], objets faisant partie de Mll. M… (Monnaies antiques greques, romaines et byzantines, monnaies françaises, intailles bijoux) 8 S. 205 Nrn. Orig.-Klammerbroschur; **Auktion vom 7.3. o.J. [wohl 30er oder 40er Jahre des 20. Jahrhunderts], Lyon.** Monnaies, émaux, argenterie, bijous d'or, autographes. 4 S. 112 Nrn. Gefaltetes doppelseitiges Blatt. Inliegend beigefügt: Collection de M. S…, passant en vente le … 7 Mars. 1 S. 31 Nrn. Mit sämtlichen per Hand beigeschriebenen Zuschlagpreisen und weiteren Notizen; **Auktion vom 1.4. o.J. [wohl 50er-früher 60er Jahre], Lyon.** Monnaies d'or et d'argent: antiques, royales françaises et étrangères, médailles et jetons lyonnais. (Nombre des monnaies sont frappées à Lyon). 8 unpaginierte S. 183 Nrn. Orig.-Klammerbroschur; **Auktion vom 9.12.1941, Lyon.** Monnaies d'or et d'argent. Faïences françaises du XVIIIe siècle. Bijoux d'or et d'argent. Etains et de quelques sièges anciens. 16 S. inklusive 5 Tfn. [davon 2 mit Abb. von Münzen]. 95 Nrn., davon 31 Lose Numismatik. Orig.-Klammerbroschur; **Auktion vom 26.6.1964, Lyon.** Collections de monnaies: antiques, royales, étrangères en or et en argent. (Appartenant à divers amateurs). 6 unpaginierte S. 142 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Gut ein Fünftel der Los-Nrn. dieser Auktion mit handschriftlich beigeschriebenen Einträgen der Zuschlagpreise, darunter das Höchstresultat [Nr. 57, Double Henri d'or 1559, Paris: 210.000 Francs]. (5) 10,--

Der Jurist Jean Damiron (*1903 in Lyon, † 1988 ebendort) leitete als commisaire-priseur in Lyon diverse, oft mit verschiedenen Objektgruppen bestückte Auktionen. In seinen hier vertretenen, wenig umfangreichen Katalogen ist der Auktionstermin lediglich bei zweien mit vollem Datum vermerkt, bei den übrigen beschränkt sich der Ausweis des zeitlichen Ansatzes lediglich auf die Angaben des Tags und Monats, nicht aber auf dem Jahr. Zudem sind die zuständigen Experten entgegen der gemeinhin üblichen Gepflogenheiten in der Regel hier nicht genannt, lediglich in einem auf den 7. März datierten Verzeichnis, wohl der 30er/40er Jahre wird ein Experte für eines der darin enthaltenen Sachgebietsgruppen benannt (hier: Emile Barbé für Briefmarken [der zu Beginn der 40er Jahre in Paris, 58be, Rue Sainte-Anne, nachweislich ein einschlägiges Ladengeschäft betrieb und als Experte und Gutachter für Philathelie auch für Auktionen arbeitete]).

René Delaune, Paris

3309 **RENE DELAUNE, [Lagerkatalog] Catalogue No. 1.** Monnaies grecques, romaines et francaises en vente aux prix marqués. Paris o.J. Orig.-Klammerbroschur. Kleine Einrisse und Fehlstellen am Rücken. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

3310 **RENE DELAUNE, Auktion vom 3.-4.11.1920, Paris [André Desvouges].** Collection de Roucy: Monnaies antiques, grecques et romaines. Monnaies françaises, mérovingiennes, carolingiennes, capétiennes. Médailles, jetons, sceaux. 36 S., 4 Tfn. 519 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Kleine Einrisse und Fehlstellen am Rücken. 10,--

Der Jurist Albert de Roucy (* 1814, ✝ 1894), Richter am tribunal civil, war ehrenhalber auch Konservator des Kaiserlichen Palastmuseums Compiègne sowie des Museums Vivinel. Seine Beschäftigung mit der Archäologie und Geschichte, und auch seine Leidenschaft für Münzen trug Früchte in seinen diversen Veröffentlichungen. (*Nekrolog: Revue Numismatique 1894, Revue suisse de numismatique*)

Delbergue-Cormont, Paris

3311 **DELBERGUE-CORMONT [commissaire-priseur]. Auktion vom 4.5.1857 u.f.T., Paris.** Catalogue des monnaies et médailles françaises et étrangères composant le cabinet de feu M. Gouaux. 94 S. 1188 Nrn. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Galltinte beigeschrieben. Orig.-Fadenbroschur. Jüngere handschriftliche Notizen auf dem vorderen Deckblatt, außen etwas fleckig. Der papierne Bezug am Rücken fehlend, das hintere Deckblatt infolge Einrissen hinterlegt. 10,--

In diesem zu seiner Zeit viel beachteten Katalog ist kein für die Bearbeiter der Sammlung verantwortlicher Experte angegeben.

Über den Sammler konnten keine näheren biographischen Angaben ermittelt werden. Gouaux lebte in Paris und seine Sammlung hatte zu ihrer Zeit freilich im Ausland eine gewisse Bekanntheit (*A. Senckler, in: Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden des Rheinlands 15, S. 155, 160 und 163*). Möglicherweise ist dieser Sammler identisch mit dem Mediziner Dr. Jean Anéet François Gouax, der 1819 in Paris promoviert wurde.

A. Delmonte, Brüssel

Albert Delmonte (* 1907 in Amsterdam, gestorben 1988 in Brüssel) war ein Stiefsohn des Münzenhändlers Leon Fuldauer (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3485*) und übernahm nach dessen Ableben dessen Unternehmen. Im Zweiten Weltkrieg floh er als jüdischer Niederländer nach England, um dort als Freiwilliger seinen soldatischen Dienst in der Königlich-niederländischen Brigade “Prinses Irene” zur Befreiung seines Heimatlandes abzuleisten. Er wurde als Marinesoldat in Südostasien eingesetzt und gegen Ende des Krieges als Frachtführer auf dem Schiff, das die in Denver und Philadelphia von 1941-1945 für die Nachkriegszeit geprägten silbernen niederländischen Kursmünzen von Großbrinannien aus in die Niederlande transportierte. Nach Kriegsende gelang es ihm, seinen numismatischen Handel in Brüssel wieder vollständig neu aufzubauen. Er wurde ein angesehenes Mitglied der 1951 in Genf gegründeten Association Internationale des Numismates Professionnels (AINP). (*Jacques Schulman, in: De Beeldenar 13., 1988, S. 422*).

3312 **A. DELMONTE, Auktion vom 22.4.1933, Brüssel [Jules van Kelecom].** Monnaies antiques, monnaies des Pays-Bas, Monnaies françaises, méreaux. 40 S., 4 Tfn. 510 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3313 **A. DELMONTE, Auktion vom 18.11.1933, Brüssel [A. Nueman].** Monnaies antiques, monnaies des Pays-Bas, Monnaies françaises, monnaies anglaises. 39 S., 6 Tfn. 575 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

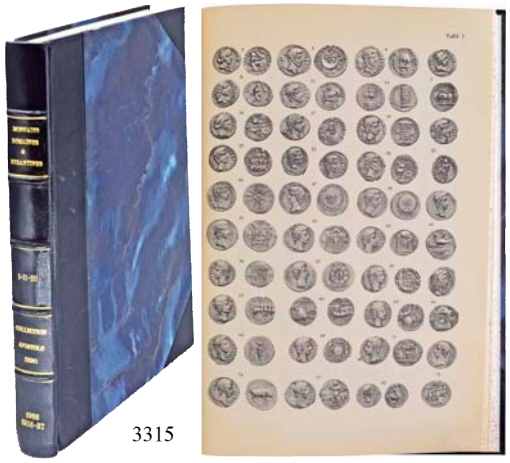
3314 **A. DELMONTE, Auktion vom 28.4.1934, Brüssel [A. Nueman].** Monnaies antiques, monnaies des Pays-Bas méridionaux et septentrionaux, monnaies françaises et d'autres pays. 20 S. 240 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Dorotheum, Wien

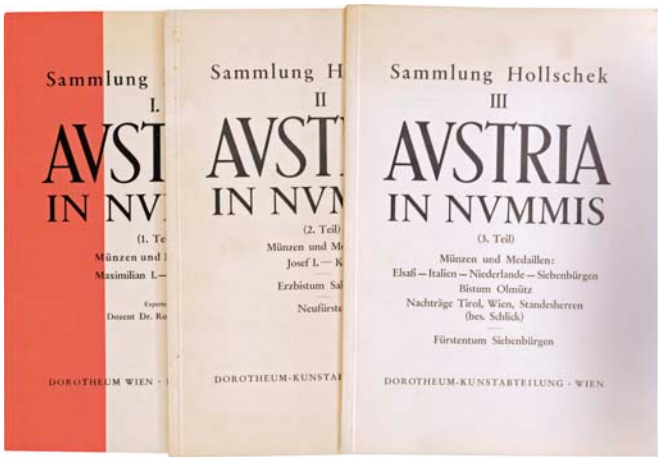
Das Dorotheum ist von Kaiser Joseph II. als “Versatz- und Fragamt” im Jahre 1707 gegründet worden. Die Standortverlagerung in das frühere Dorotheerkloster im Jahre 1787 regte auch zur populären Schöpfung des Namens dieser Einrichtung an, welcher aber erst seit 1918 offiziell geführt wurde. Das bis in die Gegenwart bestehende Unternehmen befand sich mehr als 300 Jahre in Staatsbesitz und ist erst 2001 durch den Verkauf an ein österreichisches Konsortium privatisiert worden. Während ursprünglich die Pfandleihe und Zwangsversteigerungen die geschäftlichen Grundpfeiler bildeten, kamen mit der Belebung des Auktionsmarktes in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Veräußerung von Sammlungsobjekten zum Höchstgebot vermehrt in den Fokus. Unter Direktion von Graf Erich von Kielmansegg (* 1847 in Hannover, † 1923 in Wien) versteigerte man hier vornehmlich Antiquitäten, Kunstgegenstände, Münzen und Medaillen, Briefmarken sowie andere Sammlungsobjekte. (*Michael Beckers und Norbert Helmwein, Der Münzhandel in Österreich nach 1945 in TOYTO APECH TH XWPA. Festschrift für Wolfgang Hahn zum 70. Geburtstag, Wien 2015, S. 37 mit Anm. 18*).

Im selben Jahr trug man im Hause den Tendenzen zur Spezialisierung im Versteigerungswesen Rechnung durch Schaffung einer Kunstabteilung und der numismatischen Abteilung. Auch das alte Dorotheerkloster wurde an Ort und Stelle durch das im Jahre 1901 eingeweihte repräsentative Dorotheenpalais ersetzt.

Im 20. Jahrhundert entwickelte sich das Dorotheum zu einem der wichtigsten Auktionshäuser in Europa. Heute bestehen Filialen nicht nur in 12 Wiener Gemeindebezirken, sondern auch in Dornbirn, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Pasching, Salzburg, Wiener Neustadt und St. Pölten. Hinzu kommen diverse Repräsentanzen im österreichischen Ausland.



3315



3317

3315 **DOROTHEUM WIEN, 975. Versteigerung, Sonder-Münzenauktion vom 13.-16.6.1955, Wien.** Sammlung Apostolo Zeno, 1668-1750: I. Römische Kaisermünzen (Augustus bis Julianus). Frontispiz mit dem Abbild eines gemalten Porträts des Sammlers, VII, 155 S., 39 Tfn. 2328 Nrn. Beigebunden: **999. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 8.-9.6.1956, Wien.** Sammlung Apostolo Zeno, 1668-1750: II Römer (Schluss), Byzantiner, Germanen, Kontorniaten, Rom-Republik (mit Aes grave), antikes Gold, Kelten, Orient. V, 52 S., 20 Tfn. (Anschließend an die Nummerierung in Teil I) Nr. 2329-3300. **1020. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 26.-27.3.1957, Wien.** Sammlung Apostolo Zeno, 1668-1750: III (Schluß). Griechische Münzen. III, 49 S., 4 Tfn. (Anschließend an die Nummerierung in Teil II) Nr. 3301-4430. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Der aus einer venezianischen Adelsfamilie stammende Apostolo Zeno (* 1668 in Vendig, † 1750 ebendort) war ein vielseitiger Gelehrter auf den Gebieten der Geschichte, Philologie und Numismatik und zugleich ein anerkannter Dichter und Komponist. Er war Mitbegründer der Giornale de' letterati d'Italia, der frühesten kritischen italienischen Literaturzeitschrift. 1718 folgte er dem Ruf als Hofdichter und Hofhistoriograph am Hofe Kaiser Karls VI. in Wien. 1729 kehrte er nach Venedig zurück, um sich fortan als Literat zu betätigen und sich der Numismatik, einschießlich seiner eigenen Sammlung zu widmen.

3316 Sammlung Apostolo Zeno, 1668-1750: I. Römische Kaisermünzen. Frontispiz mit dem Abbild eines gemalten Porträts des Sammlers, VII, 155 S., 39 Tfn. 2328 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Braunes Halbleder, Der Rücken goldgeprägt mit einem schwarzen und einem roten goldgeprägten Rückenschild, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit braun beschichtetem lederartig geprägtem Papier, innen mit weißem Elefantenhautkarton, der auch die Vorsätze bildet. 10,--

Der aus einer venezianischen Adelsfamilie stammende Apostolo Zeno (* 1668 in Vendig, † 1750 ebendort) war ein vielseitiger Gelehrter auf den Gebieten der Geschichte, Philologie und Numismatik und zugleich ein anerkannter Dichter und Komponist. Er war Mitbegründer der Giornale de' letterati d'Italia, der frühesten kritischen italienischen Literaturzeitschrift. 1718 folgte er dem Ruf als Hofdichter und Hofhistoriograph am Hofe Kaiser Karls VI. in Wien. 1729 kehrte er nach Venedig zurück, um sich fortan als Literat zu betätigen und sich der Numismatik, einschießlich seiner eigenen Sammlung zu widmen.

3317 **DOROTHEUM WIEN, 992. Versteigerung, Sonder-Münzenauktion vom 28.-29.2.1956, Wien.** Sammlung Karl Hollschek: I. Austria in numis 1. Teil: Maximilian I.-Leopold I. II, 65 S., 8 Tfn. 1607 Nrn. Orig.-Broschur. Ergebnisliste lose inliegend. Beigefügt: **Dto. 1011. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 22.-24.11.1956, Wien.** Sammlung Karl Hollschek: II. Austria in numis. 2. Teil: Josef - Karl I., Erzbistum Salzburg, Neufürsten. II, 52 S., 4 Tfn. (Anschließend an die erste Partie:) Nr. 1608-3642. Orig.-Broschur. Ergebnisliste lose inliegend. **Dto. 1026. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 18.-19.7.1957, Wien.** Sammlung Karl Hollschek: III. Austria in numis. Münzen und Medaillen: Elsaß, Italien, Niederlande, Siebenbürgen, Bistum Olmütz, Nachträge Tirol, Wien, Standesherren (bes. Schlick), Fürstentum Siebenbürgen. II, 32 S., 4 Tfn. (Anschließend an die zweite Partie:) Nr. 3643-4688. Orig.-Broschur. Ergebnisliste lose inliegend. (3) 10,--

Karl Hollschek (* 1859 in Budweis, † 1941 in Wien) strebte mit Eintritt in die österreichische Armee 1878 eine militärische Laufbahn an, die er als Hauptmann in den Neunziger Jahren aufgab, da er nach dem Tode seines Schwagers dessen Karolinenbad in Wien übernahm und fortan führte. Münzen und Medaillen sammelte er von seinem 11. Lebensjahr bis zu seinem Tode. Seine mit Eifer und Kennerschaft aufgebaute Kollektion umfasste schließlich mehr als 20.000 Exemplare, die beim Dorotheum von 1957-1964 im Rahmen von 20 Versteigerungen zur Auflösung gelangte.

3318 **DOROTHEUM WIEN, 1032. Versteigerung, Sonder-Münzenauktion vom 24.-25.9.1957, Wien.** Sammlung Karl Hollschek IV. Deutschland (1. Teil): Münzen und Medaillen. Geistliche Herren, Altfürsten, Neufürsten, Städte. Von Aachen bis Braunschweig. III, 63 S., 10 Tfn. 1394 Nrn. Ergebnisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. Beigefügt: **DASS.** 1038. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 22.-23.11.1957, Wien. Sammlung Karl Hollschek V: Niederlande, Spanien. Münzen und Medaillen. 41 S., 6 Tfn. 1039 Nrn. Ergebnisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. **Dto.** 1046. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 25.-26.3.1958, Wien. Sammlung Karl Hollschek VI: Deutschland (2. Teil): Münzen und Medaillen. Geistliche Herren, Altfürsten, Neufürsten, Städte. Von Braunschweig (Stadt) bis Osnabrück. (Mit kleinen Nachträgen zum 1. Teil). III, 56 S., 12 Tfn. (anknüpfend an Band IV:) Los-Nr. 1395-1957. Ergebnisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. **Dto.** 1052. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 21.-23.3.1958, Wien. Sammlung Karl Hollschek VII. Italien. Münzen und Medaillen, Acqui bis Zara. 72, 2 unpaginierte S., 6 Tfn. 1548 Nrn. Ergebnisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. **Dto.** 1061. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 9.-11.3.1958, Wien. Sammlung Karl Hollschek VIII: Deutschland (3.Teil). Münzen und Medaillen. Geistliche Herren, Altfürsten, Neufürsten, Städte. Von Oschatz bis Würzburg (Stadt). 62, 2 unpaginierte S., 8 Tfn. Los-Nr. 2582-3721. Ergebnisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. **Dto.** 1074. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 16.-18.4.1959, Wien. Sammlung Karl Hollschek IX: Europa. Münzen und Medaillen, besonders: Deutschland (Nachträge), Deutsche Mz. nach 1871, Dänemark, England, Frankreich, Italien (Nachträge), Malta, Norwegen, Polen, Portugal, Rußland, Schweden, Schweiz. 82 S., 12 Tfn. 1879 Nrn. Ergebnisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. **Dto.** 1088. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 19.-20.11.1959, Wien. Sammlung Karl Hollschek X: Brakteaten. Dubletten Austria in nummis. 55, 1 unpaginierte S. 794 Nrn. sowie Los-Nr. 4689-5208 der Sammlungspartie Austria in nummis. Ergebnisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. **Dto.** 1100. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 12.-14.5.1960, Wien. Sammlung Karl Hollschek XI: Antike I. Römer, Augustus bis Carus. 58 S., 4 Tfn. 1894 Nrn. Ergebnisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. **Dto.** 1108. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 18.-19.10.1960, Wien. Sammlung Karl Hollschek XII: Antike II. Römer II, Byzanz, Germanen, römische Republik. 63 S., 4 Tfn. 1458 Nrn. Ergebnisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. **Dto.** 1120. Versteigerung, Sonder-Münzauktion vom 18.-19.10.1960, Wien. Sammlung Karl Hollschek XIII: Antike III. Griechen I, Spanien bis Sizilien. 50 S., 16 Tfn. 1126 Nrn. Ergebnisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. **Dto.** 1149. Versteigerung, 253. Münzversteigerung vom 23.-24.10.1962, Wien. Sammlung Karl Hollschek XVI: [Griechen.] Bruttium bis Ägypten. 18, 34 S. 16 Tfn. 917 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. **Dto.** 1180. Versteigerung, 268. Münzversteigerung vom 11.-15.5.1964, Wien. Sammlung Karl Hollschek XVI: Österreich, Mittelalter, Neuzeit, Italien, Niederlande, Siebenbürgen, Medaillen, Goldmünzen, Griechen, Römer, Mittelalter, Österreich, Geistliche Herren, Deutschland, Europa, Orient und Übersee, Papiergeld, Medaillen, Dekorationen, Literatur, Verschiedenes. 46 S., 4 Tfn. 1387 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Dazu: **Dto.** 1153. Versteigerung, 255. Münzversteigerung vom 17.-20.12.1962, Wien. Goldmünzen, Altertum, Mittelalter, Österreich, Deutsches Reich, Europa, Antike, Deutschland, Medaillen, Literatur. 40 S., 4 Tfn. 1221 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. (13) 10,--

Karl Hollschek (*1859 in Budweis, ✝ 1941 in Wien) strebte mit Eintritt in die österreichische Armee 1878 eine militärische Laufbahn an, die er als Hauptmann in den Neunziger Jahren aufgab, da er nach dem Tode seines Schwagers dessen Karolinenbad in Wien übernahm und fortan führte. Münzen und Medaillen sammelte er von seinem 11. Lebensjahr bis zu seinem Tode. Seine mit Eifer und Kennerschaft aufgebaute Kollektion umfasste schließlich mehr als 20.000 Exemplarte, die beim Dorotheum von 1957-1964 im Rahmen von 20 Versteigerungen zur Auflösung gelangte.

Charles Dupriez, Brüssel

Charles Dupriez (* 1871 im lothringischen Homburg [Hombourg-l'Evêque], † 1952 in Brüssel) machte seit 1888 ein Bergbauingenieursstudium in Brüssel. Dort lebte auch sein älterer Bruder Raymond Dupriez, der am Boulevard de la Senne 14 in der Hauptstadt des Königreich Belgiens eine Buch- und Münzenhandlung betrieb. Bereits vom 12.-14.2.1885 führte Raymond in Verbindung mit Henri Genet eine Versteigerung durch (*Catalogue de médailles grecques et romains, monnaies modernes, livres et antiquités*) und verausgabte auch Festpreislisten. Nachdem Raymond gestorben war, brach Charles sein Studium ab und übernahm die von seinem Bruder hinterlassene Münzenhandlung, die er in der Stadt bald an den Place de la Brouckère verlagerte. Bis gegen Mitte des 20. Jahrhunderts nahm Dupriez mit seinem numismatischen Handel und seinen zahlreichen Auktionen eine maßgebliche Position im belgischen Markt ein. Er redigierte auch die von ihm von 1895 bis 1913 herausgegebene Zeitschrift "La Gazette Numismatique" und verfasste u. a. das 1949 von seinem Geschäftsnachfolger B(artolomeo). Franceschi & Fils (*Nekrolog von B. Franceschi: L. Smolderen, in Revue belge de numismatique 138, 1992, S. 232*) verlegte numismatische Standardwerk "Monnaies et Essaies monétaires du Royaume de Belgique et du Congo Belge".

3319 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 31.1.1900, Brüssel [A. Nueman].** Collection de M. le Vte. Obert de Thieusies: Catalogue de monnaies, médailles et jetons. 20 S., 2 [nicht mitgebundene, sondern lose mitgelieferte] Tfn. 354 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

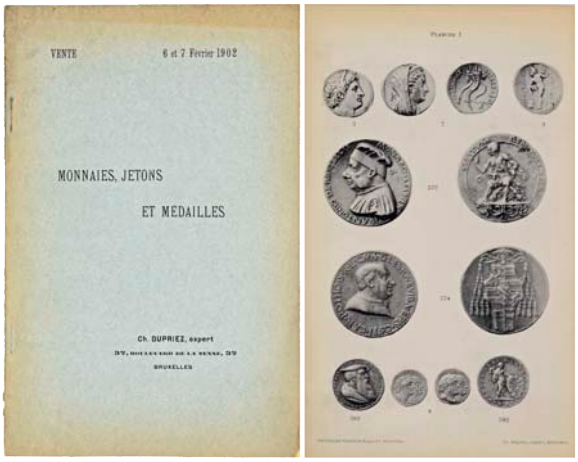
3320 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 9.5.1900, Brüssel [A. Nueman].** Collections de M. X… et de M. Frédéric: Catalogue de monnaies, médailles et jetons. 19 S. 370 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Vorderdeckel teils schmutzrandig. 10,--

3321 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 13.-14.12.1900, Brüssel [A. Nueman].** Collections numismatiques de M. J.-H. Coronel: Monnaies, médailles, jetons, méreaux, décorations et livres de numismatique. 78 S., 4 Tfn. 1630 Nrn. Orig.-Broschur. Rücken defekt. 10,--

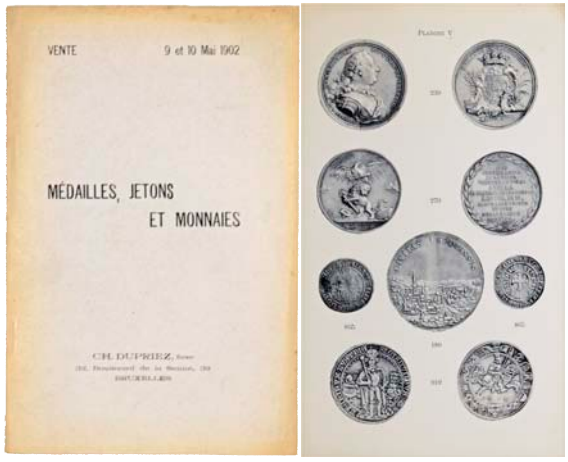
3322 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 1.-2.5.1901, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue de monnaies, médailles, jetons, méreaux et livres de numismatique. 41 S., 4 Tfn. 854 Nrn. Orig.-Broschur. Vorder- und Rückumschlag in Randzonen teils schmutzrandig. 10,--

3323 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 9.-12.10.1901, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue de médailles, jetons, monnaies & méreaux. 101 S. 2230 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Im Katalog ist eine anonyme Privatsammlung beschrieben, die neben diversem numismatischen Material Medaillen folgender Gebiete umfasst: Belgien, Frankreich (Revolution, Consulat, Empire). Ferner ist hier eine unter den Los-Nr. 45-165 erfasste Gruppe von Huldigungsjetons ("jetons d'inauguration") enthalten. Gemäß dem Vorwort soll es sich um eine der wichtigsten Kollektionen von belgischen Medaillen gehandelt haben, mit diversen Exemplaren, die in der Referenzliteratur jener Zeit nicht enthalten waren. Wenn wir dem Schreiber Glauben schenken wollen, so soll auch die Partie mit den französischen Medaillen bis zu jenen Tagen die schönste gewesen sein, die in einer öffentlichen Versteigerung in Belgien angeboten worden ist.



3324



3325

3324 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 6.-7.2.1902, Brüssel [A. Nueman].** Collections de MM. D…, de Liège, et V… de Bruxelles: Catalogue de monnaies, jetons et médailles. 45 S., 4 Tfn. 935 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3325 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 9.-10.5.1902, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue des médailles, jetons et monnaies. 55 S., 5 Tfn. 994 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3326 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 13.-14.10.1902, Brüssel [A. Nueman].** Collections de Madame Gebhard et de Monsieur X.…: Catalogue des monnaies, jetons et médailles. 55 S., 5 Tfn. 994 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Katalog führt unter Nr. 7-178 eine Gruppe von Prägungen der Kreuzfahrer auf, die geschlossen erworben worden sind aus der bei Adolph Hess Nachf. in Auktion vom 26.5.1886 zum Ausruf gelangten Sammlungspartie des Fürsten Wilhelm Albrecht von Montenouvo (*1821 in Parma, † 1895 in Wien).

3327 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 25.-26.2.1903, Brüssel [A. Nueman].** Collections de M. Wouters, de M. de R… et d'un amateur du nord de la France: Catalogue des monnaies, jetons et médailles. 74 S., 5 Tfn. 1332 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3328 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 10.6.1903, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue de monnaies, médailles, jetons et décorations. 40 S. 705 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3329 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 14.10.1903, Brüssel [A. Nueman].** Collections de Monsieur van K… et de Monsieur de S…: Catalogue de monnaies, médailles, méreaux et décorations. 38 S. 916 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3330 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 10.2.1904, Brüssel [A. Nueman].** Collections de Monsieur de M. X.: Catalogue de monnaies et médailles. 40 S. 770 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3331 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 22.-23.11.1904, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue des monnaies, médailles, jetons et méreaux provenant de la Collection de M. le Chevalier van Eersel (2e partie), de la collection de Mme Löhnert, de la collection de M. Lucien Reychler. 74 S., 9 Tfn. 1539 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Léopold Charles Marie van Eersel (*1843, † 1922), schlug eine militärische Laufbahn ein, die ihn bis zum Oberst der belgischen Armee führte. Für seine Verdienste erhielt er die Führung seines Rittertitels auch für seine männlichen Nachkommen.

3332 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 17.10.1905, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 83. Collections de MM. Lefevre et de Schryver: Catalogue de monnaies, médailles et jetons. 99 S., 5 Tfn. 2225 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3333 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 12.12.1906, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 90. Monnaies, médailles et jetons. 32 S., 5 Tfn. 388 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3334 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 14.-15.5.1907, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 93 de monnaies, médailles et jetons. 55 S. 1062 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben und unten etwas defekt. 10,--

3335 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 11.2.1908, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 96 de monnaies, médailles et jetons. Collections de feu M. Casterman et de M. X… 32 S. 506 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3336 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 25.10.1909 u.f.T., Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 98 de monnaies, médailles, jetons et méreaux: Collection de feu Mgr. Félix Bethune. 63 S., 4 Tfn. 1652 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dickem Papier gedruckt. 10,--

Inliegend ein Einblattdruck auf grünem Papier, mit einem in Französisch, Deutsch und Englisch verfassten Hinweis auf den auf den 28.10.1909 terminierten öffentlichen Verkauf des legendären, ca. 150.000 Stücke umfassenden Münzfunds von Brüssel aus dem 13. Jahrhundert sowie auf den entsprechenden Katalog, der ohne Tafeln gratis an die Kunden abgeben wurde und mit Tafeln zum Preise von 1 Franc respektive 0,80 Mark oder 10 Pence kostete.

Dieser insbesondere europäische Denare sowie englische Sterlinge und deren kontinentalen Nachahmungen enthaltende Schatzfund wurde im Jahre 1908 in der Rue d'Assaut 32-34 entdeckt. Der Verkauf erfolgte in 2 Partien. Die Sterlinge und deren Beischläge wurden vom Londoner Münzhändler Albert Baldwin erworben, der Rest landete größtenteils im Schmelztopf. Einige Stücke gelangten in die Sammlung der Königlichen Bibliothek Albert I. in Brüssel, aus dem Lager der Firma Baldwin in das Ashmolean Museum in Oxford und der Bank von England, andere wieder in den internationalen Münzhandel. Siehe die seitens der Firma Baldwin's verlegte Publikation von *Ron Churchill/Bob Thomas, The Brussels Hoard of 1908. The Long Cross Coinage of Henry III. London 2012.*

3337 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 29.10.1909, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 98bis de livres de numismatique. 6 S. 76 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Umschlag stockfleckig, innnen recht sauber. 10,--

3338 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 28.-29.10.1909, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 99 de monnaies, médailles, jetons et méreaux: Collection de feu M. Goethals, de Courtrai, collection de feu M. van Dyck, de Bruxelles, trouvaille de Bruxelles, 1908. 54 S. 1372 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3339 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 28.-29.11.1910, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 101 de monnaies, médailles, jetons et méreaux [Collections de M. P…, M. Van den B…, M. le baron de Sant' Anna]. 59 S. 1384 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Alves Guerra wurde 1893 vom belgischen König Leopold II. zum Baron in den Adelstand erhoben und trug fortan den Titel Baron de Sant' Anna.

Auf dem Vorderdeckel sowie auf dem Vortitelblatt die Besitzerstempelung *J. Lampert* / *Kaiserl. Forstmeister* / *Hagenau.*

3340 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 31.1.1912, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 104bis. Monnaies, médailles et jetons. 44 S., 11 Tfn. 871 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3341 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 4.-7.11.1912, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 110bis. Monnaies, médailles et jetons. [Collection Cogels Ire partie; Collection Moyaux, Ire partie: Médailles relatives aux chemins de fer; Collection de M. le chevalier X…, deuxième partie; collection de monnaies liégeoises de M. Y…M; Collection Cogels, deuxième partie, collection Moyaux, deuxième partie, doubles provenant de collections diverses]. 109 S., 15 Tfn. 2742 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3342 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 8.11.1912, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 110ter. Collections de M. le Comte de C… et de M. le Chevalier X… (3me partie): Cachets armoriés et sceaux. 12 S., 9 Tfn. 320 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3343 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 7.4.1913, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 112bis. Monnaies, médailles, méreaux et jetons. [Collection de feu M. van de Vyvere, collection de feu M. V…, collection d'un amateur du Nord de la France]. 172 S., 29 Tfn. 4916 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3344 **CH. DUPRIEZ, Auktion vom 20.4.1914, Brüssel [A. Nueman].** Catalogue No. 115bis. Monnaies, médailles, jetons, méreaux provenant de divers collections. 45 Tfn. Orig.-Broschur. 10,--

Vorhanden ist hier lediglich der separate Tafelteil, der gesondert konfektionierte Textteil (mit 218 S. 4379 Nrn.) fehlt.

3345 **CH. DUPRIEZ, Konvolut von 19 verschiedenen Festpreiskatalogen o.J.** (wohl ca. zweite Hälfte des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts - 1922/1923). Beinhaltend folgende nummerierte Ausgaben: 84 [1540 Nrn.], 85 [Monnaies et jetons des Pays-Bas, de la Hollande et de la Belgique. 2015 Nrn.], 89 [Monnaies antiques gauloises, greques et consulaires romaines. 902 Nrn.], 91 [Monnaies des Pays-Bas méridionaux: Brabant, Flandre, Hainaut, Tournai, Namur, Luxembourg, Liége. 1246 Nrn.], 92 [Livres et brochures numismatiques. 1102 Nrn.], 94 [Monnaies des Pays-Bas septentrionaux. 601 Nrn.], 95 [Monnaies étrangères, 1e partie: France, Orient latin, Alsace, Lorraine, Metz, Amérique, Afrique, Australie. 556 Nrn.], 97 [Monnaies impériales grecques en potin, frappées à Alexandrie d'Egypte. 1027 Nrn., 1 Tf.], 102 (erschienen gem. handschriftlicher Eingangsnotiz im Oktober 1911), 103 (erschienen gem. handschriftlicher Eingangsnotiz im November 1911) [Monnaies, médailles, jetons, méreaux etc. Fortsetzung von Nr. 102, enthaltend Nr. 1912-3836], 104 [Fortsetzung von Nr. 103, enthaltend Nr. 3837-5896], 105 [Fortsetzung von Nr. 104, enthaltend Nr. 5897-7593], 110 (erschienen gem. handschriftlicher Eingangsnotiz im Oktober 1912 [476 Nrn.], 114 [Livres et brochures. 448 Nrn.], 115 [Livres de numismatique. 114 Nrn.], 118 [Monnaies et essais monétaires du Royaume de Belgique. Première partie. 557 Nrn.], 120 (erschienen gemäß der Vorankündigung einer im Jahre 1923 verlegten Publikation, wohl 1922 oder 1923) [La Grande Guerre: médailles, insignes, monnaies et jetons. 974 Nrn.], Supplément au Catalogue no. 120 [enthaltend die Nr. 975-1036], o. Nr. (wohl ebenfalls ca. 1922/1923 erschienen) [Médailles artistiques belges de la Grande Guerre. 2 Tfn. 81 Nrn.]. Sämtliche Kataloge in Orig.-Broschur, wenige mit abgelösten vorderen Deckblättern oder defekten Rücken. Die Umschläge mitunter fleckig. Beigefügt: **DERS**. Monnaies et médailles du VIIe siècle avant J.-C. jusqu'à nos jours. Le but, l'interêt et la façon de collectionner. 15 S., 2 Tfn. Orig.-Klammerbroschur. (20) 10,--

Brüder Egger, Wien

Die Münzenhandlung Brüder Egger wurde von den Brüdern David (* 1832, gestorben 1897 in Budapest, siehe *https://www.geni.com/people/David-Egger/6000000046930578925*) und Heinrich (* 1836, gestorben 1914 in Wien, siehe *https://www.geni.com/people/Heinrich-Egger/6000000046823124898*) gegründet. In Wien entstand 1869 ein Ableger der Budapester Firma, den Heinrich Egger fortan leitete, während David die geschäftlichen Aufgaben in der ungarischen Hauptstadt weiterführte. In Budapest leitete eines ihrer 7 weiteren Geschwister, ihr älterer Bruder Samuel (* 1818 in Alt-Buda, gestorben 1881 in Budapest, *siehe https://www.geni.com/people/Samuel-Egger-Eger/6000000031657928199*), eine weitere Münzen- und Antiquitätenhandlung, die ebenfalls unter dem Namen S. Egger & Compagnie über einen Ableger in Wien verfügte, der unter der Leitung von Jakob Egger, einem weiteren Bruder der drei Genannten (* 1829, gestorben 1919 in Wien, *siehe https://www.geni.com/people/Jacob-Egger/6000000046823159922*) stand. Während Samuels Ladengeschäft in Budapest nach dessen Tod geschlossen wurde, und das von David in der ungarischen Hauptstadt geführte zweite Ladengeschäft nach dessen Ableben 1897 von Adolf Roger übernommen wurde, wurde im selben Jahr die Leitung beider Wiener Firmen der Großfamilie Egger, d. h. das Unternehmen Brüder Egger sowie von S. Egger und Cie., unter Leitung von Armin Leopold Egger (* 1864 in Budapest, gestorben 1929 in Wien, siehe *https://www.geni.com/people/%C3%81rmin-Egger/6000000032689326964*) vereint und weiterhin unter dem Namen Brüder Egger geführt, nachdem sich sein Vater Jakob und sein Onkel Heinrich dort aus dem Geschäftsleben zurückgezogen hatten. Nach dem Tode von Armin Leopold erfolgte 1930 die Auflösung der Firma Brüder Egger (*Zur Geschichte der Münzenhandlung Brüder Egger, siehe K. Reitmann, Der Münzenhandel in Österreich [Eine historische Studie], in: Numismatische Zeitschrift 71, 1946, 92-112. 103f, 106, 109f, den familiären Zusammenhang mit der Firma S. Egger & Cie. jedoch nicht, herausarbeitend*).

3346 **BRÜDER EGGER, Auktion [1] vom 16.11.1874, Wien.** Die Gotthard Minus'sche Thaler- & Medaillensammlung. Die Adolph Preiss'sche Sammlung von Münzen und Medaillen der baltischen Provinzen (Lievland, Curland und Esthland) nebst einer Sammlung von Contrefaits-Medaillen des XVI. Jahrhunderts. Bearbeitet von F. J. Wesener, beeidetem Taxator für Münzen und Medaillen, bei den k. Gerichten in Berlin (gegenwärtig in Wien, Wieden, Meyerhofgasse 10/II.). X, 387 S., 3 Tfn. 5379 Nrn. Nr. 1-910 mit beigeschriebenen Zuschlagpreisen. Die komplette Orig.-Ergebnisliste am Schluss mit eingebunden. Grauer Pappband, wohl der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem rotem ledernen Rückenschild. Das Rückenschild berieben. 10,--

3347 **BRÜDER EGGER, Auktion [2] vom 8.6.1896 u.f.T., Wien.** Katalog der Sammlung polnischer Münzen und Medaillen weil: des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Johann Stupnicki in Przemysl. 49 S., 2 Tfn. 1472 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur hinterlegt mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Johann [Ritter von Saturnin-Stubnicki] Stubnicki (* 1816, † 1890) war 1871 vom österreichischen Kaiser Franz Josef zum Bischof der griechisch-katholischen Diözese Przemysil ernannt worden und wurde im Folgejahr in dieses Amt eingeführt. Aus einem zeitgenössischen Bericht: "Der Bischof befasst sich seit langen Jahren mit numismattischen Studien, hat auch eine diesbezügliche Schrift veröffentlicht, und seine numismatische Sammlung gehört zu den werthvollsten Sammlungen dieser Art." (*J. Pelesz, Geschichte der Union der ruthenischen Kirche mit Rom von den aeltesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 2. Band, Würzburg/Wien 1881, S. 972, Anm. 187*).

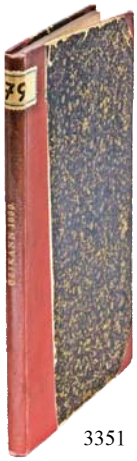
3348 **BRÜDER EGGER, Auktion [3] vom 30.11.1896, Wien.** Katalog der Münzen- und Medaillen-Sammlung aller Länder des Herrn Grafen Z… 62 S., 3 Tfn. 1463 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag etwas repariert und außen ganzflächig mit transparentem Restaurierungspapier überzogen. 10,--

Der im Katalogtitel lediglich mit der Initiale seines Familiennamens genannte Graf war Angehöriger des adeligen Geschlechts Zichy. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um den kaiserlich-königlichen Kammerherrn und Geheimrat Graf Edmund Zichy (* 1811, † 1894), dem Mitbegründer des Wiener Orientalischen Museums und ein damals bekannter Kunstsammler und -mäzen. "Er hinterließ nebst einem höchst bedeutenden Vermögen eine wertvolle Sammlung von Bildern, Büsten, Münzen und Altertümern" (*Über Land und Meer Band 10, 1893/94, S. 498*).





3349



3351



3352

3349 **BRÜDER EGGER, Auktion [4] (in Zusammenarbeit mit H[einrich]. CUBASCH) vom 26.4.1897, Wien.** Catalog der von dem verstorbenen Herrn Theodor Unger in Graz, Ehrenmitglied des "Club der Münzen- und Medaillen-Freunde in Wien", correspondierendes Mitglied der numismatischen Gesellschaft in Wien, I. Adjunt am steiermärkischen Landesarchiv in Graz, hinterlassenen Münzen- und Medaillen-Sammlung, enthaltend: griechische u. römische Münzen, Münzen u. Medaillen der österreichisch-ungarischen Monarchie etc. Frontispiz mit einem Abbild einer fotografischen Porträtaufnahme des Sammlers, 7 unpaginierte, 289 S., 5 Tfn. 4719 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben und unten defekt. 10,--

Theodor Unger (* 1840 in Graz, † 1896 ebendort) erhielt nach abgebrochenem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität seiner Heimatstadt 1864 eine Volontärstelle im ebenfalls am Orte befindlichen steiermärkischen Landesarchiv. Hier wurde die dortige Münz- und Antikensammlung sein liebstes Arbeitsfeld, zudem erforschte er die steierische Mundart. 1866 zum Aspiranten und 1874 zum Adjunkten ernannt, reüssierte er dort bis zum Ersten Kustos. Ziel seines mehr als 30 Jahre währenden privaten Münzensammelns war die "Schaffung eines erschöpfenden numismatischen Gesamtbildes der Personen- und Ortsgeschichte der österr.-ung. Monarchie", wie Josef Nentwich im Vorwort dieses Versteigerungskatalogs formulierte.

3350 **BRÜDER EGGER, Auktion [5] vom 21.11.1898 u.f.T., Wien.** Auctions-Catalog der von dem verstorbenen Herrn Karl Latour v. Thurmburg, k. k. Hofrath und Director der k. k. Lotto-Direction i. P. in Wien hinterlassenen Münzen- und Medaillen-Sammlung. Erste Abtheilung: Griechen, Römer, Oesterreich-Ungarn (Böhmen, Ungarn, Siebenbürgen etc.), Russland, Polen, Portugal, Spanien, Frankreich, England, Dänemark, Norwegen, Schweden, Balkanstaaten. 2 unpaginierte, 185 S., 4 Tfn. 7014 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste mit eingebunden. Halbleinen, wohl um 1900, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit gelb-ockerfarbenem Gustavmarmorpapier. 10,--

3351 **BRÜDER EGGER, Auktion [8] vom 28.11.1899 u.f.T., Wien.** Auctions-Catalog der Sammlung Joh. Leo Czikann nebst Anhang u. A.: Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit von Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Frontispiz mit einem Abbild eines Porträtfotos des Sammlers, 2 unpaginierte S. mit einem Vorwort von Johann Baptist Witting, 137, 3 unpaginierte S., 2 Tfn. 3760 Nrn. Die Zuschlagpreise und Namen der Käufer per Hand von Los-Nr. 1-2379 durchgängig notiert, danach mit größeren Lücken von Nr. 3465-3760 wieder vermehrt. Die Orig.-Ergebnisliste hinter dem Frontispiz mit eingebunden. Rotes Halbleinen, wohl des frühen 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Der Einband stärker berieben und leicht bestoßen. 10,--

Johann Leo Czikann († 1897) hatte seine mehr als 10.000 Stücke umfassende Sammlung seit 1837 aufgebaut (*Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien Band 1, 1891, S. 185*) und war seit 1871 Mitglied der Wiener numismatischen Gesellschaft.

3352 **BRÜDER EGGER, Auktion [9] vom 2.4.1900 u.f.T., Wien.** Auctions-Catalog der Sammlung Theodor von Hiersch: Münzen und Medaillen von Ungarn, Siebenbürgen, Serbien, darunter auf Österreich und Deutschland bezügliche Medaillen. Freimaurer-Medaillen. Römische Münzen. 43 S., 1 Tf. 1295 Nrn. Orig.-Broschur. Defekte am papiernen Bezug des Rückens. 10,--

3353 **BRÜDER EGGER, Auktion [12] vom 12.-13.11.1902, Wien.** Auctions-Catalog. Münzen und Medaillen von Salzburg, Brixen, Freising, Gurk, Passau, Regensburg, Weihemünzen von P. Seel und Genossen etc. [Titel auf dem Vorderdeckel: Salzburger Münzen und Medaillen sowie andere auf Salzburg bezughabende Münzen und Medaillen aus der Gustav Zeller'schen Sammlung, welche als Doubletten des kaiserlichen Münzcabinets in Wien … zur öffentlichen Versteigerung gelangen]. 35 S., 5 Tfn. 585 Nrn. Orig.-Broschur. Der oben etwas schadhafte Rücken mit transparentem Restaurierungspapier verstärkt. Eine Fotokopie der Ergebnisliste lose inliegend. 10,--

Gustav Zeller (* 1850 in Salzburg, † 1902 ebendort) war von 1874-1891 Mitinhaber einer von seinem Vater gegründeten Feigenkaffeefabrik. Nachdem er 1889 erstmals in den Gemeinderat seiner Heimatstadt gewählt worden war, wurde er 1893 Vizebürgermeister und amtierte von 1894-1898 als deren Bürgermeister. In seinen Mußestunden widmete er sich landeskundlichen Themen und dem Sammeln von Münzen und Medaillen. Auf seinen Wunsch veräußerten seine Erben die umfangreiche, zahlreiche Seltenheiten beinhaltende Sammlung an das Kaiserliche Münzkabinett in Wien.

3354 **BRÜDER EGGER, Auktion [13] vom 4.5.1903 u.f.T., Wien.** Auctions-Catalog der Sammlung des Herrn kaiserl. Rathes Wilhelm Kraft: Münzen und Medaillen fast aller Länder, vorzüglich von Österreich-Ungarn, Deutschland, Schweiz, Eisenbahn-Medaillen. Römische Münzen. Doubletten eines Sammlers. 108 S., 3 Tfn. 2962 Nrn. Pappband, wohl letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit den aufmontierten, passig zugeschnittenen Vorder- und Rückdeckeln der Orig.-Broschur. 10,--

Der kaiserliche Rat Wilhelm Kraft gehörte 1879 als Vizepräsident und Verwaltungsrat des niederösterreichischen Gewerbevereins den Gremien an, welche die Gründung des technologischen Gewerbemuseums in Wien zu planen und zu organisieren hatten und war als beruflicher Experte für das Fach Präzisionsmechanik verantwortlich (*Das K. K. Technologische Gewerbe-Museum in Wien im ersten Vierteljahrhundert seines Bestandes 1879 bis 1904, S. 35, 51, 123, 196, 201*).

3355 **BRÜDER EGGER, Auktion [14] vom 11.1.1904 u.f.T., Wien.** Auctions-Catalog der Sammlung des Herrn Franz Trau in Wien: Münzen und Medaillen fast aller Länder, vorzüglich von Oesterreich, der geistlichen und weltlichen Herren, griechische und römische Münzen. Medaillen der Stadt Wien. Italienische u. deutsche Kunstmedaillen. Plaketten. Numismatische Bücher. VIII, 132 S., 18 Tfn. 2357 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Franz Trau senior (* 1843 in Klagenfurt, † 1905 in Wien) war Erbe der ältesten, von seinem Vater Carl (* 1811 in Frankenthal, † 1887 in Wien) 1850 gegründeten Teehandlung Wiens, die bis zum Jahre 1971 bestand. Aufbauend auf einen bereits vom Vater gegründeten Bestand sammelte Franz neben Münzen auch alte Kunst in breiter Fächerung. Noch zu Lebzeiten ließ er einen Teil seiner antiken Prägungen sowie einen Teil seiner neuzeitlichen Münzen und Medaillen neben numismatischer Literatur über die Brüder Egger versteigern. Seine Sammlung von Handschriften, Miniaturen des 12.-16. Jahrhunderts, Frühdrucken und Veröffentlichungen vom 16.-18. Jahrhundert versteigerte Gilhofer & Ranschburg in Wien am 27. und 28. Oktober 1905. Den übrigen Teil seiner Kunstsammlung ging an seinen gleichnamigen Sohn (* 1881, † 1931) Nach dem Tode von Franz Trau junior wurden weitere Teile der Sammlung Trau in weiteren Partien versteigert (Münzen der römischen Kaiser: Adolph Hess Nachf./Gilhofer & Ranschburg, Auktion vom 22.5.1935; Kärntner Münzen des XVI.-XVIII. Jahrhunderts, Münzen aus Österreich und den Nachfolgestaaten, Personenmedaillen, numismatische Veröffentlichungen: Adolph Hess Nachf./Gilhofer & Ranschburg, Auktion vom 18.6.1935, Luzern; römische Münzen: Adolph Hess Nachf., Auktion vom 28.4.1936, Luzern; Teile der Antikensammlung Trau wurden von der Galerie Fischer 1954-1955 in 3 Auktionen aufgelöst).

3356 **BRÜDER EGGER, Auktion [15] vom 20.4.1904, Wien.** Auctions-Katalog Römischer Münzen, Grossbronzen und Goldmünzen in hervorragend schöner Erhaltung. Münzen und Medaillen von Brandenburg in Franken, Salzburg etc. St. Georgsmünzen, numismatische Bücher. 44 S., 10 Tfn. 727 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben und unten defekt. 10,--

3357 **BRÜDER EGGER, Auktion [16] vom 28.11.1904 u.f.T., Wien.** Auctions-Catalog der Sammlung griechischer, römischer und byzantinischer Münzen des Herrn Theodor Prowe in Moskau. 164 S., 15 Tfn. 3078 Nrn. Orig.-Broschur. Der Bezug des Rückens oben und unten defekt. 10,--

Die Sammlung von Theodor (Fedor Ivanowitsch) Prowe (* 1872, † 1932) wurde im Zuge diverser Versteigerungen aufgelöst: Brüder Egger Auktion [16] vom 28.11.1904; Adolph Hess Nachf. Auktion [137] vom 20.5.1912; Adolph Hess Nachf. Auktion [141] vom 28.11.1912; Brüder Egger, Auktion 46 vom 11.5.1914.

3358 **BRÜDER EGGER, Auktion [17] vom 10.-11.12.1906, Wien.** Auctions-Catalog einer alten Sammlung griechischer Münzen, hauptsächlich von Sizilien. 29 S., 12 Tfn. 425 Nrn. Orig.-Broschur. In Tinte sind von alter Hand den einzelnen Los-Nrn. sämtliche Zuschlagpreise sowie die Namen der Käufer beigeschrieben. Orig.-Broschur. Die Vorderdeckel und mehrere Lagen des Buchblocks lose. 10,--

Auf dem Titelblatt eine in handschriftlich in Bleistift ausgeführte Anmerkung zum Besitzer der Sammlung: *Collection d'un Sicilien [Cav. Mertz?].*

Auf dem Vorderdeckel eine Teils geschwärzte Besitzerstempelung von *ARGENOR Numismatique, Paris*, auf der Titelseite eine geschwärzte Stempelung einer griechischen Privatbibliothek.

3359 **BRÜDER EGGER, Auktion [18] vom 12.12.1906, Wien.** Auctions-Catalog einer alten Sammlung aus aristokratischem Besitz: Münzen u. Medaillen von Ungarn und Siebenbürgen, Österreich und Deutschland. Alchymie, Berg- und Münzwesen, Bosnien, Dalmatien, Feldherren, Freimaurer, Herren, Judaica, Kunstmedaillen, Lothringen, Moldau-Walachei, Napoleon I., Notmünzen, Polen, Reformation, Russland, Satyrica, Schweiz, Spanien, Talismane, St. Georgs- und Weihemünzen etc., Münzenschränke. V, 64 S., 6 Tfn. 1371 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste am Schluss mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Die im Titel anonymisierte Sammlung wird einem Mitglied der gräflichen Familie von Berchtold zugeschrieben.

3360 **BRÜDER EGGER, Auktion [19] vom 7.1.1908, Wien.** Auktions-Katalog griechischer Münzen aus dem Besitze Sr. Durchlaucht des Fürsten Ch. u. A. 45 S., 21 Tfn. 693 Nrn. Orig.-Broschur. Der Rücken partiell defekt. 10,--

Auf dem Vorderdeckel und auf dem Titelblatt je zwei teilweise geschwärzte Besitzerstempelungen der Firma *Argenor numismatique, Rue de Rennes, 75006 Paris.* Am oberen Rand von S. 27 eine Stempelung von *Spink & Son Ltd., 17 & 18 Picadilly, London, W.* Inliegend eine auf Geschäftspapier der Firma Spink hektographiertes Schreiben mit der Empfehlung zur Auktionsvertretung dieser Firma.

3361 **BRÜDER EGGER, Auktion [20] vom 18.-19.3.1908, Wien.** Auktions-Katalog. Goldmünzen und Medaillen aller Länder aus dem Besitze eines böhmischen Sammlers … nebst Anhang aus anderem Besitze. 24 S., 8 Tfn. 493 Nrn. Ältere Steifbroschur des 20. Jahrhunderts, der goldgeprägte Rücken sowie die Ecken mit schwarzem Leinen bezogen, die Deckel außen mit rot-schwarz marmoriertem Faserpapier bezogen. 10,--

3362 **BRÜDER EGGER, Auktion [21] vom 7.1.1909 uf.f.T., Wien.** Auktions-Katalog. Münzen u. Medaillen. Deutschland: Geistliche, Herren und Städte. Russland, Polen, Dänemark, Schweden, Niederlande etc. aus dem Besitze des Herrn Dr. V. von M. zu A. in Wien, … nebst Anhang aus anderem Besitze. 47 S., 3 Tfn. (inklusive 1 mehrfarbigen). 1548 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Hinter dem hier chiffrierten Namen des Sammlers verbirgt sich der österreichische Großindustrielle, Sammler, Mäzen und promovierte Chemiker Victor [seit 1860: von, seit 1865: Ritter von] Miller zu Aichholz (* 1845 in Wien, † 1910 ebendort). Den Hauptteil seiner hinterlassenen Münzensammlung mit mehr als 15.000 österreichischen Münzen übertrug im Jahre 1913 sein Sohn Eugen per Widmung dem kaiserlichen Münzkabinett in Wien. Unter Zugrundelegung eines von Viktor von Miller zu Aichholz hinterlassenen Manuskripts veröffentlichte das Wiener Kabinett den Katalog "Österreichische Münzprägungen 1519-1918", der 1920 in einer ersten und 1948 in einer überarbeiteten Auflage erschienen ist.

3363 **BRÜDER EGGER, Auktion [22] vom 26.11.1909, Wien.** Auktions-Katalog Griechischer Münzen. 34 S., 15 Tfn. 441 Nrn. Eine auf 2 Blättern erstellte Liste mit den maschinengetippten Los-Nrn. und den per Hand in Tinte eingetragenen Zuschlagpreisen dieser Auktion lose inliegend. Orig.-Broschur. Stärkere Gebrauchsspuren, der Rücken defekt und in den Gelenken eingerisssen. 10,--

Auf dem Vorderdeckel und der Titelseite eine teils geschwärzte Stempelung der Firma *Argenor Numismatique*.

3364 **BRÜDER EGGER, Auktion [23] vom 18.5.1910 u.f.T., Wien.** Auktions-Katalog Russischer Münzen in Silber und Kupfer. 39 S. 1513 Nrn. Ergebnisliste als Kopie lose inliegend. Orig.-Broschur. Der Umschlag außen fachgerecht mit transparentem Restaurierungspapier überzogen, nachdem defekte Partien repariert worden sind. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 58.

3365 **BRÜDER EGGER, Auktion 39 vom 15.1.1912 u.f.T., Wien.** Nr. XXXIX. Auktions-Katalog. Griechische Münzen. Römische Münzen. Doubletten der Münzensammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses und aus anderem Besitz. 85 S., 32 Tfn. 1587 Nrn. Orig.-Broschur. Einige, wenig gravierende Defekte am Rücken. 10,--

3366 **BRÜDER EGGER, Auktion 40 vom 2.5.1912 u.f.T., Wien.** Nr. XL. Auktions-Katalog. Sammlung Theodor Prowe, Moskau: Griechische Münzen. 71 S., 23 Tfn. 1332 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag lichtrandig, der Rücken unten leicht lädiert. 10,--

3367 **BRÜDER EGGER, Auktion 41 vom 18.11.1912 u.f.T., Wien.** Nr. XLI. Auktions-Katalog. Sammlung Mme Ch., vormals Dr. Fenerly Bey etc.: Griechische, Römische und Byzantinische Münzen. 67 S., 27 Tfn. 1400 Nrn. Sämtliche Zuschlagpreise sowie die Namen der Käufer in Tinte per Hand den Bescheibungen der einzelnen Lose beigeschrieben. Orig.-Broschur. Der Umschlag mit Gebrauchsspuren, insbesondere der Rücken mit einigen Defekten. 10,--

Der Münzensammler Dr. Pavlaki Fenerly [mit Beinamen Bey oder auch Pascha] (gestorben 1911) war ein ausgewiesener Mediziner in Konstantinopel, der sich auch an internationalen Fachkongressen aktiv beteiligte.

Auf dem Vorderdeckel und auf dem Titelblatt eine teils geschwärzte Besitzerstempelung der Firma *Argenor Numismatique*, Paris.

3368 **BRÜDER EGGER, Auktion 42 vom 21.11.1912 u.f.T., Wien.** Nr. XLII. Auktions-Katalog. Münzen und Medaillen: Steiermark, Kärnten, Krain, Elsass und Montfort. Münster, Osnabrück, Paderborn, westfäl. Friedensfeier. Ausbeute-Münzen u. Medaillen, Flussgolddukaten etc. 44 S., 10 Tfn. 2415 Nrn. Orig.-Broschur. Der Vorderdeckel weitgehend entfernt, stattdessen ist der Katalog später in einen Umschlag aus Kunststoff gehüllt worden. 10,--

3369 **BRÜDER EGGER, Auktion 43 vom 14.4.1913 u.f.T., Wien.** Nr. XLIII. Auktions-Katalog. Römische Münzen. Sammlung eines bekannten Wiener Amateurs. 91 S., 32 Tfn. 2046 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur zugeschnitten montiert auf je 1 mit eingebundenem Kartonblatt. Sämtliche Zuschlagpreise handschriftlich in Bleistift zu jeweiligen Beschreibungen der Lose hinzugefügt. Brauner Halbledereinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden, die Deckel außen bezogen mit gedrucktem bräunlichem Stein-/Wellenmarmorpapier, innen mit gedrucktem mehrfarbigem Schneckenmarmorpapier. Mit einem sich über S.1-16 erstreckenden Wasserrand, der den Satzspiegel nicht berührt. 10,--

Auf dem Vorderdeckel der Orig.-Broschur, dem Titelblatt und auf S. 3 eine nicht näher bezeichnete runde Besitzerstempelungtempelung [Yin-Yang-Zeichen].

3370 **BRÜDER EGGER, Auktion 44 vom 17.4.1913 u.f.T., Wien.** Nr. XLIV. Auktions-Katalog. Bedeutende Sammlung von Münzen und Medaillen der gefürsteten Grafschaft Tirol. Regenten, geistliche und weltliche Herren, Städte, Wallfahrtsorte etc. des Herrn Nicolaus Morosini, Wien. 69 S., 13 Tfn. 1897 Nrn. Orig-Broschur. Kleine Läsur oben am Rand. 10,--

Der Privatier Nicolaus Morosini (* 1856 in Triest, † 1921 in Wien) sammelte intensiv Münzen und Medaillen Tirols und Innerösterreichs. 1895 wurde er als Mitglied in den Club der Münz- und Medaillenfreunde in Wien aufgenommen. Eine weitere Passion war der Alpinismus, dem er als Mitglied des Alpenvereins und Obmann der Sektion Suldern in Südtirol im heutigen Nationalpark Stilfserjoch nachging. Noch heute trägt ein Höhenweg in Suldern, unterhalb des Ortlers seinen Namen. Die Mitgliedschaft in der österreichischen geographischen Gesellschaft hatte er bereits im Jahre 1885 ebenfalls erworben.

3371 **BRÜDER EGGER, Auktion 45 vom 12.11.1913 u.f.T., Wien.** XLV. Auktions-Katalog. Griechische und römische Münzen aus verschiedenem Besitz. 62 S., 35 Tfn. 1263 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3372 **BRÜDER EGGER, Auktion 46 vom 11.5.1914 u.f.T., Wien.** Nr. XLVI. Auktions-Katalog. Griechische Münzen. Sammlung des Herrn Theodor Prowe, Moskau, und aus anderem Besitz. 131, V S. [letztere das Register umfassend], 43 Tfn. 2805 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Rückenbezug unten etwas eingerisssen. 10,--

Die Sammlung von Theodor (Fedor Ivanowitsch) Prowe (* 1872, † 1932) wurde im Zuge diverser Versteigerungen aufgelöst: Brüder Egger Auktion [16] vom 28.11.1904; Adolph Hess Nachf. Auktion [137] vom 20.5.1912; Adolph Hess Nachf. Auktion [141] vom 28.11.1912; Brüder Egger, Auktion 46 vom 11.5.1914.

3373 **BRÜDER EGGER, Konvolut mit teils in Sammelbänden gebundenen Festpreiskatalogen resp. -listen, Wien 1888-1930.** Folgende Ausgaben sind enthalten: Sammelband, beinhaltend den **II. Verkaufs-Catalog** von Münzen und Medaillen in Gold und Silber, Wien 1888, den **III. Verkaufs-Catalog** griechischer Münzen (monnaies grecques), Wien 1890, den **IV. Verkaufs-Catalog** von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit, Wien 1890 und den **V. Verkaufs-Catalog**, enthaltend Münzen und Medaillen der Griechen und Römer, des Mittelalters und der Neuzeit, Wien 1891/1892. Dunkelbrauner Ganzleineneinband, wohl um 1900, mit goldgeprägten Deckel und blindgeprägten Randzonen der Deckel. Das Titelblatt von Katalog V fehlend, der Einband leicht berieben. Sammelband, beinhaltend den **V. Verkaufs-Catalog**, enthaltend Münzen und Medaillen der Griechen und Römer, des Mittelalters und der Neuzeit, Wien 1891/1892, den **VI. Verkaufs-Catalog** von Münzen und Medaillen der Griechen und Römer, des Mittelalters und der Neuzeit, Wien 1892-1893, den **VII. Verkaufs-Catalog** von Münzen und Medaillen der Griechen und Römer, des Mittelalters und der Neuzeit, Wien 1893-1894. Grüner Halbleineneinband, wohl um 1900, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken, die Deckel bezogen mit bräunlichem, grün geädertem Steinmarmorpapier. Die Titelblätter fehlend und durch handbeschriebene Zwischenblätter ersetzt. **X. Verkaufs-Catalog** einer Sammlung von Münzen und Medaillen der Päpste, geistlichen Fürsten und Herren, Wien 1898., der Umschlag mit Abriss auf dem vorderen Deckblatt. Orig.-Broschur. Sammelband, beinhaltend den **XI. Verkaufs-Catalog** von Münzen und Medaillen der Griechen und Römer, des Mittelalters und der Neuzeit, Wien 1900, den **XII. Verkaufs-Catalog** von Münzen und Medaillen der Griechen und Römer, des Mittelalters und der Neuzeit, Wien 1901, den **XIII. Verkaufs-Catalog** von Münzen und Medaillen der Griechen und Römer, des Mittelalters und der Neuzeit, Wien 1906, den **XIV. Verkaufs-Catalog** von Münzen und Medaillen der Griechen und Römer, des Mittelalters und der Neuzeit, Wien. Moderne Medaillen und Plaketten von Prof. Rudolf Marschall, Wien o.J. und den **XV. Verkaufs-Catalog** von Münzen und Medaillen der Griechen und Römer, des Mittelalters und der Neuzeit, Wien o.J. Roter Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzen Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. **Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen No. 47** (Februar 1925), **No. 49** (Mai 1926), **No. 50** (November 1926), **No. 52** (November 1927), **No. 54** (November 1928), **No. 56** (April 1930). Orig.-umschlaglose Broschuren. (10) 10,--

Julius Richard Erbstein und Heinrich Albert Erbstein

Richard Julius Erbstein (* 1838 in Dresden, † 1907 in Blasewitz bei Dresden) teilte gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich Albert (* 1840 in Dresden, † 1890 in Blasewitz) das Interesse für Münzkunde und Geschichte. Schon aufgrund ihrer gemeinsamen fachlichen Neigungen waren die Brüder Richard und Julius zeitlebens eng miteinander verbunden und führten auch einen miteinander verknüpften beruflichen Lebensweg. An der Universität Leipzig studierten beide Rechtswissenschaften und Geschichte und erwarben in diesem Fach ein Jeder für sich den Doktortitel der Rechte. Von 1861 bis 1866 waren Beide am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg beschäftigt, Julius als Erster Sekretär, Albert als Konservator der Kunst- und Altertumssammlung, zu der auch die numismatischen und sphragistischen Objekte zählten. Hier verfassten sie auch die ersten ihrer zahlreichen numismatischen Veröffentlichungen. Während eines längeren Aufenthalts in Zürich nahmen sie zwecks Erstellung eines Versteigerungskatalogs die hochbedeutende Talersammlung von Karl Gustav Ritter von Schulthess-Rechberg (* 1792 in Zürich, † 1866 in München) auf, die 1868 und 1869 in zwei Partien zur Auflösung gelangte. 1867 ließen sie sich wieder in ihrer Heimatstadt nieder, arbeiteten als Privatgelehrte auch hier am königlichen Münzkabinett und erstellten auch den Katalogs der Dublettenauktion von 1875. (*Weitere biographische Angaben siehe in der Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3859*).

3374 **J.R. u. H.A. ERBSTEIN [Bearb.], Auktion vom 21.9.1863, Nürnberg.** Das der Stadt Nürnberg gehörige Isaak von Peyer'sche Münz- u. Medaillen-Cabinet. XII, 103 S., 866 Nrn. Orig.-Broschur. Vorderes Deckblatt abgelöst. 10,--

Von 1861 bis 1865 arbeiteten die beiden Brüder Erbstein am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Im Auftrag des hiesigen Magistrats erstellten sie den Versteigerungskatalog der vom nürnbergischen Ratskonsulenten Isaak Peyer von Flaach (* 1698, † 1761) der Universität Altdorf vermachten Sammlung, die insbesondere Münzen und Medaillen deutscher Prägestände umfasste, daneben auch solche Habsburgs und europäischer Länder.

3375 **J.R. u. H.A. ERBSTEIN [Bearb.], Auktion vom 14. Mai 1867, Nürnberg [J. Bock].** Die Münz- u. Medaillen-Sammlung des verstorbenen Herrn Dr. jur. c. Knoll in Nürnberg. Nürnberg 1866. VIII, 232 S., 3901 Nrn. Steifbroschur, wohl um 1900, der Rücken mit rotbraunem strukturierten Leinen, die Deckel außen mit beigen Papier bezogen. 10,--

Der Jurist Christian Friedrich Constantin Knoll (* 1799 in Hof, † 1865 in Nürnberg) hatte sein sammlerisches Augenmerk insbesondere auf Taler, Goldmünzen und Medaillen gelegt und so eine bedeutende universelle Kollektion aufgebaut.

Den genaue Termin der Versteigerung konnten die Brüder Erbstein im bereits 1866 veröffentlichten Katalog noch nicht notieren. Das genaue Datum und der Name des Auktionators ergibt sich aus einer Notiz in: *Numismatische Zeitung, Blätter für Münz- Wappen- und Siegelkunde (hrsg. von J. Leitzmann) 34. Jahrgang 1867, S. 28.*

3376 **JULIUS UND ALBERT ERBSTEIN, Auktion vom 2.7.1868 u.f.T., Dresden [W. Kopprasch].** Die Ritter von Schulthess-Rechberg'sche Münzen- und Medaillen-Sammlung. I. Abtheilung. [Kaiserliche, Königreiche, Päpste, Geistliche Stände, altfürstliche Häuser, Anhalt-Henneberg]. XV, 436 S. 3853 Nrn. Beigebunden: **DIES. Auktion vom 14.6.1869 u.f.T., Dresden [W. Kopprasch].** Die Ritter von Schulthess-Rechberg'sche Münzen- und Medaillen-Sammlung. II. Abtheilung. [Altfürstliche Häuser, Hessen - Württemberg, Neufürsten, Städte, Miscellanea, Medaillen auf Privatpersonen]. XIII, 604 S. Nr. 3854-7380, im Anschluss an die Nummerierung von Abt. I. Die Ergebnislisten beider Versteigerungen am Schluss mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

3377 **JULIUS UND ALBERT ERBSTEIN, Auktion vom 10.5.1871, Dresden.** Die Schellhass'sche Münzsammlung samt zugehöriger Bibliothek. Frontispiz [Münztafel], XI, 248 S., 3323 Nm. Münzen und Medaillen sowie 200 Nrn. Bücher. Die 19 S. umfassende Liste der Zuschlagpreise samt der Käufer am Schluss mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

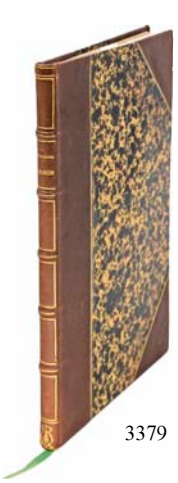
Dem Katalog der Versteigerung der Sammlung des Bremer Kaufmanns Karl Emanuel Schellhass (* 1788, † 1864) gebührt bis heute ein hoher Stellenwert hinsichtlich der mittelalterlichen Prägungen, insbesondere der Brakteaten des Weserraumes sowie der zweiseitigen Pfennige Nordwestdeutschlands, die u. a. aus den Funden von Brümmerlohe bei Sulingen, Loxstedt bei Bremerhaven und St. Magnus (Ortsteil in Bremen-Nord) stammen. Der Bestand der bremischen Münzen der Sammlung Schellhass ist größtenteils im Katalog nicht erfasst worden, da der überwiegende Teil dieser Partie zuvor auf Wunsch des verstorbenen Sammlers der Stadt Bremen vermacht worden war und heute sich im Bestand des Bremer Focke-Museums befindet.

3378 **JULIUS UND ALBERT ERBSTEIN, Auktion vom 20.4.1875, Dresden.** Des Königlichen Münz-Cabinets zu Dresden Doubletten an Münzen, Medaillen und Büchern. VIII, 232 S., 1 Tf. 3960 Nrn. und 435 Nrn. Bücher. Ergebnisliste beigebunden. Halbleder. 10,--

Der Katalog enthält vor allem Münzen des Mittelalters und der Neuzeit, darunter bedeutende Serien sächsischer Länder und Städte.

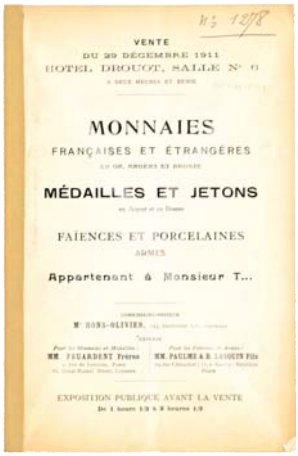
Feuardent Frères, Paris

Das Unternehmen Feuardent Frères ging hervor aus der Firma Rollin & Feuardent (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4424*), die sich ursprünglich im Besitz des langjährigen Spezialisten Claude-Camille Rollin (* 1813 in Paris, gestorben 1883 in Brüssel) und dessen Schwiegersohnes Félix Bienaimé Feuardent (* 1819 in Cherbourg, † 1907 in Paris) befunden hatte. Feuardent überlebte sowohl seinen Schwiegervater als auch dessen Sohn und Nachfolger Charles (eigentlich: Camille) Rollin (* 1846 in Paris, gestorben 1906). Auch Félix Bienaimé blieb nur noch kurze Lebenszeit zur Führung des Unternehmens. Nach seinem Ableben betrieben seine drei Söhne (*siehe: https://gw.geneanet.org/bernardimhaus?lang=en&pz=bernard+didier+hugues&nz=imhaus&p=felix+bienaime&n=feuardent*) Félix “Antoine” Feuardent (* 1872 in Paris, † 1937 ebendort), Georges François Feuardent (* 1873 in Paris, † 1963) und Claude “Robert” Feuardent (* 1877 in Paris, † 1966 in Eculleville-Cherbourg) führten die Firma zunächst noch unter dem alten Namen Rollin & Feuardent weiter, um sie von 1911 an unter dem Namen “Feuardent frères” fortzuführen. Alain Poinsignon konnte für die Zeitspanne vom Dezember 1911 bis abschließend zum November 1937 20 Auktionen nachweisen, die die Firma Feuardent Frères in Alleinregie vorbereitet und mit ihrer numismatischen Expertise begleitet hat.



3379





3380

3379 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 18.-20.12.1911, Paris [Marlis].** Collection Emile Caron: Monnaies grecques, romaines, françaises royales et seigneuriales. Jetons, médailles, antiquités, livres de numismatique et d'histoire. XII, 106 S., 4 Tfn. 1159 Nrn. Brauner Halbledereinband, wohl des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen mit ockerfarben, anthrazit und rot besprenkeltem Achatmarmorpapier bezogen, innen mit mehrfarbigen Kammstrichmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Der Jurist und Sammler Emile Caron (* 1823 in Saint Quentin, Aisne, † 1911 in Paris) legte sein Augenmerk vor allem auf die französischen Feodalmünzen, Dazu konnte er auch wertvolle Veröffentlichungen beisteuern, worunter insbesondere sein 1882 erschienes Werk "Monnaies féodales françaises" hervorzuheben ist. 1892 wurde er zum Präsidenten der Société française de numismatique gewählt.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein vom Monogrammisten MER gestochenes Exlibris der *BIBLIOTHEQUE DE MR. ROMAN*. Bei dem Bucheigner handelt es sich vermutlich um den Juristen Joseph-Hippolyte-Bernard Roman (* 1840, † 1924). Seine inbesondere auf die Dauphiné bezogenen historischen, archäologischen, numismatischen und sphragistischen Interessen schlugen sich in diversen Publikationen nieder, die er mitunter mit seinen Pseudonymen "A. d'Aure" oder "Philoète" unterzeichnete.

3380 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 29.12.1911, Paris [Hons-Olivier].** Monnaies françaises et étrangères en or, argent et bronze. Médailles et jetons en argent et bronze. Faïences et porcelaines armes. Appartenant à Monsieur T... 11 S. 103 (nicht nummerierte) Lose. Sämtliche Zuschlagpreise sind handschriftlich notiert. Ohne einen Umschlag produziertes Heft, der Rücken in jüngerer Zeit verstärkt durch einen leinernen Klebestreifen. Die letzte Seite mit zahlreichen handschriftlichen Notizen. 10,--

Auf S. 2 (die weitgehend leere Rückseite der Titelseite) Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion 45 Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1936.

3381 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 9.-10.6.1913, Paris [André Desvouges].** Monnaies grecques antiques provenant en majeure partie de la collection d'un artiste français. 47 S., 12 Tfn. 363 Nrn. Innen lose beigefügt die Aufstellung sämtlicher Ergebnisse, entnommen aus einer unbestimmten numismatischen Zeitschrift. Orig.-Broschur. Der Umschlag etwas gebräunt. 10,--

3382 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 11.-14.6.1913, Paris [Dubourg].** Collection Gustave Burel: Monnaies grecques, romaines et françaises. 74 S., 12 Tfn. 789 Nrn. Orig.-Broschur. Am Rücken leicht defekt. 10,--

3383 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 2.-4.4.1914, Paris [André Desvouges].** Collection du Marquis De Traynel: Monnaies romaines et objets d'art du XVIIe siècle. 50 S., 8 Tfn. 615 Nrn. Orig.-Broschur. Die letzte Tf. lose, am Rücken oben minimaler Einriss des papiernen Bezugs. 10,--

Für die Bearbeitung der Kunstgegenstände war der Experte Henri Leman verantwortlich.

3384 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 26.-27.5.1914, Paris [André Desvouges / Jules Huget].** Médailles antiques, grecques et romaines. 30 S., 5 Tfn. 388 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag leicht eselsohrig, am Rücken oben minimaler Einriss des papiernen Bezugs. 10,--

3385 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 8.-12.7.1919, Paris [André Desvouges / Jules Huget].** Collection W. Talbot Ready: Monnaies grecques et romaines. 111 S., 8 Tfn. 1098 Nrn. Orig.-Broschur. Defekter Rücken, das abgelöste vordere Deckblatt alt durch zwei angeklebte Papierstreifen provisorisch wieder angebracht. 10,--

William Talbot-Ready (* 1857, † 1914) war ursprünglich am British Museum in London als Restaurator von archäologischen, insbesondere ägyptischen und assyrischen Objekten sowie zur Abformung von Münzen beschäftigt. Nach etwa 1884 trat er als Händler von antiken Münzen und Kunstgegenständen in Erscheinung, wobei er seit 1886 so auch Verkäufe an seinen vorherigen Arbeitgeber tätigte. Nach dem Tode von Francis Edward Whelan, des Repräsentanten der Londoner Zweigniederlassung der Münzenhandlung Rollin & Feuardent, übernahm er im Jahre 1907 diese Filiale. Nach seinem Tode wurde sein Nachlass aufgelöst. Seine archäologischen Objekte wurden vom Experten Henri Leman bearbeitet und am 14. und 15.3.1919 vom Commisaire-priseur André Desvouges in Paris versteigert, Feuardent Frères zeichneten sich für die Bearbeitung seiner mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen sowie seiner Kunstmedaillen verantwortlich die Desvouges am 26.-27.1.1920 versteigerte. Weitere Teile der Medaillensammlung Talbot-Ready kamen in London bei Sotheby, Wilkinson & Hodge in der Auktion vom 10. Mai 1921 zum Ausruf.

3386 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 17.-19.12.1919, Paris [Marlio / Lair Dubreuil].** Collection Maxime Collignon. Médailles grecques antiques. Plaquettes modernes, antiquités. 42 S., 24 Tfn. 496 Nrn. Orig.-Broschur. Rücken oben etwas defekt. 10,--

Der klassische Archäologe Léon Maxime Collignon (* 1849 in Verdun, † 1917 in Paris) gilt als Begründer der wissenschaftlichen französischen Archäologie. 1878 Promotion, 1879 Professor für griechische und lateinische Altertümer an der Universität Bordeaux, 1883 Lehrstuhlvertreter an der Sorbonne, 1892 außerplanmäßiger, ab 1900 ordentlicher Professor ebendort.

3387 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 26.-27.1.1920, Paris [André Desvouges / Jules Huget].** Collection W. Talbot Ready (3e et dernière vente); Monnaies et médailles artistiques du moyen age et des temps modernes. Intailles et camées. 41 S., 4 Tfn. 404 Nrn. Orig.-Broschur. Die Deckblätter lose, der Buchblock etwas gelocker, doch die Fadenbindung intakt. 10,--

William Talbot-Ready (* 1857, † 1914) war ursprünglich am British Museum in London als Restaurator von archäologischen, insbesondere ägyptischen und assyrischen Objekten sowie zur Abformung von Münzen beschäftigt. Nach etwa 1884 trat er als Händler von antiken Münzen und Kunstgegenständen in Erscheinung, wobei er seit 1886 so auch Verkäufe an seinen vorherigen Arbeitgeber tätigte. Nach dem Tode von Francis Edward Whelan, des Repräsentanten der Londoner Zweigniederlassung der Münzenhandlung Rollin & Feuardent, übernahm er im Jahre 1907 diese Filiale. Nach seinem Tode wurde sein Nachlass aufgelöst. Seine archäologischen Objekte wurden vom Experten Henri Leman bearbeitet und am 14. und 15.3.1919 vom Commisaire-priseur André Desvouges in Paris versteigert, seine Medaillensammlung kam in London bei Sotheby, Wilkinson & Hodge in der Auktion vom 10. Mai 1921 zum Ausruf.

3388 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 26.-28.5.1921, Paris [André Desvouges].** Collection Angérard. Monnaies romaines et françaises. Jetons et médailles livres de numismatique. 32 S., 4 Tfn. 485 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der im Titel nur mit seinem Famliennamen genannte Sammler war der Notar und Anwalt Edmond Angérard († 1913), Louviers (Eure), dessen Sammlung bereits in den 1880er Jahren ca. 1200 Münzen umfasst haben soll (*F. und E. Gnecchi, Guida numismatica universale, Mailand 1886, S. 159*).

3389 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 7.6.1921, Paris [Henri Baudoin].** Catalogue des objets d'art antiques égyptiens, grecques et romains. Bois, pierres, bronzes, marbres, céramique, intailles, camées. 13 S., 8 Tfn. 183 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3390 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 17.12.1921, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Catalogue des monnaies grecques et romaines. Médailles artistiques, françaises et étrangères comprenant la collection Engel-Gros. 48 S., 17 Tfn. 154 Nrn. Die Folge der angebotenen Medaillen ist teilweise mit handschriftlichen Einträgen der Zuschlagpreise versehen. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Der Industrielle Frédéric Engel-Gros (* 1843 in Mulhouse, † 1918 in Basel) stammte aus der hochbegüterten elsässischen Familie Dollfuss-Mieg, deren Wohlstand sich auf ein bedeutendes Textilunternehmen gründete. Früh ließ er sich vom Kunstsinn zahlreicher Familienmitglieder und deren Streben zum Sammeln schöner und historischer Objekte prägen, was ihn selbst zum Sammler von Kunst und Kunsthandwerk aller Epochen, Manuskripten, Büchern, Drucken, Textilien sowie Münzen und Medaillen werden ließ. Seine Sammelleidenschaft veranlasste ihn auch mehrere Anwesen und Schlösser zu erwerben. Teile seiner Sammlung gelangten nach seinem Tode per Testament in diverse elsässische, schweizerische und Pariser Museen. Weiteres wurde von 1921 und 1923 in mehreren Pariser Auktionen thematisch gruppiert veräußert. Eine weitere Partie seiner Medaillensammlung wurde von Henri Leman und Jules Florange bearbeitet und am 9.12.1922 in Paris versteigert (*siehe unsere Kat.-Nr. 4117*).

3391 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 19.12.1921, Paris [Emmanuel Maurice André Desvouges].** Monnaies antiques, grecques et romaines provenant de la collection d'un artiste. 20 S., 6 Tfn. 186 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Bei dem hier nicht namentlich genannten Sammler soll es sich um den Maler und Radierer Paul Victor Mathey (* 1844, † 1929 in Paris) handeln.

3392 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 4.7.1921, Paris [Lemonnier, liquidateur-séquestre].** Vente de biens allemands ayant fait l'objet d'une mesure de séquestre de guerre. Collection Hirsch (seconde vente): Monnaies grecques, romaines et étrangères, médailles et plaquettes, bibliothèque numismatique et archéologique. 22 S. 129 Nrn. Sämtliche Zuschlagpreise sowie etliche Käufernamen sind handschriftlich in Bleistift beigeschrieben. Orig.-Broschur. 10,--

Der Historiker und Archäologe Dr. Jacob Hirsch (* 1874 in Altenkunstadt, gestorben 1955 in Paris) hatte vor 1898 eine Münzenhandlung in München gegründet und schon wenige Jahre später seine erste Auktion durchgeführt. Neben Münzen und Medaillen offerierte er seinen Kunden auch Objekte der Antike sowie Kunstgegenstände des Mittelalters, der Renaissance und späterer Epochen. Zusätzliche internationale Bekanntheit konnte er sich mit der Gründung einer Galerie in der Nähe der Place Vendôme in Paris verschaffen. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs veranlasste ihn zur Verlagerung seiner Hauptniederlassung nach Genf, wo er nun seine Firma Ars Classica gründete. 1920 erwarb er die Schweizerische Staatsbürgerschaft.

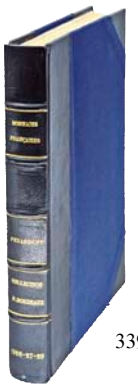
Im Zuge der Durchsetzung der französischen Reparationsforderungen an das Deutsche Reich erfolgten zu Beginn der Zwanziger Jahre einige Auktionen, an denen die Republik Frankreich auch Besitztümer von deutschen Privatpersonen versteigern ließ. Davon war auch Jacob Hirsch betroffen. Aus seinem Besitz wurden vom 30.6.-2.7.1921 in einer ebenfalls von Lemonnier als Zwangsversteigerer geleiteten Pariser Auktion archäologische Objekte und Kunstgegenstände vom Mittelalter bis zur Neuzeit veräußert, bei denen es sich wohl um die bereits während des Ersten Weltkrieges beschlagnahmte Lagerbestände der Pariser Galerie handeln dürfte. Die Bearbeitung dieses Auktionsgutes erfolgte ebenfalls durch die Feuardant Frères. Von der am am 4.7.1921 getätigten zweiten Zwangsversteigerung von Objekten aus dem Besitz von Jacob Hirsch kündet der hier vorliegende Katalog.

Auf dem Vorderdeckel die alte Stempelung *REPERTOIRE No.* mit den zugehörigen handschriftlichen Einträgen *57* und *7* sowie in Tinte die alte Besitzersignatur *Feuardent*. Die Vortitelseite trägt ebenfalls eine entsprechende Stempelung und Nummerierung.

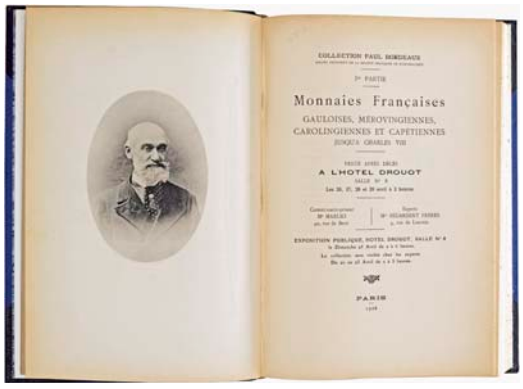
Exemplar der Bibliothek Rollin-Feuardent, numismatique, archéologie et beaux-arts (Auktion Drouot estimations, Compagnie des Commissaires-Priseurs de Paris / Alain Weil [expert], Paris, 26.11.1991, Nr. 305). Somit dürften wohl auch die in Bleistift notierten handschriftlichen Einträge von einem Mitarbeiter des Hauses Rollin & Feuardent stammen.

3393 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 16.-17.6.1924, Paris [Georges Tixier].** Collection de Madame Valette: Monnaies grecques, romaines, byzantines et françaises. 18 S., 6 Tfn. 380 Nrn. Orig.-Broschur. Einriss unten am Gelenk des Vorderdeckels. 10,--

3394 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 18.6.1924, Paris [Henri Baudoin].** Collections D. et G.: Monnaies grecques, romaines françaises et étrangères. Jetons et médailles, médailler et livres. 19 S., 6 Tfn. 280 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--



3395



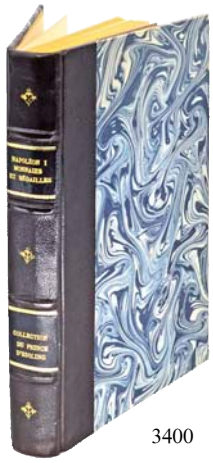
3395 **FEUARDENT FRERES, Sammelband der Kollektion Paul Bordeaux, Paris.** Beinhaltet: **Auktion vom 26.-29.4.1926, Paris [Léon Edme Albert Marlio].** Collection Paul Bordeaux, ancien président de la Société française de numismatique. Ire partie Monnaies françaises, gauloises, mérovingiennes, carolingiennes et capétiennes: jusqu'à Charles VIII. Frontispiz mit Abbild des Sammlers, IV, 72 S., 7 Tfn. 794 Nrn. Beigebunden: **Auktion vom 28.-30.11.1927, Paris [Léon Edme Albert Marlio].** Collection Paul Bordeaux, ancien président de la Société française de numismatique. IIe partie Monnaies royales françaises de Louis XII à la Révolution 1789. 2 unpaginierte, 42 S., (anschließend an die erste Partie:) Tf. 8-19. Nr. 795-1403. **Auktion vom 4.-8.5.1929, Paris [Léon Edme Albert Marlio].** Collection Paul Bordeaux, ancien président de la Société française de numismatique. IIIe partie Monnaies et médailles françaises et coloniales depuis la Révolution 1789, jusqu'à nos jours. 2 unpaginierte, 72 S., (anschließend an die zweite Partie:) Tf. 20-27. Nr. 1404-2199. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Der Jurist und Münzensammler Paul Bordeaux verfasste etliche numismatische Arbeiten. Er war Ehrenpräsident der Société française de numismatique.





3396



3400



3396 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 26.-29.4.1926, Paris [Léon Edme Albert Marlio].** Collection Paul Bordeaux, ancien président de la Société française de numismatique. Ire partie Monnaies françaises, gauloises, mérovingiennes, carolingiennes et capétiennes: jusqu'à Charles VIII. Frontispiz mit Abbild des Sammlers, IV, 72 S., 7 Tfn. 794 Nrn. Orig.-Broschur. Vorderdeckel etwas fleckig, der Rücken etwas beschädigt. 10,--

Der Jurist und Münzensammler Paul Bordeaux verfasste etliche numismatische Arbeiten. Er war Ehrenpräsident der Société française de numismatique.

3397 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 28.-30.11.1927. Paris.** Collection Paul Bordeaux, ancien président de la Société française de numismatique. IIe partie: Monnaies royales françaises de Louis XII à la Révolution 1789. 42 S., anknüpfend an die Zählung der Partie I, mit Tf. 8-19 und Nr. 795-1403. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens unten leicht defekt. 10,--

Der Jurist und Münzensammler Paul Bordeaux verfasste etliche numismatische Arbeiten. Er war Ehrenpräsident der Société française de numismatique und Schwiegersohn des Juristen Emile Caron (* 1823 in Saint-Quentin, † 1911 in Paris), 1865 Gründungsmitglied der Société française de numismatique und von 1894 bis 1895 deren Präsident, der sich als numismatischer Autor ebenfalls verdient gemacht hatte.

3398 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 4.-8.5.1929, Paris.** Collection Paul Bordeaux, ancien président de la Société française de numismatique. IIIe partie: Monnaies et médailles françaises et coloniales depuis la Révolution 1789, jusqu'à nos jours. 72 S., anknüpfend an die Zählung der Partie II, mit Tf. 20-27 und Nr. 1404-2199. Orig.-Broschur. 10,--

Der Jurist und Münzensammler Paul Bordeaux (* 1846, † 1925) verfasste etliche numismatische Arbeiten. Er war Ehrenpräsident der Société française de numismatique und Schwiegersohn des Juristen Emile (Jean Louis) Caron (* 1823 in Saint-Quentin, † 1911 in Paris), 1865 Gründungsmitglied der Société française de Numismatique und von 1984 bis 1895 deren Präsident, der sich ebenfalls als numismatischer Autor profilierte.

3399 **FEUARDENT FRERES, Auktion vom 16.-17.11.1937, Paris [Etienne Ader].** Succession de Monsieur Louis Deglatigny de Rouen: Monnaies grecques, romaines, françaises, étrangères. Livres de numismatique. 32 S., 4 größere gefaltete Tfn. 427 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Feuardent Frères und Jules Florange, Paris

3400 **FEUARDENT FRERES und JULES FLORANGE, Auktion vom 17.-20.6.1927, Paris [Léon André].** Importante collection de monnaies et médailles Consulat et Empire: Napoléon Ier et sa famille, Napoléon III. Médailles historiques et de personnages, jetons et décorations françaises et étrangers appartenant au Prince d'Essling. XVI, 248 S., 68 Tfn. 3057 Nrn. Text- und Tafelteil in einem Stück gebunden, mit den Vorderdeckeln der Text-und Tafelteile der Orig.-Broschur. Die Orig.-Ergebnisliste vor dem Tafelteil mit eingebunden, so auch sämtliche Ergebnisse von alter Hand in Tinte den Losbeschreibungen hinzugefügt. Schwarzes Halbleder, wohl des zweiten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken, 4 Bünden. Die Deckel außen mit blau marmoriertem Papier bezogen, innen mit gelbem Papier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Die Sammlung ist von André Prosper Victor (*1829, † 1898) 4. Fürst von Essling, 4. Herzog von Rivoli, aufgebaut worden. Dieser war der Enkel des von Napoléon I. zum Maréchal d'Empire erhobenen Offiziers André Masséna, der für seine militärischen Verdienste schon 1797 den Titel "Duc de Rivoli" und schließlich 1809 mit dem erblichen Adelstitel "Prince d'Essling" ausgezeichnet worden war.

Feuardent Frères und A. Sambon, Paris

3401 **FEUARDENT FRERES und A. SAMBON, Auktion vom 25.-27.6.1919, Paris [Ambroise Fernand Lair Dubreuil].** Catalogue des objets d'art antique, provenant d'Egypte, de Grèce, d'Asie Mineure et d'Italie: sculptures en marbre et en pierre, céramique, statuettes en bronze notablement d'ancien style (VIIe et VIe siècles), verrerie, modèles de sculpteurs en calcaire, statuettes de Tanagra, orfèverie, camées et pierres gravées composant la deuxième partie de la collection de feu le Dr Profr S. Pozzi. 64 S., 14 zwischen den Textseiten mit eingebundenen Tfn. 789 Nrn. Auf dem Vorderdeckel zwei sich über den Titel kreuzförmig hinziehende Striche, auf den Tafeln handschriftliche Preischiffrierungen. 10,--

Der Mediziner Samuel Jean Pozzi (* 1846 in Bergerac, ✝ 1918 in Paris) übte seinen Beruf als Chirurg, Gynäkologe, Neurologe und Universitätslehrer aus. In der Medizin gilt er als einer der Pioniere der modernen Gynäkologie. Er pflegte Kontakte zu etlichen Schriftstellern und Künstlern. In numismatischen Kreisen ist er insbesondere wegen seiner substanziellen Sammlung antiker Münzen weithin bekannt, auch seine Kollektionen antiker Kunst sowie der Medaillen und Plaketten beinhalteten qualitätvolle Stücke.

Auf dem Vorderdeckel die handschriftliche Besitzersignatur *Robert*. Auf dem Spiegel des Vordereckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1960.

3402 **FEUARDENT FRERES und A. SAMBON, Auktion vom 28.6.1919, Paris [Ambroise Fernand Lair Dubreuil]** Catalogue des médailles italiennes et françaises, plaquettes de la renaissance et des temps modernes composant la troisième partie de la collection de feu le Dr Profr S. Pozzi. 51 S., 4 Tfn. Anknüpfend an die Nummerierung der Lose der zuvor, am 25.-27.6.1919 veranstalteten Auktion antiker Kunstwerke, die Los-Nr. 790-1071 beinhaltend. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben und unten defekt. 10,--

Der Mediziner Samuel Jean Pozzi (* 1846 in Bergerac, ✝ 1918 in Paris) übte seinen Beruf als Chirurg, Gynäkologe, Neurologe und Universitätslehrer aus. In der Medizin gilt er als einer der Pioniere der modernen Gynäkologie. Er pflegte Kontakte zu etlichen Schriftstellern und Künstlern. In numismatischen Kreisen ist er insbesondere wegen seiner substanziellen Sammlung antiker Münzen weithin bekannt, auch seine Kollektionen antiker Kunst sowie der Medaillen und Plaketten beinhalteten qualitätvolle Stücke.

Auf dem Vorderdeckel die Besitzerstempelung *ROLLIN & FEUARDENT / FEUARDENT FRERES / MEDAILLES, ANTIQUITES / LIBRAIRIE NUMISMATIQUE / PARIS, 4 Rue de Louvois / LONDRES, 66, Great Russel St.*

C. Fieweger, Berlin

Carl Fieweger (* 1817 in Falkenberg, Oberschlesien [heute: Niemodlin, Polen], † 1883 in Berlin) absolvierte nach Erwerb seines Abiturs am Realgymnasium in Neiße ab 1836 ein Studium der Philologie an den Universitäten Greifswald und Breslau, das er im Wintersemester 1840/1841 mit dem Magistergrad abschloss. 1846 oder bald danach ist er als lehrte er als Professor an der Kunstakademie zu Berlin. Ende der Vierziger Jahre bis ins Jahr 1852 arbeitete er als Privatlehrer in Iasi im damaligen Fürstentum Moldau (heute Rumänien). Dann erhielt er den Auftrag, einige seiner jungen Schüler zu deren weiterer Ausbildung nach Berlin zu begleiten. Prof. Fieweger dürfte die ihm anvertrauten Schützlinge in Berlin vermutlich über einige Jahre betreut haben, vermutlich gar bis zum Abschluss ihrer Studien. Da er nach seiner Rückkehr weder seine Lehrtätigkeit an der Kunstakademie wieder aufnahm noch bis über die die Mitte der Sechziger Jahre in anderen beruflichen Feldern nachweisbar ist, mag seine Betreuungstätigkeit hinreichend für seinen Lebensunterhalt gesorgt zu haben, zumal er in dieser Zeit auch eine Familie gründete und diese versorgen musste. Spätestens seit 1867 betrieb er eine Münzenhandlung in der in der in der Zimmerstraße 26 zu Berlin und veranstaltete seine erste nachweisbare Auktion (seine Versteigerungskataloge sind nicht nummeriert) am 15. September 1867. Mit der Auflösung der Sammlung von Paul Henckel endete 1876 oder 1877 die Reihe seiner Auktionen. Seine hinterlassene Sammlung „Satyrischer Medaillen und Münzen“ wurde am 22.4.1885 durch seinen Sohn Charles Fieweger (* 1852 oder 1853, † 1885) versteigert. Dieser unterhielt zu jener am Encke Platz 1 in Berlin ein Münzgeschäft und wollte wohl in die Fußstapfen seines Vaters schlüpfen, doch verstarb er bald nach der Auktion. Die Auflösung der Bibliothek von Prof. Carl Fieweger fiel danach Adolph Weyl zu, der die Bücher am 3.9.1885 unter den Hammer brachte (*Lutz Fahron, Münzdiebstahl bei Prof. Fieweger – zum 200. Geburtstag eines Berliner Münzhändlers, in: Beiträge zur brandenburgisch-/preußischen Numismatik 25, 2017, S. S. 186-193*). *Ders. Die Bibliothek des Berliner Münzhändlers Professor Carl Fieweger, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik 26, 2018, S. 183-201; hier S. 186f; Klaus Priese, Berliner Münzhandel, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik 21, 2013; 196f*).

3403 **C. FIEWEGER, Auktion vom 4.10.1876 u.f.T., Berlin.** Die Paul Henckel'sche Sammlung Brandenburg-Preußischer Münzen und Medaillen. Beschrieben von Adolph Weyl. Sammelband, mit den 3 separat paginierten Abteilungen Berlin 1876, samt dem Nachtrag Berlin 1877. Abtheilung I: Provinz Brandenburg. 2 unpaginierte, 287 S. 3097 Nrn. Beigebunden: Abtheilung II: Provinz Preußen; Südpreußen und andere, später wieder polnisch gewordene Landesteile; Provinz Pommern; Provinz Posen; Provinz Schlesien. 140 S., Nr. 3098-4424. Abtheilung III: Provinz Sachsen; Provinz Hessen-Nassau; Rheinprovinz; Provinz Westphalen; Provinz Hannover; Provinz Schleswig-Holstein; Fürstenthum Ansbach-Bayreuth; Fürstenthum Neuenburg; Anhang; Diverse. 104 S., Nr. 4425-5504. Nachtrag Berlin 1877, beinhaltend ein Gesamt-Inhaltsverzeichnis [i. e. Register], ein Personenverzeichnis, eine erläuternde Aufstellung der Münzmeisterzeichen sowie eine Liste der erzielten Zuschläge samt Nennung der Käufer. 56 S. Braunes Halbleder, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel mit narbig beprägtem rotbraun gefärbtem Leinen bezogen. 10,--

Exemplar der Bibliothek Münzen und Medaillen AG, Basel (Auktion Fritz Rudolf Künker 102, Osnabrück 2005, Nr. 4592).

Jules Florange, Paris

Der Berufsnumismatiker Jules Florange (* 1863, † 1937) war als Experte erstmals im Jahre 1890 an einer Auktion beteiligt. Sein sammlerisches Interesse für französische Jetons schlug sich in mehreren wichtigen Veröffentlichungen nieder. Eine weitere Kollektion bildeten die Münzen und Medaillen seiner Heimat Lothringen (*siehe unsere Kat.-Nr. 3297*). Seit 1922 kooperierte er mit dem Kollegen Louis Ciani, eine Zusammenarbeit, die bis zum frühen Tode seines Geschäftspartners im Jahre 1929 währte. 1924 gründete er die numismatische Zeitschrift Aréthuse, die er bis 1931 herausgab. Seine Söhne Jules [junior] (* ca. 1863, † 1950) und Charles (* 1883) waren im väterlichen Betrieb beschäftigt. Charles machte sich im Jahre 1928 selbstständig. Jules blieb hingegen dem Maison Florange als Mitarbeiter erhalten und folgte 1937 seinem verstorbenen Vater in der Firmenleitung. Nach seinem Tode im Jahre 1950 übernahm Nadia Kapamadji (*1901, † 1978) die bereits seit den späten Dreißiger Jahren als Numismatikerin für das Maison Florange gearbeitet hatte und führte das Unternehmen unter dem Namen “Florange & Compagnie” weiter.

3404 **JULES FLORANGE, Konvolut von 8 Festpreiskatalogen [ventes aux prix marqués], Paris vor 1892-1907.** Beinhaltend: Catalogue no. I de monnaies & médailles anciennes du moyen-age & modernes. Paris o.J. 47 S. 767 Nrn. Lose inliegend: Supplément au catalogue de monnaies no. I. [Armes, ustensiles, poteries, etc.; cachets; chartes, documents imprimés et manuscrits, vuies, plans, etc.] 11 S. 109 Nrn. Beigefügt: Catalogue de monnaies & médailles anciennes du moyen-age & modernes. Paris 1892. 44 S. 1125 Nrn.; Catalogue no. 3. Monnaies, médailles & jetons français et monnaies anciennes. Paris 1893. 72 S. 1643 Nrn.; Catalogue no. 6. Monnaies françaises, étrangères & romaines. Paris 1893. 32 S. 789 Nrn.; Catalogue no. 7. Monnaies, médailles et jetons lorrains provenant de la collection M. F. de S. [Monsieur Félicien de Saulcy]. Paris 1894. 112 S., einige Abb. im Text. 866 Nrn.; Catalogue No. 10. Monnaies françaises royales & féodales et monnaies, médailles & jetons rélatifs à la Savoie. Paris 1894. 37 S. 950 Nrn.; Cataloge no. 21. Collection de M. S… de Paris: Monnaies romaines. Paris 1900. 51 S., 1 Tf. 881 Nrn.; Catalogue no. 30. Collection d'un Amateur Dijonnais: Monnaies et jetons. Bourgogne, Bresse et Franche-Comté. Paris 1907. 46 S. 710 Nrn. Die beiden letztgenannten Kataloge in Steifbroschur Poinsignon, die übrigen in Orig.-Broschur. Kataloge 1, 6 und 7 mit substantiellen Schäden am Umschlag, Kat. 7 mit stark gelockertem Buchblock. (7) 10,--

Der im Titel nur mit seinen Initilalen benannte Sammler war [Louis] Félicien [Joseph Caignart] de Saulcy (* 1807 in Lille, † 1880 in Paris). Seine sammlerischen Interessen, die er in früher Jugend auf dem Gebiet der Numismatik, aber auch der Insektenkunde entwickelt hatte, sollten sein Leben nicht unerheblich mitbestimmen und ihn auf diversen Feldern zu einem ausgewiesenen Fachmann und Autoren zahlreicher Veröffentlichungen machen. Als Ingenieur und Absolvent der renommierten Ecole polytechnique in Metz durchlief er zunächst eine militärische Ausbildung und wurde Lehrer für Maschinenbau und Mechanik an einer Kadettenanstalt. Im Zuge seiner späteren Tätigkeit als Konservator am Artilleriemuseum zu Paris betrieb er u. a. die wissenschaftliche Aufnahme und Erfassung von Insektenarten und deren Unterarten in einigen Gebieten Europas und des Nahen Ostens, wohin ihn diverse Exkursionen und Forschungsreisen führten. Im Vorderen Orient, insbesondere in Palästina führte er zudem diverse Ausgrabungen durch, die er ebenfalls publizierte. Manche seiner damaligen Interpretationen werden zwar kritisch gesehen, aber dennoch ist sein Ruf als Mitbegründer der Christlichen Archäologie unumstößlich. Dabeneben stehen seine Verdienste als vielfältiger und fleißiger numismatischer Autor. Neben seinen zahlreichen Veröffentlichungen zur antiken Münzkunde verfasste er etliche Publikationen zur mittelalterlichen und neuzeitlichen, insbesondere lothringischen Numismatik. Schon sein 1835 erschienenes zweibändiges Werk "Essai de classification des suites monétaires byzantines" erhielt einen Akademiepreis, auch gehörten seine Studie "Recherches sur la numismatique judaique" und weitere Arbeiten zu den Münzen der Juden und Palästinas zu den frühesten zum Thema.

3405 **JULES FLORANGE, Auktion vom 17.2.1892, Paris.** Collection de M. Schaeffer, professeur à Trèves. Monnaies romaines, tréviroises, etc. 32 S., 2 Tfn. 330 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3406 **JULES FLORANGE, Auktion vom 21.-23.11.1894, Paris.** Collection de M. P., de Bayonne. Médailles romaines. 36 S., 1 Tf. 753 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit bräunlichem, gelblich und grünen marmoriertem Papier bezogen, innen mit beigem Papier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Auf dem Vorderdeckel der Orig.-Broschur die Stempelung von *The Numismatic and Antiquarian Society of Philadelphia* [gegründet 1858 unter dem Namen The Numismatic Society of Philadelphia, Pennsylvania, 1865 in den bis heute bestehenden Namen geändert].

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels den jüngeren Einbands Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1986.

3407 **JULES FLORANGE, Festpreiskatalog [vente aux prix marqués] 7.** Monnaies, médailles et jetons lorrains provenant de la collection M. F. de S. 112 S., einige Abb. im Text. 866 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Der im Titel nur mit seinen Initialen benannte Sammler war [Louis] Félicien [Joseph Caignart] de Saulcy (* 1807 in Lille, † 1880 in Paris). Seine sammlerischen Interessen, die er in früher Jugend auf dem Gebiet der Numismatik, aber auch der Insektenkunde entwickelt hatte, sollten sein Leben nicht unerheblich mitbestimmen und ihn auf diversen Feldern zu einem ausgewiesenen Fachmann und Autoren zahlreicher Veröffentlichungen machen. Als Ingenieur und Absolvent der renommierten Ecole polytechnique in Metz durchlief er zunächst eine militärische Ausbildung und wurde Lehrer für Maschinenbau und Mechanik an einer Kadettenanstalt. Im Zuge seiner späteren Tätigkeit als Konservator am Artilleriemuseum zu Paris betrieb er u. a. die wissenschaftliche Aufnahme und Erfassung von Insektenarten und deren Unterarten in einigen Gebieten Europas und des Nahen Ostens, wohin ihn diverse Exkursionen und Forschungsreisen führten. Im Vorderen Orient, insbesondere in Palästina führte er zudem diverse Ausgrabungen durch, die er ebenfalls publizierte. Manche seiner damaligen Interpretationen werden zwar kritisch gesehen, aber dennoch ist sein Ruf als Mitbegründer der Christlichen Archäologie unumstößlich. Dabeneben stehen seine Verdienste als vielfältiger und fleißiger numismatischer Autor. Neben seinen zahlreichen Veröffentlichungen zur antiken Münzkunde verfasste er etliche Publikationen zur mittelalterlichen und neuzeitlichen, insbesondere lothringischen Numismatik. Schon sein 1835 erschienenes zweibändiges Werk "Essai de classification des suites monétaires byzantines" erhielt einen Akademiepreis, auch gehörten seine Studie "Recherches sur la numismatique judaique" und weitere Arbeiten zu den Münzen der Juden und Palästinas zu den frühesten zum Thema.

3408 **JULES FLORANGE, Auktion vom 13.-14.12.1895, Paris.** Monnaies françaises, étrangères et romaines. Jetons & Médailles. 20 S., 3 Textabb., 1 Tf. 433 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: ROSSI DOMENICO). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1987.

3409 **JULES FLORANGE, Auktion vom 15.10.1896, Paris.** Collection de M. M... de S. Monnaies françaises, étrangères et romaines. Médailles et jetons. 12 S. 239 Nrn. Vereinzelte Zuschlagpreise per Hand in Tinte beigeschrieben. Vorderes Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

3410 **JULES FLORANGE, Auktion vom 18.2.1897, Paris [Maurice Delestre].** Collections de MM. D. L. P. et N. de M. Jetons et médailles. Monnaies obsidionales, françaises, etc. 15 S. 257 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: ROSSI DOMENICO). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1988.

3411 Collections de MM. D. L. P. et N. de M. Jetons et médailles. Monnaies obsidionales, françaises, etc. 15 S. 257 Nrn. Ohne den Umschlag [auf dem unterhalb des Titels dieses Katalogs auch Ort und Termine dieser Auktion vermerkt sind]. Beigefügt sind 3 Kataloge ohne Titelblätter (so undatiert): Collection de MN. G... de L.: Monnaies françaises et étrangères, jetons et médailles. 12 S. 243 Nrn. Monnaies, médailles, jetons & étrangers. 36 S., 3 Tfn. 688 Nrn. Monnaies antiques grecques et romaines, monnaies françaises, jetons et médailles. 20 S. 270 Nrn. Steifbroschuren Poinsignon. (4) 10,--

3412 **JULES FLORANGE, Auktion vom 11.-12.10.1897, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. S.: Jetons, médailles et sceaux. Monnaies françaises, royales, bretonnes, etc. 26 S. 400 Nrn. Vorderes Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

3413 **JULES FLORANGE, Auktion vom 28.5.1898, Paris [Maurice Delestre].** Collections de MM. N. et C., de Bordeaux et de Clermond-Ferrand. Révolution française à nos jours. Médailles, monnaies et jetons. Sceaux-matrices. 16 S., 1 Tf. 210 Nrn. Wenige Anstreichungen und per Hand mit Bleistift notierte Preisangaben. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

3414 **JULES FLORANGE, Auktion vom 15.12.1898, Paris [Maurice Delestre].** Collection de MM. V... et J... Monnaies & médailles alsatiques, suisses, etc. Médailles et jetons français et étrangers. 16 S., 1 Tf. 297 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3415 **JULES FLORANGE, Auktion vom 16.-17.12.1898, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. le Dr. Poncet à Lyon: Jetons & méreaux français. 48 S., 594 Nrn. Von Nr. 290-450 sind sämtliche Zuschlagpreise per Hand in Bleistift beigeschrieben. Vorderes Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Der promovierte Mediziner Ernest Poncet (* 1831 in Lyon, † 1906 La Tour de Salvagny, Rhône) war Gründungsmitglied der Société d'anthroplogie de Lyon sowie der Société des sciences médicales und seit 1882 auch Mitglied der Société litteraire, historique et archéologique de Lyon. Seine numismatische Passion schlug sich auch in mehreren seiner Veröffentlichungen nieder, insbesondere in Bezug zu seiner Heimatstadt.

3416 **JULES FLORANGE, Auktion vom 5.-6.6.1899, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu le vice-amiral Samuel-Auguste Massieu de Clerval: Monnaies antiques et monnaies et médailles françaises et étrangères. 31 S. 711 Nrn. Vorderes Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Zahlreiche Anstreichungen und diverse Preisnotierungen in Bleistift. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Samuel-Auguste Massieu de Clerval (* 1785 in St. Quentin, Aisne, † 1847 in Montpellier) trat 1802 in die französische Marine ein. Im Laufe seiner erfolgreichen militärischen Laufbahn gelangte er bis zur Beförderung zum Vizeadmiral im Jahre 1842 und kam zu Einsätzen in der Levante, in Algerien, bis hin nach Neufundland, Westindien und Brasilien.

3417 **JULES FLORANGE, Festpreiskatalog Paris 1899.** Souvenirs numismatiques de tir français. XIV, 62 S., 8 Tfn. 136 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

3418 **JULES FLORANGE, Auktion vom 7.7.1899, Paris [Maurice Delestre].** Jetons, médailles & monnaies. 18 S. 338 Nrn. Vorderes Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

3419 **JULES FLORANGE, Auktion vom 7.4.1900, Paris [Maurice Delestre].** Jetons & médailles. Monnaies françaises et étrangères. 15 S., einige Textabb. von Jetons. 294 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

3420 **JULES FLORANGE, Auktion vom 11.-14.6. 1900, Paris [Maurice Delestre].** Collection G.-A. Schoen-Lamblin de Mulhouse: Monnaies françaises. 89 S., 4 Tfn. 2738 Nrn. Vorderes Deckblatt der Orig.-Broschur sowie die Orig.-Ergebnisliste mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Die enge Verbundenheit, des Chemikers Gustave-Adolphe Schoen [-Lamblin] (* 1848, † 1926) mit dem Elsass und seiner Heimatstadt Mulhouse zeigt sich in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für das "Musée historique de Mulhouse" und auch in seinen numismatischen monographischen Werken und Aufsätzen, wie z. B. "Les monnaies de Mulhouse" und "Catalogue descriptif des monnaies et médailles de Mulhouse" (Mulhouse 1922). Seine umfangreiche Sammlung elsässischer Prägungen erfasste er in seinem handgeschriebenen Katalog "Collection de monnaies alsaciens 1886-1910" (der unter Nr. 1954 unserer e-Live Premium Auktion von Teil II der Bibliothek Alain Poinsignon in Form einer gebundenen Fotokopie zum Aufruf gelangte).

Auf dem Titelblatt in Bleistift der von Alain Poinsignon erstellte Vermerk: *Ex Bibliothèque Feuardent.*

3421 **JULES FLORANGE, Auktion vom 25.10.1900, Paris [Maurice Delestre].** Collection Dr. Pons, médecin à Nérac (Lot-et-Garonne): Monnaies romaines et françaises. 13 S. 322 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Louis-Auguste Pons war von 1860 an als Chefarzt am Hospiz von Nérac tätig und ist für das Jahr 1898 als Präsident des Bezirksrats von Nérac und früheres Mitglied des Gemeinderats dokumentiert (*Bulletin des lois de la République française partie supplémentaire 1898, S. 346*).

3422 **JULES FLORANGE, Auktion vom 29.4.-1.5.1901, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. le Mis. De C***: Monnaies françaises royales et féodales (surtout provençales). Monnaies étrangères et obsidionales. Jetons et médailles. 34 S., 2 Tfn. 849 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag mäßig stockfleckig, kleine Fehlstelle des papiernen Bezugs oben am Rücken. 10,--

Gemäß dem Auktionskatalog der Bibliotheca Domenico Rossi (s. u.) ist der verklausulierte Besitzername in *Marquise de Clapiers* aufzulösen.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1992.

3423 **JULES FLORANGE, Auktion vom 17.-22-6.1901, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. E. Dewamin, I. C. O., auteur de: Cent ans de numismatique française (1790-1889). [der Umschlagtitel dazu abweichend: Collection de M. E. Dewamin de Paris: Monnaies françaises (1789-1889)]. 2 unpaginierte, 86 S., 4 Tfn. 1932 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Emile [Pierre Norbert] Dewamin (* 1851 in Paris, † 1919 ebendort) war Immobilienverwalter und Vizepräsident der Chambre syndicale des propriétés immobilières de la Ville de Paris.

3424 **JULES FLORANGE, Auktion vom 15.-17.1.1902, Paris [Maurice Delestre].** Collection Diemer de Strasbourg: Monnaies et médailles antiques, françaises et étrangères. 55 S. 1273 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Eugen Diemer (* vor 1851 in Sainte Croix unweit des elsässischen Markkirch [Sainte-Marie-aux-Mines], sein Sterbejahr konnte nicht ermittelt werden) hatte die Sammlung seines Onkels August Heppner (*1797 in Markirch, † 1851 in Bischheim bei Straßburg) geerbt und durch weitere Erwerbungen erheblich vermehrt. Die bedeutende Reihe elsässischer Münzen und Medaillen ließ er am 4.11.1901 und folgende Tage durch die Firma Adolph E. Cahn in Frankfurt am Main versteigern (*siehe unsere Kat.-Nr. 3194*), weitere Partien jenseits seines heimatlichen Spezialgebietes kamen in der vorliegenden Auktion zur Auflösung.

3425 **JULES FLORANGE, Auktion vom 11.-12.11.1902, Paris [Maurice Delestre].** Collection Michelet. Monnaies, médailles et jetons français et étrangers. 41 S. 937 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. Am Bezug des Vorderdeckels eine kleine Fehlstelle. 10,--

3426 **JULES FLORANGE, Auktion vom 17.-18.12.1902, Paris [Maurice Delestre].** Collection T. P*** de Reims: Monnaies & médailles grecques, romaines, françaises et étrangères. 30 S., 1 gefaltete Doppeltafel. 554 Nrn. Vorderes Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

3427 **JULES FLORANGE, Auktion vom 16.-17.1.1903, Paris [Maurice Delestre].** Collections de MM. le Victe M..-S.-Ch... & H... Monnaies, médailles et jetons français et étrangers. 31 S. 616 Nrn. Orig.-Broschur. Einriss des Papiers oben am Rücken. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1997.

3428 **JULES FLORANGE, Auktion vom 16.-17.1.1905, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies & médailles alsatiques. 26 S. 383 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Auf dem Umschlagtitel der Orig.-Broschur der in Bleistift erläuternd hinzugefügte handschriftliche Vermerk *Collection Aylé.*

3429 **JULES FLORANGE, Auktion vom 14.-15.3.1906, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies. Médailles et jetons. Poids et cachets. 32 S., 1 Tf. 642 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3430 **JULES FLORANGE, Auktion vom 31.10.1906, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, monnaies, médailles et jetons français et étrangers (mines, usines, salines, médecine, etc.), décorations et insignes, sceaux & cachets, ouvrages de numismatique. 23 S. 432 Nrn. Orig.-Broschur. Verfärbung auf dem vorderen Deckblatt und den S. 1-4. Das vordere Deckblatt lose. 10,--

3431 **JULES FLORANGE, Auktion vom 24.-25.2.1909, Paris [André Desvouges].** Collection B... Monnaies grecques, romaines, byzantines, françaises, royales et féodales. Livres de numismatique. 23 S., 2 Tfn lose beigefügt. 640 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. 10,--

3432 **JULES FLORANGE, Auktion vom 26.2.1909, Paris [André Desvouges].** Collection B... Monnaies suisses, allemandes, italiennes, etc. 17 S., 1 Tf. lose beigefügt. 342 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Die Los-Nr. 1-209 (Schweiz, vollständig) mit beigeschriebenen Zuschlagpreisen. 10,--

3433 **JULES FLORANGE, Auktion vom 21.5.1909, Paris [André Desvouges].** Monnaies françaises et étrangères. Médailles et jetons. 19 S., 1 Tf. lose beigefügt. 418 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Defekte am Rücken. 10,--

3434 **JULES FLORANGE, Auktion vom 13.-14.6.1910 [André Desvouges].** Collection de feu M. L. Quintard, Président honoraire de la Société d'archéologie Lorraine. Monnaies, médailles, jetons, sceaux, matrices, cachets et ouvrages de numismatique. Relatifs à la Lorraine et aux Trois-Evêchés. Monnaies antiques, gauloises, françaises et étrangères. 40 S., 2 Tfn. 742 Nrn. Schwarzer Halbleder-einband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

[Charles] Léopold Quintard (* 1844 in Nancy, † 1908 ebendort), Mitglied des Aufsichtsrats einer lothringischen Saline, engagierte sich in der Société d'archéologie Lorraine und wurde schließlich ihr Ehrenpräsident. Er verfasste zahlreiche Arbeiten zur Numismatik, Archäologie und Geschichte, insbesondere mit Bezügen zu seiner lothringischen Heimat.

3435 **JULES FLORANGE, Auktion vom 1.-2.12.1910 [André Desvouges].** Collection de M. le Dr. X. Monnaies, médailles et jetons français et étrangers. 32 S., 1 Tf. 772 Nrn. Orig.-Broschur. Leichte Läsuren am papiernen Bezug des Rückens, kleiner Einriss in einer Ecke des Vorderdeckels hinterlegt. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1998.

3436 **JULES FLORANGE, Auktion vom 13.2.1911, Paris [André Desvouges].** Collections R. et Cte de B. Monnaies romaines et françaises royales et féodales (spécialement série de Béarn-Navarre). 15 S., 2 Tfn. 348 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Leichte Läsuren am Umschlag. 10,--

Im Katalog sind aus dem Besitz des "Compte de B." lediglich die Sammlung Béarn - Navarre (Nr. 244-338) sowie am Schluss diverse französische Einzelstücke (Nr. 339-348) enthalten, alle übrigen Positionen stammen aus Sammlung R.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1999.

3437 **JULES FLORANGE, Auktion vom 20.-22.6.1911, Paris [André Desvouges].** Monnaies grecques, romaines, françaises et étrangères. Jetons et médailles (spécialement de Bretagne). 46 S., 2 Tfn. 1132 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Wenige leichte Läsuren an den Kanten des Umschlags. 10,--

3438 **JULES FLORANGE, Auktion vom 31.1.-1.2.1912, Paris [André Desvouges].** Monnaies romaines, gauloises, mérovingiennes, françaises. Médailles et jetons. Livres de numismatique. 28 S., 1 Tf. 585 Nrn. Orig.-Broschur. Notiz in Blaustift auf dem Vorderdeckel. 10,--

3439 **JULES FLORANGE, Auktion vom 1.2.1912, Paris [André Desvouges].** Collection Jules Renouvier (2e partie). Monnaies grecques, romaines, gauloises, mérovingiennes, françaises et étrangères. Médailles artistiques. 13 S., 1 Tf. 242 Nrn. Orig.-Fadenbroschur. Notiz von alter Hand in Tinte auf dem Vorderdeckel. Längerer Riss am Bezug des Rückens. 10,--

Der Historiker, Kunstgeschichtler, Archäologe und Politiker Jules Maurice Barthélémy Renouvier (* 1804, † 1860 Paris) war auch ein breit orientierter Sammler. Bereits vor der Versteigerung seiner numismatischen Schätze waren in einer Pariser Auktion vom 8.-11.11.1911 seine Kollektionen von Gemälden, Holzschnitten, Stichen, bemaltem Glas und Keramik aufgelöst worden.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2001.

3440 **JULES FLORANGE, Auktion vom 4.-7.11.1912, Paris [André Desvouges].** Révolution. Empire. Médailles et jetons. Cachets, boutons, livres. Collection formée par M. Bourgeot. 164 S., 8 Tfn. 2056 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Der genannte M[onsieur]. Bourgeot könnte identisch sein mit dem Bildhauer Joseph [Marie] Bourgeot (* 1851 in Lyon, † 1910 ebendort).

3441 **JULES FLORANGE, Auktion vom 9.-10.7.1920, Paris [André Desvouges].** Collection Bretagne. Monnaies romaines, lorraines & françaises. Médailles et jetons. Sceaux et cachets. 11 S., 3 Tfn. 643 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

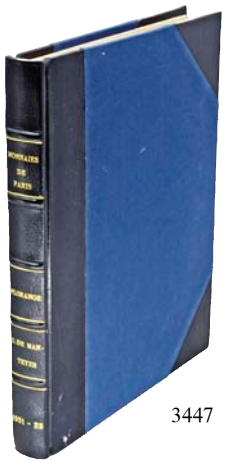
3442 **JULES FLORANGE, Auktion vom 26.5.1922, Paris [Edouard Fournier].** Monnaies françaises, royales (spécialement époque François Ier) et féodales, médailles, etc. 11 S., 1 Tf. 301 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Sämtliche Zuschläge einschließlich der Namen der im Saal anwesenden Käufer per Hand in Bleistift beigeschrieben. Schmutzspuren und Wasserfleck auf dem Umschlag. 10,--

3443 **JULES FLORANGE, Konvolut von 7 Festpreiskatalogen.** Beinhaltend: Jetons des notaires de France. 4 S. 75 Nrn. Paris o.J. [nach 1921-ca. 1924]. Orig.-Broschur. Gebrauchs- und Knickspuren; Monnaies grecques. [Erschienen als: Supplément commercial No. 1 de la Revue Aréthuse]. Paris 1924. 54 S., zahlreiche Abb. 1047 Nrn. Orig.-Klammerbroschur, 2 Exemplare; Monnaies, médailles et jetons du Dauphiné. Paris 1925. 38 S., 7 Tfn. 627 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens fehlend, Vorder- und Rückdeckel lose; Monnaies, médailles, jetons français et étrangers. Paris 1926. 32 S. 832 Nrn. Orig.-Broschur; Monnaies grecques et romaines, françaises, royales, féodales, provinciales. Napoléon Ier et sa famille. Domination française à l'étranger. Paris o.J. [1931, gemäß des unter dem Erscheinungsort in Bleistift notierten Vermerks]. 162 S. 4474 Nrn. Orig.-Broschur; Médaillons de David d'angers, fondus par Richard, ami personnel du celèbre artiste. 4 S. 132 Nrn. [Erschienen als: Supplément commercial No. 17 de la Revue Aréthuse, 1930]. Paris o.J. Steifbroschur Poinsignon. (7) 10,--

3444 **JULES FLORANGE, Festpreiskatalog Paris 1925.** Monnaies, médailles et jetons du Dauphiné. [Erschienen als: Supplément commercial No. 4 de la Revue Aréthuse]. 38 S., 7 Tfn. 627 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

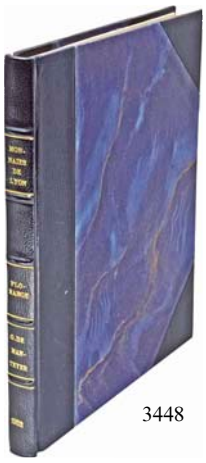
3445 **JULES FLORANGE, Auktion vom 29.3.1926 [Experte für die Kunstgegenstände: Arnold van Moppès], Paris [Edmond Petit].** Cataloge des objets d'art et de curiosité: bronzes, porcelaines, faiences, objets de vitrine. Tableaux, desins, aquarelles, 300 gravures d'optique, laques du Japon, meubles, tapisseries, étoffes, tapis d'Abusson, broderies de l'Inde et du Japon. Collection de monnaies: antiques, françaises et étrangères, médailles, jetons. 19 S. 189 Nrn. [Münzen, Medaillen, etc.: Nr. 1-46]. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3446 **JULES FLORANGE, Festpreiskatalog Paris o.J. (1931).** Monnaies grecques et romaines, françaises royales, - féodales, - provinciales, Napoléon Ier et sa famille. Domination française à l'étranger. 2 unpaginierte, 162 S. 4474 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

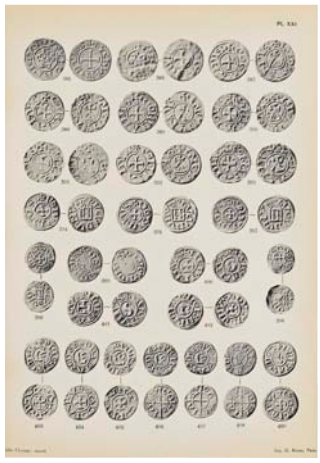


3447





3448



3447 **JULES FLORANGE, Gebotsverkauf [vente sur offre], Paris, Stichtage: 21.12.1931 und 4.4.1932.** Vente sur offres Paris, vom 21.12.1931. Collection de M. G. de M.: Monnaies de l'atelier de Paris. 24 S., 75 Tfn. [diese am Schluss des Sammelbandes] 1199 Nrn. Beigebunden: **DERS.** Vente sur offres, Paris, vom 4.4.1932. Collection de M. G. de M.: Monnaies de l'atelier de Paris, 2e partie. 11 S. 1719 Nrn. Vorgebunden ist der mit einem im Druck ausgestatteten Titel versehene Vorderdeckel sowie das Titelblatt vom Tafelteil des von Georges de Manteyer erstellten Werkes "Les effiges et les poids de la monnaie de Paris (IIIe siècle av. J.-C.-1931)", Gap o. J. Sämtliche Blätter dieses Sammelbandes weisen die ursprüngliche, originale dreifache Lochung auf. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Bei dem im Titel lediglich verkürzt genannten Sammler handelt es sich um den Juristen, promovierten Historiker und Palaeographen [Marie] Georges [Barthélemy Pinet] de Manteyer, (* 1867 in Gap, Hautes-Alpes, † 1948 in Manteyer, Hautes-Alpes). Dieser war von 1896 bis 1899 Mitglied der l'Ecole française de Rome, arbeitete seit dem Jahre 1900 als Bibliothekar der Stiftung Thiers in Paris und von 1921 bis 1934 als Chefarchivar des Département des Hautes-Alpes. Als Präsident der Société d'études des Hautes-Alpes fungierte er von 1907 bis 1917 und von 1925 bis 1948. Seit 1925 dauerhaft in Manteyer auf dem Schloss seiner Familie ansässig, setzte er dort die Pflege seiner Sammlungen fort, wobei er sich fortan insbesondere auf Objekte und Literatur zur Geschichte, Kunst und Kultur seiner Heimatlandschaft, der Dauphiné, konzentrierte. So ist es kaum verwunderlich, dass er schon 1931/1932 Jules Florange die Münzen der Prägestätten Paris (seinem Wohnort von 1921-1924/25) und Lyon zur Auflösung überließ.

Die "vente sur offre" ist eine spezifische Form des Auktionswesens in Frankreich, die im Jahre 1927 vom Pariser Briefmarkenhändler Octave Roumet eingeführt worden ist und die sich als "mail bid auction" in späteren Jahren auch in weiteren Ländern etabliert hat. Dafür erstellt der Veranstalter einen Katalog und taxiert jedes Los gewöhnlich mit einem Mindestgebot sowie gewöhnlich auch mit einer demgegenüber höher angesetzten Marktpreisschätzung. Nach Veröffentlichung einer solchen "vente sur offres" nimmt er schriftliche Angebote von Interessenten bis zu einem definierten Stichtag an. Nach Abschluss der Frist erhält der Höchstbietetende den Zuschlag.

3448 **JULES FLORANGE, Gebotsverkauf [vente sur offre], Paris, Stichtag: 22.2.1932.** Collection de M. G. de M.: Atelier de Lyon. 16 S. 779 Nrn. Vorgebunden ist der mit einem im Druck ausgestatteten Titel versehene Vorderdeckel sowie das Titelblatt vom Tafelteil des von Georges de Manteyer erstellten Werkes "Les effiges et les poids de la monnaie de Lyon (1er siècle av. J.-C.-1857)", Gap o. J. Sämtliche Blätter dieses Bandes weisen die ursprüngliche, originale dreifache Lochung auf. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Bei dem im Titel lediglich verkürzt genannten Sammler handelt es sich um den Juristen, promovierten Historiker und Palaeographen [Marie] Georges [Barthélemy Pinet] de Manteyer, (* 1867 in Gap, Hautes-Alpes, † 1948 in Manteyer, Hautes-Alpes). Dieser war von 1896 bis 1899 Mitglied der l'Ecole française de Rome, arbeitete seit dem Jahre 1900 als Bibliothekar der Stiftung Thiers in Paris und von 1921 bis 1934 als Chefarchivar des Département des Hautes-Alpes. Als Präsident der Société d'études des Hautes-Alpes fungierte er von 1907 bis 1917 und von 1925 bis 1948. Seit 1925 dauerhaft in Manteyer auf dem Schloss seiner Familie ansässig, setzte er dort die Pflege seiner Sammlungen fort, wobei er sich fortan insbesondere auf Objekte und Literatur zur Geschichte, Kunst und Kultur seiner Heimatlandschaft, der Dauphiné, konzentrierte. So ist es kaum verwunderlich, dass er schon 1931/1932 Jules Florange die Münzen der Prägestätten Paris (seinem Wohnort von 1921-1924/25) und Lyon zur Auflösung überließ.

Die "vente sur offre" ist eine spezifische Form des Auktionswesens in Frankreich, die im Jahre 1927 vom Pariser Briefmarkenhändler Octave Roumet eingeführt worden ist und die sich als "mail bid auction" in späteren Jahren auch in weiteren Ländern etabliert hat. Dafür erstellt der Veranstalter einen Katalog und taxiert jedes Los gewöhnlich mit einem Mindestgebot sowie gewöhnlich auch mit einer demgegenüber höher angesetzten Marktpreisschätzung. Nach Veröffentlichung einer solchen "vente sur offres" nimmt er schriftliche Angebote von Interessenten bis zu einem definierten Stichtag an. Nach Abschluss der Frist erhält der Höchstbietetende den Zuschlag.

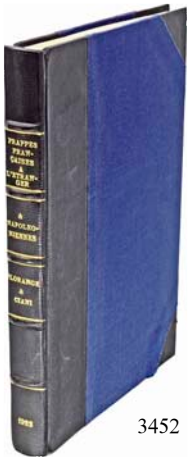
3449 **JULES FLORANGE, Auktion vom 23.10.1933, Paris [André Desvouges].** Collection de Mr. F. Monnaies grecques. Jetons et médailles. Livres de numismatique. 19 S. 388 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3450 **JULES FLORANGE, Auktion vom 23.-24.3.1934 [Etienne Pruvost].** Collection de Mr. B. Monnaies grecques, romaines, françaises. Médailles. 27 S. 622 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3451 **JULES FLORANGE, Konvolut von 13 Festpreislisten.** Beinhaltend die Listen No. 1-7, 9-12 und 14, Juni 1937-April 1939. Eine Dublette von Liste 11 ist beigefügt. Orig.-Klammerbroschur. (13) 10,--

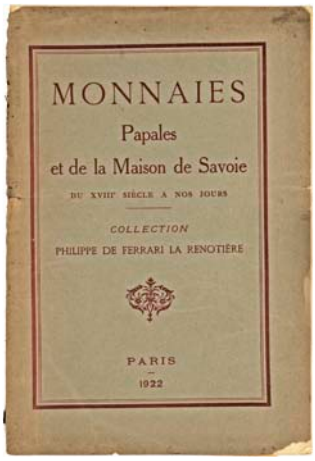
Nach unserer Kenntnis hat Jules Florange zwischen Juni 1937 und Juni 1939 folgende 13 Festpreislisten herausgegeben, deren Paginierung und Nummerierung sich anschloss an derjenigen der vorherigen Liste sowie die Festpreislisten 14-16, die mit einer jeweils von 1 aufsteigenden Paginierung und Nummerierung ausgestattet sind: No. 1, Juin 1937. Jetons. 8 S. Nr. 1-256; No. 2, Juillet 1937. Jetons et médailles. S. 9-16. Nr. 257-431; No. 3, Aout 1937. Jetons et médailles. S. 17-24. Nr. 432-658; No. 4, Septembre 1937. Jetons et médailles. S. 25-36. Nr. 659-920; No. 5, Octobre 1937. Jetons. S. 37-44. Nr. 921-1115; No. 6, Novembre 1937. Monnaies d'or étrangères. S. 45-48. Nr. 1116-1227; No. 7, Décembre 1937. Cachets et sceaux. S. 49-52. Nr. 1228-1306; No. 8, Février 1938; No. 9, Monnaies d'or étrangères. S. 57-68. Nr. 1459-1811; No. 10, Mars 1938. Médailles et jetons d'Alsace provenant des collectons de Mr. Albert de Bary, ancien président de la Société française de Numismatique. S. 69-84. Nr. 1812-2333; No. 11, Avril 1938 (diese Liste trägt keine Monats- und Jahresangabe). Monnaies d'or françaises. S. 85-92. Nr. 2062-2334; No. 12, Mai 1938. Jetons des Etats du Languedoc provenant des collections de Mr. Albert de Bary, ancien président de la Société française de Numismatique. S. 94-105. Nr. 2335-2536; No. 13, Mars 1939. Monnaies de Strasbourg (système français). 4 S. Nr. 2537-2650. Sowie No. 14, Avril 1939. Monnaies d'or. 24 S. 875 Nrn.; No. 16, Juin 1939. Monnaies d'Alsace provenant des collections de Mr. Albert de Bary, ancien président de la Société française de Numismatique. 16 S. 603 Nrn.

Jules Florange und Louis Ciani, Paris





3452





3453

3452 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 29.5.-3.6.1922, Paris [Henri Baudoin/André Desvouges].** Catalogue des monnaies du Xve siècle à nos jours, domination française à l'étranger, sièges et campagnes, famille napoléonienne. 55 S., 23 Tfn. 1273 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

3453 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 18.-20.12.1922, Paris [André Desvouges/Henri Baudoin].** Monnaies papales et de la Maison de Savoie du XVIIIe siècle à nos jours provenant des collections de feu Philippe de Ferrari La Renotière. 55 S., 13 Tfn. 1012 Nrn. Inliegend die Ausgabe vom 28.12.1922 des saisonal dreimal wöchentlich erscheinenden, sämtliche Resultate der Pariser Auktionen notierenden Publikationsorgans "Les enchères de ventes cataloguées pour annoter les catalogues" mit einer Liste sämtlicher Zuschlagpreise dieser Auktion. Orig.-Broschur. Der Vorderdeckel liegt lose bei. 10,--

Der aus der begüterten Familie des als Bankier und Financier tätigen Marchese de'Ferrari, Herzog von Galliera, Fürst von Lucedio stammende Philipp von Ferrary de la Renotière (* 1850 in Paris, † 1917 in Lausanne) wurde rund 10 Jahre nach dem Tode seines Vaters von Emanuel La Renotiere, einem Freund seiner Mutter, adoptiert und erhielt dessen Namen als Anhang zu seinem ursprünglichen Familiennamen. In dieser Zeit bevorzugte er es freilich, sich einfach als Baron von Ferrary, Philipp von Ferrary oder gar mit dem Tarnnamen Philipp Arnold vortzustellen. Er war ein leidenschaftlicher Sammler. Seine philatelistische Sammlung gilt als bedeutendste und umfangreichste, die jemals aufgebaut worden ist. Auch seine numismatische Kollektion gilt als legendär. Seinen Hauptwohnsitz hatte er nahezu lebenslang in Paris, wo er auch seine Sammlungen aufbewahrte. Doch sah er sich 1917 aufgrund des Weltkrieges und seiner österreichischen Staatsbürgerschaft genötigt, Frankreich, einen Kriegsgegner des Dreibundes, zu verlassen und sich in die Schweiz zu begeben, wo er noch im selben Jahre verstarb. Seine breit angelegte Kollektion postalischer Zeugnisse war in Paris verblieben und vor seiner Ausreise der österreichischen diplomatischen Vertretung in Verwahrung gegeben worden. In seinem zwei Jahre zuvor erstellten Testament hatte er sie dem Berliner Reichspostmuseum zugedacht. Dieser Plan zerschlug sich indes, da der französische Staat nach dem Kriege die Sammlung als Besitztum eines gegnerischen Staatsangehörigen zur

Wiedergutmachung der Kriegsschäden konfiszierte und zwischen 1921 und 1926 im Zuge von 14 Auktionen veräußern ließ. Ein entsprechendes Schicksal traf auch den durch den vorliegenen Katalog dokumentierten Teil seiner Münzsammlung. Schon zuvor waren seine britischen und britisch-kolonialen Münzen in einer auf den 27.-31.3.1922 angesetzten Versteigerung des Hauses Sotheby, Wilkionson & Hodge in London ohne Nennung des Namens des einstigen Besitzers unter den Hammer gekommen. Jacques Schulman in Amsterdam veranstaltete zwischen 1926 und 1929 vier Auktionen, die ausschließlich von 1800-1914 geprägte Münzen und Probeprägungen deutscher Staaten aus Ferraris Besitz enthielten. Aus derselben Sammlung offerierte Louis Ciani in einer undatierten, im Jahre 1934 herausgegebenen Festpreisliste Münzen des Königreichs Belgien aus den Jahren 1831-1914.

3454 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 10.2.1923, Paris [Alphonse Paul Fournier].** Collection de Mme. K. Monnaies grecques et romaines, byzantines, françaises, etc. 23 S., 5 Tfn. 336 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3455 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 14.-15.6.1923, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Monnaies et médailles d'or, grecques, romaines, byzantines, françaises & étrangères, décorations, composant la collection René Godart. 52 S., 16 Tfn. 312 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Die Identität des Besitzers dieser Kollektion lässt sich nicht eindeutig festlegen. Auffällig ist freilich, dass sein Name vollständig im Katalog aufgeführt worden ist, im Gegensatz zu etlichen französischen Versteigerungskatalogen jener Zeit, in denen Sammler lediglich durch den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens oder ihre Initialen sowie bestenfalls zusätzlich noch mit ihrem Wohnort anonymisiert genannt werden. Daraus ließe sich schließen, dass der Genannte in der Öffenlichkeit einen gewissen Bekanntheitsgrad besaß. Als eine gleichamige Person jener Jahre, auf die solches zuträfe, lässt sich der Kupferstecher und Bidhauer René Godard (* 1886 in Vaucouleurs, Meuse, † 1955 in Paris) anführen.

3456 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 15.6.1923, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Collection de médailles artistiques, françaises & étrangères. 27 S., 18 Tfn. 97 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Wie die mit seinem Namen ausgewiesene, unmittelbar zuvor versteigerte Kollektion von Goldmünzen und -medaillen (siehe vorherige Kat.-Nr.) soll auch diese im Titel ohne Besitzenamen ausgewiesene Sammlung von René Godard stammen.

3457 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 16.10.1923, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Collection de Mr. X. Médailles antiques, grecques et romaines. 18 S., 6 Tfn. 136 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3458 Collection de Mr. E. A. Médailles grecques antiques. 13 S., 2 Tfn. 98 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Kleiner Einriss am Rücken. 10,--

3459 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 19.1.1924, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Monnaies et médailles, plaquettes modernes. Collection appartenant à divers amateurs. 20 S., 2 Tfn. 239 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Die Orig.-Ergebnisliste lose inliegend. 10,--

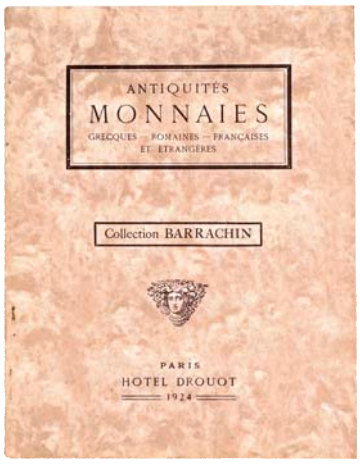
3460 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 5.-6.3.1924, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Collection de Mr. X... Décorations, ordres français et étrangers. Médailles, jetons, insignes. 44 S., 11 Tfn. 464 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens etwas schadhaft. 10,--

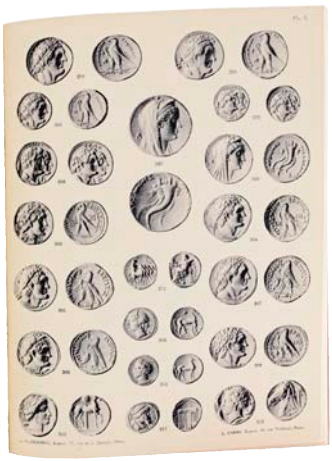
3461 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 28.5.1924, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Catalogue des monnaies grecques et romaines. Médailles artistiques françaises et étrangères composant la collection de M. Georges Gallet de La Chaux-de-Fonds (Suisse). 70 S., 30 Tfn. 283 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Georges [Louis] Gallet (* 1865, † 1946) engagierte sich seit 1883 im Familienunternehmen Gallet & Cie., einem Hersteller hochwertiger Uhren im schweizerischen La Chaux-des-Fonds. Infolge seiner Heirat mit Berthe, Tochter von Henri Edouard Courvoisier, einem Teilhaber des ebenfalls in dieser westschweizerischen Stadt auf höchstem Niveau arbeitenden Uhrenproduzenten Courvoisier Frères, erlangte er auch zusammen mit seiner Ehefrau die Mitinhaberschaft in diesem Unternehmen. Zudem war er Direktor der 1907 von Gallet & Cie. übernommenen, ebenfalls am Orte bestehenden Uhrenfabrik Electa S. A., die bis zur Mitte der Zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts bestand. Georges Gallet fungierte ferner rund zwanzig Jahre lang als Gründungsdirektor des 1899 in La Chaux-de-Fonds etablierten Internationalen Uhrenmuseums (Musée international d'horlogerie). Er war seit 1897 Mitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft. Die Münzen und Medaillen der Schweiz aus Sammlung Gallet wurden vom 29. bis 30.4.1912 in München durch die Firma Dr. Eugen Merzbacher Nachf. versteigert (*siehe unsere Kat.-Nr. 4160*).

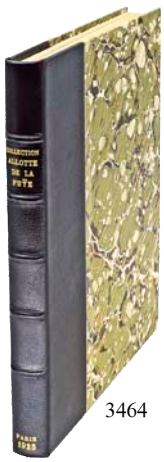
3462 Catalogue des monnaies grecques et romaines. Médailles artistiques françaises et étrangères composant la collection de M. Georges Gallet de La Chaux-de-Fonds (Suisse). 70 S., 30 Tfn. 283 Nrn. Orig.-Broschur, minimale Läsuren des Umschlags am Rücken oben. 10,--

Georges [Louis] Gallet (* 1865, † 1946) engagierte sich seit 1883 im Familienunternehmen Gallet & Cie., einem Hersteller hochwertiger Uhren im schweizerischen La Chaux-des-Fonds. Infolge seiner Heirat mit Berthe, Tochter von Henri Edouard Courvoisier, einem Teilhaber des ebenfalls in dieser westschweizerischen Stadt auf höchstem Niveau arbeitenden Uhrenproduzenten Courvoisier Frères, erlangte er auch zusammen mit seiner Ehefrau die Mitinhaberschaft in diesem Unternehmen. Zudem war er Direktor der 1907 von Gallet & Cie. übernommenen, ebenfalls am Orte bestehenden Uhrenfabrik Electa S. A., die bis zur Mitte der Zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts bestand. Georges Gallet fungierte ferner rund zwanzig Jahre lang als Gründungsdirektor des 1899 in La Chaux-de-Fonds etablierten Internationalen Uhrenmuseums (Musée international d'horlogerie). Er war seit 1897 Mitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft. Die Münzen und Medaillen der Schweiz aus Sammlung Gallet wurden vom 29. bis 30.4.1912 in München durch die Firma Dr. Eugen Merzbacher Nachf. versteigert (*siehe unsere Kat.-Nr. 4160*).





3463



3464



3463 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 19.-20.12.1924. Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil/Edouard Jules Giard].** Collection Barrachin. Antiquités, monnaies grecques, romaines, françaises, étrangères. 60 S., 22 Tfn. 785 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3464 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Sammelband: Collection Alotte de la Fuye.** Beinhaltend: **Auktion vom 17.-21.2.1925, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Monnaies grecques provenant des collections du Colonel Alotte de la Fuye. Première vente. 110 S., 31 Tfn. 1842 Nrn. **Auktion vom 4.-5.5.1925, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil / Louis Ernest Giard].** Monnaies romaines, consulaires & impériales, monnaies byzantines, provenant des collections du Colonel Alotte de la Füye, seconde vente. 36 S., 12 Tfn. 597 Nrn. Die Vorder- und Rückdeckel beider Orig.-Broschuren an den entsprechenden Positionen mit eingebunden. Grüner Halbledereinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden, die Deckel außen bezogen mit gedrucktem braun-grünem Stein-/Wellenmarmorpapier, innen mit gedrucktem mehrfarbigem Schneckenmarmorpapier. 10,--

François-Maurice Alotte de la Fuye (* 1844 in La Rochelle, † 1939 in Versailles) durchlief zunächst eine technische Ausbildung an der Ecole Polytechnique zu Paris, an der kaiserlichen Schule für Artillerie und Ingenieurwesen in Metz und an der Pariser Ecole Pratique des Hautes Etudes, um danach eine militärische Laufbahn zu durchlaufen, die ihn an diversen Standorten bis zum Ingenieursdirektor und schließlich 1899 zum Rang eines Colonel (Oberst) führten. Seit den Achtziger Jahren des 19. bis in die frühen Dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts schlug sich seine Leidenschaft für Geschichte, die Altertumskunde und für die Numismatik in etlichen seiner Publikationen nieder, die sich vornehmlich mit Themen des Orients, insbesondere des alten Persiens, beschäftigten. Er war Mitglied der Société française de numismatique und auch der Société asiatique. Von 1897 bis 1904 beteiligte er sich an den Arbeiten der französischen archäologischen "Delegation en Perse". Von seinen numismatischen Arbeiten wurden die Veröffentlichungen "Monnaies de l'Elymäide" (*in: Mémoires de la Délegation en Perse 1905 und 1905*) und "Les monnaies incertaines de la Sogdiane et des contrées voisines" (*in: Revue Numismatique française 1910*) vom Institut des France mit Preisen bedacht, aber auch seine diversen Publikationen zur parthischen oder baktrischen Numismatik fanden gebührende Beachtung. 1914 nahm ihn die Académie des inscriptions et de belles-lettres als korrespondierendes Mitglied auf.

3465 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 17.-21.2.1925, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Monnaies grecques provenant des collections du Colonel Alotte de la Fuye. Première vente. 110 S., 31 Tfn. 1842 Nrn. Inliegend die als Supplément der Zeitschrift Aréthuse vom April 1925 publizierte Liste sämtlicher erzielter Zuschläge dieser Auktion. Orig.-Broschur. Der Rücken etwas defekt, der Buchblock hinter dem Titelblatt gebrochen. 10,--

François-Maurice Alotte de la Fuye (* 1844 in La Rochelle, † 1939 in Versailles) durchlief zunächst eine technische Ausbildung an der Ecole Polytechnique zu Paris, an der kaiserlichen Schule für Artillerie und Ingenieurwesen in Metz und an der Pariser Ecole Pratique des Hautes Etudes, um danach eine militärische Laufbahn zu durchlaufen, die ihn an diversen Standorten bis zum Ingenieursdirektor und schließlich 1899 zum Rang eines Colonel (Oberst) führten. Seit den Achtziger Jahren des 19. bis in die frühen Dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts schlug sich seine Leidenschaft für Geschichte, die Altertumskunde und für die Numismatik in etlichen seiner Publikationen nieder, die sich vornehmlich mit Themen des Orients, insbesondere des alten Persiens, beschäftigten. Er war Mitglied der Société française de numismatique und auch der Société asiatique. Von 1897 bis 1904 beteiligte er sich an den Arbeiten der französischen archäologischen "Delegation en Perse". Von seinen numismatischen Arbeiten wurden die Veröffentlichungen "Monnaies de l'Elymäide" (*in: Mémoires de la Délegation en Perse 1905 und 1905*) und "Les monnaies incertaines de la Sogdiane et des contrées voisines" (*in: Revue Numismatique française 1910*) vom Institut des France mit Preisen bedacht, aber auch seine diversen Publikationen zur parthischen oder baktrischen Numismatik fanden gebührende Beachtung. 1914 nahm ihn die Académie des inscriptions et de belles-lettres als korrespondierendes Mitglied auf.

3466 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 4.-5.5.1925, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil/Edouard Jules Giard].** Monnaies romaines, consulaires & impériales, monnaies byzantines, provenant des collections du Colonel Alotte de la Füye, seconde vente. 36 S., 12 Tfn. 597 Nrn. Orig.-Broschur. Inliegend die als Supplément der Zeitschrift Aréthuse 8. Lieferung, Juli 1925 publizierte Liste sämtlicher erzielter Zuschläge dieser Auktion. Orig.-Broschur. Der Rücken etwas defekt. 10,--

Die beigefügte Ergebnisliste datiert die Auktion indes auf den 5.-6.5.1925.

François-Maurice Alotte de la Fuye (* 1844 in La Rochelle, † 1939 in Versailles) durchlief zunächst eine technische Ausbildung an der Ecole Polytechnique zu Paris, an der kaiserlichen Schule für Artillerie und Ingenieurwesen in Metz und an der Pariser Ecole Pratique des Hautes Etudes, um danach eine militärische Laufbahn zu durchlaufen, die ihn an diversen Standorten bis zum Ingenieursdirektor und schließlich 1899 zum Rang eines Colonel (Oberst) führten. Seit den Achtziger Jahren des 19. bis in die frühen Dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts schlug sich seine Leidenschaft für Geschichte, die Altertumskunde und für die Numismatik in etlichen seiner Publikationen nieder, die sich vornehmlich mit Themen des Orients, insbesondere des alten Persiens, beschäftigten. Er war Mitglied der Société française de numismatique und auch der Société asiatique. Von 1897 bis 1904 beteiligte er sich an den Arbeiten der französischen archäologischen "Delegation en Perse". Von seinen numismatischen Arbeiten wurden die Veröffentlichungen "Monnaies de l'Elymäide" (*in: Mémoires de la Délegation en Perse 1905 und 1905*) und "Les monnaies incertaines de la Sogdiane et des contrées voisines" (*in: Revue Numismatique française 1910*) vom Institut des France mit Preisen bedacht. 1914 nahm ihn die Académie des inscriptions et de belles-lettres als korrespondierendes Mitglied auf.

3467 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 29.-30.6.1925, Paris [André Desvouges/Henri Baudoin].** Monnaies italiennes 1792-1880. 52 S., 12 Tfn. 675 Nrn. Orig.-Broschur. Inliegend die als Supplément der Zeitschrift Aréthuse 8. Lieferung, Juli 1925 publizierte Liste sämtlicher erzielter Zuschläge dieser Auktion. Orig.-Broschur. 10,--

3468 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 3.7.1925, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Collection de médailles, monnaies et antiquités appartenant à divers amateurs [Mr. de V…, Mr. de D…, Mr. J…]. 8 S., 1 Tf. 99 Nrn. Inliegend die als Supplément der Zeitschrift Aréthuse vom April 1925 publizierte Liste sämtlicher erzielter Zuschläge dieser Auktion. Orig.-Broschur. Der Rücken etwas defekt, der Buchblock hinter dem Titelblatt gebrochen. 10,--

3469 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 10.2.1926, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Catalogue des monnaies grecques et romaines composant la collection Caron. 2e vente. 31 S., 2 Tf. 301 Nrn. Inliegend die als Supplément der Zeitschrift Aréthuse Lieferung II vom April 1926 publizierte Liste sämtlicher erzielter Zuschläge dieser Auktion. Orig.-Klammerbroschur. Die Orig.-Ergebnisliste lose inliegend. 10,--

Der Pariser Anwalt Emile Jean Louis Caron (* 1823 in St. Quentin, † 1911 in Paris) amtierte zeitweilig im 9. Arrondissement auch als Stellvertretender Bürgermeister. Sein numismatisches Interesse schlug sich in mehreren Fachaufsätzen nieder. Er gehörte einigen gelehrten Pariser Zirkeln sowie der Société française de numismatique als langjähriges Mitglied in verschiedenen Funktionen in ihrem Vorstand an und stand der letztgenannten seit 1892 als Präsident und Ehrenpräsident vor. Eine Partie seiner Sammlung war bereits in einer Auktion der Firma Feuardent Frères am 18.-20.12.1911 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3379*) veräußert worden, eine dritte sollte in einer Versteigerung von Louis Ciani am 14. und 15.6.1934 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3287*) aufgerufen werden.

3470 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 12.-15.5.1926, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil/Léon Flagel].** Collection Charles Bourdès. Monnaies grecques et monnaies françaises et étrangères, médailles & jetons, antiquités. 35 S., 4 Tfn. 849 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise in Tinte den betreffenden Positionen beigeschrieben. Inliegend die als Supplément der Zeitschrift Aréthuse Lieferung III, im Juli 1926 publizierte Liste sämtlicher erzielter Zuschläge dieser Auktion. Rücken oben und unten etwas defekt. 10,--

Der im Titel ausgewiesene Sammler lässt sich nun sicher verifizieren durch einen glücklichen Fund auf einer genealogischen Site im Internet (*https://gw.geneanet.org/phchatenoud%3Flang%3Dfr%26n%3Dde%2Bbourdes%26oc%3D0%26p%3Dalbert%2Bmarie%2Bcharles%2Bfrederic&prev=search&pto=aue - aufgerufen am 7.1.2021*). Er ist demzufolge identisch mit "Albert" Marie Charles Frédéric de Bourdes (* 1842 in Lautrec, Tarn, † 1925 in Toulouse), Oberst der französischen Kavallerie und Offizier der Ehrenlegion. Mit dem Münzensammeln begann er bereits vor seinem Ruhestand, zudem beschäftigte er sich mit Genealogie und lokaler Geschichte. Er war Mitglied der Société archéologique du Midi de la France, der Société des sciences, arts et belles-lettres du Tarn und der Société archéologique de Tarn et Garonne, unternahm archivalische Studien und publizierte einschlägige Arbeiten.

3471 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 23.-24.4.1926, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil/Léon Flagel].** Catalogue de monnaies antiques, grecques, romaines et byzantines. Monnaies françaises composant la collection de M. Ed. C. 36 S., 8 Tfn. 670 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Inliegend die als Supplément der Zeitschrift Aréthuse, Fasc. III im Juli 1926 herausgegebene Liste sämtlicher Zuschläge. 10,--

Hinter der im Titel verkürzten Namensangabe soll sich ein Edouard Couturier verbergen. Ob dieser identisch ist mit dem gleichnamigen Graphiker und Zeichner (* 1881 in Paris, † 1903 in Vincennes), der inbesondere 1898 mit seinen Karikaturen zur Dreyfus-Affaire bekannt wurde, muss dahingestellt bleiben.

3472 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 21.-22.5.1926, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Catalogue de camées, scarabées, intailles, composant la collection de M. X. 25 S., 10 Tfn. 357 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Wie im gedruckten Titel ausgewiesen, war der Termin der Versteigerung ursprünglich auf den 17. und 18.5. angesetzt. Indes wurde dieses Datum auf dem Titelblatt gestrichen. Eine Stempelung korrigiert diese Veranstaltung auf den 21. und 22.5.1922. Auf dem Vorderdeckel ist das neue Datum indes bereits im Druck notiert.

Auf dem Vorderdeckel die Besitzerstempelung der 1874 gegründeten, bis heute bestehenden *SOCIETÀ PIEMONTESE DI ARCHEOLOGIA, TORINO, Via Napione, 2.* sowie ein kleiner runder handbeschriebener Bibliotheksaufkleber.

3473 Céramiques antiques. Verres romains irisés. Terres cuites de Tanagra. Bijoux de bronze, silex préhistoriques, plaques de revêtement (faïences), monnaies. 8 S., 3 Tfn. 137 Nrn. Orig.-Klammerbroschur, ohne einen (hier entfernten?)Umschlag. 10,--

3474 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 22.-24.12.1926, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil/ Louis Ernest Giard].** Collection J...: Monnaies romaines, françaises, étrangères. Bibliothèque numismatique et archéologique cartes, gravures, estampes. Livres anciens et modernes, almanachs, reliures, incunables, livres à figures d'XVIIIe siècle, littérature, histoire, voyages, etc. 59 S. 708 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Inliegend eine Liste sämtlicher Zuschläge, veröffentlicht als Suppément der Zeitschrift Aréthuse, Fasc. I, Janvier 1927. 10,--

3475 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 5.5.1927, Paris [Edouard Fournier].** Monnaies françaises et étrangères. Jetons, médailles et décorations. Objets divers. 16 S. 258 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3476 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Freiverhandverkauf [vente amiable public] vom 22.-26.11.1927, Paris.** Catalogue de monnaies françaises de Hugues Capet à Charles VII (1ère partie). 102 S., 31 Tfn. 2077 Nrn. Beigebunden: **DIES.** Gebotsverkauf [vente sur offres], Stichtag: 21.5.1928, Paris. Catalogue de monnaies françaises de Louis XII et François Ier (2e partie). [Fortsetzend die Zählung der Seiten, Tfn. und Losnummern von Partie 1:] S. 103-144, Tf. 32-64. Nr. 2078-2604. **DIES**. Catalogue de monnaies françaises de Henri II à Henri IV (3e partie). [Fortsetzend die Zählung der Seiten, Tfn. und Losnummern von Partie 2:] S. 145-201, Tf. 65-112. Nr. 2605-3164. Am Schluss dieses Sammelbandes die Preisliste der 1. Partie, die Schätzpreisliste der 2. Partie, die Ergebnisliste und die Schätzpreisliste der 3. Partie sowie en bloc die Tfn. sämtlicher Teile mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Der Besitzer dieser hier in 3 Teilen aufgelösten Sammlung war Marcel de Marchéville (* 1840, † 1904).

3477 **JULES FLORANGE und LOUIS CIANI, Auktion vom 20.12.1928, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil/ Edouard Aug. Fournier].** Monnaies & médailles françaises et étrangères appartenant 1◦ à divers amateurs, 2◦ provenant de la succession e Mr. J. E. 10 S. 267 Nrn. Orig.-Klammerbroschur, ohne Umschlag. Falt- und Knickspuren, wenige Wurmlöcher, kleine, den Satzspiegel nicht berührende Einrisse. 10,--

Jules Florange & Cie., Paris

Jules Florange [junior] hatte das von seinem Vater gegründete Haus Florange bis zu seinem Tode im Jahre 1950 weitergeführt. Er übertrug sein Unternehmen seiner Mitarbeiterin Nadia Kapamadji (*1901, † 1978), die bereits seit den späten Dreißiger Jahren hier als Numismatiker beschäftigt war. Sie führte die Firma unter dem Namen “Florange & Compagnie” bis in die Siebziger Jahre weiter. Noch zu ihren Lebzeiten veräußerte sie ihre Münzenhandlung respektive die damit verknüpften Namensrechte an den Pariser Münzenhändler Claude Burgan, der seit 1974 unter der Bezeichnung “Claude Burgan Numismatique – Maison Florange fondée en 1890” firmiert. Die hochrangige Münzensammlung von Nadia Kapamadji wurde von Serge Boutin in einem wissenschaftlichen Katalog erfasst und nach ihrem Tode 1983 unter dem Titel “Collection N. K. Monnaies des empires de Byzance” publiziert. Schließlich erfolgte die Versteigerung ihres Sammlungsbestandes in einer vom 27.-29.10.1992 in Paris geführten Auktion, zu der Emile Bourgey und Sabine Bourgey-Louis den unter dem Titel “Collection N.K. Monnaies byzantines, barbares, orient latin, arméniennes” veröffentlichten Katalog erstellten.

3478 **JULES FLORANGE & CIE. Konvolut von 10 Festpreislisten.** Beinhaltend die lückenlose Reihe der Listen Nr. 1-10: Liste **1**, Paris o. J. (1950 oder 1951). 16 S. 610 Nrn.; Liste **2**, Septembre 1951. 36 S. 841 Nrn.; Liste **3**, Septembre 1952. 24 S. 98 Nrn.; Liste **4**, Septembre 1953. 32 S. 1188 Nrn.; Liste **5**, Septembre 1954. Révolution française. 40 S. 1122 Nrn. (2. Exemplar sorgfältig gebunden); Liste **6**, Septembre 1955. 39 S. 1068 Nrn.; Liste **7**, Septembre 1956. Monnaies pontificales. 32 S. 985 Nrn.; Liste **8**, Septembre 1957. Monnaies romaines. 32 S. 952 Nrn.; Liste **9**, Septembre 1958. Monnaies carolingiennes, bractéates allemandes. 31 S. 1023 Nrn.; Liste **10**, Septembre 1959. 32 S. 1066 Nrn. Orig.-Klammerbroschur (10x), Halbledereinband (1x). (11) 10,--

Frankfurter Münzhandlung E. Button, Frankfurt am Main

Die Frankfurter Münzhandlung E. Button ist aus der Firma Adolph E. Cahn (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3183*) hervorgegangen. Elisabeth Button war seit Anfang der Dreißiger Jahre, noch während ihres Studiums der Kunstgeschichte und Archäologie an der Universität Frankfurt, als Sekretärin von Julius Cahn und als Mitarbeiterin des in jüdischem Familienbesitz befindlichen Unternehmens tätig gewesen. Nachdem Julius Cahn Ende 1935 verstorben war, kehrten seine Hinterbliebenen angesichts der damals bestehenden politischen Verhältnisse und der wachsenden Entrechtung und Schikanierung der nichtarisch erachteten Mitbürger, ihrem Heimatland Deutschland den Rücken und veräußerten ihre Firma an Frau Button. Diese führte den Betrieb fortan unter dem neuen Firmennamen. Nachdem sie 1963 verstorben war, lenkte ihr Witwer Ruprecht Georg Wolf (* 1916 in Öftersheim bei Schwetzingen, † 1993 in Frankfurt am Main) die Geschicke der Firma ohne den bisherigen Firmennamen zu ändern. In Anbetracht seines fortgeschrittenen Alters verkaufte er die Münzenhandlung 1988 an den Schweizerischen Bankverein. Als Tochtergesellschaft dieses Schweizerischen Bankinstituts wurde sie unter dem Namen “Frankfurter Münzhandlung GmbH” weitergeführt. Unter der Leitung ihres Geschäftsführers, des vormaligen Düsseldorfer Münzenhändlers Anders Ringberg (* 1939 in Stockholm, † 1996 in Frankfurt am Main) sowie unter der Leitung des vormaligen Mitarbeiters Helmut Stapf, der nach Ringbergs Tode diesen in der entsprechenden Leitungsfunktion folgte, wurden 21 Versteigerungen durchgeführt. bis der Schweizerische Bankverein den Geschäftsbetrieb der “Frankfurter Münzhandlung GmbH” einstellte. Die schweizerische Firma Sincona, die aus den stillgelegten Basler und Zürcher Abteilungen der UBS AG als privatisiertes Unternehmen hervorgegangen ist, erwarb die Namensrechte dieses Unternehmens und gründete die unter der Geschäftsführung von Arne Kirsch, Jürg Richter und Michael Hardmeier seit Anfang 2020 betriebene “Frankfurter Münzhandlung Nachfolge GmbH”.

3479 **FRANKFURTER MÜNZHANDLUNG E. BUTTON, Auktion 87 vom 31.3.1941 u.f.T., Frankfurt/ Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 87 (der früheren Folge). Die Sammlung Freiherr v. L. und anderer Besitz: Bedeutende Serien Antike, Mittelalter, Römisch-Deutsches Reich, Pfalz, Gold. 4 unpaginierte, 107 S., 18 Tfn. 2616 Nrn. Schätzpreisliste lose inliegend. Orig.-Broschur. Auf dem Vorderdeckel knapper, in Rotstift ausgeführter handschriftlicher Vermerk sowie eine Notiz in Bleistift. Beigefügt: **DIES.** Verzeichnis Nr. 38 [Festpreiskatalog], April 1939. 40 S., enthaltend Nr. 5810-7083 (die Nummerierung anknüpfend an jene von Verzeichnis 37). (2) 10,--

Der im Titel stark verkürzte Sammler Freiherr von L. ist nicht klar zu fassen. So könnte es sich freilich um einen Teil der Sammlung von Carl Meinhard ("Carol") Freiherr von Lehndorff (* 1860 in Steinort, Ostpreußen [heute: Sztynort, Polen], † 1936 ebendort) handeln. Er war der Herr auf Schloss Steinort, das 1883 samt dem zugehörigen umfangreichen Grundbesitz im Erbgang an ihn gefallen war. In seinen jungen Jahren trat er seinen Dienst in die preußische Armee ein, nahm am Deutsch-Französischen Krieg teil, diente 1882/83 als Portepeefähnrich im Dragoner-Regiment Kassel und wurde 1885 zum Seconde-Leutnant befördert. Wohl nach einer langjährigen Dienstpause erfüllte er im Ersten Weltkrieg seine Pflicht als Oberleutnant und erhielt 1915 die Beförderung zum Rittmeister. Zeitlebens unverheiratet, häufte er eine immense Sammlung von ca. 280.000 Münzen und Medaillen, aus der die Reichsbank nach seinem Tod circa 70.000 Exemplare erwarb (*Emanuele Sbardella, Zu Geschichte und Beschaffenheit des Geldmuseums der Deutschen Reichsbank, in: S. 154*). Nur ein kleiner Teil seiner brandenburgisch-preußischen Münzen und Medaillen ist nachweislich versteigert worden (*Otto Helbing Nachf., Auktion vom 4.5.1943 und folgende Tage*).

Die Zählung dieses ersten Auktionskatalogs der Frankfurter Münzhandlung E. Button knüpft an diejenige der Vorgängerfirma Adolph E. Cahn an.

3480 **FRANKFURTER MÜNZHANDLUNG E. BUTTON, Auktion 88 vom 11.11.1941 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 88. I. Die Taler-Sammlung des Herrn von St. II. Die Madonnen-Sammlung Baron G. Antike (Byzantiner, Gold, Barbaren), Mittelalter. Alte Taler (Römisch-Deutsches Reich etc.), Gold, bedeutende Raritäten. 2 unpaginierte, 111 S., 22 Tfn. 2609 Nrn. Orig.-Broschur. Der Vorderdeckel fleckig. 10,--

3481 **FRANKFURTER MÜNZHANDLUNG E. BUTTON, Auktion 89 vom 9.6.1942 u.f.T., Frankfurt/ Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 89. I. Die Spezialsammlung Waldeck. II. Die Sammlung des Herrn v. St. (2. Teil). Bedeutende Serien Antike, Mittelalter, Neuzeit, Römisch-Deutsches Reich, Böhmen, Gold, Numismatische Bücher. 2 unpaginierte, 163 S., 16 Tfn. 3093 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben defekt. 10,--

Bei der Spezialsammlung Waldeck handelt es sich um den Nachlass von Bernhard Hennig aus Dresden.

3482 **FRANKFURTER MÜNZHANDLUNG E. BUTTON, Auktion 90 vom 2.3.1943 u.f.T., Frankfurt/ Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 90. I. Gold- und Silbermünzen. II. Die Sammlung des Herrn v. St. (3. Teil). Antike, Mittelalter, Neuzeit, Europa, Ausland, Orden, Gold, numismatische Bücher. 2 unpaginierte, 95 S., 11 Tfn. 2862 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

3483 **FRANKFURTER MÜNZHANDLUNG E. BUTTON, Konvolut von 16 Katalogen.** Beinhaltend die Kataloge folgender Auktionen: **94** vom 20.9.1954 u.f.T. Die Sammlung des † Herrn Friedrich A. Schmidt, Köln/Rhein: I. Spezial-Sammlung Hessen. II. Verschiedene Gebiete. III. Universal-Sammlung aus verschiedenem Besitz (bedeutende Serien von: Goldmünzen, Brandenburg-Preußen, Braunschweig, Sachsen etc.); **95** vom 25.-26.5.1955. I. Sammlung Griechen, Röm.-Republik und Kaiserzeit, Byzanz, Kelten und Völkerwanderung. II. Sammlung Braunschweig. III. Spezial-Sammlung Solms. IV. Dänemark. V. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter viele Seltenheiten. VI. Reichsmünzen des 19. und 20. Jahrhunderts; **97** vom 27.-28.6.1957. Universal-Sammlung des Herrn W. in L.; **98** vom 27.-28.1.1958. Sammlung des Herrn Dr. Eberhard Schenk zu Schweinsberg u. a. Besitz; **99** vom 2.-3.10.1958; **100** vom 27.2.1959; **107** vom 7.-8.1.1963. Sammlung des † Kommerzienrats von Eichel-Streiber in E. u. a. Besitz; **110** vom 9.-10.11.1964; **112** vom 19.-20.4.1966; **116** vom 27.-29.1.1969; **117** vom 12.-14.1.1970, enthaltend u. a. Spezialsammlung Nassau des Herrn G. in W.; **118**, enthaltend u. a. Spezialsammlungen Hessen-Kassel, Erzbistum Salzburg, Frankreich (EL beigefügt); **119** vom 24.-26.1.1972, enthaltend u. a. die Spezialsammlungen Baden und deutsches Mittelalter, vorwiegend Niedersachsen; **120** vom 22.-24.1.1973, enthaltend u. a. Sammlung Frankreich, Elsass, Lothringen; **122** vom 23.-24.1.1975, enthaltend u. a. besondere Serien von China und Thailand, **123** vom 8.-9.3.1976, enthaltend u. a. HIPPIKON, Sammlung eines Pferde- und Tierliebhabers. (16) 10,--

3484 **FRANKFURTER MÜNZHANDLUNG E. BUTTON, Auktion 128 vom 3.-4.10.1979, Frankfurt/Main.** Auktionskatalog Nr. 128. Gold- und Silbermünzen etc. Spezialsammlung Elsass - Frankreich. 6 unpaginierte, 44 S., 43 Tfn. 1745 Nrn. Vorderdeckel des Text- und Tafelbandes mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Ergebnisliste mit eingebunden. 10,--

Léon Fuldauer, Amsterdam

Léon Fuldauer (* 1873 in Amersfoort, gestorben 1928 in Brüssel) begann seine Laufbahn als Münzenhändler als Angestellter von Jacob Schulman. 1902 machte er sich selbstständig, betrieb in Amsterdam einen numismatischen Handel und führte auch Auktionen durch. 1924 verlegte er diese beruflichen Aktivitäten nach Brüssel, wo er bis zu seinem Tode ein Ladengeschäft unterhielt und seine Kundschaft in seinem "Bulletin numismatique" mit neuen Warenangeboten und Informationen versorgte. Nach Fuldauers Ableben übernahm sein Stiefsohn Albert Delmonte (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3312*) dessen Firma und führte sie zunächst weiter als Léon Fuldauer succ[esseur].

3485 **L[éon]. FULDAUER, Auktion vom 18.-20.4.1910, Amsterdam.** Catalogue de monnaies, médailles et jetons. 77 S., 6 Tfn. 1430 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3486 **L. FULDAUER, Auktion vom 8.-9.6.1911, Amsterdam.** Catalogue de monnaies, médailles et jetons. 54 S. 988 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Frey, Freiburg im Breisgau, Blaser-Frey

Helga P. R. Frey (* 1928/9, † 1983) gab im Jahre 1954 in Freiburg im Breisgau ihre erste Festpreisliste heraus und veranstaltete im September jenes Jahres ihre erste Auktion. Unter ihrem Geburtsnamen veröffentlichte sie bis in die erste Hälfte des Jahres 1960 insgesamt 14 Lagerlisten und führte 6 Auktionen durch. Mit ihrem durch eine Eheschließung erworbenem Doppelnamen setzte sie die Folge der Versteigerungen im Dezember jenes Jahres fort. Im Juni 1971 veranstaltete sie mit der 22. Auktion ihre letzte und musste sich bald aufgrund einer Erkrankung immer mehr aus dem Geschäftsleben zurückziehen (*Nachruf in: Numismatisches Nachrichtenblatt 33. Jahrgang, 1984, S. 60*).

3487 **HELGA P. R. FREY, seit Dezember 1960 BLASER-FREY, Freiburg im Breisgau.** Konvolut von 22 Katalogen der Auktionen vom 24.-25.9.1954, vom 15.-16.4.1955, vom 15.3.1956, vom 12.1.1957, vom 15.7.1959, vom 24.5.1960, vom 17.12.1960 sowie die Kataloge 8-22 aus den Jahren 1961-1971. Komplette Reihe. Orig.-Broschuren. (22) 10,--

Victor Gadoury, Monaco

Victor Gadoury († 1989) war in Deutschland als Angehöriger der kanadischen Armee stationiert. Er blieb nach seiner Verabschiedung vom Militär in den sechziger Jahren in Deutschland und ließ sich in Baden-Baden als Münzenhändler in nieder. Er verausgabte hier gut drei Dutzend Lagerlisten, führte von 1973 bis 1976 5 Auund gründete zudem 1972 auch seinen eignen Verlag, um im folgenden Jahr den ersten Band seines von eigener Hand erstellten „Monnaies françaises" zu publizieren. Dieses Werk enthielt die Prägungen von 1789 bis 1972 und ist seitdem in aktualisierten Auflagen erschienen. Gadoury verlegte erweiterte sein Verlagsprogramm durch weitere numismatische Titel, wie z. B. seinen Katalog der königlichen französischen Münzen ab 1640, der ebenfalls bereits in mehreren Auflagen verausgabt worden ist. 1978 verlegte er sein Unternehmen nach Monaco, wo er Festpreiskataloge herausgab. In Zusammenarbeit mit französischen Kollegen, u. a. auch Alain Poinsignon, beteiligte er sich als numismatischer Experte 1980 bis 1984 an der Durchführung von Auktionen in Frankreich. Nachdem mit seinem Tod die Verlagsarbeit einige Jahre brach gelegen hatte, kauften die beiden italienischen Numismatiker Romolo Vescovi und Francesco Pastrone 1994 die Rechte an Gadourys Unternehmen und in Monte Carlo die Münzenhandlung weiter Verlag weiter, letzteren unter dem Namen „Editions Victor Gadoury". Seit dem Tode seines Teilhabers führt Francesco Pastrone Monaco die Firma als alleiniger Inhaber ab November 2001.

3488 **VICTOR GADOURY**, Monte Carlo. Konvolut von Katalogen der folgenden Auktionen: vom 3.-5.10.1982, vom 19.-20.3.1983, vom 25.-26.4.1984, vom 26.-27.11.1985, vom 23.3.1993, vom 1.12.2012. Orig.-Pappband. Orig.-Broschuren. (6) 10,--

Richard Gaettens Junior, Heidelberg und Lübeck

Richard Gaettens [jun.] (* 1920 in Halle an der Saale, † 1991 in Lübeck) knüpfte nach dem Zweiten Weltkrieg an die numismatische Handels- und Auktionstätigkeit seines gleichnamigen Vaters an, zunächst in Heidelberg, ab 1960 in Lübeck. Bis in dieses Jahr betrieb er gemeinsam mit seinem Vater auch die Weiterführung der Firma Riechmann & Co. als Fachbuchhandlung und numismatischen Verlag und richtete auch unter deren Namen die Versteigerung der Bibliothek des Sammlers Paul Julius aus. Nach seinem Wechsel nach Norddeutschland führte er einige seiner Versteigerungen in Hamburg durch. Unter den verauktionierten Sammlungen befanden sich auch zwei aus dem Nachlass seines Vaters, diejenige von Kunstmedaillen und Plaketten, die dieser wohl erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gebildet hatte (Katalog XXI zur Auktion vom 1.4.1966) und dessen Kollektion vorstauferzeitlicher deutscher Mittelaltermünzen (Katalog 22 zur Auktion vom 18.-19. 11. 1966, Nr. 1-418). In seiner Laufbahn, die seit den frühen Sechziger Jahren durch gesundheitliche Probleme gekennzeichnet war, veranstaltete er insgesamt 24 Auktionen. Seine letzte Festpreisliste erschien 1971, doch war er mindestens über die Mitte der Siebziger Jahre händlerisch aktiv. Noch zu Lebzeiten trennte er sich von Teilen seiner außerordentlich gut bestückten Bibliothek. Diverse Monografien und insbesondere eine außergewöhnlich umfangreiche Zusammenstellung von Versteigerungskatalogen aus diesem Büchervorrat bildeten den Bestand oder zumindest die wesentliche Substanz der Auktion 20 der Firma Tietjen & Co. vom 10.11.1976, der zu einem Referenzwerk für deutsche Verseigerungskataloge aus der Zeit von ca. 1870 bis 1945 reüssierte. Erst nach dem Tod von Richard Gaettens [jun.] offerierte wiederum die Firma Tietjen in ihrer Auktion 64 vom 18.10.1991 den Kernbestand seiner Fachbibliothek zur Versteigerung, der Literatur zur europäischen Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit umfasste.

3489 **RICHARD GAETTENS, JUN., Sammelband mit den Auktionskatalogen 6, 8-12 der Sammlung Julius.** Beinhaltend: **Auktion 6 vom 7.-8.7.1959, Heidelberg.** Auktions-Katalog 6. Sammlung Julius. Krieg und Frieden in der Medaille und in der Gedenkmünze. I. Teil: bis 1740. 4 unpaginierte, 69 S., 27 Tfn. 1443 Nrn. **Auktion 8 vom 6.-8.11.1959, Heidelberg.** Auktions-Katalog 8. Sammlung Julius. Krieg und Frieden in der Medaille und in der Gedenkmünze. II. Teil: 1740-1804. Österreichische Medaillen 1804-1917. VIII, 57 S., 21 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung von Teil I:) Nr. 1444-3292. **Auktion 9 vom 25.-26.2.1959, Heidelberg.** Auktionskatalog 9. Sammlung Julius. III. Teil: Flußgold, Notklippen. Geistliche und weltliche Herren, Städte, Ausland. Religiöse Medaillen. VI, 35 S., 10 Tfn. 2070 Nrn. **Auktion 10 vom 21.-23.4.1959, Heidelberg.** Auktionskatalog 10. Sammlung Julius. Französische Revolution, Napoleon I. und seine Zeit. Medaillen, Orden und Ehrenzeichen, Münzen. 1. Teil: 1789-1808. 4 unpaginierte, VI, 70 S., 30 Tfn. 2054 Nrn. **Auktion 11 vom 14.-16.9.1959, Heidelberg.** Sammlung Julius. Französische Revolution, Napoleon I. und seine Zeit. Medaillen, Orden und Ehrenzeichen, Münzen. II. Teil: 1809-1815. 2 unpaginierte, 66 S., anknüpfend an die Zählung von Teil I: Tf. 31-59. Nr. 2055-4367. **Auktion 12 vom 16.-17.9.1959, Heidelberg.** Auktions-Katalog 12. Sammlung Julius. Personenmedaillen, Miniaturmedaillen. 4 unpaginierte, 53 S., 5 Tfn. 1281 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Paul Julius (* 1862 in Liesing bei Wien, † 1931 in Heidelberg) studierte Chemie, zunächst in Wien und anschließend in Basel, wo er 1886 auch promoviert wurde. Zunächst in der Redaktion einer Berliner Fachzeitschrift beschäftigt, machte er 1888 mit seinem Wechsel zur BASF in Ludwigshafen den entscheidenden Schritt zu seiner beruflichen Karriere. Vom Abteilungsleiter und Direktor des Hauptlabors erfolgreich in der Forschung tätig, stieg er hier 1906 zum Prokuristen und 1915 zum Mitglied des Vorstands auf. Nach der 1925 vorgenommenen Eingliederung der BASF in die IG Farbenindustrie AG begab sich Julius im Folgejahr in den Ruhestand. Teile seiner Freizeit widmete er insbesondere seiner numismatischen Sammlung mitsamt der dazu gehörigen Bibliothek, wobei sein Augenmerk verstärkt auf Medaillen und bestimmten historischen oder sachlichen Themata lag (Österreich, Krieg und Frieden, Französische Revolution und Napoleonische Zeit; Personen-Medaillen, Flussgold u. a.). Abgesehen von einer ihm mutmaßlich zuzuteilenden Serie Salzburger Münzen und Medaillen, die in der Versteigerung der Frankfurter Firma Leo Hamburger vom 8.5.1905 u.f.T. (Los-Nr. 481-1034) veräußert worden sind, scheint Julius seine Sammlung weitgehend zusammengehalten zu haben. Die Spezialsammung Französische Revolution - Napoleon I. und seine Zeit, die Paul Julius 1913 durch den Komplettkauf der Sammlung des Geheimrats "Ludvig" (Ludwig Ernst) Bramsen (* 1847 in Kopenhagen, † 1914 in Frederiksberg) hatte erheblich bereichern können, wurde nach seinem Tod von den Erben der Münchener Firma Otto Helbing Nachf. zur Versteigerung eingeliefert. Nachdem bereits ein Auktionskatalog produziert worden war, gelang es einem Interessenten (Richard Gaettens?), den gesamten numismatischen Nachlass von Paul Julius, einschließlich der bereits für die Münchener Auktion vorgesehenen Stücke, noch vor der Auflösung en bloc zu erwerben. Der Erlös kam der Wohlfahrtseinrichtung der IG Farbenindustrie zugute. Erst rund eine Generation später löste Richard Gaettens junior den Sammlungsbestand Julius samt der zugehörigen numismatischen Bibliothek auf, thematisch aufgeteilt, im Rahmen mehrerer Auktionen.

3490 **RICHARD GAETTENS, JUN., Konvolut der Kataloge 8, 10, 11 und 18, Heidelberg 1959 und Hamburg 1963.** Beinhaltend: **Auktion 8 vom 6.-8.11.1959, Heidelberg.** Auktions-Katalog 8. Sammlung Julius. Krieg und Frieden in der Medaille und in der Gedenkmünze. II. Teil: 1740-1804. Österreichische Medaillen 1804-1917. VIII, 57 S., 21 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung von Teil I:) Nr. 1444-3292. Schätzpreisliste und Ergebnisliste sowie Kopie der Schätzpreisliste von Teil 1 beiliegend. **Auktion 10 vom 21.-23.4.1959, Heidelberg.** Auktionskatalog 10. Sammlung Julius. Französische Revolution, Napoleon I. und seine Zeit. Medaillen, Orden und Ehrenzeichen, Münzen. 1. Teil: 1789-1808. 4 unpaginierte, VI, 70 S., 30 Tfn. 2054 Nrn. Schätzpreisliste und Ergebnisliste beiliegend. Leichter Einriss am oberen Rücken. **Auktion 11 vom 14.-16.9.1959, Heidelberg.** Sammlung Julius. Französische Revolution, Napoleon I. und seine Zeit. Medaillen, Orden und Ehrenzeichen, Münzen. II. Teil: 1809-1815. 4 unpaginierte, 66 S., anknüpfend an die Zählung von Teil I: Tf. 31-59. Nr. 2055-4367. Schätzpreisliste und Ergebnisliste beiliegend. **Auktion 18 vom 21.-22.6.1963, Hamburg**. Goldmünzen und -medaillen, Reichsgold. Mittelalter und Neuzeit besonders Taler, Münzen nach Schwalbach, Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 42 S., 8 Tfn. 1002 Nrn. Lose beigefügt: **A. RIECHMANN & CO.** Verlags-Neuerscheinung. Orig.-Broschuren (5) 10,--

C. F. Gebert, Nürnberg

Carl Friedrich Gebert (* 1855 in Nürnberg, † 1919 ebendort) begann nach Besuch- der Volks- und der Handelsschule als Sohn eines Bäckermeisters und Backwarengeschäftsinhabers eine kaufmännische Lehre, die er jedoch wegen der Erkrankung seines Vaters abbrach und in das elterliche Geschäft eintrat. Nach dem Tod seines Vaters wurde er mit 18 Jahren als volljährig erklärt und übernahm die Führung des Bäckereibetriebs. Angeregt durch seinen numismatisch interessierten Vater, beschäftigte er sich in freien Stunden mehr und mehr mit dem Studium von Münzen und Medaillen. So fasste er den Entschluss, die Bäckerei zu verkaufen und in seiner Heimatstadt eine Münzenhandlung zu gründen. 1876 verwirklichte er dieses Vorhaben und bezog sowohl seine Wohnung und auch sein Ladengeschäft in der Breiten Gasse 44. Fachinteressiert und umtriebig, veröffentlichte er die erste seiner zahlreichen numismatischen Veröffentlichungen, die überwiegend in den Blättern für Münzfreunde, in den Mitteilungen der Bayerischen Gesellschaft und nicht zuletzt in den von ihm herausgegebenen "Numismatischen Mitteilungen", einer Mischung aus einer Festpreisliste seines Warenangebots und einer Informationsschrift erschienen. Daneben publizierte er auch einige umfangreichere monographische Arbeiten z. B. Die Münzen und Medaillen der Grafen von Sulz, Nürnberg 1889; Geschichte der Münzstätte der Reichsstadt Nürnberg, Nürnberg 1890; Die Marken und Zeichen Nürnbergs, Nürnberg 1901; Die brandenburg-fränkischen Kippermünzstätten, Nürnberg 1901. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Bayerischen numismatischen Gesellschaft im Jahre 1881 und des Vereins für Münzkunde Nürnberg im darauffolgenden Jahr. Seit 1884 führte er auch die erste seiner Münzauktionen durch, der bis Ende des 19. Jahrhunderts neun weitere folgten und seit 1900, abgesehen von den Kriegsjahren 1915 und 1916, zahlreiche weitere folgen sollten, so dass bei seinem Ableben die Münzenhandlung Gebert auf eine Gesamtzahl von 55 Versteigerungen unter Leitung ihres Gründers bilanzieren konnte. Doch nicht nur auf numismatischem Gebiet war er beruflich aktiv. Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts betrieb er eine Buchdruckerei am Nürnberger Hallplatz und verlegte zugleich die "Nürnberger Industrie- und Handelszeitung". 1896 übernahm er die in Augsburg herausgegebene "Süddeutsche Land-Post" und formte sie in Nürnberg zur Tageszeitung um. Doch bereits 1903 veräußerte er Druckerei und Verlag und konzentrierte sich vermehrt auf seine münzkundliche Tätigkeiten. Sein Sohn Ludwig Friedrich (genannt: Fritz) Gebert (* 1876 in Nürnberg, † 1959 ebendort) absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Dazu parallel wurde er von seinem Vater in den Münzenhandel sowie in die redaktionelle Arbeit eingeführt. Damit war er nach dem Tode seines Vaters hinlänglich für die Übernahme und Fortsetzung des Geschäftsbetriebs der Münzenhandlung vorbereitet. Er betrieb noch für ein Vierteljahrhundert die Herausgabe der Numismatischen Mitteilungen weiter und setzte die Folge der Auktionen fort, deren Katalogveröffentlichungen er später in seine Numismatischen Mitteilungen integrierte. Im Zweiten Weltkrieg erlitt Familie Gebert zwei fundamentale Schicksalsschläge. 1944 fiel der als Nachfolger und künftiger Geschäftsinhaber vorgesehene Sohn Karl Friedrich Wilhelm und am 2. Januar 1945 musste der Verlust des Gebert'schen Wohn- und Geschäftshauses, des gesamten Inventars, der Lager- und Bibliotheksbestände und der wichtigen Kundenkartei infolge der Bombardierung Nürnbergs beklagt werden. Nach diesen massiven Rückschlägen konnte Ludwig Friedrich Gebert nach einigen Jahren seinen händlerische Tätigkeit wiederaufnehmen, wenngleich in bescheidenerem Umfang. Seinen am 1. April 1949 in Vogelhof bei Lauf an der Pegnitz (Mittelfranken) eröffneten numismatischen Versandhandel mit angeschlossenem Verlag führte er mit Unterstützung seiner Tochter Rosine bis zu seinem Tode. (*J. Hackl, Der Nürnberger Numismatiker Carl Friedrich Gebert. Numismatisches Nachrichtenblatt 37. Jg. 1988, S.; 302–313 und 327-333*).

3491 **C. F. GEBERT, Auktion 9 vom 10.1.1898, Nürnberg.** Verzeichniss der Münz- und Medaillen-Sammlungen des † Herrn Grosshändlers J. Bapt. Staub - Nürnberg und des Herrn J. M.-A. 35 S., 3 Abb. im Text. 825 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

Der Kaufmann Johann Baptist Staub war seit 1866 Mitbegründer und Teilhaber des 1866 Großhandels Staub & Co in Nürnberg, der mit "Drogen und Materialwaren" handelte.

3492 **C. F. GEBERT, Auktion 10 vom 9.5.1898, Nürnberg.** Verzeichniss dreier Münzen- und Medaillen-Sammlungen und eines Münzfundes. 31 S. 700 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Unter Kat.-Nr. 700 ist ein 398 Dickpfennige umfassender Münzfund aus der Oberpfalz in wenigen Worten beschrieben, der 11 diverse Gepräge, "dabei verschiedene … nicht bei Beierlein" beinhaltete.

3493 **C. F. GEBERT, Auktion 11 vom 8.1.1900 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichniss der hinterlassenen Münzen und Medaillen des verstorbenen Herrn k. Postoffizials M. Huber in Nürnberg, verstorbenen Herrn Privatier Leo Strass von Pressburg (beide universell) und eines bekannten Thüringer Münzsammlers (Kippermünzen). 30 S., 1 Tf. 777 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3494 **C. F. GEBERT, Auktion [13] vom 7.10.1901 u.f.T., Nürnberg** Verzeichnis der hinterlassenen Münzen und Medaillen eines bayerischen Sammlers, hauptsächlich Süddeutschland und Städte (insbesondere "Nürnberger"). 31 S. 747 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

3495 **C. F. GEBERT, Auktion 14 vom 22.5.1902, Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (Mittelalter und Neuzeit). 31 S., 2 Abb. im Text. 808 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammer-broschur. 10,--

Der Katalog umfasst drei Sammlungspartien: 1. die "Doubletten eines hochfürstlichen Kabinets", 2. brandenburg-fränkische Münzen aus "bekanntem Besitz", 3. die Sammlung des verstorbenen Herrn Rentenverwalters Max Grube, die ausschließlich Münzen des Mittelalter, hauptsächlich des fränkischen Raumes, enthielt.

3496 **C. F. GEBERT, Auktion 18 vom 19.4.1904, Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen, (insbesondere Nürnberger Münzen und Medaillen) sowie eine Anzahl numismatischer Bücher. 16 S. 403 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. Einige Preise von alter Hand in Bleistift notiert. 10,--

Aus dem Vorwort ist zu entnehmen, dass der Katalog die auf Nürnberger Prägungen fokussierte Sammlung des verstorbenen Herrn C. G. Fiehrig beinhaltet.

3497 **C. F. GEBERT, Auktion 19 vom 15.11.1904 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis der Gold-, Silber und Denkmünzen aus dem Nachlass eines verst. fränk[ischen]. Sammlers. 23 S. 544 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

Insbesondere die Serien von Brandenburg in Franken, Nürnberg und weiterer fränkischer Gebiete sowie von Medaillen auf den Buchdruck sind hier hervorzuheben.

3498 **C. F. GEBERT, Auktion 20 vom 16.2.1905 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Mittelaltermünzen (Nachlaß K. in M.), medico-historische Stücke, Reichsmünzen, sowie Geld- und Denkmünzen verschiedenster Art (aus Nachlaß Dr. L. in O., u. anderem Besitz). 10 S. 294 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

Im textlichen Freiraum oben auf S. 2 das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 596.

3499 **C. F. GEBERT, Auktion 21 vom 2.5.1905 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis einer hervorragenden fränkischen Münzsammlung, (besonders reich an Altdorf, Ansbach, Burgmilchlingen, Fürth, Jägerndorf, Nürnberg, Rothenburg, Windsheim etc.) und der Sammlung von Schützenmünzen des Herrn S. in K. 44 S., 2 Tfn. 902 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

3500 **C. F. GEBERT, Auktion 22 vom 3.10.1905 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (Kunstmedaillen, Nürnberg, Franken, Waldeck, etc.) aus verschiedenem Besitz. 29 S., 3 Tfn. 532 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

3501 **C. F. GEBERT, Auktion 23 vom 11.1.1906, Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (insbesondere Nünberger) aus dem Nachlaß des verst. Herrn Gregor Hahnes u. a. 12 S. 317 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

Im textlichen Freiraum oben auf S. 2 das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 597

3502 **C. F. GEBERT, Auktion 24 vom 4.4.1906, Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (aus der Sammlung Haffner - Nürnberg, u. a.) sowie eines unterfränkischen Goldgulden-Fundes. 20 S. 492 Nrn. Klammerbroschur. Die Mehrzahl der einzelnen Positionen mit den von alter Hand in Bleistift notierten Zuschlagpreisen. Die erste und die letzte Seite des Katalogs sind schmutzfleckig. 10,--

3503 **C. F. GEBERT, Auktion 25 vom 3.10.1906 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (Kunstmedaillen; Bayern, Franken, Nürnberg, Pfalz, Reichsstädte etc.) aus verschiedenem Besitz. 36 S., 5 Tfn. 790 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

Gemäß dem Vorwort rekrutierte sich das Angebot vornehmlich aus zwei Privatsammlungen, derjenigen des verstorbenen Rentners K. Scherzer (mit einer prächtigen Reihe von Prägungen bayerischer, bayrisch-schwäbischer und fränkischer Münzstände) sowie derjenigen des Herrn Major a. D. D. H. W. in B. (mit einer stattlichen Anzahl von Porträt- und Kunstmedaillen). Vervollständigt wurde diese Versteigerung durch Dubletten eines "hohen Münzkabinetts".

Auf S. 1 runder Besitzerstempel von *Guido v. Volckamer, München.* Der Fotograf Guido Friedrich Christoph Jobst von Volckamer von Kirchensittenbach (* 1860 in Passau, † 1940 in München) besaß eine beachtliche Sammlung Nürnberger Kunst, Kunsthandwerks und historischer Objekte, die er testamentarisch dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg überließ.

3504 **C. F. GEBERT, Auktion 26 vom 29.1.1907 u.f.T., Nünberg.** (Der Umschlagtitel teminiert die Versteigerung falsch mit Dienstag, den 28. Januar 1907). Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (Kunst- und Porträtmedaillen, Bayern, Franken, Nürnberg, München, Reichsstädte, Sachsen etc.) und eine numismatische Bibliothek aus verschiedenem Besitz. 74 S., 2 Textabb., 4 Tfn. 1926 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

Gemäß dem Vorwort enthält die Versteigerung die "Abtheilung II" der Sammlung des Rentners K. Scherzer und die Kollektionen eines "hochangesehenen norddeutschen Münzfreundes" sowie "eines bekannten fränkischen Sammlers".

Offenkundig sind auf dem Titel die Angabe des Wochentags und die angegebene Datumsangabe inkoherent, da der 28. Januar 1907 ein Montag war und der hier aber explizit vermerkte Dienstag erst auf den 29. Januar fiel. Somit ist wohl am Ehesten von einem Fehler des Schriftsetzers auszugehen, der die Einserzahl der zweistelligen Tageszählung versehentlich verwechselt hat.

3505 **C. F. GEBERT, Auktion 27 vom 24.4.1907 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (u. a. Städtemünzen und ein Denarfund aus verschiedenem Besitz). 32 S. 826 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

Aus dem Vorwort ist zu entnehmen, dass der Großteil des Angebots dieser Auktion die gepflegte Sammlung von Städtemünzen umfasste, die von dem Herrn k[öniglicher]. "Notar K. R. in M." aufgebaut worden war. Neben Weiterem gelangte hier noch ein kleiner "Fund deutscher Denare, welcher in Rußland gemacht wurde" unter den Hammer.

3506 **C. F. GEBERT, Auktion 28 vom 16.10.1907 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (u. a. Kunstmedaillen, schöne Reihen Bayern, Brandenburg-Franken, Nürnberg etc.) aus verschiedenem Besitz. 48 S., 2 Tfn. 1307 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

Laut des Vorworts von Carl Friedrich Gebert beinhaltete die Auktion die Sammlung Brandenburg-Franken des k[öniglichen] Obersts A. Neumann, Nürnberg, sowie die Universalsammlungen des Rentiers R. Menzinger, Nürnberg (Universalsammlung), des Zeugschmiedemeisters G., Nürnberg, sowie eines namentlich nicht genannten norddeutschen Sammlers.

3507 **C. F. GEBERT, Auktion 29 vom 6.4.1908 u.f.T., Nürnberg.** Sammlung Ed. Kromwell u. A. 100 S. 2797 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

Der jüdische Kaufmann und Großhändler Eduard [eigentlich: Edward] Kromwell (* 1853 in Erlangen, gestorben 1905 in Nürnberg) hatte sich, im Laufe der Zeit eine schöne breit gefächerte numismatische Sammlung angelegt. In seinen letzten Jahren legte er sein Augenmerk u. a. verstärkt auf die Arbeiten der zeitgenössischen Wiener, Pariser und deutschen Medailleure. Er war nicht nur Mitglied im Verein für Münzkunde in Nürnberg sowie der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft, sondern gehörte auch der Société des amis de la médaille français an. Die Auktion wurde ergänzt durch das Marerial einer nicht näher charakterisierten norddeutschen Sammlung.

3508 **C. F. GEBERT, Auktion 30 vom 14.10.1908, Nürnberg.** Verzeichnis der Münzfunde von Wettringen (Ufr.) und Seulbitz (Obr.) sowie einer Sammlung von Gold-, Silber- und Denkmünzen. 32 S., 3 Abb. im Text. 777 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

Der nach 1607 niedergelegte unterfränkische Fund von Wettringen enthielt einen Mansfelder Vierteltaler sowie ca. 6000 Kleinmünzen, vornehmlich Dreier, Halbbatzen und Groschen, von denen etliche hier in 356 Losen konvolutiert worden sind (*Fundveröffentlichung: Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 26/27, 1908/1909, S. 103-111*). Dagegen wurde aus dem 1577 fränkische Silberpfennige umfassenden oberfränkischen Fund von Seublitz aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, hier in einer 1023 Stück umfassenden Partie en bloc unter Los.-Nr. 357 offeriert (*veröffentlicht in: Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 26/27, 1908/1909, S. 119*). Die darauf folgenden Lose enthalten die Sammlung des "bekannten Münzfreundes" Dr. v[on]. M. in N., "die trotz ihres nicht sehr großen Umfanges viel Schönes und Seltenes bietet. Ganz besonders erlaubt man sich auf die Abteilungen Nürnberg, Augsburg und Regensburg mit ihren Seltenheiten … aufmerksam zu machen".

3509 **C. F. GEBERT, Auktion 31 vom 1.3.1909 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (aus einer norddeutschen und einer fränkischen Sammlung) sowie die Münzfunde von Altmünster (Ufr.) u. Witzlasreuth (Oberfr.). 83 S., 2 Tfn. 2062 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3510 **C. F. GEBERT, Auktion 32 vom 5.10.1909 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen, darunter große Reihen von Nürnberg und Regensburg, moderner Kunst-Medaillen, Doppeltaler, Kometenmedaillen etc. 71 S., 1 Abb. im Text. 1632 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Vorderdeckel der Orig.-Broschur Eingangsstempelung von Guido von Volckaner-Kirchensittenbach, München. Der Fotograf Guido Friedrich Christoph Jobst von Volckamer von Kirchensittenbach (* 1860 in Passau, † 1940 in München) besaß eine beachtliche Sammlung Nürnberger Kunst, Kunsthandwerks und historischer Objekte, die er testamentarisch dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg überließ.

3511 **C. F. GEBERT, Auktion 33 vom 7.12.1909 u.f.T., Nürnberg.** (Die Titel auf dem Deckblatt sowie auf den Seiten 1 und 4 teminieren die Versteigerung falsch mit Dienstag, den 6. Januar 1909). Verzeichnis Gold-, Silber- und Denkmünzen, darunter eine Sammlung Taler des 15. und 16. Jahrhunderts, schöne Reihen von Nürnberg, Rußland etc. etc. 33 S. 657 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. S. 27-33 mit kleinen, alt reparierten Einrissen. 10,--

Gemäß dem Vorwort stammte die in der Versteigerung enthaltene Talersammlung aus dem Besitz eines verstorbenen Freiherrn von E.-W.

Offenkundig hat sich, wie bereits bei der Produktion des Katalogs der Auktion 26, auch bei der Terminangabe in diesem Versteigerungsverzeichnis ein kleines Malheur ereignet, da die im Druck angegebene Tagesangabe 6 [. Januar] durch eine nachträgliche Überstempelung mit der Ziffer 7 korrigiert worden ist.

3512 **C. F. GEBERT, Auktion 34 vom 1.3.1910 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen, darunter eine Alt-Nürnberger Sammlung, ferner Bismarck-, Moltke-, Schiller-, und Gutenberg-Medaillen sowie die Mittelalter-Münzen des Prof. Dr. A. in G. 32 S. 857 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Vorderes und hinteres Deckblatt lose. 10,--

Aus dem Vorwort ist zu entnehmen, dass die Münzen der Mittelaltersammlung von ihrem damaligen Besitzer teilweise aus den Sammlungen Fikentscher und Kirchner stammen und "die letzte Gelegenheit bieten" dürften "Stücke aus den berühmten Funden von Dillenburg, Mailach, Kasing, Binzwangen etc. zu erwerben".

3513 **C. F. GEBERT, Auktion 35 vom 3.5.1910 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (eine hinterlassene Sammlung aus Württemberg und eine solche aus Thüringen). 36 S. 938 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3514 **C. F. GEBERT, Auktion 36 vom 4.10.1910 u.f.T., Nürnberg.** Gold-, Silber- und Denkmünzen (eine hinterlassene fränkische Sammlung) und die Kleinmünzen-Sammlung des verl. Herrn K. O. in L. 26 S. 659 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3515 **C. F. GEBERT, Auktion 37 vom 8.2.1911 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (eine hinterlassene Sammlung aus Norddeutschland und eine solche aus Franken). 39 S. 961 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3516 **C. F. GEBERT, Auktion 38 vom 25.4.1911 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen der Sammlung des † Kaufmann J. Feuerlein - Genf u. a. 40 S. 1115 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3517 **C. F. GEBERT, Auktion 39 vom 10.10.1911 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen, insbesondere auch Eisenbahnmedaillen, Hungersnotmedaillen, Marken und Zeichen, Kleinmünzen in Lots, Luftschiffahrtsmedaillen, Serienmedaillen der Sammlung des † Ingenieurs H. M. in M., u. a. 25 S. 807 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Die Deckblätter defekt und lose. 10,--

Auf dem vorderen Deckblatt die wohl vor 1918 aufgebrachte ovale Besitzerstempelung *J. Lampert / Kaiserl. Rentmeister / * Hagenau **.

3518 **C. F. GEBERT, Auktion 40 vom 21.11.1911 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (dabei u. a. schöne Reihen preußischer, schlesischer und sächsischer Stücke). 34 S. 947 Nrn. Orig.-Klammerbroschur, mit etwas gelockertem Umschlag. 10,--

3519 **C. F. GEBERT, Auktion 41 vom 9.1.1912 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis der Sammlung des † Professors Theodor Faber - Kirchheim u. T. (Münzen und Medaillen verschiedener Länder), der Sammlungen des † Kaufmanns H. D. - Nürnberg u. a. (Nürnberger Kunstmedaillen, hist. Medaillen und Münzen etc.) und der Sammlung des † Rentiers A. K. - N. …t. (Bismarck- und sozialdemokratische Medaillen). 32 S. 897 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

3520 **C. F. GEBERT, Auktion 42 vom 23.4.1912 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (aus einer fränkischen und einer mitteldeutschen Sammlung), ferner eine sehr schöne Sammlung Nürnberger Münzen und Medaillen (aus dem Nachlaß eines verstorbenen Nürnbergers) und des Münzfundes von Blumweiler bei Rothenburg o. T. 47 S. 1197 Nrn. Klammerbroschur. Je ein kurzer Riss an den Seitenrändern, den Satzspiegel nicht berührend. 10,--

Gemäß seines hier erfassten, gut 300, überwiegend süddeutsche Prägungen vom Pfennig bis zum Halbtaler umfassenden Bestandes, dürfte der Los-Nr. 1164-1197 verzeichnete Münzfund von Blumweiler nach 1542 verborgen worden sein.

3521 **C. F. GEBERT, Auktion 44 vom 26.11.1912 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen (insbesondere auch Kunstmedaillen und schöne Schaustücke) aus der Sammlung eines Nürnberger Münzfreundes und dem II. Teil einer Universal-Sammlung eines sächsischen Sammlers. 34, 2 unpaginierte S. 837 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Auf dem Vorderdeckel der handschriftliche Namenzug *Guido v Volckamer* und die runde Stempelung dieses Eigners mit dessen erweiterten Namen *Guido von Volckamer-Kirchensittenbach, München* sowie der handschriftlich integrierten Eingangsnotiz vom *30. Octb. 1912.* Der Fotograf Guido Friedrich Christoph Jobst Freiherr von Volckamer von Kirchensittenbach (* 1860 in Passau, † 1940 in München) besaß eine beachtliche Sammlung Nürnberger Kunst, Kunsthandwerks und historischer Objekte, die er testamentarisch dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg überließ.

3522 **C. F. GEBERT, Auktion 45 vom 25.2.1913 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen aus dem Besitze zweier verstorbener Sammler in Norddeutschland etc. 35 S., 1 Abb. 857 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Auf dem Vorderdeckel der handschriftliche Namenzug *Guido v Volckamer* samt einiger notierter Los-Nrn. und die rechteckige Eingangsstempelung dieses Eigners mit dessen erweiterten Namen *Guido v. Volckamer-Kirchensittenbach; München / Bayerstr. 55 * Tel. 4974* sowie der Eingangsnotiz vom *30. Januar 1913.* Der Fotograf Guido Friedrich Christoph Jobst Freiherr von Volckamer von Kirchensittenbach (* 1860 in Passau, † 1940 in München) besaß eine beachtliche Sammlung Nürnberger Kunst, Kunsthandwerks und historischer Objekte, die er testamentarisch dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg überließ.

3523 **C. F. GEBERT, Auktion 46 vom 14.5.1913, Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen aus dem Besitze eines fränkischen u. thüringer Sammlers u. A. 25 S., 1 Abb. 557 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Auf dem Vorderdeckel die rechteckige Eingangsstempelung von *Guido v. Volckamer-Kirchensittenbach; München / Bayerstr. 55 * Tel. 4974* sowie der Eingangsnotiz vom *2. April 1913.* Der Fotograf Guido Friedrich Christoph Jobst Freiherr von Volckamer von Kirchensittenbach (* 1860 in Passau, † 1940 in München) besaß eine beachtliche Sammlung Nürnberger Kunst, Kunsthandwerks und historischer Objekte, die er testamentarisch dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg überließ.

3524 **C. F. GEBERT, Auktion 47 vom 23.9.1913, Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen aus dem Nachlaß des Herrn Kaufmann M. Böhm - Fürth, eines mitteldeutschen Sammlers u. A. 36 S. 757 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Der jüdische Kaufmann Moriz Böhm wurde im Jahre 1869 Vorstand des in Fürth neu gegründeten Kaufmännischen Vereins (*Hugo Barbeck, Geschichte der Juden in Nürnberg und Fürth. Nürnberg 1878, S. 93, siehe auch Fürther Neueste Nachrichten für Stadt und Land vom 2. April 1870, S. 1*).

Auf dem Vorderdeckel die rechteckige Eingangsstempelung von *Guido v. Volckamer-Kirchensittenbach; München / Bayerstr. 55 * Tel. 4974* sowie der Eingangsnotiz vom *3. September 1913.* Der Fotograf Guido Friedrich Christoph Jobst Freiherr von Volckamer von Kirchensittenbach (* 1860 in Passau, † 1940 in München) besaß eine beachtliche Sammlung Nürnberger Kunst, Kunsthandwerks und historischer Objekte, die er testamentarisch dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg überließ.

3525 **C. F. GEBERT, Auktion 48 vom 27.11.1913, Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen, Autographen aus den Freiheitskriegen, Urkunden und Siegelstempel aus verschiedenem Besitze. 29 S. 702 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

3526 **C. F. GEBERT, Auktion 49 vom 10.2.1914, Nürnberg.** Verzeichnis von Gold-, Silber- und Denkmünzen von Nachlässen aus Württemberg und Norddeutschland. 28 S. 757 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Beide Deckblätter lose. 10,--

3527 **C. F. GEBERT, Auktion 50 vom 21.4.1914 u.f.T., Nürnberg.** Verzeichnis einer großen Sammlung Nürnberger Münzen und Medaillen (aus altnürnberger Besitz) einer Sammlung fränkischer Kleinmünzen (des verst. Herrn Privatier L. in Sch.), einer sehr schönen Sammlung Schwarzburger Münzen (aus dem Nachlaß eines Spezialsammlers), einer interessanten Sammlung Hohenzollern-Münzen und Medaillen (des verstorbenen Herrn Dr. M. in A.), einer hervorragenden Sammlung sächsischer Medaillen und Münzen (aus dem Besitze eines bekannten alten Dresdner Sammlers) und einer allgemeinen Sammlung von Münzen und Medaillen (aus verschiedenem Besitz) sowie einer Anzahl Bücher numismatischen Inhalts. 70 S., 2 Tfn. 1707 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. Beide Tafeln mit Eckverlust, die Abb. indes davon nicht berührt. 10,--

3528 **C. F. GEBERT, Auktion 51 vom 3.1.1917, Nürnberg.** Verzeichnis von Geld- und Denkmünzen. 16 S. 387 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

3529 **C. F. GEBERT, Auktion 52 vom 24.10.1917, Nürnberg.** Verzeichnis von Geld- und Denkmünzen. 13, 2 unpaginierte S. 306 Nrn. Klammerbroschur. 10,--

Interesant der am Schluss dieses im Herbst des vorletzten Kriegsjahres veröffentlichten Katalogs gegebene Hinweis: "Aus besonderen Gründen mußten die zur Versteigerung kommenden Goldmünzen aus dem Verzeichniß entfernt werden." Dies war bereits vor der numerischen Zuteilung der Los-Nrn. erfolgt, da ihre Abfolge keinerlei Lücken aufweist. Da das Deutsche Reich im Laufe des Ersten Weltkrieges einen hohen Metallbedarf für die Produktion kriegswichtiger Güter erfuhr und zur Abwicklung von Auslandsgeschäften wertbeständige Edelmetalle benötigte, wurde seit 1916 die Abgabe von Metallobjekten seitens der Institutionen und Einzelpersonen propagiert, doch schon bald darauf angeordnet und die Nichtbeachtung dieser nunmehr allgemeingültigen Pflicht unter Strafe gestellt. Zudem wurden die Bürger angehalten, ihre goldenen Kurantmünzen gegen Papiergeld umzutauschen und sich auch ebenfalls nicht nur von ihrem Goldschmuck, sondern auch von ihren historischen Goldmünzen und -medaillen zu trennen. Für die Spende von Gold seitens der Landeskinder erdachte man sich die Aktion "Gold gab ich für Eisen", die in Anlehnung an einen auf denselben Zweck zielenden Aufruf während der Befreiungskriege anknüpfte.

3530 **C. F. GEBERT, Auktion 53 vom 24.4.1918, Nürnberg.** Verzeichnis von Geld- und Denkmünzen aus dem Nachlaß eines verst. Geistlichen u. a. 16 S. 397 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

3531 **C. F. GEBERT, Auktion 54 vom 15.1.1919, Nürnberg.** Verzeichnis von Geld- und Denkmünzen. 10 S. 191 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

3532 **C. F. GEBERT, Auktion 55 vom 21.5.1919, Nürnberg.** Verzeichnis von Geld- und Denkmünzen. Nachlass † G. Stötzner - Dresden (Neufürsten, numismatische Bücher). 16 S. 443 Nrn. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. Am Rücken oben und unten je ein kleiner Riss. 10,--

3533 **C. F. GEBERT, Auktion 56 vom 20.4.1920, Nürnberg.** Verzeichnis von Geld- und Denkmünzen. Sammlung eines fränkischen Münzfreundes, Doppelstücke eines Nürnberger und Rheinländer Sammlers, eines Münzkabinetts und aus verschiedem Besitz. I. Abteilung: Talerstücke, Gold und Bücher. 2 unpaginierte, 14 S., 3 Tfn. 477 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Erste Auktion nach dem Tode von Carl Friedrich Gebert (* 1855, † 1919), fortan unter Leitung seines Sohnes Friedrich (Fritz) Gebert.

3534 **C. F. GEBERT, Auktion 57 vom 13.-14.7.1920, Nürnberg.** Verzeichnis von Geld- und Denkmünzen. Slg. eines fränkisch. Münzfreundes (dabei Doppelstücke eines Nürnberger und unterfränkischen Sammlers, und aus verschiedenem Besitze). II. Abteilung: Reichsmünzen u. Schaumünzen aller Art, Verschiedenes. 31 S., 2 Tfn. auf den Deckblättern des Umschlags. 737 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Umschlag etwas lose und defekt. 10,--

Zum Versand des Katalogs ließ Gebert die untere Hälfte der Außenseite des hinteren Deckblatts mit einem postalischen Blanko-Adressvordruck versehen. Das vorliegende Heft wurde handschriftlich mit Bleistift an Carl Jenke in München adressiert und nach Ausweis des Poststempels am 6.7.1920 von Nürnberg aus verschickt. Der Münchener Bankier Carl Jenke (gestorben 1920 in München), selbst Münzensammler mit Schwerpunkt antikes Rom, betrieb ebenfalls eine von ihm gegründete Münzenhandlung. Nach seinem Ableben erfolgte die Schließung des Bankhauses. Sein Sohn Julius (* 1882 in München, ✝ 1957 ebendort), der bereits zuvor in der väterlichen Münzenhandlung mitgearbeitet hatte gründete sein eigenes Münzhandelsgeschäft in der Münchener Maximilianstraße. Dieses Unternehmen wurde später von Egon Beckenbauer übernommen und zu einem Auktionshaus erweitert. Anschließender Inhaber wurde das Bankhaus Aufhäuser, deren so hinzugekommene numismatische Abteilung neben ihrem Handel mit Münzen und Medaillen regelmäßig einschlägige Versteigerungen veranstaltete. Nachdem sich die Bank von ihrer numismatischen Abteilung getrennt hatte, entstand daraus die Künker Numismatik AG.

3535 **C. F. GEBERT. Umfangreiches Konvolut von Versteigerungsverzeichnissen und Periodika, 1904-1941.** Beinhaltend etliche der von der Firma C. F. Gebert herausgegebenen Numismatischen Mitteilungen, die seit 1926 unter dem Titel Numismatischen Mitteilungen Nürnberg fortgeführt worden sind. In diesen periodisch als Einzel-, Doppel- oder Mehrfachnummern erscheinenden Schriften sind seit Oktober 1920 auch die Auktionskataloge integriert bzw. als Beilage hinzugefügt worden. Das vorliegende Konvolut besteht aus 2 Sammelbänden mit Einzelheften sowie orig.-broschierte Heften. Folgende Nummern der Numismatischen Mitteilungen samt ihrem Folgetitel sind hier vertreten: 83, 138, 144-147, 149, 152-163, 165-184, 256-270, 272-273, 275-341, 343-359, 364-366, 370-372, 376-378, 380-402, 404-466, 468-481, 484, 487-488, 490 a und b, 516-Doppelheft 517/518, 528/529, 532/534-543/544, 548/550-559/561, 605-607, 609, 619 (vom Sommer 1941). In diesem Konvolut sind somit auch die Versteigerungslisten 58, 62-65 (63 und 64 mit handschriftlich beigeschriebenen Ergebnissen, letztere mit handschriftlich notiertem Stand des US-Dollars zur Mark [1:] 7000.-), 67-82, 85-93, 96-99, 102-109, 111-113, 115-116, 119-123 und 126 enthalten. 2 unterschiedlich eingebundene Halbleineneinbände sowie etliche Einzelausgaben in Orig.-Klammerbroschur oder, soweit nicht anders herausgegeben, in losen Bögen oder Blättern. In einem solch großem Umfang nur ausgesprochen selten angeboten. 10,--

Von den Ausgaben 1-619 der Numismatischen Mitteilungen respektive der Numismatischen Mitteilungen Nürnberg fehlen hier die Hefte 1-82, 84-137, 139-143, 148, 150-151, 164, 185-254, 271, 274, 342, 360-363, 367-369, 373, 375, 379, 403, 467, 482-483, 485-486, 489, 491-516, 520-527, 530-531, 545-547, 562-604, 608, 610-618. Somit fehlen hier lediglich auch die Versteigerungslisten 59-61, 66, 83-84, 94-95, 100-101, 114, 117-118, 123-125.

Glendining & Co., London

Douglas William Glendining (* 1863, † 1951) arbeitete ursprünglich bei dem Versicherungsunternehmen Lloyds's of London, bevor er einen Handel mit militärischen Ehrenzeichen und -medaillen in der King Street eröffnete. 1905 verlegte er sein Geschäft in die Argyll Street 7. Schon bald wurde das Angebot von Glendinig & Co. auf numismatische Ware erweitert und die umfangreiche Reihe der numismatischen und phaleristischen Auktionen eröffnet. 1948 veräußerte Douglas William Glendining seine Firma an den Londoner Kunstversteigerer Philips, Son & Neale und begab sich in den Ruhestand. Der neue Besitzer besetzte die Führung des Hauses Glendining & Co. mit William Charles French (* 1919, † 1986), der über 4 Jahrzehnte auch die Versteigerungen leitete. Im Jahre 2005 erfolgte die Übernahme seitens des Londoner Auktionshaus Bonhams. Seitdem sind unter dem Namen Glendining keine geschäftlichen Aktivitäten mehr feststellbar. Numismatische und phaleristische Auktionen fanden von 1901 bis 2001 statt.

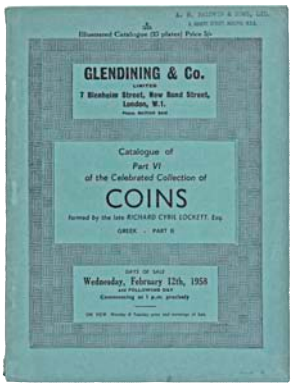
3536 **GLENDINING & Co., Sammelband: Catalogue of the Celebrated Collection formed by the late Richard Cyril Lockett, Esq.** Beinhaltend: **Auktion vom 25.-28.10.1955, London**. Greek - Part I: Spain, Gaul, Italy, Sicily and Siculo-Punic issues. 130 S., 38 Tfn. 987 Nrn. **Auktion vom 12.-13.2.1958, London**. Greek - Part II: Black Sea District, Thrace, Macedon, Thessaly, Illyricum, Epirus, Corcyra, Acarnia and Aetolia. 83 S., 15 Tfn. Nr. 988-1552. **Auktion vom 27.-28.5.1959, London.** Greek - Part III: Locris, Phocis, Boeotia, Athens, Aegina, Corinth, Peloponnesus, Crete, Aegean Islands. 67 S., 15 Tfn. Nr. 1553-2118. **Auktion vom 21.-23.2.1961, London.** Greek (Part IV-Final): Asia Minor Asia and Africa. 118 S., 35 Tfn. Nr. 2119-3125. Die Vorderdeckel der Orig.-Broschuren sowie der Rückdeckel der Auktion von 1961 an den entsprechenden Stellen mit eingebunden. Grüner Halbledereinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunders mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel bezogen mit grünlichem, goldbestäubten Marmorpapier. Ein Eckbezug sowie Rückenbezug oben etwas schadhaft. 10,--

Richard Cyril Lockett (* 1873 in Liverpool, ✝ 1950 in Tonbridge, Kent) stammte aus einer begüterten Familie, die ihren enormen Wohlstand durch internationalen Handel erworben hatte, u.a. mit Wein, Zucker und Rohstoffen, zudem durch die Beförderung der Ware mit eigenen Schiffen und den An- oder Abbau der Handelsgüter in eigenen Minen und Plantagen. Aufgrund seines umfangreichen Vermögens und seines außergewöhnlichen Qualitätsbewusstseins konnte sich R. C. Lockett umfangreiche und ausgewählte Sammlungen von Münzen der Antike, der Angelsachsen, der englischen und der schottischen Könige anlegen. Seine Kollektion antiker griechischer Münzen war so bedeutend, dass sie, im Foto vollständig erfasst und von E. S. G. Robinson katalogisiert, als 3. Band des Sylloge Nummorum Graecorum [Great Britain] in 5 Teilen zwischen 1939 und 1949 publiziert worden ist. Seine Sammlung wurde nach seinem Tode in den Fünfziger und Sechziger Jahren im Zuge mehrerer Auktionen versteigert.

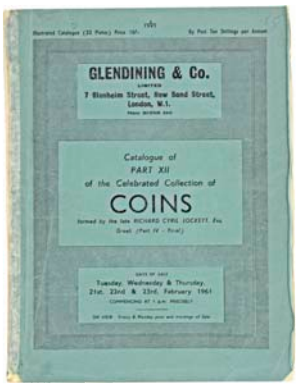
3537 **GLENDINING & Co., Auktion vom 11.-17.10.1956, London.** Catalogue of Part IV of the Celebrated Collection formed by the late Richard Cyril Lockett, Esq. English - Part II: The hammered series from Edward III to Charles I. 168 S., 77 Tfn. (Anschließend an den ersten Teil:) Nr. 1223-2627. Orig.-Broschur. Der papierne Rückenbezug am Rücken oben und unten defekt, Einrisse oben und unten des Gelenks am Vorderdeckel. 10,--

Richard Cyril Lockett (* 1873 in Liverpool, † 1950 in Tonbridge, Kent) stammte aus einer begüterten Familie, die ihren enormen Wohlstand durch internationalen Handel erworben hatte, u.a. mit Wein und Zucker, zudem durch die Beförderung der Ware mit eigenen Schiffen und den An- oder Abbau der Handelsgüter in eigenen Minen und Plantagen. Aufgrund seines umfangreichen Vermögens und seines außergewöhnlichen Qualitätsbewusstseins konnte sich R. C. Lockett umfangreiche und ausgewählte Sammlungen von Münzen der Antike, der Angelsachsen, der englischen und der schottischen Könige anlegen. Seine Sammlung wurde nach seinem Tode in den Fünfziger und Sechziger Jahren im Zuge mehrerer Auktionen versteigert.

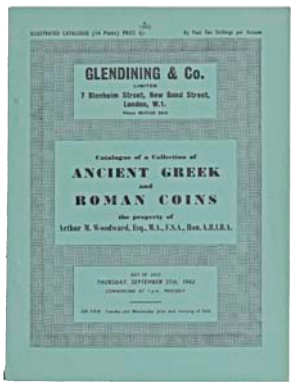
Auf dem Spiegel des Vorderdeckels kleines Verkäuferetikett von *Seaby (Rare Books) Limited, Audley House, 11 Margaret Street, London W1N 8AT.*



3538



3540



3541

3538 **GLENDINING & Co., Auktion vom 12.-13.1958, London.** Catalogue of Part VI of the Celebrated Collection formed by the late Richard Cyril Lockett, Esq. Greek - Part II: Black Sea District, Thrace, Macedon, thessaly, Illyricum, Epirus, Corcyra, Acarnia and Aetolia. 83 S., 15 Tfn. Nr. 988-1552. Orig.-Broschur. 10,--

Richard Cyril Lockett (* 1873 in Liverpool, † 1950 in Tonbridge, Kent) stammte aus einer begüterten Familie, die ihren enormen Wohlstand durch internationalen Handel erworben hatte, u.a. mit Wein und Zucker, zudem durch die Beförderung der Ware mit eigenen Schiffen und den An- oder Abbau der Handelsgüter in eigenen Minen und Plantagen. Aufgrund seines umfangreichen Vermögens und seines außergewöhnlichen Qualitätsbewusstseins konnte sich R. C. Lockett umfangreiche und ausgewählte Sammlungen von Münzen der Antike, der Angelsachsen, der englischen und der schottischen Könige anlegen. Seine Kollektion antiker griechischer Münzen war so bedeutend, dass sie, im Foto vollständig erfasst und von E. S. G. Robinson katalogisiert, als 3. Band des Sylloge Nummorum Graecorum [Great Britain] in 5 Teilen zwischen 1939 und 1949 publiziert worden ist. Seine Sammlung wurde nach seinem Tode in den Fünfziger und Sechziger Jahren im Zuge mehrerer Auktionen versteigert.

3539 **GLENDINING & Co., Auktion vom 27.-28.5.1959, London.** Catalogue of Part IX of the Celebrated Collection formed by the late Richard Cyril Lockett, Esq. Greek - Part III: Locris, Phocis, Boeotia, Athens, Aegina, Corinth, Peloponnesus, Crete, Aergean Islands. 67 S., 15 Tfn. Nr. 1553-2118. Orig.-Broschur. 10,--

Siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3538.

3540 **GLENDINING & Co., Auktion vom 21.-23.2.1961, London.** Catalogue of the Celebrated Collection formed by the late Richard Cyril Lockett, Esq. Greek (Part IV-Final): Asia Minor Asia and Africa. 118 S., 35 Tfn. Nr. 2119-3125. Orig.-Broschur. Der Rücken verstärkt mit einem Klebeband, der Umschlag mit Gebrauchsspuren, der Buchblock in ordentlichem Zustand. 10,--

Siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3538.

3541 **GLENDINING & Co., Auktion vom 27.9.1962, London.** Catalogue of a Collection of Ancient Greek and Roman Coins of the property of Arthur M. Woodward, Esq., M.A., F.S.A., hon. A.R.I.B.A. 50 S., 14 Tfn. 433 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Klassische Archäologe und Althistoriker Arthur Maurice Woodward (* 1883 in Everton, Liverpool, † 1973) betätigte sich in Forschung und Lehre. Seit 1908 forschte er an der British School at Athens und fungierte von 1909 bis 1910 an diesem Forschungsinstitut für Klassische Studien und Archäologie als Assistant Director. Danach lehrte und forschte er an den Universitäten Liverpool (1910-1911) und Leeds (1912-1922, unterbrochen von seiner kriegsbedingten Militärzeit 1915-1919). 1922 setzte er seine Arbeit an der British School at Athens fort, zunächst wiederum als Assistant Director und von 1923 bis 1929 als Direktor dieses Instituts. Sein weiterer Werdegang führte ihn an die Universität Sheffield, wo er am Institut für Alte Geschichte lehrte und forschte und dieses am Ende seiner beruflichen Tätigkeit (1945-1947) als Direktor leitete. Abgesehen von seinen archäologischen und geschichtlichen Abhandlungen, verfasste er auch einige numismatische Arbeiten, die er zumeist im Numismatic Chronicle veröffentlichte.

3542 **GLENDINING & CO., London.** Konvolut von Katalogen zur Ordenskunde: Auktion vom 6.6.1984, vom 12.12.1984, vom 20.2.1985, vom 27.3.1985, vom 3.7.1985, vom 18.9.1985, vom 11.12.1985. Beigefügt: **CHRISTIE'S, London.** Auktion vom 24.7.1984, vom 14.3.1985, vom 16.7.1985. Orig.-Broschur (4x), Orig.-Klammerbroschur (6x). (10) 10,--

Ludwig Grabow, Rostock und Berlin

Ludwig Grabow (* 1881 in Schwerin, † 1954 in Berlin) gründete im Jahre 1905 in Rostock eine Münzenhandlung. Von 1921 bis 1942 führte er 19 Auktionen. Ungefähr in diese Zeitspanne vertrieb er auch umfangreiche Partien mittelalterlicher und neuzeitlicher Prägungen, die im Auftrag der Universität Rostock aus den dortigen numismatischen Sammlungsbeständen herausgelöst worden sind (*Niklot Klüßendorf, Die Rostocker Universitäts-münzsammlung und der Schatz von Remplin, in: Mecklenburgische Jahrbücher 109, 1993, S. 175–193.*). Nach dem zweiten Weltkrieg verlagerte er 1950 oder spätestens im Folgejahr, bald nach Gründung der sozialistischen und unternehmerfeindlichen Deutschen Demokratischen Republik, sein Geschäft nach Westberlin. 1952 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern vom Verband der deutschen Münzenhändler e.V. Seine in Rostock und später in Berlin edierten Festpreislisten beliefen sich auf 69 Ausgaben. Nach seinem Tod führte sein Sohn Karl Ludwig Grabow († 1964) das Geschäft unter Beibehaltung des vorherigen Namens weiter und baute ebenfalls die von seinem Vater aufgebaute Sammlung pommerscher und mecklenburgischer Münzen weiter aus. In seinem Todesjahr veranstaltete er die einzige Auktion des Hauses Grabow in Berlin (*siehe unsere Kat.-Nr. 3562*), mit der die Reihe der Grabow'schen Versteigerungen endete. Als seine Erben betrieben seine Mutter Käthe und seine Schwester Hannelore Grabow fortan den numismatischen Handel unter dem Firmennamen "Karl Ludwig Grabow Erben K. und H. Grabow".

3543 **LUDWIG GRABOW, Auktion [1] vom 18.5.1921 u.f.T., Rostock.** Versteigerungs-Katalog [Nr. I], enthaltend Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, darunter zahlreiche Goldmünzen und alte Taler in vorzüglicher Erhaltung. Viele hervorragende Seltenheiten. 4 unpaginierte, 78 S., 12 Tfn. 1068 Nrn. Orig.-Broschur mit orig.-aufmontierter Abb. auf dem Vorderumschlag. Auf dem Titelblatt ein durch Schwärzung und anschließender Papierabdeckung gelöschtes Besitzerzeichen. 10,--

3544 **LUDWIG GRABOW, Auktion [3] vom 3.-4.10.1924, Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. III.] Universalsammlung von Münzen und Medaillen, darunter zahlreiche Goldmünzen. 4 unpaginierte. 52 S., 16 Tfn. 652 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3545 **LUDWIG GRABOW, Auktion [4] vom 20.-21.8.1925, Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. IV.] Sammlung von Talern und mehrfachen Talern des 16. bis 19. Jahrhunderts, größtenteils in schönster Erhaltung. 4 unpaginierte, 44 S., 18 Tfn. 602 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3546 **LUDWIG GRABOW, Auktion [5] vom 27.-28.3.1930, Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. V.] Sammlung aus altem gräflichen Familien-Besitz: Münzen und Medaillen von Pommern, Schweden, Brandenburg, Mecklenburg etc. 2 unpaginierte, 50 S., 12 Tfn. 665 Nrn. Orig.-Broschur. Untere Ecke der S. 17-18 beschnitten, ohne Textverlust. Auf dem Titelblatt drei durch Schwärzung und anschließender Papierabdeckung gelöschte Besitzerzeichen. 10,--

Die Sammlung stammte aus dem Besitz der Familie Behr-Negendank [Negendanck], deren Doppelname im Zuge der Heirat eines Abkömmlings aus dem pommerschen Urdadelsgeschlecht von Behr aus der Rügenschen Linie mit einer Tochter des letzten Namensträgers des während des 18. Jahrhunderts im Mannesstamm erloschenen mecklenburgischen Hauses von Negendanck entstanden ist. Die auf Schloss Semlow residierende Familie von Behr-Negendank verfügte in Mecklenburg und Pommern über erheblichen Gutsbesitz. Der russische Zar Alexander III. erteilte 1862 einem Familienzweig den Baronstitel. Ulrich von Behr-Negendanck (* 1826 in Semlow, ✝ 1902 ebendort) empfing bereits ein Jahr zuvor den preußischen Grafentitel, der 1868 durch königlichen Erlass auf seine eheliche Nachkommenschaft vererblich übertragen wurde. Der Genannte betätigte sich neben der Verwaltung seiner Güter auch in politischen Ämtern, so als Reichstagsabgeordneter und in seinen freien Stunden als Kunstsammler und Landschaftsgärtner.

3547 **LUDWIG GRABOW, Auktion [6] vom 9.-10.7.1930, Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. VI.] Alte Sammlung griechischer Münzen und Bronzemünzen der Römischen Republik. 48 S., 8 Tfn. 649 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem Vorderdeckel kleiner Oberflächendefekt infolge der Entfernung eines Aufklebers. 10,--

3548 **LUDWIG GRABOW, Auktion 7 vom 25.6.1934 u.f.T., Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. VII.] Münzensammlung aus dem Besitz eines norddeutschen Fürstenhauses. 2 unpaginierte, 99 S., 16 Tfn. 2724 Nrn. Orig.-Broschur. Der Rücken nachträglich sauber und präzise mit einem bräunlich marmorierten Papierstreifen verstärkt. Wenige per Hand in Bleistift beigeschriebene Preisnotierungen. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen handelte es sich um die Sammlung des herzoglichen Hauses Mecklenburg-Schwerin.

3549 **LUDWIG GRABOW, Auktion 8 vom 11.12.1935 u.f.T., Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. VIII.] Münzen und Medaillen aus deutschem Museumsbesitz. Aus anderem Besitz (W. in E.) Nr. 1372 des Kataloges. 72 S., 10 Tfn. 1940 Nrn. Orig.-Broschur. Die Schätzpreisliste lose beigefügt. 10,--

3550 **LUDWIG GRABOW, Auktion 9 vom 10.-12.12.1936, Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. IX.] Sammlung † Kaufmann Alexander Roeper sen., Lübeck. I. Teil: Münzen von Lauenburg, Mecklenburg, Rostock, Wismar, Anhalt, Magdeburg, Barby, Halberstadt, Quedlinburg, Arnstein, Regenstein, Hohnstein, Walkenried, Nordhausen, Hildesheim, Bistum. 4 unpaginierte, 54 S., 24 Tfn. 1293 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Der Kaufmann Ludwig Christian Alexander Roeper (* 1862 in Lübeck, † 1932 [oft irrig notiert: 1922] ebendort) sammelte Münzen und Medaillen der norddeutschen und nordwestdeutschen Gebiete einschließlich Westfalens. Da sein besonderes Interesse den Münzen seiner Heimatstadt galt, machte er seine Sammlung Lübecker Prägungen seinem Mitbürger Hermann Behrens zugänglich, der so dieses Material in sein Standardwerk "Münzen und Medaillen der Stadt und des Bisthums Lübeck, Berlin 1905" einbeziehen konnte. Es existiert ein von F. Weber entworfenes, im Gussverfahren hergestelltes einseitiges rundes Porträtstück auf Roepers 50. Geburtstag am 26.8.1912 (*Röhl 310.32, 2*). Im selben Jahr fertigte der Münchener Medailleur Karl Goetz eine zweiseitige, ebenfalls im Gussverfahren produzierte Medaille auf die am 28. Oktober gefeierte Silberhochzeit dieses Sammlers und dessen Ehefrau Frieda (*Röhl 310.32,1; Kienast 113*). Mit Ausnahme der Partie Lübeck wurde Alexander Roepers sehr bedeutende numismatische Kollektion wenige Jahre nach seinem Ableben versteigert. Der durch den vorliegenden Katalog dokumentierten ersten Auktion folgten drei weitere: Ludwig Grabow, Auktion 10 vom 22.4.1937 in Rostock, Hans Meuss, Auktion 8 vom 22.11.1937 in Hamburg und Ders., Auktion 9 vom 6.4.1938 in Hamburg. Hinsichtlich seiner Sammlung Lübecker Prägungen hatte Roeper testamentarisch, verfügt, dass diese auf Dauer von 15 Jahren nach seinem Tod nicht veräußert werden konnte. Erst im Jahre 1955 entschlossen sich seine Erben zum Verkauf auch dieser Partie, wobei das Lübecker Stadtarchiv als Käufer präferiert werden sollte. Da aber der Stadt nicht hinreichende finanzielle Mittel zur Verfügung standen, sämtliche Lücken in den eigenen Sammlungsbeständen mit diesem Kauf zu schließen, konnte es nur ausgewählte Stücke, darunter 70 Goldmünzen, mit ihrem zur Verfügung stehenden Budget erwerben. So gelang es dem Kieler Bankhaus Ahlemann wesentliche Teile von Roepers Lübeck-Sammlung, einschließlich etlicher Goldprägungen, zu erhalten.

3551 **LUDWIG GRABOW, Auktion 10 vom 22.-24.4.1937, Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. X.] Sammlung † Kaufmann Alexander Roeper Sen., Lübeck. II. Teil: Münzen von Stolberg, Königreich Westfalen, Sayn-Wittgenstein, Wied, Waldeck, Herzogtum Westfalen, Grafschaft Mark, Stadt Dortmund, Bistum Paderborn, Abtei Corvey, Rietberg, Ravensberg, Lippe, Bistum Minden, Herford, Bistum Osnabrück, Bistum Münster, Bentheim, Ostfriesland, Emden, Jever, Oldenburg, Diepholz, Hoya, Knyphausen, Erzbistum Bremen, Bremen und Verden, Bistum Verden, Stadt Bremen, Pommern, Stralsund. Paginierung und Nummerierung anknüpfend an den Versteigerungskatalog von Teil I: S. 55-108, Tf. 25-45. Nr. 1294-2687. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. Auf dem Vorderdeckel eine große handschriftliche Notiz. 10,--

Der Kaufmann Ludwig Christian Alexander Roeper (* 1862 in Lübeck, † 1932 [oft irrig notiert: 1922] ebendort) sammelte Münzen und Medaillen der norddeutschen und nordwestdeutschen Gebiete einschließlich Westfalens. Da sein besonderes Interesse den Münzen seiner Heimatstadt galt, machte er seine Sammlung Lübecker Prägungen seinem Mitbürger Hermann Behrens zugänglich, der so dieses Material in sein Standardwerk "Münzen und Medaillen der Stadt und des Bisthums Lübeck, Berlin 1905" einbeziehen konnte. Es existiert ein von F. Weber entworfenes, im Gussverfahren hergestelltes einseitiges rundes Porträtstück auf Roepers 50. Geburtstag am 26.8.1912 (*Röhl 310.32, 2*). Im selben Jahr fertigte der Münchener Medailleur Karl Goetz eine zweiseitige, ebenfalls im Gussverfahren produzierte Medaille auf die am 28. Oktober gefeierte Silberhochzeit dieses Sammlers und dessen Ehefrau Frieda (*Röhl 310.32,1; Kienast 113*). Mit Ausnahme der Partie Lübeck wurde Alexander Roepers sehr bedeutende numismatische Kollektion wenige Jahre nach seinem Ableben in 4 Auktionen versteigert versteigert. Die durch den vorliegenden Katalog dokumentierte zweite Auktion folgte auf Ludwig Grabows Auktion 10 von 22.4.1937 in Rostock. Später erfolgten die unter der Leitung des Hauses Hans Meuss durchgeführte Auktion 8 vom 22.11.1937 in Hamburg sowie dessen Auktion 9 vom 6.4.1938 in Hamburg. Weitere Ausführungen zum Sammler Alexander Roeper siehe unsere Anmerkung zur vorherigen Los-Nr.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels die Besitzerstempelung des Händlers Hermann Naegele, Augsburg, Münzen und Antiken. Die gleiche Stempelung auf dem Titelblatt, das auch mit dem Adlermotiv des österreichischen Kaiserreichs bestempelt ist.

3552 **LUDWIG GRABOW, Auktion 11 vom 14.-17.9.1938, Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. XI.] I. Sammlung Wewer, Paderborn: Spezialsammlung Paderborn und Corvey usw. II. Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit aus dem Besitz von A. 6 unpaginierte, 79 S., 28 Tfn. 1915 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. Je eine geschwärzte und mit einem Papier überdeckte Besitzerstempelung auf dem Titelblatt und auf diversen Tfn. 10,--

Die Münzen und Medaillen "aus dem Besitz von A." sollen gemäß Detlef Tietjen aus dem Lagerbestand der Münzenhandlung Robert Ball Nachf. stammen. Diese 1887 vom Namensgeber gegründete und bis 1941 bestehende Firma befand sich damals im Besitz des jüdischen Kaufmanns Hugo Grünthal (* 1869, gestorben 1943).

3553 **LUDWIG GRABOW, Auktion 12 vom 19.-21.10.1938, Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. XII.] Sammlung † Ökonomierat Hinrich Müller, Alinenhof. I. Teil: Gold- und Silber-Münzen und -Medaillen. Dänemark, Schweden, Russland, Erzbistum und Stadt Bremen, Herzogtum Bremen und Verden, Rantzau, Lauenburg, Bistum und Stadt Lübeck, Mecklenburg, Stolberg, Niedersächsische Städte, Schraubtaler und Schraubmedaillen mit Bildeinlagen. Frontispiz mit Abbild einer Porträtaufnahme des Sammlers, 4 unpaginierte S., 21 Tfn. 1206 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Der Landwirt und Ökonomierat Hinrich Müller (* 1868 in Jever, † 1935 in Bad Wildungen) wirtschaftete auf einem von seinem Vater Anton geerbten Bauernhof in Jever, den dieser im Jahre 1872 erworben hatte und zu dem umfangreicher Landbesitz gehörte (*Nachruf: Oldenburgischer Hauskalender oder Hausfreund [110. Jg.] auf das Jahr 1936, S. 52*). Vater und Sohn waren in der Region auch unter den Namen "Goldmüller" bekannt, in einer Anspielung auf ihren Wohlstand, der sich insbesondere durch ihre umfangreichen Landverkäufe an das Deutsche Reich im Zusammenhang mit dem Ausbau des Marinestützpunkts Wilhelmshaven gründete. Seine Vermögensverhältnisse erlaubten es Hinrich im Jahre 1905 auf dem Hofgelände ein stattliches Herrenhaus zu errichten, dem er als Referenz an seine Ehefrau Aline, den Namen "Alinenhof" gab. Die Wohnräume dieses Gebäudes ließ er prunkvoll ausgestalten, so mit repräsentativen Deckenmalereien und mit Stuckabformungen der Deckenkassetten des Audienzsaales des jeverschen Schlosses. Nach seinem Tode wurde mit Ausnahme der Prägungen von Jever, des Oldenburger Landes und Ostfrieslands seine Münzen- und Medaillensammlung in 3 bzw. 4 Teilen seitens der Firma Ludwig Grabow, Rostock, sowie des Hauses Hans Meuss, Hamburg, versteigert (Grabow Auktion 12 vom 19.-21.10.1938, Auktion 16 vom 7.-9.10.1940 und Auktion 17, 3.-5.2.1941; Hans Meuss Auktion 10 vom 9.-11.11.1938, Auktion 12 vom 26.-28.4.1939, Auktion 13 vom 17.-19.1.1940 und Auktion 14 vom 22.-24.5.1940).



3554



3554 **LUDWIG GRABOW, Auktion 13 vom 26.7.1939, Rostock.** Versteigerungskatalog Nr. XIII. Goldmünzen. Sammlungen L. und Sch. 18 S., 10 Tfn. Nr. 2001-2484. Orig.-Broschur. Schätzpreisliste lose beigefügt. Die obere Kante des Umschlags sowie des Buchblocks oben stellenweise braunfleckig. 10,--

3555 **LUDWIG GRABOW, Auktion 14 vom 27.-28.7.1939, Rostock.** Versteigerungskatalog Nr. XIV. Antike Münzen. Griechen und Römer aus dem Besitz von A. 4 unpaginierte, 47 S., 19 Tfn. 1184 Nrn. Orig.-Broschur. Schätzpreisliste lose beigefügt. 10,--

Münzen und Medaillen "aus dem Besitz von A." hatte Ludwig Grabow bereits in seiner 11. Auktion vom 14.-17. September 1938 versteigert. Gemäß Detlef Tietjen handelte es sich in beiden Fällen um Lagerbestände der Münzenhandlung Robert Ball Nachf. Diese 1887 vom Namensgeber gegründete und bis 1941 bestehende Firma befand sich damals im Besitz des jüdischen Kaufmanns Hugo Grünthal (* 1869, gestorben 1943).

3556 **LUDWIG GRABOW, Auktion 15 vom 6.-7.5.1940, Rostock.** Versteigerungskatalog Nr. XV. Gold-Münzen und Medaillen aus dem Besitz von A. 4 unpaginierte, 36 S., 15 Tfn. 736 Nrn. Orig.-Broschur. Schätzpreisliste, Gebotsformular und Rückumschlag lose beigefügt. 10,--

Münzen und Medaillen "aus dem Besitz von A." hatte Ludwig Grabow bereits in seiner 11. Auktion vom 14.-17. September 1938 sowie in seiner 14. Auktion vom 27.-28.7.1939 versteigert. Gemäß Detlef Tietjen handelte es sich in all diesen Fällen um Lagerbestände der Münzenhandlung Robert Ball Nachf. Diese 1887 vom Namensgeber gegründete und bis 1941 bestehende Firma befand sich damals im Besitz des jüdischen Kaufmanns Hugo Grünthal (* 1869, gestorben 1943).

3557 **LUDWIG GRABOW, Auktion 16 vom 7.-9.10.1940, Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. XVI.] Sammlung † Ökonomierat Hinrich Müller, Alinenhof: Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg. I. Abteilung. 4 unpaginierte, 45 S., die Zählung der Tfn. und die Nummerierung der Lose anknüpfend an den Versteigerungskatalog von Teil I: Tf. 22-36, Nr. 1207-2283. Schätzpreisliste lose beigefügt. Der Umschlag der Orig-Klammerbroschur fehlend. 10,--

Der Landwirt und Ökonomierat Hinrich Müller (* 1868 in Jever, † 1935 in Bad Wildungen) wirtschaftete auf einem von seinem Vater Anton geerbten Bauernhof in Jever, den dieser im Jahre 1872 erworben hatte und zu dem umfangreicher Landbesitz gehörte (*Nachruf: Oldenburgischer Hauskalender oder Hausfreund [110. Jg.] auf das Jahr 1936, S. 52*). Vater und Sohn waren in der Region auch unter den Namen "Goldmüller" bekannt, in einer Anspielung auf ihren Wohlstand, der sich insbesondere durch ihre umfangreichen Landverkäufe an das Deutsche Reich im Zusammenhang mit dem Ausbau des Marinestützpunkts Wilhelmshaven gründete. Seine Vermögensverhältnisse erlaubten es Hinrich im Jahre 1905 auf dem Hofgelände ein stattliches Herrenhaus zu errichten, dem er als Referenz an seine Ehefrau Aline, den Namen "Alinenhof" gab. Die Wohnräume dieses Gebäudes ließ er prunkvoll ausgestalten, so mit repräsentativen Deckenmalereien und mit Stuckabformungen der Deckenkassetten des Audienzsaales des jeverschen Schlosses. Nach seinem Tode wurde, mit Ausnahme der Prägungen von Jever, des Oldenburger Landes und Ostfrieslands, seine Münzen- und Medaillensammlung in 3 bzw. 4 Teilen seitens der Firma Ludwig Grabow, Rostock, sowie des Hauses Hans Meuss, Hamburg, versteigert (Grabow Auktion 12 vom 19.-21.10.1938, Auktion 16 vom 7.-9.10.1940 und Auktion 17, 3.-5.2.1941; Hans Meuss Auktion 10 vom 9.-11.11.1938, Auktion 12 vom 26.-28.4.1939, Auktion 13 vom 17.-19.1.1940 und Auktion 14 vom 22.-24.5.1940).

3558 **LUDWIG GRABOW, Auktion 17 vom 3.-5.2.1941, Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. XVII.] Sammlung † Ökonomierat Hinrich Müller, Alinenhof. Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg und Hannover. II. Abteilung: Königreich Westfalen, Harz, Braunschweig-Stadt, verschiedene Brakteaten, numismatische Bücher. 4 unpaginierte, 57 S., die Zählung der Tfn. und die Nummerierung der Lose anknüpfend an den Versteigerungskatalog XVI: Tf. 37-54, Nr. 2284-3577. Orig.-Broschur. Schätzpreisliste lose beigefügt. Auf dem Vorderdeckel einige Notizen und 2 Klebereste. 10,--

Der Landwirt und Ökonomierat Hinrich Müller (* 1868 in Jever, † 1935 in Bad Wildungen) wirtschaftete auf einem von seinem Vater Anton geerbten Bauernhof in Jever, den dieser im Jahre 1872 erworben hatte und zu dem umfangreicher Landbesitz gehörte (*Nachruf: Oldenburgischer Hauskalender oder Hausfreund [110. Jg.] auf das Jahr 1936, S. 52*). Vater und Sohn waren in der Region auch unter den Namen "Goldmüller" bekannt, in einer Anspielung auf ihren Wohlstand, der sich insbesondere durch ihre umfangreichen Landverkäufe an das Deutsche Reich im Zusammenhang mit dem Ausbau des Marinestützpunkts Wilhelmshaven gründete. Seine Vermögensverhältnisse erlaubten es Hinrich im Jahre 1905 auf dem Hofgelände ein stattliches Herrenhaus zu errichten, dem er als Referenz an seine Ehefrau Aline, den Namen "Alinenhof" gab. Die Wohnräume dieses Gebäudes ließ er prunkvoll ausgestalten, so mit repräsentativen Deckenmalereien und mit Stuckabformungen der Deckenkassetten des Audienzsaales des jeverschen Schlosses. Nach seinem Tode wurde, mit Ausnahme der Prägungen von Jever, des Oldenburger Landes und Ostfrieslands, seine Münzen- und Medaillensammlung in 3 bzw. 4 Teilen seitens der Firma Ludwig Grabow, Rostock, sowie des Hauses Hans Meuss, Hamburg, versteigert (Grabow Auktion 12 vom 19.-21.10.1938, Auktion 16 vom 7.-9.10.1940 und Auktion 17, 3.-5.2.1941; Hans Meuss Auktion 10 vom 9.-11.11.1938, Auktion 12 vom 26.-28.4.1939, Auktion 13 vom 17.-19.1.1940 und Auktion 14 vom 22.-24.5.1940).

3559 **LUDWIG GRABOW, Auktion 18 vom 27.-30.10.1941 u.f.T., Rostock.** [Versteigerungskatalog Nr. XVIII.] Gold- und Silber- Münzen und Medaillen deutscher und europäischer Staaten, insbesondere Römisch-Deutsches Reich, Österreich, Ungarn usw., England, Italien, Schweden, Bayern, Braunschweig, Westfalen, Hamburg, Nürnberg, Reichsgold und antike Münzen. 2 unpaginierte, 61, 3 unpaginierte S., 18 Tfn. 1832 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Schätzpreisliste lose beigefügt. Wenigen Los-Beschreibungen mit von alter Hand in Bleistift notierten Preisen. 10,--

Der gedruckte Text auf dem vorderen Deckblatt weist die Auktion als eine "Versteigerung im Auftrage einer Reichsbehörde" aus. Zudem ist auf dem vorderen Deckblatt von alter Hand im Schriftduktus jener Zeit in Tinte der vielsagende, boshafte Vermerk *Judenfenster* hinzugefügt worden, was klar belegt, dass zumindest jenem Schreiber bekannt war, woher diese hier nicht näher definierte Reichsbehörde (bei der es sich wohl um die Reichsbank handeln dürfte) das im Katalog erfasste Versteigerungsgut bezogen hat.

3560 **LUDWIG GRABOW, Auktion 19 vom 13.-15.10.1942, Rostock.** Versteigerungskatalog Nr. XIX. Sammlung A: Brandenburg-preußische Medaillen, Münzen und Medaillen des Römisch-Deutschen Reiches und Österreichs, Münzen und Medaillen von Böhmen. Sammlung N: Schlesische Medaillen, Münzen und Medaillen des Königreichs Westfalen. Dubletten der Stadtsammlung Hildesheim: Münzen und Medaillen des Bistums und der Stadt Hildesheim. Sammlung S: Münzen und Medaillen des Bistums Würzburg. 57 S., 20 Tfn. 1657 Nrn. Schätzpreisliste und Gebotsformular lose beigefügt. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

3561 **LUDWIG GRABOW, Konvolut von Lagerkatalogen und -listen, Rostock 1926-1939.** Beinhaltend folgende Ausgaben: Ein interimsmäßig fadengebundener Sammelband, enthaltend das Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen Nr. 23 [1926], 25 [Januar 1927], 26 [April 1927], 27 [Juni 1927], 28 [August 1927], 29 [Februar 1928], 30 [April 1928], 31 [September 1928], 32 [Dezember 1928], 33 [April 1929], 34 [September 1929] inklusive Beilage, 35 [November 1929] inklusive Beilage, 36 [Februar 1930], ferner in orig.-broschierten Einzelheften Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen Nr. 45 [1932], 52 [1933], 56 [1934], 57 [1934], 58 [1934], 59 [1934], 63 [1935], 64 [1936], 65 [1936], 66 [1937], 67 [1938, Vorder- und Rückumschlag lose], 69 [1939] sowie ein defektes, undatiertes, in 2 gehefteten, hektographierten Blättern herausgegebenes Verzeichnis verkäuflicher Goldmünzen. (14) 10,--

3562 **MÜNZENHANDLUNG LUDWIG GRABOW (Inhaber Karl Ludwig Grabow), Auktion 20 vom 9.10.1964, Berlin.** Münzen und Medaillen, insbesondere Goldmünzen, Braunschweig-Lüneburg, Münzen nach Schwalbach, Proben. 23 S., 8 Tfn. 487 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Die hektographierte Orig.-Ergebnisliste lose beigelegt. Hinzugefügt: die hektographierten Lagerlisten 54 (März 1963), 55 (Mai 1963), sowie eine lückenlose Folge der entsprechend produzierten Lagerlisten 72 (Juni 1965) - 88 (September 1970) und zwei weitere unnummerierte und undatierte Listen. Behelfsbroschuren (4) und Orig.-geheftete Exemplare. (22) 10,--

Diese Zählung des hier vorliegenden Versteigerungskataloges ist im Druck irrtümlich mit Nr. 19 ausgewiesen. Da die Auktion 19 der Firma Ludwig Grabow indes bereits am 13.-15.10.1942 durchgeführt worden ist, muss der hier vorliegende Katalog die Nr. 20 tragen.

Julius Günzburger, Wien

Julius Günzburger war bereits für das Jahr 1904 als Teilhaber der Münzenhandlung Max Kiehn, neben dem namensgebenden Inhaber dieser am Friesenplatz 16 in Köln niedergelassenen Firma bezeugt. (*Greven's Adreßbuch von Köln und Umgegend, Adreßbuch der Kreise Köln-Land, sowie von Bensberg, Bergisch-Gladbach und Porz, Band 77, 1904, S. 492*). Er veröffentlichte in der zweiten Hälfte der Zwanziger und zu Beginn der Dreißiger Jahre mehrere numismatische Arbeiten, von denen die bekannteste das 1930 in Nürnberg veröffentlichte Werk "Medaillen badischer Klöster, Wallfahrtsorte und anderer geistlicher Institute" ist. Aufgrund der zunehmenden Drangsalierung der jüdischen Bevölkerung im nazionalsozialisten Deutschland emigrierte er nach Österreich und gründete hier unter seinem Namen eine Münzenhandlung, die er in Folge des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich am 13. März 1938 wieder aufgeben musste.

3563 **JULIUS GÜNZBURGER, Konvolut mit 2 Festpreislisten, Wien 1937.** Beinhaltend: Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen Nr. 1 (der lfd. Nr. 32 [der Festpreislisten der Münzenhandlung Max Kiehn, Köln]), September 1937. 28 S. 1045 Nrn. **Dto.,** Nr. 2 (der lfd. Nr. 33 [der Festpreislisten der Münzenhandlung Max Kiehn, Köln]), Dezember 1937. 28 S. 1136 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschuren. (2) 10,--

Guibal, Nancy

3564 **GUIBAL (commissaire-priseur). Auktion vom 8.3.1858, Nancy.** Catalogue des principaux livres, manuscrits, monnaies, médailles, etc. provenant des collections de M. Noel, décédé avacat, notaire honoraire à Nancy. 4 unpaginierte, 182 S. 1617 Nrn. Grüner Halb-Bibliotheksleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit einem grün, rot und braungelb gefärbten Steinmarmorpapier. 10,--

Der Rechtsanwalt und Träger des Ehrennotartitels François-Jean-Baptiste Noel (* 1783 in Nancy, † 1856 ebendort) war assoziierter Korrespondent der Academie de Stanislas und korrespondierendes Mitglied der Société nationale des antiquaires de France Er verfasste eine Anzahl bedeutender Veröffentlichungen zur Geschichte Lothringens. (*Mémoires de l'Académie de Stanislas 137. Jahrgang, 1876, S. 246; Mémoires de la Société impériale des antiquaires de France, Band 24, 1959, S. 93; https: // data.bnf.fr/fr/10653821/francois-jean-baptiste_noel/*).

Julius Hahlo, Berlin

Julius Hahlo (* 1831 in Kassel, gestorben 1892 in Berlin) hatte bereits im jugendlichen Alter die Münzen und Medaillen seiner hessischen Heimat gesammelt und konnte aus dieser Spezialsammlung daher einiges Studienmaterial Jacob Christof Carl Hoffmeister für dessen 1857 erschienenes Werk über die hessischen Münzen zur Verfügung stellen. Zunächst war er als Bankier in seiner Heimatstadt tätig, wo er auch Mitglied des dortigen Freimaurerkränzchens war. Obgleich er nach der Annektion von Kurhessen durch Preußen im Jahre 1866 seinen geschäftlichen Schwerpunkt mehr und mehr nach Berlin verlegte (*Siegfried Lotze. Kurhessische Freimaurer im Exil, Konnubium und Kommerz. Inauguraldissertation Universität Kassel, 2010, S. 96*), so gehörte er 1871 als Vertreter der familieneigenen Firma Simon H. Hahlo zum Verwaltungsrat der neu gegründeten Hessischen Bank mit einem ausgewiesenen Kapital von 10.000.000 Taler ["wovon vorerst 1.000.000 Thlr in 10.000 Actien à 100 Thaler in voll gezahlten Stücken emittirt sind"] (*Deutsche Versicherungs-Zeitung 1871, S. 590; in einer Werbeanzeige im Heidelberger Journal No. 244, vom 17.10.1870 [letzte unpaginierte S.] ist er als Bankdirektor ausgewiesen*). 1872 ließ sich Hahlo in Berlin nieder, wo er ein Bank- und Wechselgeschäft in der Straße Unter den Linden 22/23 gründete, dem er 1878 eine Münzenhandlung hinzugesellte. Seit 1883 publizierte er unter dem Titel “Berliner Münz-Verkehr” seine Angebote numismatischer Waren. Bis zu seinem Tode erschienen davon 20 Hefte. Er gehörte 1874 zu den Liquidatoren der bankrotten "Actiengesellschaft für Telegraphenbedarf" (*Otto Glagau, Der Börsen- und Gründungs-Schwindel in Deutschland. [Leipzig 1876], S. 380*). Er wurde Mitgründer der als Aktiengesellschaft angelegten "Bergbrauerei Hasenhaide", die von Zeitgenossen zu den "sehr bösen Gründungen" gezählt wurde. Im Laufe seines Lebens war Hahlo aufgrund zweifelhafter Geschäftspraktiken in seinen diversen beruflichen Sparten, auch als Münzenhändler, in Verruf geraten (*Christian Stoess, Wo kommen all diese Münzen her? Die Erwerbungen des Münzkabinetts und seine Beziehungen zum Münzenhandel 1868 bis 1914, S. 225; Lotze a.a.O., S. 179, Anm. 202*). Seit seiner Jugend sammelte er Münzen und Medaillen seiner hesssischen Heimat. Nach seinem Ableben wurde der numismatische Lagerbestand in der Auktion 121 vom 7.6.1892 durch Adolph Weyl in Berlin aufgelöst. Sein Sohn Siegfried Hahlo, der bereits zuvor im väterlichen Bankgeschäft und Münzenhandel tätig gewesen war, führte unter Wahrung des bisherigen Firmennamens die Geschäfte einschließlich der Herausgabe vom “Berliner-Münz-Verkehr” indes fort, wenngleich er die Örtlichkeit des Geschäfts in derselben Straße ins Haus Nr. 13 verlegte. Bereits im Jahre 1903 dürfte er jedoch seine seine Tätigkeit aufgegeben haben. Er ließ seine verbliebenen Bestände bei Adolph Hess Nachf. versteigern (Auktion vom 4.-12.5.1913, *siehe unsere Kat.-Nr. 3839*) und hat wohl bald darauf Berlin mit unbekanntem Ziel verlassen.

3565 **JULIUS HAHLO, Sammelband mit unter dem Titel Berliner Münz-Verkehr erschienenen Verkaufslisten 14-20, Berlin 1888-1892.** Berliner Münz-Verkehr. Periodisch erscheinendes Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen verschiedener Länder, sowie numismatischer Werke No. 14, Dezember 1888, No. 15, November 1889, No. 16, April 1890, No. 17, Januar 1891, No. 18, April 1891, No. 19, September 1891, No. 20, Januar 1892. Vorgebunden: **OTTO HELBING Münzenhandlung**, Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen Nr. IV., München 1887. Dto. No. V, München o.J. Dto., No. VI. München o.J. Dto., Nr. VII, München o.J. Dto., Nr. VIII, München 1891. Brauner Halbledereinband, wohl um 1900, mit Eckbezügen und handbeschriebenem Rückenschild. Die Deckel außen mit einem umbrafarbenen schwarz geädertem Papier bezogen, der Einband etwas berieben. 10,--

Joseph Hamburger, Frankfurt am Main

Joseph Hamburger (* 1874, gestorben 1929) war ein Sohn des Münzenhändlers Leopold Hamburger (*siehe die Anmerkungen zu unseren Kat.-Nr. 3577 und 3578*). Seine grundlegenden numismatischen Kenntnisse hatte er sich in jungen Jahren durch seine Mitarbeit in der Münzenhandlung L. & L. Hamburger in der Uhlandstraße 56 in Frankfurt am Main erworben, die sein Vater und sein Großcousin Leo gemeinsam führten. Nach kürzerem Aufenthalt in Berlin, verbrachte er zur Vertiefung seiner kaufmännischen Kentnisse längere Zeit in Großbritannien und in Australien und kehrte erst anlässlich des Todes seines Vaters nach Frankfurt am Main zurück. Nachdem er dessen Anteile an der Firma übernommen hatte, entwickelte sich bald ein Zerwürfnis mit Mitinhaber Leo, der sich schließich von seinem Geschäftspartner trennte und unter eigenem Namen einen eigenen Geschäfts- und Auktionsbetrieb in der Scheffelstraße 24 zu Frankfurt am Main eröffnete. Joseph Hamburger firmierte hingegen auch weiterhin in der Uhlandstraße und führte unter seinem eigenen Namen vom Oktober 1905 bis November 1915 fünfzehn Versteigerungen durch. In seinen späteren Lebensjahren wandte er sich zunehmend der Archäologie im weiteren Sinne zu mit der Bearbeitung von Funden asiatischer, ägyptischer, griechischer und römischer Kleinkunst (*Mitteilungen für Münzensammler 6. Jahrgang, 1929, S. 261).* Joseph Hamburger war Mitglied der Frankfurter Numismatischen Gesellschaft und verlegte von 1924 bis zu seinem Tode die “Mitteilungen für Münzensammler”. Seiner hinterlassenen numismatischen Bibliothek widmete die Firma A. E. Cahn ihre Auktion vom 15.4.1929 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3247*).

3566 **JOSEPH HAMBURGER, Auktion [1] vom 16.10.1905 u.f.T., Frankfurt/Main.** Max Ritter von Wilmersdörffer'sche Münzen- und Medaillen-Sammlung. Erste Serie: Kunstmedaillen der Renaissance, Münzen und Medaillen von Schweiz, Frankreich, Elsass und Lothringen, Baden, Württemberg, Hohenzollern. 8 unpaginierte, 200 S., 18 Tfn. 3778 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur ist auf ein jüngeres Blatt aufgezogen, das mit eingebunden wurde. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Der jüdische Bankier Max von Wilmersdörffer (* 1824 in Bayreuth, gestorben 1903 in München) trat 1841 als Lehrling in die von seinem Onkel Joseph [Joel] Nathan Oberndörffer gegründete Münchener Privatbank J. N. Oberndörffer ein und bekam 1867 nach dessen Tode dieses Geldinstitut in teilhaberschaftlicher Leitung zusammen mit seinem langjährigen Kollegen Abraham Merzbacher (*Weiteres zu Merzbacher und zur Bank J. N. Oberndöffer siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4142*), dem Ehemann von Oberndörffers Nichte Nanny (geb. Oberndörffer). Er war königlich-sächsischer Generalkonsul in München, wurde 1888 als Ritter in den Verdienstorden der Bayerischen Krone aufgenommen und in den nicht erblichen Adelsstand erhoben. Bereits in jungen Jahren beschäftigte sich Max von Wilmersdörffer mit Münzen und Medaillen und konnte über die Jahre Dank seines Vermögens mit großem Engagement eine umfangreiche und qualitätvolle Sammlung aufbauen. Er war Gründungsmitglied und -vorsitzender der 1881 ins Leben gerufenen Bayerischen Numismatischen Gesellschaft. Bis Ende Juni 1909 sollten weitere 7 Münchener Auktionen mit seinen Münzen und Medaillen sowie seiner numismatischen Bibliothek folgen.

Der hier offerierte Auktionskatalog ist im Gegensatz zu den regulären Ausgaben auf festem Schreibpapier gedruckt und auf seinem Titelblatt mit der Stempelung *DEDICATIONSEXEMPLAR* ausgewiesen.

3567 **JOSEPH HAMBURGER, Auktion [2] vom 14.5.1906 u.f.T., Frankfurt/Main.** Max Ritter von Wilmersdörffer'sche Münzen- und Medaillen-Sammlung. Zweite Serie: Münzen und Medaillen von Bayern, Pfalz, Sachsen, Reuss, Schwarzburg, Anhalt, Hessen, Frankfurt a. M., Nassau, Lippe, Waldeck. 6 unpaginierte, 150 S., 12 Tfn. Nr. 3779-7356, in der Zählung an den Katalog der ersten Serie anschließend. Orig.-Broschur. Sämtliche Ergebnisse den Beschreibungen der einzelnen Positionen von alter Hand in Tinte beigeschrieben. 10,--

Zum Sammler siehe die Anmerkung zu der vorherigen Nr. unseres Katalogs.
Auf der Titelseite die Stempelung *DEDICATIONSEXEMPLAR.*

3568 **JOSEPH HAMBURGER, Auktion [3] vom 11.2.1907 u.f.T., Frankfurt/Main.** Max Ritter von Wilmersdörffer'sche Münzen- und Medaillen-Sammlung. Dritte Serie: Münzen und Medaillen von Brandenburg, Preussen, Schlesien, Pommern, Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein, Rheinprovinz, Westfalen, Braunschweig und Hannover, die drei freien Hansestädte, Mecklenburg, Oldenburg, Niederlande und Belgien. VII, 180 S., 12 Tfn. Nr. 7357-11532, in der Zählung an den Katalog der zweiten Serie anschließend. Vormals gebundenes, nun ausgebundes Exemplar mit demnnoch fest anhaftenen vorderen und hinteren Deckblättern der Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Titelblatt die Stempelung *DEDICATIONSEXEMPLAR.*

3569 **JOSEPH HAMBURGER, Auktion [4] vom 4.11.1907 u.f.T., Frankfurt/Main.** Max Ritter von Wilmersdörffer'sche Münzen- und Medaillen-Sammlung. Vierte Serie: Münzen und Medaillen von Russland, Polen, Baltischen Ländern, Schweden, Dänemark und Norwegen, sowie die zu diesen Ländern gehörigen geistlichen und weltlichen Herren, Städte und Privatpersonen. IV, 76 S., 4 Tfn. Nr. 11532-13239, in Anknüpfung der Zählung des Katalogs der dritten Serie, doch inkorrekt beginnend mit 11532 (statt 11533, da bereits der vorherige Katalog mit Nr. 11532 schloss). Orig.-Broschur. Das vordere Deckblatt gelockert, das hintere lose. 10,--

Auf der Titelseite die Stempelung *DEDICATIONSEXEMPLAR.*

3570 **JOSEPH HAMBURGER, Sammelband mit den beiden Katalogen [5, 6] der Auktion Antoine Feill.** Beinhaltend: **Auktion [5] vom 7.11.1907, Frankfurt/Main.** Münzen- und Medaillen-Sammlung des Herrn Dr. Antoine Feill, Hamburg. I. Abtheilung: Münzen und Medaillen von Dänemark, Norwegen, Schweden, Polen. 2 unpaginierte, 23 S., 4 Tfn. 375 Nrn. **Auktion [6] vom 2.3.1908 u.f.T., Frankfurt/Main**. Münzen- und Medaillen-Sammlung des Herrn Dr. Antoine Feill, Hamburg. II. Abtheilung: Deutschland und Oesterreich sowie die zu diesen Ländern gehörigen geistlichen und weltlichen Herren, Städte und Privatpersonen, Miscellan-Medaillen. VIII, 224 S., 16 Tfn. Nr. 376-4556, in Anknüpfung an die Zählung des vorherigen Katalogs. Dunkelgrünes Bibliotheks-Ganzleinen, des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. In beiden Katalogen sind die Zuschlagpreise sämtlicher Positionen von alter Hand in Tinte beigeschrieben. 10,--

3571 **JOSEPH HAMBURGER, Auktion 7 vom 17.6.1908 u.f.T., Frankfurt/Main.** No. VII. Auctions-Catalog der Sammlung Griechischer und Römischer Münzen, Consularmünzen, Kaisermünzen, Byzantiner aus dem Besitze des † Herrn Professor Dr. Reinhard Suchier in Hanau, des † Herrn Max Ritter von Wilmersdörffer in München und des Herrn Dr. S… in M… 2 unpaginierte, 70 S., 8 Tfn. 1668 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der aus einer Hugenottenfamilie stammende Reinhard Soisjuste Suchier (* 1823 im nordosthessischen Veckerhagen, † 1907 in Hanau) absolvierte sein Studium der Klassischen Philologie und der Alten Geschichte an den Universitäten Marburg und Berlin. Nach seinem Examen ging er als Lehrer an die Hohe Landesschule zu Hanau, der er bis zu seimer Pensionierung im Jahre 1879 treu blieb. Mit der Münzsammlung dieses gymnasialen Lehrinstituts kam der 1848 promovierte Altphiloge in Berührung, was ihm den Anstoß gab, sich künftig auch der Numismatik zu widmen. So entstanden aus seiner Feder neben altphilologischen archäologischen und historischen Publikationen seit ca. 1870 diverse münzkundliche Arbeiten, darunter auch seine 1897 bis heute unerlässliche Monographie "Die Münzen von Hanau".

Zum Sammler Max von Wilmersdörffer siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3566.

Auf S. 1 des vorliegenden Versteigerungskatalogs die Stempelung *DEDICATIONSEXEMPLAR*.

3572 **JOSEPH HAMBURGER, Auktion 8 vom 13.10.1908, Frankfurt/Main.** No. VIII. Auctions-Catalog der Sammlung des † Herrn Prof. Dr. Reinhard Suchier in Hanau, enthaltend Münzen und Medaillen von Hanau, Hessen, Schlesien. Deutsche geistliche und weltliche Fürsten, Städte etc. sowie Ausland und überseeische Länder. 6 unpaginierte, 90 S., 2806 Nrn. Ergebnisliste lose beigefügt. Dunkelgrünes Bibliotheksleinen des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Ganzleinen. Sämtlichen Positionen des Katalogs sind die jeweiligen Zuschlagpreise in Tinte von alter Hand beigeschrieben, zudem ist die Orig.-Ergebnisliste lose beigefügt worden. 10,--

Biographische Angaben zum Sammler siehe die Anmerkung der vorherigen Nr. unseres Katalogs.

3573 **JOSEPH HAMBURGER, Katalog 9 vom Januar 1909, Frankfurt/Main.** No. IX, Januar 1909. Lager-Katalog (Lieferung I). Städte-Münzen und -Medaillen und Privatpersonen. 50 S. 1406 Nrn. Rotes Bibliotheks-Halbleinen, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit gelblich-beigen Elefantenhautpapier bezogen. Einige, von Rissen oder Ausfransungen betroffene Seiten mit transparentem Restaurationspapier ausgebessert. 10,--

Joseph Hamburger ließ diesen mit Festpreisen gedruckten Katalog seiner Lagerware in die Zählung all seiner gedruckten Verzeichnisse, namentlich auch seiner Auktionskataloge, mit aufnehmen.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels des jüngeren Einbands Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 694.

3574 **JOSEPH HAMBURGER, Katalog [12] vom 21.6.1909 u.f.T. sowie 28.-30.6.1909, Frankfurt/Main.** Max Ritter von Wilmersdörffer'sche Münzen- und Medaillen-Sammlung. Fünfte Serie: Münzen und Medaillen von Oesterreich-Ungarn, Italien, Spanien, Portugal, Grossbritannien und Irland. IV, 216 S., 8 Tfn. Nr. 13240-18452, in Anknüpfung an die Nummerierung der vorherigen Sammlungspartie (Auktion 7). Orig.-Broschur. Vorder- und Rückdeckel lose. 10,--

Auf dem Titelblatt die Stempelung *DEDICATIONSEXEMPLAR* sowie die Besitzerstempelung *MAISON SERRURE / CL. PLATT / 19, Rue des Petits-Champs / PARIS / NUMISMATIQUE.* Die im Jahre 1880 gegründete Pariser Münzenhandklung wurde von Clément Platt (gestorben 1953) übernommen. Nach 1919 wurde der alte Name aufgegeben und die Firma als Maison Platt weitergeführt.

3575 **JOSEPH HAMBURGER, Auktion 13 vom 26.6.1909, Frankfurt/Main.** No XIII. Auktions-Katalog der Numismatischen Bibliothek Max Ritter von Wilmersdörffer u. a., Münzschränke, nicht eingeteilte Münzen in Lots. 15 S. 336 Nrn. Steifbroschur, wohl des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken in schwarzem Leinen, die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Faserpapier. Das vordere und hintere Deckblatt mit eingebunden, einige, ohne Textverluste etwas oben und unten beschnittene Seiten auf Blankopapier aufgezogen und so mit eingebunden. Einige Seiten mit kleinen Einrissen. Papier gebräunt und etwas spröde. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels kleines Empfehlungsetikett von *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck.*



3576



3577

3576 **JOSEPH HAMBURGER, Konvolut mit einer Folge der Festpreislisten "Frankfurter Münzverkehr", Frankfurt/Main 1927-1929.** Beinhaltend eine lückenlose Folge der Nr. 37 (Januar 1927) - Nr. 61 (Januar 1929). Orig.-umschlaglose Broschuren. (24) 10,--

Leopold Hamburger, Frankfurt am Main

Leopold Hamburger (* 1836 in Hanau, gestorben 1902 in Frankfurt am Main) war anfangs im Bankhaus von Joseph Nathan Oberndörffer in München sowie in dessen Filiale in Wien beschäftigt. In der österreichischen Hauptstadt begab er sich 1861 in die Selbstständigkeit und handelte Mineralien und numismatische Objekte. 1864 verlagerte er seine Aktivitäten nach Frankfurt am Main, wo er eine Münzenhandlung gründete. Sein Bruder Adolf Hamburger (* 1841 in Hanau, gestorben 1920 in Frankfurt am Main) stand ihm von 1863 bis 1866 in dieser beruflichen Phase unterstützend zur Seite. 1868 nahm er seinen Cousin Leo (* 1846 in Hanau, gestorben 1929 in Frankfurt am Main) in die Firma auf und machte ihn 1875 zum Teilhaber. Seitdem führten die Beiden ihr Unternehmen unter dem Namen “L. & L. Hamburger”, das sich zu einem der bedeutendsten Münzenhandelshäuser in Deutschand des letzten Jahrfünfts des 19. und des ersten Drittels des 20. Jahthunderts entwickelte (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3578*).

3577 **LEOPOLD HAMBURGER, Auktion [3] vom 17.11.1873 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog der Sammlung schön erhaltener Thaler, Goldmünzen und Medaillen des Cavaliere Giov. Bapt. Bursio aus Turin (z. Z. in Paris), ferner der bedeutenden Sammlung polnischer Münzen des Grafen Heinrich Stecki, der seltenen Mittelaltermünzen und der kleinen Serie guter antiker Münzen aus der Sammlung des Freiherrn von Vogelstein und endlich der gewählten Sammlung seltener Thaler mit gothischer Schrift und Portrait-Medaillen (aus dem 15. u. 16. Jahrhundert) des seel. Bibliothekar Zeisberg in Wernigerode a. H. Frontispiz [Tf. mit Abb. von ausgewählten Münzen der Versteigerung], VIII, 200 S. 4573 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Giovanni Battista Bursio wurde am 15. April 1866 als Ritter in den bereits im 15. Jahrhundert gestifteten, heute noch bestehenden Orden der Heiligen Maurizius und Lazarus (Ordine dei SS. Maurizio e Lazzaro) aufgenommen, der bis 1946 die zweithöchste Verdienstauszeichnung Italiens darstellte.

Heinrich Graf von Stecki war Gutsbesitzer im russischen Gorka (*Lochner's Geschäfts-Zeitung über landwirthschaftliche Produkte, diverse Fabrikate & Waaren, Prag 18. Februar 1860*).

Carl Wilhem Zeisberg (* 1804 in Wernigerode, † 16. November ebendort) wurde nach einem Studium in Göttingen und Berlin 1830 Bibliothekssekretär des Grafen Heinrich zu Stolberg-Wernigerode und 1846 zum gräflichen Bibliothekar ernannt.

L. & L. Hamburger, Frankfurt am Main

Die Firma L. & L. Hamburger entstand im Zuge der 1875 erfolgten Aufnahme von Leo Hamburger (* 1846 in Hanau, gestorben 1929 in Frankfurt am Main) als Geschäftsmitinhaber in die in Frankfurt am Main, Uhlandstrasse 56, von seinem Cousin Leopold Hamburger (* 1836 in Hanau, gestorben 1902 in Frankfurt am Main) gegründete Münzenhandlung. Das über Leopolds Tod bis Ende 1903 hinaus bestehende Gemeinschaftsunternehmen führte 37 Auktionen durch, die in der Zeitspanne von Oktober 1889 bis November 1903 stattfanden.

3578 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [1] vom 25.10.1875 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [1] der Sammlung von Mittelalter- und modernen Münzen und Medaillen des sel. Herrn Hauptmann v. Löhr in Darmstadt-Bessungen; ferner der bedeutenden Sammlung polnischer Münzen des Grafen Heinrich Stecki, (II. Abtheilung); sowie Münzen Italiens, der Päpste, des Johanniter-Ordens, schöner Probemünzen etc. etc. des Henri Régnault in Noisy-le-roi (bei Versailles). VIII, 1 Tf. zwischengebunden, 348 S. 6705 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste (in der auch die Käufer verzeichnet sind) ist in die Seitenpaginierung mit einbezogen (S. 321-348) und mit eingebunden. Dunkelgrünes Halbleder, wohl des späten 19. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit mittelgrün und dunkelbraungrün marmoriertem Papier, innen mit braunem, von gelben, roten und dunkelgrauen Schleiern durchzogenem Wellenmarmorpapier. Der Einband etwas bestoßen und berieben, mit einem Einriss oben am Gelenk. 10,--

Hauptmann von Löhr diente zuletzt im 1. großherzoglich-hessischen Infanterieregiment und wurde am 15. Februar auf eigenes Ersuchen weger körperlicher Leiden in den Ruhestand versetzt (*Großherzoglich-hessisches Regierungsblatt auf das Jahr 1867, Darmstadt 1867, S. 354*). Damit dürfte dieser als Karl von Löhr zu identifizieren sein, Sohn des Gießener Rechtsprofessors und großherzoglich-hessischen Geheimen Staatsrats Egid von Löhr, vermählt mit einer gebürtigen Freifrau von Biegeleben (*Eckhart G. Franz, Hof und Hofgesellschaft im Großherzogtum Hessen, in: Karl Möckl [Hrsg.], Hof und Hofgesellschaft in den deutschen Staaten im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, Boppard 1990, S. 168. Siehe auch: Genealogisches Handbuch des Adels 83 [Adelige Häuser B XV], Limburg 1984, S. 316 ff.*).

Heinrich Graf von Stecki war Gutsbesitzer im russischen Gorka (*Lochner's Geschäfts-Zeitung über landwirthschaftliche Produkte, diverse Fabrikate & Waaren, Prag 18. Februar 1860*). Der erste Teil seiner Sammlung versteigerte Leopold Hamburger am 17.11.1873 u.f.T. (*siehe unsere Kat.-Nr. 3577*).

Die Identität des Sammlers Henri Régnault aus Noisy-le-Roi ist derzeit noch nicht näher zu bestimmen. Er zählte noch gegen Ende der Sechziger Jahre zu den Mitgliedern der Société française de numismatique et d'archéologie. Zwei weitere Teile seiner Münzensammlung waren bereits am 14.-16.6.1878 in Paris versteigert worden (*siehe den Sammelband der von Henri Hoffmann bearbeiteten Kataloge, unsere Kat.-Nr. 4058, dort ausgewiesen als première bzw. seconde partie*), die Auflösung einer letzten, sogenannten troisième partie erfolgte in einer Pariser Versteigerung vom 18.-22.3.1898, zu der ebenfalls Hoffmann den Katalog erstellt hat (*ebenfalls in unserer Kat.-Nr. 4058 enthalten*). Die Zusammengehörigkeit der Frankfurter Auktionspartie mit den drei Pariser Sammlungsauflösungen ergibt sich aus Hoffmanns Vorwort im Katalog der troisième partie, aus dem hervorgeht, dass Monsieur Régnault im Jahre 1877 in Noisy-le-Roi verstorben ist. Somit besteht keine unmittelbare Verbindung zum bildenden Künstler Henri Régnault (* 1843 in Paris, † 1871 bei Rueil-Malmaison) oder zu dessen berühmten Vater, dem Physiker und Chemiker Henri Victor Regnault (* 1810 in Aachen, † Januar 1878 in Auteuil bei Paris). Ergänzend sei angemerkt, dass die Sammlung des Henri Régnault seit den Vierziger Jahren aufgebaut worden war, wie Henri Hoffmanns Vorwort aus dem Katalog der ersten Partie dieser Kollektion zu entnehmen ist. Demzufolge enthielt sie auch Stücke, die aus der Auflösung der Münzensammlung des General[-leutnants] Gazan [Honoré Théodore Maxime Gazan de la Peyrière, * 1765 in Grasse, † 1845 ebendort] stammten [, die am 3.12.1849 versteigert worden ist*, siehe: Collection du Lieutenant-Général de Gazan. Catalogue d'une riche et nombreuse collection de monnaies & médailles anciennes, du moyen-age et modernes, d'une suite rare de Monnaies des Papes depuis l'année 795 jusqu'à nos jours et de Médailles modernes françaises depuis 1800 à 1848 de tableaux, dessins, estampes, et objets de curiosité*].

3579 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [2a] vom 21.10.1889 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [2a] des Mainzischen Münzkabinets weiland seiner Großherzoglichen Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein etc. etc. etc. nebst den Stadt Erfurter Münzen und Dubletten seiner hessischen Sammlung. 48 S., 6 Abb. im Text. 813 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Alexander Ludwig Georg Friedrich Emil von Hessen und bei Rhein (* 1823 in Darmstadt, † 1888 ebendort) wurde eine militärische Karriere zugedacht, da für ihn als nachgeborenen Sohn keine unmittelbare Option auf den großherzoglich-hessischen Thron bestand. So trat er bereits als Zehnjähriger in die hessische Armee ein. 1840 begleitete er seine Schwester Prinzessin Marie, die im Folgejahr den russischen Prinzen und Thronfolger Alexander heiratete, an den Zarenhof in St. Petersburg. Dort trat er in die Armee ein, wo er rasch in hohe Ränge befördert wurde, 1843 zum Generalmajor und bald darauf zum General. Aufgrund seiner am Zarenhofe nicht tolerierten Liebesbeziehung zur Hofdame Julia Hauke verließ er unerlaubt seine Truppe und kehrte nach Petersburg lediglich zurück, um sich zusammen mit seiner Liebsten aus Russland zu entfernen. Als Konsequenz seines Vorgehens wurde er degradiert und aus der russischen Armee entlassen. Auf dem Weg zurück nach Darmstadt heiratete das Paar in Breslau. Nach ihrer Rückkehr verlieh Alexanders Bruder, der regierende Großherzog Ludwig III. seiner nicht standesgemäßen Schwägerin Julia den Titel "Gräfin von Battenberg", der 1858 eine Erhöhung zur "Fürstin von Battenberg" erfuhr. Somit entstand eine Nebenlinie des Hauses Hessen-Darmstadt. Prinz Alexander trat 1852 in die Dienste des kaiserlich-österreichischen Militärs. Auch hier machte er Karriere, wurde 1853 zum Generalmajor, im Zuge seiner Teilnahme am sardischen Krieg 1859 zum Feldmarschall-Leutnant und 1868 zum General befördert. 1873 empfing er diesen Rang auch in der großherzoglich-hessischen Armee. Zu seinem 50. militärischen Dienstjubiläum ernannte ihn der preußische König Wilhelm I. zum Chef des Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiments Nr. 13.

Als engagierter Sammler von Münzen und Medaillen erstellte Prinz Alexander eigens die Kataloge seiner Bestände der hessischen Prägungen sowie des Erzbistums und der Stadt Mainz, die in seinen letzten Lebensjahren erschienen: Hessisches Münzcabinet des Prinzen Alexander von Hessen. Darmstadt 1877; I. Nachtrag zum Catalog des Hessischen Münzcabinets des Prinzen Alexander von Hessen. Darmstadt 1881; II. Nachtrag zum Catalog des Hessischen Münzcabinets des Prinzen Alexander von Hessen. Darmstadt 1885; Numismatisch-Genealogische Serien. Schloss Heiligenberg 1889.

Die Versteigerung des numismatischen Nachlasses durch Leopold und Leo Hamburger erfolgte am 21. Oktober 1888 und folgende Tage. Zu dieser Veranstaltung wurde nicht nur der vorliegende Katalog mit den Spezialsammlungen Hessen und Mainz, sondern auch ein weiterer, separater Katalog (*siehe unsere Kat.-Nr. 3580*), der die Varia und schwedischen Medaillen aus dem Bestand des Prinzen Alexander erfasst, aber auch Prägungen von der Antike bis zur Neuzeit dokumentiert, die aus dem Besitz weiterer Sammler stammen. Die Auflösung seiner numismatischen Bibliothek führte die Firma L. & L. Hamburger im Rahmen ihrer Auktion vom 4.-5. Oktober 1899 durch (*siehe unsere Kat.-Nr. 3597*).

3580 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [2b] vom 21.10.1889 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [2b] einer gewählten reichhaltigen Sammlung antiker Münzen, ferner eine Sammlung von Seltenheiten des Mittelalters und der Neuzeit, namentlich einer Serie guter Städtethaler sowie der Varia und schwedischen Medaillen aus der Hinterlassenschaft des Prinzen Alexander von Hessen. 6 unpaginierte, 42 S., 2 Tfn. 831 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag etwa schmutzfleckig, eine Ecke des hinteren Deckblatts fehlend, leichte Läsionen am Rücken. 10,--

Zur Auktion und zu dem Prinzen Alexander von Hessen, siehe die Anmerkung zu unserer vorherigen Kat.-Nr.

3581 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [3] vom 15.-23.10.1890, Frankfurt/Main.** Catalog [3] der reichhaltigen Sammlung Griechischer und Römischer Münzen eines bedeutenden Sammlers in Norddeutschland, ferner der Sammlung von Münzen des Mittelalters und der Neuzeit (namentlich schöne grosse Goldstücke und seltene Thaler enthaltend) des Herrn Chevalier de Wouters d'Oplinter auf Schloss Hey-Kant in Belgien und der reichen Sammlung von Münzen Frankfurts und dessen Umgebung eines in Bayern verstorbenen hiesigen Amateurs. 6 unpaginierte, 126 S., 4 Tfn. 3173 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

3582 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [4] vom 15.-19.6.1891, Frankfurt/Main.** Catalog [4] der gewählten Sammlung antiker Münzen, meist feinsten Styls und allererster Erhaltung des Herrn Friedrich von Schennis in Düsseldorf, ferner der reichen Specialsammlung von Würzburger (sowie Bamberger und anderer baierischer) Münzen und Medaillen des sel. Herrn k. bayr. Oberappellationsgerichtsraths Dr. Lippert in Sulzfeld und der allgemeinen Sammlung Münzen des Mittelalters und der Neuzeit, namentlich reich an hessischen, Fuldaer und Frankfurter Serien des sel. Herrn Prov.-Steuer-Sekretär Lorenz Köhler in Cassel. 6 unpaginierte, 92 S., 2 Tfn. 2460 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag mit einem Kleberest sowie mit leichten Läsionen. 10,--

Baron (Hans) Friedrich (Emanuel) von Schennis (* 1852 in Elberfeld, † 1918 in Charlottenburg) stammte aus einer ursprünglich schweizerischen Kaufmannsfamile. Seine ersten künstlerischen Unterweisungen erhielt er von dem in seinem Heimatort ansässigen Porträt- und Landschaftsmaler Richard Seel. An der Kunstakademie in Düsseldorf sowie an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule in Weimar ließ er sich zum Landschaftsmaler und Radierer ausbilden. Von Weimar aus unternahm er mehrfach Studienreisen nach Paris und Italien. In Rom bezog er von 1888 bis 1890 Quartier. Nach Deutschland zurückgekehrt, wohnte und arbeitete er von 1892 bis 1904 in Düsseldorf und schließlich in Berlin. Er stattete sein Domizil mit zahlreichen Kunstgegenständen aus, verfügte über eine Bibliothek und eine Münzensammlung, aus der er bereits am 15.6.1891 eine Partie in der Auktion von L. & L. Hamburger und später 2 weitere Teile durch Dr. Jacob Hirsch (Auktionen vom 25.11.1908 und 17.11.1913) versteigern ließ.

Der promovierte Jurist Heinrich Lippert lebte auf seinem Weingut in Sulzfeld und beschäftigte sich mit der fränkischen Geschichte und Numismatik. Daraus resultierten auch einige Aufsätze aus seiner Feder, darunter auch sein kleiner Artikel "Die älteste Goldmünze des Hochstifts Würzburg. Ein Beitrag zur Würzburger Münzgeschichte". In: Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg 25, 1881, S. 447f.

3583 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [5] vom 13.-16.6.1892, Frankfurt/Main.** Catalog [5] der hessischen Dubletten und ausgeschiedenen Stücke des Grossherzoglich Hessischen Münzkabinets in Darmstadt; ferner der Sammlung des Herrn Dr. G. J. Suhm in Constanz, namentlich reich an Badischen, Schweizer und Elsässer Münzen; nebst einer Serie besserer griechischer und römischer Münzen (ex Sammlung von E. J. Seltmann Esqu. in London) und einem interessanten Münzfund aus Naplus. 4 unpaginierte, 89 S., 1 Tf. 2114 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag oben im Bereich des Rückens und des hinteren Deckblatts leicht defekt. 10,--

Gustav J. Suhm wurde 1865 als Zahnarzt approbiert und lebte 1885 in der Wessenbergstraße 28 in Konstanz (*Adolf Petermann [Hrsg.], Zahnärztliches Almanach 1885. Ein alphabetisch geordnetes Namensverzeichniss der im Deutschen Reiche und in Oesterreich und Ungarn practicirenden Zahnärzte. Frankfurt a. M. 1885, S. 67*).

3584 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [6] vom 29.5.-9.6.1893 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [6] der reichen Sammlung Griechischer und Römischer Münzen des sel. Herrn Geheimrath Dr. Nicolaus Kosloff in St. Petersburg, der Sammlung Mittelalter- und moderner Münzen sowie der numismatischen Bibliothek des sel. Herrn Giuseppe Tambosi in Roveredo und ferner der reichen Serien St. Georgs, Schweizer, Frankfurter u. Elsässer Münzen und Medaillen aus einer der bedeutendsten Sammlungen Frankreichs. 4 unpaginierte, 159 S., 2 Tfn. 4489 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Ergebnislisten der Sammlung Kosloff und der Sammlungen Tambosi etc. lose beigefügt. 10,--

Nikolai Illionowitsch Koslow (* 1814 in Orenburg, † 1889 in St. Petersburg) hatte Medizin an den Universitäten Kasan und Dorpat studiert und wurde 1837 promoviert. Nach Aufenthalten in Wien, Zürich und Paris begab er sich wieder in sein Heimatland und war zunächst als Sanitätsarzt in der russischen Armee tätig. Er erhielt eine Professur an der Universität Kiew und lehrte dort zwischen 1841 und 1853 Klinische Anatomie, Klinische Chemie und Geschichte der Medizin. Seit 1854 fungierte er als Vizedirektor und später als Direktor der medizinischen Abteilung im Kriegsministerium, war 1869-1871 daraufhin Leiter der medizinisch-chirurgischen Akademie und diente anschließend, bis zum Eintritt in den Ruhestand als Obermedizinal-Direktor. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste erhielt er die Aufnahme in die deutsche naturforschende Akademie Leopoldina im Jahre 1861. Seine Tätigkeit im Russisch-Osmanischen Krieg wurde mit der Verleihung des Alexander-Neski- Ordens belohnt.

Guiseppe Tambosi (* 1794 in Riva del Garda, † 1871 in München), zog zusammen mit seinen Eltern vom unweit des Gardasees gelegenen italienischen Rovereto nach München, wo sein Vater, ein ausgebildeter Chocolatier und Traitteur, 1810 das älteste, im Bazar am Hofgarten gelegene Kaffeehaus pachtete, es schließlich 1827 erwarb und es zu einer Instituion machte. Guiseppe vermählte sich 1832 mit einer Einheimischen und diente von 1839 König Ludwig I. als Kammerdiener. Unter König Maximilian II. erhielt er 1849 die Stelle des Hofkellermeisters und empfing 1857 die goldene Medaille des Verdienstordens vom heiligen Michael. 1860 erfolgte seine Aufnahme in den Hubertusorden.



3585







3586

3585 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [7] vom 2.-6.4.1894, Frankfurt/Main.** Catalog [7] einer gewählten Sammlung antiker Münzen aus dem Besitze eines der hervorragensten Sammler Italiens, ferner der universellen Sammlung, sowie der Specialserie von Kriegsmedaillen und Decorationen und der numismatischen Bibliothek des Herrn E. Brion in Strassburg i. E., … im Verein mit der Münzsammlung eines norddeutschen Amateurs. 4 unpaginierte, 100 S., 2 Tfn. 2739 Nrn. Brauner Halbledereinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rücken, die Deckel außen bezogen mit beigem Elefantenhautpapier. Auf den Vorderdeckel ist das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur montiert worden. 10,--

Der im Katalogtitel als einer "der hervorragendsten Sammler Italiens" vormalige Besitzer der antiken Münzen war der aus einer wohlhabenden Familie von Seidenfabrikanten stammende Francesco Gnecchi (* 1847 in Mailand, † 1919 in Rom). Der studierte Jurist arbeitete bis 1878 in der Firma seiner Familie und war später in leitenden Positionen in diversen lombardischen Unternehmen tätig. In seinem Privatleben widmete er sich der Malerei und insbesondere der Numismatik. Die Passion des Münzensammelns teilte er mit seinem Bruder Ercole (* 1850 in Mailand, † 1932), wobei ein Jeder seine eigene Kollektion aufbaute. Um Überschneidungen und daraus möglicherweise resultierendes Konfliktpotential zu unterbinden, einigten sich die Geschwister um das Jahr 1870, dass sich Jeder auf ein eigenes Sammelgebiet konzentrieren möge. Während der Jüngere sich für die mittelalterlichen italienischen Prägungen entschied, wählte Francesco die antiken, insbesondere die römischen Münzen. Der Numismatik blieben beide Geschwister indes in enger Zusammenarbeit miteinander verbunden und erarbeiteten neben eigenen Arbeiten auch etliche gemeinsame Veröffentlichungen. Francesco Gnecchi baute im Laufe der Jahre eine höchst umfangreiche Sammlung auf. Stücke, die er nicht mehr benötigte oder durch bessere ersetze, sonderte er aus seinem Bestand aus und trennte sich wieder von ihnen, was der vorliegende Auktionskatalog anschaulich dokumentiert. Seine rund 20400 Münzen umfassende Kollektion römischer Münzen erwarb rund vier Jahre nach seinem Tode der italienische Staat. Im Jahre 1935 gab die Firma Otto Helbing Nachf. ihren 744 Positionen (darunter auch wenige Konvolute) beinhaltenden Verkaufskatalog Nr. XVIII (Festpreiskatalog) heraus, in dem ausschließlich Münzen der römischen Republik "aus dem Nachlass Comm. Francesco Gnecchi" offeriert wurden.

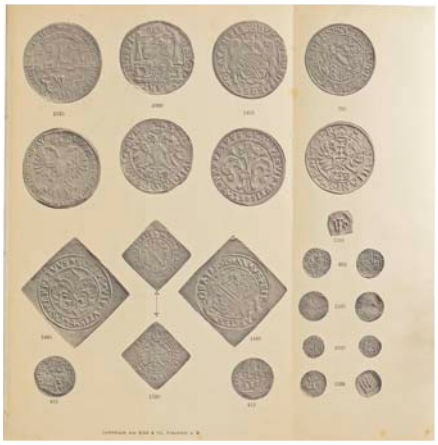
Der aus dem elsässischen Hagenau stammende Emile Brion († 1892 in Straßburg) gründete 1871 in Straßburg ein Antiquitätengeschäft, in dem er u. a. den Handel mit Münzen und Medaillen, alten und neuen Gemälden, Möbeln, aber auch künsterischen Fotos (darunter auch des bereits damals berühmten Frances Frith) sowie einen Gold- und Silberankauf betrieb.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris des Münzenhändlers und numismatischen Autors *Giulio Bernardi.*

3586 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [8] vom 7.1.1895 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [8] der gewählten Sammlung antiker Münzen eines bekannten rheinischen Liebhabers, sowie der reichen Sammlungen von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit der Herren G. S. in M. und W. G. in F. 2 unpaginierte, 185 S., 1 Tf. 4013 Nrn. Orig.-Broschur, mit einigen kleineren Beschädigungen des Umschlags. Die Orig.-Ergebnisliste lose beigefügt. 10,--

Die "Sammlung antiker Münzen eines bekannten rheinischen Liebhabers" stammte aus dem dem Besitz von Adolph Hamburger (* 1841 in Hanau, gestorben 1920 in Frankfurt am Main), einem Bruder von Leopold Hamburger (*Frankfurter Münzzeitung 1913, S. 161*). Er hatte seit den späten Fünfziger Jahren in Australien gelebt und dort ein lukratives Import-Exportgeschäft aufgebaut. Er hielt Kontakt zu seiner Famile und unterstützte seinen Bruder Leopold 1863 bis 1866 bei dessen Existenzgründung als selbstständiger Münzenhändler (*Frankfurter Münzzeitung 1913, S. 161*). Seine australische Firma übertrug er 1888 einem seiner Brüder, da es ihn wieder zurück nach Deutschland zog. Nach seiner Rückkehr lebte er als Privatier und Familienvater in Frankfurt am Main, wo er einige Immobilien erworben hatte (*https: // de.wikipedia.org/wiki/Elisabeth_Schmitt*).

Aus dem Nachlass des Obermedizinalrats Dr. Karl von Scheffer (* 1808, † 1888), eines im damaligen europäischen Markt gut vernetzten Sammlers antiker Münzen, liegen Nachweise vor, aus denen hervorgeht, dass er am 29.4.1885 von Adolph Hamburger 10 Stücke für 146 Mark erworben hat (*zu dem Kontakt von Hamburger zu von Scheffer, siehe: Stefan Krmnicek/Henner Hardt [Hrsg.], A Collection in Context. Kommentierte Edition der Briefe und Dokumente Sammlung Dr. Karl von Schäffer. Tübinger Numismatische Studien 1, Tübingen 2017, S. 67, 163*). Unter den Hinterlassenschaften von Scheffers befindet sich ferner eine undatierte Visitenkarte von Adolph Hamburger mit der Adessangabe *38 Zeil, Frankfurt a/m.* (*ebd., S. 164*).



3587



3588

3587 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [9] vom 10.6.1895 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [9] antiker und moderner Münzen und Medaillen. Sammlung des Fräuleins E. Fay: Francofurtensien etc. Bedeutende Spezialsammlung von Münzen des Elsasses, der Schweiz und angrenzender Länder. Universalsammlung eines böhmischen Amateurs, enthaltend u. A. auch Serien berühmter Personen, Stücke aus Gelegenheitsmetall etc. … Numismatische Bibliothek des Herrn G. S. in M. 4 unpaginierte, 64 S., 1 gefaltete Tf. im Überformat. 1628 Nrn. Ganzleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenetikett. 10,--

3588 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [10] vom 1.6.1896 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [10] der Sammlung des Herrn Carl Kessler in Blankenburg, (reiche Serie Antike und Münzen der Harzgegend), der bedeutenden Münzsammlung und numism. Bibliothek des sel. Herrn Hugo Freiherrn von Donop in Weimar, Kgl. Preuss. Major, Kammerherr u. Oberhofmeister Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Grossherzogin von Sachsen (besonders reiche Lippe'sche u. Westphälische Serien), nebst den Sammlungen zweier Spezialisten in Frankfurt a. M. und Mannheim (Badenser, Schweizer, Elsässer u. Frankfurter Münzen u. Medaillen) und der kleinen Münzsammlung des Herrn L. A. F. in Warschau. 4 unpaginierte, 112 S., 1 Tf. 2758 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Zu Carl bzw. Karl Kessler bzw. Keßler aus Blankenburg am Harz konnte höchst wenig in Erfahrung gebracht werden. Seine Sammlung wurde in diversen Teilen verteigert (L. & L. Hamburger, Auktion vom 1.6.1896 u.f.T in Frankfurt am Main; Sally Rosenberg, Auktion vom 22.11.1909 u.f.T, in Hannover; Albert Riechmann & Co., Auktion vom 31.3.-4.4.1914 in Halle an der Saale; Kunst-Auktionshaus Math. Lempertz, Auktion vom 25.9.1934 in Köln - *siehe hierzu auch unsere Kat. Nrn. 4532, 4386, 4130*). Im "Handbuch des Kunstmarktes, Kunstadressbuch für das Deutsche Reich, Danzig und Deutsch-Österreich", hrsg. von der Antiqua Verlagsgesellschaft Hermann Kalkoff, Berlin 1926, findet sich auf S. 147 zu Blankenburg am Harz folgender Eintrag unter der Rubrik "Sammler und Bibliophilen": Keßler, Karl, Privatmann, Neue Halberstädter Straße 16. Wenn man davon ausgeht, dass sich alle dieser in einem Zeitraum von gut 38 Jahren versteigerten Sammlungspartien von ein und derselben Person zusammengetragen worden sind und nicht zumindest teilweise auf einen gleichnamigen Sohn übertragen worden sind, so ist daraus abzuleiten, dass der Betreffende nach einer recht langen Sammlertätigkeit (man berücksichtige dazu auch die gewisse Zeitspanne der Bildung der Kollektion) zwischen 1925/26 und vor September 1934 verstorben ist.

Freiherr Hugo Robert August von Donop (* 1840 in Detmold, † 1895 in St Blasien) stammte aus dem lippischen Adelsgeschlecht aus dem Hause Wöbbel. Er durchlief eine militärische Laufbahn, zunächst in der Königlich-Hannoverschen Armee, die mit der Niederlage und der anschließenden Einverleibung Hannovers durch Preußen zunächst für ihn endete, die er aber nach drei Monaten mit seinem Eintritt in die Armee des neuen Landesherrn wieder fortsetzen konnte. 1877 nahm er im Rang eines Majors Abschied vom Militär. Im Anschluss begab er als Kammerherr sich in die Dienste von Ihrer Durchlaucht Anna, der Gemahlin des Landgrafen Wilhelm von Hessen, für die er beis 1890 tätig war, um danach bis zu seinem Tode der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weinmar-Eisenach als Kammerherr und Oberhofmeister zu dienen. In seinen Mußestunden betätigte sich Freiherr von Donop u. a. als talentierter Laienzeichner, beschäftigte sich mit geschichtlichen Themen, der Genealogie und pflegte seine Münzensammlung.

3589 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [11] vom 12.5.1897 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [11] antiker und moderner Münzen und Medaillen. Sammlungen des sel. k. k. Hofraths Herrn Carl von Auerhann in Kgl. Weinberge, Prag und des sel. Herrn Amtsrichter Westedt in Albersdorf (Holstein). Reiche Goldmünzensammlung eines rheinischen Amateurs. Dubletten des Münzcabinets der Stadt Magdeburg. Sehr bedeutende Spezialsammlung von Medaillen auf Aerzte, Naturforscher etc. 4 unpaginierte, 140 S., 2 Tfn. 3130 Nrn. Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit beigem Elefantenhautpapier. Mit eingebunden sind in den entsprechenden Positionen das vordere und hintere Deckblatt der Orig.-Broschur sowie am Schluss die Orig.-Ergebnisliste. 10,--

Der in der Königsstadt Königliche Weinberge (Královské Vinohrady, 1922 Prag eingemeindet heute Vinohrady) niedergelassene Hofrat Carl von Auerbach konnte nicht sicher identifiziert werden. Im Jahre 1855 hat das k. k. Finanzministerium "den als Bergcommisär in Budweis substituirten Berghauptmannschafts-Practicanten, Karl Auerbach zum Markscheider" ernannt (*Verordnungsblatt für den Dienstgebrauch des K. K. Finanzministeriums für den Dienstgebrauch Jg. 1855, Wien 1855, S. 408f.*). 1872 wurde der "Oberbergcommissär Carl Auermann" der Berghauptmannstadt Prag als Revierbeamter in Mies zugeteilt (*Leimeritzer Wochenblatt 17. Jg. Nr. 30 vom 13. Juli 1872, S. 357*). Sollte dieser Bergwerksbeamte mit dem genannten Münzensammler identisch sein, so müsste seine Nobilitierung nach dem Jahre 1872 erfogt sein.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris des Münzenhändlers und numismatischen Autors *Giulio Bernardi*, Triest.

3590 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [12] vom 15.2.1898 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [12]. Artistische Medaillen aus dem Besitz eines bekannten süddeutschen Kunstliebhabers. Kleine, aber sehr gewählte Universalsammlung eines französischen Amateurs, nebst den Spezialserien eines Harzer Sammlers. Sämmtlich unverhältnissmässig reich an hervorragenden Stücken. 4 unpaginierte, 60 S., 4 Tfn. 1175 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens mit einigen Läsionen, in Blaustift eine Notiz auf dem vorderen Deckblatt des Umschlags und zahlreiche Anstreichungen im Text. 10,--

Auf dem vorderen Deckblatt sowie auf der Titelseite die Besitzerstempelung *R. Blanchelande* / *Architecte - Vérificateur* / 47 Rue Brochant, 47 / *Paris (17e).*

3591 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [13] vom 21.2.1898 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [13] der berühmten Münzsammlung deutscher, schweizerischer u. polnischer Gepräge von etwa dem Beginn der Groschenperiode bis zur Kipperzeit des sel. Herrn Hugo Freiherrn von Saurma-Jeltsch in Jürtsch (Schlesien). 4 unpaginierte, 190 S., 4 Tfn. 3914 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Hugo Freiherr Saurma von und zu der Jeltsch (* 1837 im neumärkischen Lorzendorf, † 1896 in Jütsch in Schlesien) durchlief von 1858 an in der königlich-preußischen Armee eine militärische Laufbahn, die er bereits 1872 als Rittmeister abschloss. So blieb ihm nunmehr Zeit zur Beschäftigung mit der Numismatik, der Heraldik und der Spragistik, Felder, auf denen er nicht nur als Sammler, sondern auch als Autor in Erscheinung trat. Seine ansehnlichen Reihen brandenburgisch-preußischer Prägungen, mit deren Aufbau er bereits als junger Offizier begonnen hatte, übergab er Prof. Carl Fieweger für eine auf den 27.4.1868 zu Berlin terminierte Auktion, damit er sich vermehrt auf seine Sammlung schlesischer Münzen und Medaillen konzentrieren konnte, die er 1862 begonnen und im Juni 1886 dem Museum schlesischer Altertümer zu einem gewollt günstigen Preis veräußerte. Zwei Jahre zuvor hatte er auch seine Sammlung von Siegelabdrücken dieser Institution zukommen lassen. Erwähnenswert ist unter seinen Veröffentlichungen das 1881 zu Breslau in 1. Auflage publizierte illustrierte Werk "Schlesische Münzen und Medaillen", das 1883 eine vermehrte 2. Auflage erfuhr. Nicht zuletzt ist auf seine Kollektion von deutschen, schweizerischen und polnischen Prägungen hinzuweisen, die er nach Erwerb eines 1883 in Mittel-Wilika bei Namslau entdeckten Fundes von ca. 4000 Groschen der Zeit von 1540 bis 1621 aufgebaut und bereits 1892 in einem umfangreichen und reich bebilderten Katalog veröffentlicht hat. Diese Sammlung vermehrte er in den Folgejahren noch weiter, wovon die eineinhalb Jahre nach seinem Tode durchgeführte Auflösung samt des vorliegenden Auktionskataloges Zeugnis ablegt. Der Katalog enthält zwar lediglich 3914 Positionen, darunter indes zahlreiche Konvolute (*Angaben nach: Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift - Zeitscrift des Vereins für das Museum Schlesischer Altertümer Band 7, 1897, S. 97-100*).

3592 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [14] vom 24.10.1898 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [14] der antiken Münzen, der Münzen von Baden, Braunschweig, Hanau, Lippe, Nassau, Sachsen, Schwarzburg, Württemberg, Italien, Spanien etc. aus dem Seltenheitscabinet eines berühmten Sammlers. 4 unpaginierte, 47 S., 6 Tfn. 610 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag wasser- und oxydfleckig, innen etwas stockleckig. Defekte am Rücken und in den Gelenken. 10,--

Die von Leo Hamburger hier als "Seltenheitscabinet eines berühmten Sammlers", in späteren Katalogen als "Raritäten-Cabinet" in insgesamt 7 Abteilungen aufgelöste, überaus bedeutende Sammlung ist vom Unternehmer und Politiker Hans Wunderly-von Muralt (* 1842 in Meilen, † 1921 in Zürich) aufgebaut worden. Seinen ursprünglichen Familiennamen erweiterte er erst nach seiner im Jahre 1869 geschlossenen Vermählung durch den Familiennamen seiner Ehefrau, der Seidenfabrikantentochter Amalia von Muralt. Nach einer kaufmännischen Ausbildung mit Aufenthalten in England und Frankreich arbeitete Wunderly zunächst in der Spinnerei und in der Gerberei seines Vaters in Meilen, um anschließend in den von seinem Vater und seinem Onkel geführten Spinnereikonzern Wunderli, Zollinger & Cie. in Zürich einzutreten. Dieses Unternehmen, das zu den bedeutendsten seiner Branche in der Schweiz zählte, leitete Wunderly-von Muralt seit 1893. Er engagierte sich in der Politik (Zürcher Kantonsrat, 1875-1896, Schweizer Nationalrat, 1893-1899) und nahm führende Positionen in Handel und Wirtschaft ein (z. B. als Präsident des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, 1883-1900 und 1911-1921 und Vizepräsident der Schweizerischen Kreditanstalt oder Verwaltungsrat diverser Firmen). Hans-Meyer-Tobler hatte ein fünfbändiges Katalogwerk zu dieser Sammlung erstellt, das bereits 1896-1898 unter dem Titel "Die Münz- und Medaillen-Sammlung des Herrn Hans Wunderly-v. Muralt in Zürich" veröffentlicht wurde und die Zitiervorlage in Leo Hamburgers Auktionskatalogen dieses Raritätenkabinetts bildete.

3593 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [15] vom 26.10.1898 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [15]. Sammlung schlesischer Medaillen des Georg Pniower in Breslau, meist durch besonders schöne Erhaltung ausgezeichnet. Universal-Sammlungen des Herrn Pettinati in Sestri sowie eines bekannten französischen Sammlers. Antike, Mittelalter u. Neuzeit, besonders reich in den Serien Oesterreich, Russland, Schweiz, Elsaß, Ueberseeische u. Freimaurer-Medaillen. 4 unpaginierte, 94 S., 2 Tfn. 1532 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Ergebnisliste lose beigefügt. 10,--

Der Kaufmann und Weingroßhändler Georg Pniower [d. Ä.] (* 1844, gestorben 1899 in Breslau) hatte im Laufe von nur 12 Jahren eine bedeutenden Bestand brandenburg-preußischer Prägungen aufgebaut, wobei er sein Augenmerk insbesondere auf die Medaillen lag. Diesen Bestand ließ er bereits in der Auktion vom 21.-22.5.1894 der Firma Adolph Hess Nachf. in Frankfurt am Main auflösen. Seine Sammlung von Münzen und Medaillen zur Geschichte seiner schlesischen Heimat einschließlich der darauf bezogenen Gedenkstücke aus der Zeit der preußischen Herrschaft, behielt er zunächst noch zurück und übergab sie rund 1 Jahr vor seinem Tode der Firma L. & L. Hamburger zur Auktion, die der vorliegende Katalog dokumentiert.

3594 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [17] vom 12.4.1899, Frankfurt/Main.** Catalog [17, enthaltend:] I. Bayrische Münzen und Medaillen (Sammlung eines bayrischen Spezialisten). II. Neueste Doppelthaler, Thaler etc. (Sammlung des Herrn W. Sch. in C.) durch besonders schöne Erhaltung ausgezeichnet. III. Rheinischer Goldguldenfund. IV. Kleine Sammlung Lübecker Goldmünzen. 16 S. 335 Nm. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

3595 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [18] vom 26.6.1899, Frankfurt/Main.** Catalog [18]. Dubletten und nichtschlesische Münzen und Medaillen des Museums Schlesischer Alterthümer in Breslau, unter den Schlesiern namentlich die Serien von Württemberg-Oels und Wallenstein von seltener Reichhaltigkeit und Schönheit. Sammlung eines norddeutschen Numismatikers, enthaltend u. A. grosse Serien von Freimaurer-, Theuerungs-Medaillen u. dergl. Numismatische Bibliothek des Herrn G. S. in M. 4 unpaginierte, 96 S., 3 Tfn. 1506 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das Schlesische Museum für Kunst und Altertümer ging aus dem Königlichen Museum für Kunst und Alterümer hervor, das 1815 im früheren Augustinerkloster gegründet worden war. Für wenige Jahre war es zusammen mit dem 1880 fundierten Schlesischen Museum der Bildenden Künste in einem spätklassizistischen Neubau, um 1899 ins ehemalige Ständehaus verlagert zu werden, das im Zweiten Weltkrieg mitsamt einem großen Teil der Sammlungsbestände zerstört wurde. Die Münzensammlung des Museums bildete die Grundlage des vom Numismatiker Ferdinand Friedensburg in Zusammenarbeit mit Hans Seger, dem Direktor dieser Institution, verfassten Werks "Schlesiens Münzen und Medaillen der neueren Zeit, Breslau 1901". Der Bestand erfuhr im Jahre 1908 einen maßgeblichen Zuwachs, als Ferdinand Friedensburg seine Sammlung schlesischer Mittelaltermünzen dem Museum übertrug.

3596 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [19] vom 2.-3.10.1899, Frankfurt/Main.** [Catalog 19]. Raritäten-Cabinet III. Theil: Münzen und Medaillen von Basel und Genf. 4 unpaginierte, 31 S., 6 Tfn. 461 Nrn. Das etwas reparierte vordere sowie das hintere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Blauer Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, rotem ledernen, goldgeprägtem Rückenschild, die Deckel außen bezogen mit blauem Modeldruckpapier. Eine Kopie der Ergebnisliste lose beigefügt. 10,--

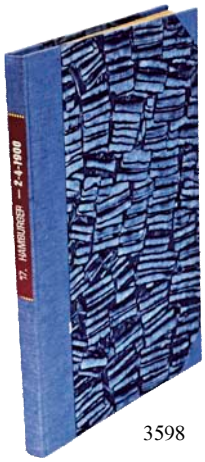
Die von Leo Hamburger treffend als "Raritäten-Cabinet" bezeichnete und in 7 Auktionen aufgelöste, überaus bedeutende Sammlung schweizerischer Münzen und Medaillen hatte der Unternehmer und Politiker Hans Wunderly-von Muralt (* 1842 in Meilen, † 1921 in Zürich) aufgebaut. Hans-Meyer-Tobler hatte ein fünfbändiges Katalogwerk zu dieser Sammlung erstellt, das bereits 1896-1898 unter dem Titel "Die Münz- und Medaillen-Sammlung des Herrn Hans Wunderly-v. Muralt in Zürich" veröffentlicht wurde und die Zitiervorlage in Leo Hamburgers Auktionskatalogen dieses Raritätenkabinetts bildete. Weitere biographische Anmerkungen zum Sammler sind unter Kat.-Nr. 3592 unseres Katalogs zu finden.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris des Münzenhändlers, numismatischen Autors und Herausgebers *Giulio Bernardi*, Trieste.

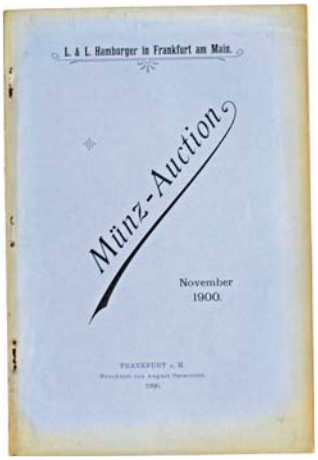
3597 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [20] vom 4.-5.10.1899, Frankfurt/Main.** Catalog [20]. Münzen und Medaillen aus dem Nachlasse des Herrn Albert Satttler in Basel und eines norddt. Amateurs. Antike, Mittelalter und Neuzeit. Reiche Serie Schweizer. Numismatische Bibliothek weiland des Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein. 32 S. 651 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Verleger, Antiquar und Münzenhändler Albert Sattler († 1899) hat auch als numismatischer Autor zahlreiche Beiträge geliefert. Er war Präsident der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft.

Als engagierter Sammler von Münzen und Medaillen erstellte Prinz Alexander Ludwig Georg Friedrich Emil von Hessen und bei Rhein (* 1823 in Darmstadt, † 1888 ebendort) die folgenden Kataloge seiner Bestände der hessischen Prägungen sowie des Erzbistums und der Stadt Mainz, die in seinen letzten Lebensjahren erschienen: Hessisches Münzcabinet des Prinzen Alexander von Hessen. Darmstadt 1877; I. Nachtrag zum Catalog des Hessischen Münzcabinets des Prinzen Alexander von Hessen. Darmstadt 1881; II. Nachtrag zum Catalog des Hessischen Münzcabinets des Prinzen Alexander von Hessen. Darmstadt 1885; Numismatisch-Genealogische Serien. Schloss Heiligenberg 1889. Die Versteigerung von Münzen und Medaillen aus seinem numismatischen Nachlass hatten Leopold und Leo Hamburger bereits am 21. Oktober 1888 und folgende Tage durchgeführt (*siehe unsere Kat.-Nrn. 3579 und 3580*), seine numismatische Bibliothek ist in dem vorliegenden Auktionskatalog dokumentiert. Weitere biographische Anmerkungen zu Prinz Alexander siehe unter unserer Kat.- Nr. 3579.



3598



3600



3601

3598 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [21] vom 2.-3.4.1900, Frankfurt/Main.** [Catalog 21.] Raritäten-Cabinet IV. Teil: Kunstmedaillen des 15. und 16. Jahrhunderts, besonders reich in den Serien Kaiser Carl V. und seine Familie, der Reformation etc. Ferner Medaillen des 30jährigen Krieges - namentlich von Gustav Adolph von Schweden - sowie von England, Frankreich, Niederlanden, Deutschen geistlichen und weltlichen Herren und Städten etc. etc. 4 unpaginierte, 63 S., 15 Tfn. 409 Nrn. Das auf eine Vakatseite montierte vordere Deckblatt der Orig.-Broschur sowie die Orig.-Ergebnisliste vorn mit eingebunden. Blauer Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, rotem ledernen, goldgeprägtem Rückenschild, die Deckel außen bezogen mit blauem Modeldruckpapier. 10,--

Die von Leo Hamburger treffend als "Raritäten-Cabinet" bezeichnete und in 7 Auktionen aufgelöste, überaus bedeutende Sammlung schweizerischer Münzen und Medaillen hatte der Unternehmer und Politiker Hans Wunderly-von Muralt (* 1842 in Meilen, † 1921 in Zürich) aufgebaut. Hans-Meyer-Tobler hatte ein fünfbändiges Katalogwerk zu dieser Sammlung erstellt, das bereits 1896-1898 unter dem Titel "Die Münz- und Medaillen-Sammlung des Herrn Hans Wunderly-v. Muralt in Zürich" veröffentlicht wurde und die Zitiervorlage in Leo Hamburgers Auktionskatalogen dieses Raritätenkabinetts bildete. Weitere biographische Anmerkungen zum Sammler sind unter Kat.-Nr. 3592 unseres Katalogs zu finden.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris des Münzenhändlers, numismatischen Autors und Herausgebers *Giulio Bernardi*, Trieste.

Sonderausgabe auf Schreibpapier, herausgegeben in lediglich 50 Exemplaren.

3599 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [22] vom 4.4.1900 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [22]. Münzcabinet eines rheinischen Sammlers, dabei besonders reiche Serien von Cöln und Frankfurt a. M. Sammlung eines russischen Amateurs und Dubletten einer berühmten deutschen Sammlung. Antike, Mittelalter und Neuzeit. 4 unpaginierte, 68 S. 1443 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen verbirgt sich hinter dem "Münzcabinet eines rheinischen Sammlers" die Kollektion des Kölners "Ph. Heimann". Auf dem Titelblatt des vorliegenden Katalogs ist innerhalb des Titels die in Bleistift der Vermerk *Slg. Heymann* eingetragen.

3600 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [23] vom 5.11.1900 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [23]. Münz-Sammlungen eines grossen italienischen Amateurs, sowie eines nordischen Cavaliers. Antike Münzen, darunter eine Serie Denare der römischen Republik und der ersten Kaiserzeit von glänzendster Erhaltung. Mittelalter und Neuzeit, viele grosse Seltenheiten aller Länder enthaltend. Noth- und Belagerungsmünzen, sowie Papiergeld. 4 unpaginierte, 80 S. 1657 Nrn. Orig.-Broschur, Ausgabe ohne die [4] Tfn. 10,--

3601 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [24] vom 18.2.1901 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [24] des berühmten Cabinets Frankfurter Münzen und Medaillen des Herrn Geh. Hofrath Dr. Carl Ruland in Weimar. 2 unpaginierte, 47 S., 4 Tfn. 939 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Carl [Heinrich] Ruland (*1834 in Frankfurt/Main, † 1907 in Weimar) hatte Philosophie und Kunstgeschichte in Bonn und Tübingen studiert. Im Anschluss an seine Promotion arbeitete er ab 1860 in London am Hofe der britischen Königin Victoria, zunächst als Privatsekretär, Bibliothekar und Betreuer ihres Gemahls Prinz Albert von Sachsen, Coburg und Gotha. Nach dessen Ableben im Jahre 1861 fungierte er hier weiter als Privatsekretär der Monarchin und ihrer Kinder. 1870 begab er sich nach Weimar, um dort die Stelle des Direktors der Großherzoglichen Kunstsammlungen und Museen in Weimar anzutreten, wobei er seine Verbindungen zum englischen Hof weiterhin pflegte und dort in der königlichen Sammlung seine Forschungen zu Raffale weiter fortsetzte. Er leitete das 1886 gegründete Goethe-Nationalmuseums in Weimar als erster Direktor und stand von 1899-1906 der Goethe-Gesellschaft als Präsident vor.

3602 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [25] vom 19.3.1901, Frankfurt/Main.** [Catalog 25.] Raritäten-Cabinet V. Theil: Münzen und Medaillen von Freiburg (Schweiz), Schaffhausen, Solothurn sowie von Constanz, Mülhausen i. E. und Rottweil. 4 unpaginierte, 18 S., 5 Tfn. 217 Nrn. Das auf eine Vakatseite montierte vordere Deckblatt der Orig.-Broschur sowie die Orig.-Ergebnisliste vorn mit eingebunden. Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit beigefarbenem Elefantenhautpapier. Auf dem Rücken ein Supralibros, bestehend aus einem Monogramm aus den Initialen E und P. 10,--

Die von Leo Hamburger treffend als "Raritäten-Cabinet" bezeichnete und in 7 Auktionen aufgelöste, überaus bedeutende Sammlung schweizerischer Münzen und Medaillen baute der Unternehmer und Politiker Hans Wunderly-von Muralt (* 1842 in Meilen, † 1921 in Zürich) auf, der ursprünglich lediglich den Familiennamen Wunderly trug und diesen erst nach seiner im Jahre 1869 geschlossenen Vermählung mit dem Familiennamen seiner Ehefrau, der Seidenfabrikantentochter Amalia von Muralt, verknüpfte. Nach einer kaufmännischen Ausbildung mit Aufenthalten in England und Frankreich arbeitete Wunderly zunächst in der Spinnerei und in der Gerberei seines Vaters in Meilen, um anschließend in den von seinem Vater und seinem Onkel geführten Spinnereikonzern Wunderli, Zollinger & Cie. in Zürich einzutreten. Dieses Unternehmen, das zu den bedeutendsten seiner Branche in der Schweiz zählte, leitete Wunderly-von Muralt seit 1893. Er engagierte sich in der Politik (Zürcher Kantonsrat, 1875-1896, Schweizer Nationalrat, 1893-1899) und nahm führende Positionen in Handel und Wirtschaft ein (z. B. als Präsident des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, 1883-1900 und 1911-1921 und Vizepräsident der Schweizerischen Kreditanstalt oder Verwaltungsrat diverser Firmen). Hans-Meyer-Tobler hatte ein fünfbändiges Katalogwerk zu dieser Sammlung erstellt, das bereits 1896-1898 unter dem Titel "Die Münz- und Medaillen-Sammlung des Herrn Hans Wunderly-v. Muralt in Zürich" veröffentlicht wurde und die Zitiervorlage in Leo Hamburgers Auktionskatalogen dieses Raritäten-Kabinetts bildete.

Der vorliegende Katalog ist eine auf Schreibpapier gedruckte, nur in 50 Exemplaren herausgegebene Sonderausgabe.

Das auf dem Rücken eingeprägte Supralibros beinhaltet das Monogramm des Archäologen, Numismatikers, Münzenhändlers und langjährigen Inhabers der Firma "Münchener Numismatisches Antiquariat", Dr. Efrem Marcel Pegan (* 1932 in Slowenien).

3603 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [26] vom 29.-30.5.1901, Frankfurt/Main.** Catalog [26]. Münz-Sammlungen der Herren Ludwig Marx und Director H. in E.: Antike, Mittelalter und Neuzeit. Seltenheiten aller Länder namentlich auch sehr reiche Serien von Mainz, Braunschweig etc. 4 unpaginierte, 40 S., 2 Tfn. 721 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

Der gebürtige Mainzer Ludwig Marx betrieb in seiner Heimatstadt eine bereits von seinem Großvater begründete Fabrik für chemisch-technische Produkte. Seine Firma zählte zu den größten Lackherstellern Europas. Beim Aufbau seiner numismatischen Sammlung konzentrierte Marx sich auf Mainzer Münzen und Medaillen, nicht nur Münzen, sondern auch Höchster Porzellan sowie archäologische, inbesondere vorgeschichtliche und römische Objekte. Letztere Kollektion, vereint mit derjenigen des Münchener Privatiers Albert Sieck versteigerte die Münchener Firma Dr. F. X. Weizinger & Co. in ihrer Auktion Nr. 5 vom 28.-31.10.1918. Bereits einige Jahre zuvor hatte der Prähistoriker Friedrich Behn die Sammlung Marx im Auftrag der Römisch-Germanischen Kommission des kaiserlichen Archäologischen Instituts wissenschaftlich erfasst und bearbeitet (*Sammlung Ludwig Marx in Mainz, Frankfurt/Main 1913*). Weitere 121 Lose, bestehend u. a. aus gotischen und Renaissance-Plastiken, rheinischem Steinzeug, Fayencen und Gemälden der Sammlung Ludwig Marx nahm Hugo Helbing in seine Versteigerung vom 5.12.1927 in Frankfurt am Main auf.

3604 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [27] vom 29.10.1901 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [27] einer Sammlung gewählt schöner Griechischer und Römischer Münzen eines ausländischen Cavaliers und einer sehr reichhaltigen alten Sammlung antiker Münzen nebst einer numismatischen Bibliothek. 4 unpaginierte, 44 S., 1 Tf. 1177 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3605 **L. & L. HAMBURGER, Sammelband der Kataloge der Kollektion Ercole Gnecchi, Frankfurt/Main.** Beinhaltend: **Auktion [28] vom 7.1.1902 u.f.T., Fankfurt/Main.** Catalog [28]. Sammlung des Herrn Cav. E. Gnecchi in Mailand. Italienische Münzen. I. Abtheilung: Münzstätten Acqui bis Lucca. 6 unpaginierte, 98 S. (die zugehörigen 11 Tfn. zusammen mit jenen der übrigen Abteilungen in geordneter Folge am Schluss des Sammelbandes eingebunden. 1884 Nrn. Beigebunden: **Auktion [30] vom 20.5.1902.** Catalog [30]. Sammlung des Herrn Cav. E. Gnecchi in Mailand. Italienische Münzen. II. Abtheilung: Münzstätten Maccagno bis Musso. 4 unpaginierte S., S. 99-174, (die zugehörigen Tfn. 12-26 zusammen mit jenen der übrigen Abteilungen in geordneter Folge am Schluss des Sammelbandes eingebunden). Nr. 1885-3492. **Auktion [34] vom 12.1.1903.** Catalog [34]. Sammlung des Herrn Cav. E. Gnecchi in Mailand. Italienische Münzen. III. u. letzte Abtheilung: Münzstätten Napoli bis Zara. 4 unpaginierte S., S. 175-290, (die zugehörigen Tfn. 27-42 zusammen mit jenen der übrigen Abteilungen in geordneter Folge am Schluss des Sammelbandes eingebunden). Nr. 3493-5849. **Auktion [35] vom 19.1.1903 u.f. T.** Catalog [35]. Numismatische Bibliothek des Herrn Cav. E. Gnecchi in Mailand. 24 S. 456 Nrn. Die Vorderdeckel der Orig.-Broschuren der Kataloge der Abt. I-III am Schluss des Sammelbandes mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Ercole Gnecchi (* 1850 in Mailand, † 1932) stammte aus einer wohlhabenden Familie von Seidenfabrikanten. Die Passion des Münzensammelns teilte er mit seinem Bruder Francesco (* 1847 in Mailand, † 1919 in Rom), wobei ein Jeder seine eigene Kollektion aufbaute. Um Überschneidungen und daraus möglicherweise resultierendes Konfliktpotential zu unterbinden, einigten sich die Geschwister um das Jahr 1870, dass sich Jeder auf ein eigenes Sammelgebiet konzentrieren möge. Während Ercole sich für die mittelalterlichen italienischen Prägungen entschied, wählte Francesco die antiken, insbesondere die römischen Münzen. Der Numismatik blieben beide Geschwister indes in enger Zusammenarbeit miteinander verbunden und erarbeiteten neben eigenen Arbeiten auch etliche gemeinsame Veröffentlichungen.

3606 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [29] vom 20.1.1902 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [29] der Münzen- und Medaillensammlung des Herrn Paul Ch. Stroehlin, Präsidenten der Schweizer numismatischen Gesellschaft in Genf. I. Abtheilung. Viele Seltenheiten aller Länder. 4 unpaginierte, 49 S., 3 Tfn. 870 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Paul Frédéric Charles Stroehlin (* 1864 in Genf, † 1908 in Les Eaux-Vives bei Genf) stammte aus einer württembergischen Familie, die Anfang des 19. Jahrhunderts nach Genf eingewandert war und sich dort rasch etablieren konnte. Von 1882 bis 1888 studierte er Geschichte und Numismatik an den Universitäten Berlin und Leipzig. 1889 kehrte er in seine Heimatstadt zurück und führte als Münzenhändler und sammelnder Privatier ein reges Leben. So redigierte er seit 1891 die Schweizerische Numismatische Rundschau und stand von 1890 bis zu seinem Tode der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft als Präsident vor. In Eigeninitiative gab er das monatlich erscheinende "Journal des collectionneurs" heraus. Als Mitglied der Freimarer gründete er 1897 das Musée de la loge Union et Travail in Genf und betätigte sich von 1902 bis 1908 als Konservator am Musée épigraphique cantonal de Genève.

Noch zu Lebzeiten trennte er sich von Teilen seiner Münzen- und Medaillensammlung, die die Firma L. & L. Hamburger im Rahmer zweier Auktionen auflöste (in der Zählung späterer Versteigerungen des numismatischen Nachlasses von Paul Stroehlin fanden diese keine Berücksichtigung). Der vorliegende Katalog kündet von dieser ersten Versteigerung, die zweite fand am 26.5.1902 und folgende Tage statt. Nach seinem Tode widmeten sich die Firmen Muriset-Gicaut in Genf und Sotheby, Wilkinson & Hodge in London der Verauktionierung der von Paul Stroehlin hinterlassenen Münzen und Medaillen (Muriset-Gricaut Auktionen vom 15.-20.11.1909 [première partie] und vom 20.2.1911 u.f.T. [troisième partie]; Sotheby, Wilkinson & Hodge 30.5.1910 u.f.T. [second portion]).

3607 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [31] vom 26.5.1902 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [31] der Münzen- und Medaillensammlung des Herrn Paul Ch. Stroehlin, Präsidenten der Schweizer numismatischen Gesellschaft in Genf. II. Abtheilung, der Sammlung des sel. Rentners Hildebrandt in Berlin, sowie einer Sächsischen Specialsammlung. Viele Seltenheiten aller Länder. 4 unpaginierte, 123 S., 3 Tfn. 2688 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Paul Frédéric Charles Stroehlin (* 1864 in Genf, † 1908 in Les Eaux-Vives bei Genf) stammte aus einer württembergischen Familie, die Anfang des 19. Jahrhunderts nach Genf eingewandert war und sich dort rasch etablieren konnte. Von 1882 bis 1888 studierte er Geschichte und Numismatik an den Universitäten Berlin und Leipzig. 1889 kehrte er in seine Heimatstadt zurück und führte als Münzenhändler und sammelnder Privatier ein reges Leben. So redigierte er seit 1891 die Schweizerische Numismatische Rundschau und stand von 1890 bis zu seinem Ableben der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft als Präsident vor. In Eigeninitiative gab er das monatlich erscheinende "Journal des collectionneurs" heraus. Als Mitglied der Freimarer gründete er 1897 das Musée de la loge Union et Travail in Genf und betätigte sich von 1902 bis 1908 als Konservator am Musée épigraphique cantonal de Genève.

Noch zu Lebzeiten trennte er sich von Teilen seiner Münzen- und Medaillensammlung, die die Firma L. & L. Hamburger im Rahmer zweier Auktionen auflöste (in der Zählung späterer Versteigerungen des numismatischen Nachlasses von Paul Stroehlin fanden diese keine Berücksichtigung). Der vorliegende Katalog kündet von dieser ersten Versteigerung, die zweite fand am 26.5.1902 und folgende Tage statt. Nach seinem Tode widmeten sich die Firmen Muriset-Gicaut in Genf und Sotheby, Wilkinson & Hodge in London der Verauktionierung der von Paul Stroehlin hinterlassenen Münzen und Medaillen (Muriset-Gricaut Auktionen vom 15.-20.11.1909 [première partie] und vom 20.2.1911 u.f.T. [troisième partie]; Sotheby, Wilkinson & Hodge 30.5.1910 u.f.T. [second portion]).

3608 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [32] vom 9.12.1902, Frankfurt/Main.** Catalog [32]. Sammlung des Herrn H.G. Gutekunst in Stuttgart: Artistische Medaillen und Plaquettes. 4 unpaginierte, 27 S., 6 Tfn. 193 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Heinrich Gottlieb Gutekunst (* 1833 in Stuttgart, † 1914 ebendort) war ein arrivierter Kunsthändler und -auktionator, der schon in seinen frühen Jahren für eine der führenden Kunsthandlungen ihrer Zeit in ihrem Stammsitz Paris und als Leiter ihrer Niederlassung in London gearbeitet hatte. In den 1860er Jahren gründete er in Stuttgart die "Kunsthandlung H. G. Gutekunst", deren Arbeitsfelder Arbeiten auf Papier, insbesondere die Graphik, Holz- und Kupferstiche, bildeten. Der erste Lagerkatalog seiner Firma erschien zum 1. Oktober 1864, die erste Auktion veranstaltete er im Oktober 1868. Daneben eröffnete er sich einen weiteren Geschäftszweig, nämlich dem Verlag von qualitätvollen Reproduktionen von Graphikblättern alter Meister in Originalgröße zu Vergleichs- und Dekorationszwecken für eine breitere Kundschaft. Im Laufe weniger Jahre konnte Heinrich Gottlieb Gutekunst sich im internationalen Kunsthandel etablieren, im Hinblick auf den Handel mit Kupferstichen wurde "Stuttgart der eigentliche Vorort des Kunsthandels in Deutschland" (Albert Lichtwark). Gutekunst pflegte Kontakt mit zahlreichen bekannten, ja hochberühmten Sammlern, so auch mit Baron Adalbert von Lanna, aus dessen Sammlung von Druckgraphik und Zeichnungen er 1909 eine hochqualitative Auswahl versteigern konnte, darunter eine Vorzeichnung Albrecht Dürers zum Kupferstich "Adam und Eva", die sich der New Yorker Bankier J. Perpont Morgan mit einem Zuschlagpreis von 65.000 Goldmark sichern konnte. Nach seiner 66. Auktion zog sich Heinrich Gottlieb Gutekunst 1910 in den Ruhestand zurück und überließ die Leitung der Kunsthandlung seinem langjährigen Mitarbeiter Richard A. Gaiser, der sie einige Jahre sehr erfolgreich führte, doch bereits 1915 infolge eines Verkehrsunfalls verstarb. Gutekunsts Söhne Otto und Richard hatten sich bereits zuvor, ein jeder für sich, in London als Kunsthändler selbstständig gemacht. Der Erste Weltkrieg machte dieser Tätigkeit in Großbritannien ein Ende, doch 1919 gründete Richard in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Kunsthistoriker und -händler August Klippstein die Firma "Gutekunst und Klippstein" in Bern, deren Handel sich auf alte und bald auch auf neue Graphik konzentrierte. Daraus ist die heutige Firma Galerie Kornfeld Auktionen AG hervorgegangen. Heinrich Gottlieb Gutekunst brachte seine numismatische Privatsammlung in mehreren Partien durch diverse Auktionshäuser wieder auf den Markt: bei Adolph Hess am 25.10.1881 und am 21.6.1886 in Frankfurt am Main, bei Leo Hamburger am 9.12.1902 und am 10.12.1902 in Frankfurt am Main und bei Jacob Hirsch am 7.11.1910, am 6.5.1912 und am 5.5.1914 in München.

3609 **L. & L. HAMBURGER, Auktion [33] vom 10.-11.12.1902, Frankfurt/Main.** Catalog [33]. Münz-Sammlungen aus dem Besitze der Herren Guidi aus Faenza, H. G. Gutekunst in Stuttgart und eines russischen Amateurs sowie Dubletten des Großherzoglichen Münzcabinets in Weimar, nebst reichhaltigen Serien der Niederlande und überseeischer Länder aus einer alten Sammlung. 4 unpaginierte, 45 S., 1 Tf. 861 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Neben der in diesem Katalog vertretenen Partie der Sammlung Heinrich Gottlieb Gutekunst (* 1833 in Stuttgart, † 1914 ebendort) gelangten weitere Partien aus dessen numismatischer Kollektion bei diversen Versteigerungen zum Aufruf: in Frankfurt am Main bei Adolph Hess am 21.6.1886 sowie bei Leo Hamburger am 9.12.1902, in München bei Jacob Hirsch am 7.11.1910, am 6.5.1912 und am 5.5.1914.

Gutekunst war indes nicht nur Sammler, sondern vielmehr ein arrivierter Kunsthändler und -auktionator, der schon in seinen frühen Jahren für eine der führenden Kunsthandlungen der damaligen Zeit in ihrem Stammsitz Paris und als Leiter ihrer Niederlassung in London gearbeitet hatte. In den 1860er Jahren gründete er in Stuttgart die "Kunsthandlung H. G. Gutekunst", deren Arbeitsfelder Arbeiten auf Papier, insbesondere die Graphik, Holz- und Kupferstiche, bildeten. Der erste Lagerkatalog seiner Firma erschien zum 1. Oktober 1864, die erste Auktion veranstaltete er im Oktober 1868. Daneben eröffnete er sich einen weiteren Geschäftszweig, nämlich dem Verlag von qualitätvollen Reproduktionen von Graphikblättern alter Meister in Originalgröße zu Vergleichs- und Dekorationszwecken für eine breitere Kundschaft. Im Laufe weniger Jahre konnte Heinrich Gottlieb Gutekunst sich im internationalen Kunsthandel etablieren, im Hinblick auf den Handel mit Kupferstichen wurde "Stuttgart der eigentliche Vorort des Kunsthandels in Deutschland" (Albert Lichtwark). Gutekunst pflegte Kontakt mit zahlreichen bekannten, ja hochberühmten Sammlern, so auch mit Baron Adalbert von Lanna, aus dessen Sammlung von Druckgraphik und Zeichnungen er 1909 eine hochqualitative Auswahl versteigern konnte, darunter eine Vorzeichnung Albrecht Dürers zum Kupferstich "Adam und Eva", die sich der New Yorker Bankier J. Perpont Morgan mit einem Zuschlagpreis von 65.000 Goldmark sichern konnte. Nach seiner 66. Auktion zog sich Heinrich Gottlieb Gutekunst 1910 in den Ruhestand zurück und überließ die Leitung der Kunsthandlung seinem langjährigen Mitarbeiter Richard A. Gaiser, der sie einige Jahre sehr erfolgreich führte, doch bereits 1915 infolge eines Verkehrsunfalls vertstarb. Gutekunsts Söhne Otto und Richard hatten sich bereits zuvor, ein jeder für sich, in London als Kunsthändler selbstständig gemacht. Der Erste Weltkrieg machte dieser Tätigkeit in Großbritannien ein Ende, doch 1919 gründete Richard in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Kunsthistoriker und -händler August Klippstein die Firma "Gutekunst und Klippstein" in Bern, deren Handel sich auf alte und bald auch auf neue Graphik konzentrierte. Daraus ist die heutige Firma Galerie Kornfeld Auktionen AG hervorgegangen.

Die Münzensammlung Guidi stammte aus dem Besitz des gleichnamigen italienischen Adelsgeschlechts, das in Faenza ein eigenes Museum eingerichtet hatte. Die Auktion dieser numismatischen Objekte erfolgte im Zuge der Auflösung dieses Museums, dessen Kunstgegenstände Giorgio Sangiorgi in Rom im April desslben Jahres versteigert hatte (*Auktion vom 21.-27.4.1902: Grande vente du Musée de la noble famille Guidi de Faenza, ainsi que des collections du Marquis Albites de Florence, du Comte G. Bracci, du peintre G. Surdi, de Mr. A. Clerle de Venise, et autres*).

3610 **L. & L. HAMBURGER, Sammelband der Slg. Carl Friedrich Pogge, Frankfurt/Main.** Beinhaltend: **Auktion [36] vom 23.11.1903 u.f.T.** Catalog [36]. Sammlung des Herrn Commerzienrath C. F. Pogge in Greifswald, † 1840. I. Abtheilung: Münzen und Medaillen von Pommern, Russland, Polen, Dänemark, Schweden und Mecklenburg. 6 unpaginierte, 109 S., 26 Tfn. 1823 Nrn. **Auktion [37] vom 30.11.1903 u.f.T.** Catalog [37]. Sammlung des Herrn Commerzienrath C. F. Pogge in Greifswald, † 1840. II. Abtheilung: Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder mit Ausnahme der in der ersten Abtheilung enthaltenen Serien von Russland, Polen, Dänemark, Schweden, Pommern u. Mecklenburg. 8 unpaginierte, 264 S., 13 Tfn. 4571 Nrn. Die vorderen Deckblätter der Orig.-Broschuren an den jeweiligen Positionen mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Der Kaufmann Carl Friedrich Pogge (* 1752 in Greifswald, † 1840 ebendort) erwarb sich durch seine umfangreiche großhändlerische Tätigkeit in Pommern sowie als Mitglied der Schonenfahrercompagnie ein ansehnliches Vermögen, das ihm auch die Möglichkeiten schaffte, wohltätige Stiftungen in Greifswald zu gründen und seinen sammlerischen Passionen immer wieder neue Nahrung zu verschaffen. In seiner umfangreichen Schmetterlingssammlung spiegelt sich seine Freude an der Schönheit und Viefalt der Natur wider, seine hochbedeutende Münzensammlung entstand aus seinem geschichtlichen Interesse, insbesondere an der Historie der pommerschen Heimat. Um zu vermeiden, dass seine numismatische Kollektion nach seinem Tode auseinandergerissen werden könnte, erklärte er sie per Verfügung zum Familien-Fideikommiss, womit sie nach seinem Tode ausschließlich in die Hand eines Erben als gebundenes Vermögen zu gelangen hatte, der Familie aber das Obereigentum an dieser Sache zufiel (*Heinrich Berghaus, Landbuch des Herzogthums Pommen und des Fürstenthums Rügen Teil 4, Band 1, Anklam 1866, S. 860*). Jahrzehnte nach Carl Friedrich Pogges Tod setzte sich seine Familie über diese Regelung hinweg und gab die Sammlung, deren Wert im Jahre 1860 auf 60.000 preußische Taler angegeben wurde, zur Auflösung frei. So wurde eine Partie der Pogge'schen Münzsammlung dem Provinzialmuseum für Neuvorpommern und Rügen in Stralsund überlassen, die überwiegenden Teile gelangten im November 1903 bei L. & L. Hamburger zur Versteigerung, wovon die beiden hier vorliegenden Auktionskataloge künden.

Leo Hamburger, Frankfurt am Main

Leo Hamburger (* 1846 in Hanau, gestorben 1929 in Frankfurt am Main) eröffnete zum 1. Januar 1904 eine unter seinem Namen geführte Münzenhandlung, nachdem er sich als früherer Teilhaber der Münzenhandlung L. & L. Hamburger von seinem Großcousin Joseph Hamburger, dem Erben und ältesten Sohn seines langjährigen Geschäftspartners Leopold geschäftlich getrennt hatte. 1912 entschied sich Leo Hamburger, möglicherweise aufgrund seines fortgeschrittenen Alters, seinem Schwiegersohn David Nussbaum (* 1871, gestorben 1941 in Pasadens/Los Angeles, U.S.A.), seinen Neffen (Joel) Felix Schlessinger (* 1879 in Mainz, ermordet 1944 in Auschwitz), sowie Moses Schnerb (* 1863 in Merzig, gestorben 1937 in Frankfurt am Main) die Teilhaberschaft an der Münzenhandlung zu übertragen. Schlessinger war 1911 in die Firma seines Onkels eingetreten. Unter Numismatikern ist Moses Schnerb wenig bekannt. Er war ein Sohn des in der jüdischen Gemeinde von Merzig wirkenden Rabbiners Chajim Gerson Schnerb (gestorben 1892). Von seiner Vermählung mit Clara Weißkopf am 10.8.1897 in Merzig zeugt eine in Gold, Silber, Bronze und Zinn geprägte Medaille (*Joseph und Fellner 2288*). Bereits für das Jahr 1903 ist er als Angestellter in der Münzenhandlung L. & L. Hamburger dokumentiert (*Paul Joseph/Eduard Fellner, Die Münzen von Frankfurt am Main, Supplementband, Frankfurt am Main 1903, S. 780*). Seit Gründung der Firma Leo Hamburger im darauffolgenden Jahr düfte er zu ihren Mitarbeitern gezählt haben. Der Bericht eines Zeitgenossen bescheinigt ihm eine große numismatische Sachkunde: “Er war in der Währungs- und Münzengeschichte der alten Welt so bewandert, dass die von ihm an Interessenten erteilten Auskünfte sich zuweilen unter der Hand zu erschöpfenden Referaten ausbauten” (*Nachruf in: Der Israelit, 18. März 1937*). Spätestens seit Mitte der Zwanziger Jahre zählte zur Firmenbelegschaft auch Leo Hamburgers Enkel Hans (Baruch) Nussbaum (* 1902 in Frankfurt am Main, gestorben 1939 in Frankreich), David Nussbaums Sohn, der an der Universität Frankfurt am Main 1924 mit seiner 1925 im Druck veröffentlichten Dissertation “Fürstenporträts auf italienischen Münzen des Quattrocento”, und einem breiteren Leserkreis mit leicht modifiziertem Titel (Fürstenporträts…) in der Zeitschrift für Numismatik (*Band 36, 1925, S. 145-192*) vorgelegt wurde. 1928 zog sich Felix Schlessinger aus dem Unternehmen heraus um als selbstständiger Kaufmann eine Münzenhandlung in Berlin zu gründen (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4619*). Im Folgejahr war mit dem Tode von Leo Hamburger auch der Verlust des Seniorchefs zu beklagen. Da dieser seinen einzigen Sohn und auch Joseph Hamburger, den Sohn seines Cousins und einstigen Geschäftspartners überlebt hatte, fiel die Inhaberschaft der Münzenhandlung daraufhin an David Nussbaum, der sie unter dem bisherigen Firmennamen weiterführte. Doch blieben dem Unternehmen nur noch wenige Jahre, bis die mit der Herrschaft Hitlers einsetzende antijüdische Politik die Fortsetzung des Geschäftsbetriebs mehr und mehr erschwerte und schließlich das Ende des Unternehmens besiegelte. Die letzte Auktion konnte im April 1933 durchgeführt werden, der letzte Lagerkatalog erschien 1934, nachdem im Jahr zuvor Hans Nussbaum Deutschland verlassen hatte. Er konnte in die Schweiz emigrieren und seine Tätigkeit als Münzenhändler in Zürich fortsetzen (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4243*). Sein Vater David wird im Mitgliederverzeichnis der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft noch letztmalig 1936 als Besitzer der Firma Leo Hamburger aufgeführt (*Schweizerische numismatische Rundschau 26 [Heft 3, 1936], S. 339*). Wohl nur kurze Zeit später ist die Firma infolge der damaligen antijüdischen Politik in Deutschland und der daraus resultierenden gesetzgeberischen Verhältnisse abgewickelt worden. Auch David Nussbaum gelang noch die Ausreise aus Deutschland. Er fand Aufnahme in den Vereinigten Staaten von Amerika.

3611 **LEO HAMBURGER, Auktion [38] vom 8.5.1905 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [38]. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, unter Anderem eine Sammlung Salzburger von aussergewöhnlich schöner Erhaltung, eine reichhaltige Sammlung Frankfurter. Modelle von Brandt. Numismatische Bibliothek etc. etc. VI, 126 S., 9 Tfn. 2590 Nrn. sowie die Positionen A-E. Orig.-Broschur. Umschlag schmutzrandig mit kleinen Läsionen, wenige Seiten mit kurzen Einrissen, die zumeist mit transparentem Restaurierungspapier repariert worden sind. 10,--

Die im Titel genannte "Sammlung Salzburger" ist gemäß Detlef Tietjen eine Partie aus "Slg. Julius". Paul Julius (* 1862 in Liesing bei Wien, † 1931 in Heidelberg) studierte Chemie, zunächst in Wien und anschließend in Basel, wo er 1886 auch promoviert wurde. Zunächst in der Redaktion einer Berliner Fachzeitschrift beschäftigt, machte er 1888 mit seinem Wechsel zur BASF in Ludwigshafen den entscheidenden Schritt zu seiner beruflichen Karriere. Vom Abteilungsleiter und Direktor des Hauptlabors erfolgreich in der Forschung tätig, stieg er hier 1906 zum Prokuristen und 1915 zum Mitglied des Vorstands auf. Nach der 1925 vorgenommenen Eingliederung der BASF in die IG Farbenindustrie AG begab sich Julius im Folgejahr in den Ruhestand. Teile seiner Freizeit widmete er insbesondere seiner numismatischen Sammlung mitsamt der dazu gehörigen Bibliothek, wobei sein Augenmerk verstärkt auf Medaillen und bestimmten historischen oder sachlichen Themata lag (Österreich, Krieg und Frieden, Französische Revolution und Napoleonische Zeit; Personen-Medaillen, Flussgold u. a.). Abgesehen von der unter den Los-Nr. 481-1034 in dem vorliegenden Katalog subsumierte Serie Salzburger Münzen und Medaillen, die man diesem Naturwissenschaftler mutmaßlich zuteilt, scheint dieser seine Sammlung weitgehend zusammengehalten zu haben. Die Spezialsammung Französische Revolution - Napoleon I. und seine Zeit, die Paul Julius 1913 durch den Komplettkauf der Sammlung des Geheimrats "Ludvig" (Ludwig Ernst) Bramsen (* 1847 in Kopenhagen, † 1914 in Frederiksberg) hatte erheblich bereichern können, wurde nach seinem Tod von den Erben der Münchener Firma Otto Helbing Nachf. zur Versteigerung eingeliefert. Nachdem bereits ein Auktionskatalog produziert worden war, gelang es einem Interessenten (Richard Gaettens?), den gesamten numismatischen Nachlass von Paul Julius, einschließlich der bereits für die Münchener Auktion vorgesehenen Stücke, noch vor der Auflösung en bloc zu erwerben. Der Erlös kam der Wohlfahrtseinrichtung der IG Farbenindustrie zugute. Erst rund eine Generation später löste Richard Gaettens junior den Sammlungsbestand Julius samt der zugehörigen numismatischen Bibliothek auf, thematisch aufgeteilt, im Rahmen mehrerer Auktionen.

3612 **LEO HAMBURGER, Auktion [39] vom 14.5.1906 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [39]. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, u. A. Universalsammlung des Herrn Dr. H. Baesecke in Braunschweig (darunter grosse Suite Braunschweiger). Nothmünzen-Sammlung eines ausländischen Cavaliers. Reiche Serien oesterreichischer Medaillen aus der Zeit Leopold I. und Joseph I. von aussergewöhnlich schöner Erhaltung etc. etc. VI, 118 S., 9 Tfn. 2257 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag mit stärkeren Einrissen an den Gelenken. Das vordere Deckblatt mit handschriftlichen Notizen in Blei- und Blaustift, darunter der Eintrag *Vte Koechin* (= Verkauf/Versteigerung Koechlin, wohl ein Hinweis auf die Auktion von Etienne Bourgey vom 15.-19.5.1925 in Paris: Collection Emile Koechlin. Monnaies et médailles françaises et étrangères, de la Révolution et de l'Empire, du système décimal, alsaciennes, de tir). Im Text einige An- und Unterstreichungen. 10,--

Der promovierte Apotheker Hermann Baesecke (* 1881, † 1923) stammte aus einer Gelehrten- und Pastorenfamilie. Er erwarb 1882 zusammen mit seinem Kollegen Emil Beese die Martini-Apotheke in Braunschweig. Nach dem frühen, nur rund zwei Jahre später erfolgten Tod seines Kompagnons führte er das Geschäft erfolgreich weiter und machte es in der Stadt zu einer Institution. Als Mitglied diverser Vereine, z. B. des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Braunschweig und des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, widmete er sich in seiner Freizeit nicht allein dem Münzensammeln. So erwarb er einen Teil der umfangreichen Schmetterlingssammlung des 1886 gestorbenen Zuckerfabrikdirektors Adolf Forst (*Wilhelm Blasius, Lebensbeschreibungen Braunschweiger Naturforscher und Naturfreunde, verstorbener ehemaliger Mitglieder des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig, Braunschweig 1887, S. 23*). In der Numismatik war er recht gut vernetzt, so zitiert z. B. Max [von] Bahrfeldt die Sammlung Dr. Baesecke mehrfach in seiner Arbeit "Beiträge zur Münzgeschichte der Lüneburgischen Lande im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts", und P. J. Meier veröffentlichte seltene Probeabschläge auf Birkenrinde aus dem Besitz Baeseckes (*Numismatisch-sphragistischer 25. Jg. 1894, S. 56*). Den Hauptteil der Sammlung Baesecke versteigerte H. S. Rosenberg am 19.5.1913 in Hannover (*siehe unsere Kat.-Nr. 4505*). Aus Baeseckes Nachlass erwarb 1924 die Stadt Braunschweig 218 Silber- und 3025 Kupfermünzen (*Die Stadt Braunschweig in der Zeit vom 1. April 1921 bis zum 31. März 1926. Verwaltungsbericht im Auftrage des Rates der Stadt, bearbeitet vom Statistischen Amt. Braunschweig 1929, S. 131*).

3613 **LEO HAMBURGER, Auktion [40] vom 9.12.1907 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [40]. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz: Universalsammlung des † Herrn Gutsbesitzers Albert Henneberg in Poppenbüttel. Alte Sammlung einer rheinischen gelehrten Gesellschaft u. A. 8 unpaginierte (Inhaltsverzeichnis), 168 S., 15 Tfn. 3287 Nrn. Vorderes Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

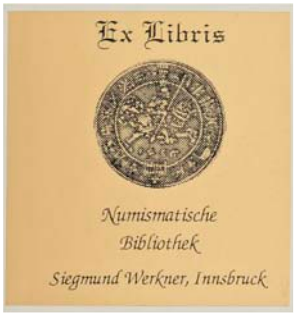
Albert Caesar Henneberg (* 1818, † 1896), Abkömmling einer wohlhabenden Familie aus dem Braunschweigischen, erwarb im Jahre 1855 gemeinsam mit seinem Cousin Bruno ausgedehnte Areale in und um das damals preußische Alsterdorf Poppenbüttel. Beide ließen sich auf ihren neuen Besitzungen nieder und betrieben großflächig Landwirtschaft. Auf einem dreieinhalb Hektar großen Gelände bezog Albert seinen Wohnsitz, den er nach dem Vornamen seiner Ehefrau fortan als "Marienhof" bezeichnete, ließ einen Park anlegen und von 1884 bis 1887, eine ansehnliche Nachbildung der Burg Henneberg in Thüringen im Maßstab von 1:4 auf einem künstlich angelegten Hügel errichten, obgleich keine genealogische Verbindung zu dem bereits 1583 erloschenen Geschlecht der Grafen von Henneberg, den einstigen Herren der mittelalterlichen thüringischen Wehranlage, bestand. Der historisierende Burgenneubau, bestehend aus einem Haupt- und einem Nebenturm sowie aus einem Hauptgebäude mit einem sogenannten Rittersaal samt Vorbau wurde bis 1907 als Archiv der Familie Henneberg genutzt. Sowohl der Park als auch die "Burg" blieben nach Einstellung des Gutsvetriebs und Verkauf der Liegenschaft im Jahre 1930 bestehen und sind noch heute nutzbar.

3614 **LEO HAMBURGER, Auktion [41] vom 16.12.1907, Frankfurt/Main.** Catalog [41]. Sammlung antiker Münzen des Herrn Professor Dr. Curtius in Bonn (Griechen und Römer). Consignationen aus Palästina u. a. O., enthaltend eine besonders reiche Serie jüdischer Münzen. 2 unpaginierte, 24 S., 1 Tf. 649 Nrn. Rotes Ganzleinen, der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

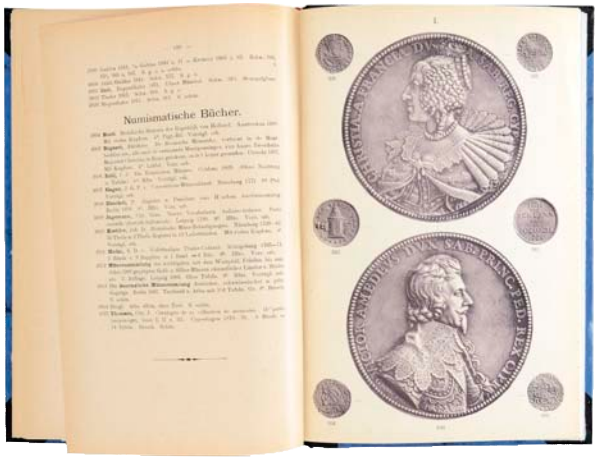
Ernst Curtius (* 1814 in Lübeck, † 1896 in Berlin) studierte nach Abschluss seiner schulischen Ausbildung im Jahre 1833 Klassische Alterumswissenschaften an den Universitäten Berlin und Göttingen, hielt sich zu Studienzwecken von 1837 bis 1840 in Griechenland auf. Seiner Rückkehr nach Berlin folgte Ende 1841 seine Promotion an der Universität Halle mit einem altphilologischen Thema. Zwei Jahre darauf schloss er seine Habilitationsschrift ab, die die griechischen Inschriften aus Delphi zum Thema hatte. 1844 bis 1850 betätigte er sich in Berlin als Hauslehrer des preußischen Prinzen Friedrich Wilhelm (später: Kaiser Friedrich III.) und ebenfalls als außerplanmäßiger Professor der Universität. 1852 in die Preußische Akademie der Wissenschaften aufgenommen, folgte er 1856 einem Ruf an die Universität Göttingen, wo er als ordentlicher Professor der Klassischen Philologie und Archäologie Lehre und Forschung miteinander verbinden konnte. 1867 kehrte Curtius nach Berlin zurück, wo er den Lehrstuhl für Klassische Archäologie an der Universität und zugleich die Leitung des Antiquariums im Alten Museum übernahm. Ab 1875 leitete er die Ausgrabungen in Olympia und empfing aufgrund seiner Verdienste den Orden Pour le Mérite für Wissenschaft und Kunst.

3615 **LEO HAMBURGER, Auktion [42] vom 21.10.1908 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [42]. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, darunter gewählte Serien von Oesterreich, Schweiz, Geistlichen u. Städten, namentlich von Trier, Speier, Deutscher Orden, Corvei, Werden und Helmstädt, Isny, Kaufbeuren, Kempten und Landau. Hervorragende deutsche Kunstmedaillen, besonders von Carl V. und seiner Zeit. Viele Seltenheiten allerersten Ranges. 8 unpaginierte, 70 S., 12 Tfn. 999 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens etwas defekt, auf dem Titelblatt wurde eine kleine Besitzerstempelung geschwärzt mit einem Papier überklebt. 10,--





3616



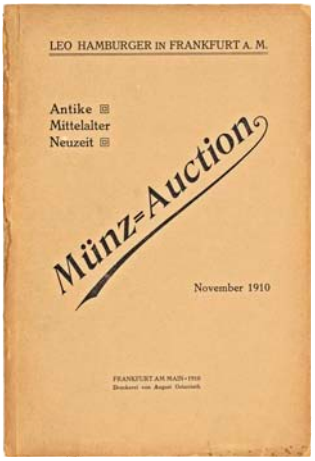
3616 **LEO HAMBURGER, Auktion [43] vom 1.6.1909 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [43]. Münzen und Medaillen. Universalsammlung des † Herrn C. David Wolff in Elberfeld u. A., besonders reichhaltig in den Serien Brandenburg-Preussen, Rheinlande, Elsass, Schweiz u. Medaillen Napoleon I. 8 unpaginierte, 138 S., 5 Tfn. 2615 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit blauem, schwarz geädertem Elefantenhautpapier bezogen. Kopie der Ergebnisliste mit eingebunden hinter dem Titelblatt. 10,--

Caspar David Wolff (* 1848 in Elberfeld, † 1905 ebendort) war Teilhaber der in seiner Heimatstadt niedergelassenen, von einem gleichnamigen Vorfahren gegründeten Fabrik C[aspar]. D[avid]. Wolffm, die Seiden- und Halbseidenwaren produzierte.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der *Universitätsbuchbinderei August Kahrer, Innsbruck, Wiesengasse 19A*, auf dem Vorsatzblatt das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

3617 **LEO HAMBURGER, Sammelband mit den beiden Auktionskatalogen [44 und 45] der Sammlung Gessner.** Beinhaltend: **Auktion [44] vom 1.3.1910 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [44] einer alten berühmten Specialsammlung Schweizer Münzen und und Medaillen. I. Abtheilung: Schweiz im Allgemeinen, Personen-Medaillen, Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus. 4 unpaginierte, 101, 4 unpaginierte S., 17 Tfn. 1594 Nrn. Beigebunden: **Auktion [45] vom 27.9.1910 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [45] einer alten berühmten Specialsammlung Schweizer Münzen und und Medaillen. II. Abtheilung: Basel, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell, Sanct Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf, sowie Mülhausen, Rottweil, Constanz etc., nebst der Serie der offiziellen Schweizer Schützenmedaillen und einem Nachtrag enth. namentlich grosse Seltenheiten von Bern, Luzern, Urcantone und Musocco. 101, 5 unpaginierte S., Tf. 18-37, Nr. 1595-3379, die Zählung der Tfn und Los-Nrn. anknüpfend an jene des Katalogs der vorherigen Abteilung. Die Vorderdeckel der Orig.-Broschur an den entsprechenden Positionen mit eingebunden, die Tfn. beider Kataloge sind am Schluss dieses Sammelbands in den Einband integriert, ebenfalls Kopien beider Ergebnislisten. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Da die in den beiden Katalogen dokumentierte alte "Specialsammlung" von Münzhändlern und Sammlern in der Regel ohne weitere Erläuterung als "Sammlung Gessner" geführt wird, sei dazu eine kurze Anmerkung gestattet. Sie geht zurück auf den Zürcher Goldschmied, Medailleur und Münzmeister Hans Jacob I. Gessner (* 1677, † 1737) sowie seinen Sohn Hans Jakob II. und seinen Enkel Hans Jakob III., die beide ebenfalls als Münzmeister des Standes Zürich waren. Mitunter wird irrigerweise der Theologe Johann Jakob Gessner (* 1704 in Zürich, † 1787), Professor der Hebräischen Sprache und Professor biblicus an der Zürcher höheren Schule (auch bekannt als Oberen Collegium oder als Collegium Carolinum), als Gründer dieser Sammlung angesehen, denn er war ein kenntnisreicher Numismatiker und produktiver numismatischer Autor (*siehe Lipsius S. 146f*), der von 1736 bis 1760 auch als Leiter des öffentlichen Münzkabinetts von Zürich fungierte. Seine eigene Sammlung antiker Münzen, hat mit dem bei Hamburger verauktionierten Bestand jedoch nichts gemein (*siehe Günther E. Thüry, Ein Pionier der antiken Numismatik: Johann Jakob Gessner [1707-1787], in: (1707-1787). Schweizer Münzblätter 37, 1987, S.66-71; zu der von Hans Jacob I. Gessner und Nachfahren aufgebauten Sammlung ebd., S. 67, Anm. 11*).







3618 3619

3618 **LEO HAMBURGER, Auktion [46] vom 21.11.1910 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [48]. Münzen und Medaillen: Antike, Mittelalter und Neuzeit aus verschiedenem Besitz. Reiche Serien Griechen und Römer. Große Suiten von Maximilian I., Gustav Adolph, Friedrich V. v. d. Pfalz (Winterkönig), Montfort etc. etc. Viele Seltenheiten allerersten Ranges. 8 unpaginierte, 120 S., 18 Tfn. 2013 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag mit leichten Läsionen und etwas wasserfleckig. 10,--

Nach allgemeinem Konsenz zählte zu den Einlieferern dieser Auktion auch der Sammler Karl Adolf Bachofen von Echt (* 1830 in Oelde/Westfalen, † 1922 in Wien). Nach einem Studium der Chemie und Technik in Prag trat er eine Stelle in einer böhmischen Zuckerfabrik an und stieg dort bis zum leitenden Direktor auf. Im Zuge seines Erwerbs einer damals wirtschaftlich schwächelnden Brauerei ließ er sich 1865 in der Gemeinde Nussdorf nieder, die unweit von Wien gelegen, im Jahre 1891 in die österreichische Hauptstadt eingemeindet wurde. Im Laufe der Jahre machte er die Nussdorfer Bierbrauerei zu einer der bedeutendsten des ganzen Landes. Er engagierte sich in der Lokalpolitik und war von 1872 bis zur Eingemeindung Nussdorfs Bürgermeister seines Wohnorts, und betätigte sich sodann noch für einige Jahre als Mitglied des Wiener Gemeinderats. In seinen privaten Stunden widmete er sich dem Sammeln von Kunst, wobei er eine besondere Vorliebe für Gemälde Adalbert Stifters entwickelte, seine Passion galt ebenfalls den Münzen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit und den Medaillen. Für einige moderne Schaustücke, die er bei ausgewiesenen Medailleuren und Stempelschneidern in Auftrag gab, lieferte er selbst die Entwürfe. Seine antiken römischen Münzen erwarb später größtenteils das Kunsthistorische Museum in Wien (*siehe Otto Voetter, Sammlung Bachofen von Echt. Römische Münzen und Medaillons. Wien 1963*). Bachofen von Echt war Mitglied mehrerer Vereine und Organisationen, u. a der Wiener Numismatischen Gesellschaft.

3619 **LEO HAMBURGER, Auktion [47] vom 23.5.1911, Frankfurt/Main.** Catalog [47]. Sammlung des Herrn Adolf Iklé in St. Gallen: Schweizer Goldmünzen. 4 unpaginierte, 47 S., 19 Tfn. 578 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens teilweise abgelöst, der Vorderdeckel stark beschädigt und lose. 10,--

Adolf Iklé (* 1852 in Hamburg, gestorben 1923 in St. Gallen) stammte aus einer jüdischen Textilhändlerfamilie mit internationalen Geschäftsbeziehnungen, die sich u. a. auch in St. Gallen, einem Zentrum der frühen Stickereiindustrie, engagierte. Nach einer dreijährigen kaufmännischen Ausbildung in England zum Textil-Import und Exporthändler wurde Adolf nach St. Gallen geschickt, wo er zusammen mit seinen Brüdern Leopold und Ernst die Stickereiexportfirma Iklé Frères leitete, die ihre ausgesuchten Erzeugnisse über Dependancen in Berlin, Paris, London und New York auf den internationalen Markt brachte. Adolf Iklé, der infolge seiner Eheschließung 1898 mit Anna Steinlin auch den Doppelnamen Iklé-Steinlin führte, konzentrierte sich beim Aufbau seiner numismatischen Sammlung auf Münzen der Schweiz, insbesondere auf Prägungen in Gold und auf Münzen von St. Gallen. 1899 erwarb er die Mitgliedschaft in der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft. In Zusammenarbeit mit Emil Hahn, dem Leiter des Münzkabinetts am Schweizerischen Landesmuseum, veröffentlichte er das Werk "Die Münzen der Stadt St. Gallen", zunächst in aufeinander folgenden Teilen in den Jahrgängen 1910-1912 der Revue suisse de numismatique und ebenfalls als 1911 in Genf verlegte Monographie. Bereits 1911 ließ er seine Goldmünzen in Frankfurt am Main versteigern, wovon der vorliegende Katalog kündet. Die Auflösung seiner Spezialsammlung St. Gallen, ebenfalls im Rahmen einer von Leo Hamburger durchgeführten Auktion, erfolgte erst im Jahre 1928, 5 Jahre nach seinem Tode (*siehe unsere Kat.-Nr. 3657*).

3620 **LEO HAMBURGER, Auktion [48] vom 23.10.1911 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [48]. Münzen und Medaillen. Mittelalter und Neuzeit, aus verschiedenem Besitz. Ganz hervorragend reiche Serien von Wallenstein, Breisach, Constanz, Hagenau und Thann, Kunstmedaillen der Pfalz, von Nürnberg etc. Viele Seltenheiten allerersten Ranges. VII, 109 S., 26 Tfn. 1343 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Das Blatt mit der Seitenpaginierung 91/92 fehlt, stattdessen ist es in Kopie lose beigefügt. 10,--

Nach allgemeinem Konsens zählte zu den Einlieferern dieser Auktion auch der Sammler Karl Adolf Bachofen von Echt (* 1830 in Oelde/Westfalen, † 1922 in Wien). Nach einem Studium der Chemie und Technik in Prag trat er eine Stelle in einer böhmischen Zuckerfabrik an und stieg dort bis zum leitenden Direktor auf. Im Zuge seines Erwerbs einer damals wirtschaftlich schwächelnden Brauerei ließ er sich 1865 in der Gemeinde Nussdorf nieder, die unweit von Wien gelegen, im Jahre 1891 in die österreichische Hauptstadt eingemeindet wurde. Im Laufe der Jahre machte er die Nussdorfer Bierbrauerei zu einer der bedeutendsten des ganzen Landes. Er engagierte sich in der Lokalpolitik und war von 1872 bis zur Eingemeindung Nussdorfs Bürgermeister seines Wohnorts, und betätige sich sodann noch für einige Jahre als Mitglied des Wiener Gemeinderats. In seinen privaten Stunden widmete er sich dem Sammeln von Kunst, wobei er eine besondere Vorliebe für Gemälde Adalbert Stifters entwickelte, seine Passion galt ebenfalls den Münzen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit sowie den Medaillen. Für einige moderne Schaustücke, die er bei ausgewiesenen Medailleuren und Stempelschneidern in Auftrag gab, lieferte er selbst die Entwürfe. Seine antiken römischen Münzen erwarb später größtenteils das Kunsthistorische Museum in Wien (*siehe Otto Voetter, Sammlung Bachofen von Echt. Römische Münzen und Medaillons. Wien 1963*). Bachofen von Echt war Mitglied mehrerer Vereine und Organisationen, u. a der Wiener Numismatischen Gesellschaft.

3621 **LEO HAMBURGER, Auktion [49] vom 26.2.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [49]. Sammlung des Herrn Paul Joseph in Frankfurt a. M. I. Abteilung: Münzen und Medaillen von Süddeutschland und Luxemburg. Nebst einem Anhang Sammlung eines französischen Amateurs: Medaillen und Plaketten, hauptsächlich aus dem 19. Jahrhundert. VIII, 212 S., 12 Tfn. 4665 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Der Mittelschullehrer Paul Joseph (* 1849 in Strausberg, † 1923 in Frankfurt am Main) war ein Sammler mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen und Medaillen der deutschen Gebiete, insbesondere der Münzstände des Mittelrheingebiets und deren umliegender Regionen, dessen profunden Kenntnisse in seinen zahlreichen numismatischen Aufsätzen und Monographien ihren Niederschlag fanden. Von 1899 bis 1921 war er Herausgeber der von 1899 bis 1901 bestehenden Frankfurter Münzblätter und anschließend Verleger und Herausgeber der bis 1921 bestehenden Frankfurter Münzzeitung.

3622 **LEO HAMBURGER, Auktion [50] vom 28.10.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [50]. Sammlung des Herrn Paul Joseph in Frankfurt a. M. II. Abteilung: Münzen und Medaillen von Rheinland, Westfalen, Norddeutschland und ausserdeutschen Staaten. 8 unpaginierte, 208 S., (anknüpfend an die Zählung der I. Abteilung, Leo Hamburger Auktion vom 26.2.1912 u.f.T.:) Tf. 13-20. Nr. 4666-8870. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Der Mittelschullehrer Paul Joseph (* 1849 in Strausberg, † 1923 in Frankfurt am Main) war ein Sammler mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen und Medaillen der deutschen Gebiete, insbesondere der Münzstände des Mittelrheingebiets und deren umliegender Regionen, dessen profunden Kenntnisse in seinen zahlreichen numismatischen Aufsätzen und Monographien ihren Niederschlag fanden. Von 1899 bis 1921 war er Herausgeber der von 1899 bis 1901 bestehenden Frankfurter Münzblätter und anschließend Verleger und Herausgeber der bis 1921 bestehenden Frankfurter Münzzeitung.

3623 **LEO HAMBURGER, Auktion [51] vom 6.11.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [51]. Münzen und Medaillen, Mittelalter und Neuzeit aus verschiedenem Besitz, u. A. Dubletten des königl. Münzkabinets in Berlin, Teile einer berühmten ausländischen Sammlung. Ganz hervorragend reiche Serien von Karolinger Münzen, Murbach und Lüders, Baden etc. Viele Seltenheiten allerersten Ranges. 6 unpaginierte, 79 S., 13 Tfn. 1166 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen weist "Gariel" als Eigentümer der im Katalogtitel ausgewiesenen "berühmten ausländischen Sammlung" aus. Der französische Industrielle und Sammler Ernest Gariel (* 1826 in Avallon/Yonne, † 1884 in Paris), Gründungsmitglied der Société française de Numismatique, als Autor zahlreicher Arbeiten zur karolingischen und französischen Numismatik könnte sich insbesondere im Blick auf die mehr als 130 Lose mit karolingischen Münzen der Auktion also durchaus dahinter verbergen. Seine Sammlung karolingischer und französischer Münzen vor 1643 hatte indes der französische Münzenhändler Henri Hoffmann in seiner Auktion vom 27.5.1884 in Paris aufgelöst, nachdem er bereits zuvor am 24.3.1882 spätere französischen Münzen sowie Belagerungsgeld aus Gariels Besitz versteigert hatte. Offenkundig konnte der legendäre Sammler Philippe Ferrary de la Renotière an der Auktion der Sammlung Gariel vom Mai 1884 eine große Zahl von Karolingerprägungen erwerben, denn im Jahre 1911 verkaufte er davon nahezu 1000 Stück dem königlichen Münzkabinett zu Berlin, das diesen bedeutenden Posten mit der Erwerbungssigle "1911 Gariel-Ferrari" versah.

Die in dem vorliegenden Katalog von Leo Hamburger verzeichneten Karolingermünzen waren demnach Dubletten des Berliner Münzkabinetts, die angefallen waren nach dem Ankauf von Ferraris Spezialsammlung, die sich zum großen Teil aus dem früheren Bestand der Sammlung Gariel zusammensetzte.

3624 **LEO HAMBURGER, Auktion [52] vom 12.11.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [52]. Schweizer Münzen u. Medaillen. Sammlungen der Herren J. R. Ford in Leeds, R. H. in L. sowie die Schweizer Serie der Sammlung Paul Joseph, u. A. Numismatische Bücher. 6 unpaginierte, 124 S., 6 Tfn. 2356 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Mittelschullehrer Paul Joseph (* 1849 in Strausberg, † 1923 in Frankfurt am Main) war ein Sammler mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen und Medaillen der deutschen Gebiete, insbesondere der Münzstände des Mittelrheingebiets und deren umliegender Regionen, dessen profunden Kenntnisse in seinen zahlreichen numismatischen Aufsätzen und Monographien ihren Niederschlag fanden. Von 1899 bis 1921 war er Herausgeber der von 1899 bis 1901 bestehenden Frankfurter Münzblätter und anschließend Verleger und Herausgeber der bis 1921 bestehenden Frankfurter Münzzeitung.

3625 **LEO HAMBURGER, Auktion [53] vom 8.4.1913, Frankfurt/Main.** Raritäten-Cabinet VI. Teil: Münzen und Medaillen von Bern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. 2 unpaginierte, 32 S., 16 Tfn. 513 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die von Leo Hamburger treffend als "Raritäten-Cabinet" bezeichnete und in 7 Auktionen aufgelöste, überaus bedeutende Sammlung schweizerischer Münzen und Medaillen geht auf den Unternehmer und Politiker Hans Wunderly-von Muralt (* 1842 in Meilen, † 1921 in Zürich) zurück, der ursprünglich lediglich den Familiennamen Wunderly trug und diesen erst nach seiner im Jahre 1869 geschlossenen Vermählung mit dem Familiennamen seiner Ehefrau, der Seidenfabrikantentochter Amalia von Muralt, verknüpfte. Nach einer kaufmännischen Ausbildung mit Aufenthalten in England und Frankreich arbeitete Wunderly zunächst in der Spinnerei und in der Gerberei seines Vaters in Meilen, um anschließend in den von seinem Vater und seinem Onkel geführten Spinnereikonzern Wunderli, Zollinger & Cie. in Zürich einzutreten. Dieses Unternehmen, das zu den bedeutendsten seiner Branche in der Schweiz zählte, leitete Wunderly-von Muralt seit 1893. Er engagierte sich in der Politik (Zürcher Kantonsrat, 1875-1896, Schweizer Nationalrat, 1893-1899) und nahm führende Positionen in Handel und Wirtschaft ein (z. B. als Präsident des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, 1883-1900 und 1911-1921 und Vizepräsident der Schweizerischen Kreditanstalt oder Verwaltungsrat diverser Firmen). Hans-Meyer-Tobler hatte ein fünfbändiges Katalogwerk zu dieser Sammlung erstellt, das bereits 1896-1898 unter dem Titel "Die Münz- und Medaillen-Sammlung des Herrn Hans Wunderly-v. Muralt in Zürich" veröffentlicht wurde und die Zitiervorlage in Leo Hamburgers Auktionskatalogen dieses Raritäten-Kabinetts bildete.

3626 **LEO HAMBURGER, Auktion [54] vom 9.4.1913 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [54]. Schweizer Münzen und Medaillen. Die Serien Zürich, Luzern, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen und Genf einer alten Schweizer Sammlung, sowie die allgemeine Schweizer Sammlung des Herrn B. in K. 6 unpaginierte, 66 S., 11 Tfn. 1384 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens mit leichten Defekten. 10,--

3627 **LEO HAMBURGER, Auktion [55] vom 22.-23.9.1913, Frankfurt/Main.** Katalog [55]. Sammlung des Herrn Maurice Faure, Paris u. A. Florentiner und sonstige italienische Münzen und Medaillen. Alte Kunstmedaillen und Plaketten. 4 unpaginierte, 61, 3 unpaginierte S., 28 Tfn. 733 Nrn. Brauner Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

Maurice Faure (* 1850 in Saillans, Département Drôme, † 1919) war Vorsitzender der Radikalen Sozialistischen Partei, Mitglied der Versammlung der Drôme (1885-1902), Senator des Départments der Drôme (1902-1903, 1903-1912, 1912-1919) und Minister für öffentliche Bildung und bildende Kunst im zweiten Kabinett Briand (1910-1911). Er machte sich als Journalist und Autor für die Pflege der oczitanischen Sprache verdient.

3628 **LEO HAMBURGER, Auktion [56] vom 24.9.1913 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [56]. Münzen und Medaillen, Mittelalter und Neuzeit aus verschiedenem Besitz. Viele Seltenheiten allerersten Ranges. Sammlung des Herrn Johannes Uhrmacher in Obercassel: Varia, darunter reiche Serie Schwalbach-Münzen, Braunschweig, Cöln u. A. 4 unpaginierte, 73, 7 unpaginierte S., 17 Tfn. Die Zählung der Los Nr. beginnt mit 1001 und schließt mit 2141, wohl aus Rücksichtnahme auf die am Tage zuvor endende Auktion, die 733 Positionen enthielt. Orig.-Broschur. Der Umschlag mit kleinen Defekten. 10,--

3629 **LEO HAMBURGER, Auktion [57] vom 28./29.4.1914, Frankfurt/Main.** [Katalog 57.] Raritäten-Cabinet VII. Teil. Münzen und Medaillen der Helvetischen Republik, Eidgenossenschaft und von Luzern, Schwyz, Glarus, Appenzell, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuchâtel, Sulz u. St. Blasien. 4 unpaginierte, 40 S., 16 Tfn. 575 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Die von Leo Hamburger treffend als Raritäten-Cabinet" bezeichnete und in 7 Auktionen aufgelöste, überaus bedeutende Sammlung schweizerischer Münzen und Medaillen hatte der Unternehmer und Politiker Hans Wunderly-von Muralt (* 1842 in Meilen, † 1921 in Zürich) aufgebaut, der ursprünglich lediglich den Familiennamen Wunderly trug und diesen erst nach seiner im Jahre 1869 geschlossenen Vermählung mit dem Familiennamen seiner Ehefrau, der Seidenfabrikantentochter Amalia von Muralt, verknüpfte. Nach einer kaufmännischen Ausbildung mit Aufenthalten in England und Frankreich arbeitete Wunderly zunächst in der Spinnerei und in der Gerberei seines Vaters in Meilen, um anschließend in den von seinem Vater und seinem Onkel geführten Spinnereikonzern Wunderli, Zollinger & Cie. in Zürich einzutreten. Dieses Unternehmen, das zu den bedeutendsten seiner Branche in der Schweiz zählte, leitete Wunderly-von Muralt seit 1893. Er engagierte sich in der Politik (Zürcher Kantonsrat, 1875-1896, Schweizer Nationalrat, 1893-1899) und nahm führende Positionen in Handel und Wirtschaft ein (z. B. als Präsident des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, 1883-1900 und 1911-1921 und Vizepräsident der Schweizerischen Kreditanstalt oder Verwaltungsrat diverser Firmen). Hans-Meyer-Tobler hatte ein fünfbändiges Katalogwerk zu dieser Sammlung erstellt, das bereits 1896-1898 unter dem Titel "Die Münz- und Medaillen-Sammlung des Herrn Hans Wunderly-v. Muralt in Zürich" veröffentlicht wurde und die Zitiervorlage in Leo Hamburgers Auktionskatalogen dieses Raritäten-Kabinetts bildete.

3630 **LEO HAMBURGER, Auktion [58] vom 4.9.1917 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [58]. Sammlung des Herrn Dr. J. Ebner, Kirchheim u. Teck, u. A. Württembergische Münzen und Medaillen. Universalsammlung, namentlich reichhaltig in den Serien Baden, Rottweil, Kunstmedaillen. VIII, 120 S., 15 Tfn. 1819 Nrn. Halbleineneinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, Eckbezügen, mit handbeschriebenem Rückenschild, die Deckel bezogen mit in mehrfarbigen Pastelltönen marmoriertem Papier. Sämtliche Zuschlagpreise den jeweiligen Positionen in Tinte sauber beigeschrieben. 10,--

Julius Ebner (* 1868 in Stuttgart, † 1924 in Kirchheim bei Heidelberg) hatte sein Studium der Alten Sprachen 1893 in Tübingen mit dem Professoratsexamen abgeschlossen und danach promoviert. Seine berufliche Tätigkeit als Privatlehrer und als Lehrer an öffentlichen Schulen währte nur einige Jahre, denn schon 1903 zog er sich in sein Haus in Kirchheim zurück, um dort als Privatgelehrter sich auf die Numismatik zu konzentrieren. Daraus resultierten diverse Veröffentlichungen, insbesondere die Neubearbeitung des von Christian Binder erstellten, im Jahre 1846 herausgegebenen Werks "Württembergische Münz- und Medaillenkunde", die Ebner indes infolge eines sich verstärkenden Augenleidens und einer fortschreitenden Herzerkrankung aber nicht vollenden konnte.

Auf dem Titelblatt eine runde die Initialen O und H tragende Besitzerstempelung. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels die in Bleistift ausgeführte interessante handschriftliche Notiz samt Kostenaufstellung: *erworben von Lanz Graz / April 1960 zu 13 M*[ark] / *Preise* [d. h. wohl Eintrag der Ergebnisse] *7 M / Einband 3 M.*

3631 **LEO HAMBURGER, Auktion [59] vom 10.9.1917 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [59]. Spezialsammlung Elsässer Münzen und Medaillen des Herrn E. Sch. in K. 2 unpaginierte, 79 S., 23 Tfn. 1281 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Sämtliche Zuschlagpreise in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Es handelt sich hier um den Versteigerungskatalog der Sammlung Ernst Schneider in Königshofen (Koenigshoffen), heute Straßburg eingemeindet.

3632 Katalog [59]. Spezialsammlung Elsässer Münzen und Medaillen des Herrn E. Sch. in K. 2 unpaginierte, 79 S., 23 Tfn. 1281 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Es handelt sich hier um den Versteigerungskatalog der Sammlung Ernst Schneider in Königshofen (Koenigshoffen), heute Straßburg eingemeindet.

3633 **LEO HAMBURGER, Sammelband der Slg. Karl Adolf Bachofen von Echt, Frankfurt/Main.** Beinhaltend: **Auktion [60] vom 18.6.1918.** Katalog [60] einer der ältesten und bedeutendsten Spezialsammlungen Schweizer Münzen und Medaillen. I. Abteilung: Schweiz im Allgemeinen, Personen-Medaillen, Zürich und Bern. 4 unpaginierte, 44 S., 16 Tfn. 702 Nrn. **Auktion [61] vom 20.5.1919.** Katalog einer der ältesten und bedeutendsten Spezialsammlungen Schweizer Münzen und Medaillen. II. Abteilung: Luzern, Urkantone, Zug, Glarus, Freiburg und Solothurn. 4 unpaginierte, 35 S., (anknüpfend an die Zählung der Positionen des Katalogs der I. Abteilung:) Tf. 17-32. Nr. 703-1254. **Auktion [62] vom 23.3.1920.** Katalog einer der ältesten und bedeutendsten Spezialsammlungen Schweizer Münzen und Medaillen. III. Abteilung: Basel, Schaffhausen, Appenzell und Sanct Gallen. 4, 42 S., (anknüpfend an die Zählung der Positionen des Katalogs der II. Abteilung:) Tf. 33-46. Nr. 1255-1925. Dunkelgrüner Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

Nach allgemeinem Konsens zählte zu den Einlieferern dieser Auktion auch der Sammler Karl Adolf Bachofen von Echt (* 1830 in Oelde/Westfalen, † 1922 in Wien). Nach einem Studium der Chemie und Technik in Prag trat er eine Stelle in einer böhmischen Zuckerfabrik an und stieg dort bis zum leitenden Direktor auf. Im Zuge seines Erwerbs einer damals wirtschaftlich schwächelnden Brauerei ließ er sich 1865 in der Gemeinde Nussdorf nieder, die unweit von Wien gelegen, im Jahre 1891 in die österreichische Hauptstadt eingemeindet wurde. Im Laufe der Jahre machte er die Nussdorfer Bierbrauerei zu einer der bedeutendsten des ganzen Landes. Er engagierte sich in der Lokalpolitik und war von 1872 bis zur Eingemeindung Nussdorfs Bürgermeister seines Wohnorts, und betätige sich sodann noch für einige Jahre als Mitglied des Wiener Gemeinderats. In seinen privaten Stunden widmete er sich dem Sammeln von Kunst, wobei er eine besondere Vorliebe für Gemälde Adalbert Stifters entwickelte. Seine Passion galt ebenfalls den Münzen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit und den Medaillen. Für einige moderne Schaustücke, die er bei ausgewiesenen Medailleuren und Stempelschneidern in Auftrag gab, lieferte er selbst die Entwürfe. Seine antiken römischen Münzen erwarb später größtenteils das Kunsthistorische Museum in Wien (*siehe Otto Voetter, Sammlung Bachofen von Echt. Römische Münzen und Medaillons. Wien 1963*). Bachofen von Echt war Mitglied mehrerer Vereine und Organisationen, u. a. der Wiener Numismatischen Gesellschaft.

3634 **LEO HAMBURGER, Auktion [63] vom 1.6.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [63]. Münzen u. Medaillen. Sammlungen B. von C. in St., Hofmarschall von A. in W. u. A., darin namentlich hervorzuheben: Römische Kaisermünzen, Kunstmedaillen, Serien von Hanau, Hessen, Württemberg, sowie eine Sammlung von Kriegsmedaillen, Orden und Ehrenzeichen. 4 unpaginierte, 56 S., 12 Tfn. 791 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Hinter dem Namenskürzel "B. v. C." verbirgt sich ein B. [hier: Baron?] aus der preußischen Offiziersfamilie von Claer.

3635 **LEO HAMBURGER, Auktion [64] vom 23.11.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [64]. Münzen und Medaillen. Sammlungen Baron M. v. R. in B.: Schlesische Münzen. Eberhard von Claer, Vilich † 1899: Medaillen Friedrichs des Grossen. Der Brakteatenfund von Lichtenberg. Anhang - Diverses. 4 unpaginierte, 75 S., 12 Tfn. 1492 Nrn. Ganzleinen, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem schmalem, länglichen Rückenetikett. 10,--

Auf dem Titelblatt die Stempelung der *Münzen und Medaillen A. G., Freiestr. 103, Basel.*

3636 **LEO HAMBURGER, Auktion [65] vom 18.-19.1.1921, Frankfurt/Main.** Katalog [65] einer der ältesten und bedeutendsten Spezialsammlung Schweizer Münzen und Medaillen. IV. Abteilung: Graubünden, Aargau, Thurgau, Waadt, Wallis, Neuchâtel und Genf. 4 unpaginierte, 36 S., (anknüpfend an die III. Abteilung aus der Auktion vom 23.3.1920) Tf. 47-60. Nr. 1926-2440. Orig.-Broschur. 10,--

Nach allgemeinem Konsens stammte diese Sammlung aus dem Besitz von Karl Adolf Bachofen von Echt (* 1830 in Oelde/Westfalen, † 1922 in Wien). Nach einem Studium der Chemie und Technik in Prag trat er eine Stelle in einer böhmischen Zuckerfabrik an und stieg dort bis zum leitenden Direktor auf. Im Zuge seines Erwerbs einer damals wirtschaftlich schwächelnden Brauerei ließ er sich 1865 in der Gemeinde Nussdorf nieder, die unweit von Wien gelegen, im Jahre 1891 in die österreichische Hauptstadt eingemeindet wurde. Im Laufe der Jahre machte er die Nussdorfer Bierbrauerei zu einer der bedeutendsten des ganzen Landes. Er engagierte sich in der Lokalpolitik und war von 1872 bis zur Eingemeindung Nussdorfs Bürgermeister seines Wohnorts, und betätige sich sodann noch für einige Jahre als Mitglied des Wiener Gemeinderats. In seinen privaten Stunden widmete er sich dem Sammeln von Kunst, wobei er eine besondere Vorliebe für Gemälde Adalbert Stifters entwickelte, seine Passion galt ebenfalls den Münzen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit und den Medaillen. Für einige moderne Schaustücke, die er bei ausgewiesenen Medailleuren und Stempelschneidern in Auftrag gab, lieferte er selbst die Entwürfe. Seine antiken römischen Münzen erwarb später größtenteils das Kunsthistorische Museum in Wien (*siehe Otto Voetter, Sammlung Bachofen von Echt. Römische Münzen und Medaillons. Wien 1963*). Bachofen von Echt war Mitglied mehrerer Vereine und Organisationen, u. a der Wiener Numismatischen Gesellschaft.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels den jüngeren Einbands Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 763.

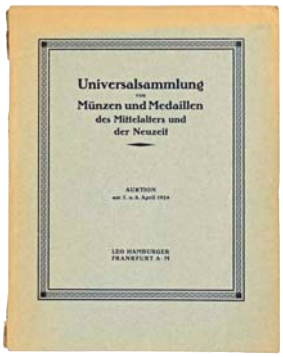
3637 **LEO HAMBURGER, Auktion [66] vom 12.7.1921 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog [66]. Alte Sammlung päpstlicher Münzen (Monete papali). 2 unpaginierte, 87 S., 16 Tfn. 2055 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Gemäß Elvira E. Stefanelli hat der Sammler "Giardini" diese Kollektion aufgebaut. Prof. Galdini Giardini aus Florenz war Mitglied der Societa numismatica italiana (*Rivista italiana di numismatica Band 9, 1896, 517*).





3638





3641

3638 **LEO HAMBURGER, Auktion [67] vom 19.-20.9.1921, Frankfurt/Main.** [Katalog 67.] Bedeutende Sammlung Salzburger Münzen und Medaillen. Alte Universalsammlung aus ausländischem Familienbesitz, reich an Seltenheiten ersten Ranges etc. 4 unpaginierte, 63 S., 28 Tfn. 865 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen schreibt diese Kollektion dem Sammler "Spöttl" zu. Der Historienmaler und Immobilienbesitzer Ignaz Spöttl (* 1834, † 1892 in Wien) sammelte Münzen und Medaillen verschiedener Epochen (*siehe z. B. Johannes Hartner/Mika Bros, Zwei merowingische Tremisses aus der Sammlung Spöttl. In: Mitteilungen der Öseterreichischen Numismatischen Gesellschaft 59/1, 2019, S. 17-25*), die er zu einem erheblichen Teil dem Wien-Museum zukommen ließ. Neben der Numismatik befasste er sich in seinen Mußestunden auch mit der Heimatgeschichte und der Archäologie. Er gilt als einer der ersten Sammler ur- und frühgeschichtlicher Funde im Weinviertel, wo er u. a. bei Retz hallstattzeitliche Gräber und Siedlungsreste entdeckte.

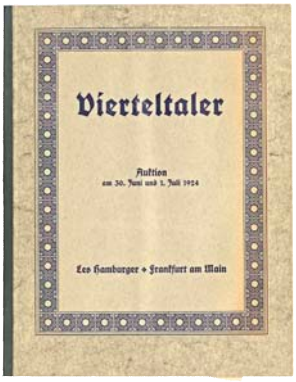
3639 **LEO HAMBURGER, Auktion [68] vom 21.-22.9.1921, Frankfurt/Main.** [Katalog 68]. Reiche Sammlung von Vereins-Doppeltalern, Doppelgulden und Talern in gewählt feiner Erhaltung. 2 unpaginierte, 21 S., 1 Abb. im Text. 759 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

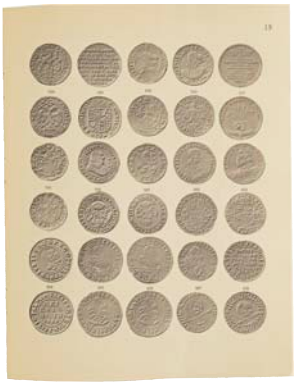
3640 **LEO HAMBURGER, Auktion [69] vom 12.9.1922 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 69]. Bedeutende Universalsammlung, besonders reich an Goldmünzen aller Art. 2 unpaginierte, 71, 3 unpaginierte S., 27 Tfn. 1036 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens mit einigen Schäden. 10,--

Detlef Tietjen nennt als Eigner der bedeutenden Universialsammlung einen gewissen "Harras".
Die Auktion fand erst am 27. November 1922 u.f.T. statt.

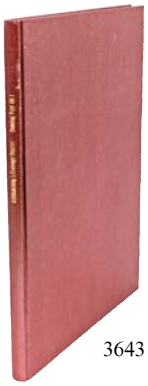
3641 **LEO HAMBURGER, Auktion [70] vom 7.-8.4.1924, Frankfurt/Main.** [Katalog 70]. Universal-sammlung von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit, reich an Goldmünzen aller Art. 8 unpaginierte, 56 S., 16 Tfn. 912 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Sammlung beinhaltete u. a. eine nennenswerte Serie des Erzbistums Mainz (Nr. 222-357) sowie eine Gruppe Fuldaer Münzen und Medaillen (Nr. 428-474).

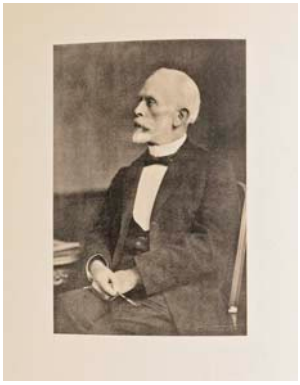




3642



3643



3642 **LEO HAMBURGER, Auktion [71] vom 30.6.-1.7.1924, Frankfurt/Main.** [Katalog 71.] Vierteltaler. 2 unpaginiere, 40 S., 26 Tfn. 1013 Nrn. Privatbroschur des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, auf die Deckel der Broschur aufmontiert sind das an den Rändern beschnittene vordere Deckblatt sowie der zurechtbeschnittene Werbetext vom hinteren Deckblatt der Orig.-Broschur. 10,--

Im Katalog lose inliegend eine an Georg Pfanneberg in Göttingen adressierte, maschinenbeschriebene und eigenhändig von Leo Hamburger unterzeichnete Postkarte mit Bezugnahme auf diese Auktion. Der Genannte (*1869, † 1946) führte von 1898 bis 1926 in Göttingen ein Antiquitätengeschäft. Anschließend verlegte er seinen Wirkungsraum auf selbem Gebiet in die Stadt Hannover und arbeite zudem in der Münzenhandlung des deutschen Juden Henry Seligmann (* 1880 in Segeberg, gestorben 1933) und nach dem Tode des Inhabers auch unter der Leitung von dessen Witwe, die den Geschäftsbetrieb trotz des Drucks der nationalistischen Machthaber auf die jüdischen Unternehmer zunächst noch weiterführte. Um 1937 dürfte Pfanneberg die Münzenhandlung übernommen haben.

Gemäß Detlef Tietjen sind in diesem Katalog Spezialammlungen zweier Münzenhändler und zwar von Heinrich Egger, Wien und Rudolf Kube, Berlin miteinander vereint worden.

3643 **LEO HAMBURGER, Auktion [72] vom 4.11.1924, Frankfurt/Main.** [Katalog 72.] Sammlung † Geheimrat Hermann Vogel, Chemnitz, I. Abteilung: Kunstmedaillen. Mit einem Vorwort von Georg Habich. Frontispiz mit Abbild einer Porträtaufnahme des Sammlers, 8 unpaginierte S. (samt einem Vorwort von Georg Habich), 39 S., 22 Tfn. 204 Nrn. Folio. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Roter Ganzleineneinband, wohl des zweiten Viertels oder des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Eine maschinengeschriebene Liste sämtlicher Zuschlagpreise vor dem Frontispiz eingebunden, sämtliche Zuschlagpreise handschriftlich in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Hermann Wilhelm Vogel (*1841 in Chemnitz, † 1917 ebendort) trat nach einer Lehre in Mittweida und nach Absolvierung der Webschule in Chemnitz als junger Mann in das 1837 von seinem Vater gegründete Unternehmen ein, das eine Möbelstoffweberei samt einer Papierfabrik in Lunzenau und Chemnitz umfasste. Im Zuge diverser Auslandsaufenthalte, so in England, Frankreich, Nordafrika, Spanien und Portugal vertiefte und erweiterte er seine theoretischen und praktischen Kenntnisse und konnte sich so auch ein Netzwerk von Kontakten verschaffen, was auch zur maßgeblichen Entwicklung seines Textilunternehmens beitrug. Bereits 1862 beteiligte er sich als Mitglied des sächsischen Ausstellungskommitees an der Pariser Weltausstellung. Hermann Vogel förderte mit generösen materiellen Zuwendungen den Aufbau der städtischen Sammlungen Chemnitz. Mit hohem finanziellen Engagement schuf er auch seine numismatische Sammlung, die nach seinem Tode in 12 Auktionen aufgelöst wurde durch Leo Hamburger (siehe Kataloge 72-75a, 77, 79 und auch den Katalog 79a einer nicht realisierten Versteigerung) und Adolph Hess Nachf. (siehe deren Kataloge 188, 189, 192, 194).

3644 **LEO HAMBURGER, Auktion [73] vom 10.11.1924 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 73.] Sammlung Vogel, Abteilung II: Pfalz, Württemberg, Italien. 2 unpaginierte, 79 S., 25 Tfn. 1341 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Bezüglich des Sammlers gilt das in der Anmerkung unserer vorherigen Kat.-Nr. Gesagte.

3645 **LEO HAMBURGER, Auktion [74] vom 19.1.1925 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 73.] Sammlung Vogel, Abteilung III: Brandenburg-Preussen, Braunschweig. 4 unpaginierte, 56 S., (anknüpfend an die Zählung des Katalogs der Abteilung II:) Tf. 26-48. Nr. 1342-2406. Orig.-Broschur. 10,--

Bezüglich des Sammlers gilt das in der Anmerkung unserer Kat.-Nr. 3643 Gesagte.

Auf dem Titelblatt die Stempelung: *Spink & Son Ltd, 16/17/18 Picadilly, London W* sowie ein jüngeres Empfehlungsetikett dieser Firma mit der Adresse *5, 6 & 7 King St., London, S. W. 1.*

3646 **LEO HAMBURGER, Auktion [75] vom 31.8.1925 u.f.T., Frankfurt/Main.** Sammlung Vogel, Abteilung IV: Niedersächsische Städte, Westfalen, nebst einem Nachtrag von Italien und Württemberg. 2 unpaginierte, 39 S., (anknüpfend an die Zählung des Katalogs der Abteilung III:) Tf. 49-60. Nr. 2407-3010. Orig.-Broschur. 10,--

Bezüglich des Sammlers gilt das in der Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3643 Gesagte.

3647 **LEO HAMBURGER, Auktion [75a] vom 2.9.1925, Frankfurt/Main.** [Katalog 75a] Sammlung Vogel. Numismatische Bibliothek. 2 unpaginierte, 24 S. 490 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Bezüglich des Sammlers gilt das in der Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3643 Gesagte.

3648 **LEO HAMBURGER, Auktion [76] vom 19.10.1925 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 76.] Römische Münzen. Sammlung eines bekannten ausländischen Amateurs. 4 unpaginierte, 148 S., 71 Tfn. 2059 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Diese umfangreiche und gepflegte Sammlung wird allgemein einem gewissen "Niklovitz" respektive "Niclovicz" oder aber "Niklovits" in Budapest zugeschrieben. In der Tat handelt es sich um Károly Niclovits (* 1886 in Tata, ✝ 1960 in Budapest), einem der bedeutendsten ungarischen Münzensammler seiner Zeit. In seinen Zwanzigern diente er als Beamter der königlich-ungarischen Post. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs diente er in der k. u. k. Armee, wurde aber bereits im Januar 1915 infolge seines schlechten Gesundheitszustands aus dem militärischen Dienst entlassen. Eine zunächst als vorübergehend erachtete Pensionierung aus seinem Beamtenverhältnis blieb indes für die restlichen 45 Jahre seines Lebens bestehen. Sein staatliches Beamtenpensionsgeld und seine sammlerischen Verbindungen samt den daraus resultierenden Aktivitäten boten ihm die Möglichkeit seine sammlerischen Aktivitäten erheblich zu vermehren und eine der größten privaten numismatischen Kollektionen in Ungarn aufzubauen. Seine früh geknüpften Kontakte erweiterte er und nutzte angesichts der Fülle des in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen aus Privat- oder Adelsbesitz auf den Markt drängenden Materials, nicht nur die Bestände der eigenen Kollektion zu vermehren, sondern auch Münzen und Medaillen aus kommerziellen Erwägungen großen Sammlungen vollständig oder in bedeutenden Teilen anzukaufen oder an Münzenhändler und Auktionshäuser, wie z. B. an die Brüder Egger in Wien, zu vermitteln oder zu veräußern. Als Mitglied der Ungarischen, der Österreichischen und ebenfalls der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft sowie auch der Ungarischen Archäologischen Gesellschaft konnte er seine Netzwerke pflegen. Spätestens nach Gründung der Ungarischen Volksrepublik im Jahre 1949 änderte sich für Niklovits diese günstige Situation. So konnte er sich nicht mehr an Auktionen im Ausland beteiligen, und im eigenen Lande bestand für ihn lediglich die Möglichkeit, sich an den bescheidener ausfallenden Versteigerungen der Ungarischen Numismatischen Gesellschaft zu beteiligen. Nach seinem Tode gelangte seine 40.192 Stück umfassende numismatische Sammlung in den Besitz des Münzkabinetts des Ungarischen Nationalmuseums (*https: // hu.m.wikipedia.org/wiki/Niklovits_Károly*).

Auf dem Vorderdeckel und auf dem Titelblatt eine bibliothekarische Stempelung mit beigefügter handschriftlicher Nr. *98*.

3649 **LEO HAMBURGER, Auktion [77] vom 4.-5.1.1926, Frankfurt/Main.** [Katalog 77.] Sammlung Vogel, Abteilung V: Rheinland. 2 unpaginierte, 46 S., (anschließend an die Zählung des Katalogs der Abteilung IV:) Tf. 61-75. Nr. 3011-3666. Orig.-Broschur. 10,--

Bezüglich des Sammlers gilt das in der Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3643 Gesagte.

3650 **LEO HAMBURGER, Auktion [78] vom 28.6.1926 u.f.T., Frankfurt/Main.** Sammlung Mecklenburgischer Münzen und Medaillen des Herrn Carl Hauer in Berlin. 4 unpaginierte, 61 S., 14 Tfn. 1245 Nrn. Ganzleinen mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

Carl Hauer war im Verein deutscher Münzensammler in Berlin aktiv (*z. B. Berliner Münzblätter 1906, S. 486*) und verfasste auch Beiträge zur Münzgeschichte seines Sammelgebiets (*Berliner Münzblätter 905/1907, S. 373-375; Ebd. Bd. 4, 1911, S. 160-162*) .

3651 **LEO HAMBURGER, Auktion [79] vom 30.-31.8.1926, Frankfurt/Main.** Sammlung Vogel, Abteilung VI: Nassau, Friedberg, Mecklenburg, Wallenstein, Pommern. 4 unpaginierte, 34 S., (anschließend an die Zählung des Katalogs der Abteilung V:) Tf. 76-89. Nr. 3667-4165. Orig.-Broschur. Rücken mit Klebung verstärkt. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von *F.J. Holthaus, Seneca, Kansas.* Franz Josef Holthaus (* 1876 in der Bauerschaft Mühlen [Oldenburger Münsterland],Großherzogtum Oldenburg, † 1970 in Seneca, U.S.A.) verließ 1891 seine Heimat und wanderte in die Vereinigten Staaten von Amerika aus (*https: // www.auswanderer-oldenburg.de/getperson.php?personID=I7257&tree=Auswanderer ; http: // genealogytrails.com/kan/nemaha/biosam.html).* Nachdem in verschiedenen Berufssparten an dieversen Orten des Landes tätig gewesen war, ließ er sich in Seneca nieder und heiratete eine Farmerstochter, dessen Hof mitsamt 60 Hektar Land er später übernahm. 1904 fand er eine Stelle als Buchhalter bei der First National Bank und wurde 1907 Kassirer der Citizens State Bank of Seneca. Angeregt vom fremden Geld, das sein Vater von seinen Seereisen nach Hause gebracht hatte, war Holthaus schon seit seiner Kindheit dem Münzensammeln verfallen. Bereits 1896 war er für 8 Monate ins alte Europa zurückgekehrt, nicht nur seine deutsche Heimat zu besuchen, sondern auch numismatisches Sammlungsstücke aufzuspüren. Seine diesbezüglichen Erwerbungen waren so umfangreich, dass dabei so viele Dubletten anfielen, die ihn dazu bewegten, in den Münzenhandel einzusteigen. Er wurde früh Mitgluiied der American Numismatic Association und spezialisierte sich als Sammler auf Gold- und Silberprägungen der nordamerikanischen Kolonien, der U.S.A., von Oldenburg, Münster und Bremen sowie auf päpstliche Münzen, die er auch durch sein starkes Engagement an inländischen und ausländischen Versteigerungen zu vermehren suchte (*Ralph Tennal, History of Nemaha County, Kansas, Lawrence 1916, S. 339-340*).

3652 **LEO HAMBURGER, Auktion [80] vom 1.9.1926 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 80.] Münzauktion. Sammlungen ["]G. in D["] u. ["]A["].: Mittelalter und Neuzeit, enthaltend große Serien deutscher Taler, Anhalt etc. etc. Viele Seltenheiten. 4 unpaginierte, 75 S., 11 Tfn. 1504 Nrn. Orig.-Broschur. Stockfleckiger Buchschnitt. 10,--

3653 **LEO HAMBURGER, Auktion [81] vom 13.12.1926 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 81.] Sammlung Schweizer Münzen und Medaillen des Herrn Theodor Grossmann, Genf. Frontispiz mit einem Abbild einer Porträtaufnahme des Sammlers, 4 unpaginierte, 159 S., 17 Tfn. 3249 Nrn. Orig.-Broschur, mit an seinen Kanten und am Rücken schadhaftem Umschlag. Handschriftlicher Vermerk auf dem Vorderdeckel. 10,--

Theodor Grossmann (* 1847 in Riga, † 1926 in Le Petit-Saconneux bei Genf) absolvierte am Polytechnikum in Zürich sein Maschineningenieursstudium. 1879 ließ er sich in Genf nieder und übernahm dort die "Fabrique des registres A. Heiner", die er bis 1924 leitete. Als Sammler Schweizer Münzen und Mitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft verfasste er diverse Arbeiten zum Münzwesen seines Sammelgebiets. Die Versteigerung seiner Kollektion erfolgte knapp 9 Monate nach seinem Tod.

3654 **LEO HAMBURGER, Auktion [82] vom 17.1.1927 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 82.] Münz-Auktion. Sammlung des Herrn Direktor William F. Hahlo, Berlin. Probemünzen, Stempelfehler, Verprägungen und Abschläge namentlich in Gold, sowie Reichsmünzen. 4 unpaginierte, 91 S., 10 Tfn. 2323 Nrn. Halbleinen mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

Der Versteigerungskatalog enthält ein aufschlussreiches zweiseitiges Vorwort von Tasillo Hoffman (dort als "Dr. H." signierend) zum Inhalt der Sammlung und auf der folgenden Seite weitere einleitende Worte von Leo Hamburger.

Der jüdische Geschäftsmann William Friedrich Hahlo (* 1867 in Kassel, 1944 im Ghetto Theresienstadt ermordet) gründete 1915 zusammen mit seiner Ehefrau Wilhelmine Rosa, geborene Goldschmidt die "Gartenstadt Möser AG", der Hahlo als Direktor vorstand. Bei der unweit von Magdeburg gelegenen Ortschaft Möser, die seit 1870 mit ihrem Bahnhof an der Bahnstrecke Magdeburg-Potsdam einen günstigen Verkehrsanschluss besaß, konnte er, mit Unterstützung der führenden, zumeist in Berlin ansässigen Aktionäre, in naturnaher Umgebung, auf reich mit Bäumen bestandenen, Terrain eine Siedlung mit Wohnhäusern, Gärten und Infrastruktur anlegen, die den Namen "Gartenstadt Möser" trug. Auch ein Verwaltungsgebäude der Gartenstadt Möser AG wurde hier realisiert. Zusammen mit zahlreichen Neubürgern ließ sich dort auch die Famile Hahlo nieder. Später verlegten die Hahlos ihren Wohnsitz nach Berlin-Wilmersdorf. 1935 emigrierten sie angesichts der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen nach Österreich, wo sie seit 1938 infolge der Eingliederung dieses Staates in das Deutsche Reich nicht mehr sicher leben konnten. 1943 wurde das Ehepaar Hahlo von ihrem Wohnort Wien ins Ghetto Theresienstadt deportiert, wo Wilhelmine Rosa Hahlo ihren Ehemann zwar überlebte, aber schließlich noch im März 1945, zwei Monate vor der Befreiung des Ghettos, ebenfalls gewaltsam zu Tode kam.

Hahlo hatte ein Verzeichnis seines damaligen Sammlungsbestandes erstellt und dieses unter dem Titel "Probemünzen. Stempelfehler. Verprägungen. Abschläge von Münzen in anderen als den Original-Metallen etc." in zwei Teilen 1925 und 1926 in einer Kleinauflage von lediglich 100 Stück zu Berlin veröffentlicht. Diese Publikation wird im Versteigerungskatalog von Leo Hamburger stringent zitiert. Dabei zeigt sich, dass in der Auktion auch solche Stücke (Neuerwerbungen?), enthalten waren, die in dem Verzeichnis von 1925/1926 (noch) nicht aufgeführt worden sind.

3655 **LEO HAMBURGER, Auktion [83] vom 2.-3.5.1927, Frankfurt/Main.** [Katalog 83.] Sammlung Vogel, Abteilung VII: Augsburg (Bistum), Bamberg, Eichstädt, Fulda, Hersfeld, Passau, Regensburg (Bistum), Würzburg, Anhalt, Montfort, Stolberg, Schlesien und Böhmen. 4, 49 S., (anknüpfend an die Zählung des Katalogs der Abteilung VI:) Tf. 90-99. Nr. 4166-4905. Orig.-Broschur. 10,--

3656 **LEO HAMBURGER, Auktion [84] vom 20.2.1928 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 84.] Münzen-Sammlung Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha in Wien u. A.: Universell. Bedeutende Serien von Antiken, Oesterreich-Ungarn, England, Frankreich, Lothringen, Salzburg, Notmünzen, Numism. Bibliothek. Frontspiz mit Abbild einer Porträtplakette des Prinzen, 8 unpaginierte, 274 S., 40 Tfn. 6364 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit grünem textilen Rücken und länglich-schmalem, handbeschriebenem Rückenetikett, die Deckel aus grauer Pappe gefertigt. 10,--

Prinz Ferdinand Philipp Maria August Rafael von Sachsen-Coburg-Gotha [eigentlich: Sachsen-Coburg-Korháry, katholische Sekundogenitur des Hauses Sachsen-Coburg-Saalfeld] (* 1844 in Paris, † 1921 in Coburg), wurde 1870 Major der ungarischen Landwehr. Er lebte viele Jahre im Palais Coburg, der repräsentativen Residenz seiner Familie zu Wien, und verweilte am Wiener Hof, wo er zu einem Vertrauten seines Schwagers Erzherzog Rudolf wurde. Er war Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies und empfing zudem den Turm- und Schwertorden des Königreichs Portugal. Seinen letzten Lebensabschnitt verlebte er in Coburg, wo er sich im Bürglaß-Schlösschen niedergelassen hatte. Bereits 1868 war Prinz Wilhelm als Münzensammler bekannt (*Numismatischer Anzeiger 1868, S. 82*). Besonderes Interesse widmete er der Münzkunde der orientalischen Gebiete, zu der er mit eigenen Studien in Erscheinung trat (*Orientalische Curiositäten meines Münzkabinets, in: Revue Belge de Numismatique 1891, S. 297-356*). Seine islamischen und orientalischen Münzen versteigerte Jacques Schulman in seiner Auktion vom 22.-23.5.1928 und folgende Tage (*siehe unsere Kat.-Nr. 4698*).

3657 **LEO HAMBURGER, Auktion [85] vom 15.10.1928 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 85.] Sammlung Adolf Iklé, St. Gallen: Schweizer Münzen. Frontispiz mit dem Abblid einer Porträtaufnahme des Sammlers, 6 unpaginierte, 122 S., 34 Tfn. 2633 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Adolf Iklé (* 1852 in Hamburg, gestorben 1923 in St. Gallen) stammte aus einer jüdischen Textilhändlerfamilie mit internationalen Geschäftsbeziehnungen, die sich u. a. auch in St. Gallen, einem Zentrum der frühen Stickereiindustrie, engagierte. Nach einer dreijährigen kaufmännischen Ausbildung in England zum Textil-Import und Exporthändler wurde Adolf nach St. Gallen geschickt, wo er zusammen mit seinen Brüdern Leopold und Ernst die Stickereiexportfirma Iklé Frères leitete, die ihre ausgesuchten Erzeugnisse über Dependancen in Berlin, Paris, London und New York auf den internationalen Markt brachte. Adolf Iklé, der infolge seiner Eheschließung 1898 mit Anna Steinlin auch den Doppelnamen Iklé-Steinlin führte, konzentrierte sich beim Aufbau seiner numismatischen Sammlung auf Münzen der Schweiz, insbesondere auf Prägungen in Gold und auf Münzen von St. Gallen. 1899 erwarb er die Mitgliedschaft in der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft. In Zusammenarbeit mit Emil Hahn, dem Leiter des Münzkabinetts am Schweizerischen Landesmuseum, veröffentlichte er das Werk "Die Münzen der Stadt St. Gallen", zunächst in aufeinander folgenden Teilen in den Jahrgängen 1910-1912 der Revue suisse de numismatique und ebenfalls in Form einer 1911 zu Genf verlegten Monographie. In jenem Jahr hatte er schon seine Goldmünzen durch Leo Hamburger versteigern lassen (*siehe unsere Kat.-Nr. 3619*). Die Auflösung seines numismatischen Nachlasses samt seiner Spezialsammlung St. Gallen, erfolgte im Jahre 1928, 5 Jahre nach seinem Tode, wovon der vorliegende Katalog kündet.

3658 **LEO HAMBURGER, Auktion [86] vom 19.10.1928, Frankfurt/Main.** [Katalog 86.] Fund von Bais: merovingische Denare - Trouvaille de Bais (Ille-et-Vilaine): Deniers mérovingiens. 4 unpaginierte, 21 S., 6 Tfn. 339 Nrn. Orig.-Broschur, der Rückdeckel samt Tf. VI lose. 10,--

3659 **LEO HAMBURGER, Auktion [87] vom 7.11.1928 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 87.] Alte gewählte Sammlung Niedersachsen. 4 unpaginierte, 63 S., 31 Tfn. 990 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Titelblatt des Handexemplars von Ludwig Grabow ist von alter Hand der Name *Hartmann* eingetragen.

3660 **LEO HAMBURGER, Auktion [88] vom 14.11.1928 u.f.T., Frankfurt/Main.** Alte Sammlung eines schweizerischen Amateurs. U. a. Schweiz, Ausbeute, Völkerwanderung etc. 4 unpaginierte, 70 S., 16 Tfn. 1422 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3661 **LEO HAMBURGER, Auktion [89] vom 27.5.1929 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 89.] Sammlung Geheimrat von Kaufmann †: Antike Münzen: Griechen, Römer, Barbaren. 4 unpaginierte, 78 S., 22 Tfn. 1707 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Da der Katalogtitel den Sammler weder mit einem Vornamen noch mit dessen Wohnort ausweist, lässt sich die Identität des betreffenden Mitglieds der Familie von Kaufmann nicht sicher bestimmen.

Ein prominenter Vertreter war der Sammler und Kunstmäzen Geheimrat Richard von Kaufmann (* 1849 in Köln, gestorben 1908 in Berlin), dessen Interese an der Kunst der Antike durchaus auch Numismatik mit einbezogen haben dürfte. Nach einem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Heidelberg und Bonn zog er 1871 nach Berlin, wo er an der Friedrich-Wilhelms-Universität zum Dr. jur. und Dr. phil. promoviert wurde und sich dort auch habilitierte. Von 1879 lehrte er als Dozent und Professor Nationalökonomie, Volkswirtschaftslehre und Staatswissenschaften an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin (1879) sowie an der Technischen Hochschule Aachen (1879-1883), um 1883 ins preußische Finanzministerium zu wechseln. 1889 wechselte er seinen Posten abermals, um schließlich an der Technischen Hochschule Charlottenburg seine Lehrtätigkeit wiederaufzunehmen. Spätestens seit seinen Aachener Jahren widmete sich Richard Kaufmann dem Sammeln. Zunächst legte er sein besonderes Augenmerk auf antike Kleinkunst und mittelalterliche Kunstobjekte, später verlegte er sich auch auf die Kunst der Neuzeit bis hin zu zeitgenössischen Arbeiten. Er war Mitglied im Verein der Freunde antiker Kunst, in der Kunstgeschichtlichen Gesellschaft, im Kaiser-Friedrich-Museums-Verein, im Verein für deutsche Volkskunde und Mitbegründer der Orient-Gesellschaft. Noch zu Lebzeiten stiftete er eine Anzahl seiner Sammlungsstücke den Berliner Museen, auch nach seinem Tode erhielten diese Institutionen weitere bedeutende Objekte aus seinem Nachlass Dank der Stiftung seiner hinterbliebenen Ehefrau. Umfangreiche Partien der Kunstsammlung von Geheimrat Richard von Kaufmann wurden versteigert. Die ab dem 4. Dezember 1917 von Paul Cassierer (Berlin) und Hugo Helbing (München) durchgeführte große Berliner Auktion umfasste italienische, niederländische, französische und deutsche Gemälde sowie Bildwerke und kunstgewerbliche Gegenstände seiner Kollektion.

3662 **LEO HAMBURGER, Auktion [90] vom 29.5.1929 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 90] Sammlung eines deutschen Industriellen. Dubletten des Berliner Münzkabinetts. Antike, Barbaren, Württemberg und angrenzende Gebiete, Oldenburg, Kunstmedaillen, Allgemeines, dabei viele Goldmünzen. 4 unpaginierte, 80 S., 34 Tfn. 1705 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen identifiziert den deutschen Industriellen mit einem gewissen "Unger".

3663 **LEO HAMBURGER, Auktion [91] vom 4.11.1929 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 91.] Sammlung Pfälzischer und Badischer Münzen und Medaillen. 2 unpaginierte, 78 S., 28 Tfn. 1346 Nrn. Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit blau-schwarz marmorierten Papier bezogen. 10,--

Gemeinhin wird angenommen, dass diese Sammlung von "Dr. R. Wolff, Heidelberg" aufgebaut worden ist.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

3664 **LEO HAMBURGER, Auktion [92] vom 11.-12.6.1930, Frankfurt/Main.** [Katalog 92.] Alte ausländische Sammlung Griechischer Münzen. Zentralgriechenland, Asien, Afrika. Sammlung Griechischer und Römischer Münzen. 2 unpaginierte, 44 S., 30 Tfn. 1050 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

3665 **LEO HAMBURGER, Auktion 93 vom 19.10.1931 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 93.] Sammlung Hans Wunderly v. Muralt, Zürich: Münzen und Medaillen von Zürich, historische Medaillen und Nachtrag. Sammlung Henry Fatio, Genf: Schweizer Münzen u. Medaillen, besonders die Kantone Basel, Freiburg und Genf. 4 unpaginierte, 138 S., 37 Tfn. 2996 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste vor den Tfn. eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Hans Wunderly-von Muralt (* 1842 in Meilen, † 1921 in Zürich) war ein schweizerischer Unternehmer und Politiker. Seinen ursprünglichen Familiennamen erweiterte er erst nach seiner im Jahre 1869 geschlossenen Vermählung durch den Familiennamen seiner Ehefrau, der Seidenfabrikantentochter Amalia von Muralt. Nach einer kaufmännischen Ausbildung mit Aufenthalten in England und Frankreich arbeitete Wunderly zunächst in der Spinnerei und in der Gerberei seines Vaters in Meilen, um anschließend in die von seinem Vater und seinem Onkel geführten Spinnereikonzern Wunderli, Zollinger & Cie. in Zürich einzutreten. Dieses Unternehmen, das zu den bedeutendsten seiner Branche in der Schweiz zählte, leitete Wunderly-von Muralt seit 1893. Er engagierte sich in der Politik (Zürcher Kantonsrat, 1875-1896, Schweizer Nationalrat, 1893-1899) und nahm führende Positionen in Handel und Wirtschaft ein (z. B. als Präsident des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, 1883-1900 und 1911-1921 und Vizepräsident der Schweizerischen Kreditanstalt oder Verwaltungsrat diverser Firmen). Hans-Meyer-Tobler hatte ein fünfbändiges Katalogwerk zu dieser Sammlung erstellt, das bereits 1896-1898 unter dem Titel "Die Münzen- und Medaillen-Sammlung des Herrn Hans Wunderly-v. Muralt in Zürich" veröffentlicht wurde. Große Teile der überaus bedeutenden Sammlung Wunderly waren bereits bereits zwischen Oktober 1898 und 1913 in 7 Auktionen durch die Firma L. & L. Hamburger bzw. durch Leo Hamburger unter den Sammeltiteln "Seltenheitscabinet eines berühmten Sammlers" und "Raritäten-Cabinet" versteigert worden, doch ohne Offenlegung des Namens des Sammlers.

Henry Fatio (* 1863 in Genf, † 1930 ebendort) gründete nach seinem Studium und einem anschließenden fünfjährigen Aufenthalt in New York zusammen mit Edouard d'Espine York die Genfer Privatbank d'Espine, Fatio & Co., die 1906 vom Schweizerischen Bankverein übernommen wurde. Henry Fatio sammelte nicht allein Schweizer Münzen und Medaillen, sondern schuf auch eine der damals bedeutendsten privaten Autographensammlungen seiner Zeit. Der italienische Staat erhob ihn 1926 zum Großoffizier des Ordens der Krone von Italien und belohnte ihn so für seine Schenkung dreier Blätter aus Leonardo da Vincis "Codex über den Vogelflug", wodurch dieses in der Bibliotheca reale di Torino bewahrte Manuskript wieder vervollständigt werden konnte. Henri Fatios Autographensammlung wurde nach seinem Tode im Zuge dreier Versteigerungen in Paris, Mailand und Genf aufgelöst (*Henri Baudin, Auktionator; Noel Charavay und Henri Dabel, Experten, Paris, Auktion vom 26.-28.1.1932; Librairie ancienne Ulrico Hoepli, Mailand, Auktion vom 10.-13.10.1932; Buch- und Kunsthandlung William S. Kundig, Genf, Auktion vom 18.5.1935*).

3666 **LEO HAMBURGER, Auktion 94 vom 9.5.1932 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 94.] Polnische Münzen. Typensammlung. 2 unpaginierte, 26 S., 7 Tfn. 712 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

3667 **LEO HAMBURGER, Auktion 95 vom 10.5.1932 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog No. 95. 1. Ausgewählte Serie von Münzen der Römischen Republik. 2. Goldmünzen-Sammlung aus ausländischem Besitz. 3. Brakteaten. 2 unpaginierte, 49 S., 15 Tfn. 1585 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens schadhaft, der Vorderdeckel lose. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris *from the Library of Milton E. Ramm.*

3668 **LEO HAMBURGER, Auktion 96 vom 25.10.1932 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog No. 96. Hervorragende Sammlung Griechischer und Römischer Münzen. 2 unpaginierte, 43 S., 18 Tfn. 1126 Nrn. Orig.-Broschur. Die Schätzpreisliste lose beigefügt, von alter Hand stellenweise kodierte Gebotsmaxima und Namen der Käufer sowie sämtliche Zuschlagpreise den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Die in diesem Katalog verzeichneten Stücke stammten aus dem Besitz des bedeutenden Sammlers Robert Jameson (* 1861, † 1942). Seine Sammlung griechischer und römischer Münzen ist in einem 1913-1932 erschienenen und seitens der Firma Rollin & Feuardent verlegten vierbändigen Referenzwerk publiziert worden. Sie gilt als eine der besten jemals zusammengestellten privaten Kollektionen dieser Themengebiete. Der Genannte stammte aus einer persischen Bankiersfamilie schottischer Herkunft. Dubletten griechischer Münzen aus seinem Bestand hatte er bereits 1906 durch die Firma Rollin & Feuardent in Paris versteigern lassen (*siehe unsere Kat.-Nr. 4483*). Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die von Robert Jameson hinterlassene Sammlung über Dr. Jacob Hirsch auf direktem Wege veräußert (*John Spring, Ancient Coin Auction Catalogues 1880-1980, London 2009, S. 228*). Zahlreiche der besten Stücke gelangten in die Sammlung des Ölmagnaten und Finanziers Calouste Gulbenkian (* 1869 in Scutari [heute: Üsküdar, Stadteil von Istanbul], † 1955 in Lissabon).

Der vordere Umschlagdeckel des vorliegenden Katalogs trägt den handschriftlichen Besitzernamen *Schulman.* Sowohl die chiffrierten Gebotsmaxima als auch die sich durch die notierten Käufernamen offenbarende breite Kenntnis der erfolgreichen Saalbieter lassen darauf schließen, dass der Katalogbesitzer ein erfahrener Teilnehmer an Münzauktionen gewesen ist. Daher liegt es nahe, den vorliegenden Katalog in Anbetracht seiner Besitzersignatur mit dem Amsterdamer Münzhandels- und Auktionshaus Jacques Schulman in Bezug zu setzen, das in jenen Tagen von Max, Andreas und Jaques dem Jüngeren geleitet wurde.

3669 **LEO HAMBURGER, Auktion 97 vom 12.12.1932 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog No. 97. Sammlung Schweizerischer Münzen und Medaillen aus schweizerischem Besitz. 2 unpaginierte, 42 S., 19 Tfn. 1029 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen weist diese Sammlung einem gewissen "Sturzenegger" zu. Möglicherweise handelte es sich um den in Sankt Gallen ansässigen Fabrikant Robert Sturzenegger, der 1882 in die Schweizerische Numismatische Gesellschaft aufgenommen worden war.

3670 **LEO HAMBURGER, Auktion 98 vom 3.-4.4.1933, Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog No. 98. Hervorragende Sammlung: Griechische Münzen. Besonders reiche Serien von Sicilien. 2 unpaginierte, 36 S., 26 Tfn. 851 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen war der Besitzer dieser hervorragenden Sammlung griechischer Münzen ein gewisser "Kambanis". Dieser ist gleichzusetzten mit Michel L. Kambanis, der vom Ende des 19. bis in die Dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts wichtige numismatische Arbeiten verfassst hat, darunter seine 1928-1938 in mehreren Aufsätzen dargelegten bahnbrechenden methodischen Studien zur Einordnung der Athener Tetradrachmen neuen Stils (2. Jahrhundert v. Chr.). Für das Jahr 1896 ist er als Ingenieur in Theben nachweisbar (*Archives de Maxime Collignon. Répertoire numérique détaillé des cotes 20130334/1-20130334/75. Etabli par Nathalie Trouillet, assistante archiviste, Service des archives de l'Université Paris 1, Panthéon-Sorbonne. Pierrefitte-sur-Seine 2013, S. 41. https: // www.siv.archives-nationales.culture.gouv.fr/siv/rechercheconsultation/consultation/ir/pdfIR.action?irId=FRAN_IR_050773*).

3671 **LEO HAMBURGER, Konvolut mit 5 Festpreiskatalogen resp. -listen, Frankfurt/Main 1919-1934.** Beinhaltend: **[1]** Sammlung Löffler u.A: Medaillen und Plaketten. Frankfurt/Main 1919. 32 S. 447 Nrn. Orig.-Broschur, Abriss an der oberen Ecke des vorderen Deckblatts. **[2]** Schweizer Münzen und Medaillen. Frankfurt/Main 1919. 64 S. 1918 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit kleinen Defekten im Bereich des Rückens. **[3]** Münz-Kurier No. 5, Frankfurt/Main Juni 1924. 8 S. 267 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. **[4]** Verzeichnis verkäuflicher Goldmünzen und Medaillen, Frankfurt/ Main 1929. 16 S. 558 Nrn. Orig-umschlaglose Broschur. **[5]** Lager-Katalog 1934. 4 unpaginierte, 84 S. 3558 Nrn. Orig-Broschur. (5) 10,--

J. M. Heberle (Inhaber: H. Lempertz‘ Söhne)

Johann Mathias Heberle (* 1775, † 1840) betrieb seit spätestens 1798 in Köln gemeinsam mit den Gebrüdern Mennig eine Druckerei, bevor er sich wohl gegen 1810 von seinen Geschäftspartnern trennte und als Drucker, Kaufmann für Kunst und Antiquitäten sowie als Versteigerer in Erscheinung trat. Als Verleger begegnet Heberle seit 1819/1820, als Organisator einer Versteigerung ist er bereits mit seiner Bücherauktion am 12.8.1811 erstmals fassbar, doch das Versteigerungswesen für Kunst und Antiquitäten entwickelte sich in jener Zeit erst allmählich. Heberle stellte den jungen Heinrich (Johann Caspar) Lempertz (* 1816 † 1896) 1830 als Lehrjungen in seinen Setzbetrieb ein, der sich bald zum rührigen, von seinem Chef geförderten Gehilfen im Unternehmen entwickelte. Nach Heberles Tod fiel die Rolle des Verwalters und Leiters der hinterlassenen Firma dessen Schwiegersohn Wilhelm Osterwald zu, der mit Heinrich Lempertz eine Verwandtschaftsbeziehung hatte. Lempertz unterstützte Osterwald bei dessen betrieblichen Aufgaben offenkundig so gut, dass er spätestens 1841 die kaufmännische Teilhaberschaft an der Firma J. M. Heberle übertragen bekam. Unabhängig von diesem Status eröffnete Lempertz 1844 eine Buch- und Kunsthandlung, deren Leitung er seinem Bruder Mathias (* 1821, † 1886) überließ, konnte er doch im folgenden Jahr die volle Inhaberschaft des von Heberle hinterlassenen Geschäftskörpers übernehmen. 1849 richtete er einen weiteren Stützpunkt mit der Gründung eines Buchhandels- und Antiquariatsgeschäfts in Brüssel ein, dessen Hauptleitung und Teilhaberschaft er seinem Schwager Ferdinand Heußner übertrug, ehe er sie ihm 1852 gänzlich überließ und fortan lediglich als enger Geschäftsparter und Lieferant fungierte. Bald nach dem Tode des Geschäftsgründers J. M. Heberle setzte Heinrich Lempertz seine Akzente verstärkt auf das Auktionswesen, insbesondere im Hinblick auf die Vermarktung von Kunst und anderen Sammlungsobjekten. Als er sich 1872 zur Ruhe setzte, hinterließ er seinen Söhnen Heinrich [junior] (* 1851) und Karl († 1889) ein angesehenes und zukunftsträchtiges Unternehmen, das nun unter dem Namen J. M. Heberle (H. Lempertz‘ Söhne) firmierte. Nach Karls Ableben führte Heinrich [junior] die Firma weiter und konnte insbesondere mit der Abhaltung von einigen fulminanten Versteigerungen im letzten Jahrzent des 19. Jahrhunderts die Stellung seines Hauses weiter aufwerten, das 1904 als Erbe an seinen Sohn Heinrich G. Lempertz (* 1859, † @@) überging, der Auktionen noch bis in den Februar 1914 veranstalten konnte. Während des Ersten Weltkrieg geriet das Haus J. M. Heberle (H. Lempertz‘ Söhne) in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Ein Konkursverfahren wurde 1916 eröffnet, welches die Löschung der Firma im Handelsregister nach sich zog. Einen glücklicheren und langfristigeren Verlauf bis in die Gegenwart nahm die ab 1844 von Mathias Lempertz geleitete Buch- und Kunsthandlung in Bonn, die sich unter seiner Ägide auch zu einem Verlag und einem Versteigerungshaus weiterentwickelt hatte. Mathias Lempertz veräußerte sein Unternehmen 1875 an seinen Mitarbeiter Peter Hanstein (* 1853, † 1925), der es sodann unter dem Namen “Firma Math. Lempertz, Buchhandlung und Antiquariat, Inhaber Peter Hanstein” weiter betrieb. 1908 eröffnete ihr Eigentümer in Köln eine Filiale unter dem Namen respektive “Math. Lempertz’sche Kunstversteigerung (Buchhandlung und Antiquariat), Inhaber Peter Hanstein, gegründet 1846” und setzte sich mit seiner ersten Auktion in der Domstadt 1906 in direkte Konkurrenz zum Nachfolger des früheren gemeinschaftlichen Mutterunternehmens J. M. Heberle. Später velegte Peter Hanstein den Auktionsbetrieb seines Unternehmens gänzlich von Bonn nach Köln und bereitete so den weiteren Weg des bis in die Gegenwart in Besitz der Familie Hanstein befindlichen Kunstauktionshauses Lempertz (*Werner Schäfke, Kunsthaus Lempertz. Eine Kulturgeschichte, Köln 2015*).

3672 **J. M. HEBERLE (Inhaber: H. LEMPERTZ' SÖHNE), Auktion vom 10.9.1884 u.f.T., Köln.** Catalog der Münzen- u. Medaillen-Sammlungen des zu Cöln verstorbenen Herrn Hugo Garthe. I. Abtheilung: Die Münzen und Medaillen des Alterthums, 3680 Nos. II. Abtheilung: Die Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit, 5786 Nos. 6 unpaginierte, 328, 4 unpaginierte S. 9466 Nrn. Vom Umschlag der Orig.-Broschur lediglich das vordere Deckblatt erhalten, der Buchblock in losen Lagen, das letzte Blatt des am Schluss befindlichen unpaginierten Inhaltsverzeichnisses fehlend. Das Papier etwas gebräunt und spröde, wodurch an den Rändern der ersten und letzten Seiten einige Läsuren entstanden sind. 10,--

Der Kölner Kaufmann Hugo Garthe (* 1879, † 1953) sammelte nicht nur Münzen und Medaillen, sondern auch verschiedenste historische kunstgewerbliche Objekte und Kunstwerke von der Antike bis zur Neuzeit. Zur Erweiterung seiner Sammlung bediente er sich aus dem Angebotsspektrum einschlägiger Händler oder erwarb, gemäß den Gewohnheiten seiner Zeit, bei entsprechen Gelegenheiten auch Bodenfunde aus der näheren oder weiteren Nachbarschaft, direkt von den Findern (*siehe z. B. Zeitschrift des Aachner Geschichtsvereins II, 1880 S. 144*). Bald nach seinem Tode versteigerte die Firma J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) Garthes Kunst- und Münzensammlungen sowie dessen numismatische Bibliothek: Auktion vom 28.5.1877 ("Kunst-Sammlungen des Hugo Garthe in Köln"), Auktion vom 8.9.1884 (Bibliothek), Auktion vom 10.9.1884 u.f.T. (Münzen- und Medaillen-Sammlungen des verstorbenen Herrn Hugo Garthe).





3673



3674

3673 **J. M. HEBERLE (Inhaber: H. LEMPERTZ' SÖHNE), Auktion vom 22.-31.10.1900, Köln.** Katalog der bedeutenden und umfangreichen Münzen- und Medaillen-Sammlung des Herrn Peter Joseph Schallenberg zu Köln, † am 5. Dezember 1897. I. Abtheilung: Die Münzen und Medaillen des Alterthums; enthaltend sehr viele durch Seltenheit und Schönheit besonders hervorragende Stücke. 3537 No. - II. Abtheilung: Medaillen und Münzen des Mittelalters und der Neuzeit. 1681 No. Frontispiz mit dem Abbild einer Porträtfotografie des Sammlers. 8 unpaginierte, 62 S., 3 Tfn. 3537 und 1681 Nrn. Orig.-Broschur. Kleiner Defekt am Rücken und Notizen auf dem Vorderdeckel, sonst von überdurchnittlich gutem Zustand. 10,--

Der Kaufmann Peter Joseph Schellenberg (* 1831 in Köln, † 1897 ebendort) stammte aus einer alteingesessenen Patrizierfamilie der Domstadt. Seit seinen Schülerjahren legte er eine Kollektion antiker römischer Objekte aus Ton, Glas und Bronze an und begann auch bald mit der Anlage seiner Münzen- und Medaillensammlung, die er durch seine persönliche Teilname an Münzauktionen in Köln, Frankfurt am Main oder Paris stetig zu vermehren suchte.

3674 **J. M. HEBERLE (Inhaber: H. LEMPERTZ' SÖHNE), Auktion vom 30.3.-1.4.1903, Köln.** Katalog der reichhaltigen Sammlung von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit aus dem Nachlasse des Herrn Martin Classen in Aachen. Thaler und Doppel-Thaler, Münzen, Kunstmedaillen, historische Medaillen etc. Meist XVI.-XIX. Jahrhundert. Frontispiz (Phototypie-Tafel mit einer Auswahl von Münzen der Auktion), 4 unpaginierte, 47 S. 1230 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Vermutlich ist der frühere Inhaber der Sammlung identisch mit jenem Martin Classen, der für das Jahr 1866 als Inhaber einer "Materialwaarenhandlung" in Aachen bezeugt ist (*Deutschlands Handel und Industrie. Neuestes Repertorium des deutschen Handels-, Fabrik und Gewerbestandes: Norddeutschland nach den Sandler'schen Principien und den amtlich aufgenommenen Materialien des Jahres 1866, hrsg. von F. Berggold. Berlin 1866, S. 92*).

In keinem Zusammenhang mit dieser Sammlung steht der aus einer anderen Familie stammende Aachener Tuchfabrikant Martin Classen (eigentlich Martin Hubert Classen, * 1846 in Aachen, † 1920 ebendort), Mitinhaber der Fabrik "Schwamborn und Claasen", langjähriger Handelsrichter, und Bauherr einer heute noch bestehenden Villa, die in der Kaiserstadt unter dem Namen "Burghaus Classen" oder "Haus Ficht" bekannt ist.

3675 **J. M. HEBERLE (Inhaber: H. LEMPERTZ' SÖHNE), Auktion vom 15.-19.5.1905, Köln.** Katalog einiger Münzen- und Medaillen-Sammlungen aus verschiedenem Besitz, dabei die reichhaltige Sammlung des Bürgermeisters a. D. Nathan † in Heinsberg. Münzen und Medaillen des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit. Münzen des Erzstifts und der Stadt Köln. 2 unpaginierte, 77 S., 2 Tfn. vor dem Titelblatt. 2226 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der vormalige Heinsberger Bürgermeister August Heinrich Nathan war heimatkundlich stark engagiert. So unternahm er, teilweise in Verbindung mit dem Altertumskundler und provinzialrömischen Archäologen Constantin Koenen diverse Ausgrabungen in der Region. Seine kunstgewerbliche Sammlung hatte die Firma J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) bereits im Zuge einer Auktion vom 13.-18.5.1904 aufgelöst (*Katalog der reichhaltigen Kunst-Sammlungen der Herren Apotheker F. Hoster, Geldern, Rittmeister a. D. Engels †, Westerland, Bürgermeister a. D. Nathan †, Heinsberg, S. Seyler †, Bingen: Arbeiten in Thon; Töpferein; Fayencen; europäische und orientalische Porzellane; Arbeiten in Glas, Elfenbein und Email*). Für das Jahr 1864/1866 ist er im Rang eines preußischen Premier-Lieutnants und als Bürgermeister von Heinsberg dokumentiert (*Handbuch über den Königlich Preussischen Hof und Staat. Berlin 1866, S. 623*).



3677



3678



3679

3676 **J. M. HEBERLE (Inhaber: H. LEMPERTZ' SÖHNE), Auktion vom 16.-19.5.1906, Köln.** I. Römische, griechische etc. Antiquitäten aus verschiedenem Besitz, dabei der bekannte Fund des Glescher Familiengrabes. II. Münzen und Medaillen des Altertums, Mittelalters und der Neuzeit aus verschiedenem Besitz, u. a. des Herrn Direktors Rud. Sachse, † zu Köln a. Rh. Frontispiz mit Abbild einer Fotografie von einigen Ton-, Glas- und Metallgefäßen aus dem römischen Brandgrab zu Glesch, Titelvignette, 4 unpaginierte, 69 S., 4 Tfn. 1901 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3677 **J. M. HEBERLE (Inhaber: H. LEMPERTZ' SÖHNE), Auktion vom 25.-30.1.1909, Köln.** Münzen und Medaillen des Altertums, Mittelalters und der Neuzeit aus dem Nachlass der Herren Oberbürgermeister August Bramm, † Gießen, Kunsthändler Jos. Vacano, † Köln, die frühere Huber'sche Münzsammlung, Köln sowie einige kleinere Beiträge. 2 unpaginierte, 126 S. 2750 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

August Bramm (* 1829 in Gießen, † 1889 ebendort) trat nach einem Studium der Rechtswissenschaften in den juristischen Staatsdienst des Kurfürstentums Hessen. Nach mehreren Stationen seiner Laufbahn wurde er 1874 Landrichter in Friedberg, 1875 hauptberuflicher Bürgermeister von Gießen und schließlich 1888 Oberbürgermeister seiner Heimatstadt.

Jos[eph?] Vacano führte in Köln, Unter Goldschmied 25 ein Ladengeschäft, dessen Warenbestand auch römische Münzen und Kölner Prägungen umfasste (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale. 4. Auflage. Mailand 1903, Nr. 2099*).

Auf dem Vorderdeckel die Stempelung *BIBLIOTHEK ERZHERZOG · RAINER · MUSEUM F · KUNST· U · GEWERBE · BRÜNN.* sowie einige bibliothekarische Einträge in Tinte, Blau- und Rotstift. Dieses Museum ging 1907 aus dem 1873 in Brünn eröffneten Mährischen Gewerbemuseum hervor und bestand unter diesem Namen bis zur Gründung der Tschechoslowakei im Jahre 1919, um bis 1949 als Mährisches Museum für Angewandte Kunst geführt zu werden. Weitere Modifikationen dieser Institution erfolgten in der sozialistischen Periode. Heute sind die überlieferten Bestände des vormaligen Erzherzog-Rainer Museums Bestandteil der Mährischen Galerie in Brünn.

3678 **J. M. HEBERLE (Inhaber: H. LEMPERTZ' SÖHNE), Auktion vom 25.-30.4.1910, Köln.** Deutsche Zunft-Abteilung des Nordischen Museums zu Stockholm. 8 unpaginierte, 105 S., 16 Tfn. 2214 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das Nordiska-Museet zu Stockholm hatte die deutschen Zunftobjekte aus ihren Beständen herausgetrennt, um zusätzliche Geldmittel zum künftigen Erwerb schwedischer oder nordischer Exponate zu schöpfen. Darunter befanden sich zwar keine reinen numismatischen Objekte, sondern Zunftgefäße, z. T. mit angehängtem Medaillen- oder Plakettenschmuck, Siegelstempel, Zunftladen, Insignien, Kerzenhalter und Prozessionsstangen zahlreicher deutscher Zünfte.

3679 **J. M. HEBERLE (Inhaber: H. LEMPERTZ' SÖHNE), Auktion vom 11.-15.11.1912, Köln.** Münzen und Medaillen des Altertums, Mittelalters und der Neuzeit aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 86 S., 2 Tfn. 2407 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Vorderdeckel die Stempelung *BIBLIOTHEK ERZHERZOG · RAINER · MUSEUM F · KUNST · U · GEWERBE · BRÜNN.* sowie einige bibliothekarische Einträge in Tinte, Blau- und Rotstift. Dieses Museum ging 1907 aus dem 1873 in Brünn eröffneten Mährischen Gewerbemuseum hervor und bestand unter diesem Namen bis zur Gründung der Tschechoslowakei im Jahre 1919, um bis 1949 als Mährisches Museum für Angewandte Kunst geführt zu werden. Weitere Modifikationen dieser Institution erfolgten in der sozialistischen Periode. Heute sind die überlieferten Bestände des vormaligen Erzherzog-Rainer Museums Bestandteil der Mährischen Galerie in Brünn.

3680 **J. M. HEBERLE (Inhaber: H. LEMPERTZ' SÖHNE), Auktion vom 29.4.-3.5.1913, Köln.** Plaketten, Medaillen und Münzen. Sammlung Rat L. Speier, † zu Köln, u. A. 2 unpaginierte, 64 S. 1899 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag lichtrandig und fleckig. 10,--

Die von Ludwig Speier hinterlassenen Kunstobjekte und Antiquitäten verkaufte die Firma J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) in ihrer Versteigerung vom 12.-17.12.1912 (*siehe: Katalog ausgewählter Kunstgegenstände und Gemälde aus dem Besitze des verstorbenen Herrn Rat Ludwig Speier, Köln-Ehrenfeld, und anderer*).

Hugo Helbing, München

Hugo Helbing (* 23. April 1863 in München, gestorben 1938 ebendort) war ein Sohn von Sigmund Helbing (* 1821), der 1846 zunächst das elterliche Bijouterie-, Galanterie- und Parfümeriewarengeschäft in München übernommen hatte, es zu einem Modewarenlager erweiterte und spätestens ab 1868 bis Dezember 1890 ein Antiquitätengeschäft in der bayerischen Hauptstadt führte, zunächst noch gleichzeitig zu seinem Modewarenhandel, das er später seinem Sohn Karl zur Führung überließ und sich stattdessen geschäftlich mit Antiquitäten beschäftigte. Auch von Hugos Brüdern betrieben zwei einen Handel mit Sammlungsobjekten: Ludwig Helbing (* 1855 in Müchen) in Nürnberg mit Antiqutäten und Otto Helbing (* 1859 in München, gestorben 1923 ebendort), der in München einen numismatischen Handel führte und in diesem Metier auch Auktionen veranstaltete (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3684*).

1885 gründete Hugo in München die Kunsthandlung Hugo Helbing" (später auch "Galerie Hugo Helbing") die sich zu einem der führenden deutschen Häuser der Branche in Deutschland entwickelte, das insbesondere Kunst und Antiquitäten, Graphik sowie Autographen feilbot, aber vereinzelt auch Versteigerungen veranstaltete, die ausschließlich mit numismatischen Objekten bestückt waren. Neben der Herausgabe zahlreicher Festpreiskataloge veranstaltete die Firma Hugo Helbing in Eigenregie von 1887 bis 1937 nicht weniger als 718 Auktionen in München, ohne der 37 Versteigerungen der 1919 eingerichteten Dependance dieses Hauses in Frankfurt und jener 107 Auktionen, die in diesem Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen durchgeführt worden sind (Gemeinschaftliche Auktionen mit Albert Riegner, München [4, 1901-1902], Rudolf Lepke's Kunst- und Auktionshaus, Berlin [3, 1914-1918], Kunstsalon Paul Cassirer, Berlin [89, 1916-1932], Karl Ernst Henrici, Berlin [1, 1920], H. Messikommer, Zürich [6, 1923-1925], C. A. Mincieux, Genf [2, 1925], Galerie Flechtheim und Galerie Paffrath, Düsseldorf [2, 1932-1933]).

Hugo Helbing eröffnete sein Geschäft in der Residenzstraße 12. Dort befand sich bereits die Münzhandlung seines Bruders Otto, wo auch für den Antiquitätenhandel ihres Vaters Siegmund Räumlichkeiten genutzt wurden. Noch vor 1889 verteilte er den Standort seiner Firma auf gleich drei Stellen im Stadtgebiet: an den Odeonsplatz 7 (wohin auch sein Vater Siegmund Teile seines Geschäftsbetriebs unterbrachte), in die Hofgartenarkaden 32 sowie in die Galeriestraße 2. 1892 verlegte er seine Galerie in die Christophstraße 2. Von 1896 bis 1902 nutzte er die Oberlichtsäle in der Theatinerstraße 15 als Ausstellungsräumlichkeiten und Auktionssaal.
1906 trat Theodor Neustätter (gestorben 1936) als Gesellschafter in die Kunsthandlung Helbing ein, die mittlerweile als offene Handelsgesellschaft geführt wurde. Mit einem entsprechenden Status kamen 1915 hinzu Dr. Ernst Spiegel (ausgeschieden am 1.12.1936) und David Friedrich ("Fritz") Helbing (* 1888 in München, gestorben 1943 in Auschwitz), Hugo Helbings Sohn aus erster Ehe. 1916 oder 1917 wurde in der Matthiaikirchstraße 12 in Berlin eine Vertretung der Firma Hugo Helbing eröffnet, die als Anlaufstelle diente, insbesondere im Blick auf die seit Mai 1916 gemeinsam mit dem Kunstsalon Paul Cassirer in der deutschen Hauptstadt veranstalteten Auktionen. Eine weitere Zweigniederlassung eröffnete Hugo Helbing 1919 im Palais Oppenheimer, Frankfurt am Main, Bockenheimer Landstraße 8, die seit 1930 unter Leitung ihres Prokuristen Dr. Arthur Kaufmann eigene Versteigerungen durchführte. Nach Hitlers Machtübernahme läuteten die zügig eingeführten antisemitischen Gesetze und Verordnungen zu einer Einschränkung des Geschäftsbetriebs des Münchener Unternehmens. 1935 schloss die Reichskammer der bildenden Künste Hugo Helbing wegen seines jüdischen Glaubens aus ihren Reihen aus. Da er damit auch seine Versteigerungslizenz verlor, stellte er Adolf Alt als nichtjüdischen Geschäftsführer ein und übertrug die Frankfurter Niederlassung seinem Prokuristen und dortigen Teilhaber, dem deutsch-britischen Kunsthistoriker Arthur I. Kauffmann (* 1887 in Stuttgart; gestorben 1983), der dort noch bis zu seinem Berufsverbot 1937 Auktionen abhielt und im folgenden Jahr nach London emigrierte. Sohn Fritz Helbing schied Ende 1935 aus der Mutterfirma aus. Anfang 1938 erfolgten die Auflösung der offenen Handelsgesellschaft und die Eintragung von Hugo Helbing als Alleininhaber. Auf behördlicher Weisung erfolgte am 9.11.1938 die Schließung der Firma Hugo Helbing, die Reichskunstkammer setzte als sogenannten "Treuhänder" Max Heiß, Referent für Kunsthandelsfragen beim Landesleiter der Reichskammer für bildende Künste, ein. Bei den Novemberprogromen wurde Hugo Helbing verhaftet und so misshandelt, dass er noch am selben Tage verstarb. Seine Witwe verlor die Verfügungsgewalt über die private Kunstsammlung ihres Mannes. Von Heiß unter Druck gesetzt, schlug sie vor Gericht ihre Erbansprüche auf den Nachlass des Verstorbenen ebenso aus wie ihr Stiefsohn Fritz. 1939/1940 verkaufte der "Treuhänder" Helbings Grundstücke zum Nutzen des Staats.Unter der Firmenbezeichnung "Hugo Helbings Nachfolger Max Heiss" führte der "Treuhänder" am 27. und 28.7.1940 eine Auktion mit Fremdware durch. 1941 veräußerte er die von Helbing hinterlassenen Lager- und Sammlungsbestände, teils über den Münchener Versteigerer Hellmut Lüdtke zum Höchstgebot, teils an den Münchener Antiquitäten- und Kunsthändler Jakob Scheidwimmer, der ebenfalls Helbings ehemalige Geschäftsräume anmietete und unter dem Firmennamen "Galerie an der Wagmüllerstraße Jakob Scheidwimmer, vormals Hugo Helbing" seine Geschäfte weiterbetrieb. (*Cosima Dollansky, Die Galerie Hugo Helbing im deutschen Kaiserreich. Ein Beitrag zur Firmengeschichte 1885–1914. Masterarbeit Wintersemester 2021, Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften, Ludwig-Maximilians-Universität München. Bundesamt für zentrale Dienste und öffentliche Vermögensfragen, https://web.archive.org/web/20131230234521/http://www.badv.bund.de/DE/OffeneVermoegensfragen/Kunstund Provenienzrecherche/Provenienzen/Daten/13000_13999/13267.html*).

3681 **HUGO HELBING, Auktion vom 28.3.(1898), München.** Katalog der Sammlung griechischer u. römischer Münzen aus dem Nachlasse des in Würzburg † Herrn Professors P. M. 4 unpaginierte, 64 S. 1357 Nrn. Orig.-Broschur. Die Rückenpartie nachträglich verstärkt durch einen sauber aufmontierten textilen Streifen. 10,--

Die Titelei des Katalogs verzeichnet zwar Tag und Monat der Auktion, verzichtet hingegen auf die Jahresangabe. Auf dem Titelblatt ist in jüngeren Jahren handschriftlich in Kugelschreiber das Jahr 1891 notiert worden. Wir folgen aber Detlef Tietjen, der den Katalog in das Jahr 1898 datiert.

3682 **HUGO HELBING, Auktion vom 17.-18.5.1926, München.** Die Plakettensammlung Alfred Walcher Ritter von Molthein, Wien. Italienische, spanische, deutsche, niederländische, französische Arbeiten des 15.-18. Jahrh. Eingeleitet und bearbeitet von Prof. Dr. Max Bernhart, Staatl. Münzsammlung München. 10 unpaginierte, 49 S., 40 Tfn. 577 Nrn. Folio. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Alfred Walcher von Molthein (* 1867 in Palermo, † 1928 auf seinem Schloss Feldegg bei Pram, Oberösterreich) begann 1888 nach Absolvierung des Wiener Theresianums auf Wunsch seiner Eltern ein Jurastudium, das er aber zwei Jahre später abbrach und stattdessen Kunstgeschichte studierte. Er entwickelte sich zum Spezialisten für Kunsthandwerk und mittelalterliche Kunstgeschichte, der seit 1893 durch die Anlage eigener Sammlungen, insbesondere von keramischen und kleinplastischen Objekten seine Kenntnisse weiter befördern konnte. Von 1902 bis 1914 betätigte er sich als Kustos der Sammlungen des Polarforschers und Kunstmäzens Nepomuk Graf von Wilczek. Während des Ersten Weltkriegs übernahm er die Leitung des Kunstschutzes sowie der Kunstabteilung der Metallaufbringungssammlung. Für seine Verdienste wurde er als Ritter in den Franz-Joseph-Orden aufgenommen. Eine umfangreiche Partie seiner höchst bedeutenden Sammlung deutscher Renaissancekeramik ließ er bereits vom 29.-30.3.1906 durch das Wiener Dorotheum versteigern, von weiteren Partien der Kollektion von Töpferarbeiten trennte er sich im Rahmen einer am 10.12.1917 und folgende Tage von C. J. Wawra in Wien durchgeführten Auktion. Auch seine Plakettensammlung löste er noch zu Lebzeiten auf, wovon der vorliegende Katalog kündet. Aus seinem Nachlass versteigerte Albert Kende in Wien vom 27.-31.5.1929 Gemälde alter Meister, Antiquitäten und seine zirka 3000 Bände umfassende Kunstbibliothek.

3683 Die Plakettensammlung Alfred Walcher Ritter von Molthein, Wien. Italienische, spanische, deutsche, niederländische, französische Arbeiten des 15.-18. Jahrh. Eingeleitet und bearbeitet von Prof. Dr. Max Bernhart, Staatl. Münzsammlung München. 10 unpaginierte, 49 S., 40 Tfn. 577 Nrn. Folio. Braungraues Bibliotheksleinen. Dazu: **DOROTHEUM, 487. Münzauktion vom 30.3.1998, Wien.** Renaissance Plaquetten und Medaillen. 162 unpaginierte S., 1424 Abb. 1424 Nrn. Orig.-Broschur. (2) 10,--

Auf dem Titelblatt die Bibliotheksstempelung *Historisches Museum der Pfalz e.V. (Historischer Verein der Pfalz)* sowie der Aussonderungsstempel.

Alfred Walcher von Molthein (* 1867 in Palermo, † 1928 auf seinem Schloss Feldegg bei Pram, Oberösterreich) begann 1888 nach Absolvierung des Wiener Theresianums auf Wunsch seiner Eltern ein Jurastudium, das er aber zwei Jahre später abbrach und stattdessen Kunstgeschichte studierte. Er entwickelte sich zum Spezialisten für Kunsthandwerk und mittelalterliche Kunstgeschichte, der seit 1893 durch die Anlage eigener Sammlungen, insbesondere von keramischen und kleinplastischen Objekten seine Kenntnisse weiter befördern konnte. Von 1902 bis 1914 betätigte er sich als Kustos der Sammlungen des Polarforschers und Kunstmäzens Nepomuk Graf von Wilczek. Während des Ersten Weltkriegs übernahm er die Leitung des Kunstschutzes sowie der Kunstabteilung der Metallaufbringungssammlung. Für seine Verdienste wurde er als Ritter in den Franz-Joseph-Orden aufgenommen. Eine umfangreiche Partie seiner höchst bedeutenden Sammlung deutscher Renaissancekeramik ließ er bereits vom 29.-30.3.1906 durch das Wiener Dorotheum versteigern, von weiteren Partien der Kollektion von Töpferarbeiten trennte er sich im Rahmen einer am 10.12.1917 und folgende Tage von C. J. Wawra in Wien durchgeführten Auktion. Auch seine Plakettensammlung löste er noch zu Lebzeiten auf, wovon der vorliegende Katalog kündet. Aus seinem Nachlass versteigerte Albert Kende in Wien vom 27.-31.5.1929 Gemälde alter Meister, Antiquitäten und seine zirka 3000 Bände umfassende Kunstbibliothek.

Otto Helbing, München

Otto Helbing (* 1859 in München, gestorben 1923 ebendort), ein älterer Bruder von Otto Helbing (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3681*), gründete nach gut informierter Quelle bereits im Jahre 1878 eine Münzenhandlung in seiner Heimatstadt (*Gehard Hirsch Nachf., Vorwort zum Katalog der Auktion 300 vom 22.-24.9.2014*). Gemäß seiner archivalisch überlieferten Steuerliste ist er erst 1883 als Numismatiker fassbar (*Cosima Dollansky, Die Galerie Hugo Helbing im deutschen Kaiserreich. Ein Beitrag zur Firmengeschichte 1885–1914. Masterarbeit Wintersemester 2021, Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften, Ludwig-Maximilians-Universität München, S. 13*). 1886 ist sein Geschäftslokal in der Residenzstraße 12 nachzuweisen. In jenen Tagen waren unter dieser Adresse auch Geschäftsräume seines Vaters Sigmund, der damals mit Antiquitäten handelte, aber auch numismatische Ware ankaufte [*sic!*] (*Dollansky, ebd.*), zu finden, ebenso die 1885 gegründete Kunsthandlung seines Bruders Hugo. Hier verausgabte Otto auch die ersten drei Ausgaben seiner Festpreiskataloge, 1887 verlegte er seinen Betrieb in die Von-der-Tann-Straße 4 und veranstaltete im folgenden Jahr die erste der unter seiner Führung bis Mai 1910 vorgenommenen Auktionen. Weitere Umzüge der Firma erfolgten 1895 (in die Maximilianstraße 32) und vor März 1902 (in die Maximilianstraße 13). Bereits ein Jahr vor der letzten Verlegung seiner Münzenhandlung nahm er seine Neffen Heinrich Hirsch (* 1868 in Schweinfurt, gestorben 1943 in Basel) und Moritz Hirsch (* 1870 in Schweinfurt, gestorben 1914 in München) in seine Firma auf. Heinrich wurde im August 1905 Teilhaber der Firma. Otto Helbing legte die Leitung seiner Münzenhandlung 1911 in die Hände seiner Neffen, die das Unternehmen fortan unter der Bezeichnung “Otto Helbing Nachf.” gemeinsam weiterführten. Bis zur Unternehmensübergabe hatte die Münzenhandlung Otto Helbing eine Folge von 32 Auktionen durchgeführt, die die zeitliche Spanne von Mai 1888 bis Mai 1910 abdeckte. Inwieweit Otto Helbing nach der Abgabe seiner Inhaberschaft noch im Geschäft mitwirkte, ist ungeklärt. Cosima Dollansky (*a.a.O., S. 14*) geht davon aus, dass er “sich wohl spätestens 1918 aus dem Geschäft” zurückzog.

3684 **OTTO HELBING, Festpreiskatalog 3, München 1887.** No. 3. Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen. 116 S. 3400 Nrn. Orig.-Broschur, der Rücken in älterer Zeit mit einem beigefarbenen Papierstreifen verstärkt. 10,--

Die Festpreiskataloge IV, V, VI, VII und VIII, vereint in einem Sammelband, siehe unsere Kat.-Nr. 3565.

3685 **OTTO HELBING, Auktion [1] vom 7.5.1888 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [1]. Die Sammlung eines österreichischen Sammlers. Hervorragende Suiten von Münzen und Medaillen der Kaiser Maximilian I., Carl V. und Ferdinand I. Grosse Anzahl schöner Portrait-Medaillen des XV. und XVI. Jahrhunderts. Beträchtliche Serien anderer, meist seltener Münzen und Medaillen. 79 S., 7 Tfn. 712 Nrn. Brauner Bibliotheks-Ganzleineneinband mit goldgeprägtem Rücken. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

3686 **OTTO HELBING, Sammelband mit den Auktionskatalogen [1, 2, 3, 4 und 5].** Beinhaltend: **Auktion [1] vom 7.5.1888 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [1]. Die Sammlung eines österreichischen Sammlers. Hervorragende Suiten von Münzen und Medaillen der Kaiser Maximilian I., Carl V. und Ferdinand I. Grosse Anzahl schöner Portrait-Medaillen des XV. und XVI. Jahrhunderts. Beträchtliche Serien anderer, meist seltener Münzen und Medaillen. 4 unpaginierte, 79 S., 7 Tfn. 712 Nrn. Beigebunden: **Auktion [2] vom 11.3.1889 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [2]. Sammlung des Herrn Geheimraths Friedr. Warnecke zu Berlin. Hervorragende Suiten von Städte-Münzen. Neuere Prägungen, Oesterreich, Dänemark, Norwegen, Schweden. Geistliche Herren, weltliche Herren, Schweiz etc. 2 unpaginierte, 39 S., 820 Nrn. **Auktion [3] vom 22.-24.9.1889 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [3]. Sammlung des Herrn Ludwig Meyer zu Bremen. Hervorragende Suiten von neueren Prägungen. Oesterreich, Königreiche. Geistliche Herren, weltliche Herren etc. 2 unpaginierte, 39 S. 897 Nrn. **Auktion [4] vom 31.3.-1.4.1890, München.** Auctions-Catalog [4] der Sammlung des Herrn Julius Krill, k. k. Beamter zu Znaim. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, ferner einer Sammlung von neueren Prägungen, Conventionsthalern, Städtemünzen etc. sowie der Sammlung eines norddeutschen Sammlers. Hervorragende Seltenheiten von Münzen und Medaillen. England, Frankreich, Brandenburg, Preussen etc. Erotica. 53 S. 865 Nrn. **Auktion [5] vom 6.10.1891 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [5] der nachgelassenen Sammlung des sel. Herrn Dr. Bergmeister, pract. Arzt zu Bozen, gestorben zu Bozen im Jahre 1873. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter grosse Anzahl höchstseltener Stücke sowie der Sammlung des Herrn Wilhelm Moos, Gutsbesitzer in Gailingen. Schweizer Münzen und Medaillen. Neuere Prägungen etc. 88 S., 3 Tfn. 1459 Nrn. Halbleineneinband, wohl um 1900, mit Eckbezügen, und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel bezogen mit blaugrauem, von einem Netz aus roten, weißen und schwarzen Schlieren überlagertem Wellenmarmorpapier. 10,--

Die im Katalog [1] beschriebene Sammlung "eines österreichischen Sammlers" hatte der Architekt Ernst Grein (* 1854 in Graz, † 1921 in Salzburg) aufgebaut. Die Numismatische Gesellschaft in Wien nahm ihn 1884 als ordentliches Mitglied in ihren Kreis auf. Seine Sammeltätigkeit beschränkte sich nicht nur auf Münzen und Medaillen, denn er betätigte sich auch als Kunstsammler. Da die vermutlich aus seinem Besitz stammende umfangreiche Serie österreichischer Münzen und Medaillen bereits durch Adolph Hess in der Auktion vom 14.3.1887 aufgelöst worden war, wird der Sammlungsteil in dem hier vorliegenden Katalog von Otto Helbing gemeinhin als "Sammlung Grein, 2. Teil" bezeichnet.

Friedrich Warnecke (* 1837 in Dehmke, westlich von Hameln, † 1894 in Berlin) war nach seiner schulischen Ausbildung in der königlich-hannoverschen Verwaltung tätig gewesen. Der preußische Staat übernahm ihn nach der Einverleibung des Königreichs Hannover im Jahre 1866 als Königlich-preußischen Revisor. 1869 zog er nach Berlin, da er im Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe eine Stelle als "Geheimer expedierender Secretär und Calculator" erhielt. Anschließend versetzt in das Ministerium der öffentlichen Arbeit, stieg er nach gewisser Zeit dort zum Geheimen Rechnungsrat ("Geheimrat") auf. Zu seinen privaten Interessen zählte insbesondere die Wappenkunde, mit der er sich bereits beschäftigt hatte und dazu im Laufe seines Lebens etliche Abhandlungen veröffentlichte. Bald nach seiner Ankunft in Berlin 1869 gründete er dort den bis heute bestehenden wissenschaftlich-heraldischen und genealogischen Verein "Herold". Auch der ebenfalls noch heute aktive heraldische Verein "Zum Kleeblatt" in seiner ehemaligen Wirkungsstadt Hannover verdankt Warnecke maßgebliche Anstöße für seine Gründung im Jahre 1888. Zu seinen Gründungsmitgliedern zählte auch der Numismatiker Hermann Grote (* 1802, † 1895), der in den frühen Jahren dieses Vereins ebenfalls eines der prägenden Mitglieder war und mit Warnecke auch in brieflicher Verbindung stand.

Andrä Johann Bergmeister (* 1799 in Schönau, † 1873 in Bozen) hatte sein Studium der Chirurgie in Padua und in Wien im Jahre 1823 mit der Promotion abgeschlossen und übte danach für einige Jahre seine ärztliche Tätigkeit in Gemeinden des Südtiroler Pustertals aus. 1831 übernahm er die Stelle als k. k. Distriktsarzt der unweit Brixen gelegenen Marktgemeinde Mühlbach, die er bis zu seiner Pensionierung innehatte (*Nekrolog: Constitutionelle Bozner Zeitung vom 20. Juni 1873, unpaginierte S. 1*).

Auf dem Spiegel des Vordereckels des vorliegenden Sammelbandes Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 834ff (die Kataloge dieses Sammelbandes wurden dort einzeln, verteilt auf mehreren Positionen erfasst und beschrieben).

3687 **OTTO HELBING, Sammelband mit den Auktionkatalogen [6 und 7].** Beinhaltend: **Auktion [6] vom 6.-9.3.1893, München.** Auctions-Catalog [6], enthaltend: Die nachgelassene Sammlung des sel. Herrn Schiffscapitän E. Dil zu Thiel in Holland; ferner den Münzfund von Muchocin, gefunden auf der Feldmark des Rittergutes Muchocin, Kreis Birnbaum, Reg.-Bezirk Posen, sowie zwei kleinere Sammlungen deutscher Münzfreunde. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter grosse Anzahl höchst seltener Stücke. Numismatische Bücher. 124 S., 3 Tfn. [letztere eingebunden vor dem Titelblatt]. 1801 Nrn. Vorgebunden: **Auktion [7] vom 6.11.1893 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [7]. Die Sammlung eines böhmischen Münzfreundes etc. etc. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter grosse Anzahl seltener Stücke. 148 S. 2687 Nrn. Roter Bibliotheks-Ganzleinen-einband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts mit goldgeprägtem Rücken. Kleine Einrisse am oberen Rand der S. 32-39 des Katalogs [6] mit transparentem Restaurationspapier alt repariert. Das Titelblatt des Katalogs 7 vor dem Einbinden an den Rändern beschnitten, wenige Seiten dieses Katalogs mit kleinen reparierten Rissen an den Rändern. 10,--

3688 **OTTO HELBING, Sammelband mit den Auktionskatalogen [8, 9 und 10].** Beinhaltend: **Auktion [8] vom 30.4.-4.5.1894, München**. Auctions-Catalog [8], enthaltend die Sammlungen der Herren: Dr. med. Fr. Chr… in Z.. (Elsass) (Elsass, Lothringen, Frankreich, Schweiz etc.), Julius Meese in Hannover (Goldmünzen von Ostfriesland, Stolberg etc.), Friedrich Och in München (Salzburg, Weihemünzen etc.), sowie die nachgelassene Sammlung des sel. Herrn Regierungs-Registrators Wilhelm Schratz in Regensburg (Weihemünzen etc. etc.). Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit, darunter grosse Anzahl höchstseltener Stücke. Hervorragende Suiten von Weihemünzen, Gnadenmedaillen, Pestamuletten etc. etc. 4 unpaginierte, 141 S., 4 Tfn. 2514 Nrn. Beigebunden: **Auktion [9] vom 4.-8.2.1895, München.** Auctions-Catalog [9], enthaltend: verschiedene Münzsammlungen: I. Neuere Prägungen (Vereins- und Geschichtsthaler, Doppelthaler, Doppelgulden, Gulden etc.), II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit. Numismatische Bücher. III. Wallfahrtsorte, religiöse Bruderschaften, Pestamulette, etc. etc., meist seltene Stücke. IV. Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg etc. etc. 2 unpaginierte, 153 S. 2978 Nrn. **Auktion [10] vom 23.-27.3.1896, München.** Auctions-Catalog [10], enthaltend: verschiedene Münzsammlungen, darunter: die Sammlung eines polnischen Grafen und die Sammlung des Herrn Julius Meese in Hannover. I. Neuere Prägungen (Vereins- und Geschichtsthaler, Doppelthaler, Doppelgulden, Gulden etc.). II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit. III. Medaillen auf berühmte Personen (hauptsächlich Componisten, Sänger, Sängerinnen etc., sowie auf Theater und Musik bezügliche Stücke). 2 unpaginierte, 152 S. 3176 Nrn. Roter Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts mit goldgeprägtem Rücken. Sämtliche Zuschlagspreise sind in den Katalogen 8 und 10 handschriftlich den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Der im Titel des Katalogs 8 mit seinem Namen und Wohnort lediglich stark verkürzte Sammler war der Arzt Dr. Ferdinand Christmann im elsässichen Zorndorf [-Zabern], der ein Jahr zuvor einen Fachartikel im Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde 13. Bd., 1893, S. 419-426 veröffentlicht hat.

Über den in Hannover ansässigen Julius Meese, dessen Münzen und Medaillen in den Katalogen 8 und 10 erfasst worden sind, ergibt sich aus den ermittelten Quellen ein bruchstückhaftes Bild eines durchaus vielseitigen Geschäftsmannes. 1839 ist er als Kaufmann dokumentiert (Friedrich *Müller, Geschichte des Burgschlosses Ravensberg in Westfalen. Osnabrück 1839, S. 6 der unpaginierten Subskribentenliste*). Im Juni 1847 übertrug ihm sein Schwiegervater den "seit mehr als 36 Jahren" geführten Gasthof "Zur Stadt Celle" unweit des Hauptbahnhofes in Hannover (*Deutsche Allgenmeine Zeitung vom 28. Juni 1847, S. 1600*). 1858 ist er als Besitzer des "Hotel Russie" in Hannover nachgewiesen, auf dessen Initiative die Hannoversche Eisengießerei in jenem Jahr gegründet wurde (*https://de.linkfang.org/wiki/Hannoversche_Eisengie%C3%9Ferei_und_Maschinenfabrik*), an der er beteiligt war. 1870 erwarb der Hotelbesitzer Julius Meese zudem das Manganerzbergwerk"Ilfelds Mangan" bei Ihlfeld von einem Carl Gordian aus Osnabrück (*http://recherche.landesarchiv.sachsen-anhalt.de/Query/detail.aspx?ID=1335029*). Als Hotelbesitzer wies sich Meese auch 1866 während seines Aufenthalts als Badegast in Kissingen in seiner polizeilichen Meldung aus (*Beilage zum Kreis-Amtsblatt von Unterfranken und Aschaffenburg Nr. 181, August 1866, Sp. 2131*).

Der Spenglermeister Friedrich Och (* 1822 in Ansbach, † 1905 in München) lebte seit 1855 in München. Er zählte zu den Gründungsmitgliedern der 1881 fundierten Bayerischen Numismatischen Gesellschaft. Diese widmete ihm zu seinem 80. Geburtstag eine vom Königlich Bayerischen Münz- und Hofmedailleur Alois Börsch geschaffene Medaille. Och veröffentlichte u.a. 1897 seine zweiteilige Fortsetzung des 1858 bis 1873 in 3 Lieferungen erschienenen Werks "Münzen bayerischer Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und anderer geistlicher Institute" von Johann Petrus Beierlein.

Wilhelm Schratz (* 1841 in Ansbach, † 1891 in Regensburg) trat nach einem Studium in Erlangen in den Dienst der Königlichen Regierung in Ansbach. Als königlicher Regierungsregistrator wurde er 1878 nach Regensburg versetzt, wo er bis zu seinem Tode wirkte. In seiner Freizeit beschäftigte sich Schratz insbesondere in Regensburg mit historischen und numismatischen Themen und der Numismatik. So fertigte er mehr als 50.000 Abschriften von Urkunden und Auszüge an, ebenso eine Vielzahl von Regesten zur Regensburger Geschichte. Daneben entwickelte er eine rege Autorentätigkeit, die auch münzkundliche Aufsätze hervorbrachte. Seit 1882 beteiligte er sich an der Redaktion der "Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg", dem Jahrbuch des historischen Vereins der Oberpfalz und von Regensburg und fungierte darüber hinaus als Konservator der Münzensammlung des Vereins, dem er seit 1884 auch als Sekretär diente.

3689 **OTTO HELBING, Auktion [11] vom 26.10.1896 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [11], enthaltend: I. Die nachgelassene Sammlung des sel. Herrn Carl Wertheimer, Banquier in Meran: Münzen und Medaillen der gefürsteten Grafschaft Tirol und verschiedener Länder. II. Die Sammlungen eines Dresdener Sammlers, des Herrn Gustav Muschweck in Wien und eines Münzfreundes in Hannover etc. Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit. Grosse Serien braunschweigischer und sächsischer Münzen, sowie neuerer Prägungen etc. etc. 160 S. 3770 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbleinen, wohl des dritten Viertels oder des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenschild, die Deckel außen bezogen mit gräulischem Elefantenhautpapier. Die Ergebnisliste in Kopie lose beigefügt. 10,--

Ein Carl [Karl] Borromäus Wertheimer (* 1841 in Wien, Sterbejahr unbekannt) vermählte sich 1885 in Obermatt, Meran (Südtirol) mit Mathilde Josepha Marie Edle von Pantz.

Der Kaufmann Gustav Adolf Muschweck lässt sich für das Jahr 1878 nachweisen mit der Adresse Wien, II. [Bezirk] Taborstraße 41 (*Jahrbuch des Oesterreichischen Touristen-Club IX. Clubjahr, Wien 1878, S. 398*).

3690 **OTTO HELBING, Sammelband mit den Festpreiskatalogen 10-12, München 1894-1897.** Beinhaltend: **X. Verzeichniss von Münzen und Medaillen mit beigefügten Verkaufspreisen**, München 1894. 2 unpaginierte, 132 S. 3954 Nrn. **X. Verzeichniss von Münzen und Medaillen mit beigefügten Verkaufspreisen**, München 1895. 136 S. 4084 Nrn. **X. Verzeichniss von Münzen und Medaillen mit beigefügten Verkaufspreisen**, München 1897. 143 S. 4298 Nrn. Mittelbrauner Halbleineneinband, wohl um 1900, mit Eckbezügen und privat montiertem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit schwarz und rot gesprenkeltem Papier. Der Einband etwas berieben und bestoßen. 10,--

3691 **OTTO HELBING, Auktion [12] vom 8.11.1897 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [12], enthaltend die nachgelassene Sammlung des sel. Herrn: Friedrich Freiherrn von Falkenhausen in Wallisfurth (Schlesien), ferner die Sammlung eines englischen Münzfreundes etc. etc. Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit, darunter grosse Anzahl höchstseltener Stücke. Hervorragende Suiten von Brandenburg, Bisthum Hildesheim, Mansfeld und Medaillen Napoleons I. 164 S. 3294 Nrn. Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenschild. Das letzte Textblatt an der Längskante ohne Beeinträchtigung des Satzspiegels sauber restauriert. 10,--

Alexander [Paul Ferdinand] Freiherr von Falkenhausen (* 1844 in Wallisfurth [heute: Wolany], Niederschlesien, † 1909 in Kötschenbroda, bei Radebeul) stammte aus dem ursprünglich in Franken ansässigen Zweig einer morgantischen Nebenlinie der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, dessen Angehörige Anfang des 19. Jahrhunderts den Treueeid auf den bayerischen König verweigerten und deswegen nach Schlesien auswanderten. Ein weiterer Teil seiner numismatischen Sammlung wurde am 11.3.1901 und folgende Tage durch die Firma Eugen Merzbacher in München versteigert.

3692 **OTTO HELBING, Auktion [13] vom 7.11.1898 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [13], enthaltend die Sammlung des Herrn J. R… in W…, ferner die nachgelassene Sammlung des sel. Herrn Josef Walter, Scheideanstaltsbesitzer in Schwäb. Gmünd etc. etc. I. Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg. II. Neuere Prägungen (Vereins- und Geschichtsthaler, Doppelthaler, Doppelgulden, Gulden etc.). III. Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit etc etc. 132 S., 6 Tfn. 3252 Nrn. Das an seinen Rändern beschnittene vordere Deckblatt der Orig.-Broschur ist auf dem Vorsatzblatt des jüngeren Einbands befestigt. Ganzleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenschild. Sämtliche Zuschlagspreise von alter Hand, partienweise in Bleistift, meist in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Der auf dem Titelblatt nur mit seinen Initialen J. R. genannte aufgeführte Sammler war J. Reichenwallner (*Johann Veit Kull, Repertorium zur Münzkunde Bayerns. Erste Fortsetzung. München 1900, S. 481*).

Auf dem Titelblatt die in Bleistift ausgeführte handschriftliche Erwerbungsnotiz *von Hess-Luzern erhalten I 1986.*

3693 **OTTO HELBING, Auktion [14] vom 20.3.1899 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [14], Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit. 97 S. 2631 Nrn. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz gewolktem Faserpapier. Die Orig.-Ergebnisliste hinter dem Textblatt mit eingebunden, zudem sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck.* Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ebenfalls ein Empfehlungsetikett der Firma *Arnold Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10.*

3694 **OTTO HELBING, Auktion [15] vom 13.11.1899 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [15], enthaltend die nachgelassene Sammlung des sel. Herrn Joseph Adolph Lindner, oberösterr. Landescassen-Controlleur in Linz a. D.: I. Specialsammlung von Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg und dessen Suffraganate. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit: Hervorragende Suiten österreichischer Prägungen. Numismatische Bücher. 6 unpaginierte, 148 S., 10 Tfn. 3972 Nrn. Orig.-Broschur. Defekter Umschlag, mit abgelöstem Rücken, losen Deckblättern und Klebestreifenrest, die Tfn. 6-9 ebenfalls lose. 10,--

Joseph Adolph (respektive Josef Adolf) Lindner (* 1828 in Linz a. D., † 1895 in Kohlgrub bei Wolfegg) schuf seit dem Jahre 1862 eine opulente Kollektion von Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg einschließlich der Prägungen der Suffraganate Brixen, Chiemsee, Freising, Gurk, Passau, Regensburg und Seckau (Los-Nr. 1-1136, inklusive zahlreicher Mehrfachkonvolute). Später erweiterte er seine Sammeltätigkeit auf diverse Gebiete, wobei er dabei seinen Fokus auf das Römisch-Deutsche Reich und Österreich legte.

3695 **OTTO HELBING, Auktion [16] vom 20.-24.11.1899, München.** Auctions-Catalog [16], enthaltend die Sammlung der Herren Gebrüder Furger, Chur: Münzen und Medaillen der Schweiz. 51 S., 3 Tfn. 1319 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens z. T. abgelöst. 10,--

Der Churer Geschäftsmann und Stadtrat [Josef Anton] Alois Furger (* 1846, † 1903) legte zusammen mit seinem Bruder Johann [Peter Paul] (* 1849, † 1915) eine bedeutende Münzsammlung an, von der ein Teil Otto Helbing zum Versteigern überlassen und eine größere Partie den Beständen des Rätischen Museums in Chur zugeführt wurde.

Auf der Titelseite der handschriftliche Besitzereintrag *D. J. Crowther*. Die D. J. Crowther Ltd. war eine in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts bestehende Münzenhandlung in London, die unter der Adresse 76 New Bond Street firmierte. Unterhalb dieses Namenszuges ein Besitzeretikett: *Midhope, Pilgrims Way, Kemsing, Sevenoaks, Kent TN15 6 LS.*

3696 **OTTO HELBING, Auktion [17] vom 5.-7.3.1900, München.** Auctions-Catalog [17], enthaltend die Sammlung des Herrn Otto Hartmann in Holzminden, ferner die nachgelassene Sammlung des Herrn G. Lochner in Wien etc. Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit. 8 unpaginierte, 78 S. 2532 Nrn. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz gewolktem Faserpapier. Die Orig.-Ergebnisliste hinter dem Titelblatt mit eingebunden. Von alter Hand in Bleistift sind sämtliche Zuschlagpreise und z. T. auch die Namen der Käufer den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Ein Otto Hartmann aus Holzminden war im Wintersemester 1880/81 an der Universität Freiburg im Breisgau im Fach Medizin immatrikuliert (*Verzeichniss der Behörden, Lehrer, Anstalten, Beamten und Studierenden auf der Grossherzogliche Badischen Universität Freiburg im Winter-Halbjahre 1880/81. Freiburg im Breisgau 1880, S. 20*).

Das Titelblatt ist dreifach gestempelt mit dem Firmenstempel von *Dr. phil Jacob Hirsch, Numismatiker, München, Reichenbachstr. 15*. Der Historiker und Archäologe Dr. Jacob Hirsch (* 1874 in Altenkunstadt, gestorben 1955 in Paris) hatte vor 1898 eine Münzenhandlung in München gegründet und schon wenige Jahre später seine erste Auktion durchgeführt. Neben Münzen und Medaillen offerierte er seinen Kunden auch Objekte der Antike sowie Kunstgegenstände des Mittelalters, der Renaissance und späterer Epochen. Zusätzliche internationale Bekanntheit konnte er sich mit der Gründung einer Galerie in der Nähe der Place Vendôme in Paris verschaffen. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs veranlasste ihn zur Verlagerung seiner Hauptniederlassung nach Genf, wo er nun seine Firma Ars Classica gründete. 1920 erwarb er die Schweizerische Staatsbürgerschaft. Die Stempelung des vorligenden Katalogs dürfte demzufolge vor August 1914 erfolgt sein.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Ferner ein kleines Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadtweg 4 / Herzog-Otto-Straße 10*.

3697 **OTTO HELBING, Auktion [18] vom 17.10.1900 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [18], enthaltend die nachgelassene Sammlung des sel. Herrn Joseph Maurer, Privatier zu München, ferner die Sammlung des Herrn Hans Kellermayr, Bankbeamter zu Linz a. D. sowie die Sammlung eines österreichischen Münzfreundes. Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit, darunter neben hervorragenden Seltenheiten aus verschiedenen Münzgebieten reiche Serien von Böhmen, Eggenberg, Schlick und Wallenstein und schöne Suite von Wallfahrtsmedaillen, Pestamuletten etc. etc. 8 unpaginierte, 102 S., 11 Tfn. 2502 Nrn. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels oder des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz gewolktem Faserpapier. Die Orig.-Ergebnisliste hinter dem Titelblatt mit eingebunden, zudem sind von alter Hand die Zuschlagspreise der Nr. 1-1067 den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

3698 **OTTO HELBING, Festpreiskatalog 13, München 1900.** XIII. Verzeichniss von Münzen und Medaillen mit beigefügten Verkaufspreisen. Orig.-Broschur, kleiner Defekt unten am Bezug des Rückens, das vordere Deckblatt mit einem Wassserfleck und einer handschriftlichen Notiz. 10,--

3699 **OTTO HELBING, Auktion [19] vom 25.2.1901 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [19], enthaltend die nachgelassene Sammlung des sel. Herrn Johann Joseph Schrott, Zahnarzt in Mühlhausen i. E. u. A.: Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 2 unpaginierte, 89, 5 unpaginierte S., 12 Abb. im Text. 2476 Nrn. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, der goldgeprägte Rücken mit entsprechenden Material bezogen. Die Orig.-Ergebnisliste hinter dem Titelblatt mit eingebunden. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Johann Joseph Nepomuk [Jean Joseph Néomucène] Schrott (* 1822 in Baernau, † 1899 im elsässischen Mühlhausen/Mulhouse) absolvierte in München, der Hauptstadt seines Geburtslandes, ein zahnärztliches Studium. 1846 ließ er sich im elsässischen Mühlhausen nieder. Dort machte er sich als Zahnarzt und Zahnchirurg fortan einen Namen, wobei er schon früh die operative Behandlung der Lippen-Kiefer Gaumenspalte (sogen. Hasenscharte) praktizierte und sich um die Technik der Abnahme von Zahnabdrücken verdient machte. Um 1870 erwarb er die französische Staatsbürgerschaft und beteiligte sich im Deutsch-Französischen Krieg als Sanitäter bei der Bergung von Verwundeten. Zum Bau einer Leichenhalle stiftete er der Stadt Mühlhausen 3000 Goldmark. In seiner Freizeit widmete er sich der Numismatik und der Philathelie (*https://gw.geneanet.org/fougnot?lang=fr&p=jean+joseph+nepomucene&n=schrott*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein kleine Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3700 **OTTO HELBING, Auktion [20] vom 7.10.1901 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [20], enthaltend die nachgelassene Sammlung des sel. Herrn Dr. Stephan Berger, Landtagsabgeordneter in Prag etc etc.: I. Specialsammlung böhmischer Münzen und Medaillen. II. Antike Münzen. III. Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit. 6 unpaginerte, 140 S., 9 Tfn. 3444 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

Stephan Emanuel Berger (* 1874, † 1897) war von 1893 bis 1895 Mitglied des böhmischen Landtages. 1877 übernahm er das seit 1819 in Familienbesitz befindliche Allodialgut St. Johann unter dem Felsen (St. Ivan) im Kreis Beraun in Böhmen (*http://www.hanschristianmempel.de/downloads/sankt-johann.pdf*), mit einem Schloss und einer Patronatskirche, zu denen ca. 688 Hektar Grund, überwiegend Wald und landwirstchaftliche Flächen gehörten (*Johann F. Prochézka, Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen, zugleich Aderessenbuch sämmtlicher bei demselben angestellten Beamten, des Forstpersonals u.s.w. 2. Auflage Prag 1891, S. 56*). In seinen freien Stunden widmete sich Berger u. a. dem Sammeln von Münzen und Antiquitäten.

3701 **OTTO HELBING, Auktion [21] vom 10.3.1902 u.f.T., München.** Catalog [21] eines berühmten alten Münzen- und Medaillen-Cabinets I. Abtheilung: Gold-Münzen und -Medaillen. 6 unpaginierte, 74 S., 10 Tfn. 1484 Nrn. Orig-Broschur. Auf der Vorder- und Rückseite des Titelblatts eine geschwärzte und sorgfältig mit etwas Papier überklebte Besitzerstempelung. 10,--

Die gemäß dem Vorwort dieses Katalogs in einer eifrigen 50jährigen Sammeltätigkeit zusammengebrachte Kollektion, "eine der älesten und reichsten Oesterreichs", stammte aus dem Besitz von Joseph Rainer (* 1802/3, † 1884 in St. Veit, Kärnten). Für das Jahr 1876 ist er als einer der beiden Prokuristen der Rauscher Compagnie, eine Handelsvereinigung, welche die Radgewerkschaft in Heft und Mosinz betrieb (*Leopold Kastner [Hrsg.], Adressen-Buch der Handel- und Gewerbetreibenden sowie der Actien-Gesellschaften der österreichisch-ungarischen Monarchie, Ausgabe 1876-77, S. 182*). 1884 ist er als "Gewerksbesitzer" ausgewiesen (*Blätter für Münzfreunde 20. Jg., 1884, Sp. 1072*). Er war Gründungsmitglied der Numismatischen Gesellschaft in Wien und Ehrenbürger von Oberdraudorf.

3702 **OTTO HELBING, Auktion [22] vom 17.-24.11.1902 u.f.T., München.** Catalog [22] eines berühmten alten Münzen- und Medaillen-Cabinets II. Abtheilung: Münzen und Medaillen aus Silber und unedlen Metallen, Kaiser- und Königreiche und geistliche Prägungen. 8 unpaginierte S., S. 75-376 (anknüpfend an die Zählung der I. Abteilung), 10 Tfn. Nr. 1485-8326 (anknüpfend an die Zählung der I. Abteilung). Orig-Broschur, der Umschlag mit einigen Läsionen, das hintere Deckblatt samt Tf. X lose. 10,--

Es gilt das in der Anmerkung zu der vorherigen Kat.-Nr. Gesagte.

3703 **OTTO HELBING, Auktion [23] vom 20.-27.4.1903, München.** Catalog [23] eines berühmten alten Münzen- und Medaillen-Cabinets. III. Abtheilung: Münzen und Medaillen aus Silber und unedlen Metallen. Alt- und Neufürstliche Häuser. 6 unpaginierte S. S. 377-538 (anschließend an die Zählung des Katalogs der II. Abteilung), 9 Tfn. Nr. 8327-12257 (anschließend an die Zählung des Katalogs der II. Abteilung). Orig-Broschur, der Umschlag schadhaft, der Rückdeckel samt Tf. IX nahezu abgelöst. 10,--

Es gilt das in der Anmerkung zu Kat.-Nr. 3701 Gesagte.

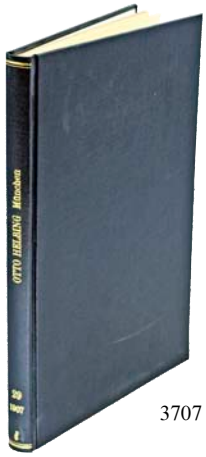
3704 **OTTO HELBING, Auktion [25] vom 9.-10.11.1903, München.** Auctions-Catalog [25], enthaltend die nachgelassene Sammlung des sel. Herrn General von Leeb in München u. A.: Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter grosse Anzahl von Medaillen Napoleons I. 6 unpaginierte, 60 S., 2 Tfn. 1400 Nrn. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, der goldgeprägte Rücken mit entsprechendem Material bezogen. Die Orig.-Ergebnisliste hinter dem Titelblatt mit eingebunden. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein kleine Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) begegnet.





3705



3707



3705 **OTTO HELBING, Auktion [27] vom 12.12.1904 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [27], enthaltend die Sammlungen des Herrn Albert Weinreb in Jägerndorf u. A.: Münzen und Medaillen aller Länder und Zeiten, ferner die Sammlung des † Herrn Karl Faber in Stuttgart: Antike Münzen, Münzen und Medaillen von Württemberg, numismat. Bücher etc., sowie die Sammlung des † Herrn Konrad Kirchner, kgl. Regierungs- u. Kreisbaurath in München: Münzen und Medaillen des Bisthums Bamberg etc. 8 unpaginierte, 235 S., 16 Tfn. 5552 Nrn. Orig-Broschur. Der Umschlag am Rücken leicht defekt und an der oberen Ecke des hinteren Deckblatts etwas geknittert, die Tfn. auf ihren Rückseiten etwas stockfleckig. 10,--

Albert Weinreb (* 1864 in Jägerndorf [Krnov], gestorben 1925 ebendort), Mitglied der jüdischen Gemeinde, betrieb in seinem Geburtsort die Firma "Albert Weinreb, Niederlage von Emanuel Friedländer & Co. (Kohlen-, Kalk- und Zementhandel)" (*Verhandlungsschriften der Sitzungen der Handels- und Gewerbekammer für Schlesien in Troppau im Jahre 1917. Troppau 1918, S. 56*). Er trat 1901 in die Numismatische Gesellschaft in Wien ein. Zuletzt wies ihn die Numismatische Gesellschaft in Wien als Privatier aus.

Der Stuttgarter Karl Faber hinterließ nicht allein die im Katalog erfasste numismatische Kollektion, sondern auch eine Antiquitätensammlung, die später der Auktionator Rudolf Bangel im Zuge zweier Auktionen in Frankfurt am Main aufgelöst hat: Auktion vom 16.-18.2.1909, Katalog Nr. 726: Verzeichnis über Gemälde, Kunstblätter (dabei Japan-Holzschnitte), Antiquitäten und Kunstsachen (dabei Medaillen und Münzen): u. a. Sammlungen: Hermann Ottos u. Carl Faber † Stuttgart … , Auktion vom 16.-18.3.1909. Katalog Nr. 728: Verzeichnis über Gemälde, Kunstblätter - europäische und asiatische Kunst -, Antiquitäten, antike Möbel, Kunstsachen, Waffen: aus dem Kongo-Gebiete u. a.; 2te Abteilung aus den Sammlungen Hermann Ottos und Carl Faber, † Stuttgart.

Konrad Kirchner (* 1840 in Bamberg, † 1902 ebendort) hatte eine Ausbildung als Bauingenieur am Münchner Polytechnikum durchlaufen. 1864 trat er in das Berufsleben ein und bekleidete seit 1867 Positionen im öffentlichen Dienst. Er war im Laufe der Jahre an diversen fränkischen und bayerischen Landbauämtern tätig und wurde schließlich 1896 als Regierungs- und Kreisbaurat nach München berufen. In dieser Stellung blieb er bis zu seinem Ableben. Münzen und Medaillen sammelte er seit seiner frühen Jugend. Besonderes Augenmerk legte er auf die fränkischen Prägestätten im Allgemeinen, doch insbesondere auf die fränkischen Münzen und Medaillen.

3706 **OTTO HELBING, Auktion [28] vom 5.2.1906 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [28], enthaltend die nachgelassene Sammlung des sel. Herrn Carl Hör, Finanzpractikant in Carlsruhe, sowie die Sammlung des Herrn Friedrich Breymayer in Schwäb. Gmünd u. A.: Münzen und Medaillen verschiedener Länder aller Zeiten. 12 unpaginierte, 196 S., 15 Tfn. 3853 Nrn. Brauner Halbleineneinband, mit Eckbezügen und schwarz geprägtem Rücken, die Deckel außen bezogen mit cremefarbenem Elefantenhautpapier, das an den Rändern etwas beschnittene vordere Deckblatt der Orig.-Broschur auf den Vorderdeckel montiert. 10,--

3707 **OTTO HELBING, Auktion [29] vom 13.5.1907 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [29], enthaltend die Sammlungen des Herrn Commerzienrath Ludwig Gebhardt in Nürnberg, des Herrn Gustav Gube in Reichenberg (Böhmen), u. A.: Münzen und Medaillen verschiedener Länder aller Zeiten, ferner die Sammlung des Herrn Professor Dr. Curtius in Bonn (Päpstliche Medaillen) und des Herrn H. E. in J. (Brandenburg-preussische Münzen etc.). 8 unpaginierte, 209 S., 14 Tfn. 4431 Nrn. Das vordere und hintere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

Der Sammler Gustav Gube wird 1879 als Kaufmann geführt (*Rechenschaftsbericht des Reichenberger Turnvereines, Reichenberg 1879, S. 48*) und 1911 als Privatier (*Mitteilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg Bde. 40-45, 1911, S. 77, S. 146*).

Der Nürnberger Kaufmann, Großhändler und Kommerzienrat Carl Ludwig Gebhardt (* 1832, † 1911) war Gemeindebevollmächtigter und zeitweise Landrat. 1894 wurde er als 882. Mitglied in den Pegnesischen Blumenorden aufgenommen, einer 1644 in Nürnberg gegründeten, bis heute ebendort bestehenden Sprachgesellschaft.

Den im Titel unter der Sigle "H. E. in J." aufgeführte Sammler benennt Detlef Tietjen mit "H. E(ckert) in J."


3708



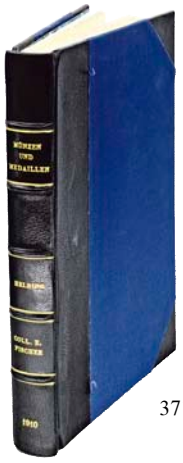
3709


3708 **OTTO HELBING, Auktion [30] vom 14.-18.12.1908, München.** Auctions-Catalog [30], enthaltend Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Sammlung des Herrn kgl. Kreiscassier Carl Frank in Augsburg, u. A., ferner: Würzburger Münzen und Medaillen aus dem Besitze eines fränkischen Sammlers. Der Fund von Ellmendingen, sowie Sammlung des Herrn Buchhändler Josef Weiss in Freiburg i. B (Badische Münzen und Medaillen etc.). 8 unpaginierte, 210 S., 14 Tfn. 4422 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste hinter dem Titelblatt mit eingebunden. Schwarzes Halbleinen, wohl des zweiten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit schwarz und blau marmoriertem Papier. 10,--

Die Sammlung Würzburg stammte aus dem Besitz von Georg Hermann Lockner (*1860-1928), Fabrikinhaber und Kunsthändler von 1889-1929 in Würzburg, dessen Sohn und Enkelsohn ebenfalls Kunsthändler in dieser fränkischen Bischofsstadt arbeiteten (*Gerhard Schön, Münz- und Geldgeschichte der Füstentümer Ansbach und Bayreuth im 17. und 18. Jahrhundert, S. 316*). Zu Georg Hermanns numismatischen Interessengebieten zählten auch fränkische Prägungen im Allgemeinen (*Robert Forrer/H. Fischer, Adressbuch der Museen, Bibliotheken, Sammler und Antiquare. Ein Handbuch für Sammler, Auctionatoren, Museums-Vorstände und Händler. Straßburg 1897, S. 75*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

3709 **OTTO HELBING, Auktion [31] vom 29.11.1909 u.f.T., München.** Auctions-Catalog [31], enthaltend Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit, darunter Sammlung polnischer Münzen und Medaillen, besonders der Städte Danzig und Thorn. 8 unpaginierte, 205 S., 16 Tfn. 3993 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste vor dem Register mit eingebunden. Schwarzes Halbleinen, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit schwarz und blau marmoriertem Papier, innen mit silbergrau gewölktem Papier, das auch die Vorsätze bildet. Das Titelblatt hier fehlend. 10,--


3710


3710 **OTTO HELBING, Auktion [32] vom 9.-18.5.1910, München.** Auktions-Katalog [32], enthaltend Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit sowie eine numismatische Bibliothek. Nachlaß des Herrn Emil Fischer, Wien etc. 8 unpaginierte, 292 S., 17 Tfn. 6501 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Auf der Titelseite eine durch Schwärzung gelöschte und mit einem Papierschnipsel überklebte Besitzerstempelung respektive -signatur. 10,--

Der Wiener Juwelier und Münzenhändler Emil Fischer trat 1882 in die Numismatische Gesellschaft in Wien ein.

Otto Helbing Nachfolger, München

Die aus der Münzenhandlung Otto Helbing im Jahre 1911 hervorgegangene Münzenhandlung Otto Helbing Nachf. (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3686*) wurde von Heinrich Hirsch (* 1868 in Schweinfurt, gestorben 1943 in Basel) und Moritz Hirsch (* 1870 in Schweinfurt, gestorben 1914 in München), zweier Neffen des namensgebenden Geschäftsgründers, geleitet. Ob oder wie lange Otto Helbing (* 1859 in München, gestorben 1923 ebendort) nach der Aufgabe seiner Inhaberschaft innerhalb des Unternehmens tätig war, ist ungeklärt. Die Brüder gaben Lagerlisten heraus und veranstalteten bis ins Jahr 1913 sieben Auktionen. Nach dem Ableben seines Bruders Moritz führte der hinterbliebene Heinrich Hirsch als Alleininhaber die Geschäfte weiter und setzte die in den ersten Kriegsjahren unterbrochene Folge der Auktionen 1917 fort. 1922 nahm er seinen Neffen Gerhard Hirsch (* 1903 in München, gestorben 1982), den Sohn seines früh verstorbenen Bruders und Geschäftspartners Moritz, in die Firma auf. Auch Willy [eigentlich Wilhelm Heinrich] Schwabacher (* 1897 in Frankfurt am Main gestorben 1972 in Stockholm), ein Enkel von Adolph E. Cahn, fand hier als Student der Klassischen Archäologie, Alten Geschichte und Kunstgeschichte eine Beschäftigung, bevor er sich seinen weiteren wissenschaftlichen Weg als ausgewiesener Numismatiker und ausgesprochener Kenner des griechischen Münzwesens fortsetzte. Heinrich Hirsch übertrug 1932 Gerhard die Teilhaberschaft an seinem Unternehmen. Der Herrschaftsantritt Hitlers bewog Onkel und Neffen, im Ausland eine Niederlassung zu gründen. Als Standort wurde Prag, die Hauptstadt der benachbarten Tschechoslowakei gewählt. Dort erfolgte unter der Leitung von Gerhard Hirsch am 15.11.1934 die erste Auktion dieses Unternehmens (*siehe unsere Kat.-Nr. 3999*), der bis 1938 vier weitere Versteigerungen folgen sollten. In Deutschland verloren die Inhaber 1935 hingegen ihre Lizenz als Versteigerer. Im März jenes Jahres erfolgte die letzte der 56 seit 1904 in München unter der Ägide von Heinrich Hirsch durchgeführten Auktionen (die 88. in der ungebrochenen Folge der seitens Otto Helbing von 1888 bis 1910 veranstalteten 33 Versteigerungen). Hirsch begab sich ins schweizerische Exil, wo er auch später verstarb. Sein Neffe Gerhard führte die Geschäfte des Hauses Otto Helbing Nachf. vorerst weiter so gut wie es ging, sah sich schließlich aber 1937 ebenfalls dazu gezwungen, seine Heimat zu verlassen und sich in Prag niederzulassen, um dort seine händlerische Tätigkeit fortzusetzen. Die Münchener Firma wurde im August 1938 an Karl Kreß, Teilhaber des Münchener Verlagshauses Kreß & Hornung veräußert, der Verkauf 1939 amtlich genehmigt. Kreß erhielt ebenfalls die Bewilligung, den bisherigen Firmennamen beibehalten zu können (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3759*).

3711 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [33] vom 27.3.1911 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [33], enthaltend die Münzen- und Medaillen-Bestände der aufgelösten Firma Zschiesche & Köder, Leipzig u. A. I. Abteilung: 1. Neuere Deutsche Münzen nach Schwalbach I und II, Deutsche Gedenktaler und Reichsmünzen. 2. Gold-Münzen und Gold-Medaillen aller Länder. 3. Münzen und Medaillen aus Silber und unedlen Metallen der Kaiser- und Königreiche. 10 unpaginierte, 278 S., 27 Tfn. 5792 Nrn. Brauner Halbleineneinband, wohl des zweiten oder dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenetikett. Die Deckel außen bezogen mit bräunlich-schwarzgrau marmoriertem Papier. Das an den Rändern etwas beschnittene vordere Vorsatzblatt der Orig-Broschur auf den Vorderdeckel des Einbands montiert. 10,--

Die Leipziger Antiquitäten- und Münzen-Handlung Zschiesche & Köder wurde im Jahre 1855 gegründet und 1910 liquiduiert.

In der (hier nicht vorhandenen) Ergebnisliste ist der Zeitrahmen dieser Auktion vom 27.3. bis zum 3.4.1911 verbürgt.

3712 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [34] vom 8.1.1912 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [34], enthaltend die Münzen- und Medaillen-Bestände der aufgelösten Firma Zschiesche & Köder, Leipzig u. A. II. Abteilung: 4. Geistlichkeit. 5. Altfürstliche Häuser. 8 unpaginierte S. sowie, anknüpfend an die Zählung der Seiten, Tfn. und Lose des Katalogs der I. Abteilung, hier die S. 279-538, Tf. 28-54. Nr. 5793-11883. Die Orig.-Ergebnisliste vor den Tfn. mit eingebunden. Grüner Ganzleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit silbergeprägtem Rücken. 10,--

Die Leipziger Antiquitäten- und Münzen-Handlung Zschiesche & Köder wurde im Jahre 1855 gegründet und 1910 liquidiert.

Die Ergebnisliste dieser Auktion verbürgt die Dauer dieser Auktion vom 8.-16.1.1912.

3713 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [35] vom 14.10.1912 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [35], enthaltend die Münzen- und Medaillen-Bestände der aufgelösten Firma Zschiesche & Köder, Leipzig u. A. III. Abteilung: 6. Neufürstliche Häuser. 7. Italien. 8. Schweiz. 9. Niederlande. 10. Städte. 11. Mittelaltermünzen. Ferner eine Salzburger Spezialsammlung sowie eine Anzahl von Münzen und Medaillen von Brandenburg-Preussen. 10 unpaginierte S. sowie, anknüpfend an die Zählung der Seiten, Tfn. und Lose des Katalogs der II. Abteilung, hier die S. 539-798, Tf. 55-82. Nr. 11884-17593. Braun beschichtetes Halbleinen, wohl des zweiten oder dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit kaschierten Eckbezügen. Die Deckel bezogen mit schwarz beprägtem braungrundigem Papier. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Die Leipziger Antiquitäten- und Münzen-Handlung Zschiesche & Köder wurde im Jahre 1855 gegründet und 1910 liquidiert.

3714 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [36] vom 7.4.1913 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [36], enthaltend die Münzen- und Medaillen-Bestände der aufgelösten Firma Zschiesche & Köder, Leipzig u. A. IV. Abteilung: 12. Privatpersonen. 13. Außereuropäische Münzen und Medaillen. 14. Plaketten. 15. Miscellanea. 16. Papiergeld. 17. Numismatische Bücher. 6 unpaginierte S. sowie, anknüpfend an die Zählung der Seiten, Tfn. und Lose des Katalogs der III. Abteilung, hier die hier die S. 799-897, Tf. 83-92. Nr. 17594-19514. Dunkelgrüner Halbleineneinband, wohl des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, handbeschriebenem Rückenetikett. Die Zuschlagpreise von Nr. 17595-18427 von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. Diverse Anstreichungen in Bleistift. Am Schluss des Textes, auf den Rs. der Tf. LXXXIII und XCII sowie auf dem hinteren Vorsatz zahlreiche handschriftliche Notizen. Einband berieben. 10,--

Die Leipziger Antiquitäten- und Münzen-Handlung Zschiesche & Köder wurde im Jahre 1855 gegründet und 1910 liquiduiert.

3715 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [37] vom 9.4.1913 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [37], enthaltend die Münzen- und Medaillen-Bestände der aufgelösten Firma Zschiesche & Köder, Leipzig u. A. V. Abteilung: Griechische, Römische und Byzantinische Münzen. 2 unpaginierte, 103 S., 24 Tfn. 1819 Nrn. Orig.-Broschur, mit defektem Umschlag, das hintere Deckblatt fehlend. 10,--

Die Leiziger Antiquitäten- und Münzen-Handlung Zschiesche & Köder wurde im Jare 1855 gegründet und 1910 liquidiert.

3716 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [38] vom 14.4.1913 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [38], enthaltend Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter viele Seltenheiten, besonders auf österreichischem und polnischem Gebiet, sowie eine grosse Serie von Medaillen aus der napoleonischen Epoche. Ferner Sammlung des Herrn Siegmund Nagel in Wien: Freimaurer-Medaillen und Sammlung des Herrn Rittergutsbesitzers William Lorenz in Keuern: Neuere deutsche Münzen nach Schwalbach I und II. 8 unpaginierte, 241 S., 14 Doppel-Tfn. 6556 Nrn. Die Orig.-Broschur, umhüllt von einer privaten Klammerbroschur. Sämtliche Zuschläge von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Ein "Siegmund Nagel, Reisebureau-Besitzer in Wien" wurde 1899 Mitglied der kaiserlich-königlich geographischen Gesellschaft in Wien (*Mitteilungen der kaiserlich-königlichen geographischen Gesellschaft XLII. Band, 1899, S. 306*).

Das Rittergut im Dorf Keuern (heute zu Döbeln, Sachsen, gehörig) befand sich seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert im Besitz der Famile Lorenz. Der zugehörige Baubestand wurde im Jahre 2005 vollständig abgetragen.

3717 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [39] vom 8.12.1913 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [39], enthaltend Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. Sammlung eines österreichischen Kavaliers: Sammlung Geistlicher Gepräge, speziell des Erzbistums Mainz. Schweizer Münzen und Medaillen, besonders des Kantons Zürich und eine ausgewählte Sammlung von Kippermünzen. 8 unpaginierte, 274 S., 5299 Nrn.; 34 Tfn. Der Textteil und der Tafelteil separat herausgegeben, hier in zwei einheitlichen Bindungen, die vorderen Deckblätter der Orig.-Broschur jeweils an den entprechenden Positionen mit eingebunden. Hellbraune Halbleineneinbände, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und schwarzgeprägten Rücken. (2) 10,--

Den österreichischen Kavalier benennt Detlef Tietjen mit "Joeckel". Eckhard Pick kann bei seiner Besprechung großer Sammler mit Bezug zu Mainz diese Zuweisung lediglich wiederholen, ohne weiteres zur Person beisteuern zu können (*Eckhart Pick, Münzen, Mächte und Mäzene. 2000 Jahre Geld in Stadt und Kurstaat Mainz. Mainz 2006, S. 127*). Die in der Auktion der Firma Adolph Hess Nachf. vom 14.-15.11.1910 enthaltenen Doppeltaler, Taler und Doppelgulden des 19. Jahrhunderts sollen ebenfalls aus einer Sammlung Joeckel stammen (*siehe unsere Kat.-Nr. 3873*).

3718 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [40] vom 10.12.1917 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [40], enthaltend Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. Sammlungen † A. Kahlert in Ohlau und † Emil Krämer in Augsburg. Der Goldfund von Pilsen. Sammlung Freimaurer-Medaillen und -Abzeichen des Herrn Hans Leipen, Prag. 8 unpaginierte, 282 S., 42 Tfn. 5437 Nrn. Mit einer roten, lederartiggenarbten Beschichtung versehener Halbleineneinband wohl des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. Der Katalog enthält lose beigefügt ein handschriftlich von Otto Helbing signiertes maschinenschriftliches Schreiben an den Leipziger Münzhändler Friedrich Redder (früherer Prokurist der Münzenhandlung Zschiesche & Köder) betreffs der Auktion sowie eine umfangreiche, ebenfalls maschinenschriftliche Liste von Schätzpreisen, die das Haus Otto Helbing Nachf. für den Kollegen Redder in Leipzig auf dessen Wunsch erstellt hat. 10,--

Hans Leipen bekleidete den Vorsitz des freimaurerischen Kränzchens "Harmonie" in Prag, das sich 1909 unter den Schutz der im sächsischen Altenburg ansässigen Loge Archimedes Zu den 3 Reißbrettern stellte.

3719 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [41] vom 14.7.1919 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [41], enthaltend Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder. I. Sammlung † K. Walter, Offenburg: 1. Münzen und Medaillen von Baden. 2. Allgemein. II. Sammlung † H. von R. u. A.: Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. 8 unpaginierte, 192 S., 22 Tfn. 3875 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--



3720



3721



3722

3720 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [42] vom 28.6.1920 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [42], enthaltend Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder. Sammlung † Freiherr von Zu-Rhein, Würzburg, u. A.: Münzen und Medaillen des Bistums Würzburg, Medaillen der französischen Revolution und des ersten Kaiserreichs, Münzen und Medaillen verschiedener Länder und Zeiten. Neuere deutsche Prägungen. Der Goldfund von Thaleischweiler. 6 unpaginierte, 128 S. [die 14 Tfn. hier fehlend]. 2371 Nrn. Originale, ohne die 14 Tfn. ausgestattete Ausgabe. Schwarzer Halbleinen-einband, wohl des dritten oder vierten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel bezogen mit schwarz geädertem Elefantenhautpapier. 10,--

Bei dem im Titel ohne seinen Vornamen benannten Vertreter des genannten freiherrlichen Hauses dürfte es sich um den Juristen Ludwig von Zu Rhein (* 1833 in München, † 1914 in Würzburg) handeln, 1869-1875 königlich-bayerischer Kämmerer, 1869-1871 für die Konservative Partei Mitglied des Zollparlaments, 1874-1881 für die Zentrumspartei Mitglied des Reichstages.

3721 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [43] vom 14.2.1921 u.f.T., München.** Auktions-Katalog, enthaltend Münzen und Medaillen. Sammlung Alfred del Strother, Baden-Baden: Römisch-Deutsches Reich, Oesterreich, Böhmen, Ungarn, Siebenbürgen, Polen, Medaillen der französischen Revolution und des ersten Kaiserreichs, Prägungen der Geistlichkeit, Bayern, Braunschweig, Münzen und Medaillen einiger anderer Gebiete. Numismatische Bücher. 6 unpaginierte, 139 S., 32 Tfn. 1954 Nrn. Grünes Ganzleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts. Auf der Titelseite ist aufmontiert ein Zeitungsausschnitt mit den Umrechnungskursen der gängigen Währungen vom 24.2.1921. Sämtliche Zuschlagpreise in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

3722 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [44] vom 13.3.1922 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [44], enthaltend die Sammlungen des Herrn Geheimrat S. und eines ausländischen Münzfreundes: Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit, darunter viele Seltenheiten in allen Abteilungen. Hervorragende Reihen von Gold-Münzen und Gold-Medaillen. Bedeutende Serien von Ungarn-Siebenbürgen u. anderer Gebiete. Neuere deutsche Prägungen nach Schwalbach. 2 unpaginierte, 171, 5 unpaginierte S., 42 Tfn. 2738 Nrn. Orig.-Broschur. Das Titelblatt sowie das nachfolgende Blatt (S. 1/2) etwas gelockert. 10,--

Auf den Vorderdeckel geschwärzte Stempelung *SCHWARZENBERGISCHES ZENTRALARCHIV KRUMAU* sowie ein handbeschriebenes Bibliotheksetikett. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Besitzeretikett des Studiendirektors *Klaus Heizer, … Regensburg* (* 1941 im böhmischen Prachatitz [heute: Praxchatice, Südböhmen], † 2017 in Regensburg).

3723 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [45] vom 12.2.1924, München.** Auktions-Katalog [45], enthaltend Münzen und Medaillen. Die nicht-schlesischen Bestände des Kaiser Friedrich-Museums Görlitz aus Sammlung † Ernst von Wasserschleben: I. Pommern. Alt-Pommern, unter schwedischer Herrschaft, unter brandenburg-preußischer Herrschaft, Städte, Privatpersonen. II. Ostpreussen. 2 unpaginierte, 38 S., 16 Tfn. 384 Nrn. Orig.-Broschur, mit handbeschriebenem Rücken. 10,--

Der Berliner Münzenhändler Ernst von Wasserschleben (* 1862 in Görlitz, † 1908 in Berlin) hatte seine bedeutende Münzensammlung dem Kaiser Friedrich-Museum testamentarisch übertragen. Der institutionelle Erbe löste die nichtschlesischen Prägungen aus dem Bestand heraus und ließ diese in den Jahren 1924 und 1925 durch das Haus Otto Helbing Nachf. vermarkten (Auktionen vom 12.2.1924 und vom 15.9.1925). Folgt man Detlef Tietjen, so stammte auch das Material der "bereits im 19. Jahrhundert abgeschlossenen Sammlung", das die Firma Otto Helbing Nachf. am 17.2.1925 und folgende Tage auktionierte, aus der Sammlung Wasserschleben. Demzufolge hätte das Kaiser Friedrich-Museum in Görlitz als von Wasserschlebens Erbe auch diesen Bestand zur Auktion eingeliefert.

3724 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [46] vom 8.7.1924 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [46], enthaltend Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. 2 unpaginierte, 96 S., 25 Tfn. 1261 Nrn. Schwarzes Halbleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein kleines Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) begegnet.


3725



3726


3727

3725 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [47] vom 17.2.1925 u.f.T., München.** Auktions-Katalog [47], enthaltend Münzen und Medaillen Alt- und Neufürtslicher [sic!] Häuser einer im vergangenen Jahrhundert abgeschlossenen Sammlung. 2 unpaginierte, 76 S., 20 Tfn. 1156 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen soll auch dieser Bestand aus der bedeutenden Sammlung von Wasserschleben stammen. Der Berliner Münzenhändler Ernst von Wasserschleben (* 1862 in Görlitz, † 1908 in Berlin) hatte seine bedeutende Münzensammlung dem Kaiser Friedrich-Museum testamentarisch übertragen. Der institutionelle Erbe löste die nichtschlesischen Prägungen aus dem Bestand heraus und ließ diese in den Jahren 1924 und 1925 durch das Haus Otto Helbing Nachf. vermarkten (Auktionen vom 12.2.1924 und vom 15.9.1925). Folgt man Detlef Tietjen, so stammte auch das in dem vorliegenden Katalog beschriebene Material aus der Sammlung Wasserschleben. Demzufolge hätte das Kaiser Friedrich-Museum in Görlitz als von Wasserschlebens Erbe auch diesen Bestand der Firma Otto Helbing Nachf. zur Auktion eingeliefert.

Auf dem Titelblatt Besitzerstempelung von *Dr. Fritz Passini, Primarius d. Leopoldstädter Kinderspitales I., Getreidemarkt 18, Telefon 2127.* Der aus einer jüdischen Familie stammende Mediziner Friedrich Johann Anton Ludwig Passini (* 1868 in Lienz, † 1938 in Wien) war der ärztliche Leiter des Leopoldstädter Kinderspitals in Wien.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels kleines Empfehlungsetikett der *August Kahrer Universitätsbuchbinderei, Innsbruck, Wiesengasse 19a.*

3726 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [48] vom 15.9.1925, München.** Auktions-Katalog [48], enthaltend Münzen und Medaillen. Die nicht-schlesischen Bestände des Kaiser Friedrich-Museums Görlitz aus Sammlung † Ernst von Wasserschleben: III. Brandenburg in den Marken. Ferner eine alte Spezialsammlung Brandenburg in Franken. 4 unpaginierte, 95 S., 32 Tfn. 1295 Nrn. Orig.-Broschur, mit handbeschriebenem Rücken. Leichte Schäden am Rücken. 10,--

Der Berliner Münzenhändler Ernst von Wasserschleben (* 1862 in Görlitz, † 1908 in Berlin) hatte seine bedeutende Münzensammlung dem Kaiser Friedrich-Museum testamentarisch übertragen. Der institutionelle Erbe löste die nichtschlesischen Prägungen aus dem Bestand heraus und ließ diese in den Jahren 1924 und 1925 durch das Haus Otto Helbing Nachf. vermarkten (Auktionen vom 12.2.1924 und vom 15.9.1925). Folgt man Detlef Tietjen, so stammte auch das Material der "bereits im 19. Jahrhundert abgeschlossenen Sammlung", das die Firma Otto Helbing Nachf. am 17.2.1925 und folgende Tage auktionierte, aus der Sammlung Wasserschleben. Demzufolge hätte das Kaiser Friedrich-Museum in Görlitz als von Wasserschlebens Erbe auch diesen Bestand zur Auktion eingeliefert.

Die "alte Spezialsammlung Brandenburg in Franken" hatte der jüdische Bankier Max von Wilmersdörffer (* 1824 in Bayreuth, gestorben 1903 in München) aufgebaut. Er trat 1841 als Lehrling in die von seinem Onkel Joseph [Joel] Nathan Oberndörffer gegründete Münchener Privatbank J. N. Oberndörffer ein und führte 1867 nach dessen Tode dieses Geldinstitut in teilhaberschaftlicher Leitung zusammen mit seinem langjährigen Kollegen Abraham Merzbacher, dem Ehemann von Oberndörffers Nichte Nanny (geb. Oberndörffer). Er war königlich-sächsischer Generalkonsul in München, wurde 1888 als Ritter in den Verdienstorden der Bayerischen Krone aufgenommen und in den nicht erblichen Adelsstand erhoben. Bereits in jungen Jahren beschäftigte sich Max von Wilmersdörffer mit Münzen und Medaillen und konnte über die Jahre Dank seines Vermögens mit großem Engagement eine umfangreiche und qualitätvolle Sammlung aufbauen. Er war Gründungsmitglied und -vorsitzender der 1881 ins Leben gerufenen Bayerischen Numismatischen Gesellschaft. Der Hauptteil der Sammlung Wilmersdörffer samt der zugehörigen numismatischen Bibliothek war bereits von Oktober 1905 bis Ende Juni 1909 durch Joseph Hamburger in Frankfurt am Main im Zuge von 8 Auktionen aufgelöst worden.

3727 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [49] vom 22.3.1926 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 49.] Griechische u. römische Münzen. Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. Besonders reiche Serien von Böhmen, des Erzbistums und der Stadt Magdeburg und sonstiger Städte, St. Georgsmünzen u. -Medaillen (Mansfeld, Kremnitz etc.) sowie viele Seltenheiten auf allen Gebieten. Ehrenzeichen, Verdienst-Kreuze und -Medaillen, Kriegsgedenkzeichen: Sammlung † Hauptmann Phaland. 8 unpaginierte, 292 S., 67 Tfn. 3764 Nrn. Ganzleinen mit auf dem Rücken geklebten Lederetikett. 10,--

Ein Hauptmann Viktor August Andreas Phaland (* 1868, gefallen 1914 im französisch-flandrischen Neuve Chapelle) ist auf dem Friedhof in Berlin-Dahlem beerdigt. Ob der Betreffende, Kompanieführer des Infanterie-Regiments Nr. 57, tatsächlich mit diesem Sammler identisch war, bleibt vorerst offen.

3728 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [50] vom 12.10.1926 u.f.T., München.** [Auktionskatalog 50.] Sammlung des † Regierungsrats Dr. Josef Hinterstoisser, Salzburg: Münzen u. Medaillen des Erzstiftes Salzburg. Bayerische Münzen und Medaillen aus dem Besitz eines bayerischen Münzfreundes. Ungarische Mittelaltermünzen. Römische Münzen - Barbarische Prägungen nach römisch. Vorbildern u. Völkerwanderungszeit. Münzen und Medaillen vieler Zeiten und Länder. Neuere Prägungen, numismatische Bücher. Frontispiz mit Abbild eines Porträtfotos des Sammlers Dr. Hinterstoisser, 8 unpaginierte, 200 S., 8 Tfn. 2904 Nrn. Orig.-Broschur. Kleine Defekte am Rücken. Handschriftliche Notizen auf der Rückseite des Frontispizes. 10,--

Josef Hinterstoißer (* 1844 in Salzburg, † 1921 ebendort) promovierte 1868 nach seinem Studium der Medizin in Wien und arbeitete daselbst zunächst als Aspirant im Allgemeinen Krankenhaus. Hier spezialisierte er sich auf die Psychiatrie und wurde 1874 Direktor der psychiatrischen Anstalt in Valduna (Voralberg). Von 1878 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1905 betätigte er sich am Wiener Landesgericht als psychiatrischer Gutachter. Bereits 1897 bekam er den Titel eines Regierungsrats verliehen. Zu seinen gesellschaftlichen Beziehungen zählte auch seine Kontaktpflege zu Künstlern und Künstlerinnen, so zum Porträtisten und Bildhauer Viktor Tilgner, zum Komponisten Franz von Suppé, zum Schauspieler und Tenor Alexander Girardi und zur illustren Schauspielerin Katharina Schatt, zudem bewegte er sich in den Kreisen um den Kunst- und Münzensammler Johann Nepomuk Joseph Maria (genannt Hans Josef) Graf von Wilczek. Auch Hinterstoißer widmete sich neben seiner numismatischen Kollektion dem Sammleln von Kunst und auch ur- und frühgeschichtlicher Fundstücke. Seit 1868 war er Mitglied der Gesellschaft für Salzburgische Landeskunde, auch der numismatischen Gesellschaft in Wien gehörte er an. Teile seiner Kunstsammlung hinterließ er dem Salzburger Museum, nach seinem testamentarischen Willen sollten die Einnahmen aus der Veräußerung seiner Villa in Mattsee, seiner numismatischen und archäologischen Sammlungen nach dem Tode der Erben der Stiftung von Stipendiaten für Gymnasiasten und Medizinstudenten Salzburger Herkunft zugute kommen (*Nekrolog: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburgische Landeskunde 62, 1922, S. 59-61*).

3729 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [51] vom 12.4.1927 u.f.T., München.** [Auktionskatalog 51.] Sammlung † B. in M.: Münzen u. Medaillen von Brandenburg in den Marken. Münzen u. Medaillen vieler Zeiten und Länder, mit vielen Seltenheiten auf allen Gebieten. Sammlung Prof. H.: Griechische und römische Münzen. 6 unpaginierte, 162 S., 64 Tfn. 1973 Nrn. Der verschmutzte Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Ganzleinen der Zeit aus naturweißen Schuss- und roten Kettfäden, mit schwarzbeprägtem Vorderdeckel und schwarz gefärbtem Rücken. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen ist die Besitzer- respektive Herkunftsangabe "B. in M." der Sammlung Brandenburg aufzulösen als "Brunner in Magdeburg"

3730 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [52] vom 24.10.1927 u.f.T., München.** [Auktionskatalog 52.] Sammlung † Ludwig Jäger, Freiburg im Breisgau: Baden, Elsass. Sammlung † Geh.-Rat Prof. Robert Piloty, Würzburg: Bistum Würzburg. Münzen u. Medaillen vieler Zeiten und Länder mit vielen Seltenheiten auf allen Gebieten, darunter namhafte Serien von Passau, Bayern, Kempten etc. (Sammlungen Jäger, Piloty, Hellmansberger u. a.). Mittelaltermünzen. Sammlung † Hofrat Hermann etc.: Griechische Münzen u. römische Münzen. Numismatische Bücher und Münzschränke. 8 unpaginierte, 255 S., 80 Tfn. 3890 Nrn. Lose beigefügt sind die hektographierte Orig.-Schätzpreisliste sowie ein zwölfseitiger Orig.-"Tafel-Nachweis/List of Plates". Orig.-Broschur. Kleine Einrisse am papiernen Bezug des Rückens, das Titelblatt mit Knickspur. 10,--

In einer Firmenliste der Stadt Freiburg im Breisgau aus dem Jahre 1915 ist ein Ludwig Jaeger aufgeführt als Inhaber des in der Zähringerstr. 60 niedergelassenen Betriebs "Erste Deutsche Furnierfabrik. Fabrikation aller Sorten Messer- und Sägefurniere". Gemäß dem Vorwort des Auktionskatalogs hatte sich Jaeger seit seiner frühen Jugend als Münzensammler betätigt.

Robert Ferdinand Piloty (* 1863 in München, † 1926 in Ebenhausen bei München) studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten zu München und Berlin. Nach der Examensprüfung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst erwarb er 1888 in München den Doktorgrad und 1890 die Habilitation in Würzburg. Nach kurzzeitiger Privatdozentur und Vertretungsprofessur wurde er 1895 als ordentlicher Professor für allgemeines, deutsches und bayerisches Staatsrecht an die Universität Würzburg berufen, der er über sein ganzes Arbeitsleben hinweg treu verbunden war. 1912 wurde ihm der Titel Geheimer Hofrat verliehen. Insbesondere nach seiner von 1914 bis 1917 andauerndern militärischen Dienstzeit im Ersten Weltkrieg war er auch auf dem sozialen und politschen Parkett aktiv. Er nahm 1917 an der internationalen Konferenz zur Gründung des Völkerbundes teil, war 1919 Gründungsmitglied des Verbandes für internationale Verständigung und stellte sich in unterschiedlichen Funktionen in den Dienst der Demokratie und der Weimarer Republik. So gehörte er dem Bayerischen Staatsgerichtshof an und wurde 1919 als Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei in den Bayerischen Landtag gewählt. Er gilt als einer der maßgeblichen Ausarbeiter der 1919 zu Bamberg geschlossenen ersten demokratischen Verfassung in Bayern. Sein Interesse für Kunst und Kultur spiegelte sich u. a. auch in seinem Sammeln von Kunst- und Antiquitäten sowie numismatischen Objekten wider. Schon 1896 überließ er dem Fränkischen Museum in Würzburg zwei Arbeiten von Tilman Riemenschneider, bereits 1911 ließ er aus seiner Sammlung "Antiquitäten, besonders Schmuck, Miniaturen, Kleinplastik, Holzskulpturen, Möbel, Textilien, Gemälde, Stiche und Bücher" durch Hugo Helbing in München versteigern (Auktion vom 14. bis 16. November 1911).

3731 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [53] vom 20.3.1928 u.f.T., München.** [Auktionskatalog 53.] Aus dem Besitz eines bekannten norddeutschen Sammlers: Griechische Münzen u. römische Münzen. Drei emaillierte Goldkleinodien. Münzen u. Medaillen vieler Zeiten und Länder mit vielen Seltenheiten auf allen Gebieten, Ausbeute-Goldmünzen, Brandenburg-Preussen, Schlesien. Russische Gold- u. Platina-Münzen aus dem Besitz eines französischen Sammlers. Schwalbach- und Reichs-Münzen, Sammlung des † Herrn Lehrer J. Beyl, Würzburg. Die numismatische Bibliothek eines rheinischen Sammlers. Mehrfarbiges Frontispiz (mit Abbildung von Gnadenpfennigen und einem Kleinod der Auktion), 6 unpaginierte, 178 S., 58 Tfn. 2457 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. Umschlag etwas fleckig, der Bezug des Rückens oben und unten defekt. 10,--

Auf dem Vorderdeckel der Orig.-Broschur die längsovale Besitzerstempelung von *O. Ravel, 7 Bd de Lorraine, 7 Pointe Rouge Marseille*. Der Antiquar und Münzenhändler Oscar E. Ravel (* 1877, † 1948 in Marseille) hat auch als numismatischer Autor mehrere wichtige Beiträge verfasst, so das Werk: Les "Poulains" de Corinthe, monographie des statères corinthiens, Basel 1936 und London 1948 sowie die Veröffentlichung: Descriptive Catalogue of the Collection of Tarentine Coins formed by M.P. Vlasto, London 1947.

3732 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [54] vom 5.11.1928 u.f.T., München.** [Aktionskatalog 54.] Bedeutende Sammlung von Münzen und Medaillen der gefürsteten Grafschaft Tirol des † Ingenieurs Franz Seif, München. Sammlung Geheimrat von K.: Französische Revolution und Napoleon. Münzen u. Medaillen vieler Zeiten und Länder mit vielen Seltenheiten auf allen Gebieten, darunter Sammlung Oberstleutnant Sch.: Münzen und Medaillen von Baden. …. Im Anschluß an voranstehende Auktion Bedeutende Sammlung von Griechischen Münzen aus ausländischem Privatbesitz. 6 unpaginierte, 215 S., 44 Tfn. 3160 Nrn. Die etwas beschädigte Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Blaues Halbleinen, wohl des zweiten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit weißgeprägtem Rücken, die Deckel außen bezogen rötlich-braun und schwärzlich marmorierten, genarbt geprägtem Papier. 10,--

Ein in Innsbruck niedergelassener Ingenieur Franz Seif ist für das Jahr 1896 dokumentiert als Generalvertreter für Tirol und Voralberg der Gasmaschinenfabrik GmbH im bayerischen Amberg (*Innsbrucker Nachrichten Nr. 276, 3.11.1898, S. 20*). Spätestens als er sich in München niedergelassen hatte, war er Mitglied der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft (*Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 1915, S. VI*).

3733 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [55] vom 8.11.1928 u.f.T., München.** Griechische Münzen aus ausländischem Privatbesitz, insbesondere Grossgriechenland und Sicilien. … Der Auktion geht voran: Bedeutende Sammlung von Münzen und Medaillen vieler Zeiten und Länder. 4 unpaginierte S., (im Anschluss an die Zählung des Katalogs der Auktion vom 5.11.1928:) S. 217-281, Tf. 45-75. Nr. 3161-4115. Die Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Orig.-Broschur. Die Zuschlagpreise von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Auf dem Vorderdeckel der Orig.-Broschur die etwas undeutlich aufgebrachte längsovale Besitzerstempelung von *O. Ravel, 7 Bd de Lorraine, 7 Pointe Rouge Marseille*. Der Antiquar und Münzenhändler Oscar E. Ravel (*1877, † 1948 in Marseille) hat auch als numismatischer Autor mehrere wichtige Beiträge verfasst, so das Werk: Les "Poulains" de Corinthe, monographie des statères corinthiens, Basel 1936 und London 1948 sowie die Veröffentlichung: Descriptive Catalogue of the Collection of Tarentine Coins formed by M.P. Vlasto, London 1947.

Auf dem Titelblatt eine in Tinte handgeschriebene Besitzersignatur.

3734 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [56] vom 17.6.1929 u.f.T., München.** [Auktionskatalog 56.] I[.] Münzen von Köln, Sammlung eines deutschen Gelehrten. II[.] Münzen und Medaillen der Pfalz, Sammlung eines pfälzer Münzfreundes. III[.] Bedeutene Sammlung von Gold-Münzen und Gold-Medaillen in hervorragender Erhaltung aus dem Besitz eines süddeutschen Sammlers. IV[.] Münzen und Medaillen vieler Zeiten und Länder, mit vielen Seltenheiten auf allen Gebieten aus verschiedem Besitz. V[.] Neuere Prägungen: Taler, Doppeltaler, Doppelgulden etc. nach Schwalbach, Reichsmünzen. 6 unpaginierte, 212 S., 38 Tfn. 3712 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Orig.-Broschur. Titelblatt etwas gelockert, Rücken und Umschlagränder fleckig. 10,--

Die Sammlung Kölner Münzen stammt aus dem Besitz des rührigen Sammlers und numismatischen Autors Alfred Noss (* 1855 in Köln, † 1947 in Teisendorf, Oberbayern), der neben seinen Monographien zu den Münzen von Köln, zu den Münzen von Jülich, Mörs und Alpen, Kleve und Jülich-Berg sowie zu den Münzen von Pfalz-Veldenz, - Neuburg und -Sulzbach zahlreiche Arbeiten zur rheinischen und pfälzischen Münzkunde erarbeitet hat. 1919 erhielt er seitens der Universität Bonn die Ehrendoktorwürde. Langjährig in München wohnhaft, fungierte er von 1921 bis zu seinem Tode als Vorsitzender der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft. Erst nach seinem Tode gelangten seine Sammlungen von Münzen und Medaillen der kurpfälzischen Linie sowie der pfälzischen Nebenlinien inklusive der Herzogtümer Jülich, Kleve und Berg in den Jahren 1956 und 1957 durch die Firma Dr. Busso Peus in Frankfurt zur Auflösung (Auktionen 255 vom 8.-9.10.1956 und 256 vom 14.-15.6.1957). Die "Sammlung eines Pfälzer Münzfreundes" wurde gemäß Detlef Tietjen von "M. Schuler" aufgebaut.

3735 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [57] vom 20.6.1929, München.** [Auktionskatalog 57.] Römische Münzen. I[.] Sammlung ausgewählter Erhaltungen aus dem Besitz eines süddeutschen Sammlers. II[.] Aus verschiedenem Besitz. … Der Auktion gehen voran: Bedeutende Sammlungen von Münzen und Medaillen vieler Zeiten und Länder. 32 S. (diese zwischen den beiden Tafelpartien eingebunden), (anknüpfend an die Zählung der Tfn. der Auktion vom 17.6.1929 u.f.T.:) Tf. 39-72 und 73-86. Nr. 3713-4427. Die Schätzpreisliste in Kopie lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

3736 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [58] vom 5.12.1929 u.f.T., München.** [Auktionskatalog 58.] I[.] Bedeutende Sammlung von Orden u. Ehrenzeichen des In- und Auslands, darunter auch solche des Weltkrieges. II[.] Münzen und Medaillen vieler Zeiten u. Länder. Große Reihe von Prägungen weltlicher Herren. Umfassende Serie von Venetianer Osellen. Viele Seltenheiten auf allen Gebieten. III[.] Numismatische Bücher. 6 unpaginierte, 140 S., 32 Tfn. 2217 Nrn. Die Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

3737 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [59] vom 31.1.1930 u.f.T., München.** [Auktionskatalog 59.] Antike Münzen: Griechen, Römer, Barbaren. Aus ausländischem Besitz. 2 unpaginierte, 45 S., 28 Tfn. 744 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Orig.-Broschur, kleine Defekte am Rücken. 10,--

3738 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [60] vom 12.6.1930 u.f.T., München.** [Auktionskatalog 60.] Im Auftrag der Besitzer: I. Sammlung des † Herrn Staatsministers Dr. von Ringelmann: Bistum Würzburg. II. Sammlung eines Pfälzer Münzfreundes und aus ausländischem Besitz: Münzen und Medaillen verschiedener Zeiten u. Länder, darunter bedeutende Reihen von Goldmünzen, Talerabschläge in Gold, mehrfache Dukaten. Reiche Serien von Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen, Päpste, Bayern, Braunschweig etc. etc. III. Goldmünzen des Deutschen Reiches. 6 unpaginierte, 134 S., 34 Tfn. 2092 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste mit eingebunden. Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau-schwarz marmoriertem Faserpapier. 10,--

Friedrich von Ringelmann (* 1803 in Würzburg, † 1870 in München) machte im Königreich Bayern als Jurist im Staatsdienst und als Politiker eine ungebrochene Karriere. Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Würzburg und Heidelberg promovierte er im Jahre 1824 und schlosss daran seine Habilitation an. An der Alma Mater seiner Heimatstadt lehrte er von 1825 an zunächst als Privatdozent für französisches Zivilrecht, seit 1828 an der juristischen Fakultät als außerordentlicher Professsor und seit 1832 als ordentlicher öffentlicher Professor für deutsches Recht. 1836 wurde ihm der Titel "Hofrat" verliehen, 1838 bekleidete er das Amt eines Gerichtsrats am Oberapellationsgericht in München, dem höchsten Rechtssprechungsorgan des Königreichs Bayern, und wurde in den Kreis der Mitglieder der Gesetzgebungskommission aufgenommen. Nach seiner Berufung zum Ministerialrat im Staatsministerium der Justiz im Jahre 1848 bekleidete er von 1848 bis 1852 das Amt des Staatsministers des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, um dann von 1854 bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1859 als Staatsminister der Justiz im Königreich Bayern zu amtieren. Fortan setzte er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1869 seine Tätigkeit als Staatsrat im ordentlichen Dienst weiter fort. Spätestens in seinem Ruhestand dürfte er hinreichend Zeit gehabt haben, sich seiner Sammlung von Münzen und Medaillen des Bistums Würzburg zu widmen, die erst rund zwei Generationen nach seinem Tode zur Versteigerung gelangte.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck.* Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Ferner dort auch ein Empfehlungsetikett der *Universitäts-Buchbinderei Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4, Herzog-Otto-Straße 10.*

3739 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [61] vom 14.10.1930 u.f.T., München.** [Auktionskatalog 61.] I. Bedeutende Sammlung eines Aristokraten: Französische Revolution, Napoleon und seine Zeit. II. Sammlung † Willmann: Orden und Ehrenzeichen aller Länder. 4 unpaginierte, 93 S., 32 Tfn. 1577 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste mit eingebunden. Orig.-Broschur. Kleine Defekte am papiernen Bezug des Rückens. 10,--

3740 **OTTO HELBING NACHF., Auktion [62] vom 16.10.1930 u.f.T., München.** [Auktionskatalog 62.] I[.] Sammlung Fr. Klages, Bad Harzburg. Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg. II[.] Sammlung von Goldgulden des 14.-16. Jahrhunderts. III[.] Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder. 204 S., (anknüpfend an die Auktion vom 14.10.1930:) Tf. 33-55. Nr. 1578-3411. Schätzpreisliste mit eingebunden. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

3741 **OTTO HELBING NACHF., Festpreiskatalog 17, München o.J. (ca. 1930).** Antike Münzen. Verkaufskatalog XVII zu festen Preisen (aux prix marqués). 20 unpaginierte S., 12 Tfn. 712 Nrn. Orig.-Broschur. Beigefügt: Römische Münzen. Verzeichnis verkäuflicher Münzen aus meinem Lager. 12 S. Nr. 801-1312. Vollständiges Exemplar. Orig.-umschlaglose Broschur. (2) 10,--

3742 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 63 vom 29.4.1931 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 63.] Römische Münzen: Republik, Kaiser, Byzantiner, Sammlung des † Professors Dr. Prix. 2 unpaginierte, 62 S., 36 Tfn. 1403 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Vermutlich ist der Sammler mit jenem mit seinen Lebensdaten nicht zu fassenden Franz Prix identisch, der bereits seit 1881 als Gymnasialprofessor an der k. k. Theresianischen Akademie in Wien bezeugt ist, wo er die Fächer Latein und Deutsch lehrte. Als Schulrat leitete er von 1909 bis 1910 das Gymnasium dieser Institution, deren Mitgliedschaftsvertretung er auch in der Wiener Numismatischen Gesellschaft übernommen hatte. Als Kustos der Münzensammlung des Theresianums veröffentliche er die römischen Münzen in zwei Ausgaben der Jahresberichte des Gymnasiums der k.k. Theresianischen Akademie (Wien o. J. und 1909). Weitere, teils bereits in den Achtziger Jahren publizierte Arbeiten zur antiken Philologie sowie kommentierte Bildbände zu den antiken Stätten Pompeji (1899) und Athen (1905), entstammen ebenfalls seiner Feder.

3743 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 64 vom 7.7.1931 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 64.] Im Auftrag der Erben: Münzen und Medaillen der Pfalz und von Baden. Sammlung eines altangesehenen Münzfreundes. Münzen und Medaillen vieler Zeiten und Länder, mit vielen Seltenheiten auf allen Gebieten. Aus Süddeutschem und Berliner Besitz, sowie andere Beiträge. Freimaurer-Medaillen im Auftrag eines Frankfurter Sammlers. 8 unpaginierte, 168 S., 20 Tfn. 2900 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Die Serien von Pfalz und Baden bringt Detlef Tietjen mit einem Sammler "Landgraf" in Verbindung.



3744



3745

3744 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 65 vom 10.12.1931 u.f.T., München.** [Auktionskatalog 65.] Im Auftrag der Erben: Nachlaß † Professor Dr. H. Buchenau, München und aus anderem Besitz. Münzen des Mittelalters, Münzen und Medaillen vieler Zeiten und Länder, numismatische Bibliothek. 8 unpaginierte, 132 S., 20 Tfn. 2422 Nrn. Halbleinen. 10,--

Dr. Heinrich Buchenau (* 1862 in Bremen, † 1931 in München) hatte in Leipzig, Jena und Straßburg Philologie und Geschichte studiert. Nachdem er 1887 den Doktortitel erworben hatte, war er zunächst im Schuldienst tätig und beschäftigte sich als Sammler und Autor mit numismatischen Themen. Von 1908 bis 1927 arbeitete er als Kustos an der Staatlichen Münzsammlung in München, wo er die Bestände der mittelalterlichen Münzen betreute.
Bereits im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts hat Heinrich Buchenau, damals Gymnasialdirektor in Marburg und schon Geheimer Regierungsrat, Teile seiner privaten Münzensammlung versteigern lassen, zunächst in der Auktion Sally Rosenberg, Frankfurt am Main, vom 25.11.1901 u.f.T., die seine Münzen und Medaillen von Hessen-Kassel, Fulda, Hanau und weiterer hessischer Prägestände enthielt (*siehe unsere Kat.-Nr. 4516*). Im Blick auf seine Anstellung am Münzkabinett in München hat er wohl zur Vermeidung von Interessenskonflikten schließlich auch seine Kollektion von Mittelaltermünzen im Rahmen der Auktion Adolph E. Cahn, Frankfurt am Main vom 11.10.1909 u.f.T. zur Auflösung gebracht (*siehe unsere Kat.-Nr. 3205*). Die Einlieferung von Heinrich Buchenaus numismatischen Nachlasses bei Otto Helbing Nachf. könnte darauf hindeuten, dass Buchenau gewisse Bestände nicht in seinen vorherigen Auktionseinlieferungen integriert, sondern zurückbehalten haben könnte. Es erscheint indes wahrscheinlicher, dass er spätestens nach seiner Pensionierung wieder damit begonnen hatte, eine neue private numismatische Sammlung aufzubauen.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein kleines Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadtweg 4 / Herzog-OttoStraße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3745 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 66 vom 11.1.1932, München.** [Auktionskatalog 66.] Sammlung Dr. Paul Julius, Heidelberg: Französische Revolution, Napoleon I. und seine Zeit. Medaillen, Orden und Ehrenzeichen, Münzen. 4 unpaginierte, VI, 263 S., 58 Tfn. 4355 Nrn. Brauner Halbledereinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden, die Deckel außen bezogen mit gedrucktem braun-grünem Stein-/Wellenmarmorpapier, innen mit gedrucktem mehrfarbigem Schneckenmarmorpapier 10,--

Paul Julius (* 1862 in Liesing bei Wien, † 1931 in Heidelberg) studierte Chemie, zunächst in Wien und anschließend Basel, wo er 1886 auch promoviert wurde. Zunächst in der Redaktion einer Berliner Fachzeitschrift beschäftigt, machte er 1888 mit seinem Wechsel zur BASF in Ludwigshafen den entscheidenden Schritt zu seiner beruflichen Karriere. Vom Abteilungsleiter und Direktor des Hauptlabors erfolgreich in der Forschung tätig, stieg er hier 1906 zum Prokuristen und 1915 zum Mitglied des Vorstands auf. Nach der 1925 vorgenommenen Eingliederung der BASF in die IG Farbenindustrie AG begab sich Julius im Folgejahr in den Ruhestand. Teile seiner Freizeit widmete er insbesondere seiner numismatischen Sammlung mitsamt der dazu gehörigen Bibliothek, wobei sein Augenmerk verstärkt auf Medaillen und bestimmten historischen oder sachlichen Themata lag (Österreich, Krieg und Frieden, Französische Revolution und Napoleonische Zeit; Personen-Medaillen, Flussgold u. a.). Abgesehen von einer ihm mutmaßlich zuzuteilenden Serie Salzburger Münzen und Medaillen, die in der Versteigerung der Frankfurter Firma Leo Hamburger vom 8.5.1905 u.f.T. (Los-Nr. 481-1034) veräußert worden sind, scheint Julius seine Sammlung weitgehend zusammengehalten zu haben. Die Spezialsammung Französische Revolution - Napoleon I. und seine Zeit, die Paul Julius 1913 durch den Komplettkauf der Sammlung des Geheimrats "Ludvig" (Ludwig Ernst) Bramsen (* 1847 in Kopenhagen, † 1914 in Frederiksberg) hatte erheblich bereichern können, wurde nach seinem Tod von den Erben der Münchener Firma Otto Helbing Nachf. zur Versteigerung eingeliefert. Nachdem bereits ein Auktionskatalog produziert worden war, gelang es einem Interessenten (Richard Gaettens?), den gesamten numismatischen Nachlass von Paul Julius, einschließlich der bereits für die Münchener Auktion vorgesehenen Stücke, noch vor der Auflösung en bloc zu erwerben. Der Erlös kam der Wohlfahrtseinrichtung der IG Farbenindustrie zugute. Erst rund eine Generation später löste Richard Gaettens junior den Sammlungsbestand Julius samt der zugehörigen numismatischen Bibliothek auf, thematisch aufgeteilt, im Rahmen mehrerer Auktionen.

3746 [Auktionskatalog 66.] Sammlung Dr. Paul Julius, Heidelberg: Französische Revolution, Napoleon I. und seine Zeit. Medaillen, Orden und Ehrenzeichen, Münzen. Frontispiz mit Abbild einer Porträtaufnahme des Sammlers, 4 unpaginierte, VI, 263 S., 58 Tfn. 4355 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Orig.-Broschur. Umschlag fleckig. 10,--

Paul Julius (* 1862 in Liesing bei Wien, † 1931 in Heidelberg) studierte Chemie, zunächst in Wien und anschließend Basel, wo er 1886 auch promoviert wurde. Zunächst in der Redaktion einer Berliner Fachzeitschrift beschäftigt, machte er 1888 mit seinem Wechsel zur BASF in Ludwigshafen den entscheidenden Schritt zu seiner beruflichen Karriere. Vom Abteilungsleiter und Direktor des Hauptlabors erfolgreich in der Forschung tätig, stieg er hier 1906 zum Prokuristen und 1915 zum Mitglied des Vorstands auf. Nach der 1925 vorgenommenen Eingliederung der BASF in die IG Farbenindustrie AG begab sich Julius im Folgejahr in den Ruhestand. Teile seiner Freizeit widmete er insbesondere seiner numismatischen Sammlung mitsamt der dazu gehörigen Bibliothek, wobei sein Augenmerk verstärkt auf Medaillen und bestimmten historischen oder sachlichen Themata lag (Österreich, Krieg und Frieden, Französische Revolution und Napoleonische Zeit; Personen-Medaillen, Flussgold u. a.). Abgesehen von einer ihm mutmaßlich zuzuteilenden Serie Salzburger Münzen und Medaillen, die in der Versteigerung der Frankfurter Firma Leo Hamburger vom 8.5.1905 u.f.T. (Los-Nr. 481-1034) veräußert worden sind, scheint Julius seine Sammlung weitgehend zusammengehalten zu haben. Die Spezialsammung Französische Revolution - Napoleon I. und seine Zeit, die Paul Julius 1913 durch den Komplettkauf der Sammlung des Geheimrats "Ludvig" (Ludwig Ernst) Bramsen (* 1847 in Kopenhagen, † 1914 in Frederiksberg) hatte erheblich bereichern können, wurde nach seinem Tod von den Erben der Münchener Firma Otto Helbing Nachf. zur Versteigerung eingeliefert. Nachdem bereits ein Auktionskatalog produziert worden war, gelang es einem Interessenten (Richard Gaettens?), den gesamten numismatischen Nachlass von Paul Julius, einschließlich der bereits für die Münchener Auktion vorgesehenen Stücke, noch vor der Auflösung en bloc zu erwerben. Der Erlös kam der Wohlfahrtseinrichtung der IG Farbenindustrie zugute. Erst rund eine Generation später löste Richard Gaettens junior den Sammlungsbestand Julius samt der zugehörigen numismatischen Bibliothek auf, thematisch aufgeteilt, im Rahmen mehrerer Auktionen.

Vor das Titelblatt montiert ist eine Kopie der maschinengeschriebenen brieflichen Mitteilung, Ludwigshafen a. Rh., 16. Dezember 1931 von Dr. v. Knieriem [August von Knieriem, * 1887 in Riga, † 1878 in Heidelberg], Vorstandsmitglied der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, adressiert an die Firma Otto Helbing Nachf. mit folgendem Wortlaut: "*Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß die auf den 11. Januar angesetzte Auktion der Napoleoniden des verstorbenen Herrn Geheimrat Dr. Julius abgesagt werden muß, da sich die Möglichkeit bietet, die Sammlung geschlossen zu verwerten.*" [Absatz] "*Ich möchte bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck bringen, daß Sie durch Ihre bisherigen Bemühungen und insbesondere durch die Aufnahme der Sammlung und die Ausstattung des Katalogs der Sache einen großen Dienst erwiesen haben.*"

3747 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 67 vom 7.6.1932 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 67.] Im Auftrag des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinettes Donaueschingen: Münzen und Medaillen des historischen und heutigen rechtsrheinischen Bayerns (nach Kulls Repertorium zur Münzkunde Bayerns). Haus Wittelsbach, Salzburg und Suffraganate, Augsburg, Bamberg, Eichstätt, Würzburg, Deutscher Orden, Brandenburg-Franken, Fugger, Hohenlohe, Löwenstein, Montfort, Oettingen, Schwarzenberg, Städte, Personen u. A. 6 unpaginierte, 120 S., 28 Tfn. 1940 Nrn. Die Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Seit dem frühen 19. Jahrhundert hatte das fürstliche Haus Fürstenberg seine Bibliothek sowie die Münzsammlung, die sich beide in Donaueschingen, dem Stammsitz der Familie befanden, durch systematische Erwerbungen erheblich erweitert. Mit Ausnahme der familiengeschichtlich oder unmittelbar regional relevanten Partien wurden die umfangreichen und reichhaltigen Bestände des fürstenbergischen Münzkabinetts indes in den Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts im Zuge von 14 Versteigerungen aufgelöst und so in alle Himmelsrichtungen verstreut. Mit dieser Liquidation wurden die Firmen Adolph E. Cahn in Frankfurt und Otto Helbing Nachf. in München betraut. Die Frankfurter Firma versteigerte überwiegend die nichtdeutschen Gebiete (Cahn Auktionen 75 [Teil 1], 77 [Teil 3], 78 [Teil 4], 79 [Teil 7], 81 [Teil 8] und 85 [Teil 12]), während Otto Helbing Nachf. einen entsprechenden Auftrag für die Münzen und Medaillen der deutschen und österreichischen Münzstände erhielt (Helbing Auktion 67 [Teil 2], 68 [Teil 5], 69 [Teil 6], 71 [Teil 9], 72 [Teil 10], 73 [Teil 11], 74 [Teil 13] und 75 [Teil 14]). Auch die bedeutende Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek ist heute verloren, sie wurde zwischen 1980 und 2001 teils direkt an das Bundesland Baden-Württemberg, teils über Auktionshäuser veräußert.

3748 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 68 vom 11.10.1932 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 68.] Im Auftrag des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinettes Donaueschingen: I. Münzen u. Medaillen der rheinischen Kurfürstentümer Köln, Mainz, Trier, Pfalz sowie Bistum Speier. II. Aus verschiedenem Besitz Münzen u. Medaillen aller Länder u. Zeiten. III. Neuere Doppeltaler, Doppelgulden und Taler aus dem Besitz eines mitteldeutschen Sammlers. 4 unpaginierte, 119 S., 30 Tfn. 2131 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Zum Fürstenbergischen Münzkabinett siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3747.



3749



3750

3749 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 69 vom 5.12.1932 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 69.] Im Auftrag des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen: Westfalen. Münzen und Medaillen von Münster, Osnabrück, Bentheim-Tecklenburg, Mark, Limburg, Dortmund, Paderborn, Minden, Corvey, Ravensberg, Herford, Rietberg, Lippe, Holstein-Schauenburg, Schwalenberg, Sternberg, Waldeck, Ostfriesland, Oldenburg und anderen Herren und Städten. Niederrhein. Münzen und Medaillen von Jülich, Kleve, Berg, Heinsberg, Randerath, Arenberg, Sayn-Wittgenstein, Wied, Essen, Aachen und anderen Herren und Städten. Hessen und Nachbargebiete. Münzen und Medaillen von Hessen, Nassau, Hanau, Eppstein, Friedberg, Hatzfeld, Isenburg, Solms, Fulda, Frankfurt, Worms und anderen Herren und Städten. Ferner: Sammlung von Münzen des Mittelalters, Bücher. 27 Tfn. 1859 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Zum Fürstenbergischen Münzkabinett siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3747.

3750 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 70 vom 9.12.1932 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 70.] Antike Münzen. 2 unpaginierte, 47 S., 29 Tfn. 715 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. Kleinere Defekte am papiernen Bezug des Rückens. 10,--



3751



3752

3751 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 71 vom 26.4.1933 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 71.] Im Auftrage des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen: Römisch-Deutsches Reich. Kaiserhaus u. Erzherzogtümer. Geistliche und weltliche Herren, Städte und Personen der österreichischen Lande. Brandenburg in den Marken. Ferner aus anderem Besitz: Ausbeute-Goldmünzen. 6 unpaginierte, 159 S., 36 Tfn. 2435 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. Kleinere Defekte am papiernen Bezug des Rückens. 10,--

Zum Fürstenbergischen Münzkabinett siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3747.

3752 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 72 vom 19.7.1933 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 72.] Im Auftrage des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen: Niedersachsen. Braunschweig, Geistlichkeit, Herren, Städte. Obersachsen I. Teil. Magdeburg (Erzbistum), Anhalt, Mansfeld, Reuß, Magdeburg (Stadt), Mühlhausen, Nordhausen. Aus verschiedenem Besitz: Münzen und Medaillen aller Länder und Zeiten, darunter eine große Anzahl erstklassiger Seltenheiten. 6 unpaginierte, 147 S., 40 Tfn. 2277 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Zum Fürstenbergischen Münzkabinett siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3747.



3753



3754

3753 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 73 vom 24.10.1933 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 73.] Im Auftrage des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen: Obersachsen II. Teil. Sachsen (Ernestiner u. Albertiner), Erfurt, Schwarzburg, Stolberg u.a. Italien mit besonders schönen Serien von Mailand und Päpsten. Aus verschiedenem Besitz: Münzen u. Medaillen aller Länder u. Zeiten. Ferner: Bedeutende Sammlung von Kunstmedaillen. 6 unpaginierte, 144 S., 27 Tfn. 2353 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Zum Fürstenbergischen Münzkabinett siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3747.

3754 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 74 vom 14.12.1933 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 74.] Im Auftrage des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen: Münzen und Medaillen von England. Im Anschluss: Bedeutende Sammlung von Münzen und Medaillen des Erzbistums Würzburg. Ferner Münzen u. Medaillen aller Länder u. Zeiten. 6 unpaginierte, 96 S., 18 Tfn. 1686 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Zum Fürstenbergischen Münzkabinett siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3747.



3755



3756

3755 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 75 vom 25.4.1934 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 75.] Im Auftrage des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen: Personenmedaillen, darunter eine Anzahl feinster Kunstmedaillen. Medaillen u. Münzen auf die Reformation, Ausbeutemünzen, religiöse Medaillen, Christus, Madonna, verschiedene Heilige, Biblische Geschichte u. a. Miscellanea, Freundschaft, Liebe, Ehe, Vermählung, Astrologie, Kabbalistik, Alchimie, Spott, Satyre, Moral, Spiel, Jagd u. a. Freimaurermedaillen, Orden u. Ehrenzeichen, Münzen u. Medaillen vieler Länder u. Zeiten, Außereuropäer, Bücher. 6 unpaginierte, 136 S., 20 Tfn. 1880 Nrn. Die hektographierte Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. Einige Stockflecken auf Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Tfn. 10,--

Zum Fürstenbergischen Münzkabinett siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3747.

3756 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 76 vom 18.7.1934 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 76.] Aus verschiedenem Besitz: Münzen und Medaillen aller Länder und Zeiten. Raritäten ersten Ranges. Neuere deutsche Prägungen nach dem Vereinsfuße (Schwalbach). 6 unpaginierte, 78 S., 30 Tfn. 1667 Nrn. Die hektographierte Schätzpreisliste lose beigefügt. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der Firma *Arnold Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4, Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3757 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 77 vom 12.12.1934 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 77.] Aus verschiedenem Besitz: Münzen und Medaillen aller Länder und Zeiten. Besondere Serien Mittelalter / Pfalz, neuere Deutsche Prägungen (Schwalbach). 6 unpaginierte, 75 S., 12 Tfn. 1855 Nrn. In einer auf den Spiegel des Rückdeckels montierten papiernen Tasche die hektographierte Orig.-Schätzpreisliste. Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der Firma *Arnold Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4, Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3758 **OTTO HELBING NACHF., Auktion 78 vom 20.3.1935 u.f.T., München.** [Auktions-Katalog 78.] Im Auftrag der Erben: Sammlung † Forstrat Otto Lanz, Stuttgart: Münzen und Medaillen von Schwaben, mit besonderen Reihen von Württemberg, Augsburg, Hall, Isny, Kaufbeuren, Kempten, Konstanz, Rottweil, Ulm sowie von sonstigen schwäbischen geistlichen und weltlichen Herren, Städten und Personen. Ferner aus verschiedenem Besitz: Münzen und Medaillen vieler Länder und Zeiten, mit vielen Seltenheiten. Numismatische Bücher / Münzschränke. 6 unpaginierte, 83 S., 18 Tfn. 1700 Nrn. Die hektographierte Orig.-Schätzpreisliste vor dem Inhaltsverzeichnis mit eingebunden. Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

3759 **OTTO HELBING NACHF. (INHABER: KARL KREß), Auktion 79 vom 26.6.1939 u.f.T., München.** Katalog 79. I. Teil der Sammlung O. in M. Bayern, Pfalz, Römisch-Deutsches Reich, Mansfeld, Städte, Bismarck, neuere deutsche Prägungen, Reichsmünzen. 192 S., 24 Tfn. 4005 Nrn. Die Orig. Schätzpreisliste hinter dem Titelblatt mit eingebunden. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels oder des anschließenden Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit blauem Elefantenhautpapier bezogen, innen mit taubenblauem Faserpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Detlef Tietjen weist die im Katalog erfassten Prägungen dem Sammler "(BENZIN)O in M(ünchen)" zu. Der Verbleib der restlichen Partien der qualitätvollen Münzen und Medaillensammlung des Münchener Juristen Dr. Ludwig Benzino (* 1863 in Kusel, † 1944 in Marquartstein, Kreis Traunstein) ist ungeklärt. Teile seiner numismatischen Bibliothek, insbesondere Auktionskataloge, gingen an das Münzkabinett in München.
Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von *Siegmund Werkner, Innsbruck*.

3760 **OTTO HELBING NACHF. (INHABER: KARL KREß), Auktion 80 vom 16.9.1940 u.f.T., München.** Versteigerungs-Katalog 80. Goldmünzen aller Zeiten und Länder. Antike Münzen, Römisch-Deutsches Reich, Geistlichkeit, Weltliche Herren, Städte: Besonders reiche Reihen von Sachsen und Württemberg. 160 S., 30 Tfn. 4444 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste und Orig.-Ergebnisliste vor dem Vorwort mit eingebunden. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, die Ecken und der goldgeprägte Rücken sind mit schwarzem Leinen bezogen, die Deckel außen mit blau und schwarz gewolktem Parpier. 10,--

Im Katalog ist unter Nr. 1-2999 der erste Teil der Sammlung des Juristen Hans Benno Arnold Kohlmann (* 1867 in Leipzig-Reudnitz, † Juli 1939) enthalten. Nach einem Studium in Gießen und Leipzig und anschließenden Berufsjahren an verschiedenen Orten arbeitete er von 1904 an im Wesentlichen in Chemnitz, zunächst als Landrichter, schließlich als Landgerichtsrat. Von 1921 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1932 war er als Oberlandesgerichtsrat in Dresden beschäftigt. Sein schon in frühen Jahren entwickeltes großes Interesse für Geschichte, Altertumskunde und Kunst regte ihn auch zum Sammeln von Münzen und Medaillen an. Diese Leidenschaft bewog ihn auch, bereits in dem ersten Jahr seines Ruhestandes den Vorsitz des numismatischen Vereins in Dresden zu übernehmen und fortan die Geschicke dieser Gemeinschaft zu lenken.

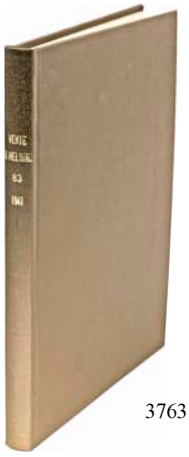
3761 **OTTO HELBING NACHF. (INHABER: KARL KREß), Auktion 81 vom 3.12.1940 u.f.T., München.** Versteigerungs-Katalog 81. Antike Münzen. Spanien und Spanisch-Amerika, Römisch-Deutsches Reich, Österreich, Geistlichkeit (Salzburg). Weltliche Herren, Städte. Große Seltenheiten. Literatur. 104 S., 32 Tfn. 2196 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Halbleinen. Sämtliche Zuschlagpreise von älterer Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Im Katalog ist unter Nr. 300-1000 der zweite Teil der Sammlung des Juristen Hans [Bruno Eduard] Kohlmann (* 1867 in Leipzig-Reudnitz, † 1939 Westerland auf Sylt) enthalten. Der Sohn eines Apothekers absolvierte ein Studium der Rechts- und Staatswissenschaft in Leipzig und Dresden. Nach einigen Jahren beruflicher Praxis in Taucha arbeitete von 1904 an im Wesentlichen in Chemnitz, zunächst als Landrichter, schließlich als Landgerichtsrat. Von 1921 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1932 war er als Oberlandesgerichtsrat in Dresden beschäftigt. Angeregt durch sein schon in frühen Jahren entwickeltes großes Interesse für Geschichte, Altertumskunde und Kunst regte ihn auch zum Sammeln von Münzen und Medaillen an. Diese Leidenschaft bewog ihn auch, bereits in dem ersten Jahr seines Ruhestandes den Vorsitz des numismatischen Vereins in Dresden zu übernehmen und fortan die Geschicke dieser Gemeinschaft zu lenken (*Nachruf: Blätter für Münzfreunde 74. Jahrgang, 1939, S. 429f*).





3762





3763

3762 **OTTO HELBING NACHF. (INHABER: KARL KREß), Auktion 82 vom 22.4.1941 u.f.T., München.** Versteigerungs-Katalog 82. Münzen aller Länder. Italien, Frankreich, Niederlande, England, Rußland, Afrika, Asien, Amerika, Australien. Antike Münzen, Goldmünzen, Römisch-Deutsches Reich, Salzburg, Literatur. Frontispiz (Abbildung einer Porträtaufnahme des Sammlers Hans Kohlmann), 112 S., 32 Tfn. 2978 Nrn. Grüner Ganzledereinband, wohl des dritten oder vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Die Orig.-Schätzpreisliste ist vor dem Besitzer- respektive Einliefererverzeichnis mit eingebunden. Sämtliche Zuschlagpreise sind in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Im Katalog ist unter Nr. 1-1690 der dritte Teil der Sammlung des Juristen Hans Benno Arnold Kohlmann (* 1867 in Leipzig-Reudnitz, † Juli 1939) enthalten. Nach einem Studium in Gießen und Leipzig und anschließenden Berufsjahren an verschiedenen Orten arbeitete er von 1904 an im Wesentlichen in Chemnitz, zunächst als Landrichter, schließlich als Landgerichtsrat. Von 1921 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1932 war er als Oberlandesgerichtsrat in Dresden beschäftigt. Sein schon in frühen Jahren entwickeltes großes Interesse für Geschichte, Altertumskunde und Kunst regte ihn auch zum Sammeln von Münzen und Medaillen an. Diese Leidenschaft bewog ihn auch, bereits in dem ersten Jahr seines Ruhestandes den Vorsitz des numismatischen Vereins in Dresden zu übernehmen und fortan die Geschicke dieser Gemeinschaft zu lenken.

3763 **OTTO HELBING NACHF. (INHABER: KARL KREß),, Auktion 83 vom 19.8.1941 u.f.T., München.** Versteigerungs-Katalog 83. Griechische und römische Münzen, Römisch-Deutsches Reich, Österreich etc. Geistlichkeit, Mittelalter, China. Orden und Ehrenzeichen. Literatur. 104 S., 44 Tfn. 2640 Nrn. Statt eines Vorworts eine von Richard Schlösser verfasste Einführung zu den Münzen Chinas sowie zu den Münzen der chinesischen Sung-Dynastie. Die Orig.- Schätzpreisliste vor dem Inhaltsverzeichnis mit eingebunden. Brauner Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Die Zuschlagpreise sowie Namen der Käufer den jeweiligen Positionen in Bleistift beigeschrieben. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von *Pierre* (Charles Victor) *Bastien*, Chirurg, numismatischer Autor und Münzensammler (* 1912 in Lille, † 2010 in Princeton).

3764 **OTTO HELBING NACHF. (INHABER: KARL KREß), Auktion 84 vom 2.12.1941 u.f.T., München.** Versteigerungs-Katalog 84. Im Auftrage einer Reichsbehörde: 900 Goldmünzen, Römisch-Deutsches Reich, Österreich etc. Bayern, Salzburg. Griechische und römische Münzen. Serien der bayerischen Geschichtstaler und -Doppeltaler, Ausland, Personenmedaillen, Geistlichkeit. 71 S., 20 Tfn. 1675 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des zweiten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, die Deckel außen bezogen mit rot und schwarz gewolktem Papier. Der an seinen Rändern beschnittene Vorderdeckel der Orig.-Broschur auf den Vorderdeckel des Einbands montiert. Die Orig.-Schätzpreisliste an die äußerste Randzone der letzten Tf. befestigt. 10,--

3765 **OTTO HELBING NACHF. Inhaber Karl Kreß, Auktion 85 vom 24.3.1942 u.f.T., München.** Versteigerungs-Katalog 85. 800 Goldmünzen, Römisch-Deutsches Reich, Österreich etc. Münzen und Medaillen des In- und Auslandes. Geistlichkeit, Braunschweig, Personenmedaillen, Marken und Rechenpfennige. Literatur. 132 S., 24 Tfn. 3348 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Die Nr. 2107-2128 des Kataloges enthalten Pfennige aus dem Fund von Hersbruck, den Hans Gebhart 1936 in den Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft dokumentiert hat. Daher dienten die Tfn. der damals bereits vergriffenen originalen Fundpublikation als Vorlage für die Tf. 17-21 des Versteigerungskatalogs.

3766 **OTTO HELBING NACHF. Inhaber Karl Kreß, Auktion 86 und 87 vom 25.11.1942 u.f.T., München.** Versteigerungs-Katalog 86. Nr. 1 - 3426. Antike Münzen. 62 S., 28 Tfn. 3426 Nrn. Im gleichen Band: Versteigerungs-Katalog 87. Nr. 3427 - 9590. Mittelalter, Weltliche und Geistliche Herren, Rechenpfennige, Marken, Token, Ausland, Orden, Schwalbach, Reichsmünzen, Literatur. S. 63-180, Tf. 29-48. Nr. 3427-9590. Brauner Halbleineneinband des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit braun-beige marmoriertem Papier. 10,--

3767 **OTTO HELBING NACHF. Inhaber Karl Kreß, Auktion 88 vom 4.5.1943 u.f.T., München.** Versteigerungs-Katalog 88. Preußen-Spezialsammlung des Grafen Lehndorff-Steinort sowie Nebengebiete, auch Ausland, im Auftrage einer Reichsbehörde. Im Anschluß Städte, Goldmünzen, Mittelalter, Neuzeit, Literatur. 68 S., 12 Tfn. 3034 Nrn. Steifbroschur. 10,--

Carl Meinhard ("Carol") Freiherr von Lehndorff (* 1860 in Steinort, Ostpreußen [heute: Sztynort, Polen], † 1936 ebendort) war der Herr auf Schloss Steinort, das 1883 samt dem zugehörigen umfangreichen Grundbesitz im Erbgang an ihn gefallen war. In seinen jungen Jahren trat er seinen Dienst in die preußische Armee ein, nahm am Deutsch-Französischen Krieg teil, diente 1882/83 als Portepeefähnrich im Dragoner-Regiment Kassel und wurde 1885 zum Seconde-Leutnant befördert. Wohl nach einer langjährigen Dienstpause erfüllte er im Ersten Weltkrieg seine Pflicht als Oberleutnant und erhielt 1915 die Beförderung zum Rittmeister. Zeitlebens unverheiratet, häufte er eine immense Sammlung von ca. 280.000 Münzen und Medaillen, aus der die Reichsbank nach seinem Tod circa 70.000 Exemplare erwarb. Nur ein kleiner nur ein kleiner Teil seiner brandenburgisch-preußischen Münzen und Medaillen wurde am 4.5.1943 und folgende Tage durch Otto Helbing Nachf. in München versteigert.

Adolph Hess, Frankfurt am Main

Der Kaufmann Adolph Hess (gestorben 1912) eröffnete vor dem Jahr 1871 eine Münzenhandlung in Gießen. Am 5. Oktober 1871 verlegte er seine Firma nach Frankfurt am Main, wo er bereits im Februar und im März jenes Jahres die ersten 2 Hefte seiner Festpreisliste “Autographierte Numismatische Correspondenz” herausgegeben hatte, die er fortan unter dem Titel “Numismatische Correspondenz” weiterführte. Anfangs in der Höllgasse 6 untergebracht, verlegte er 1873 seine Geschäftsräume in die Bethmannstraße 6. Vom 6. bis 10.9.1885 führte er seine erste Auktion durch, (*siehe unsere Kat.-Nr. 3768*). Mit seiner profunden numismatischen Kennerschaft sowie seinem guten Ruf und seiner ausgezeichneten Vernetzung zu Sammler- und Händlerkreisen hatte er Einlieferungen von zahlreichen bedeutenden Kollektionen aus ganz Europa erhalten und sich einen umfangreichen Kundenstamm aufgebaut. Nach seiner 50. Versteigerung vom 18.-20.10.1893 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3809*) verkaufte er seine Firma an seine Mitarbeiter Louis Hamburger (* 1820, gestorben 1932) und dessen Schwiegersohn James Belmonte (* 1855 in Hamburg, gestorben 1924 in Frankfurt am Main). Hamburger stand bereits seit 1879 in den Diensten von Adolph Hess, Belmonte trat 1885 hinzu. Die neuen Inhaber firmierten spätestens seit Anfang 1894 unter dem Firmennamen “Adolph Hess Nachf.”.

3768 **ADOLPH HESS, Auktion [2] vom 6.9.1875 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog der reichhaltigen Rudolph'schen Münz-Sammlung (Universell), verbunden mit der gewählten Sammlung römischer und griechischer Münzen des Herrn Baron R. von Wildenstein, ferner die vortrefflichen Serie Frankfurter Münzen und Medaillen des sel. Herrn Eduard Zoller, sowie der ausgezeichneten Suite deutscher Städtemünzen und Transatlantica aus der Sammlung des Herrn Oberamtmann Stölting in Celle. Frontispiz (Tf. mit Abb. von ausgewählten Münzen der Auktion), 6 unpaginierte, 118 S. 4048 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Grüner Ganzleineneinband, wohl des späten 19. Jahrhunderts, mit sparsam goldgeprägtem Rücken und blindgeprägtem Saum der biegsamen Deckel. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Ernst Eduard Stölting ist für das Jahr 1833 als Amtsassessor in Ilfeld am Harz belegt und in diesem Dienstrang auch im Jahre 1849 in Celle, wo er von 1853-1864 als Amtmann und Gerichtsvollzieher sowie im Anschluss, bis 1868 als Oberamtmann und Ober-Gerichtsvollzieher des Amtes Celle fungierte.

3769 **ADOLPH HESS, Auktion [3] vom 28.8.1876 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [2] der Münz- und Medaillen-Sammlung des Herrn Oberamtmann Stölting in Celle (II. Theil, Mittelalter und Neuzeit), vereinigt mit der Münz-Sammlung des sel. Herrn Robert Cleff (Universell). Frontispiz (Tf. mit Abb. ausgewählter Münzen der Auktion), 4 unpaginierte, 164 S., 27 Textabb. (Polnische Brakteaten aus dem Fund von Glebokie), 1 Tf. 4496 Nrn. Ergebnisliste mit eingebunden. Broschur mit blauem Umschlag, wohl des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts, mit einem von alter Hand in Tinte beschriebenen Rückenschild. 10,--

Ernst Eduard Stölting ist für das Jahr 1833 als Amtsassessor in Ilfeld am Harz belegt und in diesem Dienstrang auch im Jahre 1849 in Celle, wo er von 1853-1864 als Amtmann und Gerichtsvollzieher sowie im Anschluss, bis 1868 als Oberamtmann und Ober-Gerichtsvollzieher des Amtes Celle fungierte.

Vermutlich handelt es sich bei dem seligen "Herrn Robert Cleff" um den gleichnamigen Familienforscher (* 1802, † 1875 in Bonn, *siehe Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 67, 1939*).

3770 **ADOLPH HESS, Sammelband mit 2 Festpreiskatalogen [4 und 12] 1878 und 1883, Frankfurt/Main.** Beinhaltend: Catalog [4] einer Thaler- und Medaillen-Sammlung mit beigefügten Verkaufspreisen, Frankfurt/Main 1878. VIII, 168 S. 3393 Nrn. Beigebunden: Catalog von Alt- und neufürstlichen Thalern, Medaillen und Goldmünzen mit beigefügten Verkaufs-Preisen. Erster Anhang zum Thaler-Catalog. Frankfurt/Main, September 1883. IV, 84 S., 1 Tf. Nr. 3401-5111, in der Zählung, wenngleich unter Missachtung einer kleinen Lücke, an jener des Festpreiskatalogs von 1878 anknüpfend. Brauner Halbleineneinband, gefertigt zwischen 1883 und 1899, mit kaschierten Eckbezügen, handbeschriebenem Rückenschild, die Deckel außen bezogen mit orangebraun und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels gedrucktes Firmenetikett: *Antiquités & Objets d'Art, Alb. Sattler, vis à vis des 3 Rois, Bâle*. Der Verleger, Antiquar und Münzenhändler Albert Sattler (†1899) hat auch als numismatischer Autor zahlreiche Beiträge geliefert. Seine Münzensammlung wurde bald nach seinem Tode am 4. Oktober 1899 bei L. & L. Hamburger in Frankfurt (Main) versteigert.



3771



3772



3771 **ADOLPH HESS, Sammelband von Festpreiskatalogen [5; 11] der Kollektion Montenuovo.** Beinhaltend: Collectio Montenuovo, Verzeichniss [5] der zur fürstlich Montenuovo'schen Münzsammlung gehörigen verkäuflichen numismatischen Bücher. 16 S. 395 Nrn. Frankfurt/Main 1879. Vorgebunden: Collectio Montenuovo, Verzeichnis [11] verkäuflicher Münzen aus der fürstlich Montenuovo'schen Münzsammlung. [Oesterreich, oesterreichische Städte, Königreich Böhmen, Herzöge von Lothringen, Italien]. Frankfurt/Main 1882. 388 S. 3525 Nrn. Das vordere Deckblatt des Münzkatalogs sowie das vordere und das hintere Deckblatt des Bücherkatalogs an den entsprechenden Stellen mit eingebunden. Schwarzes Halbleinen, wohl um 1900, mit Eckbezügen und handbeschriebenem Rückenetikett. Die Deckel außen mit bräunlichem Gustavmarmorpapier bezogen. 10,--

Der österreichische Offizier Wilhelm Albrecht Graf von Montenuovo (* 1821 in Parma, † 1895 in Wien) entstammte einer Verbindung der Erzherzogin Marie-Louise von Österreich mit dem österreichischen General und Staatsmann Grafen Adam Albert von Neippberg. Wilhelm Albrechts habsburgischen Mutter, durch ihre Vermählung mit Napoleon Bonaparte einst Kaiserin von Frankreich, nach dessen Niederlage und infolge des Wiener Kongresses Landesherrin der Herzogtümer Parma, Piacenza und Guastalla, pflegte mit diesem österreichischen Adeligen, den sie schon 1814 kennen gelernt hatte, ein inniges Verhältnis, das erst 1822 durch Eheschließung offiziell bestätigt wurde. Ihre beiden bereits zuvor geborenen gemeinsamen Sprösslinge, darunter auch Sohn Wilhelm Albrecht, erhielten wie auch ihre zwei weiteren, nach der Vermählung geborenen Geschwister, den italienisierten gräflichen Adelsnamen Montenuovo (Neuberg), wohl eine Anspielung auf den Familiennamen des Vaters Neipperg.
Wilhelm Albrecht von Montenuovo war als Offizier der kaiserlich-österreichischen Armee, in die er 1838 eingetreten war, bei der Niederschlagung des ungarischen Aufstands von 1848/49 sowie an den Feldzügen in Italien von 1848 und 1858 beteiligt. Ende 1860 übernahm er seine Dienststellung als Kommandierender General in Siebenbürgen. Eine solche Funktionsstufe wurde ihm auch 1866 für das Kronland Böhmen übertragen. Schon 1860 hatte er den Titel Geheimrat verliehen bekommen und war 1864 von Kaiser Franz Josef in den erblichen Fürstenstand erhoben worden. Seinen militärischen Abschied nahm er nach rund 30 Dienstjahren im Jahre 1864. Mit dem Aufbau seiner umfangreichen Münzen- und Medaillensammlung hatte er bereits um 1840 begonnen. Die Kollektion siebenbürgischer Prägungen zählt bis heute zu den herausragendsten dieses Gebietes, aber auch seine Sammlung von Münzen und Medaillen der Habsburgischen Lande verdient den bis in unsere Tage gültigen hohen Stellenwert, deren Katalog wird daher im Münzhandel noch immer als Zitierwerk, insbesondere für Gedenkstücke, benutzt. Das Augenmerk des Sammlers galt aber auch den Prägungen Ungarns und des südslawischen Raumes (Bulgarien, Serbien, Bosnien) sowie den Kreuzfahrermünzen. Einen weiteren sammlerischen Fokus legte er zudem nicht zuletzt auch auf die Prägestände seiner italienischen Heimat. Mit der Auflösung seiner numismatischen Sammlungen beauftragte Fürst von Montenuovo den Frankfurter Münzenhändler Adolph Hess, der diese Bestände, beginnend mit der numismatischen Bibliothek, von Ende 1879 bis 1886 im Zuge von 4 Auktionen und 2 Festpreiskatalogen auflöste.

3772 **ADOLPH HESS, Auktion [6] vom 22.9.1880 u.f.T., Frankfurt/Main.** Die Siebenbürgischen Münzen und Medaillen des Fürstlich Montenuovo'schen Münz-Cabinets. XVI, 222 S., 6 Tfn. 1414 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste vorgebunden. Dunkelblaues Halbleinen, wohl der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken und blauem textilen Lesebändchen. Die Deckel außen bezogen mit gelblich-beigem Elefantenhautpapier. Auf dem Rücken dieses Privateinbands ist diese Auktion mit der Zählnummer 7 ausgewiesen. 10,--

Zu Fürst [Wilhelm Albrecht] Monetnuovo siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3771.

3773 **ADOLPH HESS, Auktion [7] vom 27.9.1880 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [7] einer Münz-Sammlung enthaltend antike griechische und römische Münzen sowie Münzen des Mittelalters und der neueren Zeit. 2 unpaginierte, 44 S. , 1224 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

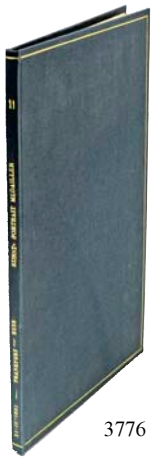
3774 **ADOLPH HESS, Auktion [8] vom 17.10.1881 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog einer interessanten Sammlung von antiken, mittelalterlichen und neueren Münzen und Reformations-Medaillen. 2 unpaginierte, 76 S. 1803 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Ganzleinen mit goldener Rahmenlinie und goldgeprägtem Rücken. Mit dunkelbraunem Leinen außen gänzlich bezogene Steifbroschur mit goldgeprägtem Rücken und schlicht-linienförmiger, kantenbegleitender Goldprägung der Deckel. Fehlstellen des Deck- und Titelblatts restauriert und mehrere Seiten durch flächig aufgebrachtes transparentes Restaurierungspapier gefestigt. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels den jüngeren Einbands Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI* DOMENICO). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 938.



3775



3776

3775 **ADOLPH HESS, Auktion [9] vom 24.10.1881, Frankfurt/Main.** Portugiesische Münzen, Sammlung des Herrn E. B… in L. 4 unpaginierte, 19 S., 1 Tf. 338 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Besitzer dieser Sammlung, "dessen Verbindungen mit Portugal und seinen Colonien es ihm ermöglichten, eine ansehnliche Reihenfolge der portugiesischen Münzen zu vereinen" (*zitiert aus dem Vorwort des vorliegenden Auktionskatalogs*) war gemäß Detlef Tietjen "E. Bieber, London". Geht man von der Zuverlässigkeit dieser Angabe aus, so handelt es sich hierbei um George William Egmont Bieber (* 1840 in London, gestorben 1925 ebendort), dessen Sammlung englischer Münzen bei Sotheby, Wilkinson & Hodge am 13. Mai 1889 in London versteigert worden ist. Zahlreiche "Seltenheiten des E. Bieber, London" befanden sich auch in der Auktion Adolph Hess Nachf. vom 24.9.1895. Der Genannte war Kaufmann und Mitglied der deutschen Gemeinde in London (*https://historicengland.org.uk/listing/the-list/list-entry/1393499*). Er war Anteilseigner der Londoner Handelsfirma Bieber & Co. und Mitglied des vierzehnköpfigen Verwaltungsrats der London and Hanseatic Bank, an der die Commerzbank rund 60 % des Aktenkapitals hielt (*Detlef Krause, Die Commerz- und Disconto-Bank 1870-1920/23: Bankgeschichte als Systemgeschichte, Stuttgart 2004, S. 107*).

3776 **ADOLPH HESS, Auktion [10] vom 25.10.1881 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog von Kunst- und Portrait-Medaillen, Plaquettes etc. Italienische, deutsche u. a. Arbeiten des XV.-XVIII. Jahrhunderts. Aus dem Besitze eines Kunstsammlers. 4 unpaginierte, 44 S. 651 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Mit dunkelgrünem Leinen außen gänzlich bezogene Steifbroschur mit goldgeprägtem Rücken und schlicht-linienförmiger, kantenbegleitender Goldprägung der Deckel. 10,--

Nach allgemeiner Auffassung stammten diese Medaillen aus dem Besitz von Heinrich Gottlieb Gutekunst (* 1833 in Stuttgart, † 1914 ebendort). Weitere Partien von Münzen und Medaillen aus dessen numismatischer Kollektion kamen bei diversen Versteigerungen zum Aufruf, in Frankfurt am Main bei Adolph Hess am 21.6.1886 sowie bei Leo Hamburger am 9.10.1902 und am 10.12.1902, und in München bei Jacob Hirsch am 7.11.1910, am 6.5.1912 und am 5.5.1914.

Heinrich Gottlieb Gutekunst war ein arrivierter Kunsthändler und -auktionator, der schon in seinen frühen Jahren für eine der führendenden Kunsthandlungen ihrer Zeit in ihrem Stammsitz Paris und als Leiter ihrer Niederlassung in London gearbeitet hatte. In den 1860er Jahren gründete er in Stuttgart die "Kunsthandlung H. G. Gutekunst", deren Arbeitsfelder Arbeiten auf Papier, insbesondere die Graphik, Holz- und Kupferstiche, bildeten. Der erste Lagerkatalog seiner Firma erschien zum 1. Oktober 1864, die erste Auktion veranstaltete er im Oktober 1868. Daneben eröffnete er sich einen weiteren Geschäftszweig, nämlich dem Verlag von qualitätvollen Reproduktionen von Graphikblättern alter Meister in Origninalgröße zu Vergleichs- und Dekorationszwecken für eine breitere Kundschaft. Im Laufe weniger Jahre konnte Heinrich Gottlieb Gutekunst sich im internationalen Kunsthandel etablieren, im Hinblick auf den Handel mit Kupferstichen wurde "Stuttgart der eigentliche Vorort des Kunsthandels in Deutschland" (Albert Lichtwark). Gutekunst pflegte Kontakt mit zahlreichen bekannten, ja hochberühmten Sammlern, so auch mit Baron Adalbert von Lanna, aus dessen Sammlung von Druckgraphik und Zeichnungen er 1909 eine hochqualitative Auswahl versteigern konnte, darunter eine Vorzeichnung Albrecht Dürers zum Kupferstich "Adam und Eva", die sich der New Yorker Bankier J. Perpont Morgan mit einem Zuschlagpreis von 65.000 Goldmark sichern konnte. Nach seiner 66. Auktion zog sich Heinrich Gottlieb Gutekunst 1910 in den Ruhestand zurück und überließ die Leitung der Kunsthandlung seinem langjährigen Mitarbeiter Richard A. Gaiser, der sie einige Jahre sehr erfolgreich führte, doch bereits 1915 infolge eines Verkehrsunfalls verstarb. Gutekunsts Söhne Otto und Richard hatten sich bereits zuvor, ein jeder für sich, in London als Kunsthändler selbstständig gemacht. Der Erste Weltkrieg machte dieser Tätigkeit in Großbritannien ein Ende, doch 1919 gründete Richard in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtler und -händler August Klippstein die Firma "Gutekunst und Klippstein" in Bern, deren Handel sich auf alte und bald auch auf neue Graphik konzentrierte. Daraus ist die heutige Firma Galerie Kornfeld Auktionen AG hervorgegangen.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 940.

3777 **ADOLPH HESS, Auktion [13] vom 3.12.1883 u.f.T., Frankfurt/Main.** Sammlung Dr. Ludwig Schultze, Hamburg: Münzen und Medaillen der Geistlichen Fürsten und Herren. IV, 56 S., 1337 Nrn. Private Klammerbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken mit einem braunen textilen Klebestreifen sauber verstärkt, der Vorderdeckel handschriftlich mit dem Titel beschrieben. 10,--

"Noth- und Belagerungsmünzen, contremarquirte Münzen, kippermünzen, Belagerungsmedaillen" aus dem Besitz von Dr. Ludwig Schultze hatte Adoph Hess bereits 1877 in seiner Festpreisliste "Numismatische Korrespondenz Nr. 6" seiner Kundschaft offeriert. Aus dem Besitz dieses Sammlers stammte ebenfalls die Spezialsammlung von auf Gustav Adolph von Schweden geprägten Münzen und Medaillen, die Adolph Hess am 3.2.1896 versteigerte. Eine weitere Partie mit Medaillen auf Kaiser Wilhelm I. u. a., die ebenfalls aus der Sammlung von Ludwig Schultze stammten, kamen in der Auktion vom 30.10.1899 von H. S. Rosenberg in Hannover unter den Hammer. Über Dr. Ludwig Schultze konnte nur wenig in Erfahrung gebracht werden. Er lebte nicht immer in Hamburg, sondern zuvor auch in Gotha, wie dies einigen Nachweisen aus den Fünfziger Jahren und von 1868/1869 verraten (Korrespondenz mit Friedrich Lisch über die Sammlung von mecklenburgischen Münzen und Bitte um Erhalt von Dubletten des Münzkabinetts in Schwerin [*Elsbeth Andre, Britta Steinbruch, Karl-Heinz Steinbruch, G. C. Friedrich Lisch (1801-1883). Schweriner Nachlass und Briefe in auswärtigen Institutionen, Findbuch zum Bestand 10.9-L/6, schwerin S. 1502, Nr. 1102*]). Für 1868 ist er in Gotha unter der Adresse Schöne Allee 21 nachweisbar (*siehe sein Kaufgesuch von Münzen und Medaillen Gustav Adolph II. von Schweden; Belagerungsmünzen; Medaillen Carl XII. von Schweden, in: Numismatische Zeitung 35. Jahrgang, Nr. 18, 1868, S. 72*). Einen weiteren Erkenntnisgewinn ergibt sich aus seinem Verkaufsinserat seiner paläontologischen Sammlung in Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie Jg. 1869, S. 768, wo er seine Adresse mit Gotha, Gartenstrasse 13 angibt. Der in Gotha Ansässige wurde am 27. Januar 1870 als Mitglied in die Société royale de numismatique zu Brüssel aufgenommen (*Liste des membres de la Société royale de numismatique au 1er octobre 1872, in: Revue de la numismatique belge 5. serie, Band IV, Brüssel 1872, S. 546*).

3778 **ADOLPH HESS, Sammelband mit den Katalogen der Auktionen 15-18, Frankfurt/Main.** Beinhaltend: **Auktion [15] vom 1.-4.6.1885.** Sammlung Raderschatt: Römische Münzen. 2 unpaginierte, 18 S. 513 Nrn. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. **Auktion [16] vom 2.-4.6.1885 u.f.T.** Catalog [16] der nachgelassenen Sammlung des sel. Herrn Dr. Alexander Missong zu Wien, Sammlung des Herrn Franz Falk u. A. Münzen und Medaillen des Mittelalters und der neuen Zeit. I. Abtheilung (Kaiser und Könige). 2 unpaginierte, 66 S. 1543 Nrn. **Auktion [17] vom 16.11.1885 u.f.T.** Catalog [17] der nachgelassenen Sammlung des sel. Herrn Dr. Alexander Missong, Wien, Sammlung des Herrn Franz Falk u. A. Münzen und Medaillen des Mittelalters und der neuen Zeit. II. Abtheilung (päpstliche, geistliche und weltliche Fürsten, Städte, Italien, Niederlande und Schweiz). 2 unpaginierte, 120 S. Nr. 1544-4358, anschließend an die Zählung der I. Abtheilung des vorherigen Katalogs. Zahlreiche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. **Auktion [18] vom 20.11.1885.** Catalog [18] der von dem verstorbenen Herrrn Raph. Neugass zu Frankfurt a. M. nachgelassenen Münzsammlung, enthaltend Frankfurter u. a. Münzen und Medaillen. 2 unpaginierte, 21 S. 660 Nrn. Am Schluss mit eingebunden die Orig.-Ergebnislisten der Sammlungen Randerschatt, der Sammlungen Missong und Falk (beide Abt.) sowie der Sammlung Neugass. Brauner Halbleineneinband, wohl um 1900, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. 10,--

Der in Köln wohnhafte Constantin Raderschatt sammelte nicht nur Münzen. Nach seinem Tod löste der Kölner Kunstversteigerer J. M. Heberle im Rahmen einer Auktion vom 8.-15.7.1885 die von diesem Sammler hinterlassenen Antiquitäten und Kunstgegenstände auf (*Catalog ausgewählter Kunstsachen und Antiquitäten aus dem Nachlasse der Herren Constantin Raderschatt in Köln, Banquier Moritz Falck in Einbeck, Prof. Georg Osterwald in Köln, sowie aus den Sammlungen des Herrn Oberst-Lieutenant Freihern R. von Mansberg zu Dresden etc. etc.*). Raderschatts reichhaltige, in verhältnismäßig kurzer Zeit aufgebaute Sammlung illustrierter Bücher, mittelalterlicher Manuskripte, Einblattdrucke und Zeichnungen wurde beim selben Auktionator aufgerufen (*J. M. Heberle, Versteigerung vom 24.-26.1.1887: Die graphischen Sammlungen Constantin Raderschatt zu Köln*).

Der Jurist Alexander Missong (* 1837 in Wien, † 1885 ebendort) arbeitete von 1878 bis 1885 als Notar in seiner Heimatstadt. Bereits mit 17 Jahren begann er, eine Universalsammlung von Münzen anzulegen. Später konzentrierte er sich auf die kaiserlich-römische Numismatik und schloss sich mit Josef Kolb, Markl, Rhode Trau und Voetter zu einem Sammlerkreis zusammen, den er leitete und der seitdem als Missong-Kreis bekannt ist. Die Mitglieder dieses Zusammenschlusses planten, die Münzgeschichte der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts zu erforschen und zu publizieren, indem ein Jeder eine Spezialsammlung eines spezifischen oder höchstens zweier bestimmter Münzherrn aus dieser Zeitspanne anlegte, wodurch gewährleistet werden konnte, dass das definierte Arbeitsthema durch die Summe aller Gruppenmitglieder voll abgedeckt werden konnte: Missong konzentrierte sich schließlich auf die Prägungen des Kaiser Probus, von denen er schließlich ca. 13.000 verschiedene Exemplare zusammengetragen hatte. Während seine Universalsammlung nach seinem Tode in Frankfurt am Main versteigert wurde, blieb die Probus-Sammlung geschlossen erhalten, da das Wiener Münzkabinett den Gesamtbestand erwerben konnte.

[Valentin Aloysius] Franz Falk (* 1840 in Mainz, † 1909 in Klein-Winternheim) empfing nach seinem Studium der Philosophie und katholischen Theologie in Mainz und in Löwen im Mainzer Dom die Priesterweihe und promovierte 1866 an der Universität zu Freiburg im Breisgau mit seiner Abeit "Geschichte des ehemaligen Klosters Lorsch an der Bergstraße" zum Dr. phil. Nach diversen seelsorgerischen Stationen im Mainzer Raum, in Worms und Sauerschwabenheim nahm er 1887 eine Pfarrstelle in Klein-Winternheim an, wo er auch Zeit und Gelegenheit hatte, seine Forschungen zur Mainzer und mittelrheinischen Kirchen- und Kulturgeschichte fortzuführen. 1897 wurde er zum Diözesanarchivar und Professor ernannt. Schließlich erhielt er 1908 den Ehrentitel eines päpstlichen Hausprälaten.

Raphael Neugass (gestorben 1867 in Bad Homburg) ist 1852 in Frankfurt belegt als Miteigentümer des Manufacturwaarenunternehmens C. und Sp. Diether, das er gemeinsam mit dem Handelsmann Friedrich Wilhelm Diether führte (*Staats- und Adressbuch der freien Stadt Frankfurt 1852*).

3779 **ADOLPH HESS, Auktion [19] vom 24.-27.5.1886, Frankfurt/Main.** [Catalog 19] Sammlung Theodor Rohde: Römische Münzen. Byzantinische Münzen. Ostgothen, Westgothen, Vandalen, Venetianer, Ungarn, Siebenbürger und Aurelian Doubletten Sammlung. 4 unpaginierte, 52 S., 2 Tfn. 1329 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben etwas schadhaft, ein kleiner Defekt am vorderen Deckblatt sauber ausgebessert. 10,--

Der "Realitätenbesitzer" (Immobilienbesitzer) und Gutsbesitzer Theodor Rohde (* 1836 in Laubnitz bei Sorau, † 1912 in Wien) war Gründungsmitglied der numismatischen Gesellschaft in Wien. Er verfasste diverse Arbeiten zur antiken und römischen Numismatik, darunter das 1881 verlegte Werk "Die Münzen des Kaisers Aurelianus, seiner Frau Severina und der Fürsten von Palmyra" sowie einige Arbeiten zur neuzeitlichen Numismatik. Er besaß zudem auch eine Sammlung von falschen Münzen und antiken Falschmünzergussformen (*Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien I, Wien 1891, S. 340 und vgl. ebd., S. 341f*). Schon rund 15 Jahre vor dieser Auktion hatte Theodor Rohde sich von einem Teil seiner Sammlung getrennt und durch Joseph Baer und Leopold Hamburger am 7.8.1871 und folgende Tage versteigern lassen (*siehe unsere Kat.-Nr. 3010*). Ob auch die von Detlef Tiejen dem Sammler "Rohde" zugeordnete Serie von Münzen und Medaillen der Grafen von Hohenlohe in der von Eugen Merzbacher durchgeführten Auktion vom 25.2.1908 diesem Wiener Numismatiker zuzuschreiben ist (*siehe unsere Kat.-Nr. 4153*), sei dahingestellt.

3780 **ADOLPH HESS, Auktion [20] vom 26.5.1886 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 20] Kreuzfahrer-Münzen des Fürstlich Montenuovo'schen Münzcabinets. Thaler-Sammlung des Herrn Engelbert Secker, Hamburg, enthalten: Eine der reichhaltigsten Suiten moderner Münzen, darunter die grössten Seltenheiten. 2 unpaginierte, 40 S., 1274 Nrn. Orig.-Broschur, der papierne Bezug des Rückens oben und unten etwas schadhaft. Läsur am Umschlag des Rückdeckels. 10,--

3781 **ADOLPH HESS, Sammelband mit den Katalogen der Auktionen [20], [24], [28] und [114], Frankfurt/Main.** Beinhaltend: **Auktion vom 26.5.1886 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 20]. Kreuzfahrer-Münzen des fürstlich Montenuovo'schen Münzcabinets, Thaler-Sammlung des Herrn Engelbert Secker, Hamburg, enthaltend: eine der reichhaltigen Suiten moderner Münzen, darunter die grössten Seltenheiten. 2 unpaginierte, 40 S. 1274 Nrn. **Auktion [24] vom 14.3.1887 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [24]. [I. Abtheilung:] I. Oesterreichische Münzen und Medaillen. Sammlung eines oesterreichischen Sammlers. II. Artistische Medaillen. Alte und neue Thaler. Sammlung eines norddeutschen Sammlers. 2 unpaginierte, 46 S. 1164 Nrn. II. Abtheilung: Sammlung von artistischen Medaillen, alten und neueren Thalern. Eigenthum eines norddeutschen Sammlers. 2 unpaginierte, 102 S. 2225 Nrn. Dahinter eingebunden die zugehörige Orig.-Ergebnisliste sowie ein (vollständiges?) weder namentlich noch zeitlich ausgewiesenes **Festpreisangebot** von byzantitischen Münzen. 2 S., 89 Nrn. **Auktion vom 3.11.1887 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 28]. Die Bayerischen und Pfälzischen Münzen und Medaillen des Hauses Wittelsbach. [I. Serie]. 4 unpaginierte, 62 S. 1520 Nrn. Sämtliche Zuschlagpreise sind den jeweiligen Positionen von alter Hand in Tinte beigeschrieben. **Auktion vom 2.11.1908 u.f.T., Frankfurt/Main.** Die Bayerischen und Pfälzischen Münzen und Medaillen des Hauses Wittelsbach sowie Münzen und Medaillen von dessen Agnaten als geistliche Fürsten und Könige von Schweden. II. Serie. 4 unpaginierte, 108 S., Nr. 1521-3801 in Fortsetzung der Nummerierung des Katalogs der I. Serie. Sämtliche Zuschlagpreise sind den jeweiligen Positionen von alter Hand in Tinte beigeschrieben. Die Orig.-Ergebnisliste vor den Tfn. mit eingebunden. Am Schluss der Ergebnisliste eine handschriftliche Addition des Gesamtzuschlags, aufgeteilt nach den Gebieten Bayern, Pfalz und Diverse. Schwarzer Halbledereinband, wohl des frühen 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken und 4 Bünden. Die Deckel bezogen mit rotem, braun besprenkeltem Gustavmarmorpapier, innen mit einem mit pflanzlichen Dekorornamenten braun bedrucktem Papier, das auch die Vorsätze bildet. Einband berieben, der lederne Bezug des Rückens im Gelenk beim Hinterdeckel in Folge eines Risses abgelöst und mit diesem grob durch ein quer dazu angelegtes Klebeband fixiert. 10,--

Zu Fürst [Wilhelm Albrecht] Monetnuovo siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3771.

Der Kaufmann Engelbert Secker (* 1841, † 1916 in Hamburg) gründete zusammen mit zweien seiner Brüder das in Manila befindliche Exporthaus Secker & Co. Manila - Hamburg (*siehe www.luftpolsterfolie.de/Geschichte der Secker, aufgerufen am 21.1.2021*), zu der 1882 u. a. die Hutfabrik Secker & Co. in Manila gehörte (*Chronicle & Directory for China, Japan, The Philippines &c. Hongkong 1882, S. 463*).

Die im Katalog [24] beschriebene "Sammlung eines österreichischen Sammlers" wird gemeinhin Ernst Grein zugeschrieben. Der Architekt Grein (* 1854 in Graz, † 1921 in Salzburg) sammelte Münzen und Kunst. Die Numismatische Gesellschaft in Wien nahm ihn 1884 als ordentliches Mitglied in ihren Kreis auf.

Die gemäß ihrer Titelblätter von Johann Veit [von] Kull verfassten Kataloge [28] und [114], in denen ausschließlich Münzen und Medaillen von Angehörigen des Hauses Wittelsbach erfasst sind, dokumentieren die Sammlung eben jenes Autors, Kaufmanns und Prokuristen, des tatkräftigen und engagierten Mitbegründers der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft (* 1836 in Trabelsdorf, † 1920 in München), der zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten insbesondere zur bayerischen Numismatik verfasste und 1903, damals in der Verleihungsliste als Privatier und Numismatiker geführt, mit der Goldenen Ludwigs-Medaille für Wissenschaft, Kunst und Industrie (Abteilung für Wissenschaft und Kunst), ausgezeichnet worden ist. Zu seinem 80. Geburtstag im Jahre 1916 stiftete die Bayerische Numismatische Gesellschaft dem 1906 zum Ehrenmitglied Erhobenen eine beim Medailleur Alois Börsch bestellte einseitige Plakette (*Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte XXXI/XXXII, 1981/1982, S. 33, Nr. 13*).

3782 **ADOLPH HESS, Auktion [22] vom 3.11.1886 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 22] Collectio Montenuovo. Die ungarischen Münzen des Fürstlich Montenuovo'schen Münzcabinets sowie die Südslavischen Münzen (Bulgarien, Serbien und Bosnien). X, 88 S., 1597 Nrn. und 2 unpaginierte, 16 S., 449 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Private Broschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken mit einem aufgeklebten braunen Textilstreifen bezogen. Die Orig.-Ergebnisliste inliegend. Das mit eingebundene vordere Deckblatt der Orig.-Broschur stark defekt und an den Rändern mit transparenten Klebestreifen teils verstärkt. 10,--

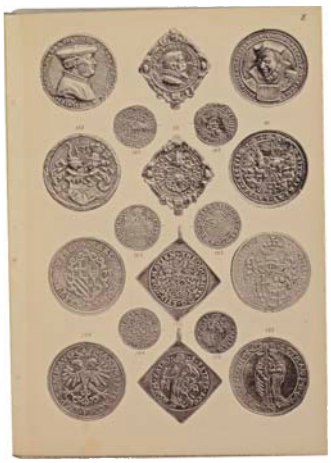
Mit zwei Besitzerstempelungen der 1892 gegründeten Società Numismatica Italiana, eine runde auf dem vorderen Deckblatt der Orig.-Broschur sowie eine ovale auf dem Titelblatt.

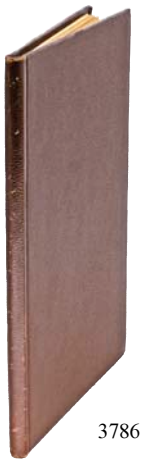
Zu Fürst [Wilhelm Albrecht] von Montenuovo siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3771.

3783 **ADOLPH HESS, Festpreiskatalog [23] o.J. (1886), Frankfurt/M.** Verzeichniss [23] einer Sammlung von Mittelalter-, Städte- und überseeischen Münzen und Medaillen sowie numismatischen Büchern, welche zu den beigefügten Verkaufspreisen zu beziehen sind. 60 S. 1611 Nrn. Orig.-Broschur. Einige kleine Löcher (Insektenfraß?) im vorderen Deckblatt. 10,--

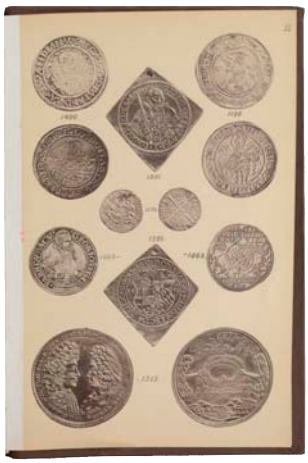


3784





3786



3784 **ADOLPH HESS, Auktion vom 31.10.-1.11.1887, Frankfurt/Main.** [Catalog 26]. Sammlung W.B. Sedgwick-Berend, Paris: Deutsche, italienische und Schweizer Münzen und Medaillen, vorzugsweise Dickmünzen (Piéforts), Raritäten und Portrait-Medaillen. 4 unpaginierte, 56 S., 5 Tfn. 367 Nrn. Steifbroschur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der Einband außen ganzflächig mit Leinen bezogen, mit einem streifenförmigen Rückenschild aus schwarzem goldgeprägtem Leder. 10,--

Der aus einer deutschstämmigen Familie stammende New Yorker Bankier William Berman Sedgwick (* 1855, gestorben 1884) hatte in Paris bei Gaston Maspero Ägyptologie studiert und einige Publikationen zu dieser Sparte der Archäologie und Altertumskunde verfasst (*siehe John A. Wilson, Signs & Wonders upon Pharaoh. A History of American Egyptology. Chicago/London 1964, S, 79 und 214*).

Aufgrund seines Vermögens konnte der junge, bereits in seinem 29. Lebensjahr verstorbene Segdwick Behrend eine Kollektion aufbauen, die Adolph Hess im Vorwort dieses Katalogs u. a. wie folgt charakterisiert: "Die Sammlung … gehört zu den bedeutendsten Erscheinungen neuerer Zeit auf numismatischem Gebiete. Sie umfasst lediglich die seltensten, interessantesten und schönsten Stücke der drei Länder: Deutschland, Italien und Schweiz, glänzt daher nicht durch Umfang und Nummernzahl, wohl aber durch die eminente Bedeutung der einzelnen Stücke" …., " weit über 300 der grössten Raritäten, fast durchweg von schönster Erhaltung und alle von unzweifelhaftester Aechtheit." "Ausser einer ganzen Reihe unedierter Stücke befinden sich darunter viele, die nach aller Wahrscheinlichkeit nur in diesem einen Exemplar bekannt sind".

3785 **ADOLPH HESS, Auktion [27] vom 2.11.1887, Frankfurt/Main.** Catalog [27] von Antiken, Mittelalterlichen und Neueren Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. I. Antike Münzen. II. Mittelalter und kleine Münzen. III. Päpstliche Bronzemedaillen. IV. Medaillen, grössere Münzen etc. V. Papiergeld, Blokade-Billets etc. VI. Inngauer Guldenfund. 21 S. 657 Nrn. Ganzleinen mit goldener Rahmenlinie und goldgeprägtem Rücken. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit dem aufgedruckten Titel wurde nicht mit eingebunden. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

3786 **ADOLPH HESS, Auktion [28] vom 3.11.1887 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 28.] Die Bayerischen und Pfälzischen Münzen und Medaillen des Hauses Wittelsbach beschrieben von J. V. Kull. 4 unpaginierte, 62 S., 2 Tfn. 1520 Nrn. Brauner Ganzleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunders. 10,--

Die gemäß ihrer Titelblätter von Johann Veit [von] Kull verfassten Kataloge [28] und [114], in denen ausschließlich Münzen und Medaillen von Angehörigen des Hauses Wittelsbach erfasst sind, dokumentieren die Sammlung eben jenes Autors, Kaufmanns und Prokuristen, des tatkräftigen und engagierten Mitbegründers der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft (* 1836 in Trabelsdorf, † 1920 in München), der zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten insbesondere zur bayerischen Numismatik verfasste und 1903, damals in der Verleihungsliste als Privatier und Numismatiker geführt, mit der Goldenen Ludwigs-Medaille für Wissenschaft, Kunst und Industrie (Abteilung für Wissenschaft und Kunst), ausgezeichnet worden ist. Zu seinem 80. Geburtstag im Jahre 1916 stiftete die Bayerische Numismatische Gesellschaft dem 1906 zum Ehrenmitglied Erhobenen eine beim Medailleur Alois Börsch bestellte einseitige Plakette (*Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte XXXI/XXXII, 1981/1982, S. 33, Nr. 13*).

3787 **ADOLPH HESS, Auktion [29] vom 25.6.1888 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog der nachgelassenen Sammlung des seel. Herrn Stadtrath Hirzel von Escher zu Zürich: Münzen und Medaillen der Schweiz, Mittelalter und Neuzeit. 4 unpaginierte, 61 S. 1789 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Zürcher Stadtrat Hizel von Escher war als Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Stadtbibliothek gewählter Direktor des Münzkabinetts der Zürcher Stadtbibliothek. Zugleich legte er, nach Ausweis der jüngsten vorhandenen Prägung (Los-Nr. 1618), zumindest bis ins Jahr 1883 eine beachtliche eigene Kollektion von Münzen und Medaillen an, die gemäß des von Paul Joseph erstellten Vorworts dieses Auktionskataloges, "eine der ansehnlichsten privaten Sammlungen Schweizer Münzen, die nicht nur viele Seltenheiten, sondern auch zahlreiche bisher ganz unbekannte Sücke" enthielt.

3788 **ADOLPH HESS, Auktion [30] vom 27.6.1888 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [30] der nachgelassenen Sammlung des sel. Herrn Arnold Morel-Fatio zu Lausanne: Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. Anhang: Sammlung Eichstätter Münzen und Medaillen etc. des Herrn Redacteurs C. F. Gebert, Nürnberg. 4 unpaginierte, 104 S., 2 Tfn. 3024 Nrn. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken bezogen mit schwarz strukturiert beschichtetem Leinen und goldgeprägt, die Ecken mit entsprechendem Leinen bezogen. 10,--

Arnold Morel-Fatio (* 1813 in Rouen, † 1887 in Lausanne) nahm nach einem Studium in Paris und Lausanne seine berufliche Laufbahn in der zu Paris niedergelassenen väterlichen Bank auf und führte in späteren Jahren, von 1849 bis 1859 die Geschicke dieses Geldinstituts. Danach zog er sich aus dem Geschäft zurück, um sich mehr seinen Passionen, der Numismatik und der Geschichte, widmen zu können. 1863 siedelte er in die Schweiz über, wo er sich nahe Lausanne auf Herrensitz Beauregard, den er zuvor erworben hatte, niederließ. 1864 ernannte ihn der Staatsrat des Kantons Waadt zum Direktor des Münzkabinetts, dem er später Teile seiner Privatsammlung übertrug. Zwei Jahre später wurden seine Kompetenzen noch erweitert und man ernannte ihn auch zum Direktor des Musée cantonal d'archéologie et d'histoire in Lausanne und zum Kantonalinspektor der Mussen und Altertümer des Waadtlandes. In seinem Testament überließ er auch der Bibliotèque Nationale zu Paris samt dem dort integrierten Cabinet des médailles eine umfangreiche Gruppe merowingischer Denare, die er 1856 aus dem 1851 in Cimiez geborgenen Fund erworben hatte, sowie aus mehreren hundert Dokumenten bestehende Sammlung bibliophiler Schriften: Kaufmanns- und Wechslerbücher, Münz- und Geldfragen betreffende Ordonnanzen und obrigkeitliche Edikte aus Frankreich, England, den Niederlanden, Deutschland, Italien der Schweiz und Italien.

3789 **ADOLPH HESS, Auktion [31] vom 3.-4.12.1888, Frankurt/Main.** Catalog [31] der nachgelassenen Sammlung des sel. Herrn Johannes Siebert zu Cassel. Kupfermünzen, Marken und Jetons aller Länder und Staaten. VI, 41 S. 1251 Nrn. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken bezogen mit blauem Leinen und goldgeprägt, mit Eckbezügen aus entsprechendem textilem Material. 10,--

In der unteren Zone des Rückens kleines goldgeprägtes Supralibros mit dem Monogramm des Archäologen, Numismatikers, Münzenhändlers und langjährigen Inhabers der Firma "Münchener Numismatisches Antiquariat", Dr. Efrem Marcel Pegan (* 1932 in Slowenien).

3790 **ADOLPH HESS, Sammelband mit dem Katalog [32] vom 5.12.1888 u.f.T. und des Festpreis-katalogs 1888, Frankfurt/Main.** Catalog [32] der Sammlungen Carlo Fontana zu Triest, Baron von Bernus zu Stift Neuburg bei Heidelberg, Gregor Ulbing zu Frankfurt a. M. und Carl Friedrich zu Posen, enthaltend antike Münzen (Griechen und Römer), ferner neuere Münzen und Medaillen, besonders reichhaltige Serien aus der Zeit der Französischen Revolution und Napoleon's I. Schöne Bibliothek numismatischer Werke. 2 unpaginierte, 57 S. 1975 Nrn. Beigebunden: **[Catalog 33] 1888.** Verzeichniss einer Sammlung Münzen des Mittelalters und Schweizer Münzen und Medaillen sowie numismatische Bücher, welche zu den beigefügten Verkaufspreisen zu beziehen sind. 36 S. 1064 Nrn. Das vordere und hintere Deckblatt der Orig.-Broschur jeweils mit eingebunden. Braune Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts mit leinenbezogenem und goldgeprägtem Rücken. 10,--

Vermutlich ist der Triester Sammler mit Carlo d'Ottavio Fontana (* 1774 in Castel San Pietro, Tessin, Schweiz, † 1832 in Triest, Italien) zu identifizieren. Er war 1777 mit seinen Eltern nach Triest gezogen, da sein Vater, ein Architekt, dort längerfristige Aufgaben im Städtebau übernommen hatte. Die im Zuge der Bauarbeiten und entdeckten archäoloschen Befunde und Objekte legten wohl die Basis für die Sammelleidenschaft von Carlo d'Ottavio Fontana, der durch Gründung eines internationalen Handeslhauses und seine Tätigkeit an der Triester Börse vermögend geworden war. Seine finanziellen Möglichkeiten erlaubten ihn, neben Kollektionen antiker Kunstgegenstände und neuzeichlicher Gemälde eine umfangreiche Sammlung antiker griechischer und römischer Münzen anzulegen, die sich auf rund 40.000 Stücke belaufen haben soll und nur teilweise publiziert worden ist (*Domenico Sestini, Descrizione d'alcune medaglie greche del Museo del signore Carlo d'Ottavio Fontana di Trieste, 3 Bände, Florenz 1822–1829; Descrizione della Serie Consolare del Museo di Carlo d'Ottavio Fontana di Trieste fatta dal suo Possessore. Piatti, Florenz 1827; Illustrazione d'una Serie di Monete dei Vescovi di Trieste fatta dal suo Possessore. Weis, Triest 1832*). In seinem Testament vermachte er seinem gleichnamiger Enkel Carlo d'Ottavio Fontana (* 1837, † 1896) neben Weiterem auch seine Münzen und Antiken (*Rossella Scopas Sommer, La collezione Fontana, in: Archivio Istituzionale dell'Università di Trieste 33, 2014, S. 176*). Dieser dürfte die im Auktionskatalog dokumentierte Partie eingeliefert haben.

3791 **ADOLPH HESS, Auktion [34] vom 20.-21.5.1889, Frankfurt/Main.** Catalog [34] der nachgelassenen Sammlung des sel. Herrn Justizrat Dr. jur. Euler, Hier und Anderer, Sammlung des Herrn Jul. Roth zu Wien. Antike und neuere Münzen und Medaillen sowie numismatische Werke. 2 unpaginierte, 44 S. 1341 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste am Schluss mit eingebunden. Einfache braune Privatbroschur, wohl des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit leinenverstärktem Rücken. 10,--

Der Jurist, Rechtsanwalt, Notar und Geheimer Justizrat Ludwig Heinrich Euler (* 1813 in Frankfurt/Main, † 1885 ebendort) beschäftigte sich in seinen Mußestunden nicht nur mit der Numismatik und seiner Leidenschaft für Bücher, sondern machte sich mit diversen Abhandlungen auch um die Erforschung der Geschichte seiner Heimatstadt verdient. Den Bestand seiner umfangreichen Privatbibliothek erwarb 1885/1886 sein Neffe, der vermögende Privatier und Sammler Dr. Oskar Kling (* 1851, † 1926) für 40.000 Mark, um ihm sogleich dem Germanischen Nationalmusum in Nürnberg zum erheblich reduzierten Preis von 10.000 Mark großzügig zu überlassen. Nach dem Tode von Ludwig Eulers Witwe wurden Antiquitäten und Kunstgegenstände aus dem Euler'schen Haushalt durch Rudolf Bangel am 19. und 20.3.1908 in Frankfurt versteigert.

3792 **ADOLPH HESS, Sammelband der beiden Auktionskataloge [35; 37] der Sammlung Max Donebauer.** Beinhaltend: **Auktion [35] vom 22.5.1889 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [35] der nachgelassenen Sammlung des sel. Herrn Max Donebauer zu Prag: Münzen und Medaillen des Königreichs Böhmen. I. Abtheilung: Die Regierungs-Münzen. 4 unpaginierte, 88 S. 3252 Nrn. **Auktion [37] vom 18.9.1889 u.f.T.** Catalog [37] der nachgelassenen Sammlung des sel. Herrn Max Donebauer zu Prag: Münzen und Medaillen des Königreiches Böhmen. II. Abtheilung: Die Privat-Münzen (weltliche Herren, Städte, Stifte etc. Siegelstempel und Nothzettel). 2 unpaginierte, 76 S. Nr. 3253-6378, in Fortsetzung des Katalogs der I. Abteilung. Halbledereinband, wohl des ersten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel mit bordeauxfarbenem Leinen bezogen, innen mit grüngrauem Ornamentpapier, das auch die Vorsätze bildet. Die Lederbezüge des Einbands berieben und die Ecken etwas bestoßen. Sämtliche Zuschlagpreise beider Abteilungen den entprechenden Positionen von alter Hand in Tinte beigeschrieben. 10,--

Auf den Titelblättern je eine Stempelung der seit 1894 bestehenden *Adolph Hess Nachf., Münzenhandlung, Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 49.*, die unter dieser Adresse ab dem Jahre 1898 firmierte.

Exemplar der Bibliothek Münzen und Medaillen AG, Basel (Auktion Fritz Rudolf Künker 102, Osnabrück 2005, Nr. 6093).

3793 **ADOLPH HESS, Auktion [36] vom 16.9.1889 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [36], enthaltend antike Münzen (Griechen und Römer), ferner Vicariats-Münzen und -Medaillen, Münzen des Mittelalters und der Neuzeit sowie numismatische Bücher, verschiedenen Besitzern zugehörig. 2 unpaginierte, 54 S. 1441 Nrn. Orig.-Broschur. Der etwas schmutzfleckige Umschlag am Rücken und an den Ecken mit einigen Läsionen. Kleine Einrisse an den Seiten mit transparentem Restaurationspapier repariert. 10,--

Gemäß Adolph Hess Nachf. (1935) ist in diesem Katalog ausschließlich die "Sammlung Stiebel" erfasst. Heinrich Eduard Stiebel (* 1842 in Frankfurt am Main, gestorben 1909 in Bad Homburg) trennte sich noch zu Lebzeiten von seiner Münzensammlung, wobei er zunächst lediglich diverse Partien zur Versteigerung bei Adolf Hess einlieferte und seine bedeutende Spezialsammlung Frankfurter Münzen und Medaillen vorerst noch bewahrte. Ihr widmete Adolph Hess Nachf. einen separaten Katalog seiner auf den 21.5.1900 angesetzten Auktion, die indes nicht zur Durchführung kam, da die Stadt Frankfurt noch vor diesem Termin den gesamten Bestand zum Preis von 130.000 Mark geschlossen erwerben konnte. Diesem Kauf waren Vorplanungen und Verhandlungen vorausgegangen, worauf der Umstand hindeutet, dass der Magistrat bereits im Jahre 1899 einen Betrag von 9000 Goldmark zum Ankauf von Münzen aus Sammlung Stiebel bewilligt hatte (*Bericht des Magistrates, die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main 1899, S. 43*). Die Auflösung von Stiebels Bibliothek, die jenseits der Numismatik auch weitere Sachgebiete umfasste sowie seiner Exlibrissammlung besorgte das "Auktions-Institut, Kunst und Buchantiquariat C. G. Boerner" in einer Auktion vom 21.-26.11.1910 in Leipzig. Stiebel war auch Mitglied im Ex-libris Verein zu Berlin und ist auch Autor diesbezüglich einschlägiger Arbeiten bekannt.

3794 **ADOLPH HESS, Auktion [37] vom 18.9.1889 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [37] der nachgelassenen Sammlung des sel. Herrn Max Donebauer zu Prag: Münzen und Medaillen des Königreichs Böhmen. II. Abtheilung: Die Privat-Münzen. Weltliche Herren, Städte, Stifte etc. Siegelstempel und Nothzettel. 2 unpaginierte, 76 S. Nr. 3253-6378. Orig.-Broschur, am oberen und unteren Rücken leichte Läsuren. 10,--

3795 **ADOLPH HESS, Auktion [38] vom 16.-17.12.1889, Frankfurt/Main.** Die Sammlung Wilhelm Itzinger, Berlin: Kunstmedaillen der italienischen und deutschen Renaissance. 4 unpaginierte, 41 S., 3 Tfn. 332 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Wilhelm Robert Itzinger (* 1835 in Berlin, gestorben 1888 ebendort), Mitinhaber des Berliner Bankhauses Riess & Itzinger, hatte seine Medaillenkollektion insbesondere in den Siebziger und Achtziger Jahren zusammengestellt. Sie bildete einen Teil einer Kunst- und Antiquitätensammlung, worunter sich auch ein antiker römischer Kopf sowie ein Werk von Gian Lorenzo Bernini befanden, die er beide dem Kaiser-Friedrich-Museum übertrug. Antiquitäten und Gemälde aus seinem Bestand versteigerte Rudolph Lepke's Kunst- und Auctions-Haus am 19. und 20.4.1903.

3796 **ADOLPH HESS, Festpreiskatalog [39] 1890/91, Frankfurt/Main.** [Catalog 39] Verzeichniss von Münzen und Medaillen mit beigefügten Verkaufspreisen, enthaltend: Antike, Mittelalter und Neuzeit, numismatische Werke und Cataloge. 2 unpaginierte, 206 S. 5214 Nrn. Hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit streifenförmigem handbeschriebenem Rückenschild. 10,--

3797 **ADOLPH HESS, Auktion [40] vom 21.-22.4.1890, Frankfurt/Main.** Catalog [40] der gewählten Sammlung Römischer Münzen des Herrn Albert Niess zu Braunschweig. 4 unpaginierte, 23 S., 2 Tfn. 719 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Albert Louis Wilhelm Nieß (* 1832 in Braunschweig, † 1913 ebendort) wurde nach seiner Lehre und Gesellentätigkeit im Jahre 1866 Zimmermeister und übernahm bald auch den väterlichen Brunnenmacher- und Röhrenbohrbetrieb. Seine menschlichen und handwerklichen Qualitäten fanden 1896 Anerkennung durch die Wahl zum Obermeister der Baugewerksinnung. Er engagierte sich auch politisch, seit 1876 als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung seiner Heimatstadt und seit 1903 als Abgeordneter der Landesversammlung. Zudem war er Mitglied zahlreicher Braunschweiger Vereine und Gesellschaften, wo er sich auch sein soziales Engagement bewies. Aus seiner Feder stammen diverse Erzählungen, Märchen, Reiseskizzen und Gedichte, die er in unterschiedlichen Periodika veröffentlichte. 1889 edierte er ein Liederbuch für das Baugewerbe, das traditionelle Gesänge, aber auch eigene Kompositionen und Texte beinhaltete. Briefliche Kontakte pflegte er mit dem Schriftsteller Theodor Storm, dem Mediziner, Zoologen und Philosophen Ernst Haeckel und dem Rechts- und Staatswissenschaftler Georg Schanz. Auf seinen Reisen nach Italien, Griechenland und Ägypten konnte er auch seiner numismatischen Passion nachgehen und dort nach neuem Nachschub für seine Sammlung Ausschau halten. Adolph Hess beschreibt in seinem Vorwort den Sammlungsbestand von August Nieß (hier: Niess) als einen der "im Verhältnis zum Umfang sehr beträchtliche Anzahl solcher Exemplare" beinhaltet, "welche durch vorzügliche Erhaltung und schönem Styl oder durch ihre Seltenheit hervorragen. Diese entstammen zumeist berühmten Sammlungen, welche im letzten Dezennium aufgelöst worden sind, beispielsweise der im bezug auf Schönheit mustergültigen Sammlung Raderschatt" (Adolph Hess, Auktion vom 1.-4.6.1885, *siehe unsere Kat.-Nr. 3778*). Erst im Jahre 1883 wurden 69 aus Sammlung Nieß stammende Prägungen der römischen Kaiserzeit der Herzoglichen Münzsammlung in Braunschweig übereignet.

Auf dem Spiegel des vorderen Deckblatts das vom Maler und Graphiker Georg Poppe (* 1883 im niederschlesischen Wartha, † 1963 in Frankfurt/Main) im Jahre 1915 für *Luise und Karl Ficus* geschaffene Exlibris; auf dem Titelblatt der gestempelte Besitzernamenszug *Carl Ficus* (* 1849 in Frankfurt am Main, † 1911).

3798 **ADOLPH HESS, Auktion [41] vom 23.4.1890 u.f.T., Frankfurt/Main.** Die Engelbert Secker'sche Thaler-Sammlung, enthaltend: a) Die Gelegenheitsmünzen, b) Thaler und Medaillen aller Länder. 4 unpaginierte, 96 S. 2507 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Der Kaufmann Engelbert Secker (* 1841, † 1916 in Hamburg) gründete zusammen mit zweien seiner Brüder das in Manila befindliche Exporthaus Secker & Co. Manila - Hamburg (*siehe www.luftpolsterfolie.de/Geschichte der Secker, aufgerufen am 21.1.2021*), zu der 1882 u. a. die Hutfabrik Secker & Co. in Manila gehörte (*Chronicle & Directory for China, Japan, The Philippines &c. Hongkong 1882, S. 463*).

Eine umfangreiche Partie mit moderenen Münzen aus Sammlung Secker versteigerte Adolph Hess bereits am 26.5.1886 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3780*).

3799 **ADOLPH HESS, Auktion [43] vom 25.5.-2.6.1891, Frankfurt/Main.** Catalog [43] der Sammlung Griechischer Münzen des Herrn Aug. Delbecke zu Antwerpen. Kunst- und Portrait- Medaillen eines distinguirten ungarischen Kunstsammlers und Medaillen- und Münz-Sammlung eines kaiserl. russischen Staatsrathes (Medaillen auf Privatpersonen und Regenten, Gold- und Silbermünzen etc., darunter viele grosse Seltenheiten). 2 unpaginierte, 163 S. Ohne Tfn. 4443 Nm. Brauner Halbleineneinband, wohl um 1900, mit Eckbezügen, handbeschriebenem Rückenetikett. Die Vorderdeckel mit Achatmarmorpapier bezogen. Sämtliche Zuschläge von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben, die Orig.-Ergebnisliste am Schluss mit eingebunden. 10,--

Der Rechtsanwalt Auguste Delbecke (* 1853 in Courtrai [Kortijk] , † 1921 in Anvers [Antwerpen]) war Offizier des Leopoldordens sowie Mitglied des belgischen Repräsentantenhauses und zeitweise Minister für Landwirtschaft und Öffentliche Bauarbeiten. 1912 wurde er für seine Verdienste vom belgischen König zum Baron erhoben. Einen weiteren Teil der Münzensammlung Delbecke versteigerte Sotheby, Wilkenson & Hodge am 24.4.1907 in London.

Adolph Hess Nachf. (1935) führt den Namen des "ungarisches Kunstsammlers" mit v. Roth" an und denjenigen des "kaiserl. russischen Staatsrates" dagegen "v. Iversen". Bei dem Letzteren dürfte es sich um Julius (Gottlob) Iversen handeln (* 1823 in Reval, † 1900 in St. Petersburg), wenngleich diesem ein Adelsprädikat wohl nicht verliehen worden war. Der Genannte studierte von 1842-1847 Philologie an der Universität Dorpat, arbeitete danach über fast drei Jahrzehnte lang als Lehrer, zunächst in Estland, von 1851 bis 1880 in St. Petersburg, bis 1855 an der Englischen und Reformierten Schule, danach an der St.-Petri Schule, wo er alte Sprachen unterrichtete. Seit 1879 betreute er als Konservator auch das kaiserliche Münzkabinett in der russischen Hauptstadt und wurde 1887 zum Wissenschaftlichen Staatsrat ernannt. Er verfasste diverse Werke zur russischen Medaillenkunde: Beiträge zur russischen Medaillenkunde (1870); Medali na dejaniia Petra Velikago (1872); Slovar' medal'erov i drugich lic, imena kotorych vstrečajutsja na russkich medaljach (1874); Medali v čest' russkich gos. dejatelej i častnych lic (1878-83); Denkmünzen auf Personen, die in den Ostseeprovinzen geboren sind oder gewirkt haben (1899).

3800 **ADOLPH HESS, Auktion [44] vom 19.10.1891 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 44.] Mittelalter-Münzen, namentlich deutsche, englische und nordische des 10.-12. Jahrhunderts. 4 unpaginierte, 56 S. mit 10 Abb. im Text, 1 Tf. 1329 Nrn. Grünes Ganzleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Goldprägung auf dem Rücken und den Deckeln. 10,--

Gemäß seinem Vorwort sind in diesem Katalog auch Münzen aus einem hier örtlich nicht spezifizierten, "in Russland gehobenen Funde" enthalten, der schon früh und bis heute gemeinhin in Ladinoje-Pole im früheren Gouvernement Nowgrod lokalisiert wird. Aus jenem, wohl niemals vollständig erfassbaren Schatz, den Hermann Dannenberg ebenfalls im Rahmen seines 1876–1905 veröffentlichten vierbändigen Hauptwerks "Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit" mehrfach erwähnt, erwarb auch das Münzkabinett der Königlichen Museen zu Berlin im zweiten Quartal 1894 eine Reihe seltener deutscher Pfennige des 11. Jahrhunderts (*Jahrbuch der Königlich Preussischen Kunstsammlungen 15, Berlin 1894, Sp. XLVI*).

Auf dem Vorderdeckel die handschriftliche Besitzersignatur Robert. Auf dem Spiegel des Vordereckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 973.

3801 **ADOLPH HESS, Auktion [45] vom 21.-22.10.1891, Frankfurt/Main.** Catalog [45] der Münzen- und Medaillen-Sammlung des verstorbenen Herrn Heinrich Hahn zu Frankfurt a. M., nebst anderen nachgelassenen Sammlungen. 2 unpaginierte, 28 S. 897 Nrn. Grünes Ganzleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Goldprägung auf dem Rücken und den Deckeln. 10,--

Auf dem Vorderdeckel die handschriftliche Besitzersignatur *Robert*. Auf dem Spiegel des Vordereckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 974.

3802 **ADOLPH HESS, vollständiges Set der Kataloge der Auktionen der I.-III. Abteilung der Sammlung Reimmann.** Beinhaltend: **Auktion vom 7.-12.12.1892, Frankfurt/Main.** [Catalog 46] Münzen- und Medaillen-Cabinet des Justizraths Reimmann in Hanover. Erste Abtheilung. VIII, 583 S., 6 Tfn. 3026 Nm. **Auktion vom 21.-31.3.1892, Frankfurt/Main.** [Catalog 47] Münzen- und Medaillen-Cabinet des Justizraths Reimmann in Hannover. Zweite Abtheilung. IV, 735 S., 6 Tfn. Nr. 3027-7145, anschließend an die erste Abtheilung. **Auktion vom 17.-25.10.1892, Frankfurt/Main.** [Catalog 49] Münzen und Medaillen-Cabinet des Justitzraths Reimmann, Hannover. Dritte Abtheilung. IV, 632 S., 6 Tfn. Nr. 7146-10146, anschließend an die zweite Abtheilung. Die Orig.-Ergebnisliste jeweils hinter den Tfn. mit eingebunden. Drei einheitlich konfektionierte grüne Halbleineneinbände, wohl um 1900, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken, die Deckel außen mit bräunlichem Gustavmarmorpapier bezogen. (3) 10,--

Der Jurist Johann Friedrich Christian Reimmann (* 1804 in Hannover, † 1891) hatte in Göttingen studiert und sich 1826 in Hannover als Rechtsanwalt niedergelassen, wo er bis zu seinem Tode seine Kanzlei betrieb. 1862 zum Obergerichtsanwalt ernannt, konnte er 1886 sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern, zu dem ihm die preußische Regierung die 3. Klasse des Kronenordens verlieh. Obwohl er im hohen Alter seine Anwaltstätigkeit aufgab, amtierte er noch bis zu seinem Lebensende als Notar. Angeregt durch eine religiöse Medaille, die ihm ein Berufskollege geschenkt hatte, begann er bereits in den späten Zwanziger Jahren mit dem Sammeln von Münzen und Medaillen. In Hoffnung, seine umfangreiche und hochbedeutende Sammlung geschlossen erhalten zu können, ging der 1868 zum Witwer gewordene kinderlose Sammler mit der Verwaltung seiner Heimatstadt in langjährige Verkaufsverhandlungen, die aber letztendlich scheiterten. Vermutlich wohl auch im Hinblick auf dieses Projekt verfasste er seit etwa 1870 einen zweibändigen deskriptiven Katalog seiner Sammlung, den er 1877 im Druck publizierte. Für spätere numismatische Erwerbungen, die nicht in das gedruckte Verzeichnis übernommen werden konnten, legte er ein handschriftliches Verzeichnis an, das er bis zu seinem Tode weiterführte. Adolph Hess legte Reimanns Publikationen aus dem Jahre 1877 im Jahre 1892 wieder neu auf und nutze sie unter Hinzufügung eines jeweiligen Vorworts als Auktionskataloge der 1. und 2. Abteilung. Seinen dritten Versteigerungskatalog mit der 3. Abteilung dieser Sammlung erstellte Hess unter Verwendung des von Reimann erstellten handschriftlichen Nachtrags.

Im Katalog der 1. Abteilung sind Goldmünzen, Taler- und Medaillenprägungen der Kaiserreiche, Königreiche und der Geistlichen Fürsten, Stifter usw. beschrieben, im jenem der 2. Abteilung Taler und Medaillenprägungen der alt- und neufürstlichen Häuser und der Städte, ferner Italien, Schweiz und Niederlande. Derjenige der 3. Abteilung verzeichnet Erwerbungen.

3803 **ADOLPH HESS, Auktion [48] vom 26.3.1892, Frankfurt/Main.** Catalog [48] der Sammlung neuerer und neuester Münzen des Herrn Paul Bitter in Wanlo. 2 unpaginierte, 14 S. 342 Nrn. Grünes Ganzleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Goldprägung auf dem Rücken und auf den Deckeln. 10,--

Auf dem Spiegel des Vordereckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 977.

3804 **ADOLPH HESS, Auktion [50] vom 22.10.1892 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [50] der Sammlung des Herrn Carl von Hettlingen in Schwyz (aus J. C. Hedlinger's Nachlass) enthaltend Schweizerische u. a. Münzen u. Medaillen, ferner brandenburgisch-preussische Medaillen (Eigenthum des Herrn P. M. in B.) und braunschweigische u. a. Münzen und Medaillen und eiserne Präge-Stempel (Eigenthum des Herrn R. B. in H.) sowie die numismatische Bibliothek des verstorbenen Justizraths Reimmann zu Hannover. 2 unpaginierte, 40 S. 1017 Nrn. Ausgebundenes Exemplar, von der Bindung lediglich noch ein intakter Strang erhalten. 10,--

Karl Dominik von Hettlingen (* 1817 in Schwyz, † 1891) war Abkömmling eines seit dem 14. Jahrhunderts bezeugten Ministerialengeschlechts, das sich nach ihrem bei Winterthur gelegenen Stammsitz benannte. Er nahm 1847 als Schwyzer Hauptmann am Sonderbundskrieg teil und wurde 1856 Gemeindepräsident von Schwyz. Als Konservator eines Münzen- und Medaillenkabinetts aus dem Nachlass seines Verwandten Johann Karl Hedlinger (Stempelschneider und Medailleur, * 1691 in Schwyz, † 1771 ebendort) widmte er sich auch der Numismatik.

3805 **ADOLPH HESS, Festpreiskatalog [51], Frankfurt/Main 1893.** Verzeichniss [51] von Goldmünzen, Thalern und Medaillen sowie numismatischen Werken mit beigefügten Verkaufspreisen. 2 unpaginierte, 140 S. 3635 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Braune Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit leinenbezogenem Rücken, die Deckel mit Elefantenhautpapier bezogen. 10,--

3806 **ADOLPH HESS, Auktion [52] vom 1.5.1893 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 52.] Die Sammlung Carl Farina, Cöln, enthaltend Brandenburg-Preussen, Westphalen und die rheinischen Länder (Münzen und Medaillen, Mittelalter und Neuzeit). 6 unpaginierte, 197 S., 6 Tfn. 3932 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl um 1900, die Deckel außen bezogen mit braun auf rotem Grund gesprenkeltem Gustavmarmorpapier. Die Orig.-Ergebnisliste lose beigefügt. Einband minimal berieben. 10,--

Johann Maria Carl Farina (* 1840 in Köln, † 1896 ebendort) war Mitinhaber und Leiter einer von einem Mitglied seiner Familie bereits 1709 gegründeten und bis in unsere Tage bestehenden Eau de Cologne-Fabrik. Als Kunstmäzen stiftete er 1894 gemeinsam mit anderen Förderern dem Wallratz-Richards-Museum das Gemälde "Juno und Argus" von Peter Paul Rubens, seine Ehefrau war Emma Id, geborene von Glucsak, die sich zwei Jahre nach seinem Tode ebenso an der Stiftung des von Bartolomé Esteban Murillo geschaffenen Gemäldes "St. Fanziskus in der Portiuncula" an dieselbe museale Einrichtung beteiligte. Aus seiner Münzen- und Medaillensammlung hinterließ er seiner Heimatstadt die sehr bedeutenden und typenreichen Serien der reichs- und kurkölnischen Prägungen, auf die stets sein Hauptaugengemerk gelegen hatte (heute im Kölner Stadtmuseum). Die übrigen numismatischen Sammlungspartien gelangten bei Adolph Hess zur Versteigerung.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein kleines, von 1956-1967 entstandenes Verkäuferetikett von *Dr. Busso Peus* / *Münzenhandlung* / *Frankfurt (Main)* / *Neuhauss-Str. 13.*

3807 **ADOLPH HESS, Auktion [53] vom 8.-9.5.1893, Frankfurt/Main.** Catalog [53] der Sammlung Hamburgischer Münzen und Medaillen des Herrn Henri des Arts in Hamburg. 30 S. 845 Nrn. Umschlaglose Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. Der schadhafte Rücken durch einen teils bedruckten, längst wieder Läsuren aufweisenden Papierstreifen alt verstärkt. 10,--

Auf dem Titel ist der Sammler mit dem Vornamen Henri notiert, während das Vorwort und die Ergebnisliste diesen mit Henry vermerken. Der Genannte stammte aus einer überaus wohlhabenden hamburgischen Kaufmannsfamilie, die einen Zweig des ursprünglich in Genf ansässigen Geschlechts des Arts bildete. Dieser Henry respektive Henri (beide Namensformen sind durch unterschiedliche Quellen belegt) besaß auch eine Kunstsammlung, von denen Gemälde mit einer entsprechenden Provenienzangabe noch gelegentlich im Kunsthandel auftauchen. Nach dem Vorwort von Adolph Hess hatte Henry des Arts diese Spezialsammlung von Münzen und Medaillen erst 1885 aus dem Besitz von "Steuerinspektor E. Salzkorn" käuflich erworben.

Die Ergebnisliste präzisiert das Datum dieser Auktion, der Titel des Katalogs nennt lediglich den Anfangstag dieser Versteigerung.

3808 **ADOLPH HESS, Auktion [54] vom 16.-17.10.1893, Frankfurt/Main.** Catalog [54] einer alten Sammlung von oesterreichischen Münzen und Kunstmedaillen, Goldmünzen, Thalern und Medaillen aller Länder sowie zweier interessanter süddeutscher Münzfunde. 4 unpaginierte, 68 S., 2 Tfn. 1209 Nrn. Dunkelgrüner Halbleineneinband, wohl um 1900, mit handbeschriebenem Rückenetikett, die Deckel außen bezogen mit rot-braun gefleckten Gustavmarmorpapier, das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur auf den Vorderdeckel montiert. Die Orig.-Ergebnisliste mit eingebunden. 10,--

Adolph Hess Nachf. (1935) ordnet die alte "Sammlung von oesterreichischen Münzen und Kunstmedaillen" einem gewissen "Kofler" zu. Vermutlich handelte sich bei diesem um Emil Kofler (* 1826 in Steyr, Oberösterreich, † 1901 in Salzburg). Der Genannte absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaften und promovierte später an der Universität Wien. Seine juristische Tätigkeit nahm er zunächst als Adjunkt am Bezirksgericht Salzburg auf. 1863 ließ er sich als k. k. Notar zunächst in der Salinenstadt Hallein nieder. Dort engagierte er sich in verschiedenen örtlichen Vereinigungen und in der Kommunalpolitik. Im Januar 1867 wurde er zum Bürgermeister gewählt, doch gab er dieses Amt bereits im Mai desselben Jahres wieder auf, da er Wohnsitz und Kanzlei nach Salzburg verlegte. Neben seiner juristischen Tätigkeit wahrte er die Interessen des Salzburger Landes von 1867 bis 1877 auch als Landtagsabgeordneter und bis 1869 als Mitglied des Landesausschusses. 1883 wurde er in die Wiener numismatische Gesellschaft aufgenommen (*Nachruf in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 41/42, 1901-1902, S. 200-202*).

Die im Auktionskatalog erfassten Fundmünzen stammen aus einem zwischen zwischen Aschaffenburg und Würzburg entdeckten, wohl um 1500 deponierten Goldguldenfund sowie einem wohl nach 1619 verborgenen Fund von Mensingen bei Bruchsal, der vornehmlich Dicken enthielt.

3809 **ADOLPH HESS, Auktion [55] vom 18.10.1893 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 55] Sammlung des Herrn Louis Rivoir, Birmingham: Münzen und Medaillen des Mittelalters und der neueren Zeit in Gold und Silber, ferner Bronze-Medaillen und Kupfermünzen sowie einige numismatische Werke. 2 unpaginierte, 98 S. 3772 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Ein Louis Rivoir war Sekretär des Germania Club in Birmingham. Easy row 12, 26 Paradise Street (*E. R. Kelly, The Post Office Directory of Birmingham with its Suburbs for 1879. London 1879, SD. 56*). Wenngleich auch für die 2. Hälfte in Deutschland einige Belegstellen von Trägern dieses Namens zu finden sind, konnten keine weiteren stichhaltigen Hinweise zu diesem Sammler entdeckt werden, die dessen Biographie zu erhellen vermögen.

Adolph Hess Nachfolger, Frankfurt am Main und Luzern

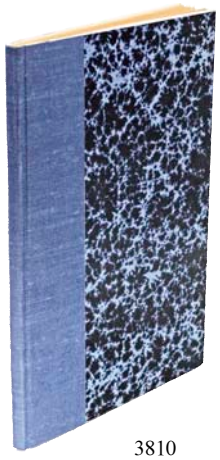
Louis Hamburger (* 1820, gestorben 1932) und sein Schwiegersohn James Belmonte (* 1855 in Hamburg, gestorben 1924 in Frankfurt am Main) erwarben 1893 die Münzenhandlung Adolph Hess (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3768*) und führten ihre Firma fortan unter dem Namen "Adolph Hess Nachf.", spätestens mit der Herausgabe ihres auf den 2. Januar 1894 datierten Hefts 1 ihrer Festpreisliste "Der Frankfurter Münzfreund, Periodisch erscheinendes Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen", von der 9 Ausgaben erschienen. 1898 wurde das Geschäft von der Bethmannstraße 6 an die Mainzer Landstraße 49 verlegt. 1910 nahmen die beiden Inhaber Dr. Hermann Feith (gestorben 1940) als Teilhaber in ihre Firma auf. Feith hatte ein Studium der Chemie absolviert und war am 8.2.1898 mit seiner Dissertation "Über Esterbildung" an der Universität Heidelberg promoviert worden (*Akademische Mitteilungen für die Studierenden der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Winter-Halbjahr 1897/1898, Nr. 15, vom 12. Februar 1898, Titelseite*). Später war er als selbständiger Münzhändler in der Schlüterstraße 28 in Berlin, tätig gewesen, wo er ab 1907 Festpreislisten veröffentlicht und bereits ein Jahr später die 8. Ausgabe dieser gedruckten Offerten verausgabt hatte. Er widmete sich insbesondere den Münzen der Antike, hatte aber auch spezielle Kenntnisse über die Numismatik des europäischen Mittelalters sowie über die Prägungen Russlands. Eine weitere wichtige Kraft wurde 1919 mit Hermann Rosenberg (* 1896 in Frankfurt am Main, gestorben 1970 in Luzern) angestellt, Sohn des Frankfurter Händlerkollegen Sally Rosenberg (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4513*) und Cousin des Hannoveraner Münzenhändlers Siegfried Rosenberg (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4489*). Hermann hatte nach Ableistung seiner Dienstzeit als Soldat im Ersten Weltkrieg sein Studium der Klassischen Archäologie und Kunstgeschichte nicht fortsetzen können und in der Münzenhandlung seines Vaters gearbeitet. Im Jahre 1927 wurde auch Busso Peus (* 1902 in Münster/Westfalen, † 1983 in Frankfurt am Main) als neuer Mitarbeiter in die Firma aufgenommen, der gleichzeitig Geschichte an der Universtität Frankfurt studierte und 1930 mit seiner Dissertation "Das Geld- und Münzwesen der Stadt Münster i. W." promoviert wurde. Nachdem Julius Belmonte 1924 verstorben war und Louis Hamburger im Jahre 1930 hochbetagt aus der Firma Adolph Hess Nachf. ausgeschieden war, trug Hermann Veith nun als Alleininhaber die Verantwortung für den Geschäftsbetrieb und das Wohl seiner Mitarbeiter. Angesichts der Erstarkung des Nationalsozialismus in Deutschland veräußerte er 1933 seine Münzenhandlung in Frankfurt an Dr. Busso Peus und Paul Rothenbächer († 1945), der als Buchhalter dort ebenfalls tätig war. Beide waren nichtjüdisch und boten daher den Behörden keinen Anlass, den Verkauf zu verhindern. Die neuen Eigentümer führten die Firma bis ins Jahr 1940 unter dem alten Geschäftsnamen weiter, bis sie auf behördlichen Druck eine Änderung vornehmen mussten. Bis zur kriegsbedingten Einstellung des Geschäftsbetriebs im Jahre 1943 firmierten sie unter der Bezeichnung "Dr. Busso Peus & Co."

Dr. Hermann Feith emigrierte nach dem Verkauf seiner Firma in die Vereinigten Staaten von Amerika. In New York gründete er die Firma Adoph Hess Coin Co[mpany]. Er konzentrierte sich damit vornehmlich auf den Handel mit antiken Münzen und Objekten sowie auf eine Tätigkeit als numismatischer Berater von Sammlern und Museen. 1939 starb er infolge eines Unfalls.

Der Aufstieg der NSDAP und die damit verbundene Zunahme des Antisemitismus in Deutschland bewog 1931 Dr. Hermann Feith, den damaligen Inhaber der Münzenhandlung Adolph Hess Nachf. (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3810*), zur Gründung einer Niederlassung in Luzern, dem gesellschaftlichen und kulturellen Zentrum der Zentralschweiz, innerhalb des mehrheitlich deutschsprachigen Landesteils der politisch und wirtschaftlich gefestigten Eidgenossenschaft. Dorthin wurden die Abteilungen für Münzen des Altertums und für Münzen des europäischen Auslands verlagert. Im Zuge dieser Maßnahme wurden auch die darauf bezogenen Bücher und Veröffentlichungen aus der Frankfurter Firmenbliothek in die Schweiz verbracht. Zum Geschäftsführer und Miteigentümer des schweizerischen Firmenablegers bestimmte Dr. Feith seinen fachkundigen Frankfurter Mitarbeiter Hermann Rosenberg (* 26. Juni 1896 in Frankfurt am Main, gestorben 1970) und besetzte auch die übrigen Stellen in Luzern mit jüdischen Angestellten des Frankfurter Mutterhauses. Bereits im September 1931 fand dort unter Leitung von Hermann Rosenberg die erste Auktion der Firma Adolph Hess Nachf. statt. Bis August folgten 5 weitere Versteigerungen, deren Kataloge in die Zählung derjenigen des Frankfurter Mutterhauses integriert wurden. Nachdem Dr. Feith 1933 seine Frankfurter Firma an seine Beschäftigten Dr. Busso Peus und Paul Rothenbächer veräußert hatte, erfolgte im Herbst 1933 die Verselbstständigung ihrer bisherigen Luzerner Zweigstelle und Umfirmierung zur Adolph Hess AG.

3810 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [58] vom 21.-22.5.1894, Frankfurt/Main.** [Katalog 58] Brandenburg-Preussisches Medaillen- und Münzen-Cabinet des Georg Pniower in Breslau. 6 unpaginierte, 82 S., 7 Tfn. 1127 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Der Kaufmann und Weingroßhändler Georg Pniower [d. Ä.] (* 1844, gestorben 1899 in Breslau) hatte im Laufe von nur 12 Jahren eine bedeutenden Bestand brandenburg-preußischer Prägungen aufgebaut, wobei er sein Augenmerk insbesondere auf die Medaillen gelegt hatte. Im Vorwort des Auktionskatalogs wird diese Kollektion wie folgt charakterisiert: "Unter den Sammlungen Brandenburgisch-Preussischer Medaillen, welche in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts zum Verkauf gelangt sind, nimmt die vorliegende … unstreitig den ersten Platz ein. Sie ist der brandenburg-preussischen Abteilung des Ampach'schen Kabinets bezüglich der Vollständigkeit ebenbürtig und übertrifft sie an Umfang insofern, als sie bis in die Gegenwart hineinreicht. Die im Jahre 1876 versteigerte, gleichfalls sehr bedeutende Sammlung Henckel bleibt hinsichtlich der Medaillen hinter der Pniower'schen zurück." Pniower hatte überdies eine Sammlung von Münzen und Medaillen zur Geschichte seiner schlesischen Heimat zusammengestellt, die er einschließlich der darauf bezogenen Gedenkstücke aus der Zeit der preußischen Herrschaft nicht in diese Auktion eingeliefert hat, sondern weiterhin bewahrte.



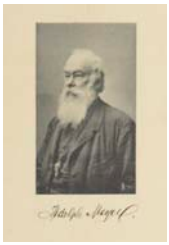
3810

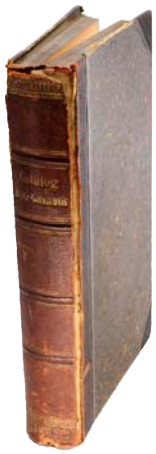


3811

3811 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [60] vom 24.9.1894 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [60] verschiedener Münzsammlungen, enthaltend: I. Goldmünzen. II. Medaillen, Thaler und kleinere Münzen von Braunschweig-Lüneburg. III. Münzen, Medaillen und Papiergeld verschiedener Länder. IV. Münzen und Medaillen Gustav Adolphs, St. Georgs-Thaler und -Ducaten, Schiess- und Jagd-Münzen und -Medaillen. 2 unpaginierte, 40 S. 1212 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag am Rücken mit stärkeren Defekten. 10,--

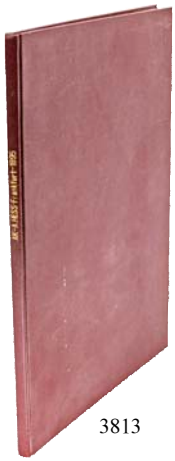
Gemäß Adolf Hess Nachf. (1935) enthielt diese Auktion auch den I. Teil der Sammlung Dr. Friederich, Dresden. Carl Friederich (* 1844 in Wernigerode, † 1913 in Dresden) absolvierte sein Studium der Medizin an den Universitäten in Halle, Würzburg und Berlin. Einige Jahre nach seiner Promotion meldete er sich nach dem Ausbruch des Deutsch-französischen Krieges als Freiwilliger und leistete in der königlich-sächsischen Infanterie seinen Dienst als Arzt. Nach dem Friedensschluss blieb er der Armee treu und setzte beim 2. Königlich-Sächsischen Grenadier-Regiment in Dresden seine medizinische Tätigkeit fort, zunächst im Rang eines Stabsarztes, später befördert zum Oberstabsarzt, nahm er 1887 seinen Abschied, um am Orte fortan als Hals-, Nasen und Ohrenarzt seine Privatpraxis zu betreiben, um dadarüber hinaus noch vertrauensärztliche und ehrenamtliche ärztliche Aufgaben in der Stadt zu übernehmen. Einen Teil seiner freien Stunden widmete er seinen sammlerischen Vorlieben, den Münzen und Medaillen und dem Meißener Porzellan. Schon sein Vater hatte ein Spektrum antiquarischer Objekte zusammengetragen, z. B. ur- und frühgeschichtliche Fundstücke, aber auch bemalte Glasscheiben und nicht zuletzt auch Münzen, darunter einen unbestimmten kleinen Brakteatenfund aus Minsleben, den der Sohn später bearbeitete und publizierte (*Jahrbuch des Numismatischen Vereins zu Dresden auf das Jahr 1911*). Der Numismatischen Gesellschaft in Dresden bereits 1884 beigetreten, fand Carl Friederich inbesondere durch die Kontaktpflege mit Richard Julius Erbstein Anregungen zum Ausbau seiner numismatischen Sammlung. Für die Numismatische Gesellschaft in Dresden waren Erbsteins Sachkenntnis, Motivationstalent und Kontakte solch maßgebliche Bindeglieder, dass sie sich nach dessen Tod im Jahre 1907 auflöste. Carl zählte jedoch zu denjenigen, die zur Neugründung eines solchen Sammlerkreises erfolgreich beitrugen. So entstand bereits im Folgejahr der Numismatische Verein zu Dresden, dessen Vorsitz Friederich übernahm. Seine eigene Sammlung hatte er anfangs eher breit angelegt mit einem gewisssen Schwerpunkt auf die Prägungen der Wettiner, doch ließ er nach einigen Jahren vom Ausbau dieses Themas ab und legte seinen Fokus stattdessen auf andere Felder, so auf die Münzen und Medaillen der Grafen von Stolberg sowie der Grafen von Hohnstein, da er den erheblichen Forschungsbedarf für diese Gebiete erkannt hatte. Aus der intensiven Beschäftigung mit diesen Prägeständen der Harzregion resultierte seine 1911 in Dresden verlegte Arbeit "Die Münzen und Medaillen des Hauses Stolberg und die Geschichte seines Münzwesens", ein Standardwerk, dem bis heute kein gleichwertiger Ersatz an die Seite gestellt werden konnte. Überdies legte sich Friederich über die Jahre eine Kollektion gegengestempelteter Münzen vom Spätmittelalter bis zur Neuzeit zu. Deren Dokumentation im späteren Auktionskatalog sowie seine Veröffentlichung "Zur Geschichte des Kontermarkenwesens" (*Jahrbuch des Numismatischen Vereins zu Dresden 1912*) haben eine Grundlage für weitere Forschungen auf diesem Spezialgebiet geschaffen und werden noch in unseren Tagen vielfach herangezogen. Im Zuge seiner fortschreitenden Sammeltätigkeit und Fokussierung auf solche numismatischen Themenbereiche, die ihm erforschungswert schienen, trennte sich Carl Friederich von manchen, ihm überflüssig erscheinenden Teilen seiner Kollektionen, wie dies auch der vorliegende Katalog dokumentiert. Vetraut man den Angaben von Detlef Tietjen, so lieferte Friederich der Firma Dr. Eugen Merzbacher in München eine Sammlung herrlicher Goldmünzen für ihre Auktion vom 7.1.1891 ein (*siehe unsere Kat.-Nr. 4145*). Medaillen des 16. und 17. Jahrhunderts sowie eine Partie seiner sächsischen Münzen übergab er der Firma Hess Nachf. zur Auktion vom 5.10.1896 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3819*). Ebenso soll er seine Porzellansammlung früh über eine Auktion veräußert haben (*Blätter für Münzfreunde 49. Jg., 1914, Sp. 5473*), was ihm zusätzliche Geldmittel zur Intensivierung seiner numismatischen Sammeltätigkeit verschaffte. Nach seinem Ableben versteigerte Albert Riechmann & Co. in Halle am 21.10.1913 Carl Friederichs verbliebene Universalsammlung, und bei Adolph Hess Nachf. gelangten seine Sammlungen Stolberg (Auktion vom 30.3.1914) und der gegengestempelten Münzen (Auktion vom 1.4.1914) zur Auflösung.





3812





3813

3812 **ADOLPH HESS NACHF., Komplettausgabe der 3 Auktionskataloge der Sammlung Meyer-Gedanensis.** Neu paginierte monographische Sonderausgabe, erschienen unter dem Titel: Catalog der von dem verstorbenen Herrn Adolph Meyer-Gedanensis, Ehrenmitglied der Société royale de numismatique in Brüssel, Mitglied der numismatischen Gesellschaften in Berlin und Wien etc. hinterlassenen Münzen- und Medaillen-Sammlung. Mit Vorwort von Oberbergrath C. von Ernst [und der Firma Adolph Hess Nachf.]. VIII, 590 S., 14 Tfn. 11421 Nrn. Die von Adolph Hess 1895 herausgegebene Sonderausgabe enthält die Katologe folgender Versteigerungen: **Auktion [62] vom 26.11.-5.12.1894.** Catalog … der von Adolph Meyer-Gedanensis … hinterlassenen Münzen- und Medaillen-Sammlung. Erste Abtheilung, enthaltend die Münzen und Medaillen der Kaiser und Könige, der Geistlichkeit und der altfürstlichen Häuser. **Auktion [63] vom 6.-16.5.1895.** Münzen- und Medaillen-Sammlung Adolph Meyer-Gedanensis, Berlin. Zweite Abteilung: Münzen und Medaillen der neufürstlichen Häuser, Italiens, der Schweiz, der Niederlande, der Städte und der überseeischen Länder, sowie auf Münzbesuche, ferner Medaillen auf Bergwerke, Ausbeute, Numismatiker, Medailleure, Münzbeamte u.a. Privatpersonen. Mit eingefügt am Schluss des vorliegenden Privateinbandes ist hier der separate paginierte Katalog der numismatischen Bibliothek dieses Sammlers: **Auktion [61] vom 26.-27.9.1894.** Catalog der von … Adolph Meyer-Gedanensis in Berlin … hinterlassenen numismatischen Bibliothek. VIII, 36 S., 747 Nrn. Das Register (S. 583-590 der Sonderausgabe) wurde vom Buchbinder vorn hinter das Vorwort der Sonderausgabe gebunden, sämtliche Tafeln sowie die Ergebnislisten aller drei Auktionen am Schluss. Halbledereinband, wohl um 1900, mit goldgeprägtem Rücken, Eckbezügen. Die Deckel außen mit bräunlichem Gustavmarmorpapier bezogen, die Spiegel mit olivgrüner Pflanzenornamentik bedrucktem Papier, das auch die Vorsätze bildet. Einband beschabt und etwas bestoßen, der lederne Rückenbezug entlang des vorderen Gelenks vollständig gerissen. 10,--

Der aus einer Danziger Kaufmannsfamilie stammende Adolph Meyer (* 1829 in Danzig, † 1894 in Berlin) erfuhr seine Ausbildung an der Handelsakademie seiner Heimatstadt und begann eine Ausbildung in einem örtlichen Kolonialwaren- und Drogeriegeschäft seiner Heimatstadt, die er bald in Königsberg fortsetzte. Da ihm diese Tätigkeit nicht entsprach, trat er 1854 auf Empfehlung eines Danziger Kaufmanns eine Stelle in dem in Berlin niedergelassenen Bankhaus Robert Warschauer & Co. an, das 1848 als Filiale des Königsberger Bankhauses Oppenheim & Warschauer gegründet worden war und sich 1867 vom Mutterhaus ablöste. Diesem Arbeitgeber hielt Adoph Meyer bis zu seinem plötzlichen Tod 40 Jahre die Treue. Bereits in jungen Jahren hatte er eine große Leidenschaft für das Sammlen von Münzen und Medaillen entwickelt und begann früh mit dem Sammeln neuzeitlicher Prägungen, das sich mit zunehmenden Jahren und solideren finanziellen Möglichkeiten immer mehr ausweitete. Zeitlebens unverheiratet, widmete er sich in seiner Freizeit intensiv seiner Kollektion und betätigte sich als produktiver Autor numismatischer Monographien und Aufsätze, dessen Hauptwerke (z. B. Die Münzen der Stadt Dortmund. Wien 1883; Albrecht von Wallenstein [Waldstein], Herzog von Friedland und seine Münzen. Wien 1886; Die Münzen der Familie Eggenberg. Wien 1888) für viele Jahrzente als Referenzquellen höchste Relevanz hatten oder (betreffs: Die Münzen und Medaillen der Herren von Rantzau. Wien 1884) gar noch haben.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris des Hamburger Mediziners und Münzensammlers *Dr. A*[lfred]*. E. Ahrens*, Gründungsmitglied des Hamburger Vereins für Münzenfreunde, dessen in rund 10 Jahren zusammengestellte Sammlung neufürstlicher, gräflicher und freiherrlicher Häuser am 20. Februar 1911 bei Sally Rosenberg, Frankfurt/Main, in 1974 Los-Nrn. versteigert worden ist (*siehe unsere Kat.-Nr. 4535*). Bei seiner reichhaltigen Kollektion dürfte es sich "um eine der größten, wenn nicht die größte Neufürsten-Sammlung, die in den letzten 100 Jahren zur Versteigerung gekommen ist" (*Geert Selig, in: Norddeutsches Jahrbuch für Münzkunde und verwandte Gebiete [Band 1] Hamburg 1979, S. 13*) handeln.

3813 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [64] vom 23.9.1895, Frankfurt/Main.** [Katalog 64.] Sammlung Eugen Felix: Kunstmedaillen, hauptsächlich aus der Periode der deutschen Renaissance. 4 unpaginierte, 47 S., 6 Tfn. 301 Nrn. Ganzleinen, Großformat (knapp unter Folio). 10,--

Der Kaufmann Eugen Ferdinand Felix (* 1820, † 1888 in Leipzig) besaß eine bedeutende und qualitätvolle Kunstsammlung, von der die Medaillen nur einen kleinen Ausschnitt bildeten. Teile der Kollektion wurden 1880 in einem aus Text- und Tafelteil bestehendem Katalogwerk publiziert (*A. von Eye/P. E. Börner, Die Kunstsammlung von Eugen Felix in Leipzig. Leipzig 1880*), dem 1883 eine Tafelmappe mit einer Auswahl kunsthandwerklicher Arbeiten vom Mittelalter bis zur Barockzeit folgte (*Zierstücke des älteren deutschen, französischen und italienischen Kunstgewerbes zumeist aus dem 16. Jahrhunderte. Nach Originalen in der Kunstsammlung von Eugen Felix in Leipzig. Leipzig 1883*). Mit Ausnahme seiner Renaissancemedaillen und einiger Gemälde ließ Eugen Felix seine Sammlung durch die Firma J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) in Köln am 25.10.1886 und folgende Tage versteigern (*Catalog der reichhaltigen Kunst-Sammlung des Eugen Felix in Leipzig: Kunsttöpferi, Krüge Majoliken, Glas, Arbeiten in Elfenbein und Email, Arbeiten in edlem Metall, Arbeiten in Bronce, Messing, Eisen und Zinn, Geräthe, Uhren, Arbeiten in Stein, Arbeiten in Holz, Leder, Wachs etc, Möbel, Pergament-Manuscripte, Miniaturen, Gemälde etc. etc*). 1889/1890 hinterlegten seine Erben gemäß seines testamentarischen Wunsches 20.000 Goldmark zur Errichtung einer "Eugen Felixschen Stiftung" für talentvolle, mittellose Schüler der Kunstakademie zu Leipzig. Von der Schönheit seiner hinterlassenen Medaillensammlung zeugt der vorliegende Auktionskatalog.

3814 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [65] vom 24.9.1895, Frankfurt/Main.** Catalog [65] der kleinen aber gewählten Sammlung des Herrn E. B. in L. Enthaltend: durchgehends nur Münzen erster Erhaltung, dabei viele Seltenheiten. 2 unpaginierte, 40 S., 2 Tfn. 573 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Adolph Hess Nachf. (1935) gibt den im Titel des vorliegenden Katalogs verschlüsselten Sammlernamen mit "E. Bieber, London" bekannt. (George William) Egmont Bieber (* 1840 in London, gestorben 1925 ebendort), Kaufmann und Mitglied der deutschen Gemeinde in London (*https: // historicengland.org.uk/listing/the-list/listentry/1393499*), war Anteilseigner der Londoner Handelsfirma Bieber & Co. und Mitglied des vierzehnköpfigen Verwaltungsrats der "London and Hanseatic Bank", an der die Commerzbank die rund 60 % des Aktienkapitals hielt (*Detlef Krause, Die Commerz- und Disconto-Bank 1870-1920/23: Bankgeschichte als Systemgeschichte, Stuttgart 2004, S. 107*). Portugiesische Münzen aus seiner Sammlung waren Gegenstand einer bereits von Adolph Hess am 24.10.1881 durchgeführten Auktion (*siehe unsere Kat.-Nr. 3775*) und seine englischen Münzen hatte Sotheby, Wilkinson & Hodge am 13. Mai 1889 in London versteigert.

3815 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [66] vom 25.9.1895, Frankfurt/Main.** Catalog [66] der Sammlung von Frankfurter Münzen des Herrn Wilhelm Zuleger. 8 S. 237 Nrn. Die Ergebnisliste in Kopie lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Für das Jahr 1875 ist ein Kaufmann namens Wilhelm Zuleger mit der Adresse Große Bockenheimer Straße 4.3 nachweisbar (*Wilhelm Krug [Hrsg.], Adressbuch von Frankfurt am Main mit Bockenheim, Bornheim, Oberrad und Niederrad. 1875. Frankfurt am Main 1875, S. 445*).

3816 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [67] vom 3.2.1896 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 67.] Gustav Adolph, König von Schweden. Münzen und Medaillen. Sammlung des Herrn Dr. Ludwig Schultze in Hamburg. 4 unpaginierte, 50 S., 3 Tfn. 770 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Über Dr. Ludwig Schultze konnte nur wenig in Erfahrung gebracht werden. Er lebte nicht immer in Hamburg, sondern zuvor auch in Gotha, wie dies einigen Nachweisen aus den Fünfziger Jahren und von 1868/1869 verraten (Korrespondenz mit Friedrich Lisch über die Sammlung von mecklenburgischen Münzen und Bitte um Erhalt von Dubletten des Münzkabinetts in Schwerin (*Elsbeth Andre, Britta Steinbruch, Karl Heinz Steinbruch, G. C. Friedrich Lisch [1801-1883]. Schweriner Nachlass und Briefe in auswärtigen Institutionen, Findbuch zum Bestand 10.9-L/6, Schwerin S. 1502, Nr. 1102*)). Für 1868 ist Dr. Schultze in Gotha unter der Adresse Schöne Allee 21 nachweisbar (*siehe sein Kaufgesuch von Münzen und Medaillen Gustav Adolph II. von Schweden; Belagerungsmünzen; Medaillen Carl XII. von Schweden, in: Numismatische Zeitung 35. Jahrgang, Nr. 18, 1868, S. 72*). Einen weiteren Erkenntnisgewinn ergibt sich aus seinem Verkaufsinserat seiner paläontologischen Sammlung in Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie Jg. 1869, S. 768, wo er seine Adresse mit Gotha, Gartenstrasse 13 angibt. Der in Gotha Ansässige wurde am 27. Januar 1870 als Mitglied in die Société royale de numismatique zu Brüssel aufgenommen (*Liste des membres de la Société royale de numismatique au 1er octobre 1872, in: Revue de la numismatique belge 5. serie, Band IV, Brüssel 1872, S. 546*). Die Sammlung Dr. Schultze ist in diversen Partien aufgelöst worden. "Noth- und Belagerungsmünzen, contremarquirte Münzen, kippermünzen, Belagerungsmedaillen" aus dem Besitz von Dr. Ludwig Schultze hatte Adolph Hess bereits 1877 in seiner Festpreisliste "Numismatische Korrespondenz Nr. 6" seiner Kundschaft offeriert. Die Sammlungspartie "Münzen und Medaillen der Geistlichen Fürsten und Herren" gelangte bei Hess am 3.2.1883 zur Versteigerung. Seine Spezialsammlung Gustav Adolph von Schweden ist durch den vorliegenden Katalog der Auktion vom 3.2.1896 dokumentiert. Eine weitere Partie mit Medaillen auf Kaiser Wilhelm I. u. a., die ebenfalls aus der Sammlung von Ludwig Schultze stammten, kamen in der Auktion vom 30.10.1899 von H. S. Rosenberg in Hannover unter den Hammer.

3817 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [68] vom 5.-8.2.1896, Frankfurt/Main.** [Catalog 68.] Brandenburg-Preussische Münzen- und Medaillen-Sammlung des Herrn August von der Heyden in Berlin. 4 unpaginierte, 102 S., 4 Tfn. 1996 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Die Sammlung des Kaufmanns August von der Heyden (* 1844 in Berlin, † 1926 ebendort) ist auch in späteren Auktionen partienweise, teils ohne Benennung des Sammlers, aufgelöst worden (Adolph Hess Nachf., Auktionen vom 5.10.1896, 13.10.1898, 17.10.1904; Adolph E. Cahn, Auktion vom 5.-6.12.1907; Adolph Hess Nachf., Auktion vom 14.3.1912).

3818 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [69] vom 10.-13.2.1896, Frankfurt/Main.** Catalog [69] verschiedener Münzen- und Medaillen-Sammlungen. Enthaltend u. a.: Medaillen auf den deutsch-französischen Krieg 1870-71. (Aus dem Besitze eines Frankfurter Veteranen). Portugiesische Münzen (Sammlung des Herrn Max Müller in Lissabon). Medaillen auf polnische Könige und Privatpersonen. (Sammlung des Herrn Dr. Max Kirmis in Neumünster). Oesterreichische Münzen und Medaillen (Aus dem Besitze eines österreichischen Sammlers). Numismatische Bücher. 2 unpaginierte, 76 S. 1861 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Max Kirmis (* 1851 in Fraustadt, Posen, † 1926 in Neumünster) studierte Physik und Chemie in Leipzig, Berlin und Heidelberg und arbeitete in Berlin unter seinem akademischen Lehrer Hermann von Helmholtz geleiteten physikalischen Institut. 1876 promovierte er in Halle zum Dr. phil. [sic!] mit einem Thema aus dem Bereich der physikalischen Chemie. Er ergiff den Lehrerberuf, zunächst kurzzeitig an Schulen in Posen sowie im badischen Hochburg und schließlich seit 1880 an der Realschule im holsteinischen Neumünster, wo er bis zu seiner Pensionierung als Studienrat tätig war. Sein fachliches Engagement schlug sich in seinen diversen naturwissenschaftlichen Veröffentlichungen nieder. In seiner Freizeit beschäftigte er sich mit der Ur- und Frühgeschichte seiner neuen Heimat und insbesondere der Numismatik. Auch auf diesem Gebiet betätigte er sich als Autor, darunter sein 1892 in Posen erschienenes "Handbuch der polnischen Münzkunde" sowie die in Berlin 1894 verlegte kleine Schrift "Chemische Winke für Numismatiker, Anleitung zur Kentniss und zur Behandlung der Münzen".

Die im Titel genannte Partie österreichischer Münzen und Medaillen stammten gemäß Adolph Hesss Nachf. (1935) aus "Sammlung Stutz in Neustadl". Bei dem ausgewiesenen Wohnort dieses "österreichischen Sammlers" dürfte ein Schreibfehler vorliegen. Ein Dr. med. Eduard Stutz aus Neustadtl (sic! - der Ort wird auch als Neustadt an der Tafelfichte oder tschechisch als Nové Mesto pod Smrkem geführt)] bei Friedberg (Frymburk) in Böhmen wurde 1889 in die Numismatische Gesellschaft Wien aufgenommen und trat im folgenden Jahr auch dem Club der Münz- und Medaillenfreunde bei. Sein Tod wurde angezeigt in: Numismatische Zeitschrift 34, Wien 1903, S. 335.

3819 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [70] vom 5.10.1896 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 70.] I. Sammlung des Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. Friederich in Dresden: Kunst- und Portrait-Medaillen des 16. und 17. Jahrhunderts, ferner Seltenheiten namentlich Goldmünzen, Thaler, Medaillen der sächsischen Fürsten beider Linien. II. Aus dem Besitze eines norddeutschen Sammlers: Früheste Thaler (Incunabeln), Kunst- und Portrait-Medaillen sowie Denkmünzen auf preussische Privatpersonen, und Arbeiten des Medailleurs Anton Scharff. 2 unpaginierte, 73 S., 3 Tfn. 936 Nrn. Bordeauxroter Ganzledereinband, wohl um 1900, mit blind geprägter Deckelzier. Die Orig.-Ergebnisliste mit eingebunden. 10,--

Auf dem Titelblatt die zweizeilige Besitzerstempelung *EGGER TESTVEREK UTODA / ROGER ADOLF* . Adolf Roger, der sich hier als Nachfolger der Brüder Egger bezeichnet, übernahm 1897 die von David Egger (* 1832, † 1897) geleitete Budapester Filiale der Münzhandelsfirma Brüder Egger nach dessen Tode.

3820 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [71] vom 6.5.1897 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [71] verschiedener Münzen- und Medaillen-Sammlungen. Enthaltend u. A.: Münzen und Medaillen Westphalens und der Rheinprovinz (Sammlung des † Herrn Kreisgerichts-Director Joseph Weingärtner in Münster). - Feld-, Noth- und Belagerungs-Münzen (Sammlung des Herrn Hauptmann August Brause in Berlin). Oesterreichische Münzen und Medaillen. Neuere Thaler und Doppelthaler. Sammlung des Herrn Hugo Grünthal, Schirmfabrikant in Breslau. Numismatische Bücher. 2 unpaginierte, 128 S. 3081 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl um 1900, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit bräunlichem Gustavmarmorpapier. Die Orig.-Ergebnisliste am Schluss mit eingebunden. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

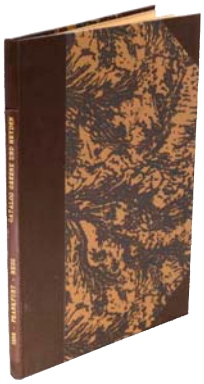
Joseph Weingärtner (* 1805 im westfälischen Münster, † 1896 ebendort) studierte von 1823 bis 1826 Rechtswisssenschaften in Bonn und Berlin und durchlief in den anschließenden Jahren eine Laufbahn zum Richter mit Stationen in Münster, Vreden, Salzkotten, Vlotho und schließlich in Warburg, wo er von 1849 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1879 als Direktor des Kreisgerichts amtierte. Seine Vorliebe für die Münzkunde, aber auch für Geschichte sowie die niederdeutsche Sprache brachte er in zahlreichen von ihm verfassten Monografien und Aufsätzen zum Ausduck. Über mehr als ein Jahrhundert, teils sogar bis heute, galten etliche seiner numismatischen Monografien als Standardwerke: Beschreibung der Kupfer-Münzen Westfalens nebst historischen Nachrichten, Paderborn 1872-1881; Die Gold- und Silbermünzen des Bistums Paderborn nebst historischen Nachrichten, Münster 1882; Die Gold- und Silbermünzen der Abtei Corvey, Münster 1883; Die Silber-Münzen von Cölnisch Herzogthum Westfalen und Grafschaft oder Vest Recklinghausen nebst historischen Nachrichten. Münster 1886-1888.

Hauptmann August Brause bewirtschaftete ein Rittergut auf Dederstedt bei Eisleben im Mansfelder Land und dürfte erst spät seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt haben. Er war auch Mitgesellschafter der "Zuckerfabrik zu Schwittersdorf" (*Königlich-Preußischer Staats-Anzeiger 1865, S. 3040*). Zu Individualisierungszwecken fügte er seinem Familiennamen die Bezeichnung seiner Herkunftsregion hinzu und führte daher auch den Namen Brause-Mansfeld. So trat er auch als Autor seines zweibändigen Werkes Feld-, Noth- und Belagerungsmünzen... in Erscheinung, das 1897 und 1903 erschien und das in Bild und Wort weitgehend auf der älteren von Prosper Maillet verfassen Arbeit "Catalogue descriptif des monnaies obsidionales et de nécessité" (Brüssel 1868-1871) fußte. Diese Arbeit, an der Brause gemäß seines Vorwortes 22 Jahre lang täglich 5 Stunden gearbeitet hatte, resultierte insbesondere aus seiner sammlerischen Auseinandersetzung mit diesem Thema, das nach dem Abschluss der Vorbereitungen zu seiner Publikation für ihn wohl weitestgehend abgeschlossen war, da er sich im Jahre des Erscheinens des ersten Bandes seinen eigenen diesbezüglichen Sammlungsbestand in der Auktion der Firma Adolph Hess Nachf auflösen ließ. Indes verfügte er weiterhin über eine bedeutende Kollektion von Münzen und Medaillen der Grafschaft Mansfeld, die erst im Herbst 1912 durch die Firma A. Riechmann & Co. zur Versteigerung gelangte (*siehe unsere Kat.-Nr. 4381*).

Der im Katalog genannte Breslauer Schirmfabrikant Hugo Grünthal dürfte wohl kaum mit dem Münzhändler selben Namens (* 1869, gestorben 1943 in Berlin) identisch sein, der im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts seinen numismatischen Handel in Köln betrieb und von 1913 bis 1914 in Berlin sich als Prokurist der von seiner Ehefrau Johanna geführten Münzenhandlung Robert Ball Nachf. betätigte (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3015*).



3821



3823



3822

3821 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [72] vom 14.2.1898, Frankfurt/Main.** Sammlung des Herrn T. Whitcombe Greene, B.C.L., Winchester: Kunstmedaillen, hauptsächlich aus der Periode der deutschen Renaissance. Modelle in Holz, Wachs und Kehlheimer Stein. 2 unpaginierte, 27 S., 2 Doppel-Tfn. 168 Nrn. Orig.-Broschur. Kleinere Läsuren am Umschlag, Klebeetikett unten am Rücken. 10,--

Der Jurist (Barrister-at-Law) und Schulinspektor Thomas Whitcombe Greene (* 1842 in Chichester, Sussex, † 1932 in Bath) war Sammler von Antiquitäten und numismatischen Objekten. Weitere Teile seiner Kollektion von Renaissancemedaillen ließ er durch Adolph Hess Nachf. in der Auktion vom 13.10.1898 auflösen und später wiederum in der Versteigerung vom 10. Oktober 1904 desselben Auktionshauses. 1915 stiftete Greene eine Gruppe von Plaketten dem British Museum, mehr als 10 Jahre später gelangte eine weitere Partie von Renaissancemedaillen dieses Sammlers bei der Firma Adolph E. Cahn am 2. März 1926 unter den Hammer. Nach dem Tode von Thomas Whitcombe Greene kamen Teile seiner Waffen-, Silber- und Gemäldesammlung am 24. Juni und 12.-13. Juli 1932 bei Christie, Manson & Woods in London zum Ausruf. Am 31. Oktober 1932 versteigerte Sotheby seine hinterlassenen Medaillen, Plaketten und Münzen, vornehmlich aus der Renaissance.

Vorliegenden Katalog erwarb Alain Poinsignon aus dem Bibliotheksbestand der Münzen und Medaillen AG, Basel (Auktion Fritz Rudolf Künker 102, Osnabrück 2005, Nr. 6103).

3822 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [73] vom 11.-12.10.1898, Frankfurt/Main.** [Catalog 73.] Würzburgisches Münzen- und Medaillen-Cabinet des Herrn Carl Roeder in Würzburg. 4 unpaginierte, 42 S., 1 Doppel-Tf. 735 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Der Würzburger Kaufmann Carl (oder Karl) Roeder (* 1860 in Würzburg, † 1909 ebendort) war ein Sammler fränkischer Kunst sowie von Würzburger Münzen und Medaillen. Er lieferte 1898 Teile seiner numismatischen Sammlung zur Versteigerung bei Adolph Hess Nachf. ein, um sich künftig auf diesem Gebiet ausschließlich den Würzburger Mittelaltermünzen zu widmen.

3823 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [74] vom 13.10.1898, Frankfurt/Main.** Catalog [74] verschiedener Münzen- und Medaillen-Sammlungen. Enthaltend: Kunstmedaillen der Renaissance. Zweiter Theil der Sammlung T. Whitcombe Greene in Winchester. Brandenburgische Porträt-Medaillen und Thaler. Eigenthum des Herrn A. von der Heyden in Berlin. Thaler, Goldmünzen etc. aus dem Besitze eines böhmischen Sammlers. Goldmünzen des 16. und 17. Jahrhunderts. Moderne französische Medaillen. 2 unpaginierte, 36 S., 3 Tfn. (2 als Doppeltfn.). 348 Nrn. Braune Steifbroschur mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rückenaufkleber. 10,--

Der Jurist (Barrister-at-Law) und Schulinspektor Thomas Whitcombe Greene (* 1842 in Chichester, Sussex, † 1932 in Bath) war Sammler von Antiquitäten und numismatischen Objekten. Weitere Teile seiner Kollektion von Renaissancemedaillen ließ er durch Adolph Hess Nachf. in der Auktion vom 13.10.1898 auflösen und später wiederum in der Versteigerung vom 10. Oktober 1904 desselben Auktionshauses. 1915 stiftete Greene eine Gruppe von Plaketten dem British Museum, mehr als 10 Jahre später gelangte eine weitere Partie von Renaissancemedaillen dieses Sammlers bei der Firma Adolph E. Cahn am 2. März 1926 unter den Hammer. Nach dem Tode von Thomas Whitcombe Greene kamen Teile seiner Waffen-, Silber- und Gemäldesammlung am 24. Juni und 12.-13. Juli 1932 bei Christie, Manson & Woods in London zum Ausruf. Am 31. Oktober 1932 versteigerte Sotheby seine hinterlassenen Medaillen, Plaketten und Münzen, vornehmlich aus der Renaissance.

Die Sammlung des Kaufmanns August von der Heyden (* 1844 in Berlin, † 1926 ebendort) ist auch in späteren Auktionen partienweise, teils ohne Benennung des Sammlers, aufgelöst worden (Adolph Hess Nachf., Auktionen vom 5.10.1896, 13.10.1898, 17.10.1904; Adolph E. Cahn, Auktion vom 5.-6.12.1907; Adolph Hess Nachf., Auktion vom 14.3.1912).

Adolph Hess Nachf (1935) weist die Identität des im Katalogtitel ungenannten "böhmischen Sammlers" mit "Gube"aus, der wohl gleichzusetzen mit Gustav Gube aus Reichenberg (Böhmen), aus dessen Sammlung "Münzen und Medaillen verschiedener Länder aller Zeiten" die Firma Otto Helbing Nachf. weitere Partien in ihrer Auktion vom 13.5.1907 u.f.T. versteigerte. Gube wird 1879 in Reichenberg als Kaufmann geführt (*Rechenschaftsbericht des Reichenberger Turnvereines, Reichenberg 1879, S. 48*) und 1911 ebendort als Privatier (*Mitteilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg Bde. 40-45, 1911, S. 77, S. 146*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

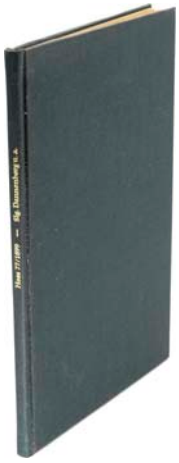
Exemplar der Auktion George Frederik Kolbe 82, 2.12.2000, Nr. 934 und der Auktion Numismatica Varesi, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1003.



3824



3825



3826

3824 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [75] vom 13.12.1898 u.f.T., Basel.** [Catalog 75.] Schweizer Münzen und Medaillen. Doubletten des Historischen Museums zu Bern aus der Sammlung des † Herrn F. Bürki. 4 unpaginierte, 52 S., 3 Tfn. 1244 Nrn. Orig.-Steifbroschur, der beschädigte Rücken alt verstärkt durch einen aufmontierten Stoffstreifen mit Blumenmuster. Einband etwas gelockert. Die Zuschlagpreise von Los-Nr. 15-360 (Bundesmünzen; Zürich; Bern), lückenlos und größtenteils samt den Namen der Käufer dieser Partien von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben, die nachfolgenen Nrn. vereinzelt mit handnotierten Preischiffren. Die Orig.-Ergebnisliste fest am Schluss mit eingefügt. 10,--

Der Berner Bankier, Großrat und Stadtrat Friedrich Bürki (* 1819 in Bern, † 1880 ebendort) hatte im Laufe seines Daseins eine reiche Sammlung von schweizerischen, insbesondere bernischen Kunstaltertümern sowie eine sehr bedeutende Kollektion von Schweizer Münzen und Medaillen aufgebaut. Entgegen seiner Absicht, seinen sammlerischen Nachlass dem Historischen Museum in Bern, einer Institution, für dessen Gründung er sich stark gemacht hatte, zu vermachen, ließen seine Erben seine Kunstobjekte und Antiquitäten, darunter eine hochbedeutende Gruppe von bemalten Glasscheiben sowie Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Möbel und Waffen, 1881 in Basel versteigern. Seine numismatische Kollektion veräußerten sie hingegen dem Bernischen Historischen Museum. Derart bereichert, ließ die Leitung dieses Hauses jene Dubletten, die aus der Zusammenführung dieser Neuerwerbung mit dem bereits vorhandenen Bestand sich ergaben, aussortieren und vom Mitarbeiter Dr. Franz Thormann in einem Verzeichnis dokumentieren. Jene überschüssigen Stücke wurden schließlich in Basel versteigert, wovon der vorliegende Auktionskatalog kündet.

Die Auktion erfolgte in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Münzenhändler Albert Sattler, Basel, unter Leitung der Experten Albert Sattler und Stroehlin & Dr. Ladé, Genf.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels die längsovale Besitzerstempelung *August Zimmerli, Luzern / Fabrication von Posamenten, Mercerie* sowie auf dem Titelblatt eine einzeilige Stempelung mit dem Namen desselben. August Zimmerli erwarb 1897 die Mitgliedschaft der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft.

3825 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreisliste "Der Frankfurter Münzfreund". Neue Folge No. 2, 1899, Frankfurt/Main.** Periodisch erscheinendes Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen. Goldmünzen, Thaler und Medaillen (Fortsetzung). (Anknüpfend an die Zählung des Hefts 1 der Neuen Folge:) S. 9-16. Nr. 162-341. Orig.-umschlaglose Klammerbroschur. 10,--

Unter diesem Titel gab die Firma Adolph Hess Nachf. von 1894 bis 1902 unbebilderte Verkaufslisten mit Festpreisangeboten in Form schmaler Hefte heraus, von denen jährlich bis zu 12 nummerierte Ausgaben erschienen, die jeweils einem bestimmten Thema gewidmet waren. Ab 1899 wurde diese Reihe als Neue Folge ausgewiesen. Detlef Tietjen fasst die von 1894 bis 1898 verausgabten Verzeichnisse unter seiner Zählungsnummer 56 zusammen, die von 1899 bis 1902 erschienenen der Neuen Folge unter seiner Nummer 76.

3826 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [77] vom 6.-9.2.1899, Frankfurt/Main.** Sammlung Hermann Dannenberg u.A.: Catalog [77] der Sammlung von Mittelaltermünzen und frühesten Thalern des Herrn Landgerichtsrath a. D. Hermann Dannenberg in Berlin, Ehrenpräsident der Berliner numismatischen Gesellschaft, Verfasser von: Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit etc. etc., ferner der Sammlungen des Herrn R. S. in G.: Schlesien, Lausitz, Brandenburg, Preussen und des Herrn M. R. in W.: Braunschweigische Münzen und Medaillen, Neueste deutsche Thaler, sowie Münzen und Medaillen des Hauses Löwenstein, aus dem Besitz eines Mitgliedes dieser Familie. 2 unpaginierte, 87 S. 2613 Nrn. Ergebnisliste mit eingebunden. Ganzleinen. 10,--

Friedrich Emil Hermann Dannenberg (* 1824 in Berlin, † 1905 in Obersalzbrunn) durchlief nach seinem Studium der Rechtswissenschaften eine solide Laufbahn an verschiedenen Berliner Gerichten: 1845 Auskultator am Kammergericht, 1847 Referendar, 1852 Gerichtsassesor, von 1859 an Richter am Stadtgericht, 1863 Stadtgerichtsrat, von 1879 bis zu seiner Pensionierung 1889 Landgerichtsrat an der Zivilkammer des Landgerichts I. Seinen beruflichen Pflichten ging er zwar vorschriftsmäßig nach, doch widmete er sich in seiner Freizeit indes mit viel größerer Intensität seiner Münzensammlung, die er seit seinem 14. Lebensjahr pflegte. Als Neunzehnjähriger zählte er 1843 zu den Gründungsmitgliedern der Berliner Numismatischen Gesellschaft, der er seit 1878 als Präsident vorstand. Im Laufe

seines Sammlerlebens konzentrierte er sich auf antike, insbesondere griechische Münzen, Prägungen des deutschen Mittelalters sowie auf Münzen und Medaillen vom 15. bis 17. Jahrhundert. Wenngleich er bereits im Jahre 1860 dem Münzkabinett der Königlichen Museen zu Berlin 1236 seiner griechischen Münzen verkauft und anno 1870 auch 3077 Mittelaltermünzen und schließlich 1892 abermals ca. 5000 mittelalterliche und neuzeitliche Prägungen an diese Institution zu moderaten Preisen veräußert hatte, verfügte er auch weiterhin über eine Privatsammlung aus numismatischen Objekten, die er als Studien- und Forschungsquelle nutzte und durch weitere Erwerbungen vermehrte, aber daraus auch Partien wieder entnahm und in Auktionen versteigern ließ: Adolph Hess Nachf., Auktion vom 6.2.1899 und Adolph E. Cahn Auktion vom 16.6.1903. Eine Partie von Münzen aus seinem Nachlass gelangten noch in die Auktion vom 2.3.1926 der Firma Adolph E. Cahn, freilich ohne Nennung des Besitzernamens. Hermann Dannebergs großer wissenschaftlicher Forschungsdrang und seiner hohen Produktivität als Autor verdanken wir mehrere grundlegende Monographien zur Numismatik, ein bis in unsere Tage gültiges Erbe.

Der im Titel mit den Initialen "R. S. in G." verschlüsselte Sammler war gemäß Adolph Hess Nachf. (1935) "R. Scheuner in Görlitz". Rudolf Scheuner trat 1877 als Prokurist in die Görlitzer Tuchfabrik Bergmann & Krause ein, die im folgenden Jahr zu "Krause & Söhne" umfirmierte. Bald erhielt er dort die Teilhaberschaft. Infolge einer schweren Erkrankung schied er 1897 aus diesem Unternehmen aus. Für das Jahr 1901 ist er in Görlitz noch als "Rentier" und als Mitglied der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften nachgewiesen (*Neues Lausitzes Magazin Band 77, 1901 S. 320*). Zudem gehörte er der Naturforschenden Gesellschaft in Görlitz an. Er verfasste diverse numismatische Arbeiten, insbesondere zur Görlitzer, aber auch zur lausitzischen und schlesischen Münzkunde des Mittelalters und der Neuzeit.

Adolph Hess Nachf. (1935) gibt den Sammler "M. R. in W." als "M. Ruge in Wolfenbüttel" preis. Ein Max Ruge betrieb seit 1874 in Wolfenbüttel eine von ihm gegründete Drogeriehandlung.

Die Partie "neueste deutsche Taler" bildete gemäß Adolph Hess Nachf. (1935) die Sammlung Th. Buchmann in Offenburg. Theodor Buchmann ist 1910 und 1912/13 als Kanzleirat und stellvertretender Standesbeamter in Offenbach dokumentiert (*Hof- und Staats-Handbuch des Grossherzogtums Hessen für 1912/13, S. 275*). 1910 wurde ihm das das "Silberne Kreuz" des Ordens Philipps des Großmütigen verliehen (*Grossherzoglich hessisches Regierungsblatt 1910, S. 280*).

Die Münzen und Medaillen des Hauses Löwenstein bildeten die Sammlung "Graf Löwenstein-Ansbach", wie dies die Firma Adolph Hess Nachf. bereits in ihrer Werbeanzeige dieser Auktion im Numismatisch-spragistischen Anzeiger 1898, S. 107 kund getan hat.

3827 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [78] vom 9.10.1899 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 78.] Deutsche Thaler und Doppelthaler des 18. und 19. Jahrhunderts. Sammlung des Herrn Wilhelm Heyer in Cöln. 2 unpaginierte, 116 S. 3036 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Vermutlich handelt es sich um die numismatische Sammlung des Kölner Papierfabrikanten Wilhelm Heyer (* 1849 in Köln, † 1913 ebendort), der nach einer Lehre in Krefeld zunächst bei J. W. Zanders in Bergisch-Gladbach die Papierherstellung erlente und 1882 Mitinhaber eines Papierengroßhandels wurde. Nach seiner Fusion mit seinem früheren Kölner Mitbewerber Carl Eduard Poensgen firmierte sein neues Unternehmen unter der Firmenbezeichnung Poensgen & Heyer in der Folgezeit ausgeprochen erfolgreich, wozu eigene innovative technische Neuerungen, wie die Erfindung der Leinenpresse und neu gegründete Niederlassungen und Warenlager in Berlin, Hamburg, Leipzig, Frankfurt am Main, Stuttgart und Thalwil bei Zürich maßgeblich beitrugen. Aus seiner großen Affinität zur Musik baute er eine Musica-Kollektion auf, indem er nicht nur Einzelstücke erwarb, sondern auch geschlossene bedeutende Sammlungen wie jene des florentinischen Freiherrn Allessandro Kraus und diejenige von Paul de Wit aus Leipzig, die Kommerzienrat Heyer im Jahre 1905 ankaufte. Mit rund 2600 spielbaren Musikinstrumenten, 4000 Porträtdarstellungen, 1700 Autographen und Noten sowie beinahe 20000 Briefen von Musikern und Komponisten stellte diese Privatsammlung schließlich die bedeutendste ihrer Art dar, die den thematisch entsprechend ausgerichteten Beständen der staatlichen Museen in Berlin, Brüssel, Paris und London beinahe ebenbürtig war. Zur Bewahrung und Präsentation seines enormen Bestandes ließ Heyer 1905 ein repräsentatives Gebäude an der Worringer Straße als"Musikhistorisches Museum von Wilhelm Heyer in Köln" errichten, das freilich erst bald nach seinem Tode dem breiten Publikum zugänglich gemacht wurde. Doch rund 13 Jahre nach Heyers Ableben veräußerten seine Erben diese Sammlungsbestände. Die Instrumente wurden 1926 von der Universität Leipzig erworben, die übrigen Sammlungspartien durch das Berliner Auktionshaus Karl Ernst Henrici und Leo Liepmannssohn im Zuge von 4 Versteigerungen aufgelöst (Auktionen vom 6.-7.12.1926, 9.-10.5.1927, 29.9.1927 und 23.2.1928).

3828 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [79] vom 16.10.1899 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 79.] Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. Sammlung des Herrn Julius Isenbeck in Wiesbaden. Nebst Anhang: Bamberg, Würzburg, Magdeburg u. A. 2 unpaginierte, 276 S. 7935 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste vor das Titelblatt gebunden. Rotes Halbleinen, wohl um 1900, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit rosé-violett und schwarz gewolktem Papier. Handbeschriebenes Rückenetikett einer Privatbibliothek. Die Zuschlagpreise der Los-Nr. 1-5954 sind zudem von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Der Kaufmann Julius Isenbeck (* 1835 in Düren, † 1899 in Wiesbaden) erstellte diverse Fundberichte und weitere Arbeiten zur spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Numismatik der Rheinlande und der angrenzenden Gebiete. Bis heute unverzichtbar ist sein Hauptwerk "Das nassauische Münzwesen", erschienen in den Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung Band 15, 1879, Band 18, 1882 (S. 145-196 samt Tfn. 5-9) und Band 21, 1889 (S. 107-196) und in einem Nachdruck zu einer Monographie zusammengefügt und 1970 in Münster herausgegeben. Sein Vorhaben, die Münzen der Erzbischöfe von Trier zu veröffentlichen, kam indes nicht zur Vollendung. Seine diesbezüglichen hinterlassenen Aufzeichnungen überließ die Firma Adolph Hess Nachf. dem Sammler Alfred Noss, der später ein eigenes Werk über jenes Thema veröffentliche (*A. Noss, Die Münzen von Trier. Teil I. Abschnitt 2, Beschreibung der Münzen 1307–1556, Bonn 1916, S. XXIII*).

3829 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [80] vom 26.3.1900 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 80.] Badische Münzen und Medaillen. Sammlung des Herrn Georg Hartmann in Mannheim. Mit 1 Tafel Abbildungen. Münzen und Medaillen von Hessen-Cassel, Fulda, Hanau etc. Doubletten des kgl. Museums zu Cassel. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Frontispiz (Tf. mit Abb. von Münzen und Medaillen der Sammlung Hartmann), 2 unpaginierte, 57 S. 1643 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das königliche Museum "zu Cassel" war das frühere Kasseler Museum Fridericianum, das die Sammlungen der Landgrafen und Kurfürsten von Hessen-Kassel bewahrte. Im Zuge der Einverleibung von Kur-Hessen in das Königreich Preußen erhielt das Museum seinen neuen Namen und wurde als preußisches Provinzialmuseum geführt und 1913 zum hessischen Landesmuseum konzipiert.

3830 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [82] vom 22.-31.10.1900, Frankfurt/Main.** [Catalog 82.] Die Eduard Suchsland'sche Thaler-Sammlung: Deutsche Thaler und Doppelthaler des 16.-19. Jahrhunderts, sowie Medaillen der Neuzeit. VIII, 195 S., 4 Tfn. 3899 Nrn. Das vordere und das hintere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Braune Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem leinernen Rücken. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte des jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Emil Friedrich Eduard Suchsland (* 1837 in Frankfurt am Main, † 1910 ebendort) erlernte als Sohn eines Frankfurter Buchhändlers zunächst den Beruf seines Vaters. Seine kaufmännischen Kenntnisse vertiefte er durch Aufenthalte in England. Obwohl er seine Kontakte zu den Britischen Inseln aufrecht erhielt, gründete er 1858 in Frankfurt gemeinsam mit dem Unternehmer Friedrich Bruckmann, einem früheren Porzellanfabrikanten in Deutz, den "Verlag für Kunst und Wissenschaft", wobei die Geschäftsidee von seinem Kompagnon herrührte, der weder das Frankfurter Bürgerrecht besaß noch eine buchspezifische Ausbildung hatte, die hier für die Führung eines solchen Betriebes obligatotrisch waren. Während Bruckmann im Hintergrund arbeitete, repräsentierte Suchsland den Verlag nach außen. Bereits 1860 verlor er diese Funktion und kehrte dem Verlag den Rücken, während Bruckmann die Geschäfte mit einem neuen Geschäftsführer weiterführte und sein Verlagsunternehmen auf die Erfolgsbahn brachte. Suchsland arbeitete hingegen in den folgenden Jahren wieder in Großbritannien, später für drei Jahre im Geschäft eines Verwandten in Odessa und kurzzeitig in Augsburg, bevor er 1875 nach Frankfurt zurückkehrte und sich hier nun fest niederließ.

3831 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [83] vom 14.-16.11.1900, Frankfurt/Main.** [Catalog 83.] Münzen und Medaillen von Frankfurt am Main. Doubletten der städtischen Münzsammlung. 6 unpaginierte, 45 S. 1293 Nm. Orig.-Broschur. Die Ergebnisliste in Kopien lose beigefügt. 10,--

Diese Auktion mit Dubletten der städtischen Münzsammlung kam zustande, weil die Stadt die von Adolph Hess ursprünglich zur Auktion vorbereitete und in Katalogform vorgelegte Sammlung von Heinrich Eduard Stiebel (* 1842 in Frankfurt am Main, gestorben 1909 in Bad Homburg; *siehe unsere Kat.-Nr. 3793*) en bloc für 130.000 Goldmark erworben und die so in ihrem Museumsbestand angefallenen Dubletten ausgesondert zur Versteigerung frei gegeben hatte.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1010.

3832 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog [84] 1901, Frankfurt/Main.** [Catalog 84.] Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen. I. Theil: Antike Münzen. 2 unpaginierte, 50 S., 1750 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3833 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog [85] April 1901, Frankfurt/Main.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen. II. Theil: Mittelalter und Neuzeit. 4 unpaginierte S. [Anknüpfend an die Zählung des I. Teils des Verzeichnisses:], S. 51-284. Nr. 1751-7883. Orig.-Broschur. 10,--

3834 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [86] vom 14.-16.10.1901, Frankfurt/Main.** [Catalog 86.] Münzen und Medaillen von Frankfurt am Main. Zweite Doubletten-Auction der städtischen Münzsammlung. 4 unpaginierte, 59 S. 1747 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Blauer Bibliotheks-Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit beigem Elefantenhautpapier bezogen. Auf dem Rücken ein Supralibros, bestehend aus einem Monogramm aus den Initialen E und P. 10,--

Nach dem Erwerb der Spezialsammlung von Heinrich Stiebel im Jahre 1900 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3793*) gelang der Stadt Frankfurt am Main der Ankauf der Sammlung Frankfurter Münzen und Medaillen des reichbegüterten Frankfurter Kommerzienrats, Bankiers und Kaufmanns Alfred von Neufville (* 1856 in Frankfurt am Main, † 1900 ebendort), Vorstand und Teilhaber des Bankhauses D. & J. de Neufville, königlich-italienischer Generalkonsul und seit 1899 Präsident der Frankfurter Handelskammer. Noch im Jahre 1898 hatte Neufville en bloc die numismatische Kollektion von Eduard Fellner (Mitautor des 1896, 1903 und 1920 erschienenen mehrteiligen Standardwerks "Die Münzen der Stadt Frankfurt am Main", * 1847, † 1925) erstanden und so seine Sammlung zu einer der bedeutendsten auf diesem Gebiete gemacht. Darüber hinaus besaß der Bankier eine Jagd- und Kunstsammlung sowie eine Exlibriskollektion. Diese 2103 Büchereignerzeichen vermachte er 1899/1900 der Frankfurter Stadtbibliothek. Der "Catalog der Doubletten der Alfred von Neufville'schen Frankofurtensien-Sammlung: welche durch letztwillige Verfügung des verewigten Besitzers in das Eigenthum des Städtischen Historischen Museums zu Frankfurt a. M. übergegangen und in dessen Auftrage ... zur Versteigerung gelangen" (29 S. 411 Lose) war das Verzeichnis einer von F. A. C. Prestel durchgeführten Auktion, die am 21.10.1902 in Frankfurt stattfand. Gemälde der Kunstsammlung von Alfred de Neufville wurden erst rund ein Vierteljahrhundert nach dessen Tod in Frankfurt versteigert (*Rudolf Bangel, Auktion vom 17.2.1925, Frankfurt am Main. Gemälde aus vier Jahrhunderten [XVI. - XIX. Jahrhundert], u.a. aus der Sammlung des Herrn Generalkonsul Otto von Neufville †, Frankfurt a. M. 54 S., zahlreiche Abb., 27 Tfn.*).

Der Erwerb der numismatischen Sammlung des Albert von Neufville bot dem städtischen Münzkabinett die Möglichkeit, den eigenen Bestand abermals erheblich zu erweitern, doch ergaben sich naturgemäß auch zahlreiche Dubletten, die seitens der Stadt Frankfurt als Beitrag zur Refinanzierung des hohen Anschaffungspreises über die Firma Adolph Hess versteigert wurden.

Das auf dem Rücken eingeprägte Supralibros beinhaltet das Monogramm des Archäologen, Numismatikers, Münzenhändlers und langjährigen Inhabers der Firma "Münchener Numismatisches Antiquariat", Dr. Efrem Marceel Pegan (* 1932 in Slowenien).

3835 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [87] vom 17.-24.10.1901 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 87.] Münzen und Medaillen der Herzöge von Mecklenburg, der Städte Rostock und Wismar sowie der Schweiz. Sammlung des Herrn Geh. Archivrathes Dr. von Bülow-Stettin. Ferner: Münzen und Medaillen verschiedener Länder. (Sammlung des Herrn Geh. Reg.-Rathes Möller in Lüneburg). Münzen der gefürsteten Grafschaft Tirol. (Sammlung des Herrn Justizrathes Dr. Hothorn in Leipzig). Münzen von Kur-Köln, Rheinland etc. (Sammlung des Herrn W… in W…) Numismatische Bücher. 2 unpaginierte, 112 S. 3316 Nm. Dunkelblauer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken und blauem textilen Lesebändchen. Die Deckel außen bezogen mit beigefarbenem Elefantenhautpapier. Die Orig.-Ergebnisliste hinter dem Textblatt mit eingebunden. 10,--

Die Sammlung Mecklenburg stammte aus dem Besitz des Historikers Gottfried Johannes Gottlob von Bülow (* 1831 in Gnadenfrei, Schlesien, † 1907 in Stettin). Nach Lehrtätigkeiten an Schulen der Herrnhuter Brüdergemeinde in Niesky bei Görlitz, in England, Dänemark und im schweizerischen Lausanne trat er 1868 in den Dienst des preußischen Staatsarchivs Magdeburg. Im Folgejahr wurde er an der Universität Greifswald zum Dr. phil. promoviert. 1871 erhielt er eine Stelle als Archivassistent am preußischen Staatsarchiv der Provinz Pommern in Stettin, wo er später zum Leiter dieser Institution befördert wurde. Als Archivar und Autor trug er insbesondere zur Erforschung der pommerschen Geschichte bei. Er gehörte der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde an und war zeitweise Schriftleiter ihrer Zeitschrift "Baltische Studien". Für seine Tätigkeiten wurde ihm der Titel Geheimer Archivrat sowie der preußische Rote Adlerorden IV. Klassse verliehen. In seinen freien Stunden widmete sich Gottfried von Bülow u. a. seiner Münzensammlung und erforschte zudem die Geschichte seiner Familie, deren Privatarchiv und Bibliotheksbestände er im Auftrag des Familienverbandes verwaltete. Als er 1901 einen Schlaganfall erlitt, schied er aus dem Staatsdienst aus, blieb aber noch bis ins Jahr 1903 Verwalter der familieneigenen Archivbestände.

Der Geheime Regierungsrat Wilhelm Möller († vor der zweiten Jahreshälfte 1903) besaß nicht nur eine Münzensammlung, sondern hatte auch in seinem Haus in der Lüner Chaussee 20 in Lüneburg rund 1100 ältere "kunstgewerbliche sowie historisch beachtenswerte Gegenstände" miteinander vereint (*Generalverwaltung der königlichen Mussen zu Berlin [Hrsg.], Kunsthandbuch für Deutschland, Verzeichnis der Behörden, Sammlungen, Lehranstalten und Vereine für Kunstm, Kunstgewerbe und Altertumskunde, Berlin 1904, S. 223*). Dieser umfangreiche Objektbestand wurde nach seinem Tode durch die Firma J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) in einer Auktion vom 18.-20.5.1903 aufgelöst (*Catalog der reichhaltigen Kunst-Sammlung des Hern. Geh. Regierungsrat a. D. Wilh. Möller in Lüneburg. Arbeiten in Thon, Töpfereien, Fayence, europ. u. oriental. Porzellane; Arbeiten in Glas, Elfenbein u. Email; Arbeiten in Gold, Silber, Bronce, Eisen u. Zinn; Arbeiten in Perlmutter, Schildpatt, Lack etc.; complete Sammlung von Kammerherrnschlüsseln; geschnittene Steine, Siegelstampfen, Petschafte u. Siegel; Archivalien u. Heraldica etc. etc.*).

Dr. jur. Paul Hothorn hielt im Jahre 1866, noch vor seiner Promotion, als "Rechtscandidat" an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig einen Vortrag (*Feier des Andenkens an Dr. Johann Franz Born, Johann Friedrich Mager und Johann Friedrich Ackermann, welche am 20. November 1866 Vormittag 9 Uhr in dem Grossen Saale der Facultät statthaben wird, Leipzig 1866, S. 34*). Anfang 1872 wurde er zum Advokaten ernannt (*Königlich Sächsisches Justizministerial-Blatt 6. Jahrgang, Nr. 1 vom 31. Januar 1872 S. 7*) zu diesem Zeitpunkt noch ohne Doktortitel. Für die Jahre 1876 und 1877 ist er als promovierter Rechtsanwalt in Glauchau im Bezirk des Amtsgerichts zu Zwickau nachweisbar (*Königliches Gesamtministerium [Hrsg.], Staatshandbuch für das Königreich Sachsen, Dresden 1866, S. 62; Dgl. 1877, S. 67*). Er verlegte 1878 seinen Wohnsitz nach Leipzig (*Königlich Sächsisches Justizministerial-Blatt 12. Jg. No. 2, 12. März 1878, S. 19*), wo er 1905 als Justizrat verstarb (wenngleich er noch - wohl aufgrund fehlender redaktioneller Aktualisierung - in der 1906 in Leipzig erschienenen Veröffentlichung "Leipzig und die Leipziger, Dinge Sitten, Winke" von Georg Müller-Heim noch in der Liste der Rechtsanwälte unter der Kanzleiadresse Kaiser Wilhelm-Straße 18 aufgeführt ist). Zum Gedächtnis an den 1905 Verstorbenen und an seine 1916 verstorbene Ehefrau Agnes, geb. Gensel wurde 1921 die Hothorn-Gensel-Stiftung gegründet (*Richard Kötzschke, Geschichte der Universitäts-Sängerschaft zu St. Pauli in Leipzig, Leipzig 1922, S. 575*). Bereits am 11. Mai 1891 wurde Paul Hothorn in den Club der Münz- und Medaillenfreunde in Wien aufgenommen (*Mittheilungen des Clubs der Münz- und Medaillenfreunde in Wien 2. Jahrgang 1891, S. 127*).

Gemäß Detlef Tietjen ist der auf dem Titelblatt lediglich mit seiner Namensinitiale W genannte Sammler der "Münzen von Kur-Köln, Rheinland etc." identisch mit einem gewissen "Weber".

3836 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog [88] 1902, Frankfurt/Main.** [Catalog 88.] Modeme Französische Medaillen und Plaquetten, zu beziehen von Adolph Hess Nachfolger, Münzen und Medaillenhandlung, Frankfurt am Main, Mainzer Landstrasse 9, Fernsprecher No. 499. 4 unpaginierte, 44 S., 6 Tfn. 480 Nm. Orig.-Broschur. Umschlag mit Einriss am Rücken sowie kleineren und größeren Ausrissen an den Kanten. 10,--

3837 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [89] vom 27.-28.10.1902, Frankfurt/Main.** [Catalog 89.] Griechische Münzen. Hispania, Gallia, Italia, Sicilia. Doubletten des Kgl. Münzcabinets zu Berlin aus dem Ankauf der Sammlung des Herrn Dr. Imhoof-Blumer. Römische Goldmünzen aus den Funden von Luksor und Alexandrien. 2 unpaginierte, 37 S., 5 Tfn. 802 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

Auf Vermittlung des Althistorikers Theodor Mommsen (* 1817, † 1903) konnte das Berliner Münzkabinett eine 22.041 Stücke umfassende Sammlung antiker griechischer Münzen des schweizerischen Privatiers Friedrich Imhoof-Blumer (* 1838 in Winterthur, † 1920 ebendort) für 460.000 Goldmark erwerben, die noch in der heutigen Sammlung der Münzen des Altertums im heutigen Bodemuseum den wissenschaftlich unschätzbaren Kern darstellt. Die bei der Eingliederung dieses Ankaufs in den bestehenden Museumsbestand angefallenen Dubletten wurden aussortiert und nach Landschaften gruppiert in Versteigerungen der Firma Adolph Hess plaziert: Auktionen vom 27.-28.10.1902, vom 12.3.1906 u.f.T. und vom 7.10.1907.

3838 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [90] vom 29.10.1902 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 90.] Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Sammlung eines süddeutschen Antiquitäten-Händlers. Reformations-Münzen und -Medaillen. Sammlung eines sächsischen Freiherrn. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, zum Theil aus dem Nachlasse eines Preussischen Prinzen. Numismatische Bücher. 93 S. 2335 Nm. Orig.-Broschur. Umschlag etwas fleckig und mit kleinen Läsuren am Rücken. 10,--

Den im Titel namenlos aufgeführten "süddeutschen Antiquitätenhändler" macht Adolph Hess Nachf. (1935) mit "Heilbronner, Augsburg" bekannt. Der jüdische Kaufmann Hermann Heilbronner (* 1854 in Krumbach-Hüben, Landkreis Günzburg, gestorben 1904 in Augsburg) begegnet in den Quellen des späten 19. Jahrhunderts als ein in Augsburg niedergelassener Antiquitätenhändler oder synonym als Antiquar (*Anzeiger des germanischen Nationalmuseums 1895, S. 87; Jahresbericht des Historischen Vereins von Schwaben und Neuburg für die Jahre 1897, 1898 und 1899, S. 3*). Während er seine Münzensammlung noch zu Lebzeiten über die hier dokumentierte Auktion veräußern ließ, so erfolgte die Versteigerung seines Nachlasses von Kunst und Antiquitäten erst nach seinem Tode (*Hugo Helbing, Auktion vom 21.5.1906 u.f.T., München. Katalog. Sammlung H. Heilbronner, Augsburg: Antiquitäten, Kunstgegenstände, Oelgemälde alter Meister, Bücher etc. 50 S., 6 Tfn. 1048 Nrn.*).

Den "sächsischen Freiherrn" offenbart Adolph Hess Nachf (1935) den Namen "Schönberg-Thammenhain". Demzufolge stammt die Sammlung der Reformationsmünzen und -medaillen aus dem Besitz eines Mitglieds des freiherrlichen Geschlechts von Schönborn mit dem dem bei Wurzen gelegenen Familiensitz Schloss Thammenhain.

Adolph Hess Nachf (1935) bekundet, dass die "Münzen und Medaillen … aus dem Nachlasse eines preussischen Prinzen" aus der Sammlung des Hohenzollernsprosses "Georg" stammten. Prinz Friedrich Wilhelm Georg Ernst von Preußen (* 1826 auf Schloss Jägerhof bei Düsseldorf, † 1902 in Berlin) durchlief von 1836 an eine militärische Laufbahn, in der er 1861 zum Chef des 1. Pommerschen Ulanenregiments, 1866 zum General der Kavallerie befördert wurde. In seinem zivilen Leben folgte er seinen musischen Neigungen. Er verschrieb sich dem Schreiben und war ein produktiver, wenngleich nur mäßig talentierter Autor von Dichtungen und Theaterstücken, die er unter dem Pseudonymen "Günther von Freiberg" oder "Georg Conrad" veröffentlichte, sowie einer unter echtem Namen publizierten Autobiographie, die freilich kaum Persönliches preisgibt. Seine rund 6000 Titel umfassende Privatbibliothek hinterließ er der Universitätsbibliothek Bonn. Sein Palais in der Düsseldorfer Wilhelmsstraße stattete er mit seiner Sammlung von Kunstobjekten und Kunst aus, die seiner Geburtsstadt nach seinem Ableben größtenteils überlasssen worden ist.

3839 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [91] vom 4.-12.5.1903, Frankfurt/Main.** [Catalog 91.] Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Aus dem Besitz eines norddeutschen Händlers. Medaillen aus der Zeit der französischen Revolution und des ersten Kaiserreichs. Brandenburg-preussische Thaler, neuere deutsche und ausländische Prägungen in vorzüglichster Erhaltung. Sammlung des † Herrn Carl Herzog in Berlin. Reichhaltige Sammlung von Medaillen auf Privatpersonen aus altem Besitz. Numismatische Bücher. 2 unpaginierte, 238 S., 2 Tfn. 5145 Nm. Orig.-Broschur. Umschlag fleckig und mit leichten Defekten, das hintere Deckblatt sowie die hintere Tf. an der oberen Ecke beschnitten. 10,--

Den im Titel namentlich unbezeichneten norddeutschen Händler benennt Adolph Hess Nachf. (1935) mit "Hahlo, Berlin". Der jüdische Geschäftsmann, Bankier und Münzenhändler Julius Hahlo (* 1832 in Kassel, gestorben 1892 in Berlin) betrieb in jungen Jahren seine Geschäfte in seiner Heimatstadt, wo er auch Mitglied des dortigen Freimaurerkränzchens war. Wenngleich er nach der Annektion von Kurhessen durch Preußen im Jahre 1866 seinen geschäftlichen Schwerpunkt mehr und mehr nach Berlin verlegte (*Siegfried Lotze. Kurhessische Freimaurer im Exil, Konnubium und Kommerz. Inauguraldissertation Universität Kassel, 2010, S. 96*), so gehörte er 1871 als Vertreter der familieneigenen Firma Simon H. Hahlo zum Verwaltungsrat der neu gegründeten Hessischen Bank mit einem ausgewiesenen Kapital von 10.000.000 Taler ["wovon vorerst 1.000.000 Thlr in 10.000 Actien à 100 Thaler in voll gezahlten Stücken emittirt sind"] (*Deutsche Versicherungs-Zeitung 1871, S. 590; in einer Werbeanzeige im Heidelberger Journal No. 244, vom 17.10.1870 [letzte unpaginierte S.] ist er als Bandirektor ausgewiesen*). In Berlin war er Mitgründer der als Aktiengesellschaft angelegten "Bergbrauerei Hasenhaide", die von Zeitgenossen zu den "sehr bösen Gründungen" gezählt wurde (*Otto Glagau, Der Börsen- und Gründungs-Schwindel in Deutschland. [Zweiter Theil von "Der Börsen- und Gründungs-Schwindel in Berlin"], Leipzig 1877, S. 839*). Er gehörte 1874 zu den Liquidatoren der bankrotten "Actiengesellschaft für Telegraphenbedarf" (*a.a.O., S. 380*). Hahlo betrieb in der Straße Unter den Linden 41, zunächst ein Bank-Wechsel- und Lotteriegeschäft, das er mit dem "Ein- und Verkauf von Münzen, Medaillen & Münzsammlungen" verknüpfte, wobei er im Laufe der Zeit das Geschäftslokal innerhalb derselben Straße mehrfach wechselte (Unter den Linden 4; Unter den Linden 22, 23 [laut Berliner Adressbuch 1890]). Im Laufe seines Lebens war Hahlo aufgrund zweifelhafter Geschäftspraktiken in seinen diversen beruflichen Sparten, auch als Münzenhändler, in Verruf geraten (*Christian Stoess, Wo kommen all diese Münzen her? Die Erwerbungen des Münzkabinetts und seine Beziehungen zum Münzenhandel 1868 bis 1914, S. 225; Lotze a.a.O., S. 179, Anm. 202*). Hahlos private

Münzensammlung war auf sein Heimatland Hessen fokussiert. Partien der hinterlassenen "Münzen, Medaillen etc." und Teile der numismatischen Bibliothek des "Bankiers und Münzenhändlers Julius Hahlo" kamen im Zuge der Erbteilung noch in seinem Sterbejahr bei Adolph Weil in Berlin am 6.6.1892 zur Versteigerung. Sein Sohn Siegfried Hahlo, der bereits zuvor im väterlichen Bankgeschäft und Münzenhandel tätig gewesen war, führte unter Wahrung des bisherigen Firmennamens die Geschäfte einschließlich der Herausgabe vom “Berliner-Münz-Verkehr” indes fort, wenngleich er die Örtlichkeit des Geschäfts in derselben Straße ins Haus Nr. 13 verlegte. Bereits im Jahre 1903 dürfte er jeoch seine seine Tätigkeit aufgegeben haben. Er ließ seine verbliebenen Bestände bei Adolph Hess Nachf. versteigern und hat wohl bald darauf Berlin verlassen.

Der im Titel aufgeführte verstorbene Sammler Carl Herzog dürfte mit dem Verwaltungsjuristen Carl (Joseph Benjamin) Herzog (* 1827 in Brieg, Schlesien, † 1902 in Berlin) identisch sein. Dieser durchlief nach seinem Studienabschluss an der juristischen Fakultät der Universität Breslau eine erfolgreiche Laufbahn im preußischen Staatsdienst, so von 1859 an im preußischen Handelsministerium, wo er 1864 zum Vortragenden Rat ernannt wurde und im Auftrag dieser Behörde bis zur Reichsgründung wichtige auswärtige Aufgaben übernahm, so u.a. 1867 als Vertreter des Norddeutschen Bundes an der Weltausstellung oder als Gesandter an der internationalen Münzkonferenz in Paris im selben Jahr, wo 20 europäische Staaten sich über ein grundlegendes Währungssytem verhandelten. 1870 und im Folgejahr war er Vorsitzer der Bundesratskommision zur Beförderung der Statistik des Deutschen Zollvereins. Nach der Reichsgründung wechselte er mit dem Titel eines Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat ins Reichskanzleramt, wo er als Direktor der für Elsass-Lothringen zuständigen Abteilung vorstand. 1876 erhielt er im neu gegründeten Reichsamt für Elsaß-Lothringen eine Stelle als Unterstaatssekretär und damit einhergehend einen Sitz im Bundesrat. Nachdem diese Region als "Reichsland" direkt dem Kaiser unterstellt und so dem Deutschen Reich angegliedert worden war, wurde Carl Herzog Staatssekretär des neu gegründeten Ministeriums für Elsass-Lothringen. Da er 1880 Maßnahmen des in Straßburg residierenden Reichsstatthalters nicht akzeptierte, nahm er 1880 seinen Abschied aus dem Staatsdienst. Später nahm er die Position des Aufsichtsratsvorsitzenden bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, eine der größten deutschen Bankgesellschaften und war beim Aufbau der Neuguinea-Compagnie auch beratend tätig.

3840 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [92] vom 15.10.1903, Frankfurt/Main.** [Catalog 92.] Gold-Statere Alexanders des Grossen von Macedonien und des Königs Lysimachus von Thracien aus einem in Kleinasien gehobenen Münzfunde. 8 S., 2 Tfn. 230 Nrn. Jüngere Broschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Umschlag aus Karton mit geprägter Gewebestruktur, das an den Seiten beschnittene vordere Deckblatt der Orig.-Broschur auf den späteren Vorderdeckel montiert. 10,--

3841 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [93] vom 15.10.1903 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 93.] Mittelalter-Münzen, zum Theil Doubletten des kgl. Münzcabinets zu Berlin. 4 unpaginierte, 59 S. 1620 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit blauem, schwarz geädertem Elefantenhautpapier bezogen. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der *Universitätsbuchbinderei August Kahrer, Innsbruck, Wiesengasse 19A*, wie es auch in Verbindung mit dem Exlibris Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck, begegnet (*siehe unsere Kat.-Nr. 3616*).

3842 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [94] vom 19.-27.10.1903, Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [94] von Münzen und Medaillen der Neuzeit. Doubletten des kgl. Münzcabinets zu Berlin, eine universelle Sammlung aus altem Besitz u. A. 6 unpaginierte, 261 S., 6 Tfn. (In Anknüpfung der Zählung des Katalogs der vorherigen Auktion vom 15.10.1903:) Nr. 1621-7289. Orig.-Broschur. Einrisse an den Gelenken, leichte Defekte am papiernen Bezug des Rückens. 10,--

Auf dem vorderen Deckblatt die runde, wohl zeitnah zur Auktion aufgebrachte Besitzerstempelung *Münzkabinett der Stadt Mainz*. Im Jahre 1805 wurde das 1784 eingerichtete Münzkabinett der Mainzer Universität auf Befehl Napoleons der Stadt Mainz zugeführt und bildete somit den Grundstock des heutigen städtischen Münzkabinetts, das dem Stadtarchiv angegliedert ist.

3843 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [95] vom 7.3.1904 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog [95] der Medaillen-Sammlung des Herrn Eduard Mertens sen. in Hannover, enthaltend: Moderne Kunstmedaillen und Plaquetten. Historische Medaillen. Medaillen auf Privatpersonen. Diverse Münzen etc. 4 unpaginierte, 136 S., 6 Tfn. 2930 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Braune Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der mit goldgeprägtem leinernem Rücken und mit Elefantenhautpapier bezogenen Deckeln. 10,--

Der in Hannover ansässige Kaufmann Eduard Mertens hatte ursprünglich Prägungen der braunschweigischen Herzöge und der niedersächsischen Städte gesammelt, von denen er sich trennte, um sich in seiner sammlerischen Tätigkeit fortan dem vielfältigeren und auch in künstlerischer Hinsicht weiteren Feld der Medaillen zu widmen. Seine Sammlung Städtemünzen erwarb die Firma Zschiesche & Köder in Leipzig und veräußerte sie über einen Festpreiskatalog, ohne den Namen des Vorbesitzers auszuweisen: Katalog 38. Verzeichniss einer Sammlung niedersächsischer Städtemünzen. Leipzig 1889. Die "hervorragende" Mertens'sche Sammlung von Welfenmünzen hatte einst auch Max von Bahrfeldt begutachtet und als eine der Quellen verwandt für die Erstellung seiner Arbeit "Beiträge zur Münzgeschichte der Lüneburgischen Lande im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts" (*Numismatische Zeitschrift Band 25, S. 123-372; hierzu S. 368 einschließlich Anm. 59. Der umfangreiche Artikel wurde auch als Monographie verlegt*).

3844 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [96] vom 14.-22.3.1904, Frankfurt/Main.** [Catalog 96.] Münzen der Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg und der Könige von Preussen. Sammlung des † Herrn Dr. iur. Killisch von Horn in Berlin. 6 unpaginierte, 200 S., 11 Tfn. 4325 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Brauner Halbleineneinband, mit Eckbezügen. Vorderdeckel minimal beschabt, sonst von sehr gutem, frischem Zustand. 10,--

(Theodor) Hermann (Karl Julius) Killisch von Horn (* 1821 in Bromberg, † 1886 in Berlin) stammte aus bürgerlichem Hause. Sein Studium der Philosophie und Rechtswissenschaft vollzog er an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin. Nach seiner Promotion zum Dr. jur. arbeitete er nur eine kurze Zeitspanne am Berliner Stadtgericht als Auskulator, um seine berufliche Tätigkeit fortan dem Zeitungswesen, seit den 1850er Jahren vornehmlich dem Finanzjournalismus, zu widmen. 1852 ließ er sich noch zu Lebzeiten seines leiblichen Vaters, eines königlich-preußischen Kanzleirats, vom Privatier und Leutnant a. D. Friedrich Otto Leopold von Horn adoptieren und konnte dadurch rechtskonform den Familiennamen seines Adoptivvaters tragen, ohne jedoch dadurch das Recht zur Notabilierung erwirkt zu haben. Seinen eigenen Familiennamen gab er indes nicht auf, sondern verknüpfte ihn mit dem neuen. So gebrauchte er zunächst gern die Namensversion "von Killisch-Horn", wenngleich in Preußen ihm zeitlebens das Führen des Adelsprädikats verwehrt wurde und er den Doppelnamen "Killisch-Horn" zu tragen hatte. Die Aufnahme in den Freiherrenstand wurde ihm erst 1880 durch Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha gewährt und galt strenggenommen nur für dieses Fürstentum. Schon im Jahre 1855 gründete er die zweimal pro Woche erscheinende Berliner Börsen-Zeitung, die Börsenberichte und politische Nachrichten enthielt und sich rasch etablierte. Als zweites Druckmedium aus seinem Hause gab er seit 1868 den Berliner Börsen-Courier heraus. Mit zunehmendem Wohlstand erwarb Killisch verschiedene Immobilien in und um Berlin, so beim Dorf Pankow ein großes Gelände, wo er die Bestandsbebauung zu einem repräsentativen Wohnsitz umgestalten und einen ausgedehnten Landschaftspark aufwendig anlegen ließ, der noch heute besteht und den er schon damals in Teilen der Öffentlichkeit zugänglich machte. Weiterhin war er wirtschaftlich in der Lage, im Laufe der Jahre nicht weniger als sechs Rittergüter in der Niederlausitz zu erwerben und - wie Emil Bahrfeldt konstatierte - "die reichste Privatsammlung brandenburg-preußischer Münzen" aufzubauen, "die jemals zusammengebracht wurde".

3845 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [98] vom 10.10.1904 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 98.] Münzen und Medaillen von Oesterreich-Ungarn. Sammlung des † Herrn Joseph Ferdinand Hirsch in Troppau. 4 unpaginierte, 192 S., 8 Tfn. 2349 Nrn. Halbleineneinband, wohl ca. 1905-1920, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken sowie handbeschriebenem Rückenetikett einer privaten Bibliothek. Die Deckel außen bezogen mit bräunlichem Gustavmarmorpapier. Einband berieben. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Joseph Ferdinand Hirsch (* 1831 in Troppau, † 1887 ebendort) durchlief über diverse Stationen eine kaufmännische Ausbildung und übernahm 1866 die Leitung der Troppauer Filiale der Firma W. Carl Hirsch und Sohn. Seit den 1870er Jahren gehörte er der Troppauer Handelskammer an und war von 1880 bis zu seinem Tode Mitglied der numismatischen Gesellschaft in Wien (*Nekrolog: Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien I, 1891, S. 215f.*). Von seiner hinterlassenen Münzen- und Medaillenkollektion gelangte nur ein Teil in die durch den vorliegenden Katalog dokumentierte Auktion. So haben seine Erben gemäß dem Vorwort dieses Katalogs die "meisten älteren Portrait-Medaillen" einbehalten. Die in seiner Sammlung enthaltene umfangreiche Gruppe von Medaillen auf die Belagerung von Wien diente seinem Sohn Alexander als Grundlage für dessen 1883 in Troppau verlegtes Werk "Die Münzen auf den Entsatz Wiens".

3846 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [99] vom 17.10.1904 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 99.] Sammlung des Herrn August von der Heyden, Berlin. Medaillen und Münzen von Brandenburg-Preussen. Reformations-Prägungen, Freimaurer-Medaillen, Schiess- und Jagdmünzen, Medaillen auf berühmte Personen. 2 unpaginierte, 138 S., 6 Tfn. 2422 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben und unten etwas lädiert. 10,--

Die Sammlung des Kaufmanns August von der Heyden (* 1844 in Berlin, † 1926 ebendort) ist partienweise, teils ohne Benennung des Sammlers, aufgelöst worden (Adolph Hess Nachf., Auktionen vom 5.10.1896, 13.10.1898, 17.10.1904; Adolph E. Cahn, Auktion vom 5.-6.12.1907; Adolph Hess Nachf., Auktion vom 14.3.1912).

Die (hier nicht vorhandene Ergebnisliste) dokumentiert die Dauer dieser Auktion vom 17.-20.10.1904.

3847 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog [100] vom Februar 1905, Frankfurt/Main.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen. Mittelalter und Neuzeit. 2 unpaginierte, 272 S. 7541 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf der Titelseite sowie auf S. 1 die längsovale Besitzerstempelung *J. Lampert - Kaiserl. Rentmeister - Hagenau.* Der kaiserliche Rentmeister Lampert war 1903 vom lothringisches Albesdorf ins elsässische Haguenau versetzt worden (*Zentral- und Bezirksblatt für Elsass-Lothringen 1903, S. 233*). In dem von Leonhard Forrer und Fischer herausgegebenen Adressbuch der Museen, Bilbliotheken, Sammler und Antiquare, Straßburg 1897, S. 2 ist Rentmeister Lampert als Sammler von "Münzen und Alterthümern" aufgeführt.

3848 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [101] vom 3.4.1905 u.f.T., Frankfurt/Main.** Griechische und römische Münzen. Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. Samlungen der Herren Anton Widter, Wien und Geheimrath Müller, Berlin. 2 unpaginierte, 174 S., 5 Tfn. 3880 Nrn. Brauner Halbleineneinband mit Eckbezügen und Rückenetikett. Die Deckel außen bezogen mit Gutstav-marmorpapier. Die Orig.-Ergebnisliste am Schluss mit eingebunden, ferner sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Anton Widter (* 1809 in Wien, † 1887 ebendort) absolvierte als Sohn eines Mühlenbesitzers eine entsprechende handwerkliche Ausbildung, übernahm 1836 aber eine Funktion im Brauhaus eines Verwandten und widmete sich später als Privatier seinen sammlerischen Interessen. Seit 1846 sammelte er Fundstücke der Antike, darunter auch

später als Privatier seinen sammlerischen Interessen. Seit 1846 sammelte er Fundstücke der Antike, darunter auch Münzen, die er auf seinen diversen Reisen auf den Balkan, später auch nach Italien, Böhmen und Bayern, aquirieren konnte. Seine Münzen und Medaillen erwarb er auch im Handel, so an der Auktion der Kollektion des Welzl von Wellenheim. Im Laufe der Zeit erweiterten sich seine Sammelgebiete und seine Bibliothek, hinzu kamen auch Wiener Porzellan, Kupferstiche, Waffen und insbesondere mittelalterliche und neuzeitliche Steinmetzarbeiten. Aus seinem sammlerischen Impetus erlernte und praktizierte er die Fotographie als dokumentarisches Mittel. Er erwarb die Mitgliedschaft im Altertumsverein, im Verein für Landeskunde von Niederösterreich und in der numismatischen Gesellschaft und hatte sich längst vom Autodidakten zu einem kenntnisreichen und anerkannten Forscher entwickelt. In seinem Haus in der Landstraßer Hauptstraße in Wien richtete er 1867 ein Lapidarium ein. Einen Teil dieser steinernen Exponate erwarb das Niederösterreichische Landesmuseum nach seinem Ableben, andere Fundstücke aus seiner archäologischen Kollektion hatte er bereits in jüngeren Jahren der antiken Abtheilung der Kunstsammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses überlassen. Für seine Verdienste erhielt er schon 1847 die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft und 1864 das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Wenngleich der Katalogtitel nicht preisgibt, dass in dieser Auktion auch die "Sammlung des Herrn Nicola von Szallopek in Essegg" mit modernen "Medaillen österreichischer und französischer Meister" enthalten war, so ist hier auf S. 102-112 (Kat.-Nr. 2238-2440) dessen Kollektion auch unter seinem Namen ausgewiesen. Der in Esseg (Slavonien) Ansässige († vor 1915) wird noch 1914 als Münzensammler aufgeführt (*Joseph Zenker [Bearb.], Pantheon, Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler, Bibliotheken, Archive, Mussen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Enzlingen am Neckar 1914, S. 133*), in den zugehörigen Nachträgen und Berichtigungen ist er als verstorben ausgewiesen (*Ebd., S. VII*).

3849 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [102] vom 6.-9.11.1905, Frankfurt/Main.** [Catalog 102.] Hermann Dannenbergs Numismatischer Nachlass: Antike, Mittelalter, Neuzeit. Kölnische Münzen und Medaillen u. A. aus dem Nachlasse des Herrn Franz Merkens in Köln. Sammlung von Städte-Münzen und -Medaillen sowie mehrere kleinere Sammlungen und numismatische Bücher. 2 unpaginierte, 91 S., 2 Tfn. 2352 Nrn. Roter Ganzleineneinband, wohl um 1910, mit goldgeprägtem Rücken. Die Orig.-Ergebnisliste am Schluss mit eingebunden. 10,--

Friedrich Emil Hermann Dannenberg (* 1824 in Berlin, † 1905 in Obersalzbrunn) durchlief nach seinem Studium der Rechtswissenschaften eine solide Laufbahn an verschiedenen Berliner Gerichten: 1845 Auskultator am Kammergericht, 1847 Referendar, 1852 Gerichtsassesor, von 1859 an Richter am Stadtgericht, 1863 Stadtgerichtsrat, von 1879 bis zu seiner Pensionierung 1889 Landgerichtsrat an der Zivilkammer des Landgerichts I. Seinen beruflichen Pflichten ging er zwar vorschriftsmäßig nach, doch widmete er sich in seiner Freizeit indes mit viel größerer Intensität seiner Münzensammlung, die er seit seinem 14. Lebensjahr pflegte. Als Neunzehnjähriger zählte er 1843 zu den Gründungsmitgliedern der Berliner Numismatischen Gesellschaft, der er seit 1878 als Präsident vorstand. Im Laufe seines Sammlerlebens konzentrierte er sich auf antike, insbesondere griechische Münzen, Prägungen des deutschen Mittelalters sowie auf Münzen und Medaillen vom 15. bis 17. Jahrhundert. Wenngleich er bereits im Jahre 1860 dem Münzkabinett der Königlichen Museen zu Berlin 1236 seiner griechischen Münzen verkauft und anno 1870 auch 3077 Mittelaltermünzen und schließlich 1892 abermals ca. 5000 mittelalterliche und neuzeitliche Prägungen an diese Institution zu moderaten Preisen veräußert hatte, verfügte er auch weiterhin über eine Privatsammlung aus numismatischen Objekten, die er als Studien- und Forschungsquelle nutzte und durch weitere Erwerbungen vermehrte, aber daraus auch Partien wieder entnahm und in Auktionen versteigern ließ: Adolph Hess Nachf., Auktion vom 6.2.1899 und Adolph E. Cahn Auktion vom 16.6.1903. Eine Partie von Münzen aus seinem Nachlasss gelangten noch in die Auktion vom 2.3.1926 der Firma Adolph E. Cahn, freilich ohne Nennung des Besitzernamens. Hermann Dannenbergs großen wissenschaftlichen Forschungsdrang und seiner hohen Produktivität als Autor verdanken wir mehrere grundlegende Monographien, zahlreiche Fundveröffentlichungen und thematisch fokussierte Fachbeiträge, ein reiches, bis in unsere Tage wirkendes numismatisches Erbe.

Franz Merkens (* 1823 in Köln, † 1905 ebendort) stammte aus einer wohlhabenden Kölner Unternehmerfamilie, die sich vornehmlich im Banken- und Versicherungsgeschäft betätigte. Er war Teilhaber der Kölner Bank Seydlitz & Merkens, war Mitglied des Verwaltungsrats der “Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft für Rhein-Dampfschiffahrt” und hielt Anteile an weiteren Unternehmen, wie Bergbaugesellschaften oder Basaltsteinbrüchen. Neben seinem Wohnsitz in Köln verfügte er über reichen Grundbesitz, und auch über ein aus der Familie seiner Ehefrau stammendes Anwesen in Rhöndorf, dessen Herrenhaus er umgestalten ließ und noch heute unter dem Namen “Villa Merkens” bekannt ist. Seine Liebe zu seiner Vaterstadt und den Rheinlanden spiegelt sich auch in seiner Mitgliedschaft im Verein der Alterthumsfreunde im Rheinlande wider und ebenso in seinen sammlerischen Betätigungen. Er besaß eine umfangreiche Sammlung archäologischer Fundstücke größtenteils Kölner oder rheinischer Provenienzen, überwiegend aus der römischen Epoche, darunter mehr als 300 Glasgefäße, ferner von Antiquitäten, die z. T. aus dem Besitz seines Schwiegervaters stammten und nicht zuletzt eine numismatische Sammlung, zu der neben antiken Münzen auch mittelalterliche und neuzeitliche Prägungen zählten, doch nicht allein von Kölner Herkunft, wie in dem vorliegenden Katalogtitel der Versteigerung vom 6.-9.11.1905 ausgewiesen. Die archäologischen Objekte und Weiteres aus Merkens’schem Besitz versteigerte das Haus Math. Lempertz in Auktion 87 vom 20.-23.11.1905 in Köln, die Auflösung seiner antiken Münzen sowie seiner numismatischen Bibliothek erfolgte durch die Firma Hugo Helbing in der Auktion vom 28.11.1905 u.f.T. in München.

Das vordere Vorsatzblatt trägt verso den in Bleistift ausgeführten handschriftlichen Besitzer- und Erwerbungseintrag *Dr. Meyer Berlin Dec. 1920.* Auf dem Titelblatt verso die Stempelung von *J. Schulman / Expert / Keizersgracht 448, Amsterdam.* Unter dieser Adresse bestand die auch nach dem Tode ihres namensgebenden Gründers (* 1849 in Hilversum, gestorben 1912 in Amsterdam) firmierende Münzenhandlung Jacques Schulman von 1902 bis 1987.

3850 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [103] vom 5.-8.3.1906, Frankfurt/Main.** [Catalog 103.]. Sächsische Münzen und Medaillen der Ernestinischen und Albertinischen Linien. Sammlung des † Herrn Rentier A. Kneist-Dresden. Polnische Münzen und Medaillen aus dem Besitze eines Danziger Sammlers. Numismatische Bücher. 4 unpaginierte, 125 S., 3 Tfn. 2633 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag etwas fleckig und am Rücken leicht lädiert, S. 123-125 mit je einem längeren Einriss. Aufkleber einer unbestimmten Privatbibliothek in der Peripherie des vorderen Deckblatts. 10,--

(Karl Gustav) Adolf Kneist (* 1833 in Biebra bei Naumburg, † 1900 in Dresden) war Schankwirt und Eigentümer des Restaurants Kneist in Dresden. 1893 übergab er die Geschäftsführung dieses reich frequentierten Lokals im Zentrum der Altstadt seinem Sohn und konnte sich fortan noch intensiver mit seiner umfangreichen Münzensammlung beschäftigen. Seine Kollektion wurde nach seinem Tode in mehreren Partien versteigert: Numismatische Gesellschaft zu Dresden, Auktion vom 15.9.194; Adolph Hess Nachf., Auktionen vom 5.3.1906, 15.10.1906 und 23.3.1908. Seine numismatische Bibliothek wurde vom Numismatischen Verein zu Dresden am 11.11.1913 versteigert.

Adolph Hess Nachf. (1935) benennt den Eigentümer der Sammlung Danzig mit "Philipp". Dieser dürfte identisch sein mit John Philipp, Sammler von Stichen und Münzen in Danzig (*Joseph Zenker, Pantheon. Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Esslingen 1914, S. 110*), der als Finanzier in Danzig in der Brotbänkengasse 14 ein Hypotheken - Bank - Geschäft betrieb (*Danziger Courier. Nr. 128, Dienstag 4.6.1901, Inserat auf der unpaginierten S. 4*). Eine Partie seiner Münzensammlung mit Prägungen von Danzig, Elbing und Thorn hatte die Firma Sally Rosenberg bereits in ihrer Auktion vom 29.2.1904 u.f.T. ebenfalls in Frankfurt auf den Markt gebracht, ein weiterer Teil mit Danziger Münzen sowie diverser weiterer Münzstände gelangte schließlich in S. Rosenbergs Auktion vom 8.4.1907 zur Auflösung.

3851 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [104] vom 12.3.1906 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 104.] Griechische Münzen: Nord- und Mittel-Griechenland, Peloponnes, Griechische Inseln. Doubletten des Königl. Münzcabinets zu Berlin aus dem Ankauf der Sammlung des Herrn Dr. Imhoof-Blumer. 4 unpaginierte, 58 S., 3 Tfn. 1169 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. Orig.-Broschur mit unten am Rücken leicht beschädigtem Umschlag. 10,--

Auf Vermittlung des Althistorikers Theodor Mommsen (* 1817, † 1903) konnte das Berliner Münzkabinett eine 22.041 Stücke umfassende Sammlung antiker griechischer Münzen des schweizerischen Privatiers Friedrich Imhoof-Blumer (* 1838 in Winterthur, † 1920 ebendort) für 460.000 Goldmark erwerben, die noch in der heutigen Sammlung der Münzen des Altertums im heutigen Bodemuseum den wissenschaftlich unschätzbaren Kern darstellt. Die bei der Eingliederung dieses Ankaufs in den bestehenden Museumsbestand angefallenen Dubletten wurden aussortiert und nach Landschaften gruppiert in Versteigerungen der Firma Adolph Hess plaziert: Auktionen vom 27.-28.10.1902, vom 12.3.1906 u.f.T. und vom 7.10.1907.

3852 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [105] vom 10.5.1906, Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog einer reichhaltigen Sammlung von modernen französischen Kunstmedaillen und Plaketten aus dem Besitz eines Pariser Amateurs. 2 unpaginierte, 16 S., 1 Doppel-Tf. 207 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1032.

3853 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [106] vom 15.-29.10.1906, Frankfurt/Main.** [Katalog 106.] Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Sammlungen des † Rentier Ad. Kneist, Dresden (2. Teil) und des † Herrn Ad. Ahron, Bremen: Brandenburg-preussische Münzen und Medaillen. Neuere deutsche Münzen nach Schwalbach I und II. Deutsche Gedenkthaler, sowie Reichsgeld aus dem Besitz eines alten norddeutschen Sammlers. VIII, 257 S., 2 Tfn. 7546 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. Die Orig.-Ergebnisliste hinter dem Register mit eingebunden. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Karl Gustav Adolf Kneist (* 1833 in Biebra bei Naumburg, † 1900 in Dresden) war Schankwirt und Eigentümer des Restaurants Kneist. 1893 übergab er die Geschäftsführung seines reich frequentierten Lokals im Zentrum der Dresdner Altstadt seinem Sohn und konnte sich fortan noch intensiver mit seiner umfangreichen Münzensammlung beschäftigen. Seine Kollektion wurde nach seinem Tode in mehreren Partien versteigert: Numismatische Gesellschaft zu Dresden, Auktion vom 15.9.194; Adolph Hess Nachf., Auktionen vom 5.3.1906, 15.10.1906 und 23.3.1908. Seine numismatische Bibliothek wurde vom Numismatischen Verein zu Dresden am 11.11.1913 versteigert.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der Firma *Arnold Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4, Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3854 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [107] vom 15.-17.4.1907, Frankfurt/Main.** Sammlung des † Herrn Hugo Pein, Berlin: Deutsche Thaler des 18. u. 19. Jahrhunderts, meist in vorzüglicher Erhaltung, darunter eine Reihe von Probemünzen und sonstigen hervorragenden Seltenheiten. 2 unpaginierte, 36 S., 4 Tfn. 686 Nrn. Brauner Halbleineneinband, wohl des dritten oder vierten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit einem in lederartiger Struktur geprägten Papier, innen mit hellbraunem Papier, das auch die Vorsätze bildet. Die maschinengeschriebene Ergebnisliste vor den Tfn. mit eingebunden. 10,--

3855 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [109] vom 7.10.1907 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 109.] Griechische Münzen: Asien. - Afrika. Doubletten des Königl. Münzcabinets zu Berlin aus dem Ankauf der Sammlung des Herrn Dr. Imhoof-Blumer. Nebst einer kleinen Serie grossgriechischer u. a. Münzen aus anderem Besitz. 2 unpaginierte, 72 S., 5 Tfn. 1750 Nrn. Orig.-Broschur. Der Rücken von alter Hand beschrieben und alt beklebt mit einem schmalen handbeschriebenen Etikett. 10,--

Auf Vermittlung des Althistorikers Theodor Mommsen (* 1817, † 1903) konnte das Berliner Münzkabinett eine 22.041 Stücke umfassende Sammlung antiker griechischer Münzen des schweizerischen Privatiers Friedrich Imhoof-Blumer (* 1838 in Winterthur, † 1920 ebendort) für 460.000 Goldmark erwerben, die noch in der heutigen Sammlung der Münzen des Altertums im heutigen Bodemuseum den wissenschaftlich unschätzbaren Kern darstellt. Die bei der Eingliederung dieses Ankaufs in den bestehenden Museumsbestand angefallenen Dubletten wurden aussortiert und nach Landschaften gruppiert in Versteigerungen der Firma Adolph Hess plaziert: Auktionen vom 27.-28.10.1902, vom 12.3.1906 u.f.T. und vom 7.10.1907.

3856 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [110] vom 23.-26.3.1908, Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [110] verschiedener Münzen- und Medaillen-Sammlungen: Antike, Mittelalter, Neuzeit, darin Sammlung des † Herrn Rentier Ad. Kneist-Dresden, 3. Theil, eine bedeutende Serie von Medaillen Kaiser Karls VI. u. A. 2 unpaginierte, 99 S. 2926 Nrn. Orig.-Broschur. Kleine Defekte am Rücken, ein kleines, mittels transparentem Klebeband fixiertes Rückenetikett. 10,--

Karl Gustav Adolf Kneist (* 1833 in Biebra bei Naumburg, † 1900 in Dresden) war Schankwirt und Eigentümer des Restaurants Kneist. 1893 übergab er die Geschäftsführung seines reich frequentierten Lokals im Zentrum der Dresdner Altstadt seinem Sohn und konnte sich fortan noch intensiver mit seiner umfangreichen Münzensammlung beschäftigen. Seine Kollektion wurde nach seinem Tode in mehreren Partien versteigert: Numismatische Gesellschaft zu Dresden, Auktion vom 15.9.194; Adolph Hess Nachf., Auktionen vom 5.3.1906, 15.10.1906 und 23.3.1908. Seine numismatische Bibliothek wurde vom Numismatischen Verein zu Dresden am 11.11.1913 versteigert.

3857 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [111] vom 30.3.-2.4.1908, Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [111] der Sammlung polnischer Münzen des Herrn Otto von Kubicki in Warschau. 2 unpaginierte, 92 S., 10 Tfn. 2206 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Das Titelblatt am Außensteg repariert. 10,--

3858 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [112] vom 11.-14.5.1908, Frankfurt/Main.** [Catalog 112.] Sammlung des † Herrn Georg F. Ulex-Hamburg: Münzen und Medaillen von Nord-, Central- und Süd-Amerika (mit Ausschluss der Courantmünzen der Vereinigten Staaten). Numismatische Bücher. 4 unpaginierte, 173 S., 6 Tfn. 4176 Nrn. Ergebnisliste mit eingebunden. Brauner Halbleineneinband mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit grünbraunem Gustavmarmorpapier. 10,--

Georg Friedrich Ulex (*1841 in Hamburg, † 1907 ebendort) übernahm 1869 als promovierter Pharmazeut die Weiterführung der väterlichen Apotheke in Hamburg. Er brachte eine beträchtliche Kollektion von mehr als 8000 amerikanischen Münzen zusammen, von der eine Partie noch zu seinen Lebzeiten durch Lyman H. Low (Auktion vom 8.7.1902, New York) und nach seinem Ableben ein weiterer Teil mitsamt der zugehörigen numismatischen Bibliothek durch Adolph Hess Nachf. aufgelöst worden ist.

3859 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [113] vom 18.-19.5.1908, Frankfurt/Main.** [Catalog 113.] Sammlung Erbstein. Nachlass des † Herrn Geh. Hofraths Dr. Richard Julius Erbstein, Director des Königl. Münzcabinets, des Grünen Gewölbes und der Porzellan-Sammlung zu Dresden, Ritter hoher Orden etc. I. Abtheilung: Italienische und deutsche Renaissance-Medaillen. 8 unpaginierte, 116 S., 20 Tfn. 621 Nrn. Unaufgeschnittene Orig.-Broschur. 10,--

Richard Julius Erbstein (* 1838 in Dresden, † 1907 in Blasewitz bei Dresden) teilte gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich Albert (* 1840 in Dresden, † 1890 in Blasewitz) das Interesse für Münzkunde und Geschichte. Auf beiden Feldern tätig waren bereits sowohl sammlerisch als auch als Autoren ihr Vater, der sächsische Hauptstaatsarchivar Julius Theodor (* 1803 in Meißen, † 1882 in Dresden) und ebenfalls ihr Großvater, der Buchhändler, Privatgelehrte und Kassenbeamte der Dresdner Straf- und Versorgungsanstalten, Karl Friedrich Wilhelm (* 1757 in Wehlen bei Pirna, † 1836 in Dresden). Schon aufgrund ihrer gemeinsamen fachlichen Neigungen waren die Brüder Richard und Julius zeitlebens eng miteinander verbunden und führten auch einen miteinander verknüpften beruflichen Lebensweg. An der Universität Leipzig studierten beide Rechtswissenschaften und Geschichte und erwarben in diesem Fach ein Jeder für sich den Doktortitel der Rechte. Von 1861 bis 1866 waren Beide am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg beschäftigt, Julius als Erster Sekretär, Albert als Konservator der Kunst- und Altertumssammlung, zu der auch die numismatischen und sphragistischen Objekte zählten. Hier verfassten sie auch die ersten ihrer zahlreichen numismatischen Veröffentlichungen. Während eines längeren Aufenthalts in Zürich nahmen sie zwecks Erstellung eines Versteigerungskatalogs die hochbedeutende Talersammlung von Karl Gustav Ritter von Schulthess-Rechberg (* 1792 in Zürich, † 1866 in München) auf, die 1868 und 1869 in zwei Partien zur Auflösung gelangte. 1867 ließen sie sich wieder in ihrer Heimatstadt nieder und arbeiteten als Privatgelehrte auch hier am königlichen Münzkabinett. Im Jahre 1873 gründete Richard Julius die Numismatische Gesellschaft in Dresden, deren Entwicklung er gemeinsam mit seinem Bruder tatkräftig förderte. Er wurde 1882 zum Direktor des königlichen Münzkabinetts und später auch zum Direktor des Grünen Gewölbes ernannt. 1890 erfolgte seine Ernennung zum "Hofrat" und 1898 zum "Geheimen Hofrat". Nach dem Tode von Richard Julius veräußerte die Firma Adolph Hess Nachf. zwischen Mai 1908 und November 1911 die umfangreiche, bereits auf Großvater und Vater zurückgehende Münzensammlung der Brüder Erbstein im Zuge von 6 Auktionen.

3860 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [114] vom 2.11.1908 u.f.T., Frankurt am Main.** [Catalog 114.] Die Bayerischen und Pfälzischen Münzen u. Medaillen des Hauses Wittelsbach sowie Münzen und Medaillen von dessen Agnaten als geistliche Fürsten und Könige von Schweden. Beschrieben von J. V. Kull. II. Serie… 4 unpaginierte, 108 S. (Anknüpfend an die Zählung des Katalogs der I. Serie:) Nr. 1521-3801. Orig.-Broschur. Umschlag und Schnitt fleckig. 10,--

Der gemäß dem Titelblatt von Johann Veit Kull (* 1836 in Trabelsdorf, † 1920 in München) verfasste Katalog dokumentiert die zweite Partie von dessen Sammlung. Der Kaufmann und Prokurist, war ein tatkräftiger und engagierter Mitbegründer der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft und verfasste zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten insbesondere zur bayerischen Numismatik. 1903, damals als Privatier und Numismatiker geführt, wurde er mit der Goldenen Ludwigs-Medaille für Wissenschaft, Kunst und Industrie (Abteilung für Wissenschaft und Kunst), ausgezeichnet. Zu seinem 80. Geburtstag im Jahre 1916 stiftete die Bayerische Numismatische Gesellschaft ihrem 1906 zum Ehrenmitglied Erhobenen eine beim Medailleur Alois Börsch bestellte einseitige Plakette (*Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte XXXI/XXXII, 1981/1982, S. 33, Nr. 13*).

3861 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [115] vom 6.11.1908 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [115] von Münzen und Medaillen verschiedener Länder aus dem Besitze eines preussischen Sammlers, 2. Theil sowie von modernen Kunst-Medaillen und Plaketten. Sammlung des Herrn Dr. L. L. in F. 2 unpaginierte, 80 S. 2138 Nrn. Orig.-Broschur. Leichte Schäden im Rückenbereich des Umschlags. 10,--

Den Namen des im Katalogtitel anoymen "preußischen Sammlers" verzeichnet die von Dr. Busso Peus Nachf. publizierte Katalogliste mit "Dörstling". Vermutlich ist dieser identisch mit jenem königlich-preußischen Offizier, der 1892, damals im Range eines Majors, in die Numismatische Gesellschaft in Dresden aufgenommen wurde (*Blätter für Münzfreunde 28. Jg., 1892, Sp. 1712*). Dieser diente noch 1889 als Hauptmann der preußischen Infanterie im 2. Aufgebot des Landwehrbezirks Torgau (*Rang- und Quartier-Liste der Königlich-Preußischen Armee für 1890, Berlin 1890, S. 615*) und wurde im selben Jahr zum Major befördert (*a.a.O., S. 1036*). Mit diesem Dienstrang wurde er 1894 "mit seiner bisherigen Uniform" beurlaubt (*Militär-Wochblatt 1894, Sp. 419*).

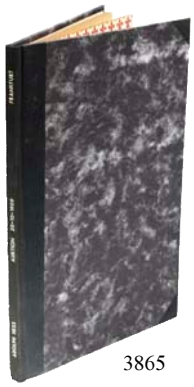
Der im Titel mit dem Kürzel "L. L. in F." verklausulierte Sammler ist in der von Dr. Busso Peus Nachf. herausgegebenen Katalogliste mit dem Namen "Liebmann" aufgeführt. Möglicherweise ist der Genannte mit dem promovierten Chemiker Louis Liebmann (* 1863 in Wiesbaden, gestorben 1929 in Frankfurt am Main) identisch. Während seines naturwissenschaftlichen Studiums an den Universitäten Straßburg, Zürich und Genf verlegte er den Schwerpunkt auf die Elektrochemie und gründete später in Frankfurt ein chemisches Laboratorium. Sammlerisch betätigte er sich auf diversen Feldern. Aus seiner Begeisterung zu den Flugverkehrsmitteln beteiligte er sich an der Konzeption der 1909 in Frankfurt präsentierten Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung und erstellte zusammen mit Gutav Wahl den erst 1912 in Frankfurt erschienenen umfangreichen Ausstellungskatalog. Als engagierter Büchersammler war er 1921 Mitbegründer der Gesellschaft der Freunde der Frankfurter Stadtbibliothek und 1922 Gründungsmitglied der Frankfurter Bibliophilen Gesellschaft. Seine breit gestreute Privatsammlung rund um das Thema Luftfahrt, bestehend aus diversen Objekten und graphischen Darstellungen sowie einen umfangreichen Literaturbestand vermachte er der Frankfurter Stadtbibliothek. Teile seiner hinterlassenen Sammlung von Asiatica wurden durch Hugo Helbing am 26.1929 in Frankfurt am Main versteigert.

3862 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [116] vom 18.-27.1.1909, Frankfurt/Main.** Sammlung Erbstein. Nachlass des † Herrn Geh. Hofraths Dr. Richard Julius Erbstein, Director des Königl. Münzcabinets, des Grünen Gewölbes und der Porzellan-Sammlung zu Dresden, Ritter hoher Orden etc. II. Abtheilung: Münzen und Medaillen der Kaiser, Könige, Päpste und geistlichen Fürsten. 4 unpaginierte, 370 S., [anknüpfend an die Zählung im Katalog der I. Abteilung:) Tf. 21-26. Nr. 622-7274. Orig.-Broschur. Der Umschlag oben am Rücken etwas defekt. 10,--

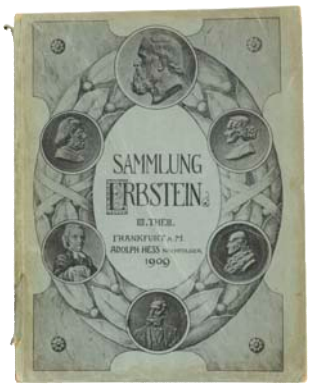
Richard Julius Erbstein (* 1838 in Dresden, † 1907 in Blasewitz bei Dresden) teilte gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich Albert (* 1840 in Dresden, † 1890 in Blasewitz) das Interesse für Münzkunde und Geschichte. Auf beiden Feldern tätig waren bereits sowohl sammlerisch als auch als Autoren ihr Vater, der sächsische Hauptstaatsarchivar Julius Theodor (* 1803 in Meißen, † 1882 in Dresden) und ebenfalls ihr Großvater, der Buchhändler, Privatgelehrte und Kassenbeamte der Dresdner Straf- und Versorgungsanstalten, Karl Friedrich Wilhelm (* 1757 in Wehlen bei Pirna, † 1836 in Dresden). Schon aufgrund ihrer gemeinsamen fachlichen Neigungen waren die Brüder Richard und Julius zeitlebens eng miteinander verbunden und führten auch einen miteinander verknüpften beruflichen Lebensweg. An der Universität Leipzig studierten beide Rechtswissenschaften und Geschichte und erwarben in diesem Fach ein Jeder für sich den Doktortitel der Rechte. Von 1861 bis 1866 waren Beide am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg beschäftigt, Julius als Erster Sekretär, Albert als Konservator der Kunst- und Altertumssammlung, zu der auch die numismatischen und sphragistischen Objekte zählten. Hier verfassten sie auch die ersten ihrer zahlreichen numismatischen Veröffentlichungen. Während eines längeren Aufenthalts in Zürich nahmen sie zwecks Erstellung eines Versteigerungskatalogs die hochbedeutende Talersammlung von Karl Gustav Ritter von Schulthess-Rechberg (* 1792 in Zürich, † 1866 in München) auf, die 1868 und 1869 in zwei Partien zur Auflösung gelangte. 1867 ließen sie sich wieder in ihrer Heimatstadt nieder und arbeiteten als Privatgelehrte auch hier am königlichen Münzkabinett. Im Jahre 1873 gründete Richard Julius die Numismatische Gesellschaft in Dresden, deren Entwicklung er gemeinsam mit seinem Bruder tatkräftig förderte. Er wurde 1882 zum Direktor des königlichen Münzkabinetts und später auch zum Direktor des Grünen Gewölbes ernannt. 1890 erfolgte seine Ernennung zum "Hofrat" und 1898 zum "Geheimen Hofrat". Nach dem Tode von Richard Julius veräußerte die Firma Adolph Hess Nachf. zwischen Mai 1908 und November 1911 die umfangreiche, bereits auf Großvater und Vater zurückgehende Münzensammlung der Brüder Erbstein im Zuge von 6 Auktionen.



3863



3865





3866

3863 **ADOLPH HESS NACHF., Auction [117] vom 1.-3.2.1909, Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [117] der Münzen- und Medaillen-Sammlung des † Herrn Generaldirektor Julius Nolte-Berlin: Brandenburg-Preussen, Hohenzollern, Brandenburg-Franken, Schlesien, Medaillen auf berühmte Personen. 2 unpaginierte, 105 S., 4 Tfn. 2059 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag mit einem Einriss am Gelenk des vorderen Deckblatts und kleineren weiteren Läsionen. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. 10,--

(Heinrich Eduard) Julius Nolte (* 1859, † 1908 in Berlin) war Generaldirektor der "Neue Gas AG", die hervorgegangen war aus der 1864 von seinem Vater Willy mitgegründeten "Neue Gasgesellschaft KG, Nolte & Co."

3864 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog [118] vom Mai 1909, Frankfurt/Main.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit sowie numismatischer Bücher. 2 unpaginierte, 294 S. 8467 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Braune Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken mit goldgeprägtem Leinenbezug. 10,--

3865 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [119] vom 20.10.1909 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [119] verschiedener Münzsammlungen. I. Römische Münzen und neuere Münzen und Medaillen in feinster Erhaltung. II. Neuere Doppelthaler, Thaler und Doppelgulden. Sammlung des Herrn Ernst Gessner in Altenburg. 2 unpaginierte, 61 S., 4 Tfn. 1625 Nrn. Das vordere und das hintere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbleineneinband, wohl der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit einem in Lederstruktur geprägtem, grau und schwarz gewolktem Papier, innen mit einem Muster aus roten Lilien bedrucktem Papier. 10,--

Ernst Gessner (* 1855 in Aue, † 1920 in Altenburg) war Inhaber einer Fabrik zur Erzeugung von "Essigsprit, Weinessig und Mostrich". Mit seinem in Aue niedergelassenen gleichnamigen Textilmaschinenfabrikanten und Zeitgenossen (* 1821, † 1920) dürfte er ebensowenig identisch sein, wie mit dessen Vater (Heinrich) Ernst Gessner (* 1826 in Aue, † 1897 in Lößnitz), der ursprünglich eine Textilfabrik besaß und durch seine Erfindungen später zum Begründer der Textilmaschinenentwicklung und -produktion wurde.

3866 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [120] vom 25.10.-2.11.1909, Frankfurt/Main.** Sammlung Erbstein. Nachlass des † Herrn Geh. Hofraths Dr. Richard Julius Erbstein, Director des Königl. Münzcabinets, des Grünen Gewölbes und der Porzellan-Sammlung zu Dresden, Ritter hoher Orden etc. III. Abtheilung: Münzen und Medaillen der altfürstlichen Häuser. 4 unpaginierte S., 264 S., (anknüpfend an die Zählung des Katalogs der II. Abteilung:) Tf. 27-36. Nr. 7275-12582. Orig.-Broschur. Der Umschlag am Rücken oben und unten etwas defekt, mit Knitterspuren auf dem Vorderdeckel. Leicht wasserrandig. 10,--

Richard Julius Erbstein (* 1838 in Dresden, † 1907 in Blasewitz bei Dresden) teilte gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich Albert (* 1840 in Dresden, † 1890 in Blasewitz) das Interesse für Münzkunde und Geschichte. Auf beiden Feldern tätig waren bereits sowohl sammlerisch als auch als Autoren ihr Vater, der sächsische Hauptstaatsarchivar Julius Theodor (* 1803 in Meißen, † 1882 in Dresden) und ebenfalls ihr Großvater, der Buchhändler, Privatgelehrte und Kassenbeamte der Dresdner Straf- und Versorgungsanstalten, Karl Friedrich Wilhelm (* 1757 in Wehlen bei Pirna, † 1836 in Dresden). Schon aufgrund ihrer gemeinsamen fachlichen Neigungen waren die Brüder Richard und Julius zeitlebens eng miteinander verbunden und führten auch einen miteinander verknüpften beruflichen Lebensweg. An der Universität Leipzig studierten beide Rechtswissenschaften und Geschichte und erwarben in diesem Fach ein Jeder für sich den Doktortitel der Rechte. Von 1861 bis 1866 waren Beide am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg beschäftigt, Julius als Erster Sekretär, Albert als Konservator der Kunst- und Altertumssammlung, zu der auch die numismatischen und sphragistischen Objekte zählten. Hier verfassten sie auch die ersten ihrer zahlreichen numismatischen Veröffentlichungen. Während eines längeren Aufenthalts in Zürich nahmen sie zwecks Erstellung eines Versteigerungskatalogs die hochbedeutende Talersammlung von Karl Gustav Ritter von Schulthess-Rechberg (* 1792 in Zürich, † 1866 in München) auf, die 1868 und 1869 in zwei Partien zur Auflösung gelangte. 1867 ließen sie sich wieder in ihrer Heimatstadt nieder und arbeiteten als Privatgelehrte auch hier am königlichen Münzkabinett. Im Jahre 1873 gründete Richard Julius die Numismatische Gesellschaft in Dresden, deren Entwicklung er gemeinsam mit seinem Bruder tatkräftig förderte. Er wurde 1882 zum Direktor des königlichen Münzkabinetts und später auch zum Direktor des Grünen Gewölbes ernannt. 1890 erfolgte seine Ernennung zum "Hofrat" und 1898 zum "Geheimen Hofrat". Nach dem Tode von Richard Julius veräußerte die Firma Adolph Hess Nachf. zwischen Mai 1908 und November 1911 die umfangreiche, bereits auf Großvater und Vater zurückgehende Münzensammlung der Brüder Erbstein im Zuge von 6 Auktionen.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris des Triester Münzenhändlers *GIULIO BERNARDI* sowie die Spur der Entfernung des Etiketts der *BIBLIOTHECA BERNARDI.*

3867 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [121] vom 27.-28.1.1910, Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [121] einer alten Sammlung von Münzen und Medaillen auf die Reformation und den Protestantismus. 2 unpaginierte, 48 S., 6 Tfn. 930 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem leinernen Rückenbezug, die Deckel außen bezogen mit braunem Elefantenhautpapier. 10,--

Diese wichtige Sammlung wird gemeinhin dem Sammler "[Dr.] Rumpf" zugeschrieben. In der Tat hatte der promovierte Chemiker Gustav Andreas Rumpf (* 1846 in Frankfurt am Main, † 1930) diese Sammlung zusammengestellt (*Generalverwaltung der königlichen Museen zu Berlin [Hrsg.], Kunsthandbuch für Deutschland, Verzeichnis der Behörden, Sammlungen, Lehranstalten und Vereine für Kunst, Kunstgewerbe und Altertumskunde, Berlin 1904, S. 152*). Diese Kollektion ließ er er bereits im Jahre 1910 durch Adolph Hess Nachf. versteigern, wovon der vorliegende Katalog ein Zeugnis ablegt. Eine hochbedeutende Spezialsammlung Frankfurter Münzen und Medaillen, die ihm aus dem Erbe von Eduard Finger († 1893), des kinderlosen Bruders seiner Mutter, zugefallen war, bewahrte er indes noch. Sie stammte ursprünglich aus dem Besitz seines Großvaters, des Frankfurter Kaufmanns Andreas Finger († 1854), der spätestens seit dem frühen 19. Jahrhundert mit dem Aufbau dieses Bestandes begonnen hatte. Da aber Rumpf später in seiner Familie keine potenziellen Interessenten an diesem materiellen Erbe fand, ermöglichte er dem Münzkabinett der Stadt Frankfurt am Main die Auswahl und den Erwerb gewünschter Stücke aus seinem Sammlungsbestand und ließ anschließend die verbliebenen Münzen und Medaillen durch die Firma Adolph Hess Nachf. unter dem Namen "Sammlung Finger-Rumpf" versteigern (Auktion vom 18.2.1918, *siehe unsere Kat.-Nr. 3899*).

3868 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [122] vom 31.1.1910 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Catalog 122.] Laut testamentarischer Verfügung gelangt zur Versteigerung die von dem † Sir Maurice Holzmann in London hinterlassene Sammlung von neueren Goldmünzen und Thalern aller Länder, sowie Schützen-Medaillen und einigen schönen antiken Münzen nebst einer numismatischen Bibliothek und zwei Anhängen. 4 unpaginierte, 156 S., 4 Tfn. 4880 Nrn. Orig.-Broschur. Sprödes Papier, der schadhafte Umschlag der Orig.-Broschur sowie die beiden unpaginierten Blätter vom Buchblock abgelöst. 10,--

Maurice Holzmann (* 1835 in Köthen, † 1909 in London) begab sich 1859 nach einem Studium der Chemie an den Universitäten Heidelberg und Leipzig auf Empfehlung des Heidelberger Lehrstuhlinhabers Prof. Dr. Robert Wilhelm Bunsen nach London, wo er eine Stelle am Institut des am Royal College of Chemistry lehrenden Prof. Dr. August Wilhelm von Hoffmann antrat. Dieser führte ihn auch in die Londoner Gesellschaft ein, wodurch sich schließlich ein Kontakt zum britischen Thronfolger Edward Prince of Wales ergab, der 1863 ihn als Sekretär für deutsche Angelegenheiten und als Bibliothekar einstellte. Bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1908 diente von Hoffmann dem Kronzprinzen und späteren König und dessen Familie in verschiedenen Funktionen seiner höfischen Laufbahn, in der bis zum Ehrenkammerherrn aufstieg und mit diversen Auszeichnungen und Titeln (Ernennungen zum Knight Compagnion of the Order of the Bath, zum Knight Commander of the Royal Victorian Order, Verleihung des Imperial Service Order) bedacht wurde. In seinen freien Stunden betätigte sich von Holzmann als aktiver Bergsteiger. In den ihm zugewiesenen privaten Räumen im St. James-Palace widmete er sich seinen Sammlungen alpinistischer Literatur sowie der Werke des Johann Wolfgang von Goethe und nicht zuletzt auch seiner numismatischen Kollektion.

Von den im Titel des Versteigerungskatalogs ausgewiesenen "zwei Anhängen" stammte nach Aussage der Firma Adolph Hess Nachf. der eine "aus dem Besitze eines unserer amerikanischen Korrespondenten" und der andere aus dem Besitz eines alten rheinischen Sammlers.

3869 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [123] vom 9.-12.2.1910, Frankfurt/Main.** Sammlung des Herrn General von Graba - Dresden. Bracteaten. Münzen unter Thalergrösse bis zur Kipperzeit. Numismatische Bücher. 2 unpaginierte, 88 S., 2 Tfn. 2286 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Robert von Graba (* 1838 in Kiel, † 1910 in Dresden) ist im Semester 1855/56 in der 1. Klasse der Clausthaler Bergschule nachgewiesen als ein aus Reinbeck bei Hamburg stammender Leutnant (*N.N., Geschichte der Königlichen Bergschule zu Claustal. Zur Erinnerung an die fünfzigjährige Jubelfeier der Bergschule am 7. Januar 1861, Goslar 1861, S. 35, Nr. 744*). 1857 rügte man hier sein lautes Benehmen nach dem Kneipen in der studentischen Vereinigung Cheruscia sowie seine mangelhaften Leistungen im vorherigen Semester (*Georg Müller/Fred Türck, Entwicklung der Bergschule Clausthal zur wissenschaftlichen Hochschule im Zeitraum 1811 bis 1920, S. 85*). In der von Disziplin und Leistungsbereitschaft geprägten preußischen Infanterie durchlief er indes in den Folgejahren eine erfolgreiche Laufbahn, in der er seinen Dienst u. a. von 1891 bis 1894 im Rang eines Obersts als Kommandant des Infanterie-Regiments "von Boyen" (5. Ostpreußisches) Nr. 41 und dann bis zum Jahre 1897 als Kommandeur eines Truppenübungsplatzes im ostpreußischen Arys ableistete. Später schied er mit Pensionsberechtigung im Rang eines "Generalmajors zur Disposition" aus dem aktiven Dienst aus. Einen umfangreichen und wichtigen Teil seiner Münzensammlung bilden die Brakteaten, die im Auktionskatalog durch Beschreibungen und Zitate recht gut dokumentiert sind, aber aufgrund der damals hohen Kosten für die Anfertigung von Lichtdrucktafeln vergleichsweise spärlich durch Abbildungen dokumentiert werden konnten. Seine Bearbeitung des Fundes von Bömenzien veröffentlichte er in den Jahresberichten des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte und Industrie zu Salzwedel 19, 1878, S. 99-112.

3870 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [124] vom 18.4.1910 u.f.T., Frankfurt/Main.** Sammlung Erbstein. Nachlass des † Herrn Geh. Hofraths Dr. Richard Julius Erbstein, Director des Königl. Münzcabinets, des Grünen Gewölbes und der Porzellan-Sammlung zu Dresden, Ritter hoher Orden etc. IV. Abtheilung: Münzen und Medaillen der neufürstlichen Häuser, der Schweiz, Italiens und der Niederlande. 4 unpaginierte, 188 S. (anknüpfend an die Zählung im Katalog der III. Abteilung:) Tf. 37-41. Nr. 12583-15673. Orig.-Broschur. Der Umschlag am Rücken oben etwas defekt. 10,--

Richard Julius Erbstein (* 1838 in Dresden, † 1907 in Blasewitz bei Dresden) teilte gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich Albert (* 1840 in Dresden, † 1890 in Blasewitz) das Interesse für Münzkunde und Geschichte. Auf beiden Feldern tätig waren bereits sowohl sammlerisch als auch als Autoren ihr Vater, der sächsische Hauptstaatsarchivar Julius Theodor (* 1803 in Meißen, † 1882 in Dresden) und ebenfalls ihr Großvater, der Buchhändler, Privatgelehrte und Kassenbeamte der Dresdner Straf- und Versorgungsanstalten, Karl Friedrich Wilhelm (* 1757 in Wehlen bei Pirna, † 1836 in Dresden). Schon aufgrund ihrer gemeinsamen fachlichen Neigungen waren die Brüder Richard und Julius zeitlebens eng miteinander verbunden und führten auch einen miteinander verknüpften beruflichen Lebensweg. An der Universität Leipzig studierten beide Rechtswissenschaften und Geschichte und erwarben in diesem Fach ein Jeder für sich den Doktortitel der Rechte. Von 1861 bis 1866 waren Beide am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg beschäftigt, Julius als Erster Sekretär, Albert als Konservator der Kunst- und Altertumssammlung, zu der auch die numismatischen und sphragistischen Objekte zählten. Hier verfassten sie auch die ersten ihrer zahlreichen numismatischen Veröffentlichungen. Während eines längeren Aufenthalts in Zürich nahmen sie zwecks Erstellung eines Versteigerungskatalogs die hochbedeutende Talersammlung von Karl Gustav Ritter von Schulthess-Rechberg (* 1792 in Zürich, † 1866 in München) auf, die 1868 und 1869 in zwei Partien zur Auflösung gelangte. 1867 ließen sie sich wieder in ihrer Heimatstadt nieder und arbeiteten als Privatgelehrte auch hier am königlichen Münzkabinett. Im Jahre 1873 gründete Richard Julius die Numismatische Gesellschaft in Dresden, deren Entwicklung er gemeinsam mit seinem Bruder tatkräftig förderte. Er wurde 1882 zum Direktor des königlichen Münzkabinetts und später auch zum Direktor des Grünen Gewölbes ernannt. 1890 erfolgte seine Ernennung zum "Hofrat" und 1898 zum "Geheimen Hofrat". Nach dem Tode von Richard Julius veräußerte die Firma Adolph Hess Nachf. zwischen Mai 1908 und November 1911 die umfangreiche, bereits auf Großvater und Vater zurückgehende Münzensammlung der Brüder Erbstein im Zuge von 6 Auktionen.

3871 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [127] vom 6.-8.6.1910, Frankfurt/Main.** [Catalog 127.] Münzen und Medaillen von Pommern und Schweden. Miscellanea. Numismatische Bücher. Sammlung des † Herrn A. Freybourg in Berlin. 2 unpaginierte, 70 S., 10 Tfn. 1496 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. Der Umschlag im Rückenbereich mit kleineren Defekten, das hintere Deckblatt lose. 10,--

A. Freybourg betrieb in Berlin eine gleichnamige Verlagsbuchhandlung und betätigte sich verschiedentlich als Redakteur. Er stammte aus Pommern und war Neffe von Friedrich Bernhard Freybourg, ein gelernter Kaufmann, der nach einer pädagogischen Ausbildung in Stralsund auf der Insel Hiddensee in Polgshagen und schließlich in Klosters als Lehrer unterrichtete, zudem seinen Dienst als Küster der Kirche in Klosters verrichtete. A. Freybourgs Interesse an seiner Heimat spiegelt sich nicht nur in der geographischen Ausrichtung seiner Münzensammlung wider, sondern auch in den Grabungen, die er 1883 in Klosters auf dem Gelände des abgegangenen Zisterzienserklosters vorgenommen hatte sowie in seiner Autorenschaft des Buches "Hiddensee. Gesammelte Notizen über die Insel, das Kloster und die Grundherrschaft." Berlin o.J. (um 1890?).



3871





3872

3872 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [128] vom 7.-12.11.1910, Frankfurt/Main.** Sammlung Horsky. Münzen und Medaillen der oesterreichisch-ungarischen Monarchie. I. Theil: Mittelalter, Münzen und Medaillen der römisch-deutschen und österreichischen Kaiser. Frontispiz (Abbild einer fotografischen Porträtaufnahme des Sammlers), 4 unpaginierte, 203 S., 15 Tfn. 4021 Nrn. Orig.-Broschur. Der Rücken später mit transparentem Klebeband vertärkt. 10,--

Der Ingenieur und Bauunternehmer Johann Horsky (* 1849, † 1917 in Brandeis an der Adler, Böhmen) wird noch für das Jahr 1897 mit seinem Wohnsitz in Budapest, Hunyadiplatz 10, geführt (*Robert Forrer und H. Fischer, Adressbuch der Museen, Bibliotheken, Sammler und Antiquare, Straßburg 1897, S. 97*). Im selben Jahr wurde die Eröffnung der unter seiner Leitung gebauten Eisenbahnstrecke von Szegzard nach Battaszek in Ungarn mit einer Medaille gefeiert (*Moyaux 447; Hauser 2506*). Später lebte Horsky in Wien, wo er auch arbeitete (u.a. 1911/1912 Errichtung der Häuserkolonie der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft an der Seidenstraße respektive in der Koloniegasse). Er trat 1882 in den Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein ein (*Zeitschrift des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins 70, 1918, S. 30*) und wurde 1891 als Mitglied in die Numismatische Gesellschaft in Wien aufgenommen. 1907 empfing er den Titel "kaiserlich-königlicher Baurat". Horskys Sammlung wurde in drei Teilen durch die Firma Adolph Hess Nachf. aufgelöst: Auktionen vom 7.-12.11.1910, vom 27.2.-5.3.1911 und vom 30.4.1917 u.f.T.

3873 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [129] vom 14.-15.11.1910, Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [129] verschiedener Münzsammlungen. I. Neuere Doppelthaler, Thaler und Doppelgulden, darunter viele hervorragende Seltenheiten. II. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, darunter grössere Serien von Brandenburg-Preussen, Ungarn, Siebenbürgen etc. 4 unpaginierte, 44 S., 1 Tf. 1312 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Kollektion von neueren Doppeltalern, Talern und Doppelgulden stammt gemäß Adolph Hess (1935) aus dem Besitz von "Joeckel". Dieser Name wird von Detlef Tietjen auch in Verbindung gebracht mit der Sammlung geistlicher Gepräge eines österreichischen Kavaliers, die die Firma Otto Helbing Nachf. in ihrer Auktion vom 8.12.1913 aufgelöst hat.

Detlef Tietjen schreibt die im Katalogtitel genannten "Serien von Brandenburg-Preußen" der Sammlung Nolte zu. (Heinrich Eduard) Julius Nolte (* 1859, † 1908 in Berlin) war Generaldirektor der "Neue Gas AG", die hervorgegangen war aus der 1864 von seinem Vater Willy mitgegründeten "Neue Gasgesellschaft KG, Nolte & Co." Der Hauptteil von dessen Kollektion hatte die Firma Adolph Hess Nachf. in ihrer Auktion vom 1.-3.2.1909 aufgelöst (*siehe unsere Kat.-Nr. 3863*).

Exemplar der Bibliothek Münzen und Medaillen AG, Basel (Auktion Fritz Rudolf Künker 102, Osnabrück 2005, Nr. 6124).

3874 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [130] vom 9.1.1911 u.f.T., Frankfurt/Main.** Sammlung Erbstein. Nachlass des † Herrn Geh. Hofraths Dr. Richard Julius Erbstein, Director des Königl. Münzcabinets, des Grünen Gewölbes und der Porzellan-Sammlung zu Dresden, Ritter hoher Orden etc. V. Abtheilung: Münzen und Medaillen der Städte und überseeischen Länder. Medaillen auf Privatpersonen. Miscellanea. Nachtrag. 4 unpaginierte, 239 S., (anknüpfend an die Zählung im Katalog des IV. Teils:) Tf. 42-48. Nr. 15674-20016. Orig.-Broschur. Auf dem Rücken das von älterer Hand beschriebene Standortetikett einer unbestimmten Privatbibliothek. 10,--

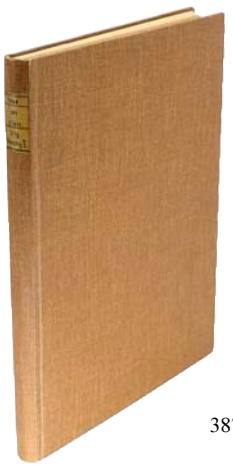
Richard Julius Erbstein (* 1838 in Dresden, † 1907 in Blasewitz bei Dresden) teilte gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich Albert (* 1840 in Dresden, † 1890 in Blasewitz) das Interesse für Münzkunde und Geschichte. Auf beiden Feldern tätig waren bereits sowohl sammlerisch als auch als Autoren ihr Vater, der sächsische Hauptstaatsarchivar Julius Theodor (* 1803 in Meißen, † 1882 in Dresden) und ebenfalls ihr Großvater, der Buchhändler, Privatgelehrte und Kassenbeamte der Dresdner Straf- und Versorgungsanstalten, Karl Friedrich Wilhelm (* 1757 in Wehlen bei Pirna, † 1836 in Dresden). Schon aufgrund ihrer gemeinsamen fachlichen Neigungen waren die Brüder Richard und Julius zeitlebens eng miteinander verbunden und führten auch einen miteinander verknüpften beruflichen Lebensweg. An der Universität Leipzig studierten beide Rechtswissenschaften und Geschichte und erwarben in diesem Fach ein Jeder für sich den Doktortitel der Rechte. Von 1861 bis 1866 waren Beide am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg beschäftigt, Julius als Erster Sekretär, Albert als Konservator der Kunst- und Altertumssammlung, zu der auch die numismatischen und sphragistischen Objekte zählten. Hier verfassten sie auch die ersten ihrer zahlreichen numismatischen Veröffentlichungen. Während eines längeren Aufenthalts in Zürich nahmen sie zwecks Erstellung eines Versteigerungskatalogs die hochbedeutende Talersammlung von Karl Gustav Ritter von Schulthess-Rechberg (* 1792 in Zürich, † 1866 in München) auf, die 1868 und 1869 in zwei Partien zur Auflösung gelangte. 1867 ließen sie sich wieder in ihrer Heimatstadt nieder und arbeiteten als Privatgelehrte auch hier am königlichen Münzkabinett. Im Jahre 1873 gründete Richard Julius die Numismatische Gesellschaft in Dresden, deren Entwicklung er gemeinsam mit seinem Bruder tatkräftig förderte. Er wurde 1882 zum Direktor des königlichen Münzkabinetts und später auch zum Direktor des Grünen Gewölbes ernannt. 1890 erfolgte seine Ernennung zum "Hofrat" und 1898 zum "Geheimen Hofrat". Nach dem Tode von Richard Julius veräußerte die Firma Adolph Hess Nachf. zwischen Mai 1908 und November 1911 die umfangreiche, bereits auf Großvater und Vater zurückgehende Münzensammlung der Brüder Erbstein im Zuge von 6 Auktionen.

3875 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [131] vom 27.2.-5.3.1911, Frankfurt/Main.** [Katalog 131.] Sammlung Horsky: Münzen und Medaillen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie. II. Theil. Münzen und Medaillen der geistlichen u. weltlichen Fürsten u. Herren, der Städte u. Privatpersonen. Polen, Italien u. A. 2 unpaginierte, 220 S., (anknüpfend an die Zählung des Katalogs des I. Teils:) Tf. 16-36. Nr. 4022-7884. Brauner Ganzleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenschild. 10,--

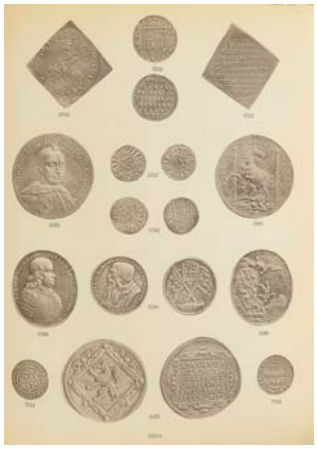
Der Ingenieur und Bauunternehmer Johann Horsky (* 1849, † 1917 in Brandeis an der Adler, Böhmen) wird noch für das Jahr 1897 mit seinem Wohnsitz in Budapest, Hunyadiplatz 10, geführt (*Robert Forrer und H. Fischer, Adressbuch der Museen, Bibliotheken, Sammler und Antiquare, Straßburg 1897, S. 97*). Im selben Jahr wurde die Eröffnung der unter seiner Leitung gebauten Eisenbahnstrecke von Szegzard nach Battaszek in Ungarn mit einer Medaille gefeiert (*Moyaux 447; Hauser 2506*). Später lebte Horsky in Wien, wo er auch arbeitete (u.a. 1911/1912 Errichtung der Häuserkolonie der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft an der Seidenstraße respektive in der Koloniegasse). Er trat 1882 in den Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein ein (*Zeitschrift des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins 70, 1918, S. 30*) und wurde 1891 als Mitglied in die Numismatische Gesellschaft in Wien aufgenommen. 1907 empfing er den Titel "kaiserlich-königlicher Baurat". Horskys Sammlung wurde in drei Teilen durch die Firma Adolph Hess Nachf. aufgelöst: Auktionen vom 7.-12.11.1910, vom 27.2.-5.3.1911 und vom 30.4.1917 u.f.T.

3876 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [132] vom 29.5.-1.6.1911, Frankfurt/Main.** [Katalog 132.] Doubletten des Kaiserlichen Münzcabinets der Eremitage in St. Petersburg: Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 4 unpaginierte, 143 S., 14 Tfn. 2835 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste ist vor dem Titelblatt mit eingebunden. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des zweiten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit lederartig beschichteten Eckbezügen und entsprechend bezogenem Rücken samt handbeschriebenem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit schwarz und rötlich gefärbten Steinmarmorpapier. 10,--

Der Katalog beinhaltet vor allem Münzen und Medaillen der Neuzeit, besonders Polen, Schweden und Brandenburg-Preußen.



3875





3877



3878

3877 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [133] vom 13.11.1911 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Auctions-Catalog 133.] Sammlung Erbstein. Nachlass des † Herrn Geh. Hofrath Dr. Richard Julius Erbstein, Director des Königl. Münzcabinets, des Grünen Gewölbes und der Porzellan-Sammlung zu Dresden, Ritter hoher Orden etc. VI. Abtheilung: Münzen des Mittelalters. 4 unpaginierte, 87 S., (anknüpfend an die Zählung des Katalogs der V. Abteilung:) Tf. 49-50. Nr. 20017-21535. Die Orig.-Ergebnisliste ist hinter den Tfn. mit eingebunden. Roter Halbleineneinband, wohl des zweiten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenetikett. Die Deckel außen bezogen mit schwarz gewolktem Papier, innen mit grünem Papier, das auch die Vorsätze bildet. Auf dem Vorsatzblatt ein handschriftlicher Literaturverweis auf die Besprechung dieses Katalogs durch [Heinrich] Buchenau. 10,--

Richard Julius Erbstein (* 1838 in Dresden, † 1907 in Blasewitz bei Dresden) teilte gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich Albert (* 1840 in Dresden, † 1890 in Blasewitz) das Interesse für Münzkunde und Geschichte. Auf beiden Feldern tätig waren bereits sowohl sammlerisch als auch als Autoren ihr Vater, der sächsische Hauptstaatsarchivar Julius Theodor (* 1803 in Meißen, † 1882 in Dresden) und ebenfalls ihr Großvater, der Buchhändler, Privatgelehrte und Kassenbeamte der Dresdner Straf- und Versorgungsanstalten, Karl Friedrich Wilhelm (* 1757 in Wehlen bei Pirna, † 1836 in Dresden). Schon aufgrund ihrer gemeinsamen fachlichen Neigungen waren die Brüder Richard und Julius zeitlebens eng miteinander verbunden und führten auch einen miteinander verknüpften beruflichen Lebensweg. An der Universität Leipzig studierten beide Rechtswissenschaften und Geschichte und erwarben in diesem Fach ein Jeder für sich den Doktortitel der Rechte. Von 1861 bis 1866 waren Beide am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg beschäftigt, Julius als Erster Sekretär, Albert als Konservator der Kunst- und Altertumssammlung, zu der auch die numismatischen und sphragistischen Objekte zählten. Hier verfassten sie auch die ersten ihrer zahlreichen numismatischen Veröffentlichungen. Während eines längeren Aufenthalts in Zürich nahmen sie zwecks Erstellung eines Versteigerungskatalogs die hochbedeutende Talersammlung von Karl Gustav Ritter von Schulthess-Rechberg (* 1792 in Zürich, † 1866 in München) auf, die 1868 und 1869 in zwei Partien zur Auflösung gelangte. 1867 ließen sie sich wieder in ihrer Heimatstadt nieder und arbeiteten als Privatgelehrte auch hier am königlichen Münzkabinett. Im Jahre 1873 gründete Richard Julius die Numismatische Gesellschaft in Dresden, deren Entwicklung er gemeinsam mit seinem Bruder tatkräftig förderte. Er wurde 1882 zum Direktor des königlichen Münzkabinetts und später auch zum Direktor des Grünen Gewölbes ernannt. 1890 erfolgte seine Ernennung zum "Hofrat" und 1898 zum "Geheimen Hofrat". Nach dem Tode von Richard Julius veräußerte die Firma Adolph Hess Nachf. zwischen Mai 1908 und November 1911 die umfangreiche, bereits auf Großvater und Vater zurückgehende Münzensammlung der Brüder Erbstein im Zuge von 6 Auktionen.

3878 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [134] vom 11.-13.3.1912, Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [134] einer hervorragenden Sammlung von Münzen der römischen Republik in feinster Erhaltung nebst einer Serie römischer Kaiser-Münzen. 2 unpaginierte, 62 S., 10 Tfn. 1524 Nrn. Schwarzes Halbleinen, wohl der sechziger bis achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts. Die Deckel außen mit blau und schwarz marmorierten Papier bezogen. 10,--

Diese Sammlung wurde von Iwan Iwanowitsch Tolstoi (* 1858 in St. Petersburg, † 1916 in Haspra/Krim) aufgebaut, einem Angehörigen dieses prominenten russischen Grafengeschlechts. Er sammelte Münzen bereits seit seinem 12. Lebensjahr und schuf im Laufe der Jahre eine feine Kollektion antiker Münzen sowie eine qualitätvolle und an Seltenheiten reiche Sammlung russischer Prägungen. Seine diversen numismatischen Veröffentlichungen dokumentieren seine gründlichen Kenntnisse auf dem Gebiet der russischen Numismatik. Sein antiquarisches Interesse und seine Kompetenz spiegeln sich auch in der Mitgliedschaft in der Kaiserlich-russischen Archäologischen Gesellschaft sowie in der Kaiserlich-russischen Archäologischen Kommision wider, zudem wurde er 1882 Ehrenmitglied der Gelehrten Estnischen Gesellschaft in Dorpat, von 1893 an Vizepräsident der Akademie der Künste in St. Petersburg und seit 1911 Vorsitzender der russischen Numismatischen Gesellschaft. Öffentliche Ämter bekleidete er ebenfalls, von 1905 bis 1906 als russischer Erziehungsminister und von 1912 bis 1916 als Bürgermeister der damaligen russischen Hauptstadt St. Petersburg.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

3879 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [135] vom 14.3.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [135] von Münzen und Medaillen verschiedener Länder und einer hervorragenden Sammlung von Münzen der baltischen Provinzen. 4 unpaginierte, 60 S., 7 Tfn. 1129 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben etwas defekt. 10,--

Der Katalog enthält insbesondere zwei wesentliche Partien. Die erste, im Katalog mit der Überschrift "Eigentum eines bekannten Berliner Sammlers" versehen, ist gemäß Adolph Hess Nachf. dem Sammler A. von der Heyden zuzuschreiben. Diese Partie "bevorzugt die deutsche Renaissance, besonders in Medaillen und frühen Talerprägungen, darunter eine Anzahl grosser Seltenheiten", um einmal das Vorwort des Katalogs zu zitieren. Bereits zuvor hatte die Firma Adolph Hess Nachf. Teile der umfangreichen Sammlung des Kaufmanns August von der Heyden (* 1844 in Berlin, † 1926 ebendort) im Zuge von vier Auktionen (vom 5.-8.2.1896, vom 5.10.1896 u.f.T., vom 13.10.1898, vom 17.-20.10.1904) auf den Markt gebracht, eine weitere Partie versteigerte die Firma Adolph E. Cahn (Auktion vom 5.-6.12.1907). Der vorliegende Katalog zeugt von der letzten Partie der Sammlung August von der Heyden, die abermals durch Adolph Hess Nachf. versteigert wurde.

Die "hervorragende Sammlung von Münzen der baltischen Provinzen", "wie sie seit der Versteigerung Minus-Preiss im Jahre 1874 nicht mehr auf dem Markt gekommen" war (Vorwort) stammt aus "dem Besitz eines russischen Saatsrats", bei dem es sich gemäß Adolph Hess Nachf. (1935) um "Retowski" handelte. Otto Retowski (* 1849 in Danzig, † 1925 in Leningrad), war Abkömmling einer ostpreussisch-baltischen Adelsfamilie. Im Jahre 1868 schrieb er sich an der Universität Königsberg ein und widmete sich dem Studium der Naturwissenschaften, das er aber beim Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges unterbrach, da er für Kaiser und Reich seinen militärischen Dienst als Übersetzer antreten musste. Da ihm nach Ende des Krieges nicht hinreichende finanzielle Mittel zur Fortsetzung seines Studiums zur Verfügung standen, nahm er zunächst eine Hauslehrerstelle in Südrussland an und arbeitete sodann ab 1874 am Gymnasium von Feodossija auf der Krim als Lehrer für deutsche Sprache. Wohl aufgrund seines Interesses an der Archäologie, Geschichte und Numismatik der Krim übernahm er 1878 nebenamtlich auch die Betreuung des Altertumsmuseums von Feodossija. Spätestens während seiner südrussischen Jahre widmete er sich in seinen privaten Stunden dem Münzensammeln und der Pflege einer umfangreichen Kollektion von Insekten. Letztere überließ er später dem Taurischen Museum für Naturgeschichte in Simferopol. Retowskis Tätigkeit auf der Krim endete, als er im Jahre 1900 auf Empfehlung von Großfürst Alexander Michailowitsch eine Stelle als Konservator der Münzsammlung der Eremitage in St. Petersburg antreten konnte. Dort überstand er auch die unruhigen Revolutionsjahre und schied erst 1924 aus seinem Dienst als staatlicher Numismatiker aus. In Anerkennung seiner entomologischen und numismatischen Verdienste empfing er in der Zarenzeit diverse Ehrungen. Er erhielt den Titel "Staatsrat" und wurde mit diversen Auszeichnungen bedacht, mit dem Sankt-Stanislaus-Orden (II. Klasse), dem Orden der Heiligen Anna (III. und II. Klasse) sowie mit dem Orden des Heiligen Wladimir (IV. Klasse).

3880 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [136] vom 24.4.1912, Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [136] einer gewählten Sammlung von Münzen und Medaillen des Königreichs Böhmen, darunter viele Seltenheiten. 4 unpaginierte, 27 S., 6 Tfn. 436 Nrn. Steifbroschur, wohl des zweiten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarzem leinernem Rückenbezug und entsprechenden Eckbezügen, sowie einem handbeschriebenen Rückenetikett. Die Deckel außen mit blau und schwarz gewolktem Papier bezogen, innen mit goldbedrucktem reliefierten Papier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Detlef Tietjen schreibt diese Sammlungen einem "Direktor Ed. Tichy in Prag" zu. Dazu kann lediglich eine einzige, freilich in numismatischer Hinsicht ungesicherte namentliche Verknüpfung benannt werden, nämlich zu dem Prager Geschäftsmann Eduard Tichý (* 1822, † 1891 in Prag) sowie dessen Sohn Eduard junior (* 1867 in Prag, † 1933 ebendort). Tichy senior ließ im Ortsteil Karlín der Goldenen Stadt von 1880 bis 1881 einen Veranstaltungsbau im Stil der Neorenaissance (das heutige Karlín-Theater) errichten, der ein Fassungsvermögen und Bewirtungsmöglichkeiten für mehr als 1000 Zuschauer hatte und somit einer der größten festen Theaterbauten in ganz Europa war. Ursprünglich als Vermietungsobjekt für auswärtige Theatergruppen und Zirkusunternehmen konzipiert, machte Tichy senior nach wenigen Jahren daraus das Theatre Váriété, einen Aufführungsort für regelmäßige artistische und zirzensische Darbietungen, das er bis zu seinem Tode als Direktor in Eigenregie führte und später seinen Söhnen Rudolf und Eduard junior vererbte, die ihr Unternehmen 1920 veräußerten.

3881 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [137] vom 20.5.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [137] einer hervorragenden Sammlung von Münzen der römischen Republik: Aes grave - Consularmünzen. 4 unpaginierte, 60 S., 8 Tfn. 1547 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben und unten etwas defekt. 10,--

Adolph Hess Nachf. (1935) testiert diese im Katalogtitel anonymisierte Sammlung für "Th. Prowe". Die Sammlung von Theodor (Fedor Ivanowitsch) Prowe (* 1872, † 1932) gelangte im Zuge diverser Versteigerungen auf den Markt: Brüder Egger Auktion [16] vom 28.11.1904; Adolph Hess Nachf. Auktion [137] vom 20.5.1912; Adolph Hess Nachf. Auktion [141] vom 28.11.1912; Brüder Egger, Auktion 46 vom 11.5.1914.

3882 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [138] vom 7.10.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [138] einer Sammlung von Goldmünzen aus dem Besitze eines ungarischen Amateurs sowie der nachgelassenen Sammlung des † Herrn Carl Andorfer in Wien: Münzen und Medaillen Kaiser Josephs II., Medaillen Kaiser Franz Josephs und der Stadt Wien, Medaillen auf Musiker, Dichter, Künstler u. sonstige berühmte Personen, endlich einer Sammlung von neueren deutschen Talern, Doppeltalern etc. 4 unpaginierte, 146 S., 6 Tfn. 3669 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag mit einigen, teils reparierten Defekten. Eine Besitzerstempelung auf dem Titelblatt geschwärzt und mit einem zurechtgeschnittenen Papier überklebt, die untere Ecke der S. 17/18 und 97/98 ohne Textverlust beschnitten. 10,--

Der Kaufmann Carl Andorfer (* 1852, gestorben 1912) gründete im Jahre 1875 zusammen mit seinem Onkel Carl Bachmann die Weiß- und Kurzwarenhandlung Bachmann & Andorfer in Wien, Siebensterngasse 44. 1885 erhielt Andorfer die Mitgliedschaft der numismatischen Gesellschaft in Wien, als deren Vizepräsident er von 1902 bis 1905 amtierte. Zusammen mit Richard Epstein verfasste er den 1907 in Wien veröffentlichten Katalog: Musica in numis. beschreibendes Verzeichnis von Medaillenarbeiten auf Musiker.

3883 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog [139] vom Oktober 1912, Frankfurt/Main.** Verzeichnis [139] verkäuflicher Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit sowie numismatischer Bücher. 4 unpaginierte, 361, 7 unpaginierte S. 10258 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Blauer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken und blauem textilen Lesebändchen. Die Deckel außen mit gelblich-beigen Elefantenhautpapier bezogen. Einriss am Titelblatt oben mittig repariert. 10,--

3884 **ADOLPH HESS NACHF., Sammelband mit Festpreiskatalog [139], 1912 und Festpreiskatalog [144], 1913.** Beinhaltend: Verzeichnis [139] verkäuflicher Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit sowie numismatischer Bücher. Frankfurt/Main 1912. 4 unpaginierte, 354 [von 361] S. 10107 [von 10258] Nrn. Verzeichnis [144] verkäuflicher Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit sowie numismatischer Bücher. 8 unpaginierte, 388, 4 unpaginierte S. Nr. 2192-13073. Hellbrauner Maroquineinband, wohl der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen aus Pergament, die Deckel außen und innen bezogen mit mittelbraunem Faserpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Der 1913 verausgabte Katalog ist vollständig, die Los-Nr. 1-2191 enthält das zuvor im selben Jahr herausgegebene Verzeichnis [143] verkäuflicher antiker Münzen (*siehe unsere Kat.-Nr. 3888*).

3885 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [140] vom 25.11.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Auktions-Katalog 140] Sammlung des Herrn Geh. Baurat Paul Bratring in Charlottenburg: Münzen und Medaillen von Pommern, Schweden und Brandenburg-Preussen. Numismatische Bücher. 4 unpaginierte, 70 S., 14 Tfn. 1540 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand, meist in Tinte, teils in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Paul Friedrich Bratring (* 1840, † 1913 in Berlin), schloss 1878 sein Studium an der Technischen Hochschule Charlottenburg ab und arbeitete danach zunächst als examinierter Baumeister und -leiter für die von Berlin nach Königsberg führende königliche Ostbahn. Seit 1881 war er in Charlottenburg als beamteter Stadtbaurat tätig und war dort als Architekt insbesondere für die Errichtung öffentlicher Gebäude verantwortlich. Seit 1905 durfte er den Titel "Geheimer Baurat" führen und bekam 1907 den Ehrentitel "Stadtältester" zuerkannt. Bereits am 25.1.1909 hatte er durch Rudolf Kube in Berlin seine Spezialsammlung von Prägungen der pommerschen Stadt Stralsund versteigern lassen, nachdem er bereits 1907 seine Arbeit "Über das Münzwesen der Stadt Stralsund in neueren Zeiten" in 6 Teilen in den Berliner Münzblättern veröffentlicht hatte.

Auf dem Spiegel des Vordereckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1065.

3886 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [141] vom 28.11.1912, Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [141] schöner Serien von Griechischen Münzen und barbarischen Prägungen, Römischen Kaisermünzen, Tesseren, Spintrien und Contorniaten. Meist aus dem Besitze eines russischen Sammlers und in dessen Auftrage. 4 unpaginierte, 32 S., 12 Tfn. 620 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Adolph Hess Nachf. (1935) testiert die im Katalogtitel anonymisierte Sammlung für "Th. Prowe". Die Sammlung von Theodor (Fedor Ivanowitsch) Prowe (* 1872, † 1932) gelangte im Zuge diverser Versteigerungen auf den Markt: Brüder Egger Auktion vom 28.11.1904; Adolph Hess Nachf. Auktion vom 20.5.1912; Adolph Hess Nachf. Auktion vom 28.11.1912; Brüder Egger, Auktion 46 vom 11.5.1914.

3887 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [142] vom 10.-14.3.1913, Frankfurt/Main.** [Katalog 142]. Sammlung Graf J. J. Tolstoi: Russische Münzen des 19. Jahrhunderts. 6 unpaginierte, 86 S., 12 Tfn. 3203 Nrn. Orig.-Broschur. Leichte Defekte oben und unten am Papierbezug des Rückens, teils durch transparente Papierstreifen überklebt. 10,--

Iwan Iwanowitsch Tolstoi (* 1858 in St. Petersburg, † 1916 in Haspra/Krim), Angehöriger des prominenten russischen Grafengeschlechts, sammelte Münzen bereits seit seinem 12. Lebensjahr und schuf im Laufe der Jahre eine qualitätvolle, an Seltenheiten reiche Sammlung russischer Prägungen. Seine diversen numismatischen Veröffentlichungen dokumentieren seine gründlichen Kenntnisse auf diesem Gebiet. Sein antiquarisches Interesse und seine Kompetenz spiegeln sich auch in der Mitgliedschaft in der Kaiserlich-russischen Archäologischen Gesellschaft sowie in der Kaiserlich-russischen Archäologischen Kommision wider, zudem wurde er 1882 Ehrenmitglied der Gelehrten Estnischen Gesellschaft in Dorpat, von 1893 an Vizepräsident der Akademie der Künste in St. Petersburg und seit 1911 Vorsitzender der russischen Numismatischen Gesellschaft. Öffentliche Ämter bekleidete er ebenfalls, von 1905 bis 1906 als russischer Erziehungsminister und von 1912 bis 1916 als Bürgermeister der damaligen russischen Hauptstadt St. Petersburg.

3888 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog [143] vom April 1913, Frankfurt/Main.** Verzeichnis [143] verkäuflicher antiker Münzen: Griechen, Römer, Byzantiner. 2 unpaginierte, 79 S. 2191 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Braune Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit leinenbezogenem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit braunem Elefantenhautpapier. 10,--

3889 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog [144] vom Juni 1913, Frankfurt/Main.** Verzeichnis [144] verkäuflicher Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit sowie numismatischer Bücher. 8 unpaginierte, 388, 4 unpaginierte S. Nr. 2192-13073 (anknüpfend an die Zählung im Festpreiskatalog [143] vom April 1913). Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Brauner Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit hellbraunem Elefantenhautpapier, innen mit beigefarbigmeliertem Faserpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Dieses Verzeichnis ist trotz der hier fehlenden Los-Nr. 1-2191 vollständig. Diese bilden nämlich das im selben Jahr bereits zuvor herausgegebene Verzeichnis verkäuflicher antiker Münzen.

3890 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [145] vom 24.-25.11.1913, Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [145] der Münzen- und Medaillen-Sammlung des † Herrn Ober-Regierungsrates Paul Schuch-Köln: Münzen und Medaillen der sächsischen Häuser beider Linien. Münzen von Brandenburg-Preussen. - Varia. 4 unpaginierte, 48 S., 4 Tfn. 1071 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit blauen leinernen Eckbezügen und entsprechend bezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit beigem Elefantenhautpapier bezogen. Auf dem Rücken ein Supralibros, bestehend aus einem Monogramm aus den Initialen E und P. 10,--

Paul Schuch (* 1857 auf Rittergut Klein Räutchen, Landkreis Guhrau, † 1913 in Köln) war Beamter in der Eisenbahndirektion zu Köln und wurde 1910 als Oberregierungsrat mit einer Abschiedsfeier in den Ruhestand verabschiedet (*Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltung Band 50, 1910, S. 418, 661, 668*). Zusammen mit seiner Ehefrau Paula ist er auch als Mitglied der Goethe-Gesellschaft nachgewiesen (*Goethe-Jahrbuch 25. Band, 1904, S. 407; Goethe-Jahrbuch 28. Band, 1907, Anhang: Zweiundzanzigster Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft, 1907, S. 30*). Damals trug er noch den Titel "Regierungsrat".

Das auf dem Rücken eingeprägte Supralibros beinhaltet das Monogramm des Archäologen, Numismatikers, Münzenhändlers und langjährigen Inhabers der Firma "Münchener Numismatisches Antiquariat", Dr. Efrem Pegan (* 1932 in Slowenien).

3891 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [146] vom 26.11.1913 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [146] von Münzen- und Medaillen aus verschiedenem Besitz. Sammlung des † Herrn J. Wanek in Prag: Münzen der oesterreichischen Länder, speziell des Königreichs Böhmen. Medaillen auf Aerzte, Naturforscher und sonstige Privatpersonen. Varia. 4 unpaginierte, 102 S. 3550 Nrn. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, der Rücken mit entsprechenden Material bezogen und goldgeprägt. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein kleine Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3892 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [147] vom 1.12.1913 u.f.T., Frankfurt/Main.** Sammlung des Herrn Joachim Scheyer in Mailand. Römische Münzen. 4 unpaginierte, 71 S., 16 Tfn. 2101 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Joachim Scheyer (* 1866, gestorben 1949) lebte mit seiner Ehefrau Betty(* 1874, gestorben 1922), geborene Gütermann, in Mailand (*http://freepages.rootsweb.com/~prohel/genealogy/names/friedmann/friedmanndes.html*) und wohnte dort 1903 in der via Maschroni Nr. 8 (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 4. Aufl., Mailand 1903, S. 329*). Gemäß Francesco Gnecchi war er zuvor im pfälzischen Kreuznach ansässig gewesen. Aus seiner Sammlung römischer Münzen publizierte Gnecchi 67 Exemplare, die im Standardwerk von Henry Cohen als Typ oder Variante fehlten (*Rivista italiana di numismatica 24, 1911, S. 155-164*). Scheyer war Mitglied der Società numismatica italiana (*Rivista italiana di numismatica 24, 1911, S. 574*) und Gründungsmitglied des Circolo Numismatico Milanese. Spätestens 1922 lebte das Ehepaar in Luzern, wo Beide auf dem Friedhof Friedensthal begraben liegen (*https://billiongraves.de/grave/Betty-Scheyer/36202255*). Unbewiesen ist hingegen, ob dieser Sammler mit dem Kaufmann Joachim Scheyer identisch ist, dem im Jahre 1916 seitens der Firma Arnold Biber, Fabrik künstlicher Zähne, Einzelprokura erteilt worden ist (*Kreamische Rundschau 24. Jg., Nr. 8, 24. Februar 1916, unpaginierte Sp. 11*).

3893 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [148] vom 30.-31.3.1914, Frankfurt/Main.** [Katalog 148.] Münzen u. Medaillen des Hauses Stolberg. Nebst Anhang: Münzen der Grafschaft Hohnstein. Sammlung des † Herrn Hofrat Dr. Karl Friederich in Dresden. 4 unpaginierte, 64 S., 10 Tfn. 1291 Nrn. Blauer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Carl Friederich (* 1844 in Wernigerode, † 1913 in Dresden) absolvierte sein Studium der Medizin an den Universitäten in Halle, Würzburg und Berlin. Einige Jahre nach seiner Promotion meldete er sich nach dem Ausbruch des Deutsch-französischen Krieges als Freiwilliger und leistete in der königlich-sächsischen Infanterie seinen Dienst als Arzt. Nach dem Friedensschluss blieb er der Armee treu und setzte beim 2. Königlich-Sächsischen Grenadier-Regiment in Dresden seine medizinische Tätigkeit fort, zunächst im Rang eines Stabsarztes, später befördert zum Oberstabsarzt, nahm er 1887 seinen Abschied, um am Orte fortan als Hals-, Nasen und Ohrenarzt seine Privatpraxis zu betreiben, um darüber hinaus noch vertrauensärztliche und ehrenamtliche ärztliche Aufgaben in der Stadt zu übernehmen. Einen Teil seiner freien Stunden widmete er seinen sammlerischen Vorlieben, den Münzen und Medaillen und dem Meißener Porzellan. Schon sein Vater hatte ein

Spektrum antiquarischer Objekte zusammengetragen, z. B. ur- und frühgeschichtliche Fundstücke, aber auch bemalte Glasscheiben und nicht zuletzt Münzen, darunter einen unbestimmten kleinen Brakteatenfund aus Minsleben, den der Sohn später bearbeitete und publizierte (*Jahrbuch des Numismatischen Vereins zu Dresden auf das Jahr 1911*). Der Numismatischen Gesellschaft in Dresden bereits 1884 beigetreten, fand Carl Friederich inbesondere durch die Kontaktpflege mit Richard Julius Erbstein Anregungen zum Ausbau seiner numismatischen Sammlung. Für die Numismatische Gesellschaft in Dresden waren Erbsteins Sachkenntnis, Motivationstalent und Kontakte solch maßgebliche Bindeglieder, dass sie sich nach dessen Tod im Jahre 1907 auflöste. Carl zählte jedoch zu denjenigen, die zur Neugründung eines solchen Sammlerkreises erfolgreich beitrugen. So entstand bereits im Folgejahr der Numismatische Verein zu Dresden, dessen Vorsitz Friederich übernahm. Seine eigene Sammlung hatte er anfangs eher breit angelegt mit einem gewisssen Schwerpunkt auf die Prägungen der Wettiner, doch ließ er nach einigen Jahren vom Ausbau dieses Themas ab und legte seinen Fokus stattdessen auf andere Felder, so auf die Münzen und Medaillen der Grafen von Stolberg sowie der Grafen von Hohnstein, da er den erheblichen Forschungsbedarf für diese Gebiete erkannt hatte. Aus der intensiven Beschäftigung mit diesen Prägeständen der Harzregion resultierte seine 1911 in Dresden verlegte Arbeit "Die Münzen und Medaillen des Hauses Stolberg und die Geschichte seines Münzwesens", ein Standardwerk, dem bis heute kein gleichwertiger Ersatz an die Seite gestellt werden konnte. Überdies legte sich Friederich über die Jahre eine Kollektion gegengestempelteter Münzen vom Spätmittelalter bis zur Neuzeit zu. Deren Dokumentation im späteren Auktionskatalog sowie seine Veröffentlichung "Zur Geschichte des Kontermarkenwesens" (*Jahrbuch des Numismatischen Vereins zu Dresden 1912*) haben eine Grundlage für weitere Forschungen auf diesem Spezialgebiet geschaffen und werden noch in unseren Tagen vielfach herangezogen. Im Zuge seiner fortschreitenden Sammeltätigkeit und Fokussierung auf solche numismatischen Themenbereiche, die ihm erforschungswert schienen, trennte sich Carl Friedrich von manchen, ihm überflüssig erscheinenden Teilen seiner Kollektionen. Vetraut man den Angaben von Detlef Tietjen, so lieferte Friederich der Firma Dr. Eugen Merzbacher in München eine Sammlung herrlicher Goldmünzen für ihre Auktion vom 7.1.1891 ein (*siehe unsere Kat.-Nr. 4145*) und veräußerte auch weitere Prägungen in der Auktion vom 24.9.1894 u.f.T. der Firma Adolph Hess Nachf. Medaillen des 16. und 17. Jahrhunderts sowie eine Partie seiner sächsischen Münzen übergab er abermals der Firma Hess Nachf. zur Auktion vom 6.10.1896 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3819*). Ebenso soll er seine Porzellansammlung früh über eine Auktion veräußert haben (*Blätter für Münzfreunde 49. Jg., 1914, Sp. 5473*), was ihm zusätzliche Geldmittel zur Intensivierung seiner numismatischen Sammeltätigkeit verschaffte. Nach seinem Ableben versteigerte Albert Riechmann & Co. in Halle am 21.10.1913 Carl Friederichs verbliebene Universalsammlung, und bei Adolph Hess Nachf. gelangten seine Sammlungen Stolberg (Auktion vom 30.3.1914, der vorliegende Katalog) und der gegengestempelten Münzen (Auktion vom 1.4.1914) zur Auflösung.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

3894 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [149] vom 1.4.1914 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [149] verschiedener Münzsammlungen. I. Sammlung des † Herrn H. Bruckmann in Heilbronn. Württembergische Münzen u. Medaillen. II. Sammlung des † Herrn Hofrat Dr. Friederich in Dresden. Sächsische Münzen u. Medaillen. Münzen mit Contremarken. Varia. - Numismatische Bücher. 4 unpaginierte, 89 S., 5 Tfn. 2051 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Biographische Angaben zu Dr. Carl Friederich siehe die Anmerkung zu vorheriger Katalog-Nr.

3895 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [150] vom 11.5.1914 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [150] der Sammlung des Herrn Apotheker Karl Rudolph in Königsberg: Münzen und Medaillen aller Länder, besonders reiche Serien von Norddeutschland, Ostpreussen, Danzig, Elbing u. Thorn. 4 unpaginierte, 127 S., 4 Tfn. 3567 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag am Rücken defekt, vorderes Deckblatt lose und mit Läsuren in Randzonen, ebenso das Titelbblatt. 10,--

Auf dem Vorderdeckel die Stempelung *Ex libris / Dottor Bern. Schiavuzzi / Pola*. Bernardo Schiavuzzi (* 1849 in Piran [Pirano], Dalmatien, † 1929 in Pula) hatte nach seinem Studium der Medizin und seiner Promotion in Graz bereits verschiedenerorts als Arzt praktiziert, bis er sich 1885 im istrischen Pula niederließ und dort 1877 zum Bezirksarzt ernannt wurde. Neben seiner praktischen Tätigkeit betrieb er Forschungen zu infektiösen Erkrankungen, insbesondere zur Malaria. In seinen freien Stunden widmete er sich u. a. der Numismatik, der Archäologie und der Ornithologie. Als Direktor des Stadtmuseums von Pula (1902-1905 und 1917-1929) kümmerte er sich auch um die Erforschung des antiken Nezakcij (Nesactium). Er war Mitglied der Società italiana di numismatica und veröffentlichte diverse numismatische und archäologische Arbeiten, z. B. Monete romane rinvenute negli scavi di Nesazio 1900 - 1901 (Parenzo 1902); Ripostiglio di monete medioevali scoperto nel giugnio 1913 sul colle San Giorgio di Pola (*in: Rivista italiana di numismatica 27, 1914, S. 213-218*) und Attraverso l'agro colonico di Pola (*In: Atti e Memorie della Società Istriana di Archeologia e Storia Patria 1908, S. 91-171*).

3896 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [153] vom 15.1.1917 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Auktions-Katalog 153.] Sammlung des † Herrn Staatsanwalt Dr. Max Weygand in Düseldorf: Münzen und Medaillen von Rheinland und Westfalen, numismatische Bücher. 8 unpaginierte, 238 S., 22 Tfn. 3567 Nrn. Grüner Ganzleineneinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die beschnittenen bedruckten Teile des Orig.-Umschlags in annähernd entsprechende Positionen auf den Vorder- und Rückdeckel sowie auf den Rücken montiert. 10,--

Der Düsseldorfer Generalstaatsanwalt Dr. Max Weygand († 1912 in Düsseldorf) hatte eine höchst umfangreiche numismatische Sammlung der rheinischen und westfälischen Gebiete aufgebaut, die bis zur heutigen Zeit als eine der bedeutendsten ihrer Art zu gelten hat. Die Anzahl der Los-Nrn. des Katalogs täuscht über die tatsächliche Stückzahl hinweg, da viele der Kleinmünzen in Konvoluten zusammengefasst worden sind. Überdies verfügte Weygand über eine Kollektion von Münzen der römischen Republik und der Kaiserzeit, die erst im Jahre 1948 der Münzenhandlung Dr. Busso Peus in Frankfurt zur Verwertung überlassen worden ist (*Bonner Jahrbücher Bd. 149, 1949, S. 287 mit Anm. 1*). Er war Mitglied der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft.

3897 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [154] vom 5.2.1917 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [154] der Sammlung von Münzen und Medaillen verschiedener Länder des † Herrn Guido Kerl in Berlin. Die Versteigerung erfolgt im Auftrag der Erben. 2 unpaginierte, 53 S. 1909 Nrn. Orig.-Broschur. Der Rücken in jüngerer Zeit mit papiernem Klebeband dezent verstärkt. 10,--

Ein gewisser Guido Kerl (*1849 in Langensalza, † 1916) ist als "Kamerad" der Vereinigung Ehemaliger Einjährig-Freiwilliger Kampfgenossen von 1864, 1866, 1870/71 in deren Berliner Vereinszeitschrift "Die Schnur" Nr. 79, 1916, S. 1179 aufgeführt. In mehreren numismatischen Bibliotheken findet sich auch ein Exlibris des Guido Kisch, Berlin.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, vom 20.4.2005, Nr. 1076.

3898 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [155] vom 30.4.1917 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 155] Sammlung des Herrn Johann Horsky, k. k. Baurat, Ritter P. P. in Wien: Antike Münzen. Griechen, Römer, Byzantiner. Numismatische Bibliothek. 2 unpaginierte, 195 S., 25 Tfn. 5091 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur ist mit eingebunden. Grüner Halbleineneinband, wohl der Fünfziger oder Sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen. Der Rücken mit vier Scheinbünden und aufmontiertem handbeschriebenem Rückenschild, die Deckel außen bezogen mit grün ornamentiertem Kleisterpapier. 10,--

Der Ingenieur und Bauunternehmer Johann Horsky (* 1849, † 1917 in Brandeis an der Adler, Böhmen) wird noch für das Jahr 1897 mit seinem Wohnsitz in Budapest, Hunyadiplatz 10, geführt (*Robert Forrer und H. Fischer, Adressbuch der Museen, Bibliotheken, Sammler und Antiquare, Straßburg 1897, S. 97*). Im selben Jahr wurde die Eröffnung der unter seiner Leitung gebauten Eisenbahnstrecke von Szegzard nach Battaszek in Ungarn mit einer Medaille gefeiert (*Moyaux 447; Hauser 2506*). Später lebte Horsky in Wien, wo er auch arbeitete (u.a. 1911/1912 Errichtung der Häuserkolonie der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft an der Seidenstraße respektive in der Koloniegasse). Er trat 1882 in den Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein ein (*Zeitschrift des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins 70, 1918, S. 30*) und wurde 1891 als Mitglied in die Numismatische Gesellschaft in Wien aufgenommen. 1907 empfing er den Titel "kaiserlich-königlicher Baurat". Horskys Sammlung wurde in drei Teilen durch die Firma Adolph Hess Nachf. aufgelöst: Auktionen vom 7.-12.11.1910, vom 27.2.-5.3.1911 und vom 30.4.1917 u.f.T.

Auf dem Vorderdeckel der Orig.-Broschur die Besitzerstempelung des Sammlers, numismatischen und Bergbau-Fachautors *Jos*[ef]. *Erkeling*. samt dessen handschriftlichen Bibliothekseintrags *Nr. 1266*.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels des späteren Einbands das mehrfarbige Exlibris von Klaus Marowsky (* 1925 in Minden, † 2005 ebendort), Minden, Buchhändler, Münzensammler und langjähriger Vorsitzender der Münzfreunde Minden.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 86, Osnabrück 2000, Nr. 1719.

3899 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [156] vom 18.2.1918 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 156.] Sammlung Finger-Rumpf: Münzen und Medaillen der Stadt Frankfurt am Main, einschliesslich der Wahl- und Krönungs-Medaillen der deutschen Kaiser. 4 unpaginierte, 89 S., 14 Tfn. 2477 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Den wesentlichen Bestand dieser hochbedeutenden Spezialsammlung Frankfurter Münzen und Medaillen hatte der Frankfurter Kaufmann Andreas Finger († 1854) spätestens seit dem frühen 19. Jahrhundert aufgebaut. Sein Sohn Eduard († 1893) pflegte dieses Erbe weiter und stellte diesen Bestand den Numismatikern Paul Joseph und Eduard Fellner zum Studium zur Verfügung, die in den Katalog ihres zwischen 1896 und bis 1920 veröffentlichten Standardwerks "Die Münzen der Stadt Frankfurt am Main" die Finger'schen Stücke mit einbezogen. Der kinderlose Eduard Fellner vererbte die Sammlung seinem Neffen, dem promovierten Chemiker und Münzensammler Gustav Andreas Rumpf (* 1846 in Frankfurt am Main, † 1930), der aber in seiner Familie keine potenziellen Kandidaten für eine spätere Weitergabe fand. So ermöglichte er dem Münzkabinett der Stadt Frankfurt am Main die Auswahl und den Erwerb gewünschter Stücke aus seinem Sammlungsbestand und ließ anschließend die verbliebenen Münzen und Medaillen durch die Firma Adolph Hess Nachf. unter dem Namen "Sammlung Finger-Rumpf" versteigern.

Auf dem Titelblatt die Besitzerstempelung der *Stadtbibliothek Magdeburg*.

3900 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [157] vom 18.-19.3.1918, Frankfurt/Main.** [Katalog 157.] Sammlung Griechischer Münzen, meist von vorzüglichster Erhaltung und von feinstem Stil. 4 unpaginierte, 56 S., 12 Tfn. 764 Nrn. Grüner Ganzleineneinband, wohl des 2. Fünftels des 20. Jahrhunderts, goldgeprägtem Rücken mit blindgeprägten Deckelrahmungen. 10,--

Adolph Hess Nachf. (1935) versichert, dass diese Münzen aus der Sammlung "Vierordt" stammten. Durch Hinzufügung der Vornamensinitiale erweitert Detlef Tietjen diese Provenienzangabe zu "L. Vierodt" und schlägt damit eine Brücke zu dem damals im niederländischen Bloemendaal westlich von Amsterdam ansässigen gleichnamigen Sammler, aus dessen Kollektion die Firma J. Schulman, Amsterdam, diverse Partien in ihren folgenden Versteigerungen auflöste: Auktion [139] vom 5.3.1923, Auktion [173] vom 5.-6.6.1930 und Auktion [200] vom 7.6.1937.

3901 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [158] vom 30.9.1918 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [158] einer Sammlung von Münzen und Medaillen, darunter viele grosse Goldmünzen: Besitz eines norddeutschen Sammlers. Sammlung des † Herrn Geh. Archiv-Rat G. A. von Mülverstedt, Magdeburg: Reichhaltige Serien Magdeburger Gepräge, Mittelalter und Neuzeit. 4 unpaginierte, 91 S. 2242 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Braune Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem leinernen Rücken. Die Deckel außen bezogen mit braunem Elefantenhautpapier. 10,--

George Adalbert von Mülverstedt (* 1825 im preußischen Neufahrwasser bei Danzig, † 1914 in Magdeburg) wechselte im Laufe seines Studiums an der Universität Königberg von der Philologie zur Rechtswisssenschaft und schloss letzteres Fach 1859 erfolgreich ab. Neben seiner beruflichen Tätigkeit betrieb er im örtlichen Provinzialarchiv seine privaten Forschungen und beteiligte sich an der Ordnung der Bestände, danach ebenso in einem Berliner Archiv, was ihm 1857 die Tore zu einer Beschäftigung im preußischen Archivdienst eröffnete. Nur ein Jahr später war er zum Leiter des Provinzialarchivs (für die preußische Provinz Sachsen) in Magdeburg ernannt worden und hatte diese Stellung bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1898 inne. Seine Ernennung zum Archivrat empfing er bereits 1665, jene zum Geheimen Archivrat im Jahre 1877. Insbesondere in seiner rund 40 Jahren währenden Dienstzeit in Magdeburg veröffentlichte er zahlreiche Abhandlungen zur Geschichte und Genealogie sowie einige numismatische Arbeiten, darunter auch die 1868 in erster und 1897 in zweiter unveränderter Auflage in Magdeburg verlegte Monographie "Magdeburgisches Münz-Cabinet des neuern Zeitalters, enthaltend das Verzeichniß aller sowohl von dem Erzstift und Herzogthum als auch von und in der Stadt Magdeburg von 1513 ab bis zur Gegenwart ausgegangenen Münzen und Medaillen."

3902 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [159] vom 3.10.1918 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [159] einer Sammlung von Talern in hervorragender Erhaltung. Nachlass des † Herrn Otto Proll in Berlin. 4 unpaginierte, 146 S. 1927 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. 10,--

Der Gold- und Silberschmied Otto Proll war Mitinhaber der 1845 in Berlin gegründeten Silberwarenfabrik Körner & Proll, die seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts den Titel Königlich-Preußischer Hofschmied tragen durfte. Das Mitglieder-Verzeichniss des Berliner-Philatelisten-Clubs (Stand: 31. März 1890) führt ihn unter seiner Wohnadresse in der Prinzessinnen-Str. 16.

3903 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [161] vom 7.5.1919 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [161] einer Sammlung von antiken Münzen: Griechen, Römer, Byzantiner, Contorniaten. 2 unpaginierte, 65 S. 1741 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag am Rücken und am hinteren Deckblatt defekt, S. 53-65 mit jeweils einem kleinen Einriss am Rand, den Satzspiegel nicht berührend. 10,--

3904 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [162] vom 23.6.1919 u.f.T., Frankfurt/Main.** Taler-Sammlung des Herrn Emil Dahms-Berlin. Sammlung des † Herrn Oberamtmann Dr. Wünsch in Güstrow. Münzen von Mecklenburg sowie von Deventer, Kampen und Zwolle. 2 unpaginierte, 68 S. 1861 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Ein gewisser Emil Dahms (* 1841) betrieb seit 1871 in Berlin, Friedrichstr. 19 eine Apotheke, nämlich die von ihm im selben Jahr erworbene frühere von Weise'sche Victoria-Apotheke (*Pharmazeutische Zeitung. Central-Organ für Apotheker, Aerzte, Droguisten etc. Bunzlau, 24. Mai 1871, S. 243*), und erfüllte sich damit seinen Berufswunsch, den er als 16 3/4 alter Untersekundaner des Friedrichs-Gymnasiums zu Berlin formuliert hatte *(Friedrichs-Gymnasium und Realschule. Jahresbericht, Berlin 1858, S. 43*). Sein Geschäft führte er unter dem Namen "Apotheke zur Victoria" (*A. Ludwig [Hrsg.], Berliner Adreß-Buch für das Jahr 1877, S. 123*).

Otto Wünsch aus Schwerin († 1918) war im Schuljahr Ostern 1879 Unterprimaner am Gymnasium Fridericianum zu Schwerin (*Programm des Grossherzoglichen Gymnasium Fridericianum zu Schwerin. Ausgegeben Ostern 1879, S. 21*). Nach dem Abitur studierte er Rechtswissenschaften und wurde danach zum Dr. jur. promoviert. 1892, nach bestandener erster juristischer Prüfung zum Referendar ernannt (*Amtliche Beilage zum Regierungsblatt für Mecklenburg-Schwerin Jg. 1892, S. XL, 114*). 1897 legte er die zweite juristische Prüfung ab und wurde rund einen Monat später zum Amtsassessor ernannt und dem Amt Schwerin zugewiesen (*Amtliche Beilage zum Regierungsblatt für Mecklenburg-Schwerin Jg. 1897, S. 232*). Im Verlaufe desselben Jahres erfolgte seine Versetzung an das Amt Tautenwinkel zu Rostock (*a.a.O., S. 208*) sowie die Erteilung des vollen beamtlichen Votums (*a.a.O., S. 264*). Für das Jahr 1916 ist er als Oberamtmann im Dominalamt Grevesmühle-Plüschow dokumentiert (*Großherzoglich Mecklenburg-Schweriner Staatskalender 1916, S. 88*). Von 1894 bis zu seinem Ableben war er Mitglied im Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde (*Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde 83, 1919, S. 8*).

3905 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [163] vom 15.12.1919 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 163.] Doubletten des Staatlichen Münzkabinetts zu Dresden (hauptsächlich Deutsche Bracteaten). Neuere Münzen und Medaillen, besonders Preussen u. Sachsen. 2 unpaginierte, 53 S. 1408 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem Titelblatt eine mit einem zugeschnittenem Papierstückchen überklebte und zuvor geschwärzte Besitzerstempelung. 10,--

3906 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [165] vom 26.4.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [165] verschiedener Münzsammlungen. I. Münzen und Medaillen von Mecklenburg. II. Neuere Taler und Doppeltaler, Reichsgeld. III. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. IV. Freimaurer-Medaillen. V. Schützen-Medaillen. VI. Münzen von Augsburg und Nürnberg. 4 unpaginierte, 79 S., 8 Tfn. 1710 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Hinsichtlich der im Katalog enthaltenen 450 Los-Nrn. umfassenden Mecklenburgsammlung weisen weder Adolph Hess Nachf. (1935) noch Dr. Busso Peus Nachf. (1980) einen Besitzer aus. Gemäß Detlef Tietjen stammte sie aus dem Besitz von "Dr. Beste, Wiesbaden". Im Rahmen der Erstellung seines zunächst 1902-1904 in einzelnen Folgen in den Berliner Münzblättern veröffentlichten und schließlich 1905 als Monographie publizierten Werks "Münzen und Medaillen der Stadt Rostock" sichtete Eduard Grimm den Sammlungsbestand von Dr. Beste und veröffentlichte daraus zahlreiche Exemplare in seinen Katalog.

Über den Sammler Th. Bittel konnte nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden. Ein Theodor Bittel ist freilich schon für das Jahr 1874 als Donator einer Spende für das Städtische Gymnasium zu Frankfurt am Main dokumentiert (*Programm des städtischen Gymnasiums zu Frankfurt a. M. Ostern 1874, S. 83*), ein Theodor Bittel-Böhm kann zwischen 1905 und 1919 als Mitglied der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt am Main nachgewiesen werden.

3907 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [166] vom 29.4.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [166] einer Sammlung von Münzen u. Medaillen verschiedener Länder sowie einer numismatischen Bibliothek. 2 unpaginierte, 81 S. 1982 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3908 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [167] vom 28.6.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [167] einer Sammlung von Baltischen Münzen aus dem Besitze eines baltischen Sammlers, darunter hervorragende Seltenheiten. 4 unpaginierte, 43 S., 4 Tfn. 1218 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag im Bereich des Rückens mit Läsionen und einem längeren Einriss am Gelenk. 10,--

Gemäß Adolph Hess Nachf. (1935) ist die Sammlung von einem gewissen "Selmer" aufgebaut worden. An diese Zuweisung anknüpfend notiert Detlef Tietjen notiert den Namen ergänzend mit "P. Selmer".

3909 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [168] vom 30.6.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [168] der Sammlung von Deutschen Talern und Probetalern des Herrn Amtsgerichtsrat a. D. F. L. Günther in Köln. 4 unpaginierte, 104 S. 1649 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Durchgehend wasserwellig, die Titelseite und S. 103-104 mit blauen Verfärbungen des (hier nicht mit eingebundenen) Umschlags der Orig.-Broschur, der spätere Einband von tadellosem Zustand. 10,--

Der Jurist Fritz Ludolf Günther (*1864, † 1945) ist für das Jahr 1895 in Köln als Assessor, 1903 als Amtsrichter, 1908 und in den Folgejahren als Amtsgerichtsrat dokumentiert und dürfte um 1919 außer Dienst gestellt worden und fortan Pensionär gewesen sein. Er war von 1893 bis 1927 im Deutschen Alpenverein Vorsitzender der Sektion Rheinland-Köln (*André Postert/Reinhold Kruse, "Wer Mitglied werden will, muss arischer Abstammung sein." Der Antisemitismus in der Sektion Rheinland-Köln des Alpenvereins, Köln 2016, S. 9-11*). Eine einfache Mitgliedschaft hatte er ferner im Naturhistorischen Verein der preussischen Rheinlande und Westfalen.

3910 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [169] vom 29.11.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [169] von Münzen u. Medaillen verschiedener Länder, darunter grössere Reihen von Bayern, Brandenburg-Preussen, Braunschweig und Sachsen, zahlreiche grosse Goldstücke und Seltenheiten aus verschiedenen Gebieten, endlich eine Sammlung römischer Münzen, darunter spanische autonome und Colonial-Prägungen. 2 unpaginierte, 86 S., 6 Tfn. 2188 Nrn. Steifbroschur des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts mit zwei goldgeprägten ledernen Rückenetiketten, die Kanten oben und unten ledergesäumt, die Deckel mit blauem leinenstrukturiertem Papier bezogen. 10,--

3911 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [170] vom 11.4.1921 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [170] von Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter größere Reihen von Polen, besonders von Danzig, Elbing u. Thorn; große Goldstücke u. Seltenheiten aus verschiedenen Gebieten sowie eine Sammlung von neueren Doppeltalern, Talern u. Doppelgulden nach Schwalbach. 2 unpaginierte, 71 S., 6 Tfn. 1822 Nrn. Orig.-Broschur, Rücken oben und unten mit leichten Läsionen. 10,--

Adolph Hess Nachf. (1935) schreibt den Bestand der polnischen Prägungen dem Sammler "Warschauer-Tremessen" zu. Möglicherweise ist Jener mit Adolf Warschauer (* 1855 in Kempen [Kepno], Provinz Posen, gestorben 1930 in Berlin) identisch. Dieser durchlief an der Universität Breslau ein Studium der Archivwissenschaften, Geschichte und Philosophie, mit anschließender Promotion zum Dr. phil. im Jahre 1881. Seit dem Folgejahr arbeitete er am königlichen Staatsarchiv in Posen, wo er später zum Geheimen Archivrat ernant wurde. Auch lehrte der kenntnisreiche Spezialist der Historie Polens und der Provinz Posens seit 1903 als Geschichtsprofessor an der dortigen Akademie. Diese Tätigkeiten gab er 1912 auf, nachdem er den Ruf zum Direktor des Danziger Staatsarchivs angenommen hatte. Etwa seit 1918 lebte er als Pensionär in Berlin. Hier engagierte er sich für das Gesamtarchiv der deutschen Juden, das 1905 von der Großloge B'nai B'rith und dem Deutsch-israelischen Gemeindebund gegründet worden war.





3912



3913

3912 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [171] vom 21.6.1921 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 171.] Sammlung des Herrn Dr. Emil Bahrfeldt-Berlin: Münzen des deutschen Mittelalters. Frontispiz (Abb. einer hochrechteckigen Plakette mit dem Porträt des Sammlers), 2 unpaginierte, 207, 4 unpaginierte S., zahlr. Abb. im Text, 15 Tfn. 4698 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Diese Auktion wurde in Zusammenarbeit mit der Münzenhandlung Rudolf Kube, Inh. Dr. Hoffmann, Berlin, durchgeführt.

Emil Bahrfeldt (* 1850 in Prenzlau, † 1929 in Berlin) stammte aus einer Gutspächterfamilie und entwickelte zusammen mit seinem jüngeren Bruder Max, dem späteren preußischen General von Bahrfeldt, bereits in jungen Jahren ein starkes Interesse an der Numismatik. Nach Absolvierung eines landwirtschaftlichen Studiums in Halle arbeitete er von 1883 an für die Gothaer Versicherung, zunächst als Agent in Breslau, von 1887 an in Berlin. Wenngleich er 1888 an der Universitiät Tübingen zum Dr. phil promovierte, so blieb er seinem Arbeitgeber treu und trat 1922, bis zum Direktor der Berliner Niederlassung aufgestiegen, in den Ruhestand. Seit 1880 trat Bahreldt als numismatischer Autor in Erscheinung und veröffentlichte zahlreiche wichtige Arbeiten, insbesondere zum brandenburgischen Mittelalter und zum preußischen Münzwesen, darunter das dreibändige Werk "Das Münzwesen der Mark Brandenburg von den ältesten Zeiten bis 1701 (Berlin 1889 und 1895 sowie Halle 1913) und das achtbändige Werk "Die Münzen- und Medaillensammlung in der Marienburg" (Danzig 1901-1916 und Königsberg 1930; 1932). Den Bestand seiner numismatischen Bibliothek erwarb der Leipziger Antiquar Gustav Fock und offerierte die Bücher in einem Verkaufskatalog (*Antiquariatskatalog Nr. 619. Bibliotheca numismatica Münzen und Medaillenkunde aller Völker und Zeiten, enthaltend u.a. die gesamte Bibliothek des Herausgebers der Berliner Münzblätter † Dr. Emil Bahrfeldt. Leipzig 1930*). Dieses Verzeichnis beinhaltet auch eine Bibliographie von Bahrfeldts numismatischen Schriften, die später abermals in dem von Bernd Kluge zusammengestellten und redigierten Sammelband publiziert wurden: Emil Bahrfeldt, Mittelaltermünzen. Ausgewählte Schriften 1881-1928, Leipzig 1987.

3913 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [172] vom 25.7.1921 u.f.T., Frankfurt/Main.** Deutsche Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 20 S. 837 Nrn. Orig.-Broschur. Vertikale Knickfalte, der Rücken ist in jüngeren Jahren mit einem papiernen Klebestreifen verstärkt worden. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1091.

3914 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [173] vom 14.6.1922, Frankfurt/Main.** [Katalog 173.] Münzen aus der Zeit der Völkerwanderung. 2 unpaginierte, 17 S., 8 Tfn. 312 Nrn. Steifbroschur, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit schwarzen leinernen Eckbezügen und mit in entsprechendem Gewebe bezogenem Rücken samt handbeschriebenem Rückenetikett. 10,--

Die von Dr. Busso Peus Nachf. herausgegebene Katalogliste verbürgt diesen Bestand von west- und oströmischen, byzantinischen, west- und ostgotischen, langobardischen, nordgermanischen und angelsächsischen Münzen für die Sammlung Verworn. Max (Richard Constantin) Verworn (* 1863 in Berlin, † 1921 in Bonn) absolvierte an der Universität Berlin ein Studium der Zoologie und Medizin und erwarb dort 1887 in Zoologie seinen Doktortitel, um danach an die Universität Jena zu wechseln, sein Studium der Medizin zu vertiefen und 1889 zum Dr. med. zu promovieren. Er setzte seinen akademischen Werdegang als Physiologe in Jena fort, zunächst auf einer Assistentenstelle und ab 1895 als außerordentlicher Professor. 1901 wechselte er an die Universität Göttingen und wirkte dort als ordentlicher Professor. Von 1910 bis zu seinem Hinscheiden hatte er eine Professur an der Universität Bonn inne. An dieser Hochschule setzte er nicht nur seine Lehrtätigkeit und physiologischen Forschungen fort, sondern beschäftigte sich auch, ausgehend von der 1914 im heutigen Bonner Ortsteil Oberkassel entdeckten späteiszeitlichen Bestattung eines weiblichen und eines männlichen Homo sapiens mit Fragen der Urgeschichtlichen Archäologie. Neben seiner Tätigkeit als naturwissenschaftlicher Autor setzte er sich auch mit außereuropäischer Stammeskunst auseinander und verfasste zudem einige numismatische Aufsätze. Max Verworn hatte seinen sammlerischen Fokus nicht allein auf Münzen der Völkerwanderungszeit und der nachfolgenden frühmittelalterlichen Periode verlegt, sondern auch auf die hochmittelalterlichen Prägungen, insbesondere Brakteaten. Einem weiteren beachtlichen Teil seiner Sammlung mit auch jenen Stücken brachte die Firma Adolph E. Cahn ihrer Auktion vom 18.12.1922 u.f.T. auf den Markt (*siehe unsere Kat.-Nr. 3232*).



3915



3916



3919

3915 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [175] vom 19.-20.6.1922, Frankfurt/Main.** [Katalog 175.] Münzen nach Schwalbach I und II. Reichsgeld. 2 unpaginierte, 21 S. (Anknüpfend an die Zählung des vorausgehenden Kataloges der Auktion Hess Nachf. vom 15.6.1922:) Nr. 1176-2007. Orig.-Broschur. Der Umschlag etwa lichtrandig. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar aus Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1094.

3916 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [176] vom 26.6.1922 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 176.] Münzen und Medaillen, darunter besonders reichhaltige Reihen von Goldmünzen, Brandenburg-Preussen, Elbing. Viele Seltenheiten. 2 unpaginierte, 147 S., 20 Tfn. 3225 Nrn. Orig.-Broschur. Vermutlich infolge chemischer Kontaktreaktion ist das hintere Deckblatt des Umschlags stellenweise stark gedunkelt, mürbe geworden und hat an den seitlichen Rändern an starker Substanz verloren. Auch die letzten 3 Tfn. zeigen eine entsprechende, doch weniger gravierende Reaktion. 10,--

3917 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [177] vom 8.10.1923 u.f.T., Frankfurt/Main.** Münzen und Medaillen, darunter besonders reichhaltige Reihen von Ausbeute- und Flussgold-Dukaten. Numismatische Bibliothek. 2 unpaginierte, 58 S., 12 Tfn. 1743 Nrn. Steifbroschur, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit schwarzen leinernen Eckbezügen und mit in entsprechendem Gewebe bezogenem, goldgeprägtem Rücken. 10,--

Gemäß der von der Firma Dr. Busso Peus Nachf. erstellten Katalogliste sind in die Auktion auch Exemplare der Sammlung Paul Joseph integriert worden. Der Mittelschullehrer Paul Joseph (* 1849 in Strausberg, † 1923 in Frankfurt am Main) war ein Sammler mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen und Medaillen der deutschen Gebiete, insbesondere der Münzstände des Mittelrheingebiets und deren umliegender Regionen, dessen profunde Kenntnisse in seinen zahlreichen numismatischen Aufsätzen und Monographien ihren Niederschlag fanden. Von 1899 bis 1921 war er Herausgeber der von 1899 bis 1901 bestehenden Frankfurter Münzblätter und anschließend Verleger und Herausgeber der bis 1921 bestehenden Frankfurter Münzzeitung. Die Auflösung des Großteils der Sammlung Paul Joseph erfolgte noch zu dessen Lebzeiten durch die Firma Leo Hamburger in ihren Auktionen vom 26.2.1912 u.f.T., vom 28.10.1912 u.f.T. und vom 12.11.1912 u.f.T.

3918 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [178] vom 19.6.1924 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 178.] Sammlung von Münzen und Medaillen, darunter eine ungewöhnliche Anzahl größter Seltenheiten. 2 unpaginierte, 38 S., 18 Tfn. 754 Nrn. Steifbroschur, wohl des vierten Fündtels des 20. Jahrhunderts, mit rotbraun beschichteten leinernen Eckbezügen und materialgleichem, goldgeprägtem Rückenbezug. Die Deckel außen bezogen mit lilarosa und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Gemäß der von Dr. Busso Peus Nachf. herausgegebenen Katalogliste wurde die Auktion entgegen der Terminangabe auf dem Titelblatt auf den 3. Juli 1924 verschoben.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das *Exlibris Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Ferner ein kleines Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, Innsbruck, Reichenauerstr. 19.*

3919 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [179] vom 22.10.1924 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 179.] Sächsische Münzen. Neuere Taler und Doppeltaler. Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 42 S., 1243 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem Titelblatt eine runde Besitzerstempelung durch Schwärzung gelöscht und mit einem passend zugeschnitteten Papierstück überklebt. 10,--

3920 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [180] vom 27.4.1925 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungskatalog [180] einer Sammlung von Münzen von Brandenburg-Preußen. 2 unpaginierte, 65 S. 1921 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Katalogtitel verschweigt, dass in die Auktion eine von einem gewissen "Schrader" aufgebaute Sammlung von Münzen des Deutschen Ordens in Preußen eingebunden war. Dieser Fakt geht aus der von Dr. Busso Peus Nachf. herausgegebenen Katalogliste hervor.

3921 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog [181] vom August 1925, Frankfurt/Main.** [Katalog 181.] Verzeichnis verkäuflicher Münzen des Mittelalters und der Neuzeit sowie numismatischer Bücher. 4 unpaginierte, 242 S. 9400 Nrn. Orig.-Broschur. Das Titelblatt etwas gelockert. 10,--

3922 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [182] vom 6.1.1926 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 182.] Sammlung des Herrn Arthur Löbbecke, Braunschweig: Griechische und römische Münzen. Numismatische Bibliothek. 2 unpaginierte, 79 S., 24 Tfn. 2023 Nrn. Orig.-Broschur, kleinere Defekte im Bereich des Rückens. 10,--

Der Bankier und Kunstsammler Arthur Löbbecke (* 1850 in Braunschweig, † 1932 ebendort) legte den Grundstein seiner Sammlung numismatischer Objekte bereits im Laufe des 19. Jahrhunderts. Sein Interesse an der Kunst und Numismatik war so groß, dass er zu Beginn des 20. Jahrhunderts jenseits seiner beruflichen Arbeit auch ehrenamtlich am Städtischen Museum in Braunschweig tätig war. 1906 stiftete er dem Münzkabinett Berlin ca. 28.000 griechische Münzen seiner Sammlung. Partien seiner römischen Goldmünzen und numismatischen Literatur überließ er in der Versteigerung bei Dr. Jacob Hirsch, München, vom 28.5.1906 neuen Besitzern. Es folgten Teile seiner Sammlung von Kunstmedaillen und Plaketten des 15. bis 17. Jahrhunderts in der vom selben Hause durchgeführten Auktion vom 26.11.1908 sowie antike Münzen der Griechen und Römer in der ebenfalls von J. Hirsch durchgeführten Auktion vom 23.-24.5.1910. Die Auktion seiner Brakteaten 1924 läutete eine Folge weiterer Versteigerungen von Partien des Löbbeckeschen numismatischen Bestandes ein: Bei der Münzenhandlung A. Riechmann & Co. bildeten weitere Kunstmedaillen und Plaketten des 15. bis 17. Jahrhunderts den Inhalt der Auktion 32 vom 5.2.1925. Bald darauf folgten Partien seiner griechischen und römischen Münzen bei Adolph Hess Nachf., Frankfurt am Main, in Auktion 182 vom 6.1.1926. Renaissancemedaillen aus Löbbeckes Kollektion bot J. Schulman, Amsterdam in seiner Auktion vom 17.6.1929 an. Seine Sammlung von Kunstgegenständen der Antike offerierte Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus in Berlin in der Auktion vom 12.11.1930.

3923 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [183] vom 8.2.1926 u.f.T., Frankfurt/Main.** Sammlung deutscher Münzen. 2 unpaginierte, 190 S., 14 Tfn. 5568 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des dritten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägten Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Gemäß den Katalogverzeichnissen von Adolph Hess Nachf. und Dr. Busso Peus Nachf. stammt die Sammlung aus dem Besitz von "Modes, Leipzig".

3924 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog [185] vom September 1926, Frankfurt/Main.** [Katalog 185.] Verzeichnis verkäuflicher Mittelalter-Münzen: Denare, Brakteaten, Goldmünzen. Numismatische Literatur. 2 unpaginierte, 37 S. [Anknüpfend an die Zählung im Katalog der Auktion vom 5.5.1926 u.f.T.:) Nr. 1551-2436. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit schwarzen leinernen Eckbezügen und einem mit entsprechendem Material bezogenen, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit blauem, schwarz geädertem Elefantenhautpapier bezogen. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der *Universitätsbuchbinderei August Kahrer, Innsbruck, Wiesengasse 19A*, wie es auch in Verbindung mit dem Exlibris Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck, begegnet (*siehe unsere Kat.-Nr. 3616*).

3925 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [186] vom 1.11.1926 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [186]. Münzen u. Medaillen. Klippen, Reformation, Luftschiffahrt. 2 unpaginierte, 75, 5 unpaginierte S., 10 Tfn. 1347 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des dritten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägten Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Während weder Adolph Hess Nachf. (1935) noch Dr. Busso Peus Nachf. (1980) die Identität des Sammlers offenbaren, notiert Detlef Tietjen dessen Namen mit "Bennert". Julius Eduard Bennert (* 1856 in Köln, † 1919 ebendort) absolvierte eine kaufmännische Ausbildung und erweiterte seinen beruflichen Horizont durch Tätigkeiten bei größeren Handelshäusern in Belgien und Italien. Nach seiner Rückkehr führte er die elterliche Honigkuchenfabrik "Wilhelmina" in Köln weiter. 1905 wurde er zum Konsul der Republik Uruguay ernannt. Neben seiner numismatischen Kollektion verfügte er auch über eine Sammlung von Musikinstrumenten. Zudem betätigte er sich als Instrumentenbauer. Unter dem Pseudonym Erasmus Schleicher schrieb und veröffentlichte er etliche Theaterstücke, Novellen, Erzählungen und Romane. Unter seinem tatsächlichen Namen erstellte er Fachveröffentlichungen zur Instrumentenkunde der von ihm meisterlich beherrschten Zither (Illustrierte Geschichte der Zither, Luxemburg 1883; Die Technik der Zither, Regensburg 1889) und brachte auch seine eigenen musikalischen Kompositionen in die Öffentlichkeit. Wir verdanken ihm auch einige numismatische Arbeiten: Bismark-Medaillen, Köln 1905, zuzüglich eines in den Blättern für Münzfreunde 1911 und 1912 erschienenen 2. Teils respektive Nachtrags; Die Münzen und Medaillen der Republik Uruguay (*in: Blätter für Münzfreunde 1908*).

3926 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [187] vom 21.6.1927 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [187]. Münzen und Medaillen, neuere Taler, Reichsmünzen. 4 unpaginierte, 110, 2 unpaginierte S., 21 Tfn. 2384 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. 10,--

Auf dem Titelblatt die Besitzerstempelung von *Dr. Fritz Passini, Primarius d. Leopoldstädter Kinderspitales I., Getreidemarkt 18, Telefon 2127*. Der aus einer jüdischen Familie stammende Mediziner Friedrich Johann Anton Ludwig Passini (* 1868 in Lienz, gestorben 1938 in Wien) war der ärztliche Leiter des Leopoldstädter Kinderspitals in Wien.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der *Universitätsbuchbinderei August Kahrer, Innsbruck, Wiesengasse 19A*, wie es auch in Verbindung mit dem Exlibris Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck, begegnet (*siehe unsere Kat.-Nr. 3616*).

3927 **ADOLPH HESS NACHF., Sammelband mit 3 [von 4] Katalogen der Sammlung Vogel.** Beinhaltend: **Auktion [188] vom 28.11.1927 u.f.T.** [Versteigerungskatalog 188]. Sammlung Vogel: Oesterreich-Ungarn, Russland, Polen, baltische Provinzen, Dänemark, Nordwestdeutschland. 6 unpaginierte, 136 S., 32 Tfn. (die letzte Tf. irrtümlich nummeriert als Tf. 29). 2800 Nrn. **Auktion [189] vom 16.4.1928 u.f.T.** [Versteigerungskatalog 189.] Sammlung Vogel: Süddeutschland, Elsass, Lothringen, Frankreich, Gross-Britannien, Niederlande, Spanien, Portugal. 6 unpaginierte, 118 S., 24 Tfn. (anknüpfend an die Zählung des vorherigen Katalogs der Sammlung Vogel:) Nr. 2801-5378. **Auktion [192] vom 8.10.1928 u.f.T.** [Versteigerungskatalog 192.] Sammlung Vogel. Schweiz. Sachsen. Ernestinische Linie. Albertinische Linie. Hamburg. Lübeck. Bremen. 118 S., 25 Tfn. (anknüpfend an die Zählung des vorherigen Katalogs der Sammlung Vogel:) Nr. 5379-7838. Einheitlich in 2 Stücke gebunden, von denen das eine sämtliche Textteile und das zweite sämtliche Tfn. dieser 3 Kataloge sowie am Schluss mit eingebundenen die zugehörigen Schätzpreislisten enthält. Halbledereinbände Poinsignon. (2) 10,--

Hermann Wilhelm Vogel (* 1841 in Chemnitz, † 1917 ebendort) trat nach einer Lehre in Mittweida und nach Absolvierung der Webschule in Chemnitz als junger Mann in das 1837 von seinem Vater gegründete Unternehmen ein, das eine Möbelstoffweberei samt einer Papierfabrik in Lunzenau und Chemnitz umfasste. Im Zuge diverser Auslandsaufenthalte, so in England, Frankreich, Nordafrika, Spanien und Portugal vertiefte und erweiterte er seine theoretischen und praktischen Kenntnisse und konnte sich so auch ein Netzwerk von Kontakten verschaffen, was auch zur maßgeblichen Entwicklung seines Textilunternehmens beitrug. Bereits 1862 beteiligte er sich als Mitglied des sächsischen Ausstellungskommitees an der Pariser Weltausstellung. Hermann Vogel förderte mit generösen materiellen Zuwendungen den Aufbau der städtischen Sammlungen Chemnitz. Mit hohem finanziellem Engagement schuf er auch seine numismatische Sammlung, die nach seinem Tode in 12 Auktionen aufgelöst wurde durch Leo Hamburger (*siehe Kataloge 72-75a, 77, 79 und auch den Katalog 79a einer nicht realisierten Versteigerung*) und Adolph Hess Nachf. (*siehe deren Kataloge 188, 189, 192, 194*).

Dieser Sammelband der Sammlung Vogel wird in unserer Auktion komplettiert durch den entsprechend eingebundenen Versteigerungskatalog 194 der Firma Adolph Hess Nachf. (*siehe unsere Kat.-Nr. 3932*).

3928 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [189] vom 16.4.1928 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Versteigerungs-Katalog 189]. Sammlung Vogel. Süddeutschland, Elsass, Lothringen, Frankreich, Gross-Britannien, Niederlande, Spanien, Portugal. 6 unpaginierte, 117 S., 24 Tfn. (anknüpfend an die Zählung des vorherigen Katalogs der Sammlung Vogel:) Nr. 2801-5378. Vorderdeckel der Orig.-Broschur miteingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

3929 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [190] vom 25.-26.6.1928, Frankfurt/Main.** [Versteigerungs-Katalog 190.] Neuere Taler. Goldmünzen. Löser. Numismatische Literatur. 2 unpaginierte, 42 S., 1 Tf. 1095 Nrn. Steifbroschur, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit braun beschichteten leinernen Eckbezügen und einem mit entsprechendem Gewebe bezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit braunrosefarben und schwarz gewolktem Faserpapier. 10,--

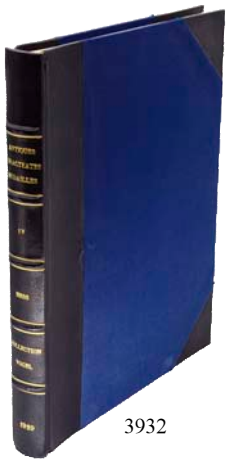
Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der *Firma Arnold Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3930 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [191] vom 27.6.1928 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Vesteigerungs-Katalog 191]. Sammlung Weweler: Münzen und Medaillen von Westfalen und den Nachbargebieten. 6 unpaginierte, 89 S., 9 Tfn. 2225 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Paul Weweler (* 1871 in Lage [Lippe], † 1955 in Dortmund Asseln) stammte aus einer alten, ursprünglich im Emsland ansässigen Familie von saisonal umherziehenden Textilhändlern, deren Angehörige ihre Waren bis in die niederländischen und osteuropäischen Gebiete anboten, sich schließlich im Lipperland niederließ und dort auch eigene Geschäftslokale betrieb. Von dort aus bereiste der junger Textilhändler Paul Weweler Westfalen und das Bergische Land, bevor er in der Nähe des Dortmunder Bahnhofs Wickende-Asseln das schon bald prosperierende "Modehaus Weweler" gründete. Bereits in seinen frühen Jahren widmete er sich auch dem Sammeln von Münzen, Medaillen und Papiergeld. 1913 zählte er zu den Gründungsmitgliedern des Vereins der Münzenfreunde für Westfalen und Nachbargebiete. Aus wirtschaftlichen Gründen sah er sich gezwungen, durch Adolph Hess Nachf. einen großen Teil seiner Sammlung der Münzen und Medaillen Westfalens samt zugehöriger Nachbargebiete versteigern zu lassen, der in dem vorliegenden Auktionskatalog dokumentiert ist. Nicht in Wewelers Einlieferung einbezogen war seine Papiergeldsammlung, eine Kollektion von religiösen Medaillen katholischer Arbeitervereine des Ruhrgebiets sowie der heimatliche Kern seiner Sammlung: Edelherrschaft, Grafschaft und Fürstentum Lippe, Grafschaft Schaumburg, Grafschaft und des Fürstentum Schaumburg-Lippe, auf den er sich fortan sammlerisch konzentrierte. Den Medaillen, Orden und Ehrenzeichen von Lippe und Schaumburg-Lippe galt ebenfalls sein Augenmerk. Innerhalb seines Bestandes favorisierte er die Münzen seines Geburtslandes Lippe und schuf in den folgenden Jahren die wohl umfangreichste und maßgeblichste Sammlung auf diesem Gebiet. Doch vermehrte er seinen Bestand Schaumburg-Lippe ebenfalls zu einem hochbedeuten, einschließlich der Münzen der vormaligen namengebenden Grafschaft Schaumburg (die in der Numismatik noch traditionell unter dem veralteten Namen [Holstein-] Schauenburg geführt wird). Nach Wewelers Tod erwarb das Westfälische Landesmuseum seine mehr als 40.000 Scheine umfassende Papiergeldsammlung sowie die bereits erwähnten Ruhrgebietsmedaillen. Die Auflösung seiner Heimatsammlung erfolgte erst Jahrzehnte später im Rahmen zweier Zürcher Auktionen, zunächst die 125 Exemplare umfassende Partie der Münzen der Grafschaft Schaumburg in Auktion 34 der Bank Leu AG vom 11.10.1983 (Los-Nr. 238-289). In der Auktion 65 der Leu Numismatik AG kamen schließlich sämtliche übrigen Bestände zum Aufruf.



3931



3932



3933

3931 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 193 vom 18.3.1929 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungskatalog 193. Sammlung Hans Schwalbe, Werdau u. A.: Münzen und Medaillen aus älterer und neuerer Zeit. 6 unpaginierte, 202 S., 32 Tfn. 4233 Nm. Orig.-Broschur. Die maschinengeschriebene und hektographierte Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. 10,--

Hans Schwalbe lässt sich im Schuljahr 1875/76 an der Realschule I. Ordnung in Zwickau als Untersekundaner und Sohn eines Machinenfabrikanten im sächsischen Werdau nachweisen (*Achter Jahresbericht über die Realschule I. Ordnung zu Zwickau auf das Schuljahr 1875-76, Zwickau 1876, S. 50*). Soweit er nicht denselben Vornamen seines Vaters trägt, ist er für das Jahr 1899 als Fabrikbesitzer dokumentiert und dürfte die väterliche Fabrik bereits übernommen haben (*Der Arbeiterfreund 37, 1899, S. 122*). Schwalbe wurde 1907 in die Numismatische Gesellschaft in Wien aufgenommen. Damals wird er als Rentner (*Numismatische Zeitschrift N. F., Band II, S. 302*), 1914 als "Privatus" respektive Privatier geführt (*Pantheon: Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker; ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt — Esslingen am Neckar. N. Neff, 1914, S. 476*). Schwalbe besaß auch eine numismatische Bibliothek, deren Bände er mit einem kleinen etikettförmigen Exlibris kennzeichnete (*siehe z. B. Künker eLive Auction 58 vom 11.-12.12.2019, Nr. 4383, 5099*).

3932 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 194 vom 25.3.1929 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungskatalog 194. Sammlung Vogel: Griechen, Römer, Byzantiner, Brakteaten, Medaillen. 4 unpaginierte, 73 S., 32 Tfn. (Tf. 1 mehrfarbig). 1241 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Hermann Wilhelm Vogel (* 1841 in Chemnitz, † 1917 ebendort) trat nach einer Lehre in Mittweida und nach Absolvierung der Webschule in Chemnitz als junger Mann in das 1837 von seinem Vater gegründete Unternehmen ein, das eine Möbelstoffweberei samt einer Papierfabrik in Lunzenau und Chemnitz umfasste. Im Zuge diverser Auslandsaufenthalte, so in England, Frankreich, Nordafrika, Spanien und Portugal vertiefte und erweiterte er seine theoretischen und praktischen Kenntnisse und konnte sich so auch ein Netzwerk von Kontakten verschaffen, was auch zur maßgeblichen Entwicklung seines Textilunternehmens beitrug. Bereits 1862 beteiligte er sich als Mitglied des sächsischen Ausstellungskommitees an der Pariser Weltausstellung. Hermann Vogel förderte mit generösen materiellen Zuwendungen den Aufbau der städtischen Sammlungen Chemnitz. Mit hohem finanziellem Engagement schuf er auch seine numismatische Sammlung, die nach seinem Tode in 12 Versteigerungen aufgelöst wurde (Leo Hamburger Auktionen vom 4.11.1924, vom 10.11.1924, vom 19.1.1925, vom 31.8.1925, vom 2.9.1925 sowie vom 30.8.1926; Adolph Hess Nachf. Auktionen vom 21.6.1927, vom 28.11.1927, vom 16.4.1928, vom 8.10.1928 und vom 25.3.1929). Der Bestand seiner numismatischen Bibliothek gelangte in der Auktion vom 2.9.1925 der Firma Leo Hamburger zum Aufruf, eine vom selben Versteigerer für August 1926 geplante Auktion mit schwedischen Prägungen aus der Sammlung konnte nicht realisiert werden.

3933 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 195 vom 25.-26.6.1929, Frankfurt/Main.** Versteigerungskatalog 195. Sammlung Justizrat Dr. Penzig - Leipzig. Sächsische Münzen (ohne Ernestiner seit 1547). 4 unpaginierte, 70 S., 6 Tfn. 1676 Nm. Grüner Ganzleineneinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, der Rücken sowie der Vorderdeckel goldgeprägt. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Der promovierte Jurist Hermann Alfred Penzig (* 1861 in Meerane, † 1934 in Leipzig) arbeitete als Rechtsanwalt in seiner Studienstadt Leipzig (*https: // www.geni.com/people/Hermann-Alfred-Penzig-Dr/6000000017297341047*) und erhielt den Titel Justizrat verliehen. Er trat 1895 in den Deutsch-österreichischen Alpenverein ein (*siehe Mitgliederverzeichnis im Jahresbericht 1906*), war seit 1906 Mitglied im Königlich Sächsischen Altertumsverein (*Jahresbericht des Königlich Sächsischen Altertumsverein über das Zweiundachtzigste Vereinsjahr 1906/07, Dresden 1907, S. 5*) und gehörte seit 1912 der Gesellschaft für Erdkunde zu Leipzig an (*Mitteilungen der Gesellschaft für Erdkunde 1926, S. 188*).

3934 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 196 vom 21.10.1929 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungskatalog 196. Münzen von Bayern, Goldmünzen u. Medaillen, Universalsammlung. 6 unpaginierte, 120 S., 28 Tfn. 2329 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem Vorderdeckel in Rotstift die römische Zahl IX handschriftlich notiert. Die Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. 10,--

Während weder Adolph Hess Nachf. (1935) noch Dr. Busso Peus Nachf. (1980) die Identität des Sammlers des Bestandes dieses Versteigerungskatalogs offenbaren, notiert Detlef Tietjen den Namen des Sammlers mit "Erlenbach".

3935 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 197 vom 28.1.1930 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungskatalog 197. Baltische Münzen, Hamburger Goldportugalöser, Würzburg, Bamberg. 4 unpaginierte, 38 S., 16 Tfn. 1057 Nrn. Orig.-Broschur. Eine Kopie der maschinengeschriebenen Ergebnisliste lose beigefügt. 10,--

Während weder Adolph Hess (1935) noch Dr. Busso Peus Nachf. Angaben zur Herkunft dieser Bestände liefern, ordnet Detlef Tietjen die Münzen und Medaillen dieser Auktion drei verschiedenen Sammlungen zu. Demzufolge bildeten die Münzen des Baltikums (Kat.-Nr. 1-442) die Sammlung "Kieler", die Hamburger Goldstücke einen Teil der Sammlung H. Kirsten und die fränkischen Gepräge die Sammlung des Geheimen Hofrats K. Bissinger.

Hans Kirsten (* 1868 in Hamburg, ✝ 1942 ebendort) war ein Sohn von Adolph Kirsten (* 1839 in Hamburg, ✝ 1915 ebendort), der 1866 die Schiffsmaklerfirma A. Kirsten und 1878 die gleichnamige Reederei gegründet hatte und damit zu großem Wohlstand gekommen war. Nach Bestehen der Reifeprüfung machte Hans eine kaufmännische Ausbildung, zu der auch Aufenthalte in Frankreich und Nordamerika zählten. In das väterliche Unternehmen trat er 1895 ein und wurde 1899 dessen Mitinhaber. Zudem besaß er seit 1915 wie zuvor schon sein Vater Anteile am Hamburger Schiffahrtsunternehmen H. J. Perlbach & Co. Nachf. und hatte von 1924 bis 1925 in der Hamburger Vereinsbank einen Aufsichtsratssitz. Mit seinem nicht unerheblichen Vermögen konnte er eine der bedeutendsten Sammlungen Hamburger Münzen und Medaillen aufbauen und publizierte zu diesem Gebiet auch einige kleinere Arbeiten. Im Verein der Münzfreunde in Hamburg e. V. engagierte er sich und führte diesen zeitweilig als Erster Vorsitzender. 1926 sah er sich gezwungen, aufgrund seiner gescheiteren Spekulationsgeschäfte den Rückzug aus allen seinen Firmenbeteiligungen vorzunehmen und sich ins Privatleben zurückzuziehen (*https: // www.stolpersteine-hamburg.de/?MAIN_ID=7&BIO_ID=2446*). Den Hauptteil seiner Sammlung versteigerte Felix Schlessinger am 16.3.1931 und folgene Tage, Berlin. Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise mögen Hans Kirsten zur Versteigerung seiner numismatischen Sammlung veranlassst haben.

Karl Bissinger (* 1845 in Karlsruhe, † 1910 in Pforzheim) trat nach Abschluss seines Studiums eine Lehrerstelle am Gymnasium zu Karlsruhe an, erhielt später eine Stelle als Direktor des Progymnasiums Donaueschingen und ließ sich schließlich nach Pforzheim versetzen, wo er bis zu seiner Pensionierung als Direktor des Reuchlin-Gymnasiums amtierte. In seiner Freizeit widmete er sich insbesondere seiner Münzensammlung und beschäftigte sich mit der römischen Geschichte und Archäologie im Großherzogtum Baden, woraus aus seiner Hand etliche Veröffentlichungen hervorgingen. Seine mehr als 14.000 Stücke umfassende, von der Antike bis zur Neuzeit spanne Universalsammlung vermachte er der Stadt Pforzheim, die sie vor dem Zweiten Weltkrieg im "Bissingerzimmer" ihres Reuchlinmuseum der Öffntlichkeit präsentierte (*Alfons Kern, Das Pforzheimer Reuchlin Museum, Pforzheim o. J.*). Während des Krieges wurde der Bestand in einen der Kellerräume des Hilda-Gymnasiums ausgelagert und erlitt dort 1943 durch einen Bombentreffer erheblichen Schaden. Heute werden im Stadtarchiv noch ca. 4800 Stücke bewahrt. Ob die im Januar 1930 durch Adolph Hess Nachf. versteigerten, von Detlef Tietjen der Sammlung Bissinger zugeschriebenen Würzburger und Bamberger Prägungen seitens der Stadt in die Auktion eingeliefert worden sind, oder andere Wege gegangen sind oder aber gar nicht aus dem Nachlass von Bissinger stammten, sei dahingestellt.

3936 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog 198 vom Februar 1930, Frankfurt/Main.** [Katalog 198.] Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen: Kaiser, Könige, Geistliche, Altfürstliche Häuser. 4 unpaginierte, 125, 3 unpaginierte S. 4438 Nm. Orig.-Broschur. Leichte Läsion unten am Rücken. 10,--

3937 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 199 vom 20.5.1930, Frankfurt/Main.** Katalog 199. Neuere Doppeltaler, Doppelgulden, Taler und Gulden. Reichsgeld. Münzen aus einer alten rheinischen Sammlung. 2 unpaginierte, 32 S., 3 Tfn. 836 Nrn. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blauem, schwarz geädertem Elefantenhautpapier. 10,--

Während Adolph Hess Nachf. (1935) und Dr. Busso Peus Nachf. (1980) keine Angaben zum Besitzer der "alten rheinischen Sammlung" machen, verknüpft Detlef Tietjen deren ehemaligen Besitzer mit dem Namen "Lückger". Möglicherweise handelte es bei diesem um Hermann Joseph Lückger (* 1864 in Köln, † 1951 ebendort), der damals als Käufer von Münzen des antiken Roms und mittelalterlichen und neuzeitlichen Prägungen des Erzbistums und der Stadt Köln ein geschätzter Kunde der Firma Hess Nachf. war. Er stammte aus einer altansässigen Kölner Unternehmerfamilie, die seit 1817 eine örtliche Strickwarenfabrik betrieb. Nach seiner gymnasialen Schulzeit unterzog er sich einer fachlichen Ausbildung in der Wirkerschule zu Chemnitz und leistete anschließend in Köln seinen Militärdienst im Infanterieregiment Nr. 40 der preußischen Armee ab, um danach in das das elterliche Unternehmen Lückger & Co. einzutreten, dessen Leitung er 1892 übernahm. Wohl vor diesem Zeitpunkt dürfte er bereits aus historischem und heimatkundlichem Interesse und möglicherweise auch inspiriert durch eine numismatische Kollektion seines Großvaters, mit dem Münzensammeln begonnen haben. Er spezialisierte auf Prägungen der Römischen Republik und der Römischen Kaiserzeit sowie auf Kölner Münzen, setze sich mit Forscherdrang, mit seinen Sammelgebieten auseinander und veröffentlichte dazu auch fachliche Beiträge. Aus persönlichen Gründen verwehrte er Walter Hävernick, dem Bearbeitern des ersten, die bis 1306 geprägten Münzen enthaltenden ersten Bandes des 1935 bis 1935 erschienenen vierbändigen kommentierten Katalogwerks „Die Münzen und Medaillen von Köln“, den Einblick in seine Sammlung und publizierte stattdessen dazu 1939 ein eigenes Werk das mit Nachträgen und Berichtigungen Hävernicks Band ergänzen sollte.

Auch sein Sohn Johann Mathias (genannt „Hans“) Lückger (* 1897 in Köln) fand über den Vater Zugang zur Numismatik. Er baute nach dem Ableben seines Vaters dessen numismatischen Nachlass weiter aus und beschenkte im Jahre 1963 Heimatstadt mit 1766 Prägungen aus der Sammlung Lückger, vornehmlich mittelalterliche und neuzeitliche, aber auch antike mit Bezug auf Köln. Das Gros der römischen Münzen der Sammlung blieb aber weiterhin in Familienbesitz und wurde noch durch weitere Erwerbungen ergänzt, bis man sich 2016 von diesem Bestand trennte und im Rahmen einer Auktion in Frankfurt am Main auflösen ließ (*Dr. Busso Peus Nachf., Auktion 417 vom 2.11.2016*).

3938 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 200 vom 21.5.1930, Frankfurt/Main.** Katalog 200. Münzen und Medaillen Kaiser Maximilians I. 2 unpaginierte, 11 S., 6 Tfn. 221 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

Adolph Hess (1935) und Dr. Busso Peus Nachf. (1980) verschweigen den Namen des Schöpfers dieser Spezialsammlung, doch längst wird allgemein postuliert, dass sie Graf von Wilczek (respektive Wilzeck) aufgebaut hat. Detlef Tietjen verzeichnet ihn aufgrund eines Tippfehlers mit dem irrigen Namen "Wilczel". Auf dem Titelblatt hat der Münzenhändler Ludwig Grabow in dem uns zur Verfügung stehenden Handkatalog dieser Auktion die inkorrekte Namensversion "Wilscheck" notiert. Hans Josef (getauft als: Johann Nepomuk Joseph Maria) Graf von Wilczek (* 1837 in Wien, † 1922 ebendort) stammte aus einem polnisch-schlesischen Uradelsgeschlecht. Als Großgrundbesitzer und Inhaber des zweitgrößten Kohlebergwerks der k. u. k. Monarchie konnte er ein illustres Leben führen, das er weniger schillerndem gesellschaftlichem Zeitvertreib widmete, sondern vielmehr seinen breit gefächerten, auf Natur, Wissenschaft, Geschichte, Kunst und Gemeinnützigkeit gerichteten Interessen. Er hatte Archäologie, Kunst- und Naturgeschichte studiert und einen erblichen Sitz im Reichsrat. Als Freiwilliger nahm er auf österreichischer Seite am Deutschen Krieg teil. Für die Rettung eines Kameraden in der Schlacht bei Königsgrätz empfing er die Goldene Tapferkeitsmedaille. Zu dieser Zeit hatte er bereits das Ehrenamt eines Kämmerers am kaiserlichen Hofe in Wien inne, von dem er sich schon 1873 zurückzog, um sich dadurch wohl mehr Raum für andere Aufgaben und Herausforderungen zu schaffen. Die Wahrnehmung der Vielfältigkeit der Natur und der Menschen, aber auch die Jagd sowie wissenschaftlicher Erkennisgewinn lagen ihm am Herzen. Schon in den Fünfziger Jahren hatte er sein Heimatland Österreich erwandert, 1863 Südrussland, die Krim und den Kaukasus bereist und dort ethnographische Studien betrieben. Zwischen 1868 und 1870 unternahm er eine Reise nach Afrika. Die Österreich-Ungarische Nordpolexpedition von 1872 bis 1874 förderte er mit großzügigen finanziellen Zuwendungen, aber auch durch persönlichen Einsatz als Leiter eines Teams, das für die Expeditionsteilnehmer vorab ein Kohlen- und Proviantdepot auf der russischen Doppelinsel Nowaja Semlja im Nordpolarmeer anlegte. Auch die sogenannte Jan Mayen-Expedition von 1883/1884, die zur Errichtung einer Beobachtungsstation auf der gleichnamigen Insel im Polarkreis führte, gewährte er eine umfangreiche finanzielle Unterstützung. Wilczek organisierte auch eine Forschungsreise, die zum Südpol führen sollte, doch verhinderte der Ausbruch des Ersten Weltkrieg die Durchführung dieses Vorhabens. Neben diesen eher gemeinnützigen Forschungsinteressen pflegte Graf Wilczek auch seine Leidenschaft für Kunst und Geschichte, die sich in seinen Kunst-, Antiquitäten- und numismatischen Sammlungen widerspiegelte und ebenfalls in seinem Mäzenatentum für bildende Künstler. So ist überliefert, dass er sich bereits als Dreizehnjähriger mit erspartem Geld seine ersten Inkunabeldrucke gekauft hatte. 1874 erwarb er die weitgehend abgetragene, bereits im Dreißigjährigen Krieg zerstörte Burg Kreuzenstein bei Wien. Auf ihren Grundmauern ließ er unter fachlicher Leitung der Architekten Carl Gangolf Kayser († 1884) und Humbert Walcher von Moltheim eine historisierende Wehranlage selben Namens errichten, die erst 1906 fertiggestellt wurde. Auf Kreuzenstein brachte er seine Sammlungen unter und beschäftigte von 1902 bis 1914 hier den Kunsthistoriker Walcher von Moltheim als Kustos dieser Bestände (*siehe hierzu auch die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3682*). Weitere seiner Kunstschätze bewahrte er auch in seiner Burg Moosham ("Schloss Moosham"), die er 1886 erworben hatte. Seit 1871 gehörte er der Numismatischen Gesellschaft in Wien an und fungierte als Präsident der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Er war Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, gehörte dem Kuratorium des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie an, ebenfalls der k. k. Zentralkommission für Erforschung der Kunst, und historischen Denkmale und des orientalischen Museums. Der Philanthrop Graf Wilczek erwies sich aber nicht nur als Mäzen der Kunst, Wissenschaft und des Gemeinwesens, sondern diente dem öffentlichen Wohl auch als Mitbegründer der Ersten Freiwilligen Wiener Rettungsgesellschaft und finanzieller und praktischer Linderer von Nöten in Kriegen und Naturkatastrophen.





3939

3939 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 201 vom 23.6.1930 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 201. Sammlung Franz Seeger, Öhringen: Fränkische und schwäbische Münzen und Medaillen. Religiöse Medaillen, Tauf- und Patenpfennige, Bücher. Frontispiz mit dem Abbild eines Porträtfotos des Sammlers, 6 unpaginierte, 144 S., 23 Tfn. 4033 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

Der Kaufmann Franz Seeger trat der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft noch in ihrem Gründungsjahr 1882 als 44. Mitglied bei (*Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 31/32, 1981/82, S. 27*). Damals wohnte er noch in Ludwigshafen am Rhein. Das Kunsthandbuch für Deutschland, Verzeichnis der Behörden, Sammlungen, Lehranstalten und Vereine für Kunst, Kunstgewerbe und Altertumskunde 1904 dokumentiert ihn als Sammler von Münzen und Medaillen der Grafschaft Hohenlohe, in Öhringen wohnhaft, doch mit einer kaufmännischen Tätigkeit in Ludwigshafen.

3940 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 202 vom 28.10.1930 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 202. Universal-Sammlung. Münzen von Hessen und Nassau. Griechen und Römer. Literatur. 2 unpaginierte, 108 S., 30 Tfn. 3141 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Adolph Hess Nachf. (1935) konstatiert, dass die Münzen von Hessen und Nassau aus der "Sammlung Braun, Bad Homburg" stammten. Josef Braun besaß gemäß zweier Quellen zu den Jahren 1912/13 und 1925 (*https://www.lagis-hessen.de/de/dgb/rsrec/register/person/entry/altmannsberger%252C+peter; https://www.lagis-hessen.de/en/dgb/record/ camefrom/dmap?id=214)* in Bad Homburg vor der Höhe ein Baugeschäft mit einer angeschlossenen Ringofenziegelei (respektive Dampfziegelei). Er gehörte dem Vorstand des Vereins für Geschichte und Altertumskunde zu Bad Homburg v. d. H. an. In dem 1925 herausgegebenen XVI. Heft der Mitteilungen dieses Vereins veröffentlichte er seine Arbeit "Beschreibung der Münzen und Medaillen der ehemaligen Landgrafschaft Hessen-Homburg".

3941 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 203 vom 16.2.1931 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 203. Universal- Sammlung von Münzen und Medaillen. Seltenheiten vieler europäischer Länder. 2 unpaginierte, 72 S., 14 Tfn. 1907 Nrn. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, der Rücken leinenbezogen und goldgeprägt. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Während Adolph Hess Nachf. (1935) und Dr. Busso Peus Nachf. (1980) keinerlei Angaben zu den Einlieferern dieser Auktion machen, bildeten gemäß Detlef Tietjen die Sammlung "Faerber" sowie "Dubletten aus dem Museum Stuttgart" das Versteigerungsgut.

Die (hier nicht vorhandene) Ergebnisliste bezeugt die Dauer dieser Auktion vom 16.-17.2.1931.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der Firma *Arnold Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3942 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 205 vom 15.-16.9.1931, Luzern.** Katalog 205. Münzen der Schweiz. 2 unpaginierte, 44 S., 7 Tfn. Orig.-Broschur. Umschlag partiell schmutzrandig. Beigefügt: **ADOLPH, HESS NACHF., Luzern. Festpreisliste, November 1931.** 7 S. 348 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. (2) 10,--

3943 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 206 vom 4.11.1931 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 206. Gold- und Silber-Münzen aus älterer und neuerer Zeit. 2 unpaginierte, 49, 3 unpaginierte S., 14 Tfn. 1498 Nrn. Halbleineneinband, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. Sämtliche Zuschlagpreise in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. Beigefügt: **Festpreisliste Neueingänge November 1931.** 7 S. 348 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. (2) 10,--

3944 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 207 vom 1.12.1931 u.f.T., Luzern.** Katalog 207. Sammlung Kommerzienrat H. Otto, Stuttgart: Antike Münzen. 4 unpaginierte, 54 S., 31 Tfn. 1339 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Heinrich [jun.] Otto (* 1856, † 1931 in Stuttgart) stammte aus einer Textilunternehmerfamilie, die seit 1816 in Nürtingen und später auch Unterboihingen Baumwollspinnereien und -webereien betrieb. Heinrichs gleichnamiger Vater (* 1820 in Nürtingen, † 1906 ebendort) beteiligte 1873 seine beiden Söhne sowie seinen Schwiegersohn an diesem Unternehmenskomplex, indem er ihnen die Verantwortung an je einer Niederlassung überließ und 1877 für den jüngeren Sohn Heinrich eine weitere Niederlassung in Reichenbach an der Fils errichtete. Später kam in Wendlingen eine weitere Niederlassung hinzu. Mit einem Bestand von 2770 Webstühlen und 169.300 Spindeln war das Gesamtunternehmen "Heinrich Otto & Söhne" bereits im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts zum größten seiner Branche in Württemberg gewachsen. Um aus eigener Quelle Rohstoff für die familieneigenen Spinnereien zu beziehen, gründete Heinrich 1907 zusammen mit einem Neffen eine Baumwollplantage in Kilossa (Deutsch-Ostafrika, heute: Tansania), die ihnen 1919 in Folge des Ersten Weltkriegs wieder verloren ging. Die heutige "HOS Gruppe" ist aus dem früheren Firmenkomplex "Heinrich Otto & Söhne" hervorgegangen und betätigt sich auf den Geschäftsfeldern Textil, regenerative Energien und Immobilien.

Beim Aufbau seiner Münzensammlung verlegte sich Heinrich [jun.] Otto sowohl auf die Antike als auch die mittelalterlichen und neuzeitlichen Epochen. Einen besonderen Schwerpunkt setzte er auf die Prägungen seiner Heimatregion Schwaben. Der Frankfurter Stammsitz der Firma Adolph Hess Nachf. widmete seine Auktion vom 23.2.1938 u.f.T. dem zweiten Teil der Sammlung Otto, enthaltend Münzen und Medaillen von Schwaben, Schützenmedaillen neuere Taler und Reichsmünzen sowie Kunstmedaillen (*siehe unsere Kat.-Nr. 3964*).

3945 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 208 vom 14.12.1931, Frankfurt/Main.** Katalog 208. Griechische Münzen aus dem Besitz eines ausländischen Museums. 2 unpaginierte, 30 S., 13 Tfn. 813 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. Wenige Gebots- und Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte beigeschrieben. 10,--

In Anbetracht der zeitlichen Nähe verwundert es kaum, dass Adolph Hess Nachf. (1935) nicht präzisiert, welches Museum die Münzen eingeliefert hat. Aufgrund der überlieferten Archivalien fügte Dr. Busso Peus Nachf. (1980) ergänzend die Angabe "(Moskau)" hinzu. Vermutlich stammte das Auktionsgut aus dem Staatlichen Historischen Museum Moskau, das aus dem 1883 in Moskau eröffneten Kaiserlich-russischen Historischen Museum hervorgegangen war und heute über eine ca. 1,7 Millionen Exemplare umfassende Kollektion von historischen Münzen, Medaillen, Papiergeld, Orden und Ehrenzeichen verfügt. Diese Auktion ist also eines jener Beispiele für den Umstand, dass die Sowjetunion in den frühen Jahren ihres Bestehens zwecks Gewinnung von Devisen Bestände aus ihren öffentlichen Sammlungen entnommen und über ausländische Auktionshäuser veräußert hatte (*siehe auch unsere Kat.-Nr. 3947*).

3946 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 209 vom 12.4.1932 u.f.T., Luzern.** Katalog 209. Gold- und Silber-Münzen aus älterer und neuerer Zeit. 4 unpaginierte, 40 S., 20 Tfn. 1203 Nrn. Braunroter Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit braunem Elefantenhautpapier. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

3947 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 210 vom 25.4.1932 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 210. Russische Münzen des 14.-18. Jahrhunderts. Dubletten russischer Museen. Die Sammlung wurde in Moskau durch die Herren Sachverständigen für die Numismatik Experten A. Tolmatscheff-Sosnowski und Numismatiker A. Werschinin zusammengestellt. 2 unpaginierte, 53 S., 11 Tfn. 1956 Nrn. Orig.-Broschur. Fleck auf dem Vorderumschlag. 10,--

Diese Auktion ist also eines jener Beispiele für den Umstand, dass die Sowjetunion in den frühen Jahren ihres Bestehens zwecks Gewinnung von Devisen Bestände aus ihren öffentlichen Sammlungen entnommen und über ausländische Auktionshäuser veräußert hatte (*siehe auch unsere Kat.-Nr. 3945*).

3948 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 211 vom 9.5.1932 u.f.T., Luzern.** [Katalog 211]. Römische Münzen. Sammlungen Frederick A. Walters, Esq., F. S. A., of St. Milfred's Temple Ewell, Dover und Percy H. Webb, Esq., M. B. E. 4 & 5, West Smithfield, London, E. C. 1. 2 unpaginierte, 82 S., 29 Tfn. 2815 Nrn. Dunkelbrauner Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit gewolktem grünlich-beigem Papier. Die Orig.-Schätzpreisliste vor dem Titelblatt mit eingebunden, die Orig.-ausgepreiste Rücklosliste lose beigefügt. 10,--

Der schottischstämmige Frederick Arthur Walters (* 1849 in Brompton, † 1931 in Ewell, Dover) erfuhr seine dreijährige Ausbildung im Architekturbüro seines Vaters und arbeitete anschließend neun Jahre lang als Angestellter des Architekten George Goldie in London, der sich auf Planung und Bau römisch-katholischer Kirchen spezialisiert hatte. Darauf richtete sich der Katholik Walters ebenfalls aus, nachdem er sich im Jahre 1878 in die Selbstständigkeit begeben hatte. Im Laufe seines langen Arbeitslebens schuf er mehr als 50 solcher Gotteshäuser. Erst 1924 trat er beruflich kürzer und nahm seinen Sohn als Partner in seinen Architekturbetrieb auf. Frederick A. Walters war Fellow der Society of Antiquaries of London und seit 1897 Fellow und später Honorary Secretary der Royal Numismatic Society.

Percy Henry Webb (* 1856, † 1937) gründete nach Abschluss seines Studiums der Rechtswissenschaften 1879 eine Kanzlei in West Smithfield, London, in der er mehr als 50 Jahre lang als beratender Rechtsanwalt (Solicitor) seine Mandanten betreute. Als Münzensammler spezialisierte er sich insbesondere auf die Numismatik der römischen Kaiserzeit. Im Jahre 1901 wurde er in die Royal Numismatic Society aufgenommen, wurde schon 1906 deren Schatzmeister, und fungierte von 1930 bis 1935 als Präsident dieser Gesellschaft. Webb erstellte zahlreiche Arbeiten, zur römischen Numismatik, beispielsweise Band 5 des Mammutwerkes "Roman Imperial Coinage". Seine humanitäre Hilfe für belgische Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg wurde mit der 1919 getifteten Médaille du Roi Albert anerkannt, 1920 wurde er Member of the Order of the British Empire (M.B.E.) und erhielt 1921 die Ehrenmedaille der Royal Numismatic Society (*Nekrolog: Numismatic Chronicle, 1937, S. 21-23*).

3949 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 212 vom 21.9.1932 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 212. Sammlung P. Lauffer Königsberg: Neuere Doppeltaler, Doppelgulden und Taler. 2 unpaginierte, 30 S., 2 Tfn. 1201 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Möglicherweise ist der Sammler mit Paul Lauffer identisch, der als Maurer- und Zimmermeister um die Wende von 19. zum 20. Jahrhundert als Inhaber eines Baugeschäfts nachweisbar ist (*Altpreussische Monatsschrift zur Spiegelung des provinziellen Lebens in Literatur, Kunst, Wissenschaft und Industrie, Band 40, 1903, S. 453*) und 1914 auch dem Aufsichtsrat der in Königsberg niedergelassenen Kalk- und Mörtelwerke AG angehörte (*Tonindustrie-Zeitung und Keramische Rundschau 1914 S. 1019*). Bis in die Zwanziger Jahre lässt sich dieser auch als Autor bauwirtschaftlicher Veröffentlichungen belegen. Im Adressbuch der Direktoren und Aufsichtsräte für das Jahr 1921 (*S. 803*) sowie im Einwohnerbuch von Könisberg Preußen und der Bezirke für das Jahr 1928 (*S. 291*) wird er unter der Adresse Münzstraße 10 in Königsberg geführt.

3950 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 213 vom 10.11.1932 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 213. Münzen und Medaillen aus älterer und neuerer Zeit aus verschiedenem Besitz. 4 unpaginierte, 71 S., 9 Tfn. 2310 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens am Kopf und Fuß etwas defekt. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

3951 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 214 vom 23.2.1933 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 214. Münzen und Medaillen aus älterer und neuerer Zeit aus verschiedenem Besitz. 4 unpaginierte, 68 S., 6 Tfn. 2299 Nrn. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, der Rücken leinenbezogen und goldgeprägt. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der Firma *Arnold Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3952 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [215] vom 28.3.1933 u.f.T., Luzern.** [Katalog 215.] Münzensammlung Erzherzog Sigismund von Oesterreich I: Italien, Kreuzfahrer-Staaten, Südslavische Staaten, Schweiz, Niederlande. 4 unpaginierte, 82 S., 28 Tfn. 2724 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Erzherzog Sigismund (* 1826 in Mailand, † 1891 in Wien) war ein Enkel von Kaiser Leopold II. und Sohn des Vizekönigs der Lombardei, Erzherzog Rainer von Habsburg-Lothringen und der Maria Elisabeth, geborene Prinzessin von Savoyen-Carignan. Er durchlief eine militärische Laufbahn in der k. und k. Armee und stieg bis zum Rang eines Feldmarschalleutnants auf. Seit seinem Erwerb von Schloss Gmünd im Jahre 1859 residierte er auf dieser Liegenschaft, der er durch einige bauliche Veränderungen und der Anlage eines Landschaftsparks sein heutiges Aussehen verliehen hatte. Seine Münzsammlung wurde von der Luzerner Vertretung der Firma Adolph Hess Nachf. zur Versteigerung in vier Teile aufgegliedert (I-III sowie die zwischen II und III terminierte, nicht in dieses Nummernsystem aufgenommene Gruppe von Münzen der römischen Antike), von denen drei im Jahre 1933 aufgelöst worden sind (Auktionen vom 28.3.1933 u.f.T. [*siehe den hier offerierten Katalog*], vom 11.6.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3954*] und vom 2.8.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3955*]). Die Versteigerung der vierten und letzten Partie der Sammlung (nummeriert mit III) erfolgte bereits nach der Verselbstständigung der schweizerischen Vertretung von Adolph Hess Nachf. durch Umwandlung in die Adolph Hess Aktiengesellschaft (*siehe unsere Kat.-Nr. 3974*). In dem Verzeichnis von Adolph Hess Nachf. (1935), das sämtliche der bis Ende November 1934 erschienenen eigenen Kataloge erfasst, sind konsequenterweise weder dieser Katalog der neuen Luzerner Aktiengesellschaft noch deren spätere aufgenommen worden.

3953 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 216 vom 10.4.1933 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 216. Mittelalter-Münzen: Denare, Brakteaten, Groschen usw. Fund von Sendenhorst: Grafschaften Mark und Limburg, Witten nieder- und obersächischer Städte und niederländische Groschen, z. T. mit Gegenstempeln. 4 unpaginierte, 35 S., 4 Tfn. 974 Nrn. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, der Rücken leinenbezogen und goldgeprägt. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. Die Orig.-Schätzpreisliste hinter dem Titelblatt mit eingebunden. 10,--

Im Bereich der zur Stadt Sendenhorst gehörigen Bauernschaft Bracht, ca. 15 km südöstlich von Münster entfernt, entdeckten Arbeiter im Boden drei mit Silber- und einigen Goldmünzen gefüllte Tongefäße, die wohl um das Ende des ersten Viertels des 15. Jahrhunderts verborgen worden waren. Dieser Schatzfund blieb nicht im Ganzen erhalten, sondern wurde zerstreut, Schätzungen gehen von einem Volumen von mehr als 4000 bis 5000 Prägungen aus. Einen Teil kaufte der handelstüchtige Soester Münzensammler Willy Pieper, ein anderer gelangte auf ungeklärten Wege zur Münzenhandlung Adolph Hess, die ihn in 1933 mit Fundortangabe versteigerte. Einige weitere Stücke wurden in der Frankfurter Münzzeitung Neue Folge 4, 1933 mit knappen Worten eingestuft und abgebildet (*ebd., S. 44 und S. 61, Tf. 10 und 11, Nr. 1-9*). Weitere Münzen aus diesem Schatz offerierte Adolph Hess Nachf. 1938 zu Festpreisen in seinem Katalog 231. Nach Bekanntwerden des Fundes legten die Finder noch 382 Exemplare vor, die dann in öffentlichen Besitz gelangten. (*Zu diesem Schatzfund siehe Peter Ilisch, Münzfunde und Geldumlauf in Westfalen in Mittelalter und Neuzeit. Numismatische Untersuchungen und Verzeichnis der Funde in den Regierungsbezirken Arnsberg und Münster, Münster 1980, S. 137-139*). Noch im Jahre 2017 wurden beinahe 200 noch nicht erfasste Münzen aus diesem Fund auf dem Internetauktionsportal eines bekannten Unternehmensriesen, wo eine breite Spanne von gebrauchten und fabrikneuen Waren in zahlreichen Kategorien feilgeboten wird, offeriert (*siehe dazu: Westfälische Nachrichten vom 29.11.2017*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der Firma *Arnold Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3954 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [217] vom 11.7.1933 u.f.T., Luzern.** [Katalog 217.] Münzensammlung Erzherzog Sigismund von Oesterreich II: Spanien, Frankreich, England, Nordische Staaten, Polen, Rußland, Böhmen, Schlesien, Ueberseeische Länder. 4 unpaginierte, 48 S., 22 Tfn. 1556 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Erzherzog Sigismund (* 1826 in Mailand, † 1891 in Wien) war ein Enkel von Kaiser Leopold II. und Sohn des Vizekönigs der Lombardei, Erzherzog Rainer von Habsburg-Lothringen und der Maria Elisabeth, geborene Prinzessin von Savoyen-Carignan. Er durchlief eine der k. und k. Armee militärische Laufbahn, in der er bis zum Rang eines Feldmarschalleutnants aufstieg. Seit seinem Erwerb von Schloss Gmünd im Jahre 1859 residierte er auf dieser Liegenschaft, der er durch einige bauliche Veränderungen und der Anlage eines Landschaftsparks sein heutiges Aussehen verliehen hatte. Seine Münzsammlung wurde von der Luzerner Vertretung der Firma Adolph Hess Nachf. zur Versteigerung in vier Teile aufgegliedert (I-III sowie die zwischen II und III terminierte, nicht in dieses Nummernsystem aufgenommene Gruppe von Münzen der römischen Antike), von denen drei im Jahre 1933 aufgelöst worden sind (Auktionen vom 28.3.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3952*], vom 11.6.1933 u.f.T. [*siehe den hier offerierten Katalog*] und vom 2.8.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3955*]). Die Versteigerung der vierten und letzten Partie der Sammlung (nummeriert mit III) erfolgte bereits nach der Verselbstständigung der schweizerischen Vertretung von Adolph Hess Nachf. durch Umwandlung in die Adolph Hess Aktiengesellschaft (*siehe unsere Kat.-Nr. 3974*). In dem Verzeichnis von Adolph Hess Nachf. (1935), das sämtliche der bis Ende November 1934 erschienenen eigenen Kataloge erfasst, sind konsequenterweise weder jener Katalog der neuen Luzerner Aktiengesellschaft noch deren spätere aufgenommen worden.

3955 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion [218] vom 2.8.1933 u.f.T., Luzern.** [Katalog 218.] Römische Münzen aus den Sammlungen Rev. Edw. A. Sydenham, M. A., Erzherzog Sigismund von Oesterreich u. A. 4 unpaginierte, 30 S., 7 Tfn. 1186 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Edward Allen Sydenham (* 1873 in Reading, † 1948 in Cowes) absolvierte ein Studium der Theologie am Merton College der Universität Oxford und wurde 1897 zum Diakon und 1909 zum Vikar der Church of England ordiniert. Seine seelsorgerischen Stationen waren die Kirchen St. Mary's im mittelenglischen Oldham (1897-1905), St. Matthew's in Northamptom (1905-1907), Christ Church in Ealing, im Westen von London (1907-1909), St. Peter im unweit von Oxford gelegenen Dorf Wolvercote (1909-1927) und in der Pfarrkirche West Molesay, Suffolk, schließlich von 1927 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1942. In seiner Freizeit pflegte er seine musischen Talente als Maler und Aquarellist, Liederkomponist und Dichter und widmete sich intensiv der Numismatik, wobei er sich als Sammler und Autor insbesondere mit den römischen Münzen aus der Zeit der Republik und des Kaiserreichs beschäftigte. Er verfasste zahlreiche Aufsätze und Monographien, von denen einige bis heute als Standardwerke gelten, darunter die Beiträge, die er als Coautor des Corpuswerks "Roman Imperial Coinage" erstellt hat oder seine Arbeit "The Coinage of Caesarea in Cappadocia" (London 1933), zu der er auch seine in dem vorliegenden Auktionskatalog der Firma Adolph Hess AG publizierte Spezialsammlung herangezogen hat. Bereits vor dieser Versteigerung hatte Rudolfo Ratto eine Partie aus Sammlung Sydenham in Lugano am 7.2.1928 zum Höchstgebot aufgelöst, weitere Münzen dieser Kollektion kamen am 28.4.1936 durch die Adolph Hess AG in Luzern unter den Hammer. Edward Allen Sydenham war langjähriges Mitglied und von 1937 bis 1942 Präsident der Royal Numismatic Society, die ihm bereits im Jahre 1930 ihre Ehrenmedaille verliehen hatte. In Folge seines Eintritts in den Ruhestand ließ er sich 1942 in Cowes auf der Isle of Wight nieder. Wenngleich er mit dem Umzug auf die Kanalinsel zwar von seinem Ehrenamt bei der RNS in London zurücktrat, bedeutete dies nicht, dass er seine musischen, historischen und numismatischen Aktivitäten nicht weiter betrieb. Seine Vitalität im Alter gestattete ihm ferner die Übername des Postens als stellvertretender Kurator des unweit von seinem Wohnort gelegenen Carisbroke Castle Museums.

Erzherzog Sigismund (* 1826 in Mailand, † 1891 in Wien) war ein Enkel von Kaiser Leopold II. und Sohn des Vizekönigs der Lombardei, Erzherzog Rainer von Habsburg-Lothringen und der Maria Elisabeth, geborene Prinzessin von Savoyen-Carignan. Er durchlief in der k. und k. Armee eine militärische Laufbahn, in der er bis zum Rang eines Feldmarschalleutnants aufstieg. Seit seinem Erwerb von Schloss Gmünd im Jahre 1859 residierte er auf dieser Liegenschaft, der er durch einige bauliche Veränderungen und der Anlage eines Landschaftsparks sein heutiges Aussehen verliehen hatte. Seine Münzsammlung wurde von der Luzerner Vertretung der Firma Adolph Hess Nachf. zur Versteigerung in vier Teile aufgegliedert (I-III sowie die zwischen II und III terminierte, nicht in dieses Nummernsystem aufgenommene Gruppe von Münzen der römischen Antike), von denen drei im Jahre 1933 aufgelöst worden sind (Auktionen vom 28.3.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3952*], vom 11.6.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3954*] und vom 2.8.1933 u.f.T. [siehe den hier offerierten Katalog]). Die Versteigerung der vierten und letzten Partie der Sammlung (nummeriert mit III) erfolgte bereits nach der Verselbstständigung der schweizerischen Vertretung von Adolph Hess Nachf. durch Umwandlung in die Adolph Hess Aktiengesellschaft (*siehe unsere Kat.-Nr. 3974*). In dem Verzeichnis von Adolph Hess Nachf. (1935), das sämtliche der bis Ende November 1934 erschienenen eigenen Kataloge erfasst, sind konsequenterweise weder jener Katalog der neuen Luzerner Aktiengesellschaft noch deren spätere aufgenommen worden.

3956 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 219 vom 17.10.1933 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 219. Universal-Sammlung. Münzen, Medaillen, Bücher. 8 unpaginierte, 118 S., 19 Tfn. 3419 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3957 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreisliste "Frankfurter Münzverkehr" Neue Folge Nr. 1-7, 12, Frankfurt/Main 1934-1937.** Frankfurter Münzverkehr (Neue Folge), Angebot verkäuflicher Münzen und Medaillen der Firma Adolph Hess Nachf., Inh. Dr. B. Peus und P. Rothenbächer. Folgende Jahrgänge und Hefte sind hier enthalten: **1. Jahrgang Nr. 1, Februar 1934** (Silbermünzen der römischen Republik. Römische Denare und Antoniniane [Fund von Bingen a. Rh. vom Jahre 1912]. Erzbistum Trier. Verschiedenes. 8 unpaginierte S. 395 Nrn.; **1. Jahrgang Nr. 2, April 1934** (Gold-Münzen und -Medaillen. Silber-Münzen und -Medaillen. Numismatische Bücher). 8 S. Nr. 366-646 (anknüpfend an die Zählung des Hefts Nr. 1); **1. Jahrgang Nr. 3, Juni 1934** (Bergwerks- und Ausbeutemünzen. Münzbesuchstaler. Münzen und Medaillen. Deutsche Reichmünzen. Numismatische Bücher. 8 S. Nr. 647-966 (anknüpfend an die Zählung des Hefts Nr. 2); **2. Jahrgang Nr. 4, Februar 1935** (Münzen und Medaillen. Römische Münzen. Bücher) 8 S. Nr. 967-1263 (anknüpfend an die Zählung des Hefts Nr. 3); **2. Jahrgang Nr. 5/6 Juli/September 1935** (Goldmünzen. Silber- und Kupfermünzen und -Medaillen. Numismatische Literatur. Münzschränke. 18 S. Nr. 1264-1853 (anknüpfend an die Zählung des Hefts Nr. 4); **3. Jahrgang Nr. 7 Februar 1936** (Goldmünzen. Mittelaltermünzen. Silber- und Kupfermünzen und -Medaillen). 12 S. 460 Nrn. Dieser geschlossenen Folge ist hier beigefügt: **4. Jahrgang Nr. 12, September 1937** (Neuere Doppeltaler, Taler u.w.w., Reichsmünzen, Bücher) 8 S. Nr. 330-777 (anknüpfend an die Zählung des hier fehlenden vorherigen Hefts). Jede Ausgabe ist herausgegeben worden ohne Umschlag in Form mehrerer doppelseitig bedruckter gefalzter Blätter. (7) 10,--

3958 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 220 vom 10.-11.9.1934, Frankfurt/Main.** Katalog 220. Universal-Sammlung. Münzen, Medaillen, Bücher. 4 unpaginierte, 59 S., 8 Tfn. 1674 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit blauem, schwarz geädertem Elefantenhautpapier bezogen. 10,--

Der erste Katalog der Firma Adolph Hess Nachf. nach der Übernahme durch Dr. Busso Peus und Paul Rothenbächer.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der *Universitätsbuchbinderei August Kahrer, Innsbruck, Wiesengasse 19A*, wie es auch in Verbindung mit dem Exlibris Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck, begegnet (*siehe unsere Kat.-Nr. 3616*).

3959 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 221 vom 5.11.1934, Frankfurt/Main.** Katalog 221. Neuere Taler, Doppeltaler und Doppelgulden (Schwalbach-Münzen). Aus dem Besitz eines rheinischen Sammlers. 2 unpaginierte, 22 S., 1 Tf. 915 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

3960 **ADOLPH HESS NACHF.,** Auktion 222 vom 29.-30.11.1934, Frankfurt/Main. Katalog 222. Münzen und Medaillen von Thüringen, mit Reuß, Schwarzburg, Henneberg, Weißenfels und Nachbargebieten (Stolberg und Mansfeld), ferner Münzen und Medaillen auf Luther, Goethe und Schiller. Verschiedenes. Aus dem Besitz eines thüringischen Sammlers. 4 unpaginierte, 41 S., 6 Tfn. 1179 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. Beigefügt: **ADOLPH HESS NACHF.,** Unsere Kataloge 1871-1934. Frankfurt/M. o.J (Ende 1934-1935). 15 S. mit Auflistung sämtlicher von 1871 bis Ende November 1934 herausgegeben Festpreis- und Auktionskatalogen der Firmen Adolph Hess und Adolph Hess Nachf. Orig.-Broschur. (2) 10,--

Während Adolph Hess Nachf. (1935) und Dr. Busso Peus Nachf. (1980) die Identität des "thüringischen Sammlers" nicht preisgeben, führt Detlef Tietjen hierzu "Dittmar, Mohlsdorf" an. Im vogtländischen Mohlsdorf lassen sich ein Wilhelm sowie ein Otto Dittmar als Inhaber einer Färberei-, Bleicherei- und Appreturanstalt fassen. Während Wilhelm im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts nachweisbar ist, so lassen sich für den wohl jüngeren Otto Quellenbelege von ca. 1916 bis 1935 ermitteln.

3961 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog [223] o.J. (23.3.1935), Frankfurt/Main.** [Katalog 223.] Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen. 4 unpaginierte, 168 S. 4825 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3962 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 224 vom 18.2.1936 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 224. Antike Münzen. Sammlung K. D. 4 unpaginierte, 72 S., 7 Tfn. 2130 Nrn. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, der Rücken leinenbezogen und goldgeprägt. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. Die Orig.-Schätzpreisliste hinter dem Titelblatt mit eingebunden. 10,--

Bei dem im Titel lediglich mit seinen Initialen aufgeführten Sammler handelte es sich um Karl Diener, Berlin, wie dies Dr. Busso Peus Nachf. (1980) offenbart.

Beigefügt eine Durchschlagskopie eines maschinengeschriebenen Gebotsschreibens des Grafen Chandon de Briailles, Chaource (Aube) vom 28.1.1936 und einer an den Bieter adressierten Auktionsrechnung von Adolph Hess Nachf. Graf François Chandon de Briailles (* 1892, † 1953), stammte aus einer angesehenen Familie von Champagnerproduzenten und stieg nach Absolvierung eines Studiums der französischen Literatur und Rechtswissenschaften in den elterlichen Betrieb ein. Er kümmerte sich seit 1923 ebenfalls als Bürgermeister seines Wohnorts Chaource um öffentliche Angelegenheiten. Zu seinen privaten Interessen zählten die Geschichte und Archäologie, die Numismatik und Heraldik. Seine numismatische Sammlung umfasste vornehmlich antike griechische Münzen. Auf Reisen in den Libanon befreundete er sich mit Henri Seyrig, der ihn dazu bewegte, sein sammlerisches Augenmerk auch auf die griechischen Provinzialprägungen aus dem Osten des römischen Imperiums zu legen. Eine 197 Exemplare umfassende Gruppe von antiken griechischen Münzen seiner Sammlung veräußerte François Chandon de Briailles über die Münzhandlung Basel in deren Auktion vom 1.10.1935 und folgende Tage (*siehe dazu die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4204*). Er hinterließ eine 2032 Stücke umfassende Gruppe von Provinzialprägungen, die er zusammen mit einer Gruppe von archäologischen Objekten sowie Siegeln und Bullen des lateinischen Orients testamentarisch dem Cabinet des Médailles in Paris vermacht hatte. Seine Kollektion griechischer Münzen der archaischen bis hellenistischen Epochen gelangten 1959 über Emile Bourgey auf den freien Markt (Auktion vom 17.6.1959, Paris; *siehe auch: Dominique Gerin, Le comte François Chandon de Briailles [1892-1953] et la numismatique. In: Bulletin de la Société. Française de Numismatique 1992, S. 378-380*). Kunstgegenstände aus seinem Bestand wurden 1955 dem Pariser Louvre gestiftet. Die Bibliothek seiner Familie wurde am 25.10.2004 in Paris versteigert.

3963 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskataloge 226, 227, 228 und 229, Frankurt/Main (1937).** Sammelband mit den Katalogen 226, 227 und 228, dazu lose beigefügt Katalog 229. Diese Gruppe beinhaltet im Detail: **Katalog 226**, Frankfurt/Main o.J. (Februar 1937). Antike Münzen: Griechen und Römer. Mittelalter-Münzen: Rheinland, Westfalen, Niedersachsen, Obersachsen, Thüringen, Fund von Mosa. Gold-Münzen. 2 unpaginierte, 56 S., 5 Tfn. 1470 Nrn. **Katalog 227**, Frankfurt/Main o.J. (April 1937). Münzen und Medaillen der Neuzeit. Kaiser und Könige, geistliche und weltliche Fürsten, Städte, Niedersachsen. 4 unpaginierte, 48 S., 3 Tfn. 1427 Nrn. **Katalog 228**, Frankfurt/Main o.J. (September 1937). Goldmünzen und -Medaillen. Münzen und Medaillen der Neuzeit: Kaiser und Könige, geistliche und weltliche Fürsten, Städte, Niederlande, Personenmedaillen. 4 unpaginierte, 44 S. 1263 Nrn. Die Vorderdeckel der Orig.-Broschuren an den entsprechenden Positionen mit eingebunden. Braune Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken mit Leinen bezogen und goldgeprägt. Die Deckel außen bezogen mit braunem Elefantenhautpapier. **Katalog 229**, Frankfurt/Main Dezember 1937. Verkäufliche Münzen und Medaillen: I. Gold, II. Münzen und Medaillen, III. Bücher. 8 S. 279 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur, mit einigen Einrissen an den Kanten. (2) 10,--

3964 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 230 vom 23.2.1938 u.f.T., Frankfurt/Main.** Katalog 230. Sammlung Kommerzienrat H. Otto, Stuttgart, 2. Teil. Münzen und Medaillen von Schwaben: Württemberg, geistliche und weltliche Fürsten und Städte in Württemberg, Schwäbische Städte, Augsburg, Nürnberg, Regensburg. Verschiedenes, Schützen-Medaillen, Neuere Taler und Reichsmünzen, Kunstmedaillen. 6 unpaginierte, 61 S., 15 Tfn. 1827 Nm. Orig.-Broschur. Die Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Heinrich [jun.] Otto (* 1856, † 1931 in Stuttgart) stammte aus einer Textilunternehmerfamilie, die seit 1816 in Nürtingen und später auch Unterboihingen Baumwollspinnereien und -webereien betrieb. Heinrichs gleichnamiger Vater (* 1820 in Nürtingen, † 1906 ebendort) beteiligte 1873 seine beiden Söhne sowie seinen Schwiegersohn an diesem Unternehmenskomplex, indem er ihnen die Verantwortung an je einer Niederlassung überließ und 1877 für den jüngeren Sohn Heinrich eine weitere Niederlassung in Reichenbach an der Fils errichtete. Später kam in Wendlingen eine weitere Niederlassung hinzu. Mit einem Bestand von 2770 Webstühlen und 169.300 Spindeln war das Gesamtunternehmen "Heinrich Otto & Söhne" bereits im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts zum größten seiner Branche in Württemberg gewachsen. Um aus eigener Quelle Rohstoff für die familieneigenen Spinnereien zu beziehen, gründete Heinrich 1907 zusammen mit einem Neffen eine Baumwollplantage in Kilossa (Deutsch-Ostafrika, heute: Tansania), die ihnen 1919 in Folge des Ersten Weltkriegs wieder verloren ging. Die heutige "HOS Gruppe" ist aus dem früheren Firmenkomplex "Heinrich Otto & Söhne" hervorgegangen und betätigt sich auf den Geschäftsfeldern Textil, regenerative Energien und Immobilien.

Beim Aufbau seiner Münzensammlung verlegte sich Heinrich [jun.] Otto sowohl auf die Antike als auch die mittelalterlichen und neuzeitlichen Epochen. Einen besonderen Schwerpunkt setzte er auf die Prägungen seiner Heimatregion Schwaben. Der Luzerner Zweig der Firma Adolph Hess Nachf. widmete seine Auktion vom 1.12.1931 u.f.T. dem ersten Teil der Sammlung Otto, enthaltend die Münzen der Kelten, des alten Griechenlands und Roms, aber auch die numismatische Literatur und die beiden Münzschränke von Heinrich Otto (*siehe unsere Kat.-Nr. 3944*).

3965 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog 231 vom April 1938, Frankfurt/Main.** Katalog 231. Goldmünzen und -Medaillen, Antike, Münzfunde: Brakteatenfund von Bokel, Goldgulden- u. Groschenfunde von Palmersheim (Rhld.) und Behrungen (Thür.), Fund von Sendenhorst. Münzen und Medaillen der Neuzeit: Kaiser und Könige, geistliche und weltliche Fürsten, Städte. Neuerscheinungen numismatischer Literatur. 2 unpaginierte, 30 S. 848 [von eigentlich 1312] Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Braune Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken mit Leinen bezogen und goldgeprägt. Die Deckel außen bezogen mit braunem Elefantenhautpapier. Fehlerhafte Bindung, statt der fehlenden S. 31ff.ist hier am Ende eine weitere Folge der Seiten 15-22 beigebunden. 10,--

3966 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog 232, Frankfurt/Main o.J. (Juni 1938).** Katalog 232. Münzen von Brandenburg-Preußen. 2 unpaginierte, 56 S., 1221 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3967 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 233 vom 14.6.1938, Frankfurt/Main.** Katalog 233. Münzen und Medaillen aus süddeutschem Besitz. 4 unpaginierte, 33 S., 10 Tfn. 731 Nm. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

In dem von uns einsehbaren Exemplar dieses Katalogs aus dem Besitz der Firma von Ludwig Grabow ist auf dem Titelblatt der alte handschriftliche Zusatz "*Lager von Otto Helbing Nachf. München*" notiert. Diese Zuschreibung wird auch durch Detlef Tietjen bestätigt: "Lager O. Helbíng Nachf., München, Inh. H. Hirsch".

Die im diesem Katalog aufgeführten Verkaufsbedingungen sind entgegen der bisherigen Tradition nicht mit "Adolph Hess Nachf.", sondern mit "Dr. Busso Peus, Versteigerer i/ Fa. Adolph Hess Nachf." unterschrieben.

3968 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog 234, Frankfurt/Main o.J. (September 1938).** Katalog 234. Antike Münzen: Griechen, Römer, Byzantiner. Münzen der Völkerwanderungszeit: Ostgoten, Westgoten, Langobarden, Vandalen, Burgunder, Franken, Kelten. Typensammlung mittelalterlicher Goldmünzen. Goldmünzen und -Medaillen. 2 unpaginierte, 38 S., 4 Tfn. 1327 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Titelblatt der datierte Besitzervermerk *A. Wolff, 29.I.1939,* in Blaustift ausgeführt.

3969 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog 235, Frankfurt/Main o.J. (Januar 1939).** Katalog 235. Deutsche Münzen u. Medaillen. Mittelalter und Neuzeit. 168 S. 5836 Nm. Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Braune Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken mit Leinen bezogen und goldgeprägt. 10,--

3970 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 236 vom 3.4.1939, Frankfurt/Main.** Katalog 236. Griechische Münzen. Sammlung † Dr. Eugen Nitsch, Graz. 4 unpaginierte, 29 S., 17 Tfn. 727 Nrn. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz gewolktem Faserpapier. Die Orig.-Ergebnisliste hinter dem Titelbaltt mit eingebunden. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein Empfehlungsetikett der Firma *Arnold Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3971 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog 237, Frankfurt/M. (Mai 1939).** Katalog 237. Numismatische Literatur. Antike, Mittelalter und Neuzeit. Kataloge, Zeitschriften, Neuerscheinungen. 24 S. 703 Nm. Orig.-Broschur. Unbedeutende vertikale Knickspur. 10,--

3972 **ADOLPH HESS NACHF., Festpreiskatalog 239, Frankfurt/Main o.J. (November 1939).** Katalog 239. Westfalen, Eichstätt, Hessen, Verschiedenes. 56 S. 1640 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

3973 **ADOLPH HESS NACHF., Auktion 240 vom 30.-31.5.1940, Frankfurt/Main.** Katalog 240. Münzen von Jülich, Kleve, Berg, Jülicher Dynasten, Neuß, Aachen, übrig. Rheinland, Königreich Westfalen, Rheingoldmünzen, Flußgoldmünzen, Verschiedenes. Aus rheinischem Besitz. 4 unpaginierte, 32 S., 12 Tfn. 1049 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Dr. Peus Nachf. (1980) sichert zu, dass "Victor Napp, Neuss"diese Sammlung aufgebaut hat. Der Pharmazeut Victor Napp übernahm zum 1. Juni 1899 eine traditionsreiche, mindestens seit dem 17. Jahrhundert in Neuss bestehende Apotheke, die seit 1823 unter dem Namen Einhorn-Apotheke geführt wurde.

Der letzte Katalog der Firma Adolph Hess Nachf. Die nachfolgenden Kataloge erschienen bis einschließlich der Ausgabe Nr. 265 aus dem Jahre 1965 unter dem Firmennamen Dr. Busso Peus.

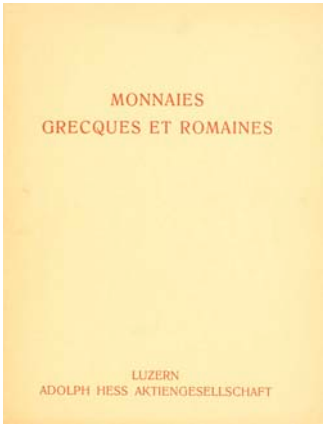
Adolph Hess AG, Luzern (1989-1995 Adolph Hess AG, Zürich, seit 1995 Hess-Divo AG, Zürich)

Im Herbst 1933 wurde die vormalige, 1931 gegründete schweizerische Filiale der Frankfurter Firma Adolph Hess Nachf. (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3810*) verselbstständigt und zur Adolph Hess AG umfirmiert. Die Geschäftsführung der neuen Firma oblag weiterhin Hermann Rosenberg (1896 in Frankfurt am Main, gestorben 1970 in Luzern). Ihre erste Auktion fand bereits im November 1933 statt. Bis September 1943 konnten bereits insgesamt 19 Versteigerungen konzipiert und mit Ausnahme der Auflösung der kriegsbedingt zurückgezogenen Partie der Sammlung Michailovitsch auch realisiert werden, darunter sechs dieser Veranstaltungen, die zwischen Mai 1935 und November 1937 in Kooperation mit der Firma Gilhofer & Ranschburg erfolgten sowie eine weitere, die in Zusammenarbeit mit der Galerie Fischer umgesetzt wurde. Während 14 Auktionen in Luzern stattfanden, erfolgten fünf der Gemeinschaftsauktionen 1936 und 1937 in der Hauptstadt der Republik Österreich. Ab Oktober 1943 musste die Adolph Hess AG infolge der Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges vorläufig ihren Auktionsbetrieb einstellen und konnte diesen erst im Mai 1951 wiederaufnehmen. Danach nahm Hermann Rosenberg eine Änderung des Auktionskonzepts seines Hauses vor, indem er mit der 1949 gegründeten Numismatischen Abteilung der Zürcher Bank Leu AG eine Zusammenarbeit vereinbarte, wobei beide Seiten ansonsten unabhängig weiterhin voneinander operierten. Daraus resultierte eine Folge von 50 hochkarätigen Versteigerungen dieser geschäftlichen Partnerschaft, die von April 1954 bis April 1971 durchgeführt worden sind (*siehe unsere Kat.-Nr. 3997*). Dem Ende dieser Kooperation war der Tod von Hermann Rosenberg im Jahre 1970 vorausgegangen. Im Laufe des Jahres 1971 verließ auch Dr. Roland Maly (* 1927 in Österreich, † 2006 in Kriens, Kanton Luzern, Schweiz), der 1966 zur Adolph Hess AG gestoßen war, die Firma und gründete nach einer kurzen Tätigkeit in Luzern (Roland Maly, Wey Antiquitäten und Numismatik) 1972 die Nomos AG in Kriens, die den Handel mit Objekten des Altertums und numismatischer Ware betrieb. Der Geschäftsbetrieb der Adolph Hess AG wurde indes fortgeführt, seit 1974 erfolgten auch wieder Auktionen, die in dieser Interimsphase bis 1987 (Auktion vom 1.1.1987) fortgesetzt wurden. Nach einer Interimsphase, in der schließlich der Zürcher Münzenhändler Heiner Stuker Inhaber der Hess AG gewesen war, erwarb der deutsche Münzenhändler Hans Joachim Schramm die Adolph Hess AG und verlegte den Geschäftssitz des Unternehmens nach Zürich. Einhergehend mit dem Antritt des versierten Münzenhändlers Jean Paul Divo (* 1937 in Luxemburg, † 2014 in Zürich) als Teilhaber und Geschäftsführer wurde 1995 die Adolph Hess AG in die Hess-Divo AG umfirmiert. Dieser konnte damals schon auf eine lange berufliche Laufbahn zurückblicken, die ihn zu einem profunden numismatischen Händler hat werden lassen, dem wir etliche monographische Arbeiten, Aufsätze und kommerzielle Kataloge verdanken. Seit 1958 hatte er in ausgewiesenen Firmen der Branche gearbeitet, zunächst bei Seaby in London, anschließend in der Numismatischen Abteilung der Bank Leu in Zürich und schließlich als Geschäftsführer der Zürcher Niederlassung der Firma Spink-Taisei. 2002 übernahm kurzzeitig Dr. Ursula Kampmann die Geschäftsführung. Danach trat Ulf Maria Künker (2005) die geschäftliche Leitung der Hess-Divo AG an.

3974 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 14.11.1933 u.f.T., Luzern.** [Katalog 220]. Münzensammlung Erzherzog Sigismund von Oesterreich III: Münzen und Medaillen des Römisch-Deutschen Reiches, geistliche und weltliche Herren Oesterreichs. Gold-Medaillen. Ungarische Münzen (aus anderem Besitz). Numismatische Bibliothek. 4 unpaginierte, 56 S., 19 Tfn. 1733 Nrn. Blauer Halbleinenband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit schwarzem Papier bezogen. 10,--

Erzherzog Sigismund (* 1826 in Mailand, ✝ 1891 in Wien) war ein Enkel von Kaiser Leopold II. und Sohn des Vizekönigs der Lombardei, Erzherzog Rainer von Habsburg-Lothringen und der Maria Elisabeth, geborene Prinzessin von Savoyen-Carignan. Er durchlief in der k. und k. Armee eine militärische Laufbahn, in der er bis zum Rang eines Feldmarschalleutnants aufstieg. Seit seinem Erwerb von Schloss Gmünd im Jahre 1859 residierte er auf dieser Liegenschaft, der er durch einige bauliche Veränderungen und der Anlage eines Landschaftsparks sein heutiges Aussehen verliehen hatte. Seine Münzsammlung wurde von der Luzerner Vertretung der Firma Adolph Hess Nachf. zur Versteigerung in vier Teile aufgegliedert (I-III sowie die zwischen II und III terminierte, nicht in dieses Nummernsystem aufgenommene Gruppe von Münzen der römischen Antike), von denen drei im Jahre 1933 aufgelöst worden sind (Auktionen vom 28.3.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3952*], vom 11.6.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3954*] und vom 2.8.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3955*]). Die Versteigerung der vierten und letzten Partie der Sammlung (nummeriert mit III) erfolgte bereits nach der Verselbstständigung der schweizerischen Vertretung von Adolph Hess Nachf. durch Umwandlung in die Adolph Hess Aktiengesellschaft (*siehe den hier offerierten Katalog*). In dem Verzeichnis von Adolph Hess Nachf. (1935), das sämtliche der bis Ende November 1934 erschienenen eigenen Kataloge erfasst, sind konsequenterweise weder jener Katalog der neuen Luzerner Aktiengesellschaft noch deren spätere aufgenommen worden.

Der erste Katalog der Firma Adolph Hess AG.





3975





3977

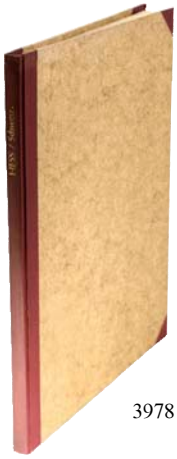
3975 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 18.12.1933 u.f.T., Luzern.** [Katalog 221]. Catalogue de monnaies grecques et romaines en or, argent et bronze de toute première conservation formée par un amateur récemment décédé. 4 unpaginierte, 68 S., 33 Tfn. 1127 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

3976 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 15.2.1934 u.f.T., Luzern.** Catalogue [222] de monnaies grecques et romaines en or, argent et bronze formée par un amateur bien connu. 4 unpaginierte, 32 S., 16 Tfn. 788 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen verbirgt sich unter dem "amateur bien connu" der Sammler "Hoskier". Dr. Hermann Charles Hoskier (* 1864, † 1938) war der Sohn von Hermann Hoskier (* 1832, † 1904), der die Teilhaberschaft des Londoner Bankhauses Brown, Shipley & Co. innehatte sowie als Direktor die Brauerei Guiness führte. Hermann Charles genoss eine Ausbildung am Eton College. 1892 wanderte er in die Vereinigten Staaten von Amerika aus, wo er wie sein Vater im Bankgeschäft bei JC Hambro & Son arbeitete. In seinen privaten Stunden betrieb er in seinem Anwesen in South Orange bibelwissenschaftliche Studien und publizierte seine Thesen in diversen Abhandlungen. 1927 kehrte er nach Europa zurück und ließ sich auf der Kanalinsel Jersey nieder. Hoskier war zeitlebens ein Sammler, der Handschriften, Kunstgegenstände, Antiquitäten und Münzen akkumulierte. Eine erste Partie von Münzen des antiken Griechenlands und Roms ließ er durch Dr. Jacob Hirsch in München in dessen Auktion vom 13.11.1907 u.f.T. auflösen (*siehe unsere Kat.-Nr. 4020*). Partien seiner Bibliothek versteigerte Sotheby, Wilkinson & Hodge am 29. Juni 1908 in London (*Catalogue of a Portion of the Valuable Library of H.C. Hoskier, Esq., of South Orange, New Jersey, U.S.A.: Containing a Choice Collection of Rare Early Printed Books … Works Issued from the Presses of Aldus Manutius and His Successors, Manuscripts on Vellum … an Extraordinary Series of the Royal, National and Imperial French Almanacs, London 1908*). Teile seiner Kunst- und Antiquitätensammlung kamen vom 2. bis 5. März 1914 in New York unter den Hammer (*American Art Association, The important Collection of H. C. Hoskier, Esquire of South Orange, New Jersey, comprising paintings, prints, books, furniturte and also a Greek Marble Statue of the third Century B.C. New York 1914*). Einige weitere Gegenstände aus seiner Sammlung überließ er in den Dreißiger Jahren per Schenkung dem British Museum. Schließlich überließ er der Adolph Hess AG in Luzern eine weitere Sammlung griechischer und römischer Münzen für deren Auktion vom 15.2. und folgende Tage. Diese Kollektion hatte er vermutlich erst nach der Auflösung seiner antiker Münzen im November 1907 durch Dr. Jacob Hirsch aufgebaut.

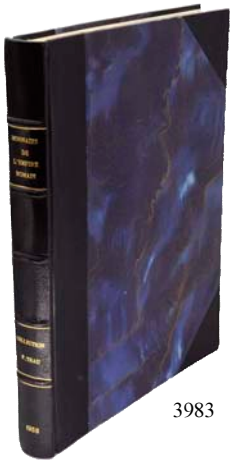
3977 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 12.6.1934 u.f.T., Luzern.** [Katalog 223.] Münzensammlung Erzherzog Sigismund von Oesterreich IV: Deutsche Münzen und Medaillen. Personenmedaillen. 4 unpaginierte, 48 S., 16 Tfn. 1153 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Erzherzog Sigismund (* 1826 in Mailand, † 1891 in Wien) war ein Enkel von Kaiser Leopold II. und Sohn des Vizekönigs der Lombardei, Erzherzog Rainer von Habsburg-Lothringen und der Maria Elisabeth, geborene Prinzessin von Savoyen-Carignan. Er durchlief eine militärische Laufbahn in der k. und k. Armee, in der er bis zum Rang eines Feldmarschalleutnants aufstieg. Seit seinem Erwerb von Schloss Gmünd im Jahre 1859 residierte er auf dieser Liegenschaft, der er durch einige bauliche Veränderungen und der Anlage eines Landschaftsparks sein heutiges Aussehen verliehen hatte. Seine Münzsammlung wurde von der Luzerner Vertretung der Firma Adolph Hess Nachf. zur Versteigerung in vier Teile aufgegliedert (I-III sowie die zwischen II und III terminierte, nicht in dieses Nummernsystem aufgenommene Gruppe von Münzen der römischen Antike), von denen drei im Jahre 1933 aufgelöst worden sind (Auktionen vom 28.3.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3952*], vom 11.6.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3954*] und vom 2.8.1933 u.f.T. [*siehe unsere Kat.-Nr. 3955*]). Die Versteigerung der vierten und letzten Partie der Sammlung (nummeriert mit III) erfolgte bereits nach der Verselbstständigung der schweizerischen Vertretung von Adolph Hess Nachf. durch Umwandlung in die Adolph Hess Aktiengesellschaft (*siehe unsere Kat.-Nr. 3974*). In dem Verzeichnis von Adolph Hess Nachf. (1935), das sämtliche der bis Ende November 1934 erschienenen eigenen Kataloge erfasst, sind konsequenterweise weder jener Katalog der neuen Luzerner Aktiengesellschaft noch deren spätere aufgenommen worden.

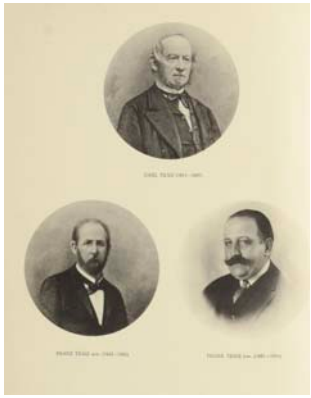


3978





3983



3978 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 26.6.1934 u.f.T., Luzern.** [Katalog 224.] Schweizer Münzen und Medaillen, mit einer großen Serie von Schützenmedaillen. Universalsammlung von Münzen und Medaillen, darunter eine Serie Eisenbahnmedaillen. Sammlung von Medaillen auf Buchdruck, Zeitungswesen, Bibliotheken. Sammlung von Medaillen auf Musiker und Musikwesen. 4 unpaginierte, 70 S., 9 Tfn. 2283 Nrn. Braunroter Halbleineneinband, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit beigebraunem Elefantenhautpapier. Die Orig.-Schätzpreisliste ist vor S. 1 mit eingebunden. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen bildete die Partie der Schweizer Münzen und Medaillen die Sammlung "Badrutt" und die Universalsammlung soll einen Teil der Sammlung von "T. A. Common" darstellen. Die Firma Glendining & Co. weist in ihren Auktionen vom 7.7.1938 und 26.-27.10.1938 je eine Partie europäischer Goldmünzen der Sammlung T. A. Common auf.

3979 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 12.12.1934, Luzern.** [Katalog 225.] Sammlung Schweizer Münzen und Medaillen aus Zürcher Familienbesitz. 4 unpaginierte, 18 S. 635 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit schwarz geädertem Elefantenhautpapier bezogen. 10,--

Auf dem Spiegel des Vordereckels ein kleines Empfehlungsetikett der *Universitäts-Buchbinderei August Kahrer, Innsbruck, Sillgasse 15 b.*

3980 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 7.3.1935, Luzern.** Catalogue [226] d'une importante collection de monnaies grecques, romaines, byzantines et modernes en or. Monnaies grecques et romaines provenant des collections divers autres amateurs. 6 unpaginierte, 30 S., 17 Tfn. 532 Nrn. Schwarzer Halbleinen-einband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. 10,--

Dem Katalog ist ein von Leonard Forrer [senior] verfasstes Vorwort vorangestellt.

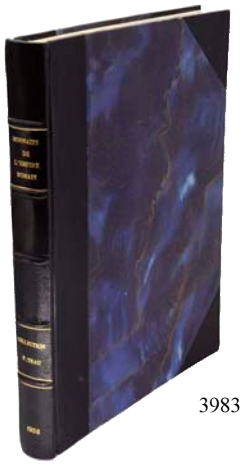
Auf dem Spiegel des Vordereckels ein kleines Empfehlungsetikett der *Universitäts-Buchbinderei August Kahrer, Innsbruck, Sillgasse 15 b.*

3981 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 19.3.1935 u.f.T., Luzern.** Katalog [227] der Münzensammlung Arthur Graf Enzenberg. Abteilungen: Münzen und Medaillen des Hauses Habsburg, enthaltend eine hervorragende Serie Karls V. Oesterreichische Prägungen im Elsass, Erzbistum Salzburg, Italien, Niederlande, Miszellan-Medaillen. Antike Münzen und viele andere Gebiete. 2 unpaginierte, 38 S., 14 Tfn. 1330 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. 10,--

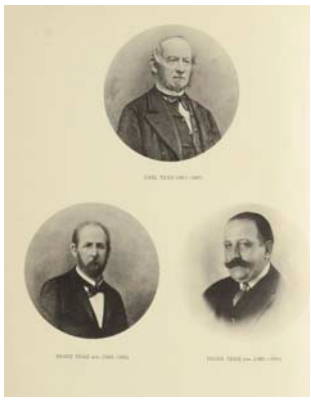
Arthur Graf von Enzenberg (*1841 in Innsbruck, † 1925 ebendort) wurde nach einem Studium der Rechtswissenschaften in Innsbruck, Löwen, Graz und Wien im Jahre 1865 zum Dr. jur. promoviert und er durchlief danach eine Laufbahn als Vewaltungsbeamter auf wechselnden Posten, so als Berufsanfänger an der Statthalterei in Innsbruck und anschließend am Innen- und Kultusministerium, 1875 als Bezirkshauptmann von Meran, 1882 als Vizepräsident der Statthalterei Graz, 1885 als Sektionschef im Ministerium für Kultus und Unterricht. 1892 zog er sich in den Ruhestand zurück und konnte sich nun vermehrt seinen numismatischen Interessen widmen. Den Hauptteil seiner Sammlung bildeten die Prägungen aus den Landen der habsburgischen Monarchie, wobei er sich insbesondere auf die Münzen und Medaillen seines Heimatlandes Tirol konzentrierte. Seine Spezialsammlung Tirol vermachte er dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, welche noch heute einen wesentlichen Teil des dortigen Münzkabinetts bildet. Das geplante Publikationsprojekt "Die Münzen- und Medaillen-Sammlung weiland des Artur Grafen von Enzenberg", das dessen numismatischen Gesamtbestände in mehreren Katalogbänden nach seinem Tode zu veröffentlichen gedachte, scheiterte. Lediglich der von Ulrich Freiherr von Berg erarbeitete Band II "Landesfürstliche Prägungen aus der Zeit von 1519-1665" kam zustande und wurde 1928 in München veröffentlicht. Im Zuge dreier Versteigerungen flossen Teile der Sammlung Enzenberg wieder auf den Markt, beginnend mit der von Gerhard Hirsch durchgeführten Auktion vom 15.11.1934 in Prag (*siehe unsere Kat.-Nr. 3999*) sowie der Auktionen vom 19.3.1935 (*der vorliegende Katalog*) und 28.5.1936 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3986*) der Adolph Hess AG.



3982



3983



3983 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 22.5.1935 u.f.T., Wien.** [Katalog 228.] Sammlung Franz Trau: Münzen der römischen Kaiser. Frontispiz (mit Abbildern von Porträts der Besitzer dieser über drei Generationen aufgebauten Sammlung), 10 unpaginierte S. einschließlich eines ganzseitigen Abbilds von einem Gemälde mit der Zusammenkunft der Wiener Sammler Kenner, Missong, Franz Trau sen. und Karacek, 130 S., 53 Tfn. 4726 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Die Orig.-Schätzpreisliste ist vor den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Franz Trau senior (* 1843 in Klagenfurt, † 1905 in Wien) war Erbe der ältesten, von seinem Vater Carl (* 1811 in Frankenthal, † 1887 in Wien) 1850 gegründeten Teehandlung Wiens, die bis zum Jahre 1971 bestand. Aufbauend auf einen bereits vom Vater gegründeten Bestand sammelte Franz neben Münzen auch alte Kunst in breiter Fächerung. Noch zu Lebzeiten ließ er einen Teil seiner antiken Prägungen sowie einen Teil seiner neuzeitlichen Münzen und Medaillen neben numismatischer Literatur über die Brüder Egger versteigern. Seine Sammlung von Handschriften, Miniaturen des 12.-16. Jahrhunderts, Frühdrucken und Veröffentlichungen vom 16.-18. Jahrhundert versteigerte Gilhofer & Ranschburg in Wien am 27. und 28. Oktober 1905. Den übrigen Teil seiner Kunstsammlung ging an seinen gleichnamigen Sohn (* 1881, † 1931) Nach dem Tode von Franz Trau junior wurden andere Teile der Sammlung Trau in weiteren Partien versteigert (*Münzen der römischen Kaiser: Adolph Hess Nachf./Gilhofer & Ranschburg, Auktion vom 22.5.1935; Kärntner Münzen des XVI.-XVIII. Jahrhunderts, Münzen aus Österreich und den Nachfolgestaaten, Personenmedaillen, numismatische Veröffentlichungen: Adolph Hess Nachf./Gilhofer & Ranschburg, Auktion vom 18.6.1935, Luzern; römische Münzen: Adolph Hess Nachf., Auktion vom 28.4.1936, Luzern; Teile der Antikensammlung Trau wurden von der Galerie Fischer 1954-1955 in 3 Auktionen aufgelöst*).

Die Versteigerung erfolgte in Kooperation mit dem 1883 in Wien gegründeten Buch- und Kunstantiquariat Gilhofer & Ranschburg, das sich 1924 eine Niederlassung in Luzern gegründet hatte und an beiden Standorten auch Auktionen durchführte. Mit der Einverleibung Österreichs in das Deutsche Reich im Jahre 1938 wurde das Stammhaus samt seinen riesigen Lagerbeständen den jüdischen Besitzern de facto enteignet und die nun "arisierte" Firma als "Gilhofer & Ranschburg Antiquariats-Gesellschaft mbH" weiterbetrieben. In dessen Folge stellte auch die Luzerner Filiale nach 1939 ihren Geschäftsbetrieb ein. Der nach der Arisierung der Wiener Firma tätige Geschäftsführer erwarb 1950 die Rechte und Ansprüche an diesem Betrieb von den vormaligen Besitzern. Dieses Nachkriegsunternehmen, das zuletzt als Gilhofer KG firmierte, wurde 2004 in die bis heute bestehende Inlibris GmbH überführt. Der Geschäftsbetrieb der früheren Luzerner Filiale wurde 1956 unter neuer Leitung wiederaufgenommen und bestand bis in die Gegenwart als Gilhofer & Ranschburg GmbH.

Das Vorwort zum Katalog hat Günther Probzst verfasst (und ungewöhnlicherweise mit seinem in Österreich nach 1918 verbotenen Adelstitel "Freiherr von Probszt" unterzeichnet).

3982 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 18.6.1935, Wien.** [Katalog 229.] Sammlung Franz Trau: Kärntner Münzen des XVI.-XVIII. Jahrhunderts, Prägungen der Landesherren, der Stände, Herren, Stifter und Städte. Münzen aus Österreich und den Nachfolgestaaten. Personenmedaillen. Die numismatische Bibliothek Franz Trau. 4 unpaginierte, 24 S., 8 Tfn. 760 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem Titelblatt recto und verso je eine gelöschte und mit einem passend zurechtgeschnittenden Papierstück überdeckte Besitzerstempelung. 10,--

Zu Franz Trau siehe das in der Anmerkung zur vorherigen Nummer gesagte.

3984 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 28.4.1936, Luzern.** Catalogue [230] de monnaies grecques et romaines: I. Césarée de Cappadoce, la collection de M. le Rev. Edward A. Sydenham. II. Monnaies grecques d'un amateur renonçant à une partie de sa collection. III. Monnaies grecques et romaines d'un amateur étranger. IV. Monnaies romaines de la collection Franz Trau. 4 unpaginierte, 75 S., 15 Tfn. 2860 Nrn. Grüner, mit einer lederartigen Struktur beschichtete Ganzleinen-Steifbroschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist hinter den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Edward Allen Sydenham (* 1873 in Reading, Grafshaft Bershire, England, † 1948 in Cowes, Isle of Wight) absolvierte ein Studium der Theologie am Merton College der Universität Oxford und wurde 1897 zum Diakon und 1909 zum Vikar der Church of England ordiniert. Seine seelsorgerischen Stationen waren die Kirchen St. Mary's im mittelenglischen Oldham (1897-1905), St. Matthew's in Northamptom (1905-1907), Christ Church in Ealing, im Westen von London (1907-1909), St. Peter im unweit von Oxford gelegenen Dorf Wolvercote (1909-1927) und schließlich von 1927 bis zu seiner Pensionierung 1942 die Pfarrkirche West Molesay, Suffolk. In seiner Freizeit pflegte er seine musischen Talente als Maler und Aquarellist, Liederkomponist und Dichter und widmete sich intensiv der Numismatik, wobei er sich als Sammler und Autor insbesondere mit den römischen Münzen aus der Zeit der Republik und des Kaiserreichs beschäftigte. Er verfasste zahlreiche Aufsätze und Monographien, von denen einige bis heute als Standardwerke gelten, darunter die Beiträge, die er als Coautor des Corpuswerks "Roman Imperial Coinage" erstellt hat und ebenfalls auch seine Arbeit "The Coinage of Caesarea in Cappadocia" (London 1933), zu der er auch seine in dem vorliegenden Auktionskatalog der Firma Adolph Hess AG publizierte Spaezialsammlung herangezogen hat. Sydenham war langjähriges Mitglied und von 1937 bis 1942 Präsident der der Royal Numismatic Society, die ihm bereits im Jahre 1930 ihre Ehrenmedaille verliehen hatte. In Folge seines Eintritts in den Ruhestand ließ er sich 1942 in Cowes auf der Isle of Wight nieder. Wenngleich er mit dem Umzug auf die Kanalinsel zwar von seinem Ehrenamt bei der RNS in London zurücktrat, bedeutete dies nicht, dass er seine musischen, historischen und numismatischen Aktivitäten nicht weiter betrieb. Seine Vitalität im Alter gestattete ihm ferner die Übername des Postens als stellvertretender Kurator des unweit von seinem Wohnort gelegenen Carisbroke Castle Museums.

Den im Katalogtitel als "amateur étranger" bezeichneten Sammler weist Detlef Tietjen mit dem Namen "Pohl" aus.

Franz Trau senior (* 1843 in Klagenfurt, † 1905 in Wien) war Erbe der ältesten, von seinem Vater Carl (* 1811 in Frankenthal, † 1887 in Wien) 1850 gegründeten Teehandlung Wiens, die bis zum Jahre 1971 bestand. Aufbauend auf einen bereits vom Vater gegründeten Bestand sammelte Franz neben Münzen auch alte Kunst in breiter Fächerung. Noch zu Lebzeiten ließ er einen Teil seiner antiken Prägungen sowie einen Teil seiner neuzeitlichen Münzen und Medaillen neben numismatischer Literatur über die Brüder Egger versteigern. Seine Sammlung von Handschriften, Miniaturen des 12.-16. Jahrhunderts, Frühdrucken und Veröffentlichungen vom 16.-18. Jahrhundert versteigerte Gilhofer & Ranschburg in Wien am 27. und 28. Oktober 1905. Den übrigen Teil seiner Kunstsammlung ging an seinen gleichnamigen Sohn (* 1881, † 1931) Nach dem Tode von Franz Trau junior wurden andere Teile der Sammlung Trau in weiteren Partien versteigert (*Münzen der römischen Kaiser: Adolph Hess Nachf./Gilhofer & Ranschburg, Auktion vom 22.5.1935; Kärntner Münzen des XVI.-XVIII. Jahrhunderts, Münzen aus Österreich und den Nachfolgestaaten, Personenmedaillen, numismatische Veröffentlichungen: Adolph Hess Nachf./Gilhofer & Ranschburg, Auktion vom 18.6.1935, Luzern; römische Münzen: Adolph Hess Nachf., Auktion vom 28.4.1936, Luzern*). Partien der Trau'schen Sammlung archäologischer Objekte und Kunstgegenstände wurden von der Galerie Fischer zwischen 1954 und 1955 im Zuge dreier Auktionen aufgelöst.

3985 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 22.5.1936, Luzern.** [Katalog 231.] Münzensammlung Dr. h.c. Roman Abt †, Luzern: Münzen und Medaillen der Schweiz und anderer Länder. 4 unpaginierte, 16 S., 16 Tfn. 155 Nrn. Braunroter Halbleineneinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit beigebraunem Elefantenhautpapier. Die Orig.-Schätzpreisliste ist hinter den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Carl Roman Abt (* 1850 in Bünzen, Aargau, † 1933 in Luzern) absolvierte von 1869 bis 1879 ein Maschinenbaustudium am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich und hatte danach zunächst kurze Arbeitsverhältnisse als Konstrukteur für die Schweizerische Centralbahn in Olten und in der Maschinenfabrik der Internationalen Gesellschaft für Bergbahnen in Aarau sowie als Kontrollingenieur im Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement in Bern. Nach einer Tätigkeit als Oberingenieur bei einer in Paris ansässigen Firma für Wasserbau in den Jahren von 1881 bis 1885 beschritt er den Weg in die Selbstständigkeit mit der Gründung eines Unternehmens für Gebirgsbahnen. Berühmt und wohlhabend wurde er durch seine technischen Erfindungen, die inbesondere zum Nutzen von Zahnradbahnen und Standseilbahnen angewendet wurden. Die Technische Hochschule Hannover verlieh ihm die Ehrendoktorwürde. Auf der ganzen Welt kümmerte er sich vor Ort um die Errichtung und Überprüfung zahlreicher Bergbahnen. Sein durch diese Tätigkeiten erworbenes Vermögen erlaubte ihm die Anlage einer qualitätvollen Sammlung von Kunstwerken, Goldschmiedearbeiten sowie von Münzen und Medaillen. Von 1904 bis 1907 fungierte er als Mitglied der eidgenössischen Kunstkommission, von 1905 bis 1911 als Prädident des Schweizerischen Kunstvereins, seit 1912 war er Mitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft.

3986 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 28.-29.5.1936, Wien.** Katalog [232] der Münzensammlung Arthur Graf Enzenberg: Tiroler Münzen und Medaillen des XII. bis XX. Jahrhunderts. 2 unpaginierte, 49 S., 9 Tfn. 1228 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste hinter dem Titelblatt mit eingebunden. 10,--

Arthur Graf von Enzenberg (*1841 in Innsbruck, † 1925 ebendort) wurde nach einem Studium der Rechtswissenschaften in Innsbruck, Löwen, Graz und Wien im Jahre 1865 zum Dr. jur. promoviert und er durchlief danach eine Laufbahn als Vewaltungsbeamter auf wechselnden Posten, so als Berufsanfänger an der Statthalterei in Innsbruck und anschließend am Innen- und Kultusministerium, 1875 als Bezirkshauptmann von Meran, 1882 als Vizepräsident der Statthalterei Graz, 1885 als Sektionschef im Ministerium für Kultus und Unterricht. 1892 zog er sich in den Ruhestand zurück und konnte sich nun vermehrt seinen numismatischen Interessen widmen. Den

Hauptteil seiner Sammlung bildeten die Prägungen aus den Landen der habsburgischen Monarchie, wobei er sich insbesondere auf die Münzen und Medaillen seines Heimatlandes Tirol konzentrierte. Seine Spezialsammlung Tirol vermachte er dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, welche noch heute einen wesentlichen Teil des dortigen Münzkabinetts bildet. Das geplante Publikationsprojekt "Die Münzen- und Medaillen-Sammlung weiland des Artur Grafen von Enzenberg", das dessen numismatische Gesamtbestände in mehreren Katalogbänden nach seinem Tode zu veröffentlichen gedachte, scheiterte. Lediglich der von Ulrich Freiherr von Berg erarbeitete Band II "Landesfürstliche Prägungen aus der Zeit von 1519-1665" kam zustande und wurde 1928 in München veröffentlicht. Im Zuge dreier Versteigerungen flossen Teile der Sammlung Enzenberg wieder auf den Markt, beginnend mit der von Gerhard Hirsch durchgeführten Auktion vom 15.11.1934 in Prag (*siehe unsere Kat.-Nr. 3999*) sowie der Auktionen vom 19.3.1935 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3981*) und 28-29.5.1936 (*siehe den vorliegenden Katalog*) der Firma Adolph Hess AG in Zürich.



3984



3986



3987



3988

3987 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 24.-25.11.1936, Wien.** Katalog [233] einer Sammlung österreichischer und deutscher Münzen und Medaillen. 2 unpaginierte, 22 S. 454 Nrn. Orig.-Broschur, nichtillustrierte Ausgabe (entgegen der mit 4 Tfn. ausgestatten Version). Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Auf dem Spiegel des Rückdeckels ein aufmontierter, unausgefüllter Ausleihzettel (der Bibliothek vom Philamatic Center, Boys Town). 10,--

Die Versteigerung erfolgte in Kooperation mit dem 1883 in Wien gegründeten Buch- und Kunstantiquariat Gilhofer & Ranschburg, das 1924 eine Niederlassung in Luzern gegründet hatte und an beiden Standorten auch Auktionen durchführte. Mit der Einverleibung Österreichs in das Deutsche Reich im Jahre 1938 wurde das Stammhaus samt seinen riesigen Lagerbeständen den jüdischen Besitzern de facto enteignet und die nun "arisierte" Firma als "Gilhofer & Ranschburg Antiquariats-Gesellschaft mbH" weiterbetrieben. In dessen Folge stellte auch die Luzerner Filiale nach 1939 ihren Geschäftsbetrieb ein. Der nach der Arisierung der Wiener Firma tätige Geschäftsführer erwarb 1950 die Rechte und Ansprüche an diesem Betrieb von den vormaligen Besitzern respektive deren Rechtsnachfolgern. Dieses Nachkriegsunternehmen, das zuletzt als Gilhofer KG firmierte, wurde 2004 in die bis heute bestehende Inlibris GmbH überführt. Der Geschäftsbetrieb der früheren Luzerner Filiale wurde 1956 unter neuer Leitung wiederaufgenommen und bestand bis in die Gegenwart als Gilhofer & Ranschburg GmbH.

Auf dem Vorderdeckel die Stempelung vom *PHILAMATIC CENTER / LIBRARY / BOYS TOWN*. Das heute im Register of Historic Places aufgeführte Dorf Boys Town ist eine Ortschaft in Nebraska, U.S.A., die hervorgegangen ist aus der Gründung eines Waisenhauses für Jungen im Jahre 1917 durch den römisch-katholischen Priester Edward J. Flanagan. Durch den Erwerb einer Farm und der Hinzufügung von etlichen Gebäuden samt der zugehörigen Infrastruktur in den folgenden Jahrzehnten entstand eine Organisation, die sich dort und an sechs weiteren Orten in den Vereinigten Staaten der Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und hilfsbedürftiger Familien widmet. Der Baubestand von Boys Town umfasste auch den Gebäudekomplex "Visitor and Philamatic Center". Während noch heute im Visitor Center eine Cafeteria und ein Souvenirladen untergebracht ist, beherbergte das Philamatic Center eine Ausstellung von Briefmarken, Münzen und Papiergeld sowie eine Bibliothek. Diese Einrichtung wurde später durch das Leon Myers Stamp Center und Hall of History ersetzt.

3988 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 20.-21.4.1937, Wien.** [Katalog 234.] Dukaten und Gulden Kaiser Franz Joseph I., 1848-1916. Münzen und Medaillen von Olmütz, 1600-1900. Münzen und Medaillen Maria Theresias und Joseph II. 1740-1790. 2 unpaginierte, 25 S. 822 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt; bei diversen Los.-Nrn sind die jeweiligen Schätz- und Zuschlagpreise von alter Hand in Bleistift hinzugefügt worden. 10,--

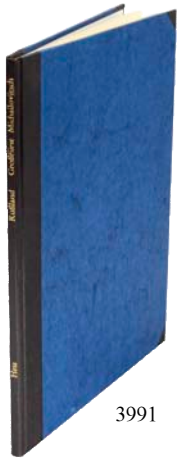
Die Versteigerung erfolgte in Kooperation mit dem 1883 in Wien gegründeten Buch- und Kunstantiquariat Gilhofer & Ranschburg, das 1924 eine Niederlassung in Luzern gegründet hatte und an beiden Standorten auch Auktionen durchführte. Mit der Einverleibung Österreichs in das Deutsche Reich im Jahre 1938 wurde das Stammhaus samt seinen riesigen Lagerbeständen den jüdischen Besitzern de facto enteignet und die nun "arisierte" Firma als "Gilhofer & Ranschburg Antiquariats-Gesellschaft mbH" weiterbetrieben. In dessen Folge stellte auch die Luzerner Filiale nach 1939 ihren Geschäftsbetrieb ein. Der nach der Arisierung der Wiener Firma tätige Geschäftsführer erwarb 1950 die Rechte und Ansprüche an diesem Betrieb von den vormaligen Besitzern respektive deren Rechtsnachfolgern. Dieses Nachkriegsunternehmen, das zuletzt als Gilhofer KG firmierte, wurde 2004 in die bis heute bestehende Inlibris GmbH überführt. Der Geschäftsbetrieb der früheren Luzerner Filiale wurde 1956 unter neuer Leitung wiederaufgenommen und bestand bis in die Gegenwart als Gilhofer & Ranschburg GmbH.
Sämtliche Kataloge zu dieser Auktion sind ohne Tafeln herausgegeben worden.



3990



3989



3991

3989 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 18.-19.11.1937, Luzern.** [Katalog 235.] Die bedeutende Handbibliothek eines bekannten Numismatikers. 46 S. 1188 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen stammte diese Bibliothek aus dem Besitz von Paul Joseph. Der Mittelschullehrer Paul Joseph (* 1849 in Strausberg, † 1923 in Frankfurt am Main) war ein Sammler mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen und Medaillen der deutschen Gebiete, insbesondere der Münzstände des Mittelrheingebiets und deren umliegender Regionen. Seine profunden Kenntnisse fanden in seinen zahlreichen numismatischen Aufsätzen und Monographien ihren Niederschlag. Von 1899 bis 1921 war er Herausgeber der von 1899 bis 1901 bestehenden Frankfurter Münzblätter und anschließend Verleger und Herausgeber der bis 1921 bestehenden Frankfurter Münzzeitung. Die Auflösung des Großteils der Sammlung Paul Joseph erfolgte noch zu dessen Lebzeiten seitens der Firma Leo Hamburger in ihren Auktionen vom 26.2.1912 u.f.T., vom 28.10.1912 u.f.T. und vom 12.11.1912 u.f.T., weitere Prägungen aus seiner Kollektion gelangten in der Versteigerung vom 8.10.1923 u.f.T. der Firma Adolph Hess Nachf. zum Aufruf. Der vorliegende Katalog dokumentiert die Auflösung der numimatischen Bibliothek Paul Josephs, 14 Jahre nach seinem Ableben.

Die Versteigerung erfolgte in Kooperation mit der Gilhofer & Ranschburg AG in Luzern, einer Niederlassung des 1883 in Wien gegründeten Buch- und Kunstantiquariat Gilhofer & Ranschburg. Mit der Einverleibung Österreichs in das Deutsche Reich im Jahre 1938 wurde das Stammhaus samt seinen riesigen Lagerbeständen den jüdischen Besitzern de facto enteignet und die nun "arisierte" Firma als "Gilhofer & Ranschburg Antiquariats-Gesellschaft mbH" weiterbetrieben. In dessen Folge stellte auch die Luzerner Filiale nach 1939 ihren Geschäftsbetrieb ein. Der nach der Arisierung der Wiener Firma tätige Geschäftsführer erwarb 1950 die Rechte und Ansprüche an diesem Betrieb von den vormaligen Besitzern respektive deren Rechtsnachfolgern. Dieses Nachkriegsunternehmen, das zuletzt als Gilhofer KG firmierte, wurde 2004 in die bis heute bestehende Inlibris GmbH überführt. Der Geschäftsbetrieb der früheren Luzerner Filiale wurde 1956 unter neuer Leitung wiederaufgenommen und bestand bis in die Gegenwart als Gilhofer & Ranschburg GmbH.

Sämtliche Kataloge zu dieser Auktion sind ohne Tafeln herausgegeben worden.

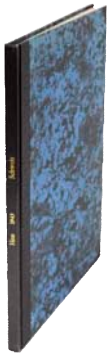
3990 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 24.11.1937, Luzern.** [Katalog 236.] Sammlung von Goldmünzen. 4 unpaginierte, 21 S., 7 Doppel-Tfn. 715 Nrn. Schwarze Steifbroschur, wohl des dritten bis vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit leinernen Eckbezügen, der Rückenbereich mit einem entsprechenden Gewebe bezogen und mit einem aufmontierten handbeschriebenen Etikett. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier, innen mit einem bräunlichem leinenstrukturierten und golden bedrucktem Papier, das auch die Vorsätze bildet. Die Orig.-Schätzpreisliste ist vorn mit eingebunden. 10,--

3991 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 25.10.1939, Luzern.** [Katalog 237.] Russische Münzen und Medaillen aus Gold und Platin. Sammlung des Grossfürsten Georg Michailovitsch von Russland. 4 unpaginierte, 22 S., 17 Tfn. 687 Nrn. Schwarze Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit leinernen Eckbezügen, der Rückenbereich mit einem entsprechenden Gewebe bezogen und goldgeprägt. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. Die Orig.-Schätzpreisliste ist hinter dem Titelblatt mit eingebunden. 10,--

Georg Michailowitsch Romanow (* 1863 in Tiflis [Tblisi], ermordet 1919 in Petrograd) war ein Enkel des Zaren Nikolaus I., des Großherzogs Leopold I. von Baden und ein General der russischen Armee sowie Leiter des Russischen Museums in St. Petersburg. Die Leidenschaft zur Numismatik hatte ihn bereits im Jahre 1877 erfüllt, als er Kupfermünzen des Zarenreichs auf seinen Streifzügen durch den Basar von Tiflis kaufte. Da ihm in seinen jugendlichen Jahren hinreichende Barmittel zum Erwerb russischer Münzen und Medaillen aus Gold und Silber fehlten, zahlte er mit Schuldscheinen, die er erst nach Erreichen der Volljährigkeit auslösen konnte. Im Laufe seines Lebens hat er die wohl maßgeblichste Privatsammlung auf diesem Gebiet geschaffen. Überdies trat er als numismatischer Autor in Erscheinung, wenngleich die Numismatiker und die fachlichen Berater des Großfürsten David Gill, A. A. Ilyin und I. I. Tolstoj als die tatsächlichen Verfasser dieser Werke gelten. So wurden die Münzen seiner Sammlung zusammen mit weiteren in einem unter dem Titel "Monety tsartvovanii" zwischen 1888 und 1914 erschienenen zwölfbändigen Corpuswerk veröffentlicht, das auch die Vorlage zu dem dreibändigen Katalog "Monnaies de l'Empire russe" bildete, der 1916 in Paris verlegt wurde. Während der Oktoberrevolution

wurde der Großfürst im April 1918 arretiert und im Januar 1919 von Bolschewiki exekutiert. Der Großteil seiner numismatischen Sammlung konnte indes zuvor außer Landes verbracht werden und gelangte auf verschlungenen Wegen in den Besitz seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau Maria Georgiyevna mit den beiden Töchtern Nina und Xenia. Die Familie überließ eine Partie der Firma Adolph Hess zur Versteigerung, doch die auf den 25. Oktober 1939 terminierte Auktion wurde infolge des Kriegsausbruchs Anfang September nicht durchgeführt. Fünf Jahre nach Friedensschluss gelangten 477 Lose aus Sammlung Michailowitsch in der Auktion vom 3.-4.7.1950 des Hauses Christie's Manson & Woods zum Aufruf. Im Bestand der Smithsonian Institution, Washington D.C., befinden sich heute zahlreiche Münzen und Medaillen aus dem Besitz von Georg Michailowitsch, die größtenteils zwischen 1958 und 1968 vom Sammler William Harrington Du Pont dieser Einrichtung gestiftet worden waren. Weitere Exemplare der Sammlung Michailowitsch befinden sich im Cabinet des Médailles der Bibliothèque Nationale in Paris und im Staatlichen Museum für Bildende Künste A. S. Puschkin in Moskau.







3993 3992 3994

3992 **ADOLPH HESS AG, Auktion vom 15.9.1943, Luzern.** [Katalog 238.] Sammlung Hauser-Späth: Schweizer Münzen und Medaillen. 2 unpaginierte, 31 S., 7 Tfn. 534 Nrn. Schwarze Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, der goldgeprägte Rücken mit entsprechendem Material bezogen. Die Orig.-Schätzpreisliste ist vor S. 1 mit eingebunden. 10,--

Diese Sammlung ist Adolf Hauser (* 1831 in Wädenwil, † 1892 in Luzern) zuzuschreiben, der infolge seiner 1861 vollzogenen Heirat unter dem Namen Hauser-Späth bekannt ist, da er den eigenen Familiennamen mit demjenigen seiner Ehefrau kombinierte. Er stammte aus einer Hoteliersfamilie und absolvierte eine Lehre zum Hotelier im elterlichen Hof Ragaz, einer ausgewiesenen Herberge im namensgebenden ostschweizerischen Kurort und verfeinerte seine Ausbildung durch Tätigkeiten in einschlägigen Logishäusern in England und Italien. 1863 erwarb er zusammen mit seinen Brüdern Gottfried († 1866) und Albert († 1877) das Hotel Schweizerhof in Luzern und kaufte gemeinsam mit Bruder Albert 1872 daselbst den Luzernerhof. Als integerer, vermögender Geschäftsmann und liberaler Politiker war Adolf Hauser-Späth von 1878 bis 1882 Mitglied im Großen Stadtrat in Luzern und 1891 bis 1892 im Luzerner Großen Rat, zudem hatte er von 1889 bis 1892 als ausgewiesener Fachmann seines Berufstandes das Präsidentenamt des Schweizerischen Hoteliersverbandes inne. Hauser-Spaeths Söhne, Kaspar Wilhelm Hauser-Döpfner (* 1863, † 1912) und Oskar Hauser-Tebitt (* 1867, † 1937), führten die väterliche Hotelbetriebe bis zu ihrem Tode weiter. Wenige Jahre nach dem Ableben von Oskar Hauser-Tebitt wurde die Sammlung von Adolf-Hauser Späth der Adolf Hess AG zur Versteigerung übergeben. Die berufliche Tradition seiner Familie wird auf hohem Niveau bis in unsere Tage weitergeführt.

Die Auktion erfolgte in Kooperation mit der Galerie Fischer, Luzern. Das Unternehmen wurde 1907 von Theodor Fischer (* 1878, † 1957) gegründet und etablierte sich bald als erstes Schweizer Auktionshaus für national und international bedeutende Kunst und Antiquitäten. Im Jahre 2016 entschied die Geschäftsleitung, den Auktionsbetrieb vorläufig einzustellen und sich auf fachliche Dienstleistungen, wie Schätzungen, Inventarisierungen, Kunstberatung oder Vermittlungen zu konzentrieren.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein kleine Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) vorkommt.

3993 **ADOLPH HESS AG,** Auktion vom 6.4.1955, Luzern. Katalog [241.] Numismatische Bibliothek. 28 S. 582 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Dazu: **ADOLPH HESS AG UND GILHOFER & RANSCHBURG GMBH**, Auktion vom 18.-19.6.1957. Kunstbibliothek Dr. Jacob Hirsch. Frontispiz, 55 S. 902 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

3994 **ADOLPH HESS AG,** Auktion vom 6.4.1955, Luzern. Katalog [241.] Numismatische Bibliothek. 28 S.582 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Dazu: **ADOLPH HESS AG und GILHOFER & RANSCHBURG GmbH.** Auktion vom 18.-19.6.1957, Luzern. Kunstbibliothek Dr. Jacob Hirsch 1874-1955). Frontispiz, 55 S.902 Nrn. Orig.-Broschur. (2) 10,--

3995 **ADOLPH HESS AG, Luzern, seit 1990 in Zürich, ab 1995 HESS-DIVO AG.** Konvolut von 96 Katalogen folgender Auktionen: Aus den Jahren 1951-1956 sowie die Auktionen 243-332 der Jahre 1975-2017. Es fehlen in dieser Reihe die Kataloge 312 und 322. Dazu: **CHAPONNIERE & FIRMENICH SA, Genf, und HESS-DIVO AG.** Auktionen 2 und 3 aus den Jahren 2011-2012. **ADOLPH HESS AG und ERWIN DIETRICH AG**, Auktion vom 27.-28.10.1988, Zürich. Orig.-Broschur (95x), Halbleder (1x), Halbleinen (1x). (97) 10,--

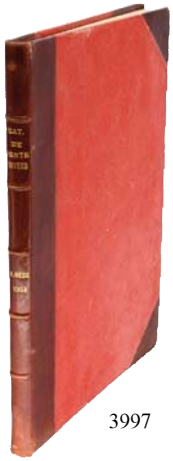
Adolph Hess AG, Luzern und Bank Leu & Co., Zürich

Die Adolph Hess AG veranstaltete zusammen mit der Numismatischen Abteilung der Bank Leu AG in Zürich (siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4133) von April 1954 bis April 1971 eine Folge von 50 Auktionen in Luzern. In Anbetracht der Bedeutung dieser unnummerierten Versteigerungskataloge wird folgende stichwortartige Übersicht über die komplette Folge hier vorgelegt:

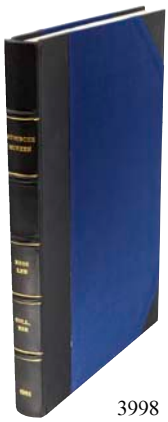
[1] 14.5.1954 Münzen der Antike
[2] 5.4.1955 Goldmünzen und Goldmedaillen
[3] 27.3.1956 Münzen der Antike
[4] 12.6.1956 Taler, Sammlung Howard D. Gibbs, [Teil] I
[5] 3.10.1956 Numismatische Bibliothek Dr. Jacob Hirsch
[6] 19.3.1957 Taler, Sammlung Howard D. Gibbs, [Teil] II
[7] 16.4.1957 Antike Münzen
[8] 29.10.1957 Goldmünzen - Goldmedaillen
[9] 2.4.1958 Antike Münzen
[10] 25.9.1958 Goldmünzen - Goldmedaillen
[11] 24.3.1959 Antike Münzen
[12] 2.-3.6.1959 Münzen der Hohenstaufenzeit Teil I
[13] 20.10.1959 Gold: Münzen und Medaillen
[14] 8.-9.3.1960 Münzen der Hohenstaufenzeit Teil II
[15] 7.4.1960 Antike Münzen
[16] 25.-26.10.1960 Gold und Silber, Münzen - Medaillen
[17] 23.3.1961 Sammlung ESR, Römische Münzen
[18] 11.-12.10.1961 Münzen - Medaillen
[19] 12.-13.4.1962 Antike Münzen
[20] 17.-18.10.1962 Goldprägungen des Mittelalters und der Neuzeit
[21] 3.4.1963 Jüdische Münzen
[22] 4.4.1963 Antike Goldmünzen
[23] 15.-17.10.1963 Münzen des Mittelalters und der Neuzeit
[24] 16.4.1964 Antike Münzen
[25] 17.4.1964 Schweizer Goldmünzen
[26] 18.4.1964 Schweizer Münzen
[27] 14.-16.10.1964 Europäische Münzen
[28] 5.-6.5.1965 Antike Münzen
[29] 14.-15.10.1965 Europäische Münzen
[30] 27.-28.4.1966 Taler, Ecus, Crowns of the world
[31] 6.-7.12.1966 Griechische Münzen
[32] 11.-12.4.1967 Europäische Goldmünzen
[33] 13.4.1967 Napoléon et son temps
[34] 7.-8.11.1967 Adelsbesitz I: Skandinavische Münzen
[35] 8.-9.11.1967 Münzen des Mittelalters und der Neuzeit
[36] 17.-18.4.1968 Antike Münzen
[37] 18.-19.4.1968 Adelsbesitz II: RDR, Erzbistum Salzburg
[38] 6.11.1968 AdelsbesitzIII: Süddeutschland
[39] 7.11.1968 Russland
[40] 23.-24.4.1969 Europäische Münzen
[41] 24.-25.4.1969 Römische Münzen
[42] 17.-19.6.1969 Römisch-deutsches Reich, Hamburg, Lübeck
[43] 21.10.1969 Goldmünzen - Goldmedaillen
[44] 14.5.1970 Adelsbesitz IV: Deutsche Münzen
[45] 12.-13.5.1970 Antike Münzen
[46] 14.5.1970 Adelsbesitz V: Deutsche Münzen
[47] 20.10.1970 Adelsbesitz VI: Europäische Münzen
[48] 21.-22.10.1970 Münzen des Mittelalters und der Neuzeit
[49] 27.-28.4.1971 Antike Münzen
[50] 28.4.1971 Schweiz - Deutschland

3996 **ADOLPH HESS AG , Luzern und BANK LEU & Co., Zürich.** Konvolut von 49 Katalogen der insgesamt 50 gemeinschaftlich durchgeführten Auktionen: Ausgewählte Münzen der (Antike 14.4.1954), Münzen der Antike (27.3.1956), Taler-Sammlung Howard D. Gibbs I (12.6.1956), Numismatische Bibliothek Dr. Jacob Hirsch † (3.10.1956), Taler-Sammlung Howard D. Gibbs II Antike Münzen (19.3.1957), Goldmünzen - Goldmedaillen (29.10.1957), Antike Münzen (2.4.1958), Goldmedaillen - Goldmünzen (25.9.1958), Antike Münzen (24.3.1959), Münzen der Hohenstaufenzeit Teil I (2.-3.6.1959), Gold: Münzen und Medaillen (20.10.1959), Münzen der Hohenstaufenzeit Teil II (8.-9.3.1960), Antike Münzen (7.4.1960), Gold und Silber. Münzen - Medaillen (25.-26.10.1960), Römische Münzen. Sammlung ESR [Erich von Schulthess-Rechberg] (23.3.1961), Münzen - Medaillen (11.-12.10.1961), Antike Münzen (12.-13.4.1962), Goldprägungen des Mittelalters und der Neuzeit (17.-18.10.1962), Jüdische Münzen (3.4.1963), Münzen des Mittelalters und der Neuzeit (15.-17.10.1963), Antike Münzen (16.4.1964), Schweizer Goldmünzen (17.4.1964), Schweizer Münzen (18.4.1964), Europäische Münzen (14.-16.10.1964), Antike Münzen (5.- 6.5.1965), Europäische Münzen (14.-15.10.1965), Taler, Ecus, Crowns of the World (27.- 28.4.1966),

Griechische Münzen (6.-7.12.1966), Europäische Goldmünzen (11.-12.4.1967), Napoléon et son temps (13.4.1967), Skandinavien [Sammlung Graf Douglas] (7.-8.11.1967), Münzen des Mittelalters und der Neuzeit (8.-9.11.1967), Antike Münzen (17.-18.4.1968), Römisch-Deutsches Reich, Erzbistum Salzburg [Sammlung Graf Douglas] (18.-19.4.1968), Süddeutschland [Sammlung Graf Douglas] (6.11.1968), Russland (7.11.1968), Europäische Münzen (23.-24.4.1969), Römische Münzen (24.-25.4.1969), Römisch-Deutsches Reich, Hamburg, Lübeck (17.-19.6.1969), Goldmünzen - Goldmedaillen (21.10.1969), Deutsche Münzen [Sammlung Graf Douglas] (22.10.1969), Antike Münzen (12.-13.5.1970), Deutsche Münzen [Sammlung Graf Douglas] (14.5.1970), Europäische Münzen [Sammlung Graf Douglas] (20.10.1970), Münzen des Mittelalters und der Neuzeit (21.-22.10.1970), Antike Münzen (27.-28.4.1971), Schweiz - Deutschland [Sammlung Graf Douglas] (28.4.1971). Ab 1964 sind die Kataloge nummeriert. Orig.-Broschuren und 8 Kataloge in Halbleinen gebunden. (49) 10,--



3997



3998

3997 **ADOLPH HESS und BANK LEU & Co., Auktion vom 6.4.1955, Luzern.** Katalog [240.] Ausgewählte Münzen der Antike: Griechische Münzen, römische Münzen, byzantinische Münzen. 76 S., 16 Tfn. 438 Nrn. Dunkelroter Maroquin-Halbledereinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit lederartig strukturiertem und in karminrot bedrucktem Papier, innen mit rot und schwarz marmoriertem Papier, das auch die Vorsätze bildet. Die Orig.-Schätzpreisliste und die Orig.-Ergebnisliste sind lose beigefügt. Der Papierbezug des Rückdeckels wasserfleckig, die Ecken des Einbands etwas bestoßen. 10,--

Sowohl die Schätzpreisliste als auch die Ergebnisliste tragen die Stempelung der *AKTIENGESELLSCHAFT / LEU & CO. / NUMISMATISCHE ABTEILUNG / Bahnhofstrase 32, ZÜRICH.*

3998 **ADOLPH HESS und BANK LEU & Co., Auktion vom 23.3.1961, Luzern.** Römische Münzen. Sammlung ESR. Tf., 82 S., 20 Tfn. 479 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Schätzpreis- und Ergebnisliste vor den Tfn. eingebunden. 10,--

Gerhard Hirsch, Prag

Gerhard Hirsch (* 24. Februar 1903 in München, gestorben 1982 ebendort) wurde 1922, nach bestandenem Abitur am Wilhelmsgymnasium München, von seinem Onkel Heinrich Hirsch (* 1868 in Schweinfurt, gestorben 1943 in Basel), dem Bruder seines Vaters Moritz Hirsch (* 1870 in Schweinfurt, gestorben 1914 in München), in die Münzenhandlung Otto Helbing Nachf. aufgenommen, daneben studierte er Politik und Sozialwissenschaften an der Münchener Universität. Heinrich und Moritz Helbing hatten 1911 diese Firma von ihrem Onkel Otto, dem namengebenden einstigen Inhaber übernommen (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3711*). Heinrich, der seit dem Tod von seinem Bruder das Unternehmen allein geführt hatte, übertrug 1932 Gerhard die Mitinhaberschaft. Der Herrschaftsantritt Hitlers bewog Onkel und Neffen, im Ausland eine Niederlassung zu gründen. Als Standort wurde Prag, die Hauptstadt der benachbarten Tschechoslowakei gewählt. Dort erfolgte unter der Leitung von Gerhard Hirsch am 15.11.1934 die erste Auktion dieses Unternehmens (*siehe unsere Kat.-Nr. 3999*), der bis 1938 vier weitere Versteigerungen folgen sollten. In Deutschland verloren die Inhaber 1935 hingegen ihre Lizenz als Versteigerer. Nachdem sich Heinrich Hirsch bereits in sein schweizerisches Exil begeben hatte (wo er auch später verstarb) führte Gerhard die Geschäfte sowohl des Hauses Otto Helbing Nachf. vorerst so gut wie es ging weiter und kümmerte sich selbstverständlich in dieser Zeit auch um das unter seinem Namen in Prag geführte Münzenhandels- und Auktionshaus. Sein dort beschäftigter Mitarbeiter G. Winterstein war ebenfalls für die Bearbeitung des Katalogs einer Sammlung böhmischer Münzen und Medaillen zuständig, die eine Partie aus der Sammlung des Budapester Münzensammlers Károly Niklovits bildete und am 19.10.1936 und folgende Tage zur Versteigerung gelangte (*siehe unsere Kat.-Nr. 4001*). Gerhard Hirsch bewertete das von Winterstein ausgearbeitete Manuskript derartig kritikwürdig und mängelbehaftet, dass er den Katalog nicht unter seinem guten Namen herausbrachte, sondern unter dem Namen seines Mitarbeiters veröffentlichte. 1937 sah er sich dazu gezwungen, seinen Münchener Wohnsitz zu verlassen und ließ sich in Prag nieder. Nach dem Einmarch der deutschen Wehrmacht wurde Gerhard Hirsch in Prag verhaftet und ins Konzentrationslager Theresienstadt und schließlich nach Auschwitz verbracht. Damit endete auch die Geschichte der Prager Firma. Gerhard Hirsch überlebte die Lager und den Krieg und setzte 1953 seine händlerische Laufbahn in München weiter fort (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4003*).

3999 **GERHARD HIRSCH, Auktion [1] vom 15.11.1934, Prag.** [Katalog 1.] Sammlung des Weiland Arthur Grafen v. Enzenberg. Es gelangen folgende Abteilungen zur Versteigerung: Die Erzgebirgische Prägemedaille des 16. Jahrhunderts nach dem Werk von Dr. Victor Katz, Medaillen des Hans Reinhart. - Prägemedaillen Kremnitzer Künstler. Böhmische Dynasten und Standesherren, Erzbistum Olmütz, Schelsien und Bistum Breslau. 2 unpaginierte, 28 S., 21 Tfn. 468 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug am Rücken unten und oben etwas lädiert. 10,--

Arthur Graf von Enzenberg (*1841 in Innsbruck, † 1925 ebendort) wurde nach einem Studium der Rechtswissenschaften in Innsbruck, Löwen, Graz und Wien im Jahre 1865 zum Dr. jur. promoviert und durchlief danach eine Laufbahn als Vewaltungsbeamter auf wechselnden Posten, so als Berufsanfänger an der Statthalterei in Innsbruck und anschließend am Innen- und Kultusminiterium, 1875 als Bezirkshauptmann von Meran, 1882 als Vizepräsident der Statthalterei Graz, 1885 als Sektionschef im Ministerium für Kultus und Unterricht. 1892 zog er sich in den Ruhestand zurück und konnte sich nun vermehrt seinen numismatischen Interessen widmen. Den Hauptteil seiner Sammlung bildeten die Prägungen aus den Landen der habsburgischen Monarchie, wobei er sich insbesondere auf die Münzen und Medaillen seines Heimatlandes Tirol konzentrierte. Seine Spezialsammlung Tirol vermachte er dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum und bildet noch heute einen wesentlichen Teil des dortigen Münzkabinetts. Das geplante Publikationsprojekt "Die Münzen- und Medaillen-Sammlung weiland des Artur Grafen von Enzenberg", das dessen numismatische Gesamtbestände in mehreren Katalogbänden nach seinem Tode zu veröffentlichen gedachte, scheiterte. Lediglich der von Ulrich Freiherr von Berg erarbeitete Band II "Landesfürstliche Prägungen aus der Zeit von 1519-1665" kam zustande und wurde 1928 in München veröffentlicht. Im Zuge dreier Versteigerungen flossen Teile der Sammlung Enzenberg wieder auf den Markt, beginnend mit der von Gerhard Hirsch durchgeführten Auktion vom 15.11.1934 in Prag sowie der Auktionen vom 19.3.1935 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3981*) und 28.5.1936 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3986*) der Firma Adolph Hess Nachf. in Zürich.

Diese Auktion führte Gerhard Hirsch als Teilhaber der Firma Otto Helbing Nachf., München, durch.

4000 **GERHARD HIRSCH, Auktion [2] vom 5.6.1935, Prag.** [Katalog 2.] Recké a rimské mince zdejsiho a cizocemského majetku. - Monnaies grecques, monnaies romaines. - Griechische und römische Münzen. 22 unpaginiere S., 8 Tfn. 302 Nrn. Orig.- Broschur. Der etwas fleckige Umschlag weist am Rücken unten und oben Einrisse und kleinere Fehlstellen auf. 10,--

Diese Auktion führte Gerhard Hirsch als Teilhaber der Firma Otto Helbing Nachf., München, durch. Der Katalog wurde in Tschechisch, Französisch und Deutsch erstellt, sämtliche Lose sind mit Schätzpreisen in Tschechischen Kronen ausgewiesen.

4001 **GERHARD HIRSCH, Auktion [3] vom 8.-10.6.1936, Prag.** [Katalog 3.] I. Vládni mince české - Böhmische Regierungsmünzen. II. Mince svetských a duchovních pánu v Čechách - Münzen weltl. und geistl. Herren in Böhmen. III. Medaile vládnoucích knižat - Medaillen regierender Fürsten. IV. Medaile českých mest a osob se zvláštími seriemi z Jáchymova a z Kremnic - Medaillen böhm. Städte und Personen mit besonderen Serien von Joachimsthal und Kremnitz. 2 unpaginierte, 57 S., 15 unnummerierte Tfn. 1150 Nrn. Kunstledereinband mit goldgeprägtem Rücken. Abriebspuren von entfernten Bibliotheksetiketten. 10,--

Diese Auktion ließ Gerhard Hirsch unter dem Namen seines Mitarbeiters Georg Winterstein laufen, da dieser gemäß Tietjen den Katalog so fehlerhaft in die tschechische Sprache übersetzt hatte. Der Katalog beinhaltete die Sammlung Niklovits.

4002 **GERHARD HIRSCH, Auktion [4] vom 16.3.1938, Prag.** [Katalog 4.] Mince a medaile cech, Rakous a Uher. - Münzen und Medaillen von Böhmen, Oesterreich und Ungarn. 30 S., 2 Tfn. 740 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens oben und unten beschädigt. Auf dem Vorderdeckel und auf dem Titelblatt ein handschriftlicher Vermerk. 10,--

Gerhard Hirsch, München

Gerhard Hirsch (* 1903 in München, gestorben 1982), Sohn von Moritz Hirsch, des bereits 1914 verstorbenen Teilhabers der Münzenhandlung Otto Helbing Nachf. wurde 1922 von seinem Onkel Heinrich Hirsch, dem damaligen Alleininhaber dieses Unternehmens als Mitarbeiter angestellt und 1932 zum Miteigentümer ernannt. Die beiden Geschäftsinhaber entschlossen sich 1934 in Anbetracht der wachsenden Repressalien gegenüber der jüdischen Bevölkerung in Deutschland zur Gründung eines Münzhandels- und Auktionshauses in Prag, das Gerhard Hirsch teils von München aus verwaltete. Nachdem sein Onkel bereits aus Deutschland in die Schweiz emigriert war, siedelte Gerhard im März 1937 in die tschechische Hauptstadt über und setzte dort seine Arbeit fort. Diese Tätigkeit endete 1940 jäh mit dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht, der Verhaftung Gerhards sowie seiner Verbringung ins Konzentrationslager, zunächst nach Theresienstadt und später nach Auschwitz. Er überlebte die psychischen und körperlichen Torturen der Lager und kehrte nach Kriegsende in seine Heimatstadt zurück. Dorthin zurückgekehrt, arbeitete Gerhard Hirsch einige Jahre lang in der dortigen Wiedergutmachungsbehörde. 1953 eröffnete er in der Weinstraße 4 abermals eine unter seinem Namen geführte Münzenhandlung, die er schließlich 1957 an ihren endgültigen Standort an den Promenadeplatz 10 verlegte. Schon wenige Monate nach der Gründung 1953 veranstaltete Gerhard Hirsch die erste Versteigerung seiner unter dem eigenen Namen in der bayerischen Hauptstadt betriebenen Firma, deren zahlreiche in den verbleibenden 29 Jahren seines Lebens folgten. Die letzte unter seiner Ägide durchgeführte war die Auktion 132, die kurz vor seinem Tod vom 23. bis 25.6.1982 stattfand (nicht in die Zählung dieser Veranstaltungen eingerechnet wurde die Sonderauktion “Brakteaten”). Nach seinem Tod übernahm seine Nichte, die promovierte Kunsthistorikerin, Klassische Archäologin und Numismatikerin Francisca Bernheimer das Unternehmen. Noch bis Ende 1983 behielt sie den bisherigen Namen der Firma “Münzenhandlung Gerhard Hirsch” bei, um fortan unter der Bezeichnung “Münzenhandlung Gerhard Hirsch Nachf.” zu firmieren und die Folge der Versteigerungen ihres Onkels fortzusetzen, die im Oktober 2021 mit der 369. Auktion ihren bisherigen Stand erreicht hat.

4003 **GERHARD HIRSCH, München.** Konvolut von 37 Katalogen der Auktionen vom 26.-28.10.1954, vom 29.-31.3.1955, vom 31.5.-2.6.1955, vom 17.-18.11.1955 sowie Katalog 15, 17, 20, 22, 28-31, 36, 38, 46-65, 72 aus den Jahren 1957-1971. Beigefügt: **BAYERISCHE VEREINSBANK (Leitung und technische Abwicklung des Versteigerungsvorgangs: Gerhard Hirsch), Auktion 1 vom 4.-6.12.1978, München**. Orig.-Broschur (37x). (37) 10,--

Darunter befindet sich die Sammlung Silesia in nummis.

Dr. Jacob Hirsch, München

Jacob Hirsch (* 1874 in Altenkunstadt, gestorben 1955 in Paris) absolvierte ein Studium der Geschichte und Klassischen Archäologie und promovierte 1896 mit einem Thema zur mittelalterlichen deutschen Geschichte an der Universität in Freiburg im Breisgau. Von seinem Onkel, dem Münzenhändler Heinrich respektive Enrico Hirsch zur Numismatik angeregt, eröffnete er noch vor dem Jahr 1898 eine Münzenhandlung in München, Arcisstraße 17. Neben Münzen und Medaillen offerierte er seinen Kunden auch Objekte der Antike sowie Kunstgegenstände des Mittelalters, der Renaissance und späterer Epochen. In der Folgezeit gab er zunächst drei Festpreiskataloge heraus und führte im April 1900 seine erste Auktion durch, der sich bis Mai 1914 weitere 29 Versteigerungen anschlossen. Ein internationales Podium verschaffte er sich mit der Gründung einer Galerie in der Rue Saint-Honoré in Paris. Schon früh hatte er seinen Verwandten Philipp Lederer (* 1872 in Bamberg, gestorben 1944 in Lugano, Schweiz) als Mitarbeiter in sein Geschäft aufgenommen, der sich 1898 als Student der Klassischen Archäologie und der Altphilologie an der Universität München eingeschrieben hatte. Lederer erstellte in Hirschs Auftrag diverse Auktionskataloge, so bearbeitete er u. a. die Sammlungen von Athanasios Sergios Rhousopoulos und von Konsul Eduard Friedrich Weber. Bald nachdem Lederer mit seiner Dissertation über die antike Münzprägung der sizilischen Stadt Segesta im Jahre 1910 promoviert worden war, verließ dieser München und gründete in Berlin noch im selben Jahr sein eigenes Münzen- und Antikengeschäft. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs veranlasste ihn zur Verlagerung seiner Hauptniederlassung nach Genf, wo er seine Firma “Ars Classica” gründete (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4212*).

4004 **DR. JACOB HIRSCH, Sammelband beider Festpreiskataloge mit dem numismatischen Nachlass von Heinrich Hirsch.** Beinhaltend: **I. Verzeichniss** von verkäuflichen Münzen, Medaillen und numismatischen Werken aus der Sammlung des verstorbenen Numismatikers Heinrich Hirsch, München. München, Januar 1898. 4 unpaginierte, 74 S. Einige Anstreichungen in Bleistift. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Beigebunden: **II. Verzeichnis** von verkäuflichen Münzen, Medaillen und numismatischen Werken aus dem Nachlaß des Numismatikers Heinrich Hirsch. 2 unpaginierte, 74 S. 1853 Nrn. Die mitunter verbürgte Tafel ist hier nicht vorhanden. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Broschur, wohl der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der Rücken mit schwarzem Leinenbezug und rudimentären Resten eines handbeschriebenen Etiketts. Der Umschlag und einige benachbarte Seiten etwas wasserfleckig. 10,--

Heinrich Hirsch (* 1820, gestorben 1886 in München) entwickelte sich vom Sammler zu einem versierten Münzenhändler. Die Anfänge seiner händlerischen Betätigung werden in die Mitte der Vierziger liegen, als er sich nicht nur wichtige Kontakte in Italien verschaffte, sondern auch Ankaufsquellen erschloss. Um den Kontakt zu seinen auswärtigen Kunden zu pflegen, offerierte er seine Ware auch in gedruckten und unschwer per Post zu versendenden Festpreislisten. Zudem unternahm er Geschäftsreisen, um an Aukttionen teilzunehmen oder wichtige Kunden zu betreuen. Einen Teil seines numismatischen Nachlasses versteigerte Giulio Sambon am 27. April 1888 (…monete italiane medioevali e moderne, monete estere, monete romane consolari ed imperiali, monete greche, medaglie, componenti del defunto Enrico Hirsch di Monaco…). Aus dem Übrigen formte sein Neffe Dr. Jacob Hirsch das Angebot seiner beiden ersten Verkaufskataloge.

Auf dem Titelblatt vom II. Verzeichnis das hochovale, geprägte Besitzeretikett von *Prof. Dr. Adolph Blankenhorn - Müllheim 1895* sowie der handschriftliche Vermerk *Blankenhorn / Kreuzlingen 1899*. Der aus einer Winzerfamilie stammende Blankenhorn (* 1843 in Müllheim, Baden, † 1906 in Konstanz) absolvierte in Karlsruhe und Heidelberg ein Studium der Naturwissenschaften und wurde 1864 promoviert. Zunächst in der universitären Forschung tätig, habilitierte er sich im Jahre 1870 und baute zwischen 1868 und 1874 in Karlsruhe das Önologische Institut Blankenhorn auf, da in Deutschland eine vergleichbare staatliche oder private Institution fehlte, die dem Weinbau eine wissenschaftliche Basis schaffen konnte. So betrieb er mit seinen fachlich geschulten Mitarbeitern grundlegende Studien zum Weinbau, der Rebenzüchtung und der Bekämpfung von Schädlingen. Für seine Förderung des Weinbaues wurde er 1873 auf der Wiener Weltausstellung ausgezeichnet und amtierte von 1874 bis 1893 als Gründungspräsident des Deutschen Weinbauvereins (aus dem später der Deutsche Weinbauverband hervorging). Aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen konnte er 1897 seine Forschungen nicht mehr fortsetzen und lebte fortan als Privatier und Inhaber der familieneigenen Weingüter in Müllheim und Ihringen. Neben seinen fachlichen Aktivitäten beschäftigte sich Adolph Blankenhorn in privaten Stunden auch mit der Numismatik. Seine Münzen- und Medaillensammlung wurde knapp drei Jahre nach seinem Tode durch die Firma Sally Rosenberg in Frankfurt versteigert (*siehe unsere Kat.-Nr. 4531*). Der Badische Weinbauverband stiftete 1977 die "Adolph Blankenhorn-Medaille", die für Verdienste im deutschen Weinbau verliehen wird.

4005 **DR. JACOB HIRSCH, Festpreiskatalog München 1898.** II. Verzeichnis von verkäuflichen Münzen, Medaillen und numismatischen Werken aus dem Nachlaß des Numismatikers Heinrich Hirsch. 2 unpaginierte, 74 S. 1853 Nrn. Die mitunter verbürgte Tafel ist hier nicht vorhanden. Orig.-Broschur. 10,--

Heinrich Hirsch (* 1820, gestorben 1886 in München) entwickelte sich vom Sammler zu einem versierten Münzenhändler. Die Anfänge seiner händlerischen Betätigung werden in die Mitte der Vierziger liegen, als er sich nicht nur wichtige Kontakte in Italien verschaffte, sondern auch Ankaufsquellen erschloss. Um den Kontakt zu seinen auswärtigen Kunden zu pflegen, offerierte er seine Ware auch in gedruckten und unschwer per Post zu versendenden Festpreislisten. Zudem unternahm er Geschäftsreisen, um an Auktionen teilzunehmen oder wichtige Kunden zu betreuen. Einen Teil seines numismatischen Nachlasses versteigerte Giulio Sambon am 27. April 1888 (…monete italiane medioevali e moderne, monete estere, monete romane consolari ed imperiali, monete greche, medaglie, componenti del defunto Enrico Hirsch di Monaco…). Aus dem Übrigen formte sein Neffe Dr. Jacob Hirsch das Angebot seiner beiden ersten Verkaufskataloge.

Auf dem Titelblatt die Stempelung Bibliothek Dr. Efrem M. Pegan. Efrem [Marcel] Pegan (* 1932 in Slowenien) ist Archäologe, Numismatiker, Münzenhändler und Antiquar sowie langjähriger Inhaber der Firma "Münchener Numismatisches Antiquariat".

4006 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 4 vom 24.4.1900 u.f.T., München.** [Catalog] No. IV. Auctions-Catalog, enthaltend die nachgelassene Gräflich B'sche Sammlung: Medaillen und Münzen von Bayern, Pfalz und zugehörigen Gebieten, sowie reiche Serien Wallfahrtsmedaillen, Pestamulette etc. etc. 4 unpaginierte, 104 S., 4 Tfn. 2283 Nrn. Orig.-Broschur, das vordere Deckblatt lose. 10,--

Detlef Tietjen schlüsselt den abgekürzten gräflichen Familiennamen mit "Berchen" statt korrekt: Berchem auf. Die Familie von Berchem stammte ursprünglich aus dem rheinisch-westfälischen Raum. Sie etablierte sich im Laufe der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Kurfürstentum Bayern, wo sie im Laufe der Zeit umfangreichen Grundbesitz erwerben konnte. Etliche Familienmitglieder fungierten dem bayerischen Herrscher in München als Beamte und Minister oder in der bayerischen Armee. Die gräfliche Linie der Familie gründete sich 1772. Infolge eines ererbten Zugewinns in Böhmen bildete sich 1818 der Zweig Berchem-Haimhausen heraus, die bereits 1896 mit dem Tode von Graf Hans Ernst (* 1823 in Kuttenplan, † 1896 in München) endete. Sein Besitz fiel an den in München residierenden Zweig, dem damals der Diplomat und Ministerialbeamte Maximilian von Berchem (* 1841 in München, † 1910 in ebendort) vorstand. Es verschließt sich uns, wer diese Münzen- und Medaillensammlung angelegt hat und ob der Kern dieser Kollektion möglicherweise bereits von früheren Mitgliedern dieser Familie begonnen worden ist. So muss die Identität ihres letzten Besitzers, der zumindest im April 1900 als verstorben gelten muss, für Außenstehende vorerst ungeklärt bleiben.

4007 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 5 vom 20.5.1901 u.f.T., München.** No. V. Auctions-Catalog. Enthaltend: Antike Münzen in meist glänzender Erhaltung aus dem Besitze zweier hervorragender ausländischer Amateure. 2 unpaginierte, 41 S., 7 Tfn. 1162 Nrn. Orig.-Broschur, mit Ein- und Ausrissen am Umschlag. Die Orig.-Ergebnisliste lose beigefügt. 10,--

Auf dem Vorderdeckel und auf dem Titelblatt je eine Stempelung der Firma *SPINK & SON, LTD., 17 & 18 PICADILLY, LONDON, W.*

4008 **DR. JACOB HIRSCH, Festpreiskatalog 6 vom Oktober 1901, München.** Catalog VI (Oktober 1901). Verzeichnis von Münzen, Medaillen (Antike, Mittelalter, Neuzeit) und numismatischen Werken mit beigesetzten Verkaufspreisen. 2 unpaginierte, 164 S. 4565 Nrn. Orig.-Broschur. Rücken in späterer Zeit mit einem Papierstreifen verstärkt. 10,--

4009 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 8 vom 18.5.1903 u.f.T., München.** Katalog No. VIII. Auktions-Katalog einer höchst bedeutenden Sammlung griechischer u. römischer Münzen sowie eine Sammlung deutscher Münzen und Medaillen. Im Besonderen: Oesterreichischer Cavaliere und einer Special-Sammlung von Medaillen und Plaketten Anton Scharff's. Im Auftrage des Erben des Herrn Dr. S. in N. u. A. 121 S., 15 Tfn. 2724 Nrn. Orig.-Broschur, mit intaktem Buchblock, doch losen und defekten Betandteilen des Umschlags. 10,--

Die Zuschreibung der Sammlung von Arbeiten des Wiener Medailleurs Anton Scharff durch Detlef Tietjen an einen gewissen Dr. "Stutz" kann etwas präzisiert werden. Dr. Eduard Stutz aus Neustadt[l] an der Tafelfichte bei Friedland in Böhmen war 1889 in die Numismatische Gesellschaft in Wien aufgenommen worden (*Numismatische Zeitschrift 32, 1901, S. 307*) und 1890 dem Club der Münz- und Medaillenfreunde in Wien beigetreten (*Mittheilungen des Clubs der Münz- und Medaillenfreunde in Wien, 1890, S. 52*). Er verstarb 1902 in seinem böhmischen Wohnort (*Numismatische Zeitschrift 34. Jg. 1902, S. 335*).

Gemäß des im Katalog enthaltenen Vorworts hatte ein "Dr. L. in R." die Sammlung Griechischer Prägungen aufgebaut. Die römischen Münzen waren im Laufe der mehr als dreißigjährigen Sammeltätigkeit des "Ingenieurs S. in R." zusammengebracht worden. Zu den Beiden können keine Informationen beigebracht werden.

4010 **DR. JACOB HIRSCH, Festpreiskatalog 9 vom Oktober 1903, München.** Catalog IX (Oktober 1903). Verzeichnis von Münzen der Griechen, Römer, Byzantiner, Ost- und Westgoten, Vandalen sowie von numismatischen Werken mit beigesetzten Verkaufspreisen. 2 unpaginierte, 73 S. 2049 Nrn. Orig.-Broschur, alt einmontiert in einen schlichten Umschlag aus blauem Karton. Auf dem Vorderdeckel ein sporadisch handschriftlich beschriebenes Etikett. 10,--

Exemplar der Bibliothek Münzen und Medaillen AG, Basel, Auktion Fritz Rudolf Künker 102, Osnabrück 2005, Nr. 6183 (dort lediglich als Orig.-Broschur beschrieben).

4011 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 10 vom 14.12.1903, München.** Katalog No. X. Auctions-Katalog einer Sammlung Gold-Münzen von Ungarn und Siebenbürgen aus dem Besitze eines ungarischen Amateurs. 4 unpaginierte, 15 S., 2 Tfn. 486 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4012 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 11 vom 4.5.1904, München.** No. XI. Auctions-Catalog von Griechischen und Römischen Münzen in vorwiegend schönster Erhaltung aus dem Besitze des Prof. Dr. M… i. N… u. A. 6 unpaginierte, 67 S., 18 Tfn. 1173 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Vorderdeckel und auf dem Titelblatt je eine Stempelung der Firma *SPINK & SON, LTD., 17 & 18 PICADILLY, LONDON, W.*

4013 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 12 vom 17.11.1904 u.f.T., München.** Katalog No. XII. Sammlung † Professor K… in R… u. A. Auctions-Catalog von Griechischen und Römischen Münzen schönster Erhaltung. 6 unpaginierte, 49 S., 14 Tfn. 704 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen schreibt diesen Bestand Prof. "Kopf" in Rom zu. Joseph von Kopf (* 1827 in Unlingen, Oberschwaben, † 1903 in Rom), Sohn eines Bauern und Ziegeleibesitzers, folgte 1848 seinem gestalterischen Drang und sagte sich vom vorprogrammierten Werdegang in den väterlichen Betrieben los. Er ging zunächst bei Steinmetzen und Grabbildhauern in Ravensburg und Waldsee in die Lehre. 1851 und im folgenden Jahr setze er seine künstlerische Ausbildung in den Ateliers der renommierten Bildhauer Anselm Sickinger (München), Philipp Hoffmann (Wiesbaden), Alois Knittel (Freiburg im Breisgau) fort. Hier in Freiburg konnte er bei Wilhelm Dürr auch seine malerischen und zeichnerischen Talente befördern und als Externer an der Universität Vorlesungen zur Anatomie besuchen. Im Herbst 1852 begab er sich zu Fuß nach Rom, dem Mekka europäischer Künstler jener Jahre. In den beiden folgenden Jahren stellten in dieser Stadt die Bildhauer Vinzenz Pitz und Wilhelm Achtermann Arbeitsmöglichkeiten in ihren Ateliers zur Verfügung. 1855 eröffnete er mit bescheidenen Mitteln hier seine eigene Werkstatt, die 1857 zu florieren begann. Hier konzentrierte er er sich bald auf die klassische Porträtplastik und schuf im Laufe der Jahre im Auftrag des Bürgertums und der Aristokratie insbesondere Büsten, aber auch Standbilder, Reliefs und Medaillons. Seit 1859 hielt er sich auch wieder vermehrt in Deutschand auf, zunächst insbesondere in Stuttgart, wo ihm sein Kunde, der König von Württemberg und dessen russischstämmige Gemahlin Kontakte zur deutschen und russischen bis in den Hochadel hineinreichenden Nobilität verschafften. Zu Joseph Kopfs Auftraggebern zählten bald nicht nur das Haus Württemberg, sondern auch die Familien der russischen Zaren und der deutschen Kaiser sowie Papst Leo XIII. Großherzog Friedrich I. von Baden überließ ihm 1874 ein Atelier in Baden-Baden, wo sich der längst etablierte Künstler während der Sommersaison bis ins Jahr 1892 regelmäßig aufhielt und arbeitete, ohne aber seinen Wohnsitz in Rom aufzugeben. Seine künstlerischen Leistungen schlugen sich in vielfältigen Ehrungen nieder: Ehrenmitglied der bayerischen Akademie der Bildenden Künste sowie der Münchener Künstlergenossenschaft, Aufnahme in die Akademie der Schönen Künste San Lucca in Rom, Aufnahme in den Personaladel und Verleihung des Professorentitels, des Ordens der Württembergischen Krone und des preußischen Roten-Adler-Ordens in seinem 70. Jubiläumsjahr 1897. Seine Sammlung antiker Münzen bildete nur einen Teil seiner umfangreichen Kollektion antiker Kunst, die er im Handel, in der Ewigen Stadt auf dem Antikenmarkt Castellani und auf Reisen erworben hatte (*Ludwig Pollack, Joseph v. Kopf als Sammler, Beschreibung der von ihm hinterlassenen Sammlung, Rom 1905*).

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 169, Osnabrück, 21.-25.6.2010, Nr. 1932.

Ergänzend sei angemerkt, dass der Zeitpunkt dieser Münzenauktion damals um eine Woche auf den 24. November 1904 verschoben worden sein könnte, da ein weiteres Exemplar dieses Versteigerungskatalogs bekannt ist, auf dessen Titelseite die Tagesangabe 17. [November] gestrichen und durch die handschriftliche Terminkorrektur *24.* ersetzt worden ist *(https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/hirsch_jacob1904_11_17/0003).*

4014 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 13 vom 15.5.1905 u.f.T., München.** No. XIII. Auctions-Catalog einer hochbedeutenden Sammlung Griechischer Münzen aus dem Nachlasse eines bekannten Archäologen. 6 unpaginierte, 292, 6 S. 4627 Nrn. Unbebilderte Ausgabe ohne die 58 Tfn. Orig.-Broschur. 10,--

Mit diesem imposanten und qualitätvollen Bestand konnte Jacob Hirsch 1904 seine bis dato bedeutendste Auktion formen. Der sich hinter dieser verbergende Sammler ist schon früh identifiziert worden als der aus einer wohlhabenden Athener Familie stammende Athanasios Sergios Rhousopoulos (* 1823, † 1898). Sein Studium hatte er in Konstantinopel, Athen, Göttingen und Berlin absolviert, war Mitglied der Archäologischen Gesellschaft zu Athen und einer der Gründer des dortigen Archäologischen Nationalmuseums. Diese weltgewandte Persönlichkeit mit internationalen Kontakten lehrte als Professor für Archäologie an der Universität Athen, war aber zugleich auch ein Sammler und lizensierter Händler von antiken Münzen und anderen archäologischen Objekten. So verfügte er bereits in den Siebziger Jahren u. a. über eine Kollektion von rund 3000 steinernen Geräten, darunter auch polierte neolithische Äxte vom Peloponnes, die er geschlossen dem Anatomen und Physiologen Prof. Dr. George Rolleston in Oxford zu verkaufen gedachte (*Michael Fotiadis, Aegean Prehistory without Schliemann, in: Hesperia. The Journal of the American School of Classical Studies at Athens 85, 2016, S. 94*). Doch gingen auch etliche repräsentative archäolologische Objekte, beispielsweise kretische oder minoische Siegel oder keramische Gefäße aus griechischem Boden, an große europäischen Museen (z. B. Berlin, London). Seine große archäologische Privatsammlung präsentierte er in seinem Athener Anwesen seinen zahreichen Gästen, darunter auch illustre internationiale Persönlichkeiten, Staatsoberhäupter und Forscher.

Auf dem Titelblatt die wohl vor 1918 aufgebrachte ovale Besitzerstempelung *J. Lampert / Kaiserl. Rentmeister / * Hagenau *.*

Jakob Hirsch gab den Katalog dieser Auktion in zwei unterschiedlichen Versionen heraus. Eine komplette, die den Textteil mit 58 kostenintensiven Lichtdrucktafeln ergänzte und zum Verkaufspreis von 25 Goldmark abgegeben wurde sowie eine zweite Ausfertigung ohne den Tafelteil (entsprechend der hier vorliegenden), die damals für lediglich 3 Mark erhältlich war.

4015 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 14 vom 27.11.1905 u.f.T., München.** No. XIV. Auctions-Catalog einer bedeutenden Sammlung Griechischer Münzen, dabei bemerkenswerte Serie Gross-Griechenland und Sicilien, und Römischer Münzen nebst numismatischer Bibliothek aus dem Nachlasse des † Herrn Franz Merkens in Köln und eines ausländischen Ingenieurs. 6 unpaginierte, 98 S., 19 Tfn. 1666 Nrn. In Lederstruktur schwarz beschichteter Ganzleineneinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Goldprägung auf dem Rücken und dem Vorderdeckel. Die Orig.-Ergebnisliste mit eingebunden. 10,--

Franz Merkens (* 1823 in Köln, † 1905 ebendort) stammte aus einer wohlhabenden Kölner Unternehmerfamilie, die sich vornehmlich im Banken- und Versicherungsgeschäft betätigte. Er war Teilhaber der Kölner Bank Seydlitz & Merkens, war Mitglied des Verwaltungsrats der "Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft für Rhein-Dampfschiffahrt" und hielt Anteile an weiteren Unternehmen, wie Bergbaugesellschaften oder Basaltsteinbrüchen. Neben seinem Wohnsitz in Köln verfügte er über reichen Grundbesitz, und auch über ein aus der Familie seiner Ehefrau stammendes Anwesen in Rhöndorf, dessen Herrenhaus er umgestalten ließ und noch heute unter dem Namen "Villa Merkens" bekannt ist. Seine Liebe zu seiner Vaterstadt und den Rheinlanden spiegelt sich auch in seiner Mitgliedschaft im Verein der Alterthumsfreunde im Rheinlande wider und ebenso in seinen sammlerischen Betätigungen. Er besaß eine umfangreiche Sammlung archäologischer Fundstücke größtenteils Kölner oder rheinischer Provenienzen, überwiegend aus der römischen Epoche, darunter mehr als 300 Glasgefäße, ferner von Antiquitäten, die z. T. aus dem Besitz seines Schwiegervaters stammten und nicht zuletzt eine numismatische Sammlung, zu der neben antiken Münzen auch mittelalterliche und neuzeitliche Prägungen zählten. Die archäologischen Objekte und Weiteres aus Merkens'schem Besitz versteigerte das Haus Math. Lempertz in Auktion 87 vom 20.-23.11.1905 in Köln. Seine neuzeitlichen Prägungen, darunter auch eine Serie Kölner Prägungen, brachte die Firma Adolph Hess Nachf. in ihrer Auktion vom 6.-9.11.1905 in Frankfurt am Main zum Aufruf. Die Auflösung seiner antiken Münzen sowie seiner numismatischen Bibliothek besorgte schließlich die Firma Hugo Helbing in ihrer Auktion vom 28.11.1905 u.f.T., wovon der hier vorliegende Katalog kündet.

Auf dem Titelblatt die hochovale Stempelung *DS / ***** /UKJ.*

4016 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 15 vom 28.5.1906 u.f.T., München.** No. XV. Auctions-Catalog einer bedeutenden Specialsammlung Griechischer Münzen von Hispania, Gallia, Italia, Sicilia, Carthago aus dem Besitze eines bekannten nordischen Sammlers. Anhang: Römische Goldmünzen. Numismatische Bibliothek des Herrn Arthur Löbbecke in Braunschweig. 6 unpaginierte, 123 S., Textabb., 14 Tfn. 1674 Nrn. Orig.-Broschur, mit intaktem Textteil, die Tfn. und die an ihren Kanten schadhaften Umschlagdeckel lose, in Rotstift ausgeführte Streichungen auf dem Vorderdeckel. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. 10,--

Die Identität des "bekannten nordischen Sammlers" war schon früh bekannt geworden. So wird z. B. in der Zeitschrift für Numismatik 30, S. 90 in diesem Zusammenhang auf "Philipsen" verwiesen. Dr. Gustav Philipsen (* 1853, † 1925), Kopenhagener Buchhändler und Stadtrat sowie Abgeordneter im dänischen Reichstag, sammelte archäologische Objekte und griechische Münzen. Als Käufer ist er bereits für das Jahr 1884 dokumentiert, als er die in Marmor gearbeitete römische Porträtbüste einer Frau aus dem 2. Drittel des 1. Jahrhunderts n. Chr. an einer Auktion erstand. Der Sammler überließ diese Skulptur 1925 als Geschenk der Ny Carlsberg Glyptothek in Kopenhagen. Seine numismatische Sammlung wurde in mehreren Partien durch Dr. Jacob Hirsch versteigert. Während der vorliegende Katalog mit dem ersten Teil den Namen des Besitzers der Münzen noch verschweigt, so erfolgten die Auktionen 29.11.1909 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4025*) und vom 14.11.1912 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4032*) mit Nennung seines Namens und Wohnorts. Der letzten Partie der Münzensammlung Philips sind auch die numismatischen Werke seiner Bibliothek angefügt worden. Seine Bücher kennzeichnete Gustav Philipsen mit einem Exlibris (*Ex libris. Buchkunst und angewandte Graphik 7-8, S. 95*). (*Nachruf: Numismatic Chronicle 1926, S. 21*).



4017

4017 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 16 vom 6.12.1906 u.f.T., München.** No. XVI. Auctions-Catalog Griechischer Münzen mit bedeutenden Serien von Italia, Sicilia, Thessalia, Elis u. A. aus dem Besitze zweier Amateure und eines bedeutenden ausländischen Münzcabinets. 6 unpaginierte, 64 S., 20 Tfn. 708 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4018 **DR. JACOB HIRSCH, Festpreiskatalog 17 vom Februar 1907, München.** No. XVII. Verzeichnis von Münzen und Medaillen (Antike, Mittelalter, Neuzeit) und numismatischen Werken mit beigesetzten Verkaufspreisen. I. Abteillung: Griechische Münzen (Hispania bis Euboea). 4 unpaginierte, 115 S., Textabb. 1856 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. 10,--

4019 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 18 vom 27.5.1907 u.f.T., München.** No. XVIII. Auctions-Catalog der bedeutenden Sammlung Römischer und Byzantinischer Münzen des Herrn Dr. Friedrich Imhoof-Blumer in Winterthur sowie einer ausgewählten Sammlung Griechischer Münzen aus dem Besitze eines auswärtigen Diplomaten u. A. 151 S., 39 Tfn. 2515 Nrn. Halbleineneinband, wohl des dritten oder vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und handbeschriebenem Rückenetikett. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

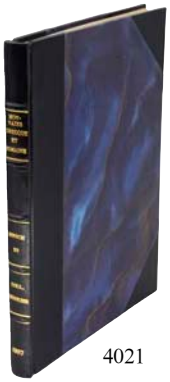
Friedrich Imhoof-Blumer (* 1838 in Winterthur, † 1920 ebendort) zählt zu jenen Sammlern seiner Epoche, die ohne Absolvierung eines universitären Fachstudiums, aber im Rahmen ihrer sammlerischen Beschäftigung eine enorme Expertise entwickelten und durch ihre Forschungen maßgebliche Beiträge zur Entwicklung der Numismatik leisteten. Schon früh hatte er mit dem Münzensammeln begonnen, alle Stücke seiner Kollektion inventarisierte er bereits von 1851 an lebenslang. Sein Vater Friedrich Ludwig Imhoff-Hotze (* 1807, † 1893) hatte ihn als Nachfolger seines Textilhandelsunternehmens vorgesehen, das im Exportgeschäft, insbesondere mit der Levante und dem Orient, mehr und mehr prosperierte. Nach einer kaufmännischen Lehre in Winterthur bereiste der Sohn das Mittelmeergebiet, knüpfte Kontakte und suchte dort die Geschäftspartner seines Vaters auf. Um seine beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen zu vertiefen und zu erweitern, hielt er sich in Marseille, Triest und Smyrna auf, besuchte Syrien und Palästina. Nach Winterthur zurückgekehrt, wurden ihm 1860 Aufgaben im väterlichen Unternehmen übertragen. Friedrich, nach seiner Heirat 1862 den Doppelnamen Imhoof-Blumer führend, erlitt 1864 jedoch eine persönliche Krise, die man heute vielleicht mit dem pauschalen Begriff Burnout fassen könnte, da er sein berufliches Engagement mit seiner sammlerischen Passion und seinem Forscherdrang nicht in Einklang bringen konnte. So reifte in ihm der Entschluss, das Unternehmen mit Einverständnis des Vaters zu veräußern. 1868 setzten beide dieses Vorhaben in die Tat um. Fortan konnte sich Friedrich gänzlich der Numismatik verschreiben, die nötige finanzielle Basis für seine Existenz als Privatier war spätestens nun gegeben. Davon profitierte auch das Münzkabinett der Stadtbibliothek Wintertuhr, das er von 1861 bis zu seinem Ableben ehrenamtlich als Konservator betreute und durch finanzielle und materielle Schenkungen förderte. Imhoof-Blumers privates sammlerisches Augenmerk hatte seit den Fünfziger Jahren vor allem auf den Münzen der schweizerischen Prägestände gelegen. 1866 konnte er die von Carl Friedrich Ludwig Lohner (* 1786, † 1863) hinterlassene Sammlung von rund 7000 schweizerischen Prägungen geschlossen ankaufen und mit seinen eigenen, ca. 2.100 Exemplare umfassenden schweizerischen Bestand vereinen. Doch im selben Jahr tätigte er auch seinen ersten bedeutenden Ankauf antiker Münzen, indem er aus dem Bestand des großen Münzen- und Antiquitätensammlers Christian Fischer, der als Agent des Bankhauses Rothschild in Palermo residierte, dessen umfangreiche Serien griechischer Münzen erwarb. Sein Interesse auf diesem Gebiet wuchs so sehr, dass er sich 1871 von seiner Sammlung Schweiz, die mit 10.578 Exemplaren die umfangreichste und bedeutendeste jener Jahre darstellte, trennte und der Stadt Winterthur als Geschenk überließ. Auf dem Gebiet der Numismatik des antiken Griechenlands entwickelte sich Imhoof-Blumer zu einem wissenschaftlichen Forscher und produktiven Autor, der die damals noch wenig beachtete stempelvergleichende Methodik propagierte und mit hervorragenden Resultaten anwendete. Schon bald hatte er sich davon abgewandt, Prägungen aus dem gesamten griechischen Kulturkreis zusammenzutragen, sondern konzentrierte sich mehr und mehr auf Kleinasien. Seit 1889 war er auch als Leiter in das Publikationsprojekt "Corpus Nummorum" involviert, das durch den Althistoriker Theodor Mommsen (* 1817, † 1903) ins Leben gerufen worden war. Zur Vergrößerung seiner Arbeitsbasis für die Anwendung des Stempelvergleichs besorgte er sich im Laufe der Jahre mehr als 80.000 Gipsabgüsse und Siegellackabdrücke griechischer Münzen, die er später dem Münzkabinett der Stadt Winterthur hinterließ. Imhoof-Blumer ließ sich von Mommsen schließlich überzeugen, seine über die Jahre enorm angewachsene Sammlung griechischer Münzen an das Berliner Münzkabinett zu veräußern und so den Erhalt dieses enorm wichtigen Bestandes für die Forschung zu gewährleisten. Daraufhin verkaufte er im Jahre 1900 für 460.000 Goldmark nicht weniger als 22.041 seiner griechischen Münzen nach Berlin. Lediglich von wenigen Stücken trennte er sich nicht, da sie ihm besonders am Herzen lagen. Seine römischen und byzantinischen Münzen ließ er 1907 indes durch Dr. Jacob Hirsch versteigern, was auch der vorliegende Katalog dokumentiert. Schon bald begann er wieder mit der Anlage einer neuen Kollektion griechischer Prägungen, die 1912 bereits rund 3.600 Stücke umfassen sollte. Nach dem Tode von Friedrich Imhoof-Blumer blieb diese Sammlung zunächst geschlossen in der Familie, doch erhielt das Münzkabinett der Stadt Winterthur seinen riesigen Bestand von Münzabformungen und -abdücken, seine Bibliothek, und seinen schriftlichen Nachlass. 1929 konnte das Münzkabinett Berlin noch 1.900 Bronzen aus seinem hinterlassenen Bestand von den Imhoofschen Erben erwerben. Zumindest ein Teil des verbliebenen Bestands war nach dem Tode in die Münzensammlung seines Schwiegersohnes Dr. Oscar Bernhard (* 1861 in Samedan, † 1939 in St. Moritz) gelangt, dessen Erben im Jahre 1952 dem Münzkabinett Winterthur 800 ausgewählte griechische und 100 römische Münzen geschenkhalber überließen.

Auf dem Titelblatt eine Rundstempelung mit den Initialen *Q und H.*

4020 **DR. JACOB HIRSCH, Sammelband mit den Auktionen 19 und 20, München.** Beinhaltend: **Auktion 19 vom 11.11.1907 u.f.T.** Katalog No. XIX. Auctions-Catalog einer hochbedeutenden Sammlung Griechischer Münzen mit einer einzigartigen Serie von Sicilien aus dem Besitze eines auswärtigen Gelehrten. 54 S., 17 Tfn. 664 Nrn. Beigeschriebene Ergebnisse. **Auktion 20 vom 13.11.1907 u.f.T.** Katalog No. XX. Auctions-Catalog einer höchst bedeutenden Sammlung Griechischer und Römischer Münzen sowie einer kleinen Serie neuerer Münzen des Herrn H. C. Hoskier in South Orange, New Jersey U. S. A. 68 S., 22 Tfn. 736 Nm. Beigeschriebene Ergebnisse. Halbleinen mit farbig gefasstem Vorder- und Rückdeckel. 10,--

Detlef Tietjen belegt den Inhaber der hochbedeutenden "Sammlung Griechischer Münzen" mit dem Namen "Virzi". Matthias Barth konnte wahrscheinlich machen, dass es sich bei diesem um Ignazio Virzi (* 1852, † 1907) handeln dürfte, d er als in Palermo als Antiquar und Sammler von Münzen den antiken Siziliens nachweisbar ist und nicht um seinen Neffen nicht Tommaso Virzi (* 1881, † 1974) (Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 60, 2010, S. 296- 297). Tommaso war zeitweilig Mitarbeiter der Firma Dr. Jacob Hirsch und stand in Kontakt mit dem Kunstsammler und -händler Edward Perry Warren (* 1860, † 1928) sowie mit John Marshall. Wenn man Detlef Tietjen folgen mag, so offerierte Jacob Hirsch Partien der Sammlung Virzi auch in seinen Auktionen vom 11.11.1907 und vom 23.-24.5.1910, ohne den Namen des Sammlers zu offenbaren. Auch in diesem Fall dürften diese Sammlungsanteile aus dem Nachlass von Ignazio Virzi stammen. Hochqualitativen griechischen Bronzemünzen Unteritaliens und Siziliens aus der Sammlung von Tom Virzi widmete die Bank Leu AG in Zürich ihre Auktion 6 vom 8.5.1973. Die weniger gut erhaltenen griechischen Bronzemünzen aus dessen Sammlung bildeten den Inhalt der 17. Auktion von Alex Malloy vom 1.12.1980.

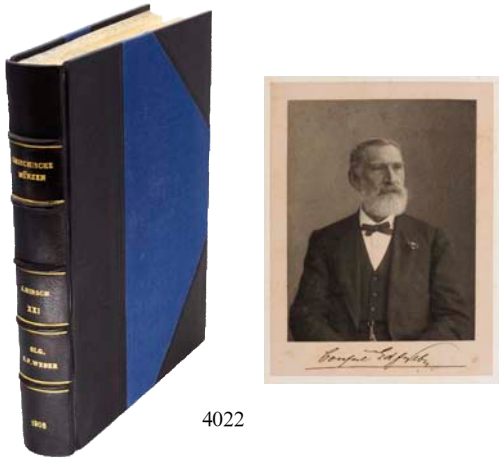
Dr. Hermann Charles Hoskier (* 1864, ✝ 1938) war der Sohn von Hermann Hoskier (* 1832, ✝ 1904), der die Teilhaberschaft des Londoner Bankhauses Brown, Shipley & Co. innehatte sowie als Direktor die Brauerei Guiness führte. Hermann Charles genoss eine Ausbildung am Eton College. 1892 wanderte er in die Vereinigten Staaten von Amerika aus, wo er wie sein Vater im Bankgeschäft bei JC Hambro & Son arbeitete. In seinen privaten Stunden betrieb er in seinem Anwesen in South Orange bibelwissenschaftliche Studien und publizierte seine Thesen in diversen Abhandlungen. 1927 kehrte er nach Europa zurück und ließ sich auf der Kanalinsel Jersey nieder. Hoskier war zeitlebens ein Sammler, der Handschriften, Kunstgegenstände, Antiquitäten und Münzen akkumulierte. Partien seiner Bibliothek ließ er am 29. Juni 1908 durch Sotheby, Wilkinson & Hodge in London versteigern (*Catalogue of a Portion of the Valuable Library of H.C. Hoskier, Esq., of South Orange, New Jersey, U.S.A.: Containing a Choice Collection of Rare Early Printed Books … Works Issued from the Presses of Aldus Manutius and His Successors, Manuscripts on Vellum … an Extraordinary Series of the Royal, National and Imperial French Almanacs, London 1908*). Teile seiner Kunst- und Antiquitätensammlung kamen vom 2. bis 5. März 1914 in New York unter den Hammer (*American Art Association, The important Collection of H. C. Hoskier, Esquire of South Orange, New Jersey, comprising paintings, prints, books, furniturte and also a Greek Marble Statue of the third Century B.C. New York 1914*). Einige weitere Gegenstände aus seiner Sammlung überließ er in den Dreißiger Jahren per Schenkung dem British Museum. Schließlich überließ er der Adolph Hess AG in Luzern eine weitere Sammlung griechischer und römischer Münzen für deren Auktion vom 15.2.1934 und folgende Tage. Diese Kollektion hatte er vermutlich erst nach der Auflösung seiner antiker Münzen im November 1907 durch Dr. Jacob Hirsch aufgebaut.



4021

4021 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 20 vom 13.11.1907, München.** Auctions-Catalog einer höchst bedeutenden Sammlung Griechischer und Römischer Münzen sowie einer kleinen Serie neuerer Münzen des Herrn H. C. Hoskier in South Orange, New Jersey U.S.A. 6 unpaginierte, 68 S., 22 Tfn. 736 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhundert mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden. Die Deckel bezogen mit blaubedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Die Zuschlagpreise der griechischen Münzen sind in Bleistift den jeweiligen Positionen sowie auf den Abbildungen auf den Tfn. beigeschrieben. 10,--

Zu Dr. Hermann Charles Hoskier siehe das in der vorigen Kat.-Nr. gesagte.



4022

4022 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 21 vom 16.11.1908 u.f.T., München.** No. XXI. Sammlung Consul Eduard Friedrich Weber †, Hamburg. Erste Abteilung: Griechische Münzen. Frontispiz mit Abbild einer Porträtaufnahme des Sammlers, 4, 340, VIII S., 61 Tfn. 4747 Nm. Sämtliche Zuschlagpreise in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. Halbledereinband Poinsignon. Die Orig.-Ergebnisliste hinter den Tfn. mit eingebunden. Das Titelblatt und die letzte Tf. etwas stockfleckig. 10,--

Eduard Friedrich Weber (* 1830 in Hamburg, † 1907 ebendort) stammte aus einer einge Jahrzehnte zuvor aus Bielefeld zugewanderten Hamburger Kaufmannsfamilie. Seine schulische Ausbildung erfolgte durch einen Privatlehrer in Hamburg und am Gymnasium in Schwerin. Nach der Unterprima verließ er diese Lehranstalt und absolvierte in seiner Geburtsstadt eine kaufmännische Lehre, die Ausgangspunkt für seine berufliche Entwickung zum Großkaufmann und Großgrundbesitzer werden sollte. 1849 und 1850 sammelte er in England Erfahrungen bei den Firmen "Paul & Steinberg" und "Bernh. Leibert". 1851 reiste er von Hamburg nach Mexiko und weiter nach Chile, wo er rund 10 Jahre verbrachte. Hier gründete er in der Hafenstadt Valparaiso mit Teilhabern die Im- und Exportfirma "Weber, Münchmeyer & Co.", die er nach Rückzug des Partners Münchmeyer seit 1860 unter dem Namen "Weber & Cia." weiterführte: Dieses Unternehmen betrieb hauptsächlich Kommissionsgeschäfte verschiedenster Art, z. B. mit Bodenschätzen, Manufakturwaren, Textilien und finanziellen Dienstleistungen bis hin zu Schiffen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Es entwickelte sich zu einem der größten des westlichen Südamerikas und machte seine umfangreichsten Gewinne mit dem Handel von Salpeter, der zur Produktion von Sprengstoffen und Säure und später auch zur Stickstoffdüngung unerlässlich war. Nach seiner Rückkehr nach Hamburg im Jahre 1862 gründete Weber das Handelshaus Ed. F. Weber als eine von seinem chilenischen Unternehmen unabhängige Partnerfirma, die durch ihr Südamerikageschäft ebenfalls erheblich prosperierte und ihrem Eigentümer den Scherznamen "Salpeter-Weber" einbrachte. Von 1877 bis 1902 amtierte er als "Consul für das Königreich der Hawaii-Inseln" repektive nach der Annektierung dieses Staates durch die U.S.A. anno 1900 als "Consul für die Hawaii-Inseln", wodurch er lohnende Geschäftsbeziehungen auch mit diesem Pazifikstaat knüpfen konnte. Zusätzlich zu seinen Hamburger Immobilien erwarb Weber seit 1886 mit den landswirtschaftlichen Gütern Radschütz, Irrsingen, Alexanderhof Nistiz und Gurkau einen sich auf ca. 2500 Hektar summierenden Grundbesitz in Schlesien. Darüber hinaus kaufte er 1888 im schlesischen Bolkenhain das Schloss Wilhelmsburg samt des zugehörigen Gutes und der Ruine Nimmersatt.

Aufgewachsen in einem großbürgerlichen Elternhaus, das Bildung und Kunst als hohe Werte erachtete, hatte Eduard Friedrich Weber schon als Kind ein starkes Interesse an historischen Themen und eine sammlerische Passion entzwickelt, die er bis zu seinem zum Lebensende mit Leidenschaft in sich trug. So erwarb er schon als Schüler Münzen "mit Aufwand seines ganzen Taschengeldes", wie uns Jacob Hirsch in seinem Vorwort im Auktionskatalog der griechischen Münzen berichtet. Auf numismatischem Gebiet konzentrierte er sich nicht allein auf die Antike, sondern legte auch eine von ihm ebenfalls hoch geschätze Spezialsammlung der Hamburger Prägungen an, die seine Witwe Lizzy (* 1845, † 1927) im Jahre 1915 dem Hamburgischen Museum für Kunst und Gewerbe per Schenkung überließ. Im Laufe der Jahre brachte Weber rund 12000 Münzen und Medaillen und Münzgewichte zusammen. Jedes Stück wurde von ihm akribisch studiert und und mit einem Bestimmungszettel versehen, bevor er es an dem ihm zugedachten Platz in einem seiner Münzschränke unterbrachte. Selbstverständlich trat er als Mitglied dem Hamburgischen Verein der Münzenfreunde bei. Seiner testamentarischen Verfügung, die griechischen und die römischen Münzen in getrennten Auktionen zu platzieren, kam Jacob Hirsch nach, indem er Webers rund 7000 griechische Prägungen, verteilt aus 4747 Lose, ab dem 16.11.1908 zum Aufruf brachte und ab dem 10.5.1909 die Versteigerung der rund 4650 römischen und byzantinischen Münzen, zusammengefasst in 3457 Losen zuzüglich 76 antiker Münzgewichte und einer 24 Lose umfassenden Gruppe von numismatischen Büchern aus seiner Bibliothek durchführte.

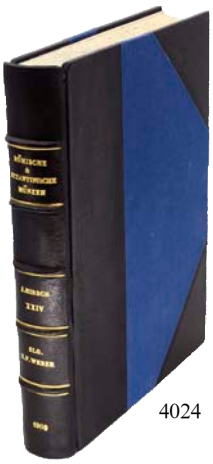
Nach der Rückkehr von seinem mehrjährigen Aufenthalt in Südamerika und Fundierung seiner familiären und geschäftlichen Verhältnisse in Hamburg erschloss sich Eduard Friedrich Weber neben der Numismatik neue sammlerische Felder, indem er sich einerseits auch der Philathelie zuwandte und sich seit den Sechziger Jahren eine Kollektion von Gemälden alter und neuerer Meister zulegte, um seine Wohnräume damit zu dekorieren und sich an diesen Kunstwerken zu erfreuen. Sein Bilderberstand wuchs derart an, dass er 1875 einen neuen Wohnsitz an der Alster errichten ließ, doch auch in diesem Gebäude reichte der Platz nach einigen Jahren dafür nicht mehr aus. Daher erwarb er 1887 ein Haus in direkter Nachbarschaft und ließ es zu einem geeigneten Unterbringungsort für seine Gemälde umbauen, den er auch für Besucher öffnete. Die "Galerie Weber" wurde so zu einer

Sehenswürdigkeit Hamburgs, die auch in Baedecker's Reiseführer von 1902 verzeichnet ist. Auch nach seinem Ableben hielt seine Witwe Lizzy die Weber'sche Kunstsammlung noch zugänglich für die Öffentlichkeit. Eine erste Partie seiner Gemälde wurde 1912 durch die Firma Rudolf Lepke in Berlin am 2. bis 22. Februar versteigert, dasselbe Unternehmen brachte auch nach dem Tode von Webers Ehefrau den verbliebenen Teil der Gemäldesammlung in einer Auktion vom 2. Februar 1928 auf den Markt. Teile der Kunstbibliothek offerierte die Hamburger Firma F. Dörling in ihrer Auktion vom 15.-16.6.1928. Auch seine Briefmarkensammlung soll über eine Versteigerung neue Besitzer gefunden haben. (*Carla Schmincke. Sammler in Hamburg. Der Kaufmann und Kunstfreund Konsul Eduard Friedrich Weber [1830.1907], Dissertation zur Erlangung der Würde des Doktors der Philosophie, Universität Hamburg 2004*).

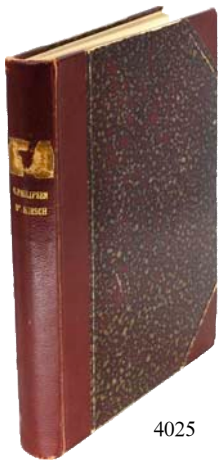
Der entsprechend eingebundene Katalog der zweiten Abteilung der Sammlung Weber ist unter unserer Kat.-Nr. 4024 zu finden.

4023 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 22 vom 25.11.1908, München.** No. XXII. Auctions-Catalog einer schönen Sammlung Römischer Münzen einschliessend einen Fund Goldmünzen Constantins des Grossen und seiner Familie aus dem Besitze eines auswärtigen Architekten. 4 unpaginierte, 20 S., 13 Tfn. 271 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen schreibt die Sammlung Römischer Münzen Friedrich von Schennis zu, der namentlich ungenannte auswärtige Architekt ließ sich hingegen nicht identifizieren. Baron (Hans) Friedrich (Emanuel) von Schennis (* 1852 in Elberfeld, † 1918 in Charlottenburg) stammte aus einer ursprünglich schweizerischen Kaufmannsfamile. Seine ersten künstlerischen Unterweisungen erhielt er von dem in seinem Heimatort ansässigen Porträt- und Landschaftsmaler Richard Seel. An der Kunstakademie in Düsseldorf sowie an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule in Weimar ließ er sich zum Landschaftsmaler und Radierer ausbilden. Von Weimar aus unternahm er mehrfach Studienreisen nach Paris und Italien. In Rom bezog er von 1888 bis 1890 Quartier. Nach Deutschland zurückgekehrt, wohnte und arbeitete er von 1892 bis 1904 in Düsseldorf und schließlich in Berlin. Er stattete sein Domizil mit zahlreichen Kunstgegenständen aus, verfügte über eine Bibliothek und eine Münzensammlung, aus der er bereits am 15.6.1891 eine Partie in der Auktion von L. & L. Hamburger und später 2 weitere Teile durch Dr. Jacob Hirsch (Auktionen vom 25.11.1908 und 17.11.1913) versteigern ließ.
Auf dem Titelblatt die Besitzerstempelung des Münzenhändlers *Alain Weil, Expert Numismate.*




4024


4025


4024 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 24 vom 10.5.1909 u.f.T., München.** [Katalog] No XXIV. Sammlung Consul Eduard Friedrich Weber †, Hamburg. Zweite Abteilung: Römische und byzantinische Münzen. Nachtrag Griechische Münzen. Münzgewichte. Numismatische Bibliothek. 4 unpaginierte, 257 S., einige Abb. im Text, 63 Tfn. 3607 Nrn. Beigebunden: Anhang: Römische Münzen. 4 S. [anknüpfend an die die Zählung der zweiten Abteilung:] Tf. 64-66. Nr. 3608-3657. Beigeschriebene Ergebnisse. Halbledereinband Poinsignon. Bis auf die Lose des Anhangs sind die Zuschlagpreise in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. Die Orig.-Ergebnisliste [verzeichnet sind die Los-Nr. 1-3607] ist hinter den 66 Tfn. mit eingebunden. 10,--

Der entsprechend eingebundene Katalog mit den griechischen Münzen der Sammlung Weber ist unter unserer Kat.-Nr. 4022 zu finden, in der zugehörigen Anmerkung dort auch biographische Angaben zum Sammler.

4025 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 25 vom 29.11.1909 u.f.T., München.** [Catalog] No. XXV. Sammlung Gustav Philipsen in Kopenhagen: Antike Münzen von Griechenland, Asien und Afrika. [Daran anschließend, S. 271-277 samt Tf. 36-38, Nr. 3277-3355:] Römische Münzen aus dem Besitze eines bekannten russischen Amateurs. Versteigerung am 4. Dezember 1909, 4 unpaginierte 277, VI S., 38 Tfn. 3355 Nrn. Halbledereinband, wohl des zweiten oder dritten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägten Rücken. Die Deckel außen bezogen mit dunkelrot und braunocker gefärbtem Gustavmarmorpapier, innen mit grauem Faserpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Katalog Nr. 25 enthält hauptsächlich die Sammlung Philipsen, die Julius Hirsch auf den Seiten 1-270 unter den Los-Nr. 1-3276 beschrieben sowie auf den Tafeln I-XXXV ausgewählt in Abbildungen dokumentiert hat. Die Titelei verschweigt indes, dass am Schluss des Kataloges auf den Seiten 271-277 mit den Los-Nr. 3277-3377 samt den Tafeln XXXVI-XXXVIII die Sammlung römischer Münzen eines [unbekannten] russischen Amateurs textlich und auch in Auswahl bildlich erfasst worden ist. Letztere Partie versteigerte Julius Hirsch am 4.12.1909 im Anschluss an die seit dem 29.11.1909 vollzogene Auflösung der besagten Partie der Sammlung Philipsen. Die Mehrzahl der auf uns gekommenen Exemplare des Katalogs Nr. 25 beinhaltet das 270 Seiten umfassende Verzeichnis der Sammlung Philipsen samt des VI Seiten starken Registers und den zugehörigen Tafeln. Der von Jacob Hirsch Katalog Nr. 26 der Auktion vom 24.5.1910 bestätigt diese Feststellung, da dort die Aufstellung der bis "jetzt erschienenen Cataloge" den Katalog Nr. 25 lediglich mit einem Umfang von 4276 Los-Nrn. und 35 Tafeln listet. Demzufolge dürfte schon nach wenigen Monaten die ursprüngliche Komplettversion, deren Paginierung bis Seite 277 und Nummernfolge bis einschließlich 3377 reichte und sowohl die Sammlung Philipps als auch die Sammlung des russischen Amateurs beinhaltete, nur in einer Kleinstauflage gefertigt und bereits nach wenigen Monaten vergriffen gewesen sein. So scheint es wahrscheinlich, dass J. Hirsch wohl im Blick auf unterschiedliche Spezialisierungen seiner Antikenkundschaft die Verzeichnisse beider Sammlungen auch als Sonderdrucke herausgegeben hat, von denen der eine ausschließlich die griechischen Münzen der Sammlung Philips erfasste und der andere lediglich die Auflistung (und Tafeln) der römischen Prägungen aus der russischen Sammlung beinhaltete. Die Ausweisung des Griechenkatalogs als Nr. 25 und des Römerkatalogs als Nr. 25a in Detlef Tietjens Verzeichnis sollte daher je nach Standpunkt, als unnötig oder nicht ganz korrekt erachtet werden.

Dr. Gustav Philipsen (* 1853, ✝ 1925), Kopenhagener Buchhändler, Stadtrat und Mitglied des dänischen Reichstags, sammelte archäologische Objekte und griechische Münzen *(Nachruf: Numismatic Chronicle 1926, S. 21)*.. Als Käufer ist er bereits für das Jahr 1884 dokumentiert, als er die in Marmor gearbeitete römische Porträtbüste einer Frau aus dem 2. Drittel des 1. Jahrhunderts n. Chr. an einer Auktion erstand. Der Sammler überließ diese Skulptur 1925 als Geschenk der Ny Carlsberg Glyptothek in Kopenhagen. Seine numismatische Sammlung wurde in mehreren Partien durch Dr. Jacob Hirsch versteigert (Auktion vom 28.5.1906, diese anoymisiert ausgewiesen mit der Provenienzangabe "aus dem Besitze eines nordischen Amateurs"[*siehe unsere Kat.-Nr. 4016*] sowie die mit Nennung des Sammlernamens und -wohnorts durchgeführten Auktionen vom 29.11.1909 und vom 14.11.1912 [*siehe unsere Kat.-Nr. 4025, 4032*]). Der letzten Partie der Münzensammlung Philips sind auch die numismatischen Werke seiner numismatischen Bibliothek angefügt worden. Seine Bücher kennzeichnete Gustav Philipsen mit einem Exlibris (*Ex libris. Buchkunst und angewandte Graphik 7-8 1897-1898, S. 95).*

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein gedrucktes Empfelungsetikett von *F.G. Koster Boekbinder, Amsterdam.* Auf der Vakatseite des Titelblattes die Besitzerstempelung der Münzenhandlung *NOMOS AG* und von *J. SCHULMAN, EXPERT, KEIZERSGRACHT 448, AMSTERDAM.*

Die Kennzeichnung dieses Katalogs mit dem Stempel der Nomos AG dürfte wohl etwa zwischen den späten Sechziger bis in die Achtziger Jahre erfolgt sein. Dr. Roland Maly (* 1927, ✝ 2005) hatte diese Firma 1966 in Kriens bei Luzern gegründet. Sie spezialisierte sich auf den Handel mit Münzen und Medaillen sowie auf Kunstwerke des Altertums. Zum ursprünglichen Konzept gehörte auch die Herausgabe und der Vertrieb numismatischer Literatur, doch dürfte eine Verlagstätigkeit dieser Firma, wenn man von der Herausgabe eigner Lagerlisten einmal absieht, nicht stattgefunden haben. Dr. Maly arbeitete nach Abschluss eines naturwissenschaftlichen Studiums 15 Jahre lang als Genetiker am Max Planck Institut für Entwicklungsbiologie in Tübingen. Mit dem Münzensammeln begann er in den Fünfziger Jahren und veröffentlichte in diversen Zeitungen Berichte über Münzauktionen. 1966 wechselte er sein berufliches Fach und trat als Mitarbeiter in die Adolph Hess AG ein, die bereits 1931 in Luzern als Münzenhandlung und Auktionshaus gegründet worden war. 1972 unternahm Dr. Maly den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete zusammen mit seiner Ehefrau die Nomos AG in Kriens bei Luzern, die gemäß des Luzerner Handelsregisters im Oktober 1997 an eine Luzerner Treuhandfirma veräußert wurde. Später erwarb der US-amerikanische Sammler Peter Weiss nicht nur den Mantel, sondern auch die wichtige Fotokartei der Nomos AG und verlagerte den Firmensitz ins Banken- und Wirtschaftszentrum Zürich. Die Stempelung der Firma J[acques]. Schulman dürfte hingegen beträchtlich älter sein, wenngleich sie unter der angegebenen Adresse über den langen Zeitraum von 1902 bis 1987 in Amsterdam bestanden hat.

4026 **DR: JACOB HIRSCH, Auktion 26 vom 23.-24.5.1910, München.** Katalog XXVI. Auctions-Catalog Griechischer und Römischer Münzen. 1. Doubletten des Kgl. Münzcabinetts in Berlin, aus dem Ankaufe der Sammlung Arthur Löbbecke in Braunschweig. (Münzen von Italia, Sicilia, Thracia, Macedonia). 2. Griechische Münzen aus dem Nachlasse eines bedeutenden auswärtigen Sammlers. (Wundervolle Serie von Grossgriechenland). 3. Römische und byzantinische Münzen aus dem Besitze eines bekannten französischen Amateurs. 81 S., 24 Tfn. 981 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen belegt den bedeutenden ausländischen Sammler Griechischer Münzen" mit dem Namen "Virzi".Gemäß Matthias Barth (*Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 60, 2010, S. 297*) dürfte es sich ebenfalls um Ignazio Virzi (* 1852, † 1907) handeln (*siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4020*). Jacob Hirsch versteigerte im November 1912 folgte aus dessen Nachlass eine weitere Charge.

Auf dem Titelblatt Besitzerstempelung der *Bibliothek Hofmann.*

4027 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 27 vom 25.5.1910 u.f.T., München.** [Katalog] No. XXVII. Sammlung Kommerzienrat Otto Bally †, Säckingen: Münzen und Medaillen von Baden und den angrenzenden Gebieten. 4 unpaginierte, 89, II S., 11 Tfn. 1765 Nm. Orig.-Broschur. Der Umschlag beim Rücken infolge Oxydation der verdeckten metallenen Klammern etwas fleckig. 10,--

Johann Urban Otto Bally (* 1839 in Säckingen, † 1908 ebendort) stammte aus einer schweizerischen, in Schönenwerd bei Aarau ansässigen kinderreichen Familie, die dort eine Fabrik besaß sowie 1835/36 im badischen Säckingen eine Zweigniederlassung gründete, da sich infolge der Deutschen Zollunion Exporte aus der Schweiz verteuerten. Sein Vater und einer seiner Onkel übernahmen 1839 die Säckinger Seidenbandmanufaktur, während die Schönenwerder Fabrik, aus der der heutige lederverarbeitende Luxuswarenproduzent Bally hervorgegangen ist, unter der Leitung zweier seiner weiteren Onkel stand. Otto Ballys Ausbildung war vornehmlich auf kaufmännisch-unternehmerische Zwecke und eine gute Allgemeinbildung ausgerichtet: Privatschule in Wabern (Kanton Bern), Handelsschule und Akademie in Lausanne, Handelsakademie in Leipzig, Auslandsreisen zur Festigung und Erweiterung seiner Kenntnisse in Französisch, Englisch und Italienisch. 1861 trat er in das Unternehmen ein, um nach einer gewissen Zeitspanne gemeinsam mit seinem Bruder Emil und seinem Cousin Armand Bally die Leitung der prosperierenden Firma zu übernehmen, die durch betriebliche Modernisierungen, Qualitätsbewusstsein und der Erweiterung der Absatzmärkte zu einem gefestigten, zukunftsträchtigen Unternehmen wuchs. In seiner Freizeit widmete er sich u. a. der Laienmalerei sowie dem Sammeln von Kunst und Antiquitäten, Münzen und Medaillen. Otto Ballys Liebe zur badischen Heimat zeigte sich nicht nur in seiner Annahme der badischen Staatsbürgerschaft, sondern auch in seiner numismatischen Kollektion, bei der er sein Hauptaugenmerk auf Baden und die umgrenzenden Gebiete legte. Unter dem Titel "Beschreibung von Münzen und Medaillen des Fürstenhauses und Landes Baden in chronologischer Folge aus der Sammlung des grossherzoglich badischen Kommerzienraths Otto Bally in Säckingen. Erster Theil" erschien 1896 beim Verlag H. R. Sauerländer & Co. in Aarau ein von Bally verfasstes Katalogwerk, das einen bedeutenden Teil seines zusammengeführten numismatischen Gesamtbestandes erfasst. Dieses Publikationsvorhaben der Sammlung Bally konnte indes nicht abgeschlossen werden, wenngleich noch ein 1905-1911 herausgegebener 2. Teil erschien. Wichtige Stücke aus seiner Kollektion überließ Bally noch zu Lebzeiten dem Großherzoglichen Münzkabinett in Karlsruhe. Die nach seinem Tod durchgeführte Auktion wird durch den vorliegenden Katalog dokumentiert.
Die Auktion erfolgte in Kooperation mit der Firma Hugo Helbing, München.



4028

4028 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 28 vom 7.11.1910, München.** [Katalog] No. XXVIII. Sammlung Commerzienrat H. G. Gutekunst, Stuttgart. Kunstmedaillen und Plaketten des XV. bis XVIII. Jahrhunderts. 73 S., Register, 12 (Doppel-)Tfn. 512 Nm. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Heinrich Gottlieb Gutekunst (* 1833 in Stuttgart, † 1914 ebendort) war ein arrivierter Kunsthändler und - auktionator, der schon in seinen frühen Jahren für eine der führenden Kunsthandlungen ihrer Zeit in ihrem Stammsitz Paris und als Leiter ihrer Niederlassung in London gearbeitet hatte. In den 1860er Jahren gründete er in Stuttgart die "Kunsthandlung H. G. Gutekunst", deren Arbeitsfelder Arbeiten auf Papier, insbesondere die Graphik, Holz- und Kupferstiche, bildeten. Der erste Lagerkatalog seiner Firma erschien zum 1. Oktober 1864, die erste Auktion veranstaltete er im Oktober 1868. Daneben eröffnete er sich einen weiteren Geschäftszweig, nämlich dem Verlag von qualitätvollen Reproduktionen von Graphikblättern alter Meister in Originalgröße zu Vergleichs- und Dekorationszwecken für eine breitere Kundschaft. Im Laufe weniger Jahre konnte Heinrich Gottlieb Gutekunst sich im internationalen Kunsthandel etablieren, im Hinblick auf den Handel mit Kupferstichen wurde "Stuttgart der eigentliche Vorort des Kunsthandels in Deutschland" (Albert Lichtwark). Gutekunst pflegte Kontakt mit zahlreichen bekannten, ja hochberühmten Sammlern, so auch mit Baron Adalbert von Lanna, aus dessen Sammlung von Druckgraphik und Zeichnungen er 1909 eine hochqualitative Auswahl versteigern konnte, darunter eine Vorzeichnung Albrecht Dürers zum Kupferstich "Adam und Eva", die sich der New Yorker Bankier J. Perpont Morgan mit einem Zuschlagpreis von 65.000 Goldmark sichern konnte. Nach seiner 66. Auktion zog sich Heinrich Gottlieb Gutekunst 1910 in den Ruhestand zurück und überließ die Leitung der Kunsthandlung seinem langjährigen Mitarbeiter Richard A. Gaiser, der sie einige Jahre sehr erfolgreich führte, doch bereits 1915 infolge eines Verkehrsunfalls verstarb. Gutekunsts Söhne Otto und Richard hatten sich bereits zuvor, ein jeder für sich, in London als Kunsthändler selbstständig gemacht. Der Erste Weltkrieg machte dieser Tätigkeit in Großbritannien ein Ende, doch 1919 gründete Richard in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Kunsthistoriker und -händler August Maria Klippstein die Firma "Gutekunst und Klippstein" in Bern, deren Handel sich auf alte und bald auch auf neue Graphik konzentrierte. Daraus ist die heutige Firma Galerie Kornfeld Auktionen AG hervorgegangen. Heinrich Gottlieb Gutekunst brachte seine numismatische Privatsammlung in mehreren Partien durch diverse Auktionshäuser wieder auf den Markt: bei Adolph Hess am 25.10.1881 und am 21.6.1886 in Frankfurt am Main, bei Leo Hamburger am 9.12.1902 und am 10.12.1902 in Frankfurt am Main und bei Jacob Hirsch am 7.11.1910, am 6.5.1912 und am 5.5.1914 in München.

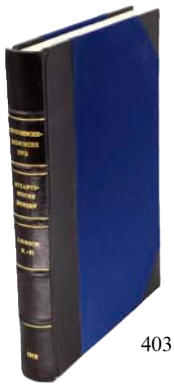
4029 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 29 vom 9.11.1910 u.f.T., München.** [Katalog] No. XXIX. Griechische Münzen. Sammlung Jean P. Lambros †, Athen. Römische Münzen aus altem Besitz. Numismatische Bibliothek. 4 unpaginierte, 137 S., 37 Tfn. 2053 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag am Rücken stellenweise defekt und eselsohrig. Sämtliche Zuschlagpreise in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Ioannes Paulou Lampros (oder Jean Paul Lambros, * 1843 in Kerkira, Korfu, † 1909 in Athen), Sohn des Münzen- und Antikenhändlers Paulou Lampros (Paul Lambros) hatte an der Universität Geschichte und Archäologie studiert. Von der griechischen Hauptstadt aus betrieb er einen Kunsthandel mit antiken Objekten und Münzen, war aber zugleich auf diesen Gebieten als Sammler aktiv. Er schuf sich ein internationales Netzwerk, wodurch er auch große Museen mit interessanten Exponaten versorgen konnte. Er war Mitglied der nationalen Gesellschaften für Numismatik in Italien, Frankreich, der Schweiz und Großbritanniens und trat auch als numismatischer Autor in Erscheinung. Von seinem auf vier Bände veranschlagten Handbuch zur griechischen Numismatik veröffentlichte er lediglich jenen, der die Münzen des Peleponnes zum Gegenstand hatte. Unter Beteiligung von Dr. Jacob Hirsch und Arthur Sambon als Experten wurden Kunstobjekte seiner hinterlassenen Sammlung respektive seines hinterlassenen Warenbestands durch den Auktionator F. Lair-Dubreuil am 17.-19.6.1912 im Pariser Hôtel Drouot versteigert (*Collections de feu M. Jean P. Lambros, d'Athènes et de M. Giovanni Dattari, du Caire: antiquités égyptiennes, grecques et romaines. Paris 1912*).

Auf dem Titelblatt eine beinahe verblichene Stempelung der Firma *SPINK & SON, LTD., 17 & 18 PICADILLY, LONDON, W*, ferner der handschriftliche Besitzereintrag *Michel P. Vlasto* in brauner Tinte sowie eine geschwärzte rechteckige Besitzerstempelung, die sich auf auf dem Vorderdeckel befindet. Michel Pandély Vlasto (* 1874 in Athen, † 1936 ebendort) verbrachte nach seinem Studium in Marseille sein ganzes Berufsleben bei dem britischen internationalen Handelsunternehmen Ralli Brothers Ltd., zu dessen Inhaberfamilie ein Verwandtschaftsverhältnis bestand. Er übernahm zunächst Aufgaben in Liverpool, später in Houston (Texas) und schließlich, von Marseille aus, als Direktor des französischen Geschäftsbereichs dieser Firma. 1932 zog er sich aus dem Arbeitsleben zurück und ließ sich in Athen nieder, wo er sich seinen geschichtlichen, numismatischen und archäologischen Interessen widmen konnte. Als Mitbegründer der Gesellschaft der Freunde des Archäologischen Nationalmuseums stand er diesem Kreis von 1934 an vor. Über viele Jahre hinweg hatte er kenntnisreich eine qualitätvolle Spezialsammlung Tarentiner Prägungen aufgebaut, daneben aber auch thessalische Bronzemünzen gesammelt. Während er letztere bereits 1933 an das British Museum in London veräußert hatte, plante er zu den Münzen von Tarent ein Corpuswerk aus eigener Feder, was sein Tod verhinderte. Vlasto verfügte er auch über eine Kollektion von ca. 760 archäologischen Objekten des antiken Griechenlands. Nach seinem Ableben vererbte er diese Kollektion an seine Tochter Julia Penelope vererbt, seine Münzensammlung ging an seinen Sohn Pandely M. Vlasto. Anhand der Aufzeichnungen des Vaters und den Abformungen seiner Münzen konnte Oscar E. Ravel die Spezialsammlung Tarent schließlich bearbeiten und bei Spink & Son 1947 publizieren. Noch im selben Jahr wurde der Verkauf von Vlastos Tarentiner Prägungen vollzogen. Nach dem Tode von Julia Penelope 1985 verstarb, überließ ihr Witwer John Sapieri, dem Wunsch seines verstorbenen Schwiegervaters folgend, dessen hinterlassenen archäologischen Objekte dem Nationalmuseum in Athen.

4030 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 30 vom 11.5.1911 u.f.T., München.** [Katalog] No. XXX. Griechische und römische Münzen aus dem Besitze des Rev. Percy Barron (Whyteleafe) und eines bekannten englischen Gelehrten. 4 unpaginierte, 103 S., 39 Tfn. 1298 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Ergebnisse der griechischen Münzen beigeschrieben. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhundert mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden. Die Deckel bezogen mit blaubedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

(Robert) Percy Barron (* 1853, † zwischen 1916 und 1944), Sohn eines Mediziners, besuchte vom Januar 1866 bis März 1871 die traditionsreiche, 1541 in Durham (Nordostengland) gegründete Durham School. Anschließend immatrikulierte er sich am Queen's College in Oxford, wo er 1874 den Bachelor of Arts und 1878 den Magister Artis erwarb. Schon 1877 wurde er zum Diakon der Anglikanischen Kirche in Rochester, Kent, ernannt (*The Ecclastical Gazette or Monthly Register of the Affairs of the Church of England and of its religious Societies and Institutions XXIX, 1877, Ausgabe vom 16. März 1877, S. 123*), wodurch er auch den Titel "Reverend" führen konnte. Von diesem Jahr bis 1882 arbeitete er, 1878 zum Prieser in St. Albans, Hertfordshire (*The Ecclesiastical Gazette 12. April 1878, S. 122*) ordiniert, als Seelsorger der Kirche St. Peter in Colney, Hertfortshire. Schließlich leitete er die unweit St. Albans gelegenen College-Vorbereitungsschule (prepatory school) Tyttenhanger Lodge und zog sich 1897 in den Ruhestand zurück. Spätestens seit dem Jahre 1912 lebte er unter der Adresse Warlingham Grange in Whyteleafe, Surrey, wo er auch noch im Jahre 1916 residierte (*The Gardener's Chronicle 1916, S. XIII*). Spätestens dort konnte er seine privaten Interessen pflegen, zu denen neben der Numismatik auch die Geologie zählte (Aufnahme in die Geologist's Association London, siehe *Proceedings oft the Geologist's Association 1908, S. 6*). In einer Notiz vom 4.11.1944 begegnet der (verstorbene) "late Revd. Robert Percy Barron M. A." in einer als Vater des von einem Einsatz bei einem zu Tode gekommenen Wing Commander Oswald James Milman Barron. Kompakte bigoraphische Informationen zu R. P. Barron, siehe: *Charles S. Earle/Lawrence A. Body, Durham School Register. 2. Ausgabe, London 1912, S. 222f.*



4031

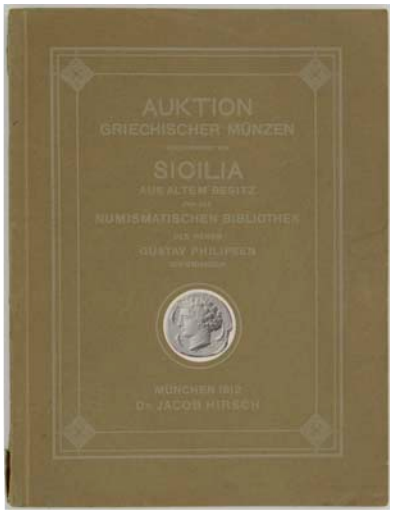


4031 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 31 vom 6.5.1912 u.f.T., München.** [Katalog] No. XXXI. Griechische und römische und byzantinische Münzen aus dem Besitze von Commerzienrat H. H. Gutekunst in Stuttgart, Albert Niess in Braunschweig, T. W. Barron, Yew Tree Hall, Forest Gate (Essex) und aus hohem englischen Adelsbesitz. 4 unpaginierte, 155 S., 38 Tfn. 2394 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Heinrich Gottlieb Gutekunst (* 1833 in Stuttgart, † 1914 ebendort) war ein arrivierter Kunsthändler und -auktionator, der schon in seinen frühen Jahren für eine der führenden Kunsthandlungen ihrer Zeit in ihrem Stammsitz Paris und als Leiter ihrer Niederlassung in London gearbeitet hatte. In den 1860er Jahren gründete er in Stuttgart die "Kunsthandlung H. G. Gutekunst", deren Arbeitsfelder Arbeiten auf Papier, insbesondere die Graphik, Holz- und Kupferstiche, bildeten. Der erste Lagerkatalog seiner Firma erschien zum 1. Oktober 1864, die erste Auktion veranstaltete er im Oktober 1868. Daneben eröffnete er sich einen weiteren Geschäftszweig, nämlich dem Verlag von qualitätvollen Reproduktionen von Graphikblättern alter Meister in Originalgröße zu Vergleichs- und Dekorationszwecken für eine breitere Kundschaft. Im Laufe weniger Jahre konnte Heinrich Gottlieb Gutekunst sich im internationalen Kunsthandel etablieren, im Hinblick auf den Handel mit Kupferstichen wurde "Stuttgart der eigentliche Vorort des Kunsthandels in Deutschland" (Albert Lichtwark). Gutekunst pflegte Kontakt mit zahlreichen bekannten, ja hochberühmten Sammlern, so auch mit Baron Adalbert von Lanna, aus dessen Sammlung von Druckgraphik und Zeichnungen er 1909 eine hochqualitative Auswahl versteigern konnte, darunter eine Vorzeichnung Albrecht Dürers zum Kupferstich "Adam und Eva", die sich der New Yorker Bankier J. Perpont Morgan mit einem Zuschlagpreis von 65.000 Goldmark sichern konnte. Nach seiner 66. Auktion zog sich Heinrich Gottlieb Gutekunst 1910 in den Ruhestand zurück und überließ die Leitung der Kunsthandlung seinem langjährigen Mitarbeiter Richard A. Gaiser, der sie einige Jahre sehr erfolgreich führte, doch bereits 1915 infolge eines Verkehrsunfalls vertstarb. Gutekunsts Söhne Otto und Richard hatten sich bereits zuvor, ein jeder für sich, in London als Kunsthändler selbstständig gemacht. Der Erste Weltkrieg machte dieser Tätigkeit in Großbritannien ein Ende, doch 1919 gründete Richard in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Kunsthistoriker und -händler August Maria Klippstein die Firma "Gutekunst und Klippstein" in Bern, deren Handel sich auf alte und bald auch auf neue Graphik konzentrierte. Daraus ist die heutige Firma Galerie Kornfeld Auktionen AG hervorgegangen. Heinrich Gottlieb Gutekunst brachte seine numismatische Privatsammlung in mehreren Partien durch diverse Auktionshäuser wieder auf den Markt: bei Adolph Hess am 25.10.1881 und am 21.6.1886 in Frankfurt am Main, bei Leo Hamburger am 9.12.1902 und am 10.12.1902 in Frankfurt am Main und bei Jacob Hirsch am 7.11.1910, am 6.5.1912 und am 5.5.1914 in München.

Albert (Louis Wilhelm) Nieß (* 1832 in Braunschweig, † 1913 ebendort) leistete nach seiner Lehre und Gesellentätigkeit im Jahre 1866 die Prüfung zum Zimmermeister erfolgreich ab und übernahm bald auch den väterlichen Brunnenmacher- und Röhrenbohrbetrieb. Seine menschlichen und handwerklichen Qualitäten fanden 1896 Anerkennung durch die Wahl zum Obermeister der Baugewerksinnung. Er engagierte sich auch politisch, seit 1876 als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung seiner Heimatstadt und seit 1903 als Abgeordneter der Landesversammlung. Zudem war er Mitglied zahlreicher Braunschweiger Vereine und Gesellschaften, wo er auch sein soziales Engagement bewies. Aus seiner Feder stammen diverse Erzählungen, Märchen, Reiseskizzen und Gedichte, die er in unterschiedlichen Periodika veröffentlichte. 1889 edierte er ein Liederbuch für das Baugewerbe, das traditionelle Gesänge, aber auch eigene Kompositionen und Texte beinhaltete. Briefliche Kontakte pflegte er mit dem Schriftsteller Theodor Storm, dem Mediziner, Zoologen und Philosophen Ernst Haeckel und dem Rechts- und Staatswissenschaftler Georg Schanz. Auf seinen Reisen nach Italien, Griechenland und Ägypten konnte er auch seiner numismatischen Passion nachgehen und dort nach neuem Nachschub für seine Sammlung Ausschau halten. 1889 übereignete er 69 Prägungen der römischen Kaiserzeit der Herzoglichen Münzsammlung in Braunschweig, ein substantieller Teil der "gewählten" Sammlung Römischer Münzen von Albert Nieß (dort: "Niess") wurde durch Adolph Hess in dessen Auktion vom 21.-22.4.1890 in Frankfurt am Main versteigert. Dr. Jacob Hirsch versteigerte in seiner Auktion vom 6.5.1912 u.f.T. den bis dato bei seinem Besitzer verbliebenen Teil der Sammlung.

Der Arzt und Chirurg Thomas Walter Barron (* 1850 in Gosforth, † 1932 in Nurnham, Somerset) immatrikulierte sich zunächst an der Universität Aberdeen und setzte sein Studium 1869 am Gonville and Caius College der Universität Cambridge fort, wo er diverse akademische Titel erwarb (Bachelor of Arts 1873, Bachelor of Medicine 1876, Magister Artis 1880). Seit 1875 war er Mitglied im Royal College of Physicians of London und im Royal College of Surgeons von England. Nachdem er eine relativ kurze Zeit in Durham praktiziert hatte, zog er sich schon 1878 als Privatier zurück und wohnte auf Yew Tree Hall, Forrest Row [sic!], Essex (*John und J. A. Venn [Hrsg.], Alumni Cantabrigienses. A Biographical List of All Known Students, Graduates and Holders of Office at the University of Cambridge, from the Earliest Times to 1900. Vol. 2: From 1752 to 1900, part 1: Abbey-Challis. Cambridge 1940, S. 169*). Thomas Walter Barron war Mitglied der British Numismatic Society (*British Numismatic Journal, 1905, S. 514*) und wurde im Jahre 1907 auch Fellow der Royal Numismatic Society.



4032



4033

4032 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 32 vom 14.-15.11.1912, München.** [Catalog] No. XXXII. Hochbedeutende Sammlung Griechischer Münzen, vorzugsweise von Sicilia aus altem Besitz sowie numismatische Bibliothek des Herrn Gustav Philipsen, Kopenhagen. 4 unpaginierte, 58 S., 23 Tfn. 758 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens unten und oben etwas defekt. 10,--

Detlef Tietjen belegt den Inhaber der hochbedeutenden "Sammlung Griechischer Münzen" mit dem Namen "Virzi".Gemäß Matthias Barth (*Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 60, 2010, S. 297)* dürfte es sich hierbei wiederum um Ignazio Virzi (* 1852, † 1907) handeln, aus dessen Nachlass Jacob Hirsch bereits im November 1907 und im Mai 1910 Münzen versteigert hatte (*siehe unsere Kat.-Nrn. 4020 und 4026*).

Dr. Gustav Philipsen (* 1853, ✝ 1925), Kopenhagener Buchhändler, Stadtrat und Mitglied des dänischen Reichstags, sammelte archäologische Objekte und griechische Münzen. Als Käufer ist er bereits für das Jahr 1884 dokumentiert, als er die in Marmor gearbeitete römische Porträtbüste einer Frau aus dem 2. Drittel des 1. Jahrhunderts n. Chr. an einer Auktion erstand. Der Sammler überließ diese Skulptur 1925 als Geschenk der Ny Carlsberg Glyptothek in Kopenhagen. Seine numismatische Sammlung und Bibliothek wurde in mehreren Partien durch Dr. Jacob Hirsch versteigert (Auktion vom 28.5.1906, diese anoymisiert ausgewiesen mit der Provenienzangabe "aus dem Besitze eines nordischen Amateurs"[*siehe unsere Kat.-Nr. 4016*] sowie die mit Nennung des Sammlernamens und -wohnorts durchgeführten Auktionen vom 29.11.1909 [*siehe unsere Kat.-Nr. 4025 und den vorliegenden Katalog*]) und vom 14.-15.11.1912. Seine Bücher kennzeichnte Gustav Philipsen mit einem Exlibris (*Ex libris. Buchkunst und angewandte Graphik 7-8, S. 95). (Nachruf: Numismatic Chronicle 1926, S. 21*).

4033 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 33 vom 17.11.1913 u.f.T., München.** [Catalog] No. XXXIII. Griechische, römische und byzantinische Münzen aus dem Besitze von Baron Friedrich von Schennis, Berlin, Dr. B. K. in M. und eines bekannten englischen Archaeologen. 4 unpaginierte, 114 S., 39 Tfn. 1572 Nrn. Blauer Halbleineneinband, wohl des zweiten Drittels des 20. Jahrhunderts mit Eckbezügen, die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. Auf dem Rücken ein handbeschriebenes Etikett sowie ein bedrucktes Nummernetikett, wohl einer privaten Bibliothek. Im Kopfbreich des Rückens ist der Einband beschädigt. 10,--

Baron (Hans) Friedrich (Emanuel) von Schennis (* 1852 in Elberfeld, ✝ 1918 in Charlottenburg) stammte aus einer ursprünglich schweizerischen Kaufmannsfamile. Seine ersten künstlerischen Unterweisungen erhielt er von dem in seinem Heimatort ansässigen Porträt- und Landschaftsmaler Richard Seel. An der Kunstakademie in Düsseldorf sowie an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule in Weimar ließ er sich zum Landschaftsmaler und Radierer ausbilden. Von Weimar aus unternahm er mehrfach Studienreisen nach Paris und Italien. In Rom bezog er von 1888 bis 1890 Quartier. Nach Deutschland zurückgekehrt, wohnte und arbeitete er von 1892 bis 1904 in Düsseldorf und schließlich in Berlin. Er stattete sein Domizil mit zahlreichen Kunstgegenständen aus, verfügte über eine Bibliothek und eine Münzensammlung, aus der er bereits am 15.6.1891 eine Partie in der Auktion von L. & L. Hamburger und später 2 weitere Teile durch Dr. Jacob Hirsch (Auktionen vom 25.11.1908 und 17.11.1913) versteigern ließ.

Der im Titel stark verkürzte Sammlername Dr. B. K. in M. steht gemäß Detlef Tietjen für einen Dr. B. Körner in M.

4034 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 34 vom 5.5.1914 u.f.T., München.** [Catalog] No. XXXIV. Griechische, römische, byzantinische Münzen, Medaillen und Plaketten der Renaissance, Münzen und Medaillen von Württemberg etc., numismatische Bücher, vorzugsweise aus dem Nachlasse eines bekannten deutschen Kunstsammlers. 4 unpaginierte, 147 S., 60 Tfn. 2264 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

Nach Detlef Tietjen ist der bekannte deutsche Kunstsammler mit "H. G. Gutekunst" identisch. Heinrich Gottlieb Gutekunst (* 1833 in Stuttgart, † 1914 ebendort) war ein arrivierter Kunsthändler und - auktionator, der schon in seinen frühen Jahren für eine der führenden Kunsthandlungen ihrer Zeit in ihrem Stammsitz Paris und als Leiter ihrer Niederlassung in London gearbeitet hatte. In den 1860er Jahren gründete er in Stuttgart die "Kunsthandlung H. G. Gutekunst", deren Arbeitsfelder Arbeiten auf Papier, insbesondere die Graphik, Holz- und Kupferstiche, bildeten. Der erste Lagerkatalog seiner Firma erschien zum 1. Oktober 1864, die erste Auktion veranstaltete er im Oktober 1868. Daneben eröffnete er sich einen weiteren Geschäftszweig, nämlich dem Verlag von qualitätvollen Reproduktionen von Graphikblättern alter Meister in Originalgröße zu Vergleichs- und Dekorationszwecken für eine breitere Kundschaft. Im Laufe weniger Jahre konnte Heinrich Gottlieb Gutekunst sich im internationalen Kunsthandel etablieren, im Hinblick auf den Handel mit Kupferstichen wurde "Stuttgart der eigentliche Vorort des Kunsthandels in Deutschland" (Albert Lichtwark). Gutekunst pflegte Kontakt mit zahlreichen bekannten, ja hochberühmten Sammlern, so auch mit Baron Adalbert von Lanna, aus dessen Sammlung von Druckgraphik und Zeichnungen er 1909 eine hochqualitative Auswahl versteigern konnte, darunter eine Vorzeichnung Albrecht Dürers zum Kupferstich "Adam und Eva", die sich der New Yorker Bankier J. Perpont Morgan mit einem Zuschlagpreis von 65.000 Goldmark sichern konnte. Nach seiner 66. Auktion zog sich Heinrich Gottlieb Gutekunst 1910 in den Ruhestand zurück und überließ die Leitung der Kunsthandlung seinem langjährigen Mitarbeiter Richard A. Gaiser, der sie einige Jahre sehr erfolgreich führte, doch bereits 1915 infolge eines Verkehrsunfalls vertstarb. Gutekunsts Söhne Otto und Richard hatten sich bereits zuvor, ein jeder für sich, in London als Kunsthändler selbstständig gemacht. Der Erste Weltkrieg machte dieser Tätigkeit in Großbritannien ein Ende, doch 1919 gründete Richard in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Kunsthistoriker und -händler August Maria Klippstein die Firma "Gutekunst und Klippstein" in Bern, deren Handel sich auf alte und bald auch auf neue Graphik konzentrierte. Daraus ist die heutige Firma Galerie Kornfeld Auktionen AG hervorgegangen. Heinrich Gottlieb Gutekunst brachte seine numismatische Privatsammlung in mehreren Partien durch diverse Auktionshäuser wieder auf den Markt: bei Adolph Hess am 25.10.1881 und am 21.6.1886 in Frankfurt am Main, bei Leo Hamburger am 9.12.1902 und am 10.12.1902 in Frankfurt am Main und bei Jacob Hirsch am 7.11.1910, am 6.5.1912 und am 5.5.1914 in München.

4035 **DR. JACOB HIRSCH, Auktion 35 vom 9.5.1914, München.** [Catalog] No. XXXV. Sammlung Dr. Arthur Sambon, Paris: Medaillen und Plaketten der Renaissance. Frontispiz (Tf. mit Abbildung einer Plakette der Sammlung), 4 unpaginierte, 43 S., 12 (doppelseitige) Tfn. 168 Nrn. Orig.-Broschur. Der papierne Bezug des Rückens am Kopf und Fuß minimal eingerissen. 10,--

Arthur [respektive Arturo] Sambon (* 1867 in Portici [Italien], † 1947 in Paris), Sohn des in Rom, Florenz und Paris tätigen Numismatikers und Kunsthändlers Jules [respektive Guilio] Sambon, ergriff den Beruf seines Vaters und beschäftigte sich intensiv mit der Münzgeschichte seines Geburtslandes, inbesondere mit der etruskischen Numismatik sowie mit der antiken süditalischen, was sich auch in etlichen seiner Publikationen niederschlug. Als Präsident der "Chambre des Experts d'art" zu Paris hatte er eine hohe Reputation.

H. Hoffmann, Paris

Jean-Henri Hoffmann (* 1823 in Hamburg, † 1897 in Paris) war seit etwa 1846 als Münzenhändler in Paris tätig. Seinen Laden betrieb er von 1854 bis 1857 in der rue Castiglionne 24. Später verlegte er sein Geschäft an andere Stellen in der Stadt: Rue Sainte Anne 64 (nachgewiesen 1859-1864), Rue Bleue (nachgewiesen 1866-1870), Quai Voltaire 33 (nachgewiesen 1872-1883), Rue du Bac (nachgewiesen 1884-1892). Spätestens seit 1854 und bis ins Jahr 1892 war er an Pariser Auktionen als alleiniger Experte beteiligt und 1855 sowie 1857 in Zusammenarbeit mit Claude Camille Rollin (Alain Poinsignon listet insgesamt 49 Versteigerungen auf). Von 1862 bis 1865 gab er das Periodikum “Le Numismate” heraus, eine Mixtur aus einer Festpreisliste und nichtkommerziellen numismatischen Mitteilungen. 1878 erschien in Paris sein Werk “Les Monnaies royales de France depuis Hugues-Capet jusqu'à Louis XVI”, für viele Jahre ein Standardwerk der französischen Numismatik. Noch zu Lebzeiten erfolgte die Auflösung von Teilen seiner Privatsammlungen. Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Prägungen des französischen Auslands versteigerte der Commissaire-priseur Maurice Delestre vom 17.-20.5.1886 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4074*). Derselbe Auktionator leitete die Versteigerung der archäologischen Objekte von Henri Hoffmann am 30.5.1888 (39 S., diverse Abb. im Text, 6 Tfn. 195 Nrn., darunter fünf unter Nr. 177-181 verzeichnete Münzen). Seine sich von den Galliern bis zum Ende der Karolingerzeit spannenden Prägungen gelangten in der Auktion vom 2.-3.3.1887 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4076*) auf den Markt, seine französischen Münzen von Hugues Capet bis zu Napoléon III. mitsamt den privaten Münzschränken sowie der privaten numismatischen Bibliothek kamen in der Auktion vom 4.-6.4.1887 unter den Hammer *(siehe ebenfalls unsere Kat.-Nr. 4076*). Französische Feodalmünzen (932 Nrn.) aus seinem Privatbesitz veräußerte er über eine 1887 von Charles Louis van Peteghem herausgegebene Festpreisliste (*siehe unsere Kat.-Nr. 4279*).

4036 **H. HOFFMANN, Auktion vom 19.-20.4.1854, Paris [Victorien Delestre-Cormont].** Catalogue d'une collecteion de médailles antiques romaines en or, argent et bronze, appartenant à M. B***. 16 S. 345 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

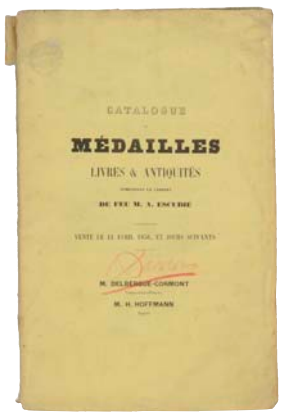
Recto auf dem vorderen Deckblatt der Orig.-Broschur das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2035.

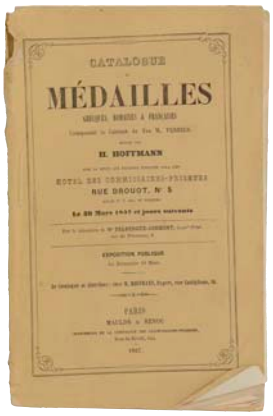
4037 **H. HOFFMANN, Auktion vom 8.-12.1.1855, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Catalogue de monnaies antiques et du Moyen Age recueilliés en Espagne, dans les Baléares, et en Portugal de 1850 à 1854 par Joseph Gaillard, Membre de l'Académie d'Archéologie de Madrid, de l'Institut Espagnol, des Sociétés Numismatiques de Saragosse, de Séville et de plusieurs autres Sociétés savantes de France et de l'Etranger; auteur de la Description du cabinet monétaire de Don Garcia de la Torre. Cette collection se compose de monnaies phéniciennes, celtibériennes, municipes et coloniales d'Espagne, dont un bon nombre sont inédites; de monnaies et médaillons d'argent de la grande Grèce, des rois de Judée; de monnaies carthaginoises et des rois de Mauritanie; des grands As romains d'ancienne fabrique trouvés en Espagne; une série de monnaies portugaises, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours; des tiers de sol d'or des rois wisigoths: Liuva, Leoviildus, Reccaredus, Wittericus, Suinthila, Ervigius, Egica, Wittiza; Six cents-monnaies arabes d'Espagne et d'Afrique, en or, argent et bronze, frappées à Cordue, Grenade, Malaga, Jativa, Murcia, Fez, Baeza, Tagdemt, Tanger, etc. etc. 68 S., 2 Tfn., 1 gefaltete größere Tf. mit Auflistung antiker kelto-iberischer, turdetanischer und phönizischer Inschriften. 1175 Nrn. Orig.-Broschur, das mit dem Titel bedruckte vordere Deckblatt fehlend, das Vorsatzblatt bis auf ca. ein Drittel beschnitten und gelockert, die Tfn. etwas wasserfleckig. 10,--

Die fachliche Betreuung der Auktion nahm Henri Hoffmann in Zusammenarbeit mit seinem Pariser Kollegen Claude Camille Rollin vor.

Joseph Gaillard († 1875 in Cursan, Departement Gironde) lebte in den Fünfziger Jahren in Madrid (*Sterbedatum und -ort: http://fshgenea33.fr/actes/tab_deces.php?args=CURSAN+%5BGironde%5D,GAILLARD).* Er ist als Verfasser diverser Arbeiten zur französischen und spanischen Numismatik bekannt. Noch in seinem Sterbejahr wurde seine numismatische Sammlung mitsamt seinen Kollektionen von Kunstobjekten, Antiquitäten und Autographen sowie seine numismatische Bibliothek von Claude Camille Rollin und dessen Geschäftspartner Félix Feuardent im Zuge einer am 14.12.1876 Auktion vom aufgelöst. In dem betreffenden Versteigerungskatalog wird er mit dem beruflichen (?) Atrribut "antiquaire" aufgeführt. (*siehe unsere Kat.-Nr. 4441*).



4038



4039



4040

4038 **H. HOFFMANN, Auktion vom 14.4.1856 u.f.T., Paris [Victorien Delbergue Cormont].** Catalogue de médailles grecques, romaines, françaises & étrangères. Livres & antiquités, composant le cabinet de feu M. A. Escudié. 115 S. 1575 Nrn. sowie 80 Nrn. Bücher und Antiquitäten. Orig.-Broschur. Der Umschlag leicht fleckig und oben am Rücken etwas defekt. Handschriftlicher Vermerk auf dem vorderen Deckblatt. 10,--

Der zum damaligen Zeitpunkt bereits verstorbene Besitzer des im Katalog erfassten Bestandes könnte der unter der Adresse Paris, rue du Bac, 92 eingetragene Auguste Escudié gewesen sein, der in einem Inserat der Ausgabe der Pariser Zeitung "Journal des debats" vom 2. September 1855 "Monnaies et médailles grecques, romaines, françaises, étrangères et assignats" angeboten hatte.

4039 **H. HOFFMANN, Auktion vom 30.3.1857 u.f.T., Paris [Victorien Delestre-Cormont]** Catalogue de médailles grecques, romaines & françaises composant le cabinet de feu M. Perrier. 87 S. 1094 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag oben im Bereich des Rückens defekt. 10,--

4040 **H. HOFFMANN, Auktion vom 17.-18.4.1857, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Catalogue de médailles en or, grecques, romaines & bizantines [*sic!*], provenant du cabinet de feu M. Meynaerts, de Louvain, rédigé par M. de Coster, directeur de la revue numismatique belge. 4 unpaginierte, 24 S. 168 Nrn. Orig.-Broschur der 2. Ausgabe Brüssel 1856 [*sic!*] , deren vorderes Deckblatt entgegen des enthaltenen Titelblatts [Paris 1857] folgenden Titel trägt: Description de la collection de médailles antiques en or, grecques, romaines, byzantines et visigotes. Recueillies par J. P. Meynaerts, de Louvain. 10,--

Recto auf dem vorderen Vorsatzblatt das Exlibris für Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2043 ("Raro, sono più di 50 anni che non apparare").

4041 **H. HOFFMANN, Sammelband der Kataloge der Auktionen vom 27-28.12.1859 und vom 7.1.1861, Paris [V. Delbergue-Cormont].** Auktion vom 27.-28.12.1859, Paris [Victorien Delbergue-Cormont]. Catalogue de Monnaies françaises composant le cabinet de M. Chartener de Metz. 34 S. 412 Nrn. Vorgebunden: Auktion vom 7.1.1861, Paris [Victorien Delbergue-Cormont]. Catalogue des médailles françaises, romaines et étrangères, composant le cabinet de feu M. de St. M., de Compiègne. Redigé par H. Hoffmann. 2 unpaginierte, 61 S. 934 Nrn. Brauner Halbledereinband, wohl des vierten Jahrfünfts des 19. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit bräunlichem Steinmarmorpapier. 10,--

Der im Titel des Katalogs der Auktion vom 27.-28.12.1859 mit seinem Vornamen nicht bezeichnete Sammler Chartener aus Metz dürfte ein Abkömmling von Jean-Baptiste Chartener (* 1768 in Sarrelouis, † 1839 in Metz) sein, der gemäß seinem Grabstein auf dem Ostfriedhof von Metz (zwischen 1792 und 1809 an verschiedenen Feldzügen der französischen Armee teilgenommen hatte. Seine Verdienste wurden 1809 mit dem Ttel "Chevalier de l' empire" und mit einer Apanage von 2000 Francs belohnt. Aus seiner 1812 geschlossenen Ehe sind eine jüngere Tochter sowie zwei ältere Söhne, Gustave (-Georges) (* 1813 in Metz, † 1884 ebendort) und Hippolyte (* 1818 in Metz, das Sterbejahr konnte nicht ermittelt werden) hervorgegangen (*zu Jean-Baptiste Chartener und seine Familie siehe: A. Révérend, Armorial du premier empire. Titres, majorats et armoiries concédés par Napoléon. Band I, Paris 1894, S. 209; Dokumentation seiner Grabstätte mit weiteren Erläuterungen: https: // www.bertrandbeyern.fr/spip.php?article980*). Es muss derzeit noch ungewiss bleiben, ob der Vater oder einer seiner Söhne diese Münzensammlung aufgebaut hat. Georges Chartener ist als leidenschaftlicher Büchersammler bekannt, der sich insbesondere für die Geschichte und Topographie Lothringens interessierte. Er war Mitglied der Academie de Metz und stand dieser für 2 Jahre als Präsident vor, ferner gehörte er auch der Sociéte d'archéologie lorraine an als eines der langjährigsten Mitglieder seiner Zeit (*Journal de la Société d'archéologie et du Mussee historique lorrain 33. Jg., S. 61*). Nach seinem Tode wurde seine Bibliothek, die vor allem frühe Bücher aus Druckereien von Metz, St. Die und anderen Orten der Region enthielt, am 9. bis 27.5.1885 in Paris versteigert. Zu dieser Auktion erschienen drei von Adolphe Labitte erarabeitete Kataloge.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels dieses Sammelbandes das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographische Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2052 [/2056].

4042 **H. HOFFMANN, Auktion vom 4.6.1861, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Notice sur les monnaies grecques, romaines, françaises et étrangères, en or, argent et en bronze, composant la collection Chenville, dont la vente aux enchères publiques aura lieu le 4 juin 1861, à une heure precise… 14 S. 240 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem bedruckten Vorderumschlag außerhalb des Satzspiegels ein Tintenfleck. 10,--

4043 **H. HOFFMANN, Auktion vom 7.-8.5.1863, Paris [Victorien-Louis-Jean-Baptiste Delbergue-Cormont].** Catalogue de monnaies romaines en or, argent & bronze, composant la collection de M. Louis Vallet d'Annonay. 33 S. 451 Nrn. Orig.-Broschur. Klebespuren außen auf den Deckblättern. Sämtliche Zuschlagpreise in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4044 **H. HOFFMANN, Auktion vom 9.-10.2.1864, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Catalogue de monnaies royales françaises et en or, argent et bronze, monnaies féodales, françaises et monnaies étrangères. 32 S. 449 Nrn. Orig.-Broschur. Etwas stockfleckig. Sämtliche Zuschlagpreise in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4045 **H. HOFFMANN, Auktion vom 16.4.1864, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** 2e vente périodique. Catalogue de monnaies grecques et romaines, françaises et étrangères en or, argent et bronze. 17 S. 311 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag unten etwas wasserrandig. Sämtliche Zuschlagpreise sowie diverse Gebotsmaxima (?) den jeweiligen Positionen in Bleistift von alter Hand beigeschrieben. 10,--

Der ursprünglich geplante Auktionstermin war "Le mercredi 13 avril 1864", der sowohl auf dem vorderen Deckblatt als auch auf dem Titelblatt dieses Katalogs ursprünglich im Druck ausgewiesen war. Dieses Datum wurde an beiden Stellen per Hand in schwarzer Tinte auf den 16 [avril 1864] korrigiert, indem man die Wochentagsangabe durchstrich und die Einserziffer 3 der Tageszahl in eine 6 änderte. In selber Manier vorgenommene Korrekturen sind auch auf weiteren uns bekannten Exemplaren dieses Katalogs überliefert und dürften wohl bereits vor ihrer Auslieferung an die Kunden vorgenommen worden sein.

4046 **H. HOFFMANN, Auktion vom 23.5.1864, Paris [Victorien-Louis-Jean-Baptiste Delbergue-Cormont].** 3e vente périodique. Catalogue des monnaies grecques et romaines, monnaies françaises et étrangeres en or, argent et bronze. 16 S. 296 Nrn. Orig.-Broschur. Leicht stockfleckig. Sämtliche Zuschlagpreise der Los-Nr. 1-293 in Bleistift von alter Hand notiert. 10,--

4047 **H. HOFFMANN, Auktion vom 23.-24.4.1866, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Catalogue de monnaies royales françaises en or, argent et bronze. 27 S. 453 Nrn. Grüner Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts mit goldgeprägtem Rücken und einer goldgeprägten schlichten randbegleitenden Rahmung der Deckel. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2059.

4048 **H. HOFFMANN, Auktion vom 24.-26.4.1867, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Description des médailles grecques composant le cabinet de feu M. Prosper Dupré. VIII, 69 S., 2 Tfn. 371 Nrn. Das vordere und das hintere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts mit goldgeprägtem Rückenschild aus braungefärbtem Leder, der Rückenbezug blau-schwarz marmoriert und goldgeprägt. Die Deckel außen bezogen mit mehrfarbigem Marmorpapier, innen mit überwiegend rötlichem Bouquetmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. Der Einband etwas berieben, die mit eingebundenen Deckblätter der Orig.-Broschur etwas schadhaft. Die Orig.-Ergebnisliste am Schluss mit eingebunden. 10,--

Prosper Dupré (* 1771 in Stenay, Meuse, † 1866) emigrierte während der Französischen Revolution zusammen mit seinem Vater nach Deutschland und arbeitete dort als Zeichner und Radierer. 1792 bekam er in Ausburg im Wechselgeld eines Einkaufs eine antike römische Bronzemünze untergeschoben, die ihm den Anstoß zum Sammeln antiker Münzen gab. Unter Kaiser Napoléon erhielt er die Ernennung zum Direktor der Salinen der Rheinprovinzen (Betriebe Theodorshalle und Münster am Stein [beide bei Bad Kreuznach] sowie Richlingen im heutigen Saarland). Unter König Ludwig XVIII. amtierte er im lothringischen Moyenvic als Direktor der königlichen Saline. In diesen leitenden Positionen, war es ihm schon möglich, eine stattliche Sammlung von griechischen und römischen Münzen in Gold, Silber und Bronze aufzubauen. 1830 verlegte Dupré seinen Wohnsitz nach Paris und knüpfte hier Kontakte zu bekannten Sammlern, wie z.B. Mionnet, Durand, Millingen und Hennin. Seine Sammlung wurde auch von Henry Cohen (* 1806, gestorben 1880) bei der Erstellung des Katalogs "Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain" herangezogen und einige Stücke darin sogar abgebildet. In der Revue numismatique veröffentlichte Dupré **in den Fünfziger Jahren mehrere** Aufsätze. Später löste er indes seine Münzensammlung aus unbekannten Gründen auf. So erwarb Herzog Honoré Théodoric d'Albert de Luynes (* 1802, † 1867) etwa ein Drittel aller Prägungen des alten Griechenlands. Den größten Teil seiner römischen Goldmünzen veräußerte Dupré an den wohlhabenden Briten Edward Wigan (* 1823 in Highbury, Middlesex, † 1871 in St. Pancras, Middlesex), der sie 1865 dem Britischen Museum in London übertrug, einige weitere Goldprägungen gelangten in das Cabinet des Médailles in Paris. In seinen letzten Jahren wandte sich Prosper Dupré wieder dem Sammlen zu und baute die in dem vorliegenden Auktionskatalog dokumentierte numismatische Kollektion auf, die in dem auf seinen Tod folgenden Jahr wieder auf den Markt gelangte.

4049 **H. HOFFMANN, Auktion vom 6.-8.5.1867, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Description des monnaies françaises et étrangères composant la collection de M. J. Gréau. 4 unpaginierte, 128 S., 3 Tfn. 1409 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Julien Gréau (* 1812 in Troyes, Aube, † 1895 in Nemours), Sohn eines gleichnamigen Manufakturbesitzers in Troyes, war auf vielen Gebieten sammlerisch tätig. Sein Interesse an der Archäologie, Geschichte und Kunst soll in jungen Jahren durch Erlebnisberichte eines seiner Onkel, des in Nemours residierenden Baron Charrey, geweckt worden sein, der als Offizier der französischen Armee an Napoleons Ägyptenfeldzug teilgenommen hatte. Bereits im Alter von 9 Jahren hatte sich Julien kommune römische Antoniniane des Postumus und des Tetricus oder constantinische Folles verschafft, an denen er sein Auge schulen konnte und die ihn motivierten, sich intensiver mit der Geschichte und der Numismatik zu befassen.

Im Laufe der Jahre hatte Gréau eine numismatische Sammlung aufgebaut, deren Kern die Prägungen der griechischen und römischen Antike, aber auch die gesamte Spanne des von den Galliern bis zum Ende der Herrschaft der Bourbonen auf französischen Boden geprägten Geldes umfasste. Diese Bestände löste er indes bereits zwischen 1867 und 1869 im Zuge von drei Versteigerungen durch Henri Hoffmann auf (siehe den vorliegenden Katalog sowie die Kataloge der Auktionen griechischer Prägungen, vom 11.11.1867 und römischer Münzen, vom 18.5.1869), wohl um sich fortan mehr auf das Sammeln antiker Kunst und Antiquitäten zu konzentrieren.

Seine bedeutenden Kollektionen von Kunst und Kunsthandwerk beinhalteten diverse Sachgruppen antiker Kunst, wie Marmorobjekte, Terrakotten, Keramik, geschnittene Steine, Fresken und Wandmalerei, Emailarbeiten, Gläser, aber auch Asiatica, antike, mittelalterliche und renaissancezeitliche Bronzeobjekte, mittelalterliche Glasmalerei, Fayencen und Altmeistergemälde des 16. und 17. Jahrhunderts. Sämtliche Stücke erfasste der Archäologe und frühere Konservator des Louvre, Wilhelm Froehner in einer vielbändigen Katalogfolge, die zwischen 1885 und 1903 erschienen ist. Einen Großteil dieser Bestände erwarb der US-amerikanische Privatbankier und Sammler John Pierpont Morgan (* 1837 in Hartford, Connecticut, † 1913 in Rom). Später überließ dieser sie dem Metropolitan Museum of Arts in New York.

4050 **H. HOFFMANN, Auktion vom 6.-8.2.1868, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Description d'une collection de monnaies françaises. 91 S., 2 Tfn. 1045 Nrn. Orig.-Broschur, der Rücken alt mit einem aufmontierten Papierstreifen verstärkt, der nun aber wieder im oberen Bereich defekt ist. 10,--

Artur Engel und Raymond Serrure *(in: Répertoire des sources imprimés de la numismatique française, tome premier, Paris 1887,S. 207, Nr. 1683*) weisen diese im Titel ohne Provenienz ausgewiesene Sammlung dem Mediziner Dr. Alexandere Colson zu. Alexandre [Jean-Baptiste E.] Colson (* 1802 in Bouzancourt, Departement Haute-Marne, † 1884 in Noyon, Departement Oise) arbeitete als Chirurg am Hôtel-Dieu in Noyon. Seine Mitgliedschaft in diversen medizinischen Gesellschaften, in der Académie des arts et belles-lettres de Dijon, der Société nationale des antiquaires de France sowie in der Société historique, archéologique et scientifique de Noyon vermitteln einen Eindruck zu seinen beruflichen und privaten Interessengebieten (*https: // cths.fr/an/savant.php?id=3264*). Erst in den letzten Jahren veröffentlichte er neben medizinischen Studien und Fachbeiträgen auch einige numismatische Arbeiten (*Artur Engel/Raymond Serrure, Répertoire des sources imprimés de la numismatique française, tome premier, Paris 1887, S. 206f, Nr. 1676-1673*). Der hier offerierte Katalog erfasst indes nur einen Teil der Sammlung Colson. Die Versteigerung der Münzen der griechischen und römischen Antike sowie weitere französische Prägungen aus dem Münzkabinett von Alexandre Colson erfolgte am 21.-26.6.1881 in Paris durch den Commissaire-priseur Maurice Delestre mit Unterstützung der Experten Rollin und Feuardent am (*siehe unsere Kat.-Nr. 4449*).

4051 **H. HOFFMANN, Auktion vom 18.-21.1.1869, Paris [Victorin Delbergue-Cormont].** Description des médailles grecques, romaines, etc., des pierres gravées, des ivoires, bronzes, antiquités, sceaux, terres cuites, émaux, etc. composant le cabinet de feu M. Badeigts de Laborde. Par Henri Cohen, Attaché au cabinet des médailles de la Bibliothèque impériale, membre honoraire de la Société numismatique de Londres, membre correspondant de la Société archéologique de Rome, etc. 4 unpaginierte, 32 S., 1 Tf. 423 Nrn. Orig.-Broschur, mit von alter Hand verzeichneten Rückentitel und handschriftlichen Vermerken auf dem Vorderdeckel. Leichte Schäden am papiernen Bezug des Rückens. Sämtliche Zuschlagpreise und z. T. auch die Namen der Käufer in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Die Sammlung wird Jean (Jacques Hippolyte-Amédée) Badeigts de Laborde (* 1809 in Rochfort, Charente Maritime, † 1855 in Paris) zugeschrieben. Seine Ausbildung zum Schiffsoffizier erhielt er von 1825 bis 1827 an der königlichen Marieschule in Angoulême und durchlief anschließend eine militärische Laufbahn, die ihn nach Einsätzen vom Mittelmeer bis an die Ostküste Mexikos und den Nordatlantik 1841 die Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion und 1847 den Rang eines capitaine de frégate und Adjutantens des Ministers der Marine und der Kolonien und schließlich 1854 eines capitaine de vaisseau einbrachte (*http://ecole.nav.traditions.free.fr/officiers_badeigts_jean.htm*). Sein frühes Interesse für die Antike spiegelt sich in seinen Eindrücken auf dem Peloponnes wider, die er 1829 im Laufe einer Schiffsreise gesammelt und anschließend publiziert hat (*Course aux ruines de Messine, en traversant une partie de l'ancienne Messénie et visitant les villes grecs de Nissi et Androussa, au commencement de mars 1829, in: Annales maritimes et coloniales II, 2e partie, 1829, S. 419-426*). Im Laufe seines Lebens legte er eine Münzensammlung an, die vornehmlich antike griechische und römische Stücke beinhaltete. Daneben schuf er eine Kollektion von geschnittenen Steinen und weiteren antiken, aber wohl auch späteren, antikisierenden Objekten.

Auf dem vorderen Deckblatt sowie auf dem Titelblatt die ovale Besitzerstempelung [*Monogramm aus den Initialen J, C und G*] / *GESLIN* / *Peintre et Architecte*. Jean-Charles Geslin (* 1814 in Paris, † vor 1888) begann 1830 eine Ausbildung an der Pariser Ecole royale et spéciale des beaux-arts. Hier wurde er in den Fächern Architektur, Mathemathik, Bauwesen und Glyptik unterrichtet, wohingegen er sich lieber sofort der Malerei zugewandt hätte, die seinen Neigungen am besten entsprach. Seine Eltern gingen indes auf den Wunsch ihres Sohnes nicht ein. Stattdessen musste Jean Charles eine Ausbildung bei dem Pariser Architekten Félix Callet antreten. Nach Absolvierung zweier Lehrjahre unter diesem renommierten Baumeister und gleichzeitiger architektonischer Schulung in der Ecole des Beaux Arts gestatteten ihm die Eltern ein Studium der Malerei im Atelier des anerkannten Historien- und Porträtmalers François Edouard Picot (* 1786 in Paris, † 1868 ebendort). Als Maler spezialisierte er sich auf architektonische Darstellungen und schuf während seines von 1842 bis 1845 währenden Studienaufenthalts in Italien etliche Gemälde, insbesondere mit den Motiven antiker Stätten und Baureste, z. B. in Rom, Paestum und Pompeji. Hier, im Berich der Magna Graecia und im Mutterland des römischen Imperiums, fand sein Interesse an der Archäologie und alten Geschichte kreative Nahrung. Bereits in Paris hatte er mit dem Münzensammeln begonnen, nun dürften sich hinreichende Möglichkeiten zum Erwerb neuer Stücke oder auch antiker Objekte gefunden haben. Zurückgekeht nach Paris, erhielt er für seine Ansicht des Forum Romanum auf dem Pariser Salon 1845 die Goldmedaille dritter Stufe. Zur Schaffung regelmäßiger Einkünfte gab er in Paris an staatlichen Schulen Vorbereitungskurse im Zeichnen für talentierte Schüler. In den Fünfziger Jahren hatte sich sein Ruf als einer der besten Architekturmaler seiner Zeit gefestigt und verbreitet, so dass er zahlreiche Aufträge von öffentlicher und privater Seite erhielt. Doch widmete er sich mehr und mehr der Archäologie, dem alten Kunsthandwerk und alten orientalischen Sprachen. 1863 war er auf diesem Feld so kenntnisreich, dass ihn der Archäologe, Numismatiker und Orientalist Adrien Prévost de Longpérier, Konservator der Antikenabteilung des Musée du Louvre als Inspektor seiner Abteilung einstellte, da hier nach dem Ankauf des Großteils der legendären Sammlung von Giampetro Campana durch den französischen Staat im Jahre 1861 großer Arbeitsbedarf hinsichtlich der Austellungskonzeption und Austattung herrschte. Nach seinem Tod blieb seine Münzensammlung und sein übriger Nachlass in der Familie, zuletzt im Besitz eines nicht mit Vornamen ausgewiesenen weiblichen, unverheirateten Familienmitglieds. Nach dem Tode dieser Dame wurden deren Münzsammlung sowie weitere alte und auch jüngere Objekte, offenbar dekorative Gegenstände zum Ausstaffieren von Wohnräumen, am 14.5.1894 durch den Auktionator Henri Oudard in Paris zur Versteigerung gebracht. Rollin & Feardent erstellten den zugehörigen Auktionskatalog mit dem Titel "Vente aux enchères publiques après décès de Mlle Geslin. De médailles et monnaies grecques, romaines, byzantines, de la Renaissance et modernes. Meubles anciens et modernes, bronces porcelaines, curiosités, tableaux, livres…" Einige Positionen dieses Auktionsverzeichnisses deuten mit ziemlicher Sicherheit darauf hin, das damals Einiges aus dem Erbe von Jean-Charles Geslin dem freien Markt überlassen worden ist, so unter Nr. 163 (S. 12) das "Album numismatique avec très beux dessins et notes du feu M[onsieur]. Geslin", sowie auf S. 16 (ohne Losnummernangabe) diverse Gemälde von Geslin: "Etudes peintes et Dessins par Geslin: Architecture et Documents sur l'Egypte". So dürfte zumindest ein Teil der im Katalog auf lediglich 173 Lose konvolutierten Münzen- und Medaillensammlung von **wohl mehr als 2000 Exemplaren** in Gold, Silber und Kupferlegierungen aus dem Nachlass dieses Pariser Architekten, Künstlers und Museumsmannes stammen.

4052 **H. HOFFMANN, Auktion vom 18.5.1869 u.f.T, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Description des médailles romaines composant la collection M. J. Gréau. Par Henri Cohen, Attaché au cabinet de la Bibliothèque impériale, membre honoraire de la Société numismatique de Londres, membre correspondant de la Société archéologique de Rome, etc. 4 unpaginierte, 384 S., 7 Tfn. 4921 Nrn. Dunkelbrauner Halbledereinband, wohl des letzten Viertels des 19. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 4 Scheinbünden. Die Deckel außen bezogen mit violettbraunem Leinen. Die Ecken etwas bestoßen, die ledernen Bezüge berieben. Die Orig.-Ergebnisliste lose beigefügt. 10,--

Julien Gréau (* 1812 in Troyes, Aube, † 1895 in Nemours), Sohn eines gleichnamigen Manufakturbesitzers in Troyes, war auf vielen Gebieten sammlerisch tätig. Sein Interesse an der Archäologie, Geschichte und Kunst soll in jungen Jahren durch Erlebnisberichte eines seiner Onkel, des in Nemours residierenden Baron Charrey, geweckt worden sein, der als Offizier der französischen Armee an Napoleons Ägyptenfeldzug teilgenommen hatte. Bereits im Alter von 9 Jahren hatte sich Julien kommune römische Antoniniane des Postumus und des Tetricus oder constantinische Folles verschafft, an denen er sein Auge schulen konnte und die ihn motivierten, sich intensiver mit der Geschichte und der Numismatik zu befassen. Im Laufe der Jahre hatte Gréau eine numismatische Sammlung aufgebaut, deren Kern die Prägungen der griechischen und römischen Antike, aber auch die gesamte Spanne des von den Galliern bis zum Ende der Herrschaft der Bourbonen auf französischen Boden geprägten Geldes umfasste. Diese Bestände löste er indes bereits zwischen 1867 und 1869 im Zuge von drei Versteigerungen durch Henri Hoffmann auf (siehe die Kataloge der Auktionen griechischer Prägungen, vom 11.11.1867 und der römischen Münzen, vom 18.5.1869 [der hier vorliegende Katalog]), wohl um sich fortan mehr auf das Sammeln antiker Kunst und Antiquitäten zu konzentrieren.

Seine bedeutenden Kollektionen von Kunst und Kunsthandwerk beinhalteten diverse Sachgruppen antiker Kunst, wie Marmorobjekte, Terrakotten, Keramik, geschnittene Steine, Fresken und Wandmalerei, Emailarbeiten, Gläser, aber auch Asiatica, antike, mittelalterliche und renaissancezeitliche Bronzeobjekte, mittelalterliche Glasmalerei, Fayencen und Altmeistergemälde des 16. und 17. Jahrhunderts. Sämtliche Stücke erfasste der Archäologe und frühere Konservator des Louvre, Wilhelm Froehner in einer vielbändigen Katalogfolge, die zwischen 1885 und 1903 erschienen ist. Einen Großteil dieser Bestände erwarb der US-amerkanische Privatbakier und Sammler John Pierpont Morgan (* 1837 in Hartford, Connecticut, † 1913 in Rom). Später überließ dieser sie dem Metropolitan Museum of Arts in New York.

Auf dem Spiegel des Rückdeckels kleines Empfehlungsetikett der *BUCHBINDEREI von E. SCHWARTZ & STOLPP in Odessa.*

4053 **H. HOFFMANN, Auktion vom 21.2.1870 u.f.T., Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Catalogue de la collection de feu M. Bellet de Tavernost, de Lyon, se composant de médailles romaines et grecques, monnaies françaises et étrangères, médailles modernes & du Moyen Age, sceaux & C. Ainsi que d'un bouclier en fer repoussé de l'époque de Henri II. 8 unpaginierte, 140 S., 3 Tfn. 1615 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Léonel Marquis de Moustier (* 1817 in Paris, † 1869 ebendort) stammte aus einer alten, ursprünglich in der Franche-Comté ansässigen Adelsfamilie, aus deren bereits zuvor diverse Offiziere, Diplomaten und Politiker hervorgegangen waren. In seiner Heimatstadt absolvierte er ein Studium der Literatur und Rechtswissenschaften. 1848 als Vertreter der Katholischen Liste in den Conseil général de Doubs, das oberste Exekutivorgan dieses Départements, gewählt, wurde er bereits im Folgejahr zum Stellvertreter des Generalrats erhoben. Im Lauf der weiteren politischen Entwickung der Jahre 1849 bis 1852 erwies er sich als Gegner der republikanischen Sache und als Anhänger von Louis-Napoléon Bonaparte. 1853 nahm er seinen diplomatischen Dienst als bevollmächtigter Vertreter Frankreichs in Berlin auf, ging 1859 als Botschafter nach Wien und 1861 als Gesandter nach Konstantinopel. 1866 wurde er zum französischen Außenminister ernannt und blieb bis Ende 1868 in diesem Amt, aus dem er aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes ausschied. Im Laufe seiner diplomatischen Laufbahn und seines Ministeramts war er mit dem Großkreuz der Ehrenlegion und weiteren hohen Orden europäischer Staaten ausgezeichnet worden. Von Kaiser Napoléon III. noch zum Senator ernannt, verschied er im Februar 1869 (*Nekrolog: Annuaire de la Société française de numismatique et d'archéologie Band 3, 1868-1870, S. 447-453*).

Der von Henri Hoffmann erstellte Katalog der vom 10.-11.5.1872 in Paris durchgeführten [Commissaire-Priseur: Delbergue-Cormont] Auktion: Catalogue de médailles du bosphore cimmérien formant la collection de M. Jules Lemmé, à Odessa ist in der Bibliothek von Alain Poinsignon nicht enthalten. Léonel Marquis de Moustier (* 1817 in Paris, † 1869 ebendort) stammte aus einer alten, ursprünglich in der Franche-Comté ansässigen Adelsfamilie, aus deren bereits zuvor diverse Offiziere, Diplomaten und Politiker hervorgegangen waren. In seiner Heimatstadt absolvierte er ein Studium der Literatur und Rechtswissenschaften. 1848 als Vertreter der Katholischen Liste in den Conseil général de Doubs, das oberste Exekutivorgan dieses Départements, gewählt, wurde er bereits im Folgejahr zum Stellvertreter des Generalrats erhoben. Im Lauf der weiteren politischen Entwickung der Jahre 1849 bis 1852 erwies er sich als Gegner der republikanischen Sache und als Anhänger von Louis-Napoléon Bonaparte. 1853 nahm er seinen diplomatischen Dienst als bevollmächtigter Vertreter Frankreichs in Berlin auf, ging 1859 als Botschafter nach Wien und 1861 als Gesandter nach Konstantinopel. 1866 wurde er zum französischen Außenminister ernannt und blieb bis Ende 1868 in diesem Amt, aus dem er aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes ausschied. Im Laufe seiner diplomatischen Laufbahn und seines Ministeramts war er mit dem Großkreuz der Ehrenlegion und weiteren hohen Orden europäischer Staaten ausgezeichnet worden. Von Kaiser Napoléon III. noch zum Senator ernannt, verschied er im Februar 1869 (*Nekrolog: Annuaire de la Société française de numismatique et d'archéologie Band 3, 1868-1870, S. 447-453*).

Der von Henri Hoffmann erstellte Katalog der vom 10.-11.5.1872 in Paris durchgeführten [Commissaire-Priseur: Delbergue-Cormont] Auktion: Catalogue de médailles du bosphore cimmérien formant la collection de M. Jules Lemmé, à Odessa ist in der Bibliothek von Alain Poinsignon nicht enthalten.

4054 **H. HOFFMANN, Auktion vom 7.3.1870 u.f.T. [Victorien Delbergue-Cormont].** Description de médailles & monnaies grecques & romaines, françaises & étrangères et livres numismatiques. 36 S. 612 Nr. Orig.-Broschur, das vordere und hintere Deckblatt sowie wenige benachbarte Seiten mit einigen winzigen Löchern in Randnähe, die den Satzspiegel aber nicht berühren. Orig.-Broschur. 10,--

Als Experte für die numismatische Literatur ist im Titel des vorliegenden Auktionskatalogs der Buchhändler [Auguste] Aubry, [Paris,] rue Séguir, 18, ausgewiesen.

4055 **H. HOFFMANN, Auktion vom 17.6.1872 u.f.T., Paris [Victorien-Louis-Jean-Baptiste Delbergue-Cormont].** Catalogue des médailles romaines composant la collection de feu M. le marquis de Moustier. 8 unpaginierte, 295 S., 7 Tfn. 4283 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Ergebnisliste lose beigefügt. 10,--

Léonel Marquis de Moustier (* 1817 in Paris, † 1869 ebendort) stammte aus einer alten, ursprünglich in der Franche-Comté ansässigen Adelsfamilie, aus deren bereits zuvor diverse Offiziere, Diplomaten und Politiker hervorgegangen waren. In seiner Heimatstadt absolvierte er ein Studium der Literatur und Rechtswissenschaften. 1848 als Vertreter der Katholischen Liste in den Conseil général de Doubs, das oberste Exekutivorgan dieses Départements, gewählt, wurde er bereits im Folgejahr zum Stellvertreter des Generalrats erhoben. Im Lauf der weiteren politischen Entwickung der Jahre 1849 bis 1852 erwies er sich als Gegner der republikanischen Sache und als Anhänger von Louis-Napoléon Bonaparte. 1853 nahm er seinen diplomatischen Dienst als bevollmächtigter Vertreter Frankreichs in Berlin auf, ging 1859 als Botschafter nach Wien und 1861 als Gesandter nach Konstantinopel. 1866 wurde er zum französischen Außenminister ernannt und blieb bis Ende 1868 in diesem Amt, aus dem er aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes ausschied. Im Laufe seiner diplomatischen Laufbahn und seines Ministeramts war er mit dem Großkreuz der Ehrenlegion und weiteren hohen Orden europäischer Staaten ausgezeichnet worden. Von Kaiser Napoléon III. noch zum Senator ernannt, verschied er im Februar 1869 (*Nekrolog: Annuaire de la Société française de numismatique et d'archéologie Band 3, 1868-1870, S. 447-453*).

Der von Henri Hoffmann erstellte Katalog der vom 10.-11.5.1872 in Paris durchgeführten [Commissaire-Priseur: Delbergue-Cormont] Auktion: Catalogue de médailles du bosphore cimmérien formant la collection de M. Jules Lemmé, à Odessa ist in der Bibliothek von Alain Poinsignon nicht enthalten.

4056 **H. HOFFMANN, Auktion vom 19.-20.5.1873, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Médailles grecques, romaines, ostrogothes, vandales et byzantines. Provenant du cabinet de M. P***. Antiquités chypriotes, bijoux et verres antiques. 2 unpaginierte, 22 S. 136 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem hinteren Deckblatt von alter Hand in Bleistift niedergelegte handschriftliche Notizen. 10,--

Auf dem Spiegel des vorderen Deckblatts das Exlibris für Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unser Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2075 ("Raro").

4057 **H. HOFFMANN, Festpreiskatalog Paris o. J. (vor April 1874).** Catalogue de monnaies françaises: gauloises, royales et seigneuriales. 92 S. 493 Nrn. Orig.-Broschur. Einriss am Gelenkansatz des vorderen Deckblatts. 10,--

Dieser Fespreiskatalog dürfte gegen Ende 1873 oder zu Anfang 1874 herausgegeben worden sein, da Henri Hoffmann darin seine auf Februar 1874 angesetzte "vente des médailles grecques, phéniciennes, parthes, sassanides, etc." bewirbt, deren Verzeichnis in der bald erscheinenden Nr. 36 des Bulletin Numismatique enthalten sein soll.

Auf dem vorderen Deckblatt ein unidentifizierter, von alter Hand in Tinte notierter Besitzername.

4058 **H. HOFFMANN, Sammelband der Kataloge mit den drei Partien der Sammlung Régnault.** Beinhaltend: **Auktion vom 14.-16.6.1875, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Collection Regnault, Première partie. Catalogue des monnaies françaises et médailles artistiques. Deuxième partie. Catalogue des monnaies étrangères: Angleterre, Espagne, Portugal, Amérique. 4 unpaginierte, 198 S., 6 Tfn. 2106 Nrn. Zur 2. Partie existiert hier kein Titelblatt. Beigebunden: **Auktion vom 18.-22.3.1878, Paris [Paul Baudry/Maurice Delestre].** Collection Regnault, Troisième partie. Catalogue des monnaies et médailles françaises et étrangères. 4 unpaginierte, 144 S. 2049 Nrn. [zuzüglich am Schluss in Tinte von alter Hand handschriftlich samt ihren Zuschlagpreisen aufgelistete 12 unnummerierte Auktionslose numismatischer Literatur]. Brauner Halbledereinband, wohl des letzten Fünftels des 19. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit bräunlichem, rot geädertem Steinmarmorpapier, innen mit mehrfarbigem Schneckenmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. Der Einband etwas berieben. Sämtliche Zuschlagpreise in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben, ferner sind im selben Schriftduktus 12 unnummerierte Auktionslose numismatischer Literatur samt ihren Zuschlagpreisen hinter der letzten Los Nr. [2049] der dritten Partie notiert, die wohl am Schluss der Auktion zum Aufruf gelangt sind, ohne im gedruckten Katalogverzeichnis aufgeführt worden zu sein. 10,--

Die Identität des Sammlers Regnault (respektive Régnault) ist aus den drei vorliegenden Katalogen allein schwer zu erschließen, da hier weder sein Vorname noch sein Beruf verzeichnet sind. Aus den von Henri Hoffmann verfassten Vorworten zur ersten und dritten Partie der Sammlung geht hervor, dass er 1877 in Noisy-le-Roi (unweit von Versailles) verstorben sei. Ferner ist dem 1875 erschienenen Katalog der ersten Partie dieser Kollektion zu entnehmen, dass diese Kollektion im Laufe von mehr als dreißig Jahren entstanden ist und im Kern Stücke enthält, die aus der Auflösung der Münzensammlung des General[-leutnants] Gazan [Honoré Théodore Maxime Gazan de la Peyrière, * 1765 in Grasse, † 1845 ebendort] stammten (, die am 3.12.1849 versteigert worden ist, *siehe: Collection du Lieutenant-Général de Gazan. Catalogue d'une riche et nombreuse collection de monnaies & médailles anciennes, du moyen-age et modernes, d'une suite rare de Monnaies des Papes depuis l'année 795 jusqu'à nos jours et de Médailles modernes françaises depuis 1800 à 1848 de tableaux, dessins, estampes, et objets de curiosité*). Monsieur Regnault aus Noisy-le-Roi zählte noch gegen Ende der Sechziger Jahre zu den Mitgliedern der Société française de numismatique et d'archéologie. Nur wenige Monate nach der Pariser Versteigerung der 1. und 2. Partie der Sammlung Regnault gelangte ein weiterer Teil der Kollektion "des Henri Régnault in Noisy-le-roi" in der Auktion vom 25.10.1875 u.f.T. der Firma L. & L. Hamburger in Frankfurt am Main zur Auflösung. Diese Quelle offenbart uns somit auch den Vornamen des gesuchten Sammlers, doch lässt sich derzeit die Identität des Henri Régnault nicht weiter aufhellen. Zweifelsohne besteht keine unmittelbare Verbindung zum gleichnamigen bildenden Künstler (* 1843 in Paris, † 1871 bei Rueil-Malmaison) oder zu dessen berühmten Vater, dem Physiker und Chemiker Henri Victor Regnault (* 1810 in Aachen, † Januar 1878 in Auteuil bei Paris).

4059 **H. HOFFMANN, Auktion vom 22.-23.3.1876, Paris [Maurice Delestre].** Antiquités grecques et chypriotes, médailles & monnaies grecques, romaines, françaises et étrangères. 2 unpaginierte, 24 S. 80 Nrn. [antike Objekte] sowie 232 Nrn. [Münzen und Medaillen]. Leichte vertikale Knickspur. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas fleckig und mit handschriftlichen Notizen auf dem hinteren Deckblatt. Sämtliche Positionen der numismatischen Sektion von alter Hand in Bleistift mit handschriftlichen Preisen versehen und zahlreiche Positionen auch mit Namen der Käufer. 10,--

4060 **H. HOFFMANN, Auktion vom 13.2.1877, Paris [Maurice Delestre].** Médailles antiques: grecques & romaines, provenant de la Succession de M. C** de M***. 2 unpaginierte, 24 S. 362 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas fleckig und mit handschriftlichen Notizen auf dem vorderen Deckblatt. Sämtliche Schätz- und Zuschlagpreise sowie die Namen der Käufer in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben; der Inhalt des großen Konvoluts Nr. 362 handschriftlich kurz beschrieben. 10,--

4061 **H. HOFFMANN, Auktion vom 19.-20.5.1879, Paris [Maurice Delestre].** Médailles de la Renaissance: Collection de la Princesse B***, de Milan. Antiquités grecques & romaines: terres cuites de Tanagra, deux bustes de marbre, papyrus égyptien, livres de numismatique et d'archéologie. 4 unpaginierte, 28 S. 218 Nrn. [Münzen und Literatur] sowie 71 Nrn. [antike Objekte]. Orig.-Broschur. Umschlag etwas fleckig und eselsohrig. Sämtliche Schätz- und Zuschlagpreise sowie die mit Ausnahme einiger [vom ursprünglichen Kataloginhaber erworbener?] Positionen Namen aller übrigen Käufer. Ferner sind den Katalogbeschreibungen Skizzen einiger der hier aufgelisteten antiken Objekte in Bleistift hinzugefügt worden. 10,--

4062 **H. HOFFMANN, Auktion vom 18.-19.5.1880, Paris [Maurice Delestre].** Médailles de la Renaissance. Collection de M. A***. 4 unpaginierte S. [darunter die unpaginierte S. 3 mit der unnummerierten Beschreibung einer hier eingangs angebotenen Reiterstatuette des spanischen Königs Carlos II.], 46 S. 328 Nrn. Die beiden Deckblätter der Orig.-Broschur mit eingebunden. Ansprechende Steifbroschur, wohl um 1900, mit leinernen, braun marmorierten und orangegrundigen Eckbezügen und einer mit entsprechendem Gewebe bezogener Rückenpartie, einem langschmalen goldgeprägtem rot gefärbten ledernen Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit mehrfarbigem Marmorpapier. 10,--

Auf dem Vorderdeckel das Exlibris von *St.-Marcel Eysseric* (* 1831 in Sisteron, † 1915 ebendort). Nach kurzer juristischer Tätigkeit konnte sich der Sohn eines Richters aufgrund seines umfangreichen Erbes und den dadurch verfügbaren finanziellen Mitteln seinen Passionen widmen, zu denen die Geschichte, die Bibliophilie und das Sammeln zählten. Ferner beschäftigte sich Saint-Marcel Eysseric seit 1860 mit der Fotografie und hinterließ rund 1880 Aufnahmen, überwiegend in Form von auf Glasplatten gebannten Negativen bestehen. Dieser Bestand wird seit 2010 als kulturelles Erbe der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur bewahrt.

4063 **H. HOFFMANN, Auktion vom 21.-22.2.1881, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies françaises et bibliothèque de feu M. de Saulcy, membre de l'Institut. XXIII, 72 S. 428 Nrn. Das an seinem oberen Rand leicht schadhafte vordere Deckblatt der Orig.-Broschur auf Karton aufgezogen und mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

(Louis) Félicien (Joseph Caignart) de Saulcy (* 1807 in Lille, † 1880 in Paris) hatte sich bereits in früher Jugend dem Sammeln von Münzen und Medaillen, aber auch von Insekten zugewandt. Diese Passionen sollten sein Leben nicht unerheblich mitbestimmen und ihn auf diversen Feldern zu einem ausgewiesenen Fachmann und Autoren zahlreicher Veröffentlichungen machen. Als Ingenieur und Absolvent der renommierten Ecole polytechnique in Metz durchlief er zunächst eine militärische Ausbildung und wurde Lehrer für Maschinenbau und Mechanik an einer Kadettenanstalt. Im Zuge seiner späteren Tätigkeit als Konservator am Artilleriemuseum zu Paris betrieb er u. a. die wissenschaftliche Aufnahme und Erfassung von Insektenarten und deren Unterarten in einigen Gebieten Europas und des Nahen Ostens, wohin ihn diverse Exkursionen und Forschungsreisen führten. Im Vorderen Orient, insbesondere in Palästina führte er zudem diverse Ausgrabungen durch, die er ebenfalls publizierte. Manche seiner damaligen Interpretationen werden zwar kritisch gesehen, aber dennoch ist sein Ruf als Mitbegründer der Christlichen Archäologie unumstößlich. Dabeneben stehen seine Verdienste als vielfältiger und fleißiger numismatischer Autor. Neben seinen zahlreichen Veröffentlichungen zur antiken Münzkunde verfasste er etliche Publikationen zur mittelalterlichen und neuzeitlichen, insbesondere lothringischen Numismatik. Schon sein 1835 erschienenes zweibändiges Werk "Essai de classification des suites monétaires byzantines" erhielt einen Akademiepreis, auch gehörten seine Studie "Recherches sur la numismatique judaique" und weitere Arbeiten zu den Münzen der Juden und Palästinas zu den frühesten zum Thema. Die von Félicien de Saulcy aufgebaute Sammlung lothringischer Münzen offerierte Jules Florange 1894 im Rahmen seines Festpreiskatalogs Nr. 7 in Einzelpositionen an (*siehe unsere Kat.-Nrn. 3404 und 3407*), von denen zahlreiche an das fürstlich fürstenbergische Kabinett in Donaueschingen veräußert wurden und erst wieder in den Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts auf den Markt gelangten (*siehe unsere Kat.-Nrn. 3263 und 3265*).

4064 **H. HOFFMANN, Auktion vom 31.12.1881, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies françaises et livres de numismatique. 2 unpaginierte, 16 S. 256 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Spiegel des vorderen Deckblatts das Exlibris für Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2084.

4065 **H. HOFFMANN, Auktion vom 16.-21.1.1882, Paris [Maurice Delestre].** Collection Ferdinand Bompois. Médailles grecques autonomes, livres de numismatique et d'archéologie. VIII, 200 S., 6 Tfn. 2155 Nrn. [Münzen] sowie 223 Nrn. [Literatur]. Brauner Halbleineneinband, wohl um 1900, mit ausladenden Eckbezügen, goldgeprägter Rückenvignette und grünschwarzem, goldgeprägtem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit Bouquetmarmorpapier. 10,--

Ferdinand Bompois (* 1814 in Nevers, † 1880 in Paris [gemäß der glaubwürdigen Angaben Henri Hoffmann im Vorwort dieses Auktionskatalogs, entgegen anderer Notizen, die 1881 als Sterbejahr nennen]) stammte aus einer wohlhabenden Familie. Nach einer Schulung an der l'Ecole de Médecine zu Paris und einer juristischen Ausbildung an der Pariser "Ecole de droit" erlaubten es seine Vermögensverhältnisse, nicht ins Berufsleben einzusteigen, sondern fortan ein Leben als Privatier größtenteils auf dem Anwesen seiner Eltern in Marzy (Bourgogne-Franche-Comté) zu verbringen und hier auch seiner musikalischen Neigung zu folgen, seine numismatische Sammlung zu pflegen sowie dem Büchersammeln nachzugehen oder in den Wäldern der Umgebung zu jagen. Für ein oder zwei Monate hielt er sich im Jahreslauf in Paris auf, um seine Studien in den Museen der Hauptstadt zu betrieben. Seit 1863 veröffentlichte er auch einige numismatische Arbeiten.

Auf dem Vorderdeckel ein Empfehlungsetikett des Buchbinders *J. GILG, PARIS, 27, Rue St. André des Arts* sowie das Exlibris von *St.-Marcel Eysseric* (* 1831 in Sisteron, † 1915 ebendort). Nach kurzer juristischer Tätigkeit konnte sich der Sohn eines Richters aufgrund seines umfangreichen Erbes und den dadurch verfügbaren finanziellen Mitteln seinen Passionen widmen, zu denen die Geschichte, die Bibliophilie und das Sammeln zählten. Ferner beschäftigte sich Saint-Marcel Eysseric seit 1860 mit der Fotografie und hinterließ rund 1880 Aufnahmen, überwiegend in Form von auf Glasplatten gebannten Negativen bestehen. Dieser Bestand wird seit 2010 als kulturelles Erbe der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur bewahrt.

4066 **H. HOFFMANN, Auktion vom 24.3.1882, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies françaises de 1643 à 1815 et monnaies obsidionales. 32 S. 346 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Rückenbereich schadhaft. 10,--

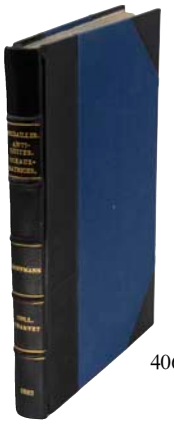
Alain Poinsignon schreibt den im Katalog erfassten Bestand "Gariel" zu. Der französische Industrielle Ernest Gariel (* 1826 in Avallon/Yonne, † 1884 in Paris), Gründungsmitglied der Société française de Numismatique, Sammler und Autor zahlreicher Arbeiten zur karolingischen und französischen Numismatik. Den karolingischen sowie den vor 1643 datierenden französischen Münzen der Sammlung Gariel widmete Henri Hoffmann seine Auktion vom 27.4.-5.5.1884 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4071*), Einen weiterer Teil seiner Sammlung kam in der von Leo Hamburger durchgeführten Auktion vom 6.11.1912 u.f.T. in Frankfurt zur Auflösung (*siehe unsere Kat.-Nr. 3623*).

4067 **H. HOFFMANN, Auktion vom 8.-10.6.1882, Paris [Maurice Delestre].** Collection de monnaies françaises de M. Hermerel. 4 unpaginierte, 102 S. 1549 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem vorderen Deckblatt der Rest einer abgestempelten Briefmarke als Zeugnis des unverpackten Versands des druckfrischen Katalogs an den ursprünglichen Kunden. 10,--

Jules Hermerel (* 1844 in Paris, † 1897 ebendort infolge eines Autounfalls) war über etliche Jahre als Eisenhändler in seiner Heimatstadt tätig und ist für spätere Jahre als "propriétaire" dokumentiert. In den Achtziger Jahren stieg er für einige Jahre in das Geschäft des Pariser Münzenhändlers Raymond Serrure ein. Seine Sammlung umfasste die Prägungen der französischen Münzstände seit dem Mittelalter, daneben auch Medaillen, doch galt sein Interesse insbesondere seinen lothringischen Münzen, die Henri Hoffmann im Rahmen seiner Auktion vom 9.-11.6.1884 auf den Markt brachte (*siehe unsere Kat.-Nr. 4070*). Die Ergebnisse seiner Untersuchungen zu dieser nordostfranzösischen Region veröffentlichte er vornehmlich im Annuaire de la Société française de numismatique, der er auch als Mitglied angehörte. Die Société royale de numismatique de Belgique nahm ihn ebenfalls in ihre Reihen auf (*Nekrologe: Bulletin de numismarique 1897, S. 17; Revue belge de numismatique 54. Jg., 1898, S. 344*).



4068



4069



4068 **H. HOFFMANN, Auktion vom 24.6.1882, Paris [Maurice Delestre].** Médailles grecques, romaines et françaises. Collection d feu M. de ***, de Besançon. 8 S. 102 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. 10,--

4069 **H. HOFFMANN, Auktion vom 7.5.1883 u.f.T., Paris [Paul Chevallier].** Collection Charvet: Médailles, antiquités. sceaux-matrices. Frontispiz (Portätdarstellung des Sammlers), 2 unpaginierte, 180 S., etliche Abb. im Text, 9 Tfn. (davon 1 größere gefaltete Tf.). 1956 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Das an seinen beiden oberen Ecken beschädigte Titelblatt mit Karton hinterlegt, Tf. VIII hinter Tf. IX gebunden und eine Dublette des Blattes mit der Paginierung 161/162 vor S.175 überflüssigerweise mit eingebunden. Dennoch ein komplettes Exemplar dieses Auktionskataloges in einem gepflegten, überdurchschnittlichen Zustand. 10,--

Jean-Baptiste Jules Charvet (* 1824 in Macon, † 1882 in Pecq, unweit von St. Germain) ein Antiquar und Sammler, den ein Zeitgenosse als Kuriositätenhändler ("marchand de curiosités") bezeichnete (*Paul Eudel, L'Hôtel Drouot et la curiosité en 1883, Paris 1884, S. 308*). In seinen Beständen befand sich auch eine berühmte Sammlung antiker Gläser, die geschlossen vom Metropolitan Museum in New York erworben worden ist (*Revue belge de numismatique 33, 1882, S. 446*). Er verfasste diverse Veröffentlichungen zur Siegelkunde und Numismatik.

4070 **H. HOFFMANN, Auktion vom 9.-11.6.1884, Paris [Maurice Delestre].** Collection de monnaies suisses formée par feu le Baron Graffenried de Burgenstein. Monnaies lorraines du cabinet de M. H***. 77 S. 886 Nrn. [Sammlung von Graffenried] sowie 24 S. 288 Nrn. [Sammlung Lothringen]. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Der damals bereits verstorbene Freiherr von Graffenried-Burgenstein [oder Schweizerdeutsch: Burgistein] stammte aus einem bereits seit 1272 nachgewiesenen bernischen Patriziergeschlecht, das sich im Laufe der Zeit aufgliederte in die Familienzweige Worb (um 1600, in der Schweiz 1869 erloschen, weiterbestehend in den Vereinigten Staaten von Amerka), von Münchenwyler (seit 1663), zu Kehrsatz (seit ca. 1664) und Burgistein (seit 1717). Der Zweig von Bugistein gründete sich mit dem Erwerb der gleichnamigen, ca. 10 km von Thun enfernten gleichnamigen mittelalterlichen Burg.

Bei dem "Cabinet de M[onsieur]. H***" handelt es sich um die Sammlung lothringischer Münzen und Medaillen von Jules Hermerel (* 1844 in Paris, † 1897 ebendort infolge eines Autounfalls). Dieser war über etliche Jahre als Eisenhändler in seiner Heimatstadt tätig und ist für spätere Jahre als "propriétaire" dokumentiert. In den Achtziger Jahren stieg er für einige Jahre in das Geschäft des Pariser Münzenhändlers Raymond Serrure ein. Seine Sammlung der Prägungen französischer Münzstände wurde durch Henri Hoffmann am 8.-10.6.1882 versteigert (*siehe unsere Kat.-Nr. 4067*). Sein besonderes Interesse galt der lothringischen Numismatik, zu der er etliche Beiträge veröffentlichte, vornehmlich im Annuaire de la Société française de numismatique, der er auch als Mitglied angehörte. Die Société royale de numismatique de Belgique nahm ihn ebenfalls in ihre Reihen auf (*Nekrologe: [Raymond] Serrure in: Bulletin de numismatique 1897, S. 17; Alfons de Witte, in: Revue belge de numismatique 54. Jg., 1898, S. 344*).

4071 **H. HOFFMANN, Auktion vom 27.4.-5.5.1885, Paris [Maurice Delestre].** Collection E. Gariel: Monnaies françaises. VI, 272 S., 7 Tfn. 3503 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Der französische Industrielle Ernest Gariel (* 1826 in Avallon/Yonne, † 1884 in Paris), Gründungsmitglied der Société française de Numismatique, war und Sammler Autor zahlreicher Arbeiten zur karolingischen und französischen Numismatik. Den französischen Münzen aus dem Zeitraum von 1643 bis 1815 sowie den Belagerungsprägungen der Sammlung Gariel widmete Henri Hoffmann seine Auktion vom 24.3.1882 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4066*), ein weiterer Teil seiner Sammlung kam in der von Leo Hamburger durchgeführten Auktion vom 6.11.1912 u.f.T. in Frankfurt zur Auflösung (*siehe unsere Kat.-Nr. 3623*).

4072 **H. HOFFMANN, Auktion vom 12.6.1885, Paris [Paul Chevallier].** Médailles de la Renaissance. Collection de M. Stefano Bardini. 29 S. 180 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur an den Rändern beschädigt, das hintere nur leicht an den Rändern mit Restaurationspapier hinterlegt, beide mit eingebunden. Fehlstellen ohne Textverlust an den unteren Ecken der S. 1/2 und 3/4 angestückt. Brauner Halbledereinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts mit Eckbezügen, der Rücken mit 5 Bünden und zwei goldgeprägten leinernen Rückenschildern. Die Deckel außen bezogen mit bräunlichem, rot und schwarz geädertem Marmorpapier. 10,--

Stefano Bardini (* 1836 in Pieve San Stefano, Toskana, † 1922 in Florenz) wurde als Maler und Fachkopist an der Academia di Belle Arti Firenze ausgebildet. Nachdem seine Tätigkeit als Restaurator mehr und mehr in Anspruch genommen wurde, richtete er sich seit 1870 als Kunsthändler aus. Mit großem Erfolg bediente er seine internationale Kundschaft, darunter zahlreiche ausgewiesene Sammler und öffentliche Museen, wie der Louvre, das Victoria and Albert Museum in London und das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin. 1881 erwarb er die entweihte Kirche und das Kloster San Gregorio in Florenz und ließ sie mitsamt dem umgebenden Gelände zu dem Palazzo Bardini mitsamt der unter dem Namen Giardino Bardini bekannten Parkanlage umgestalten. Das Gebäude nutzte er als Stadthaus und zur Unterbringung seiner Kunstsammlung, die qualitätvolle Objekte von den vorgeschichtlichen Epochen bis zur Neuzeit enthielt. Teile seiner Bestände ließ er am 26.-30.5.1902 durch das Auktionhaus Christie's in London versteigern (*Catalogue des objets d'art, antiques, du Moyen Age et de la Renaissance, provenant de la collection de Stefano Bardini, Florence*), weitere Partien am 23.-28.4.1918 durch die American Art Association in New York (*Catalogue of the Beautiful Treasures and Antiquities illustrating the Golden Age of Italian Art belonging to the famous Expert and Antiquarian Stefano Bardini of Florence, Italy*). Der Stadt Florenz vermachte er seine Immobilien und seine hinterlassenen Kunstschätze.

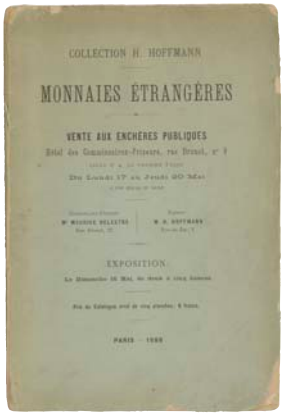
Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris für Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2090.

4073 **H. HOFFMANN, Auktion vom 30.11.1885, Paris [Maurice Delestre].** Collection de monnaies, médailles et jetons anciens et modernes formée par M. Ch. 12 S. 165 Nrn. Orig.-Broschur. Von recht ordentlichem Zustand, die Deckblätter an ihren vorderen Kanten etwas verfranst. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris für Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2091.



4074



4075



4074 **H. HOFFMANN, Auktion vom 17.-20.5.1886, Paris [Maurice Delestre].** Collection H. Hoffmann. Monnaies étrangères. 2 unpaginierte, 110 S., 5 Tfn. 1206 Nrn. Orig.-Broschur. Der Rücken und die Fadenbindung defekt und gelockert, daher ein nur in losen bzw. locker miteinander verbundenen Lagen vorliegendes Exemplar. Sämtliche Zuschlagpreise in Bleistift von alter Hand den entsprechenden Positionen beigeschrieben. 10,--

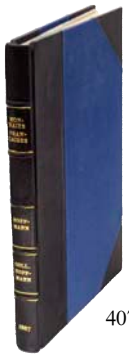
Der erste von fünf Katalogen, die die Auflösung der Privatsammlung des Münzenhändlers Henri Hoffmann noch zu seinen Lebzeiten dokumentieren. Seine archäologischen Objekte ließ er am 30.5.1888 unter Leitung des Comissaire priseur Maurice Delestre versteigern (39 S., diverse Abb. im Text, 6 Tfn. 195 Nrn., darunter fünf unter Nr. 177-181 verzeichnete Münzen), seine sich von den Galliern bis zum Ende der Karolingerzeit erstreckenden Prägungen gelangten in der Auktion vom 2.-3.3.1887 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4076*) auf den Markt, seine französischen Münzen von Hugues Capet bis zu Napoléon III. mitsamt den privaten Münzschränken sowie der privaten numismatische Bibliothek kamen in der Auktion vom 4.-6.4.1887 unter den Hammer (*siehe unsere Kat.-Nr. 4076*). Französische Feodalmünzen (932 Nrn.) aus seinem Privatbesitz veräußerte er über eine 1887 von Charles Louis van Peteghem herausgegebene Festpreisliste (*siehe unsere Kat.-Nr. 4279*).

4075 **H. HOFFMANN/ROLLIN & FEUARDENT, Sammelband von 2 Auktionskatalogen der Sammlung Ponton d'Amécourt. H. HOFFMANN, Auktion vom 28.-29.5.1886, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. le Vicomte de Ponton d'Amécourt: Médailles grecques et romaines. 2 unpaginierte, 28 S., 1 Tf. 328 Nrn. Beigebunden: **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 7.-8.6.1886, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. le Vicomte de Ponton d'Amécourt: Monnaies gauloises, mérovingiennes, carlovingiennes et capétiennes. 2 unpaginierte, 51 S., Tf. XI-XIII. Die Deckblätter der Orig.-Broschuren mit eingebunden. Schwarzer Halbleineneinband, wohl um 1900, mit kaschierten Eckbezügen und goldgeprägtem, grüngefärbtem ledernem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit dunkelbraun und rot gesprenkeltem bräunlichem Achatmarmorpapier, innen mit beigebraunem, rot, gelb und schwarz durchädertem Wellenmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. In beiden Katalogen sind Zuschlagpreise in Bleistift, wohl vom Pariser Münzenhändler Charles Louis van Peteghem, den jeweiligen Positionen beigeschrieben worden (Katalog Hoffmann, Nr. 48-328; Katalog Rollin & Feaurdent Nr. 35-341, in letzterem teils unter Hinzufügung von Namen oder Namenschiffren der Käufer). 10,--

Gustave Vicomte de Ponton d'Amécourt (* 1825 in Paris, † 1888 in Trilport, Île de France) stammte aus einer Familie der alten französischen Bourgeoisie. In der Reihe seiner Vorfahren befanden sich diverse Offiziere und höhere Staatsbeamte. Bereits in seinen jungen Jahren entwickelte er vielfältige Interessen. Er beschäftigte sich mit der Mathematik, erlernte Griechisch, Latein und Sanskrit und erwarb für seine Befähigungen in diesen alten Sprachen mehrere Preise im Rahmen von Wettbewerben. Sein Interesse für Geschichte und Archäologie spiegelt sich auch in seiner Münzensammlung wider, die breit angelegt war. Neben Münzen der griechischen und römischen Antike beinhaltete diese Kollektion vor allem Prägungen aus seinem Heimatland Frankreich, angefangen von denen der keltischen Gallier über jene der Völkerwanderungszeit und des Frühmittelalters bis hin zu den königlichen, geistlichen und feodalen Münzen aus dem französischen Herrschaftsbereich. Seine Beschäftigung mit dem postantiken, frühmittelalterlichen Geschichtsschreiber Gregor von Tours soll ihn zu seinem Spezialgebiet, der merowingischen Numismatik geführt haben, auch die karolingischen Münzen reizten ihn sehr. So bilden auch die Prägungen der Merowingerzeit das Hauptthema etlicher seiner numismatischen Veröffentlichungen, die er seit den Sechziger Jahren vermehrt erstellte. Sein Engagement in der Société française de Numismatique führte 1865 zu seiner Präsidentschaft in dieser Gesellschaft, die bis zum seinem Tode im Jahre 1888 andauerte. Doch schon 1881 begann er, seine Münzensammlung aufzulösen, indem er zunächst 1131 seiner Merowingerprägungen dem Cabinet des médailles der Bibliothèque nationale de France für 180.000 Francs verkaufte (*Revue numismatique, 1889; Revue belge de numismatique, 1890, S. 142*). Seine übrigen Bestände wurden zwischen 1886 und 1890 in vier Auktionen aufgelöst. Die erste dieser Verkaufsveranstaltungen organisierte Henri Hoffmann als Experte am 28.5. und am folgenden Tag (*siehe den vorliegenden Sammelband*). Das übrige Material überließen Ponton d'Amécourt bzw. seine Erben dem Hause Rollin & Feuardent zur Versteigerung: Auktionen vom 7.-8.6.1886 (*siehe den vorliegenden Sammelband*), vom 25.-30.4.1887 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4460*) und vom 9.-12.6.1890 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4464*). Gustave Ponton d'Amécourt verschrieb sich indes nicht allein der Numismatik, sondern amtierte

auch auch als Bürgermeister der Stadt Trilport (1855-1876) und machte sich um die Luftfahrt verdient, indem er durch Versuche und seine Modelle die Möglichkeiten zur Entwickung des Hubschraubers aufzeigte. In der 1863 gegründeten "Société d'encouragement de la locomotion aérienne au moyen du plus lourd que l'air" entwickelte er zusammen mit bekannten Luftfahrtpionieren, wie dem Pionier der Luftbildfotografie Félix Tournachon (genannt Nadar) oder auch dem Schriftsteller Jules Verne die Erkenntnis, dass für eine kontrollierte Luftfahrt ein Flugobjekt notwendig ist, das schwerer als Luft ist. Bereits im Gründungsjahr dieses Kreises von Enthusiasten veröffentlichte er dazu seine Vorstellungen und Erkenntnisse (*La Conquête de l'air par l'hélice, exposé d'un nouveau système d'aviation, Paris 1863*). Für seine funktionstüchtigen Flugmodelle kreierte Ponton d'Amécourt den Begriff "Helikopter", den er aus den griechischen Worten "helix"(Spirale) und "pteron" (Luft) bildete. Auch an der Schöpfung des Begriffs "Aeronautik" war er beteiligt. Die Umsetzung seiner Visonen erlebte er indes nicht mehr. Erst 1907 stieg ein Fluggerät in die Luft, das auf seinen Prinzipien beruhte.

Handexemplar des Pariser Münzenhändlers Charles Louis van Peteghem (* 1827 in Brüssel, † 1891 in Paris). Beide vordere Deckblätter in diesem Sammelband tragen dessen handschriftliche Besitzersignatur, zusätzlich versah van Peteghem das vordere Deckblatt des von Rollin & Feuardent erarbeiteten Katalogs mit seiner Besitzerstempelung.



4076





4077



4076 **H. HOFFMANN, Sammelband mit 2 Auktionskatalogen der Sammlung H. Hoffmann. Auktion vom 2.-3.3.1887, Paris [Maurice Delestre].** Collection H. Hoffmann. Monnaies françaises, première partie: Monnaies gauloises, mérovingiennes et carolingiennes. 2 unpaginierte, 32 S., 419 Nrn. Bei Losen mit gallischen und merowingischen Münzen sind die jeweiligen Zuschlagpreise in Bleistift beigeschrieben worden. Beigebunden: **Aktion vom 4.-6.4.1887, Paris [Maurice Delestre].** Collection H. Hoffmann. Monnaies françaises, deuxième partie: depuis Hugues-Capet jusqu'a nos jours. 4 unpaginierte S., (anknüpfend an die Zählung der 1. Partie:) S. 33-120, 2 Tfn. Nr. 420-1614. Sämtliche Zugschlagpreise von alter Hand den jeweiligen Positionen in Bleistift beigeschrieben. Mit eingebunden sind die vorderen Deckblätter beider Kataloge sowie am Schluss eine dem Annuaire de la Société de numismatique entnommene Ergebnisliste der Auktion vom 2.-3.3.1887 und eine vom Comissaire priseur Maurice Delestre für [Ausguste] de Belfort ertellte Zuschlagsaufstellung. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Der Münzenhändler Henri Hoffmann hat sich noch zu seinen Lebzeiten von seinen Sammlungen im Zuge von vier Versteigerungen und einer Festpreisliste getrennt. Seine Münzen des französischen Auslands ließ er vom 17. bis 20.5.1886 unter Leitung des Comissaire priseur Maurice Delestre versteigen, seine archäologischen Objekte am 30.5.1888 (39 S., diverse Abb. im Text, 6 Tf. 195 Nrn., darunter fünf unter Nr. 177-181 verzeichnete Münzen). Seine französischen Prägungen gelangten im Zuge zweier Auktionen auf den Markt (siehe den vorliegenden Sammelband). Französische Feodalmünzen (932 Nrn.) aus seinem Privatbesitz veräußerte er über eine 1887 von Charles Louis van Peteghem (*siehe unsere Kat.-Nr. 4279*).

4077 **H. HOFFMANN, Auktion vom 20.-25.2.1888, Paris [Maurice Delestre].** Collection A. de Belfort. Médailles romaines. 6 unpaginierte, 175 S., 6 Tfn. 2038 Nrn. Roter Ganzleineneinband. wohl um 1900, mit goldgeprägtem Rücken sowie blindgeprägten Deckeln, der Vorderdeckel ist zudem ebenfalls goldgeprägt. Los-Nr. 1-292 sowie 555-991 und vereinzelt weitere mit beigeschriebenen Zuschlagpreisen. 10,--

Auguste de Belfort (* 1824 auf dem Schloss Séry unweit von Crépy-en-Valois, Oise, † 1907 in Paris) war zunächst in der französischen Verwaltung tätig, zunächst in der Präfektur des Arrondissement Mâcon in der Region Bourgogne-Franche-Comté, später als Chef der Unterpräfektur des Arrondissements Mauriac in der Region Auvergne-Rhône-Alpes und des Arrondissements Châteaudun, in der Region Centre-Val de Loire. Nachdem er dort aus dem Dienst ausgeschieden war, verlegte er seinen Wohnsitz nach Paris und wurde 1869 Mitglied der Société française de numismatique. Später übernahm er die Herausgabe des Annuaire de la Société française de numismatique und stand seiner numismatischen Gesellschaft 1890 bis 1892 als Präsident vor. Im Annuaire de la Société française de numismatique publizierte er 1889 die Studie "Essai de classification des tessères romaines en bronze". Sein umfangreichstes Projekt war die Bearbeitung und Herausgabe des 1892 bis 1895 auf Grundlage eines Manuskripts von Gustave Ponton d'Amécourt veröffentlichten fünfbändigen Corpuswerkes "Description générale des monnaies mérovinginennes".

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von (Paul-) Ernest Lehr (* 1835 in Saint-Dié, Vogesen, † 1919 in Lausanne, Schweiz). Der Genannte absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Straßburg, erwarb 1856 das Lizensiat und wurde in diesem Fach 1857 dort auch promoviert. Zunächst arbeitete er in dieser Universitätsstadt als Rechtsanwalt, fungierte von 1858 bis 1868 als Generalsekretär des Konsistoriums der Ausgburger Konfession, war von 1868 bis 1870 Mitglied des obersten Konsistoriums der Augsburger Konfession in Frankreich und fungierte 1870 als Sekretär des Zentralen Hilfskomitees der Stadt Straßburg. Von 1870 bis 1884 lehrte er als Professor an der juristischen Fakultät der Universität Lausanne. Als juristischer Berater war er von 1877 bis 1919 für die französische Botschaft in der Schweiz tätig. Neben zahlreichen juristischen Fachveröffentlichungen publizierte Ernest Lehr auch etliche numismatische Arbeiten.

4078 **H. HOFFMANN, Auktion vom 9.4.1888, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. Bruet (d'Elbeuf): Médailles romaines, grecques, gauloises, françaises et étrangères. 28 S. 367 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag mit kleineren, doch unbedeutenden Defekten. 10,--

Monsieur Bruet betägte als Bibliothekar der in der Normandie gelegenen Gemeinde Elbeuf und Mitglied der Commission des antiquités de la Seine-Maritime (*Bulletin de la Commission des antiquités de la Seine-Maritime, 1886, S. VII*). In diesem Kreis stellte er auch eine merowingerzeitliche Triens aus seiner Sammlung (*a.a.O., S. 74 f.*), die im vorliegenden Auktionskatalog unter Los-Nr. 330 beschrieben ist. Bruet gehörte seit 1882 auch der Naturforschenden Gesellschaft von Elbeuf an (*Bulletin de la Société d'étude de sciences naturelles d'Elbeuf 1885 (1887), S. 42 und S. 121*). 1886 überließ er dem Louvre ein in Cherchel (Algerien) gefundenes Fragment einer Grabinschrift (*Ministère de la culture, de la communication, des grands travaux et du Bicentenaire [Hrsg.], Les donateurs du Louvre, Paris 1989, S. 159*). Obgleich er in dem Auktionskatalog seiner Münzensammlung bereits als verstorben bezeichnet wird, erscheint er noch in dem vom Ministère de l'instruction publiques 1889 herausgegebenen Annuaire des bibliothèques & des archives noch als Leiter der Bibliothek von Elbeuf (*ebd. S. 79*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2096.

4079 **H. HOFFMANN, Auktion vom 10.4.1888, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies françaises et étrangères. 44 S. 386 Nrn. Orig.-Broschur. Die Zuschlagpreise der Nr. 1-118 (monnaies gauloises, méroviginnes, carolingiennes) sind von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben, davon sind bei diversen auch die Namen der Käufer hinzugeschrieben worden. 10,--

4080 **H. HOFFMANN, Auktion vom 15.-16.5.1889, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies françaises et étrangères. 68 S. 576 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4081 **H. HOFFMANN, Auktion vom 19.-22.5.1890, Paris [Maurice Delestre].** Collection Photiadès Pacha: Monnaies grecques. 4 unpaginierte, 125 S., 8 Tfn. 1530 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Sämtliche Zuschlagpreise in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Ioannis Photiades (* 1820 [?], gestorben 1892) arbeitete als Staatsdiener des Osmanischen Reiches. Von 1860 bis 1870 wurde er als Botschafter in Athen eingesetzt und führte den Titel Bey, von 1879 bis 1885 amtierte er mit dem Titel Pascha als Generalgouverneur der Insel Kreta. 1886 kam er als Botschafter nach Rom und dürfte sich bald darauf in den Ruhestand zurückgezogen haben.

4082 **H. HOFFMANN, Auktion vom 3.-4.5.1892, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. P... de Poitiers. Monnaies françaises et étrangères. Médailles grecques et romaines. 76 S. 654 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Paul-Francis Jacquier, Kehl

Paul-Francis Jacquier hatte bereits in seiner Kindheit ein Interesse für Archäologie und antike Münzen entwickelt. 1981 machte er sich selbstständig und eröffnete eine Münzenhandlung in Kehl am Rhein. 1984 publizierte er seine erste Festpreisliste und führte seit 2012 Auktionen durch. Er ist Mitglied im Verband der deutschen Münzenhändler und in der AINP (Association Internationale des Numismates Professionels).

4083 **PAUL-FRANCIS JACQUIER, Kehl am Rhein.** Konvolut von Katalogen, bestehend aus den Lagerlisten 1-36, 1984-2009, sowie aus den Auktionskatalogen 37-43, 2012-2017. Komplette Reihe. Orig.-Broschur (24x), Orig.-Klammerbroschur (19x). (43) 10,--

Charles Joos, Marseille

4084 **CHARLES JOOS, Marseille.** Konvolut von Katalogen der folgenden Auktionen: vom 15.5.1973, vom 5.11.1974, vom 28.3.1974, vom 22.2.1975, vom 20.11.1975, vom 6.3.1976, vom 28.10.1977. Dazu: Festpreiskataloge vom Jahr 1972 und vom Juni 1975. Orig.-Klammerbroschur (8x), Orig.-Heftung in Schutzumschlag (1x). (9) 10,--

Michel Kampmann, Paris

Michel Kampann, **ist/war** Sohn von René Kampmann († 1977), Enkel von Clément Platt (* 1874, † 1952) und Neffe von Marcel Platt (* 1905, verschollen 1970) ein Vertreter der 3. Generation der Münzenhändlerfamilie Platt (*Siehe die Anmerkungen vor unseren Kat.-Nrn. 4291 und 4320*). Spätestens gegen Ende Sechziger Jahre trat er als Mitarbeiter in der unter dem Namen seines Onkels von diesem sowie von seinem Vater als Teilhaber geführten Firma in Erscheinung. Seit den Siebziger Jahren fungierte er als numismatischer Experte für Münzen der Antike an diversen französischen Auktionen. Am 15.4.2003 versteigerte die Firma Piasa unter Beteiligung der numismatischen Expertin Sabine Bourgey im Pariser Douot Richelieu seine numismatische Bibliothek, darunter auch Bücher, die aus dem Bibliotheksbestand der Münzenhandlung Platt stammten.

4085 **MICHEL KAMPMANN, Paris.** Konvolut von Katalogen der Auktionen vom 3.12.1970, vom 27.11.1972, vom 20.12.1974, vom 26.11.1975, vom 9.4.1976, vom 6.6.1979, vom 19.-20.11.1979, vom 30.4.1980, vom 30.5.1980, vom 20.3.1981, vom 18.5.1981, vom 21. u. 23.11.1981, vom 1.3.1982, vom 9.-10.3.1982, vom 8.-10.11.1983, vom 5.5.1983, vom 3.-4.5.1984, vom 19.4.1985, vom 28.-29.11.1985, vom 9.-10.12.1986, vom 22.-23.10.1987, vom 9.-10.6.1988, vom 23.-24.5.1989, vom 28.-29.6.1990, vom 18.-19.5.1991, vom 1.-2.6.1992. Dazu: Festpreiskatalog von 1991. Orig.-Klammerbroschur (18x), Orig.-Broschur (6x), Orig.-geheftet im Umschlag (3x). (26) 10,--

4086 **M. KAMPMANN, Auktion vom 9.-10.3.1982, Paris [P.E. Audap, A. Godeau, L. Solanet].** Collection E. P. Nicolas: Monnaies romanines, argent et bronze. Farbtf., ca. 80 unpaginierte S., 23 Tfn. 1090 Nrn. Schwarzer Halbledereinband mit goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit rot geädertem, blaugrau, beige und rotviolettfarbenem Steinmarmorpapier, die Vorsätze mit gedrucktem Schneckenmarmorpapier. 10,--

Gitta Kastner, München

Gitta Kanein-Kastner († 1977 in München) eröffnete unter ihrem Mädchennamen eine Münzenhandlung in München, Promenadeplatz 9. Von Ende Februar 1972 bis Dezember 1976 führte sie 13 Auktionen durch. Ihre hinterlassene Münzenhandlung wird seit 1977 von Dr. Hubert Lanz unter eigenem Namen weitergeführt, dessen Firma die Reihe der von Frau Kastner gegründeten Versteigerungsfolge im April 1978 fortführte.

4087 **GITTA KASTNER, München.** Konvolut von 13 Katalogen der Auktionen 1-13 aus den Jahren 1972-1976. Orig.-Broschur (13x). (13) 10,--

D. Kallai, Wien

Der Münzenhändler Desiderius Kallai hatte in Wien ein Geschäft in der Lohkowitzplatz 3. Für das Jahr 1897 ist es in der Asperngasse 2 (*Robert Forrer/H. Fischer, Adressbuch der Museen, Bibliotheken, Sammler und Antiquare. Ein Handbuch für Sammler, Auctionatoren, Museums-Vorstände und Händler. Straßburg 1897, S. XXXVIII*) nachgewiesen, seine Wohnung in der Gluckgasse 2, Ecke der Tegetthotfstraße; (*a.a.O., S. 438*).

4088 **D. KALLAI, Sammelband mit 2 Festpreiskatalogen, Wien.** Nr. 1, 1908. Katalog über Münzen und Medaillen. Moderne Kunstmedaillen und altes Papiergeld nebst einem Nachtrag der letzten Erwerbungen mit beigefügten Verkaufspreisen. 2 unpaginierte, 104 S. 2036 Nrn. Beigebunden: Katalog über Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder, ferner altes Papiergeld und antike Ausgrabungsobjekte nebst einem Nachtrag der letzten Erwerbungen mit beigefügten Verkaufspreisen. Wien o.J. 2 unpaginierte, 125 S. 2308 Nrn. Dunkelblauer, lederartig beschichteter Pappeinband, wohl des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts. 10,--

Graf Klenau Nachfolger, München

Die Firma Graf Klenau Nachf. ging aus derjenigen hervor, die Erich Graf von Klenau von Klenova, Baron von Janowitz (* 1902, † 1969) in den Sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts in Nürnberg gegründet hatte. Der Genannte trug ursprünglich den bürgerlichen Namen Erich Hübner und war bereits in den Vierziger Jahren als Briefmarkenhändler tätig. Erst 1946 empfing er seinen Adelsnamen per Adoption durch einen gewissen Vinzenz Joseph Klenowsky (1892-1964), der im Jahr zuvor aus der Tschechoslowakei nach München geflüchtet war und bei den Behörden als Nachkömmling der böhmischen Grafenfamilie von Klenau vorstellig geworden war. In der Nachkriegszeit erweiterte er seine händlerischen Felder. Unter seinem Adoptionsnamen offerierte er neben Briefmarken auch Münzen und Medaillen, phaleristische Zeugnisse und militärische Sammlungsobjekte im Freiverkauf oder an seinen Versteigerungen. Nach seinem Tod führten seine Witwe Tyra und sein Sohn Arnhard (* 1950, † 2019) die Firma unter dem Namen "Graf Klenau OHG" weiter. Arnhard erreichte unter den Militariasammlern eine breite Bekanntheit insbesondere durch seine zahlreichen Publikationen zur Ordenskunde, seine Mutter übernahm die Herausgeberschaft vom "Deutsches Münzpreis-Jahrbuch", ein mehrbändiges Verzeichnis von Auktionsergebnissen deutscher Münzen. 1977 schied Arnhard aus dem Unternehmen aus, das anschließend in "Graf Klenau Nachf." umfirmiert wurde und 1982 nach einem weiteren Besitzerwechsel den Namen "Hermann Historica Gmbh" erhielt (*https://www.droog-mag.nl/hitler/history-hermann-historica-graf-klenau.pdf*).

4089 **GRAF KLENAU NACHF., Sammelband der Auktionen 228-233, München.** Beinhaltend: **Auktion 228 vom 26.6.1987, München.** 228. Auktion. Orden + Ehrenzeichen. 152 S., davon 56 Tfn. Nr. 1300-2723. **Auktion 229 vom 18.9.1987, München.** 229. Auktion. Orden + Ehrenzeichen. 152 S., davon 56 Tfn. 1342 Nrn. **Auktion 230 vom 20.11.1987, München.** 230. Auktion. Orden + Ehrenzeichen. 160 S., davon 63 Tfn. Nr. 1350-3129. **Auktion 231 vom 19.2.1988, München.** 231. Auktion Orden + Ehrenzeichen. 152 S., davon 50 Tfn. 1571 Nrn. **Auktion 232 vom 15.4.1988, München.** 232. Auktion. Orden + Ehrenzeichen. 144 S., davon 45 Tfn. Nr. 1600-3093. **Auktion 233 vom 24.6.1988, München.** 233. Auktion. Orden + Ehrenzeichen. 160 S., davon 51 Tfn. 1647 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur jeweils mit eingebunden. Kunstledereinband mit goldgeprägtem Rücken. Die Ergebnislisten zu den genannten Auktionen am Rückdeckel in Tasche inliegend. 10,--

E. von Krakau, Hamburg

Eugen von Krakau hatte schon in seiner Jugend ein Faible für die Numismatik und die Philathelie entwickelt. Mit 27 Jahren eröffenete er 1880 eine Münzenhandlung, er blieb aber auch weiterhin ein "Sammler größten Formates". Circa 1886 stellte er als Mitarbeiter den jungen Hans Meuß ein, der sich 1905 in die Selbstständigkeit verabschiedete (*siehe die Anmerkung von unserer Kat.-Nr. 4167*). 1923 nahm von Krakau seinen Schwiegersohn Kurt Freyhan in seine Firma auf, die dieser nach seinem Tode übernahm (*Jubiläumsverlag Gerlach, Das Buch der alten Firmen der freien und Hansestadt Hamburg, Leipzig 1930, XI, 61*).

4090 **E. von KRAKAU, Festpreiskatalog Hannover 1892.** Verzeichniss von Münzen und Medaillen mit beigefügten Verkaufspreisen, enthaltend: Schleswig-Holstein, Dänemark, etc. 144 S. 5077 Nrn. Steifbroschur, wohl um 1900, mit leinernen schwarzen Eckbezügen und einer in entsprechendem Gewebe bezogenen Rückenpartie und einem stark beriebenen Rückenetikett. Die Deckel außen bezogen mit schwarz und dunkelbraun gefärbtem Holzmaserpapier. Zwei Einträge auf dem Titelblatt sind alt geschwärzt worden. 10,--

4091 **E. v. KRAKAU, Auktion [1] vom 15.2.1898 u.f.T., Hamburg.** Catalog der Sammlung Hamburgischer Münzen und Medaillen des verstorbenen Herrn C. J. L. Wiebke in Hamburg. 42 S. 917 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. 10,--

Die Initialen des Vornamens von C. J. L. Wiebke konnten nicht sicher aufgelöst werden, was dessen Identifizierung erschwert. Nach dem von Eugen von Krakau erstellten Vorwort des Auktionskataloges sei dieser bereits "seit einigen Jahren" tot und einer der "ältesten Sammler hamburgischer Münzen und Medaillen", dessen bedeutende Kollektion einen Bestand darstellte, der seit "der Auktion der Dr. Lappenberg'schen Sammlung" im Jahre 1866 nicht mehr versteigert worden sei. So wird sein Name auch unter den maßgeblichen Sammlern aufgelistet, die Cipriano Francisco Gaedechens in seinem Corpuswerk "Hamburgische Münzen und Medaillen" (*Dritte Abtheilung, Hamburg 1876, S. 6*) vorlegt. Nach einer anderen Quelle soll C. J. L. Wiebke Anfang 1897 verstorben sein, eine durchaus prominete Sammlung von Vogelpräparaten aufgebaut haben, die er seit den 1880er Jahren unter Mitwirkung seiner Söhne Paul [M.] und Anton vermehrt hatte (*Hein van Grouw, History of the extant museum specimens of the Faroese white-speckled-raven, in: Archives of Natural History, April 2015, S. 37*). Beide Brüder waren 1880 dem Naturwissenschaftlichen Verein in Hamburg beigetreten und sind seitdem in den Abhandlungen dieses Clubs als Mitglieder aufgeführt, Paul wurde sogleich als Archivar in den Vorstand aufgenommen. Hein van Grow schildert uns auch weitere Details, aus denen sich auch der Grund für die rasche Auflösung der von C. J. L. Wiebe hinterlassenen Münzensammlung ergeben dürfte. Demzufolge erbte der Sohn Paul nach dem Tode des Vaters sowohl dessen Unternehmen als auch dessen ornithologische Kollektion. Zu der numismatischen Sammlung des Vaters findet sich kein Hinweis in der einzig auf die Vogelkunde fokussierten Darstellung van Grows, doch vermittelt sie Hinweise auf den Umstand, weshalb dieser Bestand der Münzen- und Medaillensammlung schon bald im Februar 1898 unter den Hammer kam. Die Auktion fiel in eine für die Familie Wiebke brisante Zeit, denn schon im April begingen sowohl Paul als auch seine Ehefrau im April 1898 Suizid aufgrund massiver wirtschaftlicher Schwierigkeiten, da die geerbte Firma bereits vor der Insolvenz stand. Dieses schwer angeschlagene Unternehmen sowie der Nachlass seines Vaters fielen nun Anton Wiebke zu. Um frische finanzielle Mittel zu generieren, gab er auch die ornithologische Sammlung zur Versteigerung frei. Zwei Auktionen wurden durchgeführt, die eine bereits im April 1898, die weitere im August desselben Jahres. Einer der bedeutenden Käufer dieser zoologischen Studienobjekte war der Bankier und Naturkundler Lionel Walter [Baron de] Rothschild (* 1868 in London, gestorben 1937 in Tring, Hertfordshire), dem Anton Wiebke zuvor vergebens den Komplettkauf der ornithologischen Sammlung offeriert hatte.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels dieses Sammelbandes das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1226 ("Rarissimo").

4092 **E. VON KRAKAU, Auktion [4] vom 14.11.1900 u.f.T., Hamburg.** Catalog der Sammlung Hamburgischer Münzen und Medaillen des verstorbenen Herrn Adolph Nathan in Hamburg. 8 unpaginierte, 223 S. 2471 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit wenigen, nicht gravierenden Einrissen. Zahlreiche Zuschlagpreise in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Der Kaufmann Adolph Nathan (gestorben 1900 in Hamburg) trat zum 1. Januar 1854 als Mitarbeiter in die Hamburger Firma D. & F. Oppenheim ein. Zu seinem 25jährigen Arbeitsjubiläum beauftragte sein Arbeitgeber die Hamburger Prägeanstalt Lorenz & Sohn mit der Schöpfung einer anlassspezifischen Medaille, von der sie die einzige Ausführung in Gold dem Jubilar überreichte, aber auch weitere Stücke in Silber (*Gaedechens 2191; Slg. Nathan 1257*) und in Kupfer respektive "Bronze" (*Slg. Nathan 1258*) herstellen ließ. Diese Goldmedaille wurde anlässlich der Auflösung der Sammlung Nathan nicht versteigert, da ihr Besitzer testamentarisch bestimmt hatte, dass sie nach seinem Tode wieder ihrem Stifter, d. h. der Firma D. & F. Oppenheim, zurückzugeben sei (*Zur Medaille siehe: M. Grunwald, Hamburgs deutsche Juden bis zur Auflösung der Dreigemeinden 1811, Hamburg 1904, S. 137f.*). Zahlreiche Münzen und Medaillen seiner Sammlung, die im Versteigerungskatalog mit einem Sternchen gekennzeichnet und so als nicht veräußerbar festgelegt sind, vermachte Nathan in seiner letzten Verfügung der Hamburger Kunsthalle. Dieser Einrichtung war er insbesondere durch seine langjährige Freundschaft mit dem früheren Kunsthändler und -vermittler Christian Meyer (* 1811, † 1886) verbunden, der dort seit 1868 als zuständiger Inspektor gearbeitet hatte.

Die Bearbeitung dieses Auktionskataloges erfolgte auf Wunsch von Adolph Nathan durch C. Samtleben.

Dr. Franz Ferdinand Kraus, Braunschweig

Dr. phil. Franz Ferdinand Kraus wurde 1919 mit seiner Dissertation “Die Münzen Odovacars und der Ostgoten in Italien” an der I. Sektion der Philosophischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München promoviert. Gemäß seiner Doktorarbeit stammte er aus Neuss. In Braunschweig ist er erstmals für das Jahr 1922 fassbar (*Braunschweigisches Adreßbuch für das Jahr 1922, S. 281*). Damals wohnte er in der Rankestraße 14, hatte aber spätestens 1924 seinen Wohnsitz in die Kaiser Wilhelm-Straße 1 b verlegt (*Braunschweigisches Adreßbuch für das Jahr 1924, S. 25*). Unter selber Adresse eröffnete er Anfang 1924 dort auch eine Münzenhandlung, die sich insbesondere den Münzen und Medaillen der Welfen und Niedersachsens widmete (*Mitteilungen für Münzensammler 1924, S. 45; Braunschweigisches Adreßbuch für das Jahr 1924, Gewerbeverzeichnis* S. 291). Der Standort der Firma und die Wohnadresse ihres Besitzers blieben bis 1928 unverändert. Danach ergaben sich einige auffällige Umzüge, die auf wenig Stabilität deuten dürften. Von 1929 waren die Geschäftsräume und die Wohnung in der Friedensallee 1 zu finden, 1931 in Adolffstraße 55 und schließlich 1932 in der Heinrich-Heine-Str. 11. Bereits zum März 1924 publizierte er die erste seiner Festpreislisten, die unter dem Namen “Braunschweiger Münzverkehr” bis ins Jahr 1929 erschienen. Er führte insgesamt 3 Auktionen durch, die sich über den Zeitraum von Juni 1924 bis Oktober 1928 verteilten. Die Münzenhandlung hat bis ins Jahr 1932 bestanden (letzter Eintrag: *Braunschweigisches Adessbuch 1932*) und hatte drei mit Befugnissen ausgestatte Angestellte, die für das Jahr 1932 im Adressbuch als ausgeschieden verzeichnet sind (*Braunschweigisches Adressbuch für das Jahr 1932, S. 164*):

Karl Schwetz (dort aufgeführt 1925-1932) als Prokuristen sowie Else Voigt und Gertrud Hildebrandt (dort beide aufgeführt 1927-1932) als Gesamt-Prokuristinnen. Die Gesamt-Prokura beider Damen deutet darauf hin, dass sie ihre Vollmachten wohl aufgrund ihrer alltäglichen Geschäfts-Verwaltungstätigkeiten der Münzenhandlung erhalten hatten. Schwetz war zweifellos als numismatische Fachkraft eingestellt worden und hatte wohl im Bereich des numismatischen Handels Prokura erhalten. Bereits 1933 ist er ohne weitere Verbindung zu seinem vorherigen Chef unter der Adresse Braunschweig, Neuer Weg 4/5 als Münzenhändler verzeichnet (*Braunschweigisches Adressbuch 1933, S. 284*), während Dr. Kraus in diesem Jahr aus dem Braunschweiger Melderegister verschwunden ist. Zum späteren Schicksal von Dr. Franz Ferdinand Kraus ist derzeit nichts bekannt, freilich werden im Archiv des Landschaftsverband Rheinland Aktenstücke aus den Jahren 1937 bis 1946 zu einer gleichnamigen Person aufbewahrt (*Rheinisches Landesuseums Bonn, Archivalien im Archiv des Landschaftsverband Rheinland 1820 - ca. 1954, S. 15, Nr. 53182, online unter https://afz.lvr.de/media/de/archive_im_rheinland/archiv_des_lvr/findbuch_rheinisches_landesmuseum_bonn_1820_ca_1954.pdf*).

4093 **Dr. phil. FRANZ FERDINAND KRAUS, Braunschweiger Münzverkehr 1924, 1926-1928. Zweimonatlich erscheinendes Offertenblatt.** Beinhaltend eine komplette Folge der Jahrgänge 1924 und 1926-1928, wie folgt: der Jahrgang 1924, in 4 Einzel- bzw. Doppelheften (Nummer 1, März 1924 [16 S.]; Nummer 2/3, Mai/Juli 1924 [4 S.]; Nummer 4/5, Sept./Nov. 1924 [12 S.]). Total 967 Nrn.; ein Sammelband mit einer lückenlosen Folge des Jahrganges 1926, zweier Doppelnummern des Jahrgangs 1927 sowie der Nummern 1 und 2 des Jahrgangs 1928 (Nummer 1/3, Jan./Juni 1926 [42 S.]; Nummer 4/6, Juli/Dez. 1926 [100 S.], total 3025 Nrn.; Nummer 1/2, Jan/Juni 1927 [100 S. Nr. 1-3025]; Nummer 4, Okt./Dez. 1927 [80 S. Nr. 3060-5082, 8 Tfn.]; Nummer 1, Jan./März 1928 [72 S. 2341 Nrn., 8 Tfn.]; Nummer 2, April/Juni 1928 [160 S. 4281 Nrn., 12 Tfn.]. Der Jahrgang 1927 wird komplettiert durch das Einzelheft Nummer 4 [100 S. 3059 Nrn., 12 Tfn.] sowie das Doppelhheft Nummer 3/4, Juli/Dez. 1928 [160 S. Nr. 4282-9244, 6 Tfn.]. Die Einzelhefte als Orig.-umschlaglose Broschuren, der Sammelband als blauer Halbleineneinband, wohl des zweiten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen. Die Deckel außen bezogen mit einem Papier, das auf blauem Grund eine gelbe, schwarz konturierte Blütenornamentik schmückt. Wenige Seiten mit kleineren Defekten. (6) 10,--

4094 **DR. FRANZ FERDINAND KRAUS, Auktion 1 vom 30.6.-1.7.1924, Braunschweig.** Versteigerungs-Katalog Nr. I. Münzen und Medaillen von Braunschweig und Niedersachsen sowie Varia aus braunschweigischem Privatbesitz. 4 unpaginierte, 56 S., 12 Tfn. 692 Nrn. Orig.-Broschur. Kleiner Einriss des Umschlags oben am Rücken. 10,--

4095 **Dr phil. FRANZ FERDINAND KRAUS, Auktion 2 vom 20.-21.10.1924, Braunschweig.** Versteigerungs-Katalog Nr. 2. Münzen und Medaillen der Städte und Herrschaften Niedersachsens sowie des Königreichs Westfalen. 4 unpaginierte, 71 S., 10 Tfn. 674 Nrn. Orig.-Broschur. Kleinere Beschädigungen im Rückenbereich des Umschlags. 10,--

Die Sammlung enthält u. a. neben größeren Reihen von Münzen und Medaillen niedersächsischer Städte, insbesondere von Braunschweig, Hameln, Hannover, Lüneburg sowie auch solche der Grafschaften Ostfriesland und Stolberg. Detlef Tietjen weist diese dem Sammler "Feldheim, Hannover" zu, dem eine weitere Sammlungspartie mit Prägungen der welfischen Herzöge zugeschrieben wird, die in der gemeinschaftlichen Auktion der Firmen Felix Schlessinger, Berlin, und Henry Seligmann, Hannover am 22.10.1928 in Hannover aufgelöst worden ist. Es ist nicht gesichert, ob der Sammler mit dem Anfang des 20. Jahrhunderts in der Georgstraße 19 in Hannover niedergelassenen Paul Feldheim identisch ist, der hier einen Kunstverlag betrieb und Ansichtskarten herausgab.

4096 **FRANZ FERDINAND KRAUS, Auktion 3 vom 29.10.1928 u.f.T., Braunschweig.** Versteigerungs-Katalog Nr. 3. Sammlungen des Herrn Franz Pauli in Knauthain bei Leipzig: I. Goldmünzen und -medaillen. II. Mehrfache Taler und Löser. III. Ausbeute- und Bergwerksmünzen. IV. Sachsen. Ferner einige Seltenheiten und eine Spezialsammlung von Talern mit russischen Kontermarken des Zaren Alexei Michailowitsch (sog. Jefimki). 6 unpaginierte, 91 S., 28 Tfn. 1480 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Franz Pauli betrieb im Pfarrdorf Knauthain eine urkundlich erstmals für das Jahr 1417 nachweisbare Mühle, die er von 1908 bis 1910 zu einem Großbetrieb zum Mahlen von Korn neu errichten ließ und die er später unter dem Namen "Kunstmühle Franz Pauli" unterhielt. Auf dem Betriebsgelände stand neben weiteren Wirtschaftsgebäuden auch ein um 1890 errichtetes villenartiges Verwaltungsgebäude, das er wohl auch bewohnte. In Knauthain-Knautkleeberg besaß er ferner ein 1914/1915 erbautes dreistöckiges Haus, das in seinem Erdgeschoss das örtliche Postamt beherbigte und Wohnungen in den Obergeschossen sowie über einen Hof verfügte, in dem Pauli gemäß amtlicher Erlaubnis einen Wagenschuppen sowie mit einem Waschküchengebäude errichten durfte (*Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument Leipzig, Stadt, Objekt-Nr. 09292437*). Weiterhin verfügte er über ein ausgedehnteres Grundstück, das er im April 1918 dem neu gegründeten Kleingartenverein verpachtete, um die Kleintierzucht und die Eigenversorgung der Bevölkerung zu fördern (*Leipziger Gartenfreund, Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände, Ausgabe April 2018, S. 22*). Für das Jahr 1910 ist er erstmals als Mitglied des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins aufgeführt (*Jahresbericht der Sektion Leipzig des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins für 1910, Leipzig 1911, S. 98*). Seine Mühle soll er in den Zwanziger Jahren an Franz Lucke verkauft haben, der im Raum Leipzig bereits mehrere Mühlen unterhielt. Doch noch in einem Firmenverzeichnis aus für das Jahr 1929 ist die Mühle unter seinem Namen verzeichnet (*Klockhaus Kaufmännisches Handels- u. Gewerbe-Adressbuch des Deutschen Reiches. Band 18, Berlin 1929, Berlin S. 1332*). Ob er mit einem am 18.3.1880 in Knauthain geborenen Franz Pauli identisch ist, der im Aktenbestand von 1907-1936 des Polizeipräsidiums aufgrund einer Beschuldigung "wegen Unterschlagung, Beschäftigung von Arbeitern an Sonntagen und Betrugs" begegnet (*Akte PP-S 2619*), konnte hier nicht überprüft werden.

Georg Kraus, Wien

Georg Kraus war beeideter Schätzmeiser des k. k. Oberhofmarschallamtes und des k. k. Landes- und Bezirksgerichts in Wien. Seine Tätigkeit ist im Rahmen der Recherche von 1865 bis 1883 fassbar (*Hof- und Staats-Handbuch der Österreichisch-Ungarischen Monarchie für 1883, Wien, S. 56*).

4097 **GEORG KRAUS, Auktion vom 19.7.1869 u.f.T., Wien.** Catalog der auserlesenen Münzen- und Medaillen-Sammlung Sr. Excellenz des Herrn Grafen Franz v. Klebelsberg weiland Sr. l. k. apost. Maj. Franz I. wirkl. Geh. Rath, Kämmerer und Hofkammerpräsident etc. etc. etc. VI, 135 S., 2 Tfn. 3929 Nrn. Orig.-Broschur. Im Rückenbereich etwas beschädigt, einige Seiten lose. 10,--

Franz Graf von Klebelsberg zu Thumburg (* 1774 in T iblitz [T ebívlice] bei Aussig, Böhmen, † 1857 ebendort), Herr der Fideikommißherrschaft T iblitz, amtierte 1798 als Kämmerer, 1800 als Gubernialrat in Böhmen. 1811 wurde er zum Direktor der Armenbrot- und Holzverwertungsaktion in Prag erhoben und 1813 General-Direktor der Kriegslazarette in Böhmen. Von 1825 an amtierte er als Vizepräsident des Gouvernementsbezirks Mähren und Schlesien, 1827 des böhmischen. Im selben Jahr zum wirklicher Geheimen Rat erhoben, wurde er 1828 niederösterreichischer Regierungspräsident und wirkte 1830 bis 1834 als Präsdident der Hofkammer. Neben seiner bedeutenden Münzen- und Medaillensammlung verfügte er über eine umfangreiche graphische Sammlung und eine Bibliothek.

Auf dem Vorderdeckel der Orig.-Broschur die Besitzerstempelung von Dipl.-Ing. Hermann Lanz, Münzhandlung, Morellen[feldgasse, Graz]. Der Genannte (* 1910 in Heiligenkreuz, Oberösterreich, † 1998 in Graz) immatrikulierte sich 1929 an der philosophischen Fakultät der Universität Graz für Physik und pädagogische Fächer, gleichzeitig begann er an der technischen Hochschule in Graz ein Studium für Maschinenbau und schloss dieses 1935 mit dem Diplom ab. Danach arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent an dieser Hochschule am Lehrstuhl für Verbrennungskraftmaschinen und dort seit 1942 an als Oberingenieur. Schon zu seinen Studienzeiten trat er in die Akademische Fliegergruppe Graz ein, in der man mit selbstgebauten Segelflugzeugen die Luft eroberte. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, einer Zeit als die Allierten noch jegliche fliegerischen Aktivitäten in Österreich und Deutschland strikt untersagt hatten, verwaltete er an der Hochschule das technische Gerät der vormaligen Segelfliegergruppe und trug hier weiteres zusammen, das die Kriegsjahre überstanden hatte. Nachdem dies ruchbar geworden war, ließ die Besatzungsmacht sämtliche diesbezüglichen Werkzeuge und Gerätschaften vernichten und betrieb die Suspendierung von Hermann Lanz von seiner Hochschultätigkeit. Er gründete zum 1. April 1947 eine Münzenhandlung in Graz. Als Berufsnumismatiker machte er sich einen guten Namen und wurde 1951 Gründungsmitglied der internationalen Münzenhändlervereinigung AINP/IANP, die ihn später zu ihrem Ehrenpräsidenten machte. Aber auch als ein auf Motorenbau spezialisierter Diplomingenieur fand schon bald nach seinem Weggang von der Hochschule wieder neue einschlägige Betätigungsfelder und Führungsaufgaben in der österreichischen Wirtschaft. Ebenfalls fungierte er schon bald als "Ständig Gerichtlich Beeideter Sachverständiger" am Landesgericht für Zivilrechtssachen in Graz. 1957 erfolgte seine akademische Rehabilitierung. An der "Höheren Technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt" in Graz-Gösting übernahm er Lehrverpflichtungen, zunächst als Vertragslehrer und seit 1964 als Professor. Seit der Neugründung der Akademischen Fliegergruppe Graz im Jahre 1953 betrieb Lanz als Vorstandsmitglied dieses Kreises die Förderung des Segelsports in Österreich und gründete 1957 den Verband der Akademischen Fliegergruppen Österreichs "Veraflieg", dem er als Präsident vorstand. Neben dem Segelfliegen zählte die Numismatik zu einer seiner maßgeblichsten Leidenschaften. Seine bedeutende Sammlung keltischer Münzen wurde in einem Katalog veröffentlicht, der 1997 in einer ersten Auflage und 2003 in einer überarbeiteten zweiten erschien (*Kelten im Osten. Gold und Silber der Kelten in Mittel- und Osteuropa, Sammlung Lanz*). In seine Münzenhandlung nahm Hermann Lanz 1963 seinen Sohn Ernst (* 1945 in Graz, † 1989 ebendort) auf und 1966 auch seinen Sohn Hubert (* 1943), der sich nach Abschluss seines Studiums und seiner Promotion fortan ebenfalls als Berufsnumismatiker im väterlichen Geschäft engagierte. Die Familie Lanz führte ihre erste Auktion im Jahre 1972 durch, in Graz sollten daraufhin vierzehn weitere Versteigerungen folgen. Mit der Übernahme der Geschäftsräume der 1977 verstorbenen Münzenhändlerin Gitta Kastner in München schuf sich Familie Lanz eine Zweigstelle in Deutschland unter dem Firmannamen Numismatik Lanz (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4115*). Auch nachdem sein Bruder Ernst während der Ausübung seines Berufes gewaltsam zu Tode gekommen war und Hermann Lanz mehr als zwanzig Jahre später verstorben ist, befindet sich das Grazer Ladengeschäft noch in Familienhand.

Münchener Münzhandlung Karl Kreß, München

Karl Kreß [oder Kress, wie oftmals in Druckwerken wiedergegeben] (* 1892, † 1969 in München) war Mitinhaber des Münchener Verlags und der Druckerei Kreß & Hornung in München. Seine Firma hatte u.a. auch die Auktionskataloge und weitere Publikationen von Otto Helbing Nachf. gedruckt. 1938 erwarb Kreß dieses Unternehmen von den jüdischen Inhabern Heinrich und Hermann Hirsch, die sich beide bereits in die Emigration begeben hatten. Die früheren Eigentümer hatten bis zur politisch erzwungenen Einstellung des Auktionsbetriebs im Jahre 1935 ihr Unternehmen mit Jahresumsätzen bis zu 200.000 Reichsmark ausgesprochen erfolgreich geführt. Der Kauf wurde 1939 amtlich genehmigt. Der neue Besitzer konnte erreichen, dass er den prominenten Geschäftsnamen der Münzenhandlung in Verbindung mit Angabe seiner Inhaberschaft weiterhin führen durfte. Unter diesem Namen veranstaltete er noch in den Kriegsjahren von 1939 bis 1943 in München 10 Versteigerungen und 1944 eine weitere mit der neu eingeführten Bezeichnung “Münchener Münzhandlung Karl Kress” in Salzburg. Dabei führte er die Zählung der unter seiner Inhaberschaft veranstalteten Versteigerungen unter Einbeziehung der seitens der Firmen Otto Helbing resp. Otto Helbing Nachf. stattgefundenen weiter. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte er 1951 den Auktionsbetrieb unter dem Namen “Münchener Münzhandlung Karl Kress” in der Plinganser Straße 110 zu München wiederaufnehmen und knüpfte dabei in der Zählung an seine Vorkriegsversteigerungen an, die er von 1939 bis 1944 noch unter dem Firmennamen “Otto Helbing Nachf.” vorgenommen hatte. Seine letzte Auktion (Nr. 149) führte er im Jahre 1969 durch. Nach seinem Ableben setzte seine Witwe Betty Kreß als Alleininhaberin den Geschäftsbetrieb von 1970 bis 1972 in der Plinganser Straße fort, bevor sie ihre Firma an die Brüder Horst und Walter Oswald verkaufte, die zum 1. Januar 1973 ihre Geschäftstätigkeit aufnahmen. Mit der 191. Auktion beendeten 1986 die Brüder Oswald ihre Versteigerungstätigkeit. An dieser letzten Auktion wurde u.a.

auch numismatische Literatur angeboten, darunter eine Anzahl von Auktionskatalogen aus dem Besitz der Münzhandlung Otto Helbing Nachf., die aufgrund der darin durchgängig aufgeführten Vorgebote und Zuschlagspreise als Handexemplare jenes Hauses in den Besitz der Münchener Münzhandlung Karl Kess gelangt waren. Horst, Walter sowie ihr Bruder Otto waren auch die Mitgründer des bayerischen Münztags, einer Sammlerbörse, die regelmäßig in einem Saal des Löwenbräukellers in München veranstaltet wurde und den Vorläufer der bis in die Gegenwart stattfindenden Münzmesse "Numismata" darstellte. Als weiteres Unternehmen existierte auch die "Münzen Oswald KG" in der Ledererstraße 10. Horst führte ebenfalls seit 1977 die Firma "Münzen am Sendlinger-Tor" in der Hochbrückenstraße 4, die erst 2012 im Handelsregister gelöscht wurde.

4098 **MÜNCHNER MÜNZHANDLUNG KARL KREß, München.** Konvolut von 63 Katalogen der Auktionen 90-93, 95-114, 116-124, 126-130, 133-157 aus den Jahren 1951-1973. In dieser Reihe fehlen die Kataloge 94, 115, 125 und 131-132. Orig.-Broschur (63x). (63) 10,--

4099 **MÜNCHNER MÜNZHANDLUNG KARL KREß, Auktion 115 vom 3.10.1960 u.f.T., München.** 115. Versteigerung. Sammlung Marie Luise Goppl (sic! Eigentlich Goppel), Dr. Plum, Holler. Joachimsthaler, Medaillen, Reformation, Liebe und Ehe, Krieg und Frieden. Münzen von Baden und vielen Ländern. Literatur. VIII, 193 S., 72 Tfn. 5922 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Ergebnisliste mit eingebunden. 10,--

H. H. Kricheldorf, Freiburg im Breisgau

Hans Hellmuth Kricheldorf (*1908, † 1980) war vor dem Zweiten Weltkrieg als Ingenieur tätig. 1946 gründete er in Freiburg im Breisgau ein numismatisches Fachantiquariat sowie einen Fachverlag, in dem 1947 der von ihm erstellte erste philathelistische Sammlerkatalog nach Kriegsende unter dem Tiel "Deutschland und Gebiete. 1947. Grundriß der Postwertzeichen, ihre Bewertung lose und auf Brief" erschien, der später eine nicht unbeträchtliche Anzahl numismatischer Standardwerke folgen sollten. Doch schon bald wandte er sich in seiner professionellen Ausrichtung allein der Numismatik zu. 1955 führte er seine erste seiner allesamt in Stuttgart durchgeführten 34 Auktionen mit numismatischer Ware durch, die mitunter auch archäologische Sammlungsstücke enthalten konnten. Ab 1961 gab er die Zeitschrift "Der Münzen- und Medaillensammler. Berichte aus allen Gebieten der Geld-, Münzen- und Medaillenkunde" heraus, die er auch in Alleinregie redigierte (*Geldgeschichtliche Nachrichten 15. Jahrgang, 1980, S. 269*). Nach seinem Tod übernahm sein Sohn Volker Kricheldorf die Firma und leitet sie bis in die Gegenwart. Er setze die Herausgabe der "Berichte" bis ins Jahr 1990 fort, führte auch mehrere Auktionen durch, wobei er den traditionellen Versteigerungsort Stuttgart bis einschließlich Auktion 46 (vom 17.-18.7.1998) beibehielt, danach dieses Konzept aber änderte. Die Auktionen 47 (vom 29.7.2002) und 48 (vom 30.7.2002) fanden in Berlin statt, die bislang letzte Auktion 49 (vom 18.-21.2.2017) erstmals in Freiburg im Breisgau.

4100 **H. H. KRICHELDORF, Stuttgart.** Konvolut von 25 Katalogen der Auktionen 1-3, 5, 7-8, 13-20, 22-24, 26-30 aus den Jahren 1955-1976. Es fehlen in dieser Reihe die Kataloge 4, 6, 9-12, 21 und 25. Drei Kataloge sind in Text- und Tafelbände aufgeteilt. Orig.-Broschur (25x). (25) 10,--

Rudolf Kube, Berlin

Rudolf Kube (* 1860, † 1928 in Berlin) führte vor seinem Einstieg in den Münzenhandel ein Tabakgeschäft in der Puttkammerstraße in Berlin. Seine Sammlung brandenburg-preußischer Münzen ließ er durch Adolph Weyl im April 1896 versteigern. Ob diese Auflösung mit Kubes beruflichem Wechsel in Verbindung steht, muss vorerst dahingestellt bleiben. Seinen Münzenhandel dürfte er freilich vor dem Jahre 1901 betrieben haben, da er bereits im Vorjahr numismatische Ware an das Münzkabinett Berlin veräußert hatte (*Christian Stoess, Wo kommen all diese Münzen her? Die Erwerbungen des Münzkabinetts und seine Beziehungen zum Münzenhandel 1868 bis 1914,* S. 239). 1901 übernahm er größere Partien aus dem Nachlass von Adolph Weyl und im Folgejahr auch den Namen und das Konzept des von diesem 1880 gegründeten Verkaufsverzeichnisses "Numismatische Correspondenz". Von Januar 1906 bis März 1914 sowie im März 1918 führte Kube 13 Münzauktionen durch. Vor Mai 1919 zog er sich aus dem Geschäftsleben zurück und veräußerte seine Firma an Dr. Tassilo Hofmann. Da sein in 16 Jahren numismatischen Handels erworbenes Vermögen ein Opfer der Inflation wurde, ließ er seine Sammlung von Vierteltalern durch Leo Hamburger im Juni 1924 versteigern, in einer rein auf dieses Münznominal ausgerichteten Auktion, zu der der Wiener Münzenhändler Heinrich Egger in Wien ebenfalls einen Teil beigesteuert haben soll.

4101 **RUDOLF KUBE, Auktion [1] vom 29.-31.1.1906, Berlin.** Auktions-Katalog der Sammlung Korn. VIII, 1 unpaginierte, 120 S., 8 Tfn. [davon 1 größere, gefaltete]. 1025 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Ergebnisliste (die in der Bibliothek von Alain Poinsignon fehlt) weist den Schlusstag dieser Auktion mit dem 30. Januar 1906 aus.

4102 **RUDOLF KUBE, Auktion [2] vom 9.-12.10.1907, Berlin.** Auctions-Katalog. Sammlung Jumtow. - Kleine Brandenburgisch-preussische Münzen; viele Seltenheiten! Bibliothek Martini. - 176 Nummern, darunter sehr wertvolle Werke wie Cohen II. Aufl., Mionnet etc. etc. Münzen aus der Sammlung des Herrn Martini. - Römer, Griechen, Ueberseer und Medaillen. Beiträge einiger Münzliebhaber - Taler, Goldmünzen, Medaillen etc. Münzen und Medaillen aus dem Besitze eines norddeutschen Sammlers. 93 unpag. S. 2743 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des zweiten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit braunem Elefantenhautpapier. 10,--

Auf dem Titelblatt aufmontiert ist ein Papierstreifen mit dem maschinengeschriebenen Vermerk: *Eine gedruckte Preisliste ist nicht erschienen.*

4103 **RUDOLF KUBE, Auktion [3] vom 16.3.1908 u.f.T, Berlin.** Auctions-Katalog. Universalsammlung des Herrn L. in P. Bracteatenfund von Mochow. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. Griechen, Römer und Ueberseer des Herrn Ad. Martini, Berlin. Bücher. 2 unpaginierte, 114 S., 4 Tfn. 3874 Nrn. Orig.-Broschur. Umschlag im Rückenbereich teils defekt. 10,--

Exemplar der Bibliothek Münzen und Medaillen AG, Basel, Auktion Fritz Rudolf Künker 102, Osnabrück 2005, ex Nr. 6225.

4104 **RUDOLF KUBE, Auktion [4] vom 21.4.1908 u.f.T., Berlin.** Münzen- und Medaillensammlung des † Herrn Geheimen Kommerzienrat August Pelzer zu Grevesmühlen. 4 unpaginierte, 113 S., 12 Tfn. 2365 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur ist lose beigefügt. Schwarzes Bibliotheks-Ganzleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Sämtliche Zuschlagpreise in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

August Pelzer (* 1827 in Grevesmühlen, † 1907 ebendort) war einer der bedeutendsten Kaufleute seiner Heimatstadt. Sein an der Wismarschen Straße/Ecke Kirchstraße stehendes Handelsgeschäft war bereits vom Vater Adam Martin Pelzer (* 1788 in Kröpelin) 1814 als Holz- und Baumaterialienhandlung gegründet worden. August übernahm im Jahre 1856 die Firma und konnte am 1. April 1906 noch das 50. Geschäftsjubiläum feiern. 1859 verursachte ein Brand derart große Schäden am ererbten Baubestand, dass er anstelle des alten, ein repräsentatives Bauwerk und zugleich das größte Geschäftshaus der Stadt sowie einen Speicher an der Kirchstraße neu errichten ließ. Im Laufe der Jahre erweiterte Pelzer sein Warenspektrum und handelte u. a. auch mit landwirtschaftlichen Maschinen, die er seinen Kunden in ganz Mecklenburg mit großem Erfolg feilbot. Er war Mitbegründer des Mecklenburgischen Handelsvereins, Mitglied im Mecklenburgischen Patriotischen Verein und im Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Die großherzogliche Regierung verlieh ihm 1898 den Titel "Kommerzienrat" und schon 1905 erfolgte durch Großherzog Friedrich Franz IV, von Mecklenburg.-Schwerin die Verleihung des Titels "Geheimer Kommerzienrat". Für seine vielfältigen Verdienste um Grevesmühlen erhob die Stadt ihn 1907 zum Ehrenbürger. Die von 1924 bis 1931 erschlossene Pelzerstraße erinnert dort bis heute an den Sohn und Förderer der Stadt. Sein Betand mecklenburgischer Münzen- und Medaillen zählt bis heute zu den bedeutendsten publizierten Privatsammlungen.

4105 **RUDOLF KUBE, Auktion [5] vom 25.1.1909 u.f.T., Berlin.** Auctions-Katalog [5]. Bedeutende Spezialsammlung Stralsunder Gepräge. Universalsammlung des † Herrn Hermann in B. Sammlung neuerer Taler, Doppeltaler u. Doppelgulden (nach Schwalbach). Sammlung von Napoleon-Medaillen. Diverses, Bücher. 2 unpaginierte, 103 S., 5 Tfn. 2677 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Schon bald offenbarte Rudolf Kube im Zuge der Bewerbung seiner frühereren Auktionskataloge die Identität des Besitzers der bedeutentenden "Spezialsammlung Stralsunder Gepräge". Der Geheime Baurat Paul Friedrich Bratring (* 1840, † 1913 in Berlin) hatte diese bedeutende Kollektion zusammengestellt. Nach dem Abschluss seines Studiums an der Technischen Hochschule Charlottenburg im Jahre 1878, hatte er danach zunächst als examinierter Baumeister und -leiter für die von Berlin nach Königsberg führende königliche Ostbahn gearbeitet. Von 1881 an war er in Charlottenburg als beamteter Stadtbaurat tätig und war dort als Architekt insbesondere für die Errichtung öffentlicher Gebäude verantwortlich. Seit 1905 durfte er den Titel "Geheimer Baurat" führen und bekam 1907 den Ehrentitel "Stadtältester" zuerkannt. Bratring ließ seine Stralsunder Prägungen versteigern, nachdem er seine Arbeit "Über das Münzwesen der Stadt Stralsund in neueren Zeiten" erstellt hatte, die er 1907 in 6 Teilen in den Berliner Münzblättern veröffentlichte. Vom Hauptteil seiner bedeutenden Sammlung mit Münzen und Medaillen von Pommern, Schweden und Brandenburg-Preussen trennte sich Paul Bratring hingegen erst später und übergab diese umfangreiche Partie der Firma Adolph Hess Nachf. zur Versteigerung, die diese am 25.11.1912 und folgende Tage in Frankfurt am Main auflöste.

Ein Hinweis auf den Besitzer der im vorliegenden Katalog ebenfalls enthaltene "Sammlung neuerer Taler, Doppeltaler und Doppelgulden" ist nach Ausweis eines weiteren, für uns einsehbaren Exemplars dieses Auktionskatalogs aus dem Besitz des Rostocker Münzenhändlers und Auktionators Ludwig Grabow zu finden. Auf dem Titelblatt hat Grabow an entsprechender Stelle handschriftlich "B. Braselmann in B." als Sammler vermerkt.

4106 **RUDOLF KUBE, Auktion [7] vom 22.11.1909 u.f.T., Berlin** Auctions-Katalog [7]. Sammlung russischer Medaillen. Münzen von Lübeck, Rostock und Wismar. Reformations-Münzen und Medaillen. Deutsche Reichsmünzen. Diverses. 2 unpaginierte, 62 S. 1344 Nrn. Steifbroschur des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts mit zwei goldgeprägten ledernen Rückenetiketten, die Kanten oben und unten ledergesäumt, die Deckel mit orangenem leinenstrukturiertem Papier bezogen. 10,--

4107 **RUDOLF KUBE, Auktion [8] vom 17.11.1910 u.f.T., Berlin.** Auctions-Katalog [8]. Sammlung russischer Gold-, Silber- und Kupfermünzen nebst Medaillen (bis Catharina II. incl.) sowie eine Anzahl von Medaillen auf russische Privatpersonen. Aus dem Besitze des Herrn Herm. Hesse, Petersburg. Diverses aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 62 S. 1810 Nrn. Orig.-Broschur mit leichten Defekten im Bereich des Rückens. 10,--

Hermann Hesse war Inhaber einer Nähmaschinenfabrik in St. Petersburg, von denen einige seiner Produkte bis in unsere heutigen Tage überliefert sind *(https://www.avito.ru/sankt-peterburg/kollektsionirovanie/antikvariat_hermann_hesse_st._petersburg_rabochaya_sh_138553402).* Sein Firmenemblem war ein mit einem Schiffsanker hinterlegtes Monogramm aus den Namensinitialen H und H *(https: // www.tutti.ch/de/vi/st-gallen/sammeln/plakette-hermann-hesse-st-petersburg/36471135?__cf_chl_jschl_tk__=53c7f4049e9434e2a0a1bad418ba1edfe9d063b0-1618306773-0-AfdxlwDYl7hpJ5-Dn_4MPomYwRD3oWbyUV8yeBzRrsFzjdffFrp3wPc7bBfTM8OizsV7bJiYIaGF63Q9Betq_GXxOGtrhacnpnneKxyL_k2SX-B8ByYFfwYLoVRf9LR2PDeWudJJHLCKHUSVcvSEgV0XVWdoVdiklgwOJU_hFKiB_rQCdoS1vQPSUbKRgOJT6nzyIaN3dxbTEJ7yEMfTLPRipZ_zW9Y_tGjjLeXoHkOXKwMB3HNA4Sw0i9eyavYOt7t1Y6_y4Jdt2FspisMDEKQ8JshAEiD1paHQlWLVF35jX9FN3-4Cb7vg4BQyHcO5-yY3CDwZdFE_dPe32PTuXPVBaLcs0t_IzW0Efbc-bg79wkHkiAY7rSCj52nuafZ0BAisDXrN2GqojmiDMapmuZy0YQXB8H1SIqAJTuadGVdAtZLdyYemc9gdXf4XiqbNm1QaDJoHKFhC5a9uTa4lWYdsumhE8P28GZuvRolwJ5FjvyJkgClgtDDlXLai_p4m__dCJo9BVWFyWklz0o5RuxAe).* Seine Antriebsvorrichtung für Nähmaschinen wurde

patentiert. Mit Ulrich R. März hatte er einen Verwandten als Vetreter in Berlin (*Hauptverzeichniss der von dem Kaiserlichen Patentamt in der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1888 ertheilten und noch in Wirkung stehenden Patente, Berlin 1889, S. 270, Pat.-Nr. 39613, Kl. 52*). Rudolf Kube löste den zweiten Teil der Sammlung Hesse auf im Rahmer seiner Auktion vom 26.2.1912 auf.

Exemplar der Bibliothek Münzen und Medaillen AG, Basel, Auktion Fritz Rudolf Künker 102, Osnabrück 2005, ex Nr. 6225.

4108 **RUDOLF KUBE, Auktion [10] vom 22.4.1912 u.f.T., Berlin.** Auctions-Katalog [10]. Doubletten eines grösseren öffentlichen Münzkabinets sowie Doubletten einiger sächsischer Münzfreunde. Sammlung des Herrn Otto Pein, Berlin (speziell schön erhaltene Taler). Neuere deutsche Taler, Doppeltaler, Doppelgulden etc. Reste des Erfurter Groschenfundes. Sammlung schleswig-holsteinischer Münzen und Medaillen. Römische Münzen. Kleine Sammlung rumänischer Medaillen. 2 unpaginierte, 46 S., 1 Tf. 1497 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels dieses Sammelbandes das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1238.

4109 **RUDOLF KUBE, Auktion [11] vom 18.-23.11.1912, Berlin.** Auctions-Katalog. Sammlung Hauswaldt (Magdeburger Gepräge). Goldguldenfund aus Mitteldeutschland. Doubletten des Berliner Königl. Münzkabinetts. Spezialsammlung russisch-grusischer Münzen. Groschenfund aus Mitteldeutschland. Römische Münzen. Verschiedenes. VI, 138 S., 23 Tfn. 2434 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Johann Wilhelm Hauswaldt (* 1846 in Magdeburg, † 1900 ebendort) stammte aus einer Familie von früheren Kolonialwaren- und Spezereihändlern sowie Kaffeeersatzproduzenten, die unter Leitung seines Vaters Johann Georg und eines Onkels seit 1851 in der unmittelbar bei Magdeburg gelegenen Stadt Neustadt eine Fabrik zur Herstellung von Kakaoprodukten und Schokoladen betrieb, die sich bald auch auf dem internationalen Markt behaupten konnte. Johann Wilhelm trat nach einer kaufmännischen Lehre in das familieneigene Unternehmen ein und konnte 1866 und im folgenden Jahr seine Branchenkenntnisse durch Aufenthalte in Hamburg und England noch vertiefen, bevor er 1879 zum Prokuristen der familieneigenen Firma berufen wurde und er nach dem Tode seines Vaters 1872 hier die Mitinhaberschaft erlangte. Im darauf folgenden Jahr wurde Hauswaldt auch Mitglied der Magdeburger Korporation der Kaufmannschaft. Deren Kollegium der Ältesten gehörte er seit 1879 an und amtierte von 1889 bis 1898 als Zweiter Vorsteher dieses Gremiums. 1873 wurde er Stadtverordneter der 1812 gegründeten Stadt Neustadt und 1878 Stadtverordnetenvorsteher. Er gehörte zu den Befürwortern der Eingemeindung der Stadt in die Hauptstadt der preußischen Provinz, Magdeburg. Nachdem diese Verschmelzung 1886 glücklich vollzogen war, erhielt er einen Sitz im Stadtrat von Magdeburg. An der politischen Arbeit beteiligte er sich auch als Abgeordneter des Landtags der preußischen Provinz Sachsen. Einen Teil seiner Mußestunden widmete er der Pflege seiner bedeutenden numismatischen Sammlung. Darüber besaß Hauswaldt, der auch Mitglied im Naurwissenschaftlichen Verein zu Magdeburg war, eine nicht minder maßgebliche Mineraliensammlung, die er dem Städtischen Museum für Natur- und Heimatkunde vermachte und die in dieser Einrichtung bis heute bewahrt wird.

Auf dem Vorderdeckel und auf der Titelseite die rechteckig gerahmte Stempelung der *Büchersammlung der Oesterr. Gesellschaft für Münz- u. Medaillenkunde*. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

4110 **RUDOLF KUBE, Auktion [12] vom 23.3.1914 u.f.T., Berlin.** Auctions-Katalog [12]. Medaillensammlung des Kgl. preuss. Münzmedailleurs Otto Schultz-Berlin (†). Doubletten zweier öffentl. Münzkabinette. Die Reichsmünzensammlung des Herrn Herm. Metz in Giessen. Die Numismat. Bibliothek des Herrn M. in C. Fund von Mittelaltermünzen der sächsisch-fränkischen Kaiserzeit. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. Münzschränke. 86 S., 4 Tfn. 2401 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Otto Schultz (* 1848, † 1911) hatte in Berlin nach einer Vorausbildung durch den Bildhauer Julius Moser ein dreijähriges Studium an der Königlich-preußischen Akademie absolviert. Im Anschluss arbeitete er sieben Jahre lang an der Münzstätte Berlin unter dem Hofmedailleur Friedrich Wilhelm Kullrich und betätigte sich zum Zwecke einer künstlerischen und technischen Weiterentwicklung über einen Zeitraum von 6 Jahren an den Prägestätten London, Paris und Wien sowie auch in Bonn. 1881 in die preußische Hauptstadt zurückgekehrt, machte er sich hier im Folgejahr selbstständig und fertigte Arbeiten im Auftrag privater Berliner Prägeanstalten und der Königlichen Münze an. 1889 wurde er zum zweiten Münzmedailleur und 1905 zum ersten Münzmedailleur der Münzstätte Berlin ernannt. Neben etlichen Medaillen (*Katalog dieser Arbeiten, siehe money trend 5, 1993, S. 4-12*) schuf er seit 1882 die Prägestempel zahlreiche deutscher und auch diverser ausländischer Kursmünzen (*siehe Forrer Bd. V, S. 408f.*).

Der unter den Los-Nr. 2155-2311 verzeichnete, gemäß seines Inhalts nach 1100 verborgene Fund mittelalterlicher Denare der sächsisch-fränkischen Kaiserzeit soll gemäß der Notiz auf S. 78 des Auktionskatalogs in Russland entdeckt worden sein.

4111 **RUDOLF KUBE, Auktion [13] vom 11.3.1918 u.f.T., Berlin.** Auctions-Katalog [13]. Doubletten des Königl. Münzkabinetts zu Berlin (Brandenburg-Preussische Denkmünzen). Sammlung preussischer Münzen des † Herrn Regier.-Baurat Holverscheidt. In der Umgegend von Nordhausen gefundene Brakteaten. Münzen und Medaillen aus dem Besitze des Herrn A. R. in B. Varia aus verschiedenem Besitz. Numismatische Bücher. XVIII, 168 S., 9 Tfn. 2053 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit leichten Defekten. 10,--

Gemäß des von Julius Menadier in seiner Funktion als Direktor des Königlichen Münzkabinetts verfassten Vorworts dieses Auktionskatalogs waren in der Museumssammlung zahlreiche Dubletten angefallen infolge der testamentarischen Schenkung der 5700 Exemplare umfassenden Medaillensammlung von Kühlewein. Die als überzählig ausgesonderten Stücke wurden schließlich der Firma Rudolf Kube zur Auktion übergeben. [Ludwig Friedrich Theodor] Carl von Kühlewein (* 1846 in Malchin, † 1916 in Berlin) war der Sohn des kaiserlich-russischen Hofrats und Erbadeligen Gustav Friedrich von Kühlewein (* 1800, † 1867), Besitzer des Ritterguts Piekow im Beeskow-Storkower Kreis, dessen Söhne 1895 auch die Anerkennung seines Adelsstandes durch den preußischen König erhielten. Von 1893 bis 1908 bekleidete er der Großen Berliner Pferde-Eisenbahn AG respektive nach der Umbenennung 1898 der Großen Berliner Straßenbahn AG den Posten des kaufmännischen Direktors, zudem erhielt er 1898 einen Sitz im Aufsichtsrat der Berliner Maschinenfabrik Ludwig Loewe & Co. AG, den er bis zu seinem Tode innehatte. Carl von Kühlewein hatte seit seiner Jugend "einen wesentlichen Teil seiner Mussestunden" mit dem Sammeln von brandenburg-preußischen Münzen und Medaillen verbracht. Die im Laufe der Zeit "mit unbeschränkten Mitteln" erworbene Kollektion von Münzen dieses Gebiets hatte er zu einem ungeklärten Zeitpunkt an einen wohlhabenden Sammler en bloc veräußert, um sich fortan dem Ausbau seiner Medaillensammlung zu widmen. Da er beabsichtigte, zu diesem Thema einen Katalog zu erstellen, integrierte er auch spätere Abschläge und Galvanos von fehlenden Typen in seinen Bestand. Wenngleich es ihm nicht vergönnt war, sein Publikationsvorhaben in die Tat umzusetzen, so verdanken wir ihm doch einige Beiträge zur brandenburg-preußischen Medaillenkunde, die er vornehmlich in der der Zeitschrift für Numismatik und in den Berliner Münzblättern veröffentlicht hat.

Der im März 1918 bereits verstorbene Sammler Holverscheidt ist für das Jahr 1891 als Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor sowie als Vorsteher des technischen Büros und der Plankammer des Eisenbahn-Betriebsamts der Berliner Stadt- und Ringbahn im Ressort des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zu Berlin verzeichnet (*Bureau des Königlichen Ministeriums des Innern [Red.], Adress-Kalender für die Königl. Haupt- und Residenzstädte Berlin und Potsdam sowie für Charlottenburg auf das Jahr 1891 S. 313*), wie auch im Auktionskatalog lediglich mit seinem Familiennamen [*a.a.O. in der Version Holverscheit, indes im Namenregister ebd., S. 660 indes in der Fassung Holverscheidt*]. Als Geheimer Oberbaurat und Vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu Berlin zählte er auch zu den Verfassern des in Berlin 1911 verlegten umfangreichen zweibändigen Werkes "Das Deutsche Eisenbahnwesen der Gegenwart", das unter Förderung des Preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten, des Bayerischen Staatsministers für Verkehrsangelegenheiten und der Eisenbahn-Zentralbehörden anderer Deutscher Bundesstaaten von einer Anzahl leitender Beamten der deutschen Verkehrsverwaltungen und Professoren technischer Hochschulen erstellt worden war.

Rudolf Kube (Inhaber Dr. Tassilo Hoffmann)

1919 erwarb Dr. Tassilo Hoffmann die Münzenhandlung von Rudolf Kube und führte sie bis 1926 unter dem Firmennamen “Rudolf Kube Inh. Dr. Hoffman” weiter. Hoffmann (* 1887 in Kolberg, † 1951 in Berlin) hatte Jura und Nationalökonomie in Freiburg im Breisgau, im französischen Caen, in Heidelberg und Greifswald studiert und war 1911 promoviert worden. Am Städtischen Museum in Stettin erhielt er eine Anstellung als Assistent und wurde mit der Verwaltung der Münzbestände sowie der Einrichtung eines Münzkabinetts beauftragt. Der Erste Weltkrieg brachte dieser Tätigkeit ein vorläufiges Ende. Nach diversen Einsätzen und Verwundungen auf verschiedenen Kriegsschauplätzen erhielt er schließlich einen Posten im militärischen Generalkommando in Stettin. Gegen Kriegsende sah er sich vom Vorsitzenden der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde mit dem Vorwurf konfrontiert, Münzen des Münzkabinetts veruntreut zu haben und verlor deswegen seine Mitgliedschaft in diesem Verein. Daraufhin verließ er Stettin, ließ sich in Berlin nieder und übernahm dort Rudolf Kubes Firma. Von Februar 1921 bis Juni 1924 veranstaltete er sechs Versteigerungen, im Juni 1921 in Zusammenarbeit mit der Firma Adolph Hess Nachf. sowie seit Februar 1923 in Kooperation mit der Münzenhandlung E. Rappaport. 1927 beendete Dr. Hoffmann seine münzenhändlerische Tätigkeit und bekam 1929 nach der Vorlage seiner Habilitationsschrift ”Jacob Abraham und Abraham Abramson. 55 Jahre Berliner Medaillenkunst 1755–1810” die Anerkennung der Lehrbefähigung seitens der Universität Greifswald zuerkannt und hielt dort numismatische Vorlesungen und Übungen. Im selben Jahr wurde er Vorsitzender der Numismatischen Gesellschaft Berlin, ein Ehrenamt das er bis 1945 versah und in dessen Rahmen er als Herausgeber der Berliner Münzblätter bzw. der daraus hervorgegangenen Deutschen Münzblätter fungierte. 1931 erhielt er den Auftrag zur Bearbeitung des preußischen Münzstempel-Archivs am Münzkabinett Berlin. Am Münzkabinett in Gotha arbeitete er 1932-1935 als Direktorialassistent, und lehrte seit 1936 Numismatik an der Universität Berlin. Im Zweiten Weltkrieg, in dem er als Reserveoffizier diente, ging seine Bibbliothek und seine numismatische Materialsammlung verloren. Seine letzten Jahre verlebte er als Privatmann.

4112 **RUDOLF KUBE (Inh. Dr. Hoffmann), Auktion vom 1.2.1921 u.f.T., Berlin.** [Katalog 14.] Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter bedeutende Reihen von Schlesien und zahlreiche große Goldstücke. Schlesischer Groschenfund von Sagan (14.-15. Jahrhundert). Anhang: Neuere Thaler und Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 64 S., 7 Tfn. 1044 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Rückenbereich mit Läsuren. 10,--

Die Auktion wurde auf den Montag, 1.2.1921, terminiert. Doch war der 1. Februar 1921 ein Dienstag.

4113 **RUDOLF KUBE (Inh. Dr. Hoffmann), Auktion vom 3.6.1924 u.f.T., Berlin.** Versteigerungs-Katalog. Sammlung eines rheinischen Industriellen und Dubletten des Staatlichen Münzkabinetts, Berlin: A. Brandenburg-Preussische Münzen und Medaillen. B. Varia (Münzen und Medaillen verschiedener Länder und Zeiten). 86 S., 12 Tfn. 2294 Nrn. Steifbroschur des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts mit zwei goldgeprägten ledernen Rückenetiketten, die Kanten oben und unten ledergesäumt, die Deckel mit orangenem leinenstrukturiertem Papier bezogen. Titelblatt leicht eingerissen. 10,--

4114 **RUDOLF KUBE, Konvolut mit 43 Exemplaren der unter dem Namen "Numismatische Correspondenz" erschienen Festpreislisten.** Enthaltend die Einzel- und Doppelhefte No. 205-212/213, 220/221-224/225, 230-231, 236-237, 239-242, 245-246, 248-255, 257-268, 271, 275, 282, 286. Berlin, Januar 1902-April 1916. Orig.-umschlaglose Broschuren. 10,--

Numismatik Lanz, München

Dr. Hubert Lanz übernahm 1977 nach dem Tod der namensgebenden Inhaberin der Münzenhandlung Gitta Kastner in München, Promenadeplatz 9, diese Firma, führte sie unter eigenem Namen weiter und setzte mit seiner Versteigerung im April 1978 die Folge der 13 Kastner'schen Auktionen Frau Kastners fort. Die bisher letzte Auktion der Numismatik Lanz 166 fand am 11.6.2018 statt.

4115 **NUMISMATIK LANZ, München.** Konvolut der Kataloge der Sammlung Leo Benz, beinhaltend: **Auktion 88 vom 23.11.1998.** Sammlung Leo Benz. Römische Republik. 112 S., 43 Tfn. 978 Nrn. **Auktion 94 vom 22.11.1999.** Sammlung Leo Benz. Römische Kaiserzeit I. 95 S., 40 S/W-Tfn. und 15 Farbtfn. 694 Nrn. **Auktion 100 vom 20.11.2000.** Sammlung Leo Benz. Römische Kaiserzeit II. 93 S., 6 Farbtfn. und 35 S/W-Tfn. 682 Nrn. Orig.-Broschur. (3) 10,--

Henri Leman, Paris

Henri Leman war ein Kunsthändler mit Sitz in Paris, 12 rue de Seine, später 37 rue Laffitte. Nach seinem Tode wurde seine Sammlung von Antiquitäten, Keramiken, Emailarbeiten und vielem mehr am 15.3.1951 in Paris versteigert (*Collection Henri Leman. Objets de haute curiosité … céramiques … faïences … émaux … Vente à Paris, Hôtel Drouot, 15 mars 1951*).

4116 **HENRI LEMAN, Auktion vom 8.-11.12.1913. Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Catalogue des objets d'art et d'ameublement, tableaux, gravures, antiquités, monnaies grecques, médailles artistiques, plaquettes, faïences diverses, grès, porcelaines de la Chine et du Japon, objets variés, bronzes, sculptures, pendules, meubles, sièges, tapis, étoffes composant la collection de feu M. Edouard Aynard. 83 S., 4 Tfn. (ausschließlich mit Abb. von Münzen). 545 Nrn. (Nr. 1-72 Münzen des antiken Griechenland, Nr. 73-86 Prägungen der römischen Republik und der Kaiserzeit, Nr. 87-146 antike und antikisierende Objekte, Nr. 147-281 Kunstmedaillen, Plaketten und Münzen, vornehmlich aus der Zeit vom 14.-16. Jahrhundert). Brauner Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit tiefbraungeprägtem Rücken. Ein Einriss am Rand des Vortitelblattes sorgfältig mit transparentem Restaurierungspapier hinterlegt, sonst von sehr gepflegtem Zustand. Die Zuschlagpreise in Bleistift den Positionen der Nr. 191-281 beigeschrieben. 10,--

Als Experten waren neben dem numismatisch kundigen Henri Leman für die weiteren Sachgebiete auch die Experten Charles Mannheim (Kunstgegenstände), Jules Féral (Gemälde) und Stroling (Graphik) verantwortlich.

[Mathieu] Edouard Aynard (* 1837 in Lyon, † 1913 in Paris) stammte aus einer Lyoner Bankiersfamile. Nach seinem Studium am Collège in Cullins (Rhône) und in England trat er in das Bankgeschäft seines Vaters ein. Als ausgewiesener Ökonom amtierte er über viele Jahre als Präsident der Handelskammer zu Lyon und wurde ebenfalls Mitglied des aus 15 Personen gebildeten Conseil général der Banque de France. Von 1889 bis zu seinem Tode Mitglied der französischen Abgeordnetenkammer, widmete er sich insbesondere Fragen der Finanz-, Zoll- und Sozialpolitik (*https://www2.assemblee-nationale.fr/sycomore/fiche/(num_dept)/305*). Er zählt zu den Gründern des Musée des Tissus et des Arts décoratifs in Lyon im Jahre 1864 und förderte als engagierter Kunstfreund die Museen seiner Heimatstadt nicht nur materiell, sondern auch als Verwaltungsrat dieser Einrichtungen und unterstützte ebenso hier nicht nur die dortige Ecole des beaux-arts, sondern auch den Aufbau der Universität. Sein breites Interesse an der Kunst spiegelt sich auch in seiner privaten Kunstsammlung wider, die rund ein halbes Jahr nach seinem Ableben aufgelöst wurde. Der durch den vorliegenden Katalog dokumentierten Auktion im Hotel Drouot ging kurz zuvor, vom 1. bis 3. Dezember, die Versteigerung weiterer Kategorien der Kunstsammlung Aynard in der Galerie Georges Petit voraus (*Catalogue des tableaux anciens, Ecoles primitives & de la Renaissance, Ecole anglaise, flamande, française, hollandaise des XVIIe et XVIIIe siècles, Tableaux modernes, Dessins et pastels anciens et modernes, Objets d'art de haute curiosité et d'ameublement, composant la collection de feu M. Edouard Aynard*).

Exemplar der Bibliothek der Münzen und Medaillen AG, Basel (Fritz Rudolf Künker, Auktion 102, Osnabrück, 23.-24.6.2005, Nr. 6232).

4117 **HENRI LEMAN / JULES FLORANGE, Auktion vom 9.12.1922, Paris [Ambroise Fernand Lair-Dubreuil].** Catalogue des médailles artistiques allemandes et suisses, composant la collection Engel-Gros. 4 unpaginierte, 23 S., 9 Tfn. 61 Nrn. Grünbeiger Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem braunen ledernem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit gerieftem, in grünlichen und Beigetönen marmoriertem Papier. Sämtliche Zuschlagpreise in Bleistift, wohl von einem Mitarbeiter der Münzen und Medaillen AG den jeweiligen Positionen beigeschrieben, auf S. 5 ferner der Vermerk respektive die Order: *Hschr.* [i. e. Handschriftlich] *Preise übertragen von Expl. Dr. J. Hirsch.* 10,--

Der Industrielle Frédéric Engel-Gros (* 1843 in Mulhouse, ✝ 1918 in Basel) stammte aus der hochbegüterten elsässischen Familie Dollfuss-Mieg, deren Wohlstand sich auf ein bedeutendes Textilunternehmen gründete. Früh ließ er sich vom Kunstsinn zahlreicher Familienmitglieder und deren Streben zum Sammeln schöner und historischer Objekte prägen, was ihn selbst zum Sammler von Kunst und Kunsthandwerk aller Epochen, Manuskripten, Büchern, Drucken, Textilien sowie Münzen und Medaillen werden ließ. Seine Sammelleidenschaft veranlasste ihn auch mehrere Anwesen und Schlösser zu erwerben. Teile seiner Sammlung gelangten nach seinem Tode per Testament in diverse elsässische, schweizerische und Pariser Museen. Weiteres wurde von 1921 und 1923 in mehreren Pariser Auktionen thematisch gruppiert veräußert. Eine weitere Partie seiner Medaillensammlung war von der Firma Feuardent Frères bearbeitet worden und am 17.12.1921 in Paris versteigert worden (*siehe unsere Kat.-Nr. 3390*).

Exemplar der Bibliothek der Münzen und Medaillen AG, Basel (Fritz Rudolf Künker, Auktion 102, Osnabrück, 23.-24.6.2005, Nr. 6233).

Math. Lempertz, Köln (zuvor Bonn)

Die Firma Mathias Lempertz ging aus einer Buch-und Kunsthandlung hervor, die Heinrich (Johann Caspar) Lempertz in Bonn gegründet hatte. Seinen Bruder Mathias setzte er zunächst als Geschäftsführer ein. Später erwarb dieser das Geschäft, führte es unter seinem Namen weiter und veranstaltete auch Auktionen. 1875 verkaufte er sein Unternehmen an seinen Mitarbeiter Peter Hanstein (* 1853, † 1925), der es sodann unter dem Namen “Firma Math. Lempertz, Buchhandlung und Antiquariat, Inhaber Peter Hanstein” weiter betrieb. Hanstein eröffnete 1908 in Köln eine Filiale unter dem Namen respektive “Math. Lempertz’sche Kunstversteigerung (Buchhandlung und Antiquariat), Inhaber Peter Hanstein, gegründet 1846” und setzte sich mit seiner ersten Auktion in der Domstadt 1906 in direkte Konkurrenz mit dem einst von Heinrich Lempertz dort gegründeten Mutterhaus. Später velegte Hanstein den Auktionsbetrieb seines Unternehmens gänzlich von Bonn nach Köln und bereitete so den weiteren Weg des bis in die Gegenwart in Besitz der Familie Hanstein befindlichen Kunstauktionshauses Lempertz (*Werner Schäfke, Kunsthaus Lempertz. Eine Kulturgeschichte, Köln 2015*).

4118 **MATH. LEMPERTZ, Auktion 123 vom 21.3.1911 u.f.T., Köln.** 123. Versteigerung. Katalog einer Sammlung von Münzen und Medaillen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit nebst einer bedeutenden numismatischen Bibliothek aus dem Nachlasse des ✝ Herrn Dr. H. Meyer, Cöln und aus anderem Besitz. 2 unpaginierte 147 S., 4 Tfn. 6329 Nrn. Orig-Klammerbroschur, der Umschlag fehlend. Das Titelblatt mit Ausrissen, die den Satzspiegel nicht berühren. 10,--

4119 **MATH. LEMPERTZ, Auktion 133 vom 17.1.1912 u.f.T., Köln.** 133. Versteigerung. Katalog einer Sammlung von Münzen und Medaillen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit nebst numismatischen Büchern aus dem Nachlasse des ✝ Herrn Sanitätsrats Dr. Heinrichs, Bingen und aus anderem Besitz. 2 unpaginierte, 76 S., 3 Tfn. 2461 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

In der Auktion vom 9.-11.12.1908 desselben Versteigerungshauses waren bereits nichtnumismatische Objekte aus dem Nachlass dieses Sammlers vermarktet worden. In dem älteren Katalog wird dieser freilich nicht mit dem Familiennamen Heinrichs ausgewiesen, sondern mit Heinrich (*Math. Lempertz, Katalog einer Sammlung von Antiquitäten und Gemälden aus verschiedenem Besitze, darunter die nachgelassenen Sammlungen der Herren Sanitätsrat Dr. Heinrich in Bingen und von A..... in B.; Arbeiten in Gold und Silber, Schmuck, Taschenuhren, Arbeiten in Bronze, Kupfer, Messing, Zinn und Eisen, in Marmor, Elfenbein, Perlmutter, Speckstein, Wachs*). In der Zeitschrift für Medizinalbeamte 1905, S. 472 wird das Ableben von "San.-Rat Dr. Heinrich in Bingen a./Rh." verzeichnet, ebenso in der Deutschen medizinischen Wochenzeitschrift 31, 1905, S. 1200, wo ebenfalls der Tod von "Rat Dr. Heinrich, dirigierender Arzt am Binger Hospital" angezeigt wird. Daher ist sicher davon auszugehen, dass dieser Sammler nicht Dr. Heinrichs, sondern Dr. Heinrich hieß und im Jahre 1905 verstorben ist.

4120 **MATH. LEMPERTZ, Auktion 225 vom 19.2.1925 u.f.T., Köln.** 225. Versteigerung. Vier verschiedene Münzensammlungen aus rheinischem Besitz [darunter Sammlung des Herrn Sch. N. in B]. Zirka 600 Römermünzen in prächtiger Erhaltung, Mittelalter und Neuzeit (darunter viele Goldmünzen), Münzen nach Schwalbach (Taler- und Untertalergrösse) und Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 48 S., 4 Tfn. 2341 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4121 **MATH. LEMPERTZ, Auktion 230 vom 29.9.1925 u.f.T., Köln.** 230. Versteigerung. Münzen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit. Brakteaten und frühe Denare, Kupfermünzen der westfälischen Städte, alte westfälische Taler etc. Verschiedene Sammlungen aus rheinischem Besitz, darunter Nachlässe Fritz Hölscher, Köln, Schröder, Godesberg und andere. 2 unpaginierte, 63 S., 5 Tfn. 2768 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Ein Fritz Hölscher war seit 1870 Mitinhaber der 1848 gegründeten Firma Franz Coblenzer, Fabrik chemisch-technischer Produkte, die in ihren Niederlassungen in Köln und Nippes "Oel- und Spritlacke für alle Gewerbe, Lakritzen, Machinenöle" produzierte (*Christoph Sandler [Bearb., Hrsg.] Handbuch der Leistungsfähigkeit der gesammten Industrie des preussischen Staates, Leipzig 1873 S. 52 und 702*). In dem von Otto Wenzel herausgegebenen Adressbuch der Chemischen Industrie des Deutschen Reichs (*IX. Ausgabe, Berlin 1906, Erster Theil, S. 97*) ist er ebenfalls als Mitinhaber der "Lakritzenfabrik Franz Coblenzer" aufgeführt, die neben ihrem Hauptsitz am Quatermarkt 5 in Köln auch zwei weitere Fabriken in Nippes und Ehrenfeld unterhielt. In der 232. Versteigerung des Kunsthauses Math. Lempertz vom 10.-12.11.1925 wurde unter Anderem der nichtnumismatische Nachlass von Fritz Hölscher versteigert.

4122 **MATH. LEMPERTZ, Auktion 237 vom 23.2.1926 u.f.T., Köln.** 237. Versteigerung. Münzen-Sammlung des † Herrn van Vleuten, Bonn. I. Teil: Griechen, Römer, Byzantiner. 90 S., 14 Tfn. 2243 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas stockfleckig. 10,--

Ferdinand van Vleuten war ein in Bonn wohnhafter Gutsbesitzer und Politiker der Zentrumspartei (*Thomas Kühne, Handbuch der Wahlen zum preußschen Abgeordnetenhaus, Wahlergebnisse, Wahlbündnisse und Wahlkandidaten, 1867-1918, Düsseldorf 1994, S. 711, 760, 957*). Er lässt sich in den Achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts bis ins erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts auch als Mitglied im preußischen Landtag und Vertreter der Zentrums-Partei nachweisen, so im "Handbuch für das Preußische Haus der Abgeordneten, Ausgabe Januar 1886, Berlin 1886", als Abgeordneter für Neuwied und Altenkirchen im Regierungsbezirk Koblenz (*S. 169, vgl. auch S. 184*). In der Ausgabe Januar 1894 ist der "Hauptmann van Vleuten" als Abgeordneter für den Kreis Rheinbach, Stadtkreis Bonn, Landkreis Bonn (*S. 185*) und als Angehöriger der Zentrums-Partei (*S.192*) verbürgt. Soweit er sich während seiner Abgeordnetenzeit in Berlin aufhielt, besuchte er die Zusammenkünfte der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin, an denen er auch ausgewählte Münzen aus seiner Sammlung vorlegte und kommentierte, wie er dies auch in seiner rheinischen Heimat zu pflegen tat (*siehe z. B. Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 1900, S. 175*). Ferdinand van Vleuten war Mitglied und zeitweise Vizepräsident im Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande. Insbesondere in den Bonner Jahrbüchern betätigte er sich von den Siebziger Jahren des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts als produktiver Autor und Rezensent von Arbeiten zur römischen Numismatik, rheinischen Altertumskunde und Geschichte. Den zweiten Teil seiner Sammlung löste das Haus Matthias Lempertz in der Auktion vom 1.-2.6.1926 auf. Ferdinand van Vleuten war der Vater des Mediziners Dr. Carl Ferdinand van Vleuten (* 1874 in Bonn, † 1945). Dieser war vermutlich an der Einlieferung der Sammlung seines verstorbenen Vaters beteiligt. Als Herausgeber der Kunstliteratur aus der Reihe der Velhagen & Klasings Volksbücher in den ersten beiden Jahrzehnten sowie auch als Schriftsteller unter seinem Pseudonym "Franz Ferdinands" erfuhr er einen gewissen Bekanntheitsgrad.

Exemplar der Bibliothek Münzen und Medaillen AG, Basel, (Auktion Fritz Rudolf Künker 102, Osnabrück 2005, Nr. 6235).

4123 **MATH. LEMPERTZ, Auktion 241 vom 1.-2.6.1926, Köln.** Katalog 241. Münzen-Sammlung des † Herrn van Vleuten, Bonn. II. Teil und anderer Besitz. Münzen des Mittelalters, hauptsächlich Rheinland und der Neuzeit, darunter viele Taler. 54 S., 5 Tfn. 1734 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Zu Ferdinand van Vleuten siehe die vorherige Kat.-Nr. 4123.

4124 **MATH. LEMPERTZ, Auktion 243 vom 21.9.1926 u.f.T., Köln.** 243. Versteigerung. Münzen-Sammlung aus dem Besitze des Herrn Otto Kühner, Bonn-Endenich und Anderer. Griechen, Römer sowie eine General-Sammlung von Münzen geistlicher Kurfürsten, Neufürsten und Städte in reichen Serien. 2 unpaginierte, 61 S., 4 Tfn. 2310 Nrn. Orig.-Broschur, einige Läsuren am Umschlag. 10,--

4125 **MATH. LEMPERTZ, Auktion 248 vom 16.3.1927 u.f.T., Köln.** 248. Versteigerung. Sammlung Wilhelm Pieper, Soest. I. Teil: Rheinland nebst Nachbargebieten sowie ein Teil von Westfalen. Frontispiz (mit Abbild einer auf diesen Sammler gegossenen ovalen Plakette), 8 unpaginierte, 107 S., 8 Tfn. 2232 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Soester Bauunternehmer Wilhelm (genannt Willi, respektive Willy) Pieper (* 1871, † 1955) entwickelte seine numismatischen Interessen bereits als Gymnasiast, doch erst seit 1910 baute er planmäßig eine Sammlung auf, bei der er sich insbesondere auf die Prägungen seiner Vaterstadt Soest und die Heimatregion Westfalen konzentrierte, aber auch den Münzen und Medaillen des Rheinlands einen gebührenden Platz einräumte. Er war 1913 Gründungsmitglied des Vereins westfälischer Münz- und Medaillenfreunde (1919/1920 Umbenennung in Verein westfälischer Münzfreunde und seit 1920 Verein der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete), wurde aber schon 1923 aus diesem Kreis ausgeschlossen, nachdem man ihm bereits im Jahr zuvor den Austritt nahegelegt hatte, da er nachweislich anderen Vereinsmitgliedern Fälschungen veräußert hatte und auch Soester Notmünzen in Eigeninitiative mit Gegenstempeln versehen und so als amtliche Ausgaben offeriert hatte. Während er seine Spezialsammlung von 675 Soester Münzen und Medaillen der Stadt Soest überließ, ließ er das Gros seines Sammlungsbestandes 1927 und 1928 in drei Auktionen des Kunst-Auktionshauses Math. Lempertz versteigern (Auktionen 248 vom 16.3.1927; 254 vom 31.5.1927; 268 vom 22.5.1928). Am 15.7.1931 versteigerte Adolph E. Cahn sodann eine weitere Partie unter der Bezeichnung "Teil II einer bedeutenden Westfalensammlung" (im Versteigerungs-Katalog Nr. 70 enthalten) und schließlich unter Ausweis des Sammlernamens die diesbezügliche letzte Partie am 26.2.1935 und folgende Tage.

4126 **MATH. LEMPERTZ, Auktion 254 vom 31.5.1927 u.f.T., Köln.** 254. Versteigerung. Sammlung Wilhelm Pieper, Soest. II. Teil: Westfalen nebst Nachbargebieten, darunter die einzigartige Kupfermünzen-Sammlung sowie Niedersachsen. 4 unpaginierte, 191 S., (anschließend an die Zählung des I. Teils der Sammlung:) Tf. 9-20. Nr. 2233-4161. Orig.-Broschur. 10,--

Der Soester Bauunternehmer Wilhelm Pieper entwickelte seine numismatischen Interessen bereits als Gymnasiast, doch erst seit 1910 baute er planmäßig eine Sammlung auf, bei der er sich insbesondere auf die Prägungen seiner Vaterstadt Soest und die Heimatregion Westfalen konzentrierte, aber auch den Münzen und Medaillen des Rheinlandes einen gebührenden Platz einräumte. Während er seine Spezialsammlung von 675 Soester Münzen und Medaillen der Stadt Soest überließ, ließ er das Gros seines Sammlungsbestandes 1927 und 1928 in drei Auktionen des Kunst-Auktionshauses Math. Lempertz versteigern (Auktionen 248 vom 16.3.1927; 254 vom 31.5.1927; 268 vom 22.5.1928). Am 15.7.1931 versteigerte Adolph E. Cahn sodann eine weitere Partie unter der Bezeichnung "Teil II einer bedeutenden Westfalensammlung" (im Versteigerungs-Katalog Nr. 70 enthalten) und schließlich unter Ausweis des Sammlernamens die diesbezügliche letzte Partie am 26.2.1935 u.f.T.

4127 **MATH. LEMPERTZ, Auktion [255] vom 2.6.1927, Köln.** [255. Versteigerung]. Römische Familien- u. Kaisermünzen. Die im unmittelbaren Anschluß an die Münzen-Auktion der Sammlung Wilhelm Pieper - Soest, II. Teil zur Versteigerung gelangen.: Westfalen nebst Nachbargebieten, darunter die einzigartige Kupfermünzen-Sammlung sowie Niedersachsen. 8 unpaginierte S. 487 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. 10,--

Detlef Tietjen zählt diesen kleinen Katalog, den die Firma Math. Lempertz einst wohl ausgeliefert hat mit Katalog 254, der den II. Teil der Sammlung Pieper beschreibt, als Nr. 254a. Bei Betrachtung der Gesamtreihe der Auktionskataloge dieser Firma lässt sich indes feststellen, dass die Zählung nach Nr. 254 unterbrochen ist und der nächst nachweisbare Katalog der Auktion vom 13.10.1927 die Nr. 265 trägt (265. Math. Lempertz'sche Kunstversteigerung. Gemälde neuzeitlicher Meister aus verschiedenem rheinischen Besitz).

4128 **MATH. LEMPERTZ, Auktion 268 vom 22.5.1928 u.f.T., Köln.** Katalog 268. Sammlung Wilhelm Pieper, Soest. III. Teil. Generalsammlung: Antike / Kaiser / Könige / Geistliche / Alt- und Neufürsten / Städte / Ausland u.s.w. / Nachträge zu Pieper I. und II. Teil / Rheinland / Westfalen und Varia (bedeutende Reihen Mittelalter-Münzen / Obersachsen u. a. m.). 2 unpaginierte, 270 S., Tf. 21-25. Nr. 4162-6398. Orig.-Broschur. Beigefügt: **KUNST-AUKTIONSHAUS MATH. LEMPERTZ, Versteigerung im Anschluß an die Sammlung Pieper III. Teil, vom 22. Mai u. ff. [1928].** [Unnummerierter Katalog.] Eine Allgemeinsammlung, meist Taler. Bleiabschläge von Talern etc., dabei viele von seltenen Stücken. Bronze- und Zinn-Medaillen. Lots. Aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Heinrich Vogelsang, Recklinghausen. Titelseite, 11 S. 1 Tf. Orig.-umschlaglose Broschur. (2) 10,--

Der Soester Bauunternehmer Wilhelm Pieper entwickelte seine numismatischen Interessen bereits als Gymnasiast, doch erst seit 1910 baute er planmäßig eine Sammlung auf, bei der er sich insbesondere auf die Prägungen seiner Vaterstadt Soest und die Heimatregion Westfalen konzentrierte, aber auch den Münzen und Medaillen des Rheinlands einen gebührenden Platz einräumte. Während er seine Spezialsammlung von 675 Soester Münzen und Medaillen der Stadt Soest überließ, ließ er das Gros seines Sammlungsbestandes 1927 und 1928 in drei Auktionen des Kunst-Auktionshauses Math. Lempertz versteigern (Auktionen 248 vom 16.3.1927; 254 vom 31.5.1927; 268 vom 22.5.1928). Am 15.7.1931 versteigerte Adolph E. Cahn sodann eine weitere Partie unter der Bezeichnung "Teil II einer bedeutenden Westfalensammlung" (im Versteigerungs-Katalog Nr. 70 enthalten) und schließlich unter Ausweis des Sammlernamens die diesbezügliche letzte Partie am 26.2.1935 u.f.T.

In der Reihe der durchgängig nummerierten Auktionskataloge ist der Firma Math. Lempertz nach der Sommerpause ein Fehler unterlaufen, denn der auf die Mai-Auktionen folgende Katalog der Auktion vom 2.10.1928 trägt ebenfalls die Nummer 268. Auch die Nummerierung sämtlicher folgender Kataloge baut auf dieser irrigen Zählung auf.

4129 **MATH. LEMPERTZ, Auktion [269] vom 22.5.1928 u.f.T., Köln.** (Im Anschluß an die Sammlung Pieper, III. Teil). Eine Allgemeinsammlung, meist Taler. Bleiabschläge von Talern etc., dabei viele von seltenen Stücken. Bronze- und Zinn-Medaillen. Lots. Aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Komerzenrats Heinrich Vogelsang, Recklinghausen. 12 S., 1 Tf. 707 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Ursprünglich vermutlich der Auktion 268 beiliegend.

4130 **MATH. LEMPERTZ, Auktion 366 vom 25.9.1934 u.f.T., Köln.** Katalog 366. Münzen-Sammlung Carl Kessler †, Blankenburg a/H.: Römische Familien- und Kaisermünzen, numismatische Literatur. 2 unpaginierte, 48 S., 3 Tfn. 1083 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Zu Carl bzw. Karl Kessler bzw. Keßler aus Blankenburg am Harz konnte höchst wenig in Erfahrung gebracht werden. Seine Sammlung wurde in diversen Teilen verteigert (L. & L. Hamburger, Auktion vom 1.6.1896 u.f.T in Frankfurt am Main; Auktion vom Sally Rosenberg, Auktion vom 22.11.1909 u.f.T, in Hannover; Albert Riechmann & Co., Auktion vom 31.3.-4.4.1914 in Halle an der Saale; Kunst-Auktionshaus Math. Lempertz, Auktion vom 25.9.1934 in Köln - *siehe hierzu auch unsere Kat. Nrn. 3588, 4532, 4386*). Im "Handbuch des Kunstmarktes, Kunstadressbuch für das Deutsche Reich, Danzig und Deutsch-Österreich", hrsg. von der Antiqua Verlagsgesellschaft Hermann Kalkoff, Berlin 1926, findet sich auf S. 147 zu Blankenburg am Harz folgender Eintrag unter der Rubrik "Sammler und Bibliophilen": Keßler, Karl, Privatmann, Neue Halberstädter Straße 16. Wenn man davon ausgeht, dass sich alle dieser in einem Zeitraum von gut 38 Jahren versteigerten Sammlungspartien von ein und derselben Person zusammengetragen worden sind und nicht – zumindest teilweise - auf einen gleichnamigen Sohn übertragen worden sind, so ist daraus abzuleiten, dass der Betreffende nach einer recht langen Sammlertätigkeit (man berücksichtige dazu auch die gewisse Zeitspanne der Bildung der Kollektion) zwischen 1925/26 und vor September 1934 verstorben ist.

Rudolph Lepke‘s Kunst-Auctionshaus, Berlin

Rudolph Lepke‘s Kunst-Auctions-Haus ging aus dem 1869 eröffneten Gemäldesalon Lepke in Berlin hervor, der betrieben wurde von den jüdischen Kunsthändlern Louis Eduard und Julius Lepke sowie von dem Sohn des Ersteren, [Paul Ludwig] Rudolph Lepke (* 12. Mai 1845 in Berlin, gestorben 6. September 1904 in Charlottenburg). Nach dem Ableben der beiden Älteren wurde Rudolf 1886 Alleininhaber des im Berliner Kunsthandelsbetrieb gut etablierten Unternehmens, das im Vorjahr bereits seinen 500. Katalog herausgegeben hatte, und betrieb es als “Rudolf Lepke’s Kunst-Auctionshaus”. Nach der Verlegung in die Kochstraße 28/29 baute er es zu einem Auktionshaus aus. Im Jahre 1900 veräußerte Lepke seine Firma an ein Triumvirat. Sein langjähriger Mitarbeiter, der studierte Kunsthistoriker Hans Carl Krüger (* 9. Mai 1870, gestorben 5. Juli 1949), sowie die Brüder Adolf Wolffenberg (* 26. Juli 1870, gestorben um 1954) und Gustav Wolffenberg (* 27. Mai 1873, gestorben 1953) führten es unter dem bisherigen Firmennamen weiter und machten es bis zum Ersten Weltkrieg zum führenden Berliner Auktionshaus. 1912 wurde das Unternehmen in ein an der Potsdamer Straße 122a/b neu errichtetes Gebäude verlegt, das einem eigenen Auktionssaal, Ausstellungsräumen und einem Verwaltungstrakt genug Platz bot. Obgleich das Haus nach dem Ersten Weltkrieg seine Führungsposition in der Stadt zugunsten der gemeinschaftlich erfolgreich agierenden Firmen von Paul Cassierer und Hugo Helbing (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3681*) abgeben musste, veranstalteten Rudolph Lepke‘s Kunst- und Auktionshaus noch etliche weitere große Kunstversteigerungen. Infolge der von den Nationalsozialisten gegen die jüdische Bevölkerung betriebenen Maßnahmen wurde den Teilhabern Adolf und Gustav Wolffenberg zum 31.12.1935 Berufsverbot erteilt. Sie veräußerten ihre Anteile an ihren Kollegen Hans Carl Krüger, der so zum Alleininhaber des Auktionshauses wurde und im November 1938 seine letzte Versteigung durchführte. Im April 1939 erzwangen die städtebaulichen Planungen Albert Speers und Hitlers die Aufgabe des Geschäftsstandorts und die Verlagerung des Unternehmens an das Großadmiral-von-Koester-Ufer 61, wo Krüger weiterhin seinen Kunsthandel betrieb, aber keine Auktionen mehr organiserte.

4131 **RUDOLPH LEPKE'S KUNST-AUCTIONSHAUS, Auktion vom 22.-23.4.1913, Berlin.** Katalog 1678. Münzen und Medaillen aus dem Besitz des Herrn F. von Parpart. Englische Sammlung von Medaillen und Plaketten des 15. bis 17. Jahrhunderts. 4 unpaginierte, 52 S., 17 Tfn. 758 Nrn. Dunkelblauer Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken, einer vertieft geprägten Rahmung auf dem Vorderdeckel, die das zurechtgeschnittene und aufmontierte vordere Deckblatt der Orig.-Broschur umschließt. Von sehr gepflegtem Zustand. 10,--

Franz [Louis] von Parpart (* 1847 in Kulm, Westpreußen, † 1919 in Berlin-Charlottenburg) stammte aus einer Adelsfamilie, die sich nach dem westpommerschen Dorf Parpart (heute: Paprotno, Polen) benannte, das sie wohl im Laufe des zweiten oder letzten Drittels des 14. Jahrhunderts als Lehen erwoben hatte und bis ins 16. Jahrhundert hinein besaß. Dieser Freiherr ist als preußischer Kammerherr und als Offizier der Berliner Garde bezeugt (*Adolf von Wilke, Alt-Berliner Erinnerungen, Berlin 1930, S. 39*). Vermutlich in der ersten Hälfte der 1880er Jahre kaufte er das in Kujawien gelegene Rittergut Bonstetten mit dem zugehörigen Grundbesitz von 1110 Hektar, darunter 752 Hektar Ackerland samt dem aus 17 Häusern bestehenden gleichnamigen Dorf (heute Zegartowice), das damals 229 Einwohner beherbergte. 1890 ließ er das alte Gutshaus durch den Neubau einer repräsentativen Villa als großzügiges Wohndomizil ersetzen (*http://www.polskiezabytki.pl/m/obiekt/1454/Zamarte*). Bereits 1883 hatte er das von seinem kinderlosen Onkel Albert und dessen Ehefrau hinterlassene Schloss Hünegg geerbt, das er aber 1893 wieder veräußerte. Franz von Parparts Kunstsammlungen wurden seitens der Firma Lepke, aufgegliedert in 1320 Lose, in den Tagen vom 18.-22.3.1912 aufgelöst. Detlef Tietjen weist auch die schon am 29.4.1902 durch Edmund Rappaport in Berlin ohne Nennung des Sammlers versteigerte Universal-Münzen und Medaillen-Sammlung "von Parpart" zu, wobei damit nicht geklärt ist, ob der Besitzer dieser Partie Freiherr Franz Louis war oder ob sie Eigentum eines anderen Mitglieds dieses verzweigten Adelsgeschlechts gewesen ist.

Die englische Sammlung bestand aus Kunstmedaillen flämischer, italienischer, französischer, niederländischer und deutscher Meister sowie Petschafte, Plaketten und Reliefs.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Efrem [Marcel] Pegan (* 1932 in Slowenien, Archäologe, Numismatiker, Münzenhändler und Antiquar, langjähriger Inhaber der Firma "Münchener Numismatisches Antiquariat"). Dieser Besitzer hat auch den geschmackvollen Einband des Katalogs veranlasst, wie das aus einem Monogramm aus den Initialen E und P bestehende Supralibros belegt, das auf dem Rücken eingeprägt ist.

E. Letellier, Paris

Der Antiquar und Münzenhändler Eugène Désiré Letellier betrieb ein Geschäft in Paris, Quai des Orfèvres 48 (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, Mailand 1889, S.238, Nr. 1205*) und fungierte im Rahmen von Versteigerungen auch als Experte. Er verfasste das 1888 bis 1889 in Paris veröffentlichte vierbändige Werk “Description historique des monnaies françaises, gauloises, royales et seigneuriales” (*siehe Bibliothek Poinsignon Teil I, Nr. 603*).

4132 **E. LETELLIER, Auktion vom 17.-18.1.1880, Paris [Henri Lechat].** Catalogue des monnaies françaises, médailles, sceaux, jetons, etc. composant les collections de M. le docteur X… 21 S. 434 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas stockfleckig und mit langem Einriss im Bereich des Rückens. Auf dem vorderen Deckblatt der Rest einer abgestempelten Briefmarke als Zeugnis des unverpackten Versands des druckfrischen Katalogs an den ursprünglichen Kunden. 10,--

Eine Visitenkarte von E. Letellier ist auf S. 1 ohne Sichtverhinderung auf den Satzspiegel angeklebt worden.

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2113.

Bank Leu AG, Leu Numismatik AG (1992-2005), LHS Numismatik AG (2005-2011), Zürich

Die Bank Leu ging aus der 1754 gegründeten, nach Johann Jacob Leu, dem damaligen Präsidenten der Zinskommission benannten Zürcher Staatsbank "Leu et Compagnie", hervor. 1798 erfolgte die Umwandlung der Bank in eine private Gesellschaft, 1854 in eine Aktiengesellschaft. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Bank Leu zu einer Universalbank, die so bis zum letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts geführt wurde. Die Übernahme durch die CS Holding (aus der die heutige Credit Suisse AG hervorgegangen ist) im Jahre 1990 führte schließlich im Jahre 2007 zur Verschmelzung der ältesten Zürcher Bank mit weiteren Tochterunternehmen zur Clariden Leu, die schließlich 2012 mit der Credit Suisse fusioniert worden ist.

Nachdem die Bank Leu bereits von 1935 bis 1939 Geschäftsräume im ersten Geschoss ihres Hauptsitzes an der Bahnhofstraße 32 an den aus Deutschland emigrierten Münzenhändler Dr. Hans Nussbaum (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4243*) vermietet hatte, gründete sie 1949 eine eigene numismatische Abteilung, zu deren Leiter und Direktor Dr. Leo Mildenberg (* 1913 in Kassel, gestorben 2001 in Zürich) ernannt wurde. Unter seiner bis 1990 währenden Führung erwarb die Bank Leu ihren erstklassigen internationalen Status als numismatisches Handels- und Auktionshaus. Über seine Studienzeit in Deutschland wird gemeinhin berichtet, dass er in Frankfurt am Main Alte Geschichte und Seministik studiert habe. Diese Darstellung muss aufgrund der Recherchen von Anu Poldsam zu seiner an der Universität Tartu erstellten Dissertation korrigiert oder zumindest ergänzt werden (*Ders., Lazar Gulkowitscheine vergessene Stimme der Wissenschaft des Judentums. Seine Tätigkeit, sein Werk und seine Wirkung, Tartu 2011 S. 77 einschließlich Anm. 301*). Demzufolge hatte sich Mildenberg 1932 an der Universität Leipzig immatrikuliert und sein Studium der Rechtswissenschaften im Hauptfach sowie der Alten Geschichte und Seministik in den Nebenfächern begonnen. Am Alttestamentarischen Seminar der theologischen Fakultät besuchte er Veranstaltungen von Lazar Gulkowitsch, der als Dozent für späthebräische, jüdisch-aramäische und talmudische Wissenschaft arbeitete. Dieser wurde 1934 an die Universität im estnischen Dorpat (Tartu) berufen. Aufgrund der gegen die jüdische Bevölkerung gerichteten Repressionen der nazionalsozialistischen Machthaber verließ Mildenberg bald daraufhin sein Heimatland und folgte seinem Lehrer an die Universität Tartu. Dort wurde er 1938 promoviert und erhielt zum Wintersemester 1940 eine feste Anstellung als Lehrer für deutsche Sprache, doch wurde ihm diese Stelle auf Anordnung des Rektors vom 10. Juli 1941 wieder aufgekundigt. Dies steht zweifelsohne in Verbindung mit dem Ausbruch des Deutsch-Sowjetischen Krieges, der mit dem Einmarsch der deutschen Truppen nach Russland am 22. Juni 1941 begann. Da Estland bereits 1940 von den Sowjets annektiert worden war, wurden auch die dort lebenden deutschen Staatsbürger von nun an als Gegner erachtet. So wurde auch Leo Mildenberg nach Kasachstan deportiert. Erst 1947 konnte er von dort aus in die Schweiz emigrieren und dort seine Laufbahn als anerkannter numismatischer Fachmann antreten.

In den späten Fünfziger Jahren stellte er Silvia Mani ein, die nach ihrer Heirat um 1960 den Familiennamen ihres Ehemannes Heinz A. Hurter annahm. Silvia Hurter erwarb sich als Schülerin und Assistentin von Leo Mildenberg eine große Fachkompetenz in der antiken, insbesondere griechischen Numismatik und wurde sowohl seitens der Händlerschaft als auch seitens der Wissenschaft als Kollegin anerkannt und hochgeschätzt. Bereits von etwa 1980 an als Stellvertretende Direktorin der Numismatischen Abteilung fungierend, wurde sie 1990 im Zuge von Leo Mildenbergs Eintritt in den Ruhestand dessen Nachfolgerin. Die Mitarbeiterschaft der Numismatischen Abteilung wurde 1962 durch Jean-Paul Divo (* 1937 in Luxemburg, † 2014 in Zürich) bereichert, der hier insbesondere für die Bearbeitung der Prägungen des Mittelalters und der Neuzeit zuständig war. Er brachte bereits beachtliche kommerzielle Erfahrungen mit, da er seit 1958 in der Münzenhandlung Seaby's in London tätig gewesen war. Neben seiner händlerischen Tätigkeit trat Divo als numismatischer Autor in Erscheinung und erstellte während seiner Zeit bei Leu die durch seinen Arbeitgeber verlegten Kataloge "Die Taler der Schweiz" (1966), "Modern Greek Coins 1828-1968" (1969) und nicht zuletzt auch zwei Bände des gemeinsam mit dem Sammler Edwin Tobler erstellten dreibändigen Standardwerks "Die Münzen der Schweiz". Er gehörte bis **1977** dem Team der Numismatischen Abteilung an und wechselte in diesem Jahr zur Zürcher Niederlassung der Firma Spink, die er bis 1995 als Geschäftsführer leitete. Sein Nachfolger wurde der Archäologe Ueli Friedländer, der zuvor als Assistent von Hans-Ulrich Geiger am Münzkabinett des Schweizerischen Landesmuseum in Zürich gearbeitet hatte. 1980 trat Dr. Alan Stuart Walker als weiterer ausgewiesener Mitarbeiter in die Numismatische Abteilung ein. Er hatte nach Absolvierung seines Studiums der Klassischen Altertumswissenschaften an der Johns Hopkins University von 1973 bis 1979 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Ausgrabungen der American School of Classical Studies at Athens auf der Athener Agora teilgenommen und war 1980 an der University of Pennsylvania promoviert worden mit seiner Dissertation "A Chronological Study of the Greek Imperial Coinage of Athens Based on the Collection of the Agora Excavations at Athens". Als freier Mitarbeiter kam um 1990 der Basler Münzenhändler Dieter Saar hinzu, ein früherer Mitarbeiter der Münzen und Medaillen AG (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4195*). Bald nach der Übernahme der Bank Leu durch die CS Holding erfolgte eine Herauslösung der Numismatischen Abteilung der Bank durch Gründung der Leu Numismatik AG Ende Dezember 1991, wodurch man eine operative Verselbstständigung erzielte und zugleich die neue Aktiengesellschaft als Tochterunternehmen mit der Bank Leu assoziierte. Silvia Hurter blieb von 1992 bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1998 Mitglied der Geschäftsleitung, der nur wenig später auch Dr. Alan Walker angehörte. Seit 1992 gehörte auch Heiner Stotz (* 1947, † 2018) der Leu Numismatik AG an und widmete sich vornehmlich der operativen Geschäftsführung und dem Goldhandel. Er hatte als gelernter Bankkaufmann etliche Jahre in der Numismatischen Abteilung des Schweizerischen Bankvereins in Basel gearbeitet und anschließend im Auftrag jenes Arbeitgebers einen numismatischen Handel in Kalifornien aufgebaut und gemanagt. Nach dem Ausscheiden von Ueli Frieländer wurde zum 1. Dezember 1994 Detlev Hölscher (* 1957 in Herford) in das Unternehmen aufgenommen, der nach seinem Studium der Ur- und Frühgeschichte, Klassischen Archäologie und Deutschen Volkskunde diverse Jahre in der Numismatic Group des Schweizerischen Bankvereins gearbeitet hatte (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4723*) und in der Leu Numismatik AG später für das Ressort Mittelalter/Neuzeit als Handlungsbevollmächtigter verantwortlich wurde. Er schied im Jahre 2000 hier aus und verlegte berufliche Tätigkeit und Wohnsitz wieder nach Deutschland. Nachdem die Schweizerische Kreditanstalt ihr unter der Bezeichnung "Monetarium" geführte numismatische Abteilung eingestellt hatte wurde ihr langjähriger Mitarbeiter Kurt Zimmermann von der Leu Numismatik AG eingestellt und widmete sich hier insbesondere dem Tagesgeschäft am Schalter. 2005 beschlossen die Anteilseigner die Auflösung

der Leu Numismatik AG. Stattdessen wurde die LHS Numismatik AG gegründet, die unter Heiner Stotz, nun als Präsident des Verwaltungsrates und Vorsitzender der Geschäftsleitung, den Geschäftsbetrieb in bisheriger Ausrichtung am selben Standort und mit dem unveränderten Mitarbeiterstab ohne wesentlichen zeitlichen Bruch weiterführte. Doch hatte dieses Unternehmen einen vergleichsweise kurzen Bestand, da im Jahre 2008 der Liquidationsprozess der LHS Numismatik AG eingeleitet wurde und Dr. Alan Walker seinen Abschied nahm, um fortan als Direktor der neu formierten Nomos AG in Zürich zu fungieren. Anschließend bildeten neben Heiner Stotz lediglich die zwar pensionierte, aber weiterhin für "ihre Firma" aktive Silvia Hurter sowie Kurt Zimmermann und der freie Mitarbeiter Dieter Saar das Expertenteam, das im Jahre 2009 durch den tragischen Unfalltod von Frau Hurter einen weiteren empfindlichen Verlust erlitt. Mit der Löschung der LHS Numismatik AG aus dem Handelsregister im Jahre 2011 fand eine mehr als sechzigjährige Firmentradition ihr Ende. Damit endete die seit 1949 bestehende lückenlose Tradition der Bank Leu im numismatischen Geschäft. Ein im Jahre 2017 gegründetes numismatisches Handels- und Auktionsunternehmen, das den damals ungeschützten Namen "Leu Numismatik AG" erwarb, steht mit dem geschilderten Traditionsstrang unter firmengeschichtlichen, personellen oder örtlichen Aspekten in keinerlei Verbindung.

4133 **BANK LEU AG, 1992-2005 LEU NUMISMATIK AG, 2005-2011 LHS NUMISMATIK AG, Zürich.** Konvolut der Auktionskataloge 1-61, 63-97, 100-103 der Jahre 1971-2009. Nahezu komplette Reihe, es fehlen nur die Nummern 62, 98 und 99. Dazu: 5 Lagerlisten 1970, 1992-1993, 1998, 2009. Orig.-Broschur (100x), Halbleinen (3x), Ganzleinen (1x), Orig.-Pappband (1x). (105) 10,--

4134 **BANK LEU AG, Zürich und MÜNZEN UND MEDAILLEN AG, Basel. Sammelband mit den Katalogen der Sammlung Walter Niggeler.** Beinhaltend: **Auktion vom 3.-4.12.1965, Basel.** Sammlung Walter Niggeler 1. Teil. Griechische Münzen. Frontispiz, 67 S., 32 Tfn. 554 Nrn. **Auktion vom 21.-22.10.1966.** Sammlung Walter Niggeler 2. Teil. Griechische Münzen der römischen Kaiserzeit, Römische Münzen (Republik bis Augustus). 63. S., 28 Tfn. Nr. 554-1078. **Auktion vom 2.-3.11.1967.** Sammlung Walter Niggeler 3. Teil. Römische Münzen (Kaiserzeit nach Augustus). 64 S., 32 Tfn. Nr. 1079-1604. **Auktion vom 3.-4.11.1967.** Sammlung Walter Niggeler 4. Teil. Schweiz, Italien. 28 S., 24 Tfn. 250 Nrn. Ganzleineneinband, wohl um 1970, mit braungeprägtem Rücken. 10,--

4135 **BANK LEU AG, Zürich und MÜNZEN UND MEDAILLEN AG, Basel. Auktion vom 28.5.1974, Zürich.** Griechische Münzen aus der Sammlung eines Kunstfreundes. 372 S., 253 Abb. im Text zzgl. zahlreichen Vergrößerungen. 253 Nrn. Orig.-Broschur. Die Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4136 **BANK LEU AG, Zürich und MÜNZEN- und MEDAILLENHANDLUNG STUTTGART. Auktion vom 21.-23.6.1989, Zürich.** Sammlung Herbert J. Erlanger: Nürnberg. Münzen, Marken und Medaillen von Nürnberg, Medaillen der Universität Altdorf, 2/3 Taler mit Gegenstempeln des Fränkischen Kreises, Münzen und Medaillen in fremden Auftrag, von Nürnberger Münzmeistern, Stempelschneidern und Medailleuren. Text- und Tafelband. 219 S. 2454 Nrn.; 2 unpaginierte S., 123 Tfn. Orig.-Broschuren. (2) 10,--

4137 **LEU AG, Zürich und NUMISMATICA ARS CLASSICA, Zürich. Auktion vom 26.5.1993 (lt. Deckel), 26.5.1994 (lt. Titelblatt), Zürich.** Arcardius to Constantine XI. The Coinage of the Eastern Empire, its Western Possessions, their Germanic Invaders, and including the important Byzantine-Papal Series of Rome. 75 S., 4 mehrfarbige Tfn., 44 Tfn. 613 Nrn. Orig.-Broschur. Beigefügt: **BANK LEU AG, Zürich und MÜNZEN UND MEDAILLEN AG, Basel. Auktion vom 11.3.1987, Zürich.** Monete della Sicila e dell'Italia meridionale. 79 S., 34 Tfn. 780 Nrn. Orig.-Broschur. **NUMISMATIC FINE ARTS, Beverly Hills und BANK LEU, Zürich. Auktion vom 16.-18.5.1984, Beverly Hills.** The Garrett Collection Part I. Ancient Roman (From Republic to Tetrachy), Latin American, Far Eastern, Islamic, Indian, Canadian, Australian & African Coins. Frontispiz, 402 S., zahlreiche Tfn. 1427 Nrn. **Auktion vom 16.-18.10.1984, Zürich.** The Garret Collection Part II. Ancient and Medieval Coins, European Coins from the Fifteenth to the Twentieth Century. 344 S., 145 Tfn. 1858 Nrn. **Mailbidauktion Stichtag 29.3.1985.** The Garret Collection Part III. Ancient, Medieval and Modern Coins, Commemorative Medals, Orders and Decorations. Unpaginiert, 32 Tfn. 1556 Nrn. Orig.- Broschuren. (4) 10,--

4138 **LEU AG, Zürich und SPINK & SON NUMISMATICS LTD., Zürich. Auktion vom 26.9.1987, Lugano.** Asta Ceresio. Monete e medaglie. 115 S., zahlreiche Abb. im Text. 829 Nrn. Beigefügt: **Auktion vom 26.9.1988, Lugano.** Asta Ceresio 2. Monete e medaglie. 115 S., zahlreiche Abb. im Text. 773 Nrn. **Auktion vom 3.10.1992, Lugano.** Asta Ceresio 3. Monete e medaglie. 131 S., zahlreiche Abb. im Text. 700 Nrn. **Auktion vom 26.4.1978, Zürich.** Important collection of english gold and silver coins. The property of Mr. José Pellegrino. 73 S., 266 Abb. 266 Nrn. Orig.-Broschur (4x). (4) 10,--

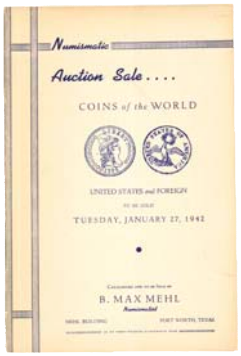
London Coin Galleries Ltd., London und Fritz Rudolf Künker GmbH & Co., Osnabrück

Die Firma Fritz Rudolf Künker versteigerte die hochbedeutende Sammlung der Preussag AG in Zusammenanbeit mit der von Max Tursi und Nicholas Mathioudakis gegründeten London Coin Galleries, die 2017 von der US-Firma Heritage übernommen worden ist.

4139 **LONDON COIN GALLERIES LTD., London und FRITZ RUDOLF KÜNKER, Osnabrück. Auktion vom 30.10.2015, London.** The Preussag Collection Part I. 243 S., zahlreiche Abb. im Text. 544 Nrn. Orig.-Pappband. Dazu: **Auktion vom 1.11.2016, London.** The Preussag Collection Part II. 224 S., zahlreiche Abb. im Text. Nr. 1001-1772. Orig.-Pappband. (2) 10,--

B. Max Mehl, Forth Worth

Benjamin Maximilian Mehl (* 1884 in Lodz, gestorben 1957 in Fort Worth, Texas, Vereinigte Staaten von Amerika) wanderte mit seinen Eltern aus Litauen in die U.S.A. ein. Sie ließen sich schließlich in Fort Worth nieder, wo Max nach seiner Schulzeit im Bekleidungsgeschäft seines Vaters arbeitete. Mit etwa 10 Jahren hatte er mit dem Sammeln von Zigarrenbändern und Briefmarken begonnen, konzentrierte sich aber schließlich auf Münzen. Nach seinen ersten sammlerischen Verkäufen von Münzen im Jahre 1900 gründete er 1903 eine numismatische Versandhandlung und trat der American Numismatic Association sowie der British Numismatic Society bei. Im Laufe der folgenden 50 Jahre machte er sich mit Geschäftssinn und Werbekampagnen in Zeitungen und im Radio zu einem der bekanntesten und umsatzstärksten US-amerikanischen Münzenhändler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Abgesehen von einem kurzzeitigen Intermezzo in New York anno 1912 blieb er seinem Standort Fort Worth treu. 1916 ließ er an der 1200 W. Magnolia Avenue in Fort Worth ein dreigeschossiges Bürogebäude als Operationsbasis für sich und seine damals 40köpfige Mitarbeiterschaft errichten und verzeichnete bereits 70.000 Abonnementskunden. Er verkaufte nicht nur numismatische Raritäten an fachkundige Conaisseure und prominente Persönlichkeiten, wie Theodore Roosevelt, Winston Churchill und den ägyptischen König Faruk, sondern erschloss sich auch stets neue Interessenten durch Offerten numismatischer Engrosware und Abonnements sowie durch den Vertrieb preisgünstiger Bestimmungs- und Richtpreiskataloge. Mit einer Personalstärke von 50 Personen im Jahre 1939 schob er seine erfolgreichste geschäftliche Periode an, die sich nahezu über die gesamten Vierziger Jahre erstreckte. Danach ließ er seine geschäftlichen Aktivitäten allmählich auslaufen. Seine 116. und letzte Auktion fürte er am 25.10.1955 durch. Nach seinem Ableben führte seine langjährige Sekretärin Mary Ellen Ferguson die Firma B. Max Mehl weiter, bis auch sie 1961 starb. Der kalifornische Münzenhändler Kenneth Nichols in Costa Mesa erwarb den Firmennamen und gründete daraufhin die “B. Max Mehl Company”, die er nach einer Weile an George Nichols aus Beverly Hills veräußerte. Unter der Führung dieses letzten Inhabers trat das Unternehmen im Sommer 1966 letztmalig in Erscheinung.



4140



4141

4140 **B. MAX MEHL, Auktion 98 vom 27.1.1942, Forth Worth/Texas.** Ninety-Eighth Catalog of the Coin Collections of W. L. Bolus, George W. Curtis, Paul Buetow and other Consignments: Coins of all Countries and Periods, rare United States Pioneer Gold, rare currency, etc. 88 S, einige Abb. 2263 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4141 **B. MAX MEHL, Auktion 111 vom 23.3.1948 u.f.T., Forth Worth/Texas.** Mehl Quality Sale 111. Catalog from the world-famous Collection and Property of His Majesty, Farouk I, King of Egypt! United States and Foreign Gold and Platinum Coins, with many Rarities. Both rarieties of the 1798 $10.00; Brilliant Proóf 1863 $2.50 Gold; $3,00 Gold with Portrait of Lincoln. Largest Collection of Platinum Coins Ever Offered in U. S., ETC. Also: The Dr. Christian A. Allenburger Collection, Columbus, Nebraska: United States Silver and Copper Coins 1793 to 1946. And the Dr. R. H. Renz Collection, Detroit Michigan: United States Currency; U. S. and Foreign Gold, Pioneer Gold; Curious Coins, Etc. 6 unpaginierte, 311 S., einige Textabb. 4688 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Die unpaginierte Seite mit den Versteigerungsbedingungen ist unten beschnitten (etwa ein Fünftel der Seite fehlend), ebenfalls fehlen die Beschreibungen der Nr. 1887-1898 und 1910-1912, da dort knapp die untere Hälfte Blatt ebenfalls beschnitten worden ist. Sämtlichen übrigen Los-Nrn. sind die Zuschlagpreise handschriftlich beigefügt worden. 10,--

Faruk (respektive Farûq al-Awwal) aus der Herrscherdynastie des Muhammad Ali (* 1920 in Kairo, gestorben 1965 in Rom) folgte 1936 seinem verstorbenen Vater Fu'ad I. auf den Königsthron von Ägypten. Als Sechzehnjähriger stand er anfangs noch minderjährig unter Aufsicht eines Regentschaftsrates. Erst im Folgejahr erfolgte seine Krönung zum König Faruk I. als Staatsoberhaupt dieser konstitutionellen Monarchie. Sein politisches Handeln im Zweiten Weltkrieg und seine staatsmännische Schwäche in den Folgejahren, die Niederlage im arabisch israelischen Krieg 1949, die Missachtung der im Lande herrschenden Korruption, die Rezession der ägyptischen Wirtschaft und nicht zuletzt sein verschwenderischer und gegen traditionelle Grundsätze verstoßender Lebensstil erzeugten im Land mehr und mehr wachsende Unzufriedenheit, die sich 1852 in einem Militärputsch entlud, der ihn zur Abdankung und zum Gang ins Exil zwang, nachdem er seinem aus zweiter Ehe hervorgegangenen sechsjährigen Sohn Ahmad Fu'ad (als Fu'ad II. bis 1953 regierend) seine Nachfolge überlasssen hatte. Darufhin begab er sich zunächst nach Italien und ließ sich schließlich im Fürstentum Monaco nieder, wo er 1959 die Staatsbürgerschaft dieses Landes erhielt. Bereits vor seinem Verstoß als Staatsoberhaupt von Ägypten begann Faruk mit der Auflösung seiner Münzensammlung. Der Versteigerung der ersten, durch den vorliegenden Katalog manifestierten Partie folgten weitere Auktionen, durch Hans Schulman in New York (Auktion vom 4.2.1950) und durch Sotheby & Co. in Kairo, eingeliefert von der ägyptischen Regierung (Auktion vom 24.2./3.3.1954). Schließlich kam auch Faruks Papiergeldsammlung 1972 im texanischen Almanzar unter den Hammer.
Auf dem Titelblatt des 111. Kataloges Besitzerstempelung von *B.C. Dooley, El Paso, Texas.*

Dr. Eugen Merzbacher, München

Eugen Merzbacher (* 1845 in München, gestorben 1903 ebendort) hatte in München und Berlin Klassische Philologie und Archäologie studiert und war 1873 mit seiner Dissertation zum antiken Schekel promoviert worden. Spätestens 1883 übernahm er die von seinem Vater Abraham Merzbacher (* 19. September 1812 in Baiersdorf [Mittelfranken], gestorben 4. Juni 1885 in München) 1873 in München gegründete Münzenhandlung, in der er zuvor bereits gearbeitet hatte. Er führte das Geschäft unter dem Namen "Dr. Eugen Merzbacher Münzenhandlung" weiter und verausgabte 1883 seinen ersten Festpreiskatalog (*siehe unsere Kat.-Nr. 4142*). Im April 1886 fand seine erste Münzauktion statt. Nachdem er im November 1901 seine 15. und letzte Versteigerung durchgeführt hatte, übertrug er 1902 sein Unternehmen an seinen Neffen und bisherigen Mitarbeiter Franz Szkolny (* 10. April 1877 in Berlin, gestorben 1935 in München) sowie an August Herzfelder (* 1862), den früheren Teilhaber des Münchener Bank-, Wechsel- und Münzhandelsgeschäfts Emil Neustätter & Co. Im darauffolgenden Jahr verstarb Eugen Merzbacher.

Einige Worte seien noch Eugens Vater Abraham gewidmet, da darin die vielfältigen personellen Verknüpfungen schon während des 19. Jahrhunderts in der numismatischen Szene Deutschlands schlaglichtartig hervortreten. Abraham Merzbacher hatte sich nach einem Studium der Philosophie in Erlangen zunächst vergebens um eine Stelle als Rabbiner in Ansbach bemüht. Stattdessen erhielt er in München 1840 eine Anstellung als Erzieher des ältesten Sohnes des Münchner Bankiers und Münzenhändlers Johann Nathan Oberndörffer [verschiedentlich auch: Oberndörffer, Oberdoerffer oder Oberdörffer] (*1799, gestorben 1843), (*zu den münzhändlerischen Aktivitäten, Wurzeln und Verknüpfungen von Oberndörffer und seinen Brüdern siehe: Hadrien J. Rambach, in: Stefan Krmnicek/Henner Hardt [Hrsg.], A Collection in Context. Kommentierte Edition der Briefe und Dokumente. Sammlung Karl von Scheffer, Tübingen 2017, S. 71f*). Aber noch 1843 wird er im mittelfränkischen Baiersdorf als Antiquar geführt (*Trägerverein jüdisches Regionalmuseum Mittelfranken [Hrsg.], Aus der jüdischen Geschichte Baiersdorfs. Ausstellung im Rathaus 1992, Fürth 1992, S. 37*). Merzbacher heiratete 1844 eine Tochter seines bereits im Jahr zuvor verstorbenen Arbeitgebers Oberndörffer und wurde von dessen älteren Brüdern Samson Nathan Oberndörffer (* 1791, gestorben 1866) und Joseph Nathan Oberndörffer (* 1793, gestorben 1866) und zugleich dessen geschäftlichen Erben zur numismatischen Ausbildung nach Paris zum Münzenhändler Charles Louis Rollin (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4421*) entsandt. Abraham Merzbacher wurde 1862 Miteigentümer der Bank J. N. Oberndörfer und übernahm das Unternehmen nach dem Tode der genannten beiden Onkel seiner Ehefrau zusammen mit seinem Schwager, des dort ebenfalls langjährig tätigen Max [von] Wilmersdörffer (*1824 in Bayreuth gestorben 1903 in München; ein Neffe und zugleich ebenfalls ein Schwiegersohn von Joel Nathan Oberndörffer und Gründungsvorsitzender der 1881 fundierten Bayerischen Numismatischen Gesellschaft; 1888 nobilitiert). Abraham Merzbacher schied 1873 aus der Leitung des Finanzinstituts aus, das sich gänzlich auf Bankgeschäfte konzentrieren wollte und eröffnete seine eigene Münzhandlung (*Nachruf in: Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 1885, S. 141*).

4142 **DR. EUGEN MERZBACHER, Festpreiskatalog 1, München 1883.** Erstes Verzeichniss. Sammlung von Bayerischen Städte- und Ortsmünzen mit beigefügten Verkaufspreisen. IX, 112 S. 1024 Nrn. Halbledereinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und bedrucktem Rückenetikett. Die Deckel außen bezogen mit Kammstrichmarmorpapier in roten bräunlichen und cremefarbenen Tönen. 10,--

4143 **DR. EUGEN MERZBACHER, Auktion [3] vom 13.10.1891 u.f.T., München.** [Katalog 3.] Verzeichnis der von Prof. Dr. Otto Seyffer in Stuttgart hinterlassenen Sammlung griechischer und römischer Münzen nebst numismatischer Bibliothek, in 2 Abteilungen. I. Griechische Münzen. VII, 2 unpaginierte, 252 S.,1 doppelseitige Tabelle der Monogramme und Beizeichen, 3 Tfn. 1716 Nrn. II. Römische Münzen. 8 unpaginierte, 136 S., 2 Tfn. 1851 Nrn. (Münzen), 48 Nrn. (numismatische Literatur). Die Ergebnisliste in Kopie lose beigefügt. Brauner Maroquin-Halbledereinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, mit goldgeprägten Rückenschildern aus schwarzem respektive dunkelbraunem Leder, 5 Bünden. 10,--

Otto [Ernst Julius] Seyffer (* 1823 in Stuttgart, † 1890 ebendort) hatte 1846 im Fach Physik promoviert und sich 1850 in Tübingen habilitiert. Dort lehrte er zwar bis ins Folgejahr als Privatdozent, trat danach in dieser Funktion jedoch nicht mehr in Erscheinung. Nachdem er sich 1851 in Tübingen anlässlich der Neubesetzung eines Lehrstuhls im Fach Physik erfolglos um diese Stelle bemüht hatte, ist er in späteren Jahren im Vorlesungsverzeichnis der Universität nicht mehr fassbar. Stattdessen war er als Redakteur des Württembergischen Staatsanzeigers tätig und bekam dadurch den Professorentitel zuerkannt. In Stuttgart gründete er 1866 zusammen mit seinem Schwager, dem Arzt und Apothekenbesitzer Dr. Karl Abraham Möricke (*1804, † 1874), das Unternehmen "Fabrikation und Export in Drogeriewaren K. A. Möricke u. Comp.", das er nach dem Tode seines Geschäftpartners bis zu seinem eigenen Ableben als Alleininhaber weiterführte und das erst im Jahre 1899 gelöscht worden ist. Seinen materiellen Nachlass und sein beachtliches Vermögen vermachte er seiner Heimatstadt Stuttgart, die ihre bis heute bestehende Seyfferstraße zu seinem Gedenken benannte.

Die Zwischentitelblätter, die Tafeln sowie einige weitere Seiten mit der Besitzerstempelung *Dr. OTTO FISCHBACH* (* 1869 in Eiserfeld [heute Stadteil von Siegen], † 1897 in Graz). Der Genannte hatte sein Abitur am Gymnasium in Attendorn erworben und Philologie und Archäologie in Bonn, München und Graz studiert. Bereits im Juni 1890 erhielt er eine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter (Amanuensis) in der Abteilung "Prähistorische Sammlung, Münzen- und Antikenkabinett" des steierischen Landesmuseums Johanneum. Nach seiner Promotion im Juni 1892, für die er eine Dissertation mit einem altphilologischen Thema erstellt hatte, arbeitete er dort fortan als 2. Kustos, zu dessen Aufgabenbereichen die Katalogisierung und Inventarisierung sowie die Tätigkeit als Grabungsleiter zählten. Der vielversprechende Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn wurde durch seinen frühen, unerwarteten Tod jäh beendet. Seine private Münzen- und Antikensammlung sowie sein bibliothekarischer Handapparat wurden von den Erben veräußert. (*Wolfgang Breibert, Grabfunde aus Krungl in der Steuer in der Steiermark. Neues zu einem altbekannten frühmittelalterlichen Gräberfeld, in: Schild von Steier, Beiheft 4, Frühmittelalterarchäologie in der Steiermark, Beiträge eines Fachgesprächs anlässlich des 65. Geburtstages von Dieter Kramer, Graz 2008, S. 17-18*).

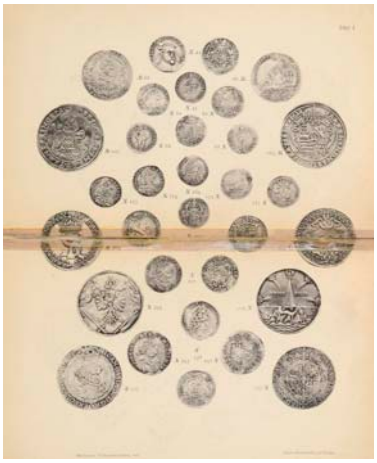
Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von *Siegmund Werkner, Innsbruck*.

4144 **DR. EUGEN MERZBACHER, Auktion [4] vom 7.5.1894 u.f.T., München.** [Katalog 4.] Verzeichniss der von Apotheker Jos. Pauer in Traunstein hinterlasenen Sammung moderner Münzen und Medaillen sowie Münzen und Medailllen aus den Sammlungen eines hochfürstlichen hohen Geistlichen u. A., nebst einem Nachtrag aus dem Nachlasse eines Herrn B. in M. 8 unpaginierte, 152 S. 3378 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste ist am Schluss mit eingebunden. Steifbroschur, wohl um 1900, mit braunroten leineren Eckbezügen und einem goldgeprägten, in entprechendem Gewebe bezogenen Rücken. Die Deckel außen mit bräunlich und orangefarben gefärbten Gustavmarmorpapier bezogen. Einband leicht berieben. 10,--

Der Apotheker Josef Pauer (* 1819 in Traunstein, † 1888 ebendort) gründete 1844 in seiner Heimatstadt eine private Kuranstalt mit Sole-Badeinrichtungen, einschließlich Fremdenzimmern und Bewirtungsmöglichkeiten. Münzen sammelte er seit früher Jugend, wobei er in jungen Jahren seine Kollektion vielfach durch römische und mittelalterliche Fundmünzen aus der Region, vermehrte und später seine Stücke auch von dem sich etablierenden Münzenhandel erwarb. Er trat der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft noch in ihrem Gründungsjahr bei. Ebenso war er ein leidenschaftlicher Sammler von Mineralien und Fossilien und gehörte dem Deutschen und Österreichischen Alpen-Verein an. In Traunstein zählte er zu den führenden Protagonisten zur Gründung eines heimatkundlichen Museums sowie eines Historischen Vereins in Traunstein, deren Verwirklichung er freilich nicht mehr erlebt hat. Bereits vor Gründung des Stadtmuseums ermöglichte er in seinem Privathaus die Einrichtung von Räumlichkeiten zur Ausstellung der heimatlichen Sammlung.



4145





4146

4145 **DR. EUGEN MERZBACHER, Auktion [5] vom 7.1.1896 u.f.T., München.** [Katalog 5.] Goldmünzen-Catalog. Sammlung herrlicher Goldmünzen sowie einer Anzahl von Münzen in Silber und Bronce. 44 S., 2 Doppel-Tfn. sowie 1 lose Beilage (letzte mit Abbildung eines Rosenkranzes samt angehängten Gnadenpfennigs). 686 Nrn. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts. Es fehlt das Titelblatt, eine der mittels transparentem Klebeband in die Broschur eingehängten und so an diesen Kontaktstellen gebräunten Tfn. ist lose. Sämtliche Zuschlagpreise in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Die Versteigerung begann entgegen der Terminangabe auf dem Titelblatt wohl nicht am 7.1.1896, sondern erst am 13.1.1896, wenn man der diesbezüglichen Angabe in der Ergebnisliste der Firma Merzbacher Glauben schenkt, die diesem Katalog beigefügt worden ist.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck.* Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

4146 **DR. EUGEN MERZBACHER, Auktion [6] vom 30.6.-1.7.1896, München.** [Katalog 6.] Verzeichnis einer Bayerischen und Pfälzischen Sammlung, zum grössten Teile aus dem Besitze des kgl. bayer. Obert Hermann Frhr. v. Rotenhan in München. 50 S. 1049 Nrn. Schwarzes Bibliotheks-Ganzleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Ergebnisliste mit eingebunden. 10,--

Hermann Freiherr von Rotenham (* 1836 auf Schloss Eyrichshof, † 1914 in München) stammte aus einem fränkischen Adelsgeschlecht, die sich nach ihrem Stammsitz nannte, einer Burg oberhalb des unterfränkischen Ortes Eyrichshof (heute Ortsteil von Ebern, Landkreis Haßberge). Ihr später in Eyrichshof auf älteren Grundmauern errichtetes Schloss befindet sich noch heute im Familienbesitz. Obgleich zum Vorstand der Familie und Erbe des Familienbesitzes ausersehen, strebte Hermann eine Laufbahn in der königlich-bayerischen Armee an und verzichtete zugunsten seines Bruders auf seine Ansprüche. Zum Oberst aufgestiegen, soll seine verminderte Sehfähigkeit seinen weiteren Aufstieg im Militär verhindert haben. Stattdessen wurde er persönlicher Adjutant des Herzogs Max von Wittelsbach, des Vaters der österreichischen Kaiserin Elisabeth ("Sissi") und schied bereits mit 52 Jahren nach dessen Tod 1888 aus dem militärischen Dienst. Als Pensionär lebte er zusammen mit seiner Ehefrau in einer zweigeschossigen Wohnung in der Münchener Maxvorstadt. In seinen nun stark erweiterten Mußestunden konnte er sich der Pflege seiner Münzensammlung und seinem karitativen und ehrenamtlichen Engagement widmen. Seit 1898 Vorsitzender der bayerischen Radfahrervereine, kümmerte er sich mit großem Erfolg um die Einrichtung von Fahradwegen und die Integrierung des Fahrrads im Straßenverkehr der bayerischen Hauptstadt.

4147 **DR. EUGEN MERZBACHER, Auktion [7] vom 14.-15.12.1896, München.** [Katalog 7.] Verzeichnis einer Sammlung ausgewählter polnischer Münzen und Medaillen, insbesondere von Danzig, Elbing und Thorn. Ferner einer Sammlung von Münzen und Medaillen aller Länder, darunter hervorragende Seltenheiten in Thalergeprägen, sowie Goldgulden aus fränkischen und rheinischen Goldfunden aus dem Besitze des Herrn Otto Zankl in München und Anderer, und einer Sammlung neuerer Thaler und Doppelthaler aus dem Besitze eines norddeutschen Sammlers. 4 unpaginierte, 56 S., ohne Tfn. 805 Nrn. Steifbroschur des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts mit goldgeprägtem ledernem Rückenetikett, die Kanten oben und unten ledergesäumt, die Deckel mit blauem leinenstrukturiertem Papier bezogen. Mit einem von vormals zwei Rückenetiketten, das obere Etikett entfernt. 10,--

4148 **DR. EUGEN MERZBACHER, Auktion [9] vom 25.10.1897 u.f.T., München.** [Katalog 9.] Verzeichnis der Münzsammlung des am 19. März 1896 zu Frankfurt a. M. verstorbenen Rechneiamtmannes Johann Georg Schmidt (darunter eine grosse Zahl Frankfurtensien), ferner einiger Spezialsammlungen: Neuere Prägungen, Münzen von Polen, Quedlinburg, Hohnstein, Stolberg etc., sowie Goldgulden aus dem Funde von Usingen 1862, aus verschiedenem Besitz. VI, 103 S., Textabb., 2 Doppel-Tfn. 1758 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit unwesentlichen Läsionen am Kopf und Fuß des Rückens. 10,--

Johann Georg Schmidt ist für die Sechziger Jahre im Vereinten Rechnei- und Renten-Amt der Stadt Frankfurt am Main als Rechneidiener der Buchhaltung nachweisbar und wohnte damals in der Stezengasse 13 (*Staats-Handbuch der Freien Stadt Frankfurt, 122. Jahrgang, 1862, S. 44; desgl. 124. Jahrgang 1864, S. 44*).

4149 **DR. EUGEN MERZBACHER, Auktion [10] vom 16.1.1899 u.f.T., München.** [Katalog 10.] Verzeichnis von Münzen und Medaillen aller Länder, zum Theil aus dem Nachlasse des Herrn Franz Reichardt, weil. Kunstmaler zu München, neben hervorragenden Seltenheiten aus verschiedenen Münzgebieten enthaltend: eine ausgewählte Sammlung Regensburger Münzen und Medaillen, eine grosse Anzahl von Medaillen P. H. Müllers, sowie Münzen aus einem interessanten westphälischen Goldfunde. 4 unpaginierte, 156 S., 3 Doppel-Tfn. 2705 Nrn. Blauer Kunstledereinband mit Vorsätzen aus blau marmoriertem Karton. 10,--

Franz Reichardt (* 1825 in Ausburg, † 1887 in München), lebte seit 1851 in München und erfuhr hier auch seine künstlerische Ausbildung als Kunstmaler und königlich autorisierter Gemälderestaurator. Neben seiner numismatischen Kollektion verfügte er über eine Gemäldesammlung alter Meister, die er bereits 1854 in seinem Atelier in der oberen Frühlingstraße Nr. 30/3 fremden Besuchern zugänglich machte (*Münchener Fremden-Blatt, Organ für Kunst und Gewerbe, 51/52, September 1854, S. 218*). Diese wurde nach seinem Tod durch das Haus J. M. Heberle (H. Lempetz' Söhne) in Köln am 28. und 29.10.1887 versteigert. Seine hinterlassene Bibliothek wurde zusammen mit weiteren Bücherbeständen vom selben Auktionshaus am 23.6.1890 aufgelöst.

4150 **DR. EUGEN MERZBACHER, Auktion [13] vom 1.-2.5.1900, München.** [Katalog 13.] Kunst-Medaillen-Katalog (hauptsächlich aus den Sammlungen zweier süddeutscher Kunstfreunde). VI, 127 S., 10 Tfn. 576 Nrn. Ganzleinen. Etwas bestoßen, Vorsatzblatt beschädigt. Schwarzer Ganzleineneinband, wohl um 1900, mit goldgeprägtem Rücken und schlichter blindgeprägter Deckelrahmung. Kleine Läsuren des Rückenbezugs, das Titelblatt lose und etwas defekt. 10,--

Aus der Bibliothek der Münzen und Medaillen AG, Basel (Auktion Fritz Rudolf Künker 102, Osnabrück 2005, Nr. 6248).

4151 **DR. EUGEN MERZBACHER, Auktion [14] vom 11.3.1901 u.f.T., München.** [Katalog 14.] I. Abtheilung: Sammlung des verstorbenen kgl. bayer. Oberstlieutenants a. D. Alexander Frhr. v. Falkenhausen in München. II. Abtheilung: Diverse Sammlungen: R. in C., W. in K., W. in W. u. A. 4 unpaginierte, 153 S., 3 Doppel-Tfn. 2760 Nrn. Orig.-Broschur. Beigefügt: Ein weiteres, ohne Tfn. ausgestattetes Exemplar dieses Versteigerungskatalogs, doch solide eingebunden. Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. (2) 10,--

Alexander [Paul Ferdinand] Freiherr von Falkenhausen (* 1844 in Wallisfurth [heute: Wolany], Niederschlesien, † 1909 in Kötschenbroda, bei Radebeul) stammte aus dem Zweig einer morgantischen Nebenlinie der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, dessen Angehörige Anfang des 19. Jahrhunderts den Treueeid auf den bayerischen König verweigerten und deswegen nach Schlesien auswanderten. Ein weiterer Teil seiner numismatischen Sammlung war bereits am 8.11.1897 und folgende Tage durch die Firma Otto Helbing in München versteigert worden.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1283.

4152 **DR. EUGEN MERZBACHER, Konvolut von diversen Lieferungen von Festpreiskatalogen, München 1902-1906.** Beinhaltend: **Lieferung VII des Lagerkataloges, April 1902.** 80, III S. (Anknüpfend an die Zählung der Lieferung VI:) Nr. 2655-4424. Orig.-Broschur. **Lieferung I des Lagerkataloges, Januar 1903.** I. Vereins- u. Gedenkthaler, Doppelthaler etc. (Nr. 1-423), II. Goldmünzen (Nr. 424-1335), III. Numismatische Bücher (Nr. 1336-2214). 98 S. 2214 Nrn. Orig.-Broschur, einige Läsionen am Rücken. **Lieferung II des Lagerkataloges, Februar 1903.** Gelegenheits-Münzen. 36 S. (Anknüpfend an die Zählung der Lieferung I:) Nr. 2215-3141). Orig.-Broschur. **Lieferung III des Lagerkataloges, Juni 1903.** Münzen und Medaillen der Päpste, Erzbischöfe, Bischöfe, Ordensmeister, Aebte und Aebtissinnen. 76 S. (Anknüpfend an die Zählung der Lieferung II:) Nr. 3142-5354. Orig.-Broschur, der Rücken durch einen Papierstreifen verstärkt, die Deckblätter mit Beschädigungen an ihren Kanten. **Lieferung IV des Lagerkataloges, Januar 1904.** Historische Medaillen. 104 S. 1519 Nrn. Orig.-Broschur. **Lieferung V des Lagerkataloges, April 1904.** 67 S. 3002 Nrn. Orig.-Broschur. **Lieferung VI des Lagerkataloges, Juni 1905.** Goldmünzen und Goldmedaillen. 20 S. 801 Nrn. Orig.-Broschur, vorderes Deckblatt lose. **Lieferung VII des Lagerkataloges, Januar 1904.** Historische Medaillen. 130 S. 1982 Nrn. Orig.-Broschur. (8) 10,--

Dr. Eugen Merzbacher Nachf., München

Im Jahre 1902 übertrug Dr. Eugen Merzbacher sein Unternehmen seinem Neffen Franz Szkolny (* 10. April 1877 in Berlin, gestorben 1935 in München) und August Herzfelder (* 1862), dem früheren Teilhaber des Münchener Bank-, Wechsel- und Münzhandelsgeschäfts Emil Neustätter & Co. Die beiden Teilhaber führten die Firma unter dem Namen “Dr. Eugen Merzbacher” weiter. Von April 1903 bis Januar 1914 sowie im April 1921 fanden unter ihrer Leitung 16 Versteigerungen statt.

4153 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [20] vom 25.2.1908, München.** [Katalog 20.] Sammlungen verschiedener Münzfreunde, darunter viele Seltenheiten auf allen Gebieten und reiche Serien von Münzen und Medaillen der Grafen von Hohenlohe und Napoleon I. 44 S., 7 Tfn. 476 Nm. Orig.-Broschur, der Umschlag im Rückenbereich mit kleineren Defekten. Auf dem Titelblatt zwei geschwärzte und mit passend geschnittenen Papierstücken überklebte Besitzerstempelungen. 10,--

Detlef Tietjen benennt den Sammler der Serie Hohenlohe mit "Rohde". Ob dieser identisch war mit dem "Realitäten-" (Immobilien-) und Gutsbesitzer Theodor Rohde (* 1836 in Laubnitz bei Sorau, † 1912 in Wien), sei dahingestellt. Jener war Gründungsmitglied der numismatischen Gesellschaft in Wien. Er verfasste diverse Arbeiten zur antiken und römischen Numismatik, darunter das 1881 verlegte Werk "Die Münzen des Kaisers Aurelianus, seiner Frau Severina und der Fürsten von Palmyra", aber auch Artikel zur neuzeitlichen Münzkunde. Er besaß zudem auch eine Sammlung von falschen Münzen und antiken Falschmünzergussformen (*Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien I, Wien 1891, S. 340 und vgl. ebd., S. 341f*). Einen Teil seiner Sammlung hatte Rohde bereits durch Joseph Baer und Leopold Hamburger am 7.8.1871 und folgende Tage in Frankfurt am Main versteigern lassen (*siehe unsere Kat.-Nr. 3010*), ein weiterer Teil gelangte in einer Auktion vom 24.-27.5.1886, durch Adolph Hess auf den Markt (*siehe unsere Kat.-Nr. 3779*).

4154 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [21] vom 6.10.1908 u.f.T., München.** [Katalog 21.] Münzen und Medaillen aller Länder, darunter große Serien: I. von Baden und Süddeutschland, sowie von Medaillen Napoleon I. (Sammlung des verstorbenen Herrn L in Karlsruhe); II. von Bayern und Pfalz und Raritäten aller Länder (Sammlung eines Münchner Amateurs), III. des Erzbisthums und der Stadt Köln (Sammlung des Herrn Josef Levy in Brüssel) u. a. 4 unpaginierte, 91 S., 11 Tfn. 1270 Nrn. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz gewolktem Faserpapier. 10,--

Den Familiennamen "des verstorbenen Herrn L" vervollständigt Detlef Tietjen mit "Leichtlin". Bei diesem dürfte es sich um einen Abkömmling aus der gleichnamigen Karlsruher Kaufmanns- und Fabrikantenfamilie Leichtlin gehandelt haben, in deren Besitz sich die Kunst- und Papierhandlung und -fabrik Gebr. Leichlin befand, die spätestens in den Neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts zu den bedeutendsten Europas zählte. In Frage kommt hier insbesondere Hermann Leichlin (* 1823 in Mühlburg, † 1896 in Karlsruhe), der ursprünglich zusammen mit seinem älteren, schon 1857 verstorbenen Bruder Mitinhaber das Unternehmen führte. An die Stelle des Älteren trat pflichterfüllt der jüngere Bruder Maximilian (* 1831 in Karlsruhe, † 1910 in Baden-Baden), der eigentlich seinen Lebensweg als Gartenbauer und Botaniker angelegt hatte. Maximilian schied 1870 wieder aus dem Unternehmen aus, um sich wieder auf seine erlernte Tätigkeit und Passion zu konzentrieren, nachdem seine Neffen Rudolf († 1915 im Alter von 66 Jahren) und Camill († 1914) ihre Ausbildung abgeschlossen hatten und die beruflichen Aufgaben ihres verstorbenen Vaters übernehmen konnten.

Die Münzen und Medaillen "von Bayern und der Pfalz und Raritäten aller Länder aus Münchner Besitz" schreibt Tietjen dem Sammler "Frauendorfer" zu. Heinrich [von] Frauendorfer (* 1855 in Höll bei Waldmünchen, Oberpfalz, † in Geiselgasteig bei Grünwald, Oberbayern) absolvierte in München ein Studium der Rechtwissenschaften und schlug danach eine Karriere als Staatsbeamter ein. Zunächst war er für die Bayerischen Staatseisenbahnen tätig, 1899 arbeitete er als Oberregierungsrat in der Verkehrsabteilung des Außenministeriums und erhielt im Folgejahr die Beförderung zum Ministerialrat sowie das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen und erhielt zugleich die Erhebung in den Personaladel, eine Nobilitierung, die 1908 für ihn und seine Nachkommen durch die Verleihung des Erbadelstitels ersetzt wurde. Vom 1. Januar 1904 bis zu seiner Pensionierung am 12. Februar 1912 amtierte er als Staatsminister des Ministeriums für Verkehrsangelegenheiten im Königreich Bayern, zugleich fungierte er von 1910 bis 1912 als Bevollmächtigter des Königreichs Bayerns im deutschen Bundesrat. Zu einem seiner Verdienste in seiner Amtszeit zählte die Elektrifizierung der Eisenbahnen im Königreich Bayern. Als Pensionist gründete er zusammen mit

Edgar Jaffé (* 1866 in Hamburg, gestorben 1921 in München, seit 1910 Dozent an der Handelshochschule München, 1918-1919 Finanzminister des Freistaats Bayern) die "Europäische Staats- und Wirtschaftszeitung", die in Berlin bis zum Jahre 1922 erschienen ist. Aus seinem Ruhestand heraus wurde von Frauendorfer einen Tag nach Abdankung des Königs Ludwig III. von Bayern am 8. November abermals zum Staatsminister für Verkehrsangelegenheiten berufen. Er bekleidete dieses Amt zunächst bis zum 17. März 1919 und abermals vom 16. März bis zum 1. April 1920, um anschließend als Staatssekretär und Vorstand der Abteilung Bayern in das Reichsverkehrsministerium zu wechseln. Von dieser Aufgabe trat er im Januar 1921 zurück.

Heinrich von Frauendorfer entwickelte unter Einfluss seines studentischen Corpsbruders und zugeich Schwiegervaters, des Staatswissenschaftlers, Bankiers und Publizisten Albert Wild (1830 in Weiden, Oberpfalz, † 1896 in Cincinnati, Vereinigte Staaten von Amerika) ein intensives Interesse an der Numismatik. Als frühes Mitglied der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft amtierte er von 1899 bis 1921 als ihr erster Vorsitzender und publizierte in den Mitteilungen jenes Kreises einige Fachartikel zu mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzfunden sowie zur Medaillenkunde. Seine vielseitigen numismatischen Kenntnisse wurden weithin geschätzt, ebenso seine uneigennützige Hilfsbereitschaft, die "privaten Sammlern und insbesondere Öffentlichen Museen zugute gekommen ist" (Max Bernhart). Mitglieder der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft inspirierten 1915 den Münchener Medailleur Hans Schwegerle zum Entwurf einer Medaille zu Ehren des 60. Geburtstag ihres verdienten Vorsitzenden. Aus dem Entwurf resultieren vier verschiedene Ausfertigungen, die bei Poellath in Schrobenhausen in Form einer in drei unterschiedlichen Foramten gefertigten Prägeversion sowie als großformatiger Guss hergestellt worden sind (*Wolfgang Hasselmann, Hans Schwegerle - Medaillen und Plaketten, Regenstauf 2000, Nr. 123-126; Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 31/32, 1981/82, S. 33, Nr. 12*). Angetrieben von seiner sammlerischen Leidenschaft für die Medaillenkunst der Renaissance, beging von Frauendorfer aber einen fundamentalen Fehler, der ihn in höchste existentielle Not und Furcht vor dem Verlust seiner gesellschaftlichen Existenz brachte, wodurch er sich am 23. Juli 1921 zum Freitod durch einen Revolver gezwungen sah. Zuvor hatte die Staatsanwaltschaft gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet wegen des Fälschens historischer numismatischer Objekte. Dieser Vorwurf soll bereits einige Monate bestanden und von Frauendorfer bereits im Januar 1921 dazu bewogen haben, von seinem Posten als Staatssektretär im Reichsverkehrsministerium zurückzutreten (*Hamburger Fremdenblatt, Ausgabe vom 23. Juli 1921*). Die Münchener Staatanwaltschaft gab am 30. Juli zum Stand der Erittlungen u. a. folgende Stellungnahme an die Presse: "… Fest steht, daß v. Frauendorfer seit sieben Jahren von seltenen alten Medaillen Nachdrucke [korrekt: Nachgüsse, Anm. D. H.] herstellen und ziselieren und dabei ein Verfahren anwenden ließ, daß die Herstellung der Nachdrucke in der Größe der Originale ermöglicht. Gerade hierdurch ist die Herstellung von Fälschungen erschwert. Fest steht weiter, dass von Fraundorfersche Nachbildungen seltener alter Medaillen als echte Stücke in den Verkehr kamen. Für einen Teil davon ist schon heute nachgewiesen, daß Stücke gleicher Art im Auftrage Frauendorfers nachgegossen und ziseliert worden sind" (*Frankfurter Zeitung, Ausgabe vom 2. August 1921; Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin, Ausgabe vom 1. August 1921*). Der Münchener Numismatiker Prof. Dr. Max Bernhart veröffentlichte 1932 in der Zeitschrift "Numismatik, Internationale Monatszeitschrift" eine Analyse der technischen Fertigung der Frauendorfer'schen Kopien deutscher Renaissancemedaillen aus Silber, Bronze und Blei samt einer Liste der ermittelten 112 Typen. Bernharts Beitrag wurde von Jean Paul Divo, durch ein Vorwort sowie mit 3 Tafeln erweitert, im "Bulletin on Counterfeits" 10, No. 1, 1985, S.10-27 abermals publiziert.

Zu dem damals in Brüssel niedergelassenen Josef Levy können keine weiteren biographischen Angaben gemacht werden. Als Münzensammler ist er noch für das das Jahr 1914 verbürgt, wohnhaft in Brüssel, 36, rue des Prairies (*Joseph Zenker [Hrsg.], Pantheon: Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Müseen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Esslingen a. Neckar 1914, S. 81*). Nach der Vermarktung seiner Kollektion von Prägungen des Erzbistums und der Stadt Köln wurde seine Sammlung von Münzen und Medaillen der Pfalz durch Sally Rosenberg im Rahmen der Auktion vom 1.11.1910 in Hannover aufgelöst.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Ferner ein kleines Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadtweg 4 / Herzog-OttoStraße 10*.

4155 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [22] vom 2.11.1909 u.f.T., München.** [Katalog 22.] Römische und griechische Münzen: Sammlungen aus dem Nachlasse eines namhaften Münchener Künstlers und aus dem Besitze zweier ausländischer Amateure. 4 unpaginierte, 164 S., 30 Tfn. 3237 Nrn. Hellbrauner Halbleineneinband, wohl des dritten bis vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, und schwarzgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit grünlich-beigem Elefantenhautpapier, der Vorderdeckel der Orig.-Broschur passend zurechtgeschnitten auf den Vorderdeckel des Einbands montiert. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen enthält die Gruppe der römischen Münzen dieser Auktion auch Prägungen aus der Sammlung "Mancini" in Rom. Francesco und Ercole Gnecchi verzeichnen für das Jahr 1903 einen in der via Tor de'Specci, 7 zu Rom wohnhaften Settimo Mancini, dessen Sammlung sowohl Konsularmünzen der Römischen Republik sowie kaiserliche Prägungen des Imperiums als auch mittelalterliche italienische Münzen, insbesondere der Päpste umfasste (*Guida numismatica universale, Mailand 1903, S. 354*).

4156 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [23] vom 5.4.1910, München.** [Katalog 23.] Freiherrlich von S'sche Sammlung von Münzen und Medaillen aller Länder u. A. IV, 68 S., 22 Tfn. 738 Nm. Grüner Ganzleineneinband, wohl des dritten oder vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem papiernem Rückenschild. 10,--

Nach Angabe von Detlef Tietjen soll die "Freiherrlich von S'sche Sammlung" von einem Vertreter der Familie von Seinsheim aufgebaut worden sein. Diese Vermutung ist erheblich anzuzweifeln, da beide Linien des freiherrlichen Geschlechts von Seinsheim bereits im Jahre 1705 in den Grafenstand erhoben worden sind (*Gerhard Taddey [Hrsg.], Lexikon der deutschen Geschichte, 2. Auflage, Stuttgart 1983, S. 1142*).

4157 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [24] vom 15.11.1910 u.f.T., München.** [Katalog 24.] Sammlungen griechischer und römischer Münzen. I. Griechische Münzen aus dem Besitze eines französischen Amateurs u. a. II. Römische Münzen aus dem Besitze des Generals S. F. H*** und des verstorbenen Herrn A. St. van Muyden in Genf. 4 unpaginierte 134 S., 31 Tfn. 2241 Nrn. in zwei einheitlich gebundenen Pappbänden, wohl des zweiten Viertels des 20. Jahrhunderts, bezogen mit einem in Orange- und Brauntönen gestalteten Gustavmarmorpapier, mit einem nur teilweise erhaltenen Rückenetikett. Ein Vorsatzblatt sowie der obere Rand von S. 63 mit maschinenbeschriebenem bibliographischem Hinweis. Der Einband an den Kanten und Ecken berieben. (2) 10,--

Albert-Steven van Muyden (* 1849 in Genf, † 1910 ebendort)) war ein Sohn des Kunstmalers Alfred Jaques van Muyden (* 1818 in Lausanne, † 1898 in Champel, Genf). Wie auch seine beiden jüngeren Brüder, der Kupferstecher, Illustrator und Maler Evert Louis (* 1853 in Albano, Latium, † 1922 in Orsay Nordfrankreich) und der Kunstmaler, Zeichner, Illustrator und Karikaturist Henry Charles (* 1860 in Genf, † 1936 ebendort) hatte er künstlerische Talente, die sich vornehmlich aber in seinen Münzen- und Medaillenentwürfen niederschlugen. Seinen hauptsächlichen Lebensunterhalt bestritt er aus seiner Tätigkeit als Kunst- und Antiquitätenhändler.
Auf den beiden Titelblättern Besitzerstempelung von *Rolf Eberhard Bergdolt.*

4158 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [25] vom 1.-2.5.1911, München.** [Katalog 25.] Münzen- und Medaillensammlung eines bayrischen Aristokraten u. A. 4 unpaginierte, 131 S., 20 Tfn. 2141 Nrn. Orig.-Broschur, Fehlstelle in der Peripherie des Rückdeckels und Defekte am Rücken. Die Ergebnisliste ist lose in älterer Kopie beigefügt. 10,--

Der bayrische Aristokrat wird mit von Seinsheim benannt. Damit knüpft Tietjen an seine entsprechende Zuschreibung an, mit der er die bereits am 5.4.1910 und folgende Tage seitens der Firma Merzbacher Nachf. versteigerte "Freiherrlich von S'sche Sammlung" diesem Adelsgeschlecht zuteilt. Diese Vermutung ist zumindest betreffs der Auktion vom April 1910 erheblich anzuzweifeln, da beide Linien des freiherrlichen Geschlechts von Seinsheim bereits im Jahre 1705 in den Grafenstand erhoben worden sind (*Gerhard Taddey [Hrsg.], Lexikon der deutschen Geschichte, 2. Auflage, Stuttgart 1983, S. 1142*).

4159 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [26] vom 27.-28.3.1912, München.** [Katalog 26]. Münzen und Medaillen aller Länder. 1) Allgemeine Sammlung, dabei hervorragende Goldmünzen und Raritäten aus dem Nachlasse eines elsässischen Amateurs. 2) Bayern und Pfalz, geistliche Münzen, sowie eine grosse Zahl Porträtmedaillen aus dem Besitze eines Münchner Sammlers. 3) Münzen und Medaillen von Sachsen aus dem Besitze eines österreichischen Aristokraten. 4 unpaginierte, 90 S., 21 Tfn. 1475 Nrn. Lose inliegend ein unpaginiertes (Nachtrags-)Blatt, einseitig bedruckt mit einer etwa 2/3 des Satzspiegels einnehmenden Abb. von 5 Münzen sowie dem darunterliegenden Text: "Im Anschluß an vorliegenden Katalog und unter den gleichen Bedingungen werden nach Nr. 458 noch obige Stücke versteigert" samt der Bechreibung der betreffenden Lose 458a-458e. Orig.-Broschur, der papierne Bezug des Rückens unten leicht eingerissen. Lose beigefügt die Orig.-Ergebnisliste, die Blanko-Auftragsliste sowie ein Briefkuvert, bedruckt mit der Anschrift der Firma Merzbacher. 10,--

4160 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [27] vom 29.-30.4.1912, München.** [Katalog 27.] Münzen und Medaillen der Schweiz (Sammlung des Herrn G. G.). 4 unpaginierte, 58 S., 14 Tfn. 1277 Nm. Orig.-Broschur, der papierne Bezug des Randes oben etwas lädiert. 10,--

Den "Herrn G. G." identifiziert Detlef Tietjen mit "Georges Gallet". Georges [Louis] Gallet (* 1865, † 1946) engagierte sich seit 1883 im Familienunternehmen Gallet & Cie., einem Hersteller hochwertiger Uhren im schweizerischen La Chaux-des-Fonds. Infolge seiner Heirat wurde er Schwiegersohn von Henri Edouard Courvoisier, einem Teilhaber des ebenfalls in dieser westschweizerischen Stadt auf höchstem Niveau arbeitenden Uhrenproduzenten Courvoisier Frères, und erlangte später auch gemeinsam mit seiner Ehefrau die Mitinhaberschaft in diesem Unternehmen. Zudem war er Direktor der 1907 von Gallet & Cie. übernommenen, ebenfalls am Orte bestehenden Uhrenfabrik Electa S. A., die bis zur Mitte der Zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts bestand. Georges Gallet fungierte ferner rund zwanzig Jahre lang als Gründungsdirektor des 1899 in La Chaux-de-Fonds etablierten Internationalen Uhrenmuseums (Musée international d'horlogerie). Er war seit 1897 Mitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft. Die antiken griechischen und römischen Münzen sowie die Kunstmedaillen der Sammlung Gallet wurden am 28.4.1924 in Paris vom Commissaire priseur Ambroise Fernand Lair Dubreuil versteigert, in Zusammenarbeit mit den numismatischen Experten Jules Florange und Louis Ciani (*siehe unsere Kat.-Nrn. 3461 und 3462*).

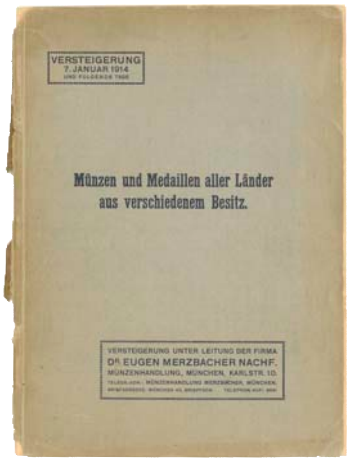
4161 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [28] vom 4.3.1913 u.f.T., München.** [Katalog 28.] Münzen und Medaillen aller Länder. 1. Allgemeine Sammlung, dabei schöne Serien österr. Münzen und Medaillen, Medaillen Napoleon I., englisch-hannoversche Münzen, und eine Anzahl Porträtmedaillen aus dem Besitze eines verstorbenen Universitätsprofessors u. A. 2. Christusmedaillen, Münzen und Medaillen von Bayern, sowie auf das Judenthum bezügliche Stücke aus dem Besitze zweier verstorbener Münchner Sammler. 3. Eine Spezialsammlung Münzen und Medaillen der Stadt Augsburg aus dem Besitze des Herrn Justizrat R. in D. Viele Seltenheiten. 134 S., 19 Tfn. 2843 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

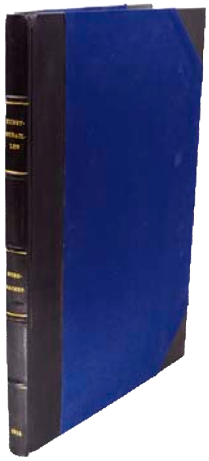
Die allgemeine "Sammlung… aus dem Besitze eines verstorbenen Universitätsprofessors" weist Detlef Tietjen "Prof. Ficker, Innsbruck" zu. Der Historiker [Johann Kaspar] Julius Ficker (* 1826 in Paderborn, † 1902 in Innsbruck), seit 1885 mit dem Adelsprädikat Ritter von Feldhaus, hatte in Bonn, Münster, und Berlin studiert. An der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität wurde er 1849 promoviert und lehrte nach seiner Habilitation 1851 dort zunächst als Privatdozent. Im Folgejahr folgte er einem Ruf an die Universität Insbruck und wirkte dort zunächst als Professor für allgemeine Geschichte. 1859 und 1860 stand er dieser Hochschule als akademisches

Oberhaupt vor. Mit seinem Wechsel in die juridische Fakultät im Jahre 1863 lehrte und widmete er sich fortan der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte und leitete von 1867 bis 1895 die Leitung des von seinem Lehrer Johann Friedrich Böhmer begründeten Publikationsprojekts "Regesta Imperii", ein grundlegendes, bis heute fortgeführtes chronologisch aufgebautes, kritisch bearbeitetes und kommentiertes Inventarwerk der urkundlichen und historiographischen Quellen der römisch-deutschen Kaiser von den Karolingern bis zu Maximilian I. sowie der Päpste des Mittelalters. Im Jahre 1879 ließ Ficker sich pensionieren, um sich fortan auf seine Forschungen und Publikationen, insbesondere zu rechtsgeschichtlichen und diplomatischen Themen, konzentrieren zu können. Zudem hielt er weiterhin Übungen im universitären Lehrbetrieb. Als einer der bedeutensten Diplomatiker des 19. Jahrhunderts wurde er in mehrere gelehrte Akademien aufgenommen. 1859 wurde er Mitglied der Bayerischen, 1866 der Wiener und 1892 der Preußischen Akademie der Wissenschaften und gehörte von 1897 an auch der Accademia dei Lincei in Rom an. 1887 wurde er in den erblichen Adelsstand erhoben und trug das Prädikat "Ritter von Feldhaus".

Schon als Student hatte er sich mit der Numismatik beschäftigt und eine Sammlung von antiken, mittelalterlichen, insbesondere westfälischen Münzen aufgebaut, die er auch später weiter ausbaute. Nach seiner Übersiedlung nach Innsbruck im Jahre 1851 trat er bald dem Verein des Landesmuseums Ferdinandeum bei Innsbruck bei. Im selben Jahr nahm man ihn hier in den Ausschuss für Numismatik und Heraldik auf und führte ihn ohne offizielle Wahl als Fachdirektor für diese beiden wissenschaftlichen Sparten. Erst 1858 wurde er auch zum historischen Fachdirektor und als Bibliothekar des Vereins deklariert. Angesichts seiner akademischen Verpflichtungen zog er sich 1860 von seiner Aufgabe als Bibliothekar zurück, blieb aber dem Verein in seinen übrigen Funktionen weiterhin treu. Einen Gegenpol zur Beschäftigung mit seiner numismatischen Kollektion in seinem privaten Studierzimmer suchte er als begeisteter Bergsteiger in der Natur.

Detlef Tietjen identifiziert den "Herrn Justizrat R. in D." dagegen mit einem "Rotthaler".







4162 4163 4164

4162 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [29] vom 7.1.1914 u.f.T., München.** [Katalog 29.] Münzen und Medaillen aller Länder aus verschiedenem Besitz. 116 S., 14 Tfn. 2378 Nm. Orig.-Broschur, der papierne Bezug des Rückens gänzlich entfernt, der Vorder- und Rückdeckel sowie die letzte Tf. lose. 10,--

4163 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [30] vom 10.1.1914, München.** [Katalog 30.] Kunstmedaillen. 4 unpaginierte, 26 S., 12 Tfn. 114 Nm. Groß-Folio. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Auf der Titelseite einige Flecken, sonst von ordentlichem Zustand. 10,--

Im Vorwort finden sich Angaben zur Herkunft dieses interessanten Bestandes, die aber in ihrer Unverbindlichkeit keine konkreten Indizien zur Identität der Einlieferer liefern: "Die … Medaillen entstammen zum Teil der Sammlung eines süddeutschen Aristokraten, zum andern Teil umfassen sie die deutschen Renaissancemedaillen einer alten Sammlung eines bekannten ausländischen Kunstliebhabers… Unter den deutschen Medaillen dürfte die stattliche Reihe der Augsburger und Nürnberger Arbeiten aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts besonderes Interesse finden." Alle Medaillen sind abgebildet.

4164 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Auktion [31] vom 13.-14.4.1921, München.** [Katalog 31.] Münzen und Medaillen aller Länder aus verschiedenem Besitz, viele Goldmünzen und Renaissance-medaillen, darunter hervorragende Seltenheiten! 4 unpaginierte, 56 S., 22 Tfn. 955 Nrn. Orig.-Broschur, Umschlag im Bereich des Rückens oben und unten defekt. 10,--

4165 **DR. EUGEN MERZBACHER NACHF., Münchener Münz-Verkehr. Periodisch erscheinendes Offertenblatt. Konvolut von 21 Heften, München, 1906-ca. 1928.** Von diesen Festpreislisten sind hier folgende Ausgaben vertreten: Nr. **3**, April 1906, **5**, Oktober 1906, **6**, November 1906, **7**, Dezember 1906, **8**, Januar 1907, **9**, Februar 1907, **10**, April 1907, **11**, Mai 1907, **12**, Oktober 1907, **13**, Dezember 1907, **14**, Mai 1908, **15**, Februar 1909, **16**, Mai 1910, **18**, September 1911, **19**, September 1912, **20**, Oktober 1924, **22**, März 1925, **23**, Oktober 1925, **24**, März 1926, **25** (o. J.), **28**, (o. J.) und **29** (o. J.). Orig.-umschlaglose Broschuren, teils mit Mängeln, wie lose Seiten, doch vollständig. Umfangreiche Gruppe, es fehlen in dieser Folge lediglich die Ausgaben Nr. 1, 2, 4, 17, 21, 26 und 27. (22) 10,--

H. Messikommer und A. Meyer, Zürich

Heinrich Messikommer (* 1864 in Wetzikon, † 1924 in Zürich). Nach seiner schulischen Ausbildung in seinem Heimatort besuchte er die kunstgewerbliche Abteilung des Technikums Winterthur mit dem Ziel, hier eine Ausbildung zum “Dessinateur” zu erhalten, musste jedoch 1881 das Institut verlassen. Anschließend begab er sich bei einem Fotografen in (Zürich-) Stadelhofen in die Lehre. Schon nach 3 Wochen hatte er sich mit seinem Lehrmeister überworfen und entzog sich diesem Ausbildungsverhätnis, indem er sich per Pedes in die Westschweiz entfernte und in Lausanne und Chambéry Aufnahme bei Berufsfotografen fand, die ihm weitere Kenntnisse im Umgang mit der Kamera beibrachten. Zu seinen Eltern zurückgekehrt, begab er sich schon wieder auf den Weg, der ihn nun zu einem Fotografen in Marseille führte. Nach seiner Rückehr 1888 eröffnete er ein Fotoatelier in Wetzikon. Doch sein zeitlebens ausgeprägtes antiquarisches Interesse führte schon nach wenigen Jahren zu seiner beruflichen Umorientierung. 1891 gründete er in Zürich im Hause “Zur Muschel” einen Antiquitätenladen, der bald florierte und den Umzug ins Haus “Zum roten Ochsen” notwendig machte. Schließlich verlegte er den Geschäftssitz ins Zunfthaus zur “Meise”. Er beschränkte sich aber nicht auf den reinen Handel, sondern führte auch Auktionen durch. Seine erste Versteigerung fand im Mai 1904 statt. Während die im April 1905 mit seinem Kollegen Alphons Meyer veranstaltete Versteigerung ausschließlich Münzen und Medaillen zum Gegenstand hatte, konzentrierten sich sämtliche übrigen auf Kunst und Antiquitäten. Diese erfolgten teils in Alleinregie des Hauses Messikommer, seit 1916 teils in Zusammenarbeit mit den Firmen, der Galerie Fischer (Luzern), Hugo Helbing (München), William S. Kundig (Genf), und C. A. Mincieux (Genf). Die Firma H. Messikommer bestand unter diesem Namen über den Tod ihres Gründers hinaus mindestens bis ins Jahr 1926 hinein, bevor spätestens 1928 von einem aus der Familie stammenden Erben in “M. Messikommer” umbenannt wurde und im schweizerischen Auktionswesen ab 1930 nicht mehr nachweisbar ist. (*Nekrolog von H. Messikommer: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft /Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles / Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali 105, 19243, S. 3-8*),

Alphons Meyer betrieb in der Bahnhofstraße 40 in Zürich ein Antiquitätengeschäft. Gemeinsam mit Heinrich Messikommer veranstaltete er vom 9.-10.3.1905 in Zürich eine weitere Versteigerung, die antike Waffen und diverse andere Antiquitäten beinhaltete. Die Recherche über sein weiteres Engagement im Auktionswesen verlief negativ.

4166 **H. MESSIKOMMER und A. MEYER, Auktion vom 17.-18.4.1905, Zürich.** Auktion: Schweiz. Münzen und Medaillen. 53 S., 1266 Nrn., 4 Tfn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. 10,--

Die Ergebnisliste trägt oben auf S. 1 den in Bleistift ausgeführten handschriftlichen Besitzereintrag *Eugen Meyer, Löwenstr. 30, Zürich*.

Hans Meuß, Hamburg

Hans Meuß (in den zeitgenössischen Druckwerken meist als Meuss geschrieben) arbeitete 19 Jahre lang als Mitarbeiter in der Firma E. von Krakau (*siehe die Anmerkung vor Kat.-Nr. 4090*), bevor er im Jahre 1905 die 1890 von Heinrich Nerong gegründete Münzen- und Medaillenhandlung in der Große Bleichen 36 übernahm (*Jubiläumsverlag Gerlach, Das Buch der alten Firmen der freien und Hansestadt Hamburg, Leipzig 1930, XI, 57*). 1906 gab er seine erste Festpreisliste heraus, die sich bis ins Jahr 1940 bereits auf 40 Ausgaben vermehrten. 1912 wurde er Mitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft. 1937 verlegte er sein Unternehmen an den Jungfernstieg 41-42, 1943 arbeitete er in der Bergstr. 14. Nachdem er über etliche Jahre Festpreislisten und -kataloge herausgegeben hatte, führte er auch 21 Versteigerungen von Mai 1925 bis Dezember 1943 durch. 1937 verlegte er sein Geschäft an den Jungfernstieg 41-42. In der Nacht vom 24. auf den 25.7.1943 wurden sowohl seine Wohnung als auch sein Geschäftslokal durch Bomben zerstört. Er wurde nach Steinhorst resp. Unterlüß am Rande der Lüneburger Heide evakuiert und nahm dort bald seine händlerische Tätigkeit wieder auf, firmierte aber bereits Anfang Dezember 1943 wieder in Hamburg, Bergstraße 14. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg begegnet er noch als Münzenhändler. Noch 1958 unter seiner Adresse in Hamburg-Harburg, Goldrutenweg 89 bewarb er die kostenlose Abgabe seines Lagerkatalogs (*Berliner Numismatische Zeitschrift 2, 1958, S. 27*).

4167 **HANS MEUSS, Auktion [1] vom 5.5.1925 u.f.T., Hamburg.** Auktions-Katalog [1], enthaltend: Hamburgische Münzen und Medaillen. Sammlung der † Frau Antonie Amsinck, Hamburg. Ferner: Münzen und Medaillen aller Länder. Kippermünzen. 2 unpaginierte, 46 S., 12 Tfn. 924 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

[Helene Marie] Antonie Amsinck (* 1848 in Hamburg, † 1921 ebendort) war eine Tochter des Hamburger Kaufmanns und Getreidehändlers Gustav Lattmann. Durch Ihre Vermählung mit Erdwin Amsinck (* 1826 in Hamburg, † 1897 ebendort) im Jahre 1866 wurde sie Mitglied des gleichnamigen weitverzweigten niederländischstämmigen Handelsherrngeschlechts, das in der Stadt über Generationen weitreichenden wirtschaftlichen und politischen Einfluss ausübte. Bis 1874 lebte das Paar in New York, wo Erdwin bereits 1850 die Firma L. E. Amsinck gegründet hatte, die als Agentur für die im Alleinbesitz seines Vaters Johannes befindliche Firma Johannes Schuback & Söhne diente. Nach ihrer Rückkehr aus den Vereinigten Staaten ließen sie sich in einer Villa an der Alster nieder und führten fortan ein Leben als kinderlose Privatiers. Die Beiden legten eine schließlich auf 4.524.500 Mark veranschlagte Gemäldesammlung an, mit der sie sich in ihrem Haus umgaben und beschäftigten sich mit dem Sammeln von hamburgischen Münzen und Medaillen. Eine weitere Kollektion formten sie aus zahlreichen Kunstgegenständen und Kulturobjekten, die sie auf ihren zahlreichen Reisen erwarben, die sie durch Frankreich, Italien, Russland und in die türkischen, ägyptischen und palästinensischen Regionen des Osmanischen Reiches führten. Nach dem Ableben von Antonie wurde die Gemäldesammlung der Hamburger Kunsthalle vermacht, und die Sammlung der kulturhistorischen Objekte dem Museum für Völkerkunde überlassen. Von der Versteigerung der numismatischen Kollektion kündet der vorliegende Katalog. Der finanzielle Nachlass des Vermögens floss in die zur Förderung von Kunst und Künstler gegründete Erdwin-Almsinck-Stiftung (*Alexander Bastek, Die Sammlung Erdwin und Antonie Amsinck, in: Ulrich Luckhardt [Hg.], Private Schätze. Über das Sammeln von Kunst in Hamburg bis 1933, Hamburg 2001, S. 46-51*).

4168 **HANS MEUSS, Auktion [2] vom 28.5.1926 u.f.T., Hamburg.** Auktions-Katalog [2], enthaltend: Hamburgische Münzen und Medaillen. Sammlung des † Herrn Gustaf Amsinck, Hamburg - New York. Ferner: A. Münzen des Mittelalters. B. Schweizer Münzen und Medaillen. C. Varia (Münzen und Medaillen verschiedener Länder). 2 unpaginierte, 45 S., 12 Tfn. 877 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag beim Gelenk des Vorderdeckels eingerissen, im Rückenbereich etwas schadhaft. 10,--

Gustaf Amsinck (* 1837 in Hamburg, † 1909 in New York) stammte aus einem weitverzweigten niederländischstämmigen Handelsherrngeschlechts, das in Hamburg über Generationen hinweg weitreichenden wirtschaftlichen und politischen Einfluss ausübte. Er war der Sohn von Johannes Amsinck, dem alleinigen Besitzer des Unternehmens Johannes Schuback & Söhne, das sich schwerpunktmäßig auf den Handel mit dem Königreich Portugal und dessen auswärtigen Besitzungen konzentrierte. Er durchlief in der familieneigenen Firma zunächst eine kaufmännische Lehre und erweiterte seine fachlichen Kenntnisse durch Aufenthalte in Portugal, Spanien, Frankreich und England. 1858 trat er in die Firma "L. E. Amsinck" seines älteren Bruders [Ludwig] Erdwin (siehe die Anmerkung zu der vorherigen Kat.-Nr.) ein, die dieser 1850 in New York als Agentur für "Johannes Schuback & Söhne" gegründet hatte, und bekam 1861 von seinem Bruder die Teilhaberschaft des fortan unter "L. E. Amsinck & Co." firmierenden Unternehmens übertragen. Die beiden Brüder betrieben mit ihrer Agentur einen schwunghaften Im- und Exporthandel mit fremden und einheimischen Erzeugnissen, u. a. mit portugiesischen, spanischen und französischen Weinen und amerikanischem Getreide und Flachs. Zudem waren sie in den Vereinigten Staaten an der Gründung der Versicherungsgesellschaft namens "Germania Life Insurance Company" beteiligt und zählten zusammen mit ihrem in Hamburg tätigen Bruder Wilhelm zu den Gründern der "Commerz- und Diskonto-Bank" in der Hansestadt. Erdwin zog sich 1874 aus dem Geschäftleben weitgehend zurück und ließ sich zusammen mit seiner Ehefrau Antonie (siehe die Anmerkung zu der vorherigen Kat.-Nr.) endgültig in seiner Heimatstadt Hamburg nieder. So hatte Gustav die volle Verantwortung über die New Yorker Agentur, die er 1876 in "G. Amsinck & Co." umbenannte und fortan mit enormen Erfolg das Waren-Kommissionsgeschäft fortführte und im Bankenwesen tätig war. In New York zählte er zu den Förderern des Museum of Modern Art. Den Kontakt zum Hamburger Familienunternehmen ließ er indes nicht abbrechen. Als persönlichen Standort in Hamburg erwarb er eine Villa am Jungfernstieg. (*Constanze Rheinholz, Gustav Amsinck: Ein Hamburger Großkaufmann in New York, Hamburg 2011*). Seine Verbundenheit mit seiner Vaterstadt spiegelt sich auch seiner numismatischen Sammlung wider, deren Versteigerung wenige Tage vor seinem 17. Todestag und ein knappes Jahr nach der Auktion der identisch ausgerichteten Münzen- und Medaillenkollektion seiner Schwägerin Antonie erfolgt ist.



4169



4170

4169 **HANS MEUSS, Auktion [3] vom 12.11.1928 u.f.T., Hamburg.** Auktions-Katalog [3], enthaltend: Hamburgische Münzen und Medaillen. Sammlung Friedrich Wilhelm Oetling, Hamburg. 6 unpaginierte, 110 S., 14 Tfn. 2613 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Friedrich Wilhelm Oetling (* 1861 in Hamburg, † 1935 ebendort) war Mitglied einer Hamburger Überseekaufmannsfamilie, die in der Hansestadt unter ihrem Namen ein Handelsunternehmen und eine Reederei führte sowie auch in Mexiko ein geschäftliches Standbein hatte. Er vermählte sich im Jahre 1890 mit Martha Susanne (* 1870, † 1940), einer Tochter des Hamburger Kaufmanns Adolph Kirsten (* 1839, † 1915).

4170 **HANS MEUSS, Auktion [4] vom 17.11.1928, Hamburg.** [Auktions-Katalog 4.] Sammlung † Gustav Hansing: Braunschweig-Hannoversche Münzen und Medaillen. Ferner: Kriegsmedaillen, Orden, Münzen und Medaillen aller Länder und Zeiten. 2 unpaginierte, 19 S., 1 Tf. Nr. 2614-2958 (die Zählung der Los-Nrn. der vorherigen Meuss-Auktion vom 12.11.1928 fortführend). Orig.-Broschur. Die auf dem Wege der Hektographie gefertigte Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Zu dem in Hamburg niedergelassenen und im November 1928 bereits verstorbenen Gustav Hansing können keine sicheren biographischen Daten geliefert werden. Einem Beitrag aus dem Jahre 1908 zufolge dürfte er ein Abkömmling des Juristen Johann Gottlieb Hansing (* 1754 in Celle, † 1841 in Harburg) gewesen sein, der von 1777 bis 1835 als Verwaltungsbeamter in Diensten der Stadt Harburg stand und ihr von 1827 bis 1835 als erster Bürgermeister vorgestanden habe (*http: // www.hamburg-moorburg.de/index.php?p=franzosen; zu Johann Gottlieb Hansen siehe https: // de.wikipedia.org/wiki/Johann_Gottlieb_Hansing*). Die Ausrichtung der numismatischen Sammlung auf braunschweig-lüneburgische und hannoversche Münzen und Medaillen könnte die familiäre Herkunft Gustav Hansings betonen, da Harburg von 1705 bis 1866 (mit Ausnahme der napoleonischen Ära, 1806-1814) einen Bestandteil der braunschweig-lüneburgischen Besitzungen gebildet hat (Neuzeit: Herzogtum Harburg, Herzogtum Lüneburg-Celle, Herzogtum und Kurfürstentum Braunschweig-Calenberg-Hannover sowie Königreich Hannover). Vermutlich ist dieser Gustav Hansing identisch mit jenem, der 1889 gemeinsam mit Karl Barzoche in Hamburg (Vor Pfeiler 19) eine Handelsfirma gegründet hat, die sich auf Rohgummi sowie auf Guttapercha und Balata, kautschukartigen koagulierten Milchsäften, spezialisiert hatte.

Auf dem Titelblatt drei mittels Schwärzung und Überklebung mit passend zurecht geschnittenen Papierstücken gelöschte Beitzerstempelungen bzw. -einträge sowie auf der Tafel eine entsprechend gelöschte Besitzerstempelung, die Abbildungen nicht berührend.

4171 **HANS MEUSS, Auktion [5] vom 19.1.1931, Hamburg.** Auktions-Katalog [5], enthaltend: I. Sammlung des Herrn Heinrich Eggers, Hamburg, Hamburgische Münzen und Medaillen. II. Braunschweiger Löser, Münzen und Medaillen verschiedener Länder und deutsche Kolonialmünzen aus anderem Besitz. III. Die bedeutende Sammlung des † Herrn Senator Dr. Justus Strandes, Hamburg, Hanseatischer Gesandter in Berlin, Kriegsdenkmünzen, Orden und Ehrenzeichen aller Länder. 2 unpaginierte, 27 S., 2 Tfn. 643 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Zu dem in Hamburg wohnhaften Heinrich Eggers konnten aufgrund der Geläufigkeit dieses Namens keine biographischen Informationen ermittelt werden.

Justus Strandes (* 1859 in Stade, † 1930 in Hamburg) war Sohn eines königlich-hannoverschen Verwaltungsbeamten, der nach der Einverleibung des Königreichs Hannover in das Königreich Preußen in die Dienste des neuen Landesoberhaupts übernommen worden war. Seine gymnasiale Ausbildung brach Justus 1875 ab und machte eine Lehre im Hamburger Import- und Exporthandelshaus Hansing & Co., das damals bereits eine Agentur auf Sansibar unterhielt und später Niederlassungen in Deutsch-Ostafrika gründete. Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung arbeitete er für seinen Arbeitgeber in der Sansibarer Agentur zunächst als Angestellter, von 1882 bis 1889 als deren Leiter. In dieser Funktion unterstütze er seit 1884 tatkräftig die Pläne von Carl Peters, Ostafrika unter deutsche Herrschaft bringen zu wollen mit Hilfe der "Gesellschaft für deutsche Kolonisation", aus der 1886 die Deutsch-Ostfrikanische Gesellschaft hervorgegangen ist. Aufgrund kriegerischer Unruhen entschloss sich Justus Strandes für seine Rückkehr nach Hamburg, wo er 1890 eintraf. Hansing & Co. erteilte ihm nach seiner Rückkehr Prokura und nahm ihn 1897 als Teilhaber auf. Er übernahm insbesondere als Sachverständiger für Kolonialfragen Verantwortung in mehreren einflussreichen Vereinigungen und Vereinen, 1908 durch seine Wahl zum Vorsitzenden des kaufmännischen Beirats des unlängst gegründeten Hamburgischen Kolonialinstitutes und zum Vorstandsmitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft. 1912 wurde er Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Ost-Afrika Linie, 1913 Vorsitzender der Hamburger Sektion der Kolonialgesellschaft. Nach einer Tätigkeit als Zivilgouverneur im besetzten Antwerpen 1914/1915 gelang ihm 1917 die Aufname in den Aufsichtsrat der Conmmerzbank. In den Zwanziger Jahren gehörte er ferner den Verwaltungs- und Aufsichtsräten diverser Unternehmen und Institutionen an, u. a. der Hamburg-Afrika-Linie und Bremer Westafrika Linie, der Deutschen Ostafrika-Bank und der Handelsbank Ostafrika sowie der Deutschen Reichspost. Gleichzeitig betätigte er sich von 1910 bis 1925 als Politiker in der Hamburger Bürgerschaft und im öffentlichen Leben, wurde 1911 zum Kaufmännischen Senator gewählt und amtierte 1918 als außerordentlicher Gesandter der drei Hansestädte beim Reich in Berlin. Auch nach dem Sturz der Monarchie blieb er bis zu seinem altershalber bedingten Rücktritt als hamburgischer Gesandter im März 1925 und hamburgisches Mitglied im Reichsrat tätig. Anschließend verdiensthalber zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Konsul der Hansestadt Hamburg in Berlin ernannt, nahm er diese Aufgabe bis kurz vor seinem Tode wahr. Bereits 1922 hatte ihm die Philosophische Fakultät der Universität Hamburg den Ehrendoktortitel verliehen.

4172 **HANS MEUSS, Auktion 6 vom 25.-26.4.1932, Hamburg.** Auktions-Katalog [6], enthaltend: Hamburgische Münzen und Medaillen. 2 unpaginierte, 18 S., 2 Tfn. 469 und 20 Nrn. Lose inliegend ein etwa DIN A5 formatiertes rosa Nachtragsblatt mit Auflistung von 20 deutschen Reichsgoldmünzen (nummeriert von 1-20), die im Anschluss an diese Auktion zur Versteigerung gelangt sind. Orig.-Broschur. 10,--

4173 **HANS MEUSS, Auktion 7 vom 12.-14.4.1937, Hamburg.** Versteigerungs-Katalog 7, enthaltend: I. Sammlung Franz Fischer †, Hamburg: Deutsche Taler, Doppeltaler und Reichsmünzen, Hamburger Medaillen und Freimaurer-Medaillen. II. Sammlung von Kleinschmidt †, Dresden: Goldmünzen, Waldecker Münzen u. Medaillen u. Taler. III. Sammlung Hans Voß †, Hamburg: Orden und Ehrenzeichen, Münzen und Medaillen. 26 S., 1 Tf. 1006 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4174 **HANS MEUSS, Auktion 8 vom 22.-23.11.1937, Hamburg.** [Versteigerungskatalog Nr. 8.] Sammlung † Kaufmann Alexander Roeper sen., Lübeck, III. Teil: Münzen von Hamburg, Schleswig-Holstein, Stadt Braunschweig, Eimbeck, Göttingen, Goslar, Hameln, Stadt Hannover, Stadt Hildesheim, Northeim, Stade. 4 unpaginierte, 31 S., Tf. 46-70. Nr. 2688-3728. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Der Kaufmann Ludwig Christian Alexander Roeper (* 1862 in Lübeck, † 1932 [oft irrig notiert: 1922] ebendort) sammelte Münzen und Medaillen der norddeutschen und nordwestdeutschen Gebiete einschließlich Westfalens. Da sein besonderes Interesse den Münzen seiner Heimatstadt galt, machte er seine Sammlung Lübecker Prägungen seinem Mitbürger Hermann Behrens zugänglich, der so dieses Material in sein Standardwerk "Münzen und Medaillen der Stadt und des Bisthums Lübeck, Berlin 1905" einbeziehen konnte. Es existiert eine von F. Weber entworfenes, im Gussverfahren hergestelltes einseitiges rundes Porträtstück auf Roepers 50. Geburtstag am 26.8.1912 (*Röhl 310.32, 2*). Im selben Jahr fertigte der Münchener Medailleur Karl Goetz eine zweiseitige, ebenfalls im Gussverfahren produzierte Medaille auf die am 28. Oktober gefeierte Silberhochzeit dieses Sammlers und dessen Ehefrau Frieda (*Röhl 310.32,1; Kienast 113*). Mit Ausnahme der Partie Lübeck wurde Alexander Roepers sehr bedeutende numismatische Kollektion wenige Jahre nach seinem Ableben durch die Firmen Ludwig Grabow in Rostock und Hans Meuss in Hamburg versteigert. Der durch den vorliegenden Katalog dokumentierten dritten Auktion gingen zwei voraus: Ludwig Grabow, Auktionen vom 10.-12.12.1936 und vom vom 22.-24.4.1937, und es folgte eine weitere Versteigung, die Hans Meuss in Hamburg am 6.4.1938 und folgende Tage durchführte. Hinsichtlich seiner Sammlung Lübecker Prägungen hatte Roeper testamentarisch, verfügt, dass diese auf Dauer von 15 Jahren nach seinem Tod nicht veräußert werden konnte. Erst im Jahre 1955 entschlossen sich seine Erben zum Verkauf auch dieser Partie, wobei das Lübecker Stadtarchiv als Käufer präferiert werden sollte. Da aber der Stadt nicht hinreichende finanzielle Mittel zur Verfügung standen, sämtliche Lücken in den eigenen Sammlungsbeständen mit diesem Kauf zu schließen, konnte es nur ausgewählte Stücke, darunter 70 Goldmünzen, mit ihrem zur Verfügung stehenden Budget erwerben. So gelang es dem Kieler Bankhaus Ahlemann wesentliche Teile von Roepers Lübeck-Sammlung, einschließlich etlicher Goldprägungen, zu erwerben.



4175



4177



4176

4175 **HANS MEUSS, Auktion 9 vom 6.4.1938 u.f.T., Hamburg.** [Versteigerungskatalog Nr. 9.] Sammlung † Kaufmann Alexander Roeper Sen., Lübeck. IV. Teil. Münzen von Braunschweig - Lüneburg - Hannover - Stadt Lüneburg. 61 S., 29 Tfn. Nr. 3729-5560. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur, der Umschlag unten mit Defekten im Bereich des Rückens. Handbeschriebenes Rückenetikett. 10,--

Zu Alexander Roeper siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4174.

Auf dem Vorderdeckel die in Tinte handschriftlich aufgebrachte Kennzeichnung *9b* und die Besitzerstempelung des böhmischen Numismatikers *KAREL CHAURA / PRAHA-II. Vojteeeká 15*, die sich ebenfalls auf der ersten Seite der Schätzpreisliste findet. Der Kunst- und Münzenhändler Chaura (* 1869 in Prag, † 1945 ebendort) war 1913 Gründungsmitglied des Numismatikerclubs in Prag, aus dem die Tschechoslowakische Numismatische Gesellschaft hervorgegangen ist, Mitglied der Wiener sowie der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft, Herausgeber der Numismatickeé zprávy und Autor diverser numismatischer Veröffentlichungen.

4176 **HANS MEUSS, Auktion 10 vom 9.-11.11.1938, Hamburg.** Sammlung † Oekonomierat Hinrich Müller, Alinenhof, II. Teil: Hamburgische Gold- und Silber-Münzen und Medaillen. 4 unpaginierte, 45 S., 13 Tfn. 1398 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas fleckig. 10,--

Der Landwirt und Ökonomierat Hinrich Müller (* 1868 in Jever, † 1935 in Bad Wildungen) wirtschaftete auf einem von seinem Vater Anton geerbten Bauernhof in Jever, den dieser im Jahre 1872 erworben hatte und zu dem umfangreicher Landbesitz gehörte (*Nachruf: Oldenburgischer Hauskalender oder Hausfreund [110. Jg.] auf das Jahr 1936, S. 52*). Vater und Sohn waren in der Region auch unter den Namen "Goldmüller" bekannt, in einer Anspielung auf ihren Wohlstand, der sich insbesondere durch ihre umfangreichen Landverkäufe an das Deutsche Reich im Zusammenhang mit dem Ausbau des Marinestützpunkts Wilhelmshaven gründete. Seine Vermögensverhältnisse erlaubten es Hinrich im Jahre 1905 auf dem Hofgelände ein stattliches Herrenhaus zu errichten, dem er als Referenz an seine Ehefrau Aline, den Namen "Alinenhof" gab. Die Wohnräume dieses Gebäudes ließ er prunkvoll ausgestalten, so mit repräsentativen Deckenmalereien und mit Stuckabformungen der Deckenkassetten des Audienzsaales des jeverschen Schlosses. Nach seinem Tode wurde mit Ausnahme der Prägungen von Jever, des Oldenburger Landes und Ostfrieslands seine Münzen- und Medaillensammlung in 3 bzw. 4 Teilen seitens der Firma Ludwig Grabow, Rostock, sowie des Hauses Hans Meuss, Hamburg, versteigert (Grabow Auktion 12 vom 19.-21.10.1938, Auktion 16 vom 7.-9.10.1940 und Auktion 17, 3.-5.2.1941; Hans Meuss Auktion 10 vom 9.-11.11.1938, Auktion 12 vom 26.-28.4.1939, Auktion 13 vom 17.-19.1.1940 und Auktion 14 vom 22.-24.5.1940).

4177 **HANS MEUSS, Auktion 11 vom 7.-8.12.1938, Hamburg.** Sammlung † Dr. jur. Danziger, Bremen. Münzen von Bremen, Bremen-Verden, Stade, Verden, Wildeshausen, Braunschweig-Lüneburg und Münzen mit Bremer Gegenstempel. 28 S., 10 Tfn. 1051 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur sowie die Schätzpreisliste sind beigebunden. Blauer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit grauem Elefantenhautpapier. Ein überwiegender Teil der Zuschlagpreise sind in Bleistift von alter Hand ihren entsprechenden Positionen beigeschrieben, keine Resultatsangaben weisen lediglich Los.-Nr. 404-451 und 519-566 auf. 10,--

Der promovierte Jurist Bernhard Daniel Danziger (* 1869 in Bremen, gestorben 1933 ebendort) lebte und arbeitete als Rechtsanwalt in seiner Heimatstadt und wurde 1902 zum Notar des Amtsgerichtsbezirks Bremen ernannt. Er zählte 1913 zu den Gründern der Hansa-Automobil-Werke A.G. in Varel bei Oldenburg mit einem Aktienkapital von 4,5 Millionen Goldmark, die aus der Hansa Automobil-Gesellschaft m.b.H. hervorgegangen war.

Auf dem Rücken ein Supralibros, bestehend aus einem Monogramm aus den Initialen E und P (Dr. Efrem Marcel Pegan, * 1932 in Slowenien, Archäologe, Numismatiker, Münzenhändler und Antiquar, langjähriger Inhaber der Firma "Münchener Numismatisches Antiquariat").



4178



4179



4180

4178 **HANS MEUSS, Auktion 12 vom 26.-28.4.1939, Hamburg.** [Versteigerungskatalog Nr. 12.] Sammlung † Oekonomierat Hinrich Müller, Alinenhof. III. Teil. Goldmünzen und -Medaillen. Deutsche Reichsmünzen in Gold. Silbermünzen und -Medaillen. Kaiser und Königreiche. Schweiz, Niederlande und Amerika. 4 unpaginierte, 30 S., 2 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog des II. Teils:) Nr. 1399-2382. Orig.-Broschur. 10,--

Der Landwirt und Ökonomierat Hinrich Müller (* 1868 in Jever, † 1935 in Bad Wildungen) wirtschaftete auf einem von seinem Vater Anton geerbten Bauernhof in Jever, den dieser im Jahre 1872 erworben hatte und zu dem umfangreicher Landbesitz gehörte (*Nachruf: Oldenburgischer Hauskalender oder Hausfreund [110. Jg.] auf das Jahr 1936, S. 52*). Vater und Sohn waren in der Region auch unter den Namen "Goldmüller" bekannt, in einer Anspielung auf ihren Wohlstand, der sich insbesondere durch ihre umfangreichen Landverkäufe an das Deutsche Reich im Zusammenhang mit dem Ausbau des Marinestützpunkts Wilhelmshaven gründete. Seine Vermögensverhältnisse erlaubten es Hinrich im Jahre 1905 auf dem Hofgelände ein stattliches Herrenhaus zu errichten, dem er als Referenz an seine Ehefrau Aline, den Namen "Alinenhof" gab. Die Wohnräume dieses Gebäudes ließ er prunkvoll ausgestalten, so mit repräsentativen Deckenmalereien und mit Stuckabformungen der Deckenkassetten des Audienzsaales des jeverschen Schlosses. Nach seinem Tode wurde mit Ausnahme der Prägungen von Jever, des Oldenburger Landes und Ostfrieslands seine Münzen- und Medaillensammlung durch die Firmen Ludwig Grabow, Rostock, und Hans Meuss, Hamburg, versteigert (Grabow Auktion 12 vom 19.-21.10.1938, Auktion 16 vom 7.-9.10.1940 und Auktion 17, 3.-5.2.1941; Hans Meuss Auktion 10 vom 9.-11.11.1938, Auktion 12 vom 26.-28.4.1939, Auktion 13 vom 17.-19.1.1940 und Auktion 14 vom 22.-24.5.1940).

4179 **HANS MEUSS, Auktion 13 vom 17.-19.1.1940, Hamburg.** [Versteigerungskatalog Nr. 13.] Sammlung † Oekonomierat Hinrich Müller, Alinenhof. IV. Teil. Münzen der Päpste, Erzbischöfe, Bischöfe, Ordensmeister, Aebte, altfürstlichen Häuser. Schleswig-Holstein, Medaillen auf schleswig-holsteinische Persönlichkeiten. Kriegs-Denkmünzen. 4 unpaginierte, 51 S., 8 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung des Katalogs vom III. Teil:) Nr. 2383-3962. Orig.-Broschur. Die Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Die Auktion war ursprünglich geplant auf die Zeit vom 20.-22.9.1939 und ist wohl angesichts des Kriegsausbruches auf den späteren Termin verlegt worden. Während das Titelblatt ausschließlich den jüngeren Zeitrahmen ausweist, sind die einstigen primären zeitlichen Angaben auf dem Vorderdeckel im Auftrag der Firma Meuß mit einem bedruckten Zettel überklebt worden, die die neuen Daten enthalten. Auch die Schätzpreisliste weist den alten Zeitraum der Versteigerung aus. Diese sind aber im Druckverfahren durch Steichung gelöscht und durch Hinzufügung des jüngeren Termins auf den neuen Stand gebracht worden.

Zu Hinrich Müller siehe die bibliographischen Angaben zu unserer Kat.-Nr. 4178.

4180 **HANS MEUSS, Auktion 14 vom 22.-24.5.1940, Hamburg.** [Versteigerungskatalog Nr. 14.] Sammlung † Oekonomierat Hinrich Müller, Alinenhof, V. Teil: Altfürstliche Häuser. Sachsen. Neufürstliche Häuser. Städte. Antike Münzen. Neueste Doppeltaler, Taler usw. Deutsche Reichsmünzen. Deutsche Kolonien. Republik. Probemünzen. Oesterreich-Ungarn. Kriegsmedaillen 1914-18. Medaillen a. d. Besetzung des Rheinlandes usw. (v. Goetz). Personen-Medaillen. Varia. 4 unpaginierte, 45 S., 1 Tf. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog des IV. Teils:) Nr. 3963-5586. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Zu Hinrich Müller siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4178.

4181 **HANS MEUSS, Auktion 15 vom 27.-29.11.1940, Hamburg.** [Versteigerungskatalog Nr. 15.] Universalsammlung. Goldmünzen, Taler, Medaillen usw. 6 unpaginierte 56 S., 10 Tfn. 1570 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Das Titelblatt enthält den Vermerk: "Die Versteigerung findet im Auftrage einer Reichsbehörde statt!" 10,--

4182 **HANS MEUSS, Auktion 16 vom 15.-17.9.1941, Hamburg.** [Versteigerungskatalog Nr. 16.] Universalsammlung: Goldmünzen, Taler, Antike, Medaillen usw. 4 unpaginierte, 48 S., 13 Tfn. 1722 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Das Titelblatt enthält den Vermerk: "Die Versteigerung findet im Auftrage einer Reichsbehörde statt!"

4183 **HANS MEUSS, Auktion 17 vom 15.-16.4.1942, Hamburg.** [Versteigerungskatalog Nr. 17.] "Pestilentia in nummis". Sammlung Pfeiffer: Dr. Ludwig Pfeiffer, Geh. Medizinalrat, *30.3.1842 zu Eisenach. † 9.5.1921 zu Weimar - Prof. Dr. Ernst Pfeiffer, Präsident der Gesundheitsbehörde, *3.11.1870 zu Weimar, † 21.1.1933 zu Hamburg. 6 unpaginierte S., Tf. mit dem Abbild eines Porträts von Dr. Ludwig Pfeiffer, 35 S., 8 Tfn. mit Abb. von Münzen und Medaillen. 880 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Ludwig [Karl Heinrich] Pfeiffer absolvierte ein Studium der Medizin in Jena, Würzburg, Berlin, Prag und Wien und wurde im Jahre 1863 promoviert. In Weimar nahm er 1866 seine lange und fruchtbare Tätigkeit als praktischer Arzt auf und wirkte dort in einer Vielzahl von Funktionen. Er bekämpfte die dort 1865 und 1867 grassierende Choleraepidemie, wurde Vorstand des Großherzoglich-sächsischen Impfinstituts und 1872 Hofarzt, bekam die Titel Geheimer Hof- und Geheimer Medizinalrat verliehen, wurde Leiter der 1877 gegründeten Pflegerinnenanstalt, wurde 1885 Bezirksarzt und war nach der Einrichtung des Sophienhospitals dessen Leiter von 1886 bis 1908. Pfeiffer betätigte sich auch seit 1873 als Redakteur des Correspondenzblatt des allgemeinen ärztlichen Vereins in Thüringen und als Verfasser medizinischer Fachveröffentlichungen. Auch seine privaten numismatischen Interessen orientierte er an seiner beruflichen Ausrichtung. Seine Sammlung und seine daraus resultierende Publikationstätigkeit richtete er ganz auf das Gesundheitswesen aus und veröffentlichte bereits 1880 den in Weimar verlegten Katalog "Pestilentia in nummis. Beschreibendes Verzeichnis der auf Epidemien von Pest, gelbem Fieber, Cholera, auf Pocken-Erkrankungen und Inoculationen, auf Jenner, Sacco und die Vaccinaton, sowie der auf Hungersnöthe und andere Calamitäten geprägten Medaillen", dem bereits zwei Jahre später sein zusammen mit Carl Rulnd erabeitete numismatische Hauptwerk "Pestilentia in nummis. Geschichte der grossen Volkskrankheiten in numismatischen Documenten. Ein Beitrag zur Geschichte der Medicin und der Cultur" (Tübingen 1882) folgen sollte. Seit den Neunziger Jahren beschäftigte er sich aber auch intensiver mit der Vorgeschichtsforschung, der Paläontologie und Geologie. Er besuchte an der Universität Jena die Vorlesungen des Kunsthistorikers und Prähistorikers Friedrich Klopffleisch, machte sich verdient um die Sammlung des Naturwissenschaftlichen Museums in Weimar, aus dem 1921 das Museum für Vorgeschichte hervorging (später Museum für Urgeschichte, heute: Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens), beteiligte sich an Ausgrabungen des altsteinzeitlichen Fundplatzes Weimar-Ehringsdorf und veröffentlichte bis 1920 einige Arbeiten zur Form und Technik steinzeitlicher Artefakte.

Ernst Pfeiffer orientierte sich in seiner beruflichen Ausrichtung an seinem Vater Ludwig und knüpfte auch an dessen außerberuflichen kulturgeschichtlichen Interessen an. Wie dieser widmete er einen Teil seiner freien Stunden dem Weimarer Naturwissenschaftlichen Museum respektive dem Museum für Urgeschichte. Ende 1895 schloss er an der Universität Jena seine Dissertation mit einem infektionologischen Thema ab (*Jahres-Verzeichniss der an den Deutschen Universitäten erschienenen Schriften XI, 15. August 1894 bis 14. August 1896, Berlin 1896, S. 149*) und wurde anschließend hier promoviert. In Hamburg stieg er vom Arzt, Schularzt und Verwaltungsphysikus bis zum Präsidenten der Gesundheitsbehörde auf. Den numismatischen Nachlass seines Vaters bewahrte er sein Leben lang und hinterließ ihn als Erbe, das erst neun Jahre nach seinem Tod zur Versteigerung gelangte.

4184 **HANS MEUSS, Auktion 18 vom 17.4.1942, Hamburg.** [Versteigerungskatalog Nr. 18.] Universalsammlung. Goldmünzen, Taler, Medaillen usw. 4 unpaginierte, 18 S., 1 Tf. 536 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem dem Vorderdeckel des Umschlags und auf dem Titelblatt die mittels eines späteren Bleistiftstrichs als ungültig gekennzeichnete Besitzerstempelung von *P. BLUNCK, Gothendorf b. Eutin, Fernruf 322.*

4185 **HANS MEUSS, Auktion 19 vom 30.11.-2.12.1942, Hamburg.** [Versteigerungskatalog Nr. 19.] Goldmünzen, Doppeltaler / Taler, Medaillen usw. Besitzerverzeichnis der zur Versteigerung kommenden Münzen und Medaillen: A: A. in B Nr. 1-1452, B: Dr. W. in A. Nr. 1452, C: L. in T. Nr. 1454-1476. 4 unpaginierte, 48 S. 1476 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Gesamtauflage dieses Katalogs wurde ohne Tafeln produziert.

4186 **HANS MEUSS, Auktion [20] vom 7.-8.6.1943, Hamburg.** [Versteigerungskatalog Nr. 20.] Gold- und Silbermünzen sowie Medaillen des Altertums bis zur Neuzeit: Sammlung Dr. Schaeffer, Bremen. † 1920 und andere. 36 S. 1148 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur, das Titelblatt unten mit einer Fehlstelle und teils hinterlegten Einrissen. 10,--

Zu dem in Bremen wohnhaften und 1920 verstorbenen Dr. med. Max Schaeffer konnten keine weiteren verlässlichen biographischen Informationen ermittelt werden. Möglicherweise war er ein Sohn des gleichnamigen promovierten und 1869 approbierten Mediziners, der in Ansbach geboren war und in Bremen als Spezialist für Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde praktizierte. Der passionierte Alpinist und einer der Gründerväter der Bremer Sektion des Deutschen Alpenvereins kam im August 1900 bei einem Absturz auf einer Bergtour in den Zillertaler Apen zu Tode. (*Nachruf in: Archiv für Ohrenheilkunde 51, 1901, S. 79*).

Die Gesamtauflage dieses Katalogs konnte aufgrund der Kriegsverhältnisse nicht mit Tafeln ausgestattet werden.

4187 **HANS MEUSS, Auktion 21 vom 9.-10.12.1943, Hamburg.** Versteigerungskatalog Nr. 21. Goldmünzen und Silbermünzen, Hansastädte, Braunschweig, Niedersächsische Städte, Verschiedenes. 36 S. 1301 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. 10,--

Die Gesamtauflage dieses Kataloges wurde kriegsbedingt ohne Tafeln produziert.

4188 **HANS MEUSS (H. Nerong Nachf.), Konvolut mit 6 Festpreiskatalogen respektive Festpreislisten, Hamburg vor 1908-1913.** Beinhaltend: Verzeichnis verkäuflicher Münzen u. Medaillen No. 1 (o.J.), Verzeichnis verkäuflicher Münzen u. Medaillen Nr. 2 (April 1908), Verzeichnis verkäuflicher Münzen u. Medaillen Nr. 3 (1909), Verzeichnis verkäuflicher Münzen, Medaillen, Orden etc. No. 4 (o.J.), Verzeichnis verkäuflicher Münzen, Medaillen, Orden etc. No. 5 (o.J.), Verzeichnis verkäuflicher Münzen u. Medaillen Nr. 7 (1923). Orig.-Broschur (4x) und Orig.-umschlaglose Broschur (2x). (6) 10,--

Das Verzeichnis Nr. 2 beinhaltet "u. a. die Sammlung des † Herrn F. W. Stallforth in Bremen". Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Stallforth (* 1841 in Bremen, † 1907 in Mexiko) war Inhaber der international agierenden Bremer Firma Eggers und Stallforth, die ihre Handels- und Vermittlungsgeschäfte auf die zentral- und südamerikanischen Staaten, insbesondere auf Mexiko ausgerichtet hatte. Er bewohnte das Haus Ellhornstraße 20 (*Adreß-Buch der freien Hansestadt Bremen, des Landgebiets und der Hafenstädte Bremerhaven, Geestemünde mit Geestendorf, Vegesack. Neue Folge, 17. Jahrgang Bremen 1890, S. 870*). Seine Firma hatte ein Kontor in der Langenstraße 110 (*ebd., S. 410*) sowie ein Packhaus, Bei der Reeperbahn 37 (*ebd., S. 451*).

4189 **HANS MEUSS, Konvolut mit 10 Festpreiskatalogen respektive Festpreislisten, Hamburg 1930-1941.** Beinhaltend: Verzeichnis verkäuflicher Münzen, Medaillen, Orden usw. No. 20 (April 1930), Verzeichnis verkäuflicher Münzen, Medaillen, Orden usw. No. 21 (Oktober 1930), Verzeichnis verkäuflicher Münzen, Medaillen, Orden usw. (Dezember-Liste 1930), Verzeichnis verkäuflicher Münzen, Medaillen, Orden usw. No. 22 (Mai 1931), Verzeichnis verkäuflicher Münzen, Medaillen, Orden usw. Nr. 23 (November 1931), Verzeichnis verkäuflicher Münzen, Medaillen, Orden usw. Nr. 24 (April 1932), Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen Nr. 39 (1938), Liste verkäuflicher Goldmünzen (Juni 1939), Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen Nr. 41 (Dezember 1939), Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen Nr. 42. Orig.-umschlaglose Broschuren. (10) 10,--

Philippe Missilier, Lyon

4190 **PHILIPPE MISSILLIER, Auktion vom 28.-29.10.1989, Lyon [J. Chaussin u. J.M. Bremens].** Ordres de Chevalerie. Vente aux enchères publiques de la Bibliothèque et de la Collection d'un grand amateur. Très important et prestigieux ensemble d'Ordres de Chevalerie, décorations et médailles des 18e, 19e et 20e siècles, principalement de la France. 122, XV S., davon 37 Tfn. 575 Nrn. Schätzpreisliste sowie Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Frederick Muller & Cie., Amsterdam

Frederick Muller (* 1817 in Amsterdam, † 1881), Sohn des Amsterdamer Professors Samuel Muller, wuchs in einem familiären Mileu auf, in dem wissenschaftliches Arbeiten, Geschichte und Bücher eine große Rolle spielten. Nach einer sechsjährigen Ausbildung bei seinem Onkel Johannes, der in Amsterdam die Buchhandlung „Bibliopolium“ führte und Buchauktionen durchführte, gründete Frederick 1843 in der Stadt ein eigenes Antiquariat und gab Verkaufskataloge heraus, die er nach wissenschaftlichen Grundsätzen produzierte. Selbst ein bedeutender Sammler von alter Graphik, historischen Landkarten, Flugblättern und Einblattdrucken, publizierte er monographische Arbeiten zu seinen Sammelgebieten in einem von ihm gegründeten Verlag und führte mehr als 170 Buchauktionen durch. 1869 nahm er seinen Verwandten Frederik Adama van Scheltema (* 1847, † 1899) als Mitarbeiter in die Firma auf. Mit der Übertragung der geschäftlichen Teilhaberschaft an diesen im Jahre 1876 führten Beide das Unternehmen unter dem Namen „Frederick Muller & Cie“ weiter. Einige Jahre nach Mullers Tod fällte van Scheltema eine für die folgenden Jahrzehnte zukunftsweisende Entscheidung, als er 1885 den Buchbinder Anton(ius) Wilhelmus Mari Mensing (1866-1936) als Mitarbeiter einstellte und ihn 1895 zum Teilhaber des Unternehmens machte. Dieser übernahm nach van Scheltemas die Firma als Alleininhaber und erweiterte die Ausrichtung der Auktionen seines Hauses auf Kunstobjekte. In den folgenden Jahrzehnten betrieb er sein Unternehmen unter diversen Varianten des Namens „Frederick Muller & Cie.“ Erst in den Dreißiger Jahren, nach der Einbeziehung seines Sohnes als Teilhaber, führte er stattdessen die Firma als „Mensing & Zoon“ respektive „Mensing & Fils“, ohne aber auf den Zusatz „Frederick Muller & Cie.“ zu verzichten. Sein Sohn betrieb nach dem Tode des Vaters das Unternehmen unter diesen beiden Namen weiter und veranstaltete noch im Oktober 1943 eine Kunstauktion (*Willem Fredrik Jacob Mörzer Bruyns, Frederik Muller & Co and Anton Mensing: The first international art auction house in Amsterdam, and its director. In: Quærendo: A Quarterly Journal from the Low Countries Devoted to Manuscripts and Printed Books vol. 34, no. 3-4 (2004), S. 211–239*).

4191 **FREDERIK MULLER & CIE., Auktion vom 9.4.1888 u.f.T., Amsterdam.** Auktion vom 9.4.1888 u.f.T., Amsterdam. Catalogue du precieux cabinet numismatique formé par feu Monsieur J. A. Völcker. Premiere Partie: Médailles historiques, monnaies obsidionales ou de nécessité, méreaux de corporations. 2 unpaginierte, 100 S., 6 Tfn. 2682 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag insbesondere im Rückenbereich etwas defekt. 10,--

Johan (Jan) Adolph Völcker, Herr von Soelen und Aldenhaag (* 1804 in Amsterdam, † 1880 in Zoelen, Gemeinde Buren, Gelderland) bewirtschaftete in der gelderländischen Gemeinde Buren das 157 Hektar große Landgut Soelen, das er einschließlich mit dem gleichnamigen Schloss und dem zugehörigen Park aus dem Besitz seiner Famile geerbt hatte. Seine für die niederländische Numismatik wichtige Sammlung wurde in 3 Partien durch die Firma Frederick Müller versteigert.

4192 **FREDERICK MULLER & CIE., Auktion vom 12.-20.12.1904, Amsterdam.** Cabinet de monnaies Joh. W. Stephanik: Anglo-Saxons. Frisons. Francs. Carolingiens. Empereurs allemands. Les duchés, comtés. Seigneuries. Abbayes Villes. Provinces des Pays-Bas. République Batave. Louis Napoléon. Indes orientales. (Java, Sumatra, Atcheh Bornéo, Célèbes, Ceilan). Indes occidentales. Monnaies obsidionales (espagnols, Louis XIV). Monnaies contremarquées en Russie, au Japon. Essaies en or. Piedforts. Frontispiz (Blick auf eine Münzvitrine in einem mit einem herrschaftlichen Kamin und Gemälden ausstaffierten Ausstellungsraum des Rijksmuseums), 4 unpaginierte, 216 S.,17 Tfn. 7222 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Rückenbereich oben und unten etwas defekt. 10,--

Johan Wilhelmus Stephanik (* 1860, † 1905 in Amsterdam) war Gründungsmitglied und Sekretär der Konimklijk Nederlands Genootschap voor Munt- en Penningkunde und ein produktiver numismatischer Autor. Von 1893 bis 1900 gehörte er dem Redaktionsteam der Tijdschrift voor Munt- en Penningkunde an. Als Kurator der Münzen- und Medaillensammung der Koninklijk Oudheidkundig Genootschap zu Amsterdam veröffentlichte er 1897 diesen Bestand (Catalogus van de muntverzameling : bevattende tevens een overzicht van het muntwezen aller tijden en landen, Amsterdam 1897). Nachdem er 1898 in die Teylers Tweede Genootschap aufgenommen worden war, betreute er die numismatische Sammlung dieser 1778 gegründeten elitären, aus einem stets nur auf 6 Personen limitierten Kreis von Mitgliedern bestehenden Gesellschaft zur Förderung von Kunst und Wissenschaft. Seine eigene Münzensammlung hatte Stephanik über etliche Jahre leihhalber dem Amsterdamer Rijksmuseum zur Ausstellung überlassen (siehe das Frontispiz dieses Versteigerungskataloges) und zu diesem Bestand einen Katalog erarbeitet (*Geschiedkundige catalogus der verzameling munten van Nederland, bezittingen en kolonien, en in bruickleen afgestaan an heet Rijksmuseum, Amsterdam 1888*). Als er sich entschlossen hatte, seine Kollektion aus der öffentlichen Präsentation zurückzuziehen und stattdessen versteigern zu lassen, lieferte er auch die Beschreibungs- und Erläuterungstexte für den vorliegenden Auktionskatalog. Seine numismatische Bibliothek versteigerte die Firma Frederik Muller & Cie. zusammen mit weiteren Bücherbeständen aus diversem Besitz in ihrer Auktion vom 11. bis 15.12.1905 (*Collections Joh. W. Stephanik d'Amsterdam, chev. P.H. Delacourt d'Anvers, J.I. Boas Berg d'Amsterdam*). Nekrologe: Tijdschrift voor Munt- en Penningkunde 1905, S. 245-248; Revue belge de numismatique 1905, S. 352-353; Rivista italiana di numismatica 18, 1905, S. 284.

Th. Müller, Berlin

Als “Bücher-Auktions-Kommissarius” oder “Buch-Taxator” ist Theodor Müller von 1851 bis 1870 in den Berliner Adressbüchern fassbar, stets unter der Adresse Georgenstraße 29.

4193 **TH. MÜLLER [Auktionator], Auktion vom 15.6.1863 u.f.T., Berlin.** Verzeichniss der Münzen und Medaillen in Gold, Silber, Kupfer u. s. w. Doubletten des Königlichen Münzkabinets zu Berlin. Münzen und Medaillen. 4 unpaginierte, 238 S. 2076 Nr. [Mittelalter und Neuzeit] und 259 Nrn. [Antike]. Brauner Halbleineneinband, wohl um 1900, mit Eckbezügen, auf dem Rücken je ein handbeschriebenes Rücken- und Standortetikett. Die Deckel außen bezogen mit blau beschichtetem, strukturiert beprägtem Papier. 10,--

Auf dem Titelblatt die Stempelungen vom *Münz-Kabinet der Stadt Magdeburg*, von *ERNST FERD. GRÜNERT, MAGDEBURG* sowie der *Stadtbibliothek Magdeburg.* Grünert betrieb in den späten Siebziger und in den Achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts einen Münzhandel in Magdeburg (*vgl. sein "Verzeichniss verkäuflicher Münzen Nr. 6", November 1881 mit 602 Positionen mittelalterlicher und neuzeitlicher Prägungen deutscher Gebiete*). Zudem ist er Mitte der Achtziger Jahre belegt als Mitglied im Kuratorium der Preußischen Boden-Credit-Actien Bank in Berlin (*siehe: Redaction des Berliner Actionair", J. Neumann E. Freystadt, [Hrsg.]. Jahrbuch der Berliner Börse 1885-1886, S. 109*).

4194 **TH. MÜLLER [Auktionator], Auktion vom 23.10.1865 u.f.T., Berlin.** Verzeichniss einer reichen Sammlung von Münzen und Medaillen in Gold, Silber, Bronze u. s. w. 4 unpaginierte, 462 S. 3750 Nrn. Ein im Umfang von 13 S. handschriftlich erstelltes alphabetisches Sachgebietsregister am Schluss mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Sämtliche Zuschlagpreise sowie die Namen der Käufer respektive der Kommissionäre in Blaustift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Die Bearbeitung dieses Katalogs hatte Heinrich Bolzenthal (* 1796 in Cottbus, † 1870 in Berlin) übernommen, der für die mittelalterlichen und neuzeitlichen Prägungen des Münzkabinetts der Königlichen Antikensammlung zu Berlin verantwortlich war. In seinem Vorwort verschweigt er zwar den Namen des Besitzers dieser umfangreichen Sammlung, macht aber bekannt, dass ihr Bestand zwischen 1711 und 1779 aufgebaut worden ist und später nur noch wenige jüngere Stücke dazu gelangt waren.

Auf S. 1. die Stempelung von *ZSCHIESCHE & KÖDER, LEIPZIG. ANTIQUITÄTEN- UND MÜNZEN-HANDLUNG, GEGRÜNDET 1855.* Die Firma wurde 1910 aufgelöst und die verbliebenen numismatischen Warenbestände durch Otto Helbing Nachf. liquidiert in den Münchener Auktionen vom 27.3.-3.4.1911, vom 8.-16.1.1912, vom 14.10.1912 und folgende Tage, vom 7.4.1913 und folgende Tage sowie vom 9.4.1923 und folgende Tage (*siehe unsere Kat.-Nrn. 3711-3715*).

Münzen und Medaillen AG, Basel

Die Gründung der Münzen und Medaillen AG in Basel anno 1941 fällt in eine für den numismatischen Markt schwierige, durch den Zweiten Weltkrieg geprägte Zeit. Die Direktion der neuen Firma übernahmen Erich Bernhard (* 1913 in Frankfurt am Main, gestorben 1993 in Bern) und Dr. Herbert Adolph (* 1915, gestorben 2002 in Basel), die bereits die vormalige Münzhandlung Basel geführt hatten (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4200*), Aktieninhaber waren vornehmlich vermögende Sammler. Die fachlichen Zuständigkeiten waren unter den beiden Geschwistern abermals aufgeteilt. Während sich Herbert den Münzen und der Kunst der Antike widmete, kümmerte sich Erich um die Prägungen des Mittelalters und der Neuzeit. Bereits im Jahre 1942 fand die erste Auktion statt, in den Kriegs- und frühen Nachkriegsjahren ließen sich gelegentlich weitere Versteigerungen durchführen, auch Lagerlisten mit Festpreisangeboten, zunächst noch in Form zusammengehefteter Hektographien einiger maschinenbeschriebener Seiten, wurden produziert. 1949 erwarben die beiden Brüder die schweizerische Staatsangehörigkeit. 1952 wurde die erste ausschließlich mit Kunst- und Gebrauchsobjekten der Antike bestückte Auktion durchgeführt, der später weitere folgen sollten. In den Fünfziger Jahren konnte die Taktung der Versteigerungen erhöht werden, zumal 1958 der Antikenexperte Pierre Strauss (* 1922 im Rheinland, gestorben 1995), der seit 1945 in Paris eine eigene Münzenhandlung betrieben hatte, als Mitdirektor in das Unternehmen aufgenommen wurde und fortan maßgebliche Beiträge zur hohen Qualität der Auktionskataloge leistete. Mit der Kombination von händlerischem Fachwissen mit der Anwendung wissenschaftlicher Akribie und Methodik entwickelte sich die Münzen und Medaillen AG zu einer Firma von Weltruf. In den Sechziger Jahren publizierte Erich B. Cahn diverse Monographien zur süddeutschen, deutschen und schweizerischen Numismatik und wurde 1966 an der Universität Basel mit seiner Dissertation “Münzgeschichte und Münzkatalog des Herzogtums und Kurfürstentums Bayern: von der Münzreform des Jahres 1506 bis zum Tode des Kurfürsten Ferdinand Maria 1679” promoviert (verlegt Grünwald 1968). Aus dem damaligen Kreis der Mitarbeiter der Brüder Cahn sind weitere Persönlichkeiten aufzuführen, die sich auch später in der numismatischen Szene etablierten, wie Dieter Raab (* 1938 in Steinhöring, † 2015 in Frankfurt am Main) der nach seinem Ausscheiden 1968 die Firma Dr. Busso Peus Nachf. in Frankfurt am Main aufbaute sowie der aus Franken stammende Dieter Saar, der sich in den Achziger Jahren mit Gründung der Münzenhandlung Basilea in Basel in die Selbstständigkeit begab und später als freier Mitarbeiter für die Leu Numismatik AG sowie deren Nachfolger LHS Numismatik arbeitete. Eine neue Leitungsgeneration wurde um 1980 aufgebaut mit der Aufnahme der jungen Archäologen und Numismatiker Dr. Hans Voegtli und Dr. Bernhard Schulte (* 1949 in Hagen, † 2007 in Basel). Nachdem Erich B. Cahn bereits 1981 in den Ruhestand getreten war und Herbert A. Cahn 1988 seinen Rückzug aus der Firma erklärt hatte, um sich auf die Neugründung seiner Firma “H. A. C. Kunst der Antike” konzentrieren zu können, traten Dr. Hans Voegtli und Dr. Bernhard Schulte an die operative Spitze der Münzen und Medaillen AG. 1985 war ebenfalls der Arabist und Numismatiker Dr. Lutz Ilisch (* 1950 in Billerbeck) angestellt worden, der nicht in seinem Spezialgebiet, der islamischen Numismatik, sondern auf dem Sektor der mittelalterlichen und neuzeitlichen Prägungen seine profunden Kenntnisse geltend machen konnte. Nachdem er 1990 seinen Abschied genommen hatte, da ihm die Stelle als Leiter der neu gründeten Forschungsstelle für islamische Numismatik an der Universität Tübingen übertragen wurde, besetzte man in Basel die Mitarbeiterstelle in dem von Bernhard Schulte geleiteten Ressort für mittelalterliche und neuzeitliche Prägungen mit Arne Kirsch (* 1965 in Kiel). Dieser hatte bereits als Jugendlicher einschlägige Erfahrungen in der Münzenhandlung von Karla Schenk-Behrens gesammelt, bevor er eine Banklehre absolvierte und anschließend als Numismatiker im Bankhaus Partin in Bad Mergentheim beschäftigt gewesen war. 1992 kam die Althistorikerin Dr. Ursula Kampmann (* 1964 in München) hinzu, die Hans Voegtli in der Antikenabteilung zugeordnet wurde. Sie hatte von 1987 bis 1990 bereits für die Gießener Münzhandlung in München gearbeitet. 2001 verließ sie die Münzen und Medaillen AG und arbeitet nach einer kurzen Tätigkeit als Geschäftsführerin der Hess-Divo AG im Jahre 2002 als Fachjournalistin und Autorin auf diversen Feldern der numismatischen Welt. Im Jahr 2004 wurde der Geschäftsbetrieb der Münzen und Medaillen AG eingestellt, Dr. Voegtli gründete seinen Münzenhandel ACAMA (im Handelsregister 2017 gelöscht), Dr. Schulte machte sich ebenfalls selbstständig. Die Arbeitsbibliothek der Münzen und Medaillen AG wurde seitens der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker versteigert (*Fritz Rudolf Künker, Auktion 102 vom 23.-25.6.2005, Osnabrück*). Erst 2010 erfolgte die endgültige Löschung der Münzen und Medaillen AG aus dem Handelsregister.

4195 **MÜNZEN UND MEDAILLEN AG, Basel.** Konvolut der Auktionskataloge 1-95 aus den Jahren 1942-2004. Komplette Reihe. Halbleder (31x), Orig.-Broschur (42x). (73) 10,--

4196 Konvolut der Lagerlisten 1, 105, 108-609 aus den Jahren 1942 und 1951-2004 sowie die Sonderlisten A-C, K, Q-U und W. Orig.-Klammerbroschur (243x), Halbleinen (9x). (252) 10,--

4197 **MÜNZEN UND MEDAILLEN AG, Konvolut mit 4 Auktionskatalogen.** Beinhaltend: **Auktion 8 vom 8.-10.12.1949, Basel.** Schweizer und ausländische Münzen. Münzen der Antike. 72 S., 40 Tfn. 1025 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur sowie die Orig.-Schätzpreisliste mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. **Auktion 29 vom 27.-28.11.1964, Basel.** Collection d'un amateur suisse, IIIe partie: Monnaies françaises, Suède, Grande Bretagne / Französische Münzen, Sweden, Great Britain. Vorderdeckel der Orig.-Broschur sowie die Orig.-Schätzpreisliste mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. **Auktion 39 vom 9.-10.5.1969, Basel.** Monete dell'Italia settentrionale. Serie speciale: Piemonte, zecche minori. Monnaies françaises. Importante série de monnaies carolingiennes. 52 S., 44 Tfn. 746 Nrn. Schätzpreisliste und Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. **Auktion 48 vom 19.-21.6. 1964, Basel.** Münzen der habsburgischen Kron- und Erblande (Österreich-Ungarn), deutsche Münzen, französische Münzen, Münzen und Medaillen von Strassburg, Schweizer Münzen. 89 S., 88 Tfn. 1093 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur sowie die Orig.-Schätzpreisliste mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Beigefügt: **Lagerlisten aus den Jahren 1972-1996** (Dubletten der Kat.-Nr. 4196). Orig.-Klammerbroschur (272x). (276) 10,--

4198 **MÜNZEN UND MEDAILLEN AG, Basel und BANK LEU & CO., Zürich. Auktion vom 3.-4.12.1965, Basel.** Sammlung Walter Niggeler 1. Teil. Griechische Münzen. Frontispiz, 67 S., 32 Tfn. 554 Nrn. **Auktion vom 21.-22.10.1966.** Sammlung Walter Niggeler 2. Teil. Griechische Münzen der römischen Kaiserzeit, Römische Münzen (Republik bis Augustus). 63 S., 28 Tfn. (Anschließend an Teil 1:) Nr. 554-1078. **Auktion vom 2.-3.11.1967.** Sammlung Walter Niggeler 3. Teil. Römische Münzen (Kaiserzeit nach Augustus). 64 S., 32 Tfn. (Anschließend an Teil 2:) Nr. 1079-1604. **Auktion vom 3.-4.11.1967**. Sammlung Walter Niggeler 4. Teil. Schweiz, Italien. 28 S., 24 Tfn. 250 Nrn. **Auktion vom 28.5.1974, Zürich**. Griechische Münzen aus der Sammlung eines Kunstfreundes. 372 S., 253 Abb. im Text zzgl. zahlreichen Vergrößerungen. 253 Nrn. Orig.-Broschuren. (5) 10,--

Münzen und Medaillen GmbH, Weil am Rhein

Die Münzen & Medaillen AG gründete 1997 unter dem Namen "Münzen und Medaillen Deutschland GmbH" eine Tochterfirma in der ihrem Standort Basel auf deutscher Seite benachbarten Stadt Weil am Rhein. Zum Geschäftsführer setzte sie ihren Mitarbeiter Arne Kirsch (* 1965 in Kiel) ein, der auch Mitarbeiter der Mutterfirma blieb, bis er 1998 neue Aufgaben in der Firma Fritz Rudolf Künker übernahm. Nach Kirschs Weggang übernahm Joachim Stollhoff, der ein Studium der Historischen Hilfswissenschaften absolvierte und anschließend für das von Heinz W. Müller übernommene Münz Zentrum Köln gearbeitet hatte. Aus der Auflösung der Münzen und Medaillen AG im Jahre 2004 resultierte die Privatisierung ihrer Tochtergesellschaft die seitdem unter dem Namen Münzen & Medaillen GmbH firmiert und weiterhin unter der Leitung von Herrn Stollhoff steht. Die im September 1997 begonnene Reihe der Auktionen hat mittlerweise die Zahl von 50 erreicht. Sämtliche Versteigerungen wurden in Stuttgart durchgeführt.

4199 **MÜNZEN UND MEDAILLEN GmbH, Auktion 28 vom 30.-31.10.2008, Stuttgart.** Sammlung und Bibliothek Dr. Bernhard Schulte. 206 S., mit Ausnahme der Literatur umfassend illustriert. 2309 Nrn. Die Deckel der Orig.-Broschur an den betreffenden Positionen mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Beigefügt: Schwäbisch-alemannische Pfennige des Mittelalters (Schweiz - Oberelsass - Breisgau - Bodensee - Augsburg), Sammlung Gottlieb Wüthrich. Separatdruck aus: Münzen und Medaillen AG, Katalog zur Auktion 45 vom 25.-27.11.1971, S. 8-42, Tf.1-7 und 63. Los-Nr. 1-325. Halbledereinband Poinsignon. Kopien der betreffenden Seiten der Schätz- und Ergebnislisten der Auktion am Schluss mit eingebunden. (2) 10,--

Münzhandlung Basel, Basel

Die Etablierung und Festigung von Hitlers Diktatur, einhergehend mit der wachsenden Bedrohung der Juden in Deutschland, veranlasste die Frankfurter Münzenhändlerfamilie Cahn (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3183*) den beiden Vertretern der jungen Generation, die Brüder Erich Bernhard (* 1913 in Frankfurt am Main, gestorben 1993 in Bern) und Herbert Adolph (* 1915, gestorben 2002 in Basel) ein Refugium in der politisch und wirtschaftlich gefestigten Schweiz zu verschaffen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, dort eine Münzenhandlung aufzubauen. Beide waren in den Geschäftsbetrieb der Münzenhandlung Adolph E. Cahn sozusagen hineingewachsen und hatten schon als Schüler an der Erstellung von Katalogen und Verkaufslisten mitgearbeitet. Erich hatte sich an der Universität Wien eingeschrieben, während Herbert ab 1932 Klassische Archäologie, Geschichte und Klassische Philologie in Frankfurt studierte. Beiden gelang 1934 die Ausreise nach Basel, wo sie ihre neue Heimstatt fanden. Auch der Lagerbestand der Firma Cahn konnte dorthin gegen Entrichtung der sogenannten "Reichsfluchtsteuer" als Umzugsgut offiziell überführt werden. So eröffneten sie noch im selben Jahr die "Münzhandlung Basel". Schon im April 1934 konnten sie dort einen Festpreiskatalog herausgeben und im Juni ihre erste Auktion durchführen, die eine Partie mit antiken Münzen der numismatischen Sammlung des fürstlichen Hauses Waldeck beinhaltete, der weitere Teile in weiteren Versteigerungen hier bald folgen sollten (*siehe unsere Kat.-Nrn. 4203, 4204, 4207*). Den Kontakt zu dieser Adelsfamilie hatte ihnen der jüdische Geschäftsmann und Medaillensammler Sigmund Morgenroth (* 1874 in Berlin, gestorben 1963 in Santa Barbara, Kalifornien, U.S.A.) verschafft, der von 1925 bis 1933 in Frankfurt am Main gelebt hatte und anschließend nach Paris emigriert war (*zu seiner Sammlung siehe: Ulrich Middeldorf/Oswald Goetz, Medals and Plaquettes from the Sigmund Morgenroth Collection, Chicago 1944*). In den frühen Jahren stand er den Brüdern Cahn auch beim weiteren Aufbau der Münzhandlung mit Krediten zur Seite. Seit 1935 fanden Erich und Herbert auch tatkräftige und praktische Unterstützung durch ihre Mutter Johanna, die nun ebenfalls nach Basel gelangt war. Nachdem im März 1938 die 10. Auktion der Münzhandlung Basel erfolgreich abgeschlossen war, war es wohl noch Niemanden bewusst, dass diese die letzte dieser Firma war. Ihr Ende wurde 1940 eingeläutet, als der Kapitalgeber Morgenroth infolge des Angriffs der Deutschen Wehrmacht auf Frankreich von seinem Gastland in die U.S.A. fliehen musste. Zum Ausgleich seiner Finanzleistungen beanspruchte er nun den Lagerbestand und die Bibliothek der Münzhandlung Basel. Der Disput konnte schließlich beigelegt werden und führte letztendlich zur Gründung der Münzen und Medaillen AG im Jahre 1941, der dank des Einstiegs von befreundeten wohlhabenden Sammlern und Investoren in erfolgreiche Bahnen gelenkt werden konnte (*zur Geschichte der Münzen und Medaillen AG siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4195*). Herbert A. Cahn, der sein Studium der Klassischen Archäologie, Alten Geschichte und Musikwissenschaften, das er an der Universität Basel einige Jahre zuvor wiederaufgenommen hatte, war bereits im vorhergehenden Jahr mit Fertigstellung seiner Dissertation "Die Münzen der sizilischen Stadt Naxos. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des griechischen Westens" promoviert worden.

4200 **MÜNZHANDLUNG BASEL, Festpreiskatalog 1, Basel April 1934.** Lagerkatalog I. Münzen der Römischen Republik bis zum Tode des Augustus. 2 unpaginierte, 15 S., 6 Tfn. 549 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag oben am Rücken mit einer unbedeutenden Läsion. Die Tfn. etwas stockfleckig. 10,--

4201 **MÜNZHANDLUNG BASEL, Auktion 1 vom 28.6.1934, Basel.** Auktionskatalog 1. Römische Bronzemünzen aus einer alten fürstlichen Sammlung und anderen Besitz. 2 unpaginierte, 103 S., 50 Tfn. 2220 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag unten am Rücken leicht defekt. 10,--

Wie das Vorwort kundtut, ist der Bestand des namentlich ungenannten Mitglieds einer fürstlichen Familie um die Mitte des 19. Jahrhunderts auf ausgedehnten Italienreisen erworben worden.

4202 **MÜNZHANDLUNG BASEL, Auktion 2 vom 8.10.1934, Basel.** Auktionskatalog 2. Medaillen und Plaketten des 15.-18. Jahrhunderts. Die Sammlung eines deutschen Künstlers in Italien und Stücke aus anderem Besitz. 6 unpaginierte, 82, 6 unpaginierte S., 19 Doppel-Tfn. 564 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Die Orig.-Schätzpreisliste vor den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Detlef Tietjen gibt den Namen des "deutschen Künstlers in Italien" mit "Borel" an, doch konnte ein solcher (auch in diversen Schreibvarianten) weder aus dem Bereich der bildenden oder darstellenden Kunst noch aus den Feldern der Musik und Literatur ermittelt werden, hingegen sind indes aus den diesbezüglichen Epochen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts diverse französische oder Schweizer Künstler mit diesem Familiennamen bekannt, die bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts tätig waren.

4203 **MÜNZHANDLUNG BASEL, Auktion 3 vom 4.-5.3.1935, Basel.** No. 3. Collection de monnaies et médaillons romains formée en majeure partie par le Prince W. vers la fin du XVIIIe siècle. 4 unpaginierte, 82 S., 52 Tfn. 1071 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der im Katalogtitel lediglich durch seine Namensinitiale gekennzeichnete Prinz ist schon bald seitens der numismatischen Szene dem Adelshause Waldeck zugeordnet worden (Eine unumstößliche Bestätigung dieser Zuweisungsthese findet sich in einem auf den 8.10.1935 datierten Brief von Herbert A. Cahn, der unserer Kat.-Nr. 4204 beigefügt ist). Römische Münzen bildeten neben antiken griechischen sowie Prägungen des Mittelalters und der Neuzeit einst einen Bestandteil des heute in seiner Substanz nicht mehr bestehenden fürstlich-waldeckischen Antikenkabinetts im Schloss zu Arolsen. Die numismatische Sammlung gründet sich auf die Antikenbegeisterung der Söhne des regierenden Fürsten Carl August Friedrich (* 1704, † 1763) und der Fürstin Christiane Henriette (* 1725 in Rappoltsweiler, † 1816 in Arolsen). Schon die Eltern pflegten ihr großes Interesse an der Antike, an Kunst und Literatur und gaben dieses an ihre Kinder weiter. Insbesondere der drittgeborene Prinz Christian August (* 1744 in Arolsen, † 1798 in Sintra, Portugal) entwickelte eine große Leidenschaft für die Antike, die sich auch in seiner großen Sammelleidenschaft kundtat. Doch auch sein jüngerer Bruder Georg (* 1747 in Arolsen, † 1813 in Pyrmont) und der ältere Bruder Friedrich Carl August (* 1743 in Arolsen, † 1812 ebendort), der 1763 nach dem Tode des Vaters das Zepter im Fürstentum Waldeck-Pyrmont übernahm, bereicherten die Antikensammlung des Hauses Waldeck, und schließlich auch einige Nachgeborene mit einigen weiteren Erwerbungen. Folgt man Rudolph Gaedechens (*Die Antiken des Fürstlich Waldeckischen Museums zu Arolsen, Arolsen 1862, S. 5 und 6, Anm. 1*), so ging der numismatische Sammlungsbestand des Hauses Waldeck und Pyrmont aber in seinem wesentlichen Kern auf Prinz Christian August zurück, während Prinz Georg hingegen den Grundstein für diese Kollektion gelegt haben soll (*Ebd., S. 6, Anm. 1*). Die Masse der Arolser Münzen- und Antikensammlung ist heute längst verkauft und weit verstreut worden. Antike Münzen aus dieser Adelssammlung, die (wie das Titelblatt des vorliegenden Katalogs uns verkündet) hauptsächlich von einem Prinzen (bei dem es sich wahrscheinlich um Christian August gehandelt hat und nicht um seinen Bruder Georg) gegen Ende des 18. Jahrhunderts dem fürstlichen Bestand zugeführt worden sind, hat die Münzhandlung Basel im Rahmen von vier Versteigerungen auf den Markt gebracht (Auktionen vom 4.-5.3.1935, vom 1.10.1935 und folgende Tage, vom 18.3.1936 und folgende Tage und vom 22.-23.3.1937, *siehe unsere Kat.-Nrn. 4204, 4207 und 4209*).

Prinz Christian August kam als drittem Sohn nicht die Rolle als Thronerbe und Landesherr zu. Vielmehr hatte man für ihn eine militärische Karriere vorgesehen. 1723 trat er als Obristwachtmeister in die österreichische Armee ein und stieg hier im Laufe seiner langen Laufbahn bis zum General der Kavallerie auf. Nach Ausbruch des Russisch-Türkischen Krieges (1768-1774) diente er mit Genehmigung des Kaisers als Freiwilliger in der Zarenarmee, um danach wieder seine Aufgaben im österreichischen Dragonerregiment Nr. 39 wiederaufzunehmen. Diese Truppeneinheit erhielt 1781 den offiziellen Beinamen "Prinz Waldeck" nachdem Prinz Christian August über sie das Oberkommando erhalten hatte. In dem gegen Frankreich geführten ersten Koalitionskrieg (1791-1797) verlor er 1792 als Feldmarschalleutnant auf dem Schlachtfeld seinen linken Arm, was ihn aber schon im Folgejahr nicht daran hinderte, sich an den Kämpfen rechts des Rheins wieder zu beteiligen. Für seine Verdienste empfing er noch im selben Jahr das Kommandeurkreuz des Maria-Theresienordens und erhielt 1794 die Ernennung zum General. Nach einer kurzen Tätigkeit als Generalquartiermeister der österreichischen Armee in den Niederlanden wurde er bald Mitglied des Hofkriegsrates in Wien und 1796 kommandierender General in Böhmen. Nach Einholung der kaiserlichen Erlaubnis begab er sich im August 1796 nach Portugal, wo er auf Wunsch des Königs als Feldmarschall das Kommando über dessen Landarmee erhielt, ein Auftrag, den er bis zu seinem Tode erfüllte. Neben seiner dienstlichen Tätigkeit unternam Prinz Christian August zahlreiche Reisen nach Italien, wo er im Kreise gleichgesinnter Freunde die hier vorhandenen Kunstwerke studierte, Ausgrabungsstätten besuchte und auch seiner Sammelleidenschaft nachgehen konnte, indem er im Land eine Vielzahl von Münzen und weiteren antiken Gegenständen erwarb. So baute er im Laufe seines Lebens beachtliche Sammlungen von Münzen und weiteren Objekten der Antike auf, darunter auch mehr als 700 antike Bronzegegenstände und diverse Marmorarbeiten sowie einen umfangreichen einschlägigen Bücherbestand. Da Prinz Christian August unverheiratet und kinderlos starb, ist davon auszugehen, dass spätestens in Folge seines Ablebens seine numismatische und archäologische Kollektionen Eingang in das fürstlich waldeckische Antikenkabinett gefunden haben.

Auch Prinz Georg stand in der Herrschaftsfolge nicht an erster Stelle. Als Georg I. wurde er 1805 Graf von Pyrmont und 1812 nach dem Ableben seines regierenden fürstlichen Bruders souveräner Fürst von Waldeck, Pyrmont und Rappoltstein. Ein tödlicher Reitunfall setzte seiner kurzen Regierungszeit ein jähes Ende.

4204 **MÜNZHANDLUNG BASEL, Auktion 4 vom 1.10.1935 u.f.T., Basel.** No. 4. Monnaies grecques. Cabinet numismatique du Prince W. (Grandes séries de monnaies d'Italie et de Sicilie). Parties de la collection du Cte. C. de B. et d'autres provenances. Série spéciale d'Aes grave. / Monnaies des rois Ptolémées: Collection Richard Cartwright, Esq. Anyhoe Park, Banbury. /. Livres de numismatique [et d'archéologie] grecque. Frontispiz (Tf. in s/w mit Abb. einer attischen rotfigurigen Schale und Vergrößerungen von 3 Münzen der Magna Graecia), 2 unpaginierte, 76 S., 41 Tfn. 1279 Nrn. Orig.-Broschur, der Rücken leicht defekt, der Vorderdeckel sowie das Frontispiz lose. Lose beigefügt: Das einseitig auf bläulichem Papier bedruckte kleine Erratablatt, die als Hektographie herausgegebene Orig.-Schätzpreisliste sowie 5 Schreiben der Korrespondenz von 19.11.1935 und dem 5.10.1935 zwischen Herbert A. Cahn und dem Comte Chandon de Briailles, betreffs der Einlieferung sowie der Käufe dieses Sammlers. 10,--

Als Auktionator jener Verkaufsveranstaltung hatte die Münzhandlung Basel den Genfer Buchhändler und Antiquar William-S. Kündig bestellt, der unter Aufsicht der Gantbeamtung Baselstadt den Ablauf der Versteigerung leitete.

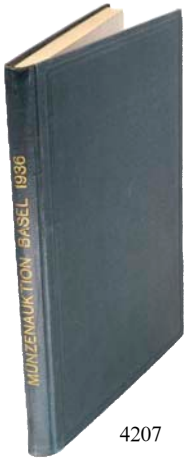
Das in dieser Los-Nr. beigefügte Schreiben von Herbert A. Cahn vom 8.10.1935 an den Comte Chandon de Briailles betätigt wortwörtlich und unumstößlich, dass der lediglich durch seine Namensinitiale gekennzeichnete Prinz dem Adelshause Waldeck zugeordnet werden muss. Zur ehemaligen Sammlung des Antikenkabinetts im Schloss zu Arolsen und seinen Stiftern siehe die Anm. zu der Kat.-Nr. 4203.

Der im Katalogtitel genannte Sammlers "Cte. C. de B." war Comte François Chandon de Briailles (* 1892, † 1953), was aus der in dieser Los-Nr. enthaltenen Korrespondenz hervorgeht. Der Graf François Chandon de Briailles (* 1892, † 1953), stammte aus einer angesehenen Familie von Champagnerproduzenten und stieg nach Absolvierung eines Studiums der französischen Literatur und Rechtswissenschaften in den elterlichen Betrieb ein. Er kümmerte sich seit 1923 ebenfalls als Bürgermeister seines Wohnorts Chaource um öffentliche Angelegenheiten. Zu seinen privaten Interessen zählten die Geschichte und Archäologie, die Numismatik und Heraldik. Seine numismatische Sammlung umfasste vornehmlich antike griechische Münzen. Auf Reisen in den Libanon befreundete er sich mit Henri Seyrig, der ihn dazu bewegte, sein sammlerisches Augenmerk auch auf die griechischen Provinzialprägungen aus dem Osten des römischen Imperiums zu legen. In einem Schreiben vom 19.11.1935, das in der vorliegenden Los-Nr. enthalten ist, hat die Münzhandlung Basel dem Comte Chandon de Briailles eine detaillierte Auflistung seiner Einlieferung mitsamt der erzielten Zuschlagpreise erstellt, aus der hervorgeht, dass in Auktion 4 dieser Firma 197 Positionen griechischer Münzen aus der Sammlung des Grafen enthalten sind. Comte Chandon de Briailles hinterließ eine 2032 Stücke umfassende Gruppe von Provinzialprägungen, die er er zusammen mit einer Gruppe von archäologischen Objekten sowie Siegeln und Bullen des lateinischen Orients testamentarisch dem Cabinet des Médailles in Paris vermachte. Seine Kollektion griechischer Münzen der archaischen bis hellenistischen Epochen gelangten 1959 über Emile Bourgey auf den freien Markt (Auktion vom 17.6.1959, Paris; *siehe auch: Dominique Gerin, Le comte François Chandon de Briailles [1892-1953] et la numismatique. In: Bulletin de la Société. Française de Numismatique 1992, S. 378-380*). Kunstgegenstände aus seinem Bestand wurden 1955 dem Pariser Louvre gestiftet. Die Bibliothek seiner Familie wurde am 25.10.2004 in Paris versteigert.

Richard [Fairfax] Cartwright (* 1903, † 1954 in Anyhoe), Squire (Esq.) of Aynho, war der Sohn des Diplomaten und Mitglieds des englischen Kronrats, Sir Fairfax Leighton Cartwright of Aynhoe (* 1857, † 1928) und dessen Ehefrau Gräfin Donna Maria dei Marchesi Chigi-Zondari. Die Familie Cartwright war eine Familie, die in ihrer Generationenfolge Juristen, Offiziere, Diplomaten, Politker und Parlamentarier hervorgebracht hat. Dieses angesehene Geschlecht war seit 1615 im Besitz eines bei Banbury, nördlich von Oxford gelegenen Anwesens, genannt Aynho Park, mit einem im 17. Jahrhundert erbauten repräsentativen Wohnhaus. Richard übte auch einige rechtliche Ehrenämter aus, er war Friedensrichter und unterstützte nach der stets auf ein Jahr limitierten ehrenvollen königlichen Ernennung zum High Sheriff für die Grafschaft Northamtonshire die britische Krone und die Justiz. Von 1923 bis 1952 war er Fellow der Royal Numismatic Society. Er starb infolge eines Autounfalls, der auch das Leben seines einzigen, erst 17jährigen Sohnes Edward beendete.

4205 **MÜNZHANDLUNG BASEL, Auktion 5 vom 18.12.1935, Basel.** No. 5 [so im Druck auf dem Umschlag, das Titelblatt weist hingegen stattdessen versehentlich die No. 4 aus]. Collection de monnaies françaises. Monnaies en or frappées par lers pays européens. Livres de numismatique. 4 unpaginierte, 18 S., 11 Tfn. 430 Nrn. Orig.-Broschur. Das zugehörige einseitig bedruckte, ungefähr DIN A5 große Errata-Blatt eingeklebt vor den Tafeln. Sämtliche Zuschlagpreise sowie die Namen der Saalkäufer sind den jeweiligen Positionen in Bleistift von alter Hand beigeschrieben worden. 10,--

4206 No. 5 [das Titelblatt weist hingegen stattdessen versehentlich die No. 4 aus]. Collection de monnaies françaises. Monnaies en or frappées par les pays européens. Livres de numismatique. 4 unpaginierte, 18 S., 11 Tfn. 430 Nrn. Schätzpreisliste mit eingebunden. Schwarzer Halbleineneinband mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken, die Deckel mit blauem, schwarz marmoriertem Elefantenhautpapier bezogen. Das zugehörige einseitig bedruckte, ungefähr DIN A5 große Errata-Blatt eingeklebt vor den Tafeln. 10,--





4207





4208

4207 **MÜNZHANDLUNG BASEL, Auktion 6 vom 18.3.1936 u.f.T., Basel.** No. 6. Monnaies alexandrines. Collection spéciale de feu M. le Docteur H. St. à S. Monnaies romaines et byzantines d'or et d'argent. Collection S., Cabinet numismatique du Prince W. (IIIme partie) et autres. 4 unpaginierte, 104 S., 29 Tfn. 2168 Nrn. Grüner Ganzleineneinband, wohl des zweiten bis dritten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Die Deckel mit rahmenartiger Blindprägung, innen bezogen mit einem grau transparent gewolktem Papier, das auch die Vorsätze bildet. Die in Hektographie herausgegebene Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Der im Katalogtitel lediglich durch seine Namensinitiale gekennzeichnete Prinz ist schon bald seitens der numismatischen Szene dem Adelshause Waldeck zugeordnet worden (Eine unumstößliche Bestätigung dieser Zuweisungsthese findet sich in einem auf den 8.10.1935 datierten Brief von Herbert A. Cahn, der unserer Los-Nr. 4204 beigefügt ist). Zur ehemaligen Sammlung des Antikenkabinetts im Schloss zu Arolsen und seinen Stiftern siehe die Anm. zu der Kat.-Nr. 4203.

Dr. med. Hans Steger (* 1875, gestorben vor 1937) lebte und arbeite in der Zeit des Deutschen Kaiserreiches längere Zeit in Ägypten. Noch für das Jahr 1918 ist er dort in Helouan (Helwan) bei Kairo dokumentiert. Schwefelhaltige Heilquellen machten diesen Platz zu einem bis ins 20. Jahrhundert beliebten Kurort, in dem insbesondere Nieren- und Atemwegserkrankte Heilung suchten. Hans Steger war spätestens 1920 nach Deutschland zurückgekehrt und wohnte seitdem in der brandenburgischen Ortschaft Sieversdorf (*Berliner klinische Wochenschrift 57, 1920, S. 316*). Die Firma Cahn löste seine Sammlung im Rahmen mehrerer Versteigerungen auf (Auktionen vom 25.2.1918, vom 27.2.1933 und vom 26.2.1935). Die nach seinem Tode durch die Münzhandlung Basel versteigerte Spezialsammlung alexandrinischer Prägungen dürfte den Abschluss der Vermarktung seines numismatischen Nachlasses gebildet haben.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck.* Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

4208 **MÜNZHANDLUNG BASEL, Auktion 7 vom 29.-30.10.1936, Basel.** No. 7. Monnaies et médailles suisses, françaises (monnaies gauloises, mérovingiennes, carolingiennes, royales, féodales, lorraines et alsaciennes), des Pays-Bas et des autres pays européens - Münzen und Medaillen der Schweiz, von Frankreich (Kelten, Merovinger, Karolinger, königliche, feudale, lothringische und elsässische Münzen), der Niederlande und der übrigen europäischen Staaten. 2 unpaginierte, 46 S., 15 Tfn. 1081 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag in Rückenbereich oben und unten defekt. Die Orig.-Schätzpreisliste sowie die in Hektographie herausgegebene Orig.-Restantenliste sind lose beigefügt. 10,--

4209 **MÜNZHANDLUNG BASEL, Auktion 8 vom 22.-23.3.1937, Basel.** No. 8. Monnaies grecques romaines et byzantines. Collection d'un amateur français. Quelques pièces capitales du cabinet du Prince W., d'une collection américaine et d'autres provenances. 4 unpaginierte, 88 S., 54 Tfn. 1160 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag ist insbesondere im Rückenbereich etwas defekt. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Der im Katalogtitel lediglich durch seine Namensinitiale gekennzeichnete Prinz ist schon bald seitens der numismatischen Szene dem Adelshause Waldeck zugeordnet worden (eine unumstößliche Bestätigung dieser Zuweisungsthese findet sich in einem auf den 8.10.1935 datierten Brief von Herbert A. Cahn, der unserer Los-Nr. 4204 beigefügt ist). Zur ehemaligen Sammlung des Antikenkabinetts im Schloss zu Arolsen und seinen Stiftern siehe die Anm. zu der Kat.-Nr. 4203.

4210 **MÜNZHANDLUNG BASEL, Auktion 9 vom 19.-20.10.1937, Basel.** No. 9. Collection de feu Monsieur J. Duval-Plantamour, Genève: Monnaies suisses. Séries spéciales de monnaie de Berne, Soleure, Sion et Genève. 36 S., 13 Tfn. 822 Nrn. Rote Steifbroschur, wohl der Siebziger bis Achtziger Jahre, mit leinernen Eckbezügen, der Rücken mit einem entsprechenden Gewebe bezogen und goldgeprägt. Die Orig.-Schätzpreisliste ist mit eingebunden. 10,--

Diese schweizerische Münzensammlung bildete vermutlich einen Teil des Nachlasses des Genfer Börsenmaklers David-Jacob [Jacques] Duval-Plantamour (* 1814 in Cartigny, Kanton Genf, † 1891 in Genf), der nach seiner im Jahre 1843 vollzogenen Verehelichung mit Pauline Plantamour seinen Familiennamen Duval mit demjenigen seiner Ehefrau verband, wenngleich er daneben aber später gelegentlich auf den Gebrauch des Doppelnamens verzichtete und nur mit seinen väterlichen Familiennamen in Erscheinung trat. Der Genannte stammte aus einer wohlhabenden und kunstsinnigen Familie. Neben seiner Kollektion von Münzen und Medaillen der Schweiz (die sich in dem späteren Versteigerungskatalog nur zu einem Teil widerspiegelt) schuf er eine beachtliche Sammlung von Gemälden und graphischen Blättern. Duval war seit 1882 Mitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (*Bulletin de la société suisse de numismatique 2. Jahrgang, 1883, S. 95, dort aufgeführt mit der Berufsangabe: "propriétaire" [= Immobilienbesitzer]*) und gehörte bis zu seinem Tode zu den Ausschussmitgliedern des vom Konservator Eugène Demole betreuten Münzkabinetts der Stadt Genf (*Ville de Genève, Collections d'art et d'histoire, Comtes rendus pour l'année 1908, Genf 1909, S. 26*). 1885 stiftete er der Stadt Genf eine bedeutende Sammlung russischer Münzen, die er von Familienmitgliedern geerbt hatte, die einst im Zarenreich gelebt hatten. Dieser etwa 3400 Exemplare (davon 27 Exemplare in Gold, 3 in Platin, 2098 in Silber und beinahe 1270 Exemplare in Kupfer) zählende Bestand galt damals als eine der größten Kollektionen dieses Gebietes in ganz Europa (*Bulletin de numismatique 4. Jahrgang, 1885, S. 55-57; Revue numismatique 3. Serie, 3. Band, 1885, S. S. 352-353 [letztere S. aufgrund eines Druckfehlers mit der Paginierung 335 ausgewiesen]*). Da sich weder unter seinen Kindern, 2 Töchter und die Söhne Philippe Louis (* 1844, † 1896), Théodore (* 1849, † 1924) und Emile Duval (* 1855, † 1928) und noch seinen Enkeln dem Namen "J. Duval -Plantatour" trug, ist es äußerst wahrscheinlich, dass es sich bei dem am 19. und 20.10.1937 durch die Münzgalerie Basel versteigerten Bestand zumindest um einen Teil der von David-Jacob [Jacques] Duval-Plantamour hinterlassenen numismatischen Sammlung handelte, der erst über eine Generation hinaus nach dem Ableben des Sammlers auf den Markt gelangte. (*Nachruf: G[ustave]. M[oynier]., David-Jacques Duval. In: Bulletin mensuel de la Société suisse de numismatique, 10. Jahrgang, 1891, S. 27*).

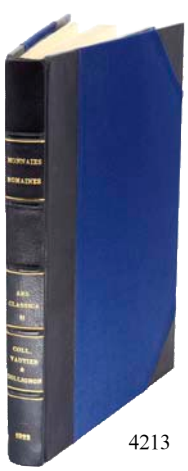
Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Ferner dort auch ein Empfehlungsetikett von *ANTON SCHWAB SÖHNE, BUCHBINDEREI, KARTONAGEN, INNSBRUCK, REICHENAUERSTR. 19.*

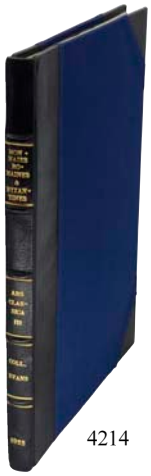
4211 **MÜNZHANDLUNG BASEL, Auktion 10 vom 15.-16.3.1938, Basel**. No. 10. Monnaies grecques, romaines et byzantines. Provenant d'un amateur suisse, de la coll. de feu M. H. O. à S. et de plusieurs autres amateurs. 78 S., 40 Tfn. 920 Nrn. Grüner Halbleineneinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit bräunlichem Elefantenhautpapier. Die Orig.-Schätzpreisliste ist mit eingebunden. 10,--

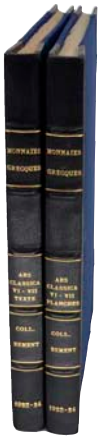
Naville & Cie. / Ars Classica, Genf

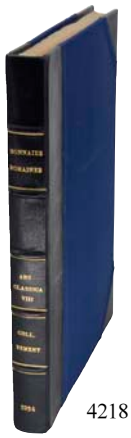
Lucien Naville (* 1881 in Genf, gestorben 1956 ebendort) bekam von seinem Schwiegervater die von 1877 in Genf gegründete Zeitungsagentur Léonce Pictet übertragen und erhielt damit den Grundstein für weitere branchengleiche Gründungen, so ein Ableger in Lausanne (gegründet 1908) oder dem “Depot Central de Librairie SA” (gegründet 1913 in Genf) und der “Allgemeine Zeitungs-Expedition Dornachgerstrasse [Azed AG]” in Basel (gegründet 1914). Später ging daraus das Pressvertriebsunternehmen Naville & Cie. hervor. Lucien Naville war seit 1898 Mitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft und publizierte in jüngeren Jahren in der Revue Suisse de Numismatique und in der Rivista Italiana di Numismatica einige Aufsätze zur spätrömischen Numismatik. 1951 erschien in Genf die von ihm erstellte Monographie “Les monnaies d'or de la Cyrénaique de 450 à 250 avant J.-C. Contribution à l‘étude des monnaies grecques antiques”. Seine Spezialsammlung von Münzen der römischen Kaiser überließ er 1937 dem British Museum, seine Kollektion byzantinischer Gewichte erhielt nach seinem Tod das Münzkabinett des Musée d’Art et d’Histoire in Genf (*Nicolas Dürr, Catalogue des poids byzantins. Catalogue de la collection Lucien Naville au Cabinet de Numismatique du Musée d'Art et d'Histoire de Genève, Genf 1964*). Unter dem Namen Naville und Cie. veranstaltete er in Luzern zwischen April 1921 bis Oktober 1926 in Kooperation mit dem Münzen- und Kunsthändler Dr. Jacob Hirsch (* 1874 in Altenkunstadt, gestorben 1955 in Paris) 11 hochkarätige Münzauktionen sowie 1926 eine weitere in Gemeinschaft mit Hirschs Firma Ars Classica, bevor diese im Juni 1928 das Zepter in Folge dieser Luzerner Versteigerungen übernahm und vom Juni 1928 bis Oktober 1938 noch sechs weitere Auktionen veranstaltete (*siehe unsere Kat.-Nrn. 4223-4228*). Ars Classica wurde von Dr. Jacob Hirsch nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 in Genf gegründet. Ihr Eigentümer hatte zuvor eine Münzenhandlung in Müchen sowie eine Kunstgalerie in Paris betrieben (*siehe auch die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4004*). Neben Münzen und Medaillen umfasste das Angebot der Ars Classica auch Objekte der Antike sowie spätere Kunstgegenstände. Auch in Genf zählten zahlreiche hochklassige internationale Sammler, Museen und Händler zur Kundschaft von Dr. Hirsch. 1920 erwarb er die Schweizerische Staatsbürgerschaft. Nach dem Zweiten Weltkrieg konzentrierte sich Jacob Hirsch auf den Betrieb seiner Pariser Antikengalerie und lebte in seinen letzten Lebensjahren vornehmlich in New York, wo er 1950 in der 54. Straße die Firma “Antiques” gegründet hatte. Bis zu seinem Tode wurde er als Händler, Berater und Kontaktmann von hochrangigen Sammlern, Kunstliebhabern und internationalen Museen geschätzt. Die Auflösung seiner numismatischen Bibliothek nahmen die Adolph Hess AG und die numismatische Abteilung der Bank Leu in ihrer gemeinschaftlichen Auktion vom 3.10.1956 in Luzern vor, bedeutende Kunstwerke aus seinem Nachlass versteigerte die Adolph Hess AG gemeinsam mit William A. Schab am 7.12.1957.

4212 **NAVILLE & CIE., Auktion 4.4.1921 u.f.T., Luzern**. I. Catalogue de monnaies grecques antiques provenant de la collection de feu le Prof. S. Pozzi. 6 unpaginierte, 194 S., 101 Tfn. 3334 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--


4213


4214


4217


4218

4213 **NAVILLE & CIE., Auktion vom 12.-14.6.1922, Luzern.** II. Monnaies romaines impériales provenant des collections de M. Paul Vautier et de feu Prof. Maxime Collignon de l'Institut de France. 6 unpaginierte, 107 S., 57 Tfn. 1886 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

4214 **NAVILLE & CIE., Auktion vom 16.6.1922, Luzern.** III. Monnaies d'or romaines et byzantines. Collection de Sir Arthur Evans F. S. A., M. A. D. Litt. LL. D., Ph. D. F. R. R., F. B. A., Correspondant de l'Institut, vice-pésident de la Société royale de numismatiques (Londres). 6 unpaginierte, 42 S., 11 Tfn. 342 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

4215 **NAVILLE & CIE, Auktion vom 17.-19.6.1922, Luzern.** IV. Monnaies grecques antiques provenant des collection de S. A. I. le Grand-Duc Alexander Michailowitch, de Sir Arthur Evans et d'autres amateurs. 6 unpaginierte, 73 S., 36 Tfn. 1035 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Sämtliche Zuschlagpreise den jeweiligen Positionen beigeschrieben und der damalige Wechselkurs von Schweizer Franken in Britische Pfund in Tinte von alter Hand notiert. 10,--

4216 **NAVILLE & CIE., Auktion vom 18.6.1923 u.f.T., Luzern.** No. XII, Catalogue de monnaies grecques et romaines, quelques médailles de la Renaissance et de Temps modernes, pierres gravées, bibliothèque numismatique composant les collections de feu E. Bissen de Copenhague, de M. Jules Wertheim de Berlin, de Sir Arthur J. Evans de Youlbury, Bers. F. S. A., M. A. D. Litt., LL. D., Ph. D., F. R. S., F. B. A., de la série parthe de feu Alexandre de Petrowicz et de plusieurs autres amateurs. 8 unpaginierte, 208 S. 3172 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Beigefügt, in separater, identischer Bindung: die komplette Reihe der zugehörigen 89 Tfn. Halbledereinband Poinsignon. (2) 10,--

4217 **NAVILLE & CIE, Komplettes Set der Kataloge der griechischen Münzen der Sammung Bement.** In 2 Stücken einheitlich gebunden. Beinhaltend: **Auktion vom 28.1.1924, Luzern.** VI. Catalogue des monnaies grecques antiques en or et en argent composant la collection de feu Clarence S. Bement de Philadelphe (U. S. A.), première partie: Ibérie à Eubée incl. 6 unpaginierte, 90 S. 1082 Nrn. 132 S. Beigebunden: **Auktion vom 23.-24.6.1924, Luzern.** VII. Catalogue des monnaies grecques antiques en or et en argent composant la collection de feu Clarence S. Bement de Philadelphe (U. S. A.), seconde parte: Attique à Mauritanie incl. 84 S., (anknüpfend an die erste Partie der Sammlung:) Tf. 38-67. Nr. 1083-1909. Halbledereinband Poinsignon. **Separater Sammelband mit der kompletten Folge der Tfn.** 1-37 der ersten Partie und den Tfn. 38-67 der zweiten Partie. Halbledereinband Poinsignon. (2) 10,--

Der US-Industrielle Clarence Sweet Bement (* 1843 in Mishewaka, Indiana, † 1923 in Philadelphia) war Teilhaber des Werkzeuge produzierenden Unternehmens Bement, Miles and Co. in Philadelphia. brachte eine 12,500 Stücke umfassende Mineraliensammlung, die er im Jahre 1900 an den wohlhabenden Geschäftsmann J. P. Morgan veräußerte, der sie dem American Museum of Natural History stiftete. Seine Kollektion von nordamerikanischen Kolonialprägungen und US-Münzen ließ er am 29.5.1916 durch die Firma Davis & Harvey versteigern. Die römischen und byzantinischen Münzen der Slg. Bement wurden in der Auktion vom 25.-28.6.1924 aufgelöst (siehe unsere nachfolgende Kat.-Nr.).

4218 **NAVILLE & CIE, Auktion vom 25.-28.6.1924, Luzern.** VIII. Catalogue des monnaies romaines antiques en or, argent et bronze composant la collection de feu Clarence S. Bement de Philadelphe (U. S. A.). 8 unpaginierte, 107 S., 64 Tfn. 1768 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Entgegen des Titels beinhaltete diese Auktion auch eine Serie von byzantinischen Münzen (Los-Nr. 1614-1765) sowie wenige Prägungen des Herzogtums Benevent und des Kaiserreichs Tapezunt.

Der Industrielle Clarence Sweet Bement (* 1843 in Mishewaka, Indiana, † 1923 in Philadelphia) besaß eine Mineraliensammlung, die er dem American Museum of Natural History offerierte (*Denton S. Ebel, History of the American Museum of Natural History meteorite collection, in: Gerald Joseph Home McCall /A. J. Bowden/Richard John Howarth. [Hrsg.], The History of Meteoritics and Key Meteorite Collections: Fireballs, Falls and Finds, London 2006, S. 268*).

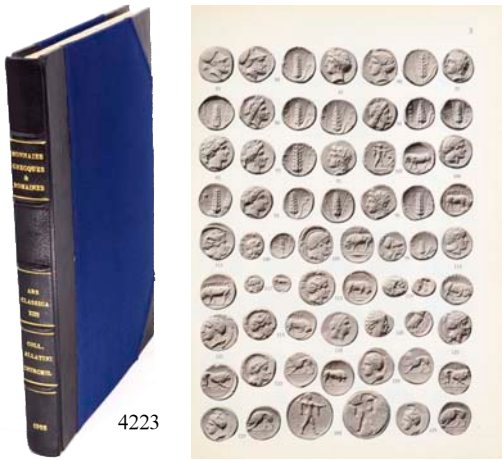
Die griechischen Münzen der Slg. Bement wurden in den Auktionen vom 28.1.1924 und vom 23.-24.6.1924 versteigert (siehe unsere vorherige Kat.-Nr.).

4219 **NAVILLE & CIE, Auktion vom 21.6.1924, Luzern.** IX. Münzen und Medaillen der Schweiz - Monnaies et médailles suisses - monete e medaglie svizzere. Aus dem Besitz zweier bekannter Amateure. 4 unpaginierte, 32 S., 18 Tfn. 399 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

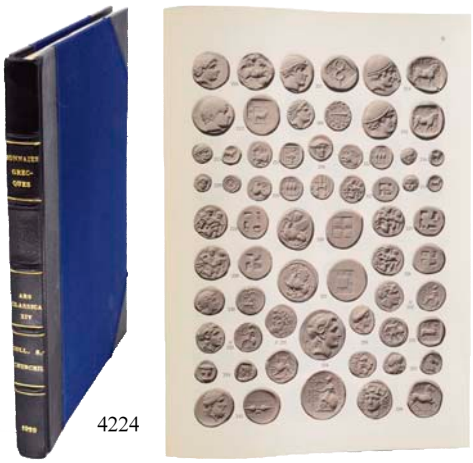
4220 **NAVILLE & CIE., Auktion vom 15.-18.6.1925, Luzern.** X. Catalogue de monnaies grecques et romaines composant les collections d'un grand industriel décédé, de feu le Baron Alexandre de Petrowicz, de M. le Rev. Edgar Rogers, M.A. et de plusieurs autres amateurs. 8 unpaginierte, 126 S., 76 Tfn. (Münzen), 2 Tfn. (Monogramme). 399 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

4221 **NAVILLE & CIE., Auktion vom 18.-20.6.1925, Luzern.** XI. Catalogue de monnaies romaines antiques composant la collection de H. C. Levis, Esq., L. L. B., F. S. A. 8 unpaginierte, 79 S., 41 Tfn. 1139 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Beigefügt eine auf 2 Seiten etwas defekte Ergebnisliste, auf der sämtliche Zuschlagpreise maschinenschriftlich auf Vordruckpapier notiert und die Namenchiffren der Käufer darauf handschriftlich eingetragen worden sind (3 Ergebnisse infolge von Ausrissen fehlend). 10,--

4222 **ARS CLASSICA und NAVILLE & Co. Auktion vom 18.-23.10.1926, Luzern.** V. Monnaies grecques antiques provenant des doubles du British Museum, des collections de feu le Général A. L. Bertier de la Garde et de divers autres amateurs. 6 unpaginierte, 132 S., 85 Tfn. 3038 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--



4223



4224

4223 **ARS CLASSICA, Auktion vom 27.-29.6.1928, Luzern.** No. XIII. Catalogue de monnaies grecques et romaines, bibliothèque numismatique composant les collections de feu le Cav. Roberto Allatini, Londres, de M. le Cap. E. G. S. Churchill, Nothwick Park, de feu le Prof. Oscar Bloch, Copenhague, de feu le Col. G. Veith, Viene et de plusieurs autres amateurs. 8 unpaginierte, 107 S., 48 Tfn. 1597 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Sämtliche Zuschlagpreise sind in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Auf dem Vorsatzblatt sowie auf der Titelseite die in Kugelschreiber ausgestrichene Bibliotheksstempelung *Archäologisches Institut / der Universität Zürich* samt des Vermerks *verk*[auft] *an J. F.*

4224 **ARS CLASSICA, Auktion vom 2.7. 1929, Luzern.** No. XIV. Catalogue de monnaies grecques composant les collections de M. le Cap. E. G. S. Churchill, Northwick Park (deuxième partie) et de deux autres amateurs. 4 unpaginierte, 41 S., 17 Tfn. 4267 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

4225 **ARS CLASSICA, Auktion vom 2.7.1930 u.f.T., Luzern.** No. XV. Catalogue de monnaies antiques grecques, romaines, byzantines, etc., bibliothèque numismatique: collections de deux amateurs étrangers récemment décédés et d'autres provenantes, choix tiré de la collection W.-H. Woodward, Londres. 6 unpaginierte, 136 S., 74 Tfn. 2267 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

4226 **ARS CLASSICA, Auktion vom 3.7.1933 u.f.T., Luzern.** No. XVI. Catalogue de monnaies antiques grecques et romaines: collections de feu René de St-Marceaux, Paris, de feu Wm. Carr, Esq. J. P., D. L., Ditchingham Hall, Norfolk, du Capt. E. G. Spencer Churchill, Northwick Park, Blockley, Gls., d'Arthur Colegate, Esq., Redbourne Hall, de Miss Winifred Lamb, Holly Lodge, Cambden Hill, ainsi que d'autres amateurs. 4 unpaginierte, 128 S., 76 Tfn. 2029 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Eine Kopie der hektographierten Ergebnisliste mit eingebunden. 10,--

Auf der Titelseite die Stempelung von *SPINK & SON LTD. / 5, 6, &7, KING STREET, ST. JAMES'S, / LONDON, S.W,1.*

4227 **ARS CLASSICA S. A., Auktion vom 3.10.1934 u.f.T., Luzern.** No. XVII. Catalogue de monnaies antiques grecques et romaines contenant les collections de R. Burrage, Esq., de Boston, Mass., du Dr. J. S., de Vienne et d'autres amateurs étrangers, ainsi que la collection très importante de monnaies romaines formée par Sir Arthur J. Evans - Youlbury near Oxford, M. A., D. Litt, LL. D., Ph. D., F. R. S., etc., membre correspondant de l'Institut. 6 unpaginierte, 144 S., 76 Tfn. 2029 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

4228 **ARS CLASSICA S. A., Auktion vom 10.10.1938, Luzern.** No. XVIII. Collections très importante de monnaies romaines formée par un diplomate étranger depuis longtemps décédé. 47 unpaginierte S., 21 Tfn. 544 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Eine Kopie der hektographierten Ergebnisliste mit eingebunden. 10,--

Die Nomos AG wurde im Jahre 1972 von Dr. Roland Maly (* 1927 in Österreich, † 2006 in Kriens, Kanton Luzern, Schweiz) in Kriens, Kanton Luzern, gegründet. Er hatte in den Fünfziger Jahren mit dem Sammeln antiker Münzen begonnen. Als promovierter Genetiker forschte er 14 Jahre am Max-Planck-Institut in Tübingen, bevor er 1966 sein Hobby zum Beruf machte und als Mitarbeiter von Hermann Rosenberg in die Adolph Hess AG in Luzern eintrat. Dort schied er 1971 bald nach Rosenbergs Tod aus und nach einer kurzzeitigen Tätigkeit (Roland Maly, Wey Antiquitäten und Numismatik) in der Stadt am Vierwaldstättersee eröffnete er schließlich in Kriens die Nomos AG, die er bis zu seinem Tode zusammen mit seiner Ehefrau führte. Auch hier lag sein geschäftlicher Schwerpunkt auf dem Handel mit antiken Münzen. Nachdem seine Münzensammlung im Aril 2007 aufgelöst worden war (LHS, Zürich Auktion 100 vom 23.4.2007) veräußerten seine Erben auch den Firmenmantel samt den zugehörigen Betriebsmitteln. Der Käufer war der Orthopäde und Chirurg Dr. Arnold-Peter Weiss aus Providence, Rhode Island, U.S.A., der mit dieser Erwerbung seine beruflichen Arbeitsfelder erweiterte und von nun an sich auch im Münzenhandel engagiert. Als Partner nahm er Victor England und Eric McFadden von der Firma Classical Numismatic Group (CNG) mit ins Boot und konnte als Firmendirektor den Klassischen Archäologen und Numismatiker Dr. Alan Stuart Walker (* 1948) gewinnen, der zuvor 28 Jahre für die numismatische Abteilung der Bank Leu, der Leu Numismatik AG sowie für deren Folgefirma LHS Numismatik in Zürich gearbeitet hatte. 2009 wurden die Geschäftsräume Nomos AG in Zürich eröffnet. 2020 machte Dr. Walker seinen Direktionsposten frei für den jungen cand. phil. Dimitrios Gerothanasis, doch bleibt er der Firma weiterhin treu als Experte und Konsultant.

Nomos AG, Zürich

Die Nomos AG wurde im Jahre 1972 von Dr. Roland Maly (* 1927 in Österreich, † 2006 in Kriens, Kanton Luzern, Schweiz) in Kriens, Kanton Luzern, gegründet. Er hatte in den Fünfziger Jahren mit dem Sammeln antiker Münzen begonnen. Als promovierter Genetiker forschte er 14 Jahre am Max-Planck-Institut in Tübingen, bevor er 1966 sein Hobby zum Beruf machte und als Mitarbeiter von Hermann Rosenberg in die Adolph Hess AG in Luzern eintrat. Dort schied er 1971 bald nach Rosenbergs Tod aus und nach einer kurzzeitigen Tätigkeit (Roland Maly, Wey Antiquitäten und Numismatik) in der Stadt am Vierwaldstättersee eröffnete er schließlich in Kriens die Nomos AG, die er bis zu seinem Tode zusammen mit seiner Ehefrau führte. Auch hier lag sein geschäftlicher Schwerpunkt auf dem Handel mit antiken Münzen. Nachdem seine Münzensammlung im April 2007 aufgelöst worden war (LHS, Zürich Auktion 100 vom 23.4.2007) veräußerten seine Erben auch den Firmenmantel samt den zugehörigen Betriebsmitteln. Der Käufer war der Orthopäde und Chirurg Dr. Arnold-Peter Weiss aus Providence, Rhode Island, U.S.A., der mit dieser Erwerbung seine beruflichen Arbeitsfelder erweiterte und von nun an sich auch im Münzenhandel engagiert. Als Partner nahm er Victor England und Eric McFadden von der Firma Classical Numismatic Group (CNG) mit ins Boot und konnte als Firmendirektor den Klassischen Archäologen und Numismatiker Dr. Alan Stuart Walker (* 1948) gewinnen, der zuvor 28 Jahre für die numismatische Abteilung der Bank Leu, der Leu Numismatik AG sowie für deren Folgefirma LHS Numismatik in Zürich gearbeitet hatte. 2009 wurden die Geschäftsräume Nomos AG in Zürich eröffnet. 2020 machte Dr. Walker seinen Direktionsposten frei für den jungen cand. phil. Dimitrios Gerothanasis, doch bleibt er der Firma weiterhin treu als Experte und Konsultant.

4229 **NOMOS AG, Zürich.** Konvolut von 9 Katalogen der folgenden Auktionen: 5, 8-14 aus den Jahren 2011-2017. Dazu: **NOMOS AG, Zürich und CLASSICAL NUMISMATIC GROUP, Lancaster.** Festpreisliste 2013. Orig.-Broschur (6x), Orig.-Klammerbroschur (1x), Orig.-Pappband (2x). (9) 10,--

4230 Entfällt.

R. F. Nothwanger, Danzig

Robert Ferdinand Nothwanger (* 1802 in Danzig, gestorben 1890 Danzig-Langfuhr) stammte aus einer alten Danziger Kaufmannsfamilie. Von 1831 bis 1867 führte er als Mitglied der Danziger Kaufmannsgesellschaft eine Gesellschaft für Kommissionshandel, Getreidehandel und Umschlag im Hafen (*https://www.gedanopedia.pl/gdansk/?title=NOTHWANGER_ROBERT_FERDINAND*). Zudem betrieb er in seinem Haus in der Heilig-Geist-Gasse 76 eine Wechselstube und betätigte sich auch als Auktionator bei Carl Theodor Bertling (* 1821 in Königsberg, † 1890 in Danzig), der seit 1845 eine Verlagsbuchhandlung und ein Antiquitätengeschäft in der Heilig-Geist-Gasse führte und dieses 1854 in die Große Gerbergasse verlegte (*https://www.gedanopedia.pl/gdansk/?title=BERTLING_KARL_THEODOR*).



4231

4231 **R.F. NOTHWANGER, Auktion [1] vom 2.11.1869 u.f.T., Danzig.** Verzeichniss der Medaillen-Sammlung des verstorbenen Sanitätsrath Dr. med. Carl Ludwig von Duisburg in Danzig, welche nebst der von demselben hinterlassenen Numismatischen Bibliothek. 6 unpaginierte, 132 S. 1357 Nrn. und 315 Nrn. Bücher. Steifbroschur. 10,--

Der Katalog beinhaltet das Sammelgebiet ,,Medicina in numis" (875 Medaillen auf Ärzte und Naturforscher) und Kunstmedaillen.

Auf dem Titelblatt Stempelungen von *Ernst Ferd. Grünert, Magdeburg* und von der *Stadtbibliothek Magdeburg*.

Numisart Roland Michel, Genf und Carouge - Michel Dürr, Cologny

Roland Michel absolvierte von 1963 bis 1967 ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Genf und machte sich als Münzenhändler selbstständig mit der Gründung der Firma Numisart in Genf, Rue des Barques 4. Seit 1998 führt er seine Auktionen in Zusammenarbeit mit Michel Dürr durch. Seit dem Jahr 2000 führt er sein Unternehmen in Cologny (Kanton Genf, Schweiz), Place du Manoir 18.

Michel Dürr betreibt eine Münzenhandlung in Carouge, Rue Jacques-Dalphin 22. Er studierte Klassische Archäologie, Alte Geschichte und griechische Philologie.

4232 **NUMISART ROLAND MICHEL, seit 1998 mit MICHEL DÜRR, Genf.** Konvolut von Katalogen der folgenden Auktionen: vom 10.11.1997, vom 16.11.1998, vom 17.11.1998, vom 8.11.1999 (Monnaies d'or romaines et barbares), vom 8.11.1999 (Monnaies et médailles de Genève), vom 9.11.1999, vom 10.11.1999. Orig.-Broschur (6x), Orig.-Klammerbroschur (1x). (7) 10,--

Numismatica Ars Classica, Zürich

Die Firma Numismatica Ars Classica (NAC) wurde 1988 in Zürich (lt. Handelsregister) von Roberto Russo (* 1945 in Vico Equense bei Neapel, † 2015) und drei Geschäftspartnern gegründet. Die Zahl der seit 1989 in der Stadt an der Limmat durchgeführten Versteigerungen beläuft sich bis Dezember 2021 auf 130, hinzu kommen eine Gruppe von 10 zwischen Februar 1991 und März 2000 veranstalteten Auktionen, die mit Münzen in eher durchschnitttlicher Qualität bestückt worden sind und außerhalb der üblichen Zählung mit den Ordnungsbuchstaben von A bis K aufeinander folgten sowie weitere Versteigerungen, die in Zusammenarbeit mit externen Firmen erfolgten. Von Anbeginn standen bei der Numismatica Ars Classica die Münzen der Antike im Fokus, auch die byzantinischen sowie die völkerwanderungszeitlichen und frühmittelalterlichen Prägungen. Auch die mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen Italiens wurden nicht vernachlässigt. 2003 wurde eine Niederlassung in London eröffnet. Dieser heute von Roberto Russos Söhnen Arturo (* 1974) und Giuliano (* 1985) geführte einstige Ableger des Zürcher Mutterfirma dürfte heute das operative Herzstück des Unternehmens bilden, da dort sowohl der Lagerbestand als auch die Arbeitsbibliothek untergebracht sind. Ein weiterer Standort befindet sich seit 2005 in Mailand, wo die Tochterfirma NAC Numismatica SpA den Handel und Versteigerungen mit vornehmlich nachantiken Münzen und Medaillen Italiens betreibt. Unter der Leitung des Direktors Alberto De Falco ist dort u. a. auch Livio Russo tätig.

4233 **NUMISMATICA ARS CLASSICA AG, Zürich.** Konvolut der Auktionskataloge 1-16, 18-31, 33-34, 37-98, 100-104, 108-109 aus den Jahren 1989-2018 sowie die Auktionen A-K, M, O, Q-R, 1991-2007. In der ersten Reihe fehlen die Nummern 17, 32, 35-36, 99, 105-107, in der zweiten Reihe die Auktionen L, N und P. Dazu: **NUMISMATICA ARS CLASSICA und SPINK TAISEI NUMISMATICS, Zürich.** Auktion vom 26.10.1994 sowie 4 Sonderdrucke. Orig.-Broschuren. (122) 10,--

Numismatica Genevensis SA, Genf

Alain Baron absolvierte ein Studium am Institut für Numismatik der Universität Wien und wurde wurde 1987 mit seiner Dissertation “Die Münzprägung der Bischöfe, Kaiser und Könige in Straßburg 751-1123” promoviert. Er gründete 1988 in Genf eine Münzenhandlung, aus der im Jahre 2000 die Numismatica Genevensis SA hervorgegangen ist, die seitdem auch 12 Versteigerungen durchführte, von denen die bisher letzte am 18.-19.11.2019 stattfand.

4234 **NUMISMATICA GENEVENSIS SA, Genf.** Konvolut von 8 Katalogen der Auktionen 1-5, 7-9 aus den Jahren 2000-2015. In dieser Reihe fehlt nur die Auktion 6. Orig.-Broschur (6x), Orig.-Pappband (2x). (8) 10,--

Numismatic Fine Arts, Beverly Hills

Der illustre Unternehmer Bruce Patrick McNall (* 1950 in Arcadia, Kalifornien, U.S.A.) gründete im Jahre 1971 seine Münzenhandlung. Da er schon in seiner Kindheit mit dem Münzensammeln begonnen hatte und sich im Laufe der Jahre gute Kenntnisse in der antiken Numismatik erworben hatte, begann sein Geschäft bald zu prosperieren, zumal er als stillen Partner den Kaufhauserben, Klassischen Archäologen und Kunsthändler Robert Emmanuel Hecht Jr. (* 1919 in Baltimore, gestorben 2012 in Paris) gewonnen hatte, der über eine Vielzahl von Kontakten zu Privatsammlern, Händlern und Museen von internationalem Rang verfügte. Nachdem Mc Nall 1976 die "Summa Gallery", die auf die Vermarktung von Kunst der Antike spezialisiert war, eröffnet hatte, gelang es ihm im Sommer 1977 (1975?) von seinem in Los Angeles ansässigen Kollegen Joel Lawrence Malter (* 1931, gestorben 2006) den prestigeträchtigen Namen "Numismatic Fine Arts" zu kaufen, mit dem er fortan seinen Münzenhandel schmückte. Malter hatte wiederum diese Firmenbezeichnung rund zwei Jahre zuvor von dem infolge der nationalsozialistischen Verfolgung von Deutschland in die U.S.A. emigrierten vormaligen Bankier Edward Gans (* 1887, gestorben 1990) erworben, der bald nach nach seiner Ankunft eine gleichnamige Münzenhandlung in New York gegründet und diese später nach Berkeley (Kalifornien) verlagert hatte.

McNalls und Hechts Numismatic Fine Arts (NFA) erwarb sich als Handels- und Auktionshaus rasch eine Spitzenstellung auf dem Weltmarkt für hochqualitative und seltene antike Münzen und gewann eine Reihe begüterter Kunden, wie die beiden aus einer Ölmilliadärsfamilie stammenden Brüder Nelson Bunker und William Hunt (*siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4826*). Diese Erfolge ermöglichten McNall, sich mit finanziellem Engagement weitere Berufsfelder zu erschließen. Er wurde Inhaber eines großen Rennpferdestalls, der einige internationale Sieger hervorbrachte, etablierte sich als Filmproduzent in Hollywood und betätigte sich im Sportmetier, indem er ein Hockeyteam aus der höchsten US-Liga kaufte, das er mit dem bis damals teuersten Spielertransfer in die Schlagzeilen brachte und sich mit wesentlichen Anteilen an einem Canadian Football League-Klub in Toronto beteiligte. Daneben regte McNall in den Achtziger Jahren die Großbank Merill Lynch an, 1986 und 1988 drei Investmentfonds (genannt "Athena [I]", "Athena II" und "World Coin fund") aufzulegen, die sich auf Depots hochrangiger antiker respektive mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen gründeten, die größtenteils über McNall bzw. NFA beschafft wurden und Gewinnaussichten in Aussicht auf ein Wachstum der Marktpreise prognostizierten. Nachdem McNalls Unternehmenskonstrukt spätestens 1993 in Schieflage geraten war, kam er wegen Finanzbetrugs und anderer Delikte vor Gericht und wurde im Herbst 1994 rechtskräftig zu 70 Monaten Gefängnis verurteilt. Diese juristische Entscheidung führte zur Auflösung der Numismatic Fine Arts und zur Auflösug von deren Beständen sowie der beiden Athena Fonds (Sotheby's Auktionen vom 26.10.1993 und vom 27.-28.10.1993, Zürich, vom 9.-10.12.1993). Verbliebene Lagerbestände der Numismatic Fine Arts übernahmen 1999 schließlich die Classical Numismatic Group (Lancester, U.S.A.) sowie die Firma der früheren Mitarbeiter Rob Freeman und David Sear.

Die Numismatic Fine Arts Inc. führte von März 1975 in Alleinregie 24 Saalauktionen durch, hinzu kommen die beiden gemeinsam mit der Bank Leu in Zürich veranstalteten Teile I und III der Sammlung Garrett. Ferner veranstaltete die Firma 10 von sogenannten "Mail Bid Sales", d. h. Verkaufskampagnen, in denen zu einem festgesetzten Stichtermin das jeweilige feilgebotene Objekt derjenigen Person verkauft wird, die dafür die höchste schriftliche Preisofferte abgegeben hat. Die Münzbestände dieser Gebotsverkäufe setzten sich in der Regel nicht aus erstklassigen Exemplaren zusammen, die in den Saalauktionen positioniert wurden, aber aus durchaus ansprechenden und teils auch raren Stücken. Von diesen Mail-Bid-Katalogen wurden einige seitens der NFA in die Zählung ihrer Auktionskataloge mit einbezogen, andere aus unersichtlichen Gründen indes nicht, was Außenstehende unschwer den Überblick über die Gesamtreihe verlieren lässt. Eine chronologische Übersicht sämtlicher Kataloge der Saalauktionen sowie der Mail Bid Sales NFA bietet die folgende Aufstellung:

Katalog [1], Auktion vom 20.3.-1975
Katalog 2, Mail Bid Sale vom 25.3.1976
Katalog 3, Auktion 3 vom 27.3.1976
Katalog 4, Auktion 4 vom 24.3.1977
Katalog 5, Auktion 5 vom 23.2.1978
Katalog 6, Auktion 6 vom 27.2.1979
Katalog 7, Auktion 7 vom 6.12.1979
Katalog 8, Auktion 8 vom 6.6.1980
Katalog 9, Auktion 9 vom 10.12.1980
Katalog 10, Mail Bid Sale vom 17.9.1981
Katalog [ohne Nr.], Mail Bid Sale vom 15.1.1982
Katalog 11, Auktion vom 8.12.1982
Katalog 12, Auktion vom 23.3.1983
Katalog [13], Auktion vom 16.5.1984 (in Zusammenarbeit mit Bank Leu: Sammlung Garrett I)
Katalog 14, Auktion vom 29.11.1984
Katalog [15], Auktion vom 29.3.1985 (in Zusammenarbeit mit Bank Leu: Sammlung Garrett III)
Katalog 16, Auktion vom 2.12.1985
Katalog [17], Mail Bid Sale vom 27.6.1986
Katalog 18, Auktion vom 31.3.-1.4.1987
Katalog [19], Mail Bid Sale vom 18.12.1987
Katalog 20, Auktion vom 10.3.1988
Katalog [21], Mail Bid Sale vom 12.10.1988
Katalog 22, Auktion vom 1.6.1989
Katalog [23], Mail Bid Sale vom 14.12.1989
Katalog [24], Mail Bid Sale vom 18.10.1990
Katalog 25, Auktion vom 29.11.1990
Katalog [ohne Nr.], Auktion vom 13.5.1991
Katalog 26, Auktion vom 14.8.1991

Katalog 27, Auktion vom 4.-5.12.1991, New York
Katalog 28, Mail Bid Sale vom 23.4.1992
Katalog 29, Auktion vom 30.8.1992
Katalog 30, Auktion vom 8.12.1992, New York
Katalog 31, Auktion vom 18.3.1993
Katalog 32, Auktion vom 10.6.1993
Katalog (ohne Nr.), Mail Bid Sale vom 9.9.1993
Katalog 33, Auktion vom 3.5.1994

4235 **NUMISMATIC FINE ARTS Inc., Beverly Hills.** Konvolut von 33 Katalogen der folgenden Auktionen: Auktion vom 20.-21.3.1975 (Ancient coins from the Santa Barbara Museum of Art), Auktion II vom 25.-26.3.1976, Auktion IV vom 24.-25.3.1977, Auktion V vom 23.-24.2.1978, Auktion VI vom 27.-28.2.1979, Auktion VII vom 6.12.1979, Auktion VIII vom 6.6.1980 (Greek coins), Auktion IX vom 10.12.1980, Auktion X vom 17.-18.9.1981, Mail Bid Sale mit Stichtag 15.1.1982, Auktion XI vom 8.12.1982 (including Greek coins from the Norman Davis collection), Auktion XII vom 23.-24.3.1983, Auktion XIV vom 29.11.1984, Auktion XVI vom 2.12.1985, Mail Bid Sale mit Stichtag 27.6.1986, Auktion XVIII vom 31.3.1987 (u. a. Coins of the Seleucid Kings), Mail Bid Sale mit Stichtag 18.12.1987 (Selections from the collection of Jonathan P. Rosen), Auktion XX vom 9.3.1988, Mail Bid Sale mit Stichtag 12.10.1988 (Collection of Dr. George Brauer), Auktion XXII vom 1.6.1989, Mail Bid Sale mit Stichtag 14.12.1989 (Collection of Dr. Paul Stadler Szego), Mail Bid Sale mit Stichtag 18.10.1990, Auktion XXV vom 29.11.1990, Auktion XXVI vom 14.8.1991, Auktion XXVII vom 4.-5.12.1991, Mail Bid Sale (Auktion XXVIII) mit Stichtag 23.5.1992, Auktion XXIX vom 13.8.1992, Auktion XXX vom 8.12.1992, Mail Bid Sale (Auktion XXXI) mit Stichtag 18.3.1993, Auktion XXXII vom 10.6.1993, Mail Bid Sale mit Stichtag 9.9.1993, Mail Bid Sale (Auktion XXXIII) mit Stichtag 3.5.1994. Es fehlen die Nummern 3 und 13. Orig.-Broschur (31x), Orig.-Pappband (1x), Halbleinen (1x). (33) 10,--

Die Nummerierung entbehrt der Logik. So ist nicht klar, ob die Mail Bid Sales mitzählen oder nicht.

4236 **NUMISMATIC FINE ARTS, Beverly Hills und LEU AG, Zürich. Auktion vom 16.-18.5.1984, Beverly Hills.** The Garrett Collection Part I. Ancient Roman (From Republic to Tetrachy), Latin American, Far Eastern, Islamic, Indian, Canadian, Australian & African Coins. Frontispiz, 402 S., zahlreiche Tfn. 1427 Nrn. **Auktion vom 16.-18.10.1984, Zürich.** The Garret Collection Part II. Ancient and Medieval Coins, European Coins from the Fifteenth to the Twentieth Century. 344 S., 145 Tfn. 1858 Nrn. **Mailbidauktion Stichtag 29.3.1985.** The Garret Collection Part III. Ancient, Medieval and Modern Coins, Commemorative Medals, Orders and Decorations. Unpaginiert, 32 Tfn. 1556 Nrn. Einheitlich in Orig.-Ganzleinen. (3) 10,--

Numismatische Gesellschaft zu Dresden

Die Numismatische Gesellschaft zu Dresden wurde 1873 vom Direktor des Grünen Gewölbes, der Porzellansammlung und des Münzkabinetts, Geheimrat Dr. Julius Erbstein in der Hauptstadt des Königreichs Sachsen gegründet. Zwischen Oktober 1895 und September 1904 veranstaltete die Gesellschaft 6 Münzauktionen, die vom Inhaber der Münzenhandlung C. G. Thieme geleitet wurden (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4837*).

4237 **NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT ZU DRESDEN, Auktion 3 vom 27.6.1898 u.f.T., Dresden.** [Katalog] Nr. 3. Beschreibung einer Reihe auf Bergbau, Hütten- und Münzwesen bezüglicher Münzen und Medaillen, einer goldenen Gnadenkette (Gesellschaft des Kurfürsten Christian II. von Sachsen) sowie einer Sammlung sächsischer und sonstiger Münzen und Medaillen. Fronstispiz (mit Abb. der Gnadenkette), 64 S., 1 Doppel-Tf. 819 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. 10,--

Gemäß der Ergebnisliste endete die Versteigerung am 30. Juni.

Die von Los Nr. 1-155 reichende Partie ist im Druck ausgewiesen mit dem Titel "Bergbau, Hütten- und Münzwesen betreffende Münzen und Medaillen, Jetons und Marken" sowie mit dem ergänzenden, höchst aufschlussreichen Untertitel: "Doubletten des Königlichen Münzkabinets zu Dresden aus der erkauften Sammlung des verstorbenen Consuls A. Engelmann" und findet aus derselben Quelle ihre Fortsetzung im Auktionskatalog Nr. 4, Los-Nr. 1-35.

Albert Alexander Engelmann (1832 in Potschappel, † 1897 in Dresden) hatte von 1852 bis 1854 am Polytechnikum seiner Heimatstadt studiert und danach eine berufliche Laufbahn eingeschlagen, die ihn bis zum Bergdirektor führte. Er war Konsul der Republik Chile und des Königreiches Dänemark. Als Mitglied im Königlich Sächsischen Altertumsverein diente er diesem von 1890 an mehrere Jahre als Schatzmeister (*Jahresbericht des Königlich Sächs. Alterthums-Vereins über das Zweiundsiebstigste Vereinjahr 1896/97, S. 12*). Ebenfalls gehörte er von 1870 bis zu seinem Tode der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden an (*Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden Jahrgang 1897, S. 12*).

Auch die im Katalogtitel aufgeführte "Sammlung sächsischer und sonstiger Münzen und Medaillen" (Los-Nr. 136-819) ist als Teil einer umfangreicheren Kollektion zu deuten, was ein Hinweis am Schluss des Katalogs bezeugt. Ihre weitere Partie ging ebenfalls in die Auktion Nr. 4 der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden ein.

4238 **NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT ZU DRESDEN, Auktion 4 vom 25.10.1899 u.f.T., Dresden.** Katalog Nr. 4. Beschreibung einer Reihe auf Bergbau, Hütten- und Münzwesen bezüglicher Münzen und Medaillen (Fortsetzung und Schluss) sowie einer Sammlung sächsischer und sonstiger Münzen und Medaillen. 68 S., 1 Tf. 1007 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die von Los Nr. 1-35 reichende Partie ist der abschließende Teil von Dubletten, die am Königlichen Münzkabinett zu Dreden aufgrund des Erwerbs der Sammlung von Albert Alexander Engelmann angefallen waren. Albert Alexander Engelmann (1832 in Potschappel, † 1897 in Dresden) hatte von 1852 bis 1854 am Polytechnikum seiner Heimatstadt studiert und danach eine berufliche Laufbahn eingeschlagen, die ihn bis zum Bergdirektor führte. Er war Konsul der Republik Chile. Als Mitglied im Königlich Sächsischen Altertumsverein diente er diesem von 1890 an mehrere Jahre als Schatzmeister (*Jahresbericht des Königlich Sächs. Alterthums-Vereins über das Zweiundsiebstigste Vereinjahr 1896/97, S. 12*). Ebenfalls gehörte er von 1870 bis zu seinem Tode der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden an (*Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden Jahrgang 1897, S. 12*).

Auch die im Katalogtitel aufgeführte "Sammlung sächsischer und sonstiger Münzen und Medaillen" (Los-Nr. 36-998) stammte aus einer umfangreicheren Kollektion, deren erste Partie bereits in der Auktion Nr. 3 durch die Numismatische Gesellschaft zu Dresden veräußert worden war.

4239 **NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT ZU DRESDEN, Auktion 5 vom 29.4.1901 u.f.T., Dresden.** Katalog Nr. 5. Beschreibung einer Auswahl von mehr als dreizehnhundert Münzen und Medaillen. 87 S., 1 Tf (als Frontispiz positioniert). 1298 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Dieser Katalog mit reichen Serien aus Sachsen setzte sich gemäß der Überschrift auf der dritten Seite "zumeist aus den numismatischen Nachlässen der verstorbenen Gesellschaftsmitglieder Amtsgerichtsrath a. D. Karl Bruno Schönert und Hoflieferant Andreas Woldemar Gottschalch, Dresden" zusammen.

4240 **NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT ZU DRESDEN, Auktion 6 vom 15.-16.9.1904, Dresden.** Katalog Nr. 6. Beschreibung der Münzen und Medaillen geistlicher Herren aus dem Nachlasse ihres verstorbenen Mitgliedes A. Kneist. 38 S., 2 Doppel-Tfn. 524 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. 10,--

[Karl Gustav] Adolf Kneist (* 1833 in Biebra bei Naumburg, † 1900 in Dresden) war Schankwirt und Eigentümer des Restaurants Kneist in Dresden. 1893 übergab er die Geschäftsführung dieses reich frequentierten Lokals im Zentrum der Altstadt seinem Sohn und konnte sich fortan noch intensiver mit seiner umfangreichen Münzensammlung beschäftigen. Seine Kollektion wurde nach seinem Tode in mehreren Partien versteigert: Numismatische Gesellschaft zu Dresden, Auktion vom 15.9.1904; Adolph Hess Nachf., Auktionen vom 5.-8.3.1906, vom 15.-29.10.1906 und vom 3.3.1908 (*siehe unsere Kat.-Nrn. 3850, 3853 und 3856*). Seine numismatische Bibliothek wurde durch den Numismatischen Verein zu Dresden am 11.11.1913 aufgelöst.

Numismatischer Verein zu Dresden

Der Numismatische Verein zu Dresden wurde 1908 als Nachfolger der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden gegründet. Nach dem Vorbild seiner Vorgängervereinigung veranstaltete er von Mai 1911 bis November 1913 sowie im August 1920 insgesamt 4 Münzenversteigerungen unter Leitung der damals im Besitz von Alexander Lutze befindlichen Münzenhandlung C. G. Thieme (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4837*).

4241 **NUMISMATISCHER VEREIN ZU DRESDEN, Auktion [8] vom 20.-23.5.1911, Dresden.** Auktions-Katalog der Sammlung Mittelaltermünzen des † Herrn Richard Grabner (Brakteaten und einseitige Pfennige). Hinter dem Titelblatt eine Tf. mit dem Abbild einer Porträtdarstellung des Sammlers. 4 unpaginierte, 105 S., 3 Tfn. 2872 Nrn. Orig.-Broschur. Vorderdeckel der Orig.-Broschur lose. 10,--

Richard Georg Grabner (* 1868 in Reichenbach im Vogtland, † 1910 in Baden-Baden) trat nach abgeschlossener Ausbildung 1888 in das in seiner Heimatstadt niedergelassene familieneigene Textilunternehmen "C. Grabner" als Teilhaber ein. Die 1858 gegründete Spinnerei, mechanische Weberei, Färberei, Appretur und Stickerei befand sich damals im wirtschaftlichen Aufwind, verfügte sie doch seit 1877 mit der Übernahme und dem späteren Ausbau der entsprechend ausgerichteten Firma Mothes & Co. in der benachbarten Gemeinde Neumark einen weiteren produktiven Standort in der Region.

Den Anstoß zum Münzensammeln erhielt Grabner, nachdem er von einem 1891 im voigtländischen Voigtsgrün geborgenen Fund mittelalterlicher Brakteaten erfahren hatte. Daraufhin bemühte er sich möglichst viele der bereits in zahlreiche Hände verstreuten Exemplare zu erwerben und zu bestimmen. Als numismatischer Laie musste er sich zunächst in die mittelalterliche Numismatik einarbeiten, was ihm aber soviel Freude machte, dass er sich allein auf dieses Gebiet spezialisierte und im Laufe der folgenden 20 Jahre eine Sammlung schuf, die wie im Vorwort des Auktionskatalogs hervorgehoben wird, damals zu einer der "bedeutendsten ihrer Art" anwuchs.

4242 **NUMISMATISCHER VEREIN ZU DRESDEN, Auktion vom 10.11.1913, Dresden.** Auktions-Katalog der Universalsammlung Curt Späte. 2 unpaginierte, 43 S., 4 Tfn. 1022 Nrn. Steifbroschur des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts, die Kanten oben und unten ledergesäumt, die Deckel mit chamoisfarbenem leinenstrukturiertem Papier bezogen, mit zwei goldgeprägten ledernen Rückenetiketten. 10,--

Mit der Leitung der Versteigerung beauftragte der Numismatische Verein zu Dresden die in Leipzig gegrüdete Firma C. G. Thieme, die 1903 von Alexander Lutze übernommen worden war, spätestens damals nach Dresden verlagert worden war und deren Geschäftsräume sich 1913 dort in der Augustusstraße 4 befnden. (siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4837).

Der Sammler Curt Späte kann hier nicht eindeutig dentifiziert werden. In Betracht käme hier der gleichnamige, in Dresden wohnhafte Architekt und Baumeister, dokumentiert als Mitglied der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft (1899) und als Mitglied der Dresdner Freimaurerloge zu den 3 Schwertern (*Mittheilungen aus dem Verein deutscher Freimaurer 1879/1880, S. 62*). Ein weiterer Kandidat wäre u. U. der Gleichnamige (auch in der Schreibfassung Kurt nachweisbare) Mitinhaber der Stickereifirma Gebr. Späte in Plauen (*Adresssbuch der Kreisstadt Plauen i. V. 27. Auflage, Plauen 1910, S. 652*).

Dr. Hans Nussbaum, Zürich

Dr. Hans (Baruch) Nussbaum (* 1902 in Frankfurt am Main, gestorben 1939 in Frankreich) war ein Enkel des Frankfurter Münzenhändlers Leo Hamburger (*siehe die Anmerkungen vor unserer Kat.-Nr. 3578 und 3611*). Er war 1924 an der Universität in Frankfurt am Main mit seiner 1925 im Druck veröffentlichten Dissertation “Fürstenporträts auf italienischen Münzen des Quattrocento” promoviert worden und hatte spätestens seitdem zu den Mitarbeitern der Firma Leo Hamburger gehört, zu deren Teilhaber auch sein Vater David Nussbaum zählte. Nachdem der Großvater 1929 verstorben war, führten David und Dr. Hans Nussbaum die Firma Leo Hamburger weiter. Der Herrschaftsantritt Hitlers bewog Hans bereits 1933 aus Deutschland in die Schweiz zu emigrieren. In Zürich fand er Aufnahme und eröffnete in angemieteten Räumen im ersten Stock der Bank Leu an der Bahnhofstraße 32 eine Münzenhandlung. Im folgenden Jahr veranstaltete er seine einzige Auktion in Alleinregie. Ein Flugzeugunglück beendete 1939 jäh sein Leben.

4243 **DR. HANS NUSSBAUM, Auktion von 26.2.1934 u.f.T., Zürich.** Vente Nomisma. Spezialsammlung von Münzen der Südlichen Niederlande und von Historischen Niederländischen Medaillen sowie solchen des Hauses Habsburg. Numismatische Bibliothek. 4 unpaginierte, 99 S., 43 Tfn. 2647 Nrn. Orig-Broschur. 10,--

Or Gestion Numismatique, Paris.

4244 **OR GESTION NUMISMATIQUE, Paris.** Konvolut von Festpreislisten 1-66 der Jahre 1992-2009. Lückenlose Reihe. Orig.-Klammerbroschur (66x). (66) 10,--

Alfred Page, Paris

Alfred [Gabriel] Page (* 1870 in Prémery, Département Nièvе, † 1955 in Paris), Sohn eines Kaufmanns, wurde nach seiner Ausbildung und Tätigkeit an der Pariser Börse Mitarbeiter des Brüsseler Münzenhändlers und numismatischen Experten Charles Dupriez (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3319*). In dieser damals bedeutendsten belgischen Firma sammelte er sowohl im numismatischen Alltagsgeschäft als auch im Auktionswesen reiche fachliche Erfahrungen. Nach Ende des Ersten Weltkriegs kehrte er nach Paris zurück und eröffnete in der Rue Milton 16 sein eigenes Geschäft. Die erste Auktion betreute er als numismatischer Experte wohl im Oktober 1922, die letzte im Juni 1952. Unterstützung fand er im Ladengeschäft durch seinen Sohn Etienne Page (* 1908, † 1988), der ihm wohl spätestens Anfang der Dreißiger Jahre assistierte.

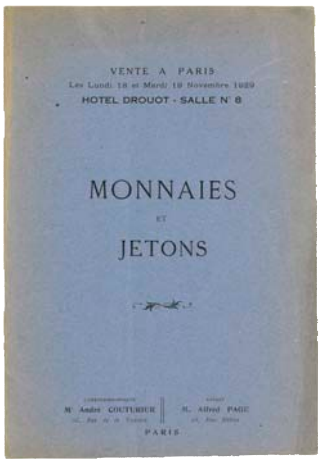
4245 **ALFRED PAGE, Auktion vom 27.10.1922, Paris [André Desvouges].** Monnaies gauloises, mérovingiennes, féodales, françaises et étrangères. Médailles, jetons. Série importante de la Révolution & de l’Empire français. 20 S., 3 Tfn. 324 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4246 **ALFRED PAGE, Auktion vom 18.12.1928, Paris [Henri Baudoin].** Bons meubles pour Salon, Salle à manger, Chambre à coucher. Sièges variés. Porcelaines, faiences, objets variés. Bijoux, argenterie. Tableaux anciens et modernes. Bronzes, marbres, lustres tapis d'Aubusson, tentures. Collection de monnaies d’or anciennes et modernes. 8 S., 135 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Trotz des thematisch weit gesteckten Titels erfasst der Katalog ausschließlich 135 Lose mit Goldmünzen von der Antike bis zur Moderne.

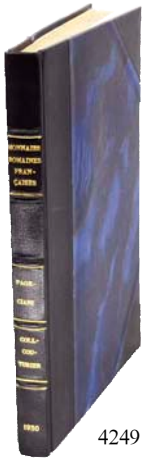
4247 **ALFRED PAGE, Auktion vom 14.6.1929, Paris [Léon André].** Catalogue des monnaies et médailles. Révolution française, Napoléon Ier et Napoléon III. Décorations. Livres sur la numismatique, composant la collection Ney, prince de la Moskowa. 20 S., 3 Tfn. 191 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Bestand gelangte in die Auktion aus dem Besitz eines Familienmitglieds der Familie Ney. Kaiser Napoléon I. hatte dem Maréchal de l'Empire Michel Ney (* 1769 in Sarrelouis, Lothringen, † 1815 in Paris) aufgrund des 1812 erfochtenen Sieges in der Schlacht von Borodino unweit eines Laufs des Flusses Moskva (von Napoléon als "Bataille de Moskova" bezeichnet) im Folgejahr den Titel "Prince de la Moskowa" verliehen. Dieser Titel ging auf bestimmte Nachkommen über und erlosch mit dem Tod des letzten Erbens im Jahre 1969. Bald nach der Übergabe dieses Titels infolge des Ablebens von Léon Napoléon Louis Michel Ney, quatrième Prince de la Moskowa (* 1870, † 1928) an seinen jüngeren Bruder Charles Aloys Jean Gabriel Ney (* 1873, † 1933) erfolgte die Versteigerung des Auktionsguts.





4248





4249

4248 **ALFRED PAGE, Auktion vom 18.-19.11.1929, Paris [André Couturier].** Catalogue des monnaies antiques grecques et romaines. Monnaies françaises, gauloises, mérovingiennes et capétiennes. Monnaies féodales et étrangères et jetons appartenant à madame S… 30 S., 1 Tf. 562 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Den im Katalogtitel bis auf die Initiale verkürzten Namen der Besitzerin dieser Sammlung hat Alain Poinsignon handschriftlich in Bleistift zu "Sarriau" ergänzt. [Jean-Emile-] Henri Sarriau (* 1859 in Cosne, † 1907 in Paris) sammelte Münzen, Medaillen und Jetons des französischen Raumes. Er beschäftigte sich vor allem mit der Numismatik des Nivernais und trug aus dieser historischen Provinz zahlreiches urkundliches Material auf Pergament und Papier zusammen. Zu dieser Region verfasste er diverse numismatische Veröffentlichungen, insbesondere die 1894 zu Nevers erscheinene "Numismatique nivernaise. Nouvelles recherches" (*SD aus: Bulletin de la Société nivernaise des lettres, sciences et arts*). An dem zur Pariser Weltausstellung von 1900 eingerichteten Musée Centennaux zeichnete er sich auch zuständig für die Herausgabe der Berichte des Musée rétrospectif für die Klassen 14 (Karten und Apparate zur Geographie und Kosmographie), 15 (Münzen und Medaillen) und 72 (Keramik). Als Mitglied des französischen Ausstellungkomittees an der Weltausstellung in St. Louis (U.S.A.) war u. a. für die Ausstellung von numismatischen Publikationen verantwortlich. 1906 ernannte ihn der französische Staat zum Ritter der Ehrenlegion. Sein früher Tod im Folgejahr machte seine Ehefrau, Berthe Marie, geborene Daroides, (* 1866, † 1936) zur Witwe. Mehr als zwanzig Jahre nach seinem Ableben lieferte Madame Sarriau, die von ihrem Mann aufgebaute numismatische Privatsanmmlung zur Versteigerung ein.

4249 **ALFRED PAGE, Auktion vom 7.-10.4.1930, Paris [André Desvouges].** Collection Couturier: Monnaies antiques, grecques et romaines. Monnaies françaises, gauloises, mérovingiennes et capétiennes. Monnaies féodales et étrangères. Médailles & jetons. 2 unpaginierte, 94 S., 16 Tfn. 1279 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Die Orig.-Ergebnisliste vor den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Die Auktion erfolgte in Zusammenarbeit mit Louis Ciani.

Etienne Couturier wurde von 1921 bis 1923 in Marseille unter der Adresse 11 rue Montgrand geführt, von 1924 bis 1938 führte er seinen numismatischen Handel in dieser Stadt in 88 rue Chape. Partien seiner Sammlung finden sich in der von Jules Florange & Louis Ciani organisierten Auktion vom 23.-24.4.1926 sowie der von Alfred Page und Louis Ciani organisierten Versteigerung vom 7.-10.4.1930, deren Katalog hier vorliegt. Ein Antiquar selben Namens ist bereits fassbar für das Jahr 1919 in Tunis, 7 Bab Ménara. Münzen aus dem Besitz eines weder namentlich noch ortsmäßig näher bezeichneten Herrn "Couturier" versteigerte Jacques Schulman schon am 19.12.1910 in Amsterdam. Zu den hier genannten Standort- und Aufenthaltsdaten von E. Couturier siehe Jean Guillemain, Un cas particulier d'archives privées: les papiers des numismates. Diplomarbeit an der ecole nationale supérieure des sciences de l'information et des bibliothèques (enssib), mémoire d'étude, janvier 2003, S. XXIII.

4250 **ALFRED PAGE, Auktion vom 27.2.1933, Paris [André Desvouges].** Monnaies & médailles, jetons principalement de la Révolution et de l'Empire français et appartenant à divers amateurs. 8 S. 67 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. 10,--

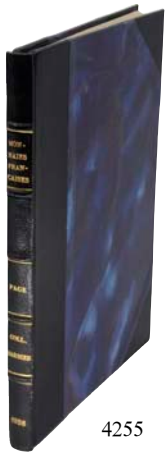
4251 **ALFRED PAGE, Auktion vom 19.-22.6.1933, Paris [André Desvouges].** Collection d'un amateur parisien. Première partie: Monnaies antiques. Grecques, romaines et byzantines. 53 S., 8 Tfn. 1166 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4252 **ALFRED PAGE, Auktion vom 6.-8.11.1933, Paris [André Desvouges].** Collection d'un amateur parisien. Deuxieme partie: Monnaies françaises & étrangères. Antiquités: Egyptiennes, grecques et romaines. Ouvrages numismatiques, archéologiques et historiques. Médailliers. 28 S., (anknüpfend an die Zählung der ersten Partie dieser Sammlung im Katalog der Auktion vom 19.-22.6.1933:) Tf. 9-11. Nr. 1167-1788. Orig.-Broschur. 10,--





4253



4255

4253 **ALFRED PAGE, Auktion vom 18.-19.6.1934, Paris [Jean Dubourg / Etienne Ader].** Collection de M. de C. Monnaies & médailles en or. 21 S., 12 Tfn. 337 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtlichen Positionen sind von alter Hand in Bleistift die Schätz- und die Zuschlagpreise sowie manchen Positionen auch die Namen der Käufer beigeschrieben. 10,--

4254 **ALFRED PAGE, Auktion vom 18.1.1935, Paris [Etienne Ader].** Monnaies antiques, françaises et etrangères. Appartenant à Divers. 8 S. 124 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. Den Los-Nrn. 13, 15, 16, 18, 23, 24, 28 und 140 sowie den Nrn. 35-89 sind von alter Hand in Bleistift die Zuschlagpreise beigeschrieben. Die dato unedierte Los-Nr. 80, (Demi louis d'or à la vieille tête 1772 A) ist auf S. 6 durch einen privat erstellten Bleistiftabrieb vom Avers und Revers dokumentiert und mit handschriftlichen Anmerkungen versehen. Zudem finden sich auf S. 2 und auf dem Spiegel des Rückdeckels in Bleistift ausgeführte Skizzen von Männerporträts (Auktionsteilnehmer?). 10,--

Auf der Titelseite die alte Stempelung *REPERTOIRE No.* samt den zugehörigen handschriftlichen Eintrag *57/XXIII.* Diese Inventarnotiz findet sich auch in handschriftlicher Ausführung auf dem vorderen Deckblatt. Der hier verwendete Stempel sowie die Form der bibliothekarischen Bearbeitung ist identisch mit entsprechenden Belegen auf Auktionskatalogen aus der vormaligen Firmenbibliothek Rollin et Feuardent (Auktion Drouot estimations, Compagnie des Commissaires-Priseurs de Paris / Alain Weil [expert], Paris, 26.11.1991). Daher scheint es hochwahrscheinlich, das auch der vorliegende Katalog aus jenem Bücherbestand stammt.

4255 **ALFRED PAGE, Auktion vom 4.-6.5.1936, Paris [J. Engelmann].** Collection Barbier. Monnaies Françaises, carolingiennes, capétiennes. Révolution et empire, 1815 à nos jours. 36 S., 13 Tfn. 665 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Joseph Zenker erfasst in seinem Nachschlagewerk "Pantheon, Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker, Eßlingen a. N. 1914 lediglich 2 Personen mit diesem Familiennamen, die sich mit Münzen beschäftigten, einen Sammler ohne Angabe des Vornamens, wohnhaft in Boisguillaume (Seine-Inférieure, Frankreich) sowie einen in Langes (Haute Marne, Frankreich niedergelassenen Commissaire-priseur, spezialisiert auf Münzen, Graphik, Exlibres und Bücher). In der von Albert Schramm bearbeiteten 2. Auflage dieses Verzeichnisses taucht der Name Barbier indes nicht mehr auf.

4256 **ALFRED PAGE, Auktion vom 10.3.1937, Paris [Etienne Ader].** Collection de M. F. de Z.: Monnaies antiques. Grecques & romaines. 12 S., 2 Tfn. 336 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4257 **ALFRED PAGE, Auktion vom 9.12.1937, Paris [Jean Dubourg / Etienne Ader].** Collection de M. A... C...: Monnaies romaines. République & Empire. 12 S., 3 Tfn. 292 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Etienne Page (1908-1988) führte den Münzenhandel seines Vaters fort und trat Seine numismatische Bibliothek wurde unter Beteiligung der numismatischen Experten Jean Vinchon, Michel Kampmann und Etienne Bourhey am 10.3.1989 in Paris versteigert.

Etienne Page, Paris

Etienne Page (1908-1988) führte den Münzenhandel seines Vaters fort. Seine numismatische Bibliothek wurde unter Beteiligung der numismatischen Experten Jean Vinchon, Michel Kampmann und Etienne Bourgey am 10.3.1989 in Paris versteigert.

4258 **ETIENNE PAGE, Paris.** Konvolut von Katalogen der Auktionen vom 16.5.1963, vom 9.11.1973, vom 12.5.1975, vom 6.10.1978, vom 10.10.1979, vom 8.4.1981, vom 4.10.1984, vom 4.11.1986, vom 24.3.1987. Orig.-Klammerbroschur. (9) 10,--

Maison Palombo, Genf, Marseille, Toulon

Die von Jacques Palombo gegründete Firma “Cabinet numismatique - Maison Palombo” vereint Münzenhandlungen an drei verschiedenen Standorten. Sein erstes Geschäft hatte Palombo 1974 in Toulon eröffnet, das heute dort unter “Change et Numismatique Toulonnais” firmiert und von seinem Sohn Eric Palombo geleitet wird. Seit 1993 betreibt Palombo eine Niederlassung in Marseille unter der Bezeichnung “Comptoir Marseillais de Bourse” und gründete 2011 eine weitere in Genf. Von den bisherigen 19 Auktionen des Maison Palombo fanden bis Juni 2010 die ersten 9 in Marseille statt, die übrigen wurden ab November 2011 in Genf durchgeführt.

4259 **MAISON PALOMBO, Marseille.** Konvolut von 9 Katalogen der Auktionen 1-6, 9 aus den Jahren 2004-2010. Dazu: Vente sur offres vom 21.12.2006 und 26.10.2007 (Mail Bid Sale 1-2). Orig.-Broschur (7x), Orig.-Klammerbroschur (2x). (9) 10,--

Thierry Parsy, Paris

Thierry Parsy studierte an der Ecole Pratique des Hautes Etudes – Sorbonne Geschichtswissenschaften und Philologie. Dort wurde er ein Schüler des Altertumswissenschaftlers und Numismatikers George Le Rider (*1928 in Saint-Hernin; † 2014 in Givors) und vertiefte sich insbesondere in die antike Numismatik. Nach seinem Studium gründete er ein auf Numismatik spezialisiertes “Cabinet d’expertise”. Für diverse Commissaire-priseurs und Firmen bereitet er Münzauktionen vor und erstellt Gutachten.

4260 **THIERRY PARSY, Paris.** Konvolut von Katalogen der folgenden Auktionen: vom 15.2.1995, vom 19.6.1995, vom 27.9.1995, vom 4.12.1995, vom 15.4.1996, vom 17.6.1996, vom 15.10.1996, vom 11.3.1997, vom 9.10.1997, vom 25.11.1997, vom 7.4.1998, vom 18.11.1999, vom 29.3.1999, vom 10.3.2000, vom 25.3.2000, vom 7.6.2000, vom 7.12.2000, vom 6.6.2001, vom 26.6.2001, vom 4.12.2001, vom 28.5.2002, vom 10.10.2002, vom 7.3.2003, vom 19.11.2003, vom 23.3.2004, vom 12.-13.10.2004, vom 22.3.2005, vom 13.12.2005, vom 13.10.2006, vom 10.5.2007, vom 13.11.2007, vom 15.4.2008, vom 24.11.2008, vom 25.3.2009, vom 22.10.2009, vom 9.4.2010, vom 20.-21.10.2010, vom 16.-17.3.2011, vom 11.-12.10.2011, vom 10.-11.4.2012, vom 31.10.2012, vom 19.11.2012, vom 23.-24.4.2013, vom 21.-22.10.2013, vom 26.11.2013, vom 25.3.2014, vom 8.4.2014, vom 24.6.2014, vom 15.10.2014, vom 21.11.2014, vom 30.5.2015, vom 2.7.2015, vom 4.12.2015, vom 23.3.2016, vom 14.10.2016, vom 9.12.2016, vom 14.3.2017, vom 19.-20.4.2017, vom 3.7.2017, vom 28.10.2017. Orig.-Broschur (12x), Orig.-Klammerbroschur (48x). (60) 10,--

C. van Peteghem, Paris

Charles-Louis van Peteghem (1827 in Brüssel, † 1891 in Lille) ließ sich als Münzenhändler in Paris nieder. Er war Mitglied der Société française de numismatique sowie der Société royale de numismatique de Belgique. Neben diversen Aufsätzen und Notizen erstellte er einen Katalog zu den numismatischen Zeugnissen zur Pariser Kommune (*in Zusammenarbeit mit Auguste Brichaut: Souvenirs numismatiques sur la Révolution française [1870-1871], Brüssel 1872*) und zum Deutsch-Französischen Krieg (*Médailles, Monnaies, Jetons, Livres et documents divers collectionnés pendant la guerre franco-allemande et le double siège de Paris 1870-1871, Paris 1889*).

4261 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 10.-12.6.1875, Paris [Dubourg].** Description d'une belle collection de sceau-matrices, médailles artistiques italiennes, françaises et flamandes. Monnaies romaines, françaises et étrangères en or, argent & bronze, médaillons de la guerre de 1870-71. Assignats et papier-monnaie. Livres de numismatique et d'archéologie. Provenant des collections de M. Lancelin et de M. F…, ancien député. 4 unpaginierte, 56 S. 271 Nrn. (Siegelpetschafte), 615 Nrn. (Münzen und Medaillen) und 75 Nr. (Literatur). Orig.-Broschur, unwesentliche Gebrauchsspuren und eine leichte vertikale Knickspur. Vorhanden sind hier die von alter Hand in Bleistift notierten Zuschlagpreise bei den Los-Nr. 1-40 der Gruppe der Siegelpetschafte (hier auch mit den Siglen der Käufernamen), bei den Los-Nr. 371-615 (Gruppe der Münzen) sowie der Los-Nr. 1-6 der Gruppe der Literatur. 10,--

Monsieur Lancelin ist die Sammlung der Siegelstempel zuzuordnen (*Arthur Engel/Raymod Serrure, Répertoire des sources imprimée de la numismatique française II, Paris 1889, S. 49*).

4262 **C. VAN PETEGHEM, Festpreiskatalog, Paris 1875.** Catalogue numismatique, archéologique et historique: II. Monnaies françaises. Frontispiz (respektive Tf.), IV, 72 S. 1240 Nrn. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit grauem Leinen bezogen und mit goldgeprägtem Rücken. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur auf den Vorderdeckel montiert. 10,--

Das Vorwort dieses Katalogs datiert auf den 21. November 1875.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2138.

4263 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 11.-12.11.1878, Paris [Maurice Delestre].** Après décés de M. Gérardin, percepteur à Sézanne (Marne). Vente de ses collections de monnaies romaines, françaises & étrangères, jetons, sceaux & antiquités diverses. 34 S. 673 Nrn. Orig.-Broschur, die untere Partie des vorderen Deckblatts durch einen Abriss entfernt. 10,--

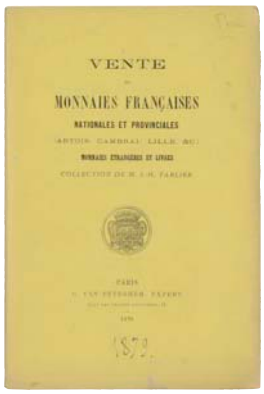
François-Napoléon Gerardin († 28.2.1878 im Alter von 71 Jahren in Sézanne) war vormaliger Einnehmer der direkten Steuern der Gemeinde Broyes (*Revue de la Champagne et de Brie 4. Band, 1878, S. 214: "Numismatiste infatigable, les belles collections d'anciennes pièces de monnaie et de médailles qui'il laisse doivent offrir de l'intérêt à la science"*).

4264 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 27.-28.10.1879, Paris [Dubourg].** Catalogue de monnaies françaises et étrangères de la collection de feu M. J.-H. Tarlier. 46 S. 853 Nrn. Mit blauem Leinen bezogene Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und linienförmig entlang der Randzone des Einband verlaufender goldgeprägter Rahmung. 10,--

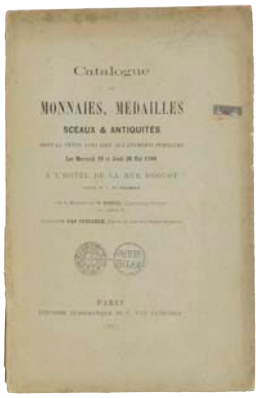
Der promovierte Jurist Joseph-Hippolyte Tarlier (* 1798 oder 1799, † am 10.3.1879 in Paris im Alter von 80 Jahren) war seit 1876 ausländisches Mitglied der Société Royale de Numismatique de Belgique (*Revue belge de numismatique 32. Jahrgang, 1876, S. 516*). Im Laufe seiner langen Sammlerlaufbahn hatte er sich besonders auf die Münzen von Flandern und des Artois konzentriert (*Raymond Serrure, Necrologie, in: Revue belge de numismatique 35. Jahrgang, 1879, S. 202*). Bei der vom 18.-20.11.1879 durchgeführten Versteigerung seiner umfangreichen Reihe von Jetons der nördlichen und südlichen Niederlande, insbesondere Brabants, hat Charles-Louis van Peteghem ebenfalls als Experte mitgewirkt.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels dieses Sammelbandes das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2139 ("Rarissimo").



4265



4266

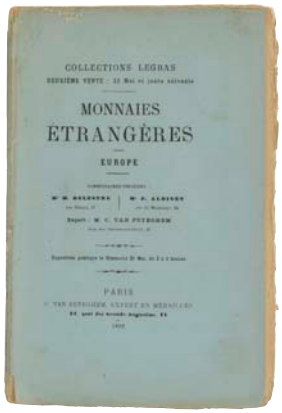
4265 Catalogue de monnaies françaises et étrangères de la collection de feu M. J.-H. Tarlier. 46 S. 853 Nrn. Orig.-Broschur. Beigeschriebene Ergebnisse. 10,--

4266 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 19.-20.5.1880, Paris [Dubourg].** Catalogue de monnaies, médailles, sceaux & antiquités. 59 S., inklusive 1 vorn eingebundenen Tf. 914 Nrn. Orig.-Broschur. Einige kleine Läsionen am Umschlag. 10,--

Der Katalogtitel exisiert lediglich auf dem bedruckten vorderen Deckblatt. Ein separates Titelblatt war hier wohl offenkundig nicht vorgesehen, da in der hier angewandten Paginierung ein solches nicht enthalten ist. Gemäß der in diesem Katalog vorhandenen Überschriften bestand das Auktionsgut aus drei Einlieferungen: Collection de M. Tr… (Nr. 1-229), Collection de M. C… (Nr. 230-324), Collection de M. le Dr. M…, a Lyon (Nr. 325-914).

4267 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 6.-11.3.1882, Paris [Maurice Delestre / Félix Albinet].** [Collections Legras, première vente.]. Catalogue des monnaies gauloises & françaises. XI (einschließlich zweier Tfn., die eine mit dem Abbild einer Porträtdarstellung des Sammlers, die weitere mit Abb. einer Seite einer 1873 zum 70. Geburtstag dieses Sammlers herausgegebenen Medaille), 114 S., 1 Doppel-Tf. am Schluss. 2410 Nrn. Orig.-Broschur. Stärkere Gebrauchsspuren. Das vordere Deckblatt sowie das Titelblatt lose, das hintere Deckblatt fehlend, die Fadenheftung lose. 10,--

Pierre-Edouard Legras (* 1803 in Paris, † 1881 ebendort) hatte schon in jungen Jahren ein lebhaftes Interesse an der Geschichte entwickelt, doch er konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht die elterliche Buchhandlung übernehmen. Er machte daher eine Ausbildung in der Herstellung und dem Verkauf von Manufakturwaren. Schon in seiner Lehrzeit kam er über die Verbuchungen der Bargeldeinnahmen seines Arbeitgebers mit dem damals in die Hauptstadt des napoleonischen Kaiserreichs gelangten vielfältigen in- und ausländischen Währungen und Geldsorten in Berührung, die ihn so faszinierten, dass er sich seinen Lohn zum Teil in jenen Münzen auszahlen ließ, die er zuvor aus der Masse der Einnahmen ausgesondert hatte, da sie ihm besonders interessant schienen. So legte er die Grundlage für seine Sammlung, die er fortan auch durch weitere Erwerbungen ergänzte. Später machte er sich selbständig und gründete in seiner Heimatstadt ein Handelshaus, das bald florierte und ihn wohlhabend machte. Aufgrund seiner vermehrten finanziellen Ressourcen konnte er auch seine numismatische Kollektion weiter wachsen lassen. Seine Erfahrungen während der Tumulte der Märzrevolution bewegten ihn dazu, sich allmählich aus dem Geschäftsleben zurückzuziehen und sich als Privatier auch in weitere numismatischen Themenfelder neu einzuarbeiten. Zur Bestimmung seiner kleinen Gruppe von chinesischen Münzen arbeitete er sich in die Geschichte und mit Hilfe eines Wörterbuchs in die Schriftsprache jenes asiatischen Landes ein und bewegte sich auch fortan auf jenem numismatischen Terrain. Legras widmete sich auch den reichen Themenfeldern der Jetons und Méreaux. Seine hochbedeutende Sammlung von Jetons verkaufte er später seiner Heimatstadt, doch wurde diese Kollektion tragischerweise bereits 1871 infolge einer kampfbedingten Explosion in den letzten Tagen der Pariser Kommune vollständig vernichtet. Doch seine Leidenschaft für die Numismatik und das Sammeln blieb ihm bis zu seinem Tode erhalten, und er war gern bereit, den numismatisch Interessierten und Forschenden in seinem Pariser Domizil seine umfangreiche und vielseitige Sammlung zu präsentieren. Der 1865 gegründeten Société française de numismatique et d'archéologie und der 1841 fundierten Société royale de numismatique de Belgique galt er als hochgeschätztes Mitglied.

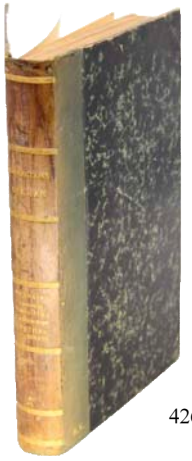


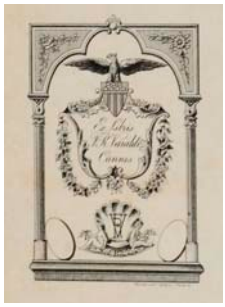
4268

4268 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 22.-27.5.1882, Paris [Maurice Delestre / Félix Albinet].** [Collections Legras, deuxième vente:] Catalogue des monnaies étrangères & obsidionnales. (Anknüpfend an die Paginierung der 1. Partie:) S. 119-234. 2230 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas defekt, die Fadenheftung gelockert. 10,--

Zur Slg. Legras siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4267.







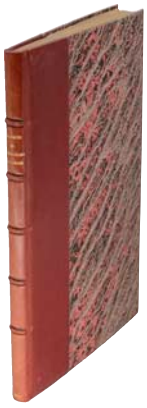
4269

4269 **C. VAN PETEGHEM, Sammelband mit der kompletten Folge der Auktionskataloge der Sammlung Legras. Beinhaltend: Auktion vom 6.-11.3.1882, Paris [Maurice Delestre / Félix Albinet].** [Collections Legras, première vente:] Catalogue des monnaies gauloises & françaises. XI S. (zuzüglich zweier vor dem Text bzw. zwischen S. VIII und IX mit eingebundenen Tfn., die eine mit dem Abbild einer Porträtdarstellung des Sammlers, die weitere mit Abb. einer Seite einer 1873 zum 70. Geburtstag dieses Sammlers herausgegebenen Medaille), 118 S. (inklusive 1 Doppel-Tf. am Schluss). 2410 Nrn. **Auktion vom 22.-27.5.1882, Paris [Maurice Delestre / Félix Albinet].** [Collections Legras, deuxième vente:] Catalogue des monnaies étrangères & obsidionnales. (Anknüpfend an die Paginierung der 1. Partie:) S. 119-234. 2230 Nrn. **Auktion vom 11.-15.12.1882, Paris [Maurice Delestre / Félix Albinet].** [Collections Legras, troisième vente:] Catalogue des monnaies étrangères & coloniales. (Anknüpfend an die Paginierung der 2. Partie:) S. 237-360, 2 Tfn. 580 Nrn. **Auktion vom 19.-23.2.1883, Paris [Maurice Delestre / Félix Albinet].** [Collections Legras, quartrième vente:] Catalogue des jetons et médailles. (Anknüpfend an die Paginierung der 3. Partie:) S. 361-470. 1766 Nrn. **Auktion vom 24.2.1883, Paris [Maurice Delestre / Félix Albinet].** [Collections Legras, cinquième vente:] Catalogue des assignats, timbres et gravures. S. 473-488. 125 Nrn. Die vorderen und hinteren Deckblätter der Orig-Broschuren der Kataloge der ersten und vierten Partie an ihren entsprechen Positionen mit eingebunden. Grüner Halbledereinband, wohl um 1900, mit goldgeprägtem Rücken, auf dem Ansatz des Lederbezugs am Vorderdeckel die Besitzerinitialen R. V. [René Varaldi], außen bezogen mit hellgrün und schwarzgrün marmoriertem Achatmarmorpapier, innen mit blaugrundigem, von schwarzen Schlieren durchzogenen Marmorpapier. Im Katalog der ersten Partie sind in Tinte von alter Hand sämtliche Zuschlagpreise den jeweiligen Positionen beigeschrieben, die Ergebnislisten der übrigen Auktionen sind am Schluss der jeweiligen Kataloge mit eingebunden worden. 10,--

Zu Legras siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4267.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das von Gustave-Emile-Henri Revellat, Paris, geschaffene Exlibris für *F.R. Varaldi, Cannes.*

4270 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 1.6.1883, Paris [Dubourg].** Monnaies françaises et étrangères. Jetons et médailles. 33e Catalogue de vente aux Enchères publiques. IV, 23 S., 1 Tf. [zwischen S. 8 und 9]. 297 Nrn. Das vordere und das hintere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur, wohl des ausgehenden 19. Jahrhunderts, außen gänzlich mit einem Kammstrichmarmor-dekor bedruckten Gewebe bezogen, der Rücken mit spärlichem Golddruck und einem langschmalen ledernen goldgeprägtem Titelschild. 10,--



4271



4274



4275

4271 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 19.-20.11.1883, Paris [Dubourg].** Collection Eugène Chaix: Monnaies et médailles d'Alsace et bibliothèque. 4 unpaginierte, 85 S., 1 Tf. 605 u. 122 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Rotbrauner Maroquin-Halbledereinband, wohl des dritten bis vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden. Die Deckelbezüge sowie die Vorsätze aus schwarz, rötlich und beige marmoriertem Papier. 10,--

Eugène [-François-Sábastien] Chaix (* 1845 im elsässischen Haguenau) engagierte sich in der Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace, und war Mitglied der Société française de numismatique et d'archéologie. Gemäß dem Vorwort zu diesem Versteigerungskatalog fasste Chaix den Entschluss zur Auflösung seiner numismatischen Sammlung, da er plante, in das französische Protektorat Tonkin überzusiedeln. Einen Beleg, ob er diese Absicht auch umgesetzt hat, konnte nicht aufgefunden werden. Später lebte er (wieder) in Paris, wo er 1889 in der Rue Fessard 42 wohnte (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 2. Auflage, Mailand 1889, S. 232*) und war für 1914 in der Rue Royer-Collard 7 gemeldet (*Joseph Zenker [Bearb.], Pantheon: Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker; ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Eßlingen a. N. 1914, S. 332*).

4272 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 8.4.1884 u.f.T., Paris [Dubourg].** Pour cause de départ: Vente de la collection de M. G***, associé étranger de la Société royale de numismatique belge. Monnaies françaises & étrangères. Jetons et médailles. Livres, assignats et timbres. 4 unpaginierte, 138 S. 1851 u. 97 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas fleckig und mit leichten Defekten sowie Einriss am Gelenk des vorderen Deckblatts. 10,--

4273 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 5.-6.2.1885, Paris [Dubourg].** Vente de monnaies romaines, françaises et étrangères. 35 S. 380, 164, 105 Nrn. Orig.-Broschur. Einige handschriftliche Notizen auf dem vorderen Decklatt, die Lose Nr. 1-104 mit den in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschriebenen Schätz- und Zuschlagpreisen sowie mit den an entsprechenden Stellen beigeschriebenen Namen bzw. Siglen der erfolgreichen Saalbieter. 10,--

4274 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 19.12.1885, Paris [Maurice Delestre].** 46e Catalogue. Monnaies françaises et médailles de la Révolution. 16 S. 345 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Schätz- und Zuschlagpreise sowie die Namen bzw. Siglen der erfolgreichen Saalbieter in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4275 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 4.-6.3.1886, Paris [Maurice Delestre].** 47e Catalogue. Coll. MM. Gr…, B… et Gi…: Monnaies françaises et étrangères. Monnaies de Monaco. Jetons et médailles. 48 S. 745 Nrn. Orig.-Broschur, Defekte am Umschlag im Rückenbereich. Einige handschriftliche Notizen auf dem vorderen Decklatt, sämtliche Schätz- und Zuschlagpreise sowie die Namen bzw. Siglen der erfolgreichen Saalbieter in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4276 **C. VAN PETEGHEM, Sammelband mit den beiden Auktionskatalogen der Sammlung Mailliet. Auktion vom 4.11.1886 u.f.T., Brüssel [Cortvrindt, huissier de justice, i. e. Gerichtsvollzieher].** Collection Colonel Maillet: Monnaies belges et étrangères. Jetons, médailles, méreaux et bibliothèque. 8 unpaginierte, 380 S. 8937 Nrn. (i. e. première partie: Monnaies et médailles de Belgique, darunter die Gruppe der Méreaux [Nr. 3505-4881], der Spezialsammlung von Méreaux und Jetons von Tournai [Nr. 4882-5488] sowie der Jetons und Medaillen der vereingten 17 Provinzen der Niederlande [Nr. 5551-8937]), 3500 Nrn. (deuxième partie: Monnaies & médailles étrangères) und 200 Nrn. (troisième partie: Bibliothèque). **Auktion vom 22.11.1886 u.f.T., Paris [Maurice Delestre].** Collection Colonel Maillet: Monnaies obsidionales et de nécessité. VIII, 176 S., diverse Textabb. 1350 Nrn. Schwarzer Halbledereinband, wohl des späten 19. Jahrhunderts, mit kaschierten Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit umbrafarbenem und körnig beschichtetem Gewebe, innen mit einem bräunlich bis grünbräunlichen Steinmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. Dem Sammelband lose beigefügt ist eine Fotokopie der Ergebnisliste der Auktion vom 22.11.1886. 10,--

Der Artillerieoffizier Oberstleutnant Prosper [-Desiré-Louis-Joseph] Maillet (* 1808 in Tournai, † 1886 in Saint-Josse-ten-Noode bei Brüssel) legte im Laufe seines Lebens nicht nur eine bedeutende Sammlung von Belagerungsmünzen und Notgeld an, sondern publizierte zwischen 1866 und 1873 in der Revue belge de numismatique zahlreiche Beiträge, in denen er eine Vielzahl von Stücken zu diesem Thema vorstellte. Bald darauf wurden diese Aufsätze in einem mehrteiligen Katalogwerk vereint (*Catalogue des monnaies obsidionales et de nécessité, Büssel 1868, 1870, 1871 und 1873. [Textbände und Supplement sowie 2 als "Atlas" betitelte, separat gebundene Tafelwerke]*). Unter den darin aufgeführten historischen Zahlungsmitteln befinden sich indes auch solche, die keinen Bezug zu dieser Funktionsgruppen aufweisen, zudem begegnen darunter auch Objekte, die später als Sammlerfälschungen identifiziert werden konnten. Maillet trat 1863 als korrespondierendes Mitglied in die Société royale de numismatique belgique ein und wurde im Folgejahr ihr Vollmitglied. Er übernahm bis zu seinem Tode in dieser Gesellschaft verschiedene Ehrenämter. So beteiligte er sich an der Einrichtung einer numismatischen Ausstellung zum 50jährigen Bestehen der Unabhängigkeit Brüssels und arbeitete auch am Katalog zu dieser Veranstaltung mit (*Souvenirs numismatiques du cinquantième anniversaire de l'indépendance de la Belgique, Brüssel 1880*), zudem fungierte er seit 1882 als Bibliothekar der Gesellschaft und amtierte 1883 und 1884 als deren Vizepräsident (*Nekrolog: Revue belge de numismatique 1886, S. 247-249*).

Auf der Rückseite des vorderen Vorsatzblattes der kleine buchbinderische Empfehlungsstempel von *H. EENINCKX; Reliure, Registres; RUE DE MIRROIR 7, Bruxelles.*

4277 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 22.11.1886 u.f.T., Paris [Maurice Delestre].** Collection Colonel Maillet: Monnaies obsidionales et de nécessité. VIII, 176 S., diverse Textabb. 1350 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Der Artillerieoffizier Oberstleutnant Prosper Maillet (* 1808 in Tournai, † 1886 in Saint-Josse-ten-Noode bei Brüssel) legte im Laufe seines Lebens nicht nur eine bedeutende Sammlung von Belagerungsmünzen und Notgeld an, sondern erstellte zwischen 1868 und 1873 einen Katalog, in dem er eine Vielzahl von Stücken aufführte (*Catalogue des monnaies obsidionales et de nécessité, Büssel 1868, 1870, 1871 und 1873. [Textbände und Supplement sowie 2 als "Atlas" betitelte, separat gebundene Tafelwerke]*). Unter den darin aufgeführten historischen Zahlungsmitteln befinden sich indes auch solche, die keinen Bezug zu dieser Funktionsgruppen aufweisen, zudem begegnen darunter auch Objekte, die später als Sammlerfälschungen identifiziert werden konnten.

Auf dem Vortitelblatt die Stempelung der Privatbibliothek von *FRANCIS PEROT*. Pérot (* 1840 in Moulins [Allier], † 1918) führte in seinem Heimatort einen Zimmereibetrieb, den er von seinem Vater übernommen hatte. Als Autodidakt arbeitete er sich aus persönlichem Antrieb in die Archäologie, Geschichte, Genealogie, in volkskundliche und kulturhistorische Themen ein und entwickelte sich für das Herzogtum Bourbon auf diesen Gebieten zu einem anerkannten Experten, der auch eine umfangreiche Publikationstätigkeit entfaltete. Er war Mitglied der Société préhistorique française und hatte auch sammlerische Interessen. So besaß er eine Kollektion von prähistorischen Fundstücken (*http: // musees-bourbonnais.fr/wp-content/uploads/2015/10/evolution-historique-des-musees-du-bourbonnais.pdf*) und hatte verschiedenartigste Dokumente und sachliche Zeugnisse zu seinen vielfältigen Interessengebieten zusammengetragen, darunter auch eine Gruppe von Exlibris, die auch Gleichgesinnten bekannt war (doch hier seinen Namen inkorrekt mit "Perrot" ausweisend: *Archives de la Société des collectionneurs d'ex-libris et de reliures historiques 10, 1903, S. 116, 124, 126, 130, 136*).

4278 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 13.6.1887 u.f.T., Paris [Paul Chevallier].** Collection de M. Charles de l'Ecluse: Monnaies de tous les pays du monde et bibliothèque de numismatique. 4 unpaginierte, 238 S. 5710 und 87 Nrn. Die an ihren Rändern ausgefransten Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur sind mit eingebunden. Grüner Halbledereinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit grün und schwarz gemustertem Papier bezogen, innen mit einem mit grünem Liliendekor bedrucktem Papier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Charles de l'Ecluse war Mitglied der Société française de numismatique und auswärtiges Mitglied der Sociéte royale de numismatique de Belgique (*Revue belge de numismatique 37. Jahrgang, 1881, S. 531*). Gemäß der zitierten Quelle hatte er damals seine Postadresse in Paris, Rue Gauthey, 28. Er war ein später Verwandter des prominenten Gelehrten, Arzt und Naturforscher Charles de l'Ecluse respektive Carolus Clusius (* 1526 in Arras, † 1609 in Leiden). Seine orientalischen Münzen, die Kreuzfahrerprägungen und die Bücher zur orientalischen Numismatik kamen im folgenden Jahr durch Charles-Louis van Peteghem unter den Hammer (*siehe unsere Kat.-Nr. 4280*).

Auf dem Titelblatt das getempelte Exlibris der *PONTIFICIAE ABBATIA S. HIERONIMI IN URBE.* Die Päpstliche Abtei des heiligen Hieronymus in Rom (oder Pontificia Abbazia di San Girolamo in Urbe) bestand von 1934 gegründet bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1984. Nach ihrer Liquidation ließ Papst Johannes Paul II. das Päpstliche Institut für Kirchenmusik in die hinterlasssenen Räumlichkeiten verlegen. Die Abteibibliothek beherbergte zeitweilig auch den Bücherbestand des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Klosters von Monte Cassino, der aber nach dessen Wiederaufbau an seinen ursprünglichen Ort zurückgeführt werden konnte.

4279 **C. VAN PETEGHEM, Festpreiskatalog Paris 1887.** Collection H. Hoffmann: Monnaies féodales françaises. A vendre à l'amiable aux prix indiqués sur ce catalogue. VIII, 71 S., 2 Tfn., 932 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur aufgezogen auf ein mit eingebundenes Kartonblatt. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Das Vorwort dieses Katalogs datiert auf den 1. September 1887.

Der Münzenhändler und numismatische Experte Henri Hoffmann (* 1823 in Hamburg, † 1897 in Paris trennte sich noch zu seinen Lebzeiten von seiner numismatischen Sammlung. Die sich von den Galliern bis zum Ende der Karolingerzeit erstreckenden Prägungen ließ er unter Leitung des Commissaire-priseur Maurice Delestre in der Auktion vom 2.-3.3.1887 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4076*) versteigern, seine französischen Münzen von Hugues Capet bis zu Napoléon III. mitsamt den privaten Münzschränken sowie der privaten numismatischen Bibliothek kamen vom 4.-6.4.1887 in der vom selben Funktionsträger geführten Auktion unter den Hammer (*siehe unsere Kat.-Nr. 4076*). Französische Feodalmünzen (932 Nrn.) aus seinem Privatbesitz veräußerte er über die 1887 von Charles-Louis van Peteghem herausgegebene Festpreisliste, von der uns ein Exemplar hier vorliegt. Schließlich überließ er auch seine archäologischen Objekte dem Markt im Rahmen einer am 30.5.1888 ebenfalls von Delestre geführten Auktion (39 S., diverse Abb. im Text, 6 Tf. 195 Nrn., darunter fünf unter Nr. 177-181 verzeichnete Münzen).

4280 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 18.-20.4.1888, Paris [Paul Chevallier].** Collection de M. Charles de l'Ecluse: Monnaies orientales. Monnaies des croisades et bibliothèque numismatique. 8 unpaginierte, 107 S. 2382 Nrn. (Münzen) und 75 Nrn. (Literatur). Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur ist mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Charles de l'Ecluse war Mitglied der Société française de numismatique und auswärtiges Mitglied der Sociéte royale de numismatique de Belgique (*Revue belge de numismatique 37. Jahrgang, 1881, S. 531*). Gemäß der zitierten Quelle hatte er damals seine Postadresse in Paris, Rue Gauthey, 28. Er war ein später Verwandter des prominenten Gelehrten, Arztes und Naturforschers Charles de l'Ecluse, genannt Carolus Clusius (* 1526 in Arras, † 1609 in Leiden). Bereits im Vorjahr hatte Charles-Louis van Peteghem die Universalsammlung sowie einen Teil der Bibliothek de L'Ecluse versteigert (*siehe unsere Kat.-Nr. 4278*).

4281 Collection de M. Charles de l'Ecluse: Monnaies orientales. Monnaies des croisades et bibliothèque numismatique. 8 unpaginierte, 107 S. 2382 Nrn. (Münzen) und 75 Nrn. (Literatur). Orig.-Broschur, der Umschlag mit leichten Defekten an den Rändern und oben im Bereich des Rückens. Für die Losnr. 1-1646 sind die Zuschlagpreise und Käufer von alter Hand in Bleistift an den jeweiligen Positionen notiert. 10,--

Charles de l'Ecluse war Mitglied der Société française de numismatique und auswärtiges Mitglied der Sociéte royale de numismatique de Belgique (*Revue belge de numismatique 37. Jahrgang, 1881, S. 531*). Gemäß der zitierten Quelle hatte er damals seine Postadresse in Paris, Rue Gauthey, 28. Er war ein später Verwandter des prominenten Gelehrten, Arztes und Naturforschers Charles de l'Ecluse, genannt Carolus Clusius (* 1526 in Arras, † 1609 in Leiden). Bereits im Vorjahr hatte Charles-Louis van Peteghem die Universalsammlung sowie einen Teil der Bibliothek de L'Ecluse versteigert (*siehe unsere Kat.-Nr. 4278*).

4282 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 1.-6.6.1888, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. Léon Lacroix (d'Agen), ancien conservateur des hypothèques à Saint-Pons (Hérault): Monnaies grecques, romaines, françaises et étrangères. Antiquités & bibliothèque numismatiques. 271 S. 3088 Nrn. (Münzen inklusive Nr. 3073-3088: Antiquitäten und antike Objekte) und 131 Nrn. (Literatur). Orig.-Broschur mit stärkeren Gebrauchsspuren, so ist der Rücken mehrfach gebrochen und die Fadenheftung lose. 10,--

León Lacroix wurde 1833 in Agen, Département du Lot-et-Garonne, geboren und verstarb 1887 in Saint-Pons, Département Herault.

4283 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 19.-20.2.1889, Paris [Maurice Delestre].** 62e catalogue périodique: Belle collection de jetons principalement de Bourgogne & de Franche Comté. Médailles de la Révolution. 87 S. 796 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. Sämtliche Zuschlagpreise sind in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4284 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 31.5.-1.6.1889, Paris [Maurice Delestre].** 64e catalogue périodique. Monnaies. Médailles grecques, romaines et françaises. Jetons & livres. 35 S. 766 Nrn. Orig.-Broschur. Auf dem vorderen Deckblatt der Rest einer abgestempelten Briefmarke als Zeugnis des unverpackten Versands des druckfrischen Katalogs an den ursprünglichen Kunden. 10,--

4285 **C. VAN PETEGHEM, Auktion vom 13.5.1890, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. Louis Bernard: Médailles artistiques italiennes, françaises, etc. Monnaies grecques & romaines. Médailler en chêne sculpté. 33 S. 272 Nrn. Orig.-Broschur, das vordere und das hintere Deckblatt lose. 10,--

Dr. Busso Peus & Co., 1946-1967 Dr. Busso Peus, Frankfurt am Main

Die Münzenhandlung Adolph Hess Nachf. in Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 49, wurde 1933 durch ihren damaligen Inhaber, dem jüdischen Geschäftsmann Dr. Hermann Feith, an seine nichtjüdischen Angestellten Dr. Busso Peus, den Leiter der Mittelalter-/Neuzeit-Abteilung, und an Paul Rothenbächer, den Buchhalter des Unternehmens, veräußert. Feith hatte den Regierungsantritt der Nationalsozialisten als akute Bedrohung erkannt und ging daraufhin ins Exil in die Vereinigten Staaten von Amerika. Die neuen Geschäftsinhaber konnten das Geschäft noch bis ins Jahr 1940 unter ihrem alten Namen führen und veranstalteten damit 21 Auktionen vom September 1934 bis Mai 1940. Auf Druck neuer gesetzlicher Bestimmungen erfolgte schließlich die Namensumformung in “Dr. Busso Peus & Co.”. Unter dieser neuen Bezeichnung konnten noch zwei Auktionen durchgeführt werden, die eine im Juli 1941, die letzte im Februar 1943. Bald danach musste der Geschäftsbetrieb bis aufs Weitere eingestellt werden, da die beiden Inhaber zum Militärdienst eingezogen wurden. Da Paul Rothenbächer gegen Kriegsende als Soldat ums Leben kam, nahm der aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Dr. Busso Peus nach der Währungsreform nun als alleiniger Eigentümer der Firma seine Tätigkeit wieder auf. Bis zu seinem Rückzug aus dem Geschäftsleben im Jahre 1967 führte er 45 weitere Auktionen durch und gab auch diverse Festpreislisten heraus. Er zählte im Jahr 1952 zu den Gründungsmitgliedern des Verbands der Deutschen Münzhändler und stand diesem bis 1958 als Erster Vorsitzender vor.

4286 **DR. B. PEUS & CO., Auktion 241 vom 7.7.1941, Frankfurt/Main.** Katalog 241. Münzen und Medaillen, insbesondere Goldmünzen, Rheinland, Hessen, Baden, Württemberg, Sachsen, Hamburg, Oesterreich, Frankreich, Italien, U.S.A. u. a. m. 62 S., 11 Tfn. 2218 Nrn., Orig.-Broschur. 10,--

Der Deckeltitel dieses Katalogs gibt zusätzlich die Einlieferin des Auktionsguts preis: "Versteigerung im Auftrag einer Reichsbehörde".

4287 **DR. B. PEUS & CO., Auktion 242 vom 24.2.1943, Frankfurt/Main.** Katalog 242. Römische Münzen. Münzen und Medaillen der Neuzeit, darunter eine Sammlung von Münzen und Medaillen auf Napoleon I. und seine Zeit. 80 S., 2561 Nrn., 16 Tfn. Orig.-Broschur. 10,--

Dr. Busso Peus Nachf. (1980) verbürgt, dass Sammlung von Münzen und Medaillen auf Napoleon I. und seine Zeit aus dem Besitz von "Lucanus, Hildesheim" stammte.

4288 **DR. BUSSO PEUS, Konvolut, Frankfurt/Main.** Konvolut der Kataloge 245-265 aus den Jahren 1950-1965. Orig.-Broschuren (12), Orig.-Klammerbroschur (10x). (22) 10,--

Das Konvolut enthält die Sammlungen Ernst Lejeune und Alfred Noss.

Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt am Main

Dr. Busso Peus verkaufte 1967 sein Unternehmen an Dieter Raab (* 1938 in Steinhöring, † 2015 in Frankfurt am Main) und Peter Nikolaus Schulten (* 1936 in Wuppertal, † 2016 in Bonn), die die Firma fortan unter dem Namen “Dr. Busso Peus Nachfolger” weiterführten und ihre Stellung im Markt weiter ausbauten und festigten. Peter Schulten schied 1973 aus dieser geschäftlichen Partnerschaft aus. Dieter Raab setzte seine Arbeit hier erfolgreich fort und übertrug die Leitung des Unternehmens 2007 seinem Sohn Christoph Raab, wobei er diesen mit seiner geschäftlichen Erfahrung und fachlichen Expertise auch weiterhin unterstützte. Zu den früheren Mitarbeitern der Firma zählte Rüdiger Kaiser (* 1940 in Berlin, † 2018 in Frankfurt am Main), der von 1967 bis zu seinem Ausscheiden 1972 hier insbesondere auf dem Gebiet der antiken Numismatik tätig war und im Anschluss sein eigenes Münzenfachgeschäft in Frankfurt gründete. Als Kaisers Nachfolger konnte Lutz Neumann gewonnen werden, der über beachtliche numismatische Kenntnisse in der breiten Spanne von der Antike bis zur Neuzeit verfügt. Er verabschiedete sich aus der Firma 1988 und übernahm anschließend die Leitung der Numismatischen Abteilung des Schweizerischen Bankvereins in Zürich. Von 1984 bis 2016 wurde die Abteilung der Münzen der Antike der Firma Dr. Busso Peus von dem Althistoriker Wilhelm Müseler (* 1952 in Hannover) geleitet, heute arbeiten in diesem Ressort die schon dort etliche Jahre wirkende Dr. Dana Menzel sowie Dr. Florian Heymann. Der Numismatiker Christian Stoess war von 1988 bis 2016 im Resort für mittelalterliche und neuzeitliche Numismatik angestellt, die letzten Jahre in der Position eines Prokuristen, bevor er als Mitarbeiter für die Sammlungsbereiche Mittelalter und frühe Neuzeit an das Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin wechselte. An seine Stelle trat der heutige Firmeninhaber Christoph Raab, der im Unternehmen bereits schon zuvor auf diesem Sektor tätig gewesen ist.

4289 **DR. BUSSO PEUS NACHF., Konvolut, Frankfurt/Main.** Konvolut der Auktionskataloge 266-274, 276-282 aus den Jahren 1967-1973. Orig.-Broschuren (18), Halbleinen (1x). (19) 10,--

Das Konvolut enthält die beiden Teile der Sammlung Dr. Werner Koch.

L. Piollet-Sabatier, Versailles

Lucette Clemence (genannt: Luce) Piollet-Sabatier (* 1921, gestorben 2017) fungierte insbesondere in den 1970ern als Expertin an diversen Münzauktionen.

4290 **L. PIOLLET-SABATIER, Versaille.** Konvolut von Katalogen der Auktionen vom 8.12.1973, vom 24.1.1975, vom 16.3.1975, vom 23.4.1975, vom 25.5.1975, vom 11.6.1975, vom 22.6.1975, vom 19.11.1975, vom 10.12.1975, vom 16.3.1976, vom 10.6.1976, vom 25.10.1976, vom 9.-10.12.1976, vom 13.-14.3.1977, vom 28.-29.3.1977, vom 3.-4.4.1977, vom 23.10.1977, vom 8.12.1977, vom 5.3.1978, vom 31.5.1978, vom 19.11.1978, vom 11.3.1979. Orig.-Klammerbroschur. (22) 10,--

Clément Platt, Paris

Clement Platt, (* 1874, † 1952) führte im Jahr 1918 bereits eine Münzenhandlung in Paris. Er übernahm 1921 die von Raymond Serrure 1880 gegründete Münzenhandlung von dessen Witwe, die diese Firma seit dem Tode ihres Ehemannes geleitet hatte (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4778*).

4291 **CLEMENT PLATT, Konvolut mit den Festpreiskatalogen Nr. 2 und 3, Paris 1905. [No. 2.]** Catalogue de médailles et jetons portant le nom, des armes ou le portrait de personnages célèbres: souverains, princes, fonctionnaires, ministres, généraux, amiraux, papes, évèques, savants, médecins, chimistes, littérateurs, artistes, musiciens, etc. 68 S., 823 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit leichten Defekten am Rücken und etwas fleckig. **[No. 3.]** Catalogue de médailles & jetons; 1◦ de Louis XVI à Napoléon III, 2◦ de chirurgie, médecine, archéologie, mines, chemins de fer, marine, ponts et chaussées, tirs, sauvetages, décorations, médailles et sceaux, 3◦ de personnages célèbres. 87 S. 1006 Nr. Orig.-Broschur, die Deckblätter des Umschlags lose und mit starken Defekten, der Buchblock wasserfleckig. (2) 10,--

4292 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 28.11.1911, Paris.** Collection de Monsieur V. Amateur à Paris: Monnaies romaines, monnaies françaises, médailles et jetons. 26 S., 4 Tfn. 345 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag oben und unten im Bereich des Rückens etwas eingerissen. Die Zuschlagpreise und die Namen der erfolgreichen Saalbieter sind weitestgehend den jeweiligen Positionen der Los.-Nr. 118-317 (betr. Jetons und Medaillen) von alter Hand in Bleistift beigeschrieben worden (nur wenige Nrn. dieser Folge ohne entsprechende Notierungen). 10,--

4293 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 10.-11.6.1912, Paris [André Desvouges].** Monnaies françaises, monnaies étrangères. Médailles, plaquettes à portraits de médecins, insignes maçonniques et de corporation, jetons. 45 S., 2 Tfn. 710 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Defekten an der oberen Ecke des vorderen Deckblatts sowie am Rücken, die Fadenheftung schadhaft, die Deckblätter lose. Sämtliche Zuschlagpreise sind von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4294 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 21.-23.11.1912, Paris [André Desvouges].** Collection L. Bramsen, Conseiller intime, Président de la Société Numismatique de Copenhague, Grand Officier de la Légion d'Honneur, etc, etc.: Monnaies françaises 1789 à nos jours. Révolution, Napoléon 1er et sa famille, Confédération du Rhin. 75 S., 8 Tfn. 1291 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Clément Platt teilte sich mit Joseph Hamburger die Rolle des Experten an dieser Auktion.

Ludvig Ernst Bramsen (* 1847 in Kopenhagen, † 1914 in Frederiksberg) schloss sein Studium der Rechtswissenschaften am Kopenhagener Westenske Institut zunächst nicht ab, sondern arbeitete seit 1865 in der von seinem Vater, dem Großhändler und Konsul Luis Bramsen (* 1819, † 1886), gegründeten und geleiteten Neuen dänischen Feuerversicherungsgesellschaft ("Nye danke Brandforsikringsselskab"). Die Verfeinerung seiner Ausbildung erhielt er 1870 und 1871 durch Aufenthalte in Paris und St. Gallen. 1886 folgte er seinem Vater auf dem Direktionsposten. 1889 wurde er an der Universität Kopenhagen promoviert und bekam von ihr eine Goldmedaille als Anerkennung für seine Dissertation über die englische und deutsche Gesetzgebung für Arbeiter in Industrie und Handwerk. Neben seiner beruflichen Haupttätigkeit als zentrale Persönlichkeit des dänischen Versicherungswesens übernahm Ludvig Ernst Bramsen in der Folgezeit zum einen Verwaltungsratsposten bei diversen Unternehmen und zum anderen bald auch Verantwortung in der Politik und im im öffentlichen Leben, wobei er sich trotz seiner konservativen Grundhaltung insbesondere für soziale Fragen der dänischen Industriegesellschaft engagierte. 1890 beteiligte er sich als einer der Delegierten des dänischen Innenministeriums beim Internationalen Arbeitnehmerschutzkongress in Berlin, arbeite von 1892 bis 1898 als Abgeordneter im dänischen Parlament und amtierte als Innenminister des Königreich Dänemark von 1899 bis 1901. Zum Ende seiner Amtszeit erhielt er den Titel Geheimer Staatsrat verliehen. Seine politischen Aktivitäten betrafen Fragen der Sozialgesetzgebung sowie des Finanz- und Steuerrechts. Einen Teil seiner Freizeit widmete sich Bramsen der Numismatik und amtierte seit 1906 als Präsident der numismatischen Gesellschaft zu Kopenhagen. Seine sammlerische Ausrichtung zu den französischen Prägungen wird nicht nur durch den vorliegenden Auktionskatalog dokumentiert, sondern insbesondere durch seine hochbedeutende Sammlung numismatischer Zeugnisse der napoleonischen Epoche, zu die er einen Katalog verfasste, der unter dem Titel "Médaillier Napoléon le Grand ou description des médailles, clichés, repoussés et médailles-décorations relatives aux affaires de la France pendant le consulat et l'empire" von 1904 bis 1913 in Paris und Kopenhagen erschienen ist. Diese Kollektion wurde geschlossen von Paul Julius (* 1862 in Liesing bei Wien, † 1931 in Heidelberg) erworben (*siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 3489*).

4295 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 22.-23.5.1913, Paris [Jules Huguet / André Desvouges].** Monnaies grecques, romaines et gauloises. Monnaies françaises: monnaies carolingiennes, royales et féodales. Médailles et jetons. Série relative à la médecine, chimie, etc. 67 S., 8 Tfn. 910 Nrn. Orig.-Broschur, im Bereich des Rückens mit Defekten. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2169 ("Raro").

4296 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 8.-9.12.1913, Paris.** Collection d'un amateur étranger: Monnaies antiques grecques, romaines et gauloises, monnaies françaises, royales & féodales. Médailles et jetons. Série des victimes de la Révolution. 61 S., 8 Tfn. 792 Nrn. Orig.-Broschur, die Rückenpartie in jüngerer Zeit durch einen Klebestreifen verstärkt, die Tfn. lose beigefügt. 10,--

Ausführlicher als die Titelseite weist der Druck des vorderen Deckblatts den Inhalt der Auktion aus: Collection d'un amateur étranger. Monnaies antiques: grecques, romaines et gauloises. Monnaies françaises, royales & féodales. Monnaies étrangères. Médailles et jetons. Série des victimes de la Révolution. Décorations.

4297 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 20.5.1914, Paris [Jules Huguet u. André Desvouges].** Collection Claudius Cote, Amateur à Lyon. Décorations. Croix, médailles, plaques, médailles d'honneur et de sauvetage, récompenses officielles, insignes. 40 S., 15 Tfn. 389 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

4298 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 2.6.1919, Paris.** Collection de monnaies antiques romaines, monnaies françaises, jetons et médailles. La guerre mondiale, Alsace, Lorraine, région rhénane. Monnaies, médailles et jetons relatifs à leur histoire et à leur défense contre les Austro-Allemands. 32 S., 8 Tfn (hier Tf. I fehlend, Tf II oben beschnitten und nur zum Dreiviertel erhalten). 417 Nrn. Orig.-Broschur, mit den erwähnten Mängeln bei den Tfn. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels dieses Sammelbandes das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2173.

4299 **CLEMENT PLATT, Festpreiskatalog, Paris o.J. (wohl nach September 1920).** Monnaies et médailles des papes: Collection personelle de S. E. le Cardinal Dubois, Archevêque de Paris. 68 S., 8 Tfn. 1071 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Louis Ernest Dubois (* 1856 in Saint-Calais, Pays de la Loire, † 1929 in Paris) absolvierte am Priesterseminar in Le Mans ein Studium der Katholischen Theologie und der Philosophie und wurde 1879 zum Priester geweiht. In der Diözese Le Mans zunächst als Gemeindepriester arbeitend empfing er 1895 die Ernennung zum Ehrenkanoniker der Kathedrale von Le Mans und leitete von 1898 bis 1901 als Generalvikar die Verwaltung des Bistums Le Mans. Anschließend erhielt er die Weihe zum Bischof von Verdun. Die Einsetzung zum Erzbischof von Bourges erfuhr er im Jahre 1909, das Erzbistum Rouen bekam er 1916 anvertraut und das Erzbistum Paris am 13. September 1920.

Alain Poinsignon setzt die Herausgabe dieses Verkaufskataloges in das Jahr 1919. Dieser zeitliche Ansatz ist infrage zu stellen, da Kardinal Dubois erst im September 1920 die Erzdiözese Paris übertragen bekam.

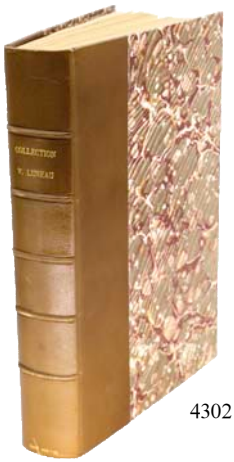
4300 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 19.-20.4.1920, Paris.** Collection L. F.: Monnaies antiques grecques, romaines & gauloises, monnaies françaises, monnaies des papes & étrangères, jetons et médailles. 48 S., 8 Tfn. 673 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens defekt, S. 7-10 lose. 10,--

4301 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 19.-21.5.1921, Paris [André Desvouges].** Collection de monnaies antiques grecques, romaines & gauloises. Monnaies françaises. Monnaies des papes & italiennes, artistiques. Jetons et médailles. Plaquettes. Livres de numismatique. 67 S., 36 Tfn. 978 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens oben und unten defekt. Sämtliche Zuschlagpreise sind in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Die Auktion war ursprünglich auf die Zeit vom 12.-13.5. desselben Jahres angesetzt, worden, musste jedoch nach Drucklegung des Katalogs um eine Woche später verlegt werden. Auf dem Vorderdeckel und auf dem Titelblatt werden die ursprünglichen Terminangaben von einen Aufkleber überdeckt, der mit den aktualisierten Daten bedruckt worden ist.

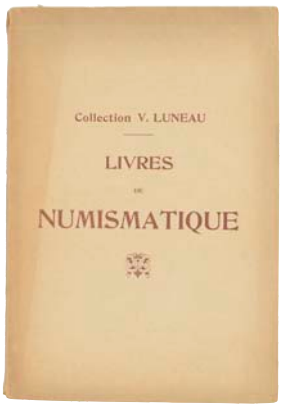
4302 **CLEMENT PLATT, Sammelband mit einer Folge der Kataloge der Münzen- und Medaillenauktionen der Sammlung Luneau. Auktion vom 27.-29.3.1922, Paris [André Desvouges].** Collection V. Luneau, 1re partie: Monnaies grecques antiques. 70 S., 21 Tfn. 997 Nrn. **Auktion vom 26.-28.6.1922, Paris [André Desvouges].** Collection V. Luneau, 2e partie: Monnaies romaines, antiques, monnaies byzantines. 60 S., 16 Tfn. 908 Nrn. **Auktion vom 5.-8.2.1923, Paris [André Desvouges].** Collection V. Luneau, 3e partie: Monnaies françaises. Gauloises, mérovingiennes, carolingiennes, capétiennes et de la Révolution à nos jours. 90 S., 22 Tfn. 1151 Nrn. **Auktion vom 24.-25.3.1924, Paris [André Desvouges].** Collection V. Luneau, 4e partie: Monnaies féodales françaises. Monnaies de Savoie et de l'Orient latin. Médailles. 46 S., 8 Tfn. 633 Nrn. Brauner Halbledereinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden, die Vorderdeckel außen bezogen mit einem bräunlich bedrucktem Stein-/Wellenmarmorpapier, innen mit einem Kammstrich-/Schneckenmarmordekor mehrfarbig bedrucktem Papier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Der Pharmazeut Victor Luneau (* 1856 in Avignon, † 1922) erhielt seine Ausbildung als Schüler der Ecole de Pharmacie de Paris und ließ sich um 1882 in Pont-Saint-Esprit im französischen Département Gard nieder. Er entwickelte vielfältige Interessen. So beschäftigte er sich schon früh mit Botanik, China, Japan und legte sich eine Kollektion von Schalen von Muscheln und anderer Weichtiere an, bevor er für sich die Numismatik als Studien- und Sammlungsfeld entdeckte. Er war Mitglied der Société française d'Archéologie sowie der Société française de numismatique. Luneaus Sammlung von ca. 1350 päpstlichen Medaillen und Bullen gelangte nicht zur Versteigerung, da sie gemäß seinem testamentarischen Willen dem Musée Calvet (heute: Fondation Calvet) in seiner Heimat- und Päpstestadt Avignon vermacht wurde (*Nekrolog: Revue numismatique 1923, S. 233*). Die numismatische Bibliothek der Sammlung Luneau wurde am 28.4.1923 versteigert, jener Auktionskatalog ist unter unserer Kat.-Nr. 4304 aufgeführt.



4302





4304

4303 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 26.-28.6.1922, Paris [André Desvouges].** Collection V. Luneau, 2e partie: Monnaies romaines, antiques, monnaies byzantines. 60 S., 16 Tfn. 908 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Rückenbereich stärker beschädigt. Vor die vordere Vakatseite eingefügt ist die Ausgabe vom 1. Juli 1922 des Anzeigenblatts "Les enchères des ventes cataloguées pour annoter les catalogues", mit einer vollständigen Auflistung der Zuschlagpreise dieser Versteigerung. 10,--

Der Pharmazeut Victor Luneau (* 1856 in Avignon, † 1922) erhielt seine Ausbildung als Schüler der Ecole de Pharmacie de Paris und ließ sich um 1882 in Pont-Saint-Esprit im französischen Département Gard nieder. Er entwickelte vielfältige Interessen. So beschäftigte er sich schon früh mit Botanik, China, Japan und legte sich eine Kollektion von Schalen von Muscheln und anderer Weichtiere an, bevor er für sich die Numismatik als Studien- und Sammlungsfeld entdeckte. Er war Mitglied der Société française d'Archéologie sowie der Société française de numismatique. Luneaus Sammlung von ca. 1350 päpstlichen Medaillen und Bullen gelangte nicht zur Versteigerung, da sie gemäß seinem testamentarischen Willen dem Musée Calvet (heute: Fondation Calvet) in seiner Heimat- und Päpstestadt Avignon vermacht wurde (*Nekrolog: Revue numismatique 1923, S. 233*). Die numismatische Bibliothek der Sammlung Luneau wurde am 28.4.1923 versteigert, jener Auktionskatalog ist unter unserer Kat.-Nr. 4304 aufgeführt.

4304 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 28.4.1923, Paris [André Desvouges].** Collection V. Luneau: Livres de numismatique. 28 S. 279 Nrn. Orig.-Broschur, Umschlag etwas lichtrandig und mit Einrissen am Gelenk des Vorderdeckels. 10,--

Der Pharmazeut Victor Luneau (* 1856 in Avignon, † 1922) erhielt seine Ausbildung als Schüler der Ecole de Pharmacie de Paris und ließ sich um 1882 in Pont-Saint-Esprit im französischen Département Gard nieder. Er entwickelte vielfältige Interessen. So beschäftigte er sich schon früh mit Botanik, China, Japan und legte sich eine Kollektion von Schalen von Muscheln und anderer Weichtiere an, bevor er für sich die Numismatik als Studien- und Sammlungsfeld entdeckte. Er war Mitglied der Société française d'Archéologie sowie der Société française de numismatique. Luneaus Sammlung von ca. 1350 päpstlichen Medaillen und Bullen gelangte nicht zur Versteigerung, da sie gemäß seines testamentarischen Willens dem Musée Calvet (heute: Fondation Calvet) in seiner Heimat- und Päpstestadt Avignon vermacht wurde (*Nekrolog: Revue numismatique 1923, S. 233*).

4305 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 28.6.1923, Paris [André Desvouges].** Monnaies antiques de la Grèce et de la République romaine. 25 S., 4 Tfn. 337 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens mit Läsionen. 10,--

4306 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 17.6.1925, Paris.** Collections de monnaies et médailles: Monnaies d'or, monnaies et médailles en argent et en bronze, françaises et étrangères. Collection de feu le prince Stourdza, collections M. et H. 14 S. 185 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die ersten 159 Lose dieser Auktion bildeten die Sammlung eines damals bereits verstorbenen Fürsten Sturdza. Die Familie Sturdza (Stourdzas oder Sturtza, nach der Emigration in westliche Länder ebenfalls: Stourdza) war einst ein moldauisches Großbojarengeschlecht, das neben zahlreichen auf dem Balkan einflussreichen Persönlichkeiten im 19. Jahrhundert mit dem 1822-1828 regierenden Fürsten Ioan Sandu Sturdza (* 1762, † 1842) sowie mit dem 1834-1849 regierenden Fürsten Mihail Grigore Stourza (* 1794 in Iasi, † 1884 in Paris) zwei Oberhäupter des Fürstentums Moldau hervorgebracht hat. Da der Letztere mit seinen nahen Angehörigen zeitweilig in Deutschland und Frankreich gelebt hat und schließlich in der französischen Hauptstadt verstorben ist, wäre zu überprüfen, ob die für diesen Versteigerungskatalog von Clément Platt bearbeitete Sammlung aus seinem Nachlass respektive aus dem Besitz seiner Nachkommen stammen könnte.

4307 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 27.6.1925, Paris.** Collection d'un diplomate. Monnaies antiques de la Grèce. Monnaies d'or, romaines, françaises et étrangères. 24 S., 4 Tfn. 350 Nrn. Orig.-Broschur. Die Zuschlagpreise der Los-Nr. 12-349 sind in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4308 **CLEMENT PLATT, Festpreiskatalog, Paris o.J. (wohl 1930).** Collection A.: Monnaies antiques grecques, romaines, byzantines et gauloises. 112 S., 12 Tfn. 1980 Nrn. Orig.-Broschur. Inliegend: **CLEMENT PLATT,** Antiquités, Archeologiques, Monnaies et Médailles. [Kleine Werbebroschüre im Duodez-Querformat]. Paris o.J. Orig.-umschlaglose Broschur. 8 S., inklusive 3 S. Text, 5 Tfn. mit Abb. einer Auswahl von 40 archäologischen und numismatischen Objekten. (2) 10,--

Einen gewissen Anhaltspunkt für die Zeitstellung des Festpreiskatalogs mag eine handschriftliche (Eingangs[?]-)Notiz mit der Datumsangabe *24 Mai* [19]*30* liefern. Auch die graphische und technische Ausführung dieses Druckwerks spricht nicht gegen diesen zeitlichen Ansatz.

4309 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 14.12.1931 u.f.T., Paris [Maurice Rosusseau].** Belles gravures anciennes en noir et en sanguine du XVIIe au XIXe siècle par ou d'après P.-A. Baudoin, F. Boucher, G. Demarteau, J.-B. Huet, N. Lancret, N. Lawrence, A. Watteau, etc. Ornements: portraits, miniatures et dessins, buste en plâtre. Monnaies antiques: grecques et romaines. Monnaies françaises, papales et étrangères. Antiquités archéologiques, verres antiques, série importante de bas-relief de palmyre, composant la collection de feu M. Bertone, grand prix de Rome, architecte en chef du gouvernement, Inspecteur général de l'Enseignement artistique des Musées. 4 unpaginierte, 45 S., 12 Tfn. 667 Nrn. Orig.-Broschur, auf dem vorderen Deckblatt und einigen Seiten bibliothekarische Vermerke und Stempelungen auf dem hinteren Deckblatt weitere handschriftliche Notizen. Aufgeklebt auf die vordere Vakatseite ist ein gefalteter Ausschnitt mit sämtlichen Zuschlagpreisen dieser Auktion aus dem Pariser Anzeigenblatt "Les enchères des ventes cataloguées pour annoter les catalogues". Die Zuschlagpreise der Los-Nr. 130-322, 336, 338, 355-521 (d. h. sämtlicher in der Auktion offerierten Münzen und Medaillen), überwiegend mit Namen der Käufer sind von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben worden, auch diverse Posten der darauf folgenden archäologischen Objekte sind entsprechend mit Zuschlagpreisen ausgewiesen. 10,--

Der Architekt und Zeichner Emile [Pierre] Bertone (* 1867 in Paris, † 1931 in Antibes) erhielt seine Ausbildung an der staatlichen Pariser Kunstschule "Ecole nationale supérieure des beaux Arts". Für seine frühen Arbeiten erhielt er bald die gebührende Anerkennung: 1890 bekam er den Achille-Lecère-Preis für Architektur, 1892 wurde ihm die Goldmedaille des Prix de Rome der Acadmie des Beaux Arts verliehen, verbunden mit einem Stipendium sowie einem zeitlich begrenzten Wohnaufenthalt in der Villa Medici, der römischen Niederlassung der Akademie. Bertone nutzte von 1893 bis 1896 die Villa als Ausgangspunkt für seine Exkursionen zum Studium der Kunstschätze Italiens. Ein weiteres Stipendium ermöglichte ihm ferner, eine Studienreise nach Syrien zu unternehmen, wo er in den Ruinen der antiken Stadt Palmyra zahlreiche antike Inschriften für die wissenschaftliche Forschung dokumentierte und davon etliche dieser Inschriftenträger in seine Privatsammlung überführte. So gelangten aus Bettones Bestand auch 22 Grabreliefs römischer Zeit aus Palmyra in diese Auktion. Nach Paris zurückgekehrt, war er in den Folgejahren auch mit zahlreichen öffentlichen Aufträgen beschäftigt, so für die 1900er Weltausstellung. 1905 übernahm er mit der Ernennung zum Inspektor für Zeichenausbildung der Pariser Museen einen öffentlichen Bildungsauftrag, 1913 wurde er Ritter der Ehrenlegion. Schließlich fungierte er als Chefarchitekt der Regierung.

Exemplar der Bibliothek Rollin-Feuardent, numismatique, archéologie et beaux-arts (Auktion Drouot estimations, Compagnie des Commissaires-Priseurs de Paris / Alain Weil [expert], Paris, 26.11.1991, Nr. 305). Somit dürften wohl auch die in Bleistift notierten handschriftlichen Einträge von einem Mitarbeiter des Hauses Rollin & Feuardent stammen.

4310 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 30.6.1932, Paris [André Desvouges].** Monnaies françaises monnaies franco-italiennes, jetons & médailles. 16 S., 3 Tfn. 127 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise sowie zahlreiche Käufernamen sind in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4311 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 3.-4.4.1933, Paris [André Benoist].** Monnaies antiques grecques, romaines et gauloises. Monnaies françaises. Médailles de la Renaissance. 32 S., 8 Tfn. 514 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4312 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 20.7.1933, Paris.** Monnaies antiques: grecques & romaines. Monnaies françaises, monnaies étrangères. 8 S. 80 Nrn. Orig.-Broschur, durchgehende vertikale Knickspur. Sämtliche Zuschlagpreise in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben, auf der letzten Seite handschriftlich Aufstellung der Summe aller Zuschläge zuzüglich des durch Abzug der Kommisionsabgaben erzielten Reinerlöses der Auktion (für den Einlieferer). 10,--

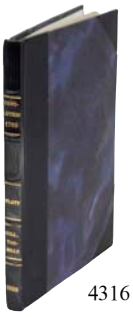
Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2187 ("Raro").

4313 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 15.12.1933, Paris [Albert Le Ricque].** Monnaies antiques: grecques, romaines, bysantines. Monnaies françaises, monnaies étrangères, jetons et médailles, plaquettes artistiques. 24 S., 4 Tfn. 307 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2188.



4316



4317

4314 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 23.-25.4.1934, Paris [Roger Walther].** Collection d'un Amateur Marseillais: Monnaies antiques: grecques, romaines, byzantines. Monnaies françaises, monnaies étrangères. 2 unpaginierte, 46 S., 8 Tfn. 894 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

An dieser Auktion stand der Marseiller Münzenhändler Oscar Ravel als weiterer Experte Clement Platt zur Seite.

4315 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 18.-19.11.1935, Paris Henri Baudoin].** Collection A. Bougon I: Monnaies antiques grecques, romaines, byzantines. Monnaies françaises et étrangères. Livres de numismatique. 27 S., 4 Tfn. 494 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist beigefügt. Sämtliche Schätz- und Zuschlagpreise sowie die Namen der Saalkäufer sind in Tinte von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4316 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 12.-15.12.1938, Paris [R.-G. Boisgirard].** Collection Tasbille (premières partie) sur la Révolution Française: Monnaies, médailles, jetons, insignes, livres anciens et modernes, ouvrages sur la Révolution et sur Paris. 70 S., 4 Tfn. 1114 Nrn. Schwarzer Halbleder-einband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Paul Tasbille hatte neben seinen numismatischen Zeugnissen diverse weitere Sammlungen inbesondere aus der Zeit der französischen Revolution angelegt, darunter auch Autographen, Drucke und Graphiken, aber auch Fayencen gesammelt, die später ebenfalls auf den Markt gekommen sind.

4317 **CLEMENT PLATT, Auktion vom 23.-24.3.1939, Paris [R.-G. Boisgirard].** Catalogue des monnaies de l'Espagne et de l'Amérique latine, dépendant sur la collection de M. X… Grand écus d'argent avec contremarques rares por la Mexique, les Phillipines, la Jamique, le Brésil, la Grande-Bretagne, etc. Monnaies de l'Espagne antique (Celtibériennes). Monnaies obsidionales. Pièces commémoratives en or, argent, bronze, etc. 32 S. 516 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag und das Titelblatt etwas stockfleckig. 10,--

Der Drucktitel des Umschlags ist gegenüber der Titelseite anders gefasst: Collection d'un amateur. Monnaies de l'Espagne et de l'Amérique latine. Pièces commémoratives.

4318 **CLEMENT PLATT, Festpreiskatalog, Paris o.J. (1930er Jahre?).** Collection B.: Monnaies françaises, mérovingiennes, carolingiennes et royales. 63 S., 8 Tfn. 1525 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die graphische und technische Ausführung dieses undatierten Katalogs könnte auf eine Produktion in der Zeit der Dreißiger oder frühen Vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts hinweisen.

4319 Collection C.: Monnaies antiques grecques, romaines et byzantines. Monnaies françaises et étrangères. Médailles et jetons. Pièces exceptionnelles de rareté, de beauté ou de conservation. Pierres gravées. Bronzes antiques. Statuette antique en argent. 24 S., 16 Tfn. 253 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die graphische und technische Ausführung dieses undatierten Katalogs könnte auf eine Produktion in der Zeit der Dreißiger oder frühen Vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts hinweisen.

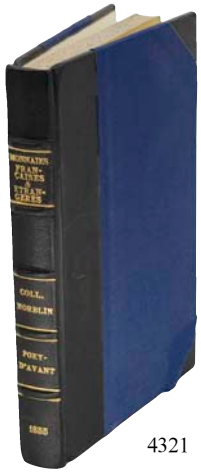
Marcel Platt, Paris

Nach dem Tode von Clément Platt (*siehe oben*) übernahmen sein Sohn Marcel Platt (* 1907, verschollen 1970) und sein Schwiegersohn René Kampmann († 1977) die Firma (*siehe Numismatic Circular 86, 1978, S. 10*). 1963 verlegten sie den Geschäftssitz in die Rue de Richelieu 45. Spätestens gegen Ende Sechziger Jahre trat Michel Kampmann, Sohn von René und Neffe von Marcel als Vertreter der dritten Generation der Münzenhändlerfamilie Platt als Mitarbeiter in die Firma ein. Nach dem Verschwinden von Marcel Platt wurde das das Unternehmen 1970 als "Maison Platt" in eine Gesellschaft umgewandelt. Ab dem Jahr 1972 ergänzte Daniel Renaud (* 1952) die Belegschaft des Maison Platt. 1993 übernahm er gemeinsam mit Gérard Barré (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3031*) die Firma und deren Leitung. Nachdem sich sein Teilhaber 2008 in den Ruhestand begaben hatte, steht Daniel Renaud dem Maison Platt als Präsident vor. In der Firma sind auch Barrés Töchter beschäftigt, seit 1994 Sandrine, die nach ihrer Heirat den Namen Dorey angenommen hat, und seit 2008 auch Anne-Claire Barré.

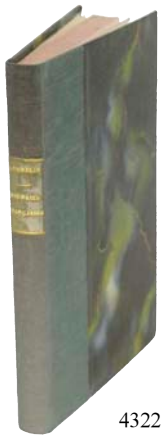
4320 **MARCEL PLATT, seit 1970 MAISON PLATT, Paris.** Konvolut von Katalogen der Auktionen vom 3.7.1956, vom 27.-28.11.1968, vom 17.-18.3.1970, vom 28.-30.4.1970. Dazu: Festpreislisten R, 5, 9, 11, 20, 24-25 aus den Jahren 1952-1963 sowie die Listen der Jahre 1965-1966, 1968-1971, 1994 und der Monate April, September und Dezember 1974, Juli 1975, November 1976, April und Dezember 1977, Juni 1979, Oktober 1980, Oktober 1993 und Oktober 1995. Orig.-Broschur (2x), Orig.-Klammer-broschur (27x). (29) 10,--

Faustin Poey d'Avant, Paris

Faustin Poey d'Avant (* 1792, † 1864 in Fontenay, Vendée) hat diverse numismatische Arbeiten publiziert, unter denen die zu Paris 1858-1862 verlegte dreibändige Arbeit "Monnaies féodales de France" sein Hauptwerk darstellt. Vom Commissaire-priseur Victorien Louis Delbergue-Cormont wurde er mit der Ausfertigung der Versteigerungskataloge der Sammlung Norblin betraut und verfasste auch den Katalog seiner eigenen Kollektion französischer und ausländischer Münzen.



4321


4322

4321 **FAUSTIN POEY D'AVANT (Bearb.), Auktion vom 2.7.1855 u.f.T., Paris [Victorien Louis Delbergue-Colmont, i.e. -Cormont].** Catalogue des monnaies françaises et étrangères, composant la collection de feu M. Norblin. Fontenay-le-Comte (Vendée) 1855. 4 unpaginierte S., Frontispiz (Lithographie eines Porträts dieses Sammlers), 307 S. 3201 Nrn. Halbledereinband Poinsignon, S. 173/174 mit Ausriss am Rande, der den Satzspiegel nicht berührt. Die Zuschlagpreise der Los.-Nr. 1-1314 (Nr. 1-1286: französische Prägungen, Nr. 1287-1314 englische Münzen bis Henry VIII.) in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Louis Pierre Martin Norblin de la Gourdaine (* 1781 in Warschau, 1854 in Connantre, Marne) war ein Cellist, der seine musikalische Ausbildung bei Charles Bicolas Baudiot und Jean Henri Levasseur am Konservatorium in Paris erhalten hatte. 1803 bekam er in Anerkennung seiner Leistungen den 1. Preis dieser Hochschule. Im Jahre 1809 erhielt er eine Stelle im Orchester des Pariser Théâtre italien und betätigte sich von 1811 bis 1849 in der französischen Hauptstadt als Solist der Grand Opéra. Von 1826 bis 1846 lehrte er parallel dazu auch als Professor für Cello am Konservatorium und bildete hier auch spätere prominente Musiker aus, u. a. Charles Offenbach.

[Victor] Faustin Poey d'Avant (* 1792 in Fontenay-le-Comte, Vendée † 1864 ebendort) verfasste etliche Aufsätze und einige Monographien. Sein Hauptwerk stellt der dreibändige Katalog seiner Sammlung französischer Feudalmünzen dar (Monnaies féodales de France, Paris 1858-1862). In seinen numismatischen und historischen Interessen war er wohl von seinem Vater Jean Augustin Poey d'Avant (* 1739 in Pau, † 1801 in Fontenau-le-Comte) geprägt worden, der ebenfalls antiquarische und münzkundliche Studien betrieb.

4322 **FAUSTIN POEY D'AVANT (Bearb.), Sammelband der Kataloge der Auktionen vom 2.7.1855 u.f.T. und vom 7.-8.3.1856, Paris.** Beinhaltend: **F. Poey d'Avant (Bearb.), Auktion vom 2.-14.7.1855, Paris [Victorien Louis Delbergue-Colmont, i.e. -Cormont],** Catalogue des monnaies françaises et étrangères, composant la collection de feu M. Norblin. Fontenay-le-Comte (Vendée) 1855. 4 unpaginierte S., Frontispiz (Lithographie eines Porträts dieses Sammlers), 307 S. 3201 Nrn. **F. Poey d'Avant (Bearb.), Auktion vom 7.-8.3.1856, Paris [Victorien Louis Delbergue-Colmont, i.e. -Cormont].** Catalogue des monnaies françaises et étrangères de la collection de M. Poey d'Avant. Fontenauy-le Comte 1856. 4 unpaginierte, 38 S. 308 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur des Katalogs der Sammlung Poey d'Avant vor den Titel mit eingebunden. Grüner Halbleineneinband, wohl des zweiten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem, grün eingefärbten ledernem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit goldbestäubtem grünlichem Marmorpapier, innen mit grau marmoriert bedrucktem Papier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Louis Pierre Martin Norblin de la Gourdaine (* 1781 in Warschau, 1854 in Connantre, Marne) war ein Cellist, der seine musikalische Ausbildung bei Charles Bicolas Baudiot und Jean Henri Levasseur am Konservatorium in Paris erhalten hatte. 1803 bekam er in Anerkennung seiner Leistungen den 1. Preis dieser Hochschule. Im Jahre 1809 erhielt er eine Stelle im Orchester des Pariser Théâtre italien und betätigte sich von 1811 bis 1849 in der französischen Hauptstadt als Solist der Grand Opéra. Von 1826 bis 1846 lehrte er parallel dazu auch als Professor für Cello am Konservatorium und bildete hier auch spätere prominente Musiker aus, u. a. Charles Offenbach.

[Victor] Faustin Poey d'Avant (* 1792 in Fontenay-le-Comte, Vendée † 1864 ebendort) verfasste etliche Aufsätze und einige Monographien. Sein Hauptwerk stellt der dreibändige Katalog seiner Sammlung französischer Feudalmünzen dar (Monnaies féodales de France, Paris 1858-1862). In seinen numismatischen und historischen Interessen war er wohl von seinem Vater Jean Augustin Poey d'Avant (* 1739 in Pau, † 1801 in Fontenau-le-Comte) geprägt worden, der ebenfalls antiquarische und münzkundliche Studien betrieb.

Bernard Poindessault, Paris

Bernard Poindessault (* 1935, † 2014) stammte aus einer Juristenfamilie und folgte in seiner Studienwahl dem Beispiel seiner Eltern. Als Jurist arbeitete er bei einer Versicherung. In seinen Mußestunden widmete er sich dem Sammeln römischer Münzen, eine Leidenschaft, die er bereits in seiner Kindheit enteckt hatte und die während seines nach dem Studium angetretenen Militärdienstes in Algerien durch die Besuche antiker Ausgrabungsstätten und Museen noch befeuert worden war. Seinen Wechsel vom Versicherungssyndikus zum Münzenhändler vollzog er, nachdem er 1965 sein Hobby im damals einzigen Fernsehsender Frankreichs hatte vorstellen können und ihm der enorme Zuspruch der Zuschauer die perspektivischen Möglichkeiten einer beruflichen Umorientierung als Selbstständiger im numismatischen Handel vor Augen gebracht hatten. In Paris eröffnete er ein Geschäft in der Rue Montpensier und verlagerte es 1969 unter dem Namen “Centre numismatique du Palais Royal” in die Rue Richelieu 38, wo seine Witwe Josiane Poindessault-Vedrines es bis in die Gegenwart betreibt.

4323 **BERNARD POINDESSAULT, Paris.** Konvolut von 51 Katalogen folgender Auktionen: 8.10.1967 (zusammen mit Georges de Poplavsky), 17.3.1968, 7.2.1969, 13.-14.11.1969, 22.-23.3.1971, 13.-14.12.1971, 29.-30.5.1972, 20.12.1973, 21.5.1973, 5.3.1975, 10.6.1975, 8.11.1975, 13.2.1976, 29.5.1976, 24.11.1976, 22.-23.6.1977, 30.5.1979, 18.6.1980, Festpreisliste Sommer 1981, 29.9.1981, Festpreisliste Winter 1986/1987. Ventes sur offres mit den folgenden Stichtagen 29.12.1983, 7.7.1984, 29.12.1984, 5.7.1985, 8.1.1986, 23.6.1986, 30.3.1987, 25.3.1988, 30.3.1989, 27.3.1990, 29.12.1990, 15.11.1991, 15.4.1992, 4.11.1992, 23.6.1993, 15.-16.12.1993, 21.7.1994, 30.12.1994, 14.12.1995, 31.3.1997, 9.9.1998, 22.-23.10.1998, 28.12.1999, 28.6.2002, 2.7.2004, 17.12.2007, 21.1.2009, 21.5.2010, 29.7.2011, 18.12.2012, 6.2.2014. Aus den Jahren 1970, 1974, 1978, 1982, 1996, 2000-2001, 2003, 2005-2006, 2008 und 2013 sind keine Kataloge vorhanden. Orig.-Broschur (30x), Orig.-Klammerbroschur (21x). (51) 10,--

D. Provadalieff, Paris

Der in Paris ansässige bulgarische Händler D. Provadalieff hatte vor Gründung seiner eigenen Firma in der Münzenhandlung von Madame Serrure (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4778*) gearbeitet. Schon vor 1911 wurde bekannt, dass er in seinem Geschäft wohl in Südrussland gefälschte antike goldene Stirnbänder mit gepressten Darstellungen offeriert hatte (*Mitteilungen des Museen-Verbandes 26, 1910, S. 2, Nr. 279*).

4324 **D. PROVADALIEFF, Auktion vom 15.4.1912, Paris [Emile Boudin].** Monnaies Grecques. Antiques. 24 S., 4 Tfn. 333 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

E. Rappaport, Berlin

Die Münzenhandlung von Edmund Rappaport (* 1845 in Breslau, gestorben 1914 in Berlin) wurde 1872 gegründet (*vgl. mangels Anführung von Quellen jener Zeit die Werbeannonce in: Ferdinand Friedensburg, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit. 2. Stark vermehrte Aufl., München/Berlin 1926, auf der letzen Seite des unpaginierten Anhangs*). Die Hallesche Str. 21 in Berlin bildete 1889 den Standort dieser Firma, die bereits in dieser Zeit Verkaufsataloge herausgegeben haben soll (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, Mailand 1889, S. 270*). Später verlegte Rappaport sein Lokal in die Hallesche Str. 19, es befand sich dann kurzzeitig in der Friedrichstraße 13 und 1904 in der Lutherstraße 9 und war ab Mai 1913 in der Dessauer Str. 1 zu finden. Zwischen 1901 und seinem Ableben führte Edmund Rappaport 19 Versteigerungen durch und verausgabte seine Festpreisliste “Numismatisches Offerten-Blatt”. Als Alleinerbin setzte er seine Ehefrau Adele, geborene Isaac ein, die nach seinem Tod ihrem Sohn Erich Rappaport (* 1877 in Berlin, gestorben 1943), der spätestens seit 1906 im Geschäftsbetrieb involviert gewesen war, die Führung der Firma überließ. Erst 1917 bekam er das Unternehmen von seiner Mutter überschrieben, der alte Firmenname blieb auch weiterhin erhalten. Emil nahm 1921 unter Beibehaltung der Zählung der vorherigen die Reihe der Rappaport’schen Versteigerungen wieder auf und führte seine fünfte und letzte Auktion, die 25. in der Gesamtfolge, im Jahre 1928 durch (*siehe unsere Kat.-Nrn. 4344-4346*). Zudem publizierte er Festpreislisten unter dem Reihentitel “Numismatische Correspondenz” in 61 Ausgaben bis Januar 1938. Als langjähriges Mitglied der Berliner Numismatischen Gesellschaft fungierte er von 1927 bis 1929 als deren Erster Vorsitzender. Gemeinsam mit Dr. Tassilo Hoffmann gab er die Berliner Münzblätter heraus, deren Verlagsrechte er 1928 erwarb. 1935 musste er aufgrund der Rassengesetze der Nationalsozialisten seine Mitgliedschaft in der Berliner Numismatischen Gesellschaft aufkündigen. Im Januar 1938 hatte er seine Geschäftsräume und seine Wohnadresse in die Düsseldorfer Straße 73 zu Berlin verlegt. Gegen Ende jenes Jahres schloss er mit Dr. Waldemar Wruck einen geschäftlichen Vertrag, dessen Abfassung zwar nicht nachweisbar ist, jedoch durch eine archivalisch dokumentierte, an Dr. Wruck gerichtete amtliche Genehmigung indirekt bezeugt ist: “Gegen den zwischen Ihnen und Herrn Erich Rappaport, Inhaber der Firma Edmund Rappaport Berlin W 15 Düsseldorferstr. 73, abgeschlossenen Vertrag bestehen meinerseits keine Bedenken. Doch bitte ich um Übersendung einer Aufstellung aller im Besitz des Rappaport verbleibenden Münzen und Medaillen...” (*zitiert nach P. Golenia, s. u., Anm. 15*). Daraus ließe sich ableiten, dass Erich Rappaport zumindest einen Teil seines numismatischen Bestandes Dr. Wruck vertraglich veräußert oder zur Versteigerung überlassen hat. Im Dezember jenes Jahres verkündete er auch die endgültige Einstellung des Geschäftsbetriebs und beantragte die Löschung seiner Firma. 1939 verließ er Berlin mit unbekanntem Ziel und verstarb 1943 aus nicht bekannten Gründen (*Patrick Golenia, Exkurs: Berliner Münzhändler, in: Gute Geschäfte. Kunsthandel in Berlin 1933-1945. Katalog zur Asstellung des Aktiven Museums im Centrum Judaicum [10. April-31. Juli2011] und im Landesarchv Berlin [20. Oktober-17. Januar 2012, Berlin 2011, S. 113f*).

4325 **EDMUND RAPPAPORT, Sammelband mit diversen Festpreislisten und-katalogen, Berlin 1893-1895.** Beinhaltend: Numismatisches Offerten-Blatt No. **2**, August 1893, No. **3**, September 1893, No. **4 und 5**, October u. November 1893, No. **6**, December 1893, No. **7**, Januar 1894, No. **9**, März 1894, No. **11**, Mai 1894, No. **12**, Juni 1894, No. **13/14**, Juli u. August 1894, No. **15/16**, Sept. u. Octb. 1894, No. **17**, November 1894, No. **20**, Februar 1895, No. **21**, März 1895. **XXIII**. Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen 1893, **XXIV**. Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen 1893, **XXV**. Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen 1893. Brauner Halbleineneinband, wohl des ersten Viertels des 20. Jahrhrhunderts, mit Eckbezügen und blindgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit schwarz und grün marmoriertem Papier. **Dazu**, in Einzel- bzw. Doppelheften: Numismatisches Offerten-Blatt No. **23**, Mai 1895, No. **24**, Juni 1895, No. **25**, Juli 1895, No. **26**, August 1895, No. **27**, September 1895, No. **28**, October 1895, No. **29**, November 1895, No. **31**, Januar 1896, No. **32**, Februar 1896, No. **33**, März 1896, No. **34**, April 1896, No. **35**, Mai 1896, No. **36**, Juni 1896, No. **37**, July 1896, No. **39**, September 1896, No. **40**, October 1896, No. **41**, November 1896, No. **42**, December 1896, No. **43**, Januar 1897, No. **44**, Februar 1897, No. **45**, März 1897, No. **46**, April 1897, No. **47**, Mai 1897, No. **48**, Juni 1897, No. **49**, Juli 1897, Nr. **50**, August 1897, No. **51**, September 1897, No. **52**, October 1897, No. **53**, November 1897, No. **54**, Dezember 1897, No. **55**, Januar 1898, No. **56**, Februar 1898, No. **57**, März 1898, No. **58**, April 1898, No. **59**, Mai 1898, No. **60**, Juni 1898, No. **61**, Juli 1898, No. **62**, August 1898, No. **63**, September 1898, No. **64**, October 1898, No. **65**, November 1898, No. **66**, Dezember 1898, No. **67**, Januar 1899, No. **69**, März 1899, No. **70**, April 1899, No. **71**, Mai 1899, No **72**, Juni 1899, No. **73**, Juli 1899, No. **74**, August 1899, No. **75**, September 1899, No. **76**, October 1899, No. **77**, November 1899, No. **78**, Dezember 1899, No. **80**, Februar 1900, No. **82**, April 1900, No. **84**, Juni 1900, No. **85**, Juli 1900, No. **86**, August 1900, No. **87**, September 1900, No. **88**, October 1900, No. **89**, November 1900, No. **90**, Dezember 1900, No. **91**, Januar 1901, No. **92/93**, Februar/März 1901, No. **94/95**, April, Mai 1901, No. **96**, Juni 1901, No. **97/98**, Juli u. August 1901, No. **99**, September 1901, No. **100/101**, October u. November 1901, No. **102/3**, December 1901-Januar 1902, No. **104/5**, Februar-März 1902, No. **106/7**, April-Mai 1902 No. **108**, Juni 1902, No. **113/114**, Novbr.-Dezbr. 1902, No. **115**, Januar 103, No. **116**, Februar 1903, No. **117**, März 1903, No. **118**, April 1903, No. **119**, Mai 1903, No. **120**, Juni 1903, No. **121**, Juli 1903, No. **122**, August 1903, No. **123**, September 1903, No. **124/5**, October u. November 1903, No. **127**, Januar 1904, No. **128**, Februar 1904, No. **133**, Juli 1904, No. **134**, August 1904, No. **135/136**, Septbr. u. Octbr. 1904, Nr. **137**, November 1904, No. **138**, December 1904, No. **140**, Februar 1905, No. **141/2**, März/April 1905, No. **143**, Mai 1905, No. **144**, Juni 1905, No. **145**, July 1905, No. **146**, August 1905, No. **147/148**, Septbr. u. Octobr. 1905, No. **154/155**, April u. May 1906, No. **160/161**, Ocbr. u. Novbr. 1906, No. **162**, Decbr. 1906, No. **163/164**, Janr. u. Febr. 1907, No. **165/166**, März u. April 1907, No. **167**, Mai 1907, No. **168**, Juni 1907, No. **169**, 1907, No. **171**, 1907, No. **172**, 1907, No. **173**, 1908, No. **175**, 1908, No. **176**, 1908, No. **177**, 1909, No. **178**, 1909, No. **179**, 1909, No. **180**, 1909, No. **181**, 1910, No. **182**, 1910. Orig.-umschlaglose Broschuren mit altersgemäßer Beeinträchtigung des Papiers, einige Seiten lose, teils mit Defekten, die letzten Seiten von Heft No. 182 wohl fehlend (in vollständiger Folge bis einschließlich S. 34). (118) 10,--

4326 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [1] vom 25.2.-2.3.1901, Berlin.** Catalog einer Universal-Münzen- und Medaillen-Sammlung. 2 unpaginierte, 85 S., 2 Tfn. 2734 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Universalsammlung stammte aus dem Besitz des Berliner Bankiers Jonas. Detlef Tietjen notiert ihn mit der Vornamensinitiale N. In den Berliner Adressbüchern der Neunziger Jahre konnten in dieser Berufssparte lediglich Oscar und Ernst Jonas, die Inhaber des Bank- und Kommissionsgeschäfts Oscar &. E. Jonas ermittelt werden.

4327 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [2] vom 3.-6.12.1901, Berlin.** Catalog einer Universal-Münzen- und Medaillen-Sammlung (meist grössere Prägungen). 2 unpaginierte, 62 S., 2 Tfn. 1744 Nm. Orig.-Broschur, der Umschlag im Rücken etwas defekt. 10,--

Detlef Tietjen weist das Auktionsgut dem Sammler "C. F. Nuber u. A." zu. Der Großkaufmann und spätere Privatier Cajus Flavius [respektive Karlo Franjo] Nuber (* 1872, † 1939) , wohnhaft in Esseg (Osijek respektive Eszék, Kroatien) (*https://fabian.sub.uni-goettingen.de/fabian?Slawonisches_Museum Osijek*) wurde im Jahre 1892 in die Wiener numismatische Gesellschaft aufgenommen (*Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien 1891, S. 2012*). Er übereignete im Jahre 1900 einen großen Teil seiner numismatischen Sammlung dem Museum seines Wohnorts (heute: Muzej Slavonije u Osijeku). Indes behielt er seine Spezialsammlung von etwa 700 Münzen der Fürstentümer Moldau und Walachei. (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 4. Auflage, Mailand 1902, S. 202, S. 14*). Im selben Jahr überließ er dem Museum zu Osijek regionalkundliche Bücher aus seiner Bibliothek unter der Auflage, dass es künftig systematisch Literatur zur Region von Osijek sammeln solle.

4328 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [3] vom 29.4.1902 u.f.T., Berlin.** Catalog einer Universal-Münzen- und Medaillen-Sammlung (meist grössere Prägungen). 4 unpaginierte, 68 S. 1891 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen bringt diese Universalsammlung mit dem Namen "von Parpart" in Verbindung. Das gleichnamige Adelsgeschlecht benennt sich nach dem westpommerschen Dorf Parpart (heute: Paprotno, Polen), das es wohl im Laufe des zweiten oder letzten Drittels des 14. Jahrhunderts als Lehen erwoben hatte und bis ins 16. Jahrhundert hinein besaß. Ein prominenter Sammler aus dieser Familie war Franz [Louis] Freiherr von Parpart (* 1847 in Kulm, Westpreußen, † 1919 in Berlin-Charlottenburg), der als preußischer Kammerherr und als Offizier der Berliner Garde bezeugt ist (*Adolf von Wilke, Alt-Berliner Erinnerungen, Berlin 1930, S. 39*). Vermutlich in der ersten Hälfte der 1880er Jahre kaufte er das in Kujawien gelegene Rittergut Bonstetten mit dem zugehörigen Grundbesitz von 1110 Hektar, darunter 752 Hektar Ackerland samt dem aus 17 Häusern bestehenden gleichnamigen Dorf (heute Zegartowice), das damals 229 Einwohner beherbergte. 1890 ließ er das alte Gutshaus durch den Neubau einer repräsentativen Villa als großzügiges Wohndomizil ersetzen (*http://www.polskiezabytki.pl/m/obiekt/1454/Zamarte*). Bereits 1883 hatte er das von seinem kinderlosen Onkel Albert und dessen Ehefrau hinterlassene Schloss Hünegg geerbt, das er aber 1893 wieder veräußerte. Noch zu seinen Lebzeiten veräußerte Franz von Parpart in den Tagen vom 18. bis 22.3.1912 seine in 1320 Lose aufgegliederte Kunstsammlung sowie am 22.4.1913 und am folgenden Tag seine damals bestehende, 758 Positionen beinhaltende Sammlung von Münzen und Medaillen über das Berliner Auktionshaus Rudolph Lepke. Ob nun er, oder ein Anverwandter bereits 1902 durch Edmund Rappaport die "Universal Münzen- und Medaillen-Sammlung" hat versteigern lassen, sei dahingestellt.

4329 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [4] vom 17.-20.11.1903, Berlin.** Catalog enthaltend den Münzfund von Jüterbog (Zeitraum 1539-1716), ferner Münzen und Medaillen des Alterthums, sowie des XVIten Jahrhunderts bis auf die heutige Zeit. 4 unpaginierte, 52 S. 1280 und 11 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4330 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [5] vom 25.6.1906 u.f.T., Berlin.** Auctions-Catalog [5]. Abtheilung I: Neue Deutsche Thaler, Doppelthaler und Doppelgulden, sowie Münzen unter Thalergröße (System Schwalbach). Abtheilung II: Münzen und Medaillen (XVI. Jahrhundert bis auf die neueste Zeit). 2 unpaginierte, 48 S. 1285 Nm. Orig.-Broschur. Lose beigefügt ein unausgefüllter Orig.-Gebotszettel sowie ein Rückumschlag der Firma Edmund Rappaport. 10,--

Detlef Tietjen weist die Münzen der Abtheilung I der Sammlung "Hermann Paasch" zu. Der Genannte war Besitzer des unter seinem Namen geführten Bankhauses (Berlin, Köllnischer Fischmarkt 4) und Aufsichtsrat der Berliner Brauerei-Gesellschaft Tivoli, Lichterfelderstr. 11 (*Jahrbuch der Berliner Börse 1885-1886, Berlin 1885, S. 379*) sowie der Schulteiss-Brauerei, nachdem die Tivoli-Bauerei 1891 mit dieser verschmolzen war. Seine Bank ging später in Konkurs (*Siegfried Hirsch, Die Bank, ihre Geschäftszweige und Einrichtungen, 3. Auflage Berlin 1912, S. 73 und S. 583*). Rapparports Auktion vom 26.11.1906 und folgende Tage enthielt eine Partie von brandenburg-preußischen Münzen und Medaillen "aus dem Besitz eines hiesigen Sammlers", die Tietjen ebenfalls diesem Bankier zuordnet.

Den Bestand der Abtheilung II dieser Auktion verweist Tietjen an einen "Paul Alexander".

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1368.

4331 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [6] vom 26.-29.11.1906, Berlin.** Auctions-Catalog. Abtheilung I: Brandenburg.-Preussische Münzen u. Medaillen. (Eigentum eines hiesigen Sammlers). Abtheilung II: Varia. (Aus verschiedenem Besitz). Abtheilung III: Medaillen. (Nachlass des † hiesigen Kgl. Münzmedailleurs E. Weigand), ferner: Reichsmünzen u. numismatische Werke. 4 unpaginierte, 88 S., 1 Tf. 2110 und 14 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Die brandenburgisch-preußische Sammlungspartie "eines hiesigen Sammlers" weist Detlef Tietjen ebenfalls "Hermann Pasch" zu, den er auch als Einlieferer der vorherigen Auktion von Edmund Rappaport postuliert. Der Genannte war Besitzer des unter seinem Namen geführten Bankhauses (Berlin, Köllnischer Fischmarkt 4) und Aufsichtsrat der Berliner Brauerei-Gesellschaft Tivoli, Lichterfelderstr. 11 (*Jahrbuch der Berliner Börse 1885-1886, Berlin 1885, S. 379*) sowie der Schulteiss-Brauerei, nachdem die Tivoli-Bauerei 1891 mit dieser verschmolzen war. Seine Bank ging später in Konkurs (*Siegfried Hirsch, Die Bank, ihre Geschäftszweige und Einrichtungen, 3. Auflage Berlin 1912, S. 73 und S. 583*).

Emil Weigand (* 1837 in Berlin, † 1906 ebendort) erlernte die Grundbegriffe des Graveurhandwerks in der väterlichen Werkstatt. Gleichzeitig besuchte er die Berliner Kunstakademie. Eine Verfeinerung seines Könnens erfuhr er durch den Medailleur Karl Johann Fischer in Berlin sowie von 1863 bis 1866 durch Alfred Benjamin Wyon in London. Noch im selben Jahr erhielt er eine Stelle an der Münze zu Berlin, wo er im Folgejahr zum zweiten und 1887 zum ersten Münzmedailleur aufstieg. Seinen Ruhestand, den er 1905 antrat, konnte er bedauerlicherweise nur kurz genießen, bevor ihn der Tod ereilte.

4332 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [7] vom 6.4.1908 u.f.T., Berlin.** Auctions-Catalog [7] einer Universal-Sammlung. Iter Theil, enthaltend: Gold-Münzen und -Medaillen (universell), Silber- etc. Münzen und -Medaillen der Kaiser und Könige, Päpste und geistlichen Herren, altfürstlichen Häuser. 134 S., 2 Tfn. 3334 Nrn. Orig.-Broschur, unten an den Ecken etwas geknittert. 10,--

4333 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [8] vom 29.9.1908 u.f.T., Berlin.** Auctions-Catalog [8] einer Universalsammlung. IIter Theil, enthaltend: Münzen u. Medaillen von Neufürstlichen Häusern, Städten, Italien, der Schweiz, Niederlande u. Belgien, Ueberseeischen Staaten, ferner: Moderne Kunstmedaillen, Personen-Medaillen, Miscellanea, Orden u. Kriegsdenkmünzen, Numismatische Werke u. Nachtrag (Varia). 112 S., 2 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung des ersten Teils der Sammlung im vorherigen Auktionskatalog:) Nr. 3335-5821. Orig.-Broschur. 10,--

4334 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [9] vom 27.-28.9.1909, Berlin.** Auctions-Catalog [9]. I. Special-Sammlung Halberstädter, Quedlinburger und Regensteiner Münzen und Medaillen (XVI. Jahrhundert bis zur Neuzeit). II. Universal-Sammlung von Münzen und Medaillen des XVI. Jahrhunderts bis zur Neuzeit. III. Nachtrag. 56 S., 2 Tfn. 885 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen führt "C. Schwanecke" als Besitzer der Sammlung Halberstadt, Quedlinburg und Regenstein an. Carl Schwanecke (* 1821 in Wernigerode, † 1916 in Oschersleben) musste aus gesundheitlichen Gründen eine Blechnerlehre abbrechen und gelangte auf diese Weise zum Beruf des Gärtners. Anfangs war er im Park des gräflich-stolbergischen Schlosses Wernigerode beschäftigt und durchstreifte in seiner Freizeit den Harz, um die Pflanzenwelt zu erkunden und pflanzliche Proben für seine botanische Sammlung zu finden. 1844 wechselte er nach Berlin, wo er sich um den Garten des Hofbuchdruckers und Verlegers Rudolf Ludwig Decker kümmerte. 1846 nahm er die Gelegenheit wahr, an einer Expedition nach Südamerika teilzunehmen. Wenngleich das ursprüngliche Vorhaben bald nach Ankunft aufgrund unzureichender finanzieller Mittel scheiterte und die Reisegruppe sich auflöste, fand Schwanecke auf Puerto Rico Unterkunft und Arbeit bei einem schweizerischstämmigen Landgutbesitzer. Hier hatte er zudem die Möglichkeit, die Insel zu erforschen und botanische Belegstücke auf diesen Streifzügen durch die Natur zu sammeln. 1850 bot sich ihm die Gelegenheit zur Rückkehr in sein Heimatland. Doch sank das Schiff auf der Fahrt. Schwanecke gelang als einzigem Überlebenden dieses Unglücks die Heimkehr, freilich unter Verlust seiner botanischen Sammlung. Nachdem er seine Arbeit im Wernigeroder Hofgarten wiederaufgenommen hatte, konnte er 1852 eine Gärtnerei in Oschersleben gründen. Dort beschäftigte er sich auch mit der Kultivierung und Zucht von Pflanzenarten und -varietäten. Insbesondere mit der Zucht und Vermehrung von Stiefmütterchensorten hatte er großen Erfolg und erfuhr damit sogar weltweite Beachtung (*Jan-Peter Frahm/Jens Eggers, Lexikon deutschsprachiger Bryologen, Neubearbeitung Norderstedt 2001, S. 482*). Seine auf Prägungen des östlichen Harzraumes ausgerichtete Kollektion von Münzen und Medaillen, die er "in einer mehrere Decennien umfassenden, eifrigen und zielbewussten Sammelthätigkeit" (E. Rappaport) aufgebaut hatte, ließ er noch zu Lebzeiten versteigern.

4335 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [10] vom 11.4.1910 u.f.T., Berlin.** Auctions-Catalog [10] einer Universal-Sammlung, enthaltend: Antike Münzen, Münzen u. Medaillen des XVIten Jahrhunderts bis zur Jetztzeit. 76 S., 1 Tf. 1982 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4336 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [11] vom 18.-21.10.1910, Berlin.** Auctions-Catalog der Sammlung des † Herrn Director Jos. Benesch, Wesel, enthaltend: a) Schlesische Münzen und Medaillen: 1. Mittelalter-Münzen; 2. Schlesien unter Böhmen; 3. Schlesien unter Preussen; 4. Die Schlesischen Herzöge und geistliche Fürsten; 5. Schlesische Städte; 6. Historische Medaillen (worunter eine bedeutende Serie Preussischer Medaillen auf die Schlesischen Kriege, den 7jährigen Krieg etc.); 7. Gelegenheitsmedaillen Schlesischer Medailleure; 8. Medaillen auf Schlesische Personen. b) Freimaurer-Medaillen. c) Varia. Münzen und Medaillen des XVIten Jahrhunderts bis zur Jetztzeit (worunter viele moderne Kunst-Medaillen etc.). 88 S., 2 Tfn. 2020 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Joseph Benesch († 1910) hatte nicht nur den Schwerpunkt seiner numismatischen Sammlung auf Schlesien gelegt, sondern war auch Mitglied des Schlesischen Altertumsvereins in Breslau (*Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift 1912, S. 250) S. 250*). Ein Träger gleichen Namens (dessen Vorname in der Quelle freich mit f statt ph endend notiert ist) ist als Direktor der Niederrheinischen Güter-Assekuranz-Gesellschaft bezeugt (*Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 1906, S. XXI*).

4337 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [12] vom 21.-22.10.1910, Berlin.** Auctions-Catalog. Münzen und Medaillen aus dem Nachlasse des † Herrn L. Cohn, Schwerin a. W. sowie aus anderem Besitze. (XVI. Jahrhunderts bis zur Jetztzeit). 24 S. (An die Zählung im Katalog der Auktion vom 18.10.1910 u.f.T. anknüpfend:) Nr. 2021-2639. Orig.-Broschur, Flecken auf dem Umschlag und dem Titelblatt. 10,--

Ein Kaufmann namens Ludwig Cohn aus Schwerin an der Warthe hat 1903 dem jüdisch-theologischen Seminar zu Breslau einen Jahresbeitrag respektive eine Spende zukommen lassen (*Jahres-Bericht des Jüdisch-Theologischen Seminars Fraenkel'scher Stiftung, Breslau 1904, S. 12*). Die Todesanzeige eines gleichnamigen örtlichen Kaufmanns belegt, dass dieser 1832 in Schwerin an der Warthe geboren und 1904 ebendort gestorben ist (*Abb. siehe https://www.geni.com/people/Ludwig-Cohn/6000000114463271944*).

4338 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [14] vom 17.-19.10.1911, Berlin.** Auctions-Catalog der Sammlung des † Herrn Wilh. Balcke, Berlin, enthaltend: Münzen und Medaillen des XVIten Jahrhunderts bis zur Jetztzeit, darunter eine hervorragende Serie Brandenburg-Preussischer Thaler etc. 48 S., 2 Tfn. 1459 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

4339 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [15] vom 14.-15.5.1912, Berlin.** Auctions-Catalog der Sammlung des Herrn W. Schwechten, Berlin u. A.: Münzen und Medaillen des XVten Jahrhunderts bis zur Jetztzeit. 42 S., 1 Tf. 1274 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das Berliner Adressbuch von 1902 verzeichnet eine in der Sebastianstraße 15 angesiedelte Firma W. Schwechten, die sich auf Metallwarenherstellung und Wirtschaftsgeräte spezialisiert hatte (*a.a.O., S. 349*). Diese Fabrik produzierte auch Silberwaren. Doch gibt dasselbe Verzeichnis auch einen Hinweis auf die Flügel- und Pianofabrik Schwechten Gmbh mit Fabrik- und Verkaufsräumen in der Frankfurter Allee, geführt von ihren Geschäftsführern Wilhelm und Friedrich Schwechten (*ebd., S. 349*). Wenngleich der Klavierbauer Wilhelm Schwechten (* 1880, † 1954) im Versteigerungsjahr 1912 noch recht jung war, ist auch er als Besitzer der Münzensammlung nicht vollkommen auszuschließen. Er war Mitglied in dem 1865 gegründeten Verein für die Geschichte Berlins (*Martin Mende "Der Verein für die Geschichte Berlins und seine Mitglieder 1933 – 1945, https://www.diegeschichteberlins.de/downloads/NS-Zeit-VfdGB.pdf*).

4340 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [16] vom 7.-8.11.1912, Berlin.** Auctions-Catalog, enthaltend Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitze, darunter die Doubletten einer Norddeutschen öffentlichen Sammlung. 4 unpaginierte, 39 S., 2 Tfn. 1024 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1379.

4341 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [17] vom 18.-19.2.1913, Berlin.** Auctions-Catalog, enthaltend 1) den Fund von Malchin i. Mecklenburg (hauptsächlich Doppelschillinge Niederdeutscher Staaten u. Städte aus der Kipper-Periode, ferner contremarquirte Doppelschillinge etc., worunter viele Seltenheiten und unedirte Stücke). 2) Münzen und Medaillen aus dem Besitze des † Herrn A. Birkenruth, Cassel und Anderer. 32 S., 1 Tf. 793 Nrn. Steifbroschur, wohl des zweiten bis dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarzen textilen Bezügen der Ecken und des Rückens, der Rückenbezug auf den Vorderdeckel ausladend und dort mit Goldprägung. Die Deckel außen bezogen mit grau marmoriertem Papier. Das Deckblatt der Orig.-Broschur sowie die Orig-Ergebnisliste sind mit eingebunden. 10,--

Der sogenannte Fund von Malchin erhielt damals seinen Namen, da er bei einem in der Kleinstadt Malchin ansässigen Aufkäufer, Hofgoldschmied Stavenhagen, aufgetaucht war. Erst später konnte geklärt werden, dass sein Finder ihn in Waren (Müritz) entdeckt hatte. Dieser Münzschatz umfasste 4020 Exemplare, durchweg unter Talergröße. Davon erwarb das Königliche Münzkabinett zu Berlin 1468 Stücke, weitere 1127 plazierte Edmund Rappaport, zusammengefasst zu 491 Losen, in seine Auktion.

Abraham Birkenruth († vor Ende 1893) ist in der Reihe der Kasseler Adressbücher erstmals für 1851 nachweisbar, hier mit der Berufsangabe "Musiklehrer", wohnhaft am Carlsplatz (*Casselsches Adreßbuch 1851, S. 291*). In der Ausgabe von 1853 wird seine Adresse mit der örtlichen Angabe "Carlspl. 59" präzisiert (*Ebd., S. 24*). Während die Edition für das Folgejahr noch dieselben Informationen liefert, so wird in der Ausgabe für 1855 Abraham Birkenruth eine berufliche Umorientierung indiziert, da er hier nun unter unveränderter Adressangabe als Antiquar und Inhaber der Antiquitäten-Handlung von A. Birkenruth" verzeichnet ist. Eben in diesem Jahr erwähnt ihn sein Zeitgenosse Karl Lyncker als einen "eben so einsichtigen als unermüdlichen Münzsammler und Antiquar" (*Geschichte der Stadt Wolfhagen nach urkundlichen und gedruckten Quellen bearbeitet, Kassel 1855, S. 46, Anm.*). Im Kassler Adressbuch bleiben die ihn betreffenden Angaben bis einschließlich 1863 unverändert, ehe er dort von 1864-1867 explizit nur als Antiquar firmiert. 1868 hat er in der Stadt mit seinem Geschäft einen Umzug an den Standort Wilhelmnshöherth[or] vollzogen (*Adreß-Buch von Kassel und Umgebungen, 34. Jahrgang, 1867, S. 20*). Wenngleich der Numismatische Anzeiger 2. Jahrgang, 1869, S. 113 Birkenruth noch in einer Auflistung von Münzenhändlern führt, hatte er sich nach Ausweis des Kasseler Adress-Buches aber bereits 1868 von seinen beruflichen Angegenheiten zurückgezogen und ist von diesem Jahr an bis 1872 als Privatmann in der Wilhemshöheralle 13 zu finden (*Dgl., 35. Jahrgang, 1868, S. 20 und zuletzt Dgl. 37. Jahrgang, 1872, S. 22*). 1873 wechselte er seinen Wohsitz in den Weinbergsweg 13b (*Dgl. 40. Jahrgang, 1873, S. 24*), muss daraufhin aber bald verstorben sein, da im Adressbuch für das Jahr 1874 unter dieser Adresse seine Witwe eingetragen ist.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1380.

4342 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [18] vom 14.-16.10.1913, Berlin.** Auctions-Catalog [18] der Sammlung eines bekannten Rheinischen Münzfreundes u. A., enthaltend Münzen und Medaillen des XVI. Jahrhunderts bis zur Jetztzeit. 64 S., 3 Tfn. 1670 Nrn. Steifbroschur, wohl des zweiten oder dritten Viertels des 20. Jahrhunderts mit schwarzen leinernen Eckbezügen und mit einem in demselben Gewebe bezogenen und goldgeprägten Rücken. Die Deckel außen bezogen mit grau marmoriertem Papier. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1381.

4343 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [19] vom 21.-22.4.1914, Berlin.** Auctions-Catalog [19], enthaltend "Die Weimarer Dichterfürsten und ihre Zeit in Medaillen und Münzen", sowie eine Universalsammlung von Münzen und Medaillen. 55 S., 2 Tfn. 1311 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen weist die Münzen und Medaillen zum Themenkreis der "Weimarer Dichterfürsten" dem Sammler "Arndt" zu. Friedrich-Julius (genannt: Fritz) Arndt (* 1856, † 1919) war der Sohn eines Dresdner Kaufmanns. 1858 kaufte er das "Gut Brauschenkengut" in Oberwartha und nannte es in "Klostergut Oberwartha" um. Zu diesem Betrieb gehörten 82 Hektar Ackerland und 15,5 Hektar Wiesen, die er landwirtschaftlich bewirtschaften ließ (*Buerstenbinder/K. Stammer [Hrsg.], Jahres-Bericht über die Erfahrungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft, Braunschweig 1892, S. 412*). Dazu kamen noch zwei weitere Güter in Oberwartha, die Arndt ebenfalls erworben hatte. Einen Teil seiner Freizeit widmete er seiner Goethe-Sammlung (*Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschließlich Rassen- und Gesellschaft-Hygiene 1906, S. 78*).

Auf auf dem Vorderdeckel diverse handschriftliche Notizen, auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1368.



4344



4345

4344 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [20] vom 12.9.1921 u.f.T., Berlin.** Versteigerungs-Katalog [20], enthaltend: A. Münzen der Deutschen geistlichen Fürsten. B. Münzen der Neufürstlichen Häuser. C. Prägungen Napoléons I. und seiner Familie. D. Varia. 57 S., 1 Tf. 1618 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1383 ("Raro").

4345 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [21] vom 20.3.1922 u.f.T., Berlin.** Versteigerungs-Katalog [21] einer alten Universal-Sammlung von Münzen und Medaillen in vorwiegend schönster Erhaltung. 50 S., 6 Tfn. 972 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit wenigen kleineren Läsuren an den Kanten und mit kurzen Einrissen unten und oben am Gelenk beim Vorderdeckel. Ein unausgefüllter Gebotszettel sowie ein Rückumschlag des Auktionators lose beigefügt. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1384 ("Rarissimo").

4346 **EDMUND RAPPAPORT, Auktion [25] vom 27.3.1928; Berlin.** Versteigerungs-Katalog der Sammlung des † Rittmeisters von Bethe, Erfurt. A. Sachsen (beide Linien). B. Schwarzburg. C. Allgemeines. 25 S., 2 Tfn. 738 Nrn. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Orig.-Broschur, der Umschlag leicht schadhaft und etwas fleckig. 10,--

Ernst Hellmuth von Bethe (* 1875 auf dem Rittergut Hammer, Kreis Czarnikau, Provinz Posen [*https://www.vongoetze.de/egf/abfrage.pl?aktion=person_zeigen&person_id=4984&sprache=de*], † 1924[?], spätestens 1929) stammte aus einer ursprünglich bürgerlichen Familie mit schlesischen Wurzeln. Sein Großvater Albrecht (* 1807 in Stettin, † 1870) hatte das Gut Hammer erworben und wurde 1861 in den erblichen preußischen Adelsstand erhoben. Das Rittergut ging später über an Ernst Hellmuths Vater Helmut Albrecht (* 1842 in Hammer, † 1914 in Czanikau [*Die Presse, Ostmärkische Tageszeitung, Anzeiger für Stadt und Land, Thorn 3.1.1915, 7. unpaginierte S.*]). Beide Vorfahren fungierten auch als Landräte des Kreises Czarnikau und waren zeitweise Mitglieder des Preußischen Abgeordnetenhauses. Helmut Albrecht von Bethe verkaufte 1899 in Hammer Haus und Grund (*Die Familie Guenther-Marzdorf, in: Brunk/Lubsdorf/Königsnade/Marzdarf. Das Archiv, Nr. 4, Juli 2013, S. 9*), wodurch seine drei Kinder an der Immobilie nicht mehr partipizieren konnten. So schlug Ernst Hellmuth eine militärische Karriere ein, die ihn bis zum Range eines Rittmeisters führte (*Agathe Gräfin von Wedel, Agathe… Eine Jugend in der Kriegs- und Nachkriegszeit, o.O., o.J. [2003], S. 19*). Berufsbedingt wechselte er mehrfach seinen Wohnort, konnte dennoch eine numismatische Sammlung aufbauen, die er durch die Übernahme einer größeren Allgemeinsammlung im Herbst 1911 erheblich vermehren konnte. Er konzentrierte sich insbesondere auf die Prägungen der Grafen und Fürsten von Schwarzburg und in zweiter Linie auch auf die Münzen und Medaillen des Hauses Wettin. Seine Spezialsammlung Schwarzburg verkaufte er im Jahre 1918 dem Fürsten Günther Viktor von Schwarzburg-Rudolstadt, der diesen bedeutenden Neuerwerb in das familieneigene, spätestens seit 1738 bestehende Münzkabinett in der Ludwigsburg zu Rudolstadt integrieren ließ. Der übrige Bestand der Sammlung von Bethe kam erst nach dem Tode ihres Eigners zur Versteigerung, darunter wohl auch jene Schwarzburger Stücke, die bereits im fürstlichen Kabinett vertreten gewesen sind und daher nicht mit übernommen worden sein dürften. In Folge der mit dem Ende des Ersten Weltkriegs verbundenen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen führte 1919 der vormalige Landesherr die aus 1710 Exemplaren bestehende fürstlich-schwarzburgische Münzensammlung (einschließlich der Sammlung von Bethe) in die auf seine Initiative gegründete "Fürst Günther-Stiftung" über. Dieser numismatische Bestand wurde zunächst im Thüringer Landesarchiv auf Schloss Heidecksburg aufbewahrt und Ernst Hellmut von Bethe als dessen Betreuer eingesetzt. In dieser Funktion erstellte er zwischen 1922 und 1924 in den Blättern für Münzfreunde fünf Aufsätze zur thüringischen Numismatik. Sein Manuskript zu den Schwarzburger Münzen und Medaillen aus dem Bestand der Fürst-Günther-Stiftung konnte erst nach seinem Tode in gedruckter Form erscheinen (*Schwarzburger Münzen und Medaillen, Sammlung des Schloßmuseums in Rudolstadt, Halle a. d. Saale 1930*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1385 ("Raro").

4347 **EDMUND RAPPAPORT, Konvolut aus diversen Festpreislisten, Berlin 1934-1938.** Beinhaltend: Numismatische Correspondenz. Nr. **45**, März 1934, Nr. **46**, Mai 1934, Nr. **47**, Juli/August 1934, Nr. **48**, Oktober 1934, Nr. **49**, Januar 1935, Nr. **50**, März 1935, Nr. **52**, Juli 1935, Nr. **54**, Januar 1935, Nr. **55**, März 1936, Nr. **56**, Mai 1936, Nr. **57**, August 1936, Nr. **59**, Februar 1937, Nr. **60**, Juni 1937, Nr. **61**, November 1937, Nr. **62**, Januar 1938. Orig.-umschlaglose Broschuren. (14) 10,--

Mario Ratto, Paris und Mailand

Mario Ratto (*1906, † 1990) folgte bei seiner Berufswahl dem Vorbild seines Vaters Rodolfo Ratto (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4363*), der ihm auch das münzenhändlerische Rüstzeug vermittelte. 1928 übernahm Mario das Geschäft des Münzenhändlers Henri Rolland (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4420*) in Paris, Avenue Felix-Faure 97. Noch im selben Jahr gab er dort seinen ersten Festpreiskatalog heraus und setzte wohl schon bald die Herausgabe des von seinem Vorgänger gegründeten “Courrier Numismatique” weiter in undatierten Ausgaben (bis ins Jahr 1933?) fort. Von Juni 1931 bis März 1936 trat er als Organisator und Experte von 12 Münzauktionen in Erscheinung. 1944 nahm er Abschied von Paris, übertrug seinem jungen Mitarbeiter Jean Vinchon die Führung des Geschäfts und kehrte nach Mailand zurück, um die Firma seines Vaters zu übernehmen. Dort nahm er 1952 die Reihe der in den Dreißiger Jahren unterbrochenen Reihe der Ratto’schen Versteigerungen wieder auf. In den Fünfziger Jahren nahm er auch seinen Sohn Marco Ratto (* 1933, † 2016) in seine Firma auf, der später sein geschäftlicher Nachfolger wurde. Die Münzenhandlung Ratto engagierte sich seit 1957 auch als Verlag, so des fünfbändigen Werks von Guiseppe Mazzini, Monete imperiale romane oder der von Antonio Pagani verfassten Kataloge zur italienischen Numismatik ab ca. 1800. Noch im fortgeschrittenen Alter gründete Mario Ratto gemeinsam mit seinen Kollegen Enrico Santamaria und Giuseppe De Falco das auf italienische Münzen und Medaillen ausgerichtete Auktionshaus “Montenapoleone Aste d’Arte S.P.L.”, dem er bis 1988 als Direktor vorstand. Die zuletzt im Besitz von Marco Ratto befindliche Firmenbibliothek wurde am 15.12.2017 in London durch die Numismatica Ars Classica NAC AG in Zusammenarbeit mit NAC Numismatica SPA und der Firma Sovereign Rarities versteigert.

4348 **MARIO RATTO, Festpreiskatalog, Paris 1928.** Monnaies grecques et romaines. Aes grave, consulaires, mérovingiennes, royales françaises, pays divers. En vente à prix marqués. 35 S., 18 Tfn. 489 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4349 **MARIO RATTO, Auktion 1 vom 4.-6.6.1931, Paris [André Desvouges].** Vente No. 1. Collections de M. R. C. et d'un autre amateur. Monnaies grecques, romaines et françaises, papales et étrangères. 52 S., 23 Tfn. 793 Nrn. Orig.-Broschur im Rückenbereich defekt und mit transparentem Restaurationspapier teilweise beklebt. Sämtliche Zuschlagpreise sowie die Namen der Käufer von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. Lose beigefügt ist ein Ausschnitt aus dem Anzeigenblatt Gallerie de l'Hôtel Drouot, feuille officielle d'annonces judiciaires & legales - Annonces & comtes rendus des ventes de Paris, province & étrangèr, mit einer Liste der Zuschlagpreise dieser Auktion. 10,--

Die Auktion war ursprünglich auf die Zeit vom 30.3.-1.4.1931 im Raum 8 des Hôtel des Commissaires-priseurs geplant worden. Diesen Termin hatte vormals auch das Titelblatt ausgewiesen, doch wurde diese zeitliche Angabe im Auftrag der Veranstalter mit einem Zettel überklebt, der mit den neuen zeitlichen Angaben sowie der Angabe des Veranstaltungsraumes "SALLE No. 9" bedruckt worden ist.

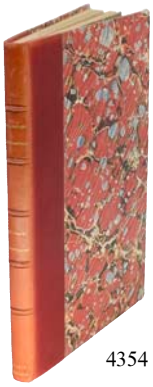
4350 **MARIO RATTO, Auktion 2 vom 23.6.1932, Paris [Georges Tixier].** Collection de M. B…: Monnaies grecques, Aes Graves, monnaies consulaires, monnaies romaines, françaises et étrangères. Vente no. 2. 30 S., 4 Tfn. 327 Nrn. Orig.-Broschur, stärkere Beschädigungen im Rückenbereich, der Rückdeckel lose. Die Zuschlagpreise zahlreicher Positionen von alter Hand notiert. 10,--

4351 **MARIO RATTO, Auktion 3 vom 1.-2.12.1932, Paris [Georges Tixier].** Collection E. H. Schwing D. C. F. A. C. Séries importantes d'Aes Graves. Monnaies Consulaires. Monnaies Romaines. 64 S., 20 Tfn. 754 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtlichen Positionen sind von alter Hand in Bleistift die Schätz- und Zuschlagpreise beigeschrieben worden, wenigen zudem auch die Namen der Käufer. 10,--

Der U.S.-Amerikaner Edward Henry Schwing war diplomierter Absolvent (D. C.) des 1895 in Davenport (Illinois) gegründeten "Palmer College of Chiropractic" und Mitglied des Federation of American Chiropractors. Gemeinsam mit seiner französischen Ehefrau lebte er später in Paris. Er betrieb ein Schiffsausrüstergeschäft in der Avenue de la Grande-Armée und betätigte sich seit 1920 in seiner Praxis in der Rue de la Boété als Chiropraktor. Wenngleich sein Diplom in diesen frühen Jahren hier von offiziellen Stellen und medizinischen Institutionen nicht anerkannt wurde, gilt er heute als bahnbrechender Pionier der Chiropraktik in Frankreich (*Francis H. Wilson, Chiropractic in Europe: An illustrated History, S. 80*). Er war Präsident der "Association pro-chiropractic français" sowie der fédération internationale des sociétés pro-chiropractic. Als eine der führenden Persönlichkeiten nahm er an der ersten chiropaktischen Konferenz teil, die am 12. März 1935 zu Paris in den Räumlichkeiten der Sociéte de géographie durchgeführt wurde. 1947 erschien in Paris sein Buch: "La chute d'Esculape".

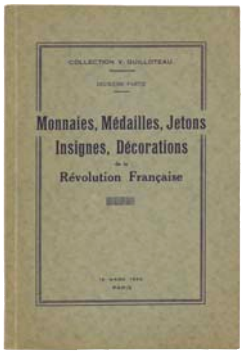
4352 **MARIO RATTO, Auktion 4 vom 11.3.1933, Paris [Georges Tixier].** [Vente no. 4.] Monnaies antiques, gauloises et grecques, monnaies Consulaires. Monnaies Romaines et Byzantines, Monnaies mérovingiennes. 28 S., 7 Tfn. 342 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise von Los.-Nr. 1-304 in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4353 **MARIO RATTO, Auktion 5 vom 6.12.1933, Paris [Georges Tixier].** [Vente no. 5.] Monnaies consulaires, monnaies de l'Empire Romain, monnaies byzantines, Antiquités, monnaies Françaises. 21 S., 7 Tfn. 342 Nrn. Orig.-Broschur. Den Positionen 1-341 sind von alter Hand in Bleistift sämtliche Ausruf- und Zuschlagpreise beigeschrieben, mitunter auch die Namen der Käufer. 10,--


4354



4355



4356

4354 **MARIO RATTO, Sammelband mit den Auktionskatalogen der Sammlung Victor Guilloteau.** Beinhaltend: **Auktion [6]** vom 20.12.1933, Paris [Georges Tixier]. Collection V. Guilloteau. Prenière partie: Monnaies françaises de Louis XIII à Louis XVI et de Napoléon Ier et sa Famille. 16 S., 7 Tfn. 300 Nrn. **Auktion [7]** vom 16.3.1934, Paris [Philippe Delorme]. Collection V. Guilloteau. Deuxième partie: Monnaies, médailles, jetons, insignes et décorations de la Révolution Française. 20 S., 8 Tfn. 581 Nrn. **Auktion [8]** vom 27.5.1934, Paris [Philippe Delorme]. Collection V. Guilloteau. Troisième partie: Monnaies françaises de Louis XIII (1610) à Charles X (1830). 29 S., 15 Tfn. 1088 Nrn. Die Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschuren an den entsprechenden Positionen jeweils mit eingebunden. Roter Halbledereinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden. Die Vorderdeckel außen bezogen mit einem gedruckten rotgrundigen Stein-/Wellenmarmorpapier, innen mit gedrucktem mehrfarbigem Kammstrich-/ Schneckenmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. Die Zuschlagpreise aller drei Auktionen von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. Auf der Titelseite Alain Poinsignons handschriftlicher Eintrag: „*Ex bibliothèque M. Chwartz*“. 10,--

4355 **MARIO RATTO, Auktion [6] vom 20.12.1933, Paris [Georges Tixier].** Collection V. Guilloteau. Partie 1: Monnaies françaises de Louis XIII à Louis XVI et de Napoléon Ier et sa famille. 16 S. 7 Tfn. 300 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Ausruf- und Zuschlagpreise in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Victor Aimé Guilloteau (* 1873 in Paris, ✝ 1948 in Versailles, Yvelines, Ile de France) führte das von seinem Vater gegründete Unternehmen weiter, welches metallene Transportbehälter herstellte und vertrieb, die insbesondere zur Verbringung von Milch über größere Entfernungen geeignet waren. Guilloteaus numismatische Interessen konzentrierten sich auf das französische Münzwesen der Neuzeit. Der von ihm erstellte, doch nur mit seinen Initialen ausgewiesene Katalog "Monnaies françaises. Colonies 1670-1942, Metropole 1774-1942, y compris: républiques-royaumes, souverainetés - principautés, sièges et occupations sous domination française", Paris 1943 zählt zu den klassischen populären Zitierwerken der französischen Numismatik des 20. Jahrhunderts.

4356 **MARIO RATTO, Auktion [7] vom 16.3.1934, Paris [Philippe Delorme].** Collection V. Guilloteau. Deuxième partie: Monnaies, médailles, jetons, insignes et décorations de la Révolution Française. 20 S., 8 Tfn. 581 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Aufruf- und Zuschlagpreise sind von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Zu Guilloteau siehe die Angaben in der Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4355.

4357 **MARIO RATTO, Auktion [8] vom 28.-29.5.1934, Paris [Philippe Delorme].** Collection V. Guilloteau. Troisième partie: Monnaies françaises de Louis XIII (1610) à Charles X (1830). 29 S., 15 Tfn. 1088 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Zu Guilloteau siehe die Angaben in der Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4355.

4358 **MARIO RATTO, Auktion 9 vom 19.12.1934, Paris [Philippe Delorme].** Collection M. C.*:* Monnaies françaises. Monnaies franco-italiennes. 22 S., 8 Tfn. 339 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise sind von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4359 **MARIO RATTO, Auktion 10 vom 29.3.1935, Paris [Philippe Delorme].** Collection V. Rousselle. Monnaies Françaises et Etrangeres. 16 S., 7 Tfn. 334 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4360 **MARIO RATTO, Auktion 11 vom 16.-175.1935, Paris [Philippe Delorme].** Deux collections particulières appartenant à Monsieur Dr. L. G. et à Monsieur G.*:* Monnaies grecques et romaines. 28 S., 13 Tfn. 507 Nrn. Orig.-Broschur. Beigeschriebene Ergebnisse. Die Aufruf- und die Zuschlagpreise der Lose Nr. 1-502 sind von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben, auch die Namen diverser Saalkäufer sind mitunter notiert worden. 10,--

4361 **MARIO RATTO, Auktion 12 vom 26.3.1936, Paris [Philippe Delorme].** Collection Th. Ducrocq. Monnaies Mérovingiennes, Françaises des Ducs de Lorraine et Divers. 16 S., 4 Tfn. 304 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Théophile [-Gabriel-Auguste] Ducroq (* 1829 in Lille, † 1913 in Poitiers) absolvierte ein Studium der Rechte in Paris. Nach seiner Promotion ließ er sich in Poitiers nieder, wo er 1857 an der rechtswissenschaftlichen Fakultät als Dozent zugelassen wurde 1860 erhielt er dort eine ordentliche Profesur für Verwaltungsrecht, die er bis zu seinem Lebensende inne hatte. Für seine Verdienste empfing er 1876 die Ritterstufe des Ordens der Ehrenlegion, auf die sich 1897 die Verleihung der Offiziersstufe anschloss.1884 folgte er dem Ruf der Universität Paris zur

Besetzung des neu geschaffenen Lehrstuhls für Verwaltungsrecht und wurde 1899 emeritiert. (Nekrolog: Revue internationale de l'enseignement, tome 67, Janvier-Juin 1914. S. 83f). In seinen Mußestunden pflegte seine Münzensammlung und beschäftigte sich mit der Archäologie, Geschichte und Numismatik, woraus diverse numismatische Veröffentlichungen von der Mitte der Sechziger Jahre bis ins 20. Jahrhundert resultierten, darunter auch einige, die die merowingische Münzkunde zum Gegenstand haben (*Arthur/Engel/Raymond Serrure Répertoire des sources imprimées de la numismatique française, tome premier, Paris 1887, S. 285, 2324-2330; Bibliothek Alain Poinsignon Teil II, Kat.-Nr. 1014*). Die Société des Antiquaires de l'Ouest wählte ihn 1877 zu ihrem Präsidenten.

4362 **MARIO RATTO, Festpreiskatalog, Paris 1939.** [Catalogue] 1939. Monnaies d'or. 15 S., 16 Tfn. 517 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbleineneinband, wohl des dritten oder vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem braunem ledernen Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit einem in Braun- und Orangetönen sowie einer goldfarbenen Äderung bedruckten Papier, innen mit gedrucktem bräunlichem Marmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Rodolfo Ratto, Genua, Mailand und Lugano

Rodolfo Ratto (* 1866 in Genua, † 1949 in Mailand) begann 1893 seine münzenhändlerische Tätigkeit in seiner Geburtsstadt. Dort veröffentlichte er seit 1894 diverse Festpreiskataloge und führte von 1895 bis 1909 hier auch Versteigerungen durch. 1910 verlegte er sein Geschäft nach Mailand, wo er Auktionen von März 1910 bis Juni 1919 durchführte. Von 1921 bis 1930 lebte und arbeitete er im im schweizerischen Lugano, wo er bereits in seinem Ankunftsjahr eine weitere seiner Auktionen abhielt. Er kehrte ca. 1931 nach Mailand zurück und setzte hier seine Handelsaktivitäten fort, wenngleich in reduziertem Umfang (*http://www.socnumit.org/doc/Numismatici/RATTO_Rodolfo.pdf*). So veranstaltete er lediglich noch 1932 und 1939 je eine Versteigerung, die er beide in Lugano abhielt. 1944 zog er sich altershalber aus dem Geschäftsbetrieb zurück und überließ die Firma seinem Sohn Mario (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4348*).

4363 **RODOLFO RATTO, Konvolut mit 2 Festpreiskatalogen, Genua 1898-1900.** Beinhaltend: **N[umero] 5. Parte II, dicembre 1898**: Catalogo di monete antiche. 41 S. (Anknüpfend an die Zählung von Katalog 5, Teil I:) Nr. 1514-2377. Orig.-Broschur, das vordere Deckblatt sowie die S. 1-16 lose. Beigefügt: **N[umero] 6. Parte II, 1899-1900.** Catalogo di monete antiche: Monete italiane medioevali e recenti. 162 S., diverse Abb. im Text. (Anknüpfend an die Zählung von Katalog 6, Teil I:) Nr. 367-3929. Orig.-Steifbroschur mit rotem Leinenbezug, mit schwarzer Prägung beider Deckel sowie des Rückens. (2) 10,--

Der Hauptitel beider Festpreiskataloge gibt nicht preis, dass darin keine Münzen der Antike, sondern ausschließlich italienische Prägungen vom Mittelalter bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts erfasst worden sind.

4364 **RODOLFO RATTO, Sammelband mit den 11 Festpreiskatalogen der Sammlung Gaetano Vigano. Genua 1900-1901.** Beinhaltend: Collezione Gaetano Viganò di Desio: Monete di zecche italiane. **Fascicolo primo:** Zecca di Milano. Genova 1900. 26 S. 531 Nrn. **Fascicolo secondo:** Zecche della Lombardia. Genova 1900. 22 S. (Anknüpfend an die Zählung des ersten Teils:) Nr. 532-997. **Fascicolo terzo:** Zecche di Piemonte, Liguria e Sardegna. Genova 1900. 32 S. (Anknüpfend an die Zählung des vorherigen Teils:) Nr. 998-1686. **Fascicolo quarto:** Zecche di Venezia e del Veneto. Genova 1900. 31 S. (Anknüpfend an die Zählung des vorherigen Teils:) Nr. 1687-2548. **Fascicolo quinto:** Zecche dell'Emilia. Genova 1900. 19 S. (Anknüpfend an die Zählung des vorherigen Teils:) Nr. 2549-2991. **Fascicolo sesto:** Zecche della Toscana. Genova 1900. 17 S. (Anknüpfend an die Zählung des vorherigen Teils:) Nr. 2992-3388. **Fascicolo settimo:** Zecca di Roma. Genova 1901. 32 S. (Anknüpfend an die Zählung des vorherigen Teils:) Nr. 3389-4090. **Fascicolo ottavo:** Zecca di Ancona e Bologna. Genova 1901. 20 S. (Anknüpfend an die Zählung des vorherigen Teils:) S. 4091-4431. **Fascicolo nono:** Zecche dei pontifice e della Romagna. Genova 1901. 20 S. (Anknüpfend an die Zählung des vorherigen Teils:) Nr. 4432-4829. **Fascicolo decimo:** Zecche di Napoli e del Meridionale. Genova 1901. 29 S. (Anknüpfend an die Zählung des vorherigen Teils:) Nr. 4830-5361. **Fascicolo undecesimo ed ultimo:** Zecche della Sicilia, Rodi, Malta e Crociati. Genova 1901. 23 S (inklusive Register). (Anknüpfend an die Zählung des vorherigen Teils:) Nr. 5362-5711. Roter Halbleineneinband, mit kaschierten Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen mit rot und schwarz gewolktem Papier bezogen, innen mit graubraunem, rot, blau und gelb geädertem Steinmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Gaetano Viganò (* 1821, ✝ 1906) war von Beruf Postbeamter (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 4. Auflage, Mailand 1903, S. 301*). Trotz seiner beschränkten finanziellen Möglichkeiten konnte er seit 1866 eine beachtliche numismatische Sammlung aufbauen, bestehend aus diversen Abteilungen: Münzen des antiken Roms und seiner östlichen Provinzen, der Völkerwanderungszeit, der mittelalterlichen und neuzeitlichen Prägestände Italiens sowie des italienischen Auslands, auch waren darin Medaillen und Tesseren hinlänglich vertreten. Im Jahre 1893 zählte allein der Bestand antiker Prägungen der Sammlung Viganò 9474 Exemplare (*Francesco Gnecchi, in: Rivista italiana di numismatico 6, 1893, S. 281*). Im Jahre 1900 verkaufte er seine gesamte Kollektion (*Francesco und Ercole Gnecchi, a.a.O.*). Zumindest nach seinem Eintritt in den Ruhestand hat Viganò ein Antiquitätengeschäft in der Via San Bernadino Ortschaft Desio (unweit von Monza) betrieben (*Raffaele Tarella, Miscellanea storica novarese 1906, S. 195*). Im seinem Nachruf in der Rivista italiane di numismatica 1906, S. 110 wird er als "decano dei raccoglitori e dei negozianti di monete" (Dekan der Münzensammler und -händler) bezeichnet.

4365 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 10.11.1902 u.f.T., Genua.** Collezione Priamo Levi di Bologna: Monete italiane, medioevali e recenti. 130 S., 7 Tfn. 2803 Nrn. Orig.-Broschur, das vordere Deckblatt fehlend, die S. 1-16 vom Buchblock abgelöst und lose beigefügt. 10,--

Priamo Levi (gestorben 1916 in Bologna) war ein angesehener Bologneser Kaufmann. In jüngeren Jahren betätigte er sich als Journalist und beteiligte sich am italienischen Unabhängigkeitskrieg (*Nachruf in: La Patria - il Resto del Carlino, Giornale di Bologna 30.4.1916, S. 3*). Seine numismatische Passion pflegte er als Mitglied der Società numismatica italiana (*Rivista italiana di numismatica e science affini 18, 1906, S. 134*).

4366 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 5.12.1911 u.f.T., Mailand.** Collezioni Cav. Pietro Foresti di Carpi e di altri distinti numismatici. 4 unpaginierte, 127 S., 10 Tfn. 1689 Nrn. Orig.-Broschur, stärkere Defekte des Umschlags im Bereich des Rückens, daher der Vorderdeckel etwas lose. 10,--

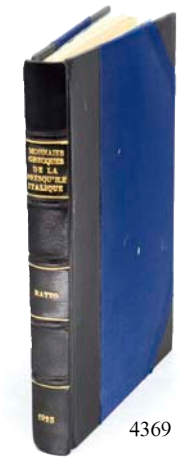
Pietro Foresti (* 1854 in Carpi, † 1926 ebendort) war ein leidenschaftlicher Sammler aus einer Familie von Balsamic-Essigproduzenten. Er war Mitglied der Städtischen Kommission für Vaterlandsgeschichte in seiner Heimatstadt und fungierte als Königlicher Inspektor für Denkmäler und Ausgrabungen der Städte Carpi, Novi und Concordia. Bei der Anlage seiner auf die mittelalterlichen und modernen Münzen Italiens ausgerichteten numismatischen Kollektion legte er sein besonderes Augenmerk auf die Münzstände Modena, Mirandola, Correggio und Novellara. Des weiteren verfügte er über eine Sammlung von Gemälden, Skulpturen, Waffen und Kunstgegenständen, die er dem im Palazzo von Carpi untergebrachten, am 7. Juni 1914 eingeweihten Museum übertrug.

4367 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 4.6.1913 u.f.T., Mailand.** Catalogo di monete romane imperiali. Collezioni del Sig. Federico Werth di Milano e di altro amatore. 4 unpaginierte, 130 S., 9 Tfn. 1553 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur ist mit eingebunden. Brauner Halbledereinband, wohl des ersten Jahrfünfts des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem rotem Rückenschild und 4 Bünden. Die Deckel außen mit einem in beige, rot und blau marmoriertem Papier bezogen, innen mit schwarz geädertem graugrünen Steinmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Der Industrielle Friedrich Werth wurde in Wesel als Friedrich Werth geboren und ging dort auch zur Schule (*Gymnasium und höhere Bürgerschule zu Wesel, Jahres-Bericht über das Schuljahr 1877-1878. Wesel 1878, S. 31, Schüler der Klasse VI, i.e. Sexta*). Später lebte er in Mailand als Inhaber der am 20. Februar 1909 dort gegründeten "Industria Galvanica Werth e. C." (*Bolletino Ufficiale delle Società per azioni. Anno XXVII, fasc. V, parte 1, 1909, S. 234-247*). Er verfasste diverse Arbeiten zur industriellen Galvanotechnik und weiteren metallveredelnden Verfahren.







4369



4368

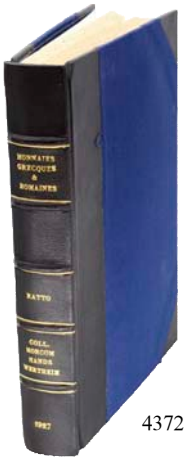
4368 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 23.6.1925 u.f.T., Lugano.** Duplicati di un museo straniero. Parte prima. Monete di zecche italiane: Lombardia, Piemonte, Liguria, Veneto, Emilia. 4 unpaginierte, 127 S., 32 Tfn. 1679 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4369 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 25.1.1926 u.f.T., Lugano.** Monnaies Grecques. Riche Collection, spécialisée dans les villes de la presqu'île italique. 4 unpaginierte, 74 S., 34 Tfn. 828 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

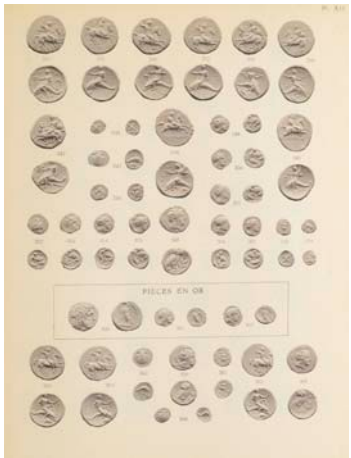
4370 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 4.4.1927 u.f.T., Lugano.** Monnaies Grecques. Importante collection, de toutes régions de l'époque grecque. 4 unpaginierte, 220 S., 72 Tfn. 2965 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

4371 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 7.2.1928, Lugano.** Collection Edward A. Sydenham Esq. M. A. de Oxford et d'un autre amateur. Aes grave italique monnaies romaines consulaires. 4 unpaginierte, 33 S., 29 Tfn. 653 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Der rechte Rand der Tfn. 17-19 etwas knapp, doch nicht gravierend beschnitten. 10,--

Edward Allen Sydenham (* 1873 in Reading, † 1948 in Cowes) absolvierte ein Studium der Theologie am Merton College der Universität Oxford und wurde 1897 zum Diakon und 1909 zum Vikar der Church of England ordiniert. Seine seelsorgerischen Stationen waren die Kirchen St. Mary's im mittelenglischen Oldham (1897-1905), St. Matthew's in Northamptom (1905-1907), Christ Church in Ealing, im Westen von London (1907-1909), St. Peter im unweit von Oxford gelegenen Dorf Wolvercote (1909-1927) und in der Pfarrkirche West Molesay, Suffolk, schließlich von 1927 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1942. In seiner Freizeit pflegte er seine musischen Talente als Maler und Aquarellist, Liederkomponist und Dichter und widmete sich intensiv der Numismatik, wobei er sich als Sammler und Autor insbesondere mit den römischen Münzen aus der Zeit der Republik und des Kaiserreichs beschäftigte. Er verfasste zahlreiche Aufsätze und Monographien, von denen einige bis heute als Standardwerke gelten, darunter die Beiträge, die er als Coautor des Corpuswerks "Roman Imperial Coinage" erstellt hat oder seine Arbeit "The Coinage of Caesarea in Cappadocia" (London 1933). Weitere Partien seiner Sammlung wurden durch Adolph Hess Nachf am 28.3.1933 und folgende Tage sowie am 28.4.1936, durch die daraus hervorgegangene Adolph Hess AG in Luzern (*siehe unsere Kat.-Nrn. 3955, 3984*) versteigert. Sydenham war langjähriges Mitglied und von 1937 bis 1942 Präsident der der Royal Numismatic Society, die ihm bereits im Jahre 1930 ihre Ehrenmedaille verliehen hatte. In Folge seines Eintritts in den Ruhestand ließ er sich 1942 in Cowes auf der Isle of Wight nieder. Wenngleich er mit dem Umzug auf die Kanalinsel zwar von seinem Ehrenamt bei der RNS in London zurücktrat, bedeutete dies freilich nicht, dass er seine Hobbys nicht weiter betrieb. Seine Vitalität im Alter gestattete ihm ferner die Übername des Postens als stellvertretender Kurator des unweit von seinem Wohnort gelegenen Carisbroke Castle Museums.



4372



4373

4372 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 8.2.1928 u.f.T., Lugano.** Monnaies Grecques, monnaies Romaines. Consulaires, Imperiales et Byzantines. Provenant des Collections M. le Colonel R. H. Morcom, de Bromsgrove. Feu M. le Rev. A. W. Hands de Londre. M. Julius Wertheim de Berlin et de deux autres collectionneurs. 4 unpaginierte, 258 S., 55 Tfn. 5163 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

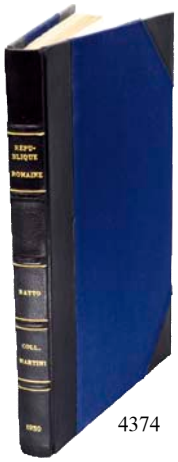
Alfred Watson Hands (* 1848, † 1927) hatte eine Ausbildung zum Architekten absolviert, entschied sich aber bald darauf für den Lebensweg eines Geistlichen. Als Pfarrer betreute er nacheinander mehrere Gemeinden in England, bevor er 1880 für einige Jahre in Neuseeland wirkte. 1887 kehrte er nach England zurück, wo er 1888 als Vikar an der Kirche St. Marys in Southtown (Sussex) und zugleich als Associate des King's College in London dokumentiert ist. Reverend Hands gehörte von 1898 bis zu seinem Tode der Royal Numismatic Society an. Er ermöglichte durch seine Übersetzung die Herausgabe der von Francesco Gnecchi ursprünglich auf Italienisch erarbeiteten Einführung "Roman Coins, elementary Manual", London 1903 und verfasste eigens die numismatischen Einführungen "Common Greek Coins" und "Coins of Magna Graecia. The Coinage of the Greek Colonies in Southern Italy", London 1909. (*Nekrolog: Numismatic Circular 35-361927, Sp. 201f.*).

Julius Wertheim, Fabrikbesitzer, Berlin, Greifswalderstr. 41/42, war Mitglied der Archäologischen Gesellschaft Berlin (*95. Winckelmannsprogramm der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin, Berlin 1935, S. 9*) und seit 1919 der Numismatischen Gesellschaft Wien (*Numismatische Zeitschrift 51/52, 1919, S. 244*). Die Firma Naville und Cie. hattte bereits in ihrer Auktion vom 18.6.1926 und folgende Tage bereits eine Partie seiner Sammlung in Luzern versteigert (*siehe unsere Kat.-Nr. 4216*).

4373 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 28.-29.1.1929, Lugano.** Collection Claudius Côte, de Lyon: Monnaies de Tarente. 6 unpaginierte, 42 S., 19 Tfn. 611 Nrn. Die Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur sind mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Vorderdeckel außen bezogen mit bedrucktem, mehrfarbigem grüngrundigem Stein-/Wellenmarmorpapier, innen mit bedrucktem Kammstrich--/ Schneckenmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

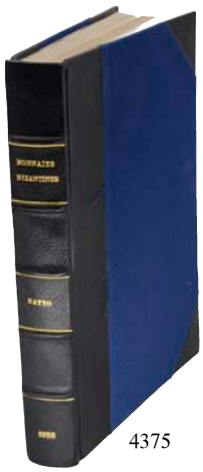
Claudius Côte (* 1881 in Lyon, † 1956 ebendort) entwickelte bereits von Jugend an seine sammlerischen Interessen für Kunstobjekte, Antiquitäten, archäologische und numismatische Objekte, aber auch für Schmetterlinge, die er in präparierter Form ebenfalls zusammentrug. Bereits 1912 veröffentlichte er eine Auswahl seiner qualitätvollen Sammlungsstücke (*Quelques pièces de la collection Claudius Côte, Lyon 1912*). Bis zu seinem Tode ein leidenschaftlicher Sammler, konnte er sich in Abständen immer wieder von eingen seiner Objekte trenne. Am 20.5.1914 ließ er phaleristische Objekte in Paris unter Betreuung des Experten Cément Platt versteigern (*Collection Claudius Côte: Décorations, croix, médailles, plaques, médailles, plaques, médailles d'honneur et de*

sauvetage, récompenses officielles, insignes), eine weitere Auktion mit seinen Sammlungsstücken fand am 4.12.1936 unter Beteiligung der Experten Feuardent,Leman und Foury statt (*Catalogue des antiquités romaines et des objects d'art et de haute curiosité , bronzes, argenterie, bijoux, bagues, pierres gravées, ivoires, émaux, sculptures, médailles, miniatures, objets variés, armes, monnaies grecques antiques composant la Collection de M. Claudius Côte*). Eine weitere Versteigerung mit Antiquitäten aus seiner Sammlung veranstaltete der Commissaire-priseur Bussilet in Lyon vom 19.-20.2.1937 (*Catalogue des Diplomes et décorations françaises, gravures lyonnaises, chartes de Mariage, très beaux meubles du XVIIIe dècle signés, miniatures du XVIIIe siècle, antiques faiences persanes, hispano, Rhodes, Italie, précolumbniennes, verries de Emile Gallé, de Nancy Gres de Leveille, Doat, Chaplet, Dammouse, Delaherche, Decoer, dessins et gravures en couleur modernes composant la collection de M. C. Côte*). Er überließ diverse Exemplare seiner Schätze den seiner Schätze auch öffentlichen Sammlungen so den Museen von Lyon, dem Louvre, dem Musée d'Orsay, dem Musée de Cluny und dem Münzkabinett der Bibliothèque nationale.



4374





4375

4374 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 24.2.1930 u.f.T., Lugano.** Collection Joseph Martini de New York: Monnaies de la République Romaine. Aes grave et ses réductions, série romano-campanienne, la Guerre Sociale, monnaies des familles frappées a Rome et en dehors, première période de l'Empire romain jusqu'a l'epoque d'Auguste, les monétaires d'Auguste, Aes grave italique. 4 unpaginierte, 94 S., 40 Tfn. 1697 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Die Orig.-Schätzpreisliste ist vor den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Giuseppen [respektive Joseph] Martini (* 1870, † 1944) brach sein Medizinstudium ab und entschied sich, mit Büchern zu handeln. Er eröffnete zunächst ein Antiquariat in Lucca, wo er ab 1899 sieben Lagerkataloge herausgab. 1901 wanderte er nach New York aus, wo er in den ersten Jahren wohl hauptsächlich sein Geld verdiente, indem er im Auftrag von Privatsammlern deren Bibliotheken katalogisierte. 1912 gab er in der amerikanischen Metropole seinen ersten Festpreiskatalog mit antiquarischer Ware heraus und konnte sich bald mit dem Handel von kostbaren Büchern und Manuskripten auf internationaler Ebene etablieren. 1924 gab er seinen Standort auf und verlagerte seine Firma nach Florenz. 1929 ließ er sich in Lugano nieder und betrieb seine Geschäfte fortan von dort aus bis zu seinem unternehmerischen Rückzug im Jahre 1942 (*Edorado Barbieri [Hrsg.], Da Lucca a New York a Lugano: Giuseppe Martini libraio tra Otto e Novecento, Florenz 2017*). Mit der Versteigerung von antiken römischen und italischen Münzen im Februar 1930 durch Rodolfo Ratto in Lugano löste er nur seinen Teil seiner numismatischen Kollektion auf, eine weitere Partie vertraute er Michele Baranowsky an, der sie gemeinsam mit weiteren Einlieferungen am 25.2.1931 und folgende Tage in Mailand zum Aufruf brachte (*Collezioni numismatiche Valerio Traverso di Genova, Mr. Joseph Martini of New York e di altri amatori: monete grache e romani*).1935 begann er auch seine eigene Bibliothek über mehrere Auktionen aufzulösen. Sein umfangreicher Arbeitsapparat mit bibliographischen Nachschlagewerken kam erst nach seinem Tode bei Genfer Antiquar G. W.-S. Kundig am 26.-28.6.1946 unter den Hammer (*Bibliothèque bibliographique de feu M. Joseph Martini, libraire à Lugano*).

4375 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 9.12.1930 u.f.T., Lugano.** Monnaies byzantines et d'autres pays contemporaines à l'époque byzantine: Les Vandals d'Afrique, les Ostrogothes en Italie, les Longobards, les Wisigoths d'Espagne, série mérovingienne française, les crois les rois francs (série carolingienne), les empereurs et les rois d'Allemagne, de Souabe, etc., les Saxons et Normands d'Angleterre, les autres rois et les évêques jusqu'au XIIIe siècle, monnaies orientales des Turcomans. La plus riche et la plus vaste collection privée. 4 unpaginierte, 151 S., 68 Tfn. 2701 Nrn. Schätzpreisliste vor den Tfn. mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

4376 **RODOLFO RATTO, Auktion vom 9.10.1934 u.f.T., Lugano.** Collections de différents propriétaires: de feu Antoine Benassy-Philippe de Genève, du Docteur Auguste Roehrich de Genève, d'un amateur d'Amérique ainsi que d'autres amateurs. Monnaies grecques et romaines, monnaies suisses spécialement de Genève, de la Maison de Savoie, monnaies françaises et d'autres pays. 146 S., 34 Tfn. 2990 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Rückenbereich erheblich defekt, das lose vordere Deckblatt mittels Pergaminstreifen provisorisch befestigt. 10,--

[Joseph] Antoine Benassy (* um 1850 im französischen Annonay, ✝ 1906 in Genf) heiratete im Jahre 1875 Louise Patek und führte fortan den Namen Benassy-Philippe. Sein Schwiegervater Jean Adrien Philippe (* 1815 im französischen La Bazoche-Guet, ✝ 1894 in Plainpalais, Kanton Genf) war Mitinhaber der damals bereits international berühmten Genfer Uhrenmanufaktur "Patek, Philippe & Cie." Nach dem Tode seines Geschäftspartners Antoine Norbert de Patek im Jahre 1877 erteilte er auch seinem Schwiegersohn Joseph Antoine eine leitende Position in der Firma. Im Zuge der Umwandlung des Unternehmens in die "Ancienne Manufacture d'holorgie Patek, Philippe & Cie., S. A." im Jahre 1901 übernahm Joseph Antoine Benassy-Philippe als Präsident die Leitung dieser Gesellschaft, die über die folgenden Jahrzehnte durch Qualitätsarbeit und Innovationen ihre weltweit führende Rolle im Markt halten konnte. Deren Weiterentwicklung beinträchtigte die Weltwirtschaftskrise insofern, dass sich 1932 das künftige Besitzgefüge mit dem damaligen notwendigen finanziellen Engagement an diesem Unternehmen seitens der Genfer Uhrenfabrikanten Gebrüder Stern änderte. Doch kommen wir zurück auf den Sammler Antoine Benassy. Er wurde 1893 in die Schweizerische Numismatische Gesellschaft aufgenommen (*Revue suisse de numismatique 3, 1893, S. 408*) und betätigte sich von 1904 bis 1906 in deren Vorstandsarbeit. Eine Serie von Prägungen der Grafen und Herzöge von Savoyen erwarb er aus der nachgelassenen Sammlung des 1893 verstorbenen Genfer Sammlers Ernest Feuerlein der erst im Vorjahr die Mitgliedschaft der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft erworben hatte (*Revue suisse de Numismatique 4, 1894, S. 421*). Die numismatische Sammlung von Antoine Benassy-Philippe wurde noch knapp 30 Jahre nach seinem Ableben von seinen Erben, bis über die Weltwirtschaftskrise hinaus, bewahrt.

Auguste W. Roehrich (* 1877, ✝ 1957) wurde 1898 an der medizinischen Fakultät der Universität Genf promoviert. Er war von 1926 bis 1955 Vorstandsmitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft und übernahm 1930 die Stelle des verstorbenen Eugène Demole als Konservator des Münzkabinetts der Stadt Genf, wo er in dieser Funktion bis zum Jahre 1956 verblieb. Möglicherweise ist in dieser verantwortungsvollen Tätigkeit der Grund für die Einlieferung seiner Privatsammlung in diese Luzerner Auktion zu suchen (*Nekrolog: Schweizerische Numismatische Rundschau 1960, S. 66*).

4377 **RODOLFO RATTO, Konvolut mit 5 Festpreiskatalogen, Mailand 1931-1939.** Beinhaltend: **[Catalogo n. 24 a prezzo fisso.]** Roma imperiale nelle monete di Adriano e sua famiglia. Importante collezione specializzata nelle serie romana e coloniale. Mailand [1932]. 32 S., 11 Tfn. Orig.-Broschur, lose sind der Tafelblock sowie das davon separierte hintere Deckblatt. **[Catalogo n. 25 a prezzo fisso.]** Monete ebrachine: Palestina e regioni adiachenti, Fenicia. Mailand 1932. 13 S., 7 Tfn. 280 Nrn. Orig.-Broschur. Beigefügt ist ein einseitig bedrucktes Blatt aus rosa Papier mit dem in vier Sprachen verfasssten Anschreiben an die Kundschaft. **[Catalogo n. 27 a prezzo fisso.]** IV. Monete papali. Parte prima: zecca di Roma dai primi pontefici a Pio VI. 16 S., 3 Tfn. Orig.-Broschur, die beiden Deckblätter lose, der Buchblock intakt. **[Catalogo n. 33 a prezzo fisso.]** IX. Monete romane: consolari, imperiali, bizantine. II Fasciculo: monete consolari dopo la famiglia Sentia alle fine, monete imperiali da Pompeo Magno a Nerone. (Anknüpfend an die Zählung von Katalog 31:) S. 25-48, Tf. 7-14; Nr. 828-1629. Orig.-Broschur. **[Catalogo n. 45 a prezzo fisso.]** XXI. Monete greche, monete romane consolari, imperiali. 24 S., 7 Tfn. 812 Nrn. Orig.-Broschur, das hintere Deckblatt lose. (5) 10,--

Die in eckigen Klammern angegebene Nummerierung der Kataloge erfolgt gemäß der Auflistung auf dem hinteren Deckblatt des hier enthaltenen, 1939 herausgegebenen Festpreiskatalogs.

Friedrich Redder, Leipzig

Friedrich Redder arbeitete als Prokurist der Firma Zschiesche & Köder in Leipzig (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4939*), bevor er sich nach deren Auflösung im Jahre 1910 in deren Nachfolge begab und unter eigenem Namen eine Münzenhandlung in Leipzig, Thomaskirchhof 21 eröffnete. Nach dem Ersten Weltkrieg übernahm sein Sohn Willibald Redder (* 1893, † 1965), der ursprünglich einen anderen beruflichen Weg einschlagen wollte und eine Ausbildung zum Pelzwarenhändler gemacht hatte, die Firma des Vaters und führte sie unter dessen Namen an Ort und Stelle weiter, bis er schon im reifen Alter im Zweiten Weltkrieg als Dienstverpflichteter einberufen wurde. Obgleich danach die Räumlichkeiten seines Ladengeschäfts kriegerischen Handlungen zum Opfer fielen, gelang es Willibald Redder nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft seine selbstständige Tätigkeit in Leipzig wieder aufzunehmen, die er unter der Adresse Scharnhorststr. 33 bis zu seinem Lebensende aufrecht erhalten konnte (*Wolfgang Fried, Willibald Redder 1893-1965, in: Numismatische Beiträge 4/97, S. 168f; Mathias Barth, "Zahlung in Geld oder Lebensmitteln..." Münzenhandel und erste Auktionen im Deutschland der frühen Nachkriegszeit, in: Münzen Revue Heft 2, 2001, S. 58*).

4378 **FRIEDRICH REDDER, Konvolut mit 22 Festpreiskatalogen, Leipzig 1910-1935.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen No. **1**., October 1910, No. **4**, Mai 1911, No. **5**, Oktober 1911, Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen No. **7**, Mai 1912, No. **12**, Februar 1914, Nr. **14**, April 1915, Nr. **17**, Juni 1924, Nr. **22**, Mai 1926, Nr. **24**, Februar 1927, Nr. **25**, Mai 1927, Nachtrag zum Vereichnis Nr. **32**, Verzeichnis Nr. **39**, April 1931, Nr. **41**, Oktober 1931, Nr. **42**, Dezember 1931, Nr. **45**, Juli 1932, Nr. **47**, Januar 1933, Nr. **48**, März 1933, Nr. **50**, August 1933, Nr. **52**, Dezember 1933, Nr. **54**, September 1934, Nr. **56**, April 1935, Nr. **57**, Juni 1935. Orig.-umschlaglose Broschuren. (22) 10,--

Albert Riechmann, Halle an der Saale

Albert Riechmann (* 1884 in Bangkok) eröffntete 1910 in Halle an der Saale eine Münzenhandlung. Die erste Lagerliste erschien noch noch vor Ablauf des Jahres, die erste Auktion fand am 14.3.1911 und folgende Tage statt. Schon im April 1912 nahm er seinen Studienfreund Richard Gaettens als Teilhaber in die Firma auf, die seitdem unter dem Namen A. Riechmann & Co. geführt wurde (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4381*).

4379 **A. RIECHMANN, Auktion 1 vom 14.-16.3.1911, Halle/Saale.** Auktions-Katalog I, enthaltend: I. Sammlung Brandenburg-preussischer Münzen des Herrn Paul Kunth-Nürnberg. II. Sammlung Westfälischer Kupfermünzen. III. Münzen aus dem Besitze eines oesterreichischen Sammlers. IV. Münzen aus dem Besitze eines norddeutschen Sammlers. 4 unpaginierte, 78 S., 6 Tfn. 1834 Nrn. Die Orig.-Ergebnisliste ist hinter den Tfn. mit eingebunden. Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und weißem textilem Leseband. 10,--

Eine weitere Partie der Sammlung von Paul Kunth hatte bereits Jacques Schulman, Amsterdam, in seiner Auktion vom 7.10.1910 aufgelöst.

Detlef Tietjen weist den Namen des Sammlers der westfälischen Kupfermünzen inkorrekt mit "Karl Lenze, Dortmund" aus. Vielmehr handelte es sich um [Johannes] Caspar Lenze, Gründungsmitglied des 1913 ins Leben gerufenen Vereins westfälischer Münz- und Medaillenfreunde (*Gert Dethlefs, in: Westfalia Numismatica 2013, S. 15, dessen Geburtsjahr nicht notierend und das Sterbejahr mit 1917 ausweisend*). Lenze (* 1852 in Neheim, † 1918 in Dortmund) wird im März 1876 als gewesener Lehrer von der Schule in Beckinghausen, Kr. Dortmund, bezeichnet, und wechselte seine Stelle anschließend an die katholische Gesamtschule in Dortmund (*Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Arnsberg Stück 12, 18. März 1876*). 1880 heiratete er Franziska Elisabeth ["Berta"] Walch (*http: // www.dorothea-becker.de/resources/Ahnenlisten.pdf*). Aus dieser Ehe ging 1886 ihr Sohn Josef hervor (*Josef Lenze, Lebenslauf in: Ders. Das Praefix bi- in der altenglischen Nominal- und Verbal-komposition mit gelegentlicher Berücksichtigung der anderen Germanischen Dialekte, Dissertation Kiel 1909*).

4380 **A. RIECHMANN, Auktion 2 vom 17.10.1911 u.f.T., Halle/Saale.** Auktions-Katalog II, enthaltend: I. Sammlung Max Weidinger-Wels: Medaillen des 15.-19. Jahrhunderts. II. Sammlung des Geheimrat N.: Norddeutsche Münzen. Enthaltend reiche Serien der Bistümer Halberstadt und Hildesheim, von Anhalt, Holstein, Schaumburg, der Städte Pommerns, Danzig, Elbing, Thorn, Dortmund, Mühlhausen u. a. 4 unpaginierte, 56 S., 6 Tfn. 834 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag am Vorderdeckel sowie am Ansatz des Rückdeckels leicht defekt.. 10,--

Max Weidinger war ein promovierter Mediziner (*Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins 92, 1947, S. 277*).

Hinter dem verschlüsselten Namen "Geheimrat N." soll sich gemäß Detlef Tietjen "von Mülverstedt, Magdeburg" verbergen. George Adalbert von Mülverstedt (* 1825 im preußischen Neufahrwasser bei Danzig, † 1914 in Magdeburg) wechselte im Laufe seines Studiums an der Universität Königsberg von der Philologie zur Rechtswisssenschaft und schloss letzteres Fach 1859 erfolgreich ab. Neben seiner beruflichen Tätigkeit betrieb er im örtlichen Provinzialarchiv seine privaten Forschungen und beteiligte sich an der Ordnung der Bestände, danach ebenso in einem Berliner Archiv, was ihm 1857 die Tore zu einer Beschäftigung im preußischen Archivdienst eröffnete. Nur ein Jahr später war er zum Leiter des Provinzialarchivs (für die preußische Provinz Sachsen) in Magdeburg ernannt worden und hatte diese Stellung bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1898 inne. Seine Ernennung zum Archivrat empfing er bereits 1865, jene zum Geheimen Archivrat im Jahre 1877. Insbesondere in seiner rund 40 Jahre währenden Dienstzeit in Magdeburg veröffentlichte er zahlreiche Abhandlungen zur Geschichte und Genealogie sowie einige numismatische Arbeiten, darunter auch die 1868 in erster und 1897 in zweiter unveränderter Auflage in Magdeburg verlegte Monographie "Magdeburgisches Münz-Cabinet des neuern Zeitalters, enthaltend das Verzeichniß aller sowohl von dem Erzstift und Herzogthum als auch von und in der Stadt Magdeburg von 1513 ab bis zur Gegenwart ausgegangenen Münzen und Medaillen." Aus seiner Sammlung wurden in der vom 30.9.1918 und folgende Tage durchgeführten Auktion der Firma Adolph Hess Nachf. mittelalterliche und neuzeitliche Münzen, darunter eine reichhaltige Serie Magdeburger Prägungen versteigert.

A. Riechmann & Co., Halle an der Saale

Im April 1912 nahm Albert Riechmann seinen Freund Richard Gaettens als Teilhaber in seine seit 1910 in Halle an der Saale bestehende Münzenhandlung auf. Das fortan unter dem Namen A. Riechmann & Co. geführte Unternehmen, entwickelte sich insbesondere durch die Fachkenntnis und den Geschäftssinn des neuen Mininhabers bald zu einer der bedeutendsten Münzenhandlungen und numismatischen Auktionshäuser in Deutschland der Zwischenkriegszeit. Albert Riechmann trat demgegenüber auf numismatischen Sektor weniger in Erscheinung und dürfte sich mehr auf die verwaltungstechnischen Aufgaben sowie auf den Buchhandel konzentriert haben. Richard Gaettens [Senior] (* 1886 in Hagenow, Mecklenburg, † 1965 in Heidelberg), Sohn eines Amtsgerichtsrates, sammelte bereits seit seinem zehnten Lebensjahr Münzen und Medaillen. Anstatt aber sich der Geschichte oder verwandten kulturhistorischen Fächern zuzuwenden, studierte er von 1904 bis 1907 Chemie, Physik, Geologie und Mineralogie in Rostock und Heidelberg. Im Sommer 1909 an der Universität Rostock zum Dr. phil. promoviert, fand er 1910 eine Anstellung als Assistent am chemischen Institut der Universität in Halle an der Saale. Da sich seine Arbeit im Chemielabor für seine Gesundheit schädlich erwies und ihm Albert Riechmann eine geschäftliche Partnerschaft anbot, entschied sich Gaettens, seine numismatische Passion zu seinem Beruf zu machen. Nachdem sich sein Geschäftspartner gegen Ende der zwanziger Jahre aus dem Geschäft zurückgezogen hatte, führte Richard Gaettens das Unternehmen in Eigenregie weiter. Um den Erhalt der Firma in der Weltwirtschaftskrise zu sichern, sah sich Richard Gattens in den Jahren von 1929 bis 1933 dazu gewungen, Notverkäufe zu tätigen, zu dem auch die Veräußerungen des großzügigen Geschäftsgebäudes und seines Wohnhauses in Halle zählten. In diesem Zusammenhang steht auch die Versteigerung seiner im Laufe von knapp 35 Jahren aufgebaute Privatsammlung von Münzen und Medaillen der mecklenburgischen Herzogtümer sowie der Städte Rostock und Wismar. Die Auflösung

dieses damals umfassendsten numismatischen Bestands mecklenburgischer Prägestände wurde in der 9. Auktion von Felix Schlessinger in Berlin am 7.12.1931 und folgende aufgelöst (*siehe unsere Kat.-Nr. 4626*). Den Versteigerungskatalog erarbeitete Gaettens persönlich.

Wenngleich er nach diesen Verkäufen kleinere Geschäftraume beziehen und die 10.000 Bände umfasssende Firmenbibliothek auslagern muste, konnte er in der Saalestadt den Geschäftsbetrieb seiner Münzenhandlung bis auf Weiteres aufrechterhalten. Die 40. und letzte Auktion der Münzenhandlung A. Riechmann & Co. erfolgte hier im Jahre 1934. Gaettens führte in der Stadt die Geschäfte bis 1939 weiter und ließ dann vor Ort nur noch die Buchhandlung A. Riechmann & Co. bestehen, um seine Münzhandlung Gaettens unter ihrem bisherigen Namen mitsamt der gesamten Bibliothek indes nach Berlin zu verlagern. Doch nach nur rund einem Jahr verließ er die Hauptstadt wieder aufgrund der kriegerischen Bedrohungslage und bezog, einer Einladung des Fürsten von Hohenzollern folgend, seinen Wohnsitz auf dem Schloss Hohlstein bei Löwenberg in Niederschlesien. 1942/1943 konnte er mit amtlicher Genehmigung auch die Firmenbibliothek ebenfalls dort unterbringen. Gegen Kriegsende floh er mit seinen wesentlichen Sammlungsbeständen nach Westen unter Zurücklassung der Bücherbestände. Diese fielen an den polnischen Staat und bilden heute einen Bestanteil der Universitätsbibliothek Wroclaw. Richard Gaettens ließ sich im südhesischen Neckarsteinach unweit von Heidelberg nieder, wo er seine sammlerischen und publizistischen Tätigkeiten fortsetzte. Bereits 1946 berief ihn die Universität Heidelberg zum Lehrbeauftragten für mittelalterliche Münz- und Geldgeschichte. Seine Sammlung der Münzen der Stauferzeit ließ er 1959 und im Folgejahr in Luzern im Zuge zweier seitens der Bank Leu & Co. AG und der Adolph Hess A.G. gemeinschaftlich durchgeführten Versteigerungen auflösen (*siehe unsere Kat.-Nr. 3996*), wobei er auch in diesen Fällen die Bearbeitung der Kataloge übernahm. Sein gleichnamiger Sohn nahm in Heidelberg seine münzenhändlerische Tätigkeit gegen Ende der fünfziger Jahre auf und reaktivierte dort auch die Buchhandlung A. Riechmann & Co., die zumindest bis zu Anfang jenes Jahrzents in Halle an der Saale noch bestanden hatte (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3489*).

4381 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 4 vom 2.-5.10.1912, Halle/Saale.** Auktions-Katalog IV, enthaltend: I. Sammlung Hauptmann Brause-Halle: Münzen der Grafen von Mansfeld. II. Sammlung von Medaillen aus der Zeit Napoleons I. Aus Hamburger Besitz. III. Abteilung Geistlicher Münzen der Sammlung A. Werneburg. IV. Sammlung des Oberst H.-Berlin u. a. Enthaltend besonders reiche Serien von Brandenburg-Preussen und Sachsen. 4 unpaginierte, 157 S., 12 Tfn. 1968 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Hauptmann August Brause bewirtschaftete ein Rittergut auf Dederstedt bei Eisleben im Mansfelder Land und dürfte erst spät seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt haben. Er war auch Mitgesellschafter der "Zuckerfabrik zu Schwittersdorf" (*Königlich-Preußischer Staats-Anzeiger 1865, S. 3040*). Zu Individualisierungszwecken fügte er seinem Familiennamen die Bezeichnung seiner Herkunftsregion hinzu und führte daher auch den Namen Brause-Mansfeld. So trat er auch als Autor seines zweibändigen, Werkes Feld-, Noth- und Belagerungsmünzen… in Erscheinung, das 1897 und 1903 erschien und das in Bild und Wort weitgehend auf der älteren von Prosper Maillet verfassen Arbeit "Catalogue descriptif des monnaies obsidionales et de nécessité" (Brüssel 1868-1871) fußte. Diese Arbeit, an der Brause gemäß seines Vorwortes 22 Jahre lang täglich 5 Stunden gearbeitet hatte, resultierte insbesondere aus seiner sammlerischen Auseinandersetzung mit diesem Thema, das nach dem Abschluss der Vorbereitungen zu seiner Publikation für ihn wohl weitestgehend abgeschlossen war, da er sich im Jahre des Erscheinens des ersten Bandes seinen eigenen diesbezüglichen Sammlungsbestand in der Auktion der Firma Adolph Hess Nachf auflösen ließ (*siehe unsere Kat.-Nr. 3820*). Indes verfügte er weiterhin über eine bedeutende Kollektion von Münzen und Medaillen der Grafschaft Mansfeld, die erst im Herbst 1912 ducrh die Firma A. Riechmann & Co. zur Versteigerung gelangte (*siehe den vorliegenden Katalog*).

4382 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 5 vom 5.-6.12.1912, Halle/Saale.** Auktions-Katalog V, enthaltend: I. Abteilung der Sammlung eines bekannten westfälischen Numismatikers, umfassend Waldeck und Rheinland nebst einer Reihe numismatischer Werke. 54 S., 5 Tfn. 1070 Nrn. Ausgebundenes Exemplar, der Orig.-Umschlag fehlend, die Fadenheftung oben defekt, daher der Buchblock etwas lose. 10,--

Die Identität des "bekannten westfälischen Numismatikers" weist Detlef Tietjen mit "Landrat Kayser, Münster" aus. Joseph Kayser (* 1869, † 1927) war seit 1899 als Landesrat Vorstandsmitglied der westfälischen Renten- und Altersversicherung in Münster. Als Initiant und Mitbegründer war er die treibende Kraft des am 31. März in Hamm fundierten Vereins westfälischer Münz- und Medaillenfreunde, der sich 1919 in "Verein westfälischer Münzfreunde" umbenannte und bereits seit Juli 1920 den Namen "Verein der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete" trägt. Kayser leitete diesen Verein als erster Vorsitzender vom Tag der Gründung bis ins Jahr 1923. Er beteiligte sich auch an der Gründung der "Westfälischen Gesellschaft für Familienkunde" im Jahre 1920. Seine numismatische Sammlung, die vornehmlich Prägungen der Territorien des niederrheinisch-westfälischen Reichskreises beinhaltete, ließ er bereits in den Auktionen vom 5.-6.12.1912 und vom 6.-8.5.1913 der Firma A. Riechmann & Co. auflösen. Inbesondere die umfangreiche Gruppe der Münzen der Grafschaften und Fürstentümer Waldeck und Pyrmont sowie der Stadt Korbach machte den vorliegenden Katalog zu einem bis in unsere heutigen Tage heranzuziehenden Referenzwerk.

4383 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 6 vom 12.3.1913, Halle/Saale.** Auktions-Katalog VI, enthaltend: Kunstmedaillen und Plaketten des XV. bis XX. Jahrhunderts. Sammlung des † Direktor Hugo Loewe-Berlin und Dubletten des königlichen Münzkabinetts München. 80 S., 17 Doppel-Tfn. 573 Nrn. Grüner Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Die Orig.-Ergebnisliste ist vor den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Der hier nicht näher fassbare Hugo Loewe besaß auch eine Graphiksammlung, die nach seinem Tode durch die Firma Amsler & Ruthardt in ihrer Auktion 97 vom 2.-3.4.1914 zum Ausruf gelangte (*Kunst-Auktion XCVII, Sammlung schöner und seltener Blätter von Künstlern unserer Zeit des vor kurzem verstorbenen Herrn Direktors Hugo Loewe-Berlin und andere kleine Beiträge…*).

4384 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 7 vom 6.-8.5.1913, Halle/Saale.** Auktions-Katalog VII, enthaltend: II. Abteilung der Sammlung eines bekannten westfälischen Numismatikers, umfassend Westfalen, daran anschließend Münzen und Medaillen aus dem Besitze eines Rheinischen Sammlers. 4 unpaginierte, 74 S., 5 Tfn. 1603 Nrn. Orig.-Broschur. Der Umschlag mit geringen Defekten oben und unten im Rückenbereich sowie mit einem Ausriss am Vorderdeckel. 10,--

Die Identität des "bekannten westfälischen Numismatikers" weist Detlef Tietjen mit "Landrat Kayser, Münster" aus. Joseph Kayser (* 1869, † 1927) war seit 1899 als Landesrat Vorstandsmitglied der westfälischen Renten- und Altersversicherung in Münster. Als Initiant und Mitbegründer war er die treibende Kraft des am 31. März in Hamm fundierten Vereins westfälischer Münz- und Medaillenfreunde, der sich 1919 in "Verein westfälischer Münzfreunde" umbenannte und bereits seit Juli 1920 den Namen "Verein der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete" trägt. Kayser leitete diesen Verein als erster Vorsitzender vom Tag der Gründung bis ins Jahr 1923. Er beteiligte sich auch an der Gründung der "Westfälischen Gesellschaft für Familienkunde" im Jahre 1920. Seine numismatische Sammlung, die vornehmlich Prägungen der Territorien des niederrheinisch-westfälischen Reichskreises beinhaltete, ließ er bereits in den Auktionen vom 5.-6.12.1912 und vom 6.-8.5.1913 der Firma A. Riechmann & Co. auflösen.

4385 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 8 vom 21.-25.10.1913, Halle/Saale.** Auktions-Katalog VIII, enthaltend: Universalsammlung eines alten mitteldeutschen Numismatikers u. A. 4 unpaginierte, 149 S., 7 Tfn. 3333 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Den "alten mitteldeutschen Numismatiker" identifiziert Detlef Tietjen mit "Hofrat Dr. Friederich, Dresden" Carl Friederich (* 1844 in Wernigerode, † 1913 in Dresden) absolvierte sein Studium der Medizin an den Universitäten in Halle, Würzburg und Berlin. Einige Jahre nach seiner Promotion meldete er sich nach dem Ausbruch des Deutsch-französischen Krieges als Freiwilliger und leistete in der königlich-sächsischen Infanterie seinen Dienst als Arzt. Nach dem Friedensschluss blieb er der Armee treu und setzte beim 2. Königlich-Sächsischen Grenadier-Regiment in Dresden seine medizinische Tätigkeit fort, zunächst im Rang eines Stabsarztes, später befördert zum Oberstabsarzt. 1887 nahm er seinen Abschied, um am Orte fortan als Hals-, Nasen und Ohrenarzt seine Privatpraxis zu betreiben, um darüber hinaus noch vertrauensärztliche und ehrenamtliche ärztliche Aufgaben in der Stadt zu übernehmen. Einen Teil seiner freien Stunden widmete er seinen sammlerischen Vorlieben, den Münzen und Medaillen und dem Meißener Porzellan. Schon sein Vater hatte ein Spektrum antiquarischer Objekte zusammengetragen, z. B. ur- und frühgeschichtliche Fundstücke, aber auch bemalte Glasscheiben und nicht zuletzt auch Münzen, darunter einen unbestimmten kleinen Brakteatenfund aus Minsleben, den der Sohn später bearbeitete und publizierte (*Jahrbuch des Numismatischen Vereins zu Dresden auf das Jahr 1911*). Der Numismatischen Gesellschaft in Dresden bereits 1884 beigetreten, fand Carl Friederich inbesondere in der Kontaktpflege mit Richard Julius Erbstein Anregungen zum Ausbau seiner numismatischen Sammlung. Für die Numismatische Gesellschaft in Dresden waren Erbsteins Sachkenntnis, Motivationstalent und Kontakte solch maßgebliche Bindeglieder, dass sie sich nach dessen Tod im Jahre 1907 auflöste. Carl zählte jedoch zu denjenigen, die zur Neugründung eines solchen Sammlerkreises erfolgreich beitrugen. So entstand bereits im Folgejahr der Numismatische Verein zu Dresden, dessen Vorsitz Friederich übernahm. Seine eigene Sammlung hatte er anfangs eher breit angelegt mit einem gewisssen Schwerpunkt auf die Prägungen der Wettiner, doch ließ er nach einigen Jahren vom Ausbau dieses Themas ab und legte seinen Fokus stattdessen auf andere Felder, so auf die Münzen und Medaillen der Grafen von Stolberg sowie der Grafen von Hohnstein, da er den erheblichen Forschungsbedarf für diese Gebiete erkannt hatte. Aus der intensiven Beschäftigung mit diesen Prägeständen der Harzregion resultierte seine 1911 in Dresden verlegte Arbeit "Die Münzen und Medaillen des Hauses Stolberg und die Geschichte seines Münzwesens", ein Standardwerk, dem bis heute kein gleichwertiger Ersatz an die Seite gestellt werden konnte. Überdies legte sich Friederich über die Jahre eine Kollektion gegengestempelteter Münzen vom Spätmittelalter bis zur Neuzeit zu. Deren Dokumentation im späteren Auktionskatalog sowie seine Veröffentlichung "Zur Geschichte des Kontermarkenwesens" (*Jahrbuch des Numismatischen Vereins zu Dresden 1912*) haben eine Grundlage für weitere Forschungen auf diesem Spezialgebiet geschaffen und werden noch in unseren Tagen vielfach herangezogen. Im Zuge seiner fortschreitenden Sammeltätigkeit und Fokussierung auf solche numismatischen Themenbereiche, die ihm erforschungswert schienen, trennte sich Carl Friederich von manchen, ihm überflüssig erscheinenden Teilen seiner Kollektionen, wie dies auch der vorliegende Katalog dokumentiert. Vetraut man den Angaben von Detlef Tietjen, so lieferte Friederich der Firma Dr. Eugen Merzbacher in München eine Sammlung herrlicher Goldmünzen für ihre Auktion vom 7.1.1891 ein (*siehe unsere Kat.-Nr. 4145*) und eine weitere Sammlungspatie soll der Firma Adolph Hess Nachf. für die Auktion vom 24.9.1894 und folgende Tage übergeben haben. Medaillen des 16. und 17. Jahrhunderts sowie eine Partie seiner sächsischen Münzen wurden in der Auktion vom 6.10.1896 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3819*) der Firma Hess Nachf. aufgerufen. Ebenso soll Dr. Friedrich seine Porzellansammlung früh über eine Auktion veräußert haben (*Blätter für Münzfreunde 49. Jg., 1914, Sp. 5473*), wodurch er sich zusätzliche Geldmittel zur Intensivierung seiner numismatischen Sammeltätigkeit verschaffen konnte. Nach seinem Ableben versteigerte Albert Riechmann & Co. in Halle am 21.10.1913 Carl Friederichs verbliebene Universalsammlung, und bei Adolph Hess Nachf. gelangten seine Sammlungen Stolberg (Auktion vom 30.3.1914) und der gegengestempelten Münzen (Auktion vom 1.4.1914) zur Auflösung.

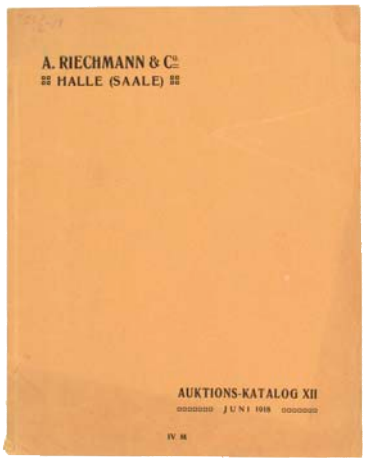
4386 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 9 vom 31.3.-4.4.1914, Halle/Saale.** Auktions-Katalog IX, enthaltend: Universalsammlung Karl Kessler, Blankenburg und Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 4 unpaginierte, 172 S., 9 Tfn. 3550 Nrn. Orig.-Broschur, je eine Fehlstelle des Umschlags im Rückenbereich unten und oben. 10,--

Zu Karl bzw. Carl Kessler bzw. Keßler aus Blankenburg am Harz konnte höchst wenig in Erfahrung gebracht werden. Seine Sammlung wurde in diversen Teilen verteigert (L. & L. Hamburger, Auktion vom 1.6.1896 u.f.T in Frankfurt am Main; Auktion vom Sally Rosenberg, Auktion vom 22.11.1909 u.f.T, in Hannover; Albert Riechmann & Co., Auktion vom 31.3.-4.4.1914 in Halle an der Saale; Kunst-Auktionshaus Math. Lempertz,

Auktion vom 25.9.1934 in Köln - *siehe hierzu auch unsere Kat. Nrn. 3588, 4532, 4130*). Im "Handbuch des Kunstmarktes, Kunstadressbuch für das Deutsche Reich, Danzig und Deutsch-Österreich", hrsg. von der Antiqua Verlagsgesellschaft Hermann Kalkoff, Berlin 1926, findet sich auf S. 147 zu Blankenburg am Harz folgender Eintrag unter der Rubrik "Sammler und Bibliophilen": Keßler, Karl, Privatmann, Neue Halberstädter Straße 16. Wenn man davon ausgeht, dass sich alle dieser in einem Zeitraum von gut 38 Jahren versteigerten Sammlungspartien von ein und derselben Person zusammengetragen worden sind und nicht – zumindest teilweise - auf einen gleichnamigen Sohn übertragen worden sind, so ist daraus abzuleiten, dass der Betreffende nach einer recht langen Sammlertätigkeit (man berücksichtige dazu auch die gewisse Zeitspanne der Bildung der Kollektion) zwischen 1925/26 und vor September 1934 verstorben ist.



4387





4389

4387 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 10 vom 7.-9.5.1914, Halle/Saale.** Auktions-Katalog X, enthaltend: Sammlung von vornehmlich Ausbeute-Münzen und Medaillen aus dem Besitze des verstorbenen Herrn Dagobert Schmula-Krappitz und Andern. 6 unpaginierte, 119 S., 14 Tfn. 1843 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit leichten Defekten im Bereich des Rückens. 10,--

Während die ersten 879 Lose der Auktion Münzen und Medaillen zum Thema Bergbau beinhalteten, bildete der Rest des Auktionsguts ein breites Angebot von vornehmlich europäischen, insbesondere deutschen Prägungen der Neuzeit. Die Sammlung Schmula wurde von der Firma A. Riechmann Nachf. als Nachlass versteigert, wie aus einer Werbeanzeige der Auktion hervorgeht, die offenbar dem Archiv- für Medaillen- und Plakettenkunde 1913 lose beigefügt worden war ("Sammlung von vornehmlich Ausbeute-Münzen und Medaillen aus dem Besitz des verstorbenen Herrn Dagobert Schmula, Krappitz"). Schmula besaß bis zum Jahre 1906 in der oberschlesischen Stadt Krappitz (heute: Krapkowice) ein Kalkwerk (*Tonindustrie-Zeitung und Keramische Rundschau 1906, S. 2047*). Er sammlte auch Antiquitäten (*Joseph Zenker [Bearb.], Pantheon: Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker; ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Esslingen 1914, S. 213*) und hatte Kontakt zu Emil Bahrfeldt (*Brandenburg-preussische Münzstudien, Berlin 1913, S. 58*).

4388 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 11 vom 4.3.1918, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XI, enthaltend: Eine Reihe von hervorragend seltenen Münzen und Medaillen, darunter viele Unika und unedierte Stücke. 4 unpaginierte, 32 S., 17 Tfn. 159 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Rückenbereich mit einigen Defekten. 10,--

4389 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 12 vom 26.6.1918, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XII, enthaltend: Sammlung Schlesischer Münzen des Herrn Justizrat Dr. Regely-Leipzig und Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 23 S., 8 Tfn. 253 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4390 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 13 vom 28.-29.1.1919, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XIII, enthaltend: Sammlung Mansfelder Münzen und Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 4 unpaginierte, 50 S. 721 Nrn. Grüner Ganzleineneinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenetikett. 10,--

Die Gesamtauflage dieses Katalogs ist in Folge der damaligen wirtschaftlichen Lage ohne Tafeln herausgegeben worden.

4391 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 14 vom 8.-9.7.1919, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XIV, enthaltend: Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, darunter viele Seltenheiten ersten Ranges. 4 unpaginierte, 39 S. 585 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Gesamtauflage dieses Versteigerungskatalogs ist in Folge der damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse ohne Tafeln herausgegenen worden.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1405 ("Molto raro").

4392 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 16 vom 12.-13.10.1920, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XVI, enthaltend: Universalsammlung Prof. Dr. G. Reischel-Hannover, mit einer besonders reichen Spezialsammlung von Quedlinburg und hervorragenden Reihen mitteldeutscher Brakteaten nebst Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 4 unpaginierte, 58 S., 14 Tfn. 1034 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Defekten im Rückenbereich sowie an den Rändern des Vorderdeckels; der weitgehend abgelöste Vorderdeckel mit transparentem Klebeband am Block des Katalogs wieder funktionsfähig angebracht. 10,--

Gustav Reischel (* 1858 in Sömmerda, † 1932 in Hannover) absolvierte nach seinem am Realgymnasium Erfurt erworbenen Abitur ein Studium der Sprachen, Geographie und Geschichte an den Universitäten Tübingen, Leipzig und Halle-Wittenberg. Nach seiner Promotion zu Dr. phil. in Halle sowie dem Erhalt der Lehrbefugnis für die Fächer Französisch, Geographie und Geschichte arbeitete er seit 1888 am Realgymnasium in Brandenburg an der Havel als Lehrer, wirkte spätestens 1890 an der höheren Töchterschule in Oschersleben und 1901 als Oberlehrer in Aschersleben und mit derselben Amtsbezeichnung schließlich in Hannover, wo er spätestens für das Jahr 1910 fassbar ist. 1901 erhielt er eine Berufung in die Historische Kommission für Sachsen und Anhalt. Noch nach seinem Weggang nach Hannover erhielt er seine langjährige Mitgliedschaft im Sächsisch-Thüringischen Verein für Erdkunde in Halle an der Saale und forschte und publizierte insbesondere zur Wüstungskunde und -geschichte der preußischen Provinz Sachsen. Er erstellte aber auch einige Arbeiten mit numismatischen Bezug, so "Der römische Goldfund von Crottorf" (*Zeitschrift des Harzvereins 30, 1897 S. 455-462*) oder "Römische und nordische Münzen aus unserer Heimat" (*Blätter für Handel, Gewerbe und soziales Leben, Beilage zur Magedeburger Zeitung Nr. 23, 1897*).

4393 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 17 vom 23.-24.2.1921, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XVII, enthaltend: Doubletten der Kunst- und historischen Sammlungen des Landesmuseums Darmstadt und Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, darunter hervorragende Reihen von Goldmünzen, Talern und Plaketten. 2 unpaginierte, 47 S., 16 Tfn. 856 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4394 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 18 vom 5.-6.7.1921, Halle/Saale.** Auktionskatalog XVIII, enthaltend: Kunstmedaillen des XVI. bis XX. Jahrhunderts von Deutschland, Niederlande, Frankreich, England. 4 unpaginierte, 97 S., Textabb., 33 Tfn. 683 Nrn. Großquart. Halbledereinband Poinsignon. Die Orig.-Schätzpreisliste ist vor den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Nach Detlef Tietjens Aussage hat "Justizrat Harmening, Jena" diese reiche Sammlung von Medaillen des 16. bis 18. Jahrhunderts angelegt. Ernst Harmening (* 1854 in Bückeburg, † 1913 in Meran) erwarb am Gymnasium in Bückeburg das Abitur und absolvierte anschließend an den Universitäten Jena und Halle ein Studium der Rechtswissenschaften. Von 1875 bis 1882 stand er als Jurist in Diensten des Großherzogtums Sachen-Weimar und arbeite dort in Eisenach und seit 1879 am Oberlandesgericht in Jena. Zu einem unbestimmten Zeitpunkt erwarb er den juristischen Doktortitel und bekam auch den Titel "Justizrat" zugesprochen. Nach seinem Ausscheiden als Staatsbediensteter erhielt er die Zulassung als Anwalt beim Gemeinschaftlichen Thüringischen Amtsgericht in Jena. Von 1890 bis 1893 hatte er als Abgeordneter der Deutschen Freisinnigen Partei einen Sitz im Deutschen Reichstag. Seine gegen Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha gerichtete politische Replik brachte ihm wegen Majestätsbeleidigung 1890 eine sechsmontige Festungshaft ein. Er fungierte auch als Vorsitzer des Aufsichtsrats der in Göschwitz niedergelassenen Sächsisch-Thüringischen Zement-Fabrik Prüssing & Co. K.G. a. A. (*Tonindustrie-Teitung und Keramische Rundschau 1913, S. 1346*).

4395 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 19 vom 17.-18.1.1922, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XIX, enthaltend: Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, darunter viele Seltenheiten ersten Ranges. 2 unpaginierte, 74 S., 20 Tfn. 899 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens mit Defekten, der an den Rändern etwas schadhafte Vorderdeckel der Orig.-Broschur lose beiliegend. 10,--

4396 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 20 vom 18.-20.9.1922, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XX, enthaltend: Römische Münzen der Republik u. des West-Kaiserreiches. Sammlung des Fabrikdirektors G.. in G… 8 unpaginierte, 128 S., 33 Tfn. 1482 Nrn. Der ursprünglich separate Textteil und die demgegenüber etwas größerformatigen Tfn., die vormalig in einer Mappe verausgabt wurden, sind hier vereint in einem weinroten Ganzleineneinband, wohl des dritten oder vierten Viertels des 20. Jahrhunderts mit goldgeprägtem Rücken und goldgeprägtem Vorderdeckel. 10,--

Mit einem Vorwort des Numismatikers Max von Bahrfeldt, der auch die Beschreibungstexte dieses Katalogs erstellt hat.

Mit leichten Modifikationen, so ausgestattet mit einem veränderten Titelblatt, wurden der Katalog und die Tafeln auch als eigenständige Monographie verausgabt: M. v. Bahrfeldt. Sammlung römischer Münzen der Republik und des West-Kaiserreichs. 8 unpaginierte, 128 S. die 33 Tafeln in separater Mappe. Halle 1922. Dieser Titel wurde 1972 in Aalen als Nachdruck abermals herausgegeben.

4397 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 21 vom 21.-23.9.1922, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXI, enthaltend: Münzen u. Medaillen des XV. bis XX. Jahrhunderts, darunter hervorragende Reihen von Anhalt, Braunschweig, Sachsen, Italien, Niederlande u. westfälischen Kupfermünzen. 4 unpaginierte, 101 S., 29 Tfn. 1742 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Defekten oben und unten im Rückenbereich. 10,--

4398 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 22 vom 25.-26.9.1922, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXII, enthaltend: Eine numismatische Bibliothek, Altertum, Mittelalter und Neuzeit sowie Kataloge und Zeitschriften. 4 unpaginierte, 42 S. 657 Nrn. Grüne Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken mit einem breiten Leinenstreifen bezogen, handbeschriebenes Rückenetikett. Die Deckel außen mit Elefantenhautpapier bezogen. Sämtliche Zuschlagpreise sind handschriftlich den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4399 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 23 vom 24.-25.5.1923, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXIII, enthaltend: I. Abteilung der Neuzeitlichen Münzsammlung des Hessischen Landesmuseums in Cassel: die Münzen der Kaiser- und Königreiche, der Geistlichen Fürsten u. der altfürstlichen Häuser (mit Ausnahme der Münzen von Hessen-Cassel) und Münzen und Medaillen aus dem Herzoglich-anhaltischen Münzkabinett in Dessau. 44 S., 40 Tfn. 1065 Nrn. Orig.-Broschur der Umschlag im Rückenbereich etwas schadhaft, der Vorderdeckel abgelöst lose beiliegend. Lose beigefügt sind die Orig.-Schätzpreisliste sowie ein beidseitig bedrucktes und auf 4 Seiten gefaltetes Blatt der Firma A. Riechmann & Co. mit einem Verzeichnis diverser frei verkäuflicher Literaturtitel. 10,--

Richard Gaettens kommentierte die Veräußerung der neuzeitlichen Münzsammlung des Hessischen Landesmuseums mit den folgenden Worten: "Als Grund für den Verkauf der mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzsammlung des Hessischen Landesmuseums in Kassel war maßgebend, daß die Leitung des Museums sich gezwungen sah, Mittel zu schaffen, um den eigentlichen Aufgaben des Landesmuseums gerecht werden zu können. Die Verschiebung der Vermögensverhältnisse in Deutschland bringt eine Fülle von landesgeschichtlichen Kunstwerken auf den Markt, die wichtiger für das Museum sind, als die Sammlung nichthessischer Münzen, die mit der Geschichte und Kulturgeschichte des Hessenlandes in keinem Zusammenhange steht."

Seit den Zwanziger Jahren wurde das herzogliche Münzkabinett in Dessau in mehreren Auktionen aufgelöst. Zwei Chargen kamen bei Albert Riechmann & Co. in Halle an der Saale unter den Hammer (Auktionen 23 vom 24.5.1923 und 24 vom 4.12.1923), die Firma Adolph E. Cahn vermarktete drei umfangreiche weitere Partien (Auktionen vom 15.7.1931, vom 14.10.1931 und vom 30. November 1931).

4400 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 24 vom 4.-5.12.1923, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXIV, enthaltend: II. Abteilung der Neuzeitlichen Münzsammlung des Hessischen Landesmuseums in Cassel: Die Münzen der Neufürstlichen Häuser, Italiens, der Niederlande, der Schweiz, der Städte und der außereuropäischen Länder und Münzen und Medaillen aus dem Herzoglich-anhaltischen Münzkabinett in Dessau. 4 unpaginierte, 42 S., Tf. 41-68. Nr. 1066-2074. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens etwas schadhaft. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4401 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 25 vom 6.-7.3.1924, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXV, enthaltend: Münzen der deutschen Kipperzeit. Sammlung des Herrn Wilhelm Kraaz. 8 unpaginierte, 73 S., 40 Tfn. 1150 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Wilhelm Kraaz besaß das vormals von Hanstein'sche Mannlehnrittergut in Osmarsleben. 1895 wurde er in die Wiener Numismatische Gesellschaft aufgenommen und dort geführt als Privatier, wohnhaft in Blankenburg am Harz, Kaiserstraße 14, mit den Sammelgebieten Braunschweig-Lüneburg, Anhalt und Kippermünzen im Allgemeinen (*Numismatische Zeitschrift 48, 1915, S. 195*). Kippermünzen erwarb er u. a. von George Adalbert von Mülverstedt in Magdeburg, auch aus den bekannten Funden vom Katzenbuckel, von Leutershausen, von Schönau und von Malchin (eigentlich: Waren). Als Mitglied im Verein für Geschichte der Deutschen in den Sudetenländern ist er in den 44. Band der Mitteilungen dieses Vereins für das Jahr 1906, S. 517, mit als ein in Blankenburg i. Harz wohnhafter Fachschriftsteller gelistet. In der Tat sind von ihm einzelne kleinere Beiträge zur Münzkunde der Kipperzeit erschienen. Ein Nachdruck des Versteigerungskataloges der Kipper-Sammlung Kraaz erschien 1974 im Verlag Wolfgang Winkel, Bielefeld.

4402 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 26 vom 24.9.1924, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXVI. Gold-Münzen und -Medaillen aus dem Besitze Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg. 6 unpaginierte, 21 S., 18 Tfn. 166 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Rückenbereich etwas beschädigt und dort mittels eines transparenten Klebebands verstärkt, zudem mit einigen Ausrissen an den Deckeln. Inliegend ein einseitig hektographiertes Blatt mit einem auf Englisch verfassten Werbetext der Firma A. Riechmann & Co. zur Auktion der Sammlung des Großherzogs. 10,--

Friedrich August von Oldenburg (* 1852 in Oldenburg, † 1931 in Rastede) folgte im Jahre 1900 seinem verstorbenen Vater Nikolaus Friedrich Peter auf den Thron des Großherzogtums Oldenburg und musste am 11. November 1918 abdanken, doch blieben ihm und seiner Familie alle beweglichen großherzoglichen Güter, darunter die Gemäldesammlung, antike Möbel und auch die numismatische Sammlung als persönlicher Besitz erhalten. Mangels hinreichender finanzieller Mittel veräußerte er ab 1919 die ihm persönlich gebliebenen Partien aus dem großherzoglichen Kunstbesitz. Zunächst ließ er seine bedeutendsten Gemälde außer Landes und in die Niederlande verbringen, wo sie in den Zwanziger Jahren meist an Auktionen neue Besitzer fanden. Seine Münzen- und Medaillensammlung vertraute er der Firma A. Riechmann & Co. zur Verwertung an, die diese im Rahmen ihrer Auktionen vom 24.9.1924 und vom 28.10.1924 auf den Markt brachte. Den größten Teil der darin enthaltenen oldenburgischen und jeverschen Prägungen hatte Großherzog Friedrich August 1901 aus der Kollektion seines Generalmajors Peter von Lehman erhalten und diesem für dieses sammlerische Opfer die Brillanten zum Großkreuz des Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens mit Schwertern am Ring verliehen (*Hartmut Trippler/Detlev Hölscher, Peter von Lehmann (1814-1904), Offizier und Münzensammler aus Oldenburg. Anmerkungen zu einer bedeutenden Sammlung und ihrem Schicksal, zugleich ein Beispiel für die Anlage einer privaten Münzensammlung im 19. Jahrhundert, in: Hanseatisch-Westfälischer Sammler-Merkur Nr. 4, Bremen/Enger 2011, unpaginierte S. 4-15*).

4403 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 27 vom 25.-27.9.1924, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXVII. Hervorragende Spezialsammlung Sächsischer Münzen und Medaillen. 8 unpaginierte, 88 S., 50 Tfn. 1380 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens leicht bechädigt, der abgelöste Rückdeckel lose beigefügt. 10,--

Detlef Tietjen und manche Andere geben den Namen des Sammlers dieser ohne Provenienzangabe versteigerten Spezialsammlung unrichtig mit "Dr. Schick" an. In der Tat hatte Dr. med. Julius Leopold Schieck (* 1840 in Dresden) diese umfangreiche Kollektion aufgebaut. Zur Person konnten nur bruchstückhafte Daten ermittelt werden, die seinen Lebensweg nicht vollständig erhellen. Er machte sein Abitur am Gymnasium zu Dresden 1861 (*Programm des Gymnasiums zu Dresden 1861, S. 47 und 54*), absolvierte anschließend sein Medizinstudium an der Universität Leipzig und wurde 1865 dort promoviert (*https: // geschichte.archiv.uni-leipzig.de/ws/doktorbuch_promotionen.php*). Von 1866 bis 1868 arbeitete er am Stadtkrankenhaus zu Dresden-Friedrichstadt (*Otto Haebler, Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Stadtkrankenhauses zu Dresden-Friedrichstadt, Dresden 1899, S. 36*). Über seine weiteren beruflichen Stationen kann hier lediglich vorgetragen werden, dass er später als selbständiger praktischer Arzt arbeitete und spätestens 1899 den Titel Geheimer Sanitätsrat führte. Aus seiner Ehe mit Marie Amalie Schneider ging 1874 der Sohn Walther Schieck hervor, der letzte amtierende demokratische Ministerpräsident vor der Machtergreifung der Nazionalsozialisten. 1881 bezog die Familie die vom Schwiegervater 1849 am Blasewitzer Elbufer errichtete "Villa Marienlust", die damals indes nur ein eher bescheidenes Sommerhaus darstellte. Mit seiner beruflichen Etablierung und dem Bezug einer eigenen, dauerhaften Heimstatt scheint sich auch für Julius Leopold Schieck die Voraussetzung ergeben haben, mit einigem finanziellem Engagement eine numismatische Sammlung aufzubauen, was aus dem seitens der Firma A. Riechmann &. Co. verfassten Vorwort im Auktionskataloges der Sammlung Schieck abzuleiten ist: "Angefangen in den achtziger Jahren … sind aus den Sammlungen Merseburger, Engelhardt und Friederich viele der seltensten und wichtigen Stücke … erworben worden. Besonders reich ist die Sammlung an Goldabschlägen und seltenen Medaillen). Ein ihm gewidmetes numismatisches Zeugnis liegt vor in Form einer auf das Jahr 1902 datierten Medaille, die zu Ehren des Ehepaares Schieck von der Dresdner Prägeanstalt Glaser & Sohn produziert worden ist (*Sammlung Brettauer 1032*). In den Jahren 1907/1908 ließ Schieck sein eher schlichtes Wohnhaus zu einer komfortablen Villa umbauen. Im Jahre 1916 konnte er sein goldenes Doktorjubliläum feiern (*Die Umschau. Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik Band 20, Heft 2, 8. Januar 1916*). Da sein Sterbejahr nicht ermittelt werden konnte, bleibt ungewiss, ob er die Versteigerung seiner Münzen- und Medaillensammlung noch miterelebt hat.

4404 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 28 vom 28.-29.10.1924, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXVIII. Die Münzen- und Medaillen-Sammlung von Oldenburg, Jever, Schleswig-Holstein, Bistum Lübeck und Niedersachsen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg. 52 S., 16 Tfn. 952 Nrn. Orig.-Broschur, der etwas schadhafte Umschlag mit Einrissen sowie Fehlstellen im Bereich des Rückens. Die Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Friedrich August von Oldenburg (* 1852 in Oldenburg, † 1931 in Rastede) folgte im Jahre 1900 seinem verstorbenen Vater Nikolaus Friedrich Peter auf dem Thron des Großherzogtums Oldenburg und musste am 11. November 1918 abdanken, doch blieben ihm und seiner Familie alle beweglichen großherzoglichen Güter, darunter die Gemäldesammlung, antike Möbel und auch die numismatische Sammlung als persönlicher Besitz erhalten. Mangels hinreichender finanzieller Mittel veräußerte er ab 1919 die ihm persönlich gebliebenen Partien aus dem großherzoglichen Kunstbesitz. Zunächst ließ er seine bedeutendsten Gemälde außer Landes und in die Niederlande verbringen, wo sie in den Zwanziger Jahren meist an Auktionen neue Besitzer fanden. Seine Münzen- und Medaillensammlung vertraute er der Firma A. Riechmann & Co. zur Verwertung an, die diese im Rahmen ihrer Auktionen vom 24.9.1924 und vom 28.10.1924 auf den Markt brachte. Den größten Teil der darin enthaltenen oldenburgischen und jeverschen Prägungen hatte Großherzog Friedrich August 1901 aus der Kollektion seines Generalmajors Peter von Lehman erhalten und diesem für dieses sammlerische Opfer die Brillanten zum Großkreuz des Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens mit Schwertern am Ring verliehen (*Hartmut Trippler/Detlev Hölscher, Peter von Lehmann (1814-1904), Offizier und Münzensammler aus Oldenburg. Anmerkungen zu einer bedeutenden Sammlung und ihrem Schicksal, zugleich ein Beispiel für die Anlage einer privaten Münzensammlung im 19. Jahrhundert, in: Hanseatisch-Westfälischer Sammler-Merkur Nr. 4, Bremen/Enger 2011, unpag. S. 4-15*).

4405 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 29 vom 25.-29.11.1924, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXIX. Die mittelalterlichen Münzen des Hessischen Landesmuseums in Kassel und solche aus anderem Besitz. 6 unpaginierte, 142 S., 41 Tfn. 2337 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhundert mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden. Die Deckel bezogen mit blaubedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Sämtliche Zuschlagpreise sind in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Das Vorwort und die Bearbeitung dieses Versteigerungskatalogs besorgte der evangelische Theologe und Numismatiker Eberhard [Otto] Mertens (* 1895 in Stendal, † 1968 in Halle-Dölau), seit 1929 verheiratet mit Erna Lorenz (* 1902 in Treuen, † 1984 in Freiburg im Breisgau), der Prokuristin der Firma A. Riechmann & Co. (*Peter Berghaus, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 32, Heft 178, S. 67*).

4406 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 30 vom 11.-12.12.1924, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXX. Griechische Münzen: Dubletten des Staatlichen Münzkabinetts Berlin u. a. 50 S., 34 Tfn. 840 Nrn. Dunkelblauer Ganzleineneinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit schwarzem goldgeprägtem streifenförmigem Rückenschild. Die Schätzpreisliste ist in Fotokopie lose beigefügt. 10,--

4407 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 31 vom 3.-4.2.1925, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXXI. Sammlung Arthur Löbbecke: Deutsche Brakteaten. 6 unpaginierte, 70 S., 43 Tfn. 1032 Nrn. Roter Halbleineneinband, wohl des zweiten Viertels des 20. Jahrhunderts, die Deckel außen bezogen mit gemustertem braunrotem Papier. 10,--

Der Bankier und Kunstsammler Arthur Löbbecke (* 1850 in Braunschweig, † 1932 ebendort) legte den Grundstein seiner Sammlung numismatischer Objekte bereits im Laufe des 19. Jahrhunderts. Sein Interesse an der Kunst und Numismatik war so groß, dass er zu Beginn des 20. Jahrhunderts jenseits seiner beruflichen Arbeit auch ehrenamtlich am Städtischen Museum in Braunschweig tätig war. 1906 stiftete er dem Münzkabinett Berlin ca. 28.000 griechische Münzen seiner Sammlung. Partien seiner römischen Goldmünzen und numismatischen Literatur überließ er in der Versteigerung bei Dr. Jacob Hirsch, München, vom 28.5.1906 neuen Besitzern. Es folgten Teile seiner Sammlung von Kunstmedaillen und Plaketten des 15. bis 17. Jahrhunderts in der vom selben Hause durchgeführten Auktion vom 26.11.1908 sowie antike Münzen der Griechen und Römer in der ebenfalls von J. Hirsch durchgeführten Auktion vom 23.-24.5.1910. Die Versteigerung seiner Brakteaten durch die Firma A. Riechmann & Co. am 3. und 4.2.1924 läutete eine Folge weiterer Versteigerungen von Partien des Löbbecke'schen numismatischen Bestandes ein: Bei A. Riechmann & Co. bildeten weitere Kunstmedaillen und Plaketten des 15. bis 17. Jahrhunderts den Inhalt der Auktion 32 vom 5.2.1925. Bald darauf folgten Partien seiner griechischen und römischen Münzen bei Adolph Hess Nachf., Frankfurt am Main, in Auktion 182 vom 6.1.1926. Renaissancemedaillen aus Löbbeckes Kollektion bot J. Schulman, Amsterdam in seiner Auktion vom 17.6.1929 an. Seine Sammlung von Kunstgegenständen der Antike offerierte Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus in Berlin in der Auktion vom 12.11.1930.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von *ursula u. michael weigmann, ebenried 117, 8501 allersberg*. Michael Weigmann betrieb einen Münzenhandel in Fürth und wurde von der IHK Nürnberg als Sachverständiger für deutsche "Münzen und Medaillen ab 1500" bestellt. Nach dem Tode von Anders Ringberg übernahm er die Geschäftsführung der damals zur Numismatic Group des Schweizerischen Bankvereins zählenden Frankfurter Münzhandlung.



4408



4409



4410

4408 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 32 vom 5.2.1925, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXXII. Sammlung Arthur Löbbecke: Kunstmedaillen und Plaketten des XV.-XVII. Jahrhunderts. 4 unpaginierte, 36 S., 27 Tfn. 398 Nrn. Großoktav. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Zu Arthur Löbbecke siehe das in der Anmerkung der vorherigen Kat.-Nr. Gesagte.

Das Vorwort und die Bearbeitung dieses Versteigerungskatalogs besorgte der evangelische Theologe und Numismatiker Eberhard [Otto] Mertens (* 1895 in Stendal, † 1968 in Halle-Dölau), seit 1929 verheiratet mit Erna Lorenz (* 1902 in Treuen, † 1984 in Freiburg im Breisgau), der Prokuristin der Firma A. Riechmann & Co. (*Peter Berghaus, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 32, Heft 178, S. 67*). Der Numismatiker und im Jahre 1916 aus dem Dienst verabschiedete General Max von Bahrfeldt beteiligte sich an der Korrektur der Katalogtexte.

4409 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 33 vom 17.-18.3.1925, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXXIII. Antike Goldmünzen, Taler und Medaillen der neueren Zeiten, darunter reiche Reihen von Brandenburg-Franken, Braunschweig, Pfalz, Schlesien, Württemberg, Danzig, mit vielen großen Seltenheiten. 4 unpaginierte, 55 S., 32 Tfn. 920 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas defekt und im Bereich des Rückens mittels eines transparenten Klebebands verstärkt. 10,--

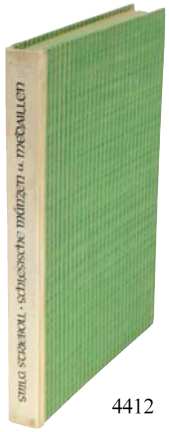
Den Sammler der in dieser Auktion enthaltenen Münzen und Medaillen von Braunschweig weist Detlef Tietjen mit dem Namen "Werneburg" aus. Jener dürfte vermutlich gleichzusetzen sein mit dem Sammler A. Werneburg, dessen Kollektion von Prägungen geistlicher Münzstände die Firma A. Riechmann & Co. bereits in ihrer Auktion vom 2.-5.10.1912 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4381*) aufgelöst hatte.

4410 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 34 vom 19.-20.3.1925, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXXIV, enthaltend: Eine numismatische Bibliothek. 4 unpaginierte, 40 S. 771 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Grüne Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken mit einem breiten Leinenstreifen bezogen, handbeschriebenes Rückenetikett. Die Deckel außen mit Elefantenhautpapier bezogen. 10,--





4411



4412

4411 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 35 vom 27.-28.10.1925, Halle/Saale.** [Auktions-Katalog XXXV. Ausbeute- und Bergwerks-Münzen und -Medaillen des 1920 verstorbenen Bergrat Dr. phil. Dr. Ing. e. h. Karl Vogelsang, Oberberg- und Hüttendirektor der Mansfeldschen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft zu Eisleben. 14 unpaginierte S. inklusive Frontispiz (Abbild einer Zeichnung mit dem Porträt des Sammlers), 112, 4 unpaginierte S., 40 Tfn. 1281 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Anstelle des Auktionskatalogs wird hier von uns ein Exemplar der seitens der Firma A. Riechmann & Co. für den Buchhandel herausgegebenen monographischen Veröffentlichung offeriert, die die Katalogtexte und Tfn. unverändert enthält. Der Verlag hat bei dieser Buchhandelsausgabe lediglich die ersten 4 unpaginierten Seiten (beinhaltend das versteigerungsbezogene Titelblatt und die Versteigerungsbedingungen) des Versteigerungskatalogs weggelassen.

Karl Vogelsang (* 1866 in Bonn, † 1920 in Eisleben) durchlief eine Ausbildung zum Bergbauingenieur. Nach dem Abitur sammelte er zunächst praktische Erfahrungen als sogenannter Bergbaubeflissener. Sein akademischer Weg verlief stringent mit dem Studium der Geologie und Bergbaukunde an der Universität Bonn, an der Bergakademie Berlin sowie an der Universität Leipzig, dem Begreferendar-Examen 1887 und der Promotion zum Dr. phil. 1888. In den Neunziger Jahren übernahm er als aktiver respektive beurlaubter Staatsbeamter diverse Studienreisen und Exkursionen, die ihn in die U.S.A., nach Schweden, in den Ural und nach China führten. Im Jahre 1901 nahm er seine Tätigkeit im Staatsdienst wieder auf und erhielt 1903 die Ernennung zum Bergwerksdirektor und 1904 die Leitung der Königlichen Berginspektion Bleicherode. 1906 schied er aus eigenem Willen aus dem Staatsdienst aus, arbeitete zunächst als Generaldirektor der Gewerkschaft Glückauf in Sondershausen und wechselte 1908 zur Mansfeldischen Kupferschieferbauenden Gesellschaft. Unterbrochen von einer einjährigen militärischen Dienstzeit 1914/1915, wirkte er als Oberberg- und Hüttendirektor dort bis zu seinem gewaltsamen Tode im März 1920, der ihn während eines von Arbeitern in Folge des Kapp-Putsches erzeugten Tumults vor seiner Dienstvilla ereilte. Karl Vogelsang baute mit Energie und hohem finanziellen Einsatz eine Sammlung von Ausbeute- und Bergbauprägungen auf. So erwarb er in der durch A. Riechmann & Co. versteigerten Sammlung Schmula, Krappitz, "alle große Seltenheiten", wie Richard Gaettens im Vorwort des Katalogs der Vogelsang'schen Kollektion versichert. Sie ist bis heute in ihrem Umfang wohl von der themenentsprechenden Sammlung der Preussag AG übertroffen worden, deren Paradestück, der unter Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig geprägte Löser in Gold zu 20 Golddukaten 1625 sowie etliche weitere Sammlungsstücke sich einst im Besitz von Dr. Vogelsang befanden.

4412 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 36 vom 15.6.1926 u.f.T., Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXXVI. Sammlung Gustav Strieboll: Schlesische Münzen und Medaillen. 6 unpaginierte, 138 S., 42 Tfn. 2467 Nrn. Halbpergamenteinband, wohl des 2. Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken in feiner Kalligraphie beschrieben und die Deckel außen mit grünem Kleisterpapier bezogen. 10,--

Der Kaufmann Gustav Strieboll (* 1845, † nach Juni 1926) interessierte und engagierte sich zeitlebens für die Numismatik. Bereits als Schüler opferte er sein Taschengeld zum Aufbau seiner numismatischen Sammlung, die mit zunehmenden Jahren sich vermehrte und zu einer bedeutenden universellen Kollektion anwuchs. Nachdem er 1879 seinen Lebensmittelpunkt von seiner pommerschen Heimat nach Schlesien verlegt hatte, fokussierte er sein Erwerbungsstreben insbesondere auf schlesische Münzen und Medaillen. Seit den Achtziger Jahren beteiligte er sich mit großem Einsatz am numismatischen Versteigerungsgeschehen. So tätigte er umfangreiche Käufe an den Auktionen der Sammlungen Kuntze (1892), Pniower (1894), Korn (106) und Bensch (1910). Francesco und Ercole Gnecchi bescheinigten ihm im Jahre 1902 einen Bestand von rund 4000 schlesischen Münzen, etwa 2400 deutscher Kleinmünzen, 250 brandenbugischer und preußischer Medaillen sowie eine nennenswerte Menge zeitgenössicher französischer Medaillen und Plaketten (*S. 188, Nr. 2024*). Strieboll besaß eine Firma im mittelschlesischen Kurort Salzbrunn. Dieser war seitens der fürstlich-Pleissichen Brunnen- und Bade-Direktion der Versand des Heilwassers "Salzbrunner Oberbrunnen" übertragen worden, der nach Aussage einer vergleichenden Tabelle zwischen 1860 und 1908 steigende Nachfrage fand: während im Jahre 1860 120.495 Flaschen an auswärtige Käufer speditiert wurden, waren es 1880 bereits 250.981 und 688.381 im Jahre 1890. Ein stetig wachsender Absatz von mehr als 1 Million Flaschen pro Jahr wird seit 1895 dokumentiert und erreichte 1908 eine Stückzahl von 1.317.842 Flaschen (*Fürstliche Brunnen- und Bade-Direktion, Bad Salzbrunn [Hrsg.], Bad Salzbrunn in Schlesien, Nachweis über die Kur- und Ortsverhältnisse. Saison 1909, o. O. o.J. [1908/1909], S. 40*). Strieboll war Mitglied der Vereinigten Johannisloge zu Breslau (*Mitglieder-Verzeichniss der unter der Constitution der Höchstleuchtenden Hochwürdigsten Grossen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin arbeitenden, gesetzmässigen, verbesserten und vollkommen Vereinigten Johannis-Loge genannt zu den 3 Todtengerippen, zur Säule und zur*

Glocke zu Breslau. Bei der Feier ihres 158. Stiftungsfestes am 13. Mai 1898, S. 21, Matrikel-Nr. 966). Als Mitglied und zeitweise auch Vorstandsmitglied des Vereins für das Museum Schlesischer Altertümer engagierte er sich auch ehrenamtlich um die Ordnung und Verwaltung der vorgeschichtlichen Exponate sowie der numismatischen Sammlung dieser Institution, deren Bestand er auch durch Spenden diverser Objekte bereicherte und in der Museums-Deputation als Stellvertreter des leitenden Museumsdirektors Dr. Hans Seger fungierte (*Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift, Zeitschrift des Vereins für das Museum Schlesischer Altertümer Neue Folge Band 1, 1900, zugleich Jahrbuch des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer 1. Band, 1900, S. 42, 218, 228, 236, 239, 243, 252*).

4413 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 37 vom 14.9.1926 u.f.T., Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXXVII. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, darunter eine umfangreiche Sammlung von Brandenburg-Preußen. 4 unpaginierte, 50 S., 28 Tfn. 1389 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Defekten im Bereich des Rückens und am Vorderdeckel, Einrisse in den Gelenkbereichen. 10,--

4414 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 38 vom 20.10.1927 u.f.T., Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXXVIII. Münzen und Medaillen des XVI.-XX. Jahrhunderts, zumeist aus der Sammlung eines regierenden Fürsten des XVIII. Jahrhunderts. 58 S., 45 Tfn. 805 Nrn. Grüner Ganzleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenschild. 10,--

Bei der "Sammlung eines regierenden Fürsten des XVIII. Jahrhunderts" handelte es sich um das sogenannte Hanauer Medaillenkabinett. Der spätere Kurfürst Wilhelm I. von Hessen Kassel (* 1743 in Kassel, 1821 ebendort) bekam bereits als unmündiger Prinz die aus zwei voneinander separierten Kernterritorien bestehende Grafschaft Hanau übertragen. Nach Erreichung seiner Volljährigkeit 1764 regierte er als Graf Wilhelm IX von Hanau und residierte im Hanauer Stadtschloss. 1765 begann hier Graf Wilhelm mit dem Aufbau einer vornehmlich aus Medaillen bestehenden numismatischen Kollektion, angeregt vom damaligen kurfürstlich-hannoverschen Generalquartiermeister und begeisterten Münzensammlers Emmerich Otto August von Estorff (* 1722 in Ebstorf, † 1796 in Northeim) und unterstützt von diversen Kontaktleuten und Händlern, wie dem Frankfurter Kaufmann Amschel Mayer Rothschild, der ihm als Hochfürstlich Hessen-Hanauischer [respektive später als "… Hessen-Casselischer] Hof-Factor" fortan neue Sammlungsstücke lieferte. Schon früh begann Graf Wilhelm ein eigenhändiges Inventar seines numismatischen Bestandes zu erstellen. Nachdem er 1785 auch zum Herrscher der Landgrafschaft Hessen-Kassel ausgerufen worden war, verlagerte er seine Residenz nach Kassel und ließ im Laufe seiner langen Regierungszeit die Grafschaft Hanau allmählich mit der Landgrafschaft und dem 1803 ausgerufenen Kurfürstentum Hessen verschmelzen. Auch in Kassel pflegte Wilhelm seine numismatischen Interessen weiter, beschäftigte sich mit den bereits vor seinem Regierungsantritt als Landgraf im dortigen Schloss befindlichen Beständen, kaufte weiteres Material hinzu und führte sein bereits in Hanau begonnenes Inventarverzeichnis weiter, das auf 16 Bände anwuchs.

Vorausschauend publizierte der Verlag A. Riechmann und Co. bereits 1926 (also im Vorjahr der Auktion) in einer auf 100 Exemplare limitierten Auflage die von Richard Gaettens verfasste Kleinschrift "The Hanau Medal Cabinet", die zwar lediglich 8 Seiten und 9 Tafeln umfasste, aber mit einem repräsentativen Einband ausgestattet wurde.

4415 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 39 vom 19.4.1928, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXXIX. Münzen des Mittelalters, darunter Der Brakteatenfund von Nordhausen, auch einige Siegelstempel und Siegel. 8 unpaginierte, 48 S., 17 Tfn. 674 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des dritten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und handbeschriebenem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit braunem lederartig beprägtem Papier. 10,--

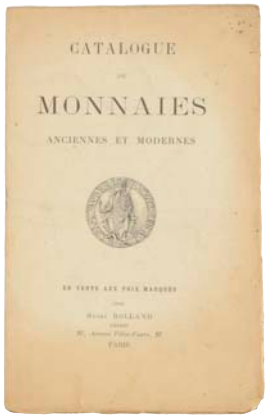
In Nordhausen wurde 1911 ein mittelalterlicher Silberschatz von Arbeitern entdeckt, der weitgehend aus Brakteaten bestand, aber auch einige zweiseitige Pfennige und wenige Stücke Barrensilber enthielt. Die Finder händigten zwar die Masse dieses um das Jahr 1210 verborgenen Depots dem Grundbesitzer aus, eine kleine Gruppe von Brakteaten behielten sie aber ein. Der Berliner Münzenhändler Rudolf Kube erwarb dieses Konvolut und veräußerte es 1918 an das Königliche Münzkabinett Berlin. Die Dubletten aus diesem Konvolut gelangten mit einer Vielzahl weiterer überschüssiger Münzen des Münzkabinetts als Einlieferung in Kubes Auktion vom 11.3.1918 und folgende Tage. Die Firma A. Riechman & Co. konnte schließlich 1928 die im Besitz des Nordhausener Grundstückseigentümers befindlichen Stücke in ihrer Auktion positionieren und mit dem von Richard Gaettens bearbeiteten Katalog ein erstes ausführlicheres Zeugnis von diesem bedeutenden Schatz vorlegen. Die detaillierte Rekonstruktion sowie die wissenschaftliche monographische Publikation des Gesamtfundes, die 1929 im Verlag A. Riechmann & Co. erschien, besorgte der evangelische Theologe und Numismatiker Eberhard [Otto] Mertens (* 1895 in Stendal, † 1968 in Halle-Dölau), der im Erscheinungsjahr seines Werkes mit der Prokuristin der Firma A. Riechmann & Co., Erna Lorenz (* 1902 in Treuen, † 1984 in Freiburg im Breisgau), die Ehe schloss.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels und auf der Titelseite die Besitzerstempelung des Händlers *HERMANN NAEGELE / AUGSBURG / MÜNZEN UND ANTIKEN,* der in den Sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts ein einschlägisches Geschäftslokal in der Metropole Bayerisch-Schwabens gründete, das bis heute besteht und von seinem Sohn weitergeführt wird. Ferner befindet sich auf der Titelseite eine große Stempelung in Form eines mit der rudolfinischen Krone überhöhten doppelköpfigen Adlers, in den Fängen ein Schwert und einen Reichsapfel haltend.

4416 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 40 vom 11.12.1928, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXXX. Münzen der Abtei Corvey. Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit, darunter viele Seltenheiten. 4 unpaginierte, 39 S., 22 Tfn. 472 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens etwas schadhaft. 10,--



4417



4420

4417 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 41 vom 11.12.1934, Halle/Saale.** Auktions-Katalog XXXXI. Der Fund von Ludwiszcze. Ein Schatz deutscher und skandinavischer Denare des XI. Jahrhunderts und Münzen des Mittelalters. 4 unpaginierte, 52 S., 6 Tfn. 581 Nrn. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur ist mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Während Richard Gaettens die Niederlegungszeit des bedeutenden Münzschatzes aus der Gegend von Ludwiszcze im damaligen Polen und in der heutigen Ukraine in die Zeit um 1030 ansetzte, wird er heute nach 1059 datiert.

Die Versteigerung dieses Fundes erfolgte wegen des Umbaus der Geschäftsräume in Richard Gaettens' Privatwohnung, Franzring 15, Halle.

4418 **A. RIECHMANN & CO., Konvolut aus diversen Festpreislisten und Festpreiskatalogen, Halle/Saale 1916-1924.** Sammelband mit einer lückenlosen Folge der Festpreislisten "**Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen**", November 1916-November 1918 (i.e. **Nr. 1**, November 1916, **Nr. 2**, Dezember 1916, **Nr. 3**, Januar 1917, **Nr. 4**, Februar 1917, **Nr. 5**, März 1917, **Nr. 6**, April/Mai 1917, **Nr. 7**, Juni 1917, **Nr. 8**, September 1917, **Nr. 9**, Oktober 1917, **Nr. 10**, November 1917, **Nr. 11**, Dezember 1917, **Nr. 12**, Januar 1918, **Nr. 13**, Februar 1918, **Nr. 14**, März 1918, **Nr. 15**, April 1918, **Nr. 16**, Mai 1918, **Nr. 17**, Juni 1918, **Nr. 18**, September 1918, **Nr. 19**, Oktober 1918, **Nr. 20**, November 1918). 388 S. 10025 Nrn. Vorgebunden: **Blaschek, W.** Stettiner Vierchen. Berlin 1887 (Neu umgebrochener und damit auch neu paginierter Sonderdruck Berlin 1887 aus: Berliner Münzblätter 8. Jahrgang, Heft Nr. 86, 1887, Sp. 797-798). Graubeiger Halbleineneinband, wohl um 1920, mit Eckbezügen und handbeschriebenem Rückenetikett. Dem Sammelband lose beigefügt sind folgende Festpreislisten und Kataloge: **Lagerkatalog I der Antikenabteilung**, enthaltend Griechen, Römer und Byzantiner, Mai 1921.**Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen Nr. 28**, Mai 1924. 28 S., Nr. 2106-2737, sowie eine unnummerierte Auflistung verkäuflicher Literatur. Orig.-umschlaglose Broschur. [Undatierte und unnummerierte **Festpreisliste, nach August 1924**:] Gold-Münzen und -Medaillen mit Preisen in [der am 30. August 1924 eingeführten] Reichsmark (Goldkernwährung). 8 S. 169 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. **Lagerkatalog 1927/28, Lieferung IX.** 2 unpaginierte S., (anknüpfend an die [hier nicht vorhandene] Lieferung VIII:) S. 251-281. Nr. 10805-11876. Orig-Broschur, das vordere Deckblatt schadhaft und lose. Sortiments-Buchhandlung der Münzhandlung A. Riechmann & Co. Katalog der noch im Buchhandel befindlichen numismatischen Literatur. I. in Deutschland und Oesterreich Erschienenes. 46 S., 540 Nrn. Orig.-Broschur. (6) 10,--

4419 **A. RIECHMANN & CO., Auktion 42 vom 16.11.1959, Heidelberg.** Auktions-Katalog 42. Bibliothek Julius. Numismatik: Nachschlagewerke, Zeitschriften, Sonderdrucke, Kataloge. Geschichte. 4 unpaginierte, 67 S. 1271 Nrn. Orig.-Broschur, der Orig.-Klebestreifen am Rücken mit minimaler Läsur. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. 10,--

Henri Rolland, Paris

Henri [Marie Jules Joseph] Rolland (*1887 in Nizza, † 1970 in Saint-Rémy de Provence, Département Bouches-du Rhône) absolvierte ein Studium der Architektur in Paris und assistierte von 1909 an seinem Vater Victor Rolland (* 1843, † 1912) bei der Erstellung von Ergänzungsbänden zu dem von Johannes Baptista Rietstap erstellten Standardwerk “Armorial général” (2 Bände, Gent 1884), eine Aufgabe, der er sich nach dem Ableben seines Vaters auch in Eigenregie widmete und erst viele Jahre später mit der Drucklegung des vierten Nachtragsbandes im Jahre 1937 ihren Abschluss finden sollte. Im Ersten Weltkrieg diente er seinem Heimatland als Soldat. Nach der Rückkehr ins Zivilleben gründete er spätestens Anfang der Zwanzigerjahre in Paris, Rue Lafayette 83, eine Münzenhandlung. 1921 publizierte er seine Monographie “Numismatique de la république romaine. Catalogue général.” Seit 1923 veröffentlichte er den periodisch erscheinenden “Courrier Numismatique”, der neben seinen Festpreisangeboten numismatischer Objekte auch zumeist münzkundliche Beiträge enthielt, die meist von ihm selbst verfasst waren. 1924 wurde er in die Société Française de Numismatique aufgenommen, als deren späterer Präsident er von 1939 bis 1941 fungieren sollte. Im Jahre 1928 verkaufte er seine Firma an Mario Ratto (*Der Schweizer Sammler - Le collectionneur suisse Band 2, 1928, S. 4*) und überließ diesem damit auch die Weiterführung des Courrier Numismatique, der daraufhin noch mehrere Jahre, wohl bis ins Jahr 1933 erschien.

Mit der Veräußerung seiner Münzenhandlung vollzog Henri Rolland auch einen beruflichen Wechsel. Noch im selben Jahr wurde er in den Mitarbeiterstab zur archäologischen Erforschung des antiken Glanum am Rande der Stadt Saint-Rémy de Provence aufgenommen. 1942 übertrug man ihm dort die Leitung der Ausgrabungen, die er bis 1969 innehatte. Nicht zuletzt aufgrund dieser wisssenschaftlichen Tätigkeit, zu der auch seine numismatische und epigraphische Publikationen zum archäologischen Fundplatz Glanum zählen, gilt er bis heute zu den maßgeblichen Persönlichkeiten in der französischen Archäologie.

4420 **HENRI ROLLAND, Festpreisliste, Paris o.J.** Catalogue de monnaies anciennes et modernes. En vente aux Prix marqués. 32 S., wenige Abb. im Text. Orig.-umschlaglose Broschur. 10,--

Auf S. 3 die Besitzerstempelung *Gabriel GROLEY / Rédacteur de Oresse / 7, Rue Largentier, 7 / Troyes*. Der Genannte (* 1889 in Moulin du Bois, Aube, ✝ 1991) musste bereits als Dreizehnjähriger die Schule abbrechen, um im landwirtschaftlichen Betrieb seines Vaters mitzuarbeiten. Doch bildete sich der Wissensdurstige mit Hilfe einiger seiner früheren Lehrer weiter. Als Jugendlicher hatte er seine Interessen an der Vorgeschichte und späterer historischer Epochen entwickelt, die ihn sein Leben hindurch bewegten. Während des ersten Weltkriegs erhielt er nach dem krankheitsbedingten Ende seiner kurzen Militärzeit die Chance, in seiner Heimat für eine kirchliche Zeitung zu arbeiten. Anschließend erhielt er bei einer Tageszeitung in Troyes eine feste Anstellung und eine Ausbildung zum Journalisten. Seit 1921 Mitglied der Société académique d'agriculture, des sciences, arts et belles-lettres du département de l'Aube ging er seinen lokalhistorischen und kulturgeschichtlichen Interessen im Kreise Gleichgesinnter nach und konnte sich diesen Themen nach seiner Pensionierung im Jahre 1955 noch vermehrt widmen. So entwickelte er sich zum ausgewiesenen Kenner und Spezialisten der nördlichen Champagne, der von den Fünfziger Jahren bis wenige Jahre vor dem Ende seines langen Lebens etliche Beiträge zur mündlichen und sachlichen Überlieferung zur Volkskunde und zur Regionalgeschichte publizierte. Noch hatte er begonnen systematische archäologische Begehungen im Pays d'Othe und der Region um Jully-sur-Sarce zu unternehmen und von seinen Funden in der Presse zu berichten. Die rund 4000 steinzeitlichen Silexartefakte, die er im Laufe seines Lebens entdeckt hatte, überließ er zusammen mit seinen Fundbeschreibungen und klassifikatorischen Aufzeichnungen dem Musée des Beaux-Arts et d'Archéologie Saint-Loup de Troyes.

Rollin, Paris

Charles-Louis Rollin (* 1777 in Paris, † 1853) war ursprünglich ein Geldwechsler, der in Paris seine Geschäfte tätigte. Seine erste gedruckte Offerte von verkäuflichen numismatischen Objekten soll er im Jahre 1808 verausgabt haben (*Spring S. 216*). Gemeinsam mit seinem Sohn Claude-Camille (* 1813 in Paris, gestorben 1883 in Brüssel) eröffnete er 1834 in der Rue Vivienne 12 der französischen Hauptstadt einen Laden, in dem er Münzen und Medaillen feilbot. Nach dem Tode seines Vaters setzte Claude-Camille den numismatischen Handel hier fort und nahm 1859 seinen Schwiegersohn und früheren Buchhändler Félix Bienaimé Feuardent (* 1819 in Cherbourg, † 1907 in Paris), Enkel des Kunstmalers Jean-François Millet, als Geschäftspartner in seine Firma auf. Seit 1860 wurde dieses gemeinschaftliche Unternehmen unter dem Namen Rollin & Feuardent (*siehe ebendort*) weitergeführt. Von 1842 bis einschließlich 1935 verlegte die Firma Rollin bzw. ihre Nachfolgerunternehmen Rollin & Feuardent und Feuardent frères die Zeitschrift “Revue numismatique”.

4421 **ROLLIN, Auktion vom 27.4.1854 u.f.T., Paris [Bonnefond de la Vialle].** Catalogue d'une très belle et très nombreuse collection de médailles grecques, romaines, byzantines, françaises, seigneuriales, du Moyen-âge et étrangères. Provenant presque toutes du Cabinet de M. de Gerville, ancien Membre du Conseil Général du département de la Manche, Associé correspondant de l'Institut et des Sociétés savantes, de France, d'Angleterre, de Prusse, du Dannemarck, etc., etc., rédigé par Feuardent, imprimeur-liberaire, à Cherbourg. Cette collection a été vue par M. Rollin. 36 S. 1615 Nrn. Mit einem jüngeren Umschlag sowie einer noch jüngeren Rückenverstärkung aus grauem Kunstoff-Klebeband versehene Broschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2225.

4422 **ROLLIN, Sammelband mit 4 Auktionskatalogen und 1 Festpreisliste, Paris 1854-1859.** Beinhaltend: **Auktion vom 18.12.1854 u.f.T, Paris [Bonnefons de Lavialle].** Catalogue des monnaies françaises et étrangères de la collection de M*** [bearbeitet von Faustin Poey d’Avant]. 4 unpaginierte, 67 S. 741 Nrn. **Auktion vom 12.3.1855 u.f.T., Paris [Delbergue-Cormont].** Catalogue de monnaies & médailles antiques, du Moyen-âge et modernes. Antiquités romaines et gauloises et pierres gravées formant le Cabinet de feu M. Bénard, ancien maire de Sermaize (Marne). 56 S. 1021 Nrn. **Auktion vom 11.4.1855, Paris [Boulouze].** Catalogue de monnaies & médailles antiques, du moyen-âge & modernes. 8 S. 78 Nrn. **Auktion vom 20.1.1859 u.f.T., Nancy [Guibal].** Catalogue de monnaies & médailles antiques, du moyen-âge & modernes. 8 S. 78 Nrn. **Festpreisliste** [das Erscheinungsjahr ist hier nicht bestimmbar, da es lediglich auf dem bedruckten Deckblatt der Orig.-Broschur erscheint, das hier aber fehlt]. Catalogue de livres de numismatique et d'archéologie qui se trouvent chez M. Rollin, rue Vivienne, 12, a Paris. 16, 2 unpaginierte S. Hellbrauner Pappband, wohl des vierten oder fünften Jahrfünfts des 19. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem braunledernem Rückenschild, die Deckel innen mit dunkelbraunem Steinmarmorpapier bezogen, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Jean-Baptiste Bénard (* 1781 in Sermaize-les-Bains, Département Marne, ✝ 1854 ebendort) war Eigentümer landwirtschaftlich genutzter Liegenschaften und amtierte von 1806 bis 1821 als Bürgermeister von Sermaize. Aus seiner Antikenammlung wurden in seinem Todesjahr etwa 50 Objekte dem Museum von Bar-le-Duc überlassen, die übrigen archäologischen Gegenstände sowie seine Münzensammlung wurden im März des Folgejahres in Paris versteigert, wovon hier der vorliegende Katalog kündet (*Mathilde Vauquelin, Collectionner les antiquités nationales en province au XIXe siècle. Sur quelques noms cités dans les albums de Jean-Baptiste Muret. Lizensiatsarbeit, Ecole de Louvre, Paris 2018*).

4423 **ROLLIN, Auktion vom 22.12.1857 u.f.T., Paris [Victorien Louis Delbergue-Cormont].** Catalogue des médailles romaines qui composent la collection de M. Soleirol. 16 S. 320 Nrn. Eine druckfreie Partie des Titelblatts alt beklebt mit einem bedruckten grünen Zettel, der den Termin und weitere Details der Auktion preisgibt. Broschur des 20. Jahrhunderts, die Deckel aus gräulichem Faserpapier, der vordere bedruckt mit einer Reproduktion der Titelseite, der Rücken mit einem Papierstreifen verstärkt. Der Buchblock an den Rändern etwas wasserrandig, wenige Blätter am Rand mit transparentem Restaurationspapier verstärkt. 10,--

Der Sammler wird bis heute vielfach mit dem irrigen Namen "M. Soleirol" angegeben (*z. B. Elvira E. Clain-Stefanelli, Numismatic Bibliography, S. 465, Nr. 5426*), da das im Titel dem Familiennamen vorgestellte Kürzel "M." als abgekürzter Vorname gedeutet worden ist und nicht als Sigle für "Monsier". Vielmehr lässt sich der Name verknüpfen mit dem Armeeingenieur Joseph-François Soleirol (* 1781 in Verdun, † 1853 in Metz), der als Absolvent der Ecole polytechnique seine militärische Laufbahn als Lehrender an der "Ecole d'application de l'artillerie et du genie" in Metz beschloss. 1843 wurde er Mitglied der Académie royale in Metz und war 1843 Mitbegründer der Société d'horticulture und schließlich auch Direktor der Société philharmonique dieses lothringischen Hauptorts. Neben einer Kollektion von in Lothringen zusammengetragenen botanischen Präparaten legte er auch eine numismatische Sammlung an. Zu seiner umfangreichen Partie byzantinischer Münzen verfasste er eigens ein Verzeichnis, dessen Veröffentlichung er freilich nicht mehr erlebte (*Catalogue des monnaies byzantines qui composent la collection de M. Soleirol, Metz 1854*). Diese Partie spätantiker und mittelalterlicher Münzen des oströmischen Reiches wurde in 548 Losen unter Beteiligung von Claude-Camille Rollin vom 19. bis 21.7.1855 in Paris versteigert (*Catalogue indicatif des monnaies byzantines formant la collection de M. Soleirol, dont la vente aura lieu à Paris les Jeudi 19, Vendredi 20 et Samedi 21 Juillet 1855*), gut zwei Jahre vor der Auktion seiner durch den vorliegenden Katalog dokumentierten Partie römischer Münzen.

Rollin et Feuardent, Paris

Nach der Aufnahme Félix Bienaimé Feuardent (* 1819 in Cherbourg, † 1907 in Paris) in die Firma des Münzenhändlers Claude-Camille Rollin (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4421*) in der Pariser Rue Vivienne 12 anno 1859 wurde die Münzenhandlung Rollin weitergeführt unter dem Namen Rollin & Feuardent. Sie betrieb den Handel mit numismatischen Objekten, antiker Kunst, geschnittenen Steinen und weiteren archäologischen Gegenständen und offerierte entsprechende Stücke in Auktionen. Im Laufe der Zeit entwickelte sie sich zu einem der führenden französischen numismatischen Handels- und Auktionshäuser dieser Branche. Nach dem Tode von Claude-Camille Rollin übernahm dessen Sohn Charles (eigentlich: Camille) Rollin (* 1846 in Paris, gestorben 1906) die Teilhaberschaft des Hauses Rollin et Feuardent, das im folgenden Jahr 1884 eine Dependance in London gründete, die zunächst in der Great Russell Street 61 untergebracht war, 1867 an den Haymarket 27 und später in die Bloomsbury Street 10 verlegt wurde.

4424 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 24.-26.1.1861, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Catalogue de monnaies romaines, françaises et étrangères en or, argent et bronze, de livres numismatiques et d'archéologie, composant la collection de feu M. Grépinet, ancien directeur des Contributions, à Châlons-sur-Marne. 43 S. 886 Nrn. Orig.-Broschur. Den Los-Nr. 74-288 (Münzen der römischen Kaiserzeit) sind größtenteils die Zuschlagpreise in Blei- bzw. Blaustift von alter Hand beigeschrieben worden. 10,--

Honoré Casimir Grépinet (* 1774 in Langres, Haute Marne, † vor 1860) war Leiter der Finanzbehörde für direkte Steuern in Châlons-sur-Marne. Er wurde 1818 in den erblichen Ritterstand erhoben (*Albert Réverend, Titres, anoblissements et paires de la Restauration 1814-1830, Band 1, Paris 1901, S. 241*). Grépinet zählte zu den frühen Subskribenten der Revue numismatique und veröffentlichte 1840 bis 1848 in dieser Zeitschrift einige kleinere numismatische Aufsätze (*siehe: Arthur Engel/Raymond Serrure, Répertoire des sources imprimés de la numismatique française I, Paris 1887, S. 350*). 1845 nahm er an dem in Reims durchgeführten 13. Congrès scientifique de France teil (*Congrès scientifique de France. Treizième session, tenue à Reims, en Septembre 1845, S. 538*).

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2297.

4425 **ROLLIN & FEUARDENT, Festpreiskatalog, Paris 1861.** Catalogue de monnaies nationales de France, collection de M. J. Rousseau. En vente à l'amiable aux prix fixés sur le catalogue. VIII, 190, 2 unpaginierte S., 1 Tf. 2708 Nrn. Schwarzer Halbledereinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, die Deckel außen bezogen mit blaubedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

4426 **ROLLIN & FEUARDENT, Festpreiskatalog, Paris 1862.** Catalogue d'une collection de médailles des rois et des villes de l'ancienne Grèce en vente à amiable avec les prix fixés à chaque numéro. Premiére partie: Europe. 276 S., 1 Tf. mit Münzaufschriften vor dem Titelblatt mit eingebunden. 4321 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4427 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 7.-12.3.1864, Paris [Eugène Jean Louis Escribe].** Catalogue des monnaies grecques & romaines composant la collection de feu M. P.-F.-J. Gossellin, officier de la Légion-d'honneur, membre de l'Institut royal de France (Académie des Inscriptions et Belles-Lettres), conservateur-administrateur de la Bibliothèque du Roi, etc. Frontispiz (mit Abb. einer abschließend an dieser Auktion offerierten römisch-antiken Griffschale), 6 unpaginierte, 118 S., 1 Tf. 1556 Nrn. Roter Halbledereinband, wohl um 1900, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit rot und braun gemustertem Gustavsmarmorpapier, und mit bräunlich-beigem, schwarz, rot und gelb durchädertem Wellenmarmorpapier. Auf dem Rücken unten ein kleines bedrucktes Nummernetikett. Die Orig.-Ergebnisliste ist am Schluss des Katalogs mit eingebunden. 10,--

Pascal-François-Joseph Gosselin (* 1751 in Lille, † 1830 in Paris) unternahm bereits 1780 im Rahmen seiner Ausbildung zum Kauf- und Handelsmann etliche Reisen, durch Frankreich, die Niederlande, Spanien und Italien. Schon während dieser Auslandsaufenthalte entwickelte er ein reges Interese an der antiken Geographie, Altertumskunde, Naturgeschichte und weiteren naturwissenschaftlichen Themen. Seit 1784 Gesandter beim Königlichen Handelsrat (Conseil royal du Commerce), erstellte er Abhandlungen zum Handel diverser französischer Städte. Bereits damals dürfte er, wohl schon aufgrund eigener Erfahrungen als Münzensammler, tiefere Einblicke in die Numismatik aufgewiesen haben, bearbeitete er doch gemeinsam mit Charles Philippe Campion, Abbé de Tersan (* 1737, † 1819) die aus 19.984 antiken Münzen zuzüglich 1660 Dubletten und Fälschungen samt 642 mittelalterlicher und neuzeitlicher Prägungen bestehende Kollektion des Gutsbesitzers und königlichen Sekretärs im Parlament von Metz, Abraham Joseph Michelet d'Ennery (* 1709, † 1786). Der XVI und 707 Seiten starke Katalog erschien 1788 zugleich als Auktionsverzeichnis in Paris unter dem Titel "Catalogue des médailles antiques et modernes, principalement des inédites et des rares, en or, argent, bronze, etc., du cabinet de M. d'Ennery, Ecuyer". Im Revolutionsjahr 1789 trat er in die Zentralverwaltung des Handels von Frankreich ein (Administration centrale du Commerce de France), wurde Abgeordneter der französischen Nationalversammlung und 1791 in die Académie des Inscriptions et de Belles-Lettres aufgenommen. Er gehörte auch nach der Neugründung dieser gelehrten Institution anno 1795 zum Kreis ihrer Mitglieder. 1794 übernahm er das Kriegsministerium, wo er in dessen Auftrag an der Erstellung geographischer Studien und Karten mitwirkte. Von 1799 bis zu seinem Tode fungierte er als Direktor der Münz- und Antikensammlung des Cabinet des Médailles und leitete 1803 bis1806 als Président du Conservatoire die Nationalbibliothek. Unter Kaiser Napoéon I. wurde er Ritter, unter König Ludwig XVI. Offizier der Ehrenlegion.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

4428 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 23.-24.11.1864, Paris [Charles Pillet].** Catalogue des médailles et monnaies composant la collection de feu M. Fossé d'Arcosse, chevalier de la Légion d'honneur, conseiller honoraire de la Cour des comptes. 15 S. 219 Nrn. Orig.-Broschur, handschriftliche Notiz auf dem vorderen Deckblatt. 10,--

Charlemagne Ferdinand Fossé d'Arcosse (* 1780 in Ecouen, Département Val-d'Oise, † 1864 in Versailles) zog als Kind mit seinen Eltern nach Paris, wo sein Vater Louis Emmanuel Fossé Darcosse eine Stelle beim Trésor public antrat. Im Alter von vierzehn Jahren begab sich auch Charlemagne Ferdinand in die Dienste des französischen Finanzministeriums. Im Laufe von 45 Dienstjahren erarbeitete er sich eine Position als hoher Verwaltungsbeamter. Schon 1819 durfte er seinen Familiennamen gemäß königlicher Verfügung in die prestigeträchtiger anmutendende Version Fossé d'Arcosse ändern. 1837 wurde er als Ritter in die Ehrenlegion aufgenommen (*Quelques détails biographiques concernant M. Fossé Darcosse, Conseillier référendaire à la Cour des comtes, suivis d'un appendice sur M. Vermeil, Conseiller à la Cour de Cassation, l'un des premiers colloborateurs du Code civil, o. O 1867).* Im Laufe seines Lebens hatte er neben einer numismatischen und einer Kunstsammlung auch eine der bedeutendsten Kollektionen von Autographen aufgebaut (*Mélanges curieux et anecdotiques tirés d'une collection de lettres autographes et de documents historiques ayant appartenu à M. Fossé-Darcosse publiés avec les notes du collecteur et précédées d'une notice de M. [Charles] Asselineau, Paris 1861*). Noch in seinem Todesjahr wurden etliche seiner Sammlungsobjekte durch den Commissaire-priseur Charles Pillet, unterstützt durch den Experten Febure, in Paris am 21. und 22.11.1864. versteigert (*Catalogue d'objets d'art et du curiosité, parmi lesquels le sablier d'Henris II. Plusieurs objets ayant appartenu au Régent, au Louis XV, Louis XVI, Marie Antoinette, le Dauphin et le Comte d'Artois; ivoires, marbres et bois scultés; bronzes d'art et dorés; porcelaines diverses; environ cent miniatures; bijoux anciens; émaux, médailles; belles gravures avant la lettre et objets divers collection de tableaux de divers écoles, gouaches, dessins, gravures anciennes; dont la vente aux enchères publiques aura lieu par suite du décès de M. Fossé-d'Arcosse, référendaire honoraire à la cour des comtes*). Die Auflösung seiner numismatischen Sammlung folgte an den folgenden beiden Tagen.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2230.

4429 **ROLLIN & FEUARDENT. Sammelband, zusammenfassend die 3 Festpreiskataloge der umfangreichen Sammlung griechischer Münzen,** die ab 1862 aufgelöst worden ist. Catalogue d'une collection de médailles des rois et des villes de l'ancienne Grèce en vente à amiable avec les prix fixés à chaque numéro. Europe. Asie. Afrique. Paris 1864. 667 S., 2 Tfn. mit Münzaufschriften vor dem Titelblatt mit eingebunden. 9601 Nrn. Das vordere und das hintere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Roter Halbledereinband, wohl des zweiten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit gewebeartig strukturiertem rot und schwarz marmoriertem Papier, innen mit von einem bräunlichem, kaminrot durchnetztem Wellenmarmorparier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

4430 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 27.2.-1.3.1865, Paris [Charles Pillet / Eugène Scribe].** Catalogue des médailles antiques, de la renaissance & des temps modernes qui composent la collection de feu M. le comte de Pourtalès-Gorgier. 56 S. 674 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

James Alexandre de Pourtalès-Gorgier (* 1776 im schweizerischen Neuenburg, † 1855) stammte aus der 1685 aus Südfrankreich ins schweizerische Neuenburg/Neuchâtel emigrierten Hugenottenfamilie Pourtalès, die durch ihr 1753 gegründetes Handelshaus sowie ihre auch in Frankreich und Anderswo bestehenden Besitzungen und Bankgeschäfte zu erheblichem Wohlstand gekommen war. James Alexander kaufte 1813 das Schloss und die Herrschaft Gorgier (unweit von Neuenburg gelegen) und trug fortan seinen Familennamen in Kombination mit dem Namen seiner Neuerwerbung. Er diente der preußischen Krone als Kammerherr und in diplomatischen Diensten. 1814 wurde James Alexandre von König Friedrich Wilhelm III. in den Grafenstand erhoben. Ein Jahr später ließ er sich in Paris nieder. Seine soliden materiellen Verhältnisse boten ihm die Gelegenheit zum intensiven Sammeln. Noch zu seinen Lebzeiten wurden seine Gemälde, Antiken und mittelalterlichen bis neuzeitlichen Kunstobjekte von J. J. Dubois monographisch beschrieben (*Description des antiques faisant partie des collections de M. le comte de Pourtalès-Gorgier, Paris 1841; Description des Tableaux faisant partie des collections de M. le comte de Pourtalès-Gorgier, Paris 1841; Description des objets d'art du moyen-âge, de la renaissance et modernes, faisant partie des collections de M. le comte de Pourtalès-Gorgier, Paris 1842*). Nur kurze Zeit nach der Auktion von James Alexandre de Pourtalès-Gorgiers numismatischen Beständen kamen seine Kunstobjekte am 6.2.1865 und folgende Tage durch die Commissaires-priseurs Charles Pillet und Eugène Escribe unter Beteiligung der Experten Russel und Mannheim in Paris unter den Hammer, seine Galerie von Gemälden und Zeichnungen wurde von den genannten Commissaires-priseurs unter Beteiligung des Experten Ferdinand Laneuville am 27.3.1865 und folgende Tage aufgelöst.

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi, wie das Exlibris auf dem Spiegel des Vorderdeckels belegt (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2231.
Auf dem Vorderdeckel Bibliotheksstempelung der Bibliotheque des Crènèes.

4431 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 14.-19.1.1867, Paris [Charles Pillet].** Catalogue d'une belle réunion d'objets d'art et de curiosité: Objets en fer; Faiences italiennes; Verrerie de Venise; Sculptures en ivoire des XVe et XVIe siècles; Médaillons en cire; Terres cuites; Sculptures en bois et en marbre; Bijoux anciens; Camées et Intailles; belle suite de Bagues, Nielles; Emaux dits byzantins et autres; porcelaines diverses; Bronzes; Objets variés. Belle collection de médailles des XVe & XVIe siècles en argent et en bronze, bijoux en or, scarabées en cornaline, le tout provenant de M. le Dr. M. G., de Florence. 80 S. 469 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem mit dem Titel bedruckten vorderen Deckblatt des Katalogs der zum abgekürzten Namen des Sammlers von alter Hand in Tinte hinzugefügte erklärende Zusatz *Guastalla*. In der Tat ist der Name des Sammlers verschiedentlich mit Dr. "M. Guastalla" aufgelöst worden (*z. B. https://data.bnf.fr/fr/documents-by-rdt/15436749/te/page9*). "In Florenz besitzt Herr Marco Guastalla eine sehr reiche Sammlung sogenannter Contrefait-Münzen des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts, meist Italien angehörend. Derselbe beschäftigt sich mit Untersuchungen über die räthselhaften stummen italienischen Kupfermarken des Mittelalters, welche nach aufgefundenen Urkunden eine Art Stadtgeld, für den inneren Verkehr, gewesen zu sein scheinen" (*Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde 2, 1865, S. 80*). Der promovierte Mediziner Marco Guastalla war in eine jüdische Familie geboren worden und bewohnte an der von luxuriösen Stadthäusern begrenzten Florentiner Piazza dell'Indipendenza (vormals: Piazza Maria Antonia) die Villa Guastalla, in der er eine eigene Kunstsammlung bewahrte. 1861 richtete er in 7 Räumen eine zeitlich begrenzte Ausstellung ein, die eine Auswahl von Kunst- und kunsthandwerlich gefertigten Gebrauchsgegenständen der Renaissance aus 92 Privatsammlungen und städtischem Besitz präsentierte (*Marco Guastalla, Catalogo della esposizione di ogetti d'arte del Medio-Evo e dell'Epoca del risorgimento dell'arte fatta in Firenze in Casa Gusatalla in Piazza dell'Independenzia, contemporamente a quella dell'Industria Nazionale. D. Medina Lasansky, Hidden Histories. The Alternative Guide to Florence + Tuscany, Florenz 2018, S. 43*). Diese Ausstellung diente ihm als anschauliches Argument für sein Plädoyer zur Schaffung eines öffentlichen Museums in Florenz zur Darstellung der Bedeutung der Stadt und der Nation während des Mittelalters und der Renaissance (*Marco Guastallo, Progetto d'una espozitione di ogetti Medaioevo e del rinascimento dell'arte da farsi nel Gallazo Pretorio contemporanea a quella dell'industria nazionale in Firenze, Florenz 1861*) und leistete damit auch einen Beitrag zur Eröffnung des Museo nazionale di Bargello im Jahre 1865.

Exemplar der Bibliothek der Münzen und Medaillen AG, Basel (Auktion Fritz Rudolf Künker 102, Osnabrück 2005, Nr. 6392).

4432 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 9.7.1867 u.f.T., Paris [Victorien Delbergue-Cormont / Henri Ganthier].** Catalogue de monnaies, médailles et sceaux formant la collection de M. le Comte de l'Espine. 4 unpaginierte, 92 S. 1839 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Alexandre-Emile, Vicomte de l'Espine (* 1799, † 1865 in Paris), Ritter des Johanniterordens, stammte aus einer von Ludwig XVIII in den Grafenstand erhobenen Familie ([*Jean Baptiste*] *de Courcelles, Dictionnaire universel de la noblesse de France 5, Paris 1822, S. 119*). Er besaß auch eine Kunstsammlung (*Vincent Pomarède, Achille-Etna Michallon, Blandine Lesage, Chiara Stefani, Achille-Etna Michallon: exposition-dossier du Département des peintures et du Département des arts graphiques. [Exposition au Musée du Louvre, Pavillon de Flore, du 10 mars au 10 juin 1994], Paris 1994, S. 81-83*) sowie eine umfangreiche und vielseitige Bibliothek inklusive einer Sammlung historischer Manuskripte und Buchmalereien. Letztere wurde am 3.12.1868 und folgende Tage ebenfalls durch Victorien Delbergue-Cormont in Paris versteigert (*Catalogue de la bibliothèque de M. le Comte de l'Espine: Livres de Littérature et d'histoire, manuscrits historiques, ouvrages imprimés sur vélin et manuscrits avec miniatures*).

Auf dem Deckblatt sowie auf der Titelseite eine Stempelung der Bibliothek von *PATR. BATELLI.*

4433 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 28-30.10.1867, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Catalogue de médailles grecques et romaines composant la collection ayant appartenu à M. D.-G. de A***. 4 unpaginierte, 98 S. 931 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Dunkelgrünes Bibliotheks-Ganzleinen, wohl des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

Es handelte sich hierbei um die Sammlung von Domingo Guillermo de Arozarena (*Iwan von Müller [Hrsg.], Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. Sechster Band. Archäologie der Kunst. Nebst einem Anhang über die antike Numismatik, München 1895, S. 868*). Der Genannte (* 1823 auf Kuba, † 1914) stammte aus der einheimischen Oberschicht der "Criollos" und zählte zu denen, die vergebens versuchten, den spanischen Kolonialherren Reformen abzutrotzen. Er war einer der Mitbegründer der erstmals im Januar 1857 in Havanna herausgegebenen und bereits im Folgejahr wieder eingestellten Zeitschrift "Correo de la Tarde" mit Nachrichten aus Kuba und Spanien, die politische Beiträge sowie Bildungs- und Wissenschaftsthemen beinhaltete. So kam er 1857 nach Paris und verbrachte dort einige Jahre. Hier wurde er zum leidenschaftlichem Sammler von graphischer Kunst und Gemälden. In den wenigen Jahren seines Aufenthalts in Frankreich schuf er mit seinen hohen Auktionsgeboten einen spürbaren Preisanstieg auf dem Markt für qualitativ hochstehende Stiche und weitere graphische Blätter. Doch schon bald plante er eine Rückkehr in sein Heimatland und trennte sich wieder im Zuge dreier Pariser Versteigerungen vom größten Teil seiner Sammlungsobjekte. Eine herausragende Gruppe von Holzschnitten und Stichen ließ er aber von seinen Einlieferungen unberührt, da er plante, sie nach seiner Ankunft auf seiner Heimatinsel dem Museum in Havanna zukommen zu lassen. Die übrigen Stücke der Graphiksammlung wurden versteigert am 11.-13.3.1861 (*Catalogue de la très-belle collection d'estampes anciennes provenant du cabinet de M. D. G. de A.1861*) sowie am 27.-28.5.1861 (*Catalogue d'estampes anciens composant de la Collection de M. M****). Seine Gemälde folgten einer Auktion vom 29.5.1861 (*Catalogue de dessins composant la collection de M****). Da er aber auf Kuba feststellen musste, dass ihm das politische Klima keine Entfaltungsmöglichkeiten gestattete, kehrte er nach Paris zurück mitsamt den graphischen Blättern. Er nutze sie für ein Tauschgeschäft mit dem Pariser Händler, Numismatiker und Sphragistiker Jules Charvet (* 1824 in Charnay-les-Mâcon, Saône-et Loire, † 1882 Le Pecq, Yvelines), der ihm dafür Serien von Münzen des antiken Griechenlands und Roms überließ (*http: // www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/5409*). Doch schon bald trieben seine Heimatliebe und sein politisches Streben Domingo Guillermo de Arozarena wieder nach Kuba zurück. Von 1864 bis 1869 residierte er als Bürgermeister der Hauptstadt Havanna (*Emilio Roig de Leuchsenring, Los monumentos nacionales de la Republica de Cuba, Vol. I: La Plaza des Armas Carlos Manuel de Cespedes de la Habana, Havanna 1957, S. 146*). Dennoch ließ er in dieser Phase seine numismatische Sammlung in Paris versteigern, wie dies der vorliegende Katalog dokumentiert.

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2232.

4434 **ROLLIN & FEUARDENT. Festpreiskatalog Paris/London o.J. (1867-spätestens 1872).** Catalogue d'une collection de médailles romaines en vente à l'amiable avec les prix fixés à chaque numéro. Première partie: As, familles romaines impériales, husqu'a Trajan. XVI, 230 S. 2035 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens defekt und mit wenigen Resten eines älteren verstärkenden Streifens aus transparenten Papier sowie mit Läsionen an den Rändern. Der Buchblock lose infolge einer schadhaften Fadenheftung. 10,--

Der Katalog weist neben der Adresse des Pariser Mutterhauses auch mit der Standortangabe Haymarket 27 den ersten Standort der 1867 gegründeten Londoner Filiale aus, die spätestens im Januar 1873 ihre Geschäftsräume in die Great Russel Street verlagert hatte (*The Athenaeum. Journal of English and Foreign Literature, the Fine Arts, Music and Drama No. 2361, January 25, 1873, S. 98*). Soweit kein Nachweis eines früheren Umzugs vorgelegt werden kann, lässt sich dieser undatierte Katalog in die Spanne von 1867 bis 1872 zeitlich näher eingrenzen.

4435 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 20.-22.2.1868, Paris [Escribe].** Catalogue de médailles grecques, romaines, monnaies du moyen âge & modernes de tous les pays composant la collection de M. Marco Bonacich de Trieste. 30 S. 468 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Marco Bonacich (respektive Marko Bonacic, * 1800 in Bol auf der dalmatischen Insel Brazza, † 1896 in Pancras, London) galt als Nestor der italienischen Münzensammler und -händler (N.N. in: *Rivista italiana di numismatica 1896, S. 117*). Schon in jungen Jahren diente er als Soldat in der Armee Napoleon I., wofür ihm die 1857 gestiftete St. Helena-Medaille verliehen wurde. Nach seiner Militärzeit ließ er sich in Triest nieder und widmete sich archäologischen Studien und der Numismatik. Von 1835 an sammelte er Gemälde, jedwelche Art von Antiquitäten und begann mit der Anlage einer numismatischen Kollektion auf breiter Grundlage. 1868 lieferte er seine Sammlungsbestände in zwei Pariser Auktionen ein. Vom 18.–19.2.1868 versteigerte der Commissaire-Priseur Eugène Escribe, unterstützt durch den Experten Simon-Horsin Déon, die Gemälde, diverse Antiken und Buchbestände (*Catalogue des tableaux anciens des différentes écoles, curiosités romaines et égyptiennes, livres anciens composant la collection de M. Marco Bonacich de Trieste*), auf diese Veranstaltung folgte unmittelbar am 20.-22.2. die durch den vorliegenden Katalog repräsentierte Versteigerung der Münzen. Bereits in Triest hatte Bonacich als "marchant amateur" Erfahrungen im Verkauf von Ausgrabungsobjekten und insbesondere von numismatischem Material gesammelt, nun ließ er sich in Mailand als Händler nieder und verlegte später seinen Wohnsitz nach Venedig. Wenngleich von ihm Lagerkataloge bekannt geworden sind, verkaufte er seine Ware auch auf internationaler Ebene. So unterhielt er z. B. auch Kontakte zu ausländischen Museen und Institutionen, sowie zu Privatsammlern, wie Oberst Hermann von Wundt (* 1823 in Stuttgart, † 1888 in Schwäbisch-Hall) oder zu dem als Münzensammler gut vernetzten und umtriebigen Obermedizinalrat Dr. Karl Friedrich von Schäffer (* 1808 in Stuttgart, † 1888 in Bad Canstatt) und sandte diesem Auswahlsendungen von Münzen zu, die in ihrer Mischung von minderen und ordentlichen Qualitäten den Empfänger mitunter an der Qualifizierung und dem händlerischen Ethos des Lieferanten zweifeln ließen (*siehe Stefan Krmnicek/Henner Hardt [Hrsg.] , A Collection in Context. Kommentierte Edition der Briefe und Dokumente Sammlung Dt. Karl von Schäffer, Tübingen 2017, S. 14, 106f, 110f, 117. Weitere biographische Angaben im darin enthaltenen Beitrag von Hadrien Rambach, S. 50*).

4436 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 9.-11.3.1868, Paris [Seigneur / Marsin Déon].** Vente après décès. Catalogue des tableaux et dessins, curiosités, médailles formant la collection de feu M. Bourlon de Sarty. 8 S. 182 Nrn. Steifbroschur, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier, der Rücken bezogen mit einem goldgeprägtem schwarz gefärbtem Lederstreifen. Die Beschreibungen des numismatischen Auktionsguts (d. h. die Lose Nr. 1-152, beinhaltend antike griechische und römische Münzen) sind lückenlos mit den von alter Hand notierten Zuschlagpreisen sowie mitunter auch mit den Siglen der Käufer ausgestattet worden. 10,--

Die Sammlung dürfte von Ernest Samuel Henri Bourlon De Sarty [d'Hérouville] (* 1805 in Tannes, Departement Aube, † 1867 in Gif-sur-Yvette, Departement Essonne) hinterlassen worden sein. In seiner beruflichen Laufbahn diente er dem französischen Staat als Verwaltungsbeamter. Sein beruflicher Weg begann 1828 in Paris mit einer Auditorenstelle im Staatsrat. Hier erhielt er 1832 die Beförderung zum Requetenmeister, die er auch in seiner von 1838 bis 1848 währenden Dienstzeit als Präfekt des Departements Marne, weiterhin erfüllte, doch nun im außerordentlichen Dienst. Nach dem Verlust dieser beiden Ämter im Revolutionsjahr 1848 diente er bis zu seinem Tode als Bürgermeister von de Gif-sur-Yvette (*https: // francearchives.fr/fr/facomponent/e6da1546092ddd2127e0fd3206aab8236e996009*). Sein etwas jüngerer Bruder Claude Paul Bourlon De Sarty d'Hérouville (*1807, † 1860), Generalrat des Departements Aube, Generalsekretär des Departements Marne könnte mangels des Fehlens eindeutiger Hinweise ebenfalls als Schöpfer der Sammlung einzubeziehen sein.

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2235.

4437 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 3.5.1869 u.f.T., Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Catalogue de monnaies royales, seigneuriales de France. Monnaies romaines, étrangères, &c, formant la collection de feu M. Dassy de Meaux. VIII, 213 S., 3 Tfn. 2099 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Diese in den Veröffentlichungen zur französischen Numismatik bedeutende und oftmals zitierte Sammlung wurde von Claude-Joseph Dassy (* 1786 in Méaux, † 1841 [1848?] ebendort) aufgebaut, der aus einer vermögenden Kaufsmannsfamilie in Meaux stammte und weitere Kollektionen historischer, kunsthandwerklicher Arbeiten und Kunstwerken, überwiegend französischer Provenienz, besaß. Am öffentlichen Leben dieses Ortes nahm er u. a. als Stadtrat und Präsident des dortigen Handelsgerichts teil. Dieser numismatische Bestand gelangte erst zur Auflösung, nachdem seine kinderlose Ehefrau Julie, geborene Dubosq, im Jahre 1868 verstorben war (*Jean-Marie Camarty, Les Dassy: chronique d'une famille medoise XVIe-XXe siècles, Meaux 1999*).

4438 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 26.1.1872, Paris [Victorien Delbergue-Cormont].** Catalogue des monnaies et médailles en or, argent et bronze composant la collection de feu M. F. Soleil, Cassier principal de la Banque de France, Chevalier de la Légion d'honneur. 7 S., 116 Nrn. Orig.-Broschur. Namen der Käufer und sämtliche Zuschlagpreise sind den jeweiligen Positionen von alter Hand in Tinte beigeschrieben. 10,--

Félix Soleil (* 1803 in Rouen, † 1870 in Paris) zog 1836 mit seiner jungen Familie aus seiner Geburtsstadt in die französische Hauptstadt. Hier trat er eine Stelle in der Banque de France an, blieb diesem Arbeitgeber bis zu seiner Pensionierung treu und erreichte die Position des Hauptkassierers. Für seine Verdienste und die langjährige Tätigkeit in dieser staatlichen Einrichtung wurde er zum Ritter der Ehrenlegion erhoben. Einen Teil seiner Freizeit beanspruchte seine Sammelleidenschaft. Insbesondere den Ausbau und die Pflege seiner thematisch breit angelegten Bibliothek sowie seine Kollektion von Holzschnitten, Stichen und mit weiteren graphischen Techniken gestalteten Blättern hat ihm in dieser Hinsicht am Herzen gelegen (*Félix, Soleil, père et fils http: // histoire-bibliophilie.blogspot.com/2016/10/felix-soleil-pere-et-fils.html*). Daneben hatte er eine weniger umfangreiche Sammlung von antiken Münzen und französischen Prägungen angelegt, die in dem hier offerierten Katalog dokumentiert ist. Nach seinem Tode wurden sein umfangreicher Bücher- und Graphikbestand in 2 Versteigerungen aufgelöst. Die Graphik gelangte in der durch den Commissaire priseur Victorien Delbergue-Cormont und mit Unterstützung des Experten Clément durchgeführten Auktion vom 15.-26.1.1872 in Paris zum Aufruf (*Catalogue d'une belle collection d'estampes, anciennes et modernes, des diverses écoles, lithographies et dessins, composant la collection de feu M. F. Soleil, caissier principal de la Banque de France, chevalier de la Légion d'honneur*), seine Bücher folgten in der Versteigerung vom 18.-22.2.1872 (*Catalogue des livres anciens et modernes, en partie rares et précieux, composant la bibliothèque de feu M. F. Soleil, caissier principal de la Banque de France, chevalier de la Légion d'honneur. Livres rares et curieux en divers genres. Heures sur vélin. Traités divers sur les beaux-arts. Ouvrages avec gravures sur bois. Auteurs français du XVIe siècle: poètes, romanciers, etc. Editions originales des classiques français. Ouvrages sur l'histoire de France, et en particulier sur la Normandie. Livres rares sur l'Amérique. Editions des Elsevier. Belles reliures anciennes et modernes*) und erzielten zugunsten seiner Witwe und seinen drei Kindern einen Gesamtzuschlag von 57.867 Francs. Zur Vermeidung von Missverständnissen sei ergänzt, dass auch sein einziger Sohn [Pierre] Felix Soleil (* 1839 in Paris, † 1891 in Le Mans) nicht nur wie der Vater seinen erfolgreichen beruflichen Lebensweg in der Banque de France beschritt, sondern sich zu einem ebenfalls engagierten Bibliophilen entwickelte. Ob der Grundstock seiner Sammlung durch einen ererbten Teil des vom Vater zusammengebrachten Bestandes gebildet wurde, oder aber von ihm erst in gewisser Zeit nach den Versteigerungen des väterlichen Nachlasses gebildet worden ist, sei dahingestellt. Nach dem Ableben von Félix junior gelangte auch dessen Bibliothek in der von den Commissaires-priseurs Charles Porquet und Emile Paul L. Huard et Guillemin geleiteten Auktion vom 25.-26.2.1892 auf den Pariser Markt (*Catalogue de beaux livres rares et curieux composant le cabinet de feu M. Félix Soleil, directeur de la succursale de la Banque de France au Mans*).

4439 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 7.-11.4.1874, Paris [Henri Lechat].** Catalogue de la collection des monnaies, médailles et jetons de la Lorraine, composant la collection de feu M. M. Monnier, membre de l'Académie de Stanislas, président de la Société centrale d'agriculture de Nancy, etc. VII, 147 S. 1765 Nrn. Die beiden Deckblätter der Orig.-Broschur mit eingebunden. Roter Halbledereinband, der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken, die Vorderdeckel außen bezogen mit gedrucktem mehrfarbigem rotgrundigem Stein-/Wellenmarmorpapier, innen mit gedrucktem Kammstrichmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

Nach dem Katalogtitel war diese Sammlung vom verstorbenen "M. M. Monnier" [Monsieur Michel Monnier] aufgebaut worden. Tatsächlich war ihr einstiger Besitzer Auguste [Michel] Monnier (* 1801 in Jarville-la-Malgrange, Departement Meurthe-et-Moselle, † in Saint Quintin, Departement Aisne). Er bewirtschaftete seine unweit von Nancy gelegene landwirtschaftliche Domäne. Er beschäftigte sich auch als Autor mit botanischen und geologischen Fragen und gelangte erst im reifen Alter zur Numismatik. Innerhalb einer relativ kurzen Zeitspanne legte er eine bedeutende Spezialsammlung Lothringen an, die in dem hier offerierten Auktionskatalog erfasst worden ist und erstellte in den 1860er Jahren einige numismatische Veröffentlichungen. Er gehörte der Société royale de numismatique [de Belgique] als auswärtiges Mitglied an und wurde 1862 Ehrenmitglied der Académie de Stanislas zu Nancy, nachdem er hier bereits 33 Jahre in dieser gelehrten Gesellschaft aktiv mitgewirkt hatte (*Nekrolog: Jules Chautard, in: Revue de la numismatique belge 4. Serie, Band II, 1864, S. 410-412*).

4440 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 22.2.1875 u.f.T., Paris [Adolphe Dubourg].** Catalogue de la collection de monnaies, médailles et jetons. Monnaies romaines et grecques. Tableaux et dessins par Troyon, Giacommotti, H. Vernet, Antigna, J.-F. Millet, Bida, etc., etc., objets d'art et de curiosité, porcelaine, faïences, bronzes, pendule Louis XV, etc. composant la collection de feu M. B***. 32 S. 602 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Für die Bearbeitung der in der Auktion enthaltenen Gemälde und kunsthandwerklichen Gegenstände waren die Pariser Kunsthändler und Experten Dhios und George verantwortlich.

4441 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 14.12.1876, Paris [Maurice Delestre].** Catalogue des monnaies antiques & modernes, médailles, livres de numismatique, objets d'art & de curiosité, autographes, etc. composant la collection de feu M. Joseph Gaillard, antiquaire. 2 unpaginierte, 17 S. 357 Nrn. Orig.-Broschur. Vorderdeckel am unteren Rand leicht eingerissen. 10,--

Für die Autographen dieser Auktion war der Pariser Experte Etienne Charavay verantwortlich.

Joseph Gaillard († 1875 in Cursan, Departement Gironde) lebte in den Fünfziger Jahren in Madrid (*Sterbedatum und -ort: http: // fshgenea33.fr/actes/tab_deces.php?args=CURSAN+%5BGironde%5D,GAILLARD*). Er ist als Verfasser diverser Arbeiten zur französischen und spanischen Numismatik bekannt.

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2245.

4442 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 14.3.1877, Paris [Maurice Delestre].** Vente après décès. Catalogue des monnaies antiques & modernes. Médailles artistiques, etc. Composant la collection de feu M. Fouray de Boisselet, de Besançon. 16 S. 245 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Sammlung ist angelegt worden von Ernest-Marie Fouray de Boisselt (*1797 in der Normandie, † wohl vor 1877), der vermutlich sein ganzes Berufsleben im französischen Militär verbracht hatte. Er war 1814 in die Armee eingetreten und diente 1821 als Sous-Lieutenant im 39. Regiment der Première Legion de la Seine Inférieure (*Annuaire de l'état militaire de France, Paris 1821, S. 268*). Für das Jahr 1844 ist er im Rang eines Capitaine als Kommandant der Troisième Compagnie de fusiliers disciplinaires der Zitadelle von Besançon nachweisbar (*Annuaire départemental du Doubs pour 1845, Besançon 1844, S. 292*). Als Bataillonschef wurde er in den Ruhestand verabschiedet (*https: // memoirevive.besancon.fr/ark:/48565/6qz5dg1rkl2m*). Er publizierte diverse numismatische Fachbeiträge über Jetons und Méréaux (*siehe z. B. Bibliothek Alain Poinsignon Losnr. 2512*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

4443 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 18.12.1877, Paris [Charles Pillet].** Catalogue de monnaies, médailles & antiquités, objets d'art dépendant de la succession de M. Alfred Sensier. 20 S. 325 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

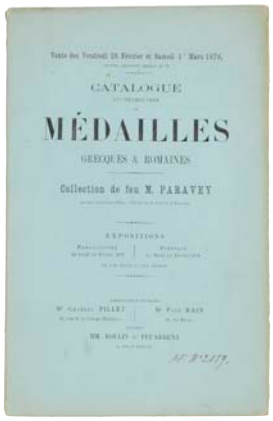
Alfred Sensier (* 1815 in Paris, † 1877 ebendort) arbeitete nach seinem Studium der Rechtstwissenschaften zunächst in einer Anwaltskanzlei. In seinen musischen Interessen geprägt durch seinen Vater Jean-Baptiste Theódore Sensier, einen Pariser Notar und Mitbegründer der Société des bibliophiles, entwickelte er schon in frühen Jahren sein Interesse für Bücher, Kunst und Geschichte, das ihn zum Sammeln von Autographen anregte, später auch von graphischen Blättern, Münzen und schließlich in reiferen Jahren zur Anlage einer bedeutenden Sammlung von Gemälden, deren Schwerpunkt auf den französischen Landschaftsmalern lag. Ebenso knüpfte er Kontakte und Freundschaften zu jungen Künstlern, wie z. B. zu den Malern Théodore Rousseau (* 1812, † 1867), Jean-François Millet (* 1814, † 1875), Jules Dupré (* 1811, † 1889), Narcisse Díaz de la Peña (* 1807, † 1876), Constant Troyon (* 1810, † 1865) oder zu dem Maler und Bildhauer Antoine-Louis Barye (* 1795, † 1875). 1848 nahm Alfred Sensier einen beruflichen Wechsel vor und trat als Büroleiter in die Dienste des Louvre. Dort stand er im Zuge seines Berufes ebenfalls in Kontakt mit zeitgenössischen bildenden Künstlern. 1851 erhielt er eine Beamtenstelle in der Abteilung für bildende Kunst des französischen Innenministeriums und wurde später in das Büro des Ministers versetzt, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1873 tätig war. Bereits in seinem Beamtenverhältnis hatte er teils unter Pseudonym diverse Artikel zur Kunst und Kulturgeschichte verfasst. In seinem Ruhestand veröffentlichete er Weiteres, darunter einige Monographien über das Wirken seiner Freunde Rousseau und Millet.

Die Bearbeitung in der Auktion offerierten kunsthandwerklichen Gegenstände war dem Experten Charles [Léon] Mannheim (* 1833 in Paris, † 1910), Kunst- und Antiquitätenhändler in Paris, übertragen worden.





4444



4445

4444 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 17.6.1878 u.f.T., Paris [Maurice Delestre].** Catalogue des médailles romaines composant la collection de feu M. J.-B.-A. Jarry d'Orléans. Frontispiz (mit einer Porträtdarstellung dieses Sammlers), 2 unpaginierte, VI, 162 S. 2426 Nrn. Orig.-Broschur, unaufgeschnittenes Exemplar. 10,--

Jean-Baptiste-Alexandre Jarry (* 1807 in Donnery, Departement Loiret, † 1876 in Orléans) war der Spross einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie aus Saint-Denis de-l'Hôtel. Nach einem Studium der Rechtswissenschaften lebte er als Privatier, teils auf Château de la Motte des Rouettes, das aus dem Familienbesitz seiner Ehefrau [Rose Maguerite] Honorine, geborene Lemaire stammte, teils in seinem Haus in Orléans, Rue de la Bretonnerie 2 (*https: // www.lamalledesancetres.fr/jarry-famille-derudits-orleanais/*). Aus seinem großen geschichtlichen Interesse und seiner sammlerischen Passion ging seine umfangreiche Kollektion keltischer, antiker griechischer und römischer Münzen sowie französischer Prägungen hervor, die nach seinem Tode in drei Partien auf den Markt gebracht wurde: Maurice Delestre/Rollin et Feuardent, Auktion vom 17.6.1878 und folgende Tage (*siehe den hier offerierten Katalog*); Dies., Auktion vom 21.6.1878 (*Catalogue des monnaies royales et seigneurales de France composant la collection de feu M. J.-B.-A. Jarry d'Orléans*); R. Serrure, Auktion vom 28.-29.3.1906 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4788*). Jean-Baptiste-Alexandre Jarry verfügte auch über eine umfangreiche Bibliothek und legte den Grundstein zu einer Sammlung historischer Urkunden und weiterer Dokumente zur Geschichte der Stadt Orléans und des Loiret vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert, die von seinem Sohn Louis, dem Enkel Eugène, und dem Urenkel Bernard weiter ausgebaut wurde und heute als Fonds Jarry von den Archiven des Departements Loiret in der "Site des Archives historiques" in Orléans bewahrt werden (*https: // www.archives-loiret.fr/decouverte-des-archives/notre-actualite-1/collection-darchives-archives-de-collectionneurs--linventaire-du-fonds-jarry-en-ligne*).

4445 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 28.2.-1.3.1879, Paris [Charles Pillet / Paul Rain].** Catalogue d'un très beau choix de médailles grecques & romaines, etc. Dont la vente aux enchères publiques aura lieu par suite du decès de M. Paravey, ancien conseiller d'Etat, officier de la Légion d'honneur. 4 unpaginierte, 44 S. 264 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

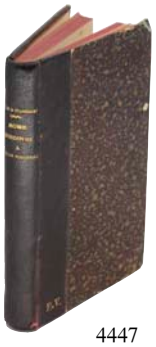
Georges-Edouard Paravey (* 1808 in Mainz, † 1868) verließ 1816 zusammen mit seinen Eltern und Geschwistern seinen während des ersten französischen Kaiserreichs als Hauptort des Departements Mont-Tonnerre (Donnersberg) dienenden Geburtsort. Die Familie begab sich nach Paris, wo sie sich zunächst recht gut etablieren konnte, da Georges-Edouards Vater, der in Mainz als Kaufmann erfolgreich mit der örtlichen französischen Regierung zusammengearbeitet hatte, in der Metropole als Partner des Herzogs Emmerich Joseph von Dalberg ins Bankengeschäft eingestiegen war. Unter diesen günstigen Voraussetzungen schloss Georges-Edouard hier seine schulische Ausbildung ab und begann 1825 ein Studium an der Ecole de droit de Paris. Als aber fehlgeschlagene spekulative Geschäfte des Bankhauses seinen Vater in den Selbstmord trieben, sah sich Georges-Edouard zum Abbruch seiner Studien gezwungen und er verdingte sich zunächst als Buchhalter in einer Pariser Druckerei. Um 1830 begab er sich in die nordfranzösische Hafenstadt Le Havre, wo er Verwandte hatte, und begann dort eine Lehre zum Handelsmann, die er von 1831 bis 1834 in England fortsetzte. Zurückgekehrt nach Le Havre, erhielt er nicht zuletzt auch wegen seiner deutschen und mittlerweile ebenfalls ausgezeichneten englischen Sprachkenntnisse eine Anstellung in einem Handelhaus, das vornehmlich Geschäftskontakte mit Amerika unterhielt. Dort stieg er bald zum Prokuristen auf, gründete eine eigene Familie und etablierte sich in der örtlichen bürgerlichen Gesellschaft. Er erwarb u. a. 1839 die Mitgliedschaft in der Société Havraise d'Etudes Diverses, wurde bald Sekretär dieser gelehrten Gesellschaft und später ihr Vizepräsident. 1848 wurde er zum Direktor der Ersparniskasse von Le Havre ernannt, gehörte später auch dem Verwaltungsrat dieses Geldinstitutes an und fungierte als Richter des Handelsgerichts. Einen Teil seiner Mußestunden widmete er seinem ausgeprägten Interesse an wissenschaftlicher Forschung und seinem Steckenpferd, der Numismatik (*Annuaire des cinq départements de la Normandie 36, 1870, S. 564-572*).

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2252 ("Molto raro").



4446



4447



4448

4446 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 23.-27.6.1879, Paris [Maurice Delestre].** Catalogue d'une collection de monnaies romaines composant la collection de feu M. Auguste Racine, de Marseille. 8 unpaginierte, 191 S. 1966 Nrn. Am Schluss beigebunden sind Fotokopien der 16 Tfn. aus: [Joseph François] Laugier, Catalogue des monnaies consulaires impériales romaines et byzantines composant la collection de M. Auguste Racine. Marseille 1877. Das vordere und hintere Deckblatt der Orig.-Broschur sind mit eingebunden. Schwarzblauer Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

Auguste Racine (* 1804 in Besançon, † 1878 in Marseille) trat mit 20 Jahren eine Ausbildung zum Kaufmann in Marseille an, wo damals auch seine Eltern lebten. Nach seinem Abschluss gründete er dort ein Handelsgeschäft, das ihn bald zu einem angesehenen Bürger dieser Hafenstadt machte. Seine musischen Interessen führten ihn zum Eintritt in die Société des Amis des Arts de Marseille, zu deren frühen Mitgliedern er dann zählte. Er legte er sich eine Gemäldesammlung an und wurde zu einem Förderer der bildenden Kunst in seiner Stadt. Eine noch größere Begeisterung entwickelte er für das Sammeln von Münzen der Antike bis hin zu neuzeitlichen Prägungen und wurde Gründungsmitglied der Société française de numismatique. Aus Trauer über den Tod seiner Ehefrau im Jahre 1848 löste er seine numismatische Sammlung auf, doch begann er in den Fünfziger Jahren wieder mit der Anlage einer neuen Kollektion von qualitativ hochstehenden Münzen der römischen Antike und des byzantinischen Kaiserreichs, die er bis zu seinem Ableben in einem Zeitraum von rund 20 Jahren systematisch vermehrte. Auch als er sich altershalber aus dem Geschäftsleben und aus seiner umtriebigen Stadt zurückgezogen hatte, pflegte er seine Sammlung in seinem Landhaus, das mit seinen Beständen von Gemälden und zahlreichen Büchern reich ausgestattet war. In seiner letzten Lebensphase beauftragte er den Konservator des Münzkabinetts der Stadt Marseille, Joseph François Laugier (* 1828 in Toulon, † 1901 in Marseille), mit der Erstellung eines Katalogs dieser numismatischen Kollektion. Dieses mit 416 Seiten und mit 16 nach Zeichnungsvorlagen des Autors angefertigten Tafeln ausgestattete Werk erschien noch 1877, im letzten Lebensjahr des Sammlers, zu Marseille unter dem Titel "Catalogue des monnaies consulaires, impériales romaines et byzantines composant la collection de M. Auguste Racine de Marseille" (*Emile Perrier, Les bibliophiles et les collections provençaux anciens et modernes - Arrondissement de Marseille, Marseille 1897, S. 432-435. Nekrolog: Annuaire de la Société française de numismatique et d'archéologie 1877, S. S. 581f*).

Exemplar der Auktion George Friedrich Kolbe 82, New York, 2.12.2000, Nr. 236.

4447 **ROLLIN & FEUARDENT, Festpreiskatalog Paris/London 1880.** Catalogue d'une collection de médailles romaines en vente à l'amiable avec les prix fixés à chaque numéro. Troisième partie: Depuis Gordien III jusqu'à Romulus Augustule. 6 unpaginierte S., (anknüpfend an den Katalog der 2. Partie:) S. 463-722. Nr. 5077-7827. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband, wohl um 1900, mit kaschierten Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken, auf dem Ansatz des Lederbezugs am Vorderdeckel die Besitzerinitialen R. V. [René Varaldi], außen bezogen mit hellbraun und rot gemustertem Gustavmarmorpapier. 10,--

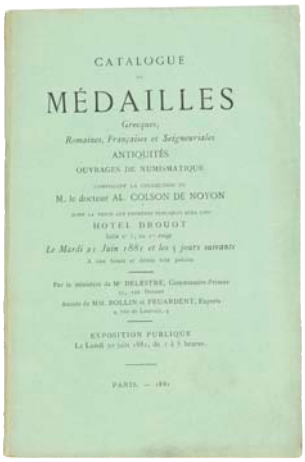
Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das von Gustave-Emile-Henri Revellat, Paris, geschaffene Exlibris für F.R. Varaldi, Cannes.

4448 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 21.3.1881, Paris [Prosper Duranton].** Catalogue d'une grande collection de médailles antiques, du moyen âge et modernes provenant de la collection de feu M. l'abbé Gervoise de Chaumont (Oise). 24 S. 372 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der katholische Diözesanpriester Arsène Florimond Gervoise (* 1813 oder 1814, † 1878 in Chaumont-en-Bassigny) arbeitete zumindest in den letzten Jahren seines Berufslebens als geistlicher Hirte der Gemeinde in Chaumont-en-Bassigny und verbrachte in diesem Ort auch die ihm noch verbliebene Zeit als Ruheständler. Er war Mitglied der Société française de numismatique et d'archéologie (*Annuaire de la Société française de numismatique et d'archéologie 1867, S. 8*). Sein voller Name sowie seine Lebenseckdaten ergeben sich aus den Angaben auf seinem Grabstein in Chaumont, auf dem der 19. April 1878 als Sterbedatum ausgewiesen ist, während sich sein Geburtsjahr nur weniger präzise aus dem Vermerk ableiten lässt, dass er im 65. Lebensjahr verstorben ist. (*Mémoires de la Société academique d'archéologie, sciences & arts du Département de l'Oise 15, 1892. S. 198*).

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2260.


CATALOGUE
DE
MÉDAILLES
Grecques,
Romaines, Françaises et Seigneuriales
ANTIQUITÉS
OUVRAGES DE NUMISMATIQUE
COMPOSANT LA COLLECTION DE
M. le docteur AL. COLSON DE NOYON
HOTEL DROUOT
Le Mardi 21 Juin 1881 et les 4 jours suivants
EXPOSITION PUBLIQUE



4449



4450

4449 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 21.-26.6.1881, Paris [Maurice Delestre].** Catalogue de médailles grecques, romaines, françaises et seigneuriales, antiquités, ouvrages de numismatique composant la collection de M. le Docteur Al. Colson de Noyon. 8 unpaginierte, 211 S., 1 Tf. 2334 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der promovierte Mediziner Alexandre [Jean-Baptiste E.] Colson (* 1802 in Bouzancourt, Departement Haute-Marne, † 1884 in Noyon, Departement Oise) arbeitete als Chirurg am Hôtel-Dieu in Noyon. Seine Mitgliedschaft in diversen medizinischen Gesellschaften, in der Académie des arts et belles-lettres de Dijon, der Société nationale des antiquaires de France sowie in der Société historique, archéologique et scientifique de Noyon vermitteln einen Eindruck zu seinen beruflichen und privaten Interessengebieten (*https: // cths.fr/an/savant.php?id=3264*). Neben medizinischen Studien und Fachbeiträgen veröffentlichte er auch einige numismatische Arbeiten (*Artur Engel/Raymond Serrure, Répertoire des sources imprimés de la numismatique française, tome premier, Paris 1887, S. 206f., Nr. 1676-1673*). Gemäß des Vorworts im hier offerierten Auktionskatalog reichten die Anfänge seiner Sammlung beinahe 50 Jahre zurück. Doch hatte sich Colson bereits früher von einem umfangreichen Teil seiner Sammlung getrennt. Diese Partie bestand aus gallo-keltischen, merowingischen und karolingischen Münzen sowie aus einer umfangreichen Serie französischer Prägungen von Hugues Capet bis zum zweiten Kaiserreich. Sie wurde durch den Commissaire-priseur Victorien Delbergue-Cormont mit Unterstützung des Experten Henri Hoffmann vom 6.-8.2.1868 in Paris versteigert (*siehe unsere Kat.-Nr. 4050*), doch anonym, ohne Bekanntgabe des Sammlernamens (*zur Provenienz dieser Sammlung, siehe Artur Engel/Raymond Serrure a.a.O., S. 207, Nr. 1683*).

4450 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 20.-24.3.1882, Paris [Paul Chevalier].** Catalogue des objets d'art et de haute curiosité: bronzes antiques; bijoux mérovingiens; monnaies et médailles antiques du Moyen Âge et de la Renaissance; Vierge du XIIIe siècle en ivoire; émaux de Limoges; faiences de Perse; plats de Bernard Palissy; statue en marbre par J. Fancelli; porcelaines de la Chine; objet variés. Tableaux, dessins, estampes composant la collection de feu Benjamin Fillon. 200 S. mit etlichen, teils ganzseitigen Abb., 1 gefaltete Tf. 617 Nrn. Das an seinen Rändern desolate vordere Deckblatt der Orig.-Broschur aufgezogen auf ein mit eingebundenes Leerblatt. Blauer Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, der Rücken mit einem aufmontierten goldgeprägten Streifen aus schwarzem Leder, goldgeprägte dezente Linienrahmung entlang der Kanten der Deckel. 10,--

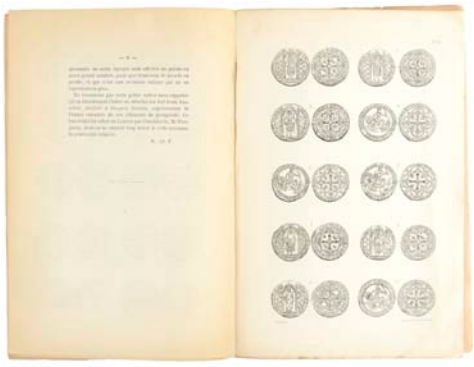
An der Erstellung des Katalogs waren neben Rollin und Feuardent auch die Experten Charles Mannheim, E. Féral sowie Danlos und Delisle beteiligt.

Benjamin Fillon (* 1819 in Grues, Departement Vendée, † 1881 in Saint-Cyr-en-Talmondais, Departement Vendée) hatte Rechtswissenschaften in Poitiers und Paris studiert. Nach dem Erwerb des Lizenziats erhielt er 1842 eine Stelle als stellvertretender Richter am Tribunal Napoléon-Vendée in La Roche-sur-Yon. Als bekennender Republikaner und Liberaler, der 1848 vergeblich bei der Wahl zum Vetreter der Vendée an der Nationalen Verfassungsgebenden Versammlung kandidiert hatte, trat er unter dem Eindruck des Staatsstreichs von Charles Louis Napoléon Bonaparte vom 2. Dezember 1851 von seinem Amt zurück und lebte fortan als Privatier. So konnte er ausgiebig seinen Passionen nachgehen, der Geschichte, Archäolgie und Kunstgeschichte, insbesondere im Blick auf seine Heimatregion, der Grafschaft Poitou und der Provinz Vendée und nicht zuletzt dem Sammeln. Mit Unterstützung seines Onkels Faustin Poey d'Avant (* 1792 in Fontenay, † 1864) arbeitete er sich auch in die Numismatik ein. Als engagierter und interessierter Laie betätigte er sich in allen seinen Interessengebieten als umtriebiger Autor, doch wurden viele seiner eher persönlich und unkonventionell gefärbten Betrachtungs- und Deutungsansätze von den einschlägigen Wissenschaftvertretern eher kritisch aufgenommen (*https: // web.archive.org/web/20091118013401/http: // www.inha.fr/spip.php?article2318*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2262.





4451

4451 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 1.3.1883, Paris [Félix Albinet].** Catalogue de monnaies françaises. Trouvaille faite le 6 juin 1882, rue Vieille-du-Temple 26 et 28. 2 unpaginierte, 13 S., 1 Tf. 26 Nrn. Orig.-Broschur, Einrisse an den Rändern und im Rückenbereich des Umschlags, die Fadenheftung intakt. 10,--

Beim Abbruch des Le Peletier genannten Herrenhauses in der Rue-Vieille-du-Temple 26/28 wurde 1882 auf der Parzelle ein bedeutender spätmittelalterlicher Schatzfund entdeckt, bestehend aus 7819 Goldmünzen sowie ihrer 3 zeitgenössischen Fälschungen. Das bald nach 1380 in einem kupfernen Behältnis niedergelegte, rund 29 Kilogramm schwere Golddepot bestand vornehmlich aus Francs à cheval und Francs à pied der Könige Jean le Bon und Charles V sowie einer Gruppe feodaler Prägungen. Die Verbergung des Schatzes wird mit dem Aufstand der Malotins im Jahre 1382 in Verbindung gebracht, einer Empörung einer privilegierten Pariser Bevölkerungsschicht gegen eine seitens der Krone vorgenommenen Steuerhöhung, die mit der Bestrafung oder Hinrichtung der Aufrührer und ihrer Gefolgsleute endete. Der Hort wurde von Albert Strédransky alsbald einer numismatischen Analyse unterzogen, die noch im selben Jahr zur Veröffentlichung gelangte. (*Catalogue de monnaies français faite le 6 juin 1882, rue Vieille-du-Temple 26 et 28, Paris 1882*). Die Versteigerung einer kleiner Partie der Fundmünzen dokumentiert der hier offerierte Katalog.

4452 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 3.-4.3.1884, Paris [Eugène Jean Louis Escribe].** Catalogue des médailles artistiques de la Renaissance faisant partie des collections de feu M. Joseph Fau. 63 S. 611 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Joseph Pierre Fau (* 1808 in Gibraltar, † 1883 in Paris) war ein Schüler des Pariser Malers Alexandre-Gabriel Decamps (*Ulrich Thieme/Felix Becker [Gründer], Ulrich Thieme [Hrsg.], Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler Band 11, Leipzig 1915, S. 292*). Er debütierte 1831 mit einem Gemälde auf dem Pariser Salon und beteiligte sich fortan an dieser regelmäßigen Kunstausstellung bis zum Jahre 1877. Er verfügte über ein hinreichendes Vermögen, um eine umfangreiche Kunstsammlung aufzubauen. Fau begann bereits zu seinen Lebzeiten mit der Auflösung seiner Bestände: Auktion vom 7.1.1850 unter Beteiligung des Experten Schroth (*Catalogue d'une très importante collection de tableaux modernes du cabinet de M. Joseph Fau*), Auktion vom 16.3.1861 unter Leitung von Eugène Escribe unter Beteiligung des Experten Francis Petit (*Catalogue de la collection de tableaux et dessins modernes de M. Joseph F****), Auktion vom 9.3.1874 unter Beteiligung des Experten Féral (*Catalogue de beaux portraits par J. M. Nattier, N. de Largillière, H. Rigaud, L. M. Van Loo, Trinquesse, Heinsius, etc., etc. et de quelques tableaux anciens par E. Jeaurat, J. Raoux, S. Leclerc, Huysmans, P. Lory, etc., etc dépendant de la collection de M. Joseph Fau*). Die in dem hier offerierten Katalog erfassten Objekte, einschließlich seiner Kunstmedaillen, gelangten erst nach seinem Tode zur Auflösung.

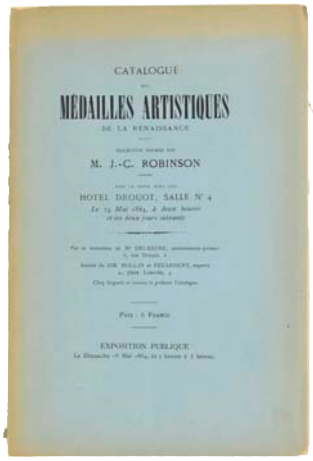




4453

4453 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 5.3.1884 u.f.T., Paris [Maurice Delestre].** Catalogue des monnaies romaines consulaires, monnaies royales de France, médailles de la Révolution et modernes composant la collection de M. C. Richard. 4 unpaginierte, IV, 125 S., 4 Tfn. 2204 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Die Sammlung war von dem 1889 in Paris lebenden C. Richard (* 1825 in Béthunge, Departement Pas-de-Calais) aufgebaut worden (*Arthur Engel/Raymond Serrure, Répertoire des sources imprimés de la numismatique française, tome deuxieème, Paris 1889, S. 253, Nr. 5420*).



4454



4454 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 19.5.1884 u.f.T., Paris [Maurice Delestre].** Catalogue des médailles artistiques de la renaissance. Collection formée par M. J.-C. Robinson. VII, 75 S., 4 Tfn. 271 Nrn. Orig.-Broschur, unaufgeschnitten, der Umschlag oben und unten im Bereich des Rückens mit leichten Defekten. 10,--

Der für seine Zeit sorgfältig erstellte und mit Lichtdrucktafeln ausgestattete Katalog beschreibt die numismatische Kollektion des illustren britischen Malers und Radierers, rührigen Kunstlehrers, Museumskurators, aber auch ebenso leidenschaftlichen privaten Kunstsammlers und -händlers John Charles Robinson (* 1824 in Nottingham, † 1913 in Swanage, Dorset). Von seinem Großvater, einem Buchhändler, aufgezogen, ging er nach seiner schulischen Ausbildung nach Paris und studierte dort Malerei, insbesondere unter Anweisung von Michel-Martin Drölling [Drolling] (* 1786 in Paris, † 1851 ebendort), einem Historien- und Porträtmaler sowie Professor an der Ecole des Beaux-Arts. Robinson konnte in der französischen Metropole seine Maltechniken und sein Formgefühl auch durch das Kopieren von Gemälden im Louvre verbessern. Durch die Betrachtung der Objektgruppen auch in anderen Abteilungen dieses und weiterer öffentlicher Museen sowie durch seine Besuche bei Kunsthändlern und Privatsammlern schulte er nicht nur seinen Blick für weitere Teilgebiete und -epochen der Kunst, sondern begann auch mit der Anlage einer eigenen Sammlung. So legte er den Grund für seinen Ruf als Kunstkenner, insbesondere für Gemälde, Zeichnungen und Graphik, aber auch für künstlerische Objekte der Renaissance. Nach Abschluss seiner Studien kehrte Robinson nach England zurück und leitete von 1847 bis 1852 die Pottery School of Design in Hanley (Staffordshire), eine auf Gestaltung von Keramik ausgerichte Kunstschule. Seine Tätigkeit als engagierter Direktor und Lehrer dieser Einrichtung gelangte auch höheren Stellen in London zur Kenntnis. Darufhin erhielt er eine Stelle als Ausbilder der Lehrer an der im Marlborough House untergebrachten Central School of Arts. Zu seinen Aufgaben gesellte sich die Betreuung des Museum of Ornamental Art, das der Schule angegliedert und auch der Öffentlichkeit zugänglich war. Die Sammlung wuchs durch Schenkungen und inbesonere Robinsons Ankäufe so sehr, dass die räumlichen Möglichkeiten des Museums im Marlborough House bald überschritten waren. Die Bestände mitsamt ihrem Kurator wurden 1857 in das damalige, seit 1852 bestehende South Kensington Museum integriert, welches später zum Victoria & Albert Museum umbenannt wurde und heute zu den bedeutendsten musealen Einrichtungen für Kunsthandwerk und Design zählt. Auch in dieser Einrichtung hatte Robinson durch seine Ankaufs- und Präsentationspolitik prägenden Einfluss. In die von ihm konzipierten Ausstellungen integrierte er als Leihgaben Teile seiner privaten Bestände und, aufgrund seiner guten Kontakte zu wohlhabenden Sammlern, auch solche aus deren Besitz. Sowohl als Kurator als auch als Sammler unternahm er ausgedehnte Reisen durch Europa zum Ankauf neuer Objekte. Seine eigene Kollektion beinhaltete u. a. neben Gemälden und Zeichnungen Bronze- und Marmorarbeiten, Asiatica, Keramik, Textilien, antike geschnittene Steine, Renaissanceschmuck und -medaillen. Schon 1856 hatte er den Fine Arts Club gegründet, der ein Netzwerk für Kuratoren, Künstler, Kunstkenner sowie teils hochvermögende Sammler bildete. Nachdem aus diesem Kreis 1866 der Burlington Fine Arts Club hervorgegangen war, wurde Robinson dessen erster Präsident. 1868 schied er aus dem Dienst des Museums aus und betätigte sich fortan als Kunstberater für wohlhabende Privatsammler, zudem trug er als "Surveyer of the Queen's Pictures" von 1880 bis zum Tode von Königin Victoria im Jahre 1901 die Verantwortung für die im öffentlichem Besitz befindliche Königliche Bildersammlung. 1887 empfing er von seiner Königin den Ritterschlag und wurde 1901 Companion des Order of the Bath. Auch die Königreiche Belgien, Spanien und Portugal zollten ihm Anerkennung durch Ordensverleihungen. Von Teilen seiner Kunstsammlung hatte er sich bereits seit 1868 über diverse Versteigerungen in Paris, Amsterdam und London getrennt, aber dennoch seine Sammlungen weiterhin durch Neukäufe bereichert. Eine Auflistung der Versteigerungen der Sammlungspartien Robinsons (*http: // www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/7721/total/1*) verzeichnet 8 Auktionen zu Lebzeiten, freilich ohne Einbeziehung des von uns hier offerierten Katalogs: Auktionen vom 7.-8.5.1868, Paris (Gemälde und Zeichnungen), vom 20.-21.1882 (Frederik Muller & Cie, Amsterdam: Zeichnungen), vom 17.-18.4.1902 (Christie's, London: kunsthandwerkliche Objekte), vom 19.4.1902 (Christie's, London : Gemälde), vom 21.4.1902 (Christie's, London: Zeichnungen und Aquarelle der englischen Schule), vom 12.-14.5.1902, ohne Angabe des Sammlers (Christie's, London: Zeichnungen), vom 9.-10.6.1904 (Bing, Paris: chinesische und japanische Kunst), vom 2.4.1906, ohne Angabe des Sammlers (Christie's, London: Zeichnungen). Nach seinem Tode ließen seine Erben weitere noch im Sammlungsnachlass enthaltene Zeichnungen durch Sotheby, Wilkinson & Hodge in London auflösen (Auktionen vom 24.2.1914 und vom 26.-27.3.1914).

4455 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 18.-30.5.1885, Paris [E.Escribe / Paul Chevallier].** Catalogue des tableaux anciens, dessins, gravures, objets d'art et de haute curiosité du moyen âge, de la renaissance et des temps modernes. Médailles, livres, riche mobilier du XVIIIe siècle composant les collections de feu M. le Comte de la Béraudière. 6 unpaginierte, III, 182 S. 1175 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit geringen Läsionen am Rand und einigen Defekten im Bereich des Rückens. 10,--

Die von dem Hause Rollin et Feuardent bearbeitete numismatische Partie dieser Sammlung umfasste die Los-Nr. 288-363, beinhaltend Münzen der griechischen und römischen Antike, einige französische Münzen sowie italienische, spanische und französische Medaillen. Für die kunsthandlichen Objekte des Sammlungsbestandes zeichnete sich Charles Mannheimer verantwortlich, als Experten für die Gemälde und Zeichnungen waren Eugène Féral und das Haus Harc et fils berufen worden, Charles Porquet bearbeitete die im Auktionsgut enthaltenen Bücher.

Jacques Victor Comte de la Béraudière (*1819, † 1884) war einer der großen französischen Sammler seiner Zeit. Er lebte von 1850 bis zu seinem Tode in wechselnder Folge auf Schloß Boudzillé, dem unweit von Angers gelegenen Stammsitz seiner Familie oder in einem seiner beiden großen Pariser Häuser. Noch zu Lebzeiten ließ er vier Partien aus seiner Kollektion in Paris ohne Preisgabe seines Namens öffentlich versteigern (*https: // data.bnf.fr/en/10701567/jacques_victor_de_la_beraudiere/?vid=rss*): Auktion vom 27.-29.2.1860, durchgeführt vom Commissaire-priseur Delberge-Cormont mit Unterstützung des Experten Jean-Eugène Vignères (*Catalogue d'estampes anciennes et modernes diverses écoles: portraits, ornements, voitures, pièces historiques, costumes, caricatures. Ecole française, XVIIIe siècle, portraits et sujets gravés en couleur, dessins provenant de la collection de M. le comte ****), Auktion vom 24.-26.3.1879, durchgeführt vom Commissaire-priseur Maurice Delestre mit Unterstützung des Experten Clement (*Catalogue d'une très-belle collection d'estampes, portraits, pièces sur les moeurs, costumes et caricatures de l'époque du règne de Louis XVI et de la Révolution française [1770 à 1805], portraits de Marie-Antoinette, Louis XVI et de la Famille Royale*), Auktion vom 26.2.-1.3.1883, durchgeführt vom Commissaire-priseur Maurice Delestre mit Unterstützung der Experten Danlos fils und Delisle (*D'une très belle collection d'estampes école française du XVIIIe siècle: pièces imprimées en noir et en couleur, pièces sur la Révolution, vignettes épreuves avant la lettre et à l'état d'eau forte, ornements de toutes les écoles, portraits anciens, L. Gaultier, Thomas de Leu, Wierrix, etc.*), Auktion vom 16.-17.4.1883, durchgeführt von den Commissaires-priseurs Maurice Delestre und Paul Chevallier mit Unterstützung des Experten Clement (*Catalogue d'une superbe collection de dessins anciens de l'Ecole française par Baudoin, Boucher, Carême, Carmontelle, Charlier, Choffard, Clouet [Janet], Cochin, Delafosse, Desrais, Dumonstier, Eisen, Fragonard, Freudeberg, Goya, Gravelot, Hubert-Robert, Isabey, Lavreince, Lemoine, Mallet, L. Moreau et J. M. Moreau le jeune, Oudry, Portail, Rowlandson, Gabriel et Augustin de Saint Aubin, Swebach-Desfontaines, Tiepolo, Toro, Trinquesse, C. Vernet, Watteau, etc.*). Wenngleich nach seinem seinem Ableben eine weitere durch den hier offerierten Katalog dokumentierten Teil, nun mit Provenienzangabe versteigert wurde, so ist ist gesichert, dass eine nicht unerhebliche Sammlungspartie bei seiner Witwe Marie-Therese, geborene Beaussier, verblieben ist (*https: // www.nga.gov/collection/provenance-info.13011.html, dort mit falschem Geburts- und Sterbejahr [1808-1885] aufgeführt*).

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

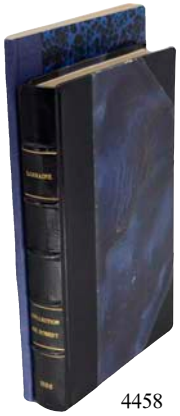
Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2267.

4456 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 27.2.1886, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M****. Catalogue de médailles grecques et romaines, monnaies modernes, livres de numismatique. 19 S. 233 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

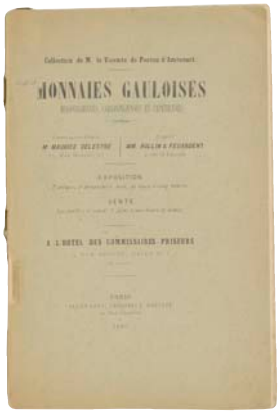
4457 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 22.-26.3.1886, Paris [Maurice Delestre].** Collection Billoin: Médailles grècques autonomes. 2 unpaginierte, 107 S., 4 Tfn. 997 Nrn. Roter Halbledereinband, wohl um 1900, mit goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden. Die Deckel außen mit braunem, von grünen und roten Schlieren durchzogenem Marmorpapier bezogen, innen mit einem bräunlichem von einem Netz aus schwarzen, roten und gelben Schlieren durchzogenen Wellenmarmorpapier. 10,--

Zur Identifikation des Sammlers Billoin trägt folgender Eintrag bei, den sein Zeitgenosse, der Numismatiker [Christian Eduard Ludwig] Wilhelm Froehner (* 1834 in Karsruhe, † 1925 in Paris) in das ihm gehörige Exemplar dieses Auktionskatalogs geschrieben hat: "C'est la Collection de feu M. Ch. Billoin, Tableaux anciens…, objets d'art…, belle collection d'Antiquités étrusques, grecques et romaines, vente des 13-14 avril 1894 (Rollin et Feuardent)" (*zitiert nach: Marie-Christiane Hellmann/Olivier Masson, Wilhelm Froehner numismate, in: Revue Numismatique 1994, S. 308-329, hier S. 328*). Demzufolge hatte der Betreffende nicht nur diese bedeutende Kollektion von autonomen griechischen Städtemünzen zusammengestellt und zu Lebzeiten versteigern lassen, sondern auch über Sammlungen von Kunstwerken sowie kunsthandwerklichen und antiken Objekten verfügt, die nach seinem Tode durch den Commisaire-priseur Maurice Delestre, unterstützt durch die Experten E. Ferral, B. Lasquin sowie Rollin und Feuardent, am 13. und 14.4.1894 in Paris aufgelöst worden ist (*Collection de feu M. Ch. Billoin: Tableaux anciens, aquarelles, gravures, objets d'art & d'ameublement, faiences italiennes, hollandaises, françaises, armes anciennes, vitraux, bronzes. Belle collection d'antiquités étrusques, grecques et romaines; meubles courants, litérie, objets divers*). Der Tod von [Charles] Billoin und seine französische Staatsangehörigkeit wurde im Jahre 1894 angezeigt (*Annales de la Société française de Nuismatique 1894, S. 248*). Dadurch ist sichergestellt, dass dieser Sammler nicht mit den belgischen Maler, Radierer und Lithographen Charles Billoin (* 1813 in Brüssel, † 1869 in Elsene) gleichzusetzen ist.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von *Jean Ferrand*, auf dem Titelblatt Stempelung desselben.



4458



4459



4460

4458 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 29.3.-3.4.1886, Paris [Maurice Delestre].** Descripton de la collection de M. P.-Charles Robert: Pays-Bas et nord de la France, évéches de Metz, Toul et Verdun, Lorraine et Barrois, Luxembourg, Alsace, Trèves, Cologne, Mayence, Pays divers d'outre-Rhin, est et sud-est de la France. In vier separat paginierten Teilen, aber mit durchgehender Nummerierung verausgabt. 8 unpaginierte, XIII, 48, 120, 98, 30 S., mit diversen Abb. im Text, 14 Tfn. 2308 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Die Orig.-Ergebnisliste ist hinter den Tfn. mit eingebunden. Beigefügt: **J. Hermerel**, Vente P. Charles Robert. (Besprechung der Auktion, aus: Annuaire de la Société française de numismatique 10, 1886, S. 279-354). Steifbroschur Poinsignon. (2) 10,--

Pierre-Charles Robert (* 1812 in Bar-le-Duc, Departement Meuse, † 1887 in Paris) absolvierte ein Studium an der Ecole Polytechnique zu Paris und arbeitete anschließend bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1875 in der französischen Militärverwaltung (zunächst stellvertretender Direktor der kaiserlichen Garde in Paris, anschließend in dieser Funktion in Metz, 1862 Generaldirektor im Kriegsministerium, 1867 Generalintendant ebendort). Jenseits seiner beruflichen Aufgaben beschäftigte er sich mit der Archäologie und Numismatik. 1862 nahm ihn die Académie des inscriptions et belles-lettres als korrespondierendes Mitglied auf und 1871 erhielt er die Vollmitgliedschaft dieser Gelehrtengesellschaft. Zwei Jahre später trat er der Commission de Topographie des Gaules bei und arbeitete an der Erfassung und Dokumentation von antiken Inschriften auf französischem Staatsgebiet mit. Seine Ergebnisse zu den epigraphischen Monumenten der Moselregion publizierte er in den Jahren 1869 und 1873. Auch als engagierter Numismatiker erstellte er eine Anzahl einschlägiger Veröffentlichungen, darunter die 1861 zu Paris verlegte Monographie "Numismatique de Cambrai". Seine numismatische Sammlung beschränkte sich nicht nur auf die in dem hier offerierten Katalog verzeichneten Gebiete, sondern sie beinhaltete auch römische Münzen und Kontorniaten. Diese antiken Sammlungsstücke gelangten mit weiteren Exemplaren aus anderem Besitz in die vom Commissaire-priseur Maurice Delestre mit Unterstützung von Arthur Sambon durchgeführten Auktion vom 11.-12.12.1899 auf den Pariser Markt (*siehe unsere Kat.-Nr. 4588*).

4459 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 7.-8.6.1886, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. le Vicomte de Ponton d'Amécourt: Monnaies gauloises, mérovingiennes, carlovingiennes et capétiennes. 2 unpaginierte, 51 S., 3 Tfn. mit den Nummern XI-XIII. 341 Nrn. (Münzen von den gallischen Kelten bis zu Louis XIII) und 32 Nrn. (Spezialsammlung von Münzen im Wert von 1/4-Franc respektive 5 Soldi). Orig.-Broschur, kleine Defekte unten im Rückenbereich des Umschlags. 10,--

4460 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 25.-30.4.1887, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. le Vicomte de Ponton d'Amécourt: Monnaies d'or romaines et byzantines. 2 unpaginierte, II, 164 S., 37 Tfn. 1009 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Die Ergebnisliste (Supplément zu: La Curiosité Universelle, journal hebdomadaire, Paris 1887) ist vor den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Gustave Vicomte de Ponton d'Amécourt (* 1825 in Paris, † 1888 in Trilport, Île de France) stammte aus einer Familie der alten französischen Bourgeoisie. In der Reihe seiner Vorfahren befanden sich diverse Offiziere und höhere Staatsbeamte. Bereits in seinen jungen Jahren entwickelte er vielfältige Interessen. Er beschäftigte sich mit der Mathematik, erlernte Griechisch, Latein und Sanskrit und erwarb im Rahmen von Wettbewerben für seine Befähigungen in diesen alten Sprachen mehrere Preise. Sein Interesse für Geschichte und Archäologie spiegelt sich auch in seiner Münzensammlung wider, die breit angelegt war. Neben Münzen der griechischen und römischen Antike beinhaltete diese Kollektion vor allem Prägungen aus seinem Heimatland Frankreich, angefangen von denen der keltischen Gallier über jene der Völkerwanderungszeit und des Frühmittelalters bis hin zu den königlichen, geistlichen und feodalen Münzen aus dem französischen Herrschaftsbereich. Seine Beschäftigung mit dem postantiken, frühmittelalterlichen Geschichtsschreiber Gregor von Tours soll ihn zu seinem Spezialgebiet, der merowingischen Numismatik geführt haben, auch die karolingischen Münzen reizten ihn sehr. So bilden auch die Prägungen der Merowingerzeit das Hauptthema etlicher seiner numismatischen Veröffentlichungen, die er seit den Sechziger Jahren vermehrt erstellte. Sein Engagement in der Société française de Numismatique führte 1865 zu seiner Präsidentschaft in dieser Gesellschaft, die bis zum seinem Tode im Jahre 1888 andauerte. Doch schon 1881 begann er, seine Münzensammlung aufzulösen, indem er zunächst 1131 seiner Merowingerprägungen dem Cabinet des médailles der Bibliothèque nationale de France für 180.000 Francs verkaufte (*Revue numismatique, 1889; Revue belge de numismatique, 1890, S. 142*). Seine übrigen Bestände wurden zwischen 1886 und 1890 in vier Auktionen aufgelöst. Die erste dieser Verkaufsveranstaltungen organisierte Henri Hoffmann als Experte am 28.5. und am folgenden Tag (*siehe unsere Kat.-Nr. 4075*). Das übrige Material überließen Ponton d'Amécourt bzw. seine Erben dem Hause Rollin & Feuardent zur Versteigerung: Auktionen vom 7.-8.6.1886 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4459*), vom 25.-30.4.1887 (*siehe den vorliegenden Katalog*) und vom 9.-12.6.1890 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4464*).

Gustave Ponton d'Amécourt verschrieb sich indes nicht allein der Numismatik, sondern amtierte auch auch als Bürgermeister der Stadt Trilport (1855-1876) und machte sich um die Luftfahrt verdient, indem er durch Versuche und seine Modelle die Möglichkeiten zur Entwickung des Hubschraubers aufzeigte. In der 1863 gegründeten "Société d'encouragement de la locomotion aérienne au moyen du plus lourd que l'air" entwickelte er zusammen mit bekannten Luftfahrtpionieren, wie dem Pionier der Luftbildfotografie Félix Tournachon (genannt Nadar) oder auch dem Schriftsteller Jules Verne die Erkenntnis, dass für eine kontrollierte Luftfahrt ein Flugobjekt notwendig ist, das schwerer als Luft ist. Bereits im Gründungsjahr dieses Kreises von Enthusiasten veröffentlichte er dazu seine Vorstellungen und Erkenntnisse (*La Conquête de l'air par l'hélice, exposé d'un nouveau système d'aviation, Paris 1863*). Für seine funktionstüchtigen Flugmodelle kreierte Ponton d'Amécourt den Begriff "Helikopter", den er aus den griechischen Worten "helix"(Spirale) und "pteron" (Luft) bildete. Auch an der Schöpfung des Begriffs "Aeronautik" war er beteiligt. Die Umsetzung seiner Visonen erlebte er indes nicht mehr. Erst 1907 stieg ein Fluggerät in die Luft, das auf seinen Prinzipien beruhte.

4461 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 14.-26.5.1888, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. le vicomte de Quelen. Monnaies romaines et byzantines d'or, d'argent et de bronze. Monnaies grecques, gauloises, mérovingiennes, royales françaises, etc. Antiquités gallo-romaines. Livres de numismatique, etc. 2 unpaginierte, III, 229 S., 13 Tfn. 2627 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Schätzpreisliste mit eingebunden. 10,--

Auf dem Vortitelblatt die Stempelung der *BIBLIOTHEQUE DE VERGES*, die nach dem Tode des Rechtsanwalts Jacques Vergès (* 1924 in Laos, † 2013 in Paris) versteigert worden ist.

Vizegraf (vicomte) [Alphonse Marie] Elzéar de Quelen (* 1852, † 1887 auf Schloss Surville, bei Monterau, Département Seine-et-Marne) pflegte neben seinen historischen und numismatischen Interessen auch seine Leidenschaft für die Archäologie und führte auch Ausgrabungen durch, so erkundete er einen Fundplatz bei Courbeton (*Paul Berthiaux, in: Bulletin de la Société préhistorique française 1927, S. 476*).

4462 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 27.-29.5.1889, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. le comte de D... Médailles grecques & romaines en or, argent et bronze. 4 unpaginierte, 115 S., 12 Tfn. 646 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Rückenbereich defekt, die Fadenheftung etwas schadhaft, daher der Buchblock gelockert. Unaufgeschnittenes Exemplar. 10,--

Hinter dem im Titel genannten Sammler Comte de D*** verbarg sich Graf Albéric[-Paul-Edouard] du Chastel de la Howardries (* 1842 auf Schloss Lannoy in Hollain, † 1919 auf Schloss La Havette, Spa). Die Versteigerung beinhaltete indes nur einen Teil seiner numismatischen Kollektion (*François de Callatay/Johan van Heesch, in: Dossiers d'archéologie 248, Novembre 1999, S. 4-13, hier: S. 7; alle folgenden Ausführungen sind ebenfalls diesem Aufsatz entnommen*). Als jüngster Sohn erbte Alberic du Chastel nicht den Hauptteil der elterlichen Liegenschaften und des Familienvermögens, doch gelangte auch er zu Wohlstand und finanzieller Unabhängigkeit, da ihn der kinderlose Victor chevalier de Tenremonde († 1864) zu seinem Erben von seinem Schloss Mérignies, seinen Gütern und seinem Vermögen bestimmte. So konnte Albéric seinen Passionen nachgehen, früh eine Familie gründen und das Leben genießen. Auf seinen zahlreichen Reisen konnte er nicht nur seinem historischen Interesse und seinen künstlerischen Neigungen neue Nahrung verschaffen, sondern auch die noch recht junge Technik der Fotografie ausgiebig praktizieren und seine Reiseindrücke auch mittels einer Vielzahl von Glasplatten mit fotografischen Aufnahmen konservieren. Zudem war er ein ordentlicher und produktiver Zeichner und Maler, wobei er sich insbesondere mythologischen Motiven widmete. Er schätze die Musik und betätigte sich in der Natur als Reiter und Jäger. Bereits mit 15 Jahren hatte er begonnen, griechische und römische Münzen zu sammeln. Später legte er sich auch Kollektionen von Porzellan der Manufakturen von Meißen und Tournai zu. Auf Rat des Numismatikers Louis de Coster (* 1800 in Héverlé, † 1879 in Cobbege) fasste er früh den Plan, seine numismatische Sammlung später einmal dem belgischen Staat zu überlassen und so als bedeutendende persönliche Hinterlassenschaft zu erhalten. Daraufhin baute er sie spätetens seit 1869 nach systematischen und qualitativen Prinzipien aus und trat 1881 der Société Royale de Numismatique de Belgique bei. Schon in den frühen Achtziger Jahren zählte sein Bestand antiker griechischer Münzen zu den weltweit renommiertesten Sammlungen, zudem wurde dieser von seinem Besitzer durch eine umfangreiche Kollektion von Gipsabformungen antiker Münzen ergänzt. Wenngleich Albéric du Chastel schon 1889 seine überschüssigen oder weniger favorisierten Münzen durch die Firma Rollin und Feuardent versteigern ließ (wovon der vorliegende Katalog Zeugnis ablegt) tätigte er bis ins Jahr 1906 weitere planmäßige Käufe zur Abrundung seiner Bestände. 1898 publizierte er ohne wissenschaftlichen Anspruch eine schmale 30 Seiten und 14 Tafeln umfassende Betrachtung zum syrakusanischen Münzwesen (*Syracuse. Ses monnaies d'argent et d'or au point de vue artistique. La coiffure antique et ses développements successifs, London 1898*) und trat 1899 mit dem französischen Staat in Verhandlungen zum Verkauf seiner numismatischen Sammlung, unterstützt durch ein von Ernest Babelon erstelltes Gutachten, das die besondere Bedeutung dieser Kollektion unterstrich. Es sollten freilich noch Jahre vergehen, bis dieses Vorhaben glücklich abgeschlossen werden konnte.

4463 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 2.-6.6.1890, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. Emile Lépaulle: Catalogue d'une collection de monnaies romaines. 4 unpaginierte, 83 S. 743 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Emile Lépaulle lebte in Montchoisie unweit von Belley-Ain und fungierte als Generalrat des Departements Ain. Er engagierte sich in der Société d'économie politique et d'économie sociale de Lyon. Als Mitglied der Société française de numismatique et d'archéologie (*Annuaire de la Société française de numismatique et d'archéologie 6, 1882, S. 20*) und seit 1883 auch der Wiener numismatischen Gesellschaft angehörend (*Zeitschrift für Numismatik 16, 1884, S. 555*) verfasste er in den Achtziger Jahren auch diverse Arbeiten zur römischen Numismatik. Während ihn Francesco und Ercole Gnecchi 1889 in der zweiten Ausgabe ihrer Guida numismatica universale (*S. 224f., no. 1115*) aufführen, so ist er in der 1903 verlegten 4. Ausgabe dieses Verzeichnisses nicht mehr vertreten, was darauf schließen lässt, dass die Versteigerung seiner Kollektion einen Endpunkt darstellt, der entweder aus der Aufgabe der numismatischen Sammeltätigkeit oder aber durch das Hinscheiden von Emile Lépaulle resultiert.

4464 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 9.-12.6.1890, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. le Vicomte de Ponton d'Amécourt. Monnaies mérovingiennes. 4 unpaginierte, 90 S. 800 Nrn. Orig.-engliche Broschur. Die Rückenpartie mit Beschriftung von alter Hand. 10,--

Gustave Vicomte de Ponton d'Amécourt (* 1825 in Paris, † 1888 in Trilport, Île de France) stammte aus einer Familie der alten französischen Bourgeoisie. In der Reihe seiner Vorfahren befanden sich diverse Offiziere und höhere Staatsbeamte. Bereits in seinen jungen Jahren entwickelte er vielfältige Interessen. Er beschäftigte sich mit der Mathematik, erlernte Griechisch, Latein und Sanskrit und erwarb im Rahmen von Wettbewerben für seine Befähigungen in diesen alten Sprachen mehrere Preise. Sein Interesse für Geschichte und Archäologie spiegelt sich auch in seiner Münzensammlung wider, die breit angelegt war. Neben Münzen der griechischen und römischen Antike beinhaltete diese Kollektion vor allem Prägungen aus seinem Heimatland Frankreich, angefangen von denen der keltischen Gallier über jene der Völkerwanderungszeit und des Frühmittelalters bis hin zu den königlichen, geistlichen und feodalen Münzen aus dem französischen Herrschaftsbereich. Seine Beschäftigung mit dem postantiken, frühmittelalterlichen Geschichtsschreiber Gregor von Tours soll ihn zu seinem Spezialgebiet, der merowingischen Numismatik geführt haben, auch die karolingischen Münzen reizten ihn sehr. So bilden auch die Prägungen der Merowingerzeit das Hauptthema etlicher seiner numismatischen Veröffentlichungen, die er seit den Sechziger Jahren vermehrt erstellte. Sein Engagement in der Société française de Numismatique führte 1865 zu seiner Präsidentschaft in dieser Gesellschaft, die bis zum seinem Tode im Jahre 1888 andauerte. Doch schon 1881 begann er, seine Münzensammlung aufzulösen, indem er zunächst 1131 seiner Merowingerprägungen dem Cabinet des médailles der Bibliothèque nationale de France für 180.000 Francs verkaufte (*Revue numismatique, 1889; Revue belge de numismatique, 1890, S. 142*). Seine übrigen Bestände wurden zwischen 1886 und 1890 in vier Auktionen aufgelöst. Die erste dieser Verkaufsveranstaltungen organisierte Henri Hoffmann als Experte am 28.5. und am folgenden Tag (*siehe unsere Kat.-Nr. 4075*). Das übrige Material überließen Ponton d'Amécourt bzw. seine Erben dem Hause Rollin & Feuardent zur Versteigerung: Auktionen vom 7.- 8.6.1886 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4059*), vom 25.-30.4.1887 (*siehe unsere Kat.-Nr. 4460*) und vom 9.-12.6.1890 (*siehe den vorliegenden Katalog*). Gustave Ponton d'Amécourt verschrieb sich indes nicht allein der Numismatik, sondern amtierte auch auch als Bürgermeister der Stadt Trilport (1855-1876) und machte sich um die Luftfahrt verdient, indem er durch Versuche und seine Modelle die Möglichkeiten zur Entwickung des Hubschraubers aufzeigte. In der 1863 gegründeten "Société d'encouragement de la locomotion aérienne au moyen du plus lourd que l'air" entwickelte er zusammen mit bekannten Luftfahrtpionieren, wie dem Pionier der Luftbildfotografie Félix Tournachon (genannt Nadar) oder auch dem Schriftsteller Jules Verne die Erkenntnis, dass für eine kontrollierte Luftfahrt ein Flugobjekt notwendig ist, das schwerer als Luft ist. Bereits im Gründungsjahr dieses Kreises von Enthusiasten veröffentlichte er dazu seine Vorstellungen und Erkenntnisse (*La Conquête de l'air par l'hélice, exposé d'un nouveau système d'aviation, Paris 1863*). Für seine funktionstüchtigen Flugmodelle kreierte Ponton d'Amécourt den Begriff "Helikopter", den er aus den griechischen Worten "helix"(Spirale) und "pteron" (Luft) bildete. Auch an der Schöpfung des Begriffs "Aeronautik" war er beteiligt. Die Umsetzung seiner Visonen erlebte er indes nicht mehr. Erst 1907 stieg ein Fluggerät in die Luft, das auf seinen Prinzipien beruhte.

Auf dem Titelblatt die Stempelung der *BIBLIOTHEQUE DE VERGES*, die nach dem Tode des Rechtsanwalts Jacques Vergès (* 1924 in Laos, † 2013 in Paris) versteigert worden ist.

4465 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 31.3.-1.4.1892, Paris [Maurice Delestre].** Catalogue d'une collection de monnaies romaines or, argent, et bronze provenant des collections de M. W***. 4 unpaginierte, 39 S. 406 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4466 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 4.-6.4.1894, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. van Peteghem. Catalogue d'une collection de monnaies de Flandre, de l'Artois, etc. 6 unpaginierte, 54 S. 655 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Rotes Halbleinen mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken auf lederartigem Rückenschild. 10,--

Charles-Louis van Peteghem (* 1827 in Brüssel, † 1891 in Paris) ließ sich als Münzenhändler in Paris nieder. Er erwarb dort rasch einen guten Ruf als zuverlässiger numismatischer Experte und Geschäftsmann. Zeitlebens blieb er belgischer Staatsbürger und hielt enge Kontakte zu seinem Heimatland. Auch seine private numismatische Sammlung stand in unmittelbarer Beziehung zu diesem geographischen Raum. Er war auswärtiges Mitglied der Société royale de numismatique de Belgique, Mitglied der Société française de numismatique und trat auch als Autor in Erscheinung.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2277.

4467 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 24.-28.6.1895, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. Lousteau (de Crépy-en-Valois). Monnaies romaines, grecques, gauloises, françaises et étrangères. Médailles, jetons, etc. Médailliers et livres de numismatique. 45 S. 889 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Gustave Loustau (*1809, † 1893) war 1832 einer der ersten Absolventen der 1829 in Châtenay-Malabry bei Paris gegründeten Ingenieursschule Ecole Centrale und arbeitete über viele Dienstjahre als Verwaltungsbeamter der Compagnie des chemins de fer du Nord (*Mémoires et comte rendu des traveaux de la Société des Ingenieurs Civils de France 1894, S. 673*). Er war langjähriges Mitglied der Société des Ingenieurs Civils de France (*Institution of Mechanical Engineers. Proceedings 1889, S. 543*) und Ehrenschatzmeister dieser Gesellschaft. Im Dezember 1873 hatte ihn die Société royale de numismatique de Belgique als korrespondierendes Mitglied aufgenommen (*Revue belge de numismatique 39, 1883, S. 473*). Im Juni 1894 wurde ihm eine geprägte Medaille vorgelegt, die im Auftrag des Vorstands des Pariser Ablegers der Association des élèves de l'Ecole Centrale sowie der Société des Ingenieurs Civils de France ihm zu Ehren vom Stempelschneider [Seraphim] Emile Vernier gestaltet worden war (*Nekrolog: Bulletin de numismatique 3, 1893, S. 40*).

4468 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 29.6.1895, Paris [Maurice Delestre].** Antiquités trouvées en Grèce: Vases peints, Terres cuites de Tanagra, Bronzes, Poids grecs, Marbres, Broderies byzantines. 31 S., 12 Tfn. 185 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem mit dem Katalogtitel bedruckten vorderen Deckblatt der aufschlussreiche alte erklärende handschriftliche Eintrag *Collection Rhousopoulos*. Athanasios Sergios Rhousopoulos (* 1823, † 1898 stammte aus einer wohlhabenden Athener Familie. Sein Studium hatte er in Konstantinopel, Athen, Göttingen und Berlin absolviert, war Mitglied der Archäologischen Gesellschaft zu Athen und einer der Gründer des dortigen Archäologischen Nationalmuseums. Diese weltgewandte Persönlichkeit mit internationalen Kontakten lehrte als Professor für Archäologie an der Universität Athen, war aber zugleich auch ein Sammler und lizensierter Händler von antiken Münzen und anderen archäologischen Objekten. So verfügte er bereits in den Siebziger Jahren u. a. über eine Kollektion von rund 3000 steinernen Geräten, darunter auch polierte neolithische Äxte vom Peloponnes, die er geschlossen dem Anatomen und Physiologen Prof. Dr. George Rolleston in Oxford zu verkaufen gedachte (*Michael Fotiadis, Aegean Prehistory without Schliemann, in: Hesperia. The Journal of the American School of Classical Studies at Athens 85, 2016, S. 94*). Doch gingen auch etliche repräsentative archäolologische Objekte, beispielsweise kretische oder minoische Siegel oder keramische Gefäße aus griechischem Boden, an große europäischen Museen (z. B. Berlin, London). Seine große archäologische Privatsammlung präsentierte er in seinem Athener Anwesen seinen zahreichen Gästen, darunter auch auch illustre internationiale Persönlichkeiten, Staatsoberhäupter und Forscher.

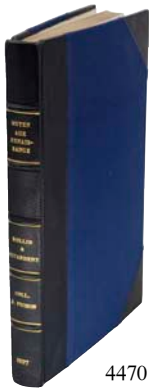
Das vordere Deckblatt trägt zudem die alte Stempelung *REPERTOIRE No.* samt den zugehörigen handschriftlichen Einträgen *57* und *(2).* Der hier verwendete Stempel sowie die Form der bibliothekarischen Bearbeitung ist identisch mit entsprechenden Belegen auf Auktionskatalogen aus der vormaligen Firmenbibliothek Rollin et Feuardent (*Auktion Drouot estimations, Compagnie des Commissaires-Priseurs de Paris / Alain Weil [expert], Paris, 26.11.1991*). Daher scheint es hochwahrscheinlich, das auch der vorliegende Katalog aus jenem Bücherbestand stammt.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2278.

4469 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 20.-28.4.1896, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. H. Montagu, F. S. A. Vice-président de la Société numismatique de Londres: Monnaies d'or romaines & byzantines. VII, 180 S., 41 Tfn. 1291 Nrn. Das vordere und hintere Umschlagblatt der Orig.-englischen Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Vorderdeckel außen bezogen mit bedrucktem, mehrfarbigem grüngrundigem Stein-/Wellenmarmorpapier, innen mit bedrucktem Kammstrich-/Schneckenmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. Die Orig.-Ergebnisliste ist vor den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Hyman Montagu (* 1844, gestorben 1895 in London) stammte aus einer jüdischen Familie. Sein Vater trug zunächst den Nachnamen Moses, führte aber später die Namensform Montagu. Hyman absolvierte eine Ausbildung an der privaten City of London School, die einerseits Schüler auch nichtchristlicher Religionen ein Umfeld zum problemlosen Lernen bot, andererseits sowohl wissenschaftliche als auch praktische Themen in ihren breit angelegten Lehrplan integrierte. Seinen beruflichen Lebensweg schlug er als Auszubildender in einer Anwaltskanzlei ein und praktizierte dort nach seinem ausgezeichneten Studienabschluss eine Stellung als Jurist. Als Anwalt spezialisierte er sich auf das Insolvenzrecht. In frühen Jahren beschäftigte er sich mit naturkundlichen Themen und legte eine Kollektion von Kerbtierpräparaten an. Erst als er beruflich und wirtschaftlich auf festen Füßen stand, begann er um 1878 mit dem Aufbau einer numismatischen Sammlung. Zunächst konzentrierte er sich auf die englischen Münzen und Medaillen, ewarb aber auch solche der übrigen Münzstände Großbritannniens. 1882 wurde er in die Royal Numismatic Society aufgenommen, in der er von 1886 bis zu seinem Tode die Vizepräsidentschaft innehatte. Seit der Mitte der Achtziger Jahre veröffentlichte er auch einige Arbeiten zur englischen Münzkunde (*The Copper, Tin, and Bronze Coinage, and Patterns for Coins of England from the Reign of Elizabeth to that of Queen Victoria, London 1885 [wiederaufgelegt London 1893]; Catalogue, with Illustrations, of a Collection of Milled English Coins Dating from the Reign of George I. to that of Queen Victoria, London 1890 sowie diverse kleinere Aufsätze zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Numismatik Englands*). Im Katalog der 1887 in der Royal Albert Hall präsentierten anglo-jüdischen geschichtlichen Ausstellung verfasste er eine Passage betreffs jüdischer Münzen und Medaillen (*Catalogue of the Anglo-Jewish Historical Exhibition, London, 1887, S. 207-214*). Er wurde 1887 Fellow Society of Antiquaries und vor dem Jahre 1890 begann er seine sammlerischen Aktivitäten auf die griechische und römische Numismatik zu konzentrieren. Seit 1883 trennte er sich hauptsächlich über das Auktionshaus Sotheby, Wilkinson & Hodge von den Dubletten seiner umfangreichen Sammlungsteile (*siehe Harrington F. Manville/Terence Robertson, British Nunmismatic Auction Catalogues, London 1986, [Index of owners and other consignors] S. 405*), allmählich aber auch von seinen britischen Prägungen, um sich noch mehr auf die Antike zu verlegen. 1890 veräußerte er der Firma Spink und Son die Reihen seiner britischen Münzen aus der Regierungszeit von König George I. bis Königin Victoria. Nachdem er am 18.2.1895 einen frühen Tod erlitten hatte, wurden seine hinterlassenen angelsächsischen und englischen Serien sowie seine antiken griechischen Münzen ab November desselben Jahres über eine Zeitspanne von gut zweienhalb Jahren durch Sotheby, Wilkinson & Hodge versteigert. Lediglich die prächtigen römischen und byzantinischen Prägungen bekam die Firma Rollin et Feuardent zur Auktion in Paris eingeliefert. Eine verbliebene kleine Gruppe von Münzen aus dem Nachlass ihres Mannes lieferte Montagus Witwe bei Sotheby, Wilkinson & Hodge ein, deren Versteigerung am 27.7.1917 erfolgte.



4470



4471



4473

4470 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 24.4.-1.5.1897, Paris [Paul Chevallier].** Catalogue des objets antiques, du moyen âge, de la Renaissance, etc. dependant de la succession de M. le Baron Jérome Pichon, Président honoraire de la Société des Bibliophiles français. Plats d'argent (Trésor de Feltre), bagues et bijoux antiques, du Moyen Age, et de la Renaissance, sceaux et cachets, médailles artistiques depuis la Renaissance, monnaies royales de France, jetons du Moyen Age jusqu'au XVIII siècle. 6 unpaginierte, 167 S., 16 Tfn. 1052 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Tf. V-XVI mit einem Wasserfleck am Rande, der die Abbildungen indes nicht beeinträchtigt. 10,--

Baron Jérôme Frédéric Pichon (* 1812 in Paris, † 1896 ebendort) brach seine Ausbildung an der Militärschule Ecole de Saint-Cyr ab und wandte sich dem Studium der Rechtswissenschaften zu. Am Conseil d'Etat arbeitete er als Auditor, bis er sich 1846 ins Privatleben zurückzog. Er war einer der hochkarätigsten französischen Büchersammler des 19. Jahrhunderts. Er hatte mit dem Sammeln von Büchern, Manuskripten und graphischen Blättern 1831 begonnen und trat 1843 in die Société des Bibliophiles français ein, deren Geschicke er von 1844 bis 1896 als Präsident bzw. Ehrenpräsident leitete. Einen Teil seiner Kollektion ließ er in der Woche vom 19.4.1869 und folgende Tage versteigern, doch nach seinem Tod kamen seine rund 20.000 hinterlassenen bibliophilen Objekte in den Jahren 1897 und 1898 unter den Hammer. Von der Auflösung seiner numismatischen Sammlung im Jahre 1897 kündet der vorliegende Katalog.

4471 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 20.-21.5.1897, Paris [Maurice Delestre].** Collection A. François. Monnaies antiques, grecques et romaines. Monnaies françaises. 24 S. 350 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4472 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 23.-24.6.1897, Paris [Eugène Bailly].** Collection Ch***: Monnaies antiques, grecques et romaines. Monnaies françaises et étrangères, médailles et jetons. 19 S., 1 Tf. 365 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4473 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 24.-27.5.1899, Paris [Paul Chevallier].** Catalogue des objets d'art, médailles, pastel, miniatures, antiquités, curiosités, tableaux, porcelaines & faiences composant le cabinet de feu M. G. Crignon de Montigny, provenant en majeure partie du cabinet de feu M. A. Crignon de Montigny, son père. X, 94 S., 2 Abb. im Text, 12 Tfn. 541 Nrn. Orig.-englische Broschur, der Umschlag oben im Bereich des Rückens defekt. 10,--

Anselme Augustin Crignon de Montigny (* ca. 1812 in Orléans, † 1877 in Paris) war ein Jurist in der französischen Militärverwaltung und Staatsrat im zweiten französischen Kaiserreich. 1877 empfing er die Ernennung zum Offizier der Ehrenlegion. Er sammelte Münzen und geschnittene Steine. Ein Teil seiner Sammlung war in einer seitens der Firma Rollin et Feuardent kuratierten Auktion vom 1.-6.3.1880 bereits aufgelöst worden (*Catalogue de médailles grecques, romaines, françaises et étrangères, médailles artistiques, sceaux, ouvrages de numismatique, comosant la collection de feu Mr. Crignon de Montigny*).

[Anselme Guy] Gaston Crignon de Montigny (* 1847 in Paris, † 1898 ebendort) schlug nach einem 1866 begonnenem zweijährigen Studium an der Pariser Ecole Polytechnique eine militärische Laufbahn ein, die ihm zum Ingenieur-Kapitän werden ließ. 1871 erhielt er die Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion. Seine Sammlung von Kunstgegenständen, die er größtenteils aus dem Erbe seines Vaters übernommen hatte und unter der sich ebenfalls einige Serien von Münzen und Medaillen befanden, gelangte nach seiner testamentarischen Verfügung ebenfalls zur Versteigerung (*die der vorliegende Katalog dokumentiert*), doch hatte er bestimmt, dass bestimmte darin enthaltene Objekte von seinen Erben an der Auktion zum Höchstpreis erstanden werden mussten, um diese danach der Bibliothèque nationale zu stiften. So gelangten folgende Los-Nrn. in den Besitz der Nationalbibliothek: Nr. 1, 58, 83, 178, 185, 208. Darüber vermachte Gaston Crignon de Montigny dem Cabinet des Médailles einen Betrag von 4000 Francs zur Deckung der Kosten, die dieser Institution durch den in der Versteigerung der Sammlung seines Vaters anno 1880 getätigten Erwerb eines Bronzemedaillons des römischen Kaisers Clodius Albinus sowie einer Medaille von Charles d'Anjou entstanden waren (*E. Babelon, Le legs Crignon de Montigny, au Cabinet des médailles, in: Revue Numismatique 1899, S. 386-388*).

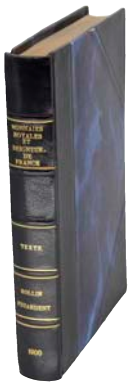
Die weiteren Experten, die an diesem Katalog beteiligt waren, sind die Herren Mannheim und Caillot.

4474 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 17.-18.5.1900, Paris [Paul Chevallier].** Collection Joseph de Rémusat de Marseille: Antiquités étrusques, grecques et romaines, médailles grecques. 36 S., 1 Tf. (von 14 Tfn.). 364 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas schadhaft, das hintere Deckblatt fehlend. 10,--

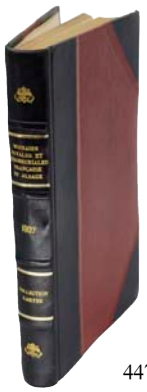
Das Auktionsgut bildete einen Teil des Nachlasses von Joseph de Rémusat. Der Genannte ist schwer zu fassen. Er wurde 1845 geboren (*https: // gw.geneanet.org/wikifrat?lang=en&pz=honore+gabriel&nz=de+riqueti+de+mirabeau&ocz=0&p=louise&n=de+remusat*) und ist vor der Erstellung des Auktionskatalogs, also spätestens im ersten Quartal 1900 verstorben. Einige archäologischen Objekte seiner Sammlung stammten aus südfranzösischen Fundorten, wie einige 1876 bei Apt (Vaucluse) gefundene Exemplare aus römischer Zeit (so Kat.-Nr. 268-270) oder eine in Arles entdeckte figürliche Bronze (Nr. 153). Die Sammlung beinhaltet auch geschnittene Steine (Nr. 308-328) sowie teils in Konvoluten offerierte Münzen der griechischen Welt (darunter auch Exemplare aus dem Fund von Auriol), der Kelten sowie einige Prägungen der Merowinger- und Karolingerzeit (Nr. 341-364). Er stammte aus der provenzialischen, ursprünglich in Seyne ansässsigen Familie Rémuzat (ältere Namensform), deren spätere Nachkommen sich in Marseille und Paris niederließen. In Marseille zählte die nobilitierte Linie dieser wohlhabenden und international operierenden Kaufmannsfamilie im 18. und 19. Jahrhundert zur örtlichen Bourgeoisie und somit zu den maßgeblichen Kräften, deren Vertreter im Stadtrat auch die Politik dieser Hafen- und Handelstadt mitbestimmten.

4475 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 26.-28.6.1900, Paris [Maurice Delestre].** Collection du Cte Alexis de Chasteigner de Bordeaux: Monnaies & médailles grecques, romaines, gauloises, françaises, royales et baronales principalement de l'Aquitaine et du midi de la France. 45 S., 1 Tf. 792 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas stockfleckig. 10,--

Alexis [Jean François Eutrope] Marquis de Chasteigner de la Roche Posay (* 1821 in Bordeaux, † 1900 ebendort) stammte aus einer alten französischen Adelsfamilie. An der Ecole des officiers de Haras in der normannischen Gemeinde Pin-au-Haras absolvierte er eine Ausbildung zum Gestütsoffizier für Pferdezucht. Der Archäologie und der Numismatik zugewandt, unternahm er Ausgrabungen und beschäftigte sich mit seiner Münzensammlung. 1873 zählte er zu den Gründungsmitgliedern der Société Archéologique de Bordeaux und 1876 zu den Mitbegründern der Société de Borda, einer in Dax (Département Landes) heute noch bestehenden gelehrten Gesellschaft. Von 1887 bis zu seinem Tode fungierte er Präsident der Academie de Bordeaux.



4476



4477

4476 **ROLLIN & FEUARDENT, Festpreiskatalog Paris/London 1900.** Catalogue des monnaies royales et seigneuriales de France depuis les mérovingiens jusqu'a nos jours. 8 unpaginierte, 451 S. 5153 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

4477 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 26.5.-14.6.1902, Paris [Maurice Delestre].** Collection H. M. Monnaies royales et seigneuriales françaises, monnaies et médailles d'Alsace. VIII, 260 S. 3602 Nrn. Beigebunden sind das ursprünglich als separates Stück herausgegebene "Album des planches" mit 32 Tfn. sowie die Orig.-Ergebnisliste, die hier vor den Tfn. positioniert ist. Schwarzer Halbledereinband, wohl des dritten oder vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts mit goldgeprägtem Rücken und 4 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit rotgrundigem, echsenlederartig beprägtem Papier, dessen höhere Reliefpartien anthrazitfarben eingefärbt sind. 10,--

Henri (eigentlich: Jacques) Meyer (* 1844 in Mulhouse, Elsass, † 1899 in Thiais, Île des France) war ein französischer Illustrator, der seine Werke vorzugsweise mit dem Pseudonym Reyem signierte. Er schuf Vorlagen zu Abbildungen in zahlreichen Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und Satiremagazinen sowie Motiventwürfe von Plakaten. Eine besondere Bekanntheit erlangten seine zahlreichen Karikaturen, die oft die französische und internationale Politik in prägnanten Bildschöpfungen kommentierten. Zu den im Straßburger Verlag von Pierre-Jules Hetzel herausgegebenen Romanen des Schriftstellers Jules Verne lieferte Meyer die Vorlagen für darin enthaltene Holzschnittillustrationen. Für seine künstlerischen Leistungen empfing er 1844 die Erhebung in den Ritterstand der französischen Ehrenlegion.

Der bedeutende elsässische Anteil der Sammlung Meyer ist 1902 nicht versteigert worden. Bereits vor der Auktion, aber nach Drucklegung dieses Versteigerungskataloges, hatte der Kunst- und Münzensammler Carlos de Beistegui (* 1863 in Mexiko, † 1953 in Biarritz) diesen Teil en bloc erworben und der Bibliothèque nationale bereits am 2. Mai 1902 zum Geschenk angeboten. Nach freudiger Annahme dieses großzügigen Vorschlags erschien noch im selben Jahr eine auf den elsässischen Teil (S. 209-240, Nr. 3011-3345, Tf. XXV-XXXII) reduzierter Separatdruck des Katalogs, erweitert um ein Vorwort von Ernest Babelon (*siehe Bibliothek Alain Poinsignon Losnr. 1942*).

Es handelt sich um das komplette Auktionsverzeichnis der Sammlung Meyer, die größere, im Quartformat herausgegebene Version des Versteigerugskatalogs, die ausführlichere Beschreibungen der Lose enthält und mit Tafeln ausgestattet ist. Diese Ausgabe ist noch vor dem Komplettverkauf der elsässischen Prägungen produziert und herausgegeben worden. Eine um diese Partie geminderte, kleinere Version des Versteigerungskatalogs ist mit dem folgenden Auktionslos zu finden.

4478 Collection H. M.: Monnaies royales et seigneuriales françaises, monnaies et médailles d'Alsace. VIII, 259 S., ohne Tfn. 3602 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Henri (eigentlich: Jacques) Meyer (* 1844 in Mulhouse, Elsass, † 1899 in Thiais, Île des France) war ein französischer Illustrator, der seine Werke vorzugsweise mit dem Pseudonym Reyem signierte. Er schuf Vorlagen zu Abbildungen in zahlreichen Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und Satiremagazinen sowie Motiventwürfe von Plakaten. Eine besondere Bekanntheit erlangten seine zahlreichen Karikaturen, die oft die französische und internationale Politik in prägnanten Bildschöpfungen kommentierten. Zu den im Straßburger Verlag von Pierre-Jules Hetzel herausgegebenen Romanen des Schriftstellers Jules Verne lieferte Meyer die Vorlagen für darin enthaltene Holzschnittillustrationen. Für seine künstlerischen Leistungen empfing er 1844 die Erhebung in den Ritterstand der französischen Ehrenlegion.

Der bedeutende elsässische Anteil der Sammlung Meyer ist 1902 nicht versteigert worden. Bereits vor der Auktion, aber nach Drucklegung des Versteigerungskataloges hatte der Kunst- und Münzensammler Carlos de Beistegui (* 1863 in Mexiko, † 1953 in Biarritz) diesen Teil en bloc erworben und der Bibliothèque nationale bereits am 2. Mai 1902 zum Geschenk angeboten. Nach freudiger Annahme dieses großzügigen Vorschlags erschien noch im selben Jahr eine auf den elsässischen Teil (S. 209-240, Nr. 3011-3345, Tf. XXV-XXXII) reduzierter Separatdruck des Katalogs, erweitert um ein Vorwort von Ernest Babelon (*siehe Bibliothek Alain Poinsignon Losnr. 1942*).

Bei dem vorliegenden Auktionskatalog handelt es sich um die kleine und um die Beschreibung der elsässischen Prägungen (Nr. 3011-3345) gekürzte Ausgabe des Versteigerungskatalogs, die erst nach der Herauslösung der elsässischen Sammlungspartie erschienen ist. Er enthält lediglich kurze textliche Charakterisierungen der Lose und ist gänzlich ohne Tafeln ausgestattet.

4479 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 26.3.1903, Paris [Maurice Delestre].** Collection Paul Dablin (3me vente). Monnaies grecques, romaines, françaises & étrangères (argent et cuivre). Jetons français des administrations, corporations, provinces, etc., argent et cuivre. Médailles et plaques des trois révolutions françaises. Médailles modernes, etc. 2 unpaginierte, 12 S. 237 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Paul Dablin war ein Pariser Sammler, dessen Wohnsitz für das Jahr 1898 in der Rue du Faubourg Saint-Honoré nachweisbar ist. Robert Forrer umschreibt dessen Interessengebiete: "Prähistorika, gallische, römische und französische Münzen und Medaillen, Jetons der Pariser Richter- u. Kaufmanns - Korporationen, Dokumente über den Stand der Pariser Huissiers, Dokumente über die franz. Revolution, Autographe und alles andere über Napoleon I. und sein Kaiserreich" (*Robert Forrer/H. Fischer (Hrsg.), Adressbuch der Museen, Bibliotheken, Sammler und Antiquare. Ein Handbuch für Sammler, Auctionatoren, Museums-Vorstände und Händler, Straßburg 1897, S. 192*).

Exemplar der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2286.

4480 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 30.4.-2.5.1903, Paris [Maurice Delestre].** Collection Charvet de Beauvais: Médailles grecques, romaines & byzantines. Livres de numismatique. 49 S., 3 Tfn. 617 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Besitzer der Sammlung war wohl Ernest Charvet aus Beauvais, der seit 1877 diverse lokalhistorisch orientierte Beträge in den zu Beauvais herausgegebenen "Mémoires de la Société académique d'archéologie, sciences et arts du département de l'Oise" als Mitglied dieser gelehrten Gesellschaft publizierte.

4481 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 23.-24.6.1905, Paris [Maurice Delestre].** Collection Ch. N... Antiquités grecques et byzantines. Poterie, terres cuites, verrerie, bronzes, marbres, orfèvrerie, glyptique, etc... 27 S., 6 Tfn. 405 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4482 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 13.6.1906, Paris [Paul Chevallier].** Catalogue des antiquités grecques & romaines. Médailles & plaquettes artistiques. Provenant de la collection de feu M. Eugène Lecomte. 20 S., 2 Tfn. 288 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Blauer Halbledereinband, wohl des vierten bis fünften Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, ledernem schwarz gefärbtem und goldgeprägtem Rückenschild. Die Deckel außen mit blau, rot und gelb marmoriertem Papier bezogen. Eckbezügen und Rückenetikett. Kleine Läsionen an den Rändern einiger Seiten fachgerecht ausgebessert. 10,--

Eugène [Louis] Lecomte (* 1828 in Paris, † 1906 ebendort) ist für das Jahr 1903 mit seinem Hauptwohnsitz in der Rue de Provence in Paris nachweisbar (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 4. Auflage, Mailand 1903, S. 149, Nr. 1585*). Er war ein vermögender Börsenmakler, der in Maisons-Lafitte unweit der französischen Hauptstadt eine Sommerresidenz unterhielt. In seinen Wohnungen umgab er sich mit seinen qualitätvollen Beständen an Kuntwerken und Antiquitäten (siehe unten). Sein Interesse für Numismatik spiegelt sich auch in seiner Mitgliedschaft in der Société française de numismatique. Der Schriftsteller, Filmregisseur und Maler Jean Cocteau (* 1889 in Maisons-Lafitte, † 1963 in Milly-la-Forêt bei Paris) war sein Enkel (*https: // www.geni.com/people/Eug%C3%A9nie-Lecomte/6000000013938488403*).

Der vorliegende Katalog behandelt ausschließlich die antiken griechischen und römischen Objekte sowie die Medaillen und Plaketten der vom 11.-13.6.1906 zu Paris durchgeführten Auktion des umfangreichen Sammlungsnachlasses von Eugène Lecomte (*Commissaire-priseur: Paul Chevallier, Experten: Georges Petit und Jules Féral [verantwortlich für die Gemälde und Zeichnungen], A. Denlos [verantwortlich für die Graphik], die Herren Mannheim [verantwortlich für Kunstobjekte], die Herren Rollin & Feuardent [verantwortlich für die antiken Objekte], die Herren Silvestre & Maucotel [verantwortlich für die Musikinstrumente], siehe: Catalogue des tableaux modernes et anciens, dessins, aquarelles, pastels, gravures & lithographies, objets d'art et d'ameublement, instruments de musique, antiquités grecques & romaines, médailles et plaquettes artistiques composant la collection de feu M. Eugène Lecomte*).

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2290.

4483 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 20.-21.6.1906, Paris [Maurice Delestre].** Médailles grecques d'Italie et de Sicile. 40 S., 4 Tfn. 583 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die in jener Auktion enthaltenen Münzen waren Dubletten aus dem Besitz des bedeutenden Sammlers Robert Jameson (* 1861, † 1942), dessen Sammlung griechischer und römischer Münzen in einem 1913-1932 erschienenen und seitens der Firma Rollin & Feuardent verlegten vierbändigen Referenzwerk publiziert worden ist und zu den besten jemals zusammengestellten privaten Kollektionen dieser Themengebieten zählte. Der Genannte stammte aus einer persischen Bankiersfamilie schottischer Herkunft. Weitere antike Münzen aus seinem Bestand ließ er 1932 durch die Firma Leo Hamburger in Frankfurt am Main versteigern (*siehe unsere Kat.-Nr. 3668*). Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die von Robert Jameson hinterlassene Sammlung über Dr. Jacob Hirsch auf direktem Wege veräußert (*John Spring, Ancient Coin Auction Catalogues 1880-1980, London 2009, S. 228*). Zahlreiche der besten Stücke gelangten in die Sammlung des Ölmagnaten und Finaziers Calouste Gulbenkian (* 1869 in Scutari [heute: Üsküdar, Stadteil von Istanbul], † 1955 in Lissabon).

4484 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 22.-23.5.1908, Paris [André Desvouges].** Monnaies grecques antiques. 42 S., 8 Tfn. 362 Nrn. Rotes Halbleinen, die Deckel außen bezogen mit braun, gelb und grün gesprenkeltem Papier. Der Bezug des Rückens mit leichten Läsuren, der Umschlag des Rückdeckels mit leichtem Defekt. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte bei den jeweiligen Positionen notiert. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von *Edward Theodore Newell*, auf dem oberen Rand des Vortitelblattes Besitzeraufkleber von *Mrs. Edward T. Newell / Halesite / New York*.

4485 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 26.-27.5.1909, Paris [André Desvouges].** Collection J. E.: Monnaies romaines en or. 53 S., 15 Tfn. 363 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

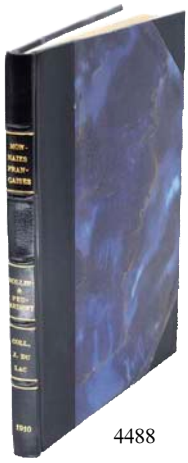
Diese hochkarätige Folge römischer Goldmünzen stammte aus der Sammlung von Sir John Evans (* 1823 in Market Bosworth; Leicestershire, † 1908 in Berkhamsted, Hertfordshire). Sein Berufsleben begann er als Auszubildender in der Papiermühle Dickinson & Co. in Nas Mills bei Hempel Hempsted, Hertfordshire. Gründer und Seniorchef dieses Betriebs war sein Onkel und späterer Schwiegervater John Dickinson, der die Rundsiebmaschine zur Herstellung von Papier, Karton und Pappe in einem ungebrochenen Fertigungsprozess eingeführt und damit eine profitable Produktion ermöglicht hatte. Hier stieg Evans bald in leitende Positionen bis zum Direktor auf und wurde 1850 als Partner in die Firma aufgenommen, an deren Entwicklung er sich bis 1885 aktiv beteiligte. In seiner Freizeit pflegte er seine geologischen und archäologischen Interessen und betrieb, wenngleich Autodidakt, akribische wissenschaftliche Forschung auf diesen Gebieten. Er baute sich eine Bibliothek auf, sammelte Münzen, schuf eine umfangreiche Kollektion geologischer, paläontologischer und archäologischer Fundstücke und nahm auch an Ausgrabungen teil. John Evans erstellte eigene wissenschaftlich fundierte Arbeiten zu diesen Themenkomplexen, darunter eine 1859 und 1860 vergleichende Studie zu steinzeitlichen Steingeräten aus Frankreich und England, die von fachlicher Seite große Beachtung und Anerkennung fand. Er fand trotz seiner fehlenden universitären Ausbildung Aufnahme in internationale Gelehrtengesellschaften, so der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, der Kungliga Vitterhets Historie och Antivitets Akademien in Stockholm, der American Academy of Arts and Sciences und der American Philosophical Society. Die Universitäten Oxford, Cambridge und Dublin verliehen ihm den Ehrendoktortitel (Hon. Doctor of Civil Law, Hon. Doctor of Science, Hon. Doctor of the Laws). Er gehörte als "Trustee" dem Kuratorium des Britischen Museums an und engagierte er sich als Mitglied diverser britischer gelehrter Institutionen und Vereinigungen, so in der Royal Society, im Royal Anthropological Institute of Great Britain and Ireland, in der British Association for the Advancement of Science, in der Society of Antiquaries of London, in der Geological Society of London und nicht zuletzt auch in der Numismatic Society, der er seit 1849 als Mitglied beitrat und von 1874 bis zu seinem Tode als Präsident vorstand. Sein Porträt ziert den Avers einer durch die Prägefirma Pinches produzierten und von Lydia Gay entworfenen Medaille, die im Auftrag der Numismatic Society anlässlich ihres 50jährigen Gründungjubiläums entstand (*British Historical Medals 3344; Eimer 1729*). Nach seinem Tod (*Nekrolog: Proceedings of the Royal Society Series B, 1908, S. I-VI*) gingen seine Sammlungen größtenteils in den Besitz seines Sohnes, des Archäologen Arthur John Evans (*siehe unsere Kat.-Nr. 3264*) über, der von 1884 bis 1908 als Kustos am Ashmolean Museum in Oxford beschäftigt war und später dieser Einrichtung zahlreiche archäologische Objekte aus der väterlichen Kollektion überließ. Dem British Museum 1919 stiftete er u. a. die von seinem Vater aufgebaute Kollektion kelto-britannischer Münzen.

4486 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 9.-11.5.1910, Paris [André Desvouges].** Monnaies grecques antiques. 87 S., 15 Tfn. 710 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der im Versteigerungskatalog erfassste Münzbestand wird gemeinhin mit der Sammlung Duruflé gleichgesetzt. Der aus einer normannischen Familie von Großindustriellen, Politikern und Literaten stammende Gustave Duruflé (* 1834, † 1909) hatte Jura studiert und arbeitete als Anwalt in Paris, wo er in Rue de la Victoire 47 lebte. Kunst, Antiquitäten und Münzen waren die Objekte seiner sammlerischen Passion. Seine Wohnräume hatte er mit seinen Gemälden, Aquarellen, und Kunstgegenständen ausgestattet, darunter auch eine Gruppe antiker Terrakottastatuetten (sogen. Tanagra-Figuren), die seine Witwe 1917 dem Louvre übereignete (*Violaine Jeammet [Hrsg.], Tanagra: mythe et archéologie, Paris/Montréal 2003, S. 209*). Seine numismatische Kollektion bestand aus antiken griechischen, aber auch römischen Münzen (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 2. Auflage, Mailand 1889, S. 234, Dto. 4. Auflage, Mailand 1903, S. 147, Nr. 1554*). Durch seine 1861 geschlossene Ehe mit Marie-Léonie Antoinette Renouard (* 1844, † 1933) verfügte Duruflé über eine zweite Wohnadresse im Schloss Renouard bei Vimoutiers (Normandie). Er war Mitglied der Association normande (*Annuaire des cinq départements de la Normandie 31, 1865, S. XCVII*), wurde 1878 Mitglied der Société de l'histoire de Paris (*Bulletin de la Société de l'histoire de Paris et de l'Île-de-France 5, 1878, S. 34: Mitglied Nr. 586*). Die Société nationale des antiquaires de France 1886 nahm ihn als korrespondierenden Assoziierten auf (*Bulletin de la Société nationale des antiquaires de France 1887, S. 24*). Zudem war er Mitglied in der Société française de numismatique (*Revue numismatique 1907, S. CXXX*). (*Nekrolog: Bulletin de la Société de l'histoire de Paris et de l'Île-de-France 37, 1910, S. 128).*



4487



4488



4489

4487 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 12.-13.5.1910, Paris [André Desvouges].** Collection J. Du Lac (première partie): Monnaies romaines et byzantines. 2 unpaginierte, 23 S., 2 Tfn. 462 Nrn. Orig.-Broschur. Beigefügt: **Auktion vom 6.-11.6.1910, Paris [André Desvougers].** Collection J. Du Lac (seconde partie): Monnaies françaises et jetons. 95 S., (anknüpfend an die Zählung im Katalog der ersten Partie:) Tf. 3-11. Nr. 463-2136. Orig.-Broschur. (2) 10,--

Mit diesem Konvolut wird eine komplette Folge der Kataloge der Sammlung von Jules Du Lac offeriert.

Jules du Lac (* 1824 in Limoges, † 1909 in Compiègne) betätigte sich als Richter und Magistrat (*https: // data.bnf.fr/fr/16506759/jules_du_lac/*). Er engagierte sich über viele Jahre in der der Société historique de Compiègne. So war er von 1868 bis 1869 Präsident dieser Gesellschaft und publizierte in deren Bulletin sowie in den Comtes rendus et mémoires du Comité archélogique de Noyon zwei auf die Gegenden von Noyons und Compiègne bezogene numismatische Arbeiten sowie im Annuaire de la Société de Numismatique 1893 den Aufsatz "Notes sur le transfèrement a Compiègne des ateliers monétaires de Paris & d'Amiens (1589-1590)".

4488 **ROLLIN & FEUARDENT, Auktion vom 6.-11.6.1910, Paris [André Desvouges].** Collection J. du Lac (seconde partie): Monnaies françaises et jetons. 95 S., 11 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung der ersten Partie:) Nr. 463-2136. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Jules du Lac (* 1824 in Limoges, † 1909 in Compiègne) betätigte sich als Richter und Magistrat (*https: // data.bnf.fr/fr/16506759/jules_du_lac/*). Er engagierte sich über viele Jahre in der der Société historique de Compiègne. So war er von 1868 bis 1869 Präsident dieser Gesellschaft und publizierte in deren Bulletin sowie in den Comtes rendus et mémoires du Comité archélogique de Noyon zwei auf die Gegenden von Noyons und Compiègne bezogene numismatische Arbeiten sowie im Annuaire de la Société de Numismatique 1893 den Aufsatz "Notes sur le transfèrement a Compiègne des ateliers monétaires de Paris & d'Amiens (1589-1590)".

H. S. Rosenberg, Hannover

Über die Entstehung der Münzhandlung liegen in der Literatur nur kurze und teils widersprüchliche Ausführungen vor. Gemäß Matthias Barth (*in: Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 57, 2007, S. 238*) soll Siegfried Rosenberg (* 1867 in Hannover, gestorben 1932 ebendort) im Jahre 1898 das von seinem Vater Hermann Siegfried Rosenberg (* 1831 in Geismar [heute Stadtteil von Göttingen], gestorben 1901) in Hannover gegründete “Bankgeschäft H. S. Rosenberg” übernommen und es in eine Münzenhandlung umgeformt haben. Nach Helmut Zimmermann (*Münzen- und Medaillensammler in der Geschichte des Kestner-Museums in: Hannoversche Geschichtsblätter” N. F, 44, 1990, S. 71-77, hier S. 74*) soll Siegfried Rosenberg 1898 von seinem Vater, dem “Bankier und Münzhändler Hertz Selig Rosenberg” [*sic!*] dessen bereits bestehende, um 1890 gegründete Münzenhandlung übernommen haben. Klarheit ist in dieser Hinsicht aus dem von Georg Pfanneberg verfassten Nachruf auf Siegfried Rosenberg im Katalog der Auktion der Firma Henry Seligmann vom 9.5.1932 und folgende Tage zu gewinnen. Demnach gründete Hermann Siegfried Rosenberg das numismatische Handelsunternehmen und gab bereits 1891 seinen ersten Lagerkatalog heraus (*siehe auch die in unserer Kat.-Nr. 4512 u. a. enthaltenen 5 Ausgaben von Festpreislisten dieser Münzenhandlung vor 1898*). Nach der Übernahme begann Siegfried alsbald mit der Weiterführung der Lagerkataloge und führte bereits vom 30. Januar bis zum 1. Februar 1899 die erste Auktion dieses Unternehmens fort. Aus der Goethestraße 43 verlagerte er den Standort seines Geschäfts in die Georgstraße 12 und schließlich 1912 in die Richard-Wagner-Straße 22. Die Folge seiner 24 Versteigerungen schloss mit der letzten im Dezember 1930 ab. Da er kinderlos verstarb, wurde der numismatische Nachlass der Firma H. S. Rosenberg durch Henry Seligmann in den Auktionen vom 9.5.1932 und folgende Tage und vom 12.9.1932 in Hannover versteigert (*siehe unsere Kat.-Nrn. 4736 und 4737*).

4489 **H. S. ROSENBERG, Auktion [1] vom 30.1.-1.2.1899, Hannover.** Auctions-Catalog. Enthaltend: Die nachgelassene Sammlung des Herrn Stadtkämmerers B. Schönert in Schöningen: Münzen und Medaillen der Lande Braunschweig-Lüneburg, Harzjetons. Die Sammlung des Herrn G. L. H.: Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Sammlung niedersächsischer Städtemünzen. Numismatische Bücher. 4 unpaginierte, 61 S., 4 Tfn. 1513 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

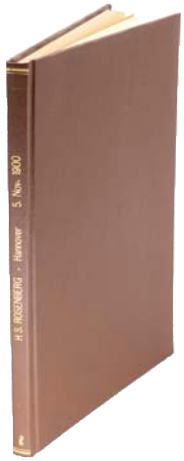
Berhard [Hermann Franz] Schönert (* 1842 in Wolfenbüttel, † 1898 in Schöningen) stammte aus einer Kaufmannsfamilie, die in Wolfenbüttel ein Posamentengeschäft betrieb. Nach Abschluss der I. Bürgerschule seines Geburtsortes ließ er sich ab 1856 in einer dortigen Anwaltskanzlei zum Schreiber ausbilden und wechselte 1856 an das Amtsgericht in Schöningen am östlichen Rande des Herzogtums Braunschweig. 1870 erhielt Schönert eine Stelle als Stadtschreiber, wurde 1873 Stadtsekretär und bekleidete von 1878 bis zu seinem Ableben das Amt des Stadtkämmerers. Zur Erhellung der Schöninger Ortsgeschichte trug er alte Schriften, Akten und Urkunden zusammen, von denen zumindest ein Teil heute in der Wolfenbütteler Abteilung des Niedersächsischen Landesarchivs bewahrt wird (*https://heimatmuseum-schoeningen.de/stadtarchiv/*) Seine numismatische Sammlung war ganz fokussiert auf die Prägungen in den Territorien der braunschweig-lüneburgischen Herzogtümer sowie des Königreichs Westfalens.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1439.



4490



4491

4490 **H. S. ROSENBERG, Auktion [2] vom 30.10.1899 u.f.T., Hannover.** Auctions-Catalog [Nr. 2]. Enthaltend: Medaillen auf Kaiser Wilhelm I. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Numismatische Bücher. Sammlung des Herrn Dr. Ludwig Schultze in Hamburg u. A. 2 unpaginierte, 82 S. 1780 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Über Dr. Ludwig Schultze konnte nur wenig in Erfahrung gebracht werden. Er lebte nicht immer in Hamburg, sondern zuvor auch in Gotha, wie dies einigen Nachweisen aus den Fünfziger Jahren und von 1868/1869 verraten (Korrespondenz mit Friedrich Lisch über die Sammlung von mecklenburgischen Münzen und Bitte um Erhalt von Dubletten des Münzkabinetts in Schwerin (*Elsbeth Andre, Britta Steinbruch, Karl Heinz Steinbruch, G. C. Friedrich Lisch [1801-1883]. Schweriner Nachlass und Briefe in auswärtigen Institutionen, Findbuch zum Bestand 10.9-L/6, Schwerin S. 1502, Nr. 1102*). Für 1868 ist Dr. Schultze in Gotha unter der Adresse Schöne Allee 21 nachweisbar (*siehe sein Kaufgesuch von Münzen und Medaillen Gustav Adolph II. von Schweden; Belagerungsmünzen; Medaillen Carl XII. von Schweden, in: Numismatische Zeitung 35. Jahrgang, Nr. 18, 1868, S. 72*). Einen weiteren Erkenntnisgewinn ergibt sich aus seinem Verkaufsinserat seiner paläontologischen Sammlung in Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie Jg. 1869, S. 768, wo er seine Adresse mit Gotha, Gartenstrasse 13 angibt. Der in Gotha Ansässige wurde am 27. Januar 1870 als Mitglied in die Société royale de numismatique zu Brüssel aufgenommen (*Revue de la numismatique belge 5. serie, Band IV, Brüssel 1872, S. 546*). Die Sammlung Dr. Schultze ist in diversen Partien aufgelöst worden. "Noth- und Belagerungsmünzen, contremarquirte Münzen, kippermünzen, Belagerungsmedaillen" aus dem Besitz von Dr. Ludwig Schultze hatte Adolph Hess bereits 1877 in seiner Festpreisliste "Numismatische Korrespondenz Nr. 6" seiner Kundschaft offeriert. Die Sammlungspartie "Münzen und Medaillen der Geistlichen Fürsten und Herren" gelangte bei Hess am 3.2.1883 zur Versteigerung. Seine Spezialsammlung Gustav Adolph von Schweden kam in der Auktion vom 3.2.1896 zum Ausruf. Eine weitere Partie mit Medaillen auf Kaiser Wilhelm I. u. a., die ebenfalls aus der Sammlung von Ludwig Schultze stammten, kamen in der Auktion vom 30.10.1899 von H. S. Rosenberg in Hannover unter den Hammer (*siehe den vorliegenden Katalog*).

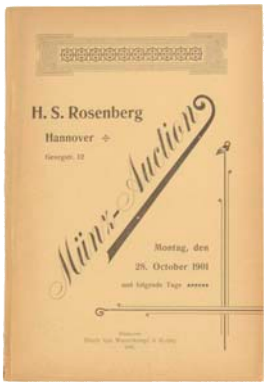
4491 **H. S. ROSENBERG, Auktion [3] vom 5.11.1900 u.f.T., Hannover.** Auctions-Catalog [3]. Inhalt: I. Die Sammlung des Herrn Robert Bohlmann, Braunschweig: Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg, Hannover etc. II. Der Thalerfund von Minden i. W. III. Münzen u. Medaillen verschiedener Länder aus anderem Besitz. IV. Numismatische Bücher. 4 unpaginierte, 113 S., 12 Abb. im Text, 2 Tfn. 2378 Nrn. Das vordere und hintere Deckblatt der Orig.-Broschur sind mit eingebunden. Braunes Bibliotheks-Ganzleinen. 10,--

Robert Bohlmann (* 1854 in Gandersheim, † 1944 in Braunschweig) hatte in seiner Geburtsstadt 1869 bis 1873 eine Lehre bei einem Apotheker absolviert und arbeitete in den folgenden Jahren in Eisleben, Bielefeld, Freiburg im Breisgau und auch nach seiner Rückkehr nach Gandersheim als Apothekergehilfe (*Georg Edmund Dann [Bearb.], Die Schelenz-Stiftung. Festschrift zum 80. Geburtstage von Josef Anton Häfliger am 29. Mai 1953. Eutin 1953, S. 70*). Von 1876 bis 1878 studierte er Pharmazie an der Polytechnischen Schule in Braunschweig. 1889 erwarb er die in seinem Studienort befindliche Hagenmarkt Apotheke und übernahm 1894 selbst die Leitung dieser Arzneimittelhandlung. Seine im Auktionskatalog in 1430 Positionen erfasste umfangreiche numismatische Sammlung, deren Grundstock er gemäß des von H. S. Rosenberg erstellten Vorworts "schon vor langen Jahren … gelegt" hatte, beinhaltete ausschließlich Münzen der braunschweig-lüneburgischen Herzogtümer, der Königreiche Hannover und Westfalen sowie Medaillen, die Bezug zu diesen Herrschaftsbereichen aufweisen. Seit etwa 1900 kreierte er zudem eine Kollektion von historischen Objekten aus der Arbeitswelt des Apothekers, die er schließlich dem braunschweigischen Vaterländischen Museum (heute: Braunschweigisches Landesmuseum) übergab. Bohlman gehörte zeitweise dem Stiftungsrat dieser Einrichtung an und übernahm während des Ersten Weltkrieges deren Leitung (*Jens Hoppe, Jüdische Geschichte und Kultur in Museen. Zur nichtjüdischen Museologie des Jüdischen in Deutschland, Münster/New York/Berlin/München 2002, S. 92*). Er betreute auch die historische Waffensammlung des Museums und erstellte diverse geschichtlich orientierte waffenkundliche Artikel, überwiegend im Organ des Vereins für Historische Waffenkunde, der "Zeitschrift für historische Waffen- und Kostümkunde".

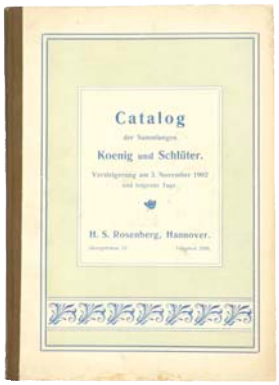
Der Mindener Schatzfund (Kat.-Nr. 1431-1707) wurde 1898 bei Ausschachtungsarbeiten zu einem Neubau in der Ritterstraße in 1 Meter Tiefe entdeckt. Wenngleich das nach 1632 verborgene Depot 923 Sibermünzen (größtenteils Taler, aber auch deren Teilstücke und kleinere Nominale) im Gesamtgewicht von 12,96 kg beinhaltete, so können unter Einbeziehung der Auflistung des Rosenberg'schen Auktionskatalogs und anderer Belege lediglich 317 Stücke ermittelt werden (*Peter Ilisch [Hrsg.], Münzfunde in Ostwestfalen: Mittelalter und Neuzeit, Münster 1992, S 77-80, dort auch Angaben der früheren Literatur*).

Das auf dem Rücken des Einbands eingeprägte Supralibros beinhaltet das Monogramm des Archäologen, Numismatikers, Münzenhändlers und langjährigen Inhabers der Firma "Münchener Numismatisches Antiquariat", Dr. Efrem Marcel Pegan (* 1932 in Slowenien).

Auf dem vorderen Deckblatt die längsovale Besitzerstempelung *ALB. USTER*, ebenfalls auf der Titelseite, dort mit der handschriftlich aufgebrachten Kennzahl *No. 66 A*. Albert Uster ist für das Jahr 1894 als Mitglied des Philatelisten-Vereins Luzern mit der Adresse Luzern Hofgasse 14 nachweisbar (*Verzeichnis der dem Verbande Schweiz. Philatelisten-Vereine angehörige Mitglieder. Beilage zu Nr. 2 der "Schweizer-Briefmarken-Zeitung" VII, 1894, Basel 1894, S. 21*). Im Jahre 1919 trat er in die Schweizerische Numismatische Gesellschaft ein (*Revue suisse de numismatique 22, 1920, S. 353*). In der in dieser Quelle aufgeführten Mitgliederliste ist er dort mit der Berufsbezeichnung ménacien (Mechaniker) und wohnhaft in "Luzern, Wegstraße" notiert.



4492



4493

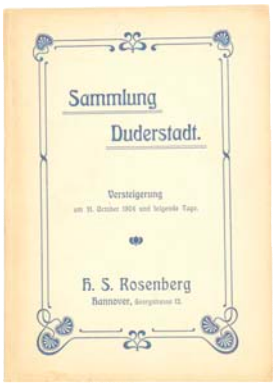
4492 **H. S. ROSENBERG, Auktion [4] vom 28.10.1901 u.f.T., Hannover.** Auctions-Catalog [4]. Enthaltend: Die Sammlung des Herrn Richard Neubauer, Hamburg u. A.: Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 2 unpaginierte, 49 S. 1607 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4493 **H. S. ROSENBERG, Auktion [5] vom 3.-10.11.1902, Hannover.** Auctions-Catalog [5]. Inhalt: I. Die nachgelassene Sammlung des Herrn Rentner Theodor Koenig, Berlin: Brandenburg-preussische Münzen und Medaillen, neuere Thaler, Doppelthaler etc., aussereuropäische Münzen etc. II. Die nachgelassene Sammlung des Herrn Buchdruckereibesitzer Hermann Schlüter, Hannover: Münzen und Medaillen der Lande Braunschweig-Lüneburg, Münzen von Westphalen, Hohnstein, Stolberg, Bremen-Verden etc., niedersächische Städtemünzen etc. III. Münzen und Medaillen verschiedener Länder aus anderem Besitz. IV. Numismatische Bücher. 4 unpaginierte [hier versehentlich doppelt eingebunden], 170 S., 5 Tfn. 3911 Nrn. Orig.-Broschur, der Rücken mit einer Verstärkung aus braunem Leinen. 10,--

Hermann [Wilhelm Adolph Karl] Schlüter (* 1846 in Hannover, † 1900 ebendort) war seit 1868 Geschäftsführer und späterer Inhaber der Schlüterschen Buchdruckerei und der seit 1863 bestehenden zugehörigen Zeitung "Hannoversches Tageblatt" (*Dirk Böttcher/Klaus Mlynek/Waldemar R. Röhrbein/Hugo Thielen, Hannoversches biographisches Lexikon, Hannover 2002, S. 316f.*). Er vermachte dem Kestner-Museum seine Sammlungen von Fürstenberger Porzellan und Gemälden und Graphiken, u. a. des hannoverschen und königlich-großbritannischen Hofmalers Johann Heinrich Ramberg (* 1763, † 1840), woraus die Gründung der "Städtischen Galerie" (später: Moderne Galerie der Stadt Hannover) resultierte (*Ulrich Gehrig u.a., 100 Jahre Kestner-Museum Hannover 1889-1989, Hannover 1989, S. 37; Christian E. Loeben, Kestener-Museum: 125 Jahre Museum August Kestner, Hannover 2014, S. 30 und 67*).



4494



4495



4496

4494 **H. S. ROSENBERG, Auktion [6] vom 7.-10.12.1903, Hannover.** Auctions-Catalog [6]. Enthaltend: Die Sammlung des Herrn Dr. Martin Praussnitz, Berlin u. A.: Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 2 unpaginierte, 58 S. 1659 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Martin Prausnitz (* 1867 in Lissa, später auch mit der Namensvariante Praussnitz) besuchte das Königliche Gymnasium seiner Geburtsstadt und erwarb Ostern 1877 das Abitur im Alter von 19 1/2 Jahren, mit der Absicht, an der Universität Leipzig Chemie und Naturwissenschaften zu studieren. (*Programm des Königlichen Gymnasiums zu Lissa für die Zeit von Ostern 1877 bis Ostern 1878, Lissa 1878, S. 13*, dort mit der Religionszügehörigkeit "jüdisch" ausgewiesen). Indes schrieb er sich an dieser Hochschule am 15. April 1877 für ein Studium an der rechtswissenschaftlichen Fakultät ein (*Jens Blecher/Gerald Wiemers, Die Matrikel der Universität Leipzig: Die Jahre 1876 bis 1884, Leipzig 2009, S. 35*) und wurde später auch in diesem Fach promoviert, was aus der sich bereits auf seinen beruflichen Ruhestand beziehende Notiz schließen lässt: Prausnitz, Martin, "Dr. iur, Rentier in Buckow, Bezirk Frankfurt a. O." Birthplace[:] Lissa, Graduation [:] Lissa…, Date[:] Ostern 1877, (*Edward David Luft, The Jews of the Posen Province in the Nineteenth Century, Washington, DC 2015, S. 186*). Für das Jahr 1890 dokumentiert die American Economic Society Dr. Martin Praussnitz [*sic!*] als (juristischen) Betreuer ("care") von "Commerzien Rath Herz" im anhaltinischen Jessnitz (*Hand-Book of the American Economic Association o. O. [Saratoga] 1890, S. 52*). "Dr. Martin Prausnitz [*sic!*], Jessnitz (Anhalt)", stiftete dem Berliner Kunstgewerbemuseums einen Wandteppich (*Jahrbuch der Königlich preussischen Kunstsammlungen 17, Berlin 1896, Sp. LXXII*). 1897 wird er ebenfalls als Mitglied der American Economic Association mit dem Wohnsitz in Jessnitz geführt, doch ohne seine frühere Betreuertätigkeit (*American Economic Association, Economic Studies 1897, S. 33*). Schließlich ist Martin Praussnitz, wohnhaft in "Berlin, Grossbeerenstraße 29B" für das Jahr 1902 im Mitgliederverzeichnis der American Economic Association notiert, freilich ohne seinen Doktortitel (*Publiction of the American Economic Association 3rd Series, 3, No. 1, Feb. 1902, S. 32*).

4495 **H. S. ROSENBERG, Auktion [7] vom 31.10.-3.11.1904, Hannover.** Auctions-Catalog [7]. Enthaltend: Die Sammlung des Herrn E. Duderstadt, Nütschau u. A. Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg etc. Reformations-Münzen und -Medaillen. Münzen und Medaillen auf Schützenfeste. Neuere Thaler, Doppelthaler etc. 2 unpaginierte, 71 S. 1968 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

[Carl Albert] Eugen Duderstadt (* 1864 in Berlin, gestorben 1938) ist für die Jahre 1895 und 1897 in Neverstaven (Kreis Storman, Ostholstein) fassbar (*Stormarnsche Zeitung: Intelligenz- und Anzeigeblatt für den Kreis Storman 18. Jahrgangh, Nr. 2426, Ausgabe vom 22.1.1895, 2. unpaginierte S.; Dto. 20. Jahrgang Nr. 2740, Ausgabe vom 6.2.1897, 4. unpaginierte S.*). Er gehörte 1897 zu den Mitbegründern des Pferdezucht-Vereins für Storman in Oldesloe und erwarb 1898 das Gut Nütschau in der Gemeinde Traulau (Kreis Storman), bestehend aus einem Herrenhaus samt benachbarter Wirtschaftsgebäude und 84,7 Hektar land- und forstwirtschaftlicher Flächen und vergrößerte diese zwecks Erhöhung der Erträge durch den Zukauf weiterer Bereiche. Er sammelte Münzen und Medaillen, Bücher und Autographen. Bereits 1905 verkaufte er seine Liegenschaft und zog mit seiner Familie nach Lübeck. Diese Umorientierung korreliert zeitlich annähernd mit der Anfang November 1904 abgeschlossenen Versteigerung seiner numismatischen Sammlung. Finanzielle Not dürfte damals nicht der Grund für diesen Ausstieg gewesen sein. Es ist wahrscheinlicher, dass sich Eugen Duderstadt schon damals aus dem Berufsleben zurückzog und fortan seine Tage als Privatier verbrachte. So ließ er 1910 Umbauten an seinem villenartigen Haus in der Lübecker Roeckstraße 38 vornehmen (*Bau- und Architekturgeschichte, Stadtentwicklung in Lübeck, G.03: Profanbauten und Vorstädte: Lachswehr bis Ruhleben. https: // bekanntmachungen.luebeck.de/dokumente /d/804/inline*). Im Folgejahr unternahm er gemeinsam mit seiner Ehefrau per Schiff eine ausgedehnte Reise rund um Afrika. Im Zuge dieser Fahrt erwarben sie bei ihren Streifzügen durch den Kontinent 100 einheimische Objekte und machten 833 fotografische Aufnahmen, die 1960 in den Besitz der Völkerkundesammlung der Stadt Lübeck übergingen (*https: // vks.die-luebecker-museen.de/mit-tropenhelm-und-federhut*). 1921 lebte Eugen Duderstadt in der Israelsdorfer (heute: Travemünder) Allee 4a der Hansestadt und fungierte mit der Berufsbezeichnung "Rentner" als Wahlvorstand des 52. Wahlbezirks bei der Bürgerschaftswahl (*Lübecker Volksbote, 28. Jahrgang, Beilage zu Nr. 248 vom 22.10.1921, 3. unpaginierte S.*)

4496 **H. S. ROSENBERG, Auktion [8] vom 6.-9.11.1905, Hannover.** Auctions-Catalog. Enthaltend: Die Sammlung des Herrn A. Mestwarb, Hannover u. A.; Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 2 unpaginierte, 65 S. 1663 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Ein in Hannover niedergelassener M[aurer].-Meister A. Mestwarb schrieb 1889 als Arbeitgeber offene Stellen aus (*Deutsche Bauzeitung 23, 1889, S. 356 und 450*). Es ist nicht auszuschließen, dass dieser in Zusammenhang mit der damals in Hannover ansässigen Baufirma Mestwarb & Greiner stand, die mit der Errichtung des Ilmtalviadukts auf der Bahnstrecke Arnstadt-Stadtilm-Saalfeld beauftragt worden war und im Jahre 1891 dazu den Grundstein für diese in Mauerwerkstechnik erbaute Eisenbahnbrücke legte. Das Verzeichnis der Mitglieder der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover weist für Oktober 1904 einen "Mestwarb, Rentner" aus (*S. 13*).

4497 **H. S. ROSENBERG, Auktion [9] vom 14.5.1906 u.f.T., Hannover.** Auctions-Catalog [9]. Enthaltend: Die Sammlung des Herrn Ed. M. in H. u. A.: Medaillen auf Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II., Bismarck und Moltke etc. Freimaurer-Medaillen. Neuere Thaler und Doppelthaler. Deutsche Reichsmünzen etc. 2 unpaginierte, 72 S. 2055 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Dunkelgrünes Bibliotheks-Ganzleinen des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken und goldgeprägter Rahmung auf den Deckeln. Kleine Defekte am Vorderdeckel und Titelblatt fachgerecht repariert. 10,--

Gemäß Detlev Tietjen lässt sich die Abkürzung in Ed. Mertens in Hannover auflösen. Der in Hannover ansässige Kaufmann Eduard Mertens senior hatte ursprünglich Prägungen der braunschweigischen Herzöge und der niedersächsischen Städte gesammelt, von denen er sich trennte um sich in seiner sammlerischen Tätigkeit fortan dem vielfältigeren und auch in künstlerischer Hinsicht weiteren Feld der Medaillen zu widmen. Seine Sammlung Städtemünzen erwarb die Firma Zschiesche & Köder in Leipzig und veräußerte sie über einen Festpreiskatalog, ohne den Namen des Vorbesitzers auszuweisen: Katalog 38. Verzeichniss einer Sammlung niedersächsischer Städtemünzen. Leipzig 1889. Die "hervorragende" Mertens'sche Sammlung von Welfenmünzen hatte einst auch Max von Bahrfeldt begutachtet und als eine der Quellen verwandt für die Erstellung seiner Arbeit "Beiträge zur Münzgeschichte der Lüneburgischen Lande im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts" (*Numismatische Zeitschrift Band 25, S. 123-372; hierzu S. 368 einschließlich Anm. 59. Der umfangreiche Artikel wurde auch als Monographie verlegt*). Seine Sammlung historischer und moderner Kunstmedaillen und Plaketten sowie von Prägungen auf Privatpersonen wurde durch Adolph Hess Nachf. am 7.3.1904 und folgende Tage in Frankfurt am Main versteigert.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1447.

4498 **H. S. ROSENBERG, Auktion [10] vom 19.-20.11.1906, Hannover.** Auctions-Catalog [10]. Enthaltend: Die Sammlung des Herrn Dr. J. Mann, Leopoldshall: Münzen und Medaillen von Anhalt, Jever und Lauenburg. 2 unpaginierte, 42 S., 2 Tfn. 894 Nrn. Steifbroschur Poinsignon, der mit eingebundene Vorderdeckel der Orig.-Broschur ist verso zwecks Verstärkung mit einem festeren papiernen Blatt hinterlegt. Die Orig.-Ergebnisliste ist vor den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Johannes Mann (* 1866 oder 1868, † 1925) aus Dessau erhielt am 3. August 1891 den "Königlichen Preis" für seine Bearbeitung der Preisaufgabe der medizinischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin und wurde dort am 13. Oktober jenes Jahres nach der Vorlage seiner Dissertation, die ein nephrologisch ausgerichtetes Thema hatte, zum Dr. med. promoviert (*Chronik der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin für das Rechnungsjahr 1891/92, Berlin 1892, S. 31 und 44*). Spätestens 1906 praktizierte er im Salinenort Leopoldshall (1946 eingemeindet nach Staßfurt), wo er auch noch im Jahre 1919 tätig war (*Das Gas- und Wasserfach 62, 1919, S. 241*). Ein Jahr nach der Versteigerung seiner Sammlung der Prägungen der anhaltinischen Herzogtümer sowie der Herrschaft Jever und des Herzogtums Sachsen Lauenburg (die beide in enger historischer Beziehung mit Anhalt stehen) erschien im Verlag H. S. Rosenberg sein grundlegender Katalog "Prägungen der anhaltischen Münzen und Medaillen vom Ende des XV. Jahrhunderts bis 1906", der bis heute als Referenzwerk heranzuziehen ist.

Auf dem Vorderdeckel der Orig.-Broschur und dem Titelblatt die langsovale Besitzerstempelung von *Edmund Ziegerath / Antiquitätengeschäft / Bernburg a.S. Theaterstr. 4* oberhalb der darauf wohl bezogenen handschriftlichen Herkunftsnotiz *Über Herrn Hohlfeld erworben* [i. e. Victor Hohlfeld, Privatier in Cotta bei Dresden, Mitglied des Sächsischen Altertumsvereins und Bibliothekar des numismatischen Vereins zu Dresden]. Ferner ist hier unten rechts eine dreizeilige Besitzerstempelung von *Friedrich Kleine, Kugelweg 6 Tel. 2368 Bernburg-Saale* angebracht. Entsprechend finden sich auch auf der Titelseite des Katalogs sowie auf der mit eingebundenen Ergebnisliste beide Stempelungen sowie ein entsprechender handschriftlicher Eintrag. Auf dem Spiegel dieses Vorderdeckels das von *A.* Otto Schönemann, Bernburg, gestaltete Exlibris für *Wilh. Franz Adolf Schmidt.*

4499 **H. S. ROSENBERG, Auktion [11] vom 25.-30.11.1907, Hannover.** Auctions-Catalog. Enthaltend: Die Sammlung des Herrn R. Kaselowsky, Bielefeld. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 4 unpaginierte, 178 S., 10 Tfn. 2738 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Richard Kaselowsky (* 1852 in Berlin, † 1921 Bielefeld) war einer der reichsten Bielefelder Unternehmer seiner Zeit. Er erhielt eine Beschäftigung in der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld, die sein Onkel Ferdinand, ein erfahrener Ingenieur der Textilindustrie, aufgebaut und hatte und folgte diesem als Direktor dieses Unternehmens. Onkel Ferdinand engagierte sich während seines Ruhestands in der ostwestfälischen Stadt auch als maßgeblicher Finanzier der von Nicolaus Dürrkopp gegründeteten Nähmaschinenfabrik und positionierte seinen Neffen in dieser Firma als kaufmännischen Direktor. Dieser steuerte die Erweiterung der Produktionspalette auf Fahrräder, Registrierkassen, Automobile und weitere Güter mit und wechselte später in den Ausichtsrat der Firma Dürkopp & Co. Richard erhielt zudem 1894 auch einen Aufsichtsratsposten der Spinnerei Vorwärts und war im Jahre 1900 an der Umwandlung des Bielefelder Verlagshauses E. Gundlach in eine Aktiengesellschaft beteiligt, wo er ebenfalls in den Aufsichtsrat aufgenommen wurde. Als Mitglied der nationalliberalen Partei war er von 1899 bis 1903 Abgeordneter im preußischen Landtag. Seit 1887 war er mit der aus einer wohlhabenden Bielefelder Textilhändlerfamilie stammenden Elise Pauline Delius verheiratet. Unter den drei aus dieser Ehe hervorgegangenen Kindern befand sich auch sein gleichnamiger Sohn Richard (* 1888 in Bielefeld, † 1944 ebendort), der 1920 die Führung des Unternehmens Dr. Oetker übernahm.
Detlef Tietjens ist bei seiner Auflistung dieser Versteigerung ein Fehler respektive eine Verwechslung unterlaufen, da er dem Katalog zuzüglich zur Sammlung Kaselowsky die russische und baltische Prägungen enthaltende Sammlung "G[eog]. von Gloy" zuschlägt. Diese wurde indes im Rahmen der Auktion vom 21.10.1907 u.f.T. durch Sally Rosenberg in Frankfurt am Main versteigert.

4500 **H. S. ROSENBERG, Auktion [12] vom 25.-27.1.1909, Hannover.** Auctions-Catalog [12]. Enthaltend: I. Die Sammlung des Herrn R. Hesemann, Hannover: Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg etc. II. Aus anderem Besitz: Münzen und Medaillen von Hannover. Freimaurer-Medaillen. Neuere Thaler und Doppelthaler. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 2 unpaginierte, 51 S. 1205 Nrn. Orig.-Broschur, leichte Läsion am Rand. 10,--

Ein Richard Hesemann, ansässig in Hannover, Simsonstr. 12, ist für das Jahr 1915 als Inhaber einer Ofenfabrik nachweisbar. Dieser war seit 1912 Mitglied der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (*Monatsschrift für Kakteenkunde 25, 1915, S. II*). Ob er mit dem durch den vorliegenden Versteigerungskatalog bezeugten Münzensammler R. Hersemann identisch war, muss vorerst dahingestellt bleiben.

4501 **H. S. ROSENBERG, Auktion [13] vom 29.11.-3.12.1909, Hannover.** Auctions-Catalog [13]. Enthaltend: Die nachgelassene Sammlung des Herrn Generalleutnants Peter v. Lehmann, Wiesbaden: Münzen und Medaillen der Lande Braunschweig-Lüneburg und Hannover, sowie der angrenzenden Gebiete. 143 S., 10 Tfn. 2598 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag oben und unten im Bereich des Rückens leicht defekt. 10,--

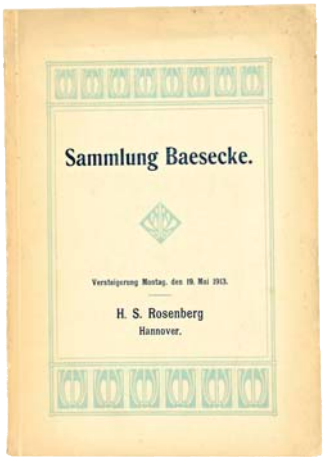
Peter [seit 1871: von] Lehmann (* 1814 in Eystrup, † 1904 in Wiesbaden) schlug nach seinem Abitur am Gymnasium in Oldenburg eine militärische Laufbahn ein, die ihn zu einem hochdekorierten Infanterieoffizier in der großherzoglich-oldenburgischen und der preußischen Armee führte. Von 1843 bis 1861 leistete er seinen Dienst im Fürstentum Birkenfeld, das seit 1817 eine linksrheinische oldenburgische Exklave war. 1861 wieder nach Nordwestdeutschland versetzt, diente er als Major und Stabschef der Hanseatischen Brigade. Als Oberst und Regimentskommandeur erfuhr er 1866 diverse Kampfeinsätze im Deutschen Krieg. Nach der Übernahme des Oldenburger Infanterie-Regiments in die preußische Armee anno 1867 bekam er im deutsch-französischen Krieg die Verantwortung als Brigadekommandeur übertragen und erhielt 1871 für seine Verdienste die Beförderung zum Generalmajor sowie mehrere hohe Auszeichnungen, u. a. den Orden Pour le Mérite, wenig später im selben Jahr die Erhebung in den erblichen Adelsstand. Von 1876 an fungierte er als Kommandant der Garnisonsstadt Mainz und erhielt hier die Beförderung zum Generalmajor. Im Folgejahr ging er in Pension und lebte fortan im benachbarten Wiesbaden, wo er sich, zeitlebens unverheiratet und kinderlos, mit Eifer seiner numismatischen Sammlung widmete, deren Grundstein er bereits 1826 als Elf- oder Zwölfjähriger mit dem Zusammenbringen seiner ersten Stücke gelegt hatte. 1837 begann er mit der Inventarsierung seines Bestandes, die er wohl bis zum Abschluss seiner Sammeltätigkeit weiterführte. Seine Inventarbücher lassen erkennen, dass er sich einhergehend mit seiner beruflichen Soldatenlaufbahn auch hochwertige, seltenere Stücke erwerben konnte und sein Interesse mehr und mehr allein den Prägungen des Herzogtums Oldenburg, der Herrschaft Jever, der welfischen und ostfriesischen Lande und niedersächsischen Städte galt, während er sich von Anderem im Zuge dieser Entwicklung trennte. Im hohen Alter überließ er seinem Landesherrn Großherzog Friedrich August von Oldenburg die bedeutende Gruppe der oldenburgischen und jeverschen Münzen aus seiner Kollektion, wofür der Fürst ihn mit der Verleihung der Brillanten zum Großkreuz des Oldenburgischen Haus- und Verdienst- Ordens mit Schwertern am Ring und einem persönlichken Dankesschreiben belohnte. Das erklärt, weshalb der nach seinem Tode durch die Firma H. S. Rosenberg versteigerte Bestand mit seinen zahlreichen Seltenheiten nur recht wenige und eher bedeutungslose numismatische Zeugnisse von Oldenburg und Jever enthielt (*Hartmut Trippler/Detlev Hölscher, Peter von Lehmann [1814-1904], Offizier und Münzensammler aus Oldenburg, in: Hanseatische Münzenhandlung Bremen GmbH. Detlev Hölscher (Hrsg.) Hanseatisch-Westfälischer Sammler-Merkur. Nr. 4. Bremen/Enger 2006, unpaginierte S. 4–15*).

4502 **H. S. ROSENBERG, Auktion [14] vom 12.-17.12.1910, Hannover.** Auctions-Catalog [14]. Enthaltend: Die nachgelassene Sammlung des Herrn Professor Dr. A. Düning in Quedlinburg: Münzen des Mittelalters und der neueren Zeit. X, 149 S., 2 Tfn. 3738 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

[Hermann Heinrich] Adalbert Düning (* 1843 in Bielefeld, † 1909 in Kassel) studierte in Halle und Berlin Theologie bis zum Erwerb des ersten Examens im Jahre 1865, wechselte aber schließlich zur Philosophie. In diesem Fach wurde er auch promoviert. Von 1872 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1908 lehrte er am Gymanium in Quedlinburg und seit 1893 mit der Amtsbezeichnung Professor. Nach Eintritt in den Ruhestand verlegte er seinen Wohnsitz ins hessische Kassel, verstarb dort aber bereits innerhalb weniger Monate. Über mehrere Jahrzehnte hinweg legte er seine numismatische Sammlung mittelalterlicher und neuzeitlicher Prägungen an, die vornehmlich die deutschen Territorien, insbesondere die westfälischen und niedersächsischen Gebiete sowie die Regionen rund um den Harz beinhaltete. Seine bedeutende Kollektion von Einbecker Münzen gelangte nicht zur Versteigerung, sondern konnte bereits 1909 aufgrund testamentarischer Verfügung vom Verein für Geschichte und Altertümer der Stadt Einbeck für 2500 Mark geschlossen erworben werden (*U. E. G. Schrock, Von der Kunst gutes Geld zu machen. Die Münzprägung der Stadt Einbeck, Oldenburg 1995, S. 11*). Während seiner sammlerischen Tätigkeit war Düning gut vernetzt und pflegte fachliche Kontakte mit den Numismatikern Theodor Stenzel, den Brüdern Erbstein und dem Münzenhändler C. G. Thieme und Anderen. Er veröffentlichte seit den Siebziger Jahren diverse Arbeiten, zur Münzgeschichte der Harzregion und deren Umlands, darunter auch seine 1886 erschienene "Übersicht über die Münzgeschichte des Stifts Quedlinburg, die bis zur Herausgabe der von Manfred Mehl erstellten Monographie im Jahre 2006 für dieses Gebiet als unverzichtbares Werk heranzuziehen war. Ergänzend zur Münzenkunde beschäftigte sich Adalbert Düning auch mit mittelalterlichen Handschriften und trug dazu ebenfalls einige Veröffentlichungen bei (*Nachruf: Heinrich Buchenau, in: Blätter für Münzfreunde 1909, Sp. 4161*).

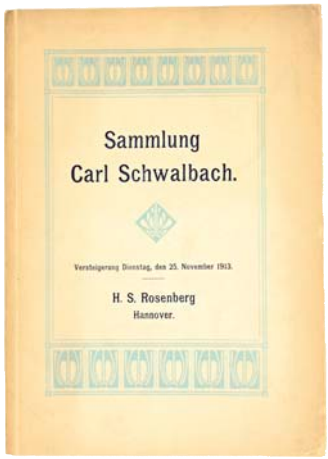
4503 **H. S. ROSENBERG, Auktion [15] vom 20.5.1912 u.f.T., Hannover.** Auctions-Catalog [15]. Inhalt: Münzen u. Medaillen verschiedener Länder aus dem Besitze eines alten westphälischen Sammlers u. A. 2 unpaginierte, 77 S., 2 Tfn. 2055 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Gemäß der Ergebnisliste fand die Auktion vom 20.-23.5.1912 statt.





4505





4506

4504 **H. S. ROSENBERG, Auktion [16] vom 11.-12.11.1912, Hannover.** Auctions-Catalog [16]. Enthaltend: Die nachgelassene Sammlung des Herrn Geheimrath Carl Bode in Braunschweig: Münzen von Braunschweig-Lüneburg. Ferner aus anderem Besitz: Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 2 unpaginierte, 32 S., 4 Tfn. 634 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Ein Carl Bode ist für das Jahr 1855 als Inhaber einer Herzoglichen Hof-Wagen-Fabrik in Braunschweig bezeugt (*Quellen-Nachweisung über Bezug und Absatz der Handelsartikel mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Industrie als Handbuch und Rathgeber für Kaufleute, Fabricanten und Gewerbetreibende, Leipzig 1855, 3. Abt. S. 12*). Ein Sparherdfabrikant namens Carl Bode in Braunschweig erhielt 1879 das Patent für einen Konditorei-Backofen (*Patentblatt 1879, S. 291, Patent-Nr. 17428*). Ob mit einer dieser Angaben der gleichnamige Münzensammler in Verbindung steht, muss derzeit offen bleiben.

4505 **H. S. ROSENBERG, Auktion [17] vom 19.5.1913 u.f.T., Hannover.** Auctions-Catalog [15]. Enthaltend: Die Sammlung des Herrn Dr. H. Baesecke in Braunschweig: Münzen und Medaillen der Lande Braunschweig-Lüneburg und Hannover. 2 unpaginierte, 58 S., 3 Tfn. 1198 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der promovierte Apotheker Hermann Baesecke (* 1881, † 1923) stammte aus einer Gelehrten- und Pastorenfamilie. Er erwarb 1882 zusammen mit seinem Kollegen Emil Beese die Martini-Apotheke in Braunschweig. Nach dem frühen, nur rund zwei Jahre später erfolgten Tod seines Kompagnons führte er das Geschäft erfolgreich weiter und machte es in der Stadt zu einer Institution. Als Mitglied diverser Vereine, z. B. des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Braunschweig und des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, widmete er sich in seiner Freizeit nicht allein dem Münzensammeln. So erwarb er einen Teil der umfangreichen Schmetterlingssammlung des 1886 gestorbenen Zuckerfabrikdirektors Adolf Forst (*Wilhelm Blasius, Lebensbeschreibungen Braunschweiger Naturforscher und Naturfreunde, verstorbener ehemaliger Mitglieder des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig, Braunschweig 1887, S. 23*). In der Numismatik war er recht gut vernetzt, so zitiert z. B. Max [von] Bahrfeldt die Sammlung Dr. Baesecke mehrfach in seiner Arbeit "Beiträge zur Münzgeschichte der Lüneburgischen Lande im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts", und P. J. Meier veröffentlichte seltene Probeabschläge auf Birkenrinde aus Baeseckes Besitz (*Numismatisch-sphragistischer 25. Jg. 1894, S. 56*). Ein Teil seiner Sammlung gelangte am 14.5.1906 und folgende Tage durch Leo Hamburger in Frankfurt am Main zur Auktion. Die Stadt Braunschweig erwarb im Jahre 1924 aus dem Nachlass von Dr. Baesecke 218 Silber- und 3025 Kupfermünzen (*Die Stadt Braunschweig in der Zeit vom 1. April 1921 bis zum 31. März 1926. Verwaltungsbericht im Auftrage des Rates der Stadt, bearbeitet vom Statistischen Amt. Braunschweig 1929*).

4506 **H. S. ROSENBERG, Auktion [18] vom 25.-28.11.1913, Hannover.** Auctions-Catalog [18]. Enthaltend: Die Sammlung des Herrn Carl Schwalbach in Leipzig. Münzen von Braunschweig-Lüneburg. Ferner aus anderem Besitz: Medaillen auf Aerzte und Naturforscher etc. Kriegsmedaillen, Orden und Ehrenzeichen. Münzen und Medaillen von Paderborn und Mühlhausen i. Th. 2 unpaginierte, 88 S., 9 Tfn. 1778 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Kaufmann Carl [respektive Karl Rudolf] Schwalbach (* 1856), wohnhaft in Leipzig, sammelte Münzen der deutschen Prägestände, vornehmlich unter Talergröße (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 2. Auflage, Mailand 1889, S. 299f, Nr. 1691. Dto., 4. Auflage, Mailand 1903, S. 220, Nr. 2422*). 1889 wohnte Schwalbach in der Reichsstraße 16, 1903 in der Hauptmannstraße 2. Der Gesamtbestand seiner Sammlung wird von den Brüdern Gnecchi 1889 mit ca. 7000 Stücken angegeben, 1903 mit etwa 9000 Exemplaren. Die bedeutenden Serien von Anhalt, Brandenburg-Franken, Lauenburg sowie der neufürstlichen Häusern versteigerte die Firma Sally Rosenberg im Rahmen ihrer Auktion vom 7.10.1913 und folgende Tage in Frankfurt am Main (*siehe unsere Kat.-Nr. 4542*), das herzogliche Münzkabinett in Gotha erwarb schon vor der Versteigerung seiner braunschweig-lüneburgischen Prägungen jene der sächsischen Albertiner aus seinem Besitz im Direktverkauf. Carl Schwalbach verfasste mit seinen beiden Veröffentlichungen "Die neuesten deutschen Münzen unter Thalergröße vor Einführung des Reichsgeldes" (1. Auflage: Leipzig 1879) und "Die neuesten deutschen Thaler, Doppelthaler und Doppelgulden" (1. Auflage: Leipzig 1883) zwei Kataloge zur Münzkunde der deutschen Einzelstaaten im 19. Jahrhundert, die mehreren Sammlergenerationen als Nachschlage- und Zitierwerke dienten und diverse Auflagen und Nachdrucke erfuhren.

Detlef Tietjen weist die im Auktionskatalog enthaltenen Partien Paderborn und Mühlhausen in Thüringen Sammlung "Wewer" zu. J. Wewer stammte aus dem Dorf Neuenbeken (heute Ortsteil von Paderborn) und war an der dortigen Marienkirche als Küster beschäftigt (*Arnold Schwede, Das Münzwesen im Hochstift Paderborn 1566-1803, Paderborn 2004, S. 17, Anm. 1*). 1938 ließ er seine Spezialsammlung Paderborn und Corvey durch Ludwig Grabow in Rostock versteigern (*siehe unsere Kat.-Nr. 3552*), nachdem er vergebens versucht haben soll, diese Partien in ihrer Gesamtheit dem Paderborner Rechtsanwalt und Notar Carl Auffenberg (* 1873, † 1945) zu verkaufen (*A. Schwede a.a.O., Anm. 2*). Wewer war seit 1897 Mitglied der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens und hat diesem vermutlich bald nach seinem Eintritt eine Gruppe preußischer Kupfer- und Silbermünzen seit Beginn des 19. Jahrhunderts zum Geschenk gemacht (*Arnold Schwede, Münzen und Medaillen. Zur 175jährigen Münzgeschichte im Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn 1999. https: // altertumsverein-paderborn.de/muenzen-und-medaillen/*). 1940/1941 schenkte er, nun ansässig in Paderborn und die Berufsbezeichnung "Rendant" tragend, der Paderborner Abteilung des Vereins eine augusteische Bronzemünze, die um 1900 in Neuenbeken gefunden worden war (*Westfälische Zeitschrift 96, 1940, S. 98*).

4507 **H. S. ROSENBERG, Auktion [19] vom 25.-28.5.1914, Hannover.** Auctions-Catalog [19]. Enthaltend: Die nachgelassene Sammlung des Herrn Oscar Engeler in Braunschweig: Münzen und Medaillen der Lande Braunschweig-Lüneburg und Hannover. 2 unpaginierte, 94 S., 5 Tfn. 1748 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag an den Außenrändern fleckig. 10,--

4508 **H. S. ROSENBERG, Auktion [20] vom 3.3.1919 u.f.T., Hannover.** Auktions-Katalog. Enthaltend: Die nachgelassene Sammlung des Herrn Otto Büschhoff in Braunschweig: Münzen und Medaillen der Lande Braunschweig-Lüneburg und Hannover. Deutsche Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 107 S., 5 Tfn. 2102 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Brauner Bibliotheks-Ganzleineneinband, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

Ein Otto Büschhoff wurde 1895 als Hauptmann außer Dienst aus dem Landwehr-Bataillon Infanterie, 1. Aufgebot (I. Braunschweig) verabschiedet (*Militär-Wochenblatt Band 99, Teil 2, 1914. S. 2641*). Da weitere Hinweise nicht erschlossen werden konnten, ist es fraglich, ob der Münzensammler Otto Büschhoff mit der traditionsreichen Braunschweiger Weinhandlung Pappée & Büschhoff in Verbindung stand, die bereits 1849 am Hagenmarkt in Brauschweig bestand, damals schon mit dem Titel "Hof-Weinhändler" (*Braunschweigisches Adreß-Buch 1849, S. 74*), später ihre Geschäftsräume in die Liegenschaften An der Katharinenkirche 14 und 15 verlegte und zumindest in den Neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts hier noch existierte (*Jürgen Hodemacher, Braunschweigs Straßen - ihre Namen und ihre Geschichte. Band 1: Innenstadt, Cremlingen 1995*). Zumindest in jüngeren Jahren erweiterte diese Firma ihre Geschäftsfelder auf die Bereiche Weingroßkellerei, Weinimport, Spirituosengroßhandel und Likörfabrik.

Das auf dem Rücken eingeprägte Supralibros beinhaltet das Monogramm des Archäologen, Numismatikers, Münzenhändlers und langjährigen Inhabers der Firma "Münchener Numismatisches Antiquariat", Dr. Efrem Pegan (* 1932 in Slowenien).

4509 **H. S. ROSENBERG, Auktion [21] vom 27.6.1921 u.f.T., Hannover.** Auktions-Katalog. Inhalt: Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Darunter größere Reihen von Braunschweig, Dänemark, Russland, Sachsen und Schweden. 4 unpaginierte, 146 S., 8 Tfn. 3290 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4510 **H. S. ROSENBERG, Auktion [22] vom 15.12.1925 u.f.T., Hannover.** Auktions-Katalog [22]. Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg. 2 unpaginierte, 93 S., 34 Tfn. 954 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das Auktionsgut stammt gemäß Detlef Tietjen aus Sammlung "Deecke". Heinrich Ludwig Ernst Deecke (* 1805 in Lübeck, † 1862 ebendort) studierte Theologie an den Universitäten Halle und Göttingen und wurde zum Dr. phil. promoviert. Ob die Sammlung auf ihn oder einen seiner Nachkommen zurückgeht, bleibt fraglich. Sicher ist jedoch, dass er über einen reichhaltigen numismatischen Bestand einst besaß, aber zumindest davon einen Teil, der auch Lübecker Prägungen enthielt, vor 1866 an einen gewissen B. G. Kayser in Schwerin veräußert hatte (*Georg Deecke, Professor Dr. Ernst Deecke sein Leben und Wirken. Beilage zum Jahresbericht 1912 des Katharineum zu Lübeck, Lübeck 1912, S. 66*).

4511 **H. S. ROSENBERG, Konvolut mit den Katalogen der Auktionen vom 9.12.1929 u.f.T. und vom 8.12.1930 u.f.T., Hannover.** Einheitlich gebundenes Set, beinhaltend: **Auktions-Katalog [23]**. Münz- und Medaillen-Kabinet des Freiherrn Wilhelm Knigge. 1. Abteilung: Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg. 110 S., 27 Tfn. 1864 Nrn. Beigefügt: **Auktions-Katalog [24]**. Münz- und Medaillen-Kabinet des Freiherrn Wilhelm Knigge. 2. Abteilung: Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg und Hannover. 4 unpaginierte S., (anknüpfend an die Zählung der 1. Abteilung:) S. 111-236, Tf. 28-51. Nr. 1865-3941. Braune Halbledereinbände mit goldgeprägten Rücken. Die Deckel außen bezogen mit naturfarbenem Leinen. 10,--

Wilhelm [Otto Ludwig] Freiherr Knigge (* 1840 in Hannover, † 1928 in Harkerode bei Hettstedt) erbte aus Familienbesitz das Rittergut Harkerode, den Brauhof, das Unterschloss Arnstein sowie das bei Königslutter gelegene Gut Beienrode. Er begann erst im Jahre 1891 mit dem Aufbau seiner numismatischen Sammlung. Dabei konzentrierte er sich auf die Münzen- und Medaillen der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg und auf die Prägungen der niedersächsischen Städte. Seine Kollektion wuchs im Laufe von weniger als 30 Jahren zu einer der bedeutendsten dieser Gebiete. Einen Zwischenstand seiner Sammlungstätigkeit dokumentiert das 1901 durch H. S. Rosenberg verlegte dokumentarische Verzeichnis "Münz- und Medaillen-Kabinet des Freiherrn Wilh. Knigge" mit 5551 Positionen, das nicht nur die herzoglichen, sondern auch die städischen Prägungen miteinbezieht, während die Auktionskataloge von 1928 und 1930 ausschließlich die Münzen und Medaillen der Welfen erfassen. So veräußerte noch im Jahre 1941 Wilhelms Sohn und Erbe, Kurt [Moritz Ernst Leopold] Freiherr Knigge (* 1885, † 1959), 501 Prägungen der Stadt Hannover, darunter 3 Goldmünzen an das Kestner-Museum zu Hannover (*Helmut Zimmermann, Münzen- und Medaillensammler in der Geschichte des Kestner-Museums, in: Hannoversche Geschichtsblätter 44, 1990, S. 75*).

4512 **H. S. ROSENBERG, Konvolut mit 16 Festpreiskatalogen, Hannover 1894-1928.** Mit einer bis auf die hier fehlende Ausgabe No. 2 vollständige Reihe der Kataloge 1-17, beinhaltend: [**No. 1.**] Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1894. 31 S. 1050 Nrn. [**No. 3.**] Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen sowie numismatischer Werke, Hannover 1896. 74 S. 1756 Nrn. **No. 4.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1897. 76 S. 2243 Nrn. **No. 5.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1897/98. 80 S., 2415 Nrn. **No. 6.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1898. 70 S. 2396 Nrn. **No. 7.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1899. 62 S. 2180 Nrn. **No. 8.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1900. 74 S. 2758 Nrn. **No. 9.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1901. 91 S. 3532 Nrn. **No. 10.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1902. 110 S. 4150 Nrn. **No. 11.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1903. 122 S. 4205 Nrn. **No. 12.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1904. 119 S. 4447 Nrn. **No. 13.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1905. 114 S. 4310 Nrn. **No. 14.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1907. 121 S. 4695 Nrn. **No. 15.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1908. 112 S. 4303 Nrn. **No. 16.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1909. 110 S. 4205 Nrn. **Nr. XVII.** Verzeichnis verkäuflicher Münzen u. Medaillen, Hannover 1928. 6 unpaginierte, 269 S. 7752 Nrn. Orig.-Broschuren, die Umschläge der Ausgaben 1, 3 und 4 mit teils erheblichen Mängeln, die übrigen von ordentlichem altergemäßen Zustand. (16) 10,--

Sally Rosenberg, Frankfurt am Main

Sally Rosenberg (* 1870 in Hannover, gestorben 1945 in Luzern), Sohn des Bankiers und Münzenhändlers Hermann Siegfried Rosenberg (* 1831 in Geismar [heute Stadtteil von Göttingen], gestorben 1901) und Bruder des Münzenhändlers Siegfried Rosenberg (* 1867 in Hannover, gestorben 1932 ebendort) ließ sich 1894 in Frankfurt am Main nieder und gründete in der Schillerstraße 18 eine Münzenhandlung (*zum Vater und Bruder siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4489*). Seine erste Versteigerung fand im Mai 1899 statt, mit der 81. Auktion im Februar 1935 endete diese Veranstaltungsreihe. Ebenfalls veröffentlichte er zahlreiche Festpreiskataloge, die z. T. seine Tausende Positionen umfassenden Lagerbestände in einer Ausgabe beinhalteten. 1912 verlegte Rosenberg sein Unternehmen in die Bürgerstraße 9-11. Im Jahre 1922 nahm er das Brüderpaar Ettinghausen in seine Firma als Teilhaber auf (*https://www.stolpersteine-hamburg.de/en.php? MAIN_ID=7&BIO_ID=2800*): Edmund Ettinghausen (* 1881 in Frankfurt am Main, gestorben 1943 im Vernichtungslager Sobibor, siehe *https://www.geni.com/people/Edmund-Ettinghausen/6000000004557931294*) und Dr. Felix Ettinghausen (* 1892, gestorben 1964 in Massachusetts, *siehe https://www.geni.com/people/Felix- Ettinghausen/6000000004557931326*) waren Söhne von Emmanuel Ettinghausen (* 1846 in Höchst/Odenwald, gestorben 1914, siehe *https://www.geni.com/people/Emanuel-Ettinghausen/6000000007233696338*), der für das Jahr 1877 in Frankfurt als Kaufmann (*Adress-Buch von Frankfurt a. M. mit Bockenheim, Bornheim, Oberrad und Niederrad 1877, Frankfurt/Main 1877, S. 97*) und als Prokurist der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank in der Frankfurter Zeil 35 dokumentiert ist (*Ebd., S. 818*). Ihren Wohnsitz hatten sie in der Parkstraße 11, den Vater Emmanuel bereits 1885 erworben hatte und wohin auch die Firma Sally Rosenberg letztmalig verlegt wurde. Infolge der repressiven Maßnahmen gegen die jüdische Bevölkerung in Deutschland wurde die Firma Sally Rosenberg 1938 aus dem Handelsregister gelöscht. Sally Rosenberg konnte 1939 gemeinsam mit seiner Ehefrau in die Schweiz emigrieren, wo sich bereits ihr Sohn Hermann niedergelassen hatte (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3810*). Edmund Ettinghausen begab sich 1938 zusammen mit seiner Ehefrau und Tochter ins Exil in die Niederlande. 1943 wurden Beide hier verhaftet, ins Internierungslager Westerbrook verbracht und anschließend im Vernichtungslager Sobibor ermordet. sein Bruder Felix fand 1939 eine neue Heimat in den Vereinigten Staaten von Amerika.

4513 **SALLY ROSENBERG, Auktion [1] vom 29.-30.5.1899, Frankfurt/Main.** [Auctions-Catalog 1.] I. Münzen und Medaillen von Frankfurt a. M. (Sammlung J. V. Vanni u. A.). II. Städtemünzen III. Buchdrucker-Medaillen. 31 S., 2 Tfn. 593 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Defekten im Bereich des Rückens, das hintere Deckblatt lose. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Johann Valentin [Maximilian Joseph] Vanni [respektive Vaillant] (* 1821, † 1893) stammte aus einer italienischen Familie von Gipsabformern respektive -gießern. Sein Großvater, Marco Antonio Vanni (* 1781, † 1851) war 1818 nach Frankfurt zugezogen und hatte sich dort als der "Gipsfigurant" niedergelassen. In seine beruflichen Fußstapfen traten auch seine männlichen Nachkommen Bartolomeo [respektive verdeutscht: Bartholomäus] Antonio Vanni (* 1809, † 1888) sowie dessen Sohn Johann Valentin [Maximilian Joseph] Vanni.

4514 **SALLY ROSENBERG, Auktion [2] vom 2.10.1899 u.f.T., Frankfurt/Main.** Sammlung des Herrn Rupert Walter-Stuttgart u. A.: Seltenheiten aus verschiedenen Gebieten, besonders reiche Serien der Pfalz und Schweiz. 2 unpaginierte, 75 S., 4 Tfn. 1194 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4515 **SALLY ROSENBERG, Auktion [3] vom 19.3.1900 u.f.T., Frankfurt/Main.** Catalog der nachgelassenen Sammlung des Herrn Regierungsrath A. Hellweg, Frankfurt a. M.: Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter besonders reiche Serien auf Sedisvacanzen, d. westfäl. Frieden, Schraubthaler etc. II. Münzen und Medaillen aus der Sammlung des Herrn C. H. in L., sowie eines norddeutschen Sammlers. 83 S. 1668 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die graphische Sammlung des Regierungsrats Hellweg hatte das Auktionshaus J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) im Rahmen ihrer Auktion vom 9.-23.11.1900 versteigert. Seine numismatische Bibliothek offerierte anno 1900 die Firma Joseph Baer und Co. in ihrem Katalog Nr. 423, verteilt auf 641 Nrn. zu Festpreisen.

4516 **SALLY ROSENBERG, Auktion [4] vom 25.11.1901 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [4]. Inhalt: I. Die nachgelassene Sammlung des Herrn Geh. Regierungsrathes Gymnasialdir. Dr. Buchenau, Marburg: Münzen und Medaillen von Hessen-Cassel, Fulda, Hanau etc. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. III. Sammlung von 5 Markstücken, aus dem Besitze des Herrn A..... S..... in E. 2 unpaginierte, 46 S. 1006 Nrn. Orig.-Broschur, S. 41-46 gebräunt. 10,--

Heinrich Buchenau (* 1862 in Bremen, † 1931 in München) hatte in Leipzig, Jena und Straßburg Philologie und Geschichte studiert. Nachdem er 1887 den Doktortitel erworben hatte, war er zunächst im Schuldienst tätig und beschäftigte sich als Sammler und Autor mit numismatischen Themen. Seine Sammlungspartie mit den Münzen und Medaillen von Hessen und benachbarte Gebiete ließ er bereits versteigern, bevor er 1908 eine Stelle am Königlichen Münzkabinett in München antrat, die er bis ins Jahr 1927 bekleidete. Wohl zur Vermeidung potentieller Überschneidungen der Interessen des Privatsammlers und des an einer öffentlichen Institution tätigen Numismatikers Buchenau ließ er seine bedeutende Sammlung mittelalterlicher Münzen deutscher Prägestände durch die Firma Adolph E. Cahn am 11.10.1909 und folgende Tage versteigern (*siehe unsere Kat.-Nr. 3205*). Heinrich Buchenaus numismatischer Nachlass versteigerte Otto Helbing Nachf. am 10.12.1931 und folgende Tage (*siehe unsere Kat.-Nr. 3744*). Dieses könnte darauf hindeuten, dass Buchenau gewisse Bestände nicht in seinen vorherigen Auktionseinlieferungen integriert, sondern zurückbehalten haben könnte. Es erscheint indes wahrscheinlicher, dass er spätestens nach seiner Pensionierung wieder damit begonnen hatte, eine neue private numismatische Sammlung aufzubauen.

4517 **SALLY ROSENBERG, Auktion [5] vom 8.10.1902 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog. Inhalt: Sammlung des Herrn Emil Heuser in Speyer. a) Münzen und Medaillen der Pfalz. b) Neuere deutsche Thaler. Frontispiz mit Abb. einer Plakette mit dem Porträt des Sammlers, 57 S., Textabb., 3 Tfn. 678 Nrn. Orig.-Broschur, der Rücken später durch einen Papierstreifen verstärkt. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. 10,--

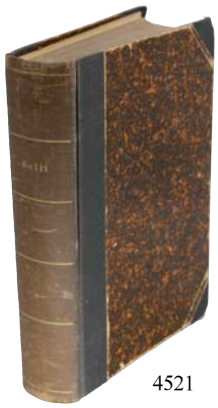
Emil Heuser (* 1851 im westpfälzischen Reipoltskirchen, † 1928 in Ludwigshafen am Rhein) schloss sein Studium an der Königlich-polytechnischen Schule in München ab. Von 1874 bis 1880 wirkt er in Adrianopel (Edirne) beim Bau der türkischen Eisenbahn mit. Für das Jahr 1878 ist er dort als Stations-Chef der rumänischen Eisenbahnen nachweisbar (*Handbuch des Allerhöchsten Hofes und des Hofstaates seiner K. und K. Apostolischen Majestät für 1911, Wien 1911, S. 376*). Nach seiner Tätigkeit im Orient trat er in den Dienst der Gesellschaft der Pfälzischen Eisenbahnen, die 1909 als Königlich-Bayerische Eisenbahndirektion Ludwigshafen in die bayerischen Staatseisenbahnen inkorporiert wurden. Hier zunächst in Ludwigshafen, Zweibrücken und Landau als Oberbahnverwalter beschäftigt, erhielt er 1896 in Speyer den Posten des Bahnhofs-Verwalters, wo er in dieser Stellung bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1920 verblieb. Seinen Ruhestand verlebte er in Deidesheim und schließlich in Ludwigshafen. In seinen freien Stunden beschäftigte er sich mit der Regional- und Ortsgeschichte der Pfalz, engagierte sich als Konservator am Historischen Museum in Speyer und im Historischen Verein der Pfalz sowie im Mannheimer Geschichtsverein, baute seine Privatbibliothek aus und betätigte sich als Sammler historischer Buchdrucke, Keramik und Münzen der Pfalz. Zudem betätigte er sich über etliche Jahre als Schriftleiter der Zeitschrift "Pfälzische Heimat" und profilierte sich darüber hinaus als produktiver Autor. Die pfälzische Bibliographie verzeichnet 216 aus seiner Feder stammende Titel, darunter 20 numismatischen Inhalts bei der pfälzischen Numismatik (*https: // rpb.lbz-rlp.de/cgi-bin/wwwalleg/allegro.pl*). Von keramischen Objekten seiner Sammlung trennte er sich noch zu Lebzeiten über die Auktion vom 10.-11.3.1925 des Kunsthauses Heinrich Hahn in Frankfurt am Main.

4518 **SALLY ROSENBERG, Auktion [6] vom 15.-16.4.1903, Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [6]. Inhalt: a) Münzen und Medaillen verschiedener Länder. b) Münzen und Medaillen auf Bundesschiessen, Schützenfesten etc. c) Neuere Doppelthaler, Thaler etc. 39 S. 605 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

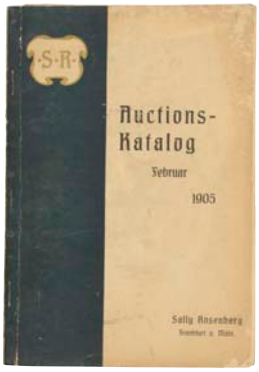
4519 **SALLY ROSENBERG, Auktion [7] vom 29.2.1904 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [7]. Inhalt: Münzen und Medaillen verschiedener Länder, hauptsächlich aus altem Besitz. Ferner eine reiche Serie Städtemünzen, speciell von Augsburg, Hamburg, Nürnberg, Regensburg und Danzig, Elbing und Thorn, letztere aus dem Besitze des Herrn John Philipp in Danzig. 2 unpaginierte, 125 S., 3 Tfn. 2002 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

John Philipp betrieb in Danzig in der Brotbänkengasse 14 als Finanzier ein Hypotheken-Bank-Geschäft (*Danziger Courier. Nr. 128, Dienstag 4.6.1901, Inserat auf der unpaginierten S. 4, siehe auch: Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 4. Auflage, Mailand 1903, S. 216, Nr. 2118*). Er sammelte Stiche und Münzen (*Joseph Zenker, Pantheon. Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Esslingen 1914, S. 110*). Der Auflösung von Partien seiner Münzensammlung mit Prägungen von Danzig, Elbing und Thorn durch die Firma Sally Rosenberg in ihrer Auktion vom 29.2.1904 und folgende Tage folgten anschließend Münzen und Medaillen aus seiner Kollektion in der Auktion vom 5.-8.3.1906 bei der Firma Adolph Hess. Schließlich versteigerte wiederum das Haus Sally Rosenberg im Zuge der Auktion vom 8.4.1907 und folgende Tage aus Sammlung Philipp weitere Danziger Münzen und Prägungen diverser weiterer Münzstände.

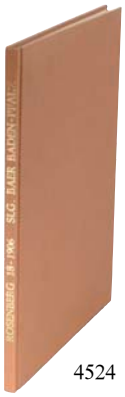
4520 **SALLY ROSENBERG, Auktion [8] vom 3.10.1904 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog. Inhalt: Die Universalsammlung eines bekannten süddeutschen Sammlers. Gepräge neufürstlicher Häuser, meist in feinster Erhaltung, aus dem Besitze des † R. Sallmann, Dresden. Städtemünzen (vorwiegend Nachlass eines † sächsischen Sammlers). Numismatische Bibliothek. 116 S., 2 Tfn. 1911 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--



4521



4522



4524

4521 **SALLY ROSENBERG, Sammelband zur Sammlung Ludwig Belli, Frankfurt/Main.** Beinhaltend: **Auktion vom 21.11.1904 u.f.T.** Auctions-Catalog [Nr. 9 von S. Rosenberg bzw. Nr. 2 von S. Schott-Wallerstein] des Dr. Ludwig Belli'schen Münzcabinets. I. Abteilung. Inhalt: Römisch-deutsche Kaiser. Schweden. England. Frankreich. Westfalen. Geistliche Herren etc. Münzen und Medaillen der Reformationszeit etc. 8 unpaginierte, 168 S. 2233 Nrn. **Auktion vom 1.5.1905 u.f.T.** Auctions-Catalog [Nr. 11 von S. Rosenberg bzw. Nr. 3 von S. Schott-Wallerstein] des Dr. Ludwig Belli'schen Münzcabinets. II. Abteilung. Inhalt: Alt- und Neufürstliche Häuser. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog der I. Abteilung:) S. 169-347, 15 Tfn. Nr. 2234-4575. **Auktion vom 2.10.1905 u.f.T.** Auctions-Catalog [Nr. 12 von S. Rosenberg bzw. Nr. 4 von S. Schott-Wallerstein] des Dr. Ludwig Belli'schen Münzcabinets. III. Abteilung. Inhalt: Münzen und Medaillen von Frankfurt am Main. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog der II. Abteilung:) S. 349-418. Nr. 4576-6232. **Auktion vom 4.10.1905.** Auctions-Catalog [Nr. 13 von S. Rosenberg bzw. Nr. 5 von S. Schott-Wallerstein] des Dr. Ludwig Belli'schen Münzcabinets. IV. Abteilung. Inhalt: Kunst-Medaillen. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog der III. Abteilung:) S. 421-476, 12 (Doppel-)Tfn. Nr. 6233-6475. **Auktion vom 28.2.1906 u.f.T.** Auctions-Catalog [Nr. 15 von S. Rosenberg bzw. Nr. 6 von S. Schott-Wallerstein] des Dr. Ludwig Belli'schen Münzcabinets. V. Abteilung. Inhalt: Italien. Städte. Personen. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog der IV. Abteilung:) S. 479-532. Nr. 6476-7135. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des ersten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit bräunlichem Gustavmarmorpapier, Einband etwas berieben und leicht bestoßen. Die Orig.-Ergebnislisten sind am Schluss dieses Sammelbandes mit eingebunden. 10,--

Die Auktionen erfolgten in Kooperation mit der Firma S. Schott-Wallerstein.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck.* Werkner (*1916, †1991) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen ihrer Branche.

4522 **SALLY ROSENBERG, Auktion [10] vom 1.2.1905 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [10]. Inhalt: Sammlung des Herrn J. A. in L..... Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter eine besonders reiche Serie neuerer Doppelthaler, Thaler etc. Reichsmünzen aus dem Besitz eines † süddeutschen Sammlers. 2 unpaginierte, 90 S., 3 Tfn. 1497 Nrn. Orig.-Broschur, die Tfn. mit einer Ringordnerlochung versehen lose inliegend. 10,--

4523 **SALLY ROSENBERG, Auktion [16] vom 1.5.1906 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog [16]. Inhalt: Münzen und Medaillen verschiedener Länder, dabei eine reichhaltige Suite von modernen Thalern und Doppelthalern etc. 2 unpaginierte, 75 S., 3 Tfn. 1365 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4524 **SALLY ROSENBERG, Auktion [17] vom 8.10.1906 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auctions-Catalog. Inhalt: Sammlung des Herrn Carl Baer in Mannheim: Münzen und Medaillen von Baden und der Pfalz. 4 unpaginierte, 77 S., 4 Tfn. 1335 Nrn. Brauner Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Die untere Ecke des Vorsatzblatts beschnitten, transparentes Restaurationspapier an den Rändern des Titelblatts beidseitig aufgebracht. Eine geheftete Kopie der Ergebnisliste ist beigefügt. 10,--

Nach dem von Sally Rosenberg erstellten Vorwort des Katalogs hatte Carl Baer (* 1855, † 1933) seine bedeutende numismatische Spezialsammlung seit den 1870er Jahren aufgebaut. Daneben verfügte er aber auch über Kollektionen von insbesondere in der Frankenthaler und süddeutschen Manufakturen gefertigten feinen Porzellans sowie über eine Kollektion von gemalten und reliefplastischen Kleinporträts, vorzugsweise des 18. Jahrhunderts (*Friedrich Walter, Die Samlung Carl Baer in Mannheim, in: Der Cicerone: Halbmonatsschrift für die Interessen des Kunstforschers & Sammlers, 6, 1914, S. 637-652*). Zudem hatte er sich einen Bestand von Gemälden zugelegt (*Maguerite Stahl, Louis Coblitz 1814-183, Gemälde und Zeichnungen, Mannheim 1984, S. 136*). Er war Mitglied im Mannheimer Altertumsverein und beschenkte das Schlossmuseum in Mannheim (heute: Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim) mit diversen Stücken aus seiner Sammlung.

4525 **SALLY ROSENBERG, Auktion [18] vom 8.4.1907 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog. Inhalt: I. Sammlung des Herrn John Philipp in Danzig: Münzen und Medaillen von Danzig. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter viele Seltenheiten. 4 unpaginierte, 145 S., 7 Tfn. 2664 Nrn. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz gewolktem Faserpapier. Die Orig.-Ergebnisliste ist am Schluss des Katalogs mit eingebunden. 10,--

John Philipp betrieb in Danzig in der Brotbänkengasse 14 als Finanzier ein Hypotheken-Bank-Geschäft (*Danziger Courier. Nr. 128, Dienstag 4.6.1901, Inserat auf der unpaginierten S. 4, siehe auch: Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 4. Auflage, Mailand 1903, S. 216, Nr. 2118*). Er sammelte Stiche und Münzen (*Joseph Zenker, Pantheon. Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Esslingen 1914, S. 110*). Auf die Auflösung von Partien seiner Münzensammlung mit Prägungen von Danzig, Elbing und Thorn durch die Firma Sally Rosenberg in ihrer Auktion vom 29.2.1904 und folgende Tage folgten anschließend Münzen und Medaillen aus seiner Kollektion in der Auktion vom 5.-8.3.1906 bei der Firma Adolph Hess. Schließlich versteigerte wiederum das Haus Sally Rosenberg im Zuge der Auktion vom 8.4.1907 und folgende Tage aus Sammlung Philipp weitere Danziger Münzen und Prägungen diverser weiterer Münzstände (*siehe den vorliegenden Katalog*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das *Exlibris Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche.

4526 **SALLY ROSENBERG, Auktion [19] vom 21.10.1907 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [19]. Inhalt: I. Sammlung des † Herrn Bürgermeister Georg von Gloy, Wiesbaden. Münzen und Medaillen von Russland und den baltischen Provinzen. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 2 unpaginierte, 83 S., 1 Tf. 1791 Nrn. Ergebnisliste mit eingebunden. Orig.-Broschur, der Rückdeckel fehlend, einige Lagen lose infolge defekter Fadenheftung. Die Orig.-Ergbnisliste lose beigefügt. 10,--

Georg [Johann Detlev] von Gloy (* 1823 in Reval [heute: Talinn], † 1905 in Wiesbaden) beschloss 1850 sein Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Dorpat mit dem Grad eines Kandidaten der Rechtswissenschaft. Auf seinen beruflichen Start als Gehilfe des Sekretärs am Stadtwaisengericht und am Stadtkonsistorium im Jahre 1849 folgte auf verschiedenen Posten eine rund vierzigjährige juristische Tätigkeit in den Verwaltungsbehörden und -gremien seiner damals zum russischen Zarenreich gehörigen estnischen Heimatstadt, wobei er daneben zeitweise seine Einkünfte auch als Advokat am Oberlandesgericht generierte. Von 1876 bis 1887 hatte er den Vorsitz der Zivil-Abteilung des Niedergerichts und im See- und Frachtgericht inne, anschließend amtierte er bis Dezember 1889 als Präsident des Waisengerichts. Von 1867 bis 1884 war er Ratsherr, anschließend bekleidete er bis Dezember 1889 das Amt des Bürgermeisters von Reval, ab 1886 als wortführender Bürgermeister. Dem Stadtamt gehörte er als Stadtrat von 1878 bis Dezember 1889 an. 1890 verlegte er seinen Wohnsitz nach Wiesbaden (*Wilhelm Lenz [Hrsg.]/Olaf Wending [Begr.], Deutschbaltisches biographisches Lexikon 1710-1960, Köln/Wien 1970, S. 249*).

4527 **SALLY ROSENBERG, Auktion [20] vom 18.3.1908, Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [20]. Inhalt: Münzen u. Medaillen verschiedener Länder. 31 S., 2 Tfn. 514 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4528 **SALLY ROSENBERG, Auktion [21] vom 19.3.1908, Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog. Inhalt: I. Neue Deutsche Thaler, Doppelthaler etc. II. Deutsche Reichsmünzen, aus dem Besitze eines süddeutschen Sammlers. 24 S. 582 Nrn. Steifbroschur des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts mit zwei goldgeprägtem ledernem Rückenetikett, die Kanten oben und unten ledergesäumt, die Deckel mit hellblauem leinenstrukturiertem Papier bezogen. 10,--

4529 **SALLY ROSENBERG, Auktion [23] vom 7.10.1908 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [23]. Inhalt: I. Deutsche Reichsmünzen. II. Neue Deutsche Thaler (nach Schwalbach). III. Goldmünzen, Conventionsthaler etc. meist von besonders schöner Erhaltung. 35 S., 2 Tfn. 732 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise sind von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Auf der Titelseite der in Bleistift notierte Besitzername *Fasold*.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1498.

4530 **SALLY ROSENBERG, Auktion [24] vom 11.1.1909 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [24]. Inhalt: I. Sammlung des Herrn Gutsbesitzer Carl Rothmann-Uettingshof: Münzen und Medaillen des Deutschen Ordens, sowie der baltischen Provinzen. II. Münzen u. Medaillen verschiedener Länder, darunter eine schöne Suite Aachener Prägungen. III. Deutsche Reichsmünzen. 47 S., 3 Tfn. 899 Nrn. Orig.-Broschur, wenige handschriftliche Notizen auf dem Vorderdeckel. Die Orig.-Ergebnisliste ist vor dem Titelblatt sauber einmontiert worden. 10,--

Carl (amtlich: Karl [Peter August]) Rothmann (* 1871 in Erfelden, Kreis Groß-Gerau, † 1940 ebendort *https: // gw.geneanet.org/metzieder?lang=en&pz=erika+elisabeth&nz=metzieder&p=karl+peter+august&n=rothmann*) stammte aus einer Familie, die im hessischen Erfelden ihren landwirtschaftlichen Betrieb bewirtschaftete (*https: // www.vbu-ffm.de/lus/1996-/luscinia_bd51_163.pdf*). Nach seinem Studium der Naturwissenschaften betätigte er sich als Landwirt. Nachdem sein Vater Christoph Ludwig Rothmann (* 1846 in Wolfskehlen, † 1906 in Erfelden) 1896 das in der Gemarkung von Althausen bei Bad Mergentheim gelegene Gut Üttingshof (Uettingshof) erworben hatte (*https: // www.gut-üttingshof.de/nav_1/gs_06.html*), verlegte dessen einziger Sohn Karl gemeinsam mit seiner

Ehefrau dorthin ihren Wohnsitz noch vor der Geburt ihres ersten Kindes (1902). Er dürfte spätestens im Jahre 1904 das Gut Uettinghof von seinem Vater übereignet bekommen haben, da er am 17.10.1904 als erklärter Besitzer des Gutes und als hessischer Staatsbürger beim Königlichen Oberamt Mergentheim für sich, seine Ehefrau und seine Kinder die Württembergische Staatsangehörigkeit beantragte (*https: // www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/bild_zoom/zoom.php*), die ihnen seitens der Königlichen Regierung des Jagst-Kreises am 19.10.1904 erteilt wurde (*https: // www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/bild_zoom/zoom.php*). Doch seine Lebenspläne änderten sich im Jahre 1906. Im Sterbejahr seines Vaters, kehrte er mit seiner nun bereits auf vier Kinder angewachsenen Familie in seine hessische Heimat zurück, um fortan den familieneigenen landwirtschaftlichen Betrieb in Erfelden zu bewirtschaften (*Luscina 51, S. 163*). Gut Üttingshof blieb indes weiterhin in Karl Rothmanns Besitz, der es 1913 an eine Zuckerfabrik, einem Vorläufer der 1926 fundierten Mannheimer Süddeutsche Zucker-AG, verpachtete. Er übereignete den Üttingshof 1929 seinem Sohn, dem promovierten Mediziner August Rothmann (* 1906 in Bad Mergentheim, † 1968), der diese Liegenschaft samt ihren Wirtschaftsflächen jedoch bereits 1931 an die Süddeutsche Zucker AG als damaligen Pächter veräußerte. Ob der Aufbau von Karl Rothmanns Spezialsammlung von Münzen und Medaillen des Deutschen und Livländischen Ordens mit seinem Zuzug in die Bad Mergentheimer Region in Zusammenhang steht, ist sehr naheliegend, doch nicht beweisbar. Die Veräußerung des Bestandes nur wenige Jahre nach dem Wegzug der Familie aus Üttingshof ist bezeichnend. Es scheint gut möglich, dass Rothmann nach der Rückkehr auf den heimischen Hof frisches Geld benötigte, um in den landwirtschaftlichen Betrieb in Erfelden zu investieren.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1499.

4531 **SALLY ROSENBERG, Auktion [25] vom 7.6.1909 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [25]. Inhalt: Sammlung des † Herrn Professor Dr. Blankenhorn- Karlsruhe, u. A. Münzen und Medaillen von Baden. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Neue deutsche Thaler und Doppelthaler etc. Römische Kaisermünzen. 2 unpaginierte, 56 S., 3 Tfn. 1146 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Adolph Blankenhorn (* 1843 in Müllheim, Baden, † 1906 in Konstanz) stammte aus einer Winzerfamilie. Er absolvierte in Karlsruhe und Heidelberg ein Studium der Naturwissenschaften und wurde 1864 promoviert. Zunächst in der universitären Forschung tätig, habilitierte er sich im Jahre 1870 und baute zwischen 1868 und 1874 in Karlsruhe das Önologische Institut Blankenhorn auf, da in Deutschland eine vergleichbare staatliche oder private Institution fehlte, die dem Weinbau eine wissenschaftliche Basis schaffen konnte. So betrieb er mit seinen fachlich geschulten Mitarbeitern grundlegende Studien zum Weinbau, der Rebenzüchtung und der Bekämpfung von Schädlingen. Für seine Förderung des Weinbaues wurde er 1873 auf der Wiener Weltausstellung ausgezeichnet und amtierte von 1874 bis 1893 als Gründungspräsident des Deutschen Weinbauvereins (aus dem später der Deutsche Weinbauverband hervorging). Aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen konnte er 1897 seine Forschungen nicht mehr fortsetzen und lebte fortan als Privatier und Inhaber der familieneigenen Weingüter in Müllheim und Ihringen. Neben seinen fachlichen Aktivitäten beschäftigte sich Adolph Blankenhorn in privaten Stunden auch mit der Numismatik. Der Badische Weinbauverband stiftete 1977 die "Adolph Blankenhorn-Medaille", die für Verdienste im deutschen Weinbau verliehen wird. Einen aus seiner Bibliothek stammenden Auktionskatalog versteigern wir unter Kat.-Nr. 4004.

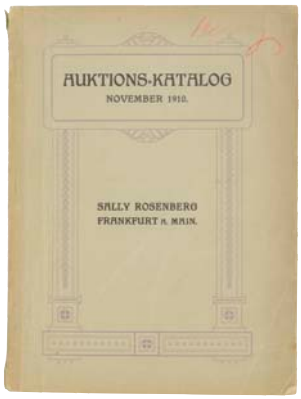
4532 **SALLY ROSENBERG, Auktion [26] vom 22.11.1909 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [26]. Inhalt: I. Sammlung der “Adeligen Uralten Gesellschaft des Hauses Frauenstein": Münzen und Medaillen von Frankfurt a. M. Deutsche Reichsmünzen etc. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, vorwiegend Prägungen aus süddeutschen Münzgebieten. III. Sammlung des Herrn Carl Kessler, Blankenburg: Münzen und Medaillen von Magdeburg. 94 S., 2 Tfn. 1845 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit leichten Läsionen an den Rändern. 10,--

Die "Adelige uralte Gesellschaft des Hauses Frauenstein" besteht noch heute in Frankfurt am Main als Einrichtung zur Unterstützung sozial Bedürftiger im Frankfurter Raum. Sie ist erstmals für das Jahr 1382 fassbar als ein Zusammenschluss von einflussreichen Mitgliedern der städtischen Oberschicht, der zunächst im Frankfurter Salzhaus seine Zusammenkünfte abhielt. Das dem Salzhaus unmittelbar benachbarte Haus "Frauenstein" nutzten die Mitglieder seit 1494 als Versammlungsort und namensgebendes Domizil ihrer Gesellschaft, dessen Aufgabe erst 1694 mit dem Umzug in das Haus "der große Braunfels" erfolgte.

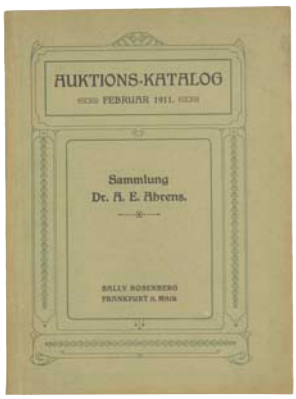
Zu Karl Keßler ("Carl Kessler") aus Blankenburg am Harz konnte höchst wenig in Erfahrung gebracht werden. Seine Sammlung ist in diversen Teilen versteigert worden (L. & L. Hamburger, Auktion vom 1.6.1896 u.f.T. in Frankfurt am Main; Auktion vom Sally Rosenberg, Auktion vom 22.11.1909 u.f.T, in Hannover; Albert Riechmann & Co., Auktion vom 31.3.-4.4.1914 in Halle an der Saale; Kunst-Auktionshaus Math. Lempertz, Auktion vom 25.9.1934 in Köln - *siehe hierzu auch unsere Kat. Nrn. 3588, 4386, 4130*). Im "Handbuch des Kunstmarktes, Kunstadressbuch für das Deutsche Reich, Danzig und Deutsch-Österreich", hrsg. von der Antiqua Verlagsgesellschaft Hermann Kalkoff, Berlin 1926, findet sich auf S. 147 zu Blankenburg am Harz folgender Eintrag unter der Rubrik "Sammler und Bibliophilen": Keßler, Karl, Privatmann, Neue Halberstädter Straße 16. Wenn man davon ausgeht, dass sich alle dieser in einem Zeitraum von gut 38 Jahren versteigerten Sammlungspartien von ein und derselben Person zusammengetragen und nicht zumindest teilweise auf einen gleichnamigen Sohn übertragen worden sind, so ist daraus abzuleiten, dass der Betreffende nach einer recht langen Sammlertätigkeit (man berücksichtige dazu auch die gewisse Zeitspanne der Bildung der Kollektion) zwischen 1925/26 und vor September 1934 verstorben ist.

4533 **SALLY ROSENBERG, Auktion [27] vom 21.2.1910 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog. Inhalt: I. Sammlung des † Herrn Dr. Otto - Ehrenbreitstein: Münzen und Medaillen von Trier. Griechische und römische Münzen. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 2 unpaginierte, 84 S., 5 Tfn. 1754 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag sowie wenige Seiten schmutz- und stockfleckig. 10,--

Ein Dr. Otto ist für das Jahr 1855 als approbierter Arzt in der Stadt Ehrenbreitstein (heute Ortsteil von Koblenz) fassbar (*Königlich preussischer Staatskalender für das Jahr 1851, Berlin 1851, S. 556*). Dr. Otto gründete eine wohltätige Stiftung, zu der im Stadtarchiv Koblenz Archivalien aus den Jahren 1893 bis 1903 vorliegen (*Michael Koelges [Bearb.] Findbücher des Stadtarchivs Koblenz 3 - Stadtarchiv Koblenz, Bestand 620: Stadt Ehrenbreitstein; Stadtarchiv Koblenz, bestand 655,10: Bürgermeisterei Ehrenbreitstein, Koblenz 1997, S. 100, Ordnungsnummer 1015, Signatur StAK 655,10, Nr. 747*). Die enge Verbindung der ursprünglichen kurfürstlich-trierischen und späteren Festung Ehrenbreitstein mit dem Wohnort Dr. Ottos mag einen der Gründe für die Ausrichtung seiner Spezialsammlung geliefert haben.



4534



4535

4534 **SALLY ROSENBERG, Auktion [28] vom 1.11.1910 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [28]. Inhalt: I. Sammlung des Herrn Josef Levy-Brüssel: Münzen und Medaillen der Pfalz. II. Münzen und Medaillen verschied. Länder, darunter die Spezialsammlung Schwarzburger Münzen und Medaillen des Herrn Ernst Fischer - Weinheim. Neuere Taler und Doppeltaler. Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 92 S., 11 Tfn. 1568 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Zu dem damals in Brüssel niedergelassenen Josef Levy können keine weiteren biographischen Angaben gemacht werden. Als Münzensammler ist er noch für das das Jahr 1914 verbürgt, wohnhaft in Brüssel, 36, rue des Prairies (*Joseph Zenker [Hrsg.], Pantheon: Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und - Händler, Bibliotheken, Archive, Müseen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Esslingen a. Neckar 1914, S. 81*). Nach der Vermarktung seiner Kollektion von Prägungen des Erzbistums und der Stadt Köln wurde seine Sammlung von Münzen und Medaillen der Pfalz durch Sally Rosenberg im Rahmen der Auktion vom 1.11.1910 in Frankfurt/Main aufgelöst.

Ernst Fischer (* 1866, † 1951), preußscher Staatsangehöriger, hatte 1892 in Weinheim (Baden) eine Drogerie eröffnet und erhielt den Titel "Großherzoglich-badischer Hoflieferant" (*Heinz Keller, Liebes, altes Weinheim. Eine Bilderreise in vergangene Zeiten 2002, S. 50, 52*). Sein großes Geschichtsinteresse machte ihn zum Sammler und Autoren. Im Laufe der Zeit hatte er eine umfangreiche und keineswegs unbedeutende Sammlung von Urkunden und Handschriften aufgebaut und daraus etliche Dokumente eigens publiziert, zudem trug er systematisch reformationsgeschichtliche Drucke zusammen. Aus seiner Zuneigung zu Thüringen, das er gern bereiste, erwuchs seine Sammlung von numismatischen Zeugnissen der Schwarzburger Grafen und Fürsten sowie der Anstoß, dieses bis dato unzulänglich erschlossene Teilgebiet des Münzwesens zu bearbeiten. Diese Aufgabe konnte er 1903 abschließen und im folgenden Jahr veröffentlichen (*Ernst Fischer, Die Münzen des Hauses Schwarzburg. Ein Beitrag zur Landesgeschichte der Fürstentümer Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstdt, Heidelberg 1904*). Mit dem Erscheinen dieser Monographie seint sein Interesse an seiner Kollektion Schwarzburger Prägungen allmählich geschwunden sein, da er sie einige Jahre später durch Sally Rosenberg versteigern ließ (siehe den hier offerierten Katalog). Doch auch nach seinem 1913 vollzogenen Umzug nach Freiburg im Breisgau blieb er seinen übrigen Sammelgebieten und der Kurpfalz treu. Er stiftete dem Paläographischen Institut der Universitätsbibliothek Heidelberg eine als Anschauungsmaterial wertvolle Sammlung von rund 50 Pergamentblättern mit Texten aus dem frühen und hohen Mittelater (*Zentralblatt für Bibliothekswesen: Beihefte zum Zentralblatt 59, 1942, S. 290*), wurde Ehrensenator der Universität Heidelberg (*Gutenberg-Jahrbuch 75, 2000, S. 96*) und hinterließ der Stadt Weinheim den auf sie bezogenen Teil seiner Sammlung aus rund 3.000 Dokumenten vom frühen 14. bis zum späten 19. Jahrhundert.

4535 **SALLY ROSENBERG, Auktion [29] vom 20.2.1911 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [29]. Inhalt: Sammlung des Herrn Dr. A. E. Ahrens-Hamburg: Neufürstliche, gräfliche und freiherrliche Häuser. 4 unpaginierte, 129 S., 6 Tfn. 1974 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Alfred Edmund Ahrens, ein Sohn des Hamburger Kaufmanns Wilhelm Gustav Ahrens (* 1825), immatrikulerte sich für das Wintersemester 1887/88 für ein Studium der Medizin an der Universität Leipzig (*Jens Blecher/Gerald Wiemers, Die Matrikel der Universität Leipzig 1809 bis 1909. Personenregister der Teilbände I bis VII, Band 1: A-K, Weimar 2013, S. 11*) und absolvierte 1890/91 seine medizinische Approbationsprüfung an der Universität Tübingen (*https: // archivfuehrer-kolonialzeit.de/index.php/informationobject/browse?places=150351&subjects= 1006713&repos=162793&sort=relevance&topLod=01892*). Im Jahr 1900 trat er eine Stelle als Assistenzarzt am Allgemeinen Krankenhaus St. Georg in Hamburg an. (*Jahrbücher der Hamburgischen Staatskarnkenanstalten 6, 1900, S. 12*) Im selben Jahr gründete er gemeinsam mit Dr. med. Walter Engels, Inhaber einer orthopädischen Klinik, die offene Handelsgesellschaft Dres. Ahrens & Engels (*Oeffentlicher Anzeiger M 178. vom 2. August 1900, S. 1659*). Im Jahre 1905 zählte er zu den Gründungsmitgliedern des Vereins Hamburger Münzfreunde. Ein Alfred E. Ahrens aus Hamburg ist für das Jahr 1914 ohne Angabe eines Doktortitels nachweisbar als Direktor der International Granite Company Ltd. in London, 69, Bishopsgate E.C., (*The Directory of Directors 1914, S. 7*), die 1910 gegründet worden war zum Abbau roten Granits in Storvik und Lilviik (südliches Finnland). Im Laufe des 1. Weltkriegs muss er diesen Posten aufgegeben haben, da er 1917 nicht mehr in dem damals u. a. auch mit Deutschen besetzten Direktorium dieses Unternehmens vertreten war (*The Stock Exchange Year-Book 1917, S. 1499*).

4536 **SALLY ROSENBERG, Auktion [30] vom 6.3.1911 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [30]. Inhalt: I. Sammlung des Herrn Dr. H. in W……: Conventionstaler, neuere Taler, Doppeltaler und Doppelgulden, Reichsmünzen, meist von besonders schöner Erhaltung. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 2 unpaginierte, 74 S., 1 Tf. 1720 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4537 **SALLY ROSENBERG, Auktion [31] vom 11.12.1911 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog. Inhalt: I. Neuere Taler, Doppeltaler und Doppelgulden, aus dem Besitze eines süddeutschen Sammlers. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, aus dem Besitze eines norddeutschen Sammlers u. A. 85 S. 1939 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Identität des "süddeutschen Sammlers" lässt sich nicht eindeutig fassen, da die mit "Hildebrand" ausgewiesene Namensnennung durch Detlef Tietjen keine hinreichenden Informationen bietet. So könnte der Gesuchte identisch gewesen sein mit dem Sanitätsrat Dr. R. Hildebrand in Frankfurt am Main, aus dessen Sammlung deutsche Taler und Doppeltaler des 18. und 19. Jahrhunderts durch Sally Rosenberg in der Auktion vom 27.5.1918 und folgende Tage versteigert worden sind (*siehe unsere Kat.-Nr. 4549*). Der promovierte Mediziner R. Hildebrand, wohnhaft in Frankfurt am Main, Opernplatz 2/II ist für das Jahr 1914 als Münzensammler dokumentiert (*Joseph Zenker [Hrsg.], Pantheon. Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsverein, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch des Sammelwesens der ganzen Welt, Eßlingen a. N. 1914, S. 153*).

4538 **SALLY ROSENBERG, Auktion [32] vom 3.6.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog. Inhalt: I. Münzen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. II. Neuere Taler, Doppelgulden und Gulden, aus dem Besitze eines rheinischen Sammlers. III. Münzen und Medaillen von Cöln, aus dem Besitze eines rheinischen Sammlers. IV. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 93 S., 4 Tfn. 2106 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Den rheinischen Sammler der Münzen und Medaillen von Köln benennt Detlef Tietjen mit "Diel". Ein in Köln, Werdenstraße 34 wohnhafter Rudolf Diel ist für das Jahr 1903 als Münzsammler belegt (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 4. Ausgabe, Mailand einen Rudolf S. 92, Nr. 2082*), der identisch sein dürfte mit dem für 1898 in jener Stadt in der Minoritenstraße 12 bezeugten "Diel jr.", dessen sammlerischer Fokus damals auf "Münzen (Thaler, Doppeltaler)" lag (*Robert Forrer/H. Fischer, Adressbuch der Museen, Bibliotheken, Sammler und Antiquare. Ein Handbuch für Sammler, Auctionatoren, Museums-Vorstände und Händler, Straßburg 1897, S. 42*).

4539 **SALLY ROSENBERG, Auktion [33] vom 14.10.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [33]. Inhalt: I. Münzen und Medaillen von Hessen. II. Münzen und Medaillen von Baden. III. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. IV. Neuere Taler, Doppeltaler und Doppelgulden. V. Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 101 S., 3 Tfn. 2448 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen weist den 1083 Lose umfassenden Bestand der Münzen und Medaillen von Hessen der Sammlung "Kratz" zu. Wilhelm Kratz (* um 1873, † 1945), 1914 wohnhaft in Sachsenhausen, Danneckerstraße 32, war ein Sammler von allem "auf Hessen und Waldeck Bezügliche[s], bes. Münzen, Porträts, Ansichten, Bücher, Fayencen und Porzellan" (*Joseph Zenker [Hrsg.], Pantheon. Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsverein, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch des Sammelwesens der ganzen Welt, Eßlingen a. N. 1914, S. 143*). Sally Rosenberg führte am 19.11.1917 und folgende Tage eine Auktion durch, die u. a. eine Gruppe Waldecker Prägungen enthielt die gemäß Detlev Tietjen aus Sammlung "Willy Kratz, Frankfurt stammen sollen (*siehe unsere Kat.-Nr. 4546*). Wilhelm Kratz übernahm 1935 die Firma Ernst Kratz GmbH in Frankfurt (*Dental echo Band 10, 1935, S. 380*), die sich auf die Produktion chirurgischer Nadeln und Instrumente spezialisiert hatte. Er lebte später in Kronberg (Taunus) und besaß am Ende seines Lebens eine rund 800 Stück umfassende keramische Sammlung von insbesondere Frankfurter Fayencen. Diesen außergewöhnlichen Bestand verkaufte seiner Witwe im Jahre 1952 der Stadt Frankfurt am Main. Er befindet sich heute im Historischen Museum Frankfurt (*https: // historisches-museum-frankfurt.de/de/sammlermuseum/kratz*).

4540 **SALLY ROSENBERG, Auktion [34] vom 5.3.1913 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [34]. Inhalt: I. Brandenburg-preussische Münzen. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 2 unpaginierte, 71 S., 3 Tfn. 1393 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Den Bestand brandenburg-preussischer Münzen bildete gemäß Detlef Tietjen die Sammlung "Sachse".

4541 **SALLY ROSENBERG, Auktion [35] vom 20.5.1913 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog. Inhalt: Münzen und Medaillen verschiedener Länder, hauptsächlich aus dem Besitz eines rheinischen Sammlers. 2 unpaginierte, 77 S., 2 Tfn. 1368 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag wurde im Bereich des Rückens und an den Rändern des Vorderdeckels fachgerecht restauriert. 10,--

Den Bestand des "rheinischen Sammlers" setzt Detlev Tietjen mit Sammlung "Jaeger" gleich. Das von Joseph Zenker herausgegebene Verzeichnis "Pantheon, Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsverein, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch des Sammelwesens der ganzen Welt, Eßlingen a. N. 1914" notiert auf S. 297 den Münzensammler Joseph Jaeger mit der Wohnadresse Köln, Sachsenring 94.

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1509.

4542 **SALLY ROSENBERG, Auktion [36] vom 7.10.1913 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [36]. Inhalt: I. Sammlung des Herrn Carl Schwalbach-Leipzig: Bedeutende Serien von Anhalt, Brandenburg-Franken, Lauenburg und neufürstlichen Häusern. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 4 unpaginierte, 114 S., 9 Tfn. 1711 Nrn. Orig.-Broschur, einige in Bleistift ausgeführte Anstreichungen und Preisnotizen. Die Ergebnisliste in Kopie ist lose beigefügt. 10,--

Der Kaufmann Carl [respektive Karl Rudolf] Schwalbach (* 1856), wohnhaft in Leipzig, sammelte Münzen der deutschen Prägestände, vornehmlich unter Talergröße (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 2. Auflage, Mailand 1889, S. 299f, Nr. 1691. Dto., 4. Auflage, Mailand 1903, S. 220, Nr. 2422*). 1889 wohnte Schwalbach in der Reichsstraße 16, 1903 in der Hauptmannstraße 2. Der Gesamtbestand seiner Sammlung wird von den Brüdern Gnecchi 1889 mit ca. 7000 Stücken angebeben, 1903 mit etwa 9000 Exemplaren. Die braunschweig-lüneburgischen Prägungen seiner Sammlung wurden in der Auktion vom 25.-28.11.1913 der Firma H. S. Rosenberg in Hannover versteigert (*siehe unsere Kat.-Nr. 4506*), das herzogliche Münzkabinett in Gotha erwarb schon vorher jene der sächsischen Albertiner aus seinem Besitz im Direktverkauf. Carl Schwalbach verfasste mit seinen beiden Veröffentlichungen "Die neuesten deutschen Münzen unter Thalergröße vor Einführung des Reichsgeldes" (1. Auflage: Leipzig 1879) und "Die neuesten deutschen Thaler, Doppelthaler und Doppelgulden (1. Auflage: Leipzig 1883) zwei Kataloge zur Münzkunde der deutschen Einzelstaaten im 19. Jahrhundert, die mehreren Sammlergenerationen als Nachschlage- und Zitierwerke dienten und diverse Auflagen und Nachdrucke erfuhren.

4543 **SALLY ROSENBERG, Auktion [37] vom 9.3.1914 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [37]. Sammlung des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Helferich -Eisenach u. A.: Ausgewählte griechische und römische Münzen. Münzen u. Medaillen verschiedener Länder, darunter größere Suiten von Medaillen aus der Zeit Napoleons I., Städtetalern und Medaillen auf Naturforscher, Ärzte und Chirurgen. 8 unpaginierte, 101 S., 16 Tfn. 1265 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. Die Orig.-Ergebnisliste ist vor dem Titelblatt mit eingebunden. 10,--

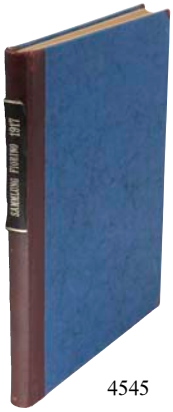
Heinrich Helferich (* 1851 in Tübingen, † 1945 in Eisenach) war Sohn des Wirtschaftswissenschaftlers und akademischen Lehrers Johann [Alphons Renatus] von Helferich (* 1817 im schweizerischen Neuchâtel, † 1882 in München) und ein Neffe des Historikers Leopold von Ranke (* 1795, † 1886). Heinrich absolvierte ein Studium der Medizin in München und Leipzig und wurde 1874 zum Dr. med. promoviert. Zunächst Assistenzarzt in Leipzig, trat er im Anschluss an seine Habilitation im Teilgebiet Chirurgie 1879 die Stelle als Direktor der selbständigen Chirurgischen Universitäts-Poliklinik in München an. In der bayerischen Hauptstadt lehrte er auch als chirurgischer Ausbilder für Militärärzte. 1885 erhielt er eine Berufung zum ordentlichen Professor an die Universität Greifswald, wurde im Folgejahr Mitglied der Leopoldina in Halle an der Saale und amtierte für das Jahr 1892/93 als Rektor seiner Universität. 1899 folgte er dem Ruf der Universität Kiel als Ordinarius und als Direktor ihrer chirurgischen Klinik. Seine Karriere kam zu einem abrupten Ende, als ihm 1907 dieses Amt entzogen wurde, da man ihm schwere Ausfälle und persönliche Verfehlungen infolge einer Neurasthenie ("nervöse Erschöpfung") attestiert hatte. Wenig später wurde ihm aus denselben Gründen auch seine Stellung als Marinegeneralarzt im Range eines Konteradmirals entzogen. Heinrich Helferich ließ sich in einer privaten Kuranstalt im thüringischen Eisenach behandeln und kehrte auch nach Abschluß dieses therapeutischen Aufenthalts nicht mehr nach Kiel zurück. Er nahm in der Lutherstadt seinen festen Wohnsitz und praktizierte dort hochgeachtet als Arzt und lebenslängliches Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie bis in hohe Alter "in voller Frische des Geistes" (*Zeitschrift für Orthopädie und ihre Grenzgebiete 76, 1947, S. 135*). In seinen freien Stunden widmete er sich hier seinen Sammlungen von Medaillen, Druckgraphiken und Handzeichnungen und engagierte sich auch für die sozialen und kulturellen Belange der Stadt. So gründete er 1921 eine Stiftung für Freistellen im städtischen Krankenhaus (*http: // www.archive-in-thueringen.de/de/findbuch/view/bestand/22918/systematik/42217*). Auch seine verbliebene Spezialsammlung von Marinemedaillen ließ er später durch die Firma Rosenberg versteigern. Sie gelangte im Rahmen der Auktion vom 11.8.1919 auf den Markt (*siehe unsere Kat.-Nr. 4551*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das *Exlibris Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Ferner befindet sich dort auch ein Empfehlungsetikett der *Universitäts-Buchbinderei August Kahrer, Innsbruck, Sillgasse 15 b.*

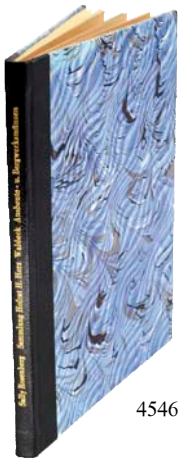
4544 **SALLY ROSENBERG, Auktion [38] vom 25.5.1914 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [38]. I. Die nachgelassene Sammlung des Herrn B. Baer-Paris: Münzen u. Medaillen verschiedener Länder, darunter grössere Suiten von Frankreich, Freimaurer- und Kriegsmedaillen. II. Die nachgelassene Sammlung des Herrn Landgerichtsdirektors F. Waltz-Mannheim: Münzen u. Medaillen verschiedener Länder, darunter grössere Suiten von Baden und Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 100 S. 2340 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit stärkeren Defekten im Bereich des Rückens und an den Rändern der Deckel, der Vorderdeckel lose. 10,--

B. Baer firmierte in Paris gegen Ende des 19. Jahrhunderts als Münzenhändler und numismatischer Experte. Er offerierte seine Bestände in seinem Ladengeschäft in der Rue Deguerry 8 sowie über diverse Lagerkataloge (*siehe unsere Kat.-Nrn. 3009*).

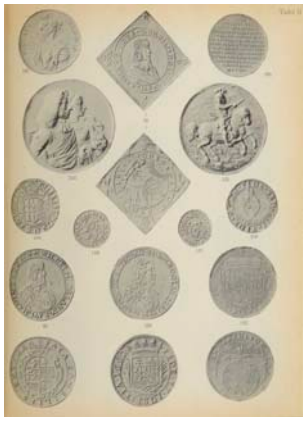
Dem Großherzoglich-badischen Langerichtsdirektor und Bankommissarius Friedrich Waltz wurde 1891 der Badische Orden vom Zähringer Löwen II. Klasse verliehen und er erhielt im Jahre 1899 als Ritter der II. Klasse dazu das Eichenlaub.

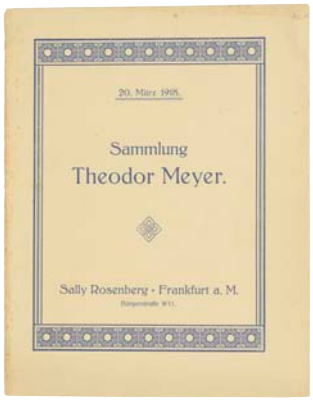


4545



4546





4548

4545 **SALLY ROSENBERG, Sammelband mit den beiden Katalogen der Sammlung Alexander Fiorino, Frankfurt/Main.** Beinhaltend: **Auktion vom 7.5.1917 u.f.T.** [Auktions-Katalog 39.] Sammlung des Herrn Alexander Fiorino in Cassel; I. Abteilung. Münzen und Schaumünzen von Hessen, aus der Zeit der Landgrafen von Thüringen und des Hauses Brabant bis zur Gegenwart. 4 unpaginierte, 130 S., 14 Tfn. 1862 Nrn. **Auktion vom 15.10.1917 u.f.T.** [Auktions-Katalog 40.] Sammlung des Herrn Alexander Fiorino in Cassel: II. Abteilung. Münzen und Schaumünzen von Hessen und seinen Nachbargebieten, worunter grosse Reihen von Mittelaltermünzen, Friedberg, Fulda, Henneberg, Schauenburg und Königreich Westfalen. Neuere Taler, Doppeltaler usw. Reichsmünzen. 4 unpaginierte S., (anknüpfend an die Zählung der I. Abteilung:) S. 131-253, Tf. 15-19. Nr. 1863-4034. Rotbrauner Halbledereinband, wohl des dritten bis vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem schwarz gefärbtem ledernem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. 10,--

Die Bearbeitung der mittelalterlichen Münzen sowie die Erstellung des Vorwortes der beiden Auktionskataloge hatte Heinrich Buchenau übernommen.

Alexander Fiorino (* 1842 in Kassel, gestorben 1940 ebendort) absolvierte seine Schulzeit in einem liberal ausgerichteten jüdischen Internat und eine kaufmännische Lehre in Frankfurt am Main. Aufenthalte in England dienten seiner weiteren beruflichen Schulung. In Kassel etablierte er sich er zunächst als Kaufmann und Generalagent der Hamburg-Bremer-Generalversicherungsgesellschaft, bevor er hier 1885 gemeinsam mit seinem Geschäftspartner, dem Kaufmann Gustav Sichel (* 1848, gestorben 1922) das Bankhaus Fiorino & Sichel gründete. Wenngleich er im Vorwort des Versteigerungskataloges seiner numismatischen Sammlung bereits als Rentner und früherer Mitinhaber dieser Bank bezeichnet wird, so soll er bis 1926 noch aktiv an den Geschicken dieses Finanzhauses mitgewirkt haben, das bis 1931 bestand und schließlich im Strudel der Banken- und Weltwirtschaftskrise liquidiert werden musste. Im Laufe seines langen Arbeitslebens war Alexander Fiorino zu einer vermögenden und hochgeschätzten Persönlichkeit seiner Heimatstadt gereift, einem der Humanität verpflichteten Förderer sozialer und kultureller Einrichtungen, Mäzen der Museen, fest verwurzelt in lokalen sowie Geschichts- und Kunstvereinen. Einen Teil seiner Mußestunden verschrieb er seinen sammlerischen Vorlieben, in denen sich auch seine Heimatliebe widerspiegelt: hessische Münzen und Medaillen, die Werke althessischer Künstler, graphische Arbeiten mit hessischen Motiven sowie Urkunden und handschriftliche Dokumente mit hessischem Bezug zählten hier zu seinen Arbeitsfeldern. Er pflegte engen Kontakt zu den Museen, stiftete 1912 dem Hessischen Landesmuseum in Kassel 707 auf Hessen bezogene graphische Blätter mit Ansichten, Plänen, Karten und Porträtdarstellungen und 1917 seine reichhaltige Sammlung auf Kurhessen bezogener historischer Dokumente und Briefe, diverse Münzen, Medaillen und Prägestempel aus seiner numismatischen Sammlung, die er zugunsten dieser öffentlichen Institution dem Versteigerer vorenthalten hatte. Im selben Jahr entstand eine Gussmedaille mit seinem Porträt nach einem Entwurf des Frankfurter Bildhauers und Medailleurs Max Levy. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens hatte Alexander Fiorino wie alle Juden in Deutschland zunehmend unter der politischen Entwicklung in Deutschland zu leiden. Als Ruheständler musste er bald auf sein mehr und mehr schrumpfendes Barvermögen zurückgreifen, da der weitaus größte Teil seines Besitzes aus Sachwerten bestand. Mit der offiziellen Begründung, den potenziellen Export seiner Kunstsammlung ins Ausland zu verhindern, wurde seine hochkarätige Kunstsammlung in den Monaten um den Jahreswechsel 1938/39 vom Oberfinanzpräsidium in Kassel beschlagnahmt zur Sicherung der staatlich eingeführten "Judenvermögensabgabe". Zur Finanzierung dieser steuerlichen Forderung mussste Fiorino einen guten Teil seiner Sammlung an das Hessische Landesmuseum für einen letztendlich ohne seine Beteiligung festgesetzten Betrag veräußern. Weitere Partien dieser Kollektion wurden 1939 durch das Leipziger Kunstantiquariat C. G. Boerner versteigert (*Auktion vom 24.4.1939. Handzeichnungen der Brüder Olivier, deutsche Zeichnungen des XIX. Jahrhunderts, Handzeichnungen alter Meister des XV. - XVIII. Jahrhunderts, deutsche Graphik des frühen XIX. Jahrhunderts, Chodowiecki, Menzel. Kupferstiche des XV. - XVII. Jahrhunderts*), wobei der daraus erzielte Erlös nicht Fiorino zukam, sondern zur Begleichung der steuerlichen Forderungen dem Finanzamt Kassel gutgeschrieben werden musste. Aufgrund seiner unzureichenden Barmittel musste Alexander Fiorino zudem 1939 seine Wertpapiere und seine Immobilie veräußern. Mit einer solchen bitteren Bilanz verstarb Fiorino im Folgejahr im Alter von 97 Jahren in einer Wohnung, die noch einige Monate zuvor Teil seines einstigen Vermögens darstellte und nun sich im fremden Besitz befand (*Wolfgang Adler/Otmar Plaßmann [Bearb.], Die Kasseler Sammlung Alexander Fiorino, Katalog zur Ausstellung in der Neuen Galerie 12.- Juni-11. September 1994, Kassel 1994; https: // museum-kassel.de/ de/forschung-und-sammlungen/ forschungsprojekte/die-kasseler-sammlung-fiorino; https: // www. vorderer-westen.net/ geschichte/juedisches-leben/ alexander-fiorino/ http: // www.rosevallandinstitut.org/fiorino.html).* Für einen Teil der in seinem Nachlass noch verbliebenen Kunstobjekte konnte seine in die Schweiz emigrierte Tochter Johanna Wohlgenannt

eine Ausfuhrgenehmigung erwirken, da diese von nichtarischen Künstlern angefertigt worden waren. Die übrigen werthaltigen Bestände seines Nachlasses ließen die Finanzbehörden im Rahmen zweier Versteigerungen zu Geld machen (*Georg Horn, Auktion vom 19.-21.2.1941, Kassel. Nachlassversteigerung: Wohnungseinrichtung mit wertvollem Kunstbesitz, Gemälde des 16. bis 19. Jahrhunderts, Graphik, plastische Werke aus Holz, Stein und Bronze, Keramik, Porzellane, Ostasiatica, Waffen, Zinn, Orientteppiche und Brücken u.v.a*).

4546 **SALLY ROSENBERG, Auktion [41] vom 19.11.1917 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [41]. Inhalt: I. Pfälzische Münzen und Medaillen. II. Sammlung des † Herrn Hofrat H. Herz-Weilburg: Münzen und Medaillen von Nassau. III. Münzen und Medaillen von Waldeck. IV. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, hauptsächlich Ausbeute- und Bergwerksmünzen und Medaillen. 2 unpaginierte, 119 S., 6 Tfn. 1497 Nrn. Schwarzer Halbledereinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken, die Deckel außen bezogen mit einem in blau, schwarz und graubeige marmoriertem, bedruckten Papier. 10,--

Die pfälzischen Münzen und Medaillen (Los-Nr. 1-591) stammten gemäß Detlef Tietjen aus der Sammlung "F. Deines". Fritz Deines ist für das Jahr 1914 als Sammler von kur-pfälzischen Münzen und Frankenthaler Porzellan bezeugt (*Joseph Zenker [Bearb.], Pantheon, Adressbuch der Kunst-und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker; ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt. Eßlingen a. N. 1914, S. 297*). Eine Quelle aus dem Jahre 1926 weist indes "pfälzische Münzen und Neustädter Drucke" als seine Sammelgebiete aus (*Antiqua-Verlagsgesellschaft Hermann Kalkoff, Handbuch des Kunstmarktes. Kunstadressbuch für das Deutsche Reich, Danzig und Deutsch-Österreich. Berlin 1926, S. 121*). In den beiden genannten Quellen ist sein Wohnsitz im pfälzischen Neustadt an der Haardt, Schillerstraße 38a ausgewiesen. In der jüngeren Quelle wird er mit der Berufsbezeichnung "Prokurist" aufgeführt. Er war Mitglied der bayerischen Numismatischen Gesellschaft.

Hermann Herz (* 1870 in Weilburg an der Lahn, gestorben 1916 in Gießen), Bankier und Teilhaber der Handelsgesellschaft Hermann Herz in Weilburg, die u. a. seit 1876 das Dachschieferbergwerk Morgenstern in Oberbrechen betrieb (*Hellmuth Gensicke/Egon Eichhorn, Geschichte von Oberbrechen, Brechen 1975, S. 440*), Fürstlich Solms-Braunfelsischer Hofrat, ab 1901 Stadtverordneter in Weilburg, ab 1904 Mitglied der Handelskammer Limburg, Mitglied des Kuratoriums der Landwirtschaftsschule, Mitglied des Kriegervereins “Germania”, erhielt 1911 den Roten Adlerorden 4. Klasse, 1911-1915 Mitglied des Nassauischen Kommunallandtags des preußischen Regierungsbezirks Wiesbaden bzw. des Provinziallandtages der preußischen Provinz Hessen-Nassau für den Oberlahnkreis, dort Mitglied des Finanzausschusses (*https: // www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/bio/id/13443*). Seine Spezialsammlung Nassau hat Sally Rosenberg im Versteigerungskatalog auf die Los-Nr. 592-870 verteilt.

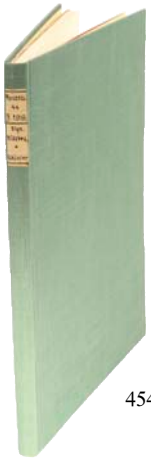
Die unter den Los-Nr. 871-1091 anonym versteigerte Partie waldeckischer Prägungen weist Detlef Tietjen der Sammlung "Willy Kratz, Frankfurt" zu. Wilhelm Kratz (* um 1873, † 1945), 1914 wohnhaft in Sachsenhausen, Danneckerstraße 32, war ein Sammler von allem "auf Hessen und Waldeck Bezügliche[s], bes. Münzen, Porträts, Ansichten, Bücher, Fayencen und Porzellan" (*Joseph Zenker [Hrsg.], Pantheon. Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsverein, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch des Sammelwesens der ganzen Welt, Eßlingen a. N. 1914, S. 143*). Sally Rosenberg hatte bereits in seiner Auktion vom 14.10.1912 und folgende Tage ohne Provenienzangabe eine beinahe 1100 Lose umfassende Partie hessischer Münzen und Medaillen vermarktet, die gemäß Detlev Tietjen ebenfalls einen Teil der Sammlung Kratz gebildet hat (*siehe unsere Kat.-Nr. 4539*). Wilhelm Kratz übernahm 1935 die Firma Ernst Kratz GmbH in Frankfurt (*Dental echo Band 10, 1935, S. 380*), die sich auf die Produktion chirurgischer Nadeln und Instrumente spezialisiert hatte. Er lebte später in Kronberg (Taunus) und besaß am Ende seines Lebens eine rund 800 Stück umfassende keramische Sammlung von insbesondere Frankfurter Fayencen. Diesen außergewöhnlichen Bestand verkaufte seiner Witwe im Jahre 1952 der Stadt Frankfurt am Main. Er befindet sich heute im Historischen Museum Frankfurt (*https://historisches-museum-frankfurt.de/de/sammlermuseum/kratz*).

4547 **SALLY ROSENBERG, Auktion [42] vom 14.1.1918 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktionskatalog [42]. Die nachgelassene Sammlung des Herrn F. L. Roemmich, Frankfurt a. M.: Münzen und Medaillen von Frankfurt a. M., Hessen-Homburg und Pfalz-Zweibrücken. 2 unpaginierte, 74 S., 7 Tfn. 1286 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

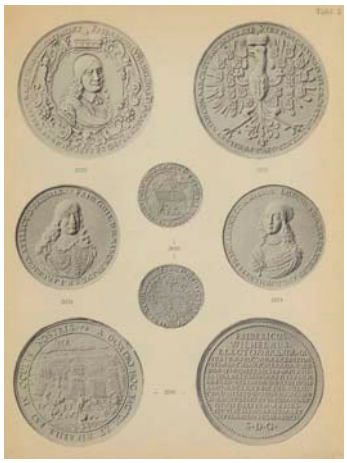
Friedrich Ludwig Roemmich (* 1849 in Meisenheim, † 1917 in Frankurt am Main) war als Kaufmann in Frankfurt am Main und Premier-Leutnant der Reserve nach seinem aktiven Dienst als Unteroffizier des 1. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 tätig (*Deutsches Geschlechterbuch 86, 1935, S. 399-401*).

4548 **SALLY ROSENBERG, Auktion [43] vom 20.3.1918 u.f.T, Frankfurt/Main.** [Auktionskatalog 43.] Sammlung des Herrn Theodor Meyer in Cassel: Münzen von Hessen-Cassel, Hessen-Darmstadt und Königreich Westfalen. 2 unpaginierte, 65 S., 5 Tfn. 962 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Theodor Meyer arbeitete als kaufmännischer Angestellter und ist für 1914 als Münzen sammelnder Rentner dokumentiert mit der Wohnadresse in Kassel, Weinberg 15 (*Joseph Zenker [Bearb.], Pantheon. Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker; ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Eßlingen a. N. 1914, S. 199*). Er verfasste diverse numismatische Aufsätze, so z. B. "Das Recht an Münzfunden in Kurhessen" (*in: Hessenland 17, 1903, S. 62–64*) und "Die Jubelmedaillen der Universität Rinteln vom Jahre 1721" (*Hessenland 17, Heft 12, 1903).*



4549







4551

4549 **SALLY ROSENBERG, Auktion [44] vom 27.5.1918 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [44]. Inhalt: I. Sammlung des † Herrn Sanitätsrat Dr. R. Hildebrand, Frankfurt a. M.: Deutsche Taler und Doppeltaler des 18. und 19. Jahrhunderts, meist von schönster Erhaltung. II. Sammlung des † Herrn Wilhelm Schüssler, Cassel: Münzen und Medaillen von Hessen-Cassel usw. III. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. IV. Westfälische Kupfermünzen. 4 unpaginierte, 154 S., 3 Tfn. 2979 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Grüner Ganzleineneinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit handbeschriebenem Rückenschild. 10,--

Der promovierte Mediziner R. Hildebrand, wohnhaft in Frankfurt am Main, Opernplatz 2/II, ist für das Jahr 1914 als Münzensammler dokumentiert (*Joseph Zenker [Hrsg.], Pantheon. Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsverein, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch des Sammelwesens der ganzen Welt, Eßlingen a. N. 1914, S. 153*). Möglicherweise war er identisch mit jenem von Detlef Tietjen mit dem Namen "Hildebrand" belegten "süddeutschen" Sammler, aus dessen Besitz die Firma Sally Rosenberg bereits in der Auktion vom 11.12.1911 und folgende Tage "Neuere Taler, Doppeltaler und Doppelgulden" aufgerufen hatte (*siehe unsere Kat.-Nr. 4537*).

Wilhelm Schüssler, wohnhaft Obere Karlstraße 21 in Kassel, ist für das Jahr 1903 als Sammler hessischer Münzen dokumentiert (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 4. Ausgabe, Mailand 1903, S. 191, Nr. 2060*). Dazu ergänzend wird er in dem im selben Jahr herausgegebenen Adreßbuch von Kassel und Umgebungen als Kaufmann notiert, freilich in der Oberen Karlstraße 24 (*S. 231*). Er ist gleichzusetzen mit dem Kaufmann "Schüßler", der unter dieser Standortangabe in den Kasseler Adressbüchern von 1869 bis 1917, zunächst freilich noch ohne Angabe seines Vornamens und seiner Branche (*Adreß-Buch von Kassel und Umgebungen 36, 1869, S. 286*), seit 1872, ebenfalls ohne Ausweis des Vornamens als Inhaber eines Zigarren und Tabakhandels (*Dto., Bd. 39, 1872, S. 310 und dazu ergänzend S. 452*) und seit der neukonzipierten Ausgabe des Adressbuchs 1882 (Bevölkerungsstand vom 17. Dezember 1881), schließlich verzeichnet auch mit vollem Familiennamen und eindeutig abgekürztem Vornamen (*S. 288*) als ein in der Oberen Karlsstraße 24 wohnhafter Kaufmann und Inhaber einer Tabak- und Zigarrenhandlung in der in der Oberen Königstraße 41. Für dasselbe Jahr 1882 wird dieser (mit der Schreibform Schüssler) und mit derselben Adressangabe als Sammler von Postwertzeichen etc. aufgeführt *(Internationales Philathelisten-Adressbuch, Wien 1882, S. 25*). Im ersten Halbjahr 1882 erwarb eben dieser (Schüßler) auch die Mitgliedschaft des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde (*Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 1882, S. LIX*). Seinen Wohnsitz in der Oberen Karlstraße 24 wird er bis zu seinem Tode behalten haben. Er ist noch im Kasseler Adressbuch für das Jahr 1917 (verlegt 1916) mit dieser Adresse zu finden (*S. 103*). Da diese Quelle im Jahre 1918 nicht verlegt worden ist, muss Wilhelm Schüssler im Zeitraum zwischen den letzten Monaten des Jahres und Anfang 1918 verstorben sein.

4550 **SALLY ROSENBERG, Auktion [45] vom 4.11.1918 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [45]. Inhalt: I. Sammlung des Herrn Julius Schwabe, Hanau: Münzen und Medaillen von Hessen u. Nachbargebieten. II. Sammlung bayrischer Städtemünzen. III. Neuere Taler und Doppeltaler. 2 unpaginierte, 124 S., 14 Tfn. 2003 Nrn. Strukturiertes Halbleinen. 10,--

Julius Schwabe war Kaufmann in Hanau und wurde 1881 in die Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde zu Hanau als außerordentliches Mitglied aufgenommen (*Bericht der Wetterauischen Gesellschaft... über den Zeitraum vom Januar bis 31. December 1892, Hanau 1893, S. X*). Er war jüdischer Religionsangehöriger (*Bericht der Alliance Israélite Universelle [Allgemeinen Israelitischen Allianz] vom I. und II. Semester 1887 S. 169*) und pflegte seine Kontakte auch als Münzensammler (*Zeitschrift für Numismatik 27, 1909, S. 378*). 1914 findet er Erwähnung als ein Münzen sammelnder Rentner, wohnhaft in Hanau, Neue Anlage 23 (*Joseph Zenker [Bearb.], Pantheon, Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler, Bibliotheken, Archive, Mussen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Enzlingen am Neckar 1914, S. 133*).

4551 **SALLY ROSENBERG, Auktion [46] vom 11.8.1919 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [46]. I. Sammlung des Herrn Geheimrat Professor Dr. Helferich-Eisenach: Marine-Medaillen. II. Münzen u. Medaillen verschiedener Länder, darunter viele deutsche Taler in schöner Erhaltung, Freimaurer-Medaillen, neuere Taler, Doppeltaler usw. Reichsmünzen. 104 S. 1690 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Defekten unten und oben im Bereich des Rückens sowie an den Rändern der Deckel. 10,--

Heinrich Helferich (* 1851 in Tübingen, † 1945 in Eisenach) war Sohn des Wirtschaftswissenschaftlers und akademischen Lehrers Johann [Alphons Renatus] von Helferich (* 1817 im schweizerischen Neuchâtel, † 1882 in München) und ein Neffe des Historikers Leopold von Ranke (* 1795, † 1886). Heinrich absolvierte ein Studium der Medizin in München und Leipzig und wurde 1874 zum Dr. med. promoviert. Zunächst Assistenzarzt in Leipzig, trat er im Anschluss an seine Habilitation im Teilgebiet Chirurgie 1879 die Stelle als Direktor der selbständigen Chirurgischen Universitäts-Poliklinik in München an. In der bayerischen Hauptstadt lehrte er auch als chirurgischer Ausbilder für Militärärzte. 1885 erhielt er eine Berufung zum ordentlichen Professor an die Universität Greifswald, wurde im Folgejahr Mitglied der Leopoldina in Halle an der Saale und amtierte für das Jahr 1892/93 als Rektor seiner Universität. 1899 folgte er dem Ruf der Universität Kiel als Ordinarius und als Direktor ihrer chirurgischen Klinik. Seine Karriere kam zu einem abrupten Ende, als ihm 1907 dieses Amt entzogen wurde, da man ihm schwere Ausfälle und persönliche Verfehlungen infolge einer Neurasthenie ("nervöse Erschöpfung") attestiert hatte. Wenig später wurde ihm aus denselben Gründen auch seine Stellung als Marinegeneralarzt im Range eines Konteradmirals entzogen. Heinrich Helferich ließ sich in einer privaten Kuranstalt im thüringischen Eisenach behandeln und kehrte auch nach Abschluß dieses therapeutischen Aufenthalts nicht mehr nach Kiel zurück. Er nahm in der Lutherstadt seinen festen Wohnsitz und praktizierte dort hochgeachtet als Arzt und lebenslängliches Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie bis in hohe Alter "in voller Frische des Geistes" (*Zeitschrift für Orthopädie und ihre Grenzgebiete 76, 1947, S. 135*). In seinen freien Stunden widmete er sich hier seinen Sammlungen von Medaillen, Druckgraphiken und Handzeichnungen und engagierte sich auch für die sozialen und kulturellen Belange der Stadt. So gründete er 1921 eine Stiftung für Freistellen im städtischen Krankenhaus (*http: // www.archive-in-thueringen.de/de/findbuch/view/bestand/22918/systematik/42217*). Den Großteil seiner numismatischen Sammlung hatte er bereits durch die Firma Sally Rosenberg am 9.3.1914 und folgende Tage versteigern lassen (*siehe unsere Kat.-Nr. 4543*).
Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von *Reinhold Jordan* (*1946 in Neustadt an der Aisch), dem ehemaligen Studiendirektor am Alexander von Humboldt-Gymnasium in Schweinfurt, Sammler von Atlanten und numismatischen Objekten, Gründer der Numismatischen Gesellschaft Schweinfurt und Autor zahlreicher numismatischer Abhandlungen. Zu seinem 60. Geburtstags beauftragte die Schweinfurter Numismatische Gesellschaft Peter Götz Güttler mit dem Entwurf und der Fertigung einer Medaille. Die numismatische Bibliothek Reinhold Jordans war Bestandteil der Auktion 69 der Firma Solidus Numismatik vom 3.1.2021 in München.

4552 **SALLY ROSENBERG, Auktion [47] vom 16.2.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog. Moers in nummis. Bedeutende Reihen von Moers, Nassau-Oranien, Brandenburg-Preußen, Jülich-Cleve-Berg und der Pfalz. XVI, 81 S., 16 Tfn. 1139 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Sally Rosenberg stattete den Versteigerungskatalog auf S. I-XVI aus mit einem Vorwort und einer münzgeschichtlichen Einführung zu den Prägungen der Herren und Grafen von Moers.

Diese ohne Namensnennung ihres einstigen Beitzers versteigerte außerordentliche numismatische Spezialsammlung ist spätestens seit der durch Alfred Noss vorgenommenen monographischen Publikation "Die Münzen von Jülich, Mörs und Alpen", München 1927 in der Numismatik gemeinhin als "Sammlung Vielhaber" geläufig. Walter Anton Vielhaber (* 1865 in Krefeld; † 1940 in Freiburg im Breisgau) stammte aus einer vermögenden Krefelder Seidenhändlerfamilie und war das einzige Kind seiner Eltern. Seit seinen frühen Jahren litt er unter gesundheitlichen Problemen und verbrachte daher oft über längere Perioden hinweg aufgrund der bestehenden günstigeren klimatischen Verhältnisse sein Leben in südlichen Gegenden, insbesondere in Italien. Von 1906 bis 1912 lebte er vornehmlich in Zürich, kehrte danach aber wieder an den Niederrhein zurück und unterhielt nun parallel zu der von den Eltern ererbten Residenz im Jungfernweg 8 seines Heimatorts auch in der Schumannstraße 28 in Düsseldorf einen Haushalt (*vgl. Joseph Zenker [Bearb.], Pantheon, Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler, Bibliotheken, Archive, Mussen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Eßlingen a. N. 1914, S. 125 und S. 214).*

Schon früh hatte er begonnen, eine umfangreiche Sammlung zur Geschichte des Rheinlands aufzubauen, unter Einbeziehung der benachbarten Niederlande, bestehend aus Urkunden und Dokumenten, Bildern, graphischen Porträt- und topographischen Darstellungen sowie Münzen und Medaillen. Hinzu kam eine umfangreiche auf seine Interessengebiete fokussierte Spezialbibliothek. Im Jahre 1918 verließ er das Niederrheingebiet und lebte fortan in Freiburg im Breisgau in der Friedrichstraße 24. Hier trennte er sich bald von seiner numismatischen Kollektion, die er wohl über mehrere Auktionen der Firma Sally Rosenberg ohne Nennung seines Namens in den Markt einfließen ließ. Zunächst gelangte seine Spezialsammlung Moers zur Auflösung, was durch den hier offerierten Auktionskatalog dokumentiert ist. Daraufhin folgten seine pfälzischen Prägungen in der Auktion vom 9.5.1921 und folgende Tage, sowie seine Münzen der Herzogtümer Kleve und Jülich-Berg in der Auktion vom 5.12.1921, wenn man den Angaben von Detlef Tietjen Glauben schenkt. Seine nichtnumismatischen Sammlungsstücke ließ Vielhaber aber von diesem radikalen Schnitt hingegen unberührt, wenngleich er schon in seiner Zürcher Zeit die Krefeldensien vergeblich seiner Heimatstadt zum Kauf angeboten hatte. Nachdem er, zeitlebens ledig und kinderlos, 1940 verstorben war, ging dieser Nachlass gemäß seinem testamentarischen Willen in den Besitz seiner langjährigen Hausdame über. Während bald einige Stücke aus dem Vielhaberschen Bestand über einen Vertrauensmann an öffentliche niederrheinische Museen angeboten wurde, zeigten auch die Stadt Krefeld und das Staatsarchiv Düsseldorf Interesse am Erwerb der verbliebenen Sammlung. Die Verkaufsverhandlungen darüber fanden ein jähes Ende, als die Vielhabersche Erbin infolge der Bombardierung Freiburgs bereits 1944 zu Tode kam. Im Sinne des einstigen Besitzers hinterließ sie testamentarisch Vielhabers Heimatstadt sämtliche auf den Niederrhein und Krefeld bezüglichen Sammlungsstücke. Sie sind heute im dortigen Stadtarchiv untergebracht (*Guido Rothoff [Bearb.], Inventar der Sammlung Vielhaber im Stadtarchiv Krefeld, Köln/Bonn 1988*).

4553 **SALLY ROSENBERG, Auktion [48] vom 22.6.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [48]: Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter größere Reihen von Preußen, Hessen, neueren Talern und Reichsmünzen. 4 unpaginierte, 77 S., ohne Tfn. 1590 Nrn. Steifbroschur des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts mit zwei goldgeprägten ledernen Rückenetiketten, die Kanten oben und unten ledergesäumt, die Deckel mit hellblauem leinenstrukturiertem Papier bezogen. 10,--

4554 **SALLY ROSENBERG, Auktion [49] vom 8.11.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [49]. Inhalt: Münzen und Medaillen alt- und neufürstlicher Häuser sowie eine hervorragende Serie von Städtemünzen. 4 unpaginierte, 142 S., 20 Tfn. 1787 Nm. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas verschienen und mit kleinen Defekten unten und oben im Rückenbereich. 10,--

4555 **SALLY ROSENBERG, Auktion 50 vom 9.5.1921 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 50. Inhalt: I. Pfälzische Münzen und Medaillen aus altem Familienbesitz. II. Münzen u. Medaillen verschiedener Länder, darunter größere Reihen von Würzburg und Bayern. III. Neuere Taler, Doppeltaler u. Doppelgulden. IV. Deutsche Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 117 S., 9 Tfn. 2124 Nm. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Ausrisssen und kleineren Defekten, der Vorderdeckel lose. 10,--

Folgt man Detlef Tietjens Zuschreibung, so stammen die pfälzischen Münzen und Medaillen aus Sammlung "Vielhaber". Walter Anton Vielhaber (* 1865 in Krefeld; † 1940 in Freiburg im Breisgau) stammte aus einer vermögenden Krefelder Seidenhändlerfamilie und war das einzige Kind seiner Eltern. Seit seinen frühen Jahren litt er unter gesundheitlichen Problemen und verbrachte daher oft über längere Perioden hinweg aufgrund der bestehenden günstigeren klimatischen Verhältnisse sein Leben in südlichen Gegenden, insbesondere in Italien. Von 1906 bis 1912 lebte er vornehmlich in Zürich, kehrte danach aber wieder an den Niederrhein zurück und unterhielt nun parallel zu der von den Eltern ererbten Residenz im Jungfernweg 8 seines Heimatorts auch in der Schumannstraße 28 in Düsseldorf einen Haushalt (*vgl. Joseph Zenker [Bearb.], Pantheon, Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler, Bibliotheken, Archive, Mussen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Eßlingen a. N. 1914, S. 125 und S. 214).* Schon früh hatte er begonnen, eine umfangreiche Sammlung zur Geschichte des Rheinlands aufzubauen, unter Einbeziehung der benachbarten Niederlande, bestehend aus Urkunden und Dokumenten, Bildern, graphischen Porträt- und topographischen Darstellungen sowie Münzen und Medaillen. Hinzu kam eine umfangreiche auf seine Interessengebiete fokussierte Spezialbibliothek. Im Jahre 1918 verließ er das Niederrheingebiet und lebte fortan in Freiburg im Breisgau in der Friedrichstraße 24. Hier trennte er sich bald von seiner numismatischen Kollektion, die er wohl über mehrere Auktionen der Firma Sally Rosenberg ohne Nennung seines Namens in den Markt einfließen ließ. Zunächst gelangte seine Spezialsammlung Moers zur Auflösung (*siehe unsere Kat.-Nr. 4552*). Daraufhin folgten seine pfälzischen Prägungen in der Auktion vom 9.5.1921 und folgende Tage (*siehe den vorliegenden Katalog*), sowie seine Münzen der Herzogtümer Kleve und Jülich-Berg in der Auktion vom 5.12.1921, wenn man den Angaben von Detlef Tietjen Glauben schenkt. Seine nichtnumismatischen Sammlungsstücke ließ Vielhaber aber von diesem radikalen Schnitt hingegen unberührt, wenngleich er schon in seiner Zürcher Zeit die Krefeldensien vergeblich seiner Heimatstadt zum Kauf angeboten hatte. Nachdem er, zeitlebens ledig und kinderlos, 1940 verstorben war, ging dieser Nachlass gemäß seinem testamentarischen Willen in den Besitz seiner langjährigen Hausdame über. Während bald einige Stücke aus dem Vielhaberschen Bestand über einen Vertrauensmann an öffentliche niederrheinische Museen angeboten wurde, zeigten auch die Stadt Krefeld und das Staatsarchiv Düsseldorf Interesse am Erwerb der verbliebenen Sammlung. Die Verkaufsverhandlungen darüber fanden ein jähes Ende, als die Vielhabersche Erbin infolge der Bombardierung Freiburgs bereits 1944 zu Tode kam. Im Sinne des einstigen Besitzers hinterließ sie testamentarisch Vielhabers Heimatstadt sämtliche auf den Niederrhein und Krefeld bezüglichen Sammlungsstücke. Sie sind heute im dortigen Stadtarchiv untergebracht (*Guido Rothoff [Bearb.], Inventar der Sammlung Vielhaber im Stadtarchiv Krefeld, Köln/Bonn 1988*).

Den im Abschnitt II. des Kataloges aufgeführten Bestand verweist Detlef Tietjen an "Sachs". Diese aufgrund des Fehlens eines Vornamens, einer Adresse oder weiterer Hinweise unpräzise Provenienzangabe lässt keine klare Identifikation zu. Münzensammler mit diesem Namen sind aus jener Zeit oder den dazu vorhergehenden Jahren durchaus nachweisbar, so der Bergrat a. D. Friedrich Sachs in Heidelberg (*Joseph Zenker [Bearb.], Pantheon, Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Eßlingen am Neckar 1914, S. 180*), der Kommerzienrat Carl Sachs in Nürnberg, Königstraße 61 (*Dto., S. 309*) oder der Reichspostbeamte Heinrich Sachs in Ausburg (*Franceso und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, 2. Ausgabe, Mailand 1889, S. 262, Nr. 1399*).

4556 **SALLY ROSENBERG, Auktion 51 vom 9.8.1921 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 51. Inhalt: I. Deutsche Taler des 18. und 19. Jahrhunderts. II. Neue Taler, Doppeltaler und Doppelgulden. III. Deutsche Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 46 S. 1172 Nm. Orig.-Broschur, ein Einriss in der Fläche des Vorderdeckels. 10,--

4557 **SALLY ROSENBERG, Auktion 52 vom 5.12.1921 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 52. Inhalt: I. Münzen und Medaillen von Cleve und Jülich-Cleve-Berg. II. Münzen u. Medaillen verschiedener Länder. III. Deutsche Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 70 S., 5 Tfn. 1274 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

Folgt man Detlef Tietjens Zuschreibung, so stammten die Münzen und Medaillen von Kleve und Jülich-Berg aus Sammlung "Vielhaber". Walter Anton Vielhaber (* 1865 in Krefeld; † 1940 in Freiburg im Breisgau) stammte aus einer vermögenden Krefelder Seidenhändlerfamilie und war das einzige Kind seiner Eltern. Seit seinen frühen Jahren litt er unter gesundheitlichen Problemen und verbrachte daher oft über längere Perioden hinweg aufgrund der bestehenden günstigeren klimatischen Verhältnisse sein Leben in südlichen Gegenden, insbesondere in Italien. Von 1906 bis 1912 lebte er vornehmlich in Zürich, kehrte danach aber wieder an den Niederrhein zurück und unterhielt nun parallel zu der von den Eltern ererbten Residenz im Jungfernweg 8 seines Heimatorts auch in der Schumannstraße 28 in Düsseldorf einen Haushalt (*vgl. Joseph Zenker [Bearb.], Pantheon, Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler, Bibliotheken, Archive, Mussen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Eßlingen a. N. 1914, S. 125 und S. 214).* Schon früh hatte er begonnen, eine umfangreiche Sammlung zur Geschichte des Rheinlands aufzubauen, unter Einbeziehung der benachbarten Niederlande, bestehend aus Urkunden und Dokumenten, Bildern, graphischen

Porträt- und topographischen Darstellungen sowie Münzen und Medaillen. Hinzu kam eine umfangreiche auf seine Interessengebiete fokussierte Spezialbibliothek. Im Jahre 1918 verließ er das Niederrheingebiet und lebte fortan in Freiburg im Breisgau in der Friedrichstraße 24. Hier trennte er sich bald von seiner numismatischen Kollektion, die er wohl über mehrere Auktionen der Firma Sally Rosenberg ohne Nennung seines Namens in den Markt einfließen ließ. Zunächst gelangte seine Spezialsammlung Moers zur Auflösung (*siehe unsere Kat.-Nr. 4552*). Daraufhin folgten seine pfälzischen Prägungen in der Auktion vom 9.5.1921 und folgende Tage, sowie seine Münzen der Herzogtümer Kleve und Jülich-Berg in der Auktion vom 5.12.1921 (*siehe den vorliegenden Katalog*), wenn man den Angaben von Detlef Tietjen Glauben schenkt. Seine nichtnumismatischen Sammlungsstücke ließ Vielhaber aber von diesem radikalen Schnitt hingegen unberührt, wenngleich er schon in seiner Zürcher Zeit die Krefeldensien vergeblich seiner Heimatstadt zum Kauf angeboten hatte. Nachdem er, zeitlebens ledig und kinderlos, 1940 verstorben war, ging dieser Nachlass gemäß seinem testamentarischen Willen in den Besitz seiner langjährigen Hausdame über. Während bald einige Stücke aus dem Vielhaberschen Bestand über einen Vertrauensmann an öffentliche niederrheinische Museen angeboten wurde, zeigten auch die Stadt Krefeld und das Staatsarchiv Düsseldorf Interesse am Erwerb der verbliebenen Sammlung. Die Verkaufsverhandlungen darüber fanden ein jähes Ende, als die Vielhabersche Erbin infolge der Bombardierung Freiburgs bereits 1944 zu Tode kam. Im Sinne des einstigen Besitzers hinterließ sie testamentarisch Vielhabers Heimatstadt sämtliche auf den Niederrhein und Krefeld bezüglichen Sammlungsstücke. Sie sind heute im dortigen Stadtarchiv untergebracht (*Guido Rothoff [Bearb.], Inventar der Sammlung Vielhaber im Stadtarchiv Krefeld, Köln/Bonn 1988*).

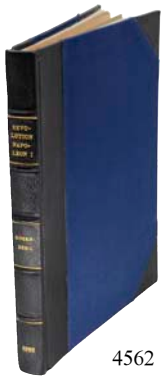
4558 **SALLY ROSENBERG, Auktion 53 vom 4.12.1922 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 53. Münzen und Medaillen. Antike, Mittelalter und Neuzeit. 2 unpaginierte, 76 S., 7 Tfn. 2007 Nm. Orig.-Broschur, der Umschlag unten im Bereich des Rückens etwas defekt. 10,--

4559 **SALLY ROSENBERG, Auktion 54 vom 14.5.1924, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 54. Deutsche Reichsmünzen. 2 unpaginierte, 15 S. 414 Nm. Orig.-Broschur, einige hintere Seiten und der Rückdeckel jeweils mit einem kurzen Einriss. 10,--

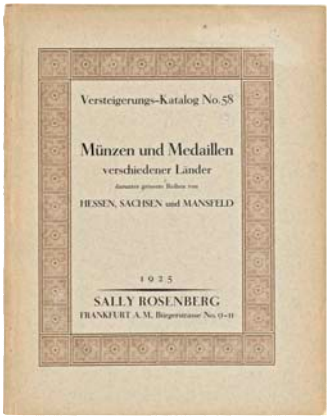
4560 **SALLY ROSENBERG, Auktion 55 vom 8.9.1924, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 55. Griechische und Römische Münzen. 2 unpaginierte, 36 S., 5 Tfn. 660 Nrn. Orig.-Broschur. Eine Besitzerstempelung auf der Titelseite ist später unkenntlich gemacht worden durch Schwärzung und Überklebung mit einem passend zurechtgeschnittenen Papier. 10,--

Auf dem Vorderdeckel der handschriftliche Besitzereintrag *J Kemper 9. August 1924.*

4561 **SALLY ROSENBERG, Auktion 57 vom 26.5.1925, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 57. Taler des 16. bis 19. Jahrhunderts, Goldmünzen. 2 unpaginierte, 123 S., 33 Tfn. 1916 Nrn. Orig.-Broschur mit kleineren Läsuren. Der Rücken sauber handschriftlich beschriftet. 10,--



4562





4563

4562 **SALLY ROSENBERG, Auktion 58 vom 1.7.1925, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 58. Französische Revolution. Napoleon I. 4 unpaginierte, 49 S. 963 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon, mit buchbinderisch eingehängten Seiten. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Auf dem Vorderdeckel der Orig.-Broschur sowie auf der Titelseite die Stempelung vom *Münzkabinett der Stadt Mainz*. Das 1784 gegründete Münzkabinett der Stadt Mainz wurde 1805 in der Zeit der napoleonischen Herrschaft in den Besitz der Stadt übertragen. Die auf etwa 7000 Exemplare angewachsene numismatische Sammlung der Stadt ist heute in die Bestände des Stadtarchivs integriert.

4563 **SALLY ROSENBERG, Auktion 59 vom 18.1.1926, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 58 [im Druck so fehlerhaft ausgewiesen, in der Folge der Kataloge handelt es sich aber hierbei um No. 59]. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter größere Serien von Hessen, Sachsen und Mansfeld. 2 unpaginierte, 144 S., 23 Tfn. 2588 Nrn. Orig.-Broschur, kleine Defekte oben und unten im Bereich des Rückens. Der Rücken ist sauber handschriftlich betitelt. 10,--

4564 **SALLY ROSENBERG, Auktion 60 vom 19.4.1926, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 60. Münzen und Medaillen aus mitteldeutschem Museumsbesitz. 2 unpaginierte, 114 S., 6 Tfn. 2140 Nrn. Orig.-Broschur. Die Zuschlagpreise der Los-Nr. 1-800 sind lückenlos in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben worden. 10,--





4565



4566



4565 **SALLY ROSENBERG, Auktion 61 vom 1.6.1926, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 61. Fluss- u. Bergwerksgoldmünzen, Deutsche Reichsmünzen, Münzen und Medaillen von Württemberg. 2 unpaginierte, 84 S., 14 Tfn. 1551 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Detlef Tietjen schreibt einen Teil der Auktionsware der Sammlung "Victor" zu. Möglicherweise verbirgt sich dahinter Siegmund Victor (gestorben 1930 in Heilbronn im Alter von 57 Jahren [*Friedrich Dürr, Chronik der Stadt Heilbronn 1922-1933, Heilbronn 1986, S. 452*]), der als Münzen- und Medaillensammler bezeugt ist (*Antiqua Verlagsgesellschaft Hermann Kalkoff [Hrsg.], Handbuch des Kunstmarktes, Kunstadressbuch für das Deutsche Reich, Danzig und Deutsch-Österreich", Berlin 1926, S. 676*). Er war seit 1908 Mitinhaber des Unternehmens seiner jüdischen Familie, das sich in Heilbronn aus einem 1868 gegründeten Geschäft für Rauchwaren, Wildbret und Sattlerwaren entwickelt hatte. Dazu gesellten sich später eine Leimfabrik und eine Importfirma für überseeische Häute. 1909/10 gründeten Siegmund und einige Verwandte die auf deutsche und internationale Kundschaft ausgerichtete Lederfabrik Heilbronn, die sich insbesondere auf die Produktion von Schuhbodenleder ausrichtete und, auch befördert durch den hohen Bedarf im Ersten Weltkrieg, sich zu einer der wichtigsten deutschen Firmen ihrer Branche entwickelte und 1936 von ihren Besitzern infolge der nazionalsozialistischen Arisierungspolitik verkauft werden musste [*Hans Franke, Geschichte und Schicksal der Juden in Heilbronn, Heilbronn 1963, S. 210f.*).

4566 **SALLY ROSENBERG, Auktion 62 vom 6.10.1926, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 62. I. Sammlung des Herrn Hofrat Prof. Dr. C. Sick, Hamburg: Münzen und Medaillen des Mittelrheingebietes, vorwiegend Speyer und Pfalz. Rheingold-Ducaten, Feld-, Not- und Belagerungsmünzen, Sedisvacanz-Prägungen, Medaillen auf Universitäten usw. II. Sammlung von Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter eine grössere Serie von Nassau und Bergwerksmünzen. 6 unpaginierte, 115 S., 11 Tfn. 2067 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz gewolktem Faserpapier. 10,--

Der Mediziner Dr. Carl Sick ist bereits 1896 als Oberarzt mit dem Titel „Hofrat“ am Allgemeinen Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf den Professorentitel belegt und erhielt in dieser Stellung 1913 den Professorentitel.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck.* Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Ferner ein kleines Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-OttoStraße 10.*

4567 **SALLY ROSENBERG, Auktion 63 vom 2.4.1928, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 63. Sammlung von Gold- und Silbermünzen und Medaillen mit vielen Seltenheiten auf allen Gebieten. 2 unpaginierte, 66 S., 13 Tfn. 990 Nm. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4568 **SALLY ROSENBERG, Auktion 64 vom 19.6.1928, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 64. I. Gold- und Silberprägungen des 19. Jahrhunderts. II. Münzen und Medaillen verschiedener Zeiten und Länder, darunter eine grössere Reihe Salzburger Gepräge. III. Griechische und römische Münzen. 2 unpaginierte, 85 S., 18 Tfn. 1755 Nrn. Orig.-Broschur. Die hektographierte Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4569 **SALLY ROSENBERG, Auktion 65 vom 12.11.1928, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 65. Universalsammlung, vorwiegend Taler des 16.-19. Jahrhunderts und Goldmünzen. 2 unpaginierte, 171 S., 19 Tfn. 3180 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Die Los-Nr. 3134-3180 beinhalteten gegengestempelte Prager Groschen "aus einem süddeutschen Funde".

4570 **SALLY ROSENBERG, Auktion 66 vom 10.6.1929, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 66. Sammlung von Gold- und Silbermünzen und Medaillen, zum Teil aus dem Besitze eines mitteldeutschen Fürstenhauses u. A. 2 unpaginierte, 170 S., 14 Tfn. 3194 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4571 **SALLY ROSENBERG, Auktion 67 vom 15.7.1929, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 67. Münzen und Medaillen-Bestände des verstorbenen Numismatikers S. Schott-Wallerstein. Numismatische Bibliothek. 6 unpaginierte, 93 S. 3200 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Simon Schott (* 1856, gestorben 1929 in Frankfurt am Main, siehe https: // www.geni.com/people/Simon-Schott/6000000009919513868) betrieb in der Frankfurter Grünetraße 30 eine Münzenhandlung und war als "Wechselmakler" oder unbeeidigter Börsens[pekulant]." (respektive Börsenmakler) tätig (Adressbuch von Frankfurt a. M. mit Bockenheim, Bornheim, Oberrad und Niederrad. Frankfurt/Main 1895, S. 691). Er wurde 1885 in die Numismatische Gesellschaft in Wien als ordentliches Mitglied aufgenommen (Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft in Wien Nr. 19, Februar 1885). 1888 vermählte er sich mit Clara Wallerstein (* 1857 in Frankfurt am Main, gestorben 1928 ebendort, siehe https: // www.geni.com/people/Klara-Schott/6000000131018336835). Um Verwechselungen zu vermeiden, änderte er 1896 seinen Firmennamen in "Simon Schott-Wallerstein, Münzen- und Medaillenhandlung" (Blätter für Münzfreunde 32. Jahrgang, No. 215, 1896, Sp. 2085), da in der Stadt unter dem Namen Simon Schott auch eine gleichnamige Metallwarenhandlung existierte (Adressbuch von Frankfurt a. M. mit Bockenheim, Bornheim, Oberrad und Niederrad. Frankfurt/Main 1895, S. 691). 1914 erwarb er vom Staate Preußen für 20500 Mark Dubletten des Hessischen Landesmuseums in Kassel (Niklot Klüßendorf, Der Münzschatz von Niederhone und die hessen-kasselsche Denkmalpflegeverordnung von 1780, Marburg 1987, S. 28). Diesen großen Posten offerierte er in seiner Auktion vom 17.4.1917 und folgende Tage (Klüßendorf ebenda. Zum betreffenden Versteigerungskatalog siehe unsere Kat.-Nr. 4638).

4572 **SALLY ROSENBERG, Auktion 68 vom 25.11.1929, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 68. Sammlung von mittelrheinischen Münzen und Medaillen. Deutsche Ehrenzeichen. 185 S., 23 Tfn. 3549 Nrn. Schätzpreisliste mit eingebunden. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des vierten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz marmoriertem Papier. 10,--

Detlef Tietjen weist die Sammlung von mittelrheinischen Münzen und Medaillen im Blick auf das Vornamenskürzel einem gewissen "Dr. M. Hess, Wiesbaden" zu. Eine Person mit diesem Familiennamen und der entsprechenden Vornamensinitiale lässt sich in den Wiesbadener Adressbüchern nicht auffinden. In der Tat ist der Sammler als Sanitätsrat Dr. Nikolaus Heß zu identifizieren (*Wolfgang Dobras, Münzen der Mainzer Erzbischöfe aus der Zeit der Staufer. Katalog der Brakteaten im Münzkabinett des Stadtarchivs Mainz, Mainz 2005, S. 133, dort in der Schreibform "Hess"*), der im Jahre 1939 verstarb. Er dürfte 1898/1899 als praktischer Arzt eine Praxis in Wiesbaden, Michelsberg 2 eröffnet haben, da er in den Adressbüchern der Stadt erstmals für diese Zeitspanne fassbar ist (*Adress-Buch für Wiesbaden und Umgegend … für die Zeit von Mai 1899 bis Mai 1900, Wiesbaden 1899, S. 110*). In den Folgejahren verlegte er seine Praxis mehrfach (1899/1900 Bahnhofstraße 24, 1900-1902: Kirchgasse 29, 1903/1904-1907/1908 in die Poliklinik, Wellritzstraße 22, 1908/09 Wilhelmstraße 12). Seit 1910/1911 arbeitete er als "Spezialarzt für innere Krankheiten in der Wiesbadener Wilhelmstraße 16" (*Adress-Buch von Wiesbaden und Umgegend … für die Zeit von Mai 1910 bis Mai 1911, Wiesbaden 1911, S. 167*) praktizierte und wohnte dort auch (*Albert Schramm, Pantheon: internationales Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker. Ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Esslingen 1926, S. 362, Nr. 16 306).* 1917 wird er erstmals mit dem Titel Sanitätsrat aufgeführt (*Adreßbuch der Residenzstadt Wiesbaden und Umgegend 29, Wiesbaden 1917, S. 163*). Der Genannte verfasste auch numismatische Aufsätze (*Goldgulden- und Turnosenfund in Idstein, in: Mitteilungen für Münzsammler, 4, 1927, S. 88 ff.; Dukaten- und Talerfund in Herborn, in: Nassauische Annalen 53, 1933, S. 166-181*). Infolge Ausgrenzung, wirtschaftlicher Einschränkungen und Verfolgung der jüdischen Bevölkerungsteile im nazionalsozialistischen Deutschen Reich mussten Dr. Heß und seine zweite, aus einer Kaufmann- und Bankiersfamilie stammende Ehefrau und Witwe eines vermögenden, bereits 1917 verstorbenen Textilunternehmers, seit 1933 einen wirtschaftlichen Abstieg hinnehmen. Nachdem schon im ersten Jahr aufgrund sinkender Patientenzahlen sich die Praxiseinkünfte bereits um 40 Prozent vermindert hatten, sah sich das Paar gezwungen, seit 1936 mehrere ihrer Immobilien in der Stadt zu veräußern, ohne davon wirklich profitieren zu können, da die daraus erzielten Einnahmen auf ein "gesichertes Bankkonto" flossen. Im Frühjahr 1939, wenige Monate vor seinem Tod, mußte Nikolaus Heß aufgrund fehlender Liquidität seine Münzkollektion, die nicht in die Versteigerung von 1929 gelangt bzw. erst später nach dem Auktionsverkauf von ihm wieder angelegt worden war, dem städtischen Leihamt für einen Bruchteil ihres Wertes verpfänden (*http: // www.am-spiegelgasse.de/wp-content/downloads/erinnerungsblaetter/Erinnerungsblatt%20Liesel%20Baum%20Hess%20geb.%20Haymann%20verw.%20Baum.pdf*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck*. Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Ferner ein kleines Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, Innsbruck, Reichenauerstr. 19.*

4573 **SALLY ROSENBERG, Auktion 69 vom 2.12.1930, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog No. 69. I. Sammlung Rev. Ernest Ellmann, Bath u. A.: Mittelalter und Neuzeit. II. Spezialsammlung von Jülich-Cleve-Berg. III. Münzen und Medaillen der Schweiz, von Frankreich, Italien und anderen Gebieten. IV. Antike Münzen. 6 unpaginierte, 111 S., 12 Tfn. 2677 Nrn. Schwarzer Halbleinen-einband, wohl des zweiten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und einem handbeschriebenen Rückenetikett. Die Deckel außen bezogen mit cremeweißen, bräunlich gesprenkeltem Achatmarmorpapier. Die Schätzpreise sowie einige Notizen sind von alter Hand in Tinte den Los-Nr. 2284-2677 (antike Münzen) beigeschrieben worden. 10,--

Zu Ernest Ellman konnten mit den folgenden Lebensdaten nur vage Informationen recherchiert werden: geboren um 1855 in Margate, Kent, gestorben am 30. Januar 1929 in Bath, Somerset. (*https: // www.ancestry.com/genealogy/records/ernest-ellman-24-ttl2yj*). Ein verstorbener Reverend Ellman wird in einem auf den 7. April 1928 [*sic!*] datierten brieflichen Dokument als früherer Amtsinhaber der "Quebec Chapel, since distroyed [i. e. destoyed]" erwähnt (*http: // www.martelmaidesauctions.com/asp/fullcatalogue.asp?salelot= F80577+++++81+ &refno=40130564*). Die Quebec Chapel in der damaligen Quebec Road im Londoner Stadtbezirk Marble Arch

wurde 1787 auf Initiative von Lord Portman als Chapel of Ease errichtet. Sie befand sich bereits Anfang des 20. Jahrhunderts in einem so schlechten Bauzustand, dass sie 1911 abgebrochen wurde. An ihrem Standort erfolgte in den beiden Folgejahren die Errichtung der noch heute bestehenden Church of the Annunciation (*https: // www.annunciationmarblearch.org.uk/history/building*).

4574 **SALLY ROSENBERG, Auktion 70 vom 25.11.1931, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 70. Sammlung von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. 6 unpaginierte, 76 S., 14 Tfn. 2200 Nrn. Orig.-Broschur. Die hektographierte Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4575 **SALLY ROSENBERG, Auktion 71 vom 23.3.1932, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 71. Sammlung von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. 6 unpaginierte, 51 S., 8 Tfn. 1312 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--



4576



4578



4579

4576 **SALLY ROSENBERG, Auktion 72 vom 11.7.1932, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 72. Griechische und römische Münzen. 80 S., 28 Tfn. 1677 Nrn. Strukturiertes Halbleinen. 10,--

Nach vorherrschender Auffasung ist der im hier offerierten Katalog erfasste Bestand von [Emil] Ernst [Alfred] Lejeune (* 1870 in Frankfurt am Main, † 1944 ebendort) aufgebaut worden, der, was die Numismatik betrift, "wohl bedeutendsten Frankfurter Sammlerpersönlichkeit in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts" (*Gisela Förschner, in: 75 Jahre Frankfurter Numismatische Gesellschaft, Frankfurt am Main 1981, S. 5*). Er war Teilhaber der von seinem Vater gegründeten und nach diesem benannten Firma Eduard Lejeune, einer Bauholz- und Kohlenhandlung (*Frankfurter Biographie 1, 1994, S. 451*). In den Dreißiger Jahren betrieb Ernst Lejeune auch eine Staatliche Lotterie-Einnahmestelle. Im Jahre 1906 initiierte er gemeinsam mit Sally Rosenberg die Konstituierung der Frankfurter Numismatischen Gesellschaft, zu deren Gründungsvorsitzender er gewählt wurde, in dieser Funktion ihr mehr als 20 Jahre diente und später zu deren Ehrenmitglied erhoben wurde. Einen Großteil der deutschen Münzen seiner Sammlung veräußerte er 1939 dem Historischen Museum Frankfurt, wodurch das Münzkabinett dieser Einrichtung den Rang eines der bedeutensten in Deutschland erlangte. Bereits 1905 hatte er sich von einer Serie von Reichsmünzen getrennt, die Sally Rosenberg ohne Nennung des Namens ihres Besitzers im Rahmen seiner Auktion vom 5.10.1905 in den Markt einfließen ließ. Auch die übrigen in der Lebzeit von Ernst Lejeune versteigerten Sammlungspartien erfolgten ohne Preisgabe des Sammlernamens. Wenige Jahre nach der Versteigerung der in dem hier offerierten Katalog verzeichneten antiken Münzen der Sammlung Lejeune gelangten in der Auktion vom 30.1.1934 und folgende Tage durch Sally Rosenberg eine Partie von deutschen Prägungen aus den Lejeune'schen Beständen, vornehmlich süddeutsche, einschließlich Doppeltaler, Doppelgulden und Taler des 19. Jahrhunderts unter den Hammer. Nach dem Ableben des Sammlers löste Dr. Busso Peus dessen numismatischen Nachlass im Zuge von vier Versteigerungen auf: Auktionen vom 9.11.1950 (numismatische Bibliothek), vom 15.3.1954 (Münzen des antiken Griechenland, Rom, Byzanz und der Merowinger), vom 14.6.1956 (Frankfurter Münzen und Medaillen) und vom 19.6.1961 (u. a. Westfalen, insbesondere Grafschaft Mark; Grafschaft Stolberg).

4577 **SALLY ROSENBERG, Auktion 73 vom 13.7.1932, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 73. Sammlung von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. 2 unpaginierte, 22 S., 1 Tf. 606 Nrn. Orig.-Broschur. Im Rückenbereich unten haftet ein mit einer großen vierstelligen Zahl bedrucktes [Standort-] Etikett. 10,--

4578 **SALLY ROSENBERG, Auktion 74 vom 5.12.1932, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 74. Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. Deutsche und ausländische Ehrenzeichen. 4 unpaginierte, 61 S., 4 Tfn. 1811 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4579 **SALLY ROSENBERG, Auktion 75 vom 1.3.1933, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 75. Sammlung Geheimrat Dr. Protze. Römische Münzen. 2 unpaginierte, 32 S. 1183 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Hermann Protze (* 1847 in Elberfeld, † 1931 ebendort), Sohn eines Fabrikanten, erwarb am Gymnasium seiner Heimatstadt das Abitur und studierte von 1866 Medizin in Bonn, Berlin und Marburg, bevor er im deutsch-französischen Krieg neun Monate als Unterarzt im Königs-Grenadier-Regiment (2. westpreußisches) diente. 1872 nahm er an den Universitäten Halle und Berlin sein Studium wieder auf und wurde 1873 in Halle promoviert (*Hermann Protze, Ein Beitrag zu den neuropathologischen Vorgängen im Bereich der oberen Extremität,*

Inaugural-Dissertation, Halle [Saale] 1873, S. 28). 1888 ist er als Inhaber von einem "Lymphe-Erzeugungsinstitut" für die Herstellung von Impfstoffen in Elberfeld nachweisbar (*Amtsblatt des Ministeriums des Innern 18. Jahrgang, Stuttgart 1888, S. 345f*). Mit Minister-Erlass vom 13.11.1900 und vom 7.10.1901 erhielt er die offizielle Bestätigung zum Betrieb seiner privaten, der staatlichen Aufsicht unterliegenden Anstalt zur Gewinnung von Tierlymphe (*H. Böttger, Die Preußischen Apothekengesetze mit Einschluss der reichsgesetzlichen Bestimmungen über den Betrieb des Apothekergewerbes, 4. Aufl., Heidelberg 1910, S. 298, Anm. 1*). Vor 1911 führte er bereits den Titel eines Sanitätsrats. Mit den den Erzeugnissen seiner "Privatimpfanstalt" belieferte er auch das deutsche Militär (*Sanitäts-Bericht über die Königlich Preußische Armee, das XII. und XIX. [1. und 2. Königlich Sächsische] und das XIII. [Königlich Württembergische] Armeekorps für den Berichtszeitraum vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910, Berlin 1912, S. 16; Dto für den Berichtszeitraum vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911, Berlin 1913, S. 17*). Im Ersten Weltkrieg diente er als Generalarzt (*Wolfgang Schulten, Wuppertaler Medaillen, Frankfurt am Main 1977, S.79*). und bekam wohl in jener Periode den Titel "Geheimer Sanitätsrat" verliehen. Seine numismatischen Arbeitsfelder reichten über die Antike hinaus. Unter dem Titel "Die Münzstätten des Bergischen Landes veröffentlichte er eine kleine Abhandlung zur mittelalterlich-neuzeitlichen Numismatik (*Mitteilungen des Bergischen Geschichtsvereins 6, 1899, S. 1-4*). Später erschien sein Verzeichnis der Elberfelder Medaillen (*Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 43, 1910, S. 89-113; auch als neu paginierter Sonderdruck erschienen).* Anlässlich seines 80. Geburtstags ließ Hermann Protze 1927 eine vom Bildhauer Walther Wolff entworfene Medaille mit seinem Porträt produzieren, die er seinen Kindern widmete (*Schulten 105*).

4580 **SALLY ROSENBERG, Auktion 76 vom 20.4.1933, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 76. Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. 2 unpaginierte, 29 S., 8 Tfn. 910 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4581 **SALLY ROSENBERG, Auktion 77 vom 10.10.1933 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 77. Sammlung Franz Heerdt, Mainz u. A.: I. Münzen und Medaillen von Mainz. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. III. Numismatische Bibliothek. 8 unpaginierte, 86 S., 16 Tfn. 2352 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Dunkelgrüner Halbleineneinband, wohl des zweiten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen. Die Deckel außen bezogen mit einem olivgrünen, gelblich geflammten Papier mit erhaben aufgetragenem dunkelgrünem netzartigem Muster, innen mit braunrosafarbenem Faserpapier, das auch die Vorsätze bildet. Beigefügt: eine vom Mainzer Sammler Dr. Rudolph Walter handschriftlich doppelseitig beschriebene, auf den 18. Dezember 1966 datierte Karte mit Informationen zum Sammler Franz Heerdt sowie zwei dazu angefertigte maschinenschriftliche Abschriften; Rudolph Walter, Das Ritterstift St. Alban und seine Münzen. Sonderdruck aus: Mainzer Zeitschrift 39/40, 1944/45, S. 37-40. Orig.-Broschur. Mit handschriftlicher Widmung: *Herrn Oberstudienrat Bischoff vom Verfasser überreicht, Mainz 21. September 1961 Dr. Rudolph Walther*. Ferner auch diverse Auflistungen von einer anderen [Friedrich Bischoffs?] Hand zu Münzen der Sammlung Heerdt. 10,--

Franz [Christoph] Heerdt (* 1830 in Mainz, † 1887) betrieb über mehrere Jahrzehnte einen Kolonialwarenhandel in Mainz und besaß darüber hinaus ein Weingut in Hochheim am Main. Vermögend und mit einem ausgeprägten Interesse an der Mainzer Geschichte sammelte er jegliche historische Dokumente und Gegenstände mit Mainzer Bezug, denen er habhaft werden konnte, wie z. B. Archivalien, archäologische Objekte, Gemälde, graphische Blätter, Bücher oder eben Münzen und Medaillen. Gemäß des Vorworts des Versteigerers im dem hier offerierten Katalog hatte Franz Heerdt seine numismatische Sammlung seit den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts angelegt. Noch zu Lebzeiten ließ Heerdt 1883 eine Gruppe archäologischer Objekte versteigern (*Westdeutsche Zeitschrift 6, 1889, S. 273; Günter Grimm Die Zeugnisse ägyptischer Religion und Kunstelemente im römischen Deutschland, Leiden 1969, S. 17, Anmerkung 3*). Nach Heerdts Tod ließ sein Schwiegersohn August Rössler die hinterlassenen Sammlungsbestände seines Schwiegervaters auf das in seinem Besitz befindliche Schloss Neuweiher unweit von Baden-Baden bringen Dort blieben sie über Jahrzehnte unangetastet im Familienbesitz blieben, mit Ausnahme einiger hervorragender Kunstgegenstände, die das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg erwerben konnte. Ein Teil der Münzensammlung gelangte 1933 zur durch Sally Rosenberg zur Auflösung (siehe den hier offerierten Auktionskatalog), eine zweite Partie (wohl der Rest) fand im November 1934 durch denselben Versteigerer neue Besitzer. Heute befinden sich nur noch „geringe Reste“ der Sammlung Heerdt auf Schloss Neuweiher, da spätere Generationen die jeweiligen nichtnumismatischen Sachgruppen (die Gemälde erst im Jahre 2014) nach und nach veräußert haben (*Franz Stephan Pelgen, Die Mainz-Sammlungen des „Rentners“ Franz Heerdt, in: Wolfgang Dobras [Hrsg.], Eine Zeitreise in 175 Geschichten. Der Mainzer Altertumsverein 1844-2019. Mainzer Zeitschrift. Mittelrheinisches Jahrbuch für Archäologie, Kunst und Geschichte 114, Mainz 2019, S. 110f.*).
Da die dem Katalog beigefügten, auf den 18. Dezember 1966 datierten schriftlichen Ausführungen des Mainzer Münzensammlers Dr. Rudolph Walter einige ergänzende, aber auch einige irrtümliche Informationen über den Sammler Franz Heerdt und das Schicksal von dessen numismatischen Bestand bieten, seien sie im Folgenden zitiert und der Darstellung gegenübergestellt: "… Heerdt war ein Mainzer Großkaufmann und hat die Sammlung in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts zusammengetragen. Er muß um die Jahrhundertwende gestorben sein. Seine Sammlung wurde von seinen Erben vertreten durch eine Enkelin … einer Stuttgarter Bank verpfändet, die sie in einer äußerst ungünstigen Zeit - 1933! - zur Versteigerung brachte. Die Erlöse blieben durchweg, teilweise erheblich unter den Schätzungen…".

4582 **SALLY ROSENBERG, Auktion 78 vom 30.1.1934, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 78. Sammlung von Münzen und Medaillen, vorwiegend süddeutsche Prägungen. Neuere Doppeltaler, Doppelgulden und Taler. Deutsche Reichsmünzen aus der Sammlung des Herrn K. von Steinwehr, Köln. 54 S., 4 Tfn. 1869 Nrn. Orig.-Broschur, der Kopf- und Vorderschnitt fleckig. 10,--

Die altdeutschen Prägungen (Nr. 1 bis 1053) des Auktionskatalogs weist Detlef Tietjen der Sammlung Ernst Lejeune zu. [Emil] Ernst [Alfred] Lejeune (* 1870 in Frankfurt am Main, † 1944 ebendort), der, was die Numismatik betrifft, "wohl bedeutendsten Frankfurter Sammlerpersönlichkeit in der ersten Hälfte des 20. Jahr-

hunderts" (*Gisela Förschner, in: 75 Jahre Frankfurter Numismatische Gesellschaft, Frankfurt am Main 1981, S. 5*). Er war Teilhaber der von seinem Vater gegründeten und nach diesem benannten Firma Eduard Lejeune, einer Bauholz- und Kohlenhandlung (*Frankfurter Biographie 1, 1994, S. 451*). In den Dreißiger Jahren betrieb Ernst Lejeune auch eine Staatliche Lotterie-Einnahmestelle. Im Jahre 1906 initiierte er gemeinsam mit Sally Rosenberg die Konstituierung der Frankfurter Numismatischen Gesellschaft, zu deren Gründungsvorsitzender er gewählt wurde, in dieser Funktion ihr mehr als 20 Jahre diente und später zu deren Ehrenmitglied erhoben wurde. Einen Großteil der deutschen Münzen seiner Sammlung veräußerte er 1939 dem Historischen Museum Frankfurt, wodurch das Münzkabinett dieser Einrichtung den Rang eines der bedeutensten in Deutschland erlangte. Mehrere Partien aus seiner Kollektion hatte er zuvor Sally Rosenberg zur Versteigerung überlassen, alle diese Auktionen erfolgten ohne Nennung seines Namens: Auktion vom 5.10.1905 (eine Serie deutscher Reichsmünzen, durchmischt von Fremdware), Auktion vom 7.11.1932 (Griechische und römische Münzen der Antike), Auktion vom 30.1.1934 und folgende Tage (deutsche [vornehmlich süddeutsche] Prägungen). Nach dem Tod Lejeunes löste Dr. Busso Peus dessen numismatischen Nachlass im Zuge von vier Versteigerungen auf: Auktionen vom 9.11.1950 (numismatische Bibliothek), vom 15.3.1954 (Münzen des antiken Griechenland, Rom, Byzanz und der Merowinger), vom 14.6.1956 (Frankfurter Münzen und Medaillen) und vom 19.6.1961 (u. a. Westfalen, insbesondere Grafschaft Mark; Grafschaft Stolberg).

Die Identität des K. von Steinwehr, dessen deutsche Großsilbermünzen des 19. Jahrhunderts in die Rosenbergsche Auktion gelangten, ist nicht sicher zu fassen. Die im 19. und frühen 20. Jahrhundert mitunter in einer Person feststellbare Kongruenz des Sammelns von Münzen und von Insekten ließe an den Ingenieur Kurt von Steinwehr (* 1871 in Königsberg, † 1951 in Oerlinghausen) denken, der sich seit 1889 als eifriger Sammler von Käfern hervortat, zunächt in seiner ostpreußischen Heimat, nach seinem 1891 vollzogenen Umzug nach Köln in der preußischen Rheinprovinz. Bereits im Jahre 1900 stiftete er dem Kölner Naturkundemuseum eine abgeschlossene Spezialsammlung, um sich weiteren Käferarten zu widmen. 1936 schenkte er dem Museum Koenig in Bonn eine weitere Kollektion (*http: // www.koleopterologie.de/arbeitsgemeinschaft/historie/biografien/gruender/steinwehr.html*).



4583



4584

4583 **SALLY ROSENBERG, Auktion 79 vom 6.6.1934, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 79. I. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. II. Griechische u. Römische Münzen. III. Numismatische Bibliothek. 48 S., 8 Tfn. 1422 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4584 **SALLY ROSENBERG, Auktion 80 vom 14.11.1934 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 80. Sammlung Franz Heerdt, Mainz II. Teil u. A.: I. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. II. Medaillen auf Privatpersonen. 2 unpaginierte, 42 S., 4 Tfn. 1297 Nrn. Orig.-Broschur. Die hektographierte Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Zum Sammler siehe den Kommentar zu unserer Nr. 4581.

4585 **SALLY ROSENBERG, Auktion 81 vom 21.2.1935, Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog Nr. 81. I. Münzen u. Medaillen verschiedener Länder. II. Griechische und Römische Münzen. 2 unpaginierte, 59 S., 4 Tfn. 1766 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4586 **SALLY ROSENBERG, Konvolut mit 23 Festpreislisten und -katalogen, Frankfurt/M. 1898-1930.** Beinhaltend: **I.** Verzeichniss von Münzen und Medaillen mit beigefügten Verkaufspreisen 1898. 48 S. 1110 Nrn.; **II.** Verzeichniss… 1899. 2 unpaginierte, 64 S. 1800 Nrn.; **III.** Verzeichniss… 1900. 2 unpaginierte, 104 S. 2067 Nrn.; **IV.** Verzeichniss… 1900. IV, 114 S. 2302 Nrn.; **No. V.** Katalog moderne Kunst-Medaillen (oesterreichische und französische Meister) 1900. 28 S., 3 Tfn. 295 Nrn.; **VI.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen 1901. 2 unpaginierte, 128 S. 2660 Nrn.; **Nachtrag zum VI.** Verzeichniss …. 1901. 39 S. 673 Nrn.; **VIII.** Verzeichniss… 1902. 2 unpaginierte, 140 S. 3140 Nrn.; **IX.** Verzeichniss… 1903. 2 unpaginierte, 160 S. 4066 Nrn.; **X.** Verzeichniss… 1903. 180 S. 3863 Nrn.; **XI.** Verzeichniss… 1906. 156 S. 2952 Nrn.; **XII.** Verzeichniss… o.J. 56 S. 1129 Nrn.; **XIII.** Verzeichniss… o.J. 40 S. 716 Nrn.; **No. 16.** Verzeichniss… o.J. 27 S. 657 Nrn.; **No. 17.** Verzeichniss… 1908. 2 unpaginierte, 224 S. 5646 Nrn.; **No. 18.** Verzeichniss… o.J. (1909). 24 S. 550 Nrn. **No. 19.** Verzeichniss… o.J. (1909). 34 S. 8837 Nrn.; **No. 20.** Verzeichnis… o.J. (1910). 56 S. 1459 Nrn.; **XXI.** Verzeichnis… 1911. 2 unpaginierte, 202 S. 6298 Nrn. **No. 23.** Verzeichnis…o.J. 108 S. 2635 Nrn. **No. 24.** Verzeichnis… 1925. 2 unpaginierte, 180 S. 5525 Nrn.; Verzeichnis **XXXV.** verkäuflicher Münzen und Medaillen 1926. 8 unpaginierte, 310 S. 9603 Nrn. Verzeichnis **XXXVI.**… 1930. 8 unpaginierte, 300 S. 9923 Nrn. Überwiegend Orig.-Broschuren und Orig.-umschlaglose Broschuren, einige in festen Privateinbänden. (23) 10,--

Gustav Salomon, Dresden

Gustav Salomon (* 1841 in Dresden, gestorben 1892 ebendort) machte in der sächsischen Hauptstadt eine Lehre in der Buch- und Antiquariatshandlung seines Onkels Löser Wolf, der ihm später sein Geschäft übertrug. 1871 bekam Salomon von seiner Heimatstadt die Konzession als Buchauktionator und Taxator erteilt, mit dem ausdrücklichen Hinweis auf seine in- und ausländischen Kontakte (*http: // gedenkbuch.informedia.de/index.php/PID/12/name/3753.html*).

4587 **GUSTAV SALOMON, Auktion vom 9.4.1891 u.f.T., Dresden.** Die Reichenbach'sche Münz- und Medaillen-Sammlung nach des verstorbenen Besitzers Aufzeichnungen zusammengestellt, von Auguste Reichenbach in Dresden-Plauen. Die Neuzeit. Vierter Teil: Böhmen, Mähren, Schlesien, Ungarn (nach Abzug des im III. Teile Behandelten), Dalmatien, Siebenbürgen, Donaufürstenthümer, Griechenland. 6 unpaginierte, 48 S., 1 Tf. 1139 Nrn. Der Umschlag der Orig.-Broschur fehlend, doch der Buchblock in seinem festen Orig.-Verbund. 10,--

Der jüdische Kaufmann [Carl Friedrich] Theodor Reichenbach (* 1832 in Dresden, gestorben 1889, *siehe https: // www.ancestry.ca/genealogy/records/carl-friedrich-theodor-reichenbach-24-12ph4g7, zwecks Individalisierung dieser Daten siehe Angabe des Sterbeorts in: Illustrirte Zeitung, Leipzig/Berlin, Nr. 2424, vom 14.12.1889, S. 644*) war Mitglied der Dresdner Numismatischen Gesellschaft. Hier zählte er zu dem sechsköpfigen lokalen Organisationskomitee des Zweiten Vereinstages deutscher Münzforscher (Deutscher numismatischer Kongress) zu Dresden vom 18. bis 20.9.1881 (*Blätter für Münzfreunde 1881, Sp. 811, 871, Dto. 1882, Sp. 869f*) und betätigte sich auch als numismatischer Autor in der seitens seiner Gesellschaft periodisch erschienenen Schrift "Aus Dresdner Sammlungen". Am 6. Juli 1862 hatte er gemeinsam mit seinem Kompagnon Carl Julius Wischke in Plauen die Handelsgesellschaft Reichenbach & Wischke gegründet, die sich dem "Colonialwaren-Grosso Geschäft" widmete (*Sammlung der deutschen Handels-Register, 1. Band, Köln 1862, S. 90*). Er wird in den Dresdener Adressbüchern erstmals in der 1863 erschienenen Ausgabe aufgeführt, wo er vorher gelebt hat, kann indes nicht aufgezeigt werden. Damals wohnte er in der kleinen Schießgasse 4, während sich die Firma bereits ihren Sitz in der Sophienstraße 6 bezogen hatte (*Adreß- und Geschäftshandbuch der königlichen Residenzstadt Dresden Band 9, 1863, S. 188*) und bis zu ihrem Ende dort bestand. Von 1864 bis 1866 befand sich Reichenbachs privater Wohnsitz in der Moczinkystraße 1 (*Dto. Band 10, 1864, S. 197; dto. Band 12, 1866, S. 215*), von 1867 bis 1869 lebte er in der Mathildenstraße 2 (*Dto. Band 13, 1867, S. 220*). Für die Jahre 1870 bis 1873 fehlt sein privater Wohnsitzeintrag in den Dresdner Adressbüchern, von 1874 bis 1886 (*Dto. Band 20, s. 279; dto. Band 32, 1886, S. 386*) ist er hingegen als Geschäftsleiter der Firma Reichenbach und Wischke ohne Adressangabe wohnhaft im Dorf Plauen verzeichnet (*Dto. Band 20, 1874, S. 279*). Seit dem Jahr 1887 ist weder Theodor Reichenbach noch die Firma Reichenbach und Wischke in den Dresdner Adressbüchern fassbar, indes wird sein Geschäftspartner, der Kaufmann Carl Julius Wischke weiterhin unter seiner Privatadresse in der Ostallee 18 und seit dem Jahr 1890 dort firmierend als Sachverständiger für kaufmännische Bücher und Rechnungswesen aufgeführt. Demzufolge dürfte die Firma Reichenbach und Wischke 1886/1887 aufgelöst worden sein. Ob Carl Friedrich Theodor Reichenbach seinen Wohnsitz in Plauen beibehalten hat oder gar nach Hamburg gezogen ist, wo er wenige Jahre später verstarb, lässt sich nach der bisherigen Quellenlage nicht entscheiden. Jedenfalls begann er seit 1887 mit der Auflösung seiner numismatischen Sammlung, die bis über seinen Tod in 7 Teilen in Dresden versteigert worden ist, zunächst durch den örtlichen Bücherauktionator und -taxator Gustav Salomon und nach dessen Hinscheiden am 27.6.1893 durch dessen Bruder Bruno Salomon (*Auktionen vom 14.6.1879 u.f.T., vom 5.3.1888 u.f.T., vom 2.12.1889, vom 9.4.1891, vom 26.4.1892, vom 26.4.1893, vom 17.10.1894 und vom 23.10.1894*). Den Katalogen der Auktionen von 1879 bis 1889 lagen die eigenhändigen Beschreibungen des Sammlers zugrunde, die Bescheibungen der späteren, nach dessen Tode produzierten Kataloge besorgte Reichenbachs Schwester. Seinem numismatischen, heraldischen und genealogischen Bücherbestand widmete die Numismatische Gesellschaft zu Dresden ihre erste Auktion vom 30.10.1895.

Arthur Sambon, Paris

Arthur Sambon (* 1866 in Portici, Neapel, † 1947 in Paris) entwickelte im Laufe seines Studiums der Klassischen Archäologie in Neapel und unter Einfluss seines Vaters, des Münzenhändlers und -sammlers Giulio [respektive Jules] Sambon (* 1836 in Neapel, † 1921 in Paris) ein großes Interesse für die antike, mittelalterliche und neuzeitliche Numismatik, das ihn den Weg eines Münzen- und Kunsthändlers einschlagen ließ. Er ließ sich in Paris nieder und beschäftigte sich intensiv mit der Münzgeschichte seines Geburtslandes, insbesondere mit der etruskischen sowie mit der antiken süditalischen Numismatik, was sich in etlichen Publikationen niederschlug. Seine beiden ersten Auktionen betreute er als numismatischer Experte im März und im Dezember 1899. In Zusammenarbeit mit den Experten C. & E. Canessa betreute er 11 Versteigerungen in der Zeitspanne von Mai 1900 bis Mai 1908 sowie eine weitere im Juni 1927, nachdem er zuvor im März 1923 und Mai 1926 zwei weitere Münzauktionen ohne weitere fachliche Unterstützung betreut hatte.

4588 **ARTHUR SAMBON, Auktion vom 11.-12.12.1899, Paris [Maurice Delestre].** Médailles grecques et romaines. 56 S., 4 Tfn. 712 Nrn. Orig.-Broschur, diverse Defekte am Umschlag mit transparentem Restaurationspapier repariert. 10,--

4589 **ARTHUR SAMBON, Auktion vom 14.-16.3.1923, Paris [André Desvouges].** Collection G. P. Monnaies grecques antiques. 47 S., 8 Tfn. 543 Nrn. Orig.-Broschur, die Rückenpartie des Umschlags fehlend die dadurch losen Deckblätter mit dem Buchblock durch einen alt aufgeklebten breiten Papierstreifen mit Umschlag zusammengehalten. 10,--

4590 **ARTHUR SAMBON, Auktion vom 24.6.1925, Paris [Henri Baudoin].** Catalogue des bronzes de la Renaissance: Statuettes, plaquettes, médailles à portraits, arts italien, français, flamand, allemand composant la collection de M. X... 36 S., 8 Tfn. 167 Nrn. Orig.-Broschur. Zu sämtlichen der 53 im Katalog fotografisch dokumentierten Exemplare sind auf den Tfn. Preisangaben in Bleistift von alter Hand notiert. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2365.

Arthur Sambon, und C. & E. Canessa, Paris

4591 **ARTHUR SAMBON und C. & E. CANESSA, Auktion vom 14.-17.5.1900, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. le chevallier dell'Erba, professeur à l'Université de Naples: Monnaies grecques, romaines et du moyen âge. 119 S., einige Abb. im Text, 2 Tfn. 1319 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens mit Läsionen und Einrissen an den Gelenken. 10,--

Luigi dell'Erba (* in Castellana [heute: Castellana Grotte], Metropolitanstadt Bari, † 1937 ebendort) immatrikulierte sich 1871 an der Universität Neapel und schloss seine Studiengänge 1875 mit einem Diplom im Fach Mathematik und 1877 mit einem Abschluss in den Ingenieurwissenschaften ab. Nachdem er sich rund ein Jahr lang eine berufliche Praxis durch Tätigkeiten in Ingenieurbüros erworben hatte, unterrichtete er an verschiedenen Schulen Bauwesen und diverse naturwissenschaftliche Fächer und erhielt zugleich eine Stelle als Assistenzprofessor für architektonische Ornamentgestaltung am Istituto Tecnico Giambattista della Porta in Neapel. Dort konnte er 1879 in die Fächer Mineralogie und Geologie wechseln und lehrte an diesem Institut bis zu seinem Wechsel 1884 an die Universität Neapel, wo er die Professur erhielt und den Lehrstuhl für Mineralogie und Geologie in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften übertragen bekam. Bis zum Erreichen der Altersgrenze im Jahre 1928 lehrte, forschte und publizierte er hier in den Fächern Bauwesen, Geologie, Mineralogie und Chemie. Einen Teil seiner Freizeit widmete sich dell'Erba dem Münzensammeln, das ihn bereits seit seiner Kindheit beschäftigte. 1912 zählte er zu den Mitbegründern des Circolo Numismatico di Napoli. Mit den Jahren formte er eine Sammlung antiker, mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen, in der die besondere Hinwendung ihres Schöpfers auf den italienischen Raum, insbesondere auf die südlichen Gebiete augenfällig ist. Als erfahrener und kenntnisreicher Sammler veröffentlichte Luigi dell'Erba seit 1913 etliche Fachartikel, die u.a. im Bolletino del Circolo Numismatico di Napoli veröffentlicht wurden (*sein Lebenslauf und seine Bibliographie in: Bolletino del Circolo Numismatico Napolezano 18, no. 1-2, 1937, S. 7-18*). Sein numismatisches Haupwerk "La riforma monetaria angioina ed il suo sviluppo storico nel Reame di Napoli" erschien in vier aufeinander folgenden Teilen im Archivo storico per le provincie napoletane (Bände 57, 1932, S. 156-206; 58, 1933, S. 5-66; 59, 1934, S. 39-136; 60, 1935, S. 46-153).

4592 **ARTHUR SAMBON und C. & E. CANESSA, Auktion vom 11.-12.12.1901, Paris [Maurice Delestre].** Collection du comte Franz von Wotoch: Médailles grecques et romaines. 44 S. einschließlich 1 Tf. mit nach Zeichenvorlagen abgebildeter Münzen, 6 Lichtdruck-Tfn. 430 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Franz von Wotoch- [eigentlich: Wantoch-] Rekowski (* 1851 im schlesischen Löwenberg [heute: Lwówek Śląski, Polen], † 1929 in Wohlau, *siehe https: // sites.rootsweb.com/~cmricha/fam1487.html*) beschritt zunächst eine soldatische Laufbahn, die ihn in der preußischen Armee bis zum Rang eines Premier-Leutnants im Grenadier-Regiment ("König Wilhelm I." 2. Westpreußisches) Nr. 7 führte. Schon als Elfjähriger wurde er Angehöriger der Kadettenanstalt in Wahlstatt [heute: Legnickie Pole] bei Liegnitz, seine weitere Ausbildung erfolgte in der Hauptkadettenanstalt zu Berlin, wo er 1869 das Fähnrichsexamen bestand und daraufhin in die Selecta des Kadettenkorps versetzt, zugleich aber auch zum Leibpagen von Kaiser Wilhelm I. ernannt wurde. Am deutsch Französischen Krieg nahm er 1870/1871 als junger Offizier teil und erlaubte sich bald nach Friedensschluss eine von Reisen geprägte Auszeit. 1873 trat er in den diplomatischen Dienst des Auswärtigen Amtes ein. Bis 1905 arbeitete er in folgenden Konsulaten des Deutschen Reiches, anfangs als Sekretär, später als Konsul: 1874-1877 in Messina, 1877-1886 in Nizza, 1886-1891 in Mailand und 1891-1905 in Neapel. Nicht nur durch seine Ehe mit der Tochter eines dort niedergelassenen wohlhabenden britischen Industriellen fühlte er sich Sizilien und insbesondere Messina eng verbunden und beschäftigte sich auch als Autor mit dieser süditalienischen Insel (*F[ranz]. von Rekowski, Die wirtschaftlichen und sozialen Zustände auf Sizilien in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, ein kurzer Beitrag zum Verständnisse der auf der Insel obwaltenden Verhältnisse, Berlin 1882; siehe auch: Michaela D'Angelo, Franz von Wantoch Rekowski e la Sicilia tra '800 e '900, In: Archivo storico messinese 67, 1994, S. 45-95*). Auf der apenninischen Halbinsel und in Südfrankreich dürfte er seine qualitätvolle Sammlung weitestgehend angelegt und mit ausgewählten Stücken bereichert haben, bevor er sie in Paris durch Vermittlung der neapolitanischen Hauptniederlassung der Firma C. und E. Canessa versteigern ließ. Neben der Numismatik beschäftigte sich Graf Franz mit genealogischen Fragen und publizierte daraus auch eine umfangreiche Monographie zur Geschichte seiner Familie (*Franz von Wotoch-Rekowski, Versuch einer Geschichte der aus den Landen Bütow und Lauenburg in Pommern stammenden Adelsgeschlechter von Wotoch, von Styp, von Wrycz und von Gynz Rekowski, Berlin 1887*). Nach dem Ausscheiden aus dem diplomatischen Dienst lebte er in Deutschland als Privatier und verfasste eigene biographische Werke (*Franz von Wantoch Rekowsky, Kriegstagebuch 1870/71 des jüngsten Offiziers im König-Grenadier-Regiment [2. Westpreußischen] Nr. 7 in Lieghnitz, München 1914; Aus dem Leben eines Schlesiers: Jugend - Kriegsfahrt - Wanderjahre 1851-1873, München 1915; Aus dem Leben eines Generalkonsuls. Memoiren von Franz von Wantoch Rekowsky, Stuttgart 1919*).

4593 **ARTHUR SAMBON und C. & E. CANESSA, Auktion vom 20.3.1905, Paris [Maurice Delestre].** Catalogue des monnaies grecques, romaines, médiévales et modernes provenant de la collection de M. Guilhou et de diverses autres collections. 31 S., 2 Tfn. 256 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Rückenbereich defekt, die Deckblätter lose. 10,--

Die Biographie des im Katalogtitel genannten Sammlers Guilhou konnte nicht umfassend ermittelt werden. Er ist jenseits seiner numismatischen Stücke insbesondere durch die antiken und mittelalterlichen Objekte sowie der Antiquitäten des 18. Jahrhunderts seines Sammlungsbestandes den einschlägigen archäologischen und kunstgeschichtlichen Forschern unter seinem vollständigen Namen Edouard Guilhou bekannt. Zuletzt lebte er in Bayonne (*Le Bulletin de l'Art ancien et moderne 1905, S. 119*). 1879 erschien in Algerien eine von ihm verfasste Abhandlung zur islamischen Rechtssprechung (*Essai d'organisation judiciaire et proce´dure en matie`re musulmane, Blida 1879*). Vermutlich war er vor März 1905 bereits verstorben, da seitdem im Laufe dieses und des folgenden Jahres in Paris Teile seiner numismatischen, archäologischen und kunstgewerblichen Sammlungsbestände durch den Commisaire-priseur Paul Chevallier unter Beteiligung von Fachexperten auf den Markt gebracht wurden. In den Tagen vom 16.-18.3.1905, also unmittelbar vor der durch den hier offerierten Katalog dokumentierten Auktion, wurden am selben Ort und unter Beteiligung des Expertenteams Sambon/Canessa die archäologischen Gegenstände dieser Sammlung aufgelöst (*Catalogue des objets antiques et du moyen-âge: orfèvrerie, céramique, bronzes, ivoires, etc. provenant de la collection de M. Guilhou. 38 S. 360 Nrn.*). Es folgten Gruppen von kunsthandwerklichen Arbeiten an den folgenden Versteigerungen:

Auktion vom 2.-4.3.1905 (*[Experten: H. Houzeau und die Kunsthändler Mannheim,] Catalogue des objets de vitrine et de curiosite´: porcelaines, montres, miniatures, éventails, boites, bijoux des XVIe, XVIIe et XVIII siècles, tapisserie du XVe siècle provenant de la collection de M. Guilhou),*

Auktion vom 24.-25.3.1905 (*Catalogue des objets de vitrine et de curiosite´ : boi`tes, montres, e´vantails, bijoux, objets divers des XVIe, XVIIe et XVIIIe sie`cles provenant de la collection de M. Guilhou*), Auktion vom 31.3.-1.4.1905 (*[Experten: H. Houzeau und Charles Mannheim,] Catalogue des objets de vitrine et de curiosité: boites, étuis, éventails, montres, porcelaines, bijoux, objets variés des XVIe, XVIIe et VIIIe siècles provenant de la collection de M. Guilhou*).

Auktion vom 4.-6.4.1905 (*[Experten: die Kunsthändler Mannheim und Jules Féral], Catalogue de Objets d'art et d'ameublement anciens et de style, faiences et porcelaines, boites, bijoux, orfèverie, dentelles, bronzes, pendules, paire de chenets du temps de Louis XV, meubles, tapisserie gothique, tableaux anciens et modernes, aquarelles, dessins, pastels par Arved, Drolling, Loutherbourg,… provenant de la collection de M. Guilhou*).

Auktion vom 7.-8.4.1905 (*[Experten: H. Houzeau und die Kunsthändler Mannheim,] Catalogue des objets de vitrine et de curiosité: Boites, montres, miniatures, bijoux, objets variés des XVIe, XVIIe et XVIIIe siècles provenant de la collection de M. Guilhou),*

Auktion vom 7.-9.12.1905 (*[Experten: H. Houzeau und Charles Mannheim,] Catalogue des objets de vitrine et de curiosite´: boites, e´tuis, ne´cessaires du XVIII sie`cle, cuivres champleve´s et e´maille´s du XIII sie`cle, objets varie´s provenant de la collection de M. Guilhou*).

Auktion vom 14.-15.5.1906 (*Catalogue des objets de vitrine et de curiosite´: bonbonnie`res et tabatie`res des e´poques Louis XV et Louis XVI; bijoux, montres, objets varie´s des XVIIe et XVIIIe sie`cles provenant de la collection de M. Guilhou*).

Zudem hatte Edouard Guilhou eine Kollektion von antiken, byzantinischen und mittelalterlichen Fingerringen aufgebaut, die in ihrem Gesamtumfang von mehr als 1600 Stücken auch aus heutiger Sicht den größten jemals bestehenden privaten Bestand dieser Art dargestellt hat. Die Ringsammlung wurde vom Historiker und Sammler Seymour de Ricci (* 1881, † 1942) bearbeitet und nach dem Tode von Edouard Guilhout veröffentlicht (*Collection of ancient Rings, formed by the late E. Guilhou, Paris 1912*). Rund eine Generation nach jener Publikation versteigerte das Haus Sotheby diese unvergleichliche Spezialsammlung vom 9.-12.11.1937 in London (*[Peter Cecil Wilson, Beab.,] Superb Collection of Rings.*).

4594 **ARTHUR SAMBON und C. & E. CANESSA, Auktion vom 22.-23.6.1906, Paris [Maurice Delestre].** Collection de médailles grecques, romaines & des Temps modernes 45 S., 5 Tfn. 373 Nrn. Orig.-Broschur, im unteren Bereich etwas knittrig. Sämtliche Zuschlagpreise sind in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4595 **ARTHUR SAMBON und C. &. C. Canessa, Auktion vom 18.11.1907 u.f.T., Rom [Guiseppe Sangiori].** Collections Martinetti & Nervegna: Médailles grecques et romaines, Aes graves. 6 unpaginierte, 255 S., 43 Tfn. 3184 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

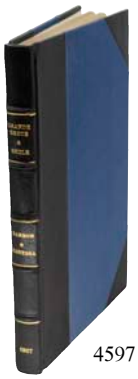
Francesco Martinetti (* 1833 in Rom, † 1895 in Rom) kam als Sohn eines Antiquars schon früh mit Münzen und einer breiten Spanne von Objekten der Antike in Kontakt. So entwickelte auch er sich auf diesen Gebieten zum gebildeten Sammler und Händler, der sich zudem als Restaurator und erlernter Edelsteinschneider auch Kenntnisse über die technischen Aspekte seiner Handelsgüter erworben hatte. Obgleich ohne akademische Ausbildung, aber mit einem profunden Fachwissen ausgestattet, konnte er ein profitables internationales Netzwerk knüpfen, zu dem Lieferanten, Händler, Sammler, Archäologen und bedeutende Museen zählten. So wurde er zu einem vermögenden und von der Wissenschaft anerkannten Mann. Seit 1871 Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts, erhielt er sogar eine Konzession zur Durchführung von Ausgrabungen in Palaestina in den Jahren 1879 und 1880. Ein ganz und gar anderes Bild seiner Persönlichkeit ergibt sich aus dem Umstand, dass sich eine Reihe von Martinelli verkaufter bedeutender Antiken später als eindeutige Fälschungen oder zweifelhafte Stücke erwiesen haben, so ein durch Vermittlung des Archäologen und Kunsthändlers Dr. Paul Hartwig (*siehe unsere Kat.-Nr. 4603*) dem Museum Boston veräußerter steinerner Thron, der damals als Parallelstück zu dem 1887 in Rom entdeckten Ludovisischen Thrones angesprochen wurde. Martinellis Geschäftsräume befanden sich ursprünglich in der Via Bonella 73 und 74. Im Jahre 1879 bezog er ein Haus in der Via Allessandrina 101 im römischen Stadtteil Monti, wo er Geschäft und Wohnräume unter ein Dach brachte. Seine geschäftliche Umtriebigkeit stand im Gegensatz zu seinem Privatleben, das er in Zurückgezogenheit verbrachte und sich im ersten Stock seines Hauses an seinen Schätzen erfreute, die er dort verborgen deponiert hatte. Nachdem er ohne eigene legitime Nachkommen verstorben war, suchten leibliche Verwandte in seinem Domizil nach diesen kostbaren Hinterlassenschaften und

entdeckten dabei 230 Gold- und 150 Silbermünzen. Möglicherweise sind diese Fundstücke in die greifbaren numismatischen Bestände von Francesco Martinetti integriert worden, die seine Erben durch den von den Experten Sambon und Canessa unterstützten Guiseppe Sangiorgi im Zuge zweier Versteigerungen auflösen ließen (Auktionen vom 18.11.1907 u.f.T. und vom 28.11.1907 u.f.T., *siehe unsere folgende Kat.-Nr. 4596*). Doch der wesentliche Teil des sammlerischen oder händlerischen Nachlasses von Martinelli wurde erst 1933 beim Abbruch seines Hauses aufgefunden und seitens des Staates bis zur Klärung der Eigentumsverhältnisse beschlagnahmt. Dieser moderne Hort bestand hauptsächlich aus goldenen Objekten im Gesamtgewicht von 17 Kilogramm, vornehmlich aus Goldmünzen, die sich sowohl in Gruppen historischer Prägungen als auch in einen substanziellen Bestand kuranten modernen Geldes aufgliederten. Auch eine Sammlung antiken Goldschmucks und geschnitter Steine war hier vertreten. Hinzu kam eine kleine Partie von silbernen Objekten. Nach einem achtjährigen Rechsstreit zwischen dem italienischen Staat, den Erben und dem Finder wurde der Gesamtbestand dieses modernen Vermögens 1942 unter Hinweis auf dessen mögliche unrechtmäßige Erwerbung durch Martinelli, unter Zahlung eines gewissen Entschädigungsbetrages der Öffentlichkeit zugesprochen und ins Kapitolinische Münzkabinett übertragen (*Maria Cristina Molinari e Emanuela Spagnoli, Il rinvenimento di via Alessandrina, in Il tesoro di via Alessandrina, con il patrocinio del Ministero dei Beni Culturali e dell'Assessorato alla Cultura del Comune di Roma, Amilcare Pizzi Editore, 1990, S. 13-17*).

Giuseppe Francesco Nervegna (* 1821 in Ortona, Chieti/Triest/Brindisi, † 1908 in Brindisi) stammte aus einer Kaufmannsfamilie, die Anfang des 19. Jahrhunderts von Ortona nach Brindisi gezogen war. Zusammen mit seinem Bruder Luigi betrieb Guiseppe Francesco ein Handelsunternehmen, das sich vornehmlich dem Verkauf von Lebens- und Genussmitteln (insbesondere Getreide, Öl und Wein) widmete und das sie durch den Erwerb von landwirtschaftlichen Betrieben, Olivenhainen und Weinbergen erweiterten. 1862 kaufte das Brüderpaar den im Zentrum von Brindisi gelegenen Palazzo Granafei und machten ihn zu ihrer Residenz. Guiseppe Francesco amtierte hier zeitweise als Bürgermeister (*G. G. Alvisi [Hrsg.], La Banca del Populo, origine, constituzione, organismao, sua posizione in confronto degli instituti di riaparmio e di credito, con documenti dal 18 settembre 1865 al 30 settembre 1869, Florenz 1870, S. 356*) und war langjähriger Vizekonsul des Königreichs der Niederlande sowie des Deutschen Reiches (*Annuario diplomatico del Regno d'Italia per l'anno 1890, Rom 1890, S. 515, S. 540*). Aus seinem Interesse an der Archäologie und Numismatik übernahm er in der Commissione conservatrici ed ispettori per i monumenti e gli scavi di antichità als Inspektor für den Bezirk Brindisi denkmal- und bodendenkmalpflegerische Aufgaben (*Annuario ufficiale del Ministero dell'istruzione pubblica, Rom 1892, S. 308 Commissione conservatrice ed ispettore per i monumenti e gli scavi di antichità 1893, Rom 1893, S. 308*) und wurde Mitglied sowohl in der Società numismatica italiane als auch der Royal Numismatic Society. Gemäß Francesco und Ercole Gnecchi, begann er 1872 mit der Anlage seiner Münzensammlung (*Guida numismatica universale, 2. Auflage Mailand 1889, S. 13*).

4596 **ARTHUR SAMBON und C. & E. CANESSA, Auktion vom 28.11.1907 u.f.T., Rom [Guiseppe Sangiori].** Collecion Martinetti: Monnaies italiennes du moyen age et de temps modernes. 46 S., 4 Tfn. 583 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag unten und oben im Bereich des Rückens defekt. 10,--

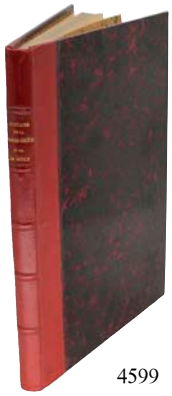
Francesco Martinetti (* 1833 in Rom, † 1895 in Rom) kam als Sohn eines Antiquars schon früh mit Münzen und einer breiten Spanne von Objekten der Antike in Kontakt. So entwickelte auch er sich auf diesen Gebieten zum gebildeten Sammler und Händler, der sich zudem als Restaurator und erlernter Edelsteinschneider auch Kenntnisse über die technischen Aspekte seiner Handelsgüter erworben hatte. Obgleich ohne akademische Ausbildung, aber mit einem profunden Fachwissen ausgestattet, konnte er ein profitables internationales Netzwerk knüpfen, zu dem Lieferanten, Händler, Sammler, Archäologen und bedeutende Museen zählten. So wurde er zu einem vermögenden und von der Wissenschaft anerkannten Mann. Seit 1871 Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts, erhielt er sogar eine Konzession zur Durchführung von Ausgrabungen in Palaestina in den Jahren 1879 und 1880. Ein ganz und gar anderes Bild seiner Persönlichkeit ergibt sich aus dem Umstand, dass sich eine Reihe von Martinelli verkaufter bedeutender Antiken später als eindeutige Fälschungen oder zweifelhafte Stücke erwiesen haben, so ein durch Vermittlung des Archäologen und Kunsthändlers Dr. Paul Hartwig (*siehe unsere Kat.-Nr. 4603*) dem Museum Boston veräußerter steinerner Thron, der damals als Parallelstück zu dem 1887 in Rom entdeckten Ludovisischen Thrones angesprochen wurde. Martinellis Geschäftsräume befanden sich ursprünglich in der Via Bonella 73 und 74. Im Jahre 1879 bezog er ein Haus in der Via Allessandrina 101 im römischen Stadtteil Monti, wo er Geschäft und Wohnräume unter ein Dach brachte. Seine geschäftliche Umtriebigkeit stand im Gegensatz zu seinem Privatleben, das er in Zurückgezogenheit verbrachte und sich im ersten Stock seines Hauses an seinen Schätzen erfreute, die er dort verborgen deponiert hatte. Nachdem er ohne eigene legitime Nachkommen verstorben war, suchten leibliche Verwandte in seinem Domizil nach diesen kostbaren Hinterlassenschaften und entdeckten dabei 230 Gold- und 150 Silbermünzen. Möglicherweise sind diese Fundstücke in die greifbaren numismatischen Bestände von Francesco Martinetti integriert worden, die seine Erben durch den von den Experten Sambon und Canessa unterstützten Guiseppe Sangiorgi im Zuge zweier Versteigerungen auflösen ließen (Auktionen vom 18.11.1907 u.f.T. und vom 28.11.1907 u.f.T., *siehe unsere folgende Kat.-Nr. 4596*). Doch der wesentliche Teil des sammlerischen oder händlerischen Nachlasses von Martinelli wurde erst 1933 beim Abbruch seines Hauses aufgefunden und seitens des Staates bis zur Klärung der Eigentumsverhältnisse beschlagnahmt. Dieser moderne Hort bestand hauptsächlich aus goldenen Objekten im Gesamtgewicht von 17 Kilogramm, vornehmlich aus Goldmünzen, die sich sowohl in Gruppen historischer Prägungen als auch in einen substanziellen Bestand kuranten modernen Geldes aufgliederten. Auch eine Sammlung antiken Goldschmucks und geschnitter Steine war hier vertreten. Hinzu kam eine kleine Partie von silbernen Objekten. Nach einem achtjährigen Rechsstreit zwischen dem italienischen Staat, den Erben und dem Finder wurde der Gesamtbestand dieses modernen Vermögens 1942 unter Hinweis auf dessen mögliche unrechtmäßige Erwerbung durch Martinelli, unter Zahlung eines gewissen Entschädigungsbetrages der Öffentlichkeit zugesprochen und ins Kapitolinische Münzkabinett übertragen (*Maria Cristina Molinari e Emanuela Spagnoli, Il rinvenimento di via Alessandrina, in Il tesoro di via Alessandrina, con il patrocinio del Ministero dei Beni Culturali e dell'Assessorato alla Cultura del Comune di Roma, Amilcare Pizzi Editore, 1990, S. 13-17*).



4597



4598



4599

4597 **ARTHUR SAMBON und C. & E. CANESSA, Auktion vom 19.-21.12.1907, Paris.** Catalogue d'une collection de monnaies antiques, Grande-Grèce & Sicile. 72 S., 21 Tfn. 527 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Alain Poinsignon schreibt den im Katalog erfassten Bestand einem Sammler namens "De Gieccio" zu.

4598 **ARTHUR SAMBON und C. & E. CANESSA, Auktion vom 25.-27.5.1908, Paris [Lair-Dubreuil].** Ancienne collection Borghesi: Monnaies antiques espagnoles et gauloises, monnaies romaines. Testons italiens, médailles de la renaissance. 56 S., 10 Tfn. 823 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag unten am Rücken etwas defekt. 10,--

Bartolomeo Borghesi (* 1781 in Savignano di Romagna [heute: Savignano sul Rubicone], Emilia Romana, † 1860 in San Marino) stammte aus einer Adelsfamilie. Er wurde bereits im Kindes- und Jugendalter nachhaltig von den altertumskundlichen Interessen seines Vaters Pietro, einem Juristen, geprägt, der ihm früh Kenntnisse über die römische Antike vermittelte und ihm Einblick in seine umfangreiche numismatische Sammlung bot. Dieses bildete die Grundlage zu Bartolomeos Forscherdrang und Sammelleidenschaft, die seinen künftigen Werdegang zum Epigraphiker und Numismatiker vorantrieb und ihn zu einem der maßgeblichsten Erforscher der chronologischen Aspekte des römischen Münzwesens machen sollte. Am Collegio dei nobili in Ravenna und am Collegio Santo Luigi zu Bologna erfuhr er seine weitere Ausbildung von 1794 bis 1800. Nach seiner Rückkehr im Mai 1800 in seinen Geburtsort nahm er bald seine Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung des Ortes auf, die in den folgenden rund 20 Jahren seines Lebens seine berufliche Aufgabe darstellten. Hier engagierte er sich auch im kulturellen Leben, u. a. als ein prägendes Mitglied der neu organisierten literarischen Gesellschaft "Accademia Rubiconia Simpemenia dei Filopatridi", die sich der Pflege der historischen Kultur und Wurzeln des Landes widmete. Borghesi wurde zum Sekretär dieses gelehrten Kreises gewählt und übernahm in dieser Funktion auch die Aufgaben der 1659 gegründeten reichen öffentlichen Bibliothek von Savignano. In den Wintermonaten 1801/1802 und 1802/1803 unternahm er längere anregende Studienaufenthalte in Rom, wo er prägende Kontakte zu Gelehrten knüpfen, seine fachlichen Kenntnisse über die Methodik der Erforschung des Altertums vertieften konnte und in der Vatikanischen Bibliothek sowie in weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen Quellenmaterial für seine Forschungen aufnehmen konnte, die sich mehr und mehr auf die Epigraphik und Numismatik fokussierten. Auch auf späteren Romaufenthalten und Streifzügen durch Nord- und Süditalien erschloss er sich in Archiven, Museen und auf archäologischen Stätten weitere antike Zeugnisse, die ihm die Basis für seine Veröffentlichungen lieferten. 1817 erhielt er den Auftrag zur Ordnung der vatikanischen Münzsammlung und 1819 die Aufgabe zur Bearbeitung der numismatischen Privatkollektion von Papst Pius VII. 1818 bis 1820 pulizierte er sein wohl wichtigstes Werk "Novi fragmenti dei fasti consolari". Der nach dem Wiener Kongress wachsende Gegensatz zwischen der restaurativen Politik der Herrschenden und den nationalen und liberalen Ideenträgern im territorial zersplitterten Italien trug dazu bei, dass Borghesi sein Domizil 1821 in die Republik San Marino verlegte. Obgleich er anfangs eine Rückkehr in seine Heimat plante, blieb sein Wohnsitz bis zum Ende seines Lebens in diesem kleinen Staatswesen. Auch hier fand er große fachliche Anerkennung und entwickelte in dieser Zeit als Autor eine hohe Produktivität. So entstanden hier seine "Osservazioni numismatiche", die von 1821 bis 1840 in 17 Teilen im Giornale Arcadico erschienen. Der Hauptteil der bereits früher unter dem Begriff "Museo Borghesi" bekannt gewordenen Münzensammlung, die ihm sein Vater hinterlassen hatte, gelangte etliche Jahre nach dem Ableben von Bartolomeo Borghesi in mehreren Teilen auf den Markt. Die Masse dieses Bestandes brachte der Auktionator Raffaele Dura mit Assistenz des numismatischen Experten Giulio Sambon in 4 Partien zur Auflösung: Auktion vom 10.12.1879 u.f.T. (*1° Catalogo del Museo Bartolomeo Borghesi: Monete italiane del medi evo e moderne. 4 unpaginierte, 181 S., 2 Tfn. 2273 Nrn.*), Auktion vom 24.4.1880 (*2° Catalogo del Museo Bartolomeo Borghesi: Medaglie artistiche e del Rinascimento, monete estere, medio-evali e moderne, suggeli e piombi. 8 unpaginierte, 180 S., 5 Tfn. 1752 Nrn.*), Auktion vom 2.4.1881 u.f.T. (*3° Catalogo del Museo Bartolomeo Borghesi: Monete romane consolari ed imperiali 2.4.1881 u.f.T. 6 unpaginierte, 271 S., 2 Tfn. 3169 Nrn.*), Auktion vom 31.5.1881 u.f.T. (*4° Catalogo del Museo Bartolomeo Borghesi: Monete greche e bizantine 6 unpaginierte, 176 S., 4 Tfn. 1639 Nrn.*). Ein weiterer Teil wurde mit Unterstützung des numismatischen Experten G. Sangiorgi am 23.11.1892 u.f.T. versteigert (*Catalogo del Museo Bartolomeo Borghesi: Monete romane consolari ed imperiali. 130 S., 1587 Nrn.*) Der hier offerierte Katalog dokumentiert den Abschluss der kommerziellen Liquidierung der Sammlung Borghesi.

4599 **ARTHUR SAMBON und AMBROGIO CANESSA, Auktion vom 27.-30.6.1927, Paris [Henri Baudoin].** Catalogue de monnaies de la Grande-Grèce et de la Sicile. Pièces de choix archaiques et des plus belles époques de l'art grec, oeuvres signées par les graveurs Exakestidas, Eumène, Evénète, Cimon, Euclide, Philiston, etc. XI, 123 S., 40 Tfn. 1198 Nrn. Roter Hablbledereinband, wohl des zweiten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit rot und schwarz marmoriertem Papier, innen mit einem orangebraun und olivgrün bedruckten Steinmarmorpapier. 10,--

Aufgebaut hatte diese Sammlung der promovierte Jurist und promovierte Mathematiker Pasquale del Pezzo (*1859 in Berlin; † 1936 in Neapel) ab 1889 Herzog (Duca) von Caianello und Markgraf (Marchese) von Campodisola, ab 1894 Professor für Geometrie an der Universität Neapel, 1914-1917 Bürgermeister von Neapel, Politiker, 1919-1936 Mitglied des italienischen Senats.

G. Sangiorgi, Rom

Giuseppe Sangiorgi (* 1850 in Massa Lombarda, † 1928 in Rom), der Sohn eines Schusters musste im Alter von 16 Jahren nach dem Verlust der Eltern als einziger verbliebener männlicher Angehöriger für den Lebensunterhalt seiner Familie sorgen. Er zog nach Mailand und baute sich dort zunächst einen Lebensmittelhandel auf. Durch günstige Umstände erhielt er die Repräsentanz zur Vermarktung der Singer-Nähmaschine in ganz Italien. Mit Unternehmergeist mehrte er sein Vermögen und entwickelte sich zu einem ausgesprochen erfolgreichen Antiquitäten- und Kunsthändler mit internationaler Ausrichtung und hochrangiger Kundschaft aus dem europäischen Hochadel, dem internationalen Geldadel und den wichtigsten italienischen und internationalen Museen. 1892 etablierte er seine Galleria Sangiorgi, die er im prachtvollen Palazzo Borghese in Rom, Via Ripetta 117, einrichtete. In der Galleria betrieb er nicht nur seinen Handel, sondern führte dort auch etliche Versteigerungen durch. Mitunter fanden hier auch Auktionen anderer Veranstalter statt. Nach seinem Tod setzten sein Sohn Giorgio und sein Neffe Sergio diese Arbeit fort. Erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhundert endete der Geschäftsbetrieb der Galleria Sangiorgi.

4600 **GALLERIA SANGIORGI, Auktion vom 22.4.1895, Rom.** Collezione di monete italiane medioevali e moderne del Cav. Giancarlo Rossi. Ordinata e descritta da Arturo Bignami. VIII, 143 S., 3 Tfn. 1318 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4601 **G[iorgio]. SANGIORI, Auktion vom 15.-22.4.1907, Rom.** Collection Strozzi. Medailles grecques et romaines. Aes Grave. VIII, 197 S., 21 Tfn. 2222 Nrn. Der Vorder- und der Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Grünes Ganzleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem rotledernem Rückenschild. 10,--

Auf dem Vortitelblatt Besitzerstempelungen von *Alain Weil, Expert Numismate* und *C.& E. Canessa, Antiquaires Naples - Paris*. Letztere Stempelung befindet sich auch auf dem Vorderdeckel der Orig.-Broschur.

Der vorliegende Auktionskatalog wurde von Arthur [Arturo] Sambon erstellt und mit einem Vorwort versehen. Marchese Carlo Strozzi (*1821, † 1886) gab die erste Numismatitsche Zeitschrift Italiens, den 1868-1874 "Periodico di numismatica e sfragistica per la storia d'Italia" (1868-1874), heraus. Bei seinem Sammeln wurde er von seiner Begeisterung für die Antike geleitet. Neben Münzen sammelte er auch andere antike Objekte und beteiligte sich an Ausgrabungen. 1866 gelangte er in den Besitz eines Fragmentes der Françoisvase, eines berühmten attisch-schwarzfigurigen Kraters des 6. Jahrhunderts v. Chr., und schenkte es dem Archäologischen Museum von Florenz, damit dieses Bruchstück mit dem dort bewahrten keramischen Meiterwerk wieder vereint werden konnte.

P. & P. Santamaria, Rom

Pietro Santamaria (* 1863, gestorben 1930) eröffnete 1898 eine Münzenhandlung in Rom. Schon bald integrierte er seinen Cousin Pio (* 1881, gestorben 1947) als Geschäftspartner in die Firma. Pietro war in London und Brüssel ausgebildet worden und betätigte sich anfangs als Repräsentant italienischer Kunst- und Luxuswarenproduzenten an internationalen Ausstellungen. Später gründete er mit dem Roman Herald und der Roman Times die ersten englischsprachigen Zeitungen in Rom. Er verfasste zahlreiche Auktionskataloge der Münzen- und Medaillenhandlung P. & P. Santamaria. Sein Vetter Pio absolvierte ein Studium der Kunstgeschichte in Rom, Großbritannien, Frankreich und in den Vereinigten Staaten von Amerika. In den italienischen Renaissancemedaillen fand er ein kunstgeschichtlich wie auch händlerisch herausforderndes Themengebiet, in dem er auch als Sammler eine ausgezeichnete Kennerschaft entwickelte, seine besondere Aufmerksamkeit galt zudem insbesondere den mittelalterlichen und modernen Prägungen Italiens. Nach Pietros Ableben leitete Pio die Firma unter dem bisherigen Namen einige Jahre lang allein weiter und nahm zum 1. Januar 1939 seine Söhne Alberto (* 1900, gestorben 1984) und Ernesto (* 1904, gestorben 1992) Santamaria als Geschäftspartner. In der letzten Phase des langjährigen Familienunternehmens P. & P. Santamaria führten Enrico (* 1902, gestorben 1990) und Livio Santamaria die Geschäfte weiter. Die Folge der Versteigerungen des Familienunternehmens begann 1908 und endete im Jahre 1963. Weitere Angebote erfolgten über diese Zeit hinaus über Festpreislisten. Die Santamarias betätigten sich von 1935 bis 1966 auch als Verleger und Herausgeber ihrer Zeitschrift "Numismatica e Scienze Affini poi Numismatica".

4602 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion [1] vom 6.4.1908, Rom.** Vente aux enchères publiques de la collection de médailles grecques, romaines, aes grave et monnaies italiennes ayant appartenu à feu le professeur Carlo Stiavelli, Directeur du Musée Civique de Pescia et à un autre collectionneur dinstingué. 8 unpaginierte, 158 S., 18 Tfn. Die Deckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Carlo Stiavelli (* 1863 in Pescia, Toscana, † vor April 1908), war Direktor des Museo Civico in Pescia und Bibliothekar dieser Gemeinde (*Francesco und Ercole Gnecchi, Guida numismatica universale, Mailand 1903, S. 346, Nr. 3472*).

4603 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion [2] vom 7.3.1910 u.f.T., Rom.** Vente aux encheres publiques de la Collection de médailles grecques et romaines, Aes grave, livres de numismatique, histoire et archéologie, etc. appartenant au Dr. Paul Hartwig. 6 unpaginierte, 221 S., 28 Tfn. 2029 Nrn. (Münzen) und 306 Nrn. (Bücher). Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Paul Hartwig (* 1859 in Pirna, † 1919 in Gaschwitz [heute Stadtteil von Markkleeberg, Sachsen), Sohn eines Rechtsanwalts, erwarb sein Abitur an der Landesschule Afra in Meißen und absolvierte seit 1879 ein Studium der Klassischen Archäologie und der Philologie in Heidelberg, München und Leipzig. Nach seiner Promotion 1883 leistete er am Gymnasium in Bautzen ein Probejahr als Lehrkraft ab, 1887 erhielt er das Reisestipendium des Deutschen Archäologischen Instituts, das ihm bis ins Jahr 1888 Studienaufenthalte in Italien, Griechenland, Kleinasien, Ägypten und Tunesien ermöglichte. Dort konnte er insbesondere seine Kenntnisse über die griechische

Vasenkunst vertiefen und auf seinen Reisen entsprechende Keramik erwerben und so die Basis seiner Privatsammlung legen. Nach dem Ende dieses Auslandsaufenthalts arbeite er für einen kurzen Zeitraum am Deutschen Gewerbe-Museum zu Berlin (heute: Kunstgewerbemuseum Berlin), unternahm 1889 weitere Studienreisen nach England und Frankreich. Daran anschließend hielt er sich für eine Weile in Stuttgart auf, bevor er 1892 seinen Wohnsitz nach Rom verlegte, um dort als selbständiger Kunsthändler zu arbeiten. Hier nutzte er die Möglichkeiten zur Kontaktpflege zu befreundeten Archäologen, Künstlern, Händlerkollegen und Sammlern, zu denen auch der bekannte amerikanische Kunstliebhaber Edward Percy Warren zählte, der in großem Stil amerikanische Museen und Sammlungen belieferte. Doch blieb Hartwig auch seiner wissenschaftlichen Arbeit treu und erstellte Fachpublikationen. Spätestens seit seinem 1893 in Stuttgart veröffentlichten Werk "Die griechischen Meisterschalen des strengen rothfigurigen Stils" hatte er sich zum anerkannten Vasenspezialisten profiliert, der auch an der Veröffentlichung der keramischen Funde von der Akropolis zu Athen mitwirkte. Zugleich versorgte er von seinem Standort in der Via di Alessandrina 17 aus auch zahlreiche internationale wissenschaftliche Institute, auch in Deutschland mit archäologischen, insbesondere keramischen Objekten. Auch die finanziell beschränkt ausgestatteten Universitätssammlungen schätzten seine umfangreichen Lieferungen von vergleichsweise günstigen Fragmenten bemalter griechischer Vasen. 1903 verlieh ihm das Österreichische Archäologische Institut die Mitgliedschaft. Während er seine in den hier offerierten Auktionskatalog dokumentierte numismatische Sammlung und numismatische Bibliothek 1910 versteigern ließ, veräußerte er große Teile seiner keramischen Privatkollektion der Johns Hopkins University in Baltimore (Maryland, U.S.A). Zudem machte er dem Archäologischen Institut der Universität Heidelberg eine Gruppe von 300 antiken Vasen und Terrakotten zum Geschenk (*Universität Heidelberg [Hrsg], Die Universität Heidelberg. Ein Wegweiser durch ihre wissenschaftlichen Anstalten, Institute und Kliniken, Heidelberg 1938, S. 35*). Im Zuge des sich verschlechterenden Klimas zwischen Deutschland und Italien, das sich 1916 mit der Kriegserklärung Italiens entlud, gab Paul Hartwig bereits 1915 seinen Wohnsitz in Rom auf und kehrte in seine sächsische Heimat zurück, wo er von seinem Bruder in Dresden aufgenommen wurde.

4604 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion [4] vom 26.4.1920, Rom.** Catalogo delle monete di zecche italiane componenti la raccolta di un distinto raccoglitore defunto. 6 unpaginierte, 52 S., 12 Tfn. 320 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Identität des "distinto raccoglitore defunto"ist bekannt. Der im Auktionskatalog beschriebene Bestand war ein Teil der Sammlung von Achille Cantoni (* 1844 in Viadana, Provinz Mailand, gestorben 1914). Dieser stammte aus einer vermögenden jüdischen Landbesitzerfamile. Bereits in jungen Jahren überließ er die Verwaltung der Ländereien einem älteren Bruder, um in Mailand eine Ausbildung und Laufbahn im Bankhaus seines Schwiegervaters zu absolvieren. Er war ein begeisteter Kunstsammler, der ein breites Spektrum abdeckte: Gemälde, Skulpturen, Antiquitäten, Möbel, Bronzen, Elfenbeinarbeiten, Tapisserien, orientalische Webarbeiten und ebenso Münzen. So entwickelte er sich zu einem der angesehensten Experten auf dem internationalen Sammlermarkt, insbesondere für die orientalische und islamische Kunst. Seine berufliche Ausrichtung beschränkte sich schließlich nicht allein auf den Finanzsektor, sondern auch auf eine Berater- und Vermittlertätigkeit im Bereich des Kunsthandels. Seine Dienste wurden nicht nur von Privatleuten in Anspruch genommen, sondern auch von bedeutenden europäischen Museen, darunter das Poldi Pezzoli in Mailand, das Jacquemart-André in Paris und das Kunstgewerbemuseum in Berlin. Von einem beachtlichen Teil seiner umfangreichen numismatischen Privatsammlung trennte sich Achille Cantoni bereits in seinen Vierzigern, als er diesen Bestand durch Arthur Sambon am 25.4.1887 und folgende Tage in 5427 Losen versteigern ließ, darunter antike Münzen der griechischen und römischen Antike, Prägungen vom Mittelalter bis zur Neuzeit (Italien und Ausland) sowie eine umfangreiche Gruppe von Medaillen. (*Catalogo delle monete italiane medioevali e moderne, monete estere, monete romane consolari ed imperiali, monete greche e medaglie componenti la collezione del sig. Achille Cantoni di Milano*). Die vollständige Auflösung von Cantonis Sammlung erfolgte erst im Rahmen zweier von P. & P. Santamaria in Rom durchgeführten Auktionen am 26.4.1920 (*wie dies der hier offerierte Katalog belegt*) und vom 29.11.1926 (*Médailles romaines, aes grave, composant la collection d'un amateur décédé*).

4605 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion [9] vom 13.6.1921 u.f.T., Rom.** Collezione Ruchat di monete di zecche italiane. Prima parte: Monete di Casa Savoia e delle zecche del Piemonte, della Sardegna, della Liguria, della Lombardia e del Veneto. 14 unpaginierte, 191 S., 32 Tfn. 2065 Nrn. Orig.-Broschur, die Fadenheftung im Bereich der Tfn. etwas gelockert. 10,--

Carlo Ruchat (* 1848 in Colombier, Kanton Neuenburg, Schweiz, † 1919 in Florenz) war Gründer und Mitinhaber der Brikettfabrik Carlo Ruchat in Florenz sowie auch Präsident und Verwaltungsratsvorsitzender des von 1903 bis 1912 bestehenden Unternehmens "Fabbrica di automobili Florentia" in Florenz (*Ministerio di Agrioltura, Industria e Commercio [Hrsg.], Bollettino ufficiale delle Società per Anzoni Anno XXVIII, fasciculo XXXV, parte I, 1910, S. 171*). Er widmete sich erst in seinem letzten Lebensjahrzehnt der Numismatik. Seit 1913 baute er mit großem Engagement eine umfangreiche und hochbedeutende Sammlung von Prägungen aller italienischer Münzstände auf. So erwarb er die gesamte Kollektion des Prinzen Ginori-Conti in Florenz sowie große Teile der Sammlung von Prinz Chigi und Marchese Patrizi (*Rivista italiana di numismatica 1919, S. 50*). Die Sammlung Ruchat wurde in Rom durch P. & P. Santamaria in vier Partien aufgelöst (Auktionen vom 13.6.1921, vom 28.11.1921, vom 29.5.1922 und vom 11.6.1923). Im Gesamtbestand der Sammlung Ruchat stechen in ihrer Bedeutung insbesondere die Partien der Münzen der Toskana sowie die der Päpste hervor.

4606 **P. & P. SANTAMARIA,** Sammelband mit 3 Katalogen italienischer Prägungen, beinhaltend: **Auktion [8] vom 24.11.1921, Rom.** Raccolta die monete dell'Italia meridionale dal VII als XIX secolo. 12 unpaginierte, 73 S., 18 Tfn. 805 Nrn. **Auktion [10] vom 28.11.1921, Rom.** Collezione Ruchat di monete di zecche italiane. Seconda parte: Monete della Toscana. 8 unpaginierte, 160 S., 22 Tfn. 1522 Nr. **Auktion [11] vom 29.5.1922, Rom.** Collezione Ruchat di monete di zecche italiane. Terza parte: Monete dei Romani Pontifici. 10 unpaginierte, 271 S., 40 Tfn. 2164 Nrn. Halbledereinband Poinsignon, die stichwortartige Charakterisierung auf dem goldgeprägten Rücken enthält lediglich den Hinweis auf die "Collezione Ruchat" und berücksischtigt nicht einen Vermerk auf die Sammlung Cora. 10,--

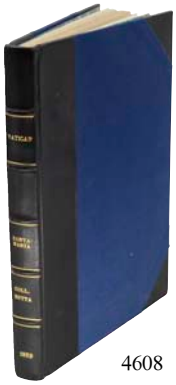
Dieser im Katalogtitel ohne Provenienzvermerk am 24.11.1921 versteigerte numismatische Bestand wird gemeinhin als Sammlung "Cora" bezeichnet. Ob sich dahinter der passionierte Bibliophile und Münzensammler Luigi Cora

(* 1871 in Turin, † 1947 in Rapallo) verbirgt, der auch diverse numismatische Arbeiten verfasst hat, sei dahingestellt. In dessen von Luigi Gilberti verfasstem Nachruf sind keinerlei Hinweise auf diese Versteigerung enthalten (*Bolletino del Circolo numismatico napoletano 32/33, 1947/1948, S. 26-28*).

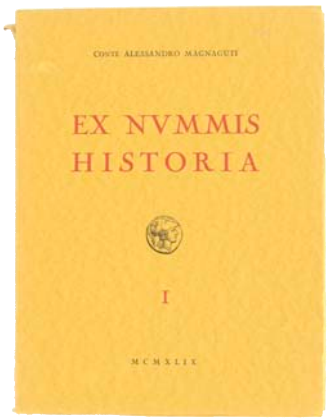
Die Sammlung Ruchat wurde in Rom durch P. & P. Santamaria von in vier Partien aufgelöst (Auktionen vom 13.6.1921, vom 28.11.1921, vom 29.5.1922 und vom 11.6.1923), von denen die Kataloge des zweiten und dritten Teils in dem hier offerierten Sammelband enthalten sind. Carlo Ruchat (* 1848 in Colombier, Kanton Neuenburg, Schweiz, † 1919 in Florenz) war Gründer und Mitinhaber der Brikettfabrik Carlo Ruschat in Florenz sowie auch Präsident und Verwaltungsratsvorsitzender des von 1903 bis 1912 bestehenden Unternehmens "Fabbrica di automobili Florentia" in Florenz (*Ministerio di Agricultura, Industria e Commercio [Hrsg.], Bollettino ufficiale delle Società per Anzoni Anno XXVIII, fasciculo XXXV, parte I, 1910, S. 171*). Er widmete sich erst in seinem letzten Lebensjahrzehnt der Numismatik. Seit 1913 baute er mit großem Engagement eine umfangreiche und hochbedeutende Sammlung von Prägungen aller italienischer Münzstände auf. So erwarb er die gesamte Kollektion des Prinzen Ginori-Conti in Florenz sowie große Teile der Sammlung von Prinz Chigi und Marchese Patrizi. Im Gesamtbestand der Sammlung Ruchat stechen in ihrer Bedeutung insbesondere die Partien der Münzen der Toskana sowie die der Päpste hervor (*Rivista italiana di numismatica 1919, S. 50*).



4607



4608





4609

4607 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion [21] vom 7.4.1927, Rom.** Catalogo della Biblioteca numismatica già appartenente alla ex Banca Italiana di Sconto e ad altro distinto collezionista. 4 unpaginierte, 46 S. 444 Nrn. Vorderes und hinteres Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Blauer Ganzleineneinband, wohl des letzten Drittekls des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

Die Banca Italiana di Sconto ging 1914/1915 aus der Fusion der Società Bancaria Italiana mit der Banca di Busto Arcisio hervor und war während des Ersten Weltkrieges einer der Hauptkreditgeber des Waffen produzierenden italienischen Unternehmens Ansaldo, das nach Friedensschluss in eine finanzielle Krise geriet, in die auch diese Bank mit hereingezogen wurde. 1923 musste dieses Kreditinstitut aufgrund unzureichender Deckung und fehlender finanzieller Reserven liquidiert werden. Ein gegen das Führungsgremium eingeleitetes Gerichtsverfahren endete 1926 mit Freisprüchen.

Das auf dem Rücken des Einbands eingeprägte Supralibros weist das Monogramm des Archäologen, Numismatikers, Münzenhändlers und langjährigen Inhabers der Firma "Münchener Numismatisches Antiquariat", Dr. Efrem Marcel Pegan (* 1932 in Slowenien) aus.

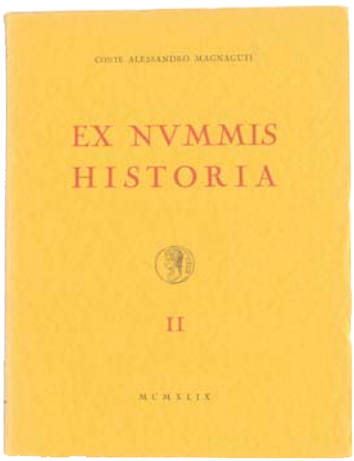
4608 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion [35] vom 28.6.1939, Rom.** Collezione Butta: Monete pontifiche e di zecche italiane. 8 unpaginierte, 119 S., 25 Tfn. 1178 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Die Orig.-Schätzpreisliste ist vor den Tfn. mit eingebunden. 10,--

Giovanni Butta († 1956) (*Nekrolog: Rivista italiana di numismatica e scienze affini 58, 1956, S. 165-167*).

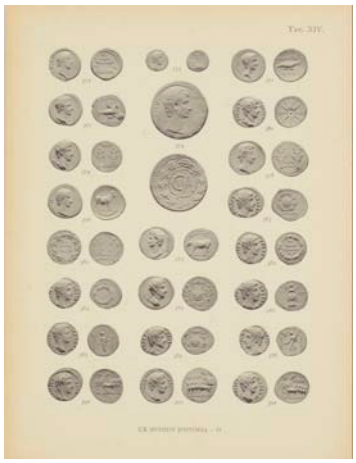
4609 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion vom 12.10.1949, Rom.** Conte Alessandro Magnaguti. Ex nummis historia I: Monete greche. XXII, 74 S., 2 Tfn. mit Monogrammen sowie 20 Tfn. mit Münzabbildungen. 484 Nrn. Die Tfn. sind innen lose aufbewahrt in einer dreigliedrigen Klapptaschenkonstruktion des Rückdeckels. Orig.-Broschur, der Umschlag oben im Bereich des Rückens etwas eingerissen. 10,--

Graf Alessandro [Matteo Giacomo Maria Gaspare Raffaele] Magnaguti (* 1887 im Schloss Cerlongo bei Goito, Provinz Mantua, † 1966 in Sermide, Provinz Mantua) war ein Spross der mantuanischen Adelfamilie Gonzaga. Nach seiner schulischen Ausbildung am Liceo classico di Verona und dem Abschluss seines Studiums der Rechtswissenschaften im Jahre 1913 trat er noch zu Friedenszeiten seine militärische Dienstzeit an, die nahtlos in seine Zeit als Kavallerie-Offizier im Ersten Weltkrieg überging. Nach seinem Abschied aus der Armee widmete er sich der Verwaltung seiner umfangreichen Liegenschaften und seinen Hobbies. Er beschäftigte sich mit der Erforschung der mantuanischen Geschichte und mit der Numismatik, schätzte aber auch Literatur und Poesie und war auch auf diesen Gebieten schöpferisch schreibend tätig. Bereits im 18. Lebensjahr hatte er mit der Anlage seiner Münzen-und Medaillensammlung begonnen und diese über Jahrzehnte mit großer Leidenschaft und mit hohem finanziellen Einsatz weiter ausgebaut. Er sammelte sowohl Münzen des antiken Griechenlands und Roms als auch mittelalterliche und neuzeitliche Prägungen, wobei er sich bei diesen nicht allein auf Italien beschränkte, sondern auch solche der großen Herrscherfamilien Europas einbezog. Auf seine erste numismatische

Veröffentlichung im Jahre 1907 folgten eine stolze Reihe weiterer, die ihren Höhepunkt fanden mit der von ihm selbst unter dem Titel "Ex nummis historia" erarbeiteten zwölfteiligen Reihe der Kataloge von jenen seiner Münzen und Medaillen, die er aus seiner Sammlung ausschied und der Firma P. & P. Santamaria zur Versteigerung übergab. Diese Partien wurden zwischen 1949 und 1959 in zwölf Auktionen aufgelöst. Magnagutis Kataloge enthielten nicht die in regulären Auktionsverzeichnissen enthaltenen obligatorischen Angaben zur Versteigerung (zeitliche und örtliche Daten zur Veranstaltung, Name und Briefadresse des Versteigerers, Auktionsbedingungen und Schätzpreise) und unterstreichen dadurch auch ihren vorrangigen Charakter als wissenschaftliche Nachschlagewerke. Durch ein den jeweiligen Katalogen lose hinzugefügtes Blatt mit den Versteigerungskonditionen sowie der Schätzpreisliste wurde die Kundschaft mit den für die Versteigerung rechtlich und organisatorisch grundlegenden Daten versorgt. Ein umfangreicher Teil der Sammlung Magnaguti mit einer herausragenden Partie der Prägungen der Markgrafen und Herzöge von Gonzaga blieb von den Verkäufen unberührt und blieb noch weit über Alessandro Magnagutis Tod im Besitz seiner Familie. Dieser bereits 1972 staatlicherseits zum unteilbaren Kulturerbe erklärte Bestand wurde von den Erben erst 1995 en bloc an die damaligen Banca Agricola Mantovana veräußert. Das Kreditinstitut ließ zu dieser numismatischen Erwerbung einen achtbändigen Katalog produzieren und präsentierte den Bestand der Öffentlichkeit in einer sorgfältig erarbeiteten Dauerausstellung. Seitdem die Bank 2008 unter einer neuen Führung steht, sind die Schauräume nicht mehr für Einzelbesucher, sondern nur nach Voranmeldung für Gruppen zugänglich.



4610



4610 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion vom 14.10.1949, Rom.** Conte Alessandro Magnaguti. Ex Nummis Historia II: Monete dell'Aes grave, monete romane della Repubblica e dell'Impero (fino à Nerva 98 d.C.). 100 S., 28 Tfn. 641 Nrn. Die Tfn. sind innen lose aufbewahrt in einer dreigliedrigen Klappkonstruktion des Rückdeckels. Orig.-Broschur. Die Kopien des einseitig bedruckten Orig.-Blatts mit den Auktionsbedingungen, der Schätzpreisliste und der Ergebnisliste sind lose beigefügt. 10,--

Zum Sammler siehe unsere Kat.-Nr. 4609.

4611 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion vom 26.6.1950, Rom.** Conte Alessandro Magnaguti. Ex nummis historia III: Monete di Traiano, Adriano e loro famiglie (98-138). 6 unpaginierte, 161 S., 34 Tfn. 1128 Nrn. Die Tfn. sind innen lose aufbewahrt in einer dreigliedrigen Klapptaschenkonstruktion des Rückdeckels. Orig.-Broschur, der Umschlag oben im Bereich des Rückens leicht eingerissen. Die Orig.-Auktionsbedingungen sowie die Orig.-Schätzpreisliste sind lose beigefügt. 10,--

Zum Sammler siehe unsere Kat.-Nr. 4609.

4612 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion vom 23.10.1951, Rom.** Conte Alessandro Magnaguti. Ex nummis historia IV: Monete Romane da Antonio Pio alla Caduta dell'Impero d'Occidente (138-476). 110 S., 21 Tfn. 688 Nrn. Die Tfn. sind innen lose aufbewahrt in einer dreigliedrigen Klapptaschenkonstruktion des Rückdeckels. Orig.-Broschur. Die Auktionsbedingungen sowie die Schätzpreisliste, das Bieterformular und ein Rücksendungsumschlag sind lose beigefügt. Sämtliche Zuschlagpreise sowie die Namen der Käufer sind in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

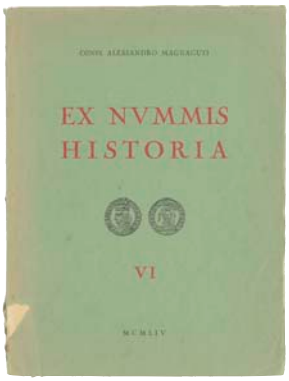
Zum Sammler siehe unsere Kat.-Nr. 4609.

4613 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion vom 15.1.1953, Rom.** Conte Alessandro Magnaguti. Ex nummis historia V: Monete dell'Impero d'Oriente da Arcadio (383-408) ad Isacco II Angelo (1185-1195), monete dell Medio-Evo (V-XIV sec.), i Comuni e le Repubbliche Italiane, Venezia. VI, 110 S., 25 Tfn. 599 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbleineneinband, wohl des dritten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und auf den Rücken montierten goldgeprägten Streifen aus rot gefärbten Leder. Die Deckel außen bezogen mit einem Buntpapier, das mit roten Lilienornamenten geschmückt ist. 10,--

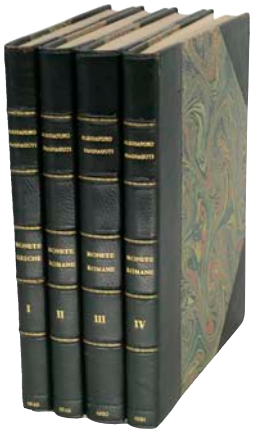
Zum Sammler siehe unsere Kat.-Nr. 4609.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von *Professor Raffaele Ciferri*. Dieser Bucheigner (* 1897 in Fermo, Provinz Marche, † 1964 Pavia) absolvierte an der Universität Bologna ein Studium der Landwirtschaft und spezialisierte sich auf die Botanik und die Erforschung von Pflanzenerkrankungen. Von 1925 bis 1932 forschte er in der Dominikanischen Republik und in Ecuador, kehrte anschließend nach Italien zurück, wo er in Pavia und in

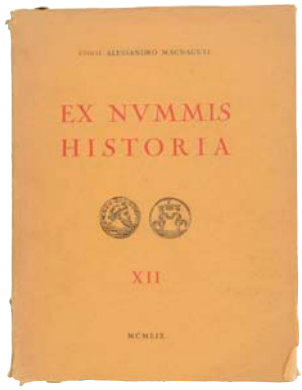
Palermo seine wisssenschaftliche Tätigkeiten fortsetze und war 1934 bis 1936 in Italienisch-Somaliland tätig. Von 1936 bis 1942 hatte er den Lehrstuhl für Botanik an der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Florenz inne, bis er dann auf den Lehrstuhl für Botanik der Universität Padua berufen wurde, wo er bis zu seinem Tode forschte und lehrte (*Istituto dell'Enciclopedia Italiana [Hrsg.], Dizionario Biographico degli Italiani 25, 1981*). In seinen freien Stunden widmete er sich der Numismatik und profilierte sich auch auf diesem Feld als Autor (*z. B. La monetazione dei Tari d'oro degli Suevi d'Italia, Rom 1961; Saggio di biografia numismatica medioevale italiana, Pavia 1961; Repertorio alfabetico di numismatica medioevale e moderna, 2 Bände, Pavia 1963*).



4614



4616



4615

4614 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion vom 28.1.1954, Rom.** Conte Alessandro Magnaguti. Ex nummis historia. Parte VI: Monete delle Signorie Italiane. I Gran Maestri Italiani dell'Ordine Gerosolimitano. 67 S., 20 Tfn. 394 Nrn. Die Tfn. sind innen lose aufbewahrt in einer dreigliedrigen Klappkonstruktion des Rückdeckels. Orig.-Broschur, der Umschlag unten im Bereich des Rückens defekt. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Sämtliche Schätz- und Zuschlagpreise sind in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

Zum Sammler siehe unsere Kat.-Nr. 4609.

4615 **P. & P. SANTAMARIA, Auktion vom 5.10.1959, Rom.** Conte Alessandro Magnaguti. Ex nummis historia XII: Monete e medaglie delle grandi famiglie sovrane dell'Europa. XX, 130 S., 40 Tfn. 851 Nrn. Die Tfn. sind innen lose aufbewahrt in einer dreigliedrigen Klapptaschenkonstruktion des Rückdeckels. Orig.-Broschur, am Rücken etwas repariert. Eine Fotokopie der Ergebnisliste ist lose beigefügt. 10,--

4616 **Attraktives Konvolut eines einheitlich gebundenen Satzes der Auktionskataloge der antiken Münzen aus Sammlung Magnaguti.** Beinhaltend die ersten 4 Teile mit den Beschreibungen und den Tfn. der Münzen der griechischen und römischen Antike: **Auktion vom 12.10.1949, Rom.** Ex nummis historia I: Monete greche. XXII, 74 S., 2 Tfn. mit Monogrammen sowie 20 Tfn. mit Münzabbildungen. 484 Nrn. **Auktion vom 14.10.1949, Rom.** Ex nummis historia II: Monete dell'Aes grave, monete romane della Repubblica e dell'Impero (fino à Nerva 98 d.C.). 100 S., 28 Tfn. 641 Nrn. **Auktion vom 26.6.1950, Rom.** Ex nummis historia III: Monete di Traiano, Adriano e loro famiglie (98-138). 6 unpaginierte, 161 S., 34 Tfn. 1128 Nrn. **Auktion vom 23.10.1951, Rom.** Ex nummis historia IV: Monete Romane da Antonio Pio alla Caduta dell'Impero d'Occidente (138- 476). 110 S., 21 Tfn. 688 Nrn. Dunkelgrüne Halbleineneinbände, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit großen Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit einem in Grün-Gelb- und Rottönen marmoriertem Papier, innen mit einem in Holzmaserungsornamentik grün bedruckten Papier, das auch die Vorsätze bildet. Allen Katalogen ist ihre jeweilige Orig.-Schätzpreisliste lose beigefügt. 10,--

Zum Sammler siehe unsere Kat.-Nr. 4609.

4617 **P. & P. SANTAMARIA, Jubiläums-Festpreisliste, Rom 1958.** 60◦ Anniversario 1898-1958. Listino speciale. 76 S. 2155 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Diese Publikation enthält auch einen Abriss der Geschichte sowie eine Aufstellung der bis 1958 verlegten Publikkationen einschließlich der Auktionskataloge der Firma Santamaria.

Albert Sattler, Basel

Albert Sattler (* 1844, † 1899) gründete gegen Ende der Sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts eine Münzenhandlung in der Eisengasse zu Basel. Später verlegte er sein Ladenlokal in der Stadt an den Blumenrain und betätigte sich auch als Antiquar und Buchverleger. Während seiner beruflichen Tätigkeit als Münzenhändler gab er 28 Festpreiskataloge heraus. Gemeinsam mit der Frankfurter Münzenhandlung Adolph Hess Nachf. veranstaltete er eine Versteigerung vom 13.12.1898 in Genf, die jene Dubletten des Historischen Museums zum Gegenstand hatten, die nach dem Ankauf der Sammlung des Berner Bankiers Friedrich Bürki (*1819 in Bern, † 1880 ebendort) im Museumsbestand angefallen waren. Von 1884 bis 1886 bekleidete Albert Sattler in der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft den Posten des Vizepräsidenten und anschließend bis zum Jahre 1890 das Präsidentenamt. Zwischen 1870 und 1896 erschienen 11 von ihm verfasste numismatische Artikel, zumeist im Bulletin de la Société suisse de numismatique und vereinzelt in der Zeitschrift für Numismatik (Berlin). Seine numismatische Privatsammlung versteigerte die Firma L. & L. Hamburger in Frankfurt am Main am 4. und 5.10.1899. (*Nekrolog und Bibliographie: Revue suisse de numismatique / Schweizerische numismatische Rundschau 9, 1899, S. 249-251*).

4618 **ALBERT SATTLER, Konvolut von 11 Festpreislisten, Basel 1889-1898.** Beinhaltend: **Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen No. 3**, Mai 1889, **No. 4**, 1890, **No 9**, November 1892, **No. 10**, Februar 1893, **No. 11**, September 1893, **No. 12**, Januar 1894, **No. 13**, April 1894, **No. 14**, Juli 1894, **No. 16**, Februar 1895, **No. 17**, Juni 1895, **No. 26**, Februar 1898. Orig.-Broschuren. (11). 10,--

Felix Schlessinger, Berlin

(Joel) Felix Schlessinger (* 1879 in Mainz, ermordet 1944 in Auschwitz) stammte aus einer angesehenen rheinischen Bankiersfamilie und absolvierte zunächst eine Ausbildung im Bankenwesen. 1911 wurde er Mitarbeiter der Münzenhandlung Leo Hamburger in Frankfurt am Main (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3611*). Der namensgebende Geschäftsinhaber war sein Onkel und damals bereits im fortgeschrittenen Alter, was ihn im folgenden Jahr bewog, seinen Neffen Felix, seinen Schwiegersohn David Nussbaum (* 1871 in Rihna, gestorben 1941 in Pasadena. U.S.A.) sowie Moses Schnerb (* 1863 in Merzig, gestorben 1937 in Frankfurt am Main) zu Teilhabern seines Unternehmens zu ernennen. Schlessinger überlebte seine aktive Dienstzeit als Soldat im Ersten Weltkrieg und nahm danach seine vorherige Tätigkeit in Frankfurt wieder auf. 1928 schied er aus der Firma Leo Hamburger aus, gründete seinen eigenen numismatischen Handel und verlegte seinen Standort nach Berlin. Bereits im Oktober 1928 führte er gemeinsam mit dem Münzenhändler Henry Seligmann (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4727*) in Hannover die Versteigerung von einer Partie der Sammlung Feldheim durch (*siehe unsere Kat.-Nr. 4729*). Auf diese Auktion folgten von Juni 1929 bis Februar 1935 zwölf weitere Auktionen. Seine Verbindungen zur Firma Leo Hamburger spiegeln sich in dem Umstand wider, dass er seine Auktion vom 15.9.1930 und folgende Tage geinsam mit eben dieser Frankfurter Firma in Berlin durchführte. In seiner beruflichen Tätigkeit wurde er in Berlin schon früh von seinem Sohn Max (* 1914 in Frankfurt am Main, gestorben 2006 in New York) unterstützt. Aufgrund der repressiven antijüdischen Verhältnisse in Deutschland kehrte Felix Schlessinger zusammen mit seiner Ehefrau Hedwig und den Söhnen Paul und Max im Jahre 1936 seiner deutschen Heimat den Rücken und ließ sich in Amsterdam [Prinsengracht 101] nieder, wo er seinen Münzhandel wiederaufnehmen konnte. Hier führte er im Oktober 1937 und im Januar 1939 auch zwei Versteigerungen durch. Sohn Max trat hier auch erstmals als selbstständiger Numismatiker in Erscheinung, indem er unter Angabe seiner Firmenadresse in der Leidsche Kade 83 zu Amsterdam seine Lagerliste Nr. 1, die ausschließlich numismatische Literatur enthielt, publizierte.

In Folge des Einmarsches deutscher Truppen und der Besetzung der Niederlande im Mai 1940 wurden Felix Schlessingers numismatischen Lager- und Sammlungsbestände sowie sämtliche Betriebsmittel, zu denen auch seine Bibliothek zählte, von deutschen Behörden beschlagnahmt. Während sich beide Söhne dem Zugriff entziehen konnten, musste das Ehepaar Schlessinger die Deportation nach Theresienstadt und die Verlegung im Jahre 1944 nach Auschwitz erleiden, wo Beide ermordet wurden. Sohn Paul gelangte nach Palästina, während Max nach Portugal fliehen konnte und sich dort als Freiwilliger der freien Niederländischen Armee anschloss. Nach Kriegsende entschloss er sich, in die Vereinigten Staaten von Amerika zu emigrieren. Er ließ sich in New York nieder, ließ seinen Namen in Mark M. Salton ändern und beschritt eine erfolgreiche Laufbahn im Bankenwesen. Er blieb aber gleichzeitig in der Numismatik nicht nur sammlerisch, sondern auch händlerisch engagiert. In den Fünfziger und Sechziger Jahren betrieb er unter dem Namen Mark M. Salton-Schlessinger einen Handel von Münzen und Medaillen, unterstützt von seiner Ehefrau Lottie, geb. Aronstein, mit der er sich 1948 vermählt hatte (*Patrick Golenia, Exkurs: Berliner Münzhändler, in: Gute Geschäfte. Kunsthandel in Berlin 1933-1945. Katalog zur Ausstellung des Aktiven Museums im Centrum Judaicum [10. April-31. Juli 2011] und im Landesarchv Berlin [20. Oktober-17. Januar 2012, Berlin 2011, S. 114; Klaus Priese, in: Beiträge zur brandenburgisch/preussischen Numismatik 21, 2013, S. 211f; Kolbe & Fanning Numismatic Booksellers in Kooperation Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Auktion 161 vom 18.9.2021, Gahanna. Ohio. The Numismatic Library of Mark and Lottie Salton, S. 4-5 und 116*).

4619 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion [2] vom 24.6.1929 u.f.T., Berlin.** Sammlung von Talern und Goldmünzen, ferner Schweiz, antike Goldmünzen. 93 S., 21 Tfn. 2753 Nrn. Halbleinen, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blauem Elefantenhautpapier. Die Orig.-Schätzpreisliste ist teils in verkehrter Seitenfolge mit eingebunden. 10,--

Auf dem Titelblatt die Besitzerstempelung von *Dr. Fritz Passini, Primarius d. Leopoldstädter Kinderspitales I., Getreidemarkt 18, Telefon 2127.* Der aus einer jüdischen Familie stammende Mediziner Friedrich Johann Anton Ludwig Passini (* 1868 in Lienz, † 1938 in Wien) war der ärztliche Leiter des Leopoldstädter Kinderspitals in Wien.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Exlibris *Numismatische Bibliothek Siegmund Werkner, Innsbruck.* Werkner (* 1916 in Ungarn, † 1991 in Innsbruck) war Gründer und Inhaber der Tiroler Münzhandlung, einer der damals führenden österreichischen Firmen dieser Branche. Ferner ist dort auch ein Empfehlungsetikett der *August Kahrer Universitätsbuchbinderei, 6020 Innsbruck, Wiesengasse 19a* angebracht worden.





4620



4621

4620 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion [3] vom 11.11.1929 u.f.T., Berlin.** Sammlung aus norddeutschem Besitz. I. Abteilung: Kaiser- und Königreiche, Geistliche und Städte. Polnische Münzen und Medaillen. 4 unpaginierte, 58 S., 18 Tfn. 1451 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen ist die Sammlung aus norddeutschem Besitz" von "Edmund Nordheim" in Hamburg aufgebaut worden. Nordheim (* 1874 in Hamburg, gestorben 1940 in Paris) stammte aus einer wohlsituierten jüdischen Familie, die zu den wohltätigen Förderern der Deutsch-Israelitschen Gemeinde in Hamburg zählte. Zusammen mit zwei weiteren persönlich haftenden Geschäftsführern leitete er die Handelgesellschaft "Moritz Nordheim jun." in der Katharinenstraße 20, die im großen Stil Tierhäute auch aus Übersee importierte und veräußerte. Dieses Unternehmen war aus der 1836 gegründeten Firma seines kinderlosen Großonkels Marcus Nordheim (* 1812 in Memmelsdorf, Unterfranken, gestorben 1899 in Hamburg; ursprünglich den Namen Marx Nordheimer tragend) hervorgegangen, der ein Vermögen von rund 10 Millionen Mark hinterlassen hatte. Bereits 1906 war Edmund Northeim dem Verein der Münzfreunde in Hamburg e.V. beigetreten und gehörte später auch der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft an. 1916 erwarb er ebenfalls die Mitgliedschaft im Verein für Hamburgische Geschichte. Seine numismatische Sammlung hatte der Großkaufmann breit angelegt. Sie umfasste sowohl Münzen der Antike (Griechenland, Rom, Kelten) als auch europäische Prägungen des Mittelalters und der Neuzeit. Eine besondere Vorliebe entwickelte er für die schweizerischen Münzen. Des Weiteren verfügte er über eine numismatische Bibliothek. Doch geriet das Unternehmen während der Inflation und abermals durch die Weltwirtschaftkrise in wirtschaftliche Schieflage, so dass 1924 die Gesellschaft aufgelöst wurde und Edmund die Traditionsfirma als alleiniger Inhaber noch einige Jahre fortführte, sie aber letztendlich im Jahre 1930 einer Kommanditgesellschaft überschrieb, die aber die Verbindlichkeiten des vormaligen Inhabers sowie die an ihn gerichteten offenen Forderungen indes nicht übernahm. Bereits im Vorfeld dieses geschäftlichen Unglücks hatte Nordheim den Entschluss gefasst, seine numismatische Sammlung und Bibliothek zu veräußern. So ließ er sie von 1929 bis 1931 in Berlin und London versteigern (*Felix Schlessinger, Auktionen vom 11.11.1929 u.f.T., vom 31.3.1930 u.f.T., vom 20.10.1930 u.f.T.* [alle sind mit der verschlüsselten Provenienzangabe "aus norddeutschem Besitz" ausgewiesen, stammte gar auch die gänzlich dazu zeitnah ohne Hinweis auf ihren Besitzer versteigerte "Sammlung Schweizer Münzen und Medaillen" vom 26.5.1930 u.f.T. ebenfalls aus dem Besitz von Edmund Northeim?], *Spink & Sons in Kooperation mit Glendining's, Auktion vom 3.12.1929, Glendining's, Auktion vom 9.3.1931]*). Infolge der politischen Verhältnisse emigrierte Edmund Nordheim 1933 nach Frankreich, nachdem er seine Mitgliedschaft im Verein der Münzfreunde und im Verein für Hamburgische Gechichte gekündigt hatte. Infolge der Besetzung der französischen Hauptstadt durch die deutsche Wehrmacht im Jahre 1940 verlor er jeglichen Lebenswillen und beging Suizid (*Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 96, 2010, S.172-174*).

4621 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion [4] vom 31.3.1930 u.f.T., Berlin.** Sammlung aus norddeutschem Besitz II. Abteilung: Merovinger - Karolinger - England - Frankreich - Niederlande - Altfürstliche und Neufürstliche Herren. 4 unpaginierte, 69 S., (anknüpfend an die Zählung der I. Abteilung:) Tf. 19-37. Nr. 1452-3512. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen ist die Sammlung aus norddeutschem Besitz" von "Edmund Nordheim" in Hamburg aufgebaut worden. Nordheim (* 1874 in Hamburg, gestorben 1940 in Paris) stammte aus einer wohlsituierten jüdischen Familie, die zu den wohltätigen Förderern der Deutsch-Israelitschen Gemeinde in Hamburg zählte. Zusammen mit zwei weiteren persönlich haftenden Geschäftsführern leitete er die Handelgesellschaft "Moritz Nordheim jun." in der Katharinenstraße 20, die im großen Stil Tierhäute auch aus Übersee importierte und veräußerte. Dieses Unternehmen war aus der 1836 gegründeten Firma seines kinderlosen Großonkels Marcus Nordheim (* 1812 in Memmelsdorf, Unterfranken, gestorben 1899 in Hamburg; ursprünglich den Namen Marx Nordheimer tragend) hervorgegangen, der ein Vermögen von rund 10 Millionen Mark hinterlassen hatte. Bereits 1906 war Edmund Northeim dem Verein der Münzfreunde in Hamburg e.V. beigetreten und gehörte später auch der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft an. 1916 erwarb er ebenfalls die Mitgliedschaft im Verein für Hamburgische Geschichte. Seine numismatische Sammlung hatte der Großkaufmann breit angelegt. Sie umfasste sowohl Münzen der Antike (Griechenland, Rom, Kelten) als auch europäische Prägungen des Mittelalters und der Neuzeit. Eine besondere Vorliebe entwickelte er für die schweizerischen Münzen. Des Weiteren verfügte er über eine numismatische Bibliothek. Doch geriet das Unternehmen während der Inflation und abermals durch die Weltwirtschaftkrise in wirtschaftliche Schieflage, so dass 1924 die Gesellschaft aufgelöst wurde und Edmund die

Traditionsfirma als alleiniger Inhaber noch einige Jahre fortführte, sie aber letztendlich im Jahre 1930 einer Kommanditgesellschaft überschrieb, die aber die Verbindlichkeiten des vormaligen Inhabers sowie die an ihn gerichteten offenen Forderungen indes nicht übernahm. Bereits im Vorfeld dieses geschäftlichen Unglücks hatte Nordheim den Entschluss gefasst, seine numismatische Sammlung und Bibliothek zu veräußern. So ließ er sie von 1929 bis 1931 in Berlin und London versteigern (*Felix Schlessinger, Auktionen vom 11.11.1929 u.f.T., vom 31.3.1930 u.f.T., vom 20.10.1930 u.f.T.* [alle diese sind mit der verschlüsselten Provenienzangabe "aus norddeutschem Besitz" ausgewiesen, stammte gar auch die gänzlich dazu zeitnah ohne Hinweis auf ihren Besitzer versteigerte "Sammlung Schweizer Münzen und Medaillen" vom 26.5.1930 u.f.T. ebenfalls aus dem Besitz von Edmund Northeim?], *Spink & Sons in Kooperation mit Glendining's, Auktion vom 3.12.1929, Glendining's, Auktion vom 9.3.1931*). Infolge der politischen Verhältnisse emigrierte Edmund Nordheim 1933 nach Frankreich, nachdem er seine Mitgliedschaft im Verein der Münzfreunde und im Verein für Hamburgische Gechichte gekündigt hatte. Infolge der Besetzung der französischen Hauptstadt durch die deutsche Wehrmacht im Jahre 1940 verlor er jeglichen Lebenswillen und beging Suizid (*Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 96, 2010, S.172-174*).

Auf dem vorderen Umschlagblatt ein handschriftlicher, schwer zu entziffernder Besitzername.



4622





4623

4622 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion [5] vom 26.5.1930 u.f.T., Berlin.** Sammlung Schweizer Münzen und Medaillen. 2 unpaginierte, 31 S., 11 Tfn. 591 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Es ist nicht auszuschließen, dass es sich bei den schweizerischen Münzen und Medaillen, die in dem hier offerierten Katalog erfasst worden sind, um jenen Bestand altschweizerischer Prägungen handelte, der einen wichtigen Bestandteil der Sammlung von Eduard Nordheim (* 1874 in Hamburg, gestorben 1940 in Paris) gebildet hat (*zur Person siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4620*). Northeim ließ die europäischen Münzen und Medaillen seiner breit angelegten numismatischen Sammlung aufgrund seiner wirtschaftlichen Schwierigkeiten von 1929 bis 1931 durch Felix Schlessinger in mehreren Partien unter der Provenienzanganbe "aus norddeutschem Besitz" versteigern (Auktionen vom 11.11.1929 u.f.T., vom 31.3.1930 u.f.T., vom 20.10.1930 u.f.T.), seine Schweiz-Kollektion, für die er auch bekannt war, war in den genannten Versteigerungen indes nicht enthalten. Doch fällt Schlessingers Auktion vom 26.5.1930 u.f.T. der "Sammlung Schweizer Münzen und Medaillen", die ohne Hinweis auf ihren Besitzer durchgeführt worden ist, eben gerade in den durch die Auflösung der "Sammlung aus norddeutschen Besitz" abgesteckten Zeitraum.

4623 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion [6] vom 15.9.1930 u.f.T., Berlin.** Sammlung des Herrn M. Frankiewicz in Posen. Polnische Münzen und Medaillen. 2 unpaginierte, 49 S., 19 Tfn. 957 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Die Auktion erfolgte in Kooperation mit der Fa. Leo Hamburger, Frankfurt/Main.

Auf der Titelseite mit Eintrag vom 27.6.[19]61 gelöschte Stempelung *Pädagogische Bücherei der Stadt Schönebeck/E.*

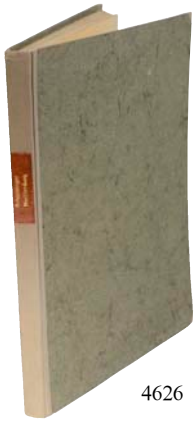
4624 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion [7] vom 20.10.1930 u.f.T., Berlin.** Sammlung aus norddeutschem Besitz III. Abteilung: Italien - Spanien - Rußland - Hamburg - Mittelalter. Numismatische Bibliothek. 4 unpaginierte, 69 S., 8 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung der II. Abteilung:) Nr. 3513-4714 (Münzen) sowie 429 Nrn. (numismatische Literatur). Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen ist die Sammlung aus norddeutschem Besitz" von "Edmund Nordheim" in Hamburg aufgebaut worden. Nordheim (* 1874 in Hamburg, gestorben 1940 in Paris) stammte aus einer wohlsituierten jüdischen Familie, die zu den wohltätigen Förderern der Deutsch-Israelitschen Gemeinde in Hamburg zählte. Zusammen mit zwei weiteren persönlich haftenden Geschäftsführern leitete er die Handelgesellschaft "Moritz Nordheim jun." in der Katharinenstraße 20, die im großen Stil Tierhäute auch aus Übersee importierte und veräußerte. Dieses Unternehmen war aus der 1836 gegründeten Firma seines kinderlosen Großonkels Marcus Nordheim (* 1812 in Memmelsdorf, Unterfranken, gestorben 1899 in Hamburg; ursprünglich den Namen Marx Nordheimer tragend) hervorgegangen, der ein Vermögen von rund 10 Millionen Mark hinterlassen hatte. Bereits 1906 war Edmund Northeim dem Verein der Münzfreunde in Hamburg e.V. beigetreten und gehörte später auch

der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft an. 1916 erwarb er ebenfalls die Mitgliedschaft im Verein für Hamburgische Geschichte. Seine numismatische Sammlung hatte der Großkaufmann breit angelegt. Sie umfasste sowohl Münzen der Antike (Griechenland, Rom, Kelten) als auch europäische Prägungen des Mittelalters und der Neuzeit. Eine besondere Vorliebe entwickelte er für die schweizerischen Münzen. Des Weiteren verfügte er über eine numismatische Bibliothek. Doch geriet das Unternehmen während der Inflation und abermals durch die Weltwirtschaftkrise in wirtschaftliche Schieflage, so dass 1924 die Gesellschaft aufgelöst wurde und Edmund die Traditionsfirma als alleiniger Inhaber noch einige Jahre fortführte, sie aber letztendlich im Jahre 1930 einer Kommanditgesellschaft überschrieb, die aber die Verbindlichkeiten des vormaligen Inhabers sowie die an ihn gerichteten offenen Forderungen indes nicht übernahm. Bereits im Vorfeld dieses geschäftlichen Unglücks hatte Nordheim den Entschluss gefasst, seine numismatische Sammlung und Bibliothek zu veräußern. So ließ er sie von 1929 bis 1931 in Berlin und London versteigern (*Felix Schlessinger, Auktionen vom 11.11.1929 u.f.T., vom 31.3.1930 u.f.T., vom 20.10.1930 u.f.T.* [alle diese mit der verschlüsselten Provenienzangabe "aus norddeutschem Besitz" ausgewiesen, stammte gar auch die gänzlich dazu zeitnah ohne Hinweis auf ihren Besitzer versteigerte "Sammlung Schweizer Münzen und Medaillen" vom 26.5.1930 u.f.T. ebenfalls aus dem Besitz von Edmund Northeim?], *Spink & Sons in Kooperation mit Glendining's, Auktion vom 3.12.1929, Glendining's, Auktion vom 9.3.1931.* Infolge der politischen Verhältnisse emigrierte Edmund Nordheim 1933 nach Frankreich, nachdem er seine Mitgliedschaft im Verein der Münzfreunde und im Verein für Hamburgische Gechichte gekündigt hatte. Infolge der Besetzung der französischen Hauptstadt durch die deutsche Wehrmacht im Jahre 1940 verlor er jeglichen Lebenswillen und beging Suizid (*Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 96, 2010, S.172-174*).



4625



4626



4627

4625 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion [8] vom 16.3.1931 u.f.T., Berlin.** Sammlung Kirsten: Hamburgische Münzen und Medaillen. Deutsches Reichsgold. Antike. 4 unpaginierte, 59 S., 17 Tfn. 1876 Nrn. Dunkelgrüner Halbleineneinband, wohl des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit grünlichem Elefantenhautpapier. Die Orig.-Schätzpreisliste ist mit eingebunden. 10,--

Die Sammlung wird gemeinhin Hans Kirsten zugeschrieben. Kirsten (* 1868 in Hamburg, † 1942 ebendort) war ein Sohn von Adolph Kirsten (* 1839 in Hamburg, † 1915 ebendort), der 1866 die Schiffsmaklerfirma A. Kirsten und 1878 die gleichnamige Reederei gegründet hatte und damit zu großem Wohlstand gekommen war. Nach Bestehen der Reifeprüfung machte Hans eine kaufmännische Ausbildung, zu der auch Aufenthalte in Frankreich und Nordamerika zählten. In das väterliche Unternehmen trat er 1895 ein und wurde 1899 dessen Mitinhaber. Zudem besaß er seit 1915 wie zuvor schon sein Vater Anteile am Hamburger Schiffahrtsunternehmen H. J. Perlbach & Co. Nachf. und hatte von 1924 bis 1925 in der Hamburger Vereinsbank einen Aufsichtsratssitz. Mit seinem nicht unerheblichen Vermögen konnte er eine der bedeutendsten Sammlungen Hamburger Münzen und Medaillen aufbauen und publizierte zu diesem Gebiet auch einige kleinere Arbeiten. Im Verein der Münzfreunde in Hamburg e. V. engagierte er sich und führte diesen zeitweilig als Erster Vorsitzender. 1926 sah er sich gezwungen, aufgrund seiner gescheiteren Spekulationsgeschäfte den Rückzug aus allen seinen Firmenbeteiligungen vorzunehmen und sich ins Privatleben zurückzuziehen (*https: // www.stolpersteine-hamburg.de/?MAIN_ID=7&BIO_ID=2446*). Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise mögen Hans Kirsten zur Versteigerung seiner numismatischen Sammlung veranlassst haben.

4626 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion [9] vom 7.12.1931 u.f.T., Berlin.** [Katalog 9.] Münzen und Medaillen von Mecklenburg, Rostock/Wismar. 2 unpaginierte, 108 S., 34 Tfn. 1756 Nrn. Grauer Halbleineneinband, wohl des dritten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit leinernen Eckbezügen und einem goldgeprägten braungefärbten ledernen Rückenschild. Die Deckel außen mit graugrünem Elefantenhautpapier bezogen. 10,--

Es ist seit Langem bekannt, dass diese anonym versteigerte Sammlung vom promovierten Naturwissenschaftler und Münzenhändler Richard Gaettens aufgebaut worden ist (*Hierzu und zum Folgenden, siehe: Kricheldorf, in: Der Münzen und Medaillensammler, Berichte aus allen Gebieten der Geld-, Münzen- und Medaillenkunde S. 609f.; Michael Kunzel/Jürgen Gottschalk, in: Numismatische Beiträge 3/1987, S. 116-123; Walter Müller in: Ulf Dräger/Monika Lücke/Walter Müller [Hrsg.], Impulse, Halle und die Numismatik, Wissenschaftlicher Tagungsband zum 8. Deutschen und 19. Mitteldeutschen Münzsammlertreffen, 14.-16. Oktober 2011, Halle [Saale] 2013, S. 108-119*). [Hermann Ludwig] Richard Gaettens (* 1886 in Hagenow, Mecklenburg, † 1965 in Heidelberg), Sohn

eines Amtsgerichtsrates, studierte von 1904 bis 1907 Chemie, Physik, Geologie und Mineralogie in Rostock und Heidelberg. Im Sommer 1909 an der Universität Rostock zum Dr. phil. promoviert, fand er 1910 eine Anstellung als Assistent am chemischen Institut der Universität in Halle an der Saale. Im selben Jahr gründete sein Studienfreund Albert Riechmann (* 1884 in Bangkok) in dieser Stadt eine aufstrebende Münzenhandlung, die ihre erste Lagerliste noch vor Ablauf des Jahres herausgab und bereits am 14. 3.1911 und folgende Tage ihre erste Auktion durchführte, der noch 40 weitere folgen sollten. Riechmann und Gaettens zählten auch zu den Protagonisten der Gründung der Numismatischen Gesellschaft zu Halle an der Saale im Januar 1911. Gaettens, der bereits seit seinem zehnten Lebensjahr Münzen und Medaillen sammelte und sich auch im 1908 fundierten Rostocker numismatischen Vereins engagierte, ergriff bald die Chance, seine Arbeit im Chemielabor, die sich für seine Gesundheit schädlich erwies, aufzugeben und seine numismatische Passion zu seinem Beruf zu machen, indem er im April 1912 als Mitinhaber in die Firma A. Riechmann eintrat. Während sich Gaettens von Anbeginn an um die fachlichen numismatischen Belange und den Münzen- und Medaillenhandel sowie um die Auktionen des fortan unter dem Namen A. Riechmann & Co. geführten Unternehmens kümmerte, konzentrierte sich Riechmann auf die Betreuung des 1913 gegründeten numismatischen Verlags und auf Verwaltungsaufgaben in der gemeinsamen Firma. Mit dieser Ausrichtung und ihrer Kompetenz zählte ihre Firma innerhalb weniger Jahren zu den bedeutendsten Münzenhandlungen und numismatischen Auktionshäusern in Deutschland und erwarb sich hier eine führende Rolle in der Vermarktung numismatischer Literatur. Derartig etabliert, konnte auch der Erste Weltkrieg und die schwere Verwundung, die Richard Richard Gaettens als Kriegsfreiwilliger erlitt, überstanden werden. Albert Riechmann nahm auch die Ende 1918 neu gegründete Sortiments- und Antiquariatsbuchhandlung unter seine Obhut. Spätestens gegen Ende der Zwanziger Jahre soll sich sich dieser aus dem Geschäft zurückgezogen haben. Um den Erhalt der Firma in der Weltwirtschaftskrise zu sichern, sah sich Richard Gattens in den Jahren von 1929 bis 1933 dazu gewungen, Notverkäufe zu tätigen, zu dem auch die Veräußerungen des großzügigen Geschäftsgebäudes der Firma und seines Wohnhauses in Halle zählten. In diesem Zusammenhang steht auch die Versteigerung seiner im Laufe von knapp 35 Jahren aufgebauten Privatsammlung von Münzen und Medaillen der mecklenburgischen Herzogtümer sowie der Städte Rostock und Wismar, die damals den umfassendsten numismatischen Bestand dieser Gebiete darstellte. Den für Schlessingers Kundschaft gefertigten Katalog dieser Auktion erarbeitete Gaettens persönlich und brachte diesen im Folgejahr nochmals als monographische Fachpublikation im Verlag der Münzenhandlung A. Riechmann & Co. unter Veränderung der Vorsatztexte nun unter dem Titel "Beiträge zur Münzgeschichte und Geldgeschichte. Mecklenburg, Rostock Wismar, Band 2" auf den Büchermarkt. Wohl schon bald nach der Veräußerung seiner Spezialsammlung begann Gaettens mit dem Aufbau seiner privaten Kollektion von Münzen des deutschen Mittelalters, bei denen er sich vor allem auf die stauferzeitlichen Prägungen verlegte. Nach Veräußerung der Immobilien musste er kleinere Geschäftraume beziehen und die 10.000 Bände umfasssende Firmenbibliothek auslagern, doch so konnte er in der Saalestadt den Geschäftsbetrieb bis auf auf Weiteres aufrecht erhalten. Die letzte Auktion der Münzenhandlung A. Riechmann & Co. erfolgte hier im Jahre 1934. Gaettens führte in der Stadt die Geschäfte bis 1939 weiter und ließ dann vor Ort nur noch die Buchhandlung A. Riechmann & Co. bestehen, die bis Anfang der Fünziger Jahre dort fassbar ist. Die Münzhandlung verlegte er unter ihrem bisherigen Namen mitsamt der gesamten Bibliothek indes nach Berlin. Doch nach nur rund einem Jahr verließ er die Hauptstadt wieder aufgrund der kriegerischen Bedrohungslage und bezog, einer Einladung des Fürsten von Hohenzollern folgend, seinen Wohnsitz auf dem Schloss Hohlstein bei Löwenberg in Niederschlesien und konnte 1942/1943 mit amtlicher Genehmigung auch die Firmenbibliothek dort ebenfalls unterbringen. Gegen Kriegsende floh er mit seinen wesentlichen Sammlungsbeständen nach Westen unter Zurücklassung der Bücherbestände. Diese fielen an den polnischen Staat und bilden heute einen Bestandteil der Universitätsbibliothek Wroclaw. Richard Gaettens ließ sich im südhessischen Neckarsteinach unweit von Heidelberg nieder, wo er seine Sammeltätigkeiten und Autorentätigkeiten fortsetzte. Bereits 1946 berief ihn die Universität Heidelberg zum Lehrbeauftragten für mittelalterliche Münz- und Geldgeschichte. Seine Sammlung der Münzen der Stauferzeit ließ er 1959 und im Folgejahr in Luzern im Zuge zweier seitens der Bank Leu & Co. AG und der Adolph Hess A.G. gemeinschaftlich durchgeführten Versteigerungen veräußern, wobei er auch in diesen Fällen die Bearbeitetung der Kataloge übernahm. Nach seinem Tod versteigerte sein Sohn und Nachfolger Richard Gaettens jun., (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3489*) die von seinem Vater wohl erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gebildete Sammlung von Kunstmedaillen und Plaketten (*Auktion vom 1.4.1966,* [*Katalog XXI*]) sowie dessen Partie vorstauferzeitlicher deutscher Mittelaltermünzen (*Auktion vom 18. November 1966, [Katalog XXII*]).

4627 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion 10 vom 2.5.1933 u.f.T., Berlin.** Sammlung aus ausländischem Museumsbesitz: Deutschland, Rußland, Frankreich, England, Skandinavien, Italien, Schweiz, Niederlande. 2 unpaginierte, 62 S., 27 Tfn. 1640 Nrn. Orig.-Broschur. Die Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen stammten die Münzen und Medaillen dieser Versteigerung, der beiden unter demselben Titel folgenden Auktionen der Firma Schlessinger sowie auch der daran anschließenden Auktion aus den Beständen der Eremitage in Leningrad. Diese Versteigerungen sind somit Beispiele für den Umstand, dass die Sowjetunion in den frühen Jahren ihres Bestehens zwecks Gewinnung von Devisen Bestände aus ihren öffentlichen Sammlungen entnommen und über ausländische Auktionshäuser veräußert hatte (*siehe: Waltraud Bayer, Pretiosen für Devisen: Sowjetische Kunstexporte nach Deutschland in der Zwischenkriegszeit, in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas Neue Folge, Band 48, Heft 2, 2000, S. 250-263*).

4628 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion 11 vom 26.2.1934, Berlin.** Sammlung aus ausländischem Museumsbesitz 2. Abt.: Antike. 2 unpaginierte, 22 S., 12 Tfn. 401 Nrn. Orig.-Broschur. Die mit sämtlichen Zuschlagpreisen handschriftlich ergänzte Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen stammten die Münzen und Medaillen dieser Versteigerung sowie der unter demselben Titel geführten vorherigen und der folgenden Auktion der Firma Schlessinger sowie auch der daran anschließenden aus den Beständen der Eremitage in Leningrad. Diese These wird durch den älteren handschriftlichen Zusatz *Eremitage St. Petersburg* auf dem Titelblatt des hier offerierten Katalogs untermauert. Diese drei Versteigerungen sind somit Beispiele für den Umstand, dass die Sowjetunion in den frühen Jahren ihres Bestehens zwecks Gewinnung von Devisen Bestände aus ihren öffentlichen Sammlungen entnommen und über ausländische Auktionshäuser veräußert hatte (*siehe: Waltraud Bayer, Pretiosen für Devisen: Sowjetische Kunstexporte nach Deutschland in der Zwischenkriegszeit, in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas Neue Folge, Band 48, Heft 2, 2000, S. 250-263*).

4629 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion 12 vom 27.-28.2.1934, Berlin.** Sammlung aus ausländischem Museumsbesitz. 3. Abt. sowie aus Privathand: Münzen und Medaillen verschiedener Länder, Orden und Ehrenzeichen. 4 unpaginierte, 44 S., 18 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog der 3. Abteilung:) Nr. 402-1405. Orig.-Broschur. Eine Fotokopie der Schätzpreisliste ist beigefügt. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen stammten die Münzen und Medaillen dieser Versteigerung sowie der beiden unter demselben Titel geführten vorherigen Auktionen der Firma Schlessinger und auch der daran anschließenden aus den Beständen der Eremitage in Leningrad. Diese Versteigerungen sind somit Beispiele für den Umstand, dass die Sowjetunion in den frühen Jahren ihres Bestehens zwecks Gewinnung von Devisen Bestände aus ihren öffentlichen Sammlungen entnommen und über ausländische Auktionshäuser veräußert hatte (*siehe: Waltraud Bayer, Pretiosen für Devisen: Sowjetische Kunstexporte nach Deutschland in der Zwischenkriegszeit, in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas Neue Folge, Band 48, Heft 2, 2000, S. 250-263*).

4630 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion 13 vom 4.2.1935 u.f.T., Berlin.** [Katalog 13.] Sammlung Griechischer Münzen aus Museumsbesitz. 93 S., 59 Tfn. und 2 historische Landkarten. 1655 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag am vorderen Deckblatt etwas fleckig. 10,--

Gemäß Detlef Tietjen stammten die Münzen und Medaillen dieser Versteigerung sowie der drei vorherigen Auktionen der Firma Schlessinger aus den Beständen der Eremitage in Leningrad. Diese Versteigerungen sind somit Beispiele für den Umstand, dass die Sowjetunion in den frühen Jahren ihres Bestehens zwecks Gewinnung von Devisen Bestände aus ihren öffentlichen Sammlungen entnommen und über ausländische Auktionshäuser veräußert hatte (*siehe: Waltraud Bayer, Pretiosen für Devisen: Sowjetische Kunstexporte nach Deutschland in der Zwischenkriegszeit, in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas Neue Folge, Band 48, Heft 2, 2000, S. 250-263*).

4631 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion 14 vom 27.-28.10.1937, Amsterdam.** [Katalog 14.] Sammlung Sune Eberhard Crona, Göteborg: Schweden. Königliche und im Krieg gegen Schweden geprägte Medaillen. 6 unpaginierte S. (inklusive eines auf Schwedisch verfassten Vorworts von Erik Person), 56 S., 10 Tfn. 1199 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose mit beigefügt. 10,--

Sune Eberhard Crona (* 1872 in Stockholm, † 1939 in Göteborg) absolvierte seit 1892 ein Studium der Rechtswissenschaften in Uppsala und schloss sein Examen 1899 ab. Nach einer beruflichen Praxis am Gericht in Göteborg trat er seinen Dienst in der dortigen Stadtverwaltung an, wurde hier 1907 zum Kanzlisten ernannt, im folgenden Jahr Polizeinotar, Polizeisekretär 1910 und 1917 Stadtaktuar. 1937 ging er in den Ruhestand (*Svenk juristtidning 24, 1939, S. 387*).

4632 **FELIX SCHLESSINGER, Auktion 15 vom 31.1.-1.2.1939, Amsterdam.** [Katalog 15.] Collection Baron Albert de la Chapelle, Helsingfors: Russian Coins. Greek and roman gold coins. 2 unpaginierte, 25 S., 3 Tfn. 642 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Albert de la Chapelle [der Ältere] (* 1871 in Helsinki [schwedisch: Helsingfors], † 1932 ebendort) absolvierte ein Studium der Medizin und Chirurgie und erwarb auch den Doktortitel. 1909 erhielt er eine außerordentliche Professur für Pädiatrie (Kinderheilkunde) und arbeitete seit 1914 an der Kinderabteilung des Maria-Krankenhauses in Helsinki. Sein gleichnamiger Enkel (* 1933, † 2020) war ein bekannter finnischer Humangenetiker und Krebsforscher.

4633 **FELIX SCHLESSINGER, Kleines Konvolut der Festpreislisten "Berliner Münzverkehr".** Enthaltend: Nr. 2, Dezember 1928, Nr. 3, Februar 1929, Nr. 13, November 1932. Orig.-umschlaglose Broschuren. (3) 10,--

S. Schott-Wallerstein, Frankfurt am Main

Simon Schott (* 1856, gestorben 1929 in Frankfurt am Main, *siehe https: // www.geni.com/people/Simon-Schott/6000000009919513868*) betrieb in der Frankfurter Grünetraße 30 eine Münzenhandlung und war als "Wechselmakler" oder unbeeidigter Börsens[pekulant]." (respektive Börsenmakler) tätig (*Adressbuch von Frankfurt a. M. mit Bockenheim, Bornheim, Oberrad und Niederrad. Frankfurt/Main 1895, S. 691*). Er wurde 1885 in die Numismatische Gesellschaft in Wien als ordentliches Mitglied aufgenommen (*Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft in Wien Nr. 19, Februar 1885*). 1888 vermählte er sich mit Clara Wallerstein (* 1857 in Frankfurt am Main, gestorben 1928 ebendort, *siehe https: // www.geni.com/people/Klara-Schott/6000000131018336835*). Um Verwechselungen zu vermeiden, änderte er 1896 seinen Firmennamen in "Simon Schott-Wallerstein, Münzen- und Medaillenhandlung" (*Blätter für Münzfreunde 32. Jahrgang, No. 215, 1896, Sp. 2085*), da in der Stadt unter dem Namen Simon Schott auch eine gleichnamige Metallwarenhandlung existierte (*Adressbuch von Frankfurt a. M. mit Bockenheim, Bornheim, Oberrad und Niederrad. Frankfurt/Main 1895, S. 691*). 1914 erwarb er vom Staate Preußen für 20500 Mark Dubletten des Hessischen Landesmuseums in Kassel (*Niklot Klüßendorf, Der Münzschatz von Niederhone und die hessen-kasselsche Denkmalpflegeverordnung von 1780, Marburg 1987, S. 28*). Diesen großen Posten offerierte er in seiner Auktion vom 17.4.1917 und folgende Tage (*Klüßendorf ebenda. Zum betreffenden Versteigerungskatalog siehe unsere Kat.-Nr. 4638*).

4634 **S. SCHOTT-WALLERSTEIN, Auktion [1] vom 1.4.1902 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Katalog 1.] Sammlung des Rentners Herrn Adolph Keetmann, geb. in Elberfeld, gest. in Frankfurt a. M., enthaltend: Münzen und Medaillen aller Länder, besonders reichhaltige Serien von Oesterreich, Frankreich, geistliche Herren, Brandenburg-Preussen, Schweiz etc. in schönster Erhaltung. 175 S., 3 Tfn. 4179 Nrn. Ergebnisliste mit eingebunden. Brauner Halbleineneinband, wohl des ersten Fünftel des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem schwarzem ledernem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit einem in Grün- und Ockertönen marmoriertem Papier. Die untere Ecke des Vorsatzblattes ist beschnitten. 10,--

Adolph Keetman wurde 1830 in Elberfeld geboren und verstarb in 1901 in Frankfurt am Main (*Nekrolog: Frankfurter Münzzeitung 1. Jahrgang 1901, S. 160*).

Auf dem Vorsatzblatt der handschriftliche Besitzername *Benzino*. Der Münchener Jurist Dr. Ludwig Benzino (* 1863 in Kusel, † 1944 in Marquartstein, Kreis Traunstein) besaß eine qualitätvolle Münzen- und Medaillensammlung. Ein Teil seines numismatischen Bestandes wurde am 26.6.1939 und folgende Tage durch die Firma Otto Helbing Nachf. versteigert, der Verbleib der restlichen Partien ist ungeklärt. Teile seiner numismatischen Bibliothek, insbesondere Auktionskataloge, gingen an das Münzkabinett in München.

4635 **S. SCHOTT-WALLERSTEIN, Auktion [7] vom 8.-11.2.1909, Frankfurt/Main.** Sammlung des † Herrn Rudolph Ferdinand von Scheel-Weiher und Nimptsch, Herzogl. sächsischer Kammerherr: Thaler des XV. bis XIX. Jahrhunderts sowie Reichsgeld in schönster Erhaltung. 2 unpaginierte, 115 S., 10 Tfn. 1687 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Rudolph Ferdinand von Scheel-Weiher und Nimptsch (* 1827, † 1903, *siehe https: // www.myheritage.de/research?action=query&formId=master&formMode=1&qname=Name+fn.Rudolf+fnmo.2+fnmsvos.1+fnmsmi.1+ln.Scheel%2F3Weiher%2F3Und%2F3Nimptsch+lnmo.4+lnmsdm.1+lnmsmf3.1+lnmsrs.1*) war gemäß Detlef Tietjen in Gotha ansässig.

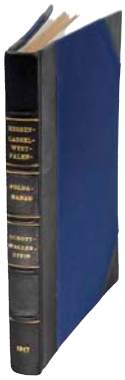
4636 **S. SCHOTT-WALLERSTEIN, Auktion [8] vom 14.3.1910 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [8] enthaltend Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, darunter viele Seltenheiten. 2, 74 S., 6 Tfn. 1391 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4637 **S. SCHOTT-WALLERSTEIN, Auktion [9] vom 11.11.1912 u.f.T., Frankfurt/Main.** [Auktions-Katalog 9.] Sammlung des † Bildhauers Heinrich Petry in Frankfurt a. M. u. A. 2 unpaginierte, 69 S., 3 Tfn. 1419 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Heinrich Petry (* 1832 in Frankfurt am Main, † 1904 ebendort) absolvierte unter Johann Nepomuk Zwerger eine Ausbildung zum Bildhauer am Städelschen Kunstinstitut seiner Heimatstadt. 1866/1867 wirkte er selbst als Lehrer der Bildhauerklasse dieser Kunsthochschule. Die meiste Zeit seines Arbeitslebens war er indes mit der Ausführung von Skulpturen, Porträtbüsten und Denkmälern im städtischen oder privatem Auftrag beschäftigt (*Reinhard Frost, in: Frankfurter Biographie Band 2, Frankfurt/M. 1996, S. 132*).



4637



4638



4640

4638 **S. SCHOTT-WALLERSTEIN, Auktion [10] vom 17.4.1917 u.f.T., Frankfurt/Main.** Auktions-Katalog [10]. I. Doubletten des Königl. Münzkabinets zu Cassel (Hessisches Landesmuseum): Münzen und Medaillen von Hessen-Cassel, Westfalen, Fulda, Hanau etc. II. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 50 S., 3 Tfn. 1129 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

4639 **S. SCHOTT-WALLERSTEIN, Auktion [11] vom 13.12.1920 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [11]: I. Dubletten eines süddeutschen Münzkabinets. II. Universelle Sammlung, darunter eine Reihe schöner Brandenburg-Preussen, Braunschweig, Pfalz, Flussgolddukaten etc. III. Sammlung geistlicher Herren. 4 unpaginierte, 143 S., 10 Tfn. 2770 Nrn. Orig.-Broschur, die beiden ersten unpaginierten Seiten leicht gelockert. 10,--

4640 **S. SCHOTT-WALLERSTEIN, Auktion [12] vom 26.9.1921 u.f.T., Frankfurt/Main.** Versteigerungs-Katalog [12]. Sammlung aus altem Besitz, dabei stattliche Reihen von Hessen, Fulda, Friedberg, Hanau, Solms etc. 2 unpaginierte, 46 S., 3 Tfn. 1036 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag leicht fleckig. 10,--

4641 **S. SCHOTT-WALLERSTEIN, Konvolut mit 2 Festpreiskatalogen, Frankfurt/M. 1914 und 1929. [1]** Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. Mai 1914. 2 unpaginierte, 1202 S. 3327 Nrn. Orig.-Broschur, handschriftliche Notizen auf dem Vorderdeckel sowie Unterstreichungen und Markierungen in Kugelschreiber im Text. **[2]** Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. Januar 1929. 4 unpaginierte, 80 S., 2789 Nrn. Orig.-Broschur. (2) 10,--

Hans M. F. Schulman, New York

Hans Maurits Frederick Schulman (* 1913, gestorben 1990) war ein Enkel von Jacob Schulman, des Gründers der über drei Generationen münzhändlerischen Tradition seiner Familie und ein Sohn von Maurits Schulman (* 1876, gestorben 1943). Er studierte zunächst in Amsterdam und später an der Sorbonne in Paris, von wo aus er 1939 vor den vordringenden deutschen Truppen in die Vereinigten Staaten von Amerika flüchtete. Mit Unterstützung seines Vaters gründete er in New York, 545 Fifth Avenue, eine Münzenhandlung. Schon im März 1940 fand seine erste Auktion statt. In seiner langen Karriere führte er in Alleinregie oder in Zusammenarbeit mit anderen Firmen 102 Versteigerungen durch, die die breite Spanne vom vormünzlichen Zahlungsmitteln, antiken Prägungen, ausländischen Münzen und Medaillen bis hin zu modernen US-Goldraritäten umfassen konnten. Als Gründungsmitglied der 1951 ausgerufenen internationalen Münzenhändlerorganisation AINP/IANP sowie der 1955 fundierten Professional Numismatic Guild in den Vereinigten Staaten verfügte er über weitreichende Kontakte und Kundenbeziehungen. Mit seinen Kollegen Sol Kaplan (* 1919 in Philadelphia, gestorben 1990 in New York City), Abe (respektive Abraham) Kossoff (* 1912 In New York City, gestorben 1982), Robert Friedberg (* 1912, gestorben 1963) und Abner Kreisberg (* 1904, gestorben 1994) pflegte er bereits in den Vierziger Jahren enge Geschäftsbeziehungen und realisierte mit einigen später diverse geschäftliche Projekte. Ab 1969 führte er seine Geschäfte unter dem Firmennamen “Hans M. F. Schulman Gallery, den er im ersten Quartal des Jahre 1971 nochmals in Schulman Coin & Mint änderte. Im März 1975 endete mit der 101. Auktion die Reihe seiner Versteigerungen.

4642 **HANS M. F. SCHULMAN, New York.** Konvolut, beinhaltend folgende Kataloge: **Auktion vom 25.-28.4.1951, New York.** Important Auction of classical Coins from the Cabinet of J. Pierpont Morgan, the H. D. Gibbs collection of spanish and spanish-American Coins, United States and foreign Coins from the Estate of Burdette G. Johnson, St. Louis, Mo., Lots from the Estates of the late Max Schulman of Amsterdam, A. M. Tracey Woodward of Shanghai, et. al. 112 S., 32 Tfn. 3571 Nrn. **Auktion vom 29.-31.10.1953, New York.** Papal Coins and Medals from the Cabinet of Monsieur Belanger, Montreal, Silver Dollars of the World, multiples from van Water, A. L. S. Woodward, Gibbs, Etc. Collections, United States Gold, Silver, Copper & Paper Money from two well known California & Florida Collectors, foreign Gold Rarieties from the Cabinet of Mr. van Water, Amsterdam. And many other Consignments from U. S. A and abroad. 160 S. inklusive 31 Tfn. 3166 Nrn. **Auktion vom 21.-22.6.1957, New York.** Austrian Abbey Treasure. Outstanding Collection of U. S., Foreign, Ancient Coins, Gold and Silver. Valuable Antiquities and Art Objects, Gold Americana. 124 S inklusive 24 Tfn. 2592 Nrn. **Auktion in Zusammenarbeit mit der Firma Abner Kreisberg, Beverly Hills, vom 17.-19.1.1963, New York.** The Golden Sale of the Century, Part Two. 272 S., zahlr. Abb. im Text, inklusive 24 Tfn. 3925 Nrn. **Auktion vom 7.-9.7.1970, New York.** The Bojola, Quiggin, Mabbott Part V, Rosenbach Part IV Collections: World Coins & Medals, Gold, Silver, Copper, Primitive Money, Antiquities. Orig.-Broschuren. (5) 10,--

J. Schulman, Amersfoort, Amsterdam, Den Haag

Jacob Schulman (* 1849 in Hilversum, gestorben 1913 in Amsterdam) war der Sohn eines jüdischen Antiquitätenhändlers, Juweliers und Uhrmachers. Wie sein Vater ergriff er den Beruf des Antiquitätenhändlers und Juweliers und ließ sich in der Winkelstraat in Amersfoort nieder, wo er sein Ladengeschäft im Parterre betrieb und im ersten Stock wohnte. Der Numismatik bereits früher als Sammler von Münzen von Niederländisch-Indien sowie von Medaillen verbunden, machte er sein Steckenpferd zum Beruf. Im November 1880 verausgabte er seine erste numismatische Festpreisliste. Vor seiner ersten in Alleinregie durchgeführten Versteigerung hatte er einige Antiquitätenauktionen in Zusammenarbeit mit dem Amsterdamer Auktionshaus G. Theodor Bom & Zon und numismatische Auktionen mit Frederik Muller organisiert. 1902 verlegte er seine Firma an die Keizersgracht in Amsterdam.

Nach seinem Tode führten seine beiden Söhne Maurits (*1876 in Hilversum, ermordet 1943 in Sobibor) und Andreas (“André”, * 1877, gestorben 1936) die Firma weiter. Auch Andrés Sohn Hans Morits Friedrich Schulman (* 1913, gestorben 1990) und Maurits‘ Sohn Jacques (“Jaap”, * 1906, gestorben 1991) beteiligten sich dort damals schon an der numismatischen Arbeit.

Als auch André und Morits ihr Leben verloren hatten, ging die Leitung der Firma an Jacques über, da sein Vetter Hans M. F, bereits 1939 aufgrund der sich infolge der politischen Ereigmisse spätestens seit 1938 abzeichnenden akuten Bedrohung der europäischen Juden durch den Nationalsozialismus von seinem Studienort Paris in die sichereren Vereinigten Staaten von Amerika ausgewandert war und sich dort als Münzhändler etabliert hatte (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4642*). Sein in Amsterdam verbliebener Cousin Jacques führte die Firma nach einigen Jahren Pause nach dem Ende des Zweiten Weltkrieg unter dem Namen “Jacques Schulman b.v.”mit beachtlichem Erfolg weiter und konnte die gehobene internationale Stellung des Unternehmens insbesondere auf dem Auktionssektor weiter stärken. An dieser positiven Entwicklung hatten auch seine Söhne Robert Schulman (* 1938, gestorben 2013) und Laurens Schulman (* 1948) durch ihre Mitarbeit im Geschäft ihren Anteil. Im März 1989 veranstaltete die Firma Jacques Schulman mit der 290. Auktion die lange Reihe der einst von seinem Großvater begründeten Amsterdamer Auktionen. Im folgenden Jahr wurde das Geschäft in Amsterdam geschlossen. Robert Schulman verlegte 1989 den Standort der Firma nach Laren (nordöstlich von Hilversum) und führte dort ab September 1990 unter seinem eigenen Namen, aber anknüpfend an die frühere Zählung der Kataloge und unter Beibehaltung des bisherigen Erscheinungsbildes dieser Publikationen eigene Versteigerungen durch und behielt auch die Herausgabe von Festpreislisten bei. Im Mai 1994 führte er mit der 296. Auktion seine letzte und zugleich letzte des Familenunternehmens J. Schulman durch. Sein Bruder Laurens hatte sich bereits 1987 aus der väterlichen

Firma herausgelöst und war mit der Gründung der Laurens Schulman b.v. in Bussum in die Selbstständigeit getreten. Schon im Gründungsjahr veröffentlichte er die erste Ausgabe seiner Festpreislisten und führte im Mai des folgenden Jahres die erste seiner Versteigerungen durch, die er mit der 30. im November 2004 einstellte. Im Herbst 2006 ließ Laurens die über drei Generationen hinweg gewachsene numismatische Bibliothek in Frankfurt am Main versteigern (*Frankfurter Münzhandlung Auktion 145 vom 1.12.1995*). Die auf seinen Großvater zurückgehende Schulman'sche numismatische Kartei und den Firmennamen "Schulman b.v."veräußerte er an Eddy Absil, der über etliche Jahre in Johannesburg eine Münzenhandlung betrieben hatte. Unter dem erworbenen Firmennamen führt er in Amsterdam ein Münzgeschäft und veranstaltet Versteigerungen, wobei er an die Zählung der Kataloge des vormaligen Familienunternehmens anknüpfen konnte. Aber auch Laurens Schulman betreibt seinen Münzhandel ohne eigene Auktionen bis heute weiter.

4643 **J. SCHULMAN, Konvolut von Festpreiskatalogen, Amersfoort 1888-1901.** Folgende Ausgaben sind enthalten: No XIV, Janvier 1888. Catalogue de monnaies du Moijen-Age [*sic!*] et de Temps Modernes, médailles grècques et romaines en vente au prix marqués. 45 S. 985 Nrn. No. XV, Octobre 1888. Catalogue de monnaies et medailles lorraines, monnaies et médailles des Pays-Bas méridionales et septentrionales, monnaies et médailles de l'Angleterre et de divers princes, prélats, seigneurs et villes de l'Europe, en vente aux prix marqués. 65 S. 1977 Nrn. No. XVII, Mai 1889. Catalogue de monnaies, médailles, méreaux et jetons ayant rapport à presque 400 villes et communes et de quelques livres numismatiques et héraldiques en vente aux prix marqués. 4 unpaginierte, 73 S. 1868 Nrn. No. XIX, Mai 1890. Catalogue de médailles historiques, artistiques et de médecins, pestilentia in nummis, méreaux, médailles municipales et maçonniques, monnaies et médailles des mines et des corporations armées, monnaies obsidionales et de nécessité en vente aux prix marqués. 56 S. 1335 Nrn. No. XX, Juillet 1890. Catalogue de monnaies du Moyen-âge et de Temps Modernes avec une série importante de monnaies du XIXe siècle en vente aux prix marqués. 50 S. 1573 Nrn. No. XXX, Décembre 1895. Catalogue de thalers, écus, scudos, rijksdaelders 1/3 et 1/4 thalers en vente aux prix marqués. 38 S., 2 Tfn. 829 Nrn. No. XXXV, Février 1898. Catalogue illustré de médailles historiques, avant rapport à la Grande-Bretagne et à quelques autres pays en vente aux prix marqués. 33 S., 4 Tfn. 433 Nrn. No. XXXVII, Février 1901. Catalogue de monnaies et médailles à d'une série alphabétique et une suite de monnaies obsidionales et de nécessité. En vente aux prix marqués. 46 S., 2 Tfn. 1005 Nrn. Orig.-Broschuren, das vordere Deckblatt des 1901 verausgabten Katalogs ist lose. (8) 10,--

4644 **J. SCHULMAN, Auktion [20] vom 30.10.-1.11.1894, Amsterdam.** Collection de Mr. J. J. de Vries, décédé à la ville Parkeler à Twello, de M. Nauta van der Grijp, Apothécaire et membre de conseil médical de la province de Zélande, décédé à Zieriezee, de Mr. de comte Maurice de Robiano, ancien Vice-president de la Société de numismatique, décédé à Bruxelles et quelques autres Successions d'après décédés. Médailles historiques, de médecins et d'hommes célèbres. Monnaies du Moyen-âge et de temps modernes. Monnaies obsidionales, jetons, medailles militaires et médailliers. 4 unpaginierte, 83 S., 3 Tfn. 1712 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4645 **J. SCHULMAN, Auktion [25] vom 25.-27.3.1895, Amsterdam.** Catalogue des médailles artistiques et historiques, monnaies des differents états de l'Europe, des prélats et des villes, médailles et décorations militaires et de livres numismatiques, formant les collections de M. W. H. Zeeman, bijoutier à Arnhem, de M. C. Barthe, architecte à Crefeld, et d'une collection de monnaies indes et de médailles militaires appartement à un officier d'Etat-Majaor aux Indes britanniques. 51 S. 1125 Nrn. Orig.-Broschur, das hintere Deckblatt lose und am Ansatz etwas defekt. 10,--

4646 **J. SCHULMAN, Auktion [29] vom 6.10.1896 u.f.T., Amsterdam.** Collections de M. Nelemans Lefebure à Eecloo (Belgique), de feu M. J. P. Menger et de quelques autres successions après décès. Catalogue illustré d'une série fort intéressante de monnaies impériales et royales, des Princes laiques, des princes de l'église et de villes, de médailles et jetons historiques et maçonniques de décorations et médailles militaires, de poids monétaires, de méreaux et de livres numismatiques. 56 S., 2 Tfn. 1134 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens mit kleineren Fehlstellen sowie Einrissen im Bereich der Gelenke. 10,--

4647 **J. SCHULMAN, Auktion [31] vom 9.-10.6.1897, Amsterdam.** Collection de M. L… à Amsterdam: Catalogue de médailles historiques, de monnaies des anciennes provinces des Pays-Bas. Monnaies des empereurs, rois, princes laiques, et princes de l'Eglise et monnaies des villes et d'une petite série de médecins et aéronautes et de pièces ayant rapport à la médecine. 49 S. 1046 Nrn. Orig.-Broschur, mit Defekten am Umschlag, das vordere Deckblatt lose. 10,--

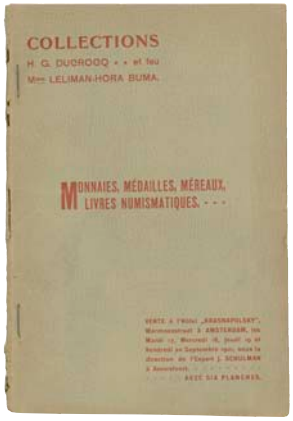
4648 **J. SCHULMAN, Auktion [41] vom 17.-20.9.1900, Amsterdam.** Catalogue d'une riche collection de monnaies: thalers moderns (neuere Prägungen), monnaies d'or et d'argent des divers pays de l'Europe, série de monnaies d'Outremer, formant la première partie de la collection Dr. Thöne, Directeur du Gymnase à Hanovre. Monnaies des Provincies-Unies des Pays-Bas; de la République Batave, du Royaume de Hollande et des Pays-Bas, de Brabant, Flande, Hainaut, etc. formant la collection de Feu M. C… B…… d'Utrecht. 4 unpaginierte, 60 S., 1 Tf. 1359 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit kleineren Fehlstellen im Bereich des Rückens. 10,--



4649



4651



4653

4649 **J. SCHULMAN, Auktion [42] vom 17.-20.9.1900, Amsterdam.** Catalogue d'une riche collection de médailles: médailles historiques d'Allemagne-Autriche, de Brandebourg, de Prusse, Brunswick-Hanovre, Oldenbourg etc. Médailles de villes, série de médailles russes, médailles de la France, série de Louis XIV, de Louis XV et de Napoléon, médailles de Pays-Bas, médailles des médécins, de chirurgiens, physiciens etc., pestilentia in nummis, médailles maçonniques, série de personnes illustres. Médailles militaires, décorations, méd. de tir formant la collection de médailles du Dr. O. Thöne, Directeur du Gymnase à Hanovre et de feu M. C.... B..... d'Utrecht. 56 S., 1 Abb. im Text, 1 Tf. (Anknüpfend an den ersten Teil) Nr. 1360-2615. Orig.-Broschur, der Umschlag mit kleineren Fehlstellen im Bereich des Rückens. 10,--

4650 **J. SCHULMAN, Auktion [43] vom 17.12.1900 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue de la collection remarquable de Monsieur J. M. H. van Osterzee à Batavia. Première partie: Monnaies des princes natifs de l'Archipel Indien et des Indes Britanniques. Monnaies et médailles ayant rapport, aux colonies hollandaises, aux Indes orientales et aux colonies anglaises, françaises et portugeaises dans les autres pays de l'Asie. Monnaies de divers états et colonies de l'Afrique. Monnaies et médailles des Hollandais à Bresil et aux Indes occidentales. Monnaies américaines. Médailles et jetons historiques du XVIme siècle jusqu'a nos jours. Médailles et plaquettes artistiques modernes. 4 unpaginierte, 45 S., 7 Tfn. (Tf. VI und VII im als größerer gefalteter Doppelbogen lose beigefügt). 950 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Fehlstellen im Bereich des Rückens und mit Einrissen in den Gelenkbereichen. 10,--

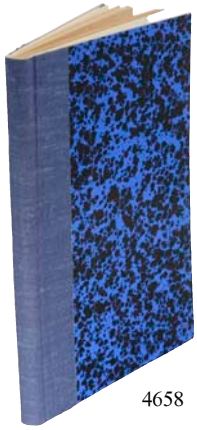
4651 **J. SCHULMAN, Auktion [44] vom 17.12.1900 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue de la collection remarquable de Monsieur J. M. H. van Osterzee à Batavia. Seconde partie: Monnaies des anciennes provinces, seigneuries et villes des Pays-Bas, de la République Batave, du Royaume de Hollande sous Louis Napoléon et du Royaume des Pays-Bas. Monnaies des Pays-Bas méridionaux et de divers états et villes de l'Europe. Les trouvailles de Leyde et de Weert. Poids monétaires et livres numismatiques. 4 unpaginierte, 56 S., (anknüpfend an die Zählung des Katalogs der ersten Partie:) Tf. VIII und IX als größerer gefalteter Doppelbogen lose beigefügt. Nr. 951-2019. Orig.-Broschur, das vordere Deckblatt lose. 10,--

4652 **J. SCHULMAN, Auktion [45] vom 25.3.1901 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue de monnaies, médailles et jetons contenant I. La collection de monnaies de pays diverses de M. le Docteur M. V. Calmon Vianna de Rio de Janeiro. II. La collection de monnaies, médailles, jetons et méreaux de Pays-Bas, de feu M. F. H. Bennik à Appeldoorn. III. La troisième partie des médailles et plaquettes du Docteur M. Thöne. IV. La trouvaille de médailles grecques, romaines, coloniales et romaines impériales, pour la plupart frappés à Alexandrie (Egypte) en 1900. 65 S., 2 Tfn. 1657 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Fehlstellen im Bereich des Rückens und mit Einrissen in den Gelenkbereichen. 10,--

4653 **J. SCHULMAN, Auktion [46] vom 17.-20.9.1901, Amsterdam.** Catalogue des riches collections de monnaies (contenant de plusieurs rarétés) des anciennes provinces des Pays-Bas, de la République Batave, du Royaume de la Hollande et des Pays-Bas des divers états et villes de l'Europe, parmi lesquelles des rarétés suisses, monnaies des colonies et pays de l'Asie, de l'Afrique et de l'Amérique. Une série intéressante de monnaies obsidionales, médailles et jetons historiques. Médailles ayant rapport à la typographie, à la médecine et méreaux, livres numismatiques de Monsieur G. G. du Crocq à Amsterdam (Monnaies des Pays-Bas), de feu Madame Leliman, née à Hora Buma à Appeldoorn, et une série de médailles ayant rapport à la médecine, doubles d'un collectionneur distingué à Paris. 4 unpaginierte, 75 S., 6 Tfn. 1686 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit kleineren Fehlstellen im Bereich des Rückens. 10,--



4657



4658

4654 **J. SCHULMAN, Auktion [48] vom 22.9.1902 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue d'une collection fort remarquable de médailles et monnaies, ayant rapport à la Révolution française, au Consulat et à l'empereur Napoléon I. Série intéressante de médailles et jetons historiques et artistiques, plusieurs rarités. Pestilentia in nummis, collection de médailles, ayant rapport à la médecine, aux famines aux hostiaux, épidémies, inmondations, etc. Méreaux et médailles variées de feu M. H. M. de Bruyn de Neve Moll, rector au Gymnase de Zierikzee, de M. le Conseiller privé L. Br. à Copenhague, et de M. Dr. S., collectionneur américain bien connu. 4, 99 S., 9 Tfn. 1927 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit kleineren Defekten im Bereich des Rückens, die obere Klammer der Orig.-Heftung hat die Tfn. nicht voll erfasst, daher sind diese oben etwas lose. 10,--

4655 **J. SCHULMAN, Auktion [49] vom 16.2.1903 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue d'une collection fort remarquable de médailles et monnaies, ayant rapport à la Révolution Française et à l'empereur Napoléon I. Médailles historiques, jetons (de belles épreuves), médailles de personnes célèbres (médecins etc), monnaies de Moyen-Age et de temps modernes, monnaies des Pays-Bas, librairie numismatique, de feu M. H. M. de Bruyn de Neve Moll, rector au Gymnase de Zierikzee, de M. le Conseiller privé L. Br. à Copenhague, de M. Prince à Amsterdam et de M. P. Lankelma à Utrecht. Trouvailles de Driewegen, Jutland et Amersfoort. 4 unpaginierte, 125 S., 14 Tfn. 2289 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit längerem Einriss im Bereich des vorderen Gelenks. 10,--

4656 **J. SCHULMAN, Auktion [51] vom 15.6.1903 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue d'une collection fort remarquable de monnaies des Pays-Bas. Médailles historiques, médailles des patriotes et Orangistes, médailles modernes et artistiques, médailles maçonniques. Médailles ayant rapport à la République Française et à Napoléon I, médailles ayant rapport à la Revolution de 1848. Monnaies obsidionales et de nécessité, monnaies étrangères, monnaies du Brabant, de la Flandre et du Hainaut du Chevalier P. O. H. Gevaerts van Simonshaven, Chambellan de S. M. de la Reine des Bays-Bas à La Haye. 4 unpaginierte, 124 S., 9 Tfn. 2476 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Defekten im Bereich des Rückens. 10,--

4657 **J. SCHULMAN, Auktion [52] vom 19.6.1903, Amsterdam.** Collection de plaquettes, médailles artistiques et sceaux d'un amateur hollandais connu. 7 S., 5 Tfn. 53 Nrn. Orig.-Broschur. die Textseiten mit je einem kurzen, den Satzspiegel nicht berührenden Einriss. 10,--

4658 **J. SCHULMAN, Auktion [56] vom 26.9.1904 u.f.T., Amsterdam.** Collection White King. Première partie: Monnaies des rois grecs et Scythes de Bactriane et India, Scytho-Sassanides, Kushans, Séleucides, Ptolemées, Archéménides. Arsacides, Sassanides, Ephthalites, Judea. Colonies britanniques, portugaises, françaises et hollandaises aux Indes. Colonies anglaises et françaises en Afrique, colonies anglaises, françaises hollandaises et espagnoles en Amérique. Collection de L. White King, Esq. C. S. .I., I. R. D., F. S. A. Indian Civil Service. 4 unpaginierte, 150 S., 12 Tfn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

4659 **J. SCHULMAN, Konvolut von Festpreiskatalogen und -listen, Amsterdam 1903-1931.** Ohne Umschlag (1x), Halbkunstledereinband mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken (1x), Orig.-Klammerbroschuren, Orig.-Broschuren. (12) 10,--

4660 **J. SCHULMAN, Auktion [57] vom 10.4.1905 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue d'une collection importante de médailles artistiques et historiques, de médailles de sauvetrage et pour des actes de dévouement, de médailles militaires et de décorations, de méreaux et de médailles municipales et d'une série remarquarble de jetons historiques, formant la première partie de la collection de feu Monsieur J. van Doorninck, archiviste à Deventer. 4 unpaginierte, 84 S., 8 Tfn. 1272 Nrn. Orig.-Klammer-broschur, mit Läsionen am Rücken oben und unten. 10,--

4661 **J. SCHULMAN, Auktion [62] vom 11.12.1905 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des séries importantes de monnaies grecques et romaines, de monnaies d'or et d'argent des etats de l'Europe et des Pays-Bas, de monnaies obsidionales et contremarquées, de médailles historiques formant la 2e partie de la collection de feu Monsieur J. van Doorninck, archiviste à Zwolle et les collections de feu Monsieur S. R. Stokvis Jr. à Rotterdam, de Monsieur Jaq. N. v. Gelder à la Haye et de Monsieur le Dr. L. R. Bunnik à Utrecht. VIII, 154 S., 6 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung der 1. Partie der Sammlung van Doornick:) Nr. 1273-4176. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Defekten im Bereich des Rückens, das vordere Deckblatt lose. 10,--

4662 **J. SCHULMAN, Auktion [68] vom 5.6.1906 u.f.T, Amsterdam.** Collection Joaquim José Judice dos Santos. Seconde partie: Monnaies antiques de l'Espagne, celtibériennes et latines, monnaies romaines concernant l'Espagne, monnaies wisigothes, monnaies arabo-espagnole, monnaies christiano-espagnoles, monnaies féodales de l'Espagne, monnaies obsidionales, monnaies et médailles de proclamation, médailles et jetons espagnols. 4 unpaginierte, 144 S., 9 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung des Katalogs der ersten Partie:) Nr. 2420-4703. Orig.-Broschur, der Umschlag unten im Bereich des Rückens defekt. 10,--

4663 **J. SCHULMAN, Auktion [70] vom 26.9.1906 u.f.T., Amsterdam.** Collection Joaquim José Judice dos Santos. Troisième partie: Médailles grecques, romaines et byzantines, monnaies portugaises, monnaies et médailles espagnoles, médailles et monnaies des divers Etats de l'Amérique, médailles de la Révolte des Pays-Bas et guerre de 80 ans, médailles et monnaies de divers Etats de l'Europe, médailles et monnaies arabes et de divers Etats de l'Asie et de l'Afrique. 4 unpaginierte, 138 S., 4 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung des Katalogs der zweiten Partie:) Nr. 4704-7031. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas verschienen und schmutzfleckig, im Bereich des Rückens mit Defekten. 10,--

4664 **J. SCHULMAN, Auktion [78] vom 7.10.1907 u.f.T., Amsterdam,** Catalogue des collections fort remarquables de monnaies et médailles de Brandebourg, de médailles des Emigrants de Salzbourg, de monnaies et médailles des divers états de l'Europe, de médailles artistiques, de médailles et monnaies obsidionales ayant rapport à la guerre de 80 ans entre les Pays-Bas et l'Espagne de Mrs. Paul Kunth et Adolf Nottberg à Düsseldorf. 4 unpaginierte, 84 S., 9 Tfn. Orig.-Broschur. Auf dem vorderen Deckblatt die in Bleistift aufgetragene Minuskel h. 10,--

4665 **J. SCHULMAN, Auktion [80] vom 10.2.1908 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des collections intéressantes de monnaies grecques et romaines, de monnaies et médailles de tous les pays, de médailles de Napoléon I, de médailles des chemins de fer, de médailles des médecins, de médailles militaires, de monnaies et médailles en or et de Varia, formées par Mr. Bertrand à Grimsby (2e partie), feu Mr. Eng. Davids Roosen à Huels, par un amateur anglais et de Saxe et série de monnaies et médailles en or, d'un collectionneur néerlandais. 8 unpaginierte, 127 S., 5 Tfn. 2025 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens etwas defekt. 10,--

4666 **J. SCHULMAN, Auktion [81] vom 24.-25.2.1908, Amsterdam.** Monnaies et médailles ayant rapport aux Indes orientales. Monnaies de la Frise, monnais [*sic!*] du Royaume des Pays-Bas, de divers états de l'Europe et des Etats Unis de l'Amerique, médailles historiques et artistiques, méreaux, papier-monnaie, essais de monnaies en piedfort, monnaies obsidionales, trois miniatures artistiques sur ivoire. Collections de feu le Jonkheer H. M. Speelman, chevalier baronnet, directeur du cabinet numismatique de Teyler à Haarlem, décédé à Bloemendaal, d'un Haut- functionnaire des Indes en retraite et d'un amateur connu à New York. 4 unpaginierte, 64 S., 4 Tfn. 1122 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag oben im Bereich des Rückens leicht defekt. 10,--

4667 **J. SCHULMAN, Auktion [83] vom 17.3.1908, Amsterdam.** Catalogue des collections intéressantes de grand-bronzes et aurei romaines, de monnaies de Juba II roi de Mauritanie, de monnaies et médailles diverses, principalement suisses, italiennes, allemandes, portugaises, florin d'or carré de Salentin d'Isenbourg, Archévêque de Cologne, formées par un amateur anglais bien connu et par feu Mr. R. G[.] Graadt van Roggen Jr. à Nimègue. 4 unpaginierte, 49 S., 3 Tfn. (Anschließend an die Auktion vom 10.2.1908:) Nr. 2026-2833. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Defekten im Bereich des Rückens. 10,--

4668 **J. SCHULMAN, Auktion [85] vom 21.-22.7.1908, Amsterdam.** Catalogue des collections intéressantes de méraux, monnaies et médailles de tous les pays, de monnaies et médailles des Pays-Bas, de médailles des chemins de fer, de décorations, formées par deux collectionneurs néerlandais bien connus. 4 unpaginierte, 68 S., 3 Tfn. 1118 Nrn. Orig.-Broschur, mit leichten Defekten in der Rückenzone. 10,--

4669 **J. SCHULMAN, Auktion [86] vom 7.12.1908 u.f.T., Amsterdam.** Collections de M. Egbert Smilda à Utrecht, de feu M. le Colonel Ort à la Haye, de M. le Dr. Manoel Ramos de Pilar de Alagos. Catalogue contenant des séries remarquables de monnaies européennes, série intéressante de monnaies de Portugal, des colonies et du Brésil, de monnaies de Pays-Bas. Collection intéressante de médailles et plaquettes artistiques du XVe et XVIe siècle, plaquettes et médailles modernes, de médailles historiques de tous les pays, de monnaies grecques et romaines, de médailles ayant rapport aux chemins de fer, mines, ponts, ports, notaires, banques, compagnies d'assurance etc. 4 unpaginierte, 139 S., 8 Tfn. 1118 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4670 **J. SCHULMAN, Auktion [99] vom 19.12.1910 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des collections numismatiques de M. Couturier à Tunis, de feu M. A. Santesson, graveur à Stockholm, les monnaies suédoises de la collection Sante-son [*sic!*], sont vendues à Stockholm, par mon excellent confrère M. T. G. Appelgren), de M. C. A. Neyboer à Numègue, de M. le rév. Dr. Foster Ely à Stamford et d'une collection néerlandaise renommée contenant unse série importante de monnaies grecques et romaines. Monnaies obsidionales, plusieurs rarétés, monnaies et médailles de l'Europe en or, argent et bronze, série intéressante de monnaies russes, de monnaies et médailles italiennes. Les Pays-Bas avec de nombreuses rarétés (La série de monnaies épreuves de la République Batave), médailles et jetons historiques, livres de numismatique, superbe médaillier. 4 unpaginierte, 192 S., 14 Tfn. 3663 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag innen etwas fleckig, unten im Bereich des Rückens minimal beschädigt. 10,--

4671 **J. SCHULMAN, Auktion [100] vom 9.1.1911 u.f.T, Amsterdam.** Collections de Mr. A. L., de Mr. R. W. Bignell des Indes britanniques, de Mr. le Rev. Dr. Foster Ely à Stamford (Conn.) U. S. A., de feu Mr. A. Santesson, graveur à Stockholm. Catalogue de monnaies rares et intéressantes des Etats Unis de l'Amérique, de Mexique, Guatemale, Haiti, Brésil, Pérou, Chile, Argentine, Bolivia, des Indes Occidentales, des colonies asiatiques, de monnaies grecques bactriennes, des dynasties, états et villes de l'Asie, de l'Afrique, de l'Australie, superbe médailler ou coffre-fort. 4 unpaginierte, 108 S., 3 Tfn. 2537 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

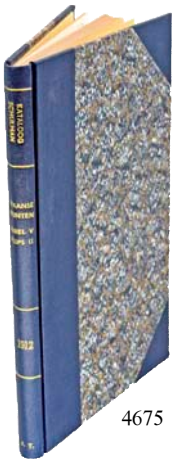
4672 **J. SCHULMAN, Auktion [103] vom 22.5.1911 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue de riches collections numismatiques de feu Mr. H. L. A. v. de Wallbake, Maitre de la Monnaie de Utrecht, de Mr. G. Aurell, Direkteur des postes à Goteborg, d'un amateur anversois, trouvailles de monnaies d'or de St. Vith et Roosendaal. Monnaies et antiquités orientales. Collection de Mr. B… à Londres, succession de Mme. J. W. V. S. à Amsterdam. Une série importante de monnaies et médailles de l'époque Charles V et Philippe II., monnaies et médailles de toute l'Europe, série importante d'essais et épreuves du Royaume de Pays-Bas, monnaies et médailles italiennes, papales et suisses. Médailles et jetons historiques, plaquettes artistiques, médailles repoussées et gravées, monnaies grecques et romaines, monnaies et antiquités orientales, monnaies d'or de deux trouvailles les No. 1048-1118 et 2131-2216. 4 unpaginierte, 132 S., 14 Tfn. 2216 Nrn. Orig.-Broschur, die Tfn. kleben aneinander. 10,--

Auf dem vorderen Deckblatt sowie auf der Titelseite die hier schwach ausgeprägte längsovale Stempelung der *BIBLIOTHEQUE / * SOCIETE SUISSE / DE NUMISMATIQUE *.*

4673 **J. SCHULMAN, Auktion [106] vom 3.-4.10.1911, Amsterdam.** Catalogue d'une riche série de monnaies et médailles du Moyen-Age et des Temps modernes provenant de la collection Fr.….: Monnaies et médailles rhénanes et palatines: Aix-la-Chapelle, Juliers, Clèves et Berg, Cologne, Dortmund, Mayence, Moers, Neuss, Ravensberg, Strasbourg, Trèves, Verden, Westphalie, etc. etc. Monnaies seigneuriales et communales des Pays-Bas: Aire, Anholt, Arenberg, Arnhem, Baer, Batenbourg-Stein, 's Heerenberg, Bois-le-Duc, Borkulo, Borne, Fauquemont, Fivelgo, Frise, Gerdingen, Gronsveld, Gueldre, Herkenrode, Hornes, Huissen, Kessenich, Koevorden, Liège, Comté de Limbourg, Looz, Luxembourg, Maestricht, Megen, Nimègue, Obbicht, Reckheim, Ravenstein, Roermont, Stavelot, Schoonvorst, Stevensweert, Thorn, Utrecht, Venlo, Venray, Vianen, Zutphenm, etc. etc. Petite Série de monnaies de Lorraine, de Brunswick, de Würzbourg, et d'autres pays de l'Europe. 4 unpaginierte, 106 S., 11 Tfn. 1385 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

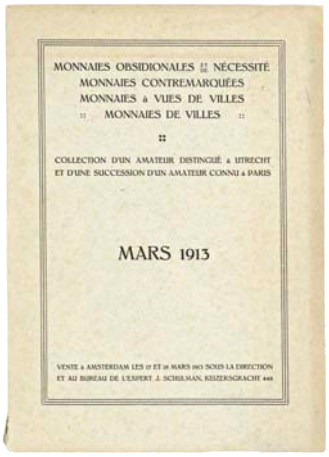
4674 **J. SCHULMAN, Auktion [108] vom 27.11.1911 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des riches collections numismatiques de feu son Excellence le Général Noguet à Madrid, de Monsieur Nr. D. J. van Doorninck à Zwolle, d'un amateur bien connu d'Amsterdam et provenant d'une succession de la Haye, contenant une série importante de monnaies et médailles espagnoles et des rois Wisigoths, monnaies grecques de style superbe, monnaies romaines d'une beauté extraordinaire, monnaies byzantines et des Vandales. Monnaies de toute l'Europe, monnaies rares des Etats Unis de l'Amérique et des Indes. Médailles artistiques anciennes italiennes, allemandes et flamandes, médailles historiques, médailles de Napoléon I et de la Révolution belge, médailles de la Guerre de 80 Ans. 4 unpaginierte, 111 S., 17 Tfn. 1800 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4675 **J. SCHULMAN, Auktion [109] vom 9.4.1912 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des riches collections numismatiques de M. Camilo G. de Castro, à Madrid, feu M. G. Aurell, Directeur des Postes à Göteborg et feu M. J. Oosterman à Rotterdam, e. a.: Monnaies celtibériennes et consulaires concernant l'Espagne, riche série de monnaies consulaires romaines, série fort intéressante de monnaies d'or des rois Visigoths et de monnaies arabes de l'Espagne. Monnaies des rois chrétiens d'Espagne depuis Alfonso XI jusqu'à nos jours. Suite des plus intéressantes de monnaies des rois d'Espagne, frappées pour les Pays-Bas depuis Philippe le Beau jusqu'à Philippe V. Monnaies des fiefs et possessions espagnoles: Aragon, Milan, Naples et Sicilie, Roussillon, etc. Collection remarquable de médailles de proclamation. Médailles historiques espagnoles surtout de la Guerre de 80 Ans. Collection des plus intéressantes de monnaies mérovingiennes et carolingiennes, plusieurs raretés. Monnaies suédoises depuis Knut Ericsson jusqu'à nos jours, surtout une belle suite de Gustav Wasa, Erik XIV, Johan III, Sigismund, Carl IX, Gustaf Adolf, Christine etc. Collection intéressante de monnaies de cuivre, entre autres douze de ces pièces carrées de grand module, dites Platmynt. Monnaies de divers etats de l'Europe et d'Outre-mer; plusieurs pièces rares. Médailles historiques et modernes; plusieurs raretés, méreaux. 4 unpaginierte, 160 S., 12 Tfn. 2667 Nrn. Schwarzes Halbleinen mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. 10,--



4675







4678

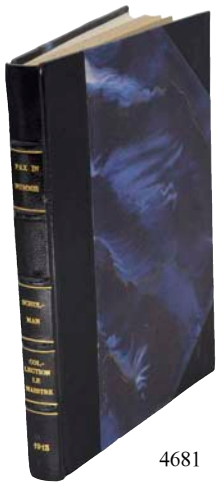
4676 **J. SCHULMAN, Auktion [110] vom 20.5.1912 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des riches collections numismatiques d'un collectionneur distingué à la Haye, d'un amateur anglais bien connu, et de trouvailles fort intéressantes de Pesch, de Haynck et de Seelau. Contenant: une série importante de monnaies grecques, romaines et celtiques. Monnaies et médailles de tout les pays (beaucoup de belles monnaies en or et en argent), monnaies de Cologne, de Juliers, Clèves et Berg et de Trèves. Série importante de monnaies de Pays-Bas. Médailles et jetons historiques, de belles pièces se rapportant à la Guerre de 80 Ans (la superbe médaille de Granvelle par Jonghelinck), médailles artistiques modernes, médailles des médecins, maçonniques. Collection renommée de médailles des chemins de fer. Dans toutes les séries des raretés de premier ordere. Livres de numismatique etc. etc. 4 unpaginierte, 152 S., 12 Tfn. 2511 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag oben mit kleinen Defekten und Einrissen an den Gelenken. 10,--

4677 **J. SCHULMAN, Auktion [111] vom 21.10.1912 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des riches collections de monnaies antiques, grecques et romaines, la plupart d'une conservation supérieure. Monnaies d'or de pays divers, plusieurs raretés, provenant d'un amateur des Pays-Bas. Monnaies de grand module ou frappes en piedfort, plusieurs pièces fort rares, provenant d'un amateur des Etats-Unis de l'Amérique. Belle série de monnaies de pays divers, médailles et jetons historiques, plusieurs pièces rares, médailles artistiques, jetons et médailles ayant rapport à la guerre de 80 ans. Boîte avec médailles et monnaies de Brésil offerte à l'empereur Pedro II à un prince royal de Prusse. Collection de M. Joaquim da Silva. Monnaies de l'Espagne, entre autres quelques rares monnaies des Visigoths, Morabitinos d'or et monnaies d'or de Pedro le Cruel, monnaies de pays dépendant de l'Espagne. Collection de Revd. Père Ernest Schmitz, monnaies du Portugal, des Indes portugaises et du Brésil. Série des plus rares de monnaies fictives de Madeira. Collection de feu M. Oscar Salbach. 3me partie. Monnaies et médailles de l'Amérique méridionale et centrale, des Indes occidentales etc. 4 unpaginierte, 116 S., 16 Tfn. 2335 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4678 **J. SCHULMAN, Auktion [113] vom 17.-18.3.1913, Amsterdam.** Catalogue d'une collection remarquable de monnaies obsidionales et de nécessité, monnaies contremarquées. Parmi lesquelles des séries intéressantes de la Guerre de trente ans, des villes assiégées pendant la Guerre de quatre-vingts ans contre l'Espagne, des guerres en Allemagne et en Austriche; de la guerre contre le Parlement anglais, des guerres de Louis XIV; de l'occupation française en 1794-96, des guerres de l'indépendance en Amérique etc. … D'une série intéressante de monnaies à differentes vues de villes. … D'une collection importante de monnaies de villes avec plusieurs raretés… 4 unpaginierte, 96 S., etliche Abb. im Text, 13 Tfn. 1175 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag unten mit kleinerer Läsur. 10,--

4679 **J. SCHULMAN, Auktion [114] vom 5.5.1913 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des collections importantes de monnaies romaines et grecques de feu Monsieur Jos. Laugier, conservateur du Musée de Marseille et de Monsieur V.… à Madrid: séries importantes de monnaies consulaires romaines, monnaies impériales romaines, monnaies byzantines, monnaies grecques, superbe exemplaire de l'ouvrage de Henry Cohen 2e éd. 4 unpaginierte, 159 S., 21 Tfn. 2593 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

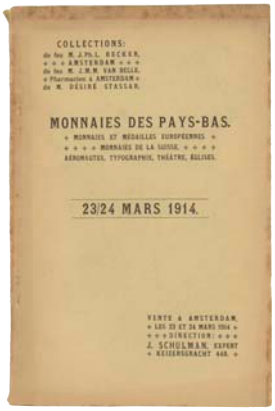
4680 **J. SCHULMAN, Auktion [115] vom 8.-9.5.1913, Amsterdam.** Catalogue des collections importantes de monnaies européennes et d'outremer. Des superbes grandes monnaies de Brunswick et de magnifiques médaillons des Empereurs et Présidents du Bresil par L. Botté. Série importante de médailles et jetons historiques avec des pièces intéressantes de la Guerre de 80 Ans. Superbe série de médailles d'aeronautes, d'aviateurs et sur l'aviation. Médailles de chemins de fer, de ponts et de canaux. Méreau, des plaques repoussées rarissimes de la Confrérie des Cordonniers, des Marchands de drap et des Bouchers de la ville de Middelbourg, médailles et amulettes juives. Livres de numismatique, médailliers. 4 unpaginierte, 106 S., 14 Tfn. 1600 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--



4681



4682



4684

4681 **J. SCHULMAN, Auktion [116] vom 13.-15.10.1913, Amsterdam.** Collection Le Maistre: Collection renommé et unique de monnaies et médailles se rapportant à la paix. Pax in Nummis. 2 unpaginierte, 256 S., zahlreiche Abb. und 34 S., 4 Tfn. 1314 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Die Orig.-Ergebnisliste ist am Schluss mit eingebunden. 10,--

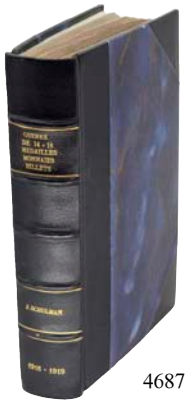
4682 **J. SCHULMAN, Auktion [117] vom 20.-21.10.1913, Amsterdam.** Catalogue d'une collection intéressante de monnaies du moyen-âge, des XVIme et XVIIme siècles, provenant pour la plupart d'un collectionneur français connu. Contenant des riches séries … La série de médailles de chemins de fer, ponts et canaux et une série de monnaies et médailles de tir d'un amateur suisse. 4 unpaginierte, 108 S., 13 Tfn. 1518 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

4683 **J. SCHULMAN, Auktion [120] vom 23.2.1914 u.f.T, Amsterdam.** Catalogue de la collection importante H. T. Grogan à Londres: Monnaies émises par ou pour les colonies des états européens (excepte l'Angleterre) nommées par M. Grogan, "Foreign Colonial Coins", contenant riches séries des colonies de la Belgique …, du Danemark …, de la France …, de l'Allemagne …, de l'Italie …, de la Hollande …, du Portugal …, de la Russie …, de la Suède …, de l'Espagne.… 4 unpaginierte, 140 S., 18 Tfn. 2280 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag am Rücken leicht defekt. 10,--

4684 **J. SCHULMAN, Auktion [121] vom 23.-24.3.1914, Amsterdam.** Catalogue d'une collection intéressante de monnaies des Pay-Bas depuis la Pacification de Gand, remarquables par leur bel état de conservation formée par feu M. J. Ph. L Becker, Amsterdam, d'une petite succession hollandaise …, des collections intéressantes de monnaies et médailles européennes de feu M. J. M. M. van Belle, Pharmacien à Amsterdam, de M. Désiré Stassar à Amsterdam. Contenant plusieurs belles monnaies en or, des piedforts en argent et beaucoup de rarétés e. a. …. Une petite collection de monnaies rares de la Suisse, médailles des Aéronautes, typographes, comédiens, églises etc. 4 unpaginierte, 92 S., 7 Tfn. 1481 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4685 **J. SCHULMAN, Auktion [122] vom 30.3.1914 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des Collections numismatiques de M. Ithiel-J. Michael, librarian, Hon. Agent Gr. Genl's Office, Political Department-Quetta (Baluchistan), de M. D.-P. Moos à Bombay, de M. W.-H. Porter à Roseau (Dominica, West-Indies): Monnaies greques, romaines et byzantines, monnaies scythes, parthes et kouchanes de l'Inde, antiques et médiévales des Tribus indiennes, Monnaies arsacides, sassanides, arabo-sassanides, etc., monnaies des Khalifes arabes, des dynastes mahométanes d'Espagne, Afrique, Egypte, Turquie, Syrie, Perse, Transoxania et Afghanistan, des mongoles, de Bokhara etc., des dynastes mahométanes de l'Inde: Sultans de Dehli et contemporains, Empereurs mogols et autres, de l'Inde transgangétique et de l'Extrême-Orient, monnaies coloniales anglaises, danoises, françaises, hollandaises, portugaises, etc., monnaies et médailles du Brésil, monnaies des Etats-Unis et autres Pays. 4 unpaginierte, 163 S., 10 Tfn. 2504 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

4686 **J. SCHULMAN, Auktion [123] vom 14.-15.5.1914, Amsterdam.** Catalogue d'une collection intéressante et importante de monnaies d'or et d'argent: Grecques, Romaines, Européennes, des Etats Unis de l'Amérique, de l'Amérique Central du Sud. Jetons et médailles historiques, petite collection importante de médailles maçonniques. Papier-monnaie, Varia, livres de numismatique. 4 unpaginierte, 82 S., 7 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung des Katalogs der Auktion vom 11.-13.5.1914:) Nr. 2932-4333. Orig.-Broschur. 10,--


4687


4691

4687 **J. SCHULMAN, Sammelband mit der kompletten Folge der 5 Festpreiskataloge "La Guerre Européenne", Amsterdam 1916-1919.** Beinhaltend: **Catalogue LXV Avril 1916**: La Guerre Européenne 1914-1916. Catalogue illustrée de medailles, monnaies, papiers-monnaies frappées et émis et ayant rapport à Angleterre, Belgique, France, Italie, Russie, Monténegro, Allemagne, Autriche-Hongrie, Bulgarie, Turquie et aux pays-neutres. En vente aux prix marqués. 2 unpaginierte, 156 S., etliche Abb., 10 Tfn. 1566 Nrn. Beigebunden: **Catalogue LXVII Janvier 1917.** La Guerre Européenne 1914-1916. (Supplément au Catalogue LXV Avril 1916). Médailles, monnaie, papiers-monnaie et monnaies des camps de prisonniers. En vente aux prix marqués. 156 S., zahlreiche Abb. 11 Tfn. 1408 Nrn. **Catalogue LXX Mars 1918.** La Guerre Européenne 1914-1917. (Supplément aux Catalogues [*sic!*] LXV Avril 1916 et Cat. LXVII Janvier 1917. 208 S. 112 Abb. im Text, 16 Tfn. 2274 Nrn. **Catalogue LXXIII, Janvier 1919.** La Guerre Européenne 1914-1918. (4me partie ou supplément au Catalogue LXV Avril 1916, au Cat. LXVII Janvier 1917 et au Cat. LXX Mars 1918). Médailles, décorations, monnaies et marques de nécessité, papiers-monnaie, insignes (badges). En vente aux prix marqués. 128 S., diverse Abb. im Text, 12 Tfn. 1237 Nrn. **Catalogue LXXV Décembre 1919.** La Guerre Européenne 1914-1919. (5me partie ou supplément au Catalogue LXV Avril 1916, au Cat. LXVII Janvier 1917 et au Cat. LXX Mars 1918 et au Cat. LXXIII Janvier 1919). Médailles, décorations, médailles militaires, monnaies et marques de nécessité, papiers-monnaie. En vente aux prix marqués. 106 S., 20 Tfn. 962 Nrn. Die Vorderdeckel der Orig.-Broschuren an den jeweiligen Positionen mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

4688 **J. SCHULMAN, Auktion [131] vom 19.1.1920 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue d'une belle collection de monnaies d'or et d'argent, médailles artistiques et historiques, contenant un grand nombre de pièces de premier rang et raretés. Provenant de la trouvaille de la Haye et de la collection C. J. van den Berg, e. a.: Monnaies du Moyen-Age et des Temps Modernes, Pays-Bas, Monnaies d'or, Angleterre, belles séries de talers de Brunswick, Saxe, Silésie et des princes ecclésiastiques et laiques du Saint-Empire Allemand de belle conservation et plusieurs raretés … 4 unpaginierte, 100 S., 18 Tfn. 1380 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit einem langen Einriss am Gelenk des Vorderdeckels und kleineren Läsionen. 10,--

4689 **J. SCHULMAN, Auktion [132] vom 14.-15.6.1920, Amsterdam.** Catalogue d'une vente importante de monnaies des Provinces Unies des Pays-Bas, monnaies et médailles suisses, monnaies et médailles étrangères, monnaies d'or françaises, médailles artistiques et historiques. Collections de Mr. H. L. A. Bruckert à Flessingue, de feu Mr. B. J. A. Bruynesteyn à la Haye et d'un collectionneur suisse. 4 unpaginierte, 74 S., 6 Tfn. 1242 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4690 **J. SCHULMAN, Auktion [137] vom 3.-4.7.1922, Amsterdam.** Catalogue d'une riche collection de monnaies et médailles de provenances et successions diverses contenant une série de monnaies grecques et romaines, une collection importante de monnaies et médailles en or avec plusieur pièces rares …, une collection de monnaies obsidionales et de nécessité … séries importantes de monnaies en argent de l'Allemagne, France, Italie, Pays-Bas, Suède et Suisse contenant plusieurs pièces uniques et rarissimes, une belle collection de médailles artistiques et historiques, méreaux et médailles municipales, une collection de médailles, monnaies et papiers-monnaie de la guerre mondiale. 4 unpaginierte, 111 S., 30 Tfn. 1129 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4691 **J. SCHULMAN, Auktion [139] vom 5.3.1923 u.f.T., Amsterdam.** Aes grave, monnaies consulaires, monnaies impériales, médaillons d'or, d'argent et de bronze. Collection de M. l. Vierordt à Bloemendaal. VIII, 194 S., 63 Tfn. 2928 Nrn. Schwarzes Halbleder, wohl um 1930, mit goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit grünlich und braun marmoriertem, golden bestäubtem Marmorpapier. 10,--

4692 **J. SCHULMAN, Auktion [142] vom 17.3.1924 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des collections numismatiques de M. A. J. van Eyndhoven, ingénieur à Amsterdam, d'un amateur zéelandais et de successions et provenances diverses. Contenant une riche série de monnaies grecques et romaines, une superbe série de monnaies en or et en argent des etats, princes ecclésiastiques et laiques et villes du Saint-Empire Allemand. La magnifique collection de monnaies de l'Empire d'Allemagne frappées en essai sur flan bruni des séries importantes de monnaies de l'Angleterre, de l'Espagne, de la France, de la Russie, de la Suède, de la Suisse etc. Une belle collection de monnaies des Pays-Bas septentriaux et méridionaux, monnaies des Etats-Unis de l'Amérique, de l'Amérique central et du sud. 4 unpaginierte, 188 S., 20 Tfn. 2749 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4693 **J. SCHULMAN, Auktion [148] vom 3.2.1925, Amsterdam.** Catalogue d'une fort belle collection de monnaies du Duché de Brabant de feu M. Charles Hermans, industriel à Anvers. 4 unpaginierte, 58 S., 12 Tfn. 622 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4694 **J. SCHULMAN, Auktion [150] vom 30.3.1925 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des monnaies et médailles provenant des collections de feu M. Jan van Rijswijck, Bourgmestre d'Anvers, de feu Me. G. à R. e. a. contenant: une série importante de monnaies des Barbares; monnaies grecques et romaines. Monnaies en or et en argent des etats, princes ecclesisatiques et laiques et villes du Saint Empire Allemand; e. a. beacoup de Thalers et Double Thalers du XIXe siècle (d'après Schwalbach). Séries importantes de monnaies et médailles de Danemark, France, Italie, Portugal, Russie, Suède. Une collection de monnaies et médailles de Napoléon le Grand, médailles de la Révolution française et de Napoléon le Grand. Une série des plaques-monnaies en cuivre de Suède (Platmynt - plate money). Monn. des Pays-Bas septentrionaux et méridionaux. Superbe collection de médailles historiques, principalement des Pays-Bas. Série importante de médailles d'hommes célèbres. 4 unpaginierte, 204 S., 34 Tfn. 2370 Nrn. Orig.-Broschur, das vordere Deckblatt lose. 10,--

4695 **J. SCHULMAN, Auktion [160] vom 31.5.1927 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue d'une grande collection de monnaies et médailles, formée par feu M. Othon Leonardos, Rio de Janeiro. Ire partie contenant les séries de monnaies grecques, monnaies de la république et de l'empire romain, monnaies byzantines et des Vandales et Ostrogoths, monnaies italiennes e. a. une collection des plus importantes de monnaies des papes, monnaies de Savoie, Piemonte, Gênes, Milan, Mantoue, Florence, Lucques, Modène, Parme et Plaisance, Naples et Sicile et de différents petits ateliers de l'Italie. 4 unpaginierte, 199 S., 24 Tfn. 2871 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4696 **J. SCHULMAN, Auktion [161] vom 31.10.1927, Amsterdam.** Catalogue d'une collection importante de médailles et jetons portugais ou ayant rapport au Portugal, formée par un amateur portugais distingué, résidant à Paris. Une série remarquable de Charles II d'Angleterre et de Catherine de Braganc. Suites intéressantes de médailles sur le tremblement de terre à Lisbonne, la répulsion des Jésuites et la guerre péninsulaire. Des collections de feu M. W.-W. K……à Gouda, e.a.: Monnaies romaines et byzantines (Quelques médaillons de hautre rareté), Monnaies de l'Allemagne et de l'Autriche, et autres pays de l'Europe (Belle série de Danemark, médailles papales), monnaies de l'Asie, Afrique et Amérique (Médailles militaires de l'Argentine), monnaies obsidionales et de nécessité, monnaies des Pay-Bas septentrionaux et méridionaux, médailles et jetons historiques, principalement des Pays-Bas, médailles de noces d'or, noces d'argent, naissance, la plupart aux armoiries des familles. Une collection de médailles sur la disette et la famine et les maux qui en sont généralement la caus: indonations, sauterelles, les grands froids, etc. Séries des médailles d'architectes, architecture, typographes, typographie, éditeurs, etc., hommes célèbres divers. Livres numismatiques. 4 unpaginierte, 196 S., 43 Tfn. 2003 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4697 **J. SCHULMAN, Auktion [163] vom 22.-23.5.1928 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des collections numismatiques de feu Sir John A. Bucknill K. C., M. A. (Oxon) etc., juge à la cour suprême à Patna: Monnaies des colonies néerlandaises de l'Archipel Indien, sous les compagnies néerlandaises, la République Batave, le Royaume de Hollande (Louis Napoléon), les gouvernements anglais et néerlandais. Monnaies de Sumatra etc. De feu Dr. J. R. Henderson, C. I. E., M. B., C, M. (Edin.). Ancient conservateur en chef du Madras Gouvernement Museum: Monnaies de l'Inde méridionale. Superbe série des Sultans de Maissour (Mysore) et de monnaies coloniales des présidences de Bombay, Madras etc., des colonies danoises, françaises et hollandaises. De feu M. H. Vogel à Lausanne: Monnaies des indigènes de l'Archipel Indien. Série complète et introuvable des monnaies d'or d'Atjeh etc. Monnaies diverses, principalement asiatiques. Colonies néerlandaises, Siam, Malacca, Japon, Chine, etc. D'un amateur distingué à Bombay: Monnaies des Grands Mongols d'Hindoustan. Monnaies diverses de l'Inde et lots de monnaies orientales. Monnaies coloniales anglaises. Séries remarquables des présidences de Bombay, de Madras, de Bengale, des Indes Anglaises en général, etc. Monnaies coloniales portugaises de Chaul, Damâao et Bassein, Diu et Goa. De feu S. A. le Prince Philippe de Saxe-Cobourg-Gotha: Monnaies musulmanes et orientales. 4 unpaginierte, 92 S., 15 Tfn. 1209 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4698 **J. SCHULMAN, Auktion [165] vom 22.-24.1.1929, Amsterdam.** Catalogue de la collection la plus importante de monnaies des états et villes d'Allemagne des XIX et XXe siècles. 4me partie: Saxe, Schwarzbourg, Stolberg, Waldeck, Wurtemberg, Wismar, Autriche, Anhalt, Bade, Bavière, Brunswick, Géorgie, Lippe, Nassau etc. 2 unpaginierte, 61 S., 11 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog der 3. Partie:) Nr. 3440-4923. Orig.-Broschur. 10,--

4699 **J. SCHULMAN, Auktion [168] vom 28.-29.5.1929, Amsterdam.** Catalogue des collections numismatiques de feu Monsieur J. P. Moquette à Weltevreden, conservateur du Cabinet numismatique de la Société scientifique de Batavia (Bataviaasch Gen. van K. en W.), de Monsieur Ch. Osman Noury Bey à Constantinople, de feu le Prof. Eugen Hultzsch à Halle (Saale), de feu le Rev. Geo P. Taylor, M. AS., D.D., missionary, divine scholar, à Ahmedabad, de feu Mr. Framjî Jamasjî Thanawalla à Bombay. 2 unpaginierte, 109 S., 11 Tfn. 1347 Nrn. Orig.-Broschur, wenige Seiten und der Buchschnitt minimal stockfleckig. 10,--

4700 **J. SCHULMAN, Auktion [169] vom 17.6.1929, Amsterdam.** Catalogue des collections de Monsieur Arthur Lo¨bbecke a` Brunswick, de feu Monsieur L.M. Beels van Heemstede a` Heemstede e.a.: Me´dailles et plaquettes artistiques des XV-XVIIme sie`cles. [2 unpaginierte, 49. S.,] 33 Tfn in separater Mappe. Der Textteil hier fehlend, offeriert werden kann nur nur die in einem defekten Exemplar der Mappe aufbewahrte komplette Serie der Tfn. 10,--

4701 **J. SCHULMAN, Auktion [171] vom 12.3.1930 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue de séries importantes de monnaies et médailles de diverses provenances contenant beaucoup de pièces rares et uniques. 2 unpaginierte, 109 S., 34 Tfn. 1460 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Entgegen der gewohnten weitschweifigen und ausführlichen Informationen auf den Titelseiten der Versteigerungskataloge von Jacques Schulman ist hier die Titelei dieser Ausgabe recht knapp gehalten worden. Der bedruckte Vorderdeckel bietet Ergänzungen durch die folgenden Provenienzangaben zum Versteigerungsgut: Succession d'une famille noble frisonne, collection d'un amateur distingué hollandais, collection du Comte P.d'A. à Lisbonne, collection d'un amateur distingué à Berlin.

4702 **J. SCHULMAN, Auktion [174] vom 19.1.1931 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue de séries importantes de monnaies et médailles de provenances diverses: Allemagne-Autriche, Angleterre, Balkans, Danemark, Espagne, Italie, Pologne, Portugal, Russie, Suède, Suisse, Asie, Afrique, Amérique, Pays-Bas septentriaux et méridionaux. Monnaies de l'époque de la migration de peuples, collection spéciale de monnaies des Ostrogoths. 2 unpaginierte, 160 S., 39 Tfn. 2398 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag oben und unten im Bereich des Rückens etwas defekt. Auf Tf. 18 sind die Abb. vom Avers und Revers der Los-Nr. 939 herausgeschnitten und entfernt worden. 10,--

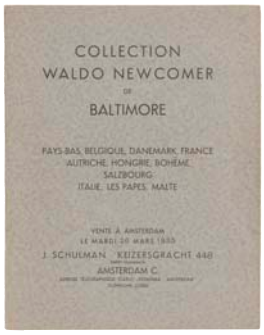
4703 **J. SCHULMAN, Auktion [175] vom 8.6.1931 u.f.T., Amsterdam.** Catalogue des riches séries de monnaies et médailles provenant des collections de Monsieur J. Knottebelt Tzn. à Diepenveen, de feu Monsieur Egon Groner à Bucarest, de feu Monsieur Fernand David à Paris et d'un ancien diplomate à la Haye: Monnaies grecques et romaines, plusieurs raretés, monnaies de l'Europe, Asie, Afrique et Amérique. Grand nombre de monnaies de premier ordre. Collection speciale de monnaies des Grand-maîtres de l'Ordre de St. Jean à Malte. Monnaies des Pays-Bas septentrionaux et méridionaux. Médailles historiques, une collection fort importante, contenant plusieurs pièces rarissimes et de superbe qualité, surtout des XVIe et XVIIe siècles. Médailles artistiques et historiques d'Allemagne-Autriche, France, Italie, etc. contenant des oevres de Matthes Gebel, Hans Bolsterer, Antonio Abondio, Danfrie, G. Dupré, Cristoforo di Geremia, Giovanni Boldu, Giovanni Candida, Leone Leoni, Giovanni Bernardi, Jacopo Nizzola da Trezzo, Jacques Jongelinck, Van Bylaer, Paul de Vianen, Adrien Waterloss, W. Muller, P. v. d. Abeele, etc. etc. Collection importante de médailles russes. Médailles de la Guerre mondiale, decorations de la Guerre mondiale. 2 unpaginierte, 134 S., 20 Tfn. 2636 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4704 **J. SCHULMAN, Auktion [176] vom 14.-15.12.1931, Amsterdam.** Catalogue de la collection de monnaies, principalement en or formée par un banquier, d'une série remarquable de monnaies obsidionales et de nécessité et monnaies des Pays-Bas, d'une collection de médailles historiques et médailles de famille. 2 unpaginierte, 70 S., 11 Tfn. 1183 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4705 **J. SCHULMAN, Auktion [181] vom 7.3.1933, Amsterdam.** Catalogue. Première partie d'une collection de monnaies rares et intéressantes, principalement en or d'un collectionneur bien connu et d'une petite série de médailles historiques. Monnaies grecques et romaines, monnaies de l'Allemagne, Autriche, Angleterre, Espagne, France, Italie, Pologne, Suisse. Monnaies et médailles des Pays-Bas. 2 unpaginierte, 38 S., 11 Tfn. 629 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4706 **J. SCHULMAN, Auktion [182] vom 29.-30.5.1933, Amsterdam.** Catalogue d'une collection de monnaies et médailles. Succession d'un amateur bien connu, contenant plusieurs raretés de premier ordre. Monnaies françaises, monnaies et médailles suisses, monnaies des Pays-Bas septentrionaux et méridionaux, médailles historiques des Pays-Bas. 2 unpaginierte, 55 S., 16 Tfn. 1075 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Vorderdeckel die Stempelung von *LEO HAMBURGER / Frankfurt a. M. / Scheffelstraße 24.*



4709



4716

4707 **J. SCHULMAN, Auktion [183] vom 9.-10.10.1933, Amsterdam.** Catalogue d'une collection remarquable de monnaies et médailles d'or formée par un amateur néerlandais distingué. 2 unpaginierte, 31 S., 14 Tfn. 882 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4708 **J. SCHULMAN, Auktion [189] vom 5.10.1934, Amsterdam.** Catalogue d'une collection importante de monnaies d'or rares d'un cabinet numismatique bien connu. Allemagne-Autriche (Saint Empire), Hongrie, Transylvanie, Angleterre, Balkan, Belgique, Danemark, Espagne, France, Lorraine, Italie, les papes, Pays-Bas, Suisse et une trouvaille de monnaies d'or faite en Espagne. Plusieurs raretés de premier ordre. 2 unpaginierte, 26 S., 14 Tfn. 631 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4709 **J. SCHULMAN, Auktion [191] vom 26.3.1935, Amsterdam.** Catalogue de la collection importante de feu M. Waldo Newcomer de Baltimore: Monnaies rares, Pays-Bas, Belgique, Danemark, France, Autriche, Hongrie, Bohême, Salzbourg, Italie, Parme, les papes, Rhodes et Malte. 2 unpaginierte, 26 S., 10 Tfn. 613 Nrn. Orig.-Broschur. Die hektographierte Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4710 **J. SCHULMAN, Auktion [192] vom 3.6.1935, Amsterdam.** Catalogue de la collection de monnaies d'or de feu Me A.-E.-H. Gekoop, La Haye: Monnaies romaines, byzantines et orientales, Amérique du Nord (U. S. A.), Angleterre, Bulgarie, Grèce, Montenegro, Roumaine, Serbie, Brésil, Egypte, Espagne, France, Italie, Japon, Mexique, Pays-Pas [*sic!*], Portugal, Transvaal, Suisse et Turquie. 2 unpaginierte, 10 S., 3 Tfn. 271 Nrn. Orig.-Broschur. Die hektographierte Orig.-Schätzpreisliste ist beigefügt. 10,--

4711 **J. SCHULMAN, Auktion [194] vom 30.-31.3.1936, Amsterdam.** Catalogue des collections importantes de monnaies grecques et romaines, monnaies d'or, médailles d'Amsterdam, de la Frise et de Groningue, Thalers allemands. 2 unpaginierte, 40 S., 11 Tfn. 933 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist beigefügt. 10,--

4712 **J. SCHULMAN, Auktion [196] vom 23.11.1936, Amsterdam.** Catalogue des collections d'un amateur néerlandais, de feu Monsieur J. v. d. Water à Hilversum et provenances diverses, contenant une belle série de monnaies des états, villes etc. de l'Allemagne-Autriche et de l'Amérique du Sud et Central, une collection de monnaies obsidionales et de nécessité, monnaies contremarquées etc., livres de numismatiques et un médaillier, quelques monnaies intéressant du Brabant etc. et une petite série de monnaies d'or. 2 unpaginierte, 32 S., 4 Tfn. 887 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4713 **J. SCHULMAN, Auktion [197] vom 24.11.1936, Amsterdam.** Catalogue de la collection importante d'un amateur bien connu: Médailles et plaquettes des XVe, XVIe et XVIIe siècles de l'Italie, de la France et des Pays-Bas. 2 unpaginierte, 12 S., 18 Tfn. 191 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

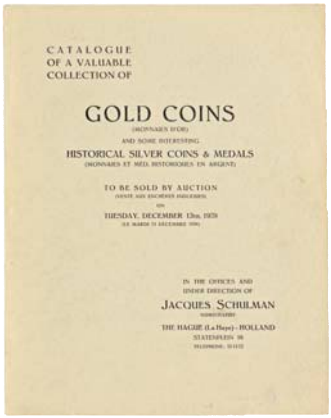
4714 **J. SCHULMAN, Auktion [198] vom 26.-27.4.1937, Amsterdam.** Catalogue des collections importantes de médailles historiques et se rapportant à la médecine, thalers allemands, monnaies de Portugal et du Brésil. Série remarquable de monnaies arabes, des Indes et de l'Extrême Orient en or et en argent. 2 unpaginierte, 34 S., 7 Tfn. 794 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4715 **J. SCHULMAN, Auktion [199] vom 24.-25.5.1937, Amsterdam.** Catalogue de monnaies et médailles de collections diverses contenant une collection de monnaies de Napoléon (nos 1-187) et de sa famille (nos 187-246), dans laquelle une superbe série de monnaies de la République Batave et de Louis-Napoléon, roi de Hollande (nos 203-230). Médailles et jetons français (nos 247-290) e.a. quelques pièces maçonniques. Monnaies obsidionales et de nécessité (nos 291-321), médailles historiques des Pays-Bas, aux bustes des princes et princesses d'Orange (nos 322-356) et aux événements historiques (nos 357-504) parmi lesquelles quelques médailles d'une grande rareté. Méreaux des Pays-Bas (Gildepenningen) (nos 505-544). Une collection de monnaies d'or (nos 545-774) contenant des monnaies antiques, des monnaies d'Allemagne, Autriche, Brésil, Italie, Pays-Bas, Portugal, Suisse, etc. Une série de thalers autrichiens et allemands (nos 775-870). Monnaies des colonies portugaises (nos 871-892). Une petite série de belles monnaies des rois des Parthes et des rois Sassanides (nos 893-934). 2 unpaginierte, 35 S., 9 Tfn. 943 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4716 **J. SCHULMAN, Auktion [201] vom 25.-26.10.1937, Amsterdam.** Catalogue de séries importantes de monnaies et médailles formées par un collectionneur de l'Amérique du Nord, un collectionneur suisse et un collectionneur bien connu des Pays-Bas. 2 unpaginierte, 40 S., 9 Tfn. 833 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--



4717





4719

4717 **J. SCHULMAN, Auktion [202] vom 18.1.1938, Amsterdam.** Monnaies d'or (Gold Coins), principalement Romaines, Allemagne-Autriche, Espagne, France, Italie, Pologne, Portugal, Suisse et Brésil. Monnaies et médailles des Pays-Bas, monnaies obsidionales (Siege coins), monnaies divers en argent: Thalers, monnaies modernes (New issues) formant une collection… 42 S., 13 Tfn. 881 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4718 **J. SCHULMAN, Auktion [205] vom 7.-9.11.1938, Amsterdam.** Catalogue des collections importantes de feu Monsieur R. Meindersma Wzn, feu Monsieur W. C. C. Brasem, feu Monsieur le Baron H…, e. a..: Monnaies des Pays-Bas, médailles historiques, médailles de la guerre 1914-1918, monnaies anciennes et modernes, thaler allemands. 2 unpaginierte, 71 S., 9 Tfn. 1515 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4719 **J. SCHULMAN, Auktion [206] vom 13.12.1938, Den Haag.** Catalogue of a valuable Collection of Gold Coins (monnaies d'or) and some interesting historical Silver Coins & Medals (monnaies et méd. en argent). 27 S., 12 Tfn. 590 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--





4720

4720 **J. SCHULMAN, Auktion [207] vom 19.12.1938, Amsterdam.** Catalogue d'un cabinet renommé de médailles artistiques des XVe et XVIe siècles, etc. des grand-maîtres italiens, hollandais, français et allemands: "Pisanello, Matteo de' Pasti, Sperandio, Cellini, Poggini, Jonghelinck, v. Herwyck, Paul v. Vianen, Pillon, Dupré, Hans Schwartz, Matthes Gebel, Hagenauer, Bolsterer" etc. De médailles d'or émaillées, médailles en pierre, en buis, etc. 2 unpaginierte, 18 S., 25 Tfn. 184 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas fleckig und im Bereich des Rückens mit einigen Läsuren. Die Orig.-Schätzpeisliste ist lose beigefügt. 10,--

4721 **J. SCHULMAN, Auktion [208] vom 27.-28.2.1939, Amsterdam.** Catalogue des collections importantes de monnaies d'or antiques, de monnaies d'or de l'Europe, de monnaies d'or de l'Asie, Afrique, Australie et Amérique, de monnaies d'argent de l'Europe et Outremer et d'une Bibliothèque importante de livres de Numismatique. 2 unpaginierte, 51 S., 14 Tfn. 1068 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

4722 **JAQUES SCHULMAN B.V., Amsterdam.** Konvolut von Katalogen der Auktion vom 29.3.1949, der Auktion und vom 23.-24.3.1953 sowie die Auktionskataloge 231, 233, 235-236, 238-241, 243, 245-247, 263-264, 266-272, 275, 278 aus den Jahren 1958-1984. Beigefügt: Festpreisliste 219 vom April 1981 (Musica in nummis, Samling Mr. J. A. J. Bottenheim). Dazu: **J. SCHULMAN**, Auktion vom 3.2.1925. Orig.-Pappband, grüner Bibliotheksleineneinband und 25 Orig.-Broschuren. (27) 10,--

Schweizerischer Bankverein, seit 1998 UBS AG

Die Numismatische Abteilung des Schweizerischen Bankvereins (SBV) in Basel wurde auf Initiative von Christian Winterstein gegründet. Sie gab seit 1970 eine Reihe von Festpreislisten heraus und veranstaltete in Zusammenarbeit mit der in Genf ansässigen Galerie des Monnaies SA im Mai 1974 Basel ihre erste Versteigerung von Münzen und Medaillen. Etwa seit dieser Zeit ergänzte der gelernte Banker Peter R[udolf]. Hiltbrunner das Mitarbeiterteam und stieg später, einhergehend mit dem Wachstum des numismatischen Handels der Großbank und Einrichtung eines Goldhandels, zum Leiter der Basler Niederlassung auf. 1975 kam Heiner Stotz als Mitarbeiter hinzu. Er wurde 1983 zur Führung eines Münzhandels in San Francisco entsandt, der am Union Square 2 als Ableger der numismatischen Abteilung in Basel vom Bankverein betrieben, aber nach einigen Jahren wieder aufgegeben wurde. Nach seiner Rückkehr aus den U.S.A. übernahm Stotz 1992 eine leitende Stelle in der Leu Numismatik AG. Anfang der Neunziger Jahre wurde das Expertenteam in Basel durch Detlev Hölscher ergänzt, der Vor- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie, Deutsche Volkskunde sowie Numismatik studiert und bereits seit seiner frühen Studentenzeit Erfahrungen durch Mitarbeit in einigen nordwestdeutschen Münzhandlungen gesammelt hatte. Mit seinem Wechsel zur Leu Numismatik AG Ende 1994 wurde die frei gewordene Stelle mit dem Historiker Dr. Karl Weißenstein besetzt. Der SBV hatte vor Herbst 1973 auch in Zürich eine numismatische Abteilung eingerichtet, die indes unabhängig von der Numismatischen Abteilung in Basel operierte. Auch sie gab bis zum Winter 1980 eigene Festpreislisten heraus und führte von 1976 bis April 1980 insgesamt 6 Versteigerungen durch. Bald nach ihrer letzten Auktion wurde diese Abteilung jedoch bald eingestellt. Nach einer strukturellen Neukonzeption ließ der SBV 1987 seinen numismatischen Handel wiederaufleben. Die leitende Funktion der neukonzipierten numismatischen Abteilung trat Lutz Neumann-Lysloff an, der zuvor etliche Jahre in Frankfurt bei Dr. Busso Peus Nachf. gearbeitet hatte (siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4289).

Fortan bestand unter der Hauptverantwortung von Christian Winterstein zwischen den Abteilungen in Basel und Zürich eine enge Zusammenarbeit. Die Folge der bis dato in Basel stattgefundenen 18 Auktionen wurde nun gemeinsam fortgeführt. Sie fanden nun unter Fortführung der vorherigen Zählung (aber nicht unter Berücksichtigung der 6 Zürcher Versteigerungen von 1976 bis 1980) meist in wechselseitiger Abfolge, im Januar in Basel und im September in Zürich statt. Mit der Übernahme der in der Bankenmetropole am Main niedergelassenen Frankfurter Münzhandlung anno 1988 (siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3479) sowie der in der französischen Hauptstadt bestehenden Crédit de la Bourse im Jahre 1990 (siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3305) fand unter der Gesamtleitung von Christian Winterstein eine Bündelung von Kräften statt, die als “Numismatic Group” die Stellung des Bankvereins im internationalen Münzenhandel weiter stärkten.

Die 1998 vorgenommene Fusion des Schweizerischen Bankvereins mit der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG/UBS) zur UBS AG hatte für beide Abteilungen und die betreffenden Tochtergesellschaften zunächst keine strukturellen oder organisatorischen Konsquenzen. Die Geschäfte konnten wie bisher weiter fortgeführt werden und auch der Rhythmus der Auktionen blieb im Prinzip derselbe. Ende des Jahres nahm Peter Hiltbrunner nach mehr als 25 Jahren seinen Abschied und eröffnete in Aesch (Kanton Baselland) seinen eignenen Münzenhandel. Seine Leitungsfunktion in Basel übernahm Jürg Richter, der aus der Frank Sternberg AG ausgeschieden war. Einen internen Wechsel vollzog Dr. Weißenstein, als sein Arbeitsplatz von Basel nach Zürich verlegt wurde. Mit der Einstellung des Geschäftsbetriebs der Frankfurter Münzhandlung GmbH um das Jahr 2000 und der Löschung der Crédit de la Bourse SA im Jahr 2002 setzte der sukzessive Rückzug der UBS AG aus der Münzhandelsparte ein. Nachdem Christian Winterstein altershalber in den Ruhestand gegangen war, zog sich Ende 2007 auch Lutz Neumann von seiner Tätigkeit bei der UBS zurück und räumte seinen Platz für Richter. 2011 stellte die UBS AG ihre numismatischen Handels- und Auktionsaktivitäten gänzlich ein. Die dadurch entstandene Lücke füllte Jürg Richter mit Gründung der Sincona AG. Auch die Schweizerische Bankgesellschaft (SGB/UBS) hatte vor ihrer Fusion mit dem Schweizerischen Bankverein im Jahre 1998 in ihren Sitzen in Zürich und Genf einen Handel mit historischen Münzen und Medaillen betrieben, wenngleich in einem geringeren Rahmen gegenüber der umtriebigen Aktivitäten des SBV. Ihre einzige Münzauktion veranstaltete sie im April 1976, ansonsten gab sie ab etwa der Mitte der Siebziger bis zu Beginn der Neunziger Jahre Festpreislisten heraus.

4723 **SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN, Basel.** Konvolut von Katalogen der Auktionen 1-35, 37-40, 42-85 aus den Jahren 1974-2010. Ab Auktion 45, 1998 als UBS AG. Fast komplette Reihe, es fehlen lediglich Nummern 36 und 41. Beigefügt: **SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN, Zürich.** Auktionen 2-5, 1977-1979. **SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN, Basel und SPINK & SON NUMISMATICS LTD, Zürich.** Auktion vom 30.11.-1.12.1989. Coins of Sweden Part I: 1512-1697. **SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN, Basel und SPINK TAISEI, Zürich.** Auktion vom 14.-15.5.1990. Coins and Banknotes of Sweden Part II: 1697-1988. **UNION DE BANQUES SUISSES, Genf.** Auktion 1, 1976. Orig.-Pappband (30x), Orig.-Broschur (60x). (90) 10,--

Darunter befinden sich die Spezialsammlungen Monedas Catalanas (Katalog 18), Coins of Peru (Katalog 20), Coins of Brazil (Katalog 22), Collection of Spanish Colonial and Spanish Coins (Katalog 27), Niederländische Rechenpfennige und Marken (Katalog 31), Münzen und Medaillen von Salzburg (Katalog 40), Fifty Numismatic Rarieties (Katalog 50), Swiss Coins 1850-2000 (Katalog 54), Ancient Coins (Katalog 59), 100 Gold Coins of Regensburg (Katalog 60), Palatinate Collection (Katalog 65), Collection Bohemia / Moravia (Katalog 66), Collection of Orders of Chivalry (Katalog 68), Collection of Spanish and Spanish Colonial Coins (Katalog 70), Gold Coins and Medals of Leopold I of Austria (Katalog 71), "Numismatic Objects of Virtue" (Katalog 72), The "Peak Collection" - Silver and Copper Coins in Premium Quality (Katalog 74), Roman Gold Coins (Katalog 75), Celtic Coins and other Ancient Coins (Katalog 77), Important Collection of Roman Gold and Silver Coins (Katalog 78), World Orders - Collection Tammann (Katalog 80), Swiss Confederation, Collection Albert Beck (Katalog 81).

Schweizerische Kreditanstalt, Bern und Zürich

Als Reaktion auf die zunehmende Beliebtheit des Münzensammelns und der einhergehenden steigenden Preisentwicklung der numismatischen Ware stiegen diverse Banken in den frühen Siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts als Anbieter in diesen Markt ein, darunter auch die Schweizerische Kreditanstalt (ab 2016 Credit Suisse AG). Wohl schon 1969 gründete sie eine numismatische Abteilung in Zürich, im Folgejahr wurde eine weitere in Bern eingerichtet. Beide wirtschafteten zunächst unabhängig voneinander und wurden erst 1988 zu einer Einheit in Zürich zusammengelegt.

Die Abteilung in Bern wurde unter der Leitung von Otto Paul Wenger (* 1919, † 1981) eröffnet. Schon im Gründungsjahr erfolgte die Herausgabe der ersten Festpreisliste, bis 1988 waren insgesamt 52 solcher Angebote von Lagerbeständen erschienen, ferner zwei nicht in dieser Reihe enthaltene thematische Sonderausgaben. Von April 1983 bis Oktober 1988 führte die Schweizerische Kreditanstalt in Bern acht Münzauktionen durch. Die in Zürich unter dem Namen “Monetarium” betriebene numismatische Abteilung der Bank stand lange unter der Führung von Dr. Giorgio Giacosa. Weitere Beschäftigte waren auch der langjährige Mitarbeiter Kurt Zimmermann sowie von 1986 an Jürg Richter (* 1963 in Zürich), der zuvor in St. Gallen und Zürich Nationalökonomie studiert hatte. Das Monetarium war bis zum Ende seines Bestehens rein auf den An- und Verkauf ausgerichtet und produzierte 65 Festpreiskataloge sowie ca. 40 weitere kleinere, unter dem Namen “Aus dem Monetarium”veröffentlichte Verkaufslisten. 1996 entschied sich die Kreditanstalt zur endgültigen Auflösung der münzenhändlerischen Aktivitäten und überließ dieses Feld ihrer Tochtergesellschaft Leu Numismatik AG (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4133*), die daraufhin Kurt Zimmermann in den Kreis ihrer Beschäftigten aufnahm. Jürg Richter setzte seine Laufbahn als Numismatiker in der Frank Sternberg AG fort, Dr. Giacosa begab sich in den Ruhestand.



4724



4726

4724 **SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT, Bern.** Konvolut von 8 Katalogen der Auktionen 1-8 aus den Jahren 1983-1987. Dazu: Festpreisliste Nr. 52 vom Januar 1988. Orig.-Broschur (8x), Orig.-Klammerbroschur (1x). (9) 10,--

E. Secker, Lübeck und Hamburg

Der Kaufmann Engelbert Secker (* 1841, † 1916 in Hamburg) veröffentlichte mehrere Festpreiskataloge. Robert Forrer und H. Fischer führen ihn 1897 unter seiner Adresse in der Parkalle 10, Hamburg (die der Postadresse der hier offerierten Hamburger Festpreislisten entspricht) als Sammler von Münzen mit Städte- und Familienwappen (*R. Forrer/H. Fischer, Adressbuch der Museen, Bibliotheken, Sammler und Antiquare, Straßburg 1897, S. 375*). Partien mit modernen Münzen der Sammlung Secker wurden aufgelöst in der Versteigerung vom 26.5.1886 und folgende Tage durch die Firma Adolph Hess in Frankfurt am Main (*siehe unsere Kat.-Nr. 3780*), seine Talersammlung in der Auktion vom 23.4.1890 und folgende Tage seitens desselben Versteigerers (*siehe unsere Kat.-Nr. 3798*).

Secker gründete zusammen mit zweien seiner Brüder das in Manila befindliche Exporthaus Secker & Co. Manila -Hamburg (*siehe www.luftpolsterfolie.de/Geschichte der Secker*), zu der 1882 u. a. die Hutfabrik Secker & Co. in Manila gehörte (*Chronicle & Directory for China, Japan, The Philippines &c. Hongkong 1882, S.463*).

4725 **E. SECKER, Konvolut von 4 Festpreislisten, Lübeck o.J. und Hamburg o.J.** Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen. Deutsche billige Sachen. 19 S. 516 Nrn. Verzeichniss … Bessere Stücke. 14 S. 229 Nrn. Verzeichniss verkäuflicher Medaillen auf den Fürsten Bismarck, Raitpfennige, Münzen und Medaillen des Hauses Oesterreich. 16 S. 475 Nrn. Verzeichnis einer kleinen Sammlung verkäuflicher Medaillen mit Städte- und Familienwappen. 28 S. 662 Nrn. Orig.-Klammerbroschuren, Orig.-Broschur. (4) 10,--

Eugen Seligmann, Frankfurt am Main

Eugen Seligmann führte eine Münzenhandlung in Frankfurt am Main, Jahnstraße 43. 1888 gab er seinen ersten Verkaufskatalog heraus (*Bulletin de la Société suisse de numismatique 7, 1888, S. 1888*). Wohl im Jahre 1890 erwarb er einen bei Mainz entdeckten, wohl bald nach 1620 niedergelegten Schatz, der aus 281 Gold- und Silbermünzen bestand (*Blätter für Münzfreunde 1890, Sp. 1550f*). Im Jahre 1906 erschien sein 19. Verkaufskatalog, seinen 20. verausgabte er im Jahre 1907.

4726 **EUGEN SELIGMANN, Festpreiskatalog, Frankfurt/Main 1890.** No. 5. Periodisch erscheinender Catalog von Münzen und Medaillen. welche zu beigesetzten Verkaufspreisen zu beziehen sind. Inhalt: Römische Prägungen, pag. 1, Mittelalter und Neuzeit pag. 5. 18 S. 500 Nrn. Orig.-Broschur, das hintere Deckblatt lose. 10,--

Henry Seligmann, Hannover

Henry Seligmann (* 1880 in Segeberg; gestorben 1933 in Hannover) absolvierte von 1896 bis 1903 eine Banklehre bei K. Flörsheim in Hamburg-St. Pauli. Dieser führte als ein "Concessionierter Hauptcontrolleur staatlich erlaubter Lotterien" ein Lotterie-, Bank- und Geldwechselunternehmen und betrieb auch einen Goldhandel und den An- und Verkauf von Münzen (*Der Lotse, Hamburgische Wochenschrift für deutsche Kultur. 1, Jahrgang 1901, [Anhang:] Anzeiger des Lotsen Nr. 29, 1901, S. 3*). Nach seiner Ausbildung erhielt Seligmann eine Stelle als Geschäftsführer des Bank- und Lotteriegeschäfts N. M. Falck & Co. in Hannover, Bahnhofstraße 1, und konnte diese Firma in Hamburg-St. Pauli übernehmen und sie als Bank-, Lotterie- und Münzengeschäft, unter seinem eigenen Namen weiterführen. Bereits 1907 verlagerte er seinen Standort in die Georgstraße 20 und konzentrierte sich mehr und mehr auf den Handel von Münzen und Medaillen. Zwischen Oktober 1911 und März 1933 führte er 14 Auktionen durch. Seine Festpreislisten gab er zunächst unter dem Titel "Sammelfreunden" (erschienen 1927-1928) und anschließend als "Hannoverscher Münzverkehr" (1928-1930) heraus. 1926/1927 konnte Seligmann Georg Pfanneberg (*1869 in Jüterbog, † 1946 in Hannover) als Mitarbeiter gewinnen. Pfanneberg hatte wohl schon als Student mit Münzen gehandelt und 1898 bis 1926 ein Antiquitätengeschäft in Göttingen betrieben. Bereits 1903 hatte er Seligmann beim Münzeneinkauf im Bankgeschäft Falk kennen gelernt und war mit ihm in freundschaftlichem Kontakt geblieben. Nach seinem Eintritt in Seligmanns Münzenhandel war Pfanneberg auch mit der Erstellung der Festpreislisten und Versteigerungskataloge betraut. Nach dem Ableben seines Chefs und der Übernahme der Firma durch desssen Witwe Alma Seligmann im Jahre 1933 blieb Pfanneberg als essentieller Mitarbeiter in ihren Diensten (Helmut Zimmermann, s. u., gibt ihren Namen mit Flora an, siehe aber die korrekte Namennennung unter *https://www.proveana.de/de/sammlung/besitz-henry-und-alma-seligmann*). Unter Wirkung der unter nazionalsozialistischer Herrschaft gegen die jüdische Bevölkerung geschaffenen Gesetze und Maßnahmen veranstaltete die Firma Seligmann keine Auktionen mehr. 1935 verlor sie auch die Konzession als Staatliche Lotterieeinnahme. Alma Seligmann, die sich im selben Jahr in zweiter Ehe mit dem jüdischen Bankier Iwan Lichtenberg verbunden hatte, veräußerte wohl 1937 ihr Geschäft an Pfanneberg und emigrierte 1939 mit ihrem Mann in die Vereinigten Staaten. (*Helmut Zimmermann, Münzen- und Medaillensammler in der Geschichte des Kestner-Museums, in: Hannoversche Geschichtsblätter 44, 1990, S. 71-77, hier S. 74*) Ihr Umzugsgut blieb in Bremen eingelagert und wurde 1942 beschlagnahmt.

4727 **HENRY SELIGMANN, Auktion vom 16.10.1911 u.f.T., Hannover.** Auctions-Catalog [I], enthaltend: Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, u. A.: Specialsammlung Braunschweig-Lüneburg, Doppelthaler-Sammlung des Geheimrats L… Berühmte Personen. 63 S. 2500 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas fleckig. 10,--

Die "Specialsammlung Braunschweig-Lüneburg" soll von Georg Pfanneberg (*siehe die einleitende Anmerkung zur Firma Henry Seligmann*) eingeliefert worden sein. Der Name des "Geheimrats L." wurde in "Max Lesser" aufgelöst.

Auf dem Titelblatt die Besitzerstempelung der *Büchersammlung der Oesterr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde*.

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi. Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1606.

4728 **HENRY SELIGMANN, Auktion vom 7.7.1924, Hannover.** [Versteigerungs-Katalog 2] Schwalbach-Sammlung: Taler und Doppeltaler, darunter eine ungewöhnliche Anzahl größter Seltenheiten, ferner Reichsmünzen. 29, 3 unpaginierte S. 835 sowie 10 Nrn. (letztere unter der Überschrift "Anhang: Proben von Reichsmünzen allergrößte Seltenheiten, wohl kaum jemals vorgekommen"). Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels Exlibris von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 1607 ("Raro").

4729 **HENRY SELIGMANN, Auktion vom 22.10.1928, Hannover.** Braunschweigische Münzen und Medaillen. 4 unpaginierte, 112 S., 19 Tfn. 2174 Nrn. Orig.-Broschur. Auf der Titelseite diverse handschriftliche Notizen in Tinte und Bleistift. 10,--

Diese Auktion erfolgte in Kooperation mit der Firma Felix Schlessinger, Berlin.

Detlef Tietjen weist diese dem Sammler "Feldheim" zu. Auch die "Münzen und Medaillen der Städte und Herrschaften Niedersachsens sowie des Königreichs Westfalen", die Franz Ferdinand Kraus bereits in seiner Auktion vom 20.-21.10.1924 aufgelöst hatte, sollen gemäß Tietjen aus der Sammlung "Feldheim, Hannover" stammen. Es ist nicht gesichert, ob dieser mit dem Anfang des 20. Jahrhunderts in der Georgstraße 19 in Hannover niedergelassenen Paul Feldheim identisch ist, der hier einen Kunstverlag betrieb und Ansichtskarten herausgab.
Auf der Titelseite der von alter Hand in Tinte notierte Besitzername *Wolfgang Thiele*.

4730 **HENRY SELIGMANN, Konvolut von den Festpreislisten "Hannoverscher Münzverkehr", Hannover 1929-1931.** "Hannoverscher Münzverkehr" Nr. 1, 1929. 8 S. 224 Nrn. Orig-umschlaglose Broschur. Nr. 2, 1929. (Anknüpfend an die Zählung der Ausgabe Nr. 1:) S. 9-98. Nr. 225-3235. Orig.-Broschur. Nr. 4, 1931. (Anknüpfend an die Zählung der hier nicht vertretenen Ausgabe Nr. 3:) S. 27-134. Nr. 4273-4616. Orig-umschlaglose Broschur. (3) 10,--

4731 **HENRY SELIGMANN, Auktion vom 25.3.1929 u.f.T., Hannover.** Versteigerungs-Katalog IV. Sammlung George Pflümer, Hameln, u. A. IV S. inklusive einer Porträt-Abb. des Sammlers, 100 S., 16 Tfn. 2333 Nrn. Orig.-Broschur, mit handbeschriebenem Rückenstreifen, der Rücken mit transparentem Klebeband verstärkt. 10,--

George Pflümer (* 1845 in Hameln, † 1922 ebendort) unternahm bereits im Rahmen seiner kaufmännischen Ausbildung umfangreiche Studienreisen nach Paris und London, in die Benelux-Staaten, nach Dänemark, Norwegen und Schweden sowie nach Österreich-Ungarn. Der Weitgereiste kehrte jedoch in seine Heimatstadt zurück und gründete dort zunächst eine Weinhandlung. Später stieg er erfolgreich ins Großhandelsgeschäft ein und arbeitete ebenfalls als Generalagent für ausländische Wein-, Likör- und Spirituosenproduzenten. Beinflusst von der Sammelleidenschaft seines Vaters, der sich auf Mineralien, Pflanzen und Insekten spezialisiert hatte, begann George Pflümer bereits in jungen Jahren mit der Anlage von philathelistischen und numismatischen Kollektionen, er trug jedoch auch Bücher und Landkarten zusammen. Er konzentrierte sich insbesondere auf die Münzen seiner Heimatstadt und veröffentlichte dazu 1894 das großformatige Werk "Die Münzen der Stadt Hameln", eine geplante umfangreichere Aufarbeitung der Münzgeschichte dieses Prägestandes blieb im Manuskriptform unvollendet. Daneben legte Pflümer sein Augenmerk aber auch auf die Prägungen der welfischen Lande, des Königreichs Westfalens und der Stadt Goslar, verschmähte aber ebenfalls nicht die Münzen und Medaillen der übrigen deutschen Länder und des Auslands. Einen gewissen Stellenwert hatte auch seine Papiergeldsammlung, die erst vom 10.-12.11.1977 im Rahmen der 19. Auktion der Galerie des Monnaies GmbH in Düseldorf zur Auflösung gelangte. Eine dramatisch fortschreitende Verminderung seiner Sehkraft bereits einige Jahre vor seinem Ableben verhinderte, dass George Pflümer seine umfangreichen sammlerischen Kontakte und seine Kollektionen weiter pflegen konnte.

Im Titel ist kein Hinweis darauf gegeben, dass im Katalog auch Ausbeutemünzen und -Medaillen aus der Sammlung des Bergwerksdirektors *** (Los-Nr. 1838-2014), eine Sammlung eines rheinländischen Münzfreundes mit Braunschweig-Lüneburger Münzen (Los-Nr. 2015-2168) und Prägungen von Westfalen und Nachbargebiete aus dem Besitz eines alten Westfalensammlers (Los-Nr. 2169-2275) verzeichnet sind.

Der Auktionskatalog wurde im Auftrag von Henry Seligmann durch Georg Pfanneberg (* 1869, † 1946) erstellt, der von 1891 bis 1926 einen Antiquitäten- und Münzenhandel in Göttingen betrieb. Danach ließ er sich in Hannover nieder und arbeite als Angestellter in der Münzenhandlung Henry Seligmann, die er in der Zeit des Nationalsozialismus von Alma Lichtenberg, der Witwe Henry Seligmanns übernahm (*Johannes Schwarz, Der Sammler. Georg Pfanneberg als Provenienz in den kulturhistorischen Sammlungen der Städte Hannover und Göttingen unter besonderer Berücksichtigung der NS-Verfolgungsgeschichte Alma Seligmanns, in: Göttinger Jahrbuch 68, 2020, S. 101-126*).

4732 **HENRY SELIGMANN, Auktion 5 vom 2.12.1929 u.f.T., Hannover.** Versteigeruns-Katalog V. Sammlung Präsident Köhler †, u. A.: I. Goldmünzen, II. Spezialsammlung von Sachsen, III. Universalsammlung, IV. Brakteaten, V. Westfälische Kupfermünzen. 42 S., 8 Tfn. 1139 Nrn. Orig.-Broschur. Wenige Positionen mit in Bleistift ausgeführten handschriftlichen Preisnotierungen. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Dr. Köhler ist bereits 1911 als "Präsident des Reichsgesundheitsamtes a. D., Exzellenz und als Wirklicher Geheimer Rat" verzeichnet (*Internationale Hygiene-Ausstellung, Dreden 1911, S. 4*). Seine numismatische Sammlung konzentrierte sich auf Münzen und Medaillen der Geistlichkeit, der Städte, der mediatisierten Fürsten, und auf die Prägungen aller sächsischen Linien. Für das Jahr 1926 wird sein Wohnsitz in Göttingen, Herzberger Chausee 47 angegeben (*Joseph Zenker, Pantheon: Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker; ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Esslingen 1914, S. 160*).

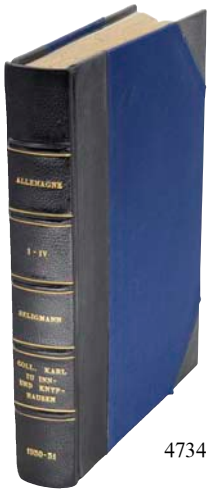
4733 **HENRY SELIGMANN, Auktion vom 1.9.1930 u.f.T., Hannover.** Versteigerungs-Katalog VI. Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder. Große numismatische Bibliothek. Im Auftrage eines Konkursverwalters. 2 unpaginierte, 70 S., 1 Tf. (hinter dem Titelblatt) und 5 Tfn. (am Schluss). 1777 Nrn. Steifbroschur, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit schwarz beschichteten leinernen Eckbezügen, und leinenbezogenem, goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz gewolktem Faserpapier. Die Orig.-Schätzpreisliste ist an den linken Rand von Tf. [1] montiert. 10,--

Gemäß Detlev Tietjen sind in dieser Auktion die verbliebenen Bestände der Ende 1928 aufgelösten Münzenhandlung Dr. Franz Ferdinand Kraus, Braunschweig versteigert worden (*siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4093*).

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein kleine Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat.-Nr. 3696*) begegnet.

4734 **HENRY SELIGMANN, Sammelband mit den Katalogen 7, 8, 10 und 11 der Auktionen der Sammlung Karl zu Inn- und Knyphausen.** Beinhaltend: **Auktion vom 24.11.1930 u.f.T., Hannover.** Versteigerungs-Katalog VII. Münzen- und Medaillen-Kabinet des Grafen Karl zu Inn- und Knyphausen. 1. Teil. IV S., 2 Blätter mit maschinengeschriebenem Inhaltsverzeichnis, 58 S., 12 Tfn. 1510 Nrn. **Auktion vom 23.2.1931 u.f.T., Hannover.** Versteigerungs-Katalog VIII. Münzen- und Medaillen-Kabinet des Grafen Karl zu Inn- und Knyphausen. II. Teil. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog des I. Teils:) S. 59-152, Textabb., 24 Tfn. Nr. 1511-3286. **Auktion vom 1.6.1931 u.f.T., Hannover.** Versteigerungs-Katalog X. Münzen- und Medaillen-Kabinet des Grafen Karl zu Inn- und Knyphausen. III. Teil und eine numismatische Bibliothek. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog des II. Teils:) S. 153-221, 13 Tfn. Nr. 3287-4724. **Auktion vom 7.9.1931 u.f.T.** Versteigerungs-Katalog XI. Münzen- und Medaillen-Kabinet des Grafen Karl zu Inn- und Knyphausen. IV. Teil. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog des III. Teils:) S. 223-295, 8 Tfn. Nr. 4725-6153. Die Schätzpreislisten jeweils vor den Tfn. einmontiert. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Teil I beinhaltet Münzen der folgenden Prägestände: Königreich Hannover, Stolberg, Hohnstein, Regenstein, Abtei Werden und Helmstedt, Walkenried, Bistum Hildesheim, Bremen und Verden, Lauenburg, Jever, Ostfriesland, Grafschaft Rietberg, Bentheim, Königreich Westfalen, niedersächsische Städte. Teil II widmet sich den Mittelaltermünzen des norddeutschen Raumes, Münzen und Medaillen des alten Hauses Lüneburg, des alten Hauses Braunschweig mit der Linie zu Grubenhagen, der Mittleren Linie Lüneburg mit I. Celle, II. Harburg, III. Dannenberg sowie der Neuen Linie Wolfenbüttel und enthält Nachträge zu den Mittelaltermünzen. Teil III hat zum Gegenstand Münzen von Braunschweig, von der Neuen Linie zu Wolfenbüttel und der Neuen Linie Lüneburg, Teil IV Mittelaltermünzen, Prägungen von Braunschweig-Lüneburg aller Linien und der niedersächsischen Städten sowie Personenmedaillen und numismatische Werke.



4734





4735

4735 **HENRY SELIGMANN, Auktion 9 vom 13.4.1931 u.f.T., Hannover.** Versteigerungs-Katalog IX. Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder. 2 unpaginierte, 63 S., 18 Tfn. (nicht 19, wie auf der Titelseite vermerkt). 1541 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. 10,--

Auf dem Vorderdeckel die alte handschriftliche Besitzersignatur *F. Müller.*

4736 **HENRY SELIGMANN, Auktion vom 9.5.1932 u.f.T., Hannover.** Versteigerungs-Katalog XII. Münzen und Medaillen des verstorbenen Herrn H. S. Rosenberg. I. Teil. 4 unpaginierte S., 1 Tf. mit dem Porträt des Verstorbenen, 68 S., 5 Tfn. 1800 Nrn. Orig.-Broschur. Lose beigefügt ist die Schätzpreisliste sowie ein doppelseitig bedrucktes Werbeblatt von "Seligmann, Staatliche Lotterie-Einnahme", Hannover, Georgstraße 20 (entsprechend der Adresse der Münzenhandlung Henry Seligmann). 10,--

Dieser erste Teil des Nachlasses von H. S. Rosenberg enthält insbesondere Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg.

4737 **HENRY SELIGMANN, Auktion vom 12.9.1932 u.f.T., Hannover.** Versteigerungs-Katalog XIII. Münzen und Medaillen: I. Städtemünzen. Größte Seltenheiten. II. Goldmünzen. III. Deutsche und ausländische Münzen und Medaillen. IV. Orden- und Ehrenzeichen. V. Antike Münzen. VI. Restbestände der Sammlung des verstorbenen Herrn H. S. Rosenberg. VII. Numismatische Bibliothek aus der Rosenbergschen Sammlung. 2 unpaginierte, 59 S., 7 Tfn. 1454 Nrn. Schwarzer Halbleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz gewolktem Faserpapier. Die Orig.-Schätzpreisliste sowie ein Korrektuzzettel sind auf den linken Rand von S. 1 aufmontiert worden. 10,--

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein kleinse Empfehlungsetikett der Firma *Anton Schwab Söhne, Buchbinderei, Kartonagen, 6020 Innsbruck, Stadlweg 4 / Herzog-Otto Straße 10*, wie es auch auf entsprechenden Einbänden in Kombination mit dem Exlibris der numismatischen Bibliothek des Innsbrucker Münzenhändlers Sigmund Werkner (*siehe unsere Kat-Nr. 3696*) begegnet.

4738 **HENRY SELIGMANN, Auktion vom 20.3.1933 u.f.T., Hannover.** Versteigerungs-Katalog XIV. Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 50 S., 4 Tfn. 1690 Nrn. Orig.-Broschur. Auf der Tielseite eine geschwärzte und mit einem passend zugeschnittenen Papier überdeckte Besitzerstempelung. Die Schätzpreisliste ist vor das Titelblatt montiert. 10,--

Der Katalog ist unterteilt in die folgenden Abschnitte. I. Universalsammlung von Münzen und Medaillen. II. Orden und Ehrenzeichen. III. Dubletten aus dem Brakteatenfunde von Bokel bei Bevern, Kreis Bremervörde. IV. Numismatische Bücher.

Raymond Serrure & Cie.; Raymond Serrure, Paris

Raymond [Constant] Serrure (* 1862 in Gent, Belgien, † 1899 in La-Varenne-Saint-Hillaire, Département Seine) wuchs in einem numismatisch interessierten Milieu auf. Sein Vater war der Jurist, Historiker und Münzensammler Constant-Antoine Serrure (* 1835 in Gent, † 1898 in Saint-Josse-ten-Noode), sein Großvater der Rektor, Altphilologe und Professor der Geschichte an der Universität zu Genf, Constant-Philippe Serrure (* 1805 in Antwerpen, † 1872 in Moortzeele, Belgien). Diese beiden Vorfahren betätigten sich auch als Münzensammler und numismatische Autoren (*Arthur Engel/Raymond Serrure, Répertoire des sources imprimées de la numismatique française, Paris 1887-1889, Nr. 5951-5978 und 5979-6015*). Raymond Serrure studierte Geisteswissenschaften am Königlichen Athenäum in Brügge und absolvierte anschließend Kurse an der Philosophischen Fakultät der Universität Brüssel. Bereits im Alter von 17 Jahren verfasste er seinen ersten numismatischen Beitrag in der Revue numismatique sowie einen weiteren in den Blättern für Münzfreunde, auf die zahlreiche weitere Arbeiten folgen sollten (*Engel/Serrure, a.a.O., Nr. 6016-6141*). 1890/1891 etablierte er in Paris eine Münzenhandlung, die er gemeinsam mit Jules Hermerel (* 1844 in Paris, † 1897, siehe unsere Kat.-Nr. 4067) bis ins Jahr 1894 unter dem Namen "R. Serrure & Cie." betrieb. Als numismatischer Experte betätigte er sich auch auf dem Auktionssektor. Ab 1895 führte er seine Firma in Alleinregie und änderte dementprechend den Firmannamen. Nach seinem frühen Tod übernahm seine Witwe das Geschäft. (*J. van Bemmel, Raymond-Constantin Serrure. Numismate, in: ''Bulletin de Numismatique''7, 1899, S. 105-116*).

4739 **RAYMOND SERRURE & Cie., Auktion vom 28.3.1891, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. Ch. B..., de Nantes: Monnaies françaises, gauloises, royales & féodales, jetons et médailles. 16 S. 320 Nrn. Orig.-Broschur, die Deckblätter des Umschlages lose. 10,--

4740 **RAYMOND SERRURE & Cie., Auktion vom 21.11.1891, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies romaines & françaises, jetons relatifs à l'histoire de Paris et des provinces. 24 S. 373 Nrn. Orig.-Broschur, Umschlag mit leichten Fehlstellen an den Rändern. 10,--

4741 **RAYMOND SERRURE & Cie., Auktion vom 18.2.1892, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies romaines et françaises, jetons. 25 S. 355 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4742 **RAYMOND SERRURE & Cie., Auktion vom 12.-14.6.1893, Paris [Maurice Delestre].** Collection Lefèvre: Monnaies royales et féodales françaises jetons. 71 S. 993 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4743 **RAYMOND SERRURE & Cie., Auktion vom 18.-20.12.1893, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. Adolphe Wustenfeld: Jetons français, livres de numismatique. 67 S. 1086 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4744 **RAYMOND SERRURE & Cie., Auktion vom 14.-15.2.1894, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. de Cisternes: Monnaies françaises, médailles, sceaux, livres de numismatique. 23 S. 478 Nrn. Orig.-Broschur, das vordere Deckblatt gelockert. 10,--

4745 **RAYMOND SERRURE & Cie., Auktion vom 29.3.1894, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. de R...: Monnaies, jetons et médailles. 18 S. 299 Nrn. Orig.-Broschur, die Deckblätter des Umschlags lose und etwas repariert. 10,--

4746 **RAYMOND SERRURE & Cie., Auktion vom 30.-31.3.1894, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques françaises & étrangères, jetons, sceaux, livres de numismatique. 20 S. 402 Nrn. Orig.-Broschur, die Deckblätter des Umschlags lose und etwas schadhaft. 10,--

Die Auktion setzte sich aus mehreren Einliefererpartien zusammen: Collection de M. Charles C..., collection de M. de X., collection de M. de L..., collection de M. C..., collection de M. M..., médailles appartenent à M. de C..

4747 **RAYMOND SERRURE & Cie., Auktion vom 25.5.1894, Paris [Maurice Delestre].** Le trésor des Fins d'Annecy. Monnaies romaines d'or du Haut Empire. 19 S. 36 Nrn. Orig.-Broschur, die Seiten durchgehend etwas gebräunt. 10,--

4748 **RAYMOND SERRURE & Cie., Auktion vom 25.-26.5.1894, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies & médailles françaises & étrangères. Pays-Bas, Allemagne, Suisse, Suède, Angleterre, Italie, etc. 34 S. 307 Nrn. Orig.-Broschur, die Deckblätter des Umschlags lose und stellenweise defekt. 10,--

4749 **RAYMOND SERRURE & Cie., Konvolut von 4 Festpreiskatalogen, Paris o.J. (vor 1895),** Folgende unnummerierte Ausgaben sind hier vertreten: **1.** Monnaies impériales romaines en argent. Depuis Pompée le Grand jusqu'à Gallien exclusivement. 23 S. 557 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag oben und unten im Bereich des Rückens mit leichten Läsuren. **2.** Monnaies nationales, gauloises, mérovingiennes, carolingiennes, capétiennes. 24 S. 478 Nrn. Orig.-Broschur. **3.** Monnaies féodales. 44 S. 692 Nrn. Orig.-Brochur. **4.** Monnaies mérovingiennes et anglo-saxonnes. 16 S. 102 Nrn. Orig.-Broschur. (4) 10,--

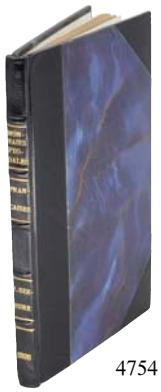
4750 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 28.1.1895, Paris [Maurice Delestre].** Collection Jouneau: Monnaies romaines, françaises et principalement étrangères jetons, médailles. 82 S., 4 Tfn. 1773 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. Den Los-Nr. 372-570 [Lothringen, Elsass, nördliche und südliche Niederlande, Britische Inseln, 698-762 (Schweiz), 1405-1538 (Jetons, französische Medaillen) sind sämtliche Zuschlagpreise beigeschrieben. 10,--

François Jouneau († 1891 in Rochefort-sur-Mer) beschloss seine berufliche Laufbahn als Schiffskapitän. Die von ihm hinterlassene numismatische Universalsammlung hatte er im Laufe von mehr als 30 Jahren aufgebaut.

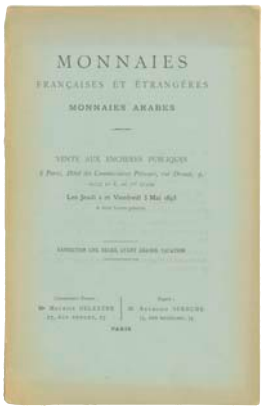
4751 **RAYMOND SERRURE, Festpreiskatalog vom März 1895, Paris.** Monnaies antiques, médaillons de David d'Angers, monnaies d'or françaises & étrangères à vendre aux prix marqués. 12 S. 305 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. Beigefügt: **RAYMOND SERRURE Et Cie.,** Monnaies mérovingiennes et anglo-Saxonnes en vente aux prix marqués, Paris o. J. (vor 1895). 16 S. 102 Nrn. (Münzen), 7 Nrn. (Literatur). Steifbroschur Poinsignon. **Mme. RAYMOND SERRURE.** Numismatique française. Catalogue-guide illustré de l'amateur. Première partie: Gauloises, Mérovingiennes, Carolingiennes, Capétiennes, Modernes et Contemporaines. Troisième édition. Paris 1912. 100 S., etliche Abb. im Text, durchgehend mit Preisangaben. Orig.-Broschur. (3) 10,--

4752 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 30.4.-1.5.1895, Paris [Paul Chevallier].** Collection de feu M. Tilliet: Monnaies romaines et françaises, jetons. 49 S. 657 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

H. Tilliet († 1895 in Paris) war ein Börsenmakler (agent de change). Die Auflösung seiner gepflegten Sammlung im Rahmen einer Versteigerung hatte er testamentarisch dem numismatischen Experten Raymond Serrure übertragen (*Annuaire de la Société française de numismatique 19, 1895, S. 58; Bulletin de Numismatique Band 3, 1895, S. 40; Schweizerische numismatische Rundschau 5, 1895, S. 113*).



4754



4753



4757

4753 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 2.-3.5.1895, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies françaises et étrangères. Monnaies arabes. 27 S., 1 Tf. 401 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4754 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 1.-2.7.1895, Paris [Maurice Delestre].** Catalogue d'une importante collection de monnaies féodales & provinciales de France et de l'Orient latin. 58 S., 2 Tfn. 660 Nrn. Die Deckblätter der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. 10,--

Auf dem Titelblatt ein von alter Hand in Bleistift notierter Zuweisungsversuch dieser Sammlung: *(Achille Vernier?).* Achille [Joseph] Vernier (* 1834, † 1917) war ein zunächst in Roubaix, später in Lille niedergelassener Bankier, der 1863 mit dem Sammeln von flandrischen Münzen begann und mit der Übernahme der Sammlung von Adolphe Dewismes im Jahre 1875 seine Bestände erheblich vermehren konnte. Des Weiteren besaß er eine Kollektion von Medaillen des 16. und 17. Jahrhunderts zur Dokumentation der Geschichte der Niederlande. Seine Sammlung flämischer Goldmünzen wird heute im Musée de beaux-arts in Lille bewahrt (*Pierre Bastien (Red.), Catalogue des monnaies d'or flamandes, Collection Vernier, Manuskriptdruck, Lille o.J. (1958); Pierre Bastien/Jean Duplessy, Catalogue des monnaies d'or flamandes de la collection Vernier. Wetteren 1975).*

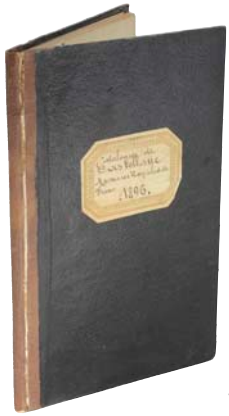
4755 Catalogue d'une importante collection de monnaies féodales & provinciales de France et de l'Orient latin. 58 S., 2 Tfn. 660 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

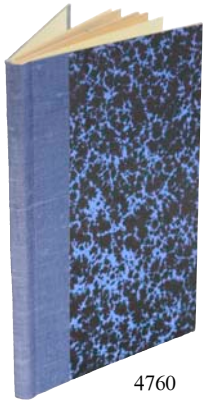
4756 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 10.10.1895, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques et françaises, jetons et médailles. 21 S. 370 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4757 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 29.10.1895, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies romaines en or trouvés en Orient. 14 S. 53 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. Sämtliche Zuschlagpreise sind in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4758 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 10.-11.2.1896, Saint-Omer [Edmont Billiet / Léonce Thellier].** Collection de feu M. Butor, ancien magistrat, président de la Société des Antiquaires de la Morinie. 52 S., 2 Tfn. 752 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens defekt, die Fadenheftung gelockert. 10,--

Der Jurist Jules François Cyprien Butor (* 1818 in Boulogne-sur-Mer, Département Pas-de-Calais, † 1895 in Morinie, Département Pas-de-Calais) war Stadtrat in Douai und später in Saint-Omer. 1873 trat er in die 1831 gegründete Société Académique de la Morinie ein, fungierte 1879 und 1888 als ihr Vizepräsident und stand dieser Gesellschaft von 1880 bis 1887 sowie von 1889 bis 1893 als Präsident vor (*https: // www.antiquairesdelamorinie.org/pr%C3%A9sident6.htm*).





4759 4760

4759 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 13.-14.4.1896, Paris [Maurice Deleste].** Collection de M. le Comte de Castellane, ancien vice-président de la Société française de numismatique. Monnaies royales de France. 57 S., 3 Tfn. 695 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Brauner Halbleineneinband, wohl des ersten Fünftels des 20. Jahrhunders, mit handbeschriebenem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit einem schwarz glänzend beschichteten Papier mit körniger Oberfläche. 10,--

Henri Comte de Castellane[-Majastres] (* 1861 in Belfort, † 1937 in Paris) war Vize-Präsident und später auch Präsident der Société française de numismatique. Seine zahlreichen numismatischen Aufsätze widmeten sich vornehmlich der französischen Numismatik des 15. bis 18. Jahrhunderts.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels ein von Stern gestochenes Exlibris der *BIBLIOTHEQUE / DU COMMANDANT / BABVTT DE ROSAN*. Auguste Gaston Pierre Babut des Rosan (* 1854 in Paris, † 1926) trat 1874 als Freiwilliger in die französische Armee ein und schlug eine Offizierslaufbahn ein, die ihn bis zu seiner Beförderung zum Bataillonskommandeur im Jahre 1906 führte. Nach seiner Pensionierung im darauffolgenden Jahr konnte er sich noch intensiver mit der Pflege und dem weiteren Ausbau seiner numismatischen Sammlung widmen, die er bereits als Fünfundzwanzigjähriger angelegt hatte. In seinem Ruhestand intensivierte er auch seine Publikationstätigkeit in diversen Fachzeitschriften und vermehrte sein Engagement in der Société de numismatique française, der er 1907 bis 1908 und von 1912 bis 1913 vorstand. Während des Ersten Weltkrieges wieder in Dienst gestellt, fungierte er als Militärkommissar in der Region von Paris. Nach seinem Ableben wurden seine numismatischen Bestände im Zuge zweier von dem numismatischen Experten Etienne Bourgey begleiteten Pariser Auktionen in den Tagen vom 28.3. bis 1.4.1927 und vom 5. bis 8.12.1927 aufgelöst. Nach seinem testamentarischen Willen ging seine ca. 3600 Bände umfassende numismatische Bibliothek in den Besitz des Museums der Monnaie de Paris über (*https: // gw.geneanet.org/mbelliard?iz=75446&lang=en&n=babut+de+rosan&p=auguste)*. Der französischen numismatischen Gesellschaft hinterließ er eine Stiftung von über 8000 Francs zur Finanzierung des von diesem Kreis herausgegebenen Jeton de vermeil. Seine Witwe begründete im Jahre 1933 durch ihre Stiftung von 15000 Francs den seitens der Gesellschaft regelmäßig alle 2 Jahre vergebenen "Prix Babut" der Société de numismatique française (*http: // www.sfnumismatique.org/prix-babut/*; *Jean-Marie Darnis, Catalogue de la Bibliothèque historique de la monnaie de Paris, Paris 2005, S. 10, 11, 29ff*).

4760 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 29.4.-1.5.1896, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. Louis Courtin: Antiquités recueillies en Syrie: Verres, bijoux en or, bronzes, monnaies, etc. 56 S., 9 Tfn. 470 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

4761 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 12.10.1896, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. T..., ancien interprète de Port-Said: Monnaies grecques, romaines & byzantines. Antiquités trouvées en Egypte. 17 S., 2 Tfn. 197 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Überschrift am Anfang der Losbeschreibungen auf S. 5 ergänzt den chiffrierten Namen des Sammlers mit M[onsiuer]. H. T..

Aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2390.

4762 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 29.10.1896, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. V. de L..., Capitaine d'artillerie en retraite, à Landrecies: Monnaies françaises, gauloises, mérovingiennes, carolingiennes, capétiennes et républicaines. 22 S., 4 Abb. im Text. 266 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4763 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 23.11.1896, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. Lefèvre van den Berghe, ancien membre de la Société royale belge de numismatique, à Gand: Médailles d'art françaises et étrangères (Pays-Bas bourguinons,espagnols et autrichien. Provinces-Unies, Allemagne, Italie, Angleterre etc), matrices de sceaux. 40 S., 2 Tfn. 221 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4764 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 17.12.1896, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. Louis Nomblot, à Paris: Monnaies antiques françaises et étrangères, jetons et médailles. 24 S., 1 Tf. lose beigefügt. 390 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4765 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 8.2.1897, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. J. Ohl, à Saint-Dié, de feu M. B*** à Paris, etc.: Monnaies & médailles russes, monnaies & médailles strasbourgeoise, monnaies, médailles, jetons français et étrangers. 24 S., 1 Abb. im Text. 265 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4766 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 24.-26.2.1897, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. G. D... Jetons français en argent. Monnaies françaises. 70 S., 2 Tfn. 888 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich des Rückens aufgeplatzt, die Fadenheftung gelockert. 10,--

4767 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 26.10.1897, Paris [Maurice Delestre].** Collections de MM. F***, B***, etc.: Monnaies antiques et françaises, jetons et médailles. 28 S. 329 Nrn. Orig.-Broschur, die Fadenheftung schadhaft, der Umschlag im Bereich des Rückens etwas defekt und gebrochen. Der Rücken von alter Hand beschriftet. 10,--

4768 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 23.-24.11.1897, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. Essonville-Bligny: Monnaies françaises et étrangères. 33 S., 1 Tf. 35 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4769 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 18.2.1898, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, françaises et étrangères, jetons et médailles. Oeuvres de médailleurs français contemporains. 31 S. 81 Nrn. Orig.-Broschur. Durchgehend etwas fleckig. 10,--

4770 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 18.7.1898, Paris [Maurice Delestre].** Collection formée par feu M. T. Rodriguez Larreta de Buenos Aires. Monnaies & Médailles de tous les pays. 11 S. 151 Nrn. Vorderes Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

4771 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 19.7.1898, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques et françaises, jetons et médailles. 18 S. 298 Nrn. Die Deckblätter der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. Wenige, von grober Hand in Bleistift notierte Preise. 10,--

4772 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 6.-7.3.1899, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. le Dr. Poncet, de Lyon. Monnaies féodales françaises et monnaies obsidionales. Sceaux. 46 S., 1 Tf. 501 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4773 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 8.3.1899, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. L..., de Chateaudun: Monnaies grecques, gauloises et romaines, livres de numismatique. 24 S. 310 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4774 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 16.3.1899, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, françaises et étrangères, jetons, antiquités. Collection de M. le Baron E. 17 S. 227 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4775 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 25.4.1899, Paris [Maurice Delestre].** Antiquités, envois de Syrie et d'Asie Mineure: Verres, bronzes, bijoux, terres-cuites, monnaies grecques & romaines. Bijoux romains trouvés à Loinces (Loiret). 20 S., 2 Doppel-Tfn. 284 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Steifbroschur Poinsignon. Sämtliche Zuschlagpreise in Bleistift von alter Hand den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

4776 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 25.5.1899, Paris [Camille Auboin].** Vente aux enchères publiques après le décès de M. P*** de monnaies françaises, principalement en or. 18 S., 1 Tf. 152 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. Diverse Zuschlagpreise in Bleistift von alter Hand den betreffenden Positionen beigeschrieben. 10,--

4777 **RAYMOND SERRURE, Auktion vom 20.7.1899, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies antiques, françaises et étrangères, jetons, méreaux, médailles. 23 S. 308 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag außen etwas fleckig. 10,--

Veuve Raymond Serrure, respektive Madame Raymond Serrure, Paris

Nach dem unerwarteten Ableben von Raymond Serrure im Jahre 1899 trat seine hinterbliebene vornamentlich unbekannte Ehefrau seine Nachfolge an und führte den von ihrem Mann gegründeten Münzenhandel für die kommenden 20 Jahre, anfangs unter Betonung ihres Witwenstands mit dem Namensausweis "Veuve Raymond Serrure" aber schon bald als "Madame Raymond Serrure". Sie leitete nicht nur den numismatischen Handel, sondern betätigte sich als numismatische Expertin in der fachlichen Vorbereitung und Durchführung von Auktionen.

4778 **Veuve RAYMOND SERRURE, Auktion vom 10.-12.12.1900, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. Charles Lormier de Rouen: Monnaies, jetons, médailles, sceaux, matrices, antiquités. 92 S., 5 Tfn. 1214 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der Rechtsanwalt Charles Lormier (* 1825, † 1900 in Rouen) war bereits in seinen Jugendjahren ein begeisterter Bibliohiler und 1863 Gründungsmitglied der Société des bibliophiles normands. Neben seiner numismatischen Sammlung und seinen antiken Kunstobjekten besaß er eine Kollektion von Exlibris des 16. bis 18. Jahrhunderts, die 1905 und 1908 in zwei Teilen versteigert worden ist. Seine umfangreiche fächerübergreifende Bibliothek gelangte von 1901 bis 1907 in 6 Partien zur Auktion
(*https: // portail.biblissima.fr/fr/ark:/43093/coldata1e7cd53889c73ea618a01d910226ce65d6c1f84f*).

4779 **Veuve RAYMOND SERRURE, Auktion vom 4.5.1901, Paris [Maurice Delestre].** Collection de Monsieur A. de Kesling de Chambéry: Monnaies antiques, monnaies royales et féodales françaises, jetons et médailles, livres de numismatique. 19 S. 310 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

[Anne-Marie-Louis-] Adrien de Kesling de Berg (* 1857, Bar-le-Duc, † 1944 in Chambéry) stammte aus einem während des 18. Jahrhunderts im Elsass sesshaft gewordenen Zweig einer aus dem Kurfürstentum Trier stammenden Reichsadelsfamilie. Er diente als Oberstleutnant der Kavallerie und und fungierte als Generalrat des Departements Ardèche sowie als Bürgermeister von Cornas, Département Ardèche.

4780 **Veuve RAYMOND SERRURE, Auktion vom 25.6.1901, Paris [Maurice Delestre].** Collection de M. le Comte J. Tyszkiewicz. Monnaies grecques et romaines. 24 S., 4 Tfn. 141 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Jan [Leon Antoni] Graf Tyszkiewicz (* 1851 in Panierai, Litauen, † 1901 in Vilnius, Litauen) stammte aus einer weißrussisch-litauisch-polnischen Adelsfamilie, in der Geschichte und Kunst einen hohen Stellenwert hatte. Sein Verwandter Eustachy [respektive Eustache] Tyszkiewicz (* 1814, † 1873) hatte ebenfalls numismatische Interessen und war eine wichtige Persönlichkeit in der Archäologie seiner Heimatregionen. Er zählte zu den Gründern des Antikenmuseums in Logoisk, gründete die Archäologische Kommission zu Vilnius und das dortige Antikenmuseum. Jans Vater Michel Graf Tyszkiewicz (* 1828 in Woldzin, Litauen, † 1897 in Rom) war ein bedeutender Sammler antiker Kunstobjekte. Nach der Niederschlagung des polnisch-litauischen Aufstands gegen die Zarenherrschaft hatte dieser 1863 seine Heimat verlassen und lebte fortan in Frankreich und Italien. Schon im selben Jahr überließ er 196 ägyptische Altertümer dem Louvre. Zur seiner Antikensammlung von Michel Graf Tyszkiewicz zählte auch eine Kollektion qualitätvoller antiker griechischer und römischer Münzen, die nach seinem Tod unter der Leitung des Commissaire-priseurs Paul Chevallier und mit Beteiligung der Experten Rollin & Feuardent in Paris aufgelöst worden ist (*Auktion vom 8.-10.6.1898, Collection d'antiquite´s du Comte Michel Tyszkiewicz. Vente aux enche`res publiques par suite de de´ce`s*). Die schönsten griechischen und römischen Münzen seiner Kollektion flossen in die Sammlung seines Sohnes Jan, die erst nach dessen Ableben auf den Markt gebracht wurden (*siehe den hier offerierten Katalog*).

4781 **Veuve RAYMOND SERRURE, Auktion vom 29.6.1901, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. Fiessinger, de Toulon. Monnaies grecques, romaines, françaises et étrangères. Antiquités. 13 S. 216 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

Der Sammler L. Fiessinger in Toulon veröffentlichte 1898 die numismatische Studie "Les fouilles du Brusq et les petits bronzes de Marseille".

4782 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 22.2.1902, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. Bruzard, de Semur: Monnaies royales et féodales françaises, jetons et médailles de Bougogne. 24 S. 433 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. Den Los-Nr. 1-297 (d. h. sämtlichen in dieser Auktion enthaltenen Münzen) sind die Zuschlagpreise von alter Hand in Bleistift beigeschrieben worden. 10,--

Das Auktionsgut war ein Bestandteil der Sammlung von Albert Bruzard aus Semur-aux-Auxois. Er hegte ein ausgeprägtes Interesse an der lokalen und regionalen Vorgeschichte und Archäologie. Noch für das Jahr 1914 ist seine Witwe als Besitzerin seines sammlerischen Nachlasses von numismatischen Objekten, Graphik und Gemälden dokumentiert (*Joseph Zenker [Bearb.], Pantheon. Adressbuch der Kunst- und Antiquitäten-Sammler und -Händler, Bibliotheken, Archive, Museen, Kunst-, Altertums- und Geschichtsvereine, Bücherliebhaber, Numismatiker, ein Handbuch für das Sammelwesen der ganzen Welt, Esslingen 1914, S. 425*).

4783 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 13.3.1902, Paris [Maurice Delestre].** Antiquités recueillies en Syrie: Verres, bijoux, monnaies. 12 S. 156 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. 10,--

4784 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 7.-8.4.1902, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. Octave Rousselle: Monnaies romaines et françaises, livres de numismatique. 34 S., 1 Tf. 407 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Octave-François Trousselle (* 1834, Vic-sur-Aisne, † 1897 in Paris) war von 1862 bis 1897 in der französischen Hauptstadt als Notar tätig.

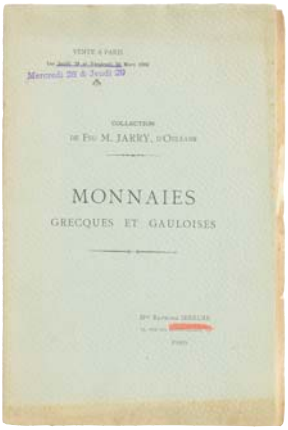
4785 **Veuve RAYMOND SERRURE, Konvolut mit 3 Festpreiskatalogen, Paris 1902-1912.** Beinhaltend. **[1.]** Catalogue de monnaies grecques, romaines, françaises. Jetons et médailles. 39 S. 775 Nrn. **[2.] Mme. RAYMOND SERRURE,** Catalogue d'une collection de monnaies. 44 S. 711 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag repariert. Wasserfleckig. **[3.] Dto.** Numismatique française. Catalogue-guide illustré de l'amateur. Première partie: Gauloises, Mérovingiennes, Carolingiennes, Capétingiennes, Modernes et Contemporaines. Troisième édition, Paris 1912. 100 S., etliche Abb. im Text, 1237 Nrn. Das vordere Deckblatt der Orig.-Broschur mit eingebunden. Ganzleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts. Auf dem Orig.-Deckblatt sowie auf der Titelseite die Stempelung *Maison SERRURE / CL. PLATT / 19, Rue des Petits-Champs,* PARIS / NUMISMATIQUE. (3) 10,--

Der im Jahre 1908 herausgegebene Festpreiskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

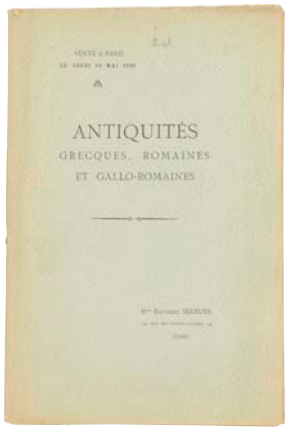
Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2464.

4786 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 23.12.1903, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies grecques, romaines, françaises et étrangères, médailles. 22 S., 2 Tfn. 389 Nrn. Orig.-Broschur. Die Los-Nr. 1-130 (umfassend die antiken griechischen und römischen Münzen) durchgängig mit den von alter Hand in Bleistift beigeschriebenen Zuschlagpreisen. 10,--

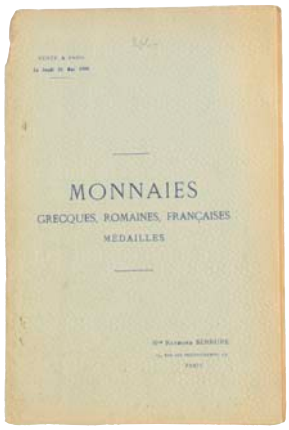
4787 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 4.3.1905, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. le Commandant M***: Monnaies grecques, romaines, françaises et étrangères, jetons, méreaux, médailles, livres de numismatique. 29 S., 1 Tf. 415 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--



4788



4789



4790

4788 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 28.-29.3.1906, Paris [Maurice Delestre].** Collection de feu M. Jarry, d'Orléans: Monnaies grecques & gauloise. 33 S., 1 Tf. 494 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Noch bei Drucklegung ihres Katalogs war diese Auktion noch auf die Tage vom 29. und 30.3.1906 konzipiert worden. Kurzfristig musste der Termin dieser Veranstaltung um einen Tag vorgezogen werden und so auf den 28. und 29.3. verschoben werden. Noch vor dem Versand bzw. der Übergabe des Katalogs an die Kundschaft ließ Madame Serrure diese somit fehlerhafte Terminangabe auf dem vorderen Deckblatt sowie auf der Titelseite durch je eine Stempelung korrigieren. Auch die Nummer des Saales im Hôtel Drouot hatte sich geändert, so dass auch hier eine entsprechende Korrektur auf der Titelseite erforderlich war.

Jean-Baptiste-Alexandre Jarry (* 1807 in Donnery, Departement Loiret, † 1876 in Orléans) war der Spross einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie aus Saint-Denis de-l'Hôtel. Nach einem Studium der Rechtswissenschaften lebte er als Privatier, teils auf Château de la Motte des Rouettes, das aus dem Familienbesitz seiner Ehefrau [Rose Maguerite] Honorine, geborene Lemaire stammte, teils in seinem Haus in Orléans, Rue de la Bretonnerie 2 (*https: // www.lamalledesancetres.fr/jarry-famille-derudits-orleanais/*). Aus seinem großen geschichtlichen Interesse und seiner sammlerischen Passion ging seine umfangreiche Kollektion keltischer, antiker griechischer und römischer Münzen sowie französischer Prägungen hervor, die nach seinem Tode in drei Partien auf den Markt gebracht wurde: Maurice Delestre/Rollin et Feuardent, Auktion vom 17.6.1878 und folgende Tage (*siehe unsere Kat.-Nr. 4444*); Dies., Auktion vom 21.6.1878 (*Catalogue des monnaies royales et seigneurales de France composant la collection de feu M. J.- B.-A. Jarry d'Orléans*); Madame Raymond Serrure, Auktion vom 28.-29.3.1906 (*siehe den hier offerierten Katalog*). Jean Baptiste-Alexandre Jarry verfügte auch über eine umfangreiche Bibliothek und legte den Grundstein zu einer Sammlung historischer Urkunden und weiterer Dokumente zur Geschichte der Stadt Orléans und des Loiret vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert, die von seinem Sohn Louis, dem Enkel Eugène, und dem Urenkel Bernard weiter ausgebaut wurde und heute als Fonds Jarry von den Archiven des Departements Loiret in der "Site des Archives historiques" in Orléans bewahrt werden (*https: // www.archives-loiret.fr/ decouverte-des-archives/notre-actualite-1/collection-darchives-archives-de-collectionneurs--linventaire-du-fonds-jarry-en-ligne*).

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2443.

4789 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 10.5.1906, Paris [Maurice Delestre].** Antiquités grecques, romaines et gallo-romaines: Verres, terres cuites, bronzes, pierres gravées. 21 S., 2 Tfn. 273 Nrn. Orig.-Broschur, 10,--

4790 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 31.5.1906, Paris [Maurice Delestre].** Monnaies grecques, romaines, françaises, médailles. 20 S., 2 Tfn. 325 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag sowie der Buchblock oben ohne Textverlust etwas beschädigt. 10,--

Der Katalog war bei Drucklegung auf seinem vorderen Deckblatt und auf der Titelseite mit dem falschen Datum "Le Vendredri 4 Mars 1907" sowie mit einer unpräzisen Angabe des Veranstaltungsraumes ausgewiesen worden. Diese inhaltlichen Mängel sind nachträglich mit einem mit den korrekten Texten bedruckten Papierstreifen überklebt und damit korrigiert worden.

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2245.

4791 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 8.3.1907, Paris [Emile Boudin].** Collection de M. Luis d'Aguiar. Monnaies antiques, françaises et étrangères. Médailles. 27 S. 362 Nrn. Orig-Broschur. 10,--

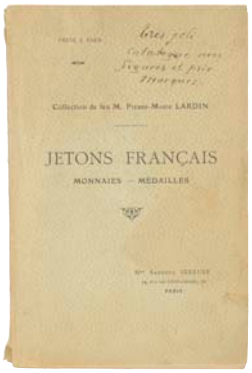
4792 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 3.4.1908, Paris [André Desvouges].** Antiquités: Terres cuites, verres. Monnaies grecques, romaines, françaises et étrangères. 19 S. 260 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

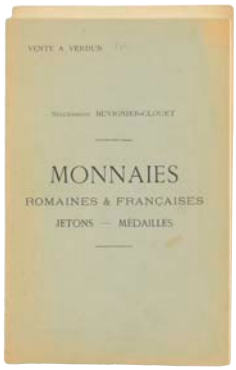
Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2447.

4793 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 2.2.1909, Paris [André Desvouges].** Collection de Mme D...: Monnaies grecques, romaines, françaises, jetons, médailles. 27 S., 1 Tf. 366 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

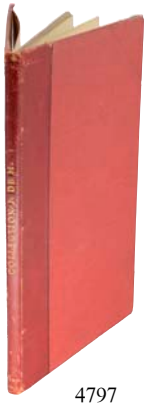
4794 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 19.4.1909, Paris [André Desvouges].** Monnaies grecques, romaines, françaises, étrangères, jetons, médailles. 22 S. 303 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--



4795



4796



4797

4795 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 12.-13.5.1909, Paris [André Desvouges].** Collection de feu M. Pierre-Marie Lardin. Jetons français. Monnaies, médailles. Révolution. 75 S., 10 Tfn. 800 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag etwas fleckig und mit einer alten handschriftlichen Notiz auf dem vorderen Deckblatt. Die Fadenheftung etwas gelockert. Den Los-Nr. 238-381 und 658-800 sind von alter Hand in Bleistift, aber mit einigen Lücken die Zuschlagpreise in Bleistift von alter Hand beigeschrieben worden. 10,--

Bei Drucklegung des Katalogs lag offenkundig noch kein definitiver Termin der Auktion vor, da in diesem Verzeichnis im Druck weder eine Datumsangabe noch eine Präzisierung des Veranstaltungsraumes im Hôtel Drouot gegeben ist. Vielmehr wurde auf dem Titelblatt das Auktionsdatum handschriftlich sowie die Saalnummer per Stempelung nachträglich hinzugefügt.

4796 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 17.-18.5.1909, Verdun [Jactel].** Monnaies romaines et françaises. Jetons, médailles. Provenant des familles Buvignier-Clouet. 16 S., 1 Tf. 331 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Sammlung Buvignier-Clouet geht auf François Clouet (* 1777, † 1856) zurück, der Dokumente zur Geschichte Lothringens und insbesondere zur Geschichte von Verdun zusammengetragen hatte. Er veröffentlichte 1850 auch die erste monographische numismatische Arbeit zum Bistum Verdun (*Recherches sur les monnaies frappées à Verdun-sur-Meuse, depuis l'époque celtique, ou histoire de la monnaie Verdunoise et de celle de quelques autres du département de la Meuse, Verdun 1850*). Diese Kollektion hinterließ er seinem Sohn (* 1807, † 1871), der sein Leben der Kirche gewidmet hatte und ebenso wie sein Vater die Bibliothek der Stadt Verdun betreute sowie unter seinem Amtsnamen Abbé Clouet sich als Autor lokal- und regionalhistorischen Themen widmete. Abbé Clouet vermachte die von ihm weiter ausgebaute Sammlung an seine Nichte M.-M. Buvignier. Nach ihrem Tod beanspruchte die öffentliche Hand diese bedeutenden Sammlungsbestände. Ein gerichtlicher Entscheid führte zu einer Entschädigungszahlung an die Erben und zur Überführung der Sammlung Buvignier-Clouet in öffentlichen Besitz (http: // archives.meurthe-et-moselle.fr/fileadmin/Sites/Archives_d__partementales_de_Meurthe_et_Moselle/documents/Guide/F.htm#SousSerie4F) sowie zur anschließenden Verteilung auf mehrere öffentliche Einrichtungen (Bibliothèque nationale; Archives departementales de la Meuse).

4797 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 18.-19.3.1910, Paris [André Desvouges].** Collection de M. Stanislas J. de V [gemäß der Titelseite, gemäß dem vorderen Deckblatt: Collection de M. Stanislas J. de M.]: Monnaies grecques, romaines, gaulois, mérovingiennes. 36 S., 4 Tfn. 387 Nrn. Beigebunden: **ETIENNE BOURGEY, Auktion vom 21.3.1910, Paris [Emile Boudin].** Monnaies, antiques, monnaies françaises et étrangères, médailles, jetons. 23 S. 438 Nrn. Roter Halbledereinband, wohl des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit sparsam blindgeprägtem, karminrotem, strukturierten Leinen, innen mit hellbraunem gelb, rot und schwarz durchädertem Wellenmarmorpapier, das auch die Vorsätze bildet. 10,--

4798 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 7.5.1910, Paris [André Desvouges].** Monnaies antiques, françaises et étrangères, jetons, médailles. 20 S. 281 Nrn. Orig.-Broschur. Wenige handschriftliche Vermerke in Bleistift auf S. 12-13. 10,--

Inliegend eine an den Kunden M[onsieur Raymond] Richebé (promovierter Paläograph, Heraldiker. * 1862 in Vouziers, † 1930 in Paris) gerichtete briefliche Information zu einigen Käufen an der Auktion vom 7.5.1910, unten gekennzeichnet mit dem längsovalen Firmenstempel von Vve. [Veuve] Raymond Serrure.

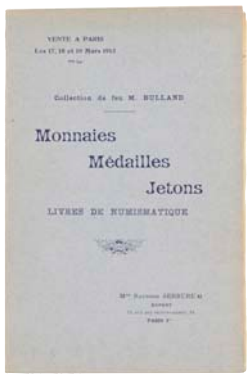
4799 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 4.7.1910, Paris [André Desvouges].** Monnaies grecques, romaines, françaises, étrangères, jetons, médailles, livres de numismatique. 27 S. 362 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Die Titelseite verschweigt im Gegensatz zum vorderen Umschlagblatt und zu den Überschriften im Katalogtext, dass die Auktionsware aus den Sammlungen von M[onsieur] G. C... und von M[onsieur]. "Grenier, d'Amiens" herrührt.

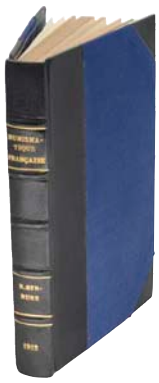
4800 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 10.-11.4.1911, Paris [André Desvouges].** Collection de Mme Louise B.: Monnaies grecques, romaines et étrangères, jetons. 46 S., 8 Tfn. [wie auch ursprünglich dem Katalog lose beigefügt]. 713 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag im Bereich der Gelenke mit kleinen Einrissen. 10,--



4801



4804



4808

4801 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 26.-27.5.1911, Paris [André Desvouges].** Collection de M. G. H.: Monnaies françaises & étrangères, jetons, médailles. 45 S., 3 Tfn. 644 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Inliegend eine an den Kunden M[onsieur Raymond] Richebé (promovierter Paläograph, Heraldiker. * 1862 in Vouziers, † 1930 in Paris) gerichtetes handschriftlich ausgefülltes Benachrichtigungsformular des Commissaire-priseur André Desvouges mit Auflistung von dessen Käufen an der Auktion vom 26.-27.5.1912.

4802 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 22.12.1911, Paris [André Desvouges].** Monnaies françaises et étrangères, médailles, jetons. Manuscrits & reliures anciennes. 16 S., 2 Tfn. 340 Nrn. Privatbroschur, die Orig.-Broschur inklusive ihrer Orig.-Deckblätter ummantelnd. 10,--

Für die nichtnumismatischen Auktionslose zechnete sich der Pariser Bücherexperte A. Durel verantwortlich.

4803 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 14.3.1913, Paris [Victor Eugène Hubert].** [Collection de M. Paul Girad.] Antiquités, monnaies antiques, monnaies gauloises, françaises, jetons, médailles. 20 S., 1 vom Hrsg. lose beigefügte überformatige Tf. 197 Nrn. Orig-Broschur, der Umschlag lose. 10,--

4804 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 17.-19.3.1913, Paris [André Desvouges].** Collection de feu M. Bulland: Monnaies grecques, romaines, françaises royales, seigneuriales, monnaies étrangères, jetons, médailles, décorations, livres de numismatique, médailliers. 2 unpaginierte, 66 S., 7 Tfn. 1093 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Inliegend ein an den Kunden M[onsieur Raymond] Richebé (promovierter Paläograph, Heraldiker. * 1862 in Vouziers, † 1930 in Paris) gerichtetes zweiseitig bedrucktes Formular des Commissaire-priseur André Desvouges, mit einer auf den 19. Mai 1913 datierten handschriftlichen Aufstellung von den Käufen dieses Kunden an der Auktion der Sammlung Bulland.

4805 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 2.5.1913, Paris [Jules Huguet].** Collection de Mme D***: Monnaies grecques, romaines, françaises, royales, seigneuriales, monnaies étrangères, jetons, médailles, sceaux, médailler. 26 S., 4 Tfn. 330 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4806 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 26.-27.11.1913, Paris [André Desvouges].** Collection de M. le Vicomte de Matharel, première partie: Monnaies françaises royales & seigneuriales, monnaies étrangères, jétons, médailles, sceaux. Orig.-Broschur. 10,--

Diese Sammlungspartie stammte vermutlich aus dem Besitz von Jean Vicomte de Matharel (* 1859 in Lyon, † 1913 in Marchaud, Gemeinde St. Bonnet-le-Bourg) Besitzer des Schlosses Grangefort, Bürgermeister von Pradeaux (Département Puy-de-Dôme), Wirtschaftprüfer der Compagnie des chemins de fer de Paris à Lyon et à la Méditerranée (P.L.M.).

Der vorliegende Versteigerungskatalog stammt aus der Bibliothek von Domenico Rossi (hier: *ROSSI DOMENICO*). Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

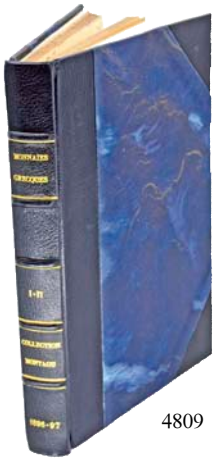
Exemplar der Auktion Numismatica Varesi 45, Pavia, 20.4.2005, Nr. 2456.

4807 **Mme. RAYMOND SERRURE, Auktion vom 30.-31.3.1914, Paris.** Monnaies grecques, monnaies de la République romaine, monnaies impériales. 36 S., 10 Tfn. 574 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag und die Heftung defekt, die Deckblätter sowie etliche Seiten lose. 10,--

4808 **Mme. RAYMOND SERRURE, Sammelband.** Numismatique française. Catalogue illustré de l'amateur. Première partie: Gauloises, Mérovingiennes, Carolingiennes, Capétiennes, Modernes et Contemporaines. Trosième édition, Paris 1912. 4 unpaginierte, 100 S., etliche Abb. im Text. 1237 Nrn. Beigebunden: **RAYMOND SERRURE**, Numismatique française. Catalogue illustré de l'amateur. Deuxième partie: Monnaies féodales et provinciales de France et de l'orient latin, Paris o. J. (wohl 1895-1899). 179 S., etliche Abb. im Text. 1525 Nrn. Die vorderen Deckblätter der Orig.-Broschuren mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

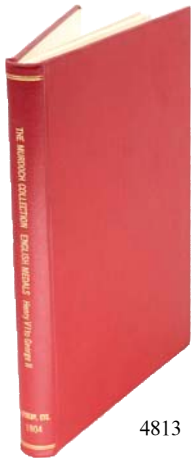
Sotheby, Wilkinson and Hodge, London

Sotheby, Wilkinson & Hodge bildete den von 1864 bis 1924 währenden Teil der mehr als 275jährigen Geschichte des heutigen Auktionshauses Sotheby's, einer der ältesten und weltweit anerkannten Ausktionshäuser für Kunst, Antiquitäten, Sammlungs-und Luxusobjekte mit Versteigerungsstandorten in London, New York, Paris, Genf und Hongkong. Die Wurzeln von Sotheby's sind in der ersten Auktion des Buchhändlers Samuel Baker, der am 1.3.1744 seine erste Versteigerung durchführte und sich 1767 mit George Leigh assoziierte und 1778 verstarb. Nach seinem Ableben erbte Bakers Neffe John Sotheby dessen Anteil. Für mehr als 80 Jahre war die Familie Sotheby im Auktionsgeschäft engagiert. In dieser Zeit erweiterte die Firma das Spektrum ihres Versteigerungsguts auf graphische Drucke, Münzen, Medaillen und Antiquitäten. 1842 wurde der bisherige leitende Buchhalter John Wilkinson als Teilhaber in in die Firma aufgenommen. 1861 übernahm er die Leitung des Unternehmens nach dem Tod des letzten Vertreters der Familie Sotheby. Nach der Positionierung von Edward Grose Hodge in die Führungsebene erfolgte 1864 die Umbenennung des Auktionshauses in Sotheby, Wilkinson & Hodge. Nachdem das Unternehmen aufgrund firmeninterner Veränderungen 1925 in Sotheby & Co. umbenannt worden war, erfolgten die letzten Namensänderungen des Stammhauses in Sotheby's, während die Niederlassung in den U.S.A. aufgrund geschäftlicher Mutationen 1964 in Sotheby, Parke Bernet & Co umbenannt wurde.



4809





4813



4809 **SOTHEBY, WILKINSON & HODGE, Sammelband der Kataloge der Sammlung Montagu, London 1896-1897.** Enthaltend: **Auktion vom 23.-28.3.1896, London.** The Montagu Collection of Coins: Catalogue of the Greek Series. IV, 106 S., 10 Tfn. 816 Nrn. **Auktion vom 15.-19.3.1897, London.** Catalogue of the Greek Series (Second and final portion) together with a small Series of Roman Silver & bronze Coins and Medallions. 4 unpaginierte, 103 S., 5 Tfn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Sämtliche Ausruf- und Zuschlagpreise sind in beiden Katalogen von alter Hand in Tinte den jeweiligen Positionen beigeschrieben, zusätzlich sind im Katalog von 1897 auch die Namen der Käufer sowie die Gesamtzuschlagsumme notiert. 10,--

Hyman Montagu (* 1844, gestorben 1895 in London) stammte aus einer jüdischen Familie. Sein Vater trug zunächst den Nachnamen Moses, führte aber später die Namenform Montagu. Hyman absolvierte eine Ausbildung an der privaten City of London School, die einerseits Schülern auch nichtchristlicher Religionen ein Umfeld zum problemlosen Lernen bot, andererseits sowohl wissenschaftliche als auch praktische Themen in ihren breit angelegten Lehrplan integrierte. Seinen beruflichen Lebensweg schlug er als Auszubildender in einer Anwaltskanzlei ein und praktizierte dort nach seinem ausgezeichneten Studienabschluss eine Stellung als Jurist. Als Anwalt spezialisierte er sich auf das Insolvenzrecht. In frühen Jahren beschäftigte er sich mit naturkundlichen Themen und legte eine Kollektion von Kerbtierpräparaten an. Erst als er beruflich und wirtschaftlich auf festen Füßen stand, begann er um 1878 mit dem Aufbau einer numismatischen Sammlung. Zunächst konzentrierte er sich auf die englischen Münzen und Medaillen, ewarb aber auch solche der übrigen Münzstände Großbritannniens. 1882 wurde er in die Royal Numismatic Society aufgenommen, in der er von 1886 bis zu seinem Tode die Vizepräsidentschaft innehatte. Seit der Mitte der Achtziger Jahre veröffentlichte er auch einige Arbeiten zur englischen Münzkunde (*The Copper, Tin, and Bronze Coinage, and Patterns for Coins of England from the Reign of Elizabeth to that of Queen Victoria, London 1885 [wiederaufgelegt London 1893]; Catalogue, with Illustrations, of a Collection of Milled English Coins Dating from the Reign of George I. to that of Queen Victoria, London 1890 sowie diverse kleinere Aufsätze zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Numismatik Englands*). Im Katalog der 1887 in der Royal Albert Hall präsentierten anglo-jüdischen geschichtlichen Ausstellung verfasste er eine Passage betreffs jüdischer Münzen und Medaillen (*Catalogue of the Anglo-Jewish Historical Exhibition, London, 1887, S. 207-214*). Er wurde 1887 Fellow Society of Antiquaries und vor dem Jahre 1890 begann er seine sammlerischen Aktivitäten auf die griechische und römische Numismatik zu konzentrieren. Seit 1886 trennte er sich hauptsächlich über das Auktionshaus Sotheby, Wilkinson & Hodge von den Dubletten seiner umfangreichen Sammlungsteile (*Auflistung dieser Versteigerungen, siehe Harrington F. Manville, Bibliographical Dictionary of British and Irish Nunmismatics, London 2009, S. 189f.*), allmählich aber auch von seinen britischen Prägungen, um sich noch mehr auf die Antike zu verlegen. 1890 veräußerte er der Firma Spink und Son die Reihen seiner britischen Münzen aus der Regierungszeit von König George I. bis Königin Victoria. Nachdem er am 18.2.1895 einen frühen Tod erlitten hatte, wurden seine hinterlassenen angelsächsischen und englischen Serien sowie seine antiken griechischen Münzen ab November desselben Jahres über eine Zeitspanne von gut zweienhalb Jahren durch Sotheby, Wilkinson & Hodge versteigert. Lediglich die prächtigen römischen und byzantinischen Prägungen bekam die Firma Rollin et Feuardent zur Auktion in Paris eingeliefert. Eine verbliebene kleine Gruppe von Münzen aus dem Nachlass ihres Mannes lieferte Montagus Witwe bei Sotheby, Wilkinson & Hodge ein, deren Versteigerung am 27.7.1917 erfolgte.

4810 **SOTHEBY, WILKINSON & HODGE, Auktion vom 28.-31.5.1900, London.** Catalogue of the Collection of Greek Coins in Gold, Silver, Electrum and Bronze of a late Collector. Many selected from the following well-known Collections: Wigan, Bompois, de Quelen, Comte de Duchastel, Billoin, Carfrae, The Earl of Ashburnham, Sir Edward H. Bunburry, Montagu &c. 2 unpaginierte, 67 S., 10 Tfn. 518 Nrn. Ausgebundenes Exemplar, mit einem auf das Vorsatzblatt montiertem originär, nicht zugehörigem roséfarbenen Blatt. Die Fadenheftung defekt, so in zwei lose Lagen geteilt. Durchgehend stockfleckig. 10,--

4811 **SOTHEBY, WILKINSON & HODGE, Auktion vom 24.-26.2.1904, London.** Catalogue of the important Collection of Coins and Medals of. Wm. Rome, Esq. F.S.A. &c &c. Exhibited for many years past in the Library of the Corporation at the Guildhall, London, comprising Greek and Roman Coins in gold, silver and bronze, mediaeval Coins and Medals in Gold, Italian Medals and Plaquettes of the XVth and XVI Centuries, french german english and dutch Medals, medals of the modern schools &c. 2 unpaginierte, 40 S., 4 Tfn. 385 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. 10,--

Auf dem vorderen Deckblatt sowie auf dem Titelblatt die Stempelung von *SPINK & SON LTD. / 17 & 18 PICADILLY, / LONDON.*

4812 **SOTHEBY, WILKINSON & HODGE, Auktion vom 9.-10.5.1904, London.** Catalogue of a Collection of Greek Coins, in Gold, Silver and Bronze, principally of Macedonia, Thrace and Paeonia, the Property of a Gentleman who is relinquishing in pursuit. 35 S., 4 Tfn. 260 Nrn. Orig.-Broschur. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben, ebenfalls sind etliche Käufernamen notiert. 10,--

4813 **SOTHEBY, WILKINSON & HODGE, Auktion vom 2.-7.6.1904, London.** Catalogue of the valuable Collection of Coins and Medals, the Property of the late John G. Murdoch, Esq., member of the Numismatic Society of London: The Series of English Historical Medals in Gold, Silver and Bronze, from Henry VI (1422-1471) to George II (1727-1760). 4 unpaginierte, 183 S., 18 Tfn. 670 Nrn. Die Deckblätter der Orig.-Broschur mit eingebunden. Roter Bibliotheks-Ganzleineneinband, wohl des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem Rücken. 10,--

John Gloag Murdoch (* 1830 in Huntingtower, Perthshire, † 1902) hatte ursprünglich eine Lehre zum Formschneider von Druckplatten für den klassich per Hand betriebenen Stoffduck angetreten. Da diese Technik jedoch mit dem sich mehr und mehr durchsetzenden Maschinendruck sich nicht mehr behaupten konnte, ergriff er später die Möglichkeit, als Agent für ein Bibeln produzierendedes Glasgower Unternehmen zu arbeiten und unterhielt mehrere Niederlassungen in mehreren nordenglischen und schottischen Städten. 1871 begab er sich in die Selbständigkeit. Er gründete in London einen Verlag, dessen Vertriebswesen in beträchtlichem Umfang sämtliche Gebiete des britischen Empires mit den damals so beliebten Familienbibeln belieferte. Als findiger Unternehmer entdeckte er mit der Produktion und den Verkauf von mehrfarbigen Reproduktionen von Gemälden ein weiteres Geschäftsfeld, das sich mit dem Bibelverkauf bestens kombinieren ließ. Auch diese dekorativen Bilder, ob nun mit christlichen oder profanen Motiven,im Markt einen ausgezeichneten Absatz fanden. Seine Produktpalette erweiterte er sodann durch Fotoalben, die er bald mit eingebauten Spieluhren kombinieren ließ. Aus seiner Firmengründung ging 1883 das unter seiner Leitung stehende Unternehmen Murdoch & Co. hervor, das nun sein Geschäftsfeld auf die Herstellung und der Verkauf von Orgeln und Klavieren in großem Stil fokussierte. Er dürfte schon damals Münzengesammelt haben, denn 1885 wurde er in die Royal Numismtic Society aufgenommen und blieb als Mitglied fortan verbunden.

Auf dem originalen Deckblatt die kleine Besitzerstempelung von *Dr. V. Clain-Stefanelli* (* 1914, † 1982). Dr. Vladimir Clain Stefannelli (* 1914 in Czernowitz [Tschernowitz], Bukovina, Kaiserreich Österreich [heute: Ukraine], gestorben 1982) war ein ausgewiesener Numismatiker hatte seinen ursprünglichen Namen Waldemar Günther Klein verändert und mit dem Familiennamen seiner Mutter, einer geborenen Stefanelli verknüpft. Er absolvierte ein Studium an der Prager Karls-Universität, wo er 1938 mit seiner Dissertation über die antike Münzprägung von Kallaitis auch promoviert wurde. Er war schon damals indes nicht nur auf die antike Numismatik spezialisiert, sondern auch ein ausgezeichneter Kenner des osteuropäischen, insbesondere rumänischen Münzwesens. 1938 lernte er auch die Historikerin Elvira [Eliza] Olinescu (* 1914 in Bukarest, gestorben 2001) in Rom kennen und lieben und vermählte mich mit ihr noch im selben Jahr. Als das Ehepaar sich 1943 zu Forschungszwecken in Berlin aufhielt, wurden die Clain-Stefanellis, nachdem Vladimirs Ausweis abhanden gekommen war, unter falschen Vorhaltungen verhaftet und in das Konzentrationslager Buchenwald verbracht, wo sie 14 Monate bis zum Kriegsende verbringen mussten. Von 1946 bis 1948 arbeitete Vladimir in Rom als Sekretär im Vatikan, während seine Frau eine Anstellung in der Münzenhandlung P & P. Santamaria (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4602*) fand. 1949 oder 1950 ging Vladimir nach New York, um für sich und seine Ehefrau, die ihm 1951 folgte, Grundlagen einer neuen Zukunft zu schaffen. Vor 1953 fand er eine Anstellung in der Firma Hesperia Art in New York und war von 1954 bis 1956 bei Stack's Coin Galleries (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4831*) tätig. Im September 1956 wurde er an der Smithsonian Institution in Washington D.C. angestellt, wo er als Historiker und Kurator die National Numismatic Collection bis zu seinem Tod betreute. Seit 1957 gehörte auch Elvira zum Team der Smithsonion und arbeitete fortan Hand in Hand in enger wissenschaftlicher Partnerschaft mit ihrem Ehemann. So wundert es kaum, dass die durch den Tod ihres Mannes frei geordene Stelle des Executive Director mit der ausgewiesenen Frau Dr. Elvira Clain-Stefanelli besetzt wurde. In dieser Position wirkte sie dort bis zu ihrer ihrer Pensionierung 2001.(*Pete Smith, American Numismatic Biographies, 2021, S. 73 [Online-Version https: // www.coinbooks.org/resources/anb2021.pdf)]*).

4814 **SOTHEBY, WILKINSON & HODGE, Auktion vom 3.-11.2.1909, London.** Catalogue of the valuable Collection of Greek Coins formed by the late Frank Sherman Benson, Esq. of Brooklyn, New York, comprising choice and interesting Examples of the Ancient Coinages of Italy and Sicily, Greece and the Islands, Asia minor &c. Syria, Egypt, Zeugitania, &c. 4 unpaginierte, 110 S., 26 Tfn. 808 Nrn. Die Deckblätter der Orig.-Broschur mit eingebunden. Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Sämtliche Zuschlagpreise von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. 10,--

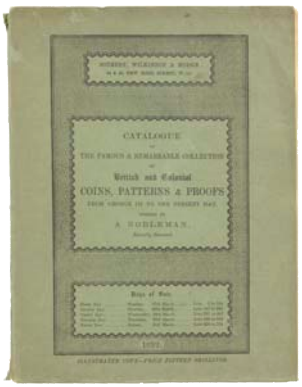
4815 **SOTHEBY, WILKINSON & HODGE, Auktion vom 30.5.-8.6.1910, London.** Catalogue of the Stroehlin collection of coins and medals (second portion) comprising a find of mediæval gold coins, celtic gold staters, gaulish and celtic gold and silver coins, french coins and medals, an important collection of coins of Montfort, italian coins and medals, coins and medals of the Low Countries, Great Britain, Scandinavia, Russia, Balkan states, Spain and Portugal, Germany and Austria (including vassal states, cities, ecclesiastical sees, and a valuable collection of silesian issus), medals relating to medicine, life-saving, &c. Medals of numismatists, die-engravers, &c. Coins and medals of the United States and central and south american states, oriental and african coins and medals, &c. 4 unpaginierte, 168 S., 15 Tfn. 1567 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

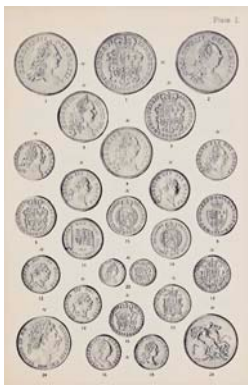
Zum Sammler Paul Stroehlin siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4835.

Die Versteigerung der ersten und die dritten Partie seiner Sammlung erfolgte im November 1909 und im Februar 1911 in Genf seitens der Firma Spink & Son (Experte: Leonhard Forrer) und auktionatorischer Leitung des örtlichen Briefmarken- und Antiquitätenhändlers Charles Muriset Gicot, der seit 1904 Mitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft war.

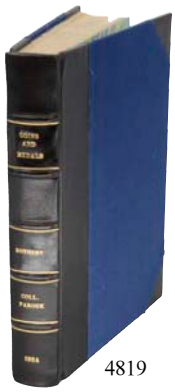
4816 **SOTHEBY, WILKINSON & HODGE, Auktion vom 13.-20.6.1911, London.** Catalogue of the valuable and extensive Collection of Greek, Roman, English and other Coins. The Property of John Glas Sandeman, Esq. F.S.A. 2 unpaginierte, 121 S., 11 Tfn. 1002 Nrn. Orig.-Broschur, die Deckblätter lose, die Fadenheftung leicht defekt und ergo der Buchblock gelockert. 10,--

John Glas Sandeman (*1836, † 1921) diente als Lieutennant-Colonel in der Britisischen Armee und war seit 1877 Mitglied der Royal Numismatic Society.





4817



4819

4817 **SOTHEBY, WILKINSON & HODGE, Auktion vom 27.-31.3.1922, London.** Catalogue of the famous & remarkable Collection of British and Colonial Coins, Patterns & Proofs from George III to the present Day, formed by a Nobleman, recently deceased. 4 unpaginierte, 77 S., 16 Tfn. 724 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag oben im Bereich des Rückens etwas defekt. 10,--

Auf der Titelseite Stempelung *MONNAIES & MEDAILLES Jules FLORANGE 17. RUE DE LA BANQUE, PARIS (2e).*

4818 **SOTHEBY & CO., Auktion vom 9.-10.3.1936, London.** Catalogue of Greek and Roman Coins, etc. comprising first Day's Sale: The fine Collection of ancient Sicilian Coins formed by the late Captain S. Mavrojani of Clyro Court, Clyro, Herefordshire, second Day's sale: The fine Collection of Greek, Roman and Byzantine Gold Coins formed by F. Netherton, Esq. 2 unpaginierte, 44 S., 9 Tfn. 323 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Vorderdeckel die zwischen 1936 und 1963 aufgebrachte Stempelung von *A. H. BALDWIN & SONS, LTD. / COINS, ROBERT STREET, ADELPHI, W.C.2* (*zu dieser Firma siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 3013*).

4819 **SOTHEBY & CO., Auktion vom 24.2.-3.3.1954, London.** [Sammlung Faruk, König von Ägypten und Sudan]. The Palace Collections of Egypt. Catalogue of the Highly Important and Extremely Valuable Collection of Coins and Medals. 306 und 6 unpaginierte S., 37 Tfn. (Tf. II-XXXVI sind Doppel-Tfn.). 2798 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Ergebnisliste lose beigefügt. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Faruk (respektive Farûq al-Awwal) aus der Herrscherdynastie des Muhammad Ali (* 1920 in Kairo, gestorben 1965 in Rom) folgte 1936 seinem verstorbenen Vater Fu'ad I. auf den Königsthron von Ägypten. Als Sechzehnjähriger stand er anfangs noch minderjährig unter Aufsicht eines Regentschaftsrates. Erst im Folgejahr erfolgte seine Krönung zum König Faruk I. als Staatsoberhaupt dieser konstitutionellen Monarchie. Sein politisches Handeln im Zweiten Weltkrieg und seine staatsmännische Schwäche in den Folgejahren, die Niederlage im arabisch israelischen Krieg 1949, die Missachtung der im Lande herrschenden Korruption, die Rezession der ägyptischen Wirtschaft und nicht zuletzt sein verschwenderischer und gegen traditionelle Grundsätze verstoßender Lebensstil erzeugten im Land mehr und mehr wachsende Unzufriedenheit, die sich 1852 in einem Militärputsch entlud, der ihn zur Abdankung und zum Gang ins Exil zwang, nachdem er seinem aus zweiter Ehe hervorgegangenen sechsjährigen Sohn Ahmad Fu'ad (als Fu'ad II. bis 1953 regierend) seine Nachfolge überlasssen hatte. Darufhin begab er sich zunächst nach Italien und ließ sich schließlich im Fürstentum Monaco nieder, wo er 1959 die Staatsbürgerschaft dieses Landes erhielt. Bereits vor seinem Verstoß als Staatsoberhaupt von Ägypten begann Faruk mit der Auflösung seiner Münzensammlung. Der Versteigerung der ersten, durch den vorliegenden Katalog manifestierten Partie folgten weitere Auktionen, durch Hans Schulman in New York (Auktion vom 4.2.1950) und durch Sotheby & Co. in Kairo, eingeliefert von der ägyptischen Regierung (Auktion vom 24.2./3.3.1954). Schließlich kam auch Faruks Papiergeldsammlung 1972 im texanischen Almanzar unter den Hammer.

4820 **SOTHEBY & CO., Auktion vom 30.4.-1.5.1958, London.** Catalogue of a valuable collection of coins chiefly of Alexander the Great, his Successors in North-West India, and of the Seleucid Kings of Syria. 96 S., 26 Tfn. 618 Nrn. Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur sowie Ergebnisliste mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blauem strukturiertem Leinen. 10,--

4821 **SOTHEBY & CO AG, Auktion vom 10.11.1972, Zürich.** The Collection of Ancient and Later Coins. The Property of The Metropolitan Museum of Art. Part I: Roman Gold Coins. Frontispiz mit farbigen Münzabbildungen, 112 unpaginierte S., 347 Abb. und 7 Tfn. Vergrößerungen. 347 Nrn. **Auktion vom 4.-5.4.1973, Zürich.** The Collection of Ancient and Later Coins. The Property of The Metropolitan Museum of Art. Part II: Greek Coins from the John Ward Collection. 2 Farbtfn., 112 unpaginierte S., 31 Tfn. 773 Nrn. Einheitlich in grünem Bibliotheksleinen mit goldgeprägtem Vorderdeckel und Rücken. (2) 10,--

4822 **SOTHEBY & CO., London.** Konvolut von Katalogen zur Islamischen Numismatik der Auktionen vom 6.4.1978, vom 12.10.1978, vom 25.4.1979, vom 4.10.1979, vom 23.4.1980, vom 15.10.1980, vom 11.3.1981, vom 29.4.1981, vom 14.10.1981, vom 29.4.1982, vom 11.10.1982, vom 12.10.1982, vom 18.2.1983, vom 7.4.1983, vom 20.4.1983, vom 18.10.1983, vom 17.4.1984, vom 12.7.1984, vom 15.-16.11.1984, vom 16.-17.4.1985, vom 21.-22.11.1985, vom 20.-21.5.1986, vom 28.5.1987, vom 1.-2.10.1987, vom 4.4.1991, vom 18.-19.4.1994, vom 27.5.1999. Orig.-Broschur. (27) 10,--

4823 Konvolut von Katalogen zur Ordenskunde der Auktionen vom 5.2.1975, vom 25.6.1975, vom 9.7.1975, vom 10.12.1975, vom 26.1.1977, vom 4.3.1982, vom 28.6.1984, vom 1.11.1984, vom 28.2.1985, vom 27.6.1985, vom 6.-7.11.1985, vom 6.3.1986, vom 17.-18.12.1990, vom 3.7.2018. Orig.-Broschuren, Orig.-Klammerbroschuren. (14) 10,--

4824 **SOTHEBY PARKE BERNET & CO., Sammelband mit den Katalogen der Kollektion Duke of Northumberland, London 1980-1981.** Beinhaltend: **Auktion vom 17.2.1980, London.** Catalogue of European Historical Medals of Denmark, Sweden, Poland, Russia, France and the Low Countries. From the Collection of His Grace the Duke of Northumberland K.G., P.C., T.D., F.R.S. Removed from Alnwick Castle, Northumberland. Vortitelseite, mehrfarbiges Frontispiz, V, 72 unpaginierte S., darunter 1 mehrfarbige Tf., 62 Tfn. 464 Nrn. **Auktion vom 17.6.1981, London.** European Historical Medals of the Holy Roman Empire, Germany, France, Italy and the Vatican, Spain, Switzerland and Great Britain. From the Collection of His Grace the Duke of Northumberland K.G., P.C., T.D., F.R.S. Removed from Alnwick Castle, Northumberland. Vortitelseite, mehrfarbiges Frontispiz, V, 72 unpaginierte S., darunter 1 mehrfarbige Tf., 51 Tfn. 471 Nrn. Die Tfn. beider Kataloge am Schluss dieses Sammelbandes mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken und 5 Bünden. Die Orig.-Ergebnislisten vor den jeweiligen Tf.-Blöcken einmontiert. Beigefügt: **Auktion vom 4.11.1982, London.** Roman Coins in Gold, Silver and Bronze, together with three Greek Gold issues, an interesting Collection of Coins of the Bible and four exceptionally fine Cabinets. From the Collection of His Grace the Duke of Northumberland K.G., P.C., G.C.V.O., F.R.S. Removed from Alnwick Castle, Northumberland. 88 unpaginierte S., 12 unbezeichnete Tfn. 560 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Ergebnisliste ist lose beigefügt. (2) 10,--

4825 **SOTHEBY PARKE BERNET A.G., Kataloge der Brand Collection, Zürich.** Beinhaltend: **Auktion vom 1.7.1982, Zürich.** Catalogue of the Brand Collection. Part 1: Roman and European Coins from the Collection of Virgil M. Brand. **Auktion vom 9.6.1983, Zürich.** Catalogue of the Brand Collection. Part 3: Greek and Roman Coins from the Collection of Virgil M. Brand. **Auktion vom 3.11.1983, London.** Catalogue of the Brand Collection. Part 4: Russian and Polish Coins from the Collection of Virgil M. Brand. **Auktion vom 1.2.1984, London.** Catalogue of the Brand Collection. Part 5: Greek and Roman Coins from the Collection of Virgil M. Brand. **Auktion vom 25.10.1984, London.** Catalogue of the Brand Collection. Part 7: Ancient Coins from the Collection of Virgil M. Brand. Orig.-Broschuren. (5) 10,--

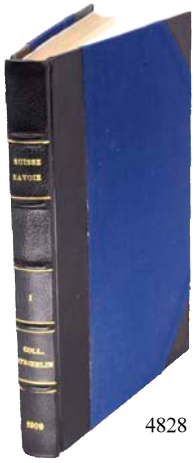
4826 **SOTHEBY'S, Konvolut der Nelson Bunker Hunt Collection, New York.** Beinhaltend: **Auktion vom 19.6.1990, New York.** The Nelson Bunker Hunt Collection. Highly Important Greek and Roman Coins. **Auktion vom 21.-22.6.1990, New York.** The Nelson Bunker Hunt Collection. Important Greek and Roman Coins. **Auktion vom 4.12.1990, New York.** The Nelson Bunker Hunt Collection. Highly Important Greek and Roman Coins. **Auktion vom 5.-6.12.1990, New York.** The Nelson Bunker Hunt Collection. Highly Important Byzantine Coins. **Auktion vom 4.4.1991, London.** The Nelson Bunker Hunt Collection. Islamic Coins. **Auktion vom 19.-20.6.1991, New York.** The Nelson Bunker Hunt Collection. Important Greek and Roman Coins. Orig.-Pappbände mit Schutzumschlag (5x), Orig.-Steifbroschur (1x). (6) 10,--

4827 **SOTHEBY, London/New York/Zürich.** Konvolut von 20 Katalogen der Auktionen vom 11.11.1985, Genf; vom 9.-10.11.1987, Genf; vom 17.11.1989, Genf; vom 11.-12.11.1990, Genf; vom 21.6.1991, New York; vom 24.-25.3.1993, New York; vom 12.7.1993, London; vom 26.10.1993, Zürich; vom 27.-28.10.1993, Zürich; vom 9.-10.12.1993, New York; vom 5.7.1994, London; vom 30.-31.3.1995, London; vom 5.7.1995, London; vom 8.7.1996, London; vom 6.-7.3.1997, London; vom 24.-25.4.1997, London; vom 8.7.1997, London; vom 2.11.1998, New York; vom 22.-23.4.1999, London; vom 11.12.2003, Paris. Orig.-Broschur (19x), Orig.-Klammerbroschur (1x). (20) 10,--

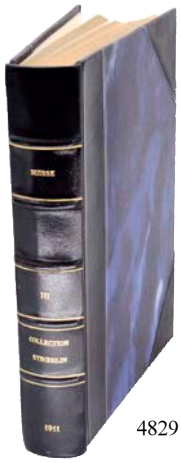
Darunter befinden sich etliche Spezialsammlungen, so the Stack Collection zu anglo-sächsischen Münzen, the John J. Slocum Collection zu Kreuzfahrermünzen und the Uruguayan Treasure of the River Plate.

Spink & Son Numismatics Ltd., London

Die Geschichte der Firma Spink & Son reicht bis ins Jahr 1666 zurück, als John Spink ein Goldwaren- und Pfandleihgeschäft in London eröffnete. Bereits um 1770 hatten seine Nachfolger ihr Kerngeschäft auf den Handel mit Edelmetallschmuck, edlen Steinen und Münzen konzentriert. Längst betreibt das Unternehmen den Handel und die Versteigerung von Münzen, Medaillen, Papiergeld sowie weiteren numismatischen Objekten sowie numismatischer Literatur, ferner historischen Aktienpapieren und weiteren Sammlerobjekten. Von 1892 bis 2014 gab Spink & Son das “Numismatic Circular” heraus, das neben Fachartikeln und Neuigkeiten aus der numismatischen Szene auch zahlreiche Angebote aus dem eigenen numismatischen Lagerbeständen enthielt. Bis heute unterhält Spink & Son auch einen numismatischen Verlag.




4828




4829

4828 **SPINK & SON, Auktion vom 15.-20.11.1909, Genf.** Collections numismatiques de feu Dr. Paul-Ch. Stroehlin. Première partie comprenant: Séries monétaires de Genève, monnaies de la Maison de Savoie, monnaies italiennes imitées d'émissions suisses, Trésor de Mossel, Florins d'or suisses, monnaies de l'Evèche de Lausanne, monnaies de l'Evèche de Sion et du Valais, etc., monnaies du canton de Vaud, monnaies neuchâteloises, monnaies du canton de Fribourg, Regenbogenschüssel des Boii-Helveti, médailles genevoises, médailliers, etc. Frontispiz mit Abbild des Sammlers, 4 unpaginierte, III, 192 S. 21 Tfn. 2758 Nrn. Beigefügt: Supplément. Médailles de Genève et oeuvres de médailleurs genevois. 20 S. 269 Nrn. Ergebnisliste mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. 10,--

Zum Sammler Paul Stroehlin siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4835.

Die Versteigerung der zweiten Partie seiner Sammlung erfolgte im Mai/Juni 1910 in London durch das Auktionshaus Sotheby, Wilkinson & Hodge.

4829 **SPINK & SON, Auktion vom 20.2.1911 u.f.T., Genf.** Collections numismatiques de feu Dr. Paul-Ch. Stroehlin. Troisième partie comprenant: Monnaies et médailles suisses. 8 unpaginierte, 431 S. 54 Tfn. 6173 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Ergebnisliste mit eingebunden. 10,--

Spink & Son Numismatics, Zürich, seit 1990 Spink Taisei Numismatics Ltd., Zürich

Die Firma Spink & Son eröffnete 1977 eine Niederlassung in Zürich, die vom Geschäftsführer Jean-Paul Divo geleitet wurde. Dieser hatte bereits von 1958 bis 1962 beim Mutterhaus in London gearbeitet und danach bei der Bank Leu AG eine Laufbahn bis zum stellvertretenden Direktor der Numismatischen Abteilung durchlaufen. Von Juni 1979 bis Oktober 1989 fanden in Zürich 32 Auktionen statt. 1990 erfolgte eine Umbenennung der Züricher Tochterfirma des Londoner Unternehmens: Aufgrund der seit 1988 bestehenden Zusammenarbeit mit dem von Masahiro Oka gegründeten japanischen Münzenhandelsunternehmens Taisei Coins wurde die Zürcher Tochterfirma 1990 in "Spink Taisei Numismatics Ltd." umfirmiert, wobei die Kontinuität bewahrt wurde. Die Geschäftsführung blieb erhalten und es erfolgte eine Anknüpfung an die Zählung der bislang durchgeführten Versteigerungen. So veranstalteten Spink & Son Numismatics respektive Spink Taisei Numismatics Ltd. in Zürich, insgesamt 52 Auktionen (Auktion 21 in Zusammenarbeit mit Druso Francesci, Brüssel, Auktionen 51 und 52 in Kooperation mit Numismatica Ars Classica, Zürich) in 53 Katalogen, in denen teils wichtige Sammlungen vor ihrer Auflösung dokument sind.

4830 **SPINK & SON NUMISMATICS LTD, seit 1990 SPINK TAISEI NUMISMATICS LTD, Zürich.** Komplette Folge sämtlicher Versteigerungskataloge (Auktionen 1-52) Zürich 1979-1994. Orig.-Broschur (22x), Orig.-Pappband (31x). (53) 10,--

Darunter befinden sich etliche Spezialsammlungen, z.B. Salzburg, Frankfurt, Dänemark, Brandenburg-Franken, Bern, Islamische Münzen, Franz Josef, Portugal, Ungarn und Transilvanien sowie Antike.

Stack's, New York

Die Brüder Morton M. Stack (* 1901, gestorben 1967 in West Palm Beach, Florida, U.S.A.) und Joseph B. Stack (* 1891, gestorben 1974 in West Palm Beach) gründeten 1933 trotz der noch spürbaren Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise die Firma Stack's in New York und eröffneten ein Ladengeschäft, in dem sie hauptsächlich Münzen, aber anfangs auch Briefmarken offerierten. Doch gaben sie schon bald ihren philathelistischen Geschäftszweig auf und konnzentrierten sich vollends auf numismatische Ware. 1935 führten sie die erste ihrer Auktionen durch. Das Unternehmen entwickelte sich zu einer der bedeutendsten numismatischen Handels- und Auktionsfirmen der Vereinigten Staaten von Amerika. Mehreren Generationen von Mitgliedern der Famile Stack und deren Mitarbeitern gelang es, diese Spitzenstellung zu erhalten. Der Untermauerung dieser Position auf dem amerikanischen und internationalen Markt dürfte auch die Verschmelzung mit einer Firma des rührigen Münzunternehmers Quentin David Bowers im Jahre 2006 zu Stack's Bowers Gallery gedient haben.

4831 **STACK'S, Konvolut der John J. Ford, Jr. Collection, New York.** Beinhaltet: **Auktion vom 4.10.2006.** Part 15: American Paper Currency. **Auktion vom 17.10.2006.** Part 16: Medaillic distictions awarded to first peoples. **Auktion vom 22.5.2007.** Part 18: Medals struck for presentation to North American first peoples. **Auktion vom 11.10.2007.** Part 19: United States Fractional Currency. **Auktion vom 16.10.2007.** Part 20: Western Territorial Americana. **Auktion vom 16.10.2007.** Part 21: Western Assayer's Ingots. Orig.-Broschur (6x). (6) 10,--

4832 **STACK'S, New York.** Konvolut von Katalogen der Auktionen vom 27.6.1952, vom 28.6.1952, vom 7.-8.5.1954, vom 3.-4.5.1978, vom 16.-17.6.1978, vom 8.-9.9.1978, vom 20.-21.10.1978, vom 4.-5.5.1979, vom 1.-3.5.1980, vom 29.11.1990, vom 14.1.2008 (Kroisos), vom 14.1.2008 (Stack), vom 24.4.2008, vom 12.1.2009, vom 11.1.2010. Dazu: Festpreisliste 1991. Orig.-Broschur (8x), Orig.-Klammerbroschur (8x). (16) 10,--

In diesen Auktionen sind mehrere Sammlungen versteigert worden, u. a. die Berlin-Sammlung, von Fredrick S. Knobloch, von Charles F. Heinig, von John Whitney Walter, die Kroisos-Sammlung, von Lawrence R. Stack, von Michael S. Tallent, von Ward Vermeule und Mexico Maxico.

Frank Sternberg, Zürich

Frank Sternberg (* 1912 in Berlin, gestorben 1994 in Zürich) erhielt von seinem Onkel Behrendt Pick (* 1861 in Posen, gestorben 1940 in Berlin), Direktor des Münzkabinetts des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha, erste und entscheidende Impulse zur Entwicklung seiner Leidenschaft zur Numismatik. Während seines Studiums der Rechtswissenschaften in seiner Geburtsstadt besuchte er dort auch die numismatischen Veranstaltungen des Honorarprofessors und Direktors des Münzkabinetts, Kurt Regling und war zugleich auch in der Münzenhandlung Robert Ball Nachfolger als Numismatiker beschäftigt (*money trend 11, 1987, S. 42*). 1936 sah er sich gezwungen, sein Leben außer Landes fortzusetzen und lebte in London und Rom und vertiefte auch an diesen Orten seine Studien. Im Frühjahr 1939 in die Vereinigten Staaten emigriert, stellte ihn das damals rund 6 Jahre junge Münzenhaus Stack's ein. Während des 2. Weltkrieges diente Frank Sternberg als Freiwilliger im US-Militär, u. a. beim Intelligence Service, nach dem Waffenstillstand arbeitete er in Berlin und München als Beamter des US-Justizministeriums. Nach seinem Ausschied aus dem Dienst verlegte er 1955 seinen Wohnsitz nach Zürich, wo er an der Bahnhofstrasse eine Münzenhandlung eröffnete. Im Jahre 1990 wandelte er diese in eine schweizerische Aktiengesellschaft um. Die erste Auktion der insgesamt 28 Auktionen seiner Firma führte Frank Sternberg vom 30.11.-1.12.1973 durch, die letzte unter seiner Leitung erfolgte am 16.11.1992. (*Nachruf: Silvia Hurter, in: Schweizer Münzblätter 174, 1994, S.57, Claudia Sternberg, Vorwort in: Frank Stternberg AG, Katalog zur Auktion XXVII, 7.-8.November 1994 in Zürich*). Seine Tochter Claudia führte das Unternehmen bis in die zweite Hälfte des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts weiter und veranstaltete 1994 und 1995 noch die beiden letzten Versteigerungen dieser Firma. Erst im Jahre 2016 nach neunjährigem Verfahren wurde die Liquidation der Frank Sternberg AG abgeschlossen.

4833 **FRANK STERNBERG, Zürich.** Konvolut von 39 Katalogen der Auktionen 1-29, 31-35 aus den Jahren 1973-2000. In dieser nahezu vollständigen Reihe fehlt lediglich Nummer 30. Die Auktionen 1, 3, 6 und 7 sind dagegen doppelt vorhanden. Dazu: Mail Bid Sale 1 (Stichtag 18.12.1999). Halbleder (4x), Halbleinen (18x), Ganzleinen (1x), Orig.-Broschur (16x). (39) 10,--

W. P. Van Stockum & Fils, Den Haag

Wilhelmus Petrus Van Stockum (* 1810 in Den Haag, † 1908 ebendort) eröffnete 1833 in seiner Heimatstadt ein Buch- und Papiergeschäft. Als sich 1844 die Gelegenheit ergab, den Nachlass eines Sammlers von Büchern, Graphiken und weiteren Sammlungsobjekten zu versteigern, baute er diesen Geschäftszweig weiter aus. 1874 nahm er seinen gleichnamigen Sohn in seine Firma auf, die er daraufhin unter dem Namen “W. P. Van Stockum & Fils” führte, die mittlerweile auch eine Druckerei sowie einen Verlag umfasste und zog sich 1878 ins Privatleben zurück. Unter Wilhelmus Petrus Van Stockum jr. (* 1848, † 1927) entwickelte sich der Versteigerungs- und übrige Geschäftsbetrieb weiterhin rege. 1882 teilte er die Geschäftsbereiche auf, indem er sich ausschließlich um das Antiquariat und Verlagswesen kümmerte, während er seinen jüngeren Bruder Caparus Marinus van Stockum (* 1854, † 1949) in die Firma aufnahm und ihm die Leitung des Buchhandels überließ. Im Jahre 1903 erfolgte unter den Brüdern die Teilung der Firma. 1905 zog sich W. P. Van Stockum jr. aus dem Geschäftsleben zurück und verkaufte das Antiquariat an seinen bisherigen Mitarbeiter Jean-Baptiste Joseph Kerling (* 1869, † 1947), der auch das Auktionswesen im Hause ab Januar des folgenden Jahres weiterführte und dort bis 1940 wirkte. Bis heute ist die Firma Van Stockums Veilingen B. V. als Versteigerer für Bücher und Graphik aktiv, wobei sie 2016 vom Venduehuis der Notarissen in Den Haag, dem ältesten bis heute bestehenden Auktionshaus der Niederlande übernommen worden ist, aber unter dem bisherigen Namen weiterbetrieben wird.

4834 **W. P. VAN STOCKUM & FILS, Auktion vom 16.-19.2.1891, La Haye.** Médailles et jetons historiques, monnaies anciens et modernes. Collection importante contenant aussi le cabinet de monnaies japonaises anciennes et modernes provenant de la succession de M. A. J. Bauduin, sécretaire de la Légation japonaise à la Haye. 40 S. 1256 Nrn. Orig.-Broschur, an den Rändern des Umschlags gedunkelt. 10,--

Dr. Paul Ch. Stroehlin, Zürich

Paul Frédéric Charles Stroehlin (* 1864 in Genf, † 1908 in Les Eaux-Vives bei Genf) stammte aus einer württembergischen Familie, die Anfang des 19. Jahrhunderts nach Genf eingewandert war und sich dort rasch etablieren konnte. Von 1882 bis 1888 studierte er Geschichte und Numismatik an den Universitäten Berlin und Leipzig. 1889 kehrte er in seine Heimatstadt zurück und führte als Münzenhändler und sammelnder Privatier ein reges Leben. So redigierte er seit 1891 die Schweizerische Numismatische Rundschau und stand von 1899 bis zu seinem Ableben der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft als Präsident vor. In Eigeninitiative gab er das monatlich erscheinende "Journal des collectionneurs" heraus. Als Mitglied der Freimarer gründete er 1897 das Musée de la loge Union et Travail in Genf und betätigte sich von 1902 bis 1908 als Konservator am Musée épigraphique cantonal de Genève.

Noch zu Lebzeiten trennte er sich von Teilen seiner Münzen- und Medaillensammlung, die die Firma L. & L. Hamburger im Rahmen zweier Auktionen auflöste (in der Zählung späterer Versteigerungen des numismatischen Nachlasses von Paul Stroehlin fanden diese keine Berücksichtigung). Der vorliegende Katalog kündet von dieser ersten Versteigerung, die zweite fand am 26.5.1902 und folgende Tage statt. Seine nachgelassene Sammlung wurde im Mai 1910 durch Sotheby, Wilkinson & Hodge in London sowie im November 1909 und im Mai7Juni 1911 durch Spink & Son in Genf aufgelöst (*siehe unsere Kat.-Nrn. 4815, 4828 und 4829*).


Schweiz. Landesmuseum in Zürich.

Schweizer
Münzen und Medaillen.

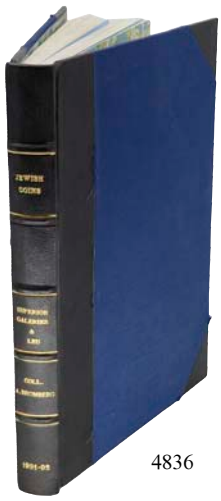
Doubletten des Schweiz. Landesmuseums
aus der
Münzsammlung des Eidg. Staatsarchivs.

Die öffentliche Versteigerung
findet statt
Mittwoch den 8. November 1899
und folgende Tage
im
Dr. Paul Ch. Stroehlin in Genf.

ZÜRICH.



4835



4836

4835 **DR. PAUL CH. STROEHLIN, Auktion vom 8.11.1899 u.f.T., Zürich.** Schweiz. Landesmuseum in Zürich: Schweizer Münzen und Medaillen. Doubletten des Schweiz. Landesmuseums aus der Münzsammlung des Eidg. Staatsarchivs. 46 S., 8 Tfn. 1038 Nrn. Orig.-Broschur mit Pappdeckeln, der Rücken in jüngerer Zeit mit einem braunen Kunststoff-Klebestreifen verstärkt. Ergebnisliste mit eingebunden. 10,--

Der Vorderdeckel der Orig.-Broschur und die Titelseite mit der Besitzerstempelung *AUG. ZIMMERLI.*

Superior Galleries, Beverly Hills und Bank Leu AG, Zürich

Die Firma Superior Galleries Inc. wurde 1965 als Juweliergeschäft gegründet. Später erfolgte eine Erweiterung der Geschäftsbereiche auf den Handel mit Münzen und Medaillen sowie auf die Versteigerung von numismatischen Objekten. Das Unternehmen erlosch im Jahre 2001.

Zur Numismatischen Abteilung der Bank Leu AG siehe die Anmerkung vor Kat.-Nr. 4133.

Eine Kooperation beider Firmen im Versteigerungswesen fand lediglich hinsichtlich der Auflösung der Sammlung Abraham Bromberg statt.

4836 **SUPERIOR GALLERIES, Beverly Hills, und BANK LEU AG, Zürich. Sammelband der Kollektion Abraham Bromberg.** Auktion vom 5.12.1991, Beverly Hills. The Abraham Bromberg Collection of Jewish Coins Part I. 16 unpaginierte, 154 S., umfassend illustriert. 315 Nrn. Beigebunden: Auktion vom 5.12.1991, Beverly Hills. The Abraham Bromberg Collection of Jewish Coins Part II. 18 unpaginierte, 147 S., umfassend illustriert. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog von Teil I:) Nr. 316-626. Halbledereinband Poinsignon. Eine Kopie der Ergebnisliste von Teil II am Schluss mit eingebunden. 10,--

C. G. Thieme, Leipzig und Dresden

Carl Gustav Thieme (*Julius Erbstein, in: Blätter für Münzfreunde 29, 1893, Sp. 1838; Numismatisch- sphragistischer Anzeiger 10, 1893, S. 98. Andernorts auch mit der Vornamenskombination Carl Gottfried ausgewiesen [Berliner Münzblätter 1912, S. 459]*, * 1824 in Leipzig, † 1893 ebendort) machte eine Ausbildung zum Kaufmann und legte in jungen Jahren den Grundstein zu seiner "Pfennigsammlung", die gegen Ende seines Lebens mit ca. 40.000 Kupfermünzen zu den bedeutendsten ihrer Art in Deutschland zählte. Mit 22 Jahren gründete er zusammen mit einem Teilhaber in Leipzig die "Paramenten-, Gold- und Silberstickerei und Militair-Effekten-Manufaltur Thieme & Fuchs". Am 1. Oktober 1862, erst rund 20 Jahre nach der Einrichtung seines Fertigungsbetriebs, eröffnete er unter im Gewandgässchen 5 seiner Geburtsstadt die Münzenhandlung C. G. Thieme. Er veröffentlichte zum 1. April 1863 die erste Ausgabe seines später auch von seinen Nachfolgern in periodischen Abständen herausgegebenen Organs "Numismatischer Verkehr", den er zunächst nicht nur zur Vermarktung eigener numismatischen Offerten einführte, sondern auch als Medium für sammlerische Verkaufs- und Tauschangebote. Ebenfalls verlegte er seit 1865 auch die Zeitschrift "Blätter für Münzfreunde". Thieme beschränkte sich nicht allein auf den An- und Verkauf numismatischer Objekte, sondern führte auch in Eigenregie mindestens drei Münzversteigerungen durch (*siehe unsere Kat.-Nrn. 4837-4839*). Nach seinem Ableben erfuhr sein Ladengeschäft, das in seinem Todesjahr in die Alexander-Str. 29 verlegt worden war, mehrere Besitzerwechsel, ohne aber den ursprünglichen Namen C. G. Thieme zu verlieren. Es wurde zunächst von seinem Sohn Emil Thieme übernommen, der ihm schon über etliche Jahre als Mitarbeiter im Betrieb assistiert hatte. Später ging die Firma in andere Hände über und gelangte 1903 schließlich in den Besitz von Alexander Lutze in Dresden. Lutze führte die Münzenhandlung über vier Jahrzente. Er leitete Versteigerungen der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden respektive des Numismatischen Vereins zu Dresden und führte eine eigene Auktion im Januar 1933 durch. 1938 beging er seine 35jährige Inhaberschaft und das 75jährige Bestehen der Firma C. G. Thieme (*Deutsche Münzblätter 58. Jahrgang 1938, S. 148*). Sein Ladengeschäft führte er aber noch einige Jahre über dieses Jubiläum hinaus. Noch in den Vierzieger Jahren ist er als Inhaber der Münzenhandlung C. G. Thieme in der Augustusstraße 4 zu Dresden fassbar (*Adreßbuch der Gau- und Landeshauptstadt Dresden, Freital-Radebeul, mit umliegenden 6 Städten und 24 Gemeinden 1943/44, S. 884*).


Leipziger Münz-Auction. 22. Novbr. 1869.

Verzeichniss

Münz- und Medaillen-Sammlung

C. G. Thieme in Leipzig

22. November 1869

4837


Leipziger Münz-Auction. 23. Octbr. 1876.

Verzeichniss

Sammlung antiker Münzen

Sammlung von Mittelalter- und modernen Münzen und Medaillen

numismatischer Bibliothek

C. G. Thieme in Leipzig

Montag, den 23. Octbr. 1876.

4838

4837 **C. G. THIEME, Auktion vom 22.11.1869 u.f.T., Leipzig.** Verzeichniss einer reichhaltigen Münz- und Medaillen meist nur vorzüglich erhaltener, zum Theil seltener Münzen welche nebst einem Anhange von numismatischen Büchern … zur Versteigerung gebracht werden. 56 S. 3050 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. Aus einem Sammelband ausgebundenes Exemplar daher am Rücken etwas defekt, die Fadenheftung fehlend. 10,--

4838 **C. G. THIEME, Auktion vom 23.10.1876 u.f.T., Leipzig.** Verzeichniss der Sammlung antiker Münzen des sel. Herrn Dr. W.R. Geissler, vereinigt mit der Sammlung von Mittelalter- und modernen Münzen und Medaillen des Herrn P. Zimmermann, welche mit einigen anderen Münzen etc. sowie dessen numismatischer Bibliothek zur Versteigerung gebracht werden. 2 unpaginierte, 73 S., 2612 Nrn. Orig.-Broschur, aus einem Sammelband ausgebundenes Exemplar. 10,--

4839 **C. G. THIEME, Auktion vom 18.10.1880 u.f.T., Leipzig.** Katalog der Sammlung antiker, mittelalterlicher und moderner Münzen und Medaillen des seligen Herrn Pastor J. Leitzmann († 23.10.1877) zu Tunzenhausen bei Sömmerda (des Herausgebers der Weissensee'er "Numismatischen Zeitung" während ihres vierzigjährigen Erscheinens von 1834-74). 2 unpaginierte, 190 S. 5200 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Johann Jakob Leitzmann (* 1798 in Erfurt, † 1877 in Tunzenhausen bei Sömmerda [heute darin eingemeindet]) absolvierte an der Universität Halle an der Saale ein Studium der evangelischen Theologie und wurde 1825 ordiniert. Schon damals dürfte er Münzen gesammelt und über ein fundiertes numismatisches Wissen verfügt haben, da er mit dem Auftrag zur Erstellung des Katalogs der Sammlung von Gottfried Christoph Beireis erhalten und diese Arbeit 1927 fertig gestellt (*Verzeichniss einer ansehnlichen Sammlung goldener, silberner, kupferner und anderer Münzen alter, mittlerer und neuerer Zeit, aus dem Nachlasse des verstorbenen G. Ch. Beireis, diese Sammlung soll an den Meistbietenden verkauft, und am 2. April 1828 der Zuschlag ertheilt werden. Erfurt 1827).* Ab 1831 wirkte er als Pfarrer in Tunzenhausen. In seinen freien Stunden erwarb er sich durch seine numismatische Herausgeber- und Autorentätigkeit zahlreiche Verdienste. 1841 veröffentlichte er gleich mehrere Werke und begann mit der Herausgabe einer Zeitschrift. In diesem Jahr erschien als Ergänzungsband zu der von Johann Gottfried Lipsius 1801 publizierten numismatischen Bibliographie Leitzmanns "Verzeichniß sämmtlicher seit 1800 bis jetzo erschienenen numismatischen Werke als Fortsetzung der Bibliotheca numaria von J. G. Lipsius", das er in überarbeiter Form abermals 1866 unter dem Titel "Bibliotheca numaria. Verzeichniss sämmtlicher in dem Zeitraume 1800 bis 1866" abs zweite, stark vermehrte Auflage verausgabte.1841 gründete er auch die Numismatische Zeitschrift Weißensee, die er Zeit ihres Bestandes herausgab, redigerte und auch mit Inhalten versah, bis er sie 1874 aus Altersgründen einstellte. Ab 1862 stand der Leserschaft seine Monographie zum Münzwesen und den Münzen Erfurts zur Verfügung, von 1865 bis 1869 wurde der Leserschaft publizierte er in 4 Lieferungen seinen "Wegweiser auf dem Gebiet der deutschen Münzkunde (incl. Oesterreich, Schweiz, Luxemburg und Elsass) oder geschichtliche Nachrichten über das Münzwesen Deutschlands".

4840 **C. G. THIEME, Auktion vom 26.-27.1.1933, Dresden.** Auktions-Katalog. Sammlung Sächsischer Münzen und Medaillen (Ernestinische und Albertinische Linie). 4 unpaginierte, 31 S., 5 Tfn. 1111 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur und Schätzungsliste mit eingebunden. Steifbroschur des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts mit goldgeprägtem ledernem Rückenetikett, die Deckel mit orangenem leinenstrukturiertem Papier bezogen. 10,--

4841 **C. G. THIEME, Sammelband mit einer Folge der Festpreislisten "Numismatischer Verkehr" Januar 1885 - Oktober 1897.** Beinhaltend eine lückenlose Folge der Ausgaben des 23.-25. Jahrgangs, von der Doppelnummer 1 und 2, Januar 1885 bis zur Doppelnummer 7 und 8, Oktober 1897 der Reihe: Numismatischer Verkehr, Ein Verzeichniss verkäuflicher und zum Ankauf gesuchter Münzen, Medaillen Bücher etc. 76, 72, 78, 90, 82, 64, 90, 90, 96, 96, 94, 90 S. Schwarzer Halbleineneinband, wohl um 1900, mit Eckbezügen und handbeschriebenem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit blau und schwarz gesprenkeltem Papier. 10,--

4842 **C. G. THIEME, Konvolut mit einer Gruppe der Festpreislisten und -kataloge "Numismatischer Verkehr" 1908-1928.** Beinhaltend die Ausgaben det fortlaufenden Nrn. 183 (1908)-185 (1909), 187 (1909), 189 (1910)-195 (1911), 198 (1912), 200 (1912), 202 (1913), 203 (1913), 205-207 (1914), 209 (1928). Beigefügt: Catalog R. Gratis-Beilage des Numismatischen Verkehrs Nr. 1 und 2, Januar 1901, enthält das Verzeichniss einer Sammlung Griechischer und Römischer Gold-, Silber- und Bronze-Münzen aller Zeiten. Orig.-Broschuren. (20) 10,--

Andreas Thies, Nürtingen

Andreas Thies gründete 1985 eine Firma zur Vermarktung von Orden, Ehrenzeichen und weiteren militär-historischen Antiquitäten. Bis 1991 fanden regelmäßig Auktionen statt, die im Mai 2001 wiederaufgenommen wurden. In der vorausgegangenen zehnjährigen versteigerungslosen Zwischenzeit wurden üppig ausgestattete Festpreiskataloge herausgegeben.

4843 **ANDREAS THIES EK, Nürtingen.** Konvolut von Katalogen der Auktionen 27, 29-31, 33-34, 36, 38, 41, 50, 53, 59 aus den Jahren 2005-2015. Orig.-Ganzleinen (12x), Orig.-Broschur (1x). (13) 10,--

Tkalec & Rauch GmbH, Wien, Tkalec & Rauch AG, Zürich, Tkalec AG, Zürich

Anton Tkalec gründete ursprünglich in Wien eine auf antike Numismatik ausgerichtete Münzenhandlung. Im Zusammenschluss mit Hans Dieter Rauch führt er 1985 und 1989 in der österreichischen Hauptstadt auch Auktionen durch, die ab 1987 in Zürich stattfanden und bis November 1989 fortgeführt wurden. In diesem Jahr gründete Anton Tkalec in Zürich ein Handels- und Auktionshaus für Münzen und antike Kunstgegenstände und veranstaltete dort nun weitere Versteigerungen ohne externen Partner. Im Jahr 2017 ist das unter dem Namen A. Tkalec AG. firmierende Unternehmen aus dem Handelsregister gelöscht worden.

4844 Konvolut von 17 Katalogen der folgenden Auktionen: vom 15.-16.4.1985, vom 14.-15.4.1986, vom 15.-17.11.1987, vom 25.-26.4.1989, vom 22.11.1989, vom 26.3.1991, vom 23.10.1992, vom 28.10.1994, vom 25.10.1996, vom 23.10.1998, vom 29.2.2000, vom 19.2.2001,vom 18.2.2002, vom 24.10.2003, vom 9.5.2005, vom 7.5.2006. vom 22.4.2007. Orig.-Broschuren (10x), Orig.-Pappband (7x). (17) 10,--

Tradart, Brüssel

Michel-Max Bedenoun war von 1972 an in Straßburg als Münzenhändler tätig gewesen. 1977 gründete er die auf den Handel mit vornehmlich antiken Münzen und Objekten ausgerichtete Firma Tradart in Brüssel. Diese veranstaltet dort seit den Neunziger Jahren auch Auktionen. Eine auf den entsprechenden geschäftlichen Fokus orientierte Tochtergesellschaft wurde in den Neunziger Jahren in Genf eingetragen und befindet sich heute im Liquidationsprozess. Als Tradart SA führte sie in den Neunziger Jahren in Genf ebenfalls Münzauktionen durch.

4845 **TRADART, Brüssel.** Konvolut von 5 Katalogen der Auktionen vom 12.12.1991, vom 8.11.1992, vom 18.11.1993, vom 17.11.1994 und vom 16.11.1995. Orig.-Ganzleinen (1x), Orig.-Broschur (4x). (5) 10,--

Die Kataloge beinhalten vor allem antike Münzen.

Jean Vinchon & Cie., Jean Vinchon Numismatique, Paris

Jean [Olivier Auguste] Vinchon (* 1918 in Les Goulles, Côte d'Or, † 2003 in Neuilly-sur-Seine) begann seine numismatische Laufbahn als Mitarbeiter von Marco Ratto in Paris. Infolge des Rückzugs seines Arbeitgebers aus der französischen Hauptstadt im Jahre 1939 konnte er dessen dortiges Ladengeschäft weiterführen. Nach seinem Mitärdienst und seiner Flucht aus der deutschen Kriegsgefangenschaft kehrte er 1942 in die Stadt zurück, und konnte seine Arbeit wiederaufnehmen. Förderlich hinsichtlich seiner numismatischen Weiterbildung erwies sich sein Kontakt zu seinem früheren militärischen Vorgesetzten Pierre Le Gentilhomme (* 1909, † 1947), der im Zivilleben am Cabinet des médailles an der Bibliothèque nationale tätig war. Seine erste Auktion kuratierte Vinchon als numismatischer Experte erstmals 1955 in Zusammenarbeit mit seinem Pariser Kollegen Pierre (respektive Pio) Ciani. Diese Kooperation wiederholte sich anlässlich einer weiteren Versteigerung im Jahre 1956 (*siehe unsere Kat.-Nr. 3300*). Von November 1958 bis Oktober 2002 organisierte er ohne jährlichen Unterbruch ca. 135 weitere Auktionen, meist in alleiniger firmeneigner Verantwortung und nur gelegentlich in Zusammenarbeit mit weiteren numismatischen Experten. Bis 1987 erstellte er zudem 17 Festpreislisten. Nach seinem Ableben übernahmen seine beiden Töchter Annette Vinchon und Françoise Berthelot [-Vinchon] die Münzenhandlung in der Rue de Richelieu. Als numismatische Expertinnen organisierten und betreuten sie ab Oktober 2003 weitere Versteigerungen.

4846 **JEAN VINCHON NUMISMATIQUE, Paris.** Konvolut von 137 Katalogen der folgenden Auktionen: vom 17.11.1958, vom 6.-7.4.1959, vom 20.-22.5.1959, vom 25.-27.4.1960, vom 27.2.1961, vom 20.11.1961, vom 20.-21.2.1962, vom 14.5.1962, vom 29.10.1962, vom 11.2.1963, vom 22.-23.10.1963, vom 20.4.1964, vom 21.-22.4.1964, vom 26.10.1964, vom 15.11.1965, vom 25.4.1966, vom 7.11.1966, vom 13.11.1967, vom 28.1.1968, vom 27.-29.3.1968, vom 29.4.1968, vom 10.-11.3.1969, vom 21.4.1969, vom 7.5.1969, vom 24.11.1969, vom 9.3.1970, vom 20.3.1970, vom 22.-24.2.1971, vom 16.5.1971, vom 28.2.-1.3.1972, vom 27.3.1972 (2x), vom 19.6.1972, vom 6.-7.11.1972, vom 27.11.1972, vom 2.-4.5.1973, vom 17.6.1973, vom 29.-30.10.1973. (38) Dazu: **JEAN VINCHON, F. BERTHELOT-VINCHON und A. GUYONNET-VINCHON, Paris.** Kataloge der Auktionen: vom 9.12.1973, vom 17.-18.12.1973, vom 29.4.1974, vom 20.5.1974, vom 9.-10.12.1974, vom 3.-4.3.1975, vom 28.4.1975, vom 26.-27.5.1975, vom 10.12.1975, vom 2.-3.12.1975, vom 23.-24.4.1976, vom 5.12.1976, vom 20.-21.12.1976, vom 22.-23.4.1977, vom 15.5.1977, vom 7.-8.11.1977, vom 12.12.1977, vom 30.6.1978, vom 30.-31.10.1978, vom 23.3.1979, vom 10.-11.5.1979, vom 25.-26.2.1980, vom 2.-3.6.1980, vom 30.-31.3.1981, vom 14.-15.11.1981, vom 14.5.1982, vom 12.-13.11.1982, vom 13.11.1982 (glyptique), vom 30.11.1982, vom 10.6.1983, vom 9.-10.12.1983, vom 14.4.1984, vom 3.-4.12.1984, vom 13.4.1985, vom 10.6.1985, vom 3.-4.2.1986, vom 13.-15.11.1986, vom 15.11.1986, vom 11.-13.4.1988, vom 14.-15.3.1989, vom 15.3.1989, vom 4.-5.10.1989, vom 15.11.1989 (Fleurons), vom 15.11.1989 (Collection Laffaille), vom 23.-24.4.1990, vom 17.11.1990, vom 13.4.1991, vom 16.11.1991, vom 22.3.1992, vom 20.11.1992, vom 8.10.1993, vom 30.11.-1.12.1993, vom 18.3.1994, vom 25.4.1994, vom 18.5.1994, vom 24.-25.11.1994, vom 22.11.1995, vom 22.11.1995 (2e partie), vom 24.-26.4.1996, vom 26.4.1996, vom 17.-18.12.1996, vom 28.-29.4.1997, vom 9.-10.12.1997, vom 25.-27.5.1998, vom 28.3.1999, vom 26.4.1999, vom 12.12.1999, vom 14.-15.12.1999, vom 19.6.2000, vom 27.10.2000, vom 23.1.2001, vom 6.11.2001, vom 7.11.2001. (73) **F. BERTHELOT-VINCHON und A. VINCHON-GUYONNET, Paris.** Kataloge der Auktionen: vom 29.10.2002, vom 7.10.2003, vom 7.10.2003 (Monnaies antiques), vom 26.11.2004. (4) **F. BERTHELOT-VINCHON, Paris.** Kataloge der Auktionen: vom 29.10.2005, vom 9.4.2006, vom 20.12.2006, vom 1.12.2007, vom 6.6.2008, vom 12.12.2008, vom 9.-10.6.2009, vom 22.12.2010, vom 28.5.2011, vom 18.-20.4.2014, vom 8.6.2015, vom 2.12.2015, vom 3.12.2015, vom 7.6.2016, vom 30.5.2017, vom 31.5.2017, vom 29.11.2017, vom 14.6.2018. (18). Beigefügt: Festpreiskataloge Nr. XV (Dezember 1959), XVII (1967), XVIII (Juni 1987) (Text- und Tafelband). Orig.-Broschur (81x), Orig.-Klammerbroschur (42x), Halbleinen (4x), Halbleder (2x), Orig.-Pappband (1x), Orig.-Ganzkunstleder (7x). (137) 10,--

4847 Konvolut von Katalogen der folgenden Auktionen: vom 20.-21.2.1962, vom 22.-23.10.1963 sowie vom 20.-22.5.1964 (in einem Band), vom 22.-23.4.1977, vom 10.-11.5.1979. Halbledereinband Poinsignon (2x), schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier (2x). (4) 10,--

Es finden sich die folgenden Sammlungen darunter: Louis Thery und C. G. de PM…

Alain Weil, Paris

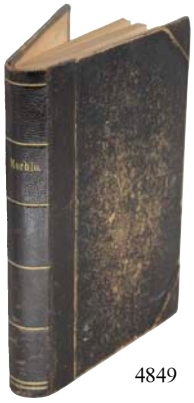
Alain Weil hatte Chemie an der angesehenen Hochschule “Ecole normale supérieure” (ENS) in Paris studiert. Bei seiner Berufswahl ließ er sich aber von er seiner Leidenschaft für Münzen und Medaillen leiten und machte sich als Händler und numismatischer Experte in der französischen Hauptstadt selbstständig.

4848 **ALAIN WEIL, Paris.** Konvolut von Katalogen der folgenden Auktionen: vom 4.-5.11.1982, vom 4.12.1982, vom 5.-6.12.1988, vom 5.6.1989, vom 15.6.1992, vom 12.-13.10.1992, vom 15.-16.11.1994, vom 28.8.1999, vom 27.3.2001, vom 9.-10.10.2001, vom 18.12.2001, vom 17.-18.6.2002, vom 4.-5.12.2002, vom 6.10.2004, vom 27.1.2006, vom 6.2.2007, vom 4.-5.10.2007, vom 12.12.2008, vom 21.4.2009, vom 6.2.2010, vom 24.3.2010, vom 24.3.2011, vom 1.4.2012, vom 17.4.2012, vom 22.1.2013, vom 28.10.2013, vom 19.4.2014, vom 25.2.2015, vom 17.-18.6.2015, vom 24.2.2017, vom 27.6.2017. Orig.-Broschur (8x), Orig.-Klammerbroschur (23x). (31) 10,--

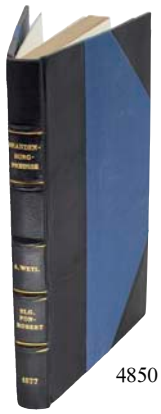
Darunter befinden sich die drei Kataloge zur Sammlung Michel Bonhomme.

F. J. Wesener, München

Franz Joseph Wesener (1822 in Berlin, † 1893 in Überlingen) betätigte sich zunächst als Tabakhändler und vereidigter Taxator in Berlin. Dort handelte er auch schon mit Münzen. 1874 verlegte er seinen Wohn- und Arbeitssitz und ließ sich 1882 in München nieder. (*Heinrich Dannenberg, Berliner Münzblätter 1, 1903, S. 368; Klaus Priese in: Beiträge zur brandeburgisch/preussischen Numismatik 21, 2013, S. 195 f. [dort 1893 als Todesjahr notierend]; K. Reitmann, Der Münzenhandel in Österreich (Eine historische Studie), Numismatische Zeitschrift 71, 1946, 92-112. 104 [dort 1883 als Todesjahr notierend); https: // ikmk.smb.museum/ndp/ person/6388, 26.12.2020*).



4849



4850



4852

4849 **F. J. WESENER, Auktion vom 16.10.1882 u.f.T., München.** Catalog einer Sammlung italienischer Münzen aller Zeiten sowie von Bronzemedaillen der besten italienischen Meister des XV. und XVI. Jahrhunderts und italienischen Medaillen verschiedener Jahrhunderte (Päpste, geistliche Herren und Privatpersonen) aus dem Nachlasse des Cavaliere Carlo Morbio in Mailand. XV, 419 S., 6 Tfn. 4580 Nrn. (Münzen und Medaillen) und 174 Nrn. (Bücher und Münzschränke). Brauner Halbledereinband, wohl um 1900, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rücken. Die Deckel außen bezogen mit genarbt geprägtem, braun gefärbtem Papier. Die Orig.-Ergebnisliste ist am Schluss mit eingebunden. 10,--

Carlo Morbio (* 1811 in Novara, ebendort) war ein italienischer Historiker, Schriftsteller und Sammler. Er verfasste diverse historische Abhandlungen über Mailand und die Lombardei. Neben seiner numismatischen Kollektion verfügte er über Sammlungen von Büchern und Manuskripten. Er war Ritter vom Orden der Eisernen Krone und korrespondierendes Mitglied der Berliner Akademie. Seine Bücherbestände befinden sich heute in der Bibliotheca Nazionale Braidense zu Mailand.

Adolph Weyl, Berlin

Adolph Weyl (* 1842 in Berlin, † 1901 ebendort) begann schon in frühen Jahren mit der Anlage einer Sammlung brandenburg-preußischer Prägungen und fand bald eine Anstellung als persönlicher Sekretär des Berliner Filtzfabrikanten und Münzensammlers Francois Jules Fonrobert (*siehe unsere Kat.-Nr. Nr. 4850*). Seine erste fassbare numismatische Arbeit ist die im Auftrag des Münzenhändlers Carl Fieweger vorgenommene Bearbeitung und Katalogisierung der Sammlung brandenburg-preußischer Münzen und Medaillen des Bankiers Paul Henckel (* 1843 in Berlin, † 1875), die jener 1876 und 1877 versteigerte. Ab Oktober 1877 führte Weyl eigene Auktionen durch, die sich bis zu seiner letzten im April 1901 auf die Anzahl von 170 solcher Verkaufsveranstungen summierten. Seine erste Festpreisliste gab er 1879 heraus und gründete 1880 die Zeitschrift “Berliner Münzblätter”, die sich erst später von einer Mischung aus einer Festpreisliste mit Verkaufsangeboten und einem Anzeigenblatt von Kaufgesuchen zu einem wirklichen numismatischen Periodikum mit Fachaufsätzen und Nachrichten wandelte. 1883 schuf er seine Festpreisliste “Numismatische Correspondenz” die er bis ins Jahr 1900 verausgabte. Nach Weyls Ableben erwarb sein Berliner Kollege Rudolf Kube großere Partien aus dem numismatischen Nachlass und setzte 1902 unter eigenem Namen und in Anknüpfung an die vorherige Zählung der Hefte auch die Numismatische Correspondenz weiter fort (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4101*). Eine weitere Partie von Adolphs Weyls hinterlassenen numismatischen Bestands ließ der Nachlasspfleger und Justiziar Posner am 8.9.1903 durch den Gerichtsvollzieher Glomp in Berlin versteigern. Seine numismatische Bibliothek wurde seitens des in Franfurt am Main niedergelassenen Antiquariat Joseph Baer & Co. angekauft und 1903 in dessen Lagerkatalogen Nr. 467 (Numismatik des Althertuhums und Orients; 861 Nrn.) und 472 (Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit; 1321 Nrn.) zum Verkauf abngeboten.

4850 **ADOLPH WEYL, Auktion [1] vom 16.-18.10.1877, Berlin.** Brandenburg-Preussische Münz-Sammlung. 2 unpaginierte, VIII, 200 S., vereinzelte Abb. 2230 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Die Orig.-Ergebnisliste ist am Schluss mit eingebunden. 10,--

Im Katalog wird der Auktionstermin nur vage mit "im Laufe des Monats Oktober 1877" angegeben. Der genaue Zeitraum ergibt sich aus dem Vermerk in der Ergebnisliste.

Dier Auktion beinhaltete die brandenburg-preußischen Prägungen aus der umfangreichen Sammlung von [Charles François] Jules Fonrobert (* 1831 in Berlin, † 1878 in Freienwalde), Sohn des Fabrikanten Luis Fonrobert, eines Produzenten von "luft- und wasserdichten Gegenständen aus patentiertem "Gummi-Elasticum" und Guttapercha, der zu den Mitbegründern der industriellen Fertigung von Prodkten aus Gummi in Deutschland zählte. Jules verbrachte nach seiner eine kaufmännischen Ausbildung und eine Lehre in einer Berliner Bank und verbrachte zur Erweitung und Festigung seines beruflichen Horizonts einige Jahre in New York bei einer Vertretung des Bankhauses Rothschild. In dieser Zeit begann er mit dem Aufbau seiner numismatischen Sammlung, die er später insbesondere auf die übersseeischen Gebiete sowie auf Brandenburg-Preußen ausrichtete. Nach seiner Rückkehr nach Berlin stieg er bald in das väterliche Unternehmen ein und konnte sich einen finanziellen Hintergrund verschaffen, der ihm den intensiven Ausbau seiner Kollektion ermöglichte. Zur Betreuung und Aufarbeitung seiner Bestände stellte er Adolph Weyl (* 1842 in Berlin, † 1901 ebendort) als Privatsekretär ein, der schon in frühen Jahren begonnen hatte, eine eigene Kollektion brandenburg-preußischer Münzen und Medaillen anzulegen (*siehe die Anmerkung vor unserer Kat.-Nr. 4850*). Weyl dürfte sich spätestens 1877 als Münzenhändler selbstständig gemacht haben, ohne die Verbindung zu Fonrobert zu verlieren. Er erarbeitete im Auftrag des Berliner Münzenhändlers Prof. Carl Fieweger die Kataloge zur 1876 und 1877 versteigerten Brandenburg-Preußen-Sammlung Henckel und veröffentlichte 1877 auch ,,Die Jules Fonrobert'sche Sammlung überseeischer Münzen und Medaillen. Ein Beitrag zur Münzgeschichte außereuropäischer Länder". Im selben Jahr sah sich Fonrobert aufgrund eines Nervenleidens genötigt, seinen vormaligen Sekretär mit der Auflösung seiner leidenschaftlich zusammengetragenen Bestände in thematischen Partien versteigern zu lassen. Am 16.10.1877 kam seine Spezialsammlung Brandenburg-Preußen unter den Hammer (siehe den hier offerierten Katalog), am 18.2.1878 folgten seine US-amerikanischen und kanadischen Münzen und Medaillen und am 30.4. jenes Jahres der erste Teil der zentralamerikanischen Prägungen. Die Versteigerung der zweiten Partie dieses Gebiets am 28.5. erlebte Fonrobert nicht mehr, da er sechs Tage zuvor verstorben war. Am 16.9. folgten seine südamerikanischen Münzen und Medaillen. Den Schlusspunkt der Auflösung der Fonrobert'schen Sammlung setzte Weyl am 14.1.1879 Versteigerung der australische, asiatischen und afrikanischen Prägungen sowie der Bibliothek.

4851 **ADOLPH WEYL, Auktion 10 vom 14.10.1879 u.f.T., Berlin.** Xter Auktion-Katalog. Verzeichniss einer kleinen Sammlung europäischer Münzen und Denkmünzen. 2 unpaginierte, 51 S. 329 Nrn. Ausgebundenes Exemplar, ohne die Orig.-Fadenbindung. 10,--

4852 **ADOLPH WEYL, Auktion 12 vom 23.-24.2.1880, Berlin.** XII. Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen, Denkmünzen, Jetons und numismatischen Büchern (Doubletten eines Instituts und mehrerer Privaten). 13 S. 471 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur. Auf der letzten Seite der Rest einer abgestempelten Briefmarke als Zeugnis des unverpackten Versands des druckfrischen Katalogs an den ursprünglichen Kunden. 10,--

4853 **ADOLPH WEYL, Auktion 15 vom 29.9.1880 u.f.T., Berlin.** XV. Auktions-Katalog. Verzeichniss mehrerer hinterlassener Sammlungen von Münzen und Denkmünzen geistlicher Fürsten und Herren sowie von brandenburg-preussischen und Städte-Münzen. 38 S. 1552 Nrn. Lose Blätter samt der losen Deckblätter der Orig.-Broschur, gebräuntes und mürbes Papier. 10,--

4854 **ADOLPH WEYL, Auktion 60 vom 31.8.-3.9.1885, Berlin.** Auktions-Katalog No. 60. Verzeichniss der von Herrn C. Fieweger hinterlassenen Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit, einiger Prägestempel, sowie Papiermünzen und Werthzeichen, nebst Münz-Schränken, Kästen u.s.w. 2 unpaginierte, 31 S. 1444 Nrn. Orig.-Broschur, die Seiten lose, das vordere Deckblatt fehlend. 10,--

4855 **ADOLPH WEYL, Auktion 61 vom 31.8.-2.9.1885, Berlin.** Auktions-Katalog No. 61. Katalog der reichhaltigen Sammlung antiker Münzen, aus der Hinterlassenschaft des Herrn C. Fieweger. 2 unpaginierte, 30 S., 1395 Nrn. Lose Lagen und Seiten. 10,--

Carl Fieweger (* 1817 in Falkenberg, Oberschlesien [heute: Niemodlin, Polen], † 1883 in Berlin) absolvierte nach Erwerb seines Abiturs am Realgymnasium in Neiße ab 1836 ein Studium der Philologie an den Universitäten Greifswald und Breslau, das er im Wintersemester 1840/1841 mit dem Magistergrad abschloss. 1846 oder bald danach ist er als lehrte er als Professor an der Kunstakademie zu Berlin. Ende der Vierziger Jahre bis ina Jahr 1852 arbeitete er als Privatlehrer in Iasi im damaligen Fürstentum Moldau (heute Rumänien). Dann erhielt er den Auftrag, einige seiner jungen Schüler zu deren weiterer Ausbildung nach Berlin zu begleiten. Prof. Fieweger dürfte die ihm anvertrauten Schützlinge in Berlin vermutlich über einige Jahre betreut haben, vermutlich gar bis zum Abschluss ihrer Studien. Da er nach seiner Rückkehr weder seine Lehrtätigkeit an der Kunstakademie wieder aufnahm noch bis über die die Mitte der Sechziger Jahre in anderen beruflichen Feldern nachweisbar ist, mag seine Betreuungstätigkeit hinreichend für seinen Lebensunterhalt gesorgt zu haben, zumal er in dieser Zeit auch eine Familie gründete und diese versorgen musste. Spätestens seit 1867 betrieb er eine Münzenhandlung in der in der in der Zimmerstraße 26 zu Berlin und veranstaltete seine erste nachweisbare Auktion (seine Versteigerungskataloge sind nicht nummeriert) am 15. September 1867. Mit der Auflösung der Sammlung von Paul Henckel endete 1876 oder 1877 die Reihe seiner Auktionen. Seine hinterlassene Sammlung „Satyrischer Medaillen und Münzen“ wurde am 22.4.1885 durch seinen Sohn Charles Fieweger (* 1852 oder 1853, † 1885) versteigert. Dieser unterhielt zu jener am Encke Platz 1 in Berlin ein Münzgeschäft und wollte wohl in die Fußstapfen seines Vaters schlüpfen, doch verstarb er bald nach der Auktion. Die Auflösung der Bibliothek von Prof. Carl Fieweger fiel danach Adolph Weyl zu, der die Bücher am 3.9.1885 unter den Hammer brachte (*Lutz Fahron, Münzdiebstahl bei Prof. Fieweger – zum 200. Geburtstag eines Berliner Münzhändlers, in: Beiträge zur brandenburgisch-/preußischen Numismatik 25, 2017, S. 183-201; hier S. 186f*). *Ders. Die Bibliothek des Berliner Münzhändlers Professor Carl Fieweger, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik 26, 2018 S. 183-201, Klaus Priese, Berliner Münzhandel, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik 21, 2013; 196f*).

4856 **ADOLPH WEYL, Auktion 62 vom 3.-4.9.1885, Berlin.** Verzeichniss der numismatischen Bibliothek des verstorbenen Prof. C. Fieweger in Berlin. 2 unpaginierte, 17 S. 723 Nrn. Ausgebundenes Exemplar, ohne Fadenheftung. 10,--
Zum Sammler siehe unsere Kat.-Nr. 4855.

4857 **ADOLPH WEYL, Auktion 63 vom 2.-4.11.1885, Berlin.** Verzeichniss einiger Sammlungen von Münzen und Medaillen, 1) Brandenburg-Preussen, 2) auf Reformation und dgl. bezüglich, 3) einer kleinen aber reichh. Sammlung aller Länder, Mittelalter u. Neuzeit. 50 S. 224 Nrn. (Nr. 195-224 samt Erratаverzeichnis auf dem Titelblatt verso). Ausgebundenes Exemplar ohne Fadenheftung. 10,--

4858 **ADOLPH WEYL, Auktion 64 vom 7.-8.12.1885, Berlin.** Auktions-Catalog No. 64. Verzeichniss einer kleinen Sammlung antiker Münzen. 14 S. 635 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4859 **ADOLPH WEYL, Auktion 66 vom 9.-10.12.1885, Berlin.** Auktions-Catalog No. 66. Verzeichniss von Werken der Numismatik, Heraldik und Geschichte, von Autographen und Siegeln etc. 10 S. 303 Nrn. Orig-Broschur, etwas defekt. 10,--

4860 **ADOLPH WEYL, Auktion 67 vom 25.1.1886, Berlin.** Auktions-Catalog No. 67. Ohne Titel. 24 S. 1071 Nrn. Unkonfektioniert, in 3 losen Lagen. 10,--

4861 **ADOLPH WEYL, Auktion 81 vom 1.-2.2.1887, Berlin.** Auctions-Katalog No. 81. Verzeichniss einer Sammlung von Goldmünzen, Thalern und Medaillen verschiedener Länder und Städte. 29 S. 971 Nrn. Orig.-Broschur, leichte Einrisse im Bereich des Rückens. 10,--

4862 **ADOLPH WEYL, Auktion 93 vom 24.-25.1.1888, Berlin.** Auktions-Katalog No. 93. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aller Zeiten. 22 S. 924 Nrn. Orig.-unkonfektionierte Ausgabe. 10,--

4863 **ADOLPH WEYL, Auktion 95 vom 14.-15.5.1888, Berlin.** Auktions-Katalog No. 95. Verzeichniss von antiken, mittelalterlichen und neueren Münzen und Medaillen. 22 S. 959 Nrn. Orig.-unkonfektionierte Ausgabe. 10,--

4864 **ADOLPH WEYL, Auktion 98 vom 19.-20.11.1888, Berlin.** Auktions-Katalog No. 98. Verzeichniss von Münzen und Medaillen, darunter die Sammlung des am 4. Oktober 1888 zu Goldbeck bei Stendal verstorbenen Postverwalters a. D. Herrn H. Rosenfeld, und von numismatischen Büchern. 33 S. 1320 Nrn. Orig.-ungeheftete Ausgabe. 10,--

4865 **ADOLPH WEYL, Auktion 99 vom 12.-13.2.1889, Berlin.** Auktion-Katalog No. 99. Verzeichniss von antiken, mittelalterlichen u. neueren Münzen und Medaillen, darunter die Sammlung des verstorbenen Oberhofgerichts-Raths Herrn Huffschmid in Heidelberg, sowie von Urkunden, Siegelstempeln etc. 34 S. 1303 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4866 **ADOLPH WEYL, Auktion 100 vom 26.-28.3.1889, Berlin.** 100ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von antiken, mittelalterlichen und neueren Münzen und Medaillen, darunter die Sammlung des verstorbenen Herrn Oberst von Wendt im Comburg bei Schwäbisch-Hall. 54 S. 1876 Nrn. Orig.-ungeheftete Ausgabe, einige Seiten mit leichten Läsuren respektive lose. 10,--

4867 **ADOLPH WEYL, Auktion 102 vom 23.9.-3.10.1899, Berlin.** 102ter Auktions-Katalog. Verzeichniss der reichhaltigen Münzen- und Medaillen-Sammlung des Münzforschers Herrn Adolf Jungfer hier. 2 unpaginierte, 134 S. 5398 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--
Adolf Jungfer (* 1835 in Danzig, † 1889 in Berlin) war wie sein Bruder Robert (*siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4902*) Münzenhändler in Berlin (*Numismatisch-sphragistischer Anzeiger 1889, S. 57*).

4868 **ADOLPH WEYL, Auktion 105 vom 3.-7.3.1890, Berlin.** 105ter Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen etc., aus dem Nachlass des verstorbenen Münzforschers Herrn Adolph Jungferr hier. 2 unpaginierte, 74 S. 2749 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--
Adolf Jungfer (* 1835 in Danzig, † 1889 in Berlin) war wie sein Bruder Robert (siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4902) Münzenhändler in Berlin (*Numismatisch-sphragistischer Anzeiger 1889, S. 57*).

4869 **ADOLPH WEYL, Auktion 106 vom 10.-11.3.1890, Berlin.** 106ter Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen sowie einer Sammlung neuerer Thaler, Doppelthaler etc. 2 unpaginierte, 22 S. 1024 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4870 **ADOLPH WEYL, Auktion 107 vom 16.-18.4.1890, Berlin.** 107ter Auktions-Katalog. Verzeichniss einer reichhaltigen Sammlung von deutschen Münzen und Medaillen. 2 unpaginierte, 41 S. 1439 Nrn. Unkonfektionierte, ungeheftete Orig.-Ausgabe, außen etwas schmutzfleckig und mit leichten Läsionen, innen von ordentlichem Zustand. 10,--

4871 **ADOLPH WEYL, Auktion 108 vom 3.-6.6.1890, Berlin.** 108ter Auktions-Katalog. Verzeichniss einer reichhaltigen Sammlung von Münzen und Medaillen aller Länder und Zeiten. 2 unpaginierte, 53 S. 2250 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4872 **ADOLPH WEYL, Auktion 110 vom 8.-9.10.1890, Berlin.** 110ter Auktions-Katalog. Verzeichniss einer Sammlung von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. 2 unpaginierte, 34 S. 1328 Nrn. Orig.-Broschur. Inliegend ein unausgefülltes Bieterformular der Firma Adolph Weyl. 10,--

4873 **ADOLPH WEYL, Auktion 111 vom 11.-12.3.1891, Berlin.** 111ter Auktions-Katalog. Verzeichniss einer hinterlassenen Münzen-Sammlung des hierselbst verstorbenen Herrn Justizrath J. Pfeiffer. 2 unpaginierte, 34 S. 855 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4874 **ADOLPH WEYL, Auktion 113 vom 10.3.1891, Berlin.** 113ter Auktions-Katalog. Verzeichniss einer grösseren Anzahl neuerer Thaler, von Münzen und Medaillen sowie Schützen-Medaillen und numismatischen Werken. 2 unpaginierte, 24 S. 284 Nrn. Orig.-Broschur. Das vordere Deckblatt ist lose. 10,--

4875 **ADOLPH WEYL, Auktion 114 vom 11.-14.5.1891, Berlin.** 114ter Auktions-Katalog. Verzeichniss einer Münzen- und Medaillen-Sammlung, enthaltend: Brandenburg-Preussen, übriges Deutschland, Britisches Reich, Dänemark, Frankreich, Italien und Niederlande. 2 unpaginierte, 66 S. 2505 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4876 **ADOLPH WEYL, Auktion 115 vom 16.-19.6.1891, Berlin.** 115ter Auktions-Katalog. Verzeichniss einer reichhaltigen Sammlung von Münzen und Medaillen, enthaltend: Deutsche Kaiser, Oesterreich-Ungarn, Italien, enthaltend: Brandenburg-Preussen, übriges Deutschland, Britisches Reich, Dänemark, Frankreich, Jtalien, Portugal, Russisches Reich, Schweden & Norwegen, Schweiz, Spanien & Kolonien, Türkisches Reich & Balkan-Halbinsel, Amerika, Hawai, Afrika, Asien, ferner Mittelalter und Neuzeit von verschiedenen Ländern, einer kleinen numismatischen Bibliothek, Schränken etc. und einer Sammlung Gyps-Abgüsse, Modelle etc. 2 unpaginierte, 54 S. 2145 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4877 **ADOLPH WEYL, Auktion 116 vom 15.-16.9.1891, Berlin.** 116ter Auktions-Katalog. Verzeichniss einer reichhaltigen Sammlung polnischer Münzen. 2 unpaginierte, 38 S. 1362 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4878 **ADOLPH WEYL, Auktion 117 vom 17.-18.9.1891, Berlin.** 117ter Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aller Länder, nebst der T. B. Bennel'schen Sammlung nordamerikanischer Papiermünzen. 2 unpaginierte, 40 S. 1303 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4879 **ADOLPH WEYL, Auktion 118 vom 29.1.-2.2.1892, Berlin.** 118ter Auktions-Katalog. Verzeichniss einer reichhaltigen Sammlung von Münzen des Mittelalters und der Neuzeit sowie von Medaillen auf Fürsten, Aerzte, Naturforscher, Componisten, Dichter, Sänger, Schauspieler, auf Medicin, Naturwissenschaft, Luftschifffahrt, Musik-, Sänger- & Schützenfeste, Schauspiel, Feuerwehr etc., nebst einer numismatischen Bibliothek. 2 unpaginierte, 44 S. 1715 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4880 **ADOLPH WEYL, Auktion 119 vom 26.1.-28.1.1892, Berlin.** 119ter Auktions-Katalog. Schlesische Münzen- und Medaillen-Sammlung des verstorbenen Rentiers Herrn K. zu L. 2 unpaginierte, 40 S. 1092 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4881 **ADOLPH WEYL, Auktion 120 vom 14.-17.6.1892, Berlin.** 120ter Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aller Länder und Zeiten, aus zwei kleinen Sammlungen, Nachlässen und Dubletten bestehend. 2 unpaginierte, 40 S. 1092 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4882 **ADOLPH WEYL, Auktion 121 vom 7.6.-13.6.1892, Berlin.** 121ter Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen etc. sowie numismatischen Werken, Nachlass des verstorbenen Bankiers und Münzhändlers Herrn Julius Hahlo, hier, welche Erbtheilungs halber … zur öffentlichen Versteigerung gelangt. 2 unpaginierte, 68 S. 2377 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4883 **ADOLPH WEYL, Auktion 122 vom 24.-26.10.1892, Berlin.** 122ster Auktions-Katalog. Verzeichniss der reichhaltigen Sammlung von Mittelalter-Münzen, Münzen & Medaillen von Magdeburg, Westphalen, Portrait- und Kunst-Medaillen, Siegelstempel etc. nebst numismatischer Bibliothek, des Herrn Siegmund Alexu, hier. 2 unpaginierte, 47 S., 1 Tf. 1635 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4884 **ADOLPH WEYL, Auktion 123 vom 26.-28.10.1892, Berlin.** 123ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen des Mittelalters und der Neuzeit, Siegel- und Prägestempeln, sowie einigen numismatischen Werken. 2 unpaginierte, 50 S. 1856 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4885 **ADOLPH WEYL, Auktion 124 vom 20.-23.2.1893, Berlin.** 124ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer reichhaltigen Sammlung von Münzen und Medaillen, sowie von einigen numismatischen Werken. 2 unpaginierte, 62 S., 1 Tf. (vor der Titelseite). 2132 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4886 **ADOLPH WEYL, Auktion 125 vom 27.2.-3.3.1893, Berlin.** 125ster Auktions-Katalog. V. Verzeichniss der Dubletten des Königlichen Münzkabinets zu Berlin. 2 unpaginierte, 132 S., 3 Tfn. 2715 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4887 **ADOLPH WEYL, Auktion 126 vom 27.-28.2.1893, Berlin.** Verzeichniss einer kleinen, aber gewählten Sammlung antiker Münzen. 2 unpaginierte, 10 S. 450 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4888 **ADOLPH WEYL, Auktion 127 vom 12.-15.6.1893, Berlin.** 127ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer hinterlassenen Sammlung von Münzen & Medaillen, sowie von Dubletten verschiedener Münzfreunde und einigen numismatischen Werken. 2 unpaginierte, 52 S. 2156 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--



4889



4890



4897

4889 **ADOLPH WEYL, Auktion 128 vom 27.-28.9.1893, Berlin.** 128ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von verkäufl. Münzen u. Medaillen des Museums schles. Alterthümer zu Breslau. 2 unpaginierte, 30 S. 1172 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4890 **ADOLPH WEYL, Auktion 129 vom 24.-27.10.1893, Berlin.** 129ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer reichhaltigen Sammlung von hamburgischen Medaillen, sowie von Medaillen und Münzen des Mittelalters und der Neuzeit, nebst Medaillen auf Aerzte, Naturforscher, Bäder, Luftschifffahrt, Dichter, Gelehrte, Künstler, Musiker, Sänger, Schauspieler, berühmte Heerführer, Militairs, Seefahrer, Politiker, Beamte, Erfinder, Theologen, Reformatoren und Kirchenwesen, Freimaurer, Numismatiker, Münzbesuche, Münzwesen, Orden und Militair- etc. Medaillen, Schützen-Medaillen; Probe- und Ausbeute-Münzen, Amuletts und einigen Büchern. 2 unpaginierte, 76 S. 3081 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4891 **ADOLPH WEYL, Auktion 130 vom 5.-6.12.1893, Berlin.** 130ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer kleinen, aber gewählten Sammlung antiker Münzen. 2 unpaginierte, 12 S. 493 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4892 **ADOLPH WEYL, Auktion 131 vom 5.-7.12.1893, Berlin.** 131ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer Sammlung polnischer Münzen und einiger Medaillen, ferner einer kleinen aber gewählten Sammlung Münzen und Medaillen von Brandenburg-Preussen, sowie von verschiedenen Ländern und Städten. 2 unpaginierte, 34 S. 1410 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4893 **ADOLPH WEYL, Auktion 132 vom 16.-17.1.1894, Berlin.** 132ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer hinterlassenen Sammlung von Münzen und Medaillen, unter denen sich einige hervorragende Seltenheiten befinden. 2 unpaginierte, 18 S. 523 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4894 **ADOLPH WEYL, Auktion 133 vom 20.-21.3.1891, Berlin.** 133ster Auktions-Katalog. Verzeichniss eines kleinen Nachlasses sowie aus anderm Besitz von Münzen und Medaillen verschiedener Zeiten, Länder und Städte, dabei auch Orden und Militair-Medaillen nebst einigen Büchern. 2 unpaginierte, 16 S. 612 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4895 **ADOLPH WEYL, Auktion 134 vom 22.-24.5.1894, Berlin.** 134ster Auktions-Katalog. Verzeichniss mehrerer Nachlässe etc. bestehend aus Medaillen auf Aerzte, Naturforscher und dergl., sowie einer Sammlung von Brandenburg-Preussen, Pommern und seinen Städten, auch einer kleinen allgemeinen Sammlung nebst kleiner numismatischer Bibliothek und einem Münzschrank. 2 unpaginierte, 20 S. 1008 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4896 **ADOLPH WEYL, Auktion 135 vom 18.-20.9.1894, Berlin.** 135ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer Sammlung mecklenburg. Münzen und Medaillen, sowie mehrerer Nachlässe, etc., wobei unter anderen hauptsächlich vertreten sind Brandenburg-Preussen, ferner Nordhausen, Sachsen sowie neuere Thaler, Doppelthaler etc. 2 unpaginierte, 54 S., 2 Tfn. 1553 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4897 **ADOLPH WEYL, Auktion 136 vom 12.-14.12.1894, Berlin.** 136ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer Thaler-Sammlung, sowie mehrerer Nachlässe, nebst Dubletten von Münzfreunden etc. und einigen numismatischen Werken. 2 unpaginierte, 26 S. 932 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4898 **ADOLPH WEYL, Auktion 137 vom 19.-21.3.1895, Berlin.** 137ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer hinterlassenen Thaler-Sammlung aller Länder, sowie Dubletten von Münzfreunden etc. 2 unpaginierte, 32 S. 1201 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4899 **ADOLPH WEYL, Auktion 138 vom 5.-6.6.1895, Berlin.** 138ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer reichhaltigen Sammlung von Medaillen und Münzen verschiedener Länder und Zeiten. 2 unpaginierte, 24 S. 819 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4900 **ADOLPH WEYL, Auktion 139 vom 24.-25.9.1895, Berlin.** 139ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von antiken, mittelalterlichen und neueren Münzen und Medaillen nebst mittelalterlichen Goldmünzen. 2 unpaginierte, 30 S. 759 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4901 **ADOLPH WEYL, Auktion 140 vom 17.-20.12.1895, Berlin.** 140ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Medaillen und Münzen aller Länder und Zeiten. 2 unpaginierte, 62 S. 2036 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4902 **ADOLPH WEYL, Auktion 141 vom 18.-21.2.1896, Berlin.** 141ster Auktions-Katalog. Verzeichniss des reichhaltigen Nachlasses von Münzen, Medaillen, Büchern etc. des verstorbenen Numismatikers Herrn Robert Jungfer, hier. 2 unpaginierte, 49 S. (S. 49 nicht am Schluss positioniert, sondern auf die Rückseite des Titelblattes gedruckt). 2036 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Robert Jungfer ist spätestens 1868 als Münzenhändler in Danzig fassbar, wo er seine Geschäftsadresse in der Langgasse 34 hatte (*Numismatische Zeitung, Weißensee, 1868, 35. Jahrgang 1868, S. 40 und 48*). 1872 ließ er sich in Berlin nieder. Zum 1. April 1883 verlegte er dort seine Geschäftsräume in seine Wohnung Wilhelmstraße 144a. Er galt als Kenner der polnischen Numismatik. Aus dem Jahre 1885 sind drei Medaillen mit seiner (Verleger-?) Signatur bekannt (*Torsten Buchholz/Torsten Fried, Geprägte Erinnerung. Der Bismarck-Mythos auf Medaillen, Halle [Saale] 2002, Nr. 16-18*). Auch sein Bruder Adolf Jungfer betrieb eine Münzenhandlung in der Hauptstadt des Deutschen Reiches (*siehe Kat.-Nrn. 4867 und 4868*).

4903 **ADOLPH WEYL, Auktion 142 vom 27.4.1896 u.f.T., Berlin.** 142ster Auktions-Katalog. Sammlung Brandenburg-Preussischer Münzen und Medaillen des Herrn R. Kube, Berlin, nebst einer kleinen gewählten Thaler-Sammlung, sowie von Münzen, Medaillen und Büchern aus Nachlässen etc. 2 unpaginierte, 90 S., 1 Tf. (diese vor dem Titelblatt positioniert). 3531 Nrn. Orig.-Broschur, Die beiden Deckblätter lose. 10,--

Rudolf Kube (* 1860, † 1928 in Berlin) führte vor seinem Einstieg in den Münzenhandel ein Tabakgeschäft in der Puttkammerstraße in Berlin. Seine Sammlung brandenburg-preußischer Münzen ließ er durch Adolph Weyl im April 1896 versteigern. Ob diese Auflösung mit Kubes beruflichem Wechsel in Verbindung steht, muss vorerst dahingestellt bleiben. Seinen Münzenhandel dürfte er freilich vor dem Jahre 1901 betrieben haben, da er bereits im Vorjahr numismatische Ware an das Münzkabinett Berlin veräußert hatte (*Christian Stoess, Wo kommen all diese Münzen her? Die Erwerbungen des Münzkabinetts und seine Beziehungen zum Münzenhandel 1868 bis 1914,* S. 239). 1901 übernahm er größere Partien aus dem Nachlass von Adolph Weyl und im Folgejahr auch den Namen und das Konzept des von diesem 1880 gegründeten Verkaufsverzeichnisses “Numismatische Correspondenz”. Von Januar 1906 bis März 1914 sowie im März 1918 führte Kube 13 Münzauktionen durch. Vor Mai 1919 zog er sich aus dem Geschäftsleben zurück und veräußerte seine Firma an Dr. Tassilo Hofmann (*siehe die Anmerkung zu unserer Kat.-Nr. 4112).* Da sein in 16 Jahren numismatischen Handels erworbenes Vermögen ein Opfer der Inflation wurde, ließ er seine Sammlung von Vierteltalern durch Leo Hamburger im Juni 1924 versteigern, in einer rein auf dieses Münznominal ausgerichteten Auktion, zu der der Wiener Münzenhändler Heinrich Egger in Wien ebenfalls einen Teil beigesteuert haben soll.

4904 **ADOLPH WEYL, Auktion 143 vom 27.-30.6.1896, Berlin.** 143ster Auktions-Katalog. Verzeichniss eines kleinen Nachlasses, sowie Dubletten von verschiedenen Münzfreunden, dasselbe enthält ausser einigen Münzbüchern, Münzen und Medaillen aller Länder & Zeiten. 2 unpaginierte, 38 S. 1130 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4905 **ADOLPH WEYL, Auktion 144, 1.-3.12.1896, Berlin.** 144ster Auktions-Katalog. Verzeichniss mehrerer Nachlässe, sowie einer kleinen Sammlung: dasselbe enthält Münzen und Medaillen aller Länder u. Zeiten, wobei besonders reichhaltig vertreten sind: Batenburg, Brandenburg-Preussen, Braunschweig & Hannover, Deutschland, Rumänien, Russland, Sachsen, Schweden, Schweiz u. Ungarn. 2 unpaginierte, 36 S. 1101 Nrn. Orig.-Broschur, das vordere Deckblatt oben mit einem Einriss entlang des Gelenks am vorderen Deckblatt. 10,--

4906 **ADOLPH WEYL, Auktion 145 vom 1.-3.2.1897, Berlin.** 145ster Auktions-Katalog. Verzeichniss mehrerer kleiner Nachlässe, sowie Dubletten etc. aus verschiedenem Besitz. Enthält hauptsächlich Thaler und Medaillen, ferner kleinere und antike Münzen. 2 unpaginierte, 26 S., 995 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4907 **ADOLPH WEYL, Auktion 146 vom 16.-17.3.1897, Berlin.** 146ster Auktions-Katalog. VItes Verzeichniss der Dubletten des Königl. Münzkabinets zu Berlin. 2 unpaginierte, 46 S. 969 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Mit dem 146. Auktionskatalog ändert sich nicht nur die graphische Gestaltung des vorderen Deckblatts, sondern auch dessen Informationsgehalt, da hier nun auch solche Angaben zum Inhalt der Auktion aufgeführt werden, die auf dem Titelblatt fehlen. So ist in vorliegenden Fall dort folgende zusätzliche Information angeführt: "Enthält Münzen und Medaillen des Hohenzollern-Hauses, der Bischöfe, sowie der weltlichen Herren, Grafen und Städte des Fränkischen Kreises; ferner Bayern, Wittelsbacher, Schwaben, Ober- und Nieder-Sachsen etc., Medaillen etc.".

4908 **ADOLPH WEYL, Auktion 148 vom 17.-19.3.1897, Berlin.** 148ster Auktions-Katalog. Verzeichniss der reichhaltigen Sammlung des bekannten Münzforschers Herrn A. Vossberg († 1869 zu Berlin), sowie eines kleinen Nachlasses von Münzen und Medaillen etc. 2 unpaginierte, 52 S. 1421 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Eine Textpassage auf dem vorderen Deckblatt konkretisiert mit weiteren Informationen den Inhalt der Auktion: "Enthält: Münzen aller Länder und Zeiten, hauptsächlich Brandenburg, Preussen u. a. deutsche Münzen, unter denen Seltenheiten ersten Ranges; ferner Münzen und Medaillen aller Länder & Zeiten, viele Stücke in trefflicher Erhaltung, seltene Mittelalter- und Kipper-Münzen".

Friedrich August Voßberg (auch: Vossberg, * 1800 in Strelno, Provinz Posen, heute Strzelno, Polen, † 1870 in Berlin) Vorsteher der Geheimen Registratur der Königlich-Preußischen Bank zu Berlin, später Kanzleirat (*https: // www.google.de/books/edition/Genealogisches_Handbuch_b%C3%BCrgerlicher_Fa/YsPTDwAAQBAJ?hl=de&gbpv=0 https: // www.google.de/books/edition/Berliner_Bl%C3%A4tter_f%C3%BCr_M%C3%BCnz_Siegel_und/CdkAD8HMBDcC?hl=de&gbpv=1&dq=August+Vo%C3%9Fberg&pg=PA323&printsec=frontcover)* war ein Gründungsmitglied der Berliner numismatischen Gesellschaft (*Nekrolog: Berliner Blätter für Münz-Siegel- und Wappenkunde 5. Band, Berlin 1870, S. 323f*).

4909 **ADOLPH WEYL, Auktion 149 vom 1.-2.6.1897, Berlin.** 149ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, nebst einigen Büchern. 2 unpaginierte, 22 S. 553 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Eine Textpassage auf dem vorderen Deckblatt vermittelt einen genaueren Eindruck zum Inhalt der Auktion: "Enthält: Thaler, Gulden & kleinere Münzen, seltene Mittelalter- und Kipper-Münzen".

4910 **ADOLPH WEYL, Auktion 150 vom 23.-24.9.1897, Berlin.** 150ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer hinterlassenen Sammlung von Medaillen und Münzen verschiedener Zeiten und Länder, besonders Brandenburg-Preussen, etc. sowie Dubletten aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 28 S. 762 Nrn. Orig.-Broschur, vom hinteren Deckblatt lediglich ca. ein Drittel erhalten, S. 28 leicht schmutzfleckig. 10,--

4911 **ADOLPH WEYL, Auktion 151 vom 15.-16.12.1897, Berlin.** 151ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen, nebst Wappen-, Münzen & Medaillen-Abbildungen etc., aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 34 S. 841 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Eine Textpassage auf dem vorderen Deckblatt vermittelt einen weiteren Einblick zum Inhalt des Katalogs: "Enthält: eine reichhaltige Sammlung kleiner Münzen, sowie Medaillen, Thaler und Goldmünzen".

4912 **ADOLPH WEYL, Auktion 152 vom 8.-9.2.1898, Berlin.** 152ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer reichhaltigen Sammlung von Münzen und Medaillen, nebst einigen Werken über Orden & Heraldik, sowie Wappen-Abbildungen etc., aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 26 S. 823 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das vordere Deckblatt vermittelt zudem eine nähere Erläuterung der Versteigerungsware: "Enthält hauptsächlich: Thaler & Doppelthaler, ferner kleine Münzen, in allen Metallen etc.".

4913 **ADOLPH WEYL, Auktion 153 vom 3.3.1898, Berlin.** 153ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 15 S. 404 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem vorderen Deckblatt wird ergänzend das Auktionsgut spezifizierter charakterisiert: "Enthält: Gold- & Silbermünzen, sowie Medaillen von Brandenburg-Preussen, eine kleine Sammlung orientalischer Münzen, sowie Münzen und Medaillen verschiedener Länder".

Während auf der Titelseite mit Dienstag der korrekte Wochentag des Auktionstermins notiert ist, ist auf dem Titel irrtümlicherweise stattdessen Donnerstag angegeben. Auf diese fehlerhafte Information machte Adolph Weyl seine Kundschaft durch einen dem Auktionskatalog hinzugefügten Hinweiszettel aufmerksam.

Die Spiegel der Deckblätter sind bedruckt mit einer 189 Positionen umfassenden Liste von Kaufgesuchen der Firma Adolph Weyl.

4914 **ADOLPH WEYL, Auktion 154 vom 24.3.1898, Berlin.** 154ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 14 S. 402 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das vordere Deckblatt bietet folgende Erläuterung zum Inhalt der Versteigerung: "Enthält unter anderem Thaler, ferner kleinere Münzen sowie Medaillen".

Während auf der Titelseite mit Dienstag der korrekte Wochentag des Auktionstermins notiert ist, ist auf dem Titel irrtümlicherweise stattdessen Donnerstag angegeben. Auf diese fehlerhafte Information machte Adolph Weyl seine Kundschaft durch einen dem Auktionskatalog hinzugefügten Hinweiszettel aufmerksam.

4915 **ADOLPH WEYL, Auktion 155 vom 28.4.1898, Berlin.** 155ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz, dabei eine Sammlung kleiner Münzen verschiedener Länder & Städte. 2 unpaginierte, 10 S. 403 Nrn. (die letzen 11 Los-Nrn. sind auf dem Spiegel des hinteren Deckblatts erfasst worden). Orig.-Broschur. 10,--

4916 **ADOLPH WEYL, Auktion 157 vom 30.6.1898, Berlin.** 157ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 14 S. 492 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das vordere Deckblatt vermittelt zum Inhalt die zusätzliche Information: "Enthält unter Anderem: Thaler-Sammlung & kleinere Münzen (dabei seltene Stücke), sowie einige antike Münzen etc."

4917 **ADOLPH WEYL, Auktion 158 vom 14.9.1898, Berlin.** 158ster Auktions-Katalog. Verzeichniss einer Sammlung meist älterer Thaler, sowie anderer Münzen & Medaillen, nebst kleiner numism. Bibliothek & einem Münzschrank. 2 unpaginierte, 14 S. 507 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4918 **ADOLPH WEYL, Auktion 159 vom 22.-23.11.1898, Berlin.** 159ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 22 S. 724 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit kleinem Defekt unten im Rückenbereich. 10,--

Das Deckblatt macht ferner bekannt: "Besonders gut vertreten: Brandenburg-Preussen, Braunschweig-Hannover, Hildesheim etc."

4919 **ADOLPH WEYL, Auktion 160 vom 25.-26.1.1899, Berlin.** 160ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und nebst numismatischen Werken aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 18 S. 598 Nrn. (Los-Nr. 586-598 werden auf der Rückseite des Titelblatts aufgeführt). Orig.-Broschur, der Umschlag mit kleinem Defekt unten im Rückenbereich. 10,--

Präzisere Informationen zum Inhalt der Auktion gehen aus folgenden Textpartien auf dem vorderen Deckblatt hervor: "Reichhaltige Sammlung von Thalern, kleinen Münzen, einigen Goldmünzen & Medaillen sowie numismatische Werke aus verschiedenem Besitz" - "Besonders gut vertreten: Brandenburg-Preussen, Braunschweig-Hannover, Hildesheim etc."

4920 **ADOLPH WEYL, Auktion 161 vom 27.2.1899, Berlin.** 161ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen nebst numismatischen Werken aus verschiedenem Besitz, dabei eine Sammlung hauptsächlich deutscher Taler, sowie Medaillen & kleinere Münzen. 2 unpaginierte, 10 S. 339 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit kleinem Defekt unten im Rückenbereich. 10,--

Auf dem Deckblatt wird ferner noch auf "einige bessere schweizer Münzen" hingewiesen, die das Auktionsgut vervollständigen.

4921 **ADOLPH WEYL, Auktion 162 vom 6.-7.4.1899, Berlin.** 162ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 20 S. 708 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das Deckblatt gibt textlich einen genaueren Einblick in den Inhalt: "Reichhaltige Sammlung von Thalern, Goldmünzen, sowie einigen Medaillen etc." - "Besonders gut vertreten: Brandenburg-Preussen, Braunschweig, Sachsen etc."

4922 **ADOLPH WEYL, Auktion 163 vom 3.10.1899, Berlin.** 163ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von mittelalterlichen & neueren Münzen, Thalern, Medaillen etc. aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 20 S. 708 Nrn. Orig.-Broschur, die Deckblätter lose. 10,--

Auf dem Deckblatt die zusätzliche textliche Umschreibung: "Reichhaltige Sammlung von meist kleineren Münzen, sowie Thalern, Medaillen etc."

4923 **ADOLPH WEYL, Auktion 164 vom 16.11.1899, Berlin.** 164ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Thalern, Goldmünzen und Medaillen aus dem Nachlass eines hohen Beamten sowie anderem Besitz. 2 unpaginierte, 14 S., 1 Tf. (vor dem Titelblatt positioniert). 358 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

4924 **ADOLPH WEYL, Auktion 165 vom 12.-16.1.1900, Berlin.** 165ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 68 S., 1 Tf. (vor dem Titelblatt positioniert). 1606 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Näheres wird auf dem vorderen Deckblatt preisgegeben: "Sammlung von schönen älteren & neuen Kunstmedaillen, ferner Sammlung neuerer Thaler etc., sowie seltener kleiner Münzen".

4925 **ADOLPH WEYL, Auktion 166 vom 10.-11.4.1900, Berlin.** 166ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 41 S. 1126 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das vordere Deckblatt verrät uns weitere Einzelheiten zum Inhalt: "Reichhaltige Sammlung von Medaillen auf Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich, sowie von Medaillen, Münzen etc. verschiedener Länder."

4926 **ADOLPH WEYL, Auktion 167 vom 31.5.1900, Berlin.** 167ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 27 S. 877 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag lose. 10,--

4927 **ADOLPH WEYL, Auktion 168 vom 1.-5.10.1900, Berlin.** 168ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 76 S. 2387 Nrn. Orig.-Broschur. 10,--

Das vordere Deckblatt erweitert den wenig aussagekräftigen textlichen Inhalt des Titelblatts: "Reichhaltige Sammlung von Münzen und Medaillen, besonders gut vertreten Russland und Ostseeprovinzen."

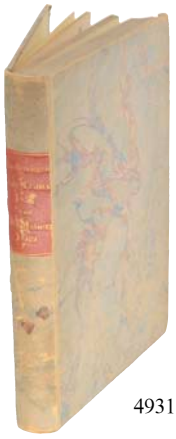
4928 **ADOLPH WEYL, Auktion 169 vom 13.-14.2.1901, Berlin.** 169ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen sowie numismatischer etc. Werke. 36 S. 1210 Nrn. (Nr. 1193-1210 auf dem Titelblatt verso). Orig.-Broschur, längerer Einriss im Gelenkbereich des vorderen Deckblatts. 10,--

4929 **ADOLPH WEYL, Auktion 170 vom 17.4.1901, Berlin.** 170ster Auktions-Katalog. Verzeichniss von Münzen und Medaillen aus verschiedenem Besitz. 2 unpaginierte, 76 S. 384 Nrn. Orig.-Broschur, das vordere Deckblatt vertikal in 2 Teile zerschnitten. 10,--

4930 **ADOLPH WEYL, Konvolut von Festpreislisten, Berlin 1879-1900.** Beinhaltend: **Numismatische Correspondenz,** No. **44/52** (1887), No. **71/74** (1888), No. **77/80** (1888), No. **84/85** (1889), No **86/88** (1889), No. **91/93** (1890), No. **95/98** (1891), No. **99/100** (1891), No. **101** (1892), No. **102/103** (1892), No. **104/106** (1892), No. **107/112** (1892), No. **113/115** (1893), No. **116/122** (1893), No. **123/124** (1893), **125/126** (1894), **127-128** (1894), No. **129-130** (1894), No. **131-133** (1894), No. **134** (1894), No. **135/136** (1894), No. **137/139** (1895), No. **140** (1895), No. **141/143** (1895), No. **144/146** (1895), No. **149/150** (1896), No. **155/157** (1896), No. **161/163** (1897), No. **164/166** (1897), No. **167** (1897), No. **168/169** (1897), No. **170/172** (1897), No. **173/175** (1898), No. **176** (1898), No. **177/180** (1898), No. **181/184** (1898), No. **185** (1899), No. **186/189** (1899), No. **190** (1899), No. **191** (1899), No. **192** (1899), No. **197** (1900), No. **198** (1900), No. **199/200** (1900), No. **202** (1900), No. **203** (1900). Orig.-unkonfektionierte, ungeheftete Ausgaben und Orig.-Broschuren. **I.Verzeichnis verkäuflicher Münzen**, Denkmünzen und numismatischer Bücher, September 1879. Ausgebundenes Exemplar mit mürber Papiersubstanz, ohne Fadenheftung resp. -bindung. **VII. Special-Verzeichnis** verkäuflicher Münzen, Medaillen etc. des XIX. Jahrhunderts, 1890. Orig.-Broschur. **X. Special-Verzeichnis** von antiken, orientalischen, amerikanischen, sowie europäischen Münzen und Medaillen. Orig.-Broschur. (47) 10,--

"Die Numismatische Correspondenz" erschien bis einschließlich zur Ausgabe Nr. 101 als reine Festpreisliste zu den Lagerbeständen der Firma Adolph Weil. Nach dem Willen des Herausgebers sollte sie ab dem Heft Nr. 101 unter der Rubrik Numismatische Mittheilungen "in ihrem ersten Theile numismatische Aufsätze, Abhandlungen, Notizen aller art unter gelegentlicher Beigabe von Abbildungen" (*Adolph Weyl, Vowort von Heft Nr. 101*) enthalten (was nicht bei jeder Ausgabe realisiert werden konnte).

Wien, unbekannter Autkionator



4931



4932

4931 **WIEN, Stadt. Sammelband mit den Auktionskatalogen zweier Wiener Privatsammlungen.** Beinhaltend: **Unbekannter Auktionator,** Auktion vom 1.2.1857. Verzeichniss der von dem k. k. Feldmarschall-Lieutnant Herr Ludwig Traux in Wien hinterlassenen Münz- und Medaillen-Sammlung mittlerer, neuer und neuester Zeit. Wien 1856. IX, 312 S. 10959 Nrn. Beigebunden: **GEORG KRAUS** (Auktionator). Auktion vom Catalog der auserlesenen Münzen-und Medaillen-Sammlung Sr. Excellenz des Herrn Grafen Franz v. Klebelsberg, weiland Sr. l. k. apost. Maj. Franz I. wirkl. Geh. Rath, Kämmerer und Hofkammerpräsident etc. etc. etc. Wien 1869. VI, 135 S., 2 Tfn. 3929 Nrn. Bläulich und rot marmorierter Pappband, wohl des ersten Viertels des 20. Jahrhunderts, mit goldgeprägtem rotem ledernen Rückenschild. Die Kanten und Ecken etwas berieben. 10,--

4932 **WIEN, Stadt - unbekannter Auktionator, Auktion vom 5.4.1866.** Catalogue de la collection numismatique de feu Mr le conseiller T. Reuze, dont la vente se fera conformément à son testament à Vienne le 5 avril 1866. 138 S., 1 Tf. 2113 und 1052 Nrn. Kopenhagen 1863. Orig.-Broschur. Stempelung auf dem vorderen Deckblatt. Auf den Spiegel des vorderen Deckblatts ist der zugehörige gedruckte Zettel mit wichtigen Hinweisen aufmontiert. Kleine Einrisse an den Deckblättern. 10,--

Thomas Reutze (* 1779 in Allerup/Fünen, † 1859 in Wien) betätigte sich nach seinem Studium in Kopenhagen als Hauslehrer und Berater des Grafen Otto Didrik Schack (* 1810, † 1856) und begleitete diesen bis ins Jahr 1840 auf Reisen durch Europa und Asien. Danach ließ er sich in Wien nieder und konnte sich dort dank einer durch seinen bisherigen Arbeitgeber ihm verliehenen Leibrente seinen archäologischen Studien sowie dem Sammeln von numismatischen und archäologischen Objekten widmen. Schon bald pflegte er Kontakt zu einigen Museen seines Heimatlandes und stiftete diesen Institutionen, insbesondere dem damaligen Kopenhagener Kunstmuseum einige seiner Sammlungsgegenstände aus seinem Besitz, wofür König Christian VIII. ihm den Titel eines dänisch-königlichen Kammerrats verlieh. Wohl auch aufgrund dieser Ehrung vermachte er testamentarisch dem Königlichen Kabinett zu Kopenhagen wichtige Stücke seiner Kollektion und verfügte, dass jene Partien seiner Bücher, Antiquitäten sowie Münzen und Medaillen, die der institutionelle Erbe nicht benötigte, in Wien zur Versteigerung gelangen sollten. Der von ihm eigenhändig verfasste Katalog seiner kompletten numismatischen Sammlung, in dem die für das Königliche Kabinett bereits zuvor entnommenen Stücke besonders markiert waren, erschien ca. 4 Jahre nach seinem Tode im Jahre 1863 in Kopenhagen und diente zugleich 1866 als Verzeichnis der Wiener Versteigerung seiner Sammlung.

Dr. Waldemar Wruck, Berlin

Waldemar Wruck (* 1902 in Posen, † 1971 in Berlin) absolvierte von 1922 bis 1927 ein Studium der klassischen Philologie und Geschichte in Berlin unter Wilhelm Weber und wurde 1928 an der Universität Halle-Wittenberg mit seiner unter Max von Bahrfeldt erstellten Dissertation “Die syrische Provinzialprägung von Augustus bis Klaudius” promoviert. Bereits während seines Studiums lehrte er an der privaten Höheren Lehranstalt von Dr. Harang in Halle an der Saale, nach seinem universitären Abschluss war er am Stadtgymnasium in Halle beschäftigt, bis er 1929 als Mitarbeiter in die Münzenhandlung Robert Ball in Berlin eintrat, wo er sämtliche Versteigerungskataloge und Lagerlisten erstellte, 1935 Prokura erhielt und bis Ende 1937 dort wirkte. Im März 1938 eröffnete er seine eigene Münzenhandlung in seiner Privatwohnung in der Berliner Straße 22 in Tempelhof. Im Juni 1939 verlagerte er sein Geschäft in die Niebuhrstraße 78 in Charlottenburg. Nachdem ihm im November 1938 die Versteigerungslizenz zuerkannt worden war, führte er von 1940 bis 1943 fünf Versteigerungen durch, an die er 1950 wieder anknüpfen konnte. Nach Waldemar Wrucks Tod wurde die Firma unter dem Namen ihres Gründers noch einige lang Jahre von seinem Sohn Eckhard Wruck weitergeführt. Die Folge der 26 Auktionen der Firma Dr. Waldemar Wruck schloss mit derjenigen vom 9.-10.10.1978, der dazu entstandene Katalog bildet auch die letzte Veröffentlichung dieses Unternehmens. Seine Tochter Gisela Wruck (* 1929 in Halle an der Saale, † 2011), die nach ihrer Heirat mit dem Juristen Dr. Edzard Förschner den Familiennamen ihres Ehemannes annahm, unterstützte in jungen Jahren ihren Vater in dessen Münzhandlung, studierte Klassische Archäologie und Numismatik und wurde 1958 an der Universität Münster mit iherer Dissertation “Studien zu zu den Bildnissen des römischen Kaisers Vespasian” promoviert und widmete nach dem Tode ihres Ehemannes 1965 ihre numismatische Tätikeit in wissenschaftlichen Institutionen. Ihr letztes und langjähriges berufliches Arbeitsfeld war das Münzkabinett des Historsischen Museums in Frankfurt am Main, wo sie von 1970 bis zu ihrer Pensionierung 1994 den Posten als wissenschaftliche Leiterin des Münzkabinetts bekleidete.



4933



4934



4935

4933 **DR. WALDEMAR WRUCK, Auktion [1] vom 5.9.1940, Berlin.** Medaillen von Braunschweig-Lüneburg aus dem Besitze von Dr. Werner Koch, Berlin. 20 S., 8 Tfn. 254 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Der promovierte Jurist Werner Koch (*1906, † 1966 in Hamburg). gab mit Einlieferung dieser Partie das Sammeln von Prägungen deutscher Münzstände nicht auf. Nach seinem Tod versteigerte Dr. Busso Peus Nachf. zwei weitere Teile seiner Sammlung deutscher Münzen, einschließlich bedeutender weiterer Prägungen der welfischen Herzöge (Auktionen vom 27.-28.10.1970 und vom 27.-29.10.1971).

4934 **DR. WALDEMAR WRUCK, Auktion [2] vom 30.9.1940 u.f.T., Berlin.** Universalsammlung, insbesondere Goldmünzen und Taler aus norddeutschem Besitz. 38 S., 12 Tfn. 1238 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Auf dem Titelblatt steht als Datum der 23.9.1940, doch wurde die Auktion um eine Woche verschoben.

4935 **DR. WALDEMAR WRUCK, Auktion 3 vom 26.-27.5.1941, Berlin.** Versteigerungskatalog Nr. 3. Universalsammlung, insbesondere Goldmünzen, Antike, Brandenburg-Preußen u.a.m. 42 S., 20 Tfn. 1580 Nm. Schätzpreisliste lose beigefügt. Orig.-Broschur. 10,--

Die Versteigerung fand im Auftrag einer Reichsbehörde statt.

4936 **DR. WALDEMAR WRUCK, Auktion 5 vom 6.9.1943 u.f.T., Berlin.** Versteigerungskatalog Nr. 5. Kunstmedaillen des 19. und 20. Jahrhunderts - im behördlichem Auftrag. Reformation - Verschiedenes - aus privatem Besitz. 64 S. 1501 Nm. Orig.-Broschur. 10,--

Aufgrund des Krieges ohne Tfn. erschienen.

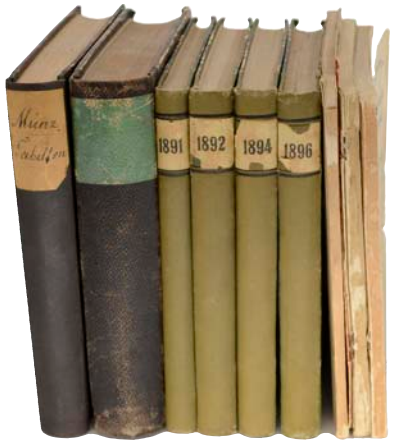
4937 **DR. WALDEMAR WRUCK, Konvolut, Berlin.** Konvolut von Katalogen der Versteigerungen 6-11, 13-26 aus den Jahren 1950-1978. In dieser Reihe fehlt nur der Katalog 12. Orig.-Broschuren, Orig.-Klammerbroschuren. (20) 10,--

Einige Kataloge tragen das Exlibris von *Domenico Rossi* auf dem Spiegel des Vorderdeckels. Zu Rossi vgl. die biographischen Angaben bei unserer Kat.-Nr. 3009.

4938 **DR. WALDEMAR WRUCK, BERLINER MÜNZVERKEHR, Berlin.** Lagerliste Nr. 4, 7, 9, 13, 16, 18, 20 (2x), 23-26, 29-30, 32 aus den Jahren 1938-1962. Orig.-Broschuren, Orig.-Klammerbroschuren. (16) 10,--

Zschiesche & Köder, Leipzig

Carl Christian Zschiesche (* 1819, † 1885) betätigte sich in jungen Jahren als Knopfmacher. 1855 gründete er zusammen mit Carl Eduard Köder (* um 1820, † 1880) eine Antiquitäten- und Münzenhandlung. Zum Sortiment zählte seit 1862 auch ein philatelistisches Angebot, das zunehmend ausgeweitet wurde aufgrund der vermehrten Nachfrage, da zu jener Zeit nur wenige Briefmarkenhändler in Deutschland existierten. Nach Köders Ableben stellte Zschiesche den Juristen Georg Alexander Wild ein. Als rund fünf Jahre später auch Zschiesche verstarb, übernahm Wild das Geschäft und legte sein händlerisches Augenmerk nun wieder verstärkt auf die numismatische Ware. Zu einem unbestimmten Zeitpunkt trat Friedrich Redder als Mitarbeiter in die Firma ein und wurde zum Prokuristen ernannt. Die Firma wurde Ende 1910 aufgelöst. Ihre verbliebenen umfangreichen Bestände gelangten von März 1911 bis April 1913 im Zuge von 4 Auktionen der Firma Otto Helbing Nachf. zum Aufruf (*Hans-Peter. Garcarek, Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland. Zur Geschichte der bislang fast unbekannten Philatelistenfamilie Zschiesche. Teil 1: die Firma Zschiesche & Köder. In: Phila Historica. Zeitschrift für Philateliegeschichte und Philatelistische Literatur 2014, S. 68–126; Ders., Zschiesche-Forschung. In: Phila Historica. Zeitschrift für Philateliegeschichte und Philatelistische Literatur 2014, S. 7–8*).



4939

4939 **ZSCHIESCHE & KÖDER, Umfangreiche Folge von Festpreislisten, Leipzig 1884-1908. Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen No. 23** (März 1884), No. **25** (März 1885), No. 26 (September 1885), No. **27** (Februar 1886), No. **28** (Mai 1886), No. **31** (Mai 1887). Diese 5 Ausgaben zusammengefasst in einem Halbleineneinband, wohl um 1900. No. **32** (Oktober 1887), No. **33** (Februar 1888), No. **34** (Mai 1888), No. **35** (Oktober 1888), No. **36** (Februar "1888" [i. e. 1889]), No. **37** (Mai 1889), No. **39** (Oktober 1889), No. **40** (Februar 1890), No. **41** (Mai 1890), No. **42** (October 1890). Diese 10 Ausgaben zusammengefasst in einem Halbleineneinband, wohl um 1900. No. **43** (Februar 1891), No. **44** (Mai 1891), No. **46** (Oktober 1891), Diese 3 Ausgaben zusammengefasst in einem grünen Halbleineneinband, wohl um 1900. No. **47** (Februar 1892), No. **49** (1892), No. **50** (1892). Diese 3 Ausgaben zusammengefasst in einem grünen Halbleineneinband, wohl um 1900, entsprechend dem vorherigen Einband. No. **56** (Februar 1894), No. **57** (Mai 1894), No. **59** (Oktober 1894). Auch diese 3 Ausgaben zusammengefasst in einem grünen Halbleineneinband, wohl um 1900, entsprechend dem vorherigen Einband. No. **65** (Februar 1896), No. **66** (Mai 1896), No. **68** (Oktober 1896). Auch diese 3 Ausgaben zusammengefasst in einem grünen Halbleineneinband, wohl um 1900, entsprechend dem vorherigen Einband. No **83** (Mai 1900), No. **92** (November 1902), No. **117** (Februar 1908), No **118** (Mai 1908). Diese Ausgaben als teils mit leichten Mängeln behaftete Einzelhefte in Orig.-umschlagloser Broschur. (10) 10,--

Konvolute

4940 **KONVOLUT mit Festpreiskatalogen deutscher Antiquariate.** Beinhaltend: **OTTO HARASSOWITZ,** Katalog Nr. 333: Numismatik, Leipzig o.J. (1910). 16 S. 372 Nrn. Orig.- umschlaglose Broschur. **KARL W. HIERSEMANN,** Katalog 406: Numismatik des Orients, Überseeischer Länder, des Mittelalters und der Neuzeit, Leipzig 1912. 57 S. 802 Nrn. Orig.- Broschur. **Dto.,** Katalog 558: Genealogie, Numismatik, Chronologie. Leipzig 1925. 89 S. 1245 Nrn. **Dto.,** Katalog 655: Numismatik, Genealogie, Heraldik. 96 S. 1485 Nrn. Orig.-Broschur. Einige Seiten etwas wasserrandig. **HEINRICH KERLER,** Numismatik und Medaillenkunde. Antiquarischer Katalog Nr. 358. 12 S. 255 Nrn. Ulm o.J. (Ausgestattet mit dem eingangs vorangestellten Aufsatz von Rudolf von Höfken, Die Heiligen-Patronate in ihrer Bedeutung für die Numismatik). **v. ZAHN & JAENSCH,** Katalog Nr. 134: Numismatik und Medaillenkunde. Dresden 1902. 14 S. 271 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Einrissen im Bereich des Rückens. Auf dem vorderen Deckblatt und der Titelseite je eine Stempelung *BIBLIOTHEQUE SOCIETE SUISSE DE NUMISMATIQUE.* **Dto.,** Katalog 299. Genealogie und Heraldik, Burgen und Schlösser, Numismatik. Dresden 1922. 50 S. 1331 Nrn. Orig.-umschlaglose Broschur, Abriss am vorderen Deckblatt, die Rückenpartie teils mit transparentem Restaurationspapier verstärkt. (7) 10,--

4941 **KONVOLUT mit 11 Katalogen numismatischer Literatur.** Beinhaltend: **AUCTIONES AG,** Auktion 26 vom 16.-19.9.1996, Basel. **MÜNZGALERIE BASEL BROSI & SCHRAMM,** Auktion vom 25.-26.2.1987, Basel. **ADOLPH E. CAHN,** Auktion vom 15.4.1929 (Versteigerungs-Katalog No. 64), Frankfurt/M.: Numismatische Bibliothek des verstorbenen Numismatikers Joseph Hamburger. 8 S. 192 Nrn. **DANIELE BRISSAUD,** Auktion vom 3.6.1994, La Rochelle. **GEORGE FREDERICK KOLBE,** Auktion vom 4.-6.6.2005, Long Beach; Mail Bid Sales mit den Stichtagen 29.9.2005, 17.11.2005. **KOLBE & FANNING,** Mail Bid Sales mit den Stichtagen 28.2.2013, 26.9.2013, Gahanna. **SOTHEBY'S,** Auktion vom 30.6.1982, Zürich. **LOUIS F. STAUDE,** Festpreisliste Paris. o.J. Orig.-Broschur (5x), Orig.-Klammerbroschur (5x), Orig.- gefaltet (1x). (11) 10,--

4942 **KONVOLUT Antike.** Beinhaltend: **THE NUMISMATIC AUCTION LTD., New York.** Kompette Folge der Versteigerungskataloge: Auktion 1 vom 13.12.1982. 105 S., 17 und XXXIII Tfn. 512 Nrn., Auktion 2 vom 12.12.1983. 101 S., 19 und XVIII Tfn. 453 Nrn., Auktion 3 vom 1.12.1985. 87 S., 17 und XXIII Tfn. 373 Nrn. Orig.-Broschuren. **CLASSICAL NUMISMATIC GROUP, Lancaster.** Auktion Triton XV vom 3.1.2012, New York. The BCD Collection of the Coinage of Thessaly. 416 S., Abb. sämtlicher Lose im Text. 1000 Nrn. Orig.-Pappband. **MÜNZEN UND MEDAILLEN AG, Basel.** Auktion 38 vom 6.-7.12.1968. Sammlung August Voirol: Griechische, römische und byzantinische Münzen, Münzen der Völkerwanderung, abendländischer Münzen des Mittelalters und der Neuzeit - Italien, Frankreich, Deutschland. Frontispiz (Faksimile einer Porträtfotografie des Sammlers), 122 S., 48 Tfn. 915 Nrn. Orig.-Broschur, Schätzpreisliste lose beigefügt. **DTO.** Auktion 47 vom 30.11.-1.12.1972. République romaine: aes grave, monnaies gauloises, monnaies grecques. Mehrfarbiges Frontispiz, 67 S., 44 Tfn. 551 Nrn. Halbleineneinband, wohl des letzten Viertels des 20. Jahrhunderts (mit Exlibris von Pierre Bastien). **NUMISMATIC ART & ANCIENT COINS, Zürich.** Catalogue No. 2. Mail Bid Sale, Stichtag: 15.5.1981, Zürich. Ancient Greek Coins from the collections of Mr. Burton Y. Berry and other collectors. 32 unpaginierte S., 7 unnummerierte Tfn. 116 Nrn. **DTO.** Numismatic Art & Ancient Coins Ancient and Greek Coins from the Collections of Mr. Burton J. Berry and other Collectors. 32 unpag. S., 6 Tfn. 116 Nrn. Orig.-Broschur. **DTO.** Catalogue No. 3. Mail Bid Sale, Stichtag: 30.6.1982, Zürich. Numismatic Art & Ancient Coins. 66 unpag. S., 15 Tfn. 275 Nrn. Orig.-Broschur. **DTO.** Catalogue No. 4. Ancient Greek Coins. Mail Bild & Public Auction, 17.4.1986, Zürich. 48 S., 14 Tfn. 325 Nrn. Orig.-Broschur. **DTO.** Catalogue No. 7. Auktion vom 11.4.1991, Zürich. Ancient Art of the Mediterranian World & Ancient Coins. 154 S. inklusive zahlreiche teils mehrfarbige Abb. im Text und 8 Tfn. mit Abb. von Münzen. 637 Nrn. Orig.-Broschur. **FIRST AUCTIONS, Genf.** Auction 1. [Kelten, "The Istros Collection, greek and imperial coinage" und weitere griechische und römische Münzen]. 168 S., umfassend mehrfarbig illustriert. 1047 Nrn. Orig.-Broschur. **SINCONA AG, Zürich.** Auktion vom 27.5.2013. Ancient Coins. 92 S., umfassend mehrfarbig illustriert. 401 Nrn. Orig.-Pappband. (13) 10,--

4943 **KONVOLUT Judaica.** Beinhaltend: **SUPERIOR GALLERIES, New York und LEU NUMISMATICS, Zürich.** Komplettes Set der 2 Kataloge der Sammlung Abraham Bromberg, Auktionen vom 5.12.1991 und vom 10.12.1992, New York. The Abraham Bromberg Collection of Jewish Coins. Part I. 18 unpaginierte, 154 S., umfassend illustriert. 315 Nrn. Part II. 148 S., umfassend illustriert. (Anschließend an die Zählung von Teil I:) Nr. 316-626. Orig.-Broschuren. **SUPERIOR GALLERIES, New York.** Auktion vom 1.-2.12 1990, New York. Featuring an important collection of French Coinage and the The Maltiel-Gerstenfeld Collection of Judaean Coins and other important properties. 14 unpaginierte, 244 S., zahlreiche Abb. im Text, 2 mehrfarbige Tfn. (Sammlung Jacob Maltiel-Gerstenfeld: Los-Nr. 2131-2296). Orig.-Broschur. **SUPERIOR STAMP & COIN Inc., New York.** Auktion vom 8.12.1993, New York. The Abramowitz Family Collections of Judean & Biblical related coinage. 18 unpaginierte, 66 S., zahlr. Abb. 561 Nrn. Orig.-Broschur. (4) 10,--

4944 **KONVOLUT Antike, Völkerwanderung, Frühmittelalter.** Beinhaltend: **REGIS ET ALAIN POINSIGNON, Straßburg.** Auktion vom 7.2.2018, Entzheim. Monnaies gauloises - Succession Robert Bongard et divers. Monnaies allemandes. 88 S., umfassend mehrfarbig bebildert. 243 Nrn. Orig.-Broschur. **CLAUDE BURGAN, Paris.** 26e vente sur offres, Stichtag: 28.9.1991, Monnaies gauloises. 20 S., umfassend bebildert. 200 Nrn. Orig.-Broschur. **Dto.** 31e vente sur offres, Stichtag: 6.11.1992. Monnaies gauloises. 24 S., umfassend bebildert. 250 Nrn. **Dto.** Vente sur offres flash, Stichtag: 9.12.1993. Monnaies gauloises 12 S. umfassend bebildert. 200 Nrn. Orig.-Klammerbroschur (Textteil) und sechsseitiger Orig.-Leporello mit den mehrfarbigen Abb. sämtlicher Lose. **CORINE ROSENBAUM,** Auktion vom 10.10.2015, Marseille. Monnaies celtes & gauloises. 44 S., umfassend bebildert. 186 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. **THE NUMISMATIC AUCTION LTD., New York.** Auktion 1 vom 13.12.1982. Ancient Coins: Greek, Roman, Byzantine. 105 S., 17 und XXXIII Tfn. 512 Nrn. Orig.-Broschur. **Dto.,** Auktion 2 vom 12.12.1983. Ancient Coins: Greek, Roman, Byzantine. 101 S., 19 und XVIII Tfn. 453 Nrn. Orig.-Broschur. **MICHEL KAMPMANN, Paris.** Auktion vom 18.5.1981, Paris: Vente après décès de M. X...:Monnaies romaines, République, Empire. 34 unpaginierte S., zahlreiche Abb. 336 Nrn. Orig.-Broschur. **Dto.**, Auktion vom 9.-10.3.1982, Paris. Collection Docteur E. P. Nicolas: Monnaies romaines, argent et bronze. Ohne Seitenpaginierung, 23 Tfn. 1090 Nrn. Schätzpreisliste lose beigefügt, sämtliche Zuschlagpreise den jeweiligen Positionen im

Katalog beigeschrieben. **Dto.** Auktion vom 8.-10.1.1983, Paris. Collection de Monsieur C. H.: Monnaies romaines. de la République et de l'Empire, monnaies puniques, monnaies byzantines. Ohne Seitenpaginierung, 8 Tfn. 1550 Nrn. **NUMISMATICA ARS CLASSICA, Zürich.** Auktion 24 vom 5.12.2002. A Highly Important Collection of Roman and Byzantine Gold Coins, Property of an European Nobleman. 200 S., umfassend mehrfarbig illustriert. 452 Nrn. **STACK'S AUCTION GALLERY,** Auktion vom 12.1.2009; New York. Moneta Imperii Romani Byzantini: The Coinage of the Late Roman Empire, the Eastern Roman Empire and Byzantium, and their Successor States from the Germanic Invasions to the Russian Empire. 176 S., umfassend mehrfarbig illustriert. Vollständiger Katalog mit der Zählung von Nr. 3001 bis 3640. Orig.-Broschur. **NUMISMATICA ARS CLASSICA NAC AG**, Zürich. Auction 93 vom 24.5.2016. A very Important Collection of Coins of the Germanic Migration. 85 S., umfassend mehrfarbig illustriert. (Anknüpfend an die Zählung im Auktionskatalog 92:) Nr. 1087-1353. Orig.-Broschur. **HARLAN J. BERK AND VICTOR ENGLAND**, Auktion vom 7.12.1989, New York. Byzantine Coins. A definitive offering of byzantine copper coins featuring an important european collection of coins of the western mints and several highly important american collections of byzantine coppers. 62 S., umfassend illustriert. 368 Nrn. Orig.-Broschur. (14) 10,--

4945 **KONVOLUT mit 22 verschiedenen Festpreiskatalogen und -listen deutscher Firmen vor 1945.** Beinhaltend: **ROBERT BALL,** Berlin, Lager-Katalog Nr. 39 (April 1937) und 46 (Januar 1938), **ADOLPH E. CAHN,** Frankfurt/M., Katalog verkäuflicher Münzen und Medaillen No. 21 (Januar 1908) und No. 27 (1927), **WILHELM FISCHER,** Berlin, Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen 18, 1902, **LUDWIG GRABOW,** Rostock, Lager-Katalog, Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen 28-31, 1927-1928, **ADOLH HESS NACHF.,** Frankfurt/M., Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit sowie numismatischer Bücher 1925, **MAX KIEHN,** Köln, Verzeichnis verkäuflicher Münzen und Medaillen 4, 1925, **DR. EUGEN MERZBACHER,** München, 1. Verzeichniss: Sammlung von bayerischen Städte- und Ortsmünzen mit beigefügten Verkaufspreisen, 1883, **Dto.** Lieferung I des Lagerkataloges, Januar 1903, **HANS MEUSS,** Hamburg, Verzeichnis verkäuflicher Münzen, Medaillen, Orden u.s.w. No. 21 (Oktober 1930), [unnummerierte] Dezember-Liste 1930, No. 22 (Mai 1931) und No. 24 (Aptril 1932), **H. S. ROSENBERG,** Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen No. 15 (1908) und No. 16 (1909), **E. SECKER,** Verzeichniss einer kleinen Sammlung verkäuflicher Münzen mit Städte- und Familienwappen o.J. (ca. 1880-1890). **ZSCHIESCHE & KÖDER,** Leipzig, Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen Nr. 5 (März 1866), Nr. 8 (März 1869), Nr. 20 (Mitte September 1882). (22) 10,--

Das Verzeichnis Nr. 2 beinhaltet "u. a. die Sammlung des † Herrn F. W. Stallforth in Bremen". Der Kaufmann Friedrich Wilhem Stallforth (* 1841 in Bremen, † 1907 in Mexiko) war Inhaber der international agierenden Bremer Firma "Eggers & Stallforth", die ihre Handels- und Vermittlungsgeschäfte auf die zentral- und südamerikanischen Staaten, insbesondere auf Mexiko ausgerichtet hatte. Er bewohnte das Haus Ellhornstraße 20 (*Adreß-Buch der freien Hansestadt Bremen, des Landgebiets und der Hafenstädte Bremerhaven, Geestemündemit Geestendorf, Vegesack. Neue Folge, 17. Jahrgang Bremen 1890, S. 870*). Das Kontor seiner Firma befand sich in der Langenstraße 110 (*ebd., S. 410*) untergebracht und das zugehörige Packhaus war Bei der Reeperbahn 37 installiert (*ebd., S. 451*).

4946 **KONVOLUT von 86 mit einem Reihentitel erschienener Festpreislisten diverser deutscher Firmen vor 1945.** Beinhaltend: **ROBERT BALL NACHF.,** Berlin, Münze und Medaille5, 9, 15, 46, **C. F. GEBERT,** Nürnberg, Numismatische Mitteilungen 291, 292/293, 295/296, 313, 315, 317-320, 324-331, 334-339, 341-347, 349, 350, 356, 366, 370, 371 (2 Ex.), 384, 394, 407 (2 Ex.) 422-423, 431 (2 Ex.), 439/450, 453-456, 458-460, 468, 470 (1923-1929), **JOSEPH HAMBURGER,** Frankfurter Münzverkehr Nr. 44 (August 1927), **Dr. FRANZ FERDINAND KRAUS,** Braunschweiger Münzverkehr Juli/Sept. 1927, Okt./Dez. 1927, Jan./März 1928, April/Juni 1928, Juli/Dez. 1928, **RUDOLF KUBE,** Berlin, Numismatische Correspondenz, No. 239 (Januar 1907), No. 266 (Juli 1911), **EDMUND RAPPAPORT,** Berlin, Numismatische Correspondenz Nr. 47 (Juli/August 1934), **ADOLPH WEYL,** Berlin, Numismatische Correspondenz Januar-März 1928. Orig.-umschlaglose Broschuren und Orig.-Broschur, teils mit kleineren Fehlern, einige der Gebert'schen Numismatischen Mitteilungen auf mürbem, gebräuntem Papier und mit losen Seiten. (86) 10,--

4947 **KONVOLUT mit Festpreislisten einiger deutscher Firmen, 1938-1957.** Beinhaltend: GEORG BINDER, Hamburger Münzverkehr Nr. 142 (April 1938), WALTER BINDER Hamburger Münzverkehr Nr. 152 (Mai 1939), 154 (Juli-August 1939), 162 (1941), 167 (April 1949), 171 (Januar 1950), 172 (März 1950), 197 (Februar 1953) und 199 (Mai 1953), KARL LUDWIG GRABOW, Berlin-Charlottenburg, Verkaufsliste Nr. 3 (September 1953), 5 (Februar 1954) und 6 (Juni 1954), PAUL HABELT, Berlin-Charlottenburg, Verkaufsliste Nr. 4 (Juli 1952) und 7 (November 1953) ROBERT HECHT, München, Liste 2 (o.J., 1950er Jahre), ERWIN HERING, Hamburg, Verkaufsliste Münzen und Medaillen Nr. 6 (November 1950), 7 (Februar 1951), 8 (Mai 1951), 12 (September 1953), 13 (Dezember 1953), 14 (April 1954), 16 (Oktober 1954) und 23 (August 1958), HEINRICH PILARTZ, Köln, Katalog 1954/I und Katalog 1957. Geheftete hektographierte Blätter, Orig.-umschlaglose Broschuren, Orig.-Broschuren. (24) 10,--

4948 **KONVOLUT mit Katalogen und Listen Pariser und Brüsseler Firmen vor 1933.** Beinhaltend: **ETIENNE BOURGEY,** Auktion vom 10.-17.10.1912, Paris [Georges Albinet]. Collection Henri Boucherez. Monnaies antiques. Médailles françaises et étrangères. Jetons. Livres de numismatique. Objets de vitrine. Curiosités révolutionnaires. Gardes de Sabres japonais, etc. 90 S., 4 Tfn. 1612 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag oben und unten im Bereich des Rückens leicht defekt. **CH. DUPRIEZ,** Auktion vom 31.1.1900, Brüssel. Monnaies, médailles et jetons. 10 S., 1 Tf. 178 Nrn. Orig.-Broschur, die Deckblätter und sämtliche Blätter respektive Seiten lose. **JULES FLORANGE,** Gebotsverkauf [vente sur offre], Paris, Stichtag: 22.2.1932. Collection de M. G. de M.: Atelier de Lyon. 16 S. 779 Nrn. Orig.-Klammerbroschur ohne Deckblätter. **H. HOFFMANN,** Auktion vom 27.4.-5.5.1885, Paris [Maurice Delestre]. Collection E. Gariel: Monnaies françaises. VI, 272 S., 7 Tfn. 3503 Nrn. Orig.-Broschur, Defekte am Umschlag, die Deckblätter lose, die Fadenheftung schadhaft und so der Buchblock stark gelockert. **E. LETELLIER,** Auktion vom 17.-18.1.1880, Paris [Henri Lechat]. Catalogue des monnaies françaises, médailles, sceaux, jetons, etc. composant les collections de M. le docteur X… 21 S. 434 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag mit Defekten im Rückenbereich die Fadenheftung gelockert. **C. VAN PETEGHEM,** Catalogue numismatique, archéologique et historique II: Monnaies françaises. Paris 1875. IV, 72 S. 1240 Nrn. Orig.-Broschur, die Rückenpartie mit einem transparenten Klebeband verstärkt. **ROLLIN & FEUARDENT,** Auktion vom 5.3.1883 u.f.T, vom Paris [Maurice Delestre]. **Dto.,** Catalogue des monnaies romaines consulaires. Monnaies royales de France. Médailles de la Révolution et modernes composant la collection de M. C. Richard. 2 unpaginierte, IV, 125 S., 4 Tfn. 2204 Nrn. Orig.-Broschur, der obere Rücken mit Läsuren, die letzten Tfn. und der Rückdeckel lose. **Dto.,** Festpreiskatalog Paris/London 1900. Catalogue des monniaes royales et seigneuriales de France depuis les mérovingiens jusqu'a nos jours. 8 unpaginierte, 451 S. 5153 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag fehlend, die Fadenheftung defekt, daher der Buchblock stark gelockert. **RAYMOND SERRURE,** Collection de M. le Comte de Castellane, ancien Vice-Président de la Société française de numismatique: Monnaies royales de France. 57 S., 1 Abb. im Text, 3 Tfn., 695 Nrn. Orig.- Broschur. **Dto.** Numismatique française. Catalogue-guide illustré de l'amateur. Deuxième partie: Monnaies féodales et provinciales de France et de l'Orient Latin. Paris o. J. 180 S., zahlreiche Abb. 1525 Nrn. Orig.-Broschur. (20) 10,--

4949 **KONVOLUT von Katalogen französischer Firmen.** Beinhaltend: **GALERIE NUMISMATIQUE DROUOT, Paris.** Mail Bid Sales (vente sur offres) 1-14 mit den folgenden Stichtagen: 22.6.1977, 15.10.1977, 17.12.1977 und 21.1.1978 (beide in einem Katalog), 14.4.1978, 20.6.1978, 20.10.1978, 30.12.1978, 12.4.1979 und 11.5.1979 (beide in einem Katalog), 26.10.1979, 7.3.1980, 21.11.1980, 30.5.1981. Dazu: **ROGER FOURNIALS, Toulouse.** Auktionskataloge vom 14.12.1990, vom 14.12.1991, vom 23.11.1998 und vom 24.-25.6.o.J. Orig.-Steifbroschur, Orig.-Klammerbroschuren. (16) 10,--

4950 Beinhaltend: **JEAN MARIE DEFRANOUX, Epinal, ab 1980 Straßburg.** Mail Bid Sales (vente sur offres) 3-11, 13-24 mit den folgenden Stichtagen: 10.1.1979, 20.3.1979, 20.6.1979, 10.11.1979, 23.2.1980, 24.6.1980, 29.10.1980, 10.3.1981, 2.7.1981, 25.4.1982, 22.7.1982, 2.12.1982, 16.4.1983, 23.7.1983, 30.11.1983, 4.5.1984, 31.7.1984, 18.12.1984, 14.5.1985, 13.8.1985, 28.11.1985. Dazu: 8 Lagerlisten der Jahre 1979-1985. Beigefügt: **NICOLAS DERZYPOLSKY, Dijon.** 3 Auktionskataloge vom 10.11.2001, vom 2.11.2002, vom 22.-23.10.2004. Orig.-Klammerbroschur (22x), Orig.-geheftet (2x), ohne Umschlag (8x). (32) 10,--

4951 **KONVOLUT von Katalogen französischer Firmen. SOGEFI NUMISMATIQUE, Nizza.** Festpreisliste vom Januar 2004 sowie kombinierte Festpreis- und Gebotsverkaufsliste vom Frühjahr 2006 und April 2006. Dazu: **ALAIN REBOULOT, Rennes.** Kataloge der Auktionen vom 8.4.2005 und vom 12.6.2007. **DANIEL RENAUD und SANDRINE DOREY, Paris.** Kataloge der Auktionen vom 18.6.2013, vom 16.12.2014, vom 5.7.2017. **JOSIANE VEDRINES, Paris.** Gebotsverkäufe (ventes sur offres) mit den folgenden Stichtagen: vom 30.12.1981, vom 22.6.1982, vom 21.12.1982, vom 8.7.1983. **NUMISMATIQUE ET CHANGE, Paris.** Festpreislisten 1-2 aus den Jahren 1970-1971. **GENEVIEVE PLUMIER**, Paris. Auktion vom 9.5.1976, vom 4.7.1976, vom 19.6.1977. **PIERRE CRINON (MAISON ALDE), Paris.** Auktion vom 21.10.2013 (Collection J. R.) und vom 21.10.2013 (Collection Henri Dolet). Dazu: **LUX-NUMIS (R. PROBST), Luxemburg.** Kataloge der Auktionen 1-3 aus den Jahren 1988-1991. Orig.-Broschuren. (22) 10,--

4952 Beinhaltend Versteigerungskataloge und Festpreislisten diverser Häuser: **BANQUE POPULAIRE DU NORD und CREDIT DE LA BOURSE S.A.** 4 Festpreislisten 1986-1987; **EMILE BOURGEY,** Auktion vom 13.-14.11.1980, Paris; **GUY CIFFRE und JOEL CREUSY,** Villeurbanne. Auktion vom 6.-7.2.1978; **PIERRE CRINON (resp. Maison Alde)**, 8 Kataloge aus den Jahren 2009-2016 (enthaltend u.a. Collection Bernard Chwartz und Collection Jean Teitgen); **BOULE, Paris.** Auktionen vom 20.10.2006, 2.12.2016 und 9.12.2016; **JEAN-BAPTISTE FORESTIER (resp. Millon & Associés)**, Paris. 4 Kataloge aus den Jahren 2007-2008; **iNUMIS.** Gebotsauktionen (Ventes sur offres) 2-4, 2006-2007; **MICHEL KAMPMANN**, Paris. Auktion vom 9.-10.3.1982; **NUMPHIL.** 4 Gebotsauktionskataloge aus den Jahren 2012-2016; **NICOLAS ET MARC GIMBERT**, Monaco. Auktion vom 7.7.2012 (Slg. Antoine Blanc); **LA PARPAIOLLE**, Marseille. Festpreisliste 1997; **P. DE**

LA PERRIERE und J.-C. BAUDEY, Paris. Auktion vom 30.9.-1.10.1980; **PATRICE DE LA PERRIERE und JEAN PANNIER,** Paris. Auktion vom 13.6.1979; **MICHEL PRIEUR und LAURENT SCHMITT**, Paris. Festpreisliste 1996; **JOSETTE RASSION und YVES CELLARD**, Paris. Auktion vom 31.5.-1.6.1988 (Collection Armand Trampitsch 2e partie); **JEAN VINCHON**, Auktionen vom 20.5.1974, Brüssel, vom 10.-11.5.1979, Paris und vom 30.-31.3.1981; **ALAIN WEIL**, Auktionen vom 5.-6.12.1988 und vom 5.6.1989. Dazu 8 Kataloge französischer Kunstauktionen und -handelsfirmen (1967-, die u.a. mitunter auch Objekte der Antike und Münzen enthalten). 1 Orig.-Ganzleineneinband, die übrigen Orig.-Broschuren. (47) 10,--

4953 **KONVOLUT von französischen Auktionskatalogen.** Beinhaltend u. a.: **PHILIPP D'AGATA,** Auktion vom 4.-6.6.1999, Bordeaux. **ARTS ET VALEURS INTERNATIONAL,** Festpreisliste N (o. J.), Besancon. **BOISSEAU - POMEZ,** Auktionen vom 24.6.2000 und 10.6.2006, Troyes. **LOUIS BLAY,** Auktionen vom 17.3.2008, vom 25.5.2009, Paris. **C. BOURDIER**, Auktion vom 9.-10.6.1976, Paris. **EMILE BOURGEY,** Auktionen vom 8.12.1972, vom 14.11.1976, Paris. **LA BOURSE AUX COLLECTIONS,** Festpreislisten 17, 32, 34-36 aus den Jahren 1993-2002, Paris. **PATRICK BUISINE und JEAN PANNIER**, Auktionen vom 19.2.1979, 24.3.1979, 22.3.1980; Festpreislisten 1-7 aus den Jahren 1979-1983, Lille/Paris. **CABINET NUMISMATIQUE ALBUQUERQUE,** Festpreislisten 16 und 44 aus den Jahren 1989 und 1994, Rouen. **ROBERT-JEAN CHARLES,** Auktion vom 13.-15.10.1975, Paris. **ANDRE CHAPOUR,** Auktionen vom 10.-11.4.1992, vom 19.-20.11.1993, vom 24.-26.2.1995, Auch. **JOEL CREUSY,** Auktionen vom 23.11.1975, vom 25.4.1976, vom 22.5.1976, vom 4.12.1976, vom 6.-7.2.1978, vom 29.-30.10.1980, vom 25.10.1995, vom 23.10.1996, vom 29.3.2001, vom 15.12.2003, vom 24.10.2006, Lyon. **PIERRE CRINON,** Auktionen vom 21.10.2013 (Collection J. R.) vom 21.10.2013 (Henri Dolet), vom 26.-28.10.2015. **JEAN-CLAUDE DAMETTE,** Festpreisliste vom Frühjahr 1981. **BERNARD DIRY,** Auktion vom 19.1.2002, Vendome. **NICOLAS und MARC GIMBERT,** Auktionen vom 26.-27.10.2007, vom 7.7.2012, Aix-en-Provence. **MICHEL GOURILLON,** Auktion vom 25.3.2006, Aix-en-Provence. **M. KAMPMANN,** Auktion vom 9.-10.3.1982, Paris. **JOSEPH LEPCZYK,** Mail Bid Auction, Stichtag: 15.3.1984, Chicago. **RICHARD MEIGNIEN,** Auktion vom 22.11.2004, Lyon. **PHILIPPE MISSILLIER,** Auktion vom 2.6.1983, Lyon. **NOMSIMA**, Mail Bid Sales vom 11.5.1991, vom 30.5.1992, Tours. **PATRICK NOUCHY,** Auktion vom 22.2.1976, Valenciennes. **NUMIFRANCE,** Mail Bid Sale vom 2.6.198, Thonon-les-Bains. **JEAN PANNIER und ALAIN POINSIGNON,** Auktion vom 29.4.1978, Straßburg. **P. DE LA PERRIERE und J.-C. BAUDEY,** Auktion vom 30.9.-1.10.1980, Paris. **PATRICE DE LA PERRIERE und JEAN PANNIER,** Auktion vom 13.6.1979, Paris. **CABINET NUMISMATIQUE PEIRESC,** Auktionen vom 24.10.1992, vom 28.4.1994, vom 29.4.1995, vom 25.11.1995, vom 26.10.1996, vom 26.4.1997, vom 15.11.1997, vom 18.4.1998, vom 31.10.1998, vom 25.3.2000, Toulon. **LUCE PIOLLET-SABATIER,** Auktion vom 16.3.1975, Versailles. **MAISON PLATT,** Auktionen vom 3.11.1994, vom 14.2.2001, vom 3.11.2006, Paris. **GENEVIEVE PLUMIER,** Auktion vom 4.7.1976, Versaille. **ALAIN und REGIS POINSIGNON**, Auktion vom 26.5.2012, Besancon. **GEORGES DE POPLAVSKY,** Auktionen vom 26.-27.11.1966, vom 28.5.1967, vom 10.12.1967, vom 17.12.1967, Versailles. **PAOLO SALVATORI**, Auktion vom 20.10.2007, Caen. **TILKI,** Auktion vom 7.-8.4.1982, Marseille. **JEAN-PAUL VANNIER,** Festpreislisten vom Oktober 1977, vom März 1978, vom Oktober 1978, vom Oktober 1981. **JEAN VINCHON**, Auktionen vom 30.11.1976, vom 10.-11.5.1979, Paris. **ALAIN WEIL,** Auktion vom 5.-6.12.1988. Orig.-Klammerbroschuren, Orig.-Broschuren. (89) 10,--

4954 **KONVOLUT Elsass und Lothringen.** Beinhaltend: **PIERRE CRINON**, Auktion vom 26.-28.10.2015, Paris [Jérôme Delcamp]. Collections Jean Teitgen [französische Münzen, ca. 800-1986; Metz, von den Galliern bis zur Neuzeit; Lothringen, Münzgewichte, numismatische Bibliothek]. Ohne Seitenpaginierung, umfassend mehrfarbig illustriert. 1640 Nrn. Orig.-Broschur. **MÜNZEN & MEDAILLEN GmbH**, Auktion 31 vom 23.10.2009, Stuttgart. Griechische Münzen, römische Münzen, deutsche Münzen und Medaillen, Elsass und Lothringen, numismatische Literatur. 112 S., zahlreiche mehrfarbige Abb. 1751 Nr. (Los.-Nr. 382-599: Elsass und Lothringen). Orig.-Broschur. **MÜNZEN UND MEDAILLEN AG**, Auktion 55 vom 30.10.1979, Basel. Monnaies de Lorraine et de Basse-Alsace. Monnaies de l'Espagne, des colonies espagnoles et des possessions espagnoles en Europe. Ausgewählte Porträts auf Münzen vom 8. bis 18. Jahrhundert. Deutsche Goldmünzen 1800-1872. 44 S., 28 Tfn. 463 Nrn. Schätzpreis- und Ergebnisliste sowie Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. **Dto.**, Auktion 82 vom 25.-26.3.1996, Basel. Sammlung Theodor Voltz. Elsässische Münzen und Medaillen. 72 S., 46 Tfn. 833 Nrn. Ergebnisliste mit eingebunden. Roter Halbledereinband Poinsignon. **Dto.**, Festpreisliste 572 vom Februar 1994. Die Tierwelt auf griechischen Münzen - Varia Romana - Elsässer Münzen - Westfälische Münzen. 16 S. 193 Nrn. Steifbroschur Poinsignon. **AUCTIONES AG**, Auktion 26 vom 16.-19.9.1996, Basel. Münzen der Antike. Münzen des Mittelalters und der Neuzeit. Numismatische Literatur. 139 S., 117 Tfn. 3219 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Roter Halbledereinband Poinsignon. **JEAN VINCHON**, unter Beteiligung der Expertinnen F. Berthelot und A. Guyonnet, Auktion vom 10.-11.5.1979, Paris [Antoine und Rémi Ader/Jean Louis Picard/Jacques Tajan]. Monnaies de collection. Ohne Seitenpaginierung, zahlr. Abb. 968 Nrn. (Los-Nr. 429-905:

Monnaies des Provinces de l'est de la France en or et en argent appartenent à divers amateurs). Halbledereinband Poinsignon, die Deckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. **Dto.**, unter Beteiligung der Expertinnen F. Berthelot und A. Guyonnet, Auktion vom 12.-13.11.1982, Monte Carlo [Antoine und Rémi Ader/Jean Louis Picard/Jacques Tajan]. Numismatique. Monnaies de Collection, médailles. Ohne Seitenpaginierung, umfassend illustriert. 485 Nrn. und die Lose A-Z2 (numismatische Literatur). [Los-Nr. 234-485: Importante et rare collection de monnaies de la région de l'est de la France: Lorraine-Trois-Evêchés-Alsace]. Halbledereinband Poinsignon, die Deckel der Orig.-Broschur sowie die Orig.-Ergebnisliste mit eingebunden. **ALAIN WEIL,** Auktion vom 12.-13.10.1992, Paris [Olivier Couteau-Begarie]. Collection S. de M. et à divers Amateurs: Monnaies antiques, monnaies et jetons de Lorraine, d'Alsace et des Trois Evêchés, monnaies et médailles papales, monnaies françaises et étrangères. Ohne Seitenpaginierung, 18 Tfn. 816 Nrn. **LUX-NUMIS R. PROBST**, Collection de monnaies lorraines (Moselle). Auszug aus Katalog der Auktion 3 vom 12.4.1991, Luxemburg, S. 56-69 samt der zugehörigen 24 Tfn. Nr. 764-887. Steifbroschur Poinsignon. **CENTRE NUMISMATIQUE MOSELLAN**, Volmunster. Festpreisliste 24 vom Frühling 1988, ausschließlich elsässische und lothringische Prägungen enthaltend. 9 S. 136 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. **Dr. CLAUS W. HILD,** Auktion 72 vom 20.-21.9.1996, Karlsruhe. Antike Kleinkunst. Münzen und Medaillen. Papiergeld. Varia. 210, 4 unpagnierte (Literaturverzeichnis) S., zahlreiche Abb. 2971 Nrn. Ergebnisliste sowie Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. **Dto.**, Auszug aus Katalog der Auktion 60 vom 20.9.1991, umfassend die S. 17-18 samt der Nr. 292-333 [mit einigen teils selteneren elsässischen bzw. lothringigischen Mittelaltermünzen] sowie die Tfn. auf S. 91-92. Steifbroschur Poinsignon. **PATRICE DE LA PERRIERE,** Paris. Festpreisliste 3 vom Winter 1978. 20 S. 340 Nrn. [Nr. 1-260 mit Bezug zu Lothringen.] Steifbroschur Poinsignon. (14) 10,--

4955 **KONVOLUT von Katalogen der Sammlung Trampitsch.** Beinhaltend: **JEAN VINCHON, Auktion vom 13.-14.11.1986, Monte-Carlo [Ader Picard Tajan].** Vente aux enchères publiques d'une exceptionnele collection de monnaies antiques réunie par un éminent amateur: Armand Trampitsch († 1975). 158 unpaginierte S., 8 Farbtfn., zahlreiche Abb. 901 Nrn. Orig.-Kunstledereinband. Beigefügt: **CREDIT DE LA BOURSE, Auktion vom 31.5.-1.6.1988, Paris [Ader Picard Tajan].** Collection Armand Trampitsch. 2e partie: Monnaies françaises et féodales. Ca. 172 unpaginierte S., 695 Abb. 695 Nrn. Beigebunden: **Auktion vom 25.-26.5.1989, Paris [Ader Picard Tajan].** Collection Trampitsch (3e partie) et à divers amateurs. 112 S., 887 Abb. 887 Nrn. Halbledereinband Poinsignon. Die beiden Ergebnislisten jeweils hinter dem jeweiligen Katalog eingebunden. (2) 10,--

4956 **KONVOLUT mit englischen Auktionskatalogen.** Beinhaltend: **SPINK & SON, London.** Auktionen 45, 48, 56, 59, 127, 132, 135, 143-144, 193, 218, 234 aus den Jahren 1985-2016. Dazu die Auktionen vom 13.4.2000, London; vom 21.8.2013, Hong Kong. Beigefügt: **SPINK & SON und CHRISTIE'S, London.** Auktion vom 21.5.1996. **CHRISTIE'S, London.** Auktionen vom 9.10.1984, vom 6.10.1987, vom 15.5.1990. **GLENDINING & CO., London**. Auktionen vom 6.3.1974, vom 18.11.1975, vom 23.3.1977 (alle drei Auktionen in einem Band), vom 21.-22.9.1981, vom 18.-19.10.1982, vom 17.4.1986, vom 17.10.1986, vom 4.11.1992. **SOTHEBY'S, London.** Auktion vom 17.6.1981. **NVMMORVM AVCTIONES, London.** Auktionen 3, 9, 11 aus den Jahren 1996-1998. **DIX NOONAN WEBB, London**. Auktion vom 21.3.2013. Ganzleinen (3x), Orig.-Broschur (23x), Orig.-Klammerbroschur (3x). (29) 10,--

Darunter finden sich etliche Sammlungen, so die Kollektionen von Norweb (4 Teile), George Zacos (3 Teile), Karl Gustaf, Dr. Anton Dreesmann (2 Teile), Nicholas Rhodes (2 Teile), Lord Stewartby, die Gallia-Sammlung, von Mack (3 Teile in einem Band), von Pridmore (2 Teile), von Swan sowie vom Duke of Northumberland.

4957 **KONVOLUT mit italienischen Auktionskatalogen. P. & P. SANTAMARIA, Auktion vom 28.1.1954, Rom.** Conte Alessandro Magnaguti. Ex nummis historia. Parte VI: Monete delle Signorie Italiane. I Gran Maestri Italiani dell'Ordine Gerosolimitano. 67 S., 20 Tfn. 394 Nrn. Die Tfn. sind innen lose aufbewahrt in einer dreigliedrigen Klappkonstruktion des Rückdeckels. Orig.-Broschur, der Umschlag unten und oben im Bereich des Rückens defekt. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. Beigefügt: **Dto., Auktion vom 4.5.1961, Rom**. Monete per collezione. Greche, romane e bizantine, italiane medioevale, moderni e contemporanee, prove e progetti di monete italiane. 48 unpaginierte S., 43 Tfn. 701 Nrn. Orig.-Broschur. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. **MICHELE BARANOWSKI, Auktion vom 14.12.1929, Mailand.** Il fascio littorio nella numismatica universale moderna. Collezione specializzata di monete e medaglie raffiguranti il fascio littorio. 6 unpaginierte, 23 S., 6 Tfn. 323 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag unten und oben im Bereich des Rückens mit leichten Läsuren. Die Orig.-Schätzpreisliste ist lose beigefügt. **RODOLFO RATTO, Festpreiskatalog.** Collezione Gaetano Viganò di Desio: Monete di zecche italiane, fascicolo secondo: Zecche della Lombardia. Genova 1900. 22 S. (Anknüpfend an die Zählung des ersten Teils:) Nr. 532-997. Orig.-Broschur, die Deckblätter lose und mit leichten Läsionen, der Buchblock intakt. **RODOLFO RATTO, Auktion vom 4.-6.6.1913, Mailand.** Catalogo di monete romane imperiali. Collezioni del Sig. Federico Werth di Milano e di altro amatore. 4 unpaginierte, 130 S., 9 Tfn. 1553 Nrn. Orig.-Broschur, der Umschlag am Rücken defekt. **G. MORCHIO & N. MAJER, Venedig. Festpreisliste mit Stichtag 1.1.1902.** Catalogo di monete antice e moderne. 110 S. 4489 Nrn. Orig.-Broschur, Rücken defekt. **MARIO RATTO, Auktion [6] vom 20.12.1933, Paris [Georges**

Tixier). Collection V. Guilloteau. Partie 1: Monnaies françaises de Louis XIII à Louis XVI et de Napoléon Ier et sa famille. 16 S., 7 Tfn. 300 Nrn. Beigebunden: **Auktion [7]** vom 16.3.1934, Paris [Philippe Delorme]. Collection V. Guilloteau. Deuxième partie: Monnaies, médailles, jetons, insignes et décorations de la Révolution Française. 20 S., 8 Tfn. 581 Nrn. **Auktion [8]** vom 28.-29.5.1934, Paris [Philippe Delorme]. Collection V. Guilloteau. Troisième partie: Monnaies françaises de Louis XIII (1610) à Charles X (1830). 29 S., 15 Tfn. 1088 Nrn. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. Orig.-Ergebnisliste des zweiten und dritten Teils mit eingebunden, bei Teil 2 sind sämtliche Preise von alter Hand in Bleistift den jeweiligen Positionen beigeschrieben. (7) 10,--

4958 **KONVOLUT mit italienischsprachigen Auktionskatalogen.** Beinhaltend: **MONTENAPOLEONE ASTA D'ARTE, Mailand.** Auktionen 1-2, 4-7, 9-10 aus den Jahren 1982-1990. Es fehlen die Nummern 3 und 8. Dazu: **NUMMORUM AUCTIONES S.A., Lugano**. Auktion 4 vom 16.6.1979. Orig.-Broschur (9x). (9) 10,--

4959 **KONVOLUT mit Festpreiskatalogen und -listen österreichischer und tschechischer Firmen vor 1945.** Beinhaltend: **KAREL CHAURA, Prag.** Festpreiskatalog August 1930. Alte Münzen und Medaillen. 5. Verzeichniss verkäuflicher Münzen und Medaillen, numismatische Literatur. Orig.-Broschur. **BRÜDER EGGER, Wien.** XV. Verkaufs-Katalog von Münzen und Medaillen der Griechen und Römer, des Mittelalters und der Neuzeit, Wien o.J. Orig.-Broschur. **Dto.** XVI. Verkaufs-Katalog von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit, Wien o.J. Orig.-Broschur. **EMIL FISCHER,** Wien. Festpreiskatalog 1913. Verkäufliche Münzen und Medaillen. Orig.-Broschur, das vordere Deckblat losse, der Buchblock sowie das hintere Deckblatt gelockert. (4) 10,--

4960 **Konvolut Spezialsammlungen und Serien Russland.** Beinhaltend: **WORLD WIDE COINS OF CALIFORNIA - JAMES F. ELMEN,** Santa Rosa. Komplette Folge der Kataloge The Bernhard F. Brekke Collection: The Copper Coinage of Imperial Russia, 1700-1917. Part I-IV. Original-Broschuren. Mail Bid Sale, Stichtag: 13.5.1993. Part I. Peter I through Elizabeth. 16 S., 24 Tf. Orig.-Broschur. **DTO.,** Mail Bid Sale, Stichtag: 18.11.1993. Peter III, Catherine II and Paul I. 20 S., 39 Tfn. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog von Teil I:) Nr. 1251-1550. **DTO.,** Mail Bid Sale, Stichtag: 5.5.1994. Part III. Alexander through Nicholas II. 28 S. (Anknüpfend an die Zählung im Katalog von Teil II:) Nr. 1551-1900. **DTO.,** Mail Bid Sale, Stichtag: 29.2.1996. Numismatic Literature: Russia and the World. 32 S. 351 Nrn. Orig.-Broschur. **ASTARTE,** Lugano. Auktion vom 30.10.2009, Zürich. A Collection of Russian Coins. 48 S., umfassend mehrfarbig illustriert. 1142 Nrn. Orig.-Broschur. **RENAISSANCE AUCTIONS LLC,** Clifton NJ. Auktion vom 13.-14.8.2000, Philadelphia. Russian Collection. 50 S., umfassend illustriert, 3 mehrfarbige Tfn. 1000 Nrn. Orig.-Broschur. **ANTIKWARJI SALON EKATERINA,** Moskau. Auktion No. 21 vom 19.10.2002, Moskau. Russische Münzen und Medaillen [Texte auf Russisch]. 128 S., umfassend mehrfarbig illustriert. 227 Nrn. Orig.-Pappband. **DTO.** Auktion No. 22 vom 19.4.2003, Moskau. Russische Münzen und Medaillen [Texte auf Russisch]. 128 S., umfassend mehrfarbig illustriert. 226 Nrn. Orig.-Pappband. **SUPERIOR GALLERIES,** Beverly Hills. Auktion vom 11.-12.2.1991, Beverly Hills. The Irving Goodman Collection of Russian Coinage. 10 unpaginierte, 120 S. 1767 Nrn. Orig.-Broschur. (9) 10,--

4961 **KONVOLUT mit Katalogen schweizerischer Firmen.** Beinhaltend: **STDA AG, später DIETRICH AUKTIONS AG, Zürich.** Berna-Auktion 1 vom 22.4.1989, Bern. **DTO.**, Berna-Auktion 3 vom 6.4.1991, Bern. **GALERIE DES MONNAIES SA., Lausanne, später Genf.** Auktion 5 vom 28.-29.3.1968, Solothurn (Text- und Tafelband). **DTO.**, Auktion vom 13.-14.11.1978. **GALERIE DES MONNAIES SA., Genf und SPINK & SON Ltd., London.** Auktion vom 16.-17.10.1974, Genf. **DTO.** Auktion vom 15.-16.2.1977, Genf. **DTO.** Auktion vom 10.10.1977, Genf. **GALERIE DES MONNAIES SA., Genf und CREDIT DE LA BOURSE S.A., Paris.** Auktion vom 6.-7.11.1976, Monaco. **ASTARTE, Lugano.** Auktion XX vom 30.10.2009, Zürich. **MÜNZEN UND MEDAILLEN AG., Basel.** Auktion 27 vom 15.-16.11.1963. **AUCTIONES AG, Basel.** Auktion 26 vom 16.-19.9.1996. **FIRST AUKTIONS, Genf.** Auction 2 vom 2.12.2012. **SINCONA AG, Zürich.** Auktion 11 vom 27.-29.5.2013. Orig.-Pappbände und Orig.-Broschuren. (14) 10,--

4962 **KONVOLUT meist gebundener Auktionskataloge.** Beinhaltend: **EMILE BOURGEY,** Auktion vom 4.-5.11.1975, Paris. Collections Billey, La J… et V…: Monnaies grecques, romaines, byzantines, gauloises, féodales, françaises, étrangères. 114 S., zahlr. Abb. 1111 Nrn. Halbeineneinband (mit Exlibris von Pierre Bastien), die Schätzpreisliste mit eingebunden, die Ergebnisliste lose beigefügt. **CHRISTIE, MANSON & WOODS Ltd.**, Auktion vom 6.10.1987, London. The "Gallia" Collection of French Gold Coins. The Property of a Gentleman. 102 S., umfassend, teils mehrfarbig illustriert. 344 Nrn. Eine Fotokopie der Ergebnisliste lose beigefügt. Orig.-Ganzleinen. **THE MONEY COMPANY,** Rare Coin Auction 17 (Mail Bid Auction), Stichtag 25.6.1986, Woodland Hills CA. 128 S., zahlreiche Abb. 1024 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. **NUMISMATICA HANDELSGESELLSCHAFT,** Münzauktion II vom 31.5.-2.6.1973, Wien. 128 S., 135 Tfn. (letztere in separater Broschur

herausgegeben, hier am Schluss mit eingebunden). 2012 Nrn. Halbeineneinband (mit Exlibris von Pierre Bastien). **Dto.,** Münzauktion IV vom 22.-23.4.1974, Wien. 102 S., 51 Tfn. (letztere in separater Broschur herausgegeben, hier am Schluss mit eingebunden). 1060 Nrn. Halbeineneinband (mit Exlibris von Pierre Bastien). **ALAIN POINSIGNON, J. C. BAUDEY & M. PESCE, ROLAND BARTHOLD,** Auktion vom 17.-19.10.1982, Lyon. Monnaies de Collection. 254 S., zahlreiche Abb. 1900 Nrn. Orig.-Pappband. **RENAISSANCE AUCTIONS,** Auktion vom 6.12.2000, Jersey City NJ. 288 S., umfassend illustriert. 1000 Nrn. Orig.-Pappband. **SUPERIOR GALLERIES**, Auktion vom 3.-4.6.1991, Beverly Hills. The Irving Goodman Collection of Chinese Coinage. 12 unpaginierte, 156 S., 5 Farbtfn., umfassend illustriert. 2105 Nrn. Orig.-Broschur. (8) 10,--

4963 **Konvolut von Katalogen zur islamischen Numismatik.** Kataloge zur Islamischen Numismatik verschiedener Auktionshäuser: **TIM WILKES, Tonbridge.** Festpreislisten 1-4, 6-16, 18-25 aus den Jahren 2008-2017. **WILKES & CURTIS, London.** Auktionen 2-3, 5, 7, 10 aus den Jahren 2014-2016. **MÜNZEN UND MEDAILLEN AG, Basel.** Auktion 62, 73, 75 und 79 aus den Jahren 1982-1991; **R. C. SENIOR LTD, Somerset.** Lagerlisten 6-8 und eine unnummerierte Liste. **GALERIE ANTIKER KUNST, Hamburg.** Lagerliste 6-7 aus den Jahren 1988-1989; **OMAR HAMIDI, Torrance.** Lagerliste 24-25; **GERHARD HIRSCH, München.** Auktion 18 vom 18.-20.9.1958. **SPINK & SON NUMISMATICS LTD, Zürich.** Auktionen 22 und 27 aus den Jahren 1987-1988. **SPINK & SON, London.** Auktionen 133 und 138 aus dem Jahr 1999. Orig.-Pappband (1x), Orig.-Broschur (12x), Orig.-Klammerbroschur (32x). (45) 10,--

4964 Beinhaltend: **FRITZ RUDOLF KÜNKER, Osnabrück.** Auktionen 199, 210, 231 (2011-2013). **MORTON & EDEN, London.** Auktionen vom 4.4.2011, vom 23.4.2012, vom 10.4.2014. **EMIRATES COIN AUCTION, Dubai.** Auktionen 1-2 aus den Jahren 1999-2000. **LEU NUMISMATIK, Zürich.** Auktionen 36 und 56 (1985 und 1992). **ADOLPH HESS AG, Luzern.** Auktion 255 vom 18.-19.9.1984. **MÜNZEN UND MEDAILLEN AG, Basel.** Auktion 62 vom 9.10.1982. **SPINK & SON NUMISMATICS LTD., Zürich.** Auktion 22 vom 17.3.1987. **SOTHEBY'S, London.** Auktionen vom 6.4.1978, 12.10.1978, 25.4.1979, 15.10.1980, 23.4.1980, 11.3.1981, 29.4.1981, 14.10.1981, 28.4.1982, 12.10.1982, 18.2.1983, 7.4.1983, 20.4.1983, 18.10.1983, 17.4.1984, 12.7.1984, 15.-16.11.1984, 21.-22.11.1985, 20.-21.5.1986. Orig.-Pappband (1x), Orig.-Broschuren, Orig.-Klammerbroschuren. (32) 10,--

4965 **KONVOLUT mit Katalogen von Medaillen und Plaketten.** Beinhaltend: **LAUGWITZ & CO., Auktion vom 21.-22.10.1976, Berlin.** Auktion. Medaillen - Schaumünzen - Literatur. 271 S., 925 Abb. 1258 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur und Schätzpreisliste mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Einige Preise im Literaturteil mit Bleistift beigeschrieben. Beigefügt: **EMILE BOURGEY, Auktion vom 30.11.1979, Paris [Philippe und Jean-Paul Couturier].** Collection Eugèn Lucien Meunier. Médailles artistiques françaises et etrangères en or, argent, platine, nacre, terre cuite et bronze. 40 unpaginierte S., davon 11 Tfn. 327 Nrn. Schätzpreisliste mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. Die Seite mit den Los-Nr. 28-43 ist vor dem Blatt mit den Nummern 1-27 eingebunden, dieses falsch herum, mit der Nr. 13 beginnend. **LANZ GRAZ, Auktion 15 vom 28.-29.11.1980, Graz.** Auktion XV. Römisch-deutsches Reich. Barockmedaillen, Schaumünzen, Denkmünzen, Auswurfmünzen 1630-1645. Ferdinand II., Ferdinand III., Ferdinand IV., Leopold I., Josef I., Karl VI., Karl VII. Haus Habsburg. Dreifachtaler, Doppeltaler, Taler, Halbtaler, Vierteltaler. Maximilian I., Ferdinand I., Maximilian II., Karl, Ferdinand, Rudolf II., Matthias II., Maximilian, Friedrich V., Ferdinand II., Leopold, Ferdinand III., Ferdinand Karl, Sigismund Franz, Leopold I., Malkontenten, Josef I., Karl VI., Maria Theresia, Franz I., Josef II., Leopold II., Franz II. (I.), Ferdinand, Franz Josef. 60 S., 91 Tfn. 1456 Nrn. Schätzpreisliste sowie Vorder- und Rückdeckel der Orig.-Broschur mit eingebunden. Halbledereinband Poinsignon. **LA MAISON WILLIAME, Auktion 20 vom 12.11.1984, Brüssel.** 20e vente aux Enchères Publiques. Un ensemble exceptionnel de médailles du XVIe au XIXe siècle, la plupart en argent. 118 S., 248 Abb. 248 Nrn. Vorderdeckel der Orig.-Broschur sowie Errata- und Schätzpreisliste mit eingebunden. Schwarzer Halbledereinband des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen, goldgeprägtem Rücken, 5 Bünden. Die Deckel außen bezogen mit blaugedrucktem, goldbestäubtem Marmorpapier. (4) 10,--

4966 **KONVOLUT mit Versteigerungskatalogen zum Thema Medaillen und Plaketten.** Beinhaltend: **ASTARTE S.A., Lugano.** Auktion VIII vom 11.10.2001, Lugano. Medaglie & placchette appartenenti ad un esimio collezionista. 70 S., umfassend mehrfarbig illustriert. 216 Nrn. Orig.-Broschur. **Dto.** Auktion XVIII vom 9.5.2005, Zürich. Monete, medaglie, placchette. 144 S., umfassend mehrfarbig illustriert. 398 Nrn. (Medaillen und Plaketten: Los-Nr. 201-398). Orig.-Broschur. **Dto.** Auktion XIX vom 7.5.2006, Zürich. Monete, medaglie, placchette. 232 S., umfassend mehrfarbig illustriert. 1009 Nrn. Orig.-Broschur. **BAUDEY & BRICHER, London.** Historical & Art Medals 1860-1960. Mail Bid Auction, Stichtag: 30.9.1992. 16 S., 29 Tfn. 197 Nrn. Orig.-Klammerbroschur. **HELGA KRACHLER, Wien.** Fernauktion [1], Stichtag: 19.12.1994. Ars in nummis. Historische Medaillen. 96 S., umfassend illustriert. 304 Nrn. Orig.-Broschur. **Dto.** Fernauktion 2, Stichtag: 18.9.1995. Ars in nummis 2. Historische Medaillen. 96 S., umfassend illustriert. 290 Nrn. Orig.-Broschur. **LA MAISON WILLIAME, Brüssel.** Auktion 20 vom 12.11.1984, Brüssel. Un ensenmble exceptionnel de médailles du XVIe au XIXe siècle, la plupart en argent. 120 S., umfassend illustriert. 247 Nrn. Orig.-Broschur, eine Lage lose. **HEINRICH WINTER, Düsseldorf.** Auktion 33 vom 16.2.1978, Düsseldorf. Medaillen 16.-20. Jahrhundert. 123 S., umfassend illustriert. 1000 Nrn. Orig.-Broschur. (8) 10,--

4967 **KONVOLUT von Katalogen mit dem Schwerpunkt Papiergeld.** Beinhaltend: **JEAN-PAUL VANNIER, Bordeaux.** Festpreislisten 2-3, 8-9, 11-12, 14-15, 17-25 aus den Jahren 1976-1987. **NASCA, New York.** Auktionen vom 28.5.1980, vom 4.-6.9.1980, vom 7.-10.12.1981 (The Stanley Gibbons Collection Part II featuring Banknotes of the World, United States Coins and Medals and additional Properties), vom 22.3.1982 (The Stanley Gibbons Collection Part III featuring Banknotes of the World and a Mayor Offering of Military Notes and additional Properties) und vom 10.12.1985. **ART ET VALEURS INTERNATIONAL, Besancon.** Festpreislisten N (o. J.) und vom Mai 1976. **JACQUES LAURENT, La Roche-sur-Yon.** Festpreisliste 1. L'Aureus 1986-1987. Papier-monnaie: Catalogue de vente à prix marqués no. 1. **Dto.** L'Aureus 1989. Papier-monnaie: Catalogue de vente à prix marqués no. 3 **MONACO COLLECTIONS S. A. M., Monaco.** Mail Bid Sales (ventes sur offres) mit den Stichtagen 24.6.1993 und 11.3.1994. **HOLGER ROSENBERG, Hamburg.** Notaphilie-Auktion vom 23.11.1990. **ROBERT PERONNET, Paris.** Festpreisliste 1980. **NICOLAS DERZYPOLSKY, Dijon.** Auktion vom 7.12.2007, Dijon [Sadde]. **STACK'S, New York.** Auktion vom 15.10.1991. **ERIC SELLIER, Neuilly-sur-Seine.** Festpreisliste vom Mai 1987. Orig.-Klammerbroschuren und Orig.-Broschuren. (33) 10,--

4968 **KONVOLUT von Katalogen zur Ordenskunde.** Beinhaltend: **DOROTHEUM, Wien.** Auktionen vom 15.11.1999 und 18.11.2011. **H. D. RAUCH, Wien.** Auktion vom 26.6.2018. **MÜNZEN-HANDLUNG PETER SAUER, Wien.** Auktion vom 13.10.1989. **NUMISMATIK LANZ, München.** Auktionen 90, 96 und 104 aus den Jahren 1998-2001. **MARS & MERKUR und HERMANN HISTORIA OHG, München.** Auktionen vom 12.11.1988 und 11.4.1990. **ANDREAS THIES KG, Frankfurt/Main.** Auktionen vom 8.10.1988 und vom 6.7.1991. **FRITZ RUDOLF KÜNKER, Osnabrück.** Auktion 240 vom 19.11.2013. **HEIDELBERGER MÜNZHANDLUNG, HERBERT GRÜN, Heidelberg.** Auktion vom 7.5.1991. Dazu: **ASTE BOLAFFI, Turin.** Auktionen vom 11.6.2015 und 30.5.2018. **STACK'S/MORTON & EDEN, London.** Auktion vom 3.10.2003. Orig.-Broschuren und Orig.-Klammerbroschuren. (16) 10,--

Darunter befinden sich mehrere Sammlungen, wie Sammlung Heyde, Sammlung Dr. Arthur B. King und Nachlass von Balck.

4969 Konvolut von Katalogen zur Ordenskunde. **PHILIPPE MISSILLIER, Lyon.** Auktionen vom 2.6.1983, vom 7.12.1983, vom 28.-29.10.1989, vom 28.6.2005. **CLEMENT PLATT, Paris.** Auktion vom 24.5.1912. **ALFRED PAGE, Paris.** Auktion vom 27.2.1933. **JEAN-CHRISTOPHE PALTHEY, Lausanne.** Auktion vom 16.5.2018. **CHRISTIAN BLONDIEAU, Paris.** Auktion vom 23.6.1989. **LA GALERIE NUMISMATIQUE, Genf.** Auktion vom 29.11.2004. **DANIEL RENAUD, Paris.** Auktion vom 28.-29.11.1983, vom 31.5.-1.6.1985, vom 24.-25.11.1986. **LUC FARHI, Paris.** Auktion vom 16.7.1997. Ganzleineneinband (1x), Steifbroschur Poinsignon (1x), Orig.-Broschuren und Orig.-Klammerbroschuren. (13) 10,--

Darunter befinden sich verschiedene Sammlungen, so z. B. die Kollektion José Matte und die Sammlung Paul Démogé (2. Teil).

4970 Beinhaltend: **LUC FARHI, Paris.** Auktionen vom 21.10.1994, vom 19.5.1995, vom 27.2.1996, vom 29.2.1996, vom 9.7.1996, vom 24.1.1997, vom 16.7.1997, vom 1.10.1998, vom 29.6.1999, vom 12.7.2000, vom 30.1.2001, vom 23.1.2002, vom 10.7.2003, vom 27.1.2005, vom 12.7.2007, vom 5.7.2011, vom 20.6.2012. **DANIEL RENAUD, Paris.** Auktionen vom 28.-29.11.1983, vom 15.12.1984, vom 31.5.-1.6.1985, vom 16.11.1985, vom 26.-27.5.1986, vom 24.-25.11.1986, vom 30.-31.3.1990, vom 10.12.1990, vom 18.6.1991, vom 12.12.1992, vom 8.4.1993. **JEAN-PIERRE STELLA, Paris.** Auktionen vom 18.-19.10.1993, vom 19.6.1996, vom 9.10.1996, vom 26.4.1997, vom 25.10.1997. **PHILIPPE MISSILLIER, Lyon.** Auktion vom 7.12.1983. **MAISON PLATT, Paris.** Festpreislisten vom April 1996, vom Dezember 1997, vom Sommer 2009, vom März 2010, vom Dezember 2010, vom Herbst 2011. Orig.-Broschuren und Orig.-Klammerbroschuren. (40) 10,--

KÜNKER



Der goldrichtige Weg

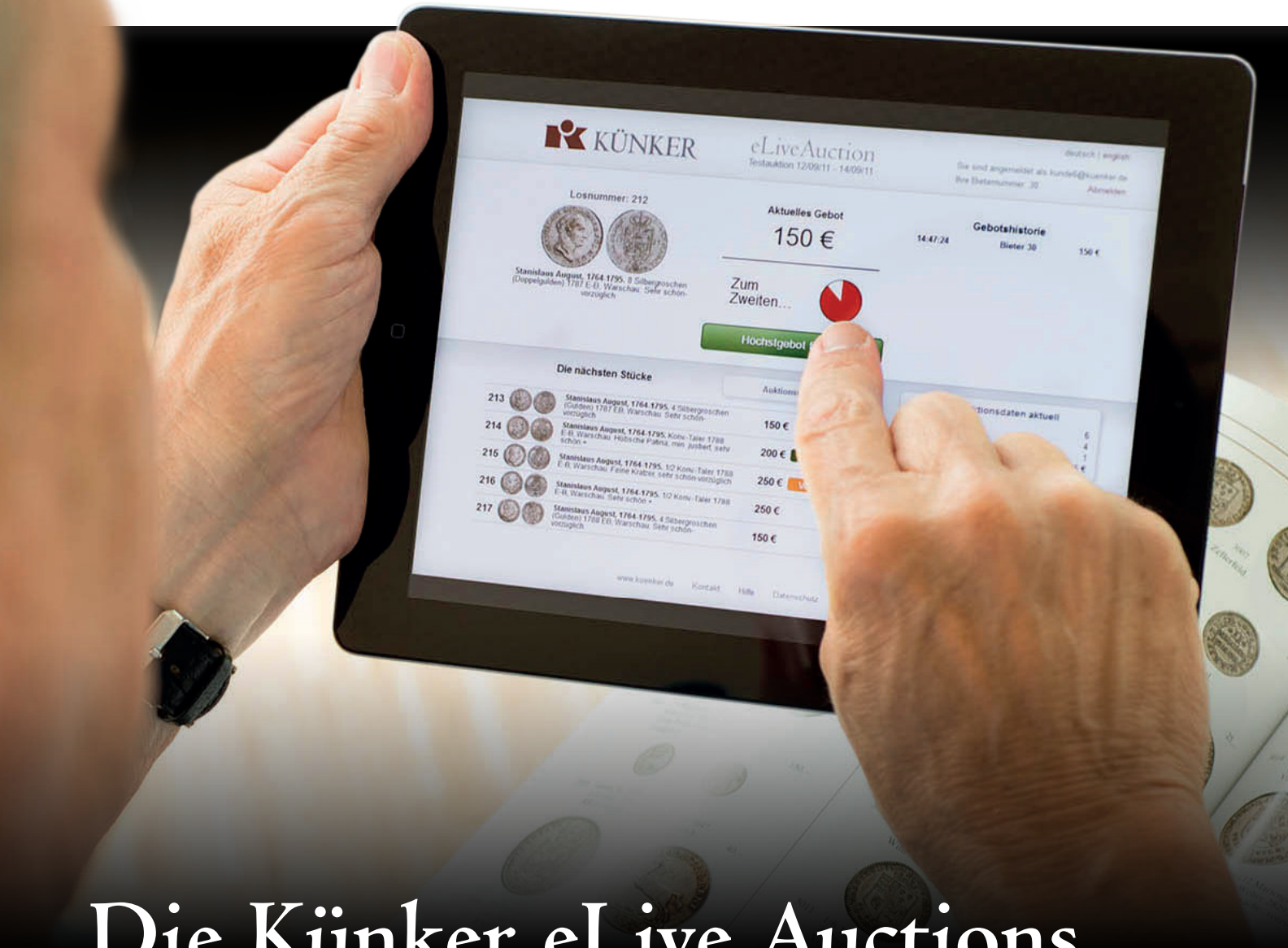
- Faire und objektive Bewertung Ihrer Goldmünzen
- Barankauf zu tagesaktuellen Spitzenpreisen
- Seriosität, Diskretion und hohe Handelskapazitäten

Täglich neue Highlights im Online-Shop.
Klicken Sie mal rein. www.kuenker.de

AUKTIONSHAUS · 1971 · 50 JAHRE · 2021 · GOLDHANDEL

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Tel.: +49 541 96202 60 · Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de · www.kuenker.de

KÜNKER



Die Künker eLive Auctions

Bequem. Direkt. Unkompliziert.

Auf **elive-auction.de** bieten wir Ihnen die Möglichkeit, direkt und unkompliziert über das Internet an regelmäßigen Online-Auktionen mit einem virtuellen Auktionator live teilzunehmen.

Bequem von zuhause oder unterwegs können Sie Vorgebote abgeben und abschließend – ganz wie in einer echten Auktion im Bieterwettstreit mit anderen – den Ausgang der Auktionen live am Bildschirm für sich entscheiden.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Tel.: +49 541 96202 60 · Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de · www.kuenker.de

Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe rechts) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Die Summe Ihrer Gebote beträgt 10.000 Euro, Sie möchten jedoch nur 2.000 Euro ausgeben, das ist kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) 2.000 Euro an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von 500 Euro pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit 800 Euro aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für 800 Euro.

Beispiel 2 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1:	Limit	2.900 Euro
Bieter 2:	Limit	1.800 Euro
Bieter 3:	Limit	800 Euro

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10 %). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von **Bieter 1** 1.900 Euro (obwohl die Schätzung 1.000 Euro beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält **Bieter 1** den Zuschlag für 1.900 Euro. Das Höchstangebot von 2.900 Euro musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 850 Euro vor: Das Los wird in der Auktion mit 800 Euro ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro.

Beispiel 4 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 1.200 Euro vor: Der Auktionator ruft das Los mit 800 Euro aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal 1.200 Euro und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als 1.200 Euro den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegen drei Gebote von je 975 Euro vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei 1.000 Euro.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen für Kunden in Deutschland und Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 25 % auf den Zuschlagpreis, darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Wir berechnen Kunden in Drittländern, z. B. Norwegen, Schweiz, USA, ein Aufgeld von 20 %, wenn die Münzen durch uns exportiert werden.

Beispiel 1, Kunde in Deutschland	
Zuschlagpreis	100 Euro
Aufgeld 25 % (inkl. MwSt)	25 Euro
Versandkosten, z. B. *	5,90 Euro
Rechnungs-Betrag	130,90 Euro

Beispiel 2, Kunde in Norwegen	
Zuschlagpreis	1.000 Euro
Aufgeld 20 %	200 Euro
Versandkosten, z. B. *	14,90 Euro
Rechnungs-Betrag	1.214,90 Euro

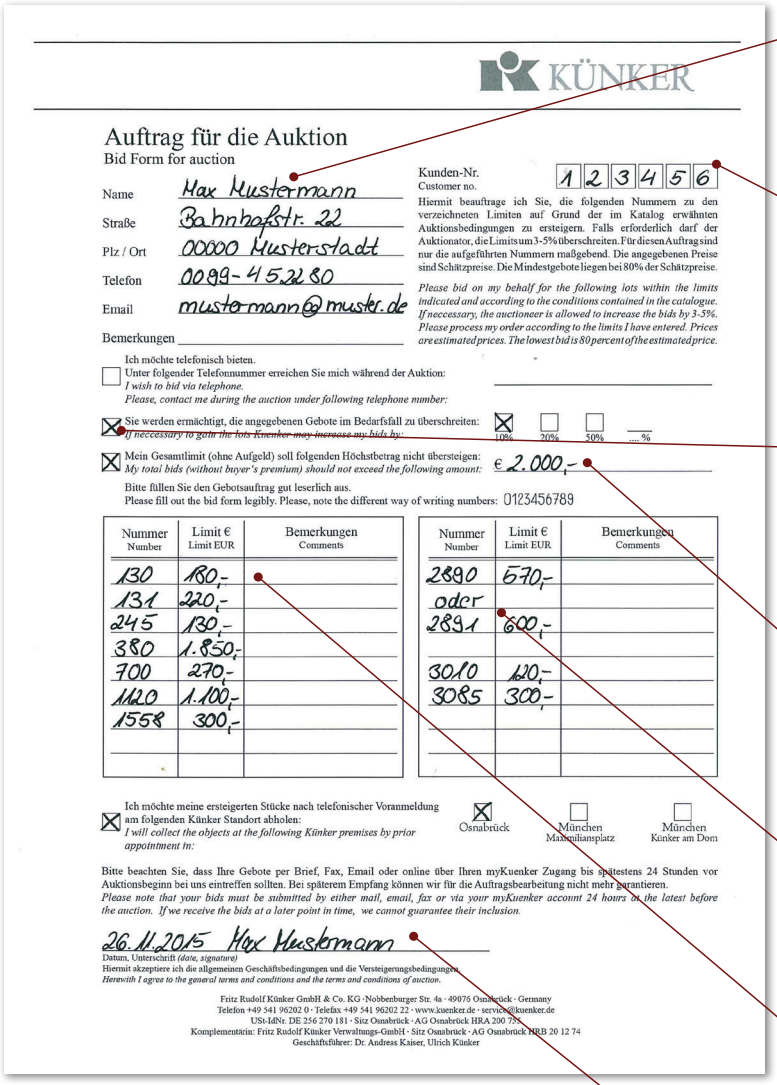
- Mehrwertsteuer: In Deutschland und Ländern der Europäischen Union ist die Mehrwertsteuer im Rechnungsbetrag enthalten. In Ausnahmefällen unterliegen die Objekte der Vollbesteuerung. Das wird durch eine Liste im Auktionskatalog angezeigt. Seit dem 01.01.2000 sind einige Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. 25 % Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

** Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.*

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen.

Musterauftrag für schriftliche Gebote



KÜNKER

Auftrag für die Auktion
Bid Form for auction

Name: Max Mustermann
Straße: Bahnhofstr. 22
Plz / Ort: 00000 Musterstadt
Telefon: 0099-45228 80
Email: mustermann@muster.de
Bemerkungen

Kunden-Nr. / Customer no.: 1 2 3 4 5 6

Hiermit beauftrage ich Sie, die folgenden Nummern zu den verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Falls erforderlich darf der Auktionator, die Limits um 3-5% überschreiten. Für diesen Auftrag sind nur die aufgeführten Nummern maßgebend. Die angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions contained in the catalogue. If neccessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. Prices are estimated prices. The lowest bid is 80 percent of the estimated price.

☐ Ich möchte telefonisch bieten. Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion: _____
I wish to bid via telephone. Please, contact me during the auction under following telephone number:

☒ Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten: ☒ 10% ☐ 20% ☐ 50% ___ %
If neccessary to gain the lots Künker may increase my bids by:

☒ Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen: € 2.000,–
My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount:

Bitte füllen Sie den Gebotsauftrag gut leserlich aus.
Please fill out the bid form legibly. Please, note the different way of writing numbers: 0123456789

Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments
130	180,–	
131	220,–	
245	130,–	
380	1.850,–	
700	270,–	
1120	1.100,–	
1558	300,–	

Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments
2890	570,–	
oder		
2891	600,–	
3010	120,–	
3085	300,–	

☒ Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach telefonischer Voranmeldung am folgenden Künker Standort abholen: ☒ Osnabrück ☐ München Maximiliansplatz ☐ München Künker am Dom
I will collect the objects at the following Künker premises by prior appointment in:

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee their inclusion.

26.11.2015 Max Mustermann
Datum, Unterschrift *(date, signature)*
Hiermit akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Versteigerungsbedingungen.
Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Str. 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Telefon +49 541 96202 0 · Telefax +49 541 96202 22 · www.kuenker.de · service@kuenker.de
USt-IdNr. DE 256 270 181 · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRA 206 725
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRB 20 12 74
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Name, Adresse, Telefon
Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Ihre Kundennummer
Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos
In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits
Hier können Sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind, auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

„Oder"-Gebote
Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder" verbinden.

Losnummern und Gebote
Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag …
… nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass Sie tatsächlich teilnehmen wollen.

Versteigerungsbedingungen

§ 1 Geltungsbereich
Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

§ 2 Vertragsschluss
Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i. H. v. 1 % pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt schnellstmöglich nach der Auktion beziehungsweise in Absprache mit dem Käufer und auf seine Kosten und Gefahr. Soll ein Versand in das Ausland erfolgen, ist unter Umständen die Einholung einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Kulturgutschutzgesetz erforderlich. Dadurch bedingte Verzögerungen oder eine etwaige Versagung der Ausfuhrgenehmigung gehen nicht zu unseren Lasten und lassen die Verpflichtung des Käufers zur Abnahme der Ware und fristgerechten Zahlung des Kaufpreises unberührt.

§ 3 Gebote, Saalauktion
Wir berücksichtigen bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote bzw. Gebote via Internet und behandeln diese grundsätzlich gleich wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Aufträge von uns unbekannten Sammlern können wir nur ausführen, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden, telefonische Bieter müssen sich mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranmelden.

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, werden nicht berücksichtigt.

§ 4 Gebote, eLive Premium (Online-Auktion)
Jedes Gebot des Kunden im Rahmen der eLive Premium Auction stellt ein verbindliches Angebot zum Abschluss eines Kaufvertrages dar. Dieses ist solange wirksam, bis ein höheres Gebot (Übergebot) abgegeben oder die eLive Premium Auction ohne Erteilung eines Zuschlages geschlossen wird.

Die Vorgebote für die Online-Auktion eLive Premium Auction können über die Website www.elive-auction.de abgegeben werden, sobald die Auktion online verfügbar ist. Während der Auktion erfolgt das „live bidding“ bis zum finalen virtuellen Zuschlag.

Für die Abgabe von Geboten wird ein myKünker-Zugang benötigt, der auf www.kuenker.de erstellt werden kann. Eine Neuregistrierung oder Passwortänderung ist nach dem Start der Auktion technisch nicht mehr möglich. Da wir für Neuregistrierungen und Aufträge von uns unbekannten Sammlern ein Depot oder eine Referenzen benötigen, muss die Neuregistrierung mindestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf www.kuenker.de abgeschlossen sein.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Geht während der Bearbeitung eines schriftlichen Gebots ein gleich lautendes Vorgebot über www.elive-auction.de bei uns ein, wird dieses bevorzugt. Bei mehreren gleichhohen schriftlichen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Bei schriftlichen Geboten sind wir im Bedarfsfall berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 100 % des Schätzpreises liegen, werden in der eLive Premium Auction nicht berücksichtigt.

§ 5 Übermittlung von Geboten
Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und dem gebotenen Preis, der sich als Zuschlagsumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

§ 6 Gebotsschritte, Saalauktion
Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu	100 Euro	5 Euro
bis zu	200 Euro	10 Euro
bis zu	500 Euro	20 Euro
bis zu	1.000 Euro	50 Euro
bis zu	2.000 Euro	100 Euro
bis zu	5.000 Euro	200 Euro
bis zu	10.000 Euro	500 Euro
bis zu	20.000 Euro	1.000 Euro
bis zu	50.000 Euro	2.000 Euro
ab	50.000 Euro	5.000 Euro (bzw. 10 %)

§ 7 Gebotsschritte, eLive Premium Auction (Online-Auktion)
Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren während des live-biddings online betragen:

bis zu	50 Euro	2 Euro
bis zu	200 Euro	5 Euro
bis zu	500 Euro	10 Euro
bis zu	1.000 Euro	25 Euro
bis zu	2.000 Euro	50 Euro
bis zu	5.000 Euro	100 Euro
bis zu	10.000 Euro	250 Euro
bis zu	20.000 Euro	500 Euro
bis zu	50.000 Euro	1.000 Euro
ab	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Zahlung und Aufgeld
Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld. Für Käufer aus EU-Ländern gilt: Für Endverbraucher wird einheitlich ein Aufgeld von 25 % einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben. Für Unternehmer i. S. d. UStG wird ein Aufgeld von 20 % zzgl. der momentanen gesetzlichen Umsatzsteuer von 7% erhoben.

Institutionelle Käufer (eingetragene Münzhändler) mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UST-ID), die in einem EU-Mitgliedsstaat eingetragen sind, können sich die Umsatzsteuer erstatten lassen, sofern sie uns die dafür gesetzlich erforderlichen Dokumente vorlegen. Diese bestehen aus der UST-ID und der Eingangsbestätigung auf dem Territorium des EU-Mitgliedsstaates, in dem die UST-ID ausgestellt wurde (Gelangensbestätigung). Für den Fall, dass wir die Ware ausführen und eine gültige UST-ID vor dem Kauf vorgelegt wurde, wird keine Umsatzsteuer berechnet.

Für Käufer mit Wohnsitz in Drittländern (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20 % (wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Umsatzsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet).

Der Versand nach Russland und in die GUS-Staaten ist nicht möglich. Kunden aus diesen Ländern geben mit Abgabe eines Gebotes die Erklärung ab, das ersteigerte Auktionsgut selbst oder durch Boten in Osnabrück abzuholen und die gesetzliche Umsatzsteuer zu bezahlen. Liegt uns der gesetzlich geforderte Ausfuhrnachweis vor, wird die bezahlte Umsatzsteuer rückerstattet.

Im Ausland anfallende Steuern (z. B. Umsatzsteuern, Einfuhrumsatzsteuern o. ä.) und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

Die Versandkosten berechnen sich aus Porto und Verpackung wie folgt:

Versand innerhalb Deutschlands:	20 Euro
Versand innerhalb der EU (inkl. Schweiz und Norwegen):	35 Euro
Versand nach Übersee:	65 Euro

§ 9 Mängelhaftung
Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i. S. d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung wird streng nach den im deutschen Münzhandel (o. ä.) üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir gegenüber dem Käufer für einen insoweit entstandenen Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Verantwortung für etwaige Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich »wie besehen«. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Cirkaangaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgetragene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist. Ort der Rückabwicklung ist Osnabrück.

§ 10 Umgang mit Grading-Unternehmen
Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware von den sogenannten Grading-Unternehmen angenommen oder die Erhaltungsqualität in einer ähnlichen Form eingeschätzt wird, wie durch uns. Reklamationen, die daraus resultieren, dass ein Grading-Unternehmen zu einer abweichenden Qualitätsbewertung gekommen ist, berechtigen nicht zu einer Rückabwicklung des Kaufes.

Bei Stücken, die uns in den sogenannten „Slabs“, (Münzen sind eingeschweißt in Plastikholder, ausgegeben von den Grading-Unternehmen) eingeliefert werden, entfällt die oben genannte Echtheitsgarantie. Auch für versteckte Mängel, z. B. Randfehler, Henkelspuren, Schleifspuren, etc., die durch den Plastikholder verdeckt werden, übernehmen wir keine Mängelhaftung.

§ 11 Haftungsbeschränkung
Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i. S. d. § 14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

§ 12 Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand
Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i. S. d. § 14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.

Auction Terms and Conditions

§ 1 Scope
We auction objects on commission in our own name, but for the account of the submitting party whose identity will not be disclosed. Participation in any auction shall be deemed acceptance of these Auction Terms and Conditions.

§ 2 Establishment of Contract
After the highest bid has been called out three times, this bid is deemed to be accepted, and the bidder is under the obligation to accept the goods without delay. At our reasonable discretion, we are entitled to refuse acceptance of a bid or accept it only on special terms. If several bidders make a bid in the same amount, we are entitled to choose to accept a bid from any one of these at our reasonable discretion. The auctioneer is authorised to combine or separate numbered lots if there are important reasons, or to call them up in another order than listed in the catalogue, or to withdraw them. If a bid is conditionally accepted, its acceptance expires at the end of 4 weeks from the original acceptance date, unless we have notified the bidder of unconditional acceptance of the bid within this period.

Title to any goods shall only pass to the purchaser upon payment in full. Unless otherwise agreed, the purchase price shall be paid immediately by any purchaser present, at the latest within 20 days of receipt of an invoice in the case of bids submitted in writing or by telephone. Interest will be charged on late payments at a rate of 1 % per month.

Should the buyer seriously and finally refuse to accept the goods, we shall be entitled to withdraw from the purchase contract and demand compensation; we shall then be entitled to re-auction the goods and cover our loss in the same manner as in the event of late payment by the buyer, without the latter being entitled to any additional proceeds from the re-auction. Shipment will be effected as soon as reasonably possible after the auction, or as agreed with the buyer, and at his cost and risk. For shipments abroad, an export license which is in accordance to the German Cultural Property Law may be necessary. We cannot be held liable for delays in delivery caused by obtaining the export licence or in case that export licence will not be approved. It also has no effect on the buyer's acceptance of the goods and payment in time.

§ 3 Bids, Floor Auction
Wherever possible, we shall take into consideration written or telephone or internet bids to the best of our ability and shall treat them in the same manner as auction room bids. We can only accept orders from collectors not known to us if a deposit is lodged, or if references are quoted. Written bids will only be taken into consideration if received 24 hours before commencement of the auction at the latest; telephone bidders must lodge their application to participate two working days before the auction at the latest.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 %. Bids below 80 % of the estimated price will not be taken into consideration.

§ 4 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)
Every submission by a customer within the scope of an eLive Premium Auction constitutes a binding offer to enter into a purchase contract. This offer shall remain in force until a higher bid is received, or until the eLive Auction is closed without acceptance of any bid.

Offers may be made before an online auction through the website www.elive-auction.de, as soon as access to the online auction has been facilitated. During the auction, "live bidding" will continue until final virtual acceptance.

In order to be able to bid, the bidder will require access to myKünker, which can be established through www.kuenker.de. For technical reasons, new registrations or password changes are not possible after the start of the auction. Since we require a security deposit or references from collectors not known to us, new registrations must be completed at least 48 hours before the start of the auction through www.kuenker.de.

In addition, we shall allow for written bids (via letter, e-mail, fax or telephone) to the best of our ability. Written bids cannot be accepted later than 24 hours before the start of an auction. During processing of written bids, any identical bid received via www.elive-auction.de will be given priority. In the event of receipt of several equal written bids, the first one received will be accepted.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 % in cases of bids submitted in writing. Bids below 100 % of the estimated price will not be taken into consideration in the eLive Premium Auction.

§ 5 Transmission of Bids
Instructions without a quoted limit are not dealt with unconditionally. Written, telephonic and internet bids shall be executed by us without any additional commission payment. Such bids must state the object with catalogue number and bid limit, net of all premiums and taxes and shall be binding. Unclear or inaccurate instructions are the bidder's responsibility. We do not accept any liability for such bids, in particular no liability for occurance and persistance of transmission errors, nor for any failure or delays caused by maintenance and restoration of any servers, or breakdowns, or problems occurring during internet communication, due to force majeure and any other disruptions occurring for reasons beyond our control. This does not apply in cases where we are accused of gross negligence or malicious action.

§ 6 Bidding Scale, Floor Auction
The minimum bid scale is set out below:

up to	100 Euro	5 Euro
up to	200 Euro	10 Euro
up to	500 Euro	20 Euro
up to	1.000 Euro	50 Euro
up to	2.000 Euro	100 Euro
up to	5.000 Euro	200 Euro
up to	10.000 Euro	500 Euro
up to	20.000 Euro	1.000 Euro
up to	50.000 Euro	2.000 Euro
from	50.000 Euro	5.000 Euro

§ 7 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)
The minimum bid scale for online-bidding is set out below:

up to	50 Euro	2 Euro
up to	200 Euro	5 Euro
up to	500 Euro	10 Euro
up to	1.000 Euro	25 Euro
up to	2.000 Euro	50 Euro
up to	5.000 Euro	100 Euro
up to	10.000 Euro	250 Euro
up to	20.000 Euro	500 Euro
up to	50.000 Euro	1.000 Euro
from	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Payment and Premiums
The accepted hammer price shall be the reference amount for the premium to be paid by the buyer. The following terms apply to EU buyers: A premium of 25% (statutory Value Added Tax included) is levied on private clients. If bidders are companies within the meaning of the VAT legislation, 20% plus the current legal value added tax of 7% will be raised.

Institutional buyers (registered coin dealers) with a valid VAT number registered in an EU member state can apply for VAT reimbursement, if they provide us with the requisite statutory registration documents. These documents comprise the VAT registration number and the acknowledgement of receipt from the territory of the EU member state in which the VAT registration was issued. Should we ourselves effect the export of any items, and provided a valid VAT registration document was submitted to us before purchase, VAT will not be charged.

For buyers, who are residents of non-EU countries, the following rules apply: The premium shall be 20% (where the goods are exported to a non-EU country by the buyer himself or by a third party, the statutory VAT will be charged but reimbursed on presentation of the statutory evidence of export. If we ourselves effect the export to non-EU countries, no VAT will be charged).

We are not able to ship items to Russia and the CIS-States. When submitting a bid, customers from these territories shall issue a declaration that the items acquired at the auction will be collected in person or by courier in Osnabrück, where the statutory VAT will become payable. If we are in possession of the statutory documentation proving export, Value Added Tax paid will be reimbursed.

Any import (and/or turnover) tax and duty payable abroad is on buyer's account in every case. Any shipping costs shall be charged to the buyer as incurred.

The shipping costs are calculated from postage and packing as follows:

Shipping within Germany:	20 Euro
Shipping within the EU (including Switzerland and Norway):	35 Euro
Shipping overseas:	65 Euro

§ 9 Liability for Defects
Catalogue descriptions do not constitute contractually agreed warranties within the meaning of § 434 German Civil Code (BGB) and serve merely for identification and definition of the goods. The description of condition is based strictly on the customary gradings applied by the German Coins Trade (and others) and is subject to personal verification. Items are warranted as genuine, unless information to the contrary is provided in the catalogue or during the auction. Here our liability to the buyer is limited to the purchase price. We accept no further liability statutory or other in respect of any item included in the catalogue.

We afford potential buyers an opportunity to verify the condition of any item before an auction. Defects already apparent from illustrations do not entitle a bidder to complain. Buyers who are present at the auction buy on an "as seen" basis as a matter of principle. In the case of lots that comprise several items, the numbers are approximate only. Warranty claims on grounds of material or legal defects or accidental attribution are excluded. However, justified complaints by the buyer about defects on substantiated grounds lodged within the statutory time limit will be passed on to the party that has submitted the defective article. At our choice, we will either assign any rights on grounds of breach of the commissioning agreement against the party submitting an article to the buyer, or we will indemnify the buyer through rescission of the purchase agreement. Any claims the buyer may have that exceed the purchase price are excluded. The place of rescission is Osnabrück.

§ 10 Handling with Grading-Companies
We do not accept any responsibility for acceptance by the socalled Grading-Companies nor for a similar assessment of the condition of goods. Complaints based on a different quality assessment by a Grading-Company do not entitle the buyer to rescind from the purchase transaction.

For pieces consigned to us in so-called „slabs" (plastic holders from grading companies) the stated Künker warranty of authenticity is not applicable. Also we are not liable for defects such as rim damages, traces of mounting or filing etc. that are covered by the plastic holder.

§ 11 Limitation of Liability
Claims against us by a buyer for any legal reason whatsoever are excluded. This does not apply in cases of malicious or grossly negligent action by us, by our legal representatives or agents, or caused by a breach of cardinal contractual obligations. However, in the latter case our liability shall be limited to the foreseeable typical loss under the terms of contract. Our liability for loss of live, bodily injury or damage to health remains unaffected.

The buyer has no offsetting rights, unless any claims he may have against us have been legally established, are undisputed, or have been accepted by us. The buyer shall have no lien to the goods, provided he is not a company within the meaning of § 14 BGB and his counter claim is based on the same contractual relationship.

§ 12 Applicable Law, Place of Jurisdiction
The law of the German Federal Republic is exclusively applicable. The UN Convention on the International Sale of Goods (CSIG) does not apply. The place of performance generally and the exclusive place of jurisdiction for companies within the meaning of § 14 BGB for all disputes arising from, or in connection with the contractual relationship is Osnabrück. Should any term or condition be or become and remain partially or wholly inapplicable, this is without prejudice to the remaining terms. Any ineffective term or condition shall be replaced by an effective one with which the intended economic effect and purpose comes closest to that of the ineffective term or condition. The same applies to any omissions. Where these Auction Terms and Conditions are issued in several languages, the German version shall be the binding one.

Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	ассиметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émaillé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколатая
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d´oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuivre	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержкн при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	choc sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	inscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione estraordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorato	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	олово
ziseliert	chased	ciselé	cesellato	гравированный



Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/ Gradi di Conservazione/Шкала сохранности

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrés de Rareté/Grado di Raritá/Шкала редкости

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande raritá	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima raritá	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная

Impressum

Bibliographische Bearbeitung
Detlev Hölscher, Dr. Martin Ziegert

Fotos
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück
Emilia Baumann, Philipp Wiedemann

Layout
danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

Druck
Fromm + Rasch GmbH & Co. KG, Osnabrück

Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise,
bedarf der Genehmigung des Auktionshauses

Bankverbindungen – Bank-Details

Deutsche Bank Osnabrück
IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00
BIC: DEUTDE3B265
(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006

Commerzbank Osnabrück
IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00
BIC: DRESDEFF265
(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200

Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20
Swift-Code: NOLADE22XXX
(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320

Volksbank eG
Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle
IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00
BIC: GENODEF1HTR
(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer 1 200 222 400

Bankhaus Lampe KG, Bielefeld
IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76
BIC: LAMPDEDD
(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076

Postbank Hannover
IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08
Swift-Code: PBNKDEFF
(BLZ 250 100 30) Konto-Nummer 2900 60-308

HypoVereinsbank München
IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52
BIC: HYVEDEMMXXX
(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952

Oldenburgische
Landesbank AG Oldenburg
IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00
BIC: OLBODEH2XXX
(BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Str. 4a
49076 Osnabrück
Germany

Telefon +49 541 96202 0
Fax +49 541 96202 22
www.kuenker.de
www.eLive-auction.de
service@kuenker.de

USt.-IdNr. DE 256 270 181
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRA 200 755

Komplementärin:
Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRB 201 274

Geschäftsführer:
Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker